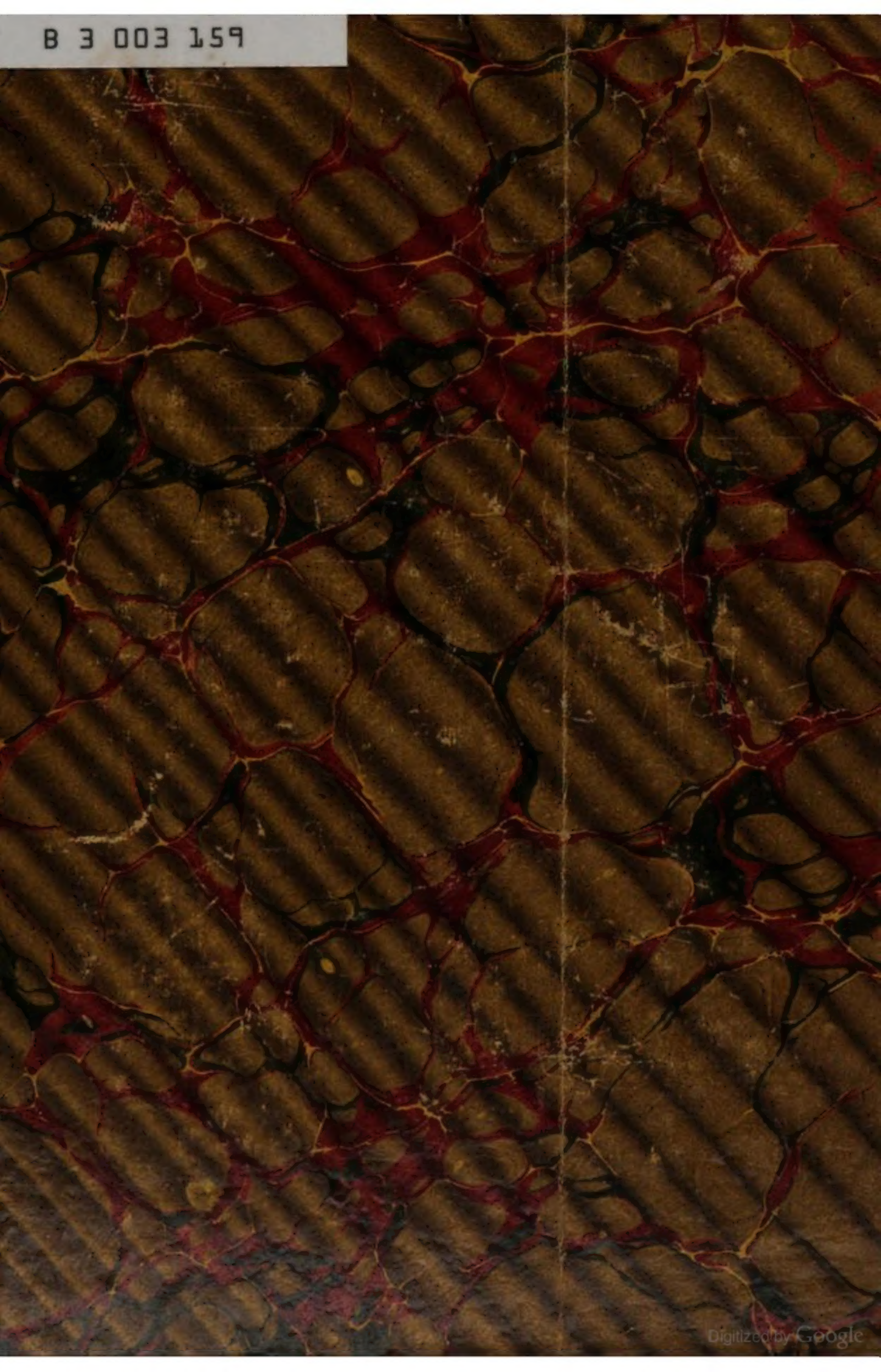
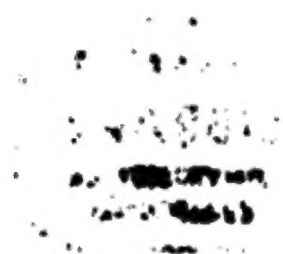


B 3 003 159





DOCUMENTS



Amtsblatt
des
Kantons Zürich
vom Jahre
1867.

I. Abtheilung. Nr. 1 — 52.



Zürich,
Druck von Drell, Füssli und Comp.

J442
A15
1867:1

DOCUMENTS
DEPT.

Inhaltsverzeichnis.

I. Beschlüsse u. s. f. eidgenössischer Behörden.

	Seite.
Mittheilung der Vollziehungsverordnung zu dem Gesetze der Vereinigten Staaten vom 28. Heumonath 1866 über die Bewilligung von Nachtragsvergütungen an gewesene Soldaten der Union oder deren Erben vom 15. Christmonath 1866	33
Bekanntmachung betreffend die internen postamtlichen Geldanweisungen vom 14. Brachmonath 1867	1237
Bundesrathsbeschluß betreffend Zerstörung falscher und Ersagleistung für zerschnittene, ächte Münzen vom 27. Brachmonath 1867	1515
Bekanntmachung betreffend den Postverkehr mit Spanien vom 16. Weinmonath 1867	2079

II. Beschlüsse u. dgl. des Großen Rathes.

Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr 1867, vom 27. Christmonath 1866. Beilage zu Nr. 3.	
Bericht über die Verhandlungen des Großen Rathes des eidgenössischen Standes Zürich im Jahr 1866 vom 26. März 1867	613

III. Entwürfe zu Gesetzen und Beschlüssen.

	Seite.
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes vom 18. Jenner 1867	110
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des § 91 der Auffassordnung vom 27. Christmonat 1866	114
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend Aufstellung eines Adjunkten des Statthalteramtes Zürich vom 28. Jenner 1867	297
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes vom 29. Jenner 1867	299
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen des Kantons Zürich vom 23. Christmonat 1859, vom 29. Jenner 1867	300
Entwurf eines Gesetzes betreffend die landwirthschaftliche Schule vom 7. Hornung 1867	426
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes vom 6. März 1867	457
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes vom 25. März 1867	645
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend die landwirthschaftliche Schule vom 26. März 1867	646
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wirthschaften vom 31. Mai 1867	1093
Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung der Titel XIV, XXII und XXIII des Gesetzes betreffend die Militärorganisation des Kantons Zürich vom 31. März 1852, vom 31. Mai 1867	1141
Beschlussesentwurf betreffend den Ausbau der Kantonalstrafanstalt vom 7. Mai 1867 (Kommissionalantrag)	1156
Beschlussesentwurf betreffend Aussetzung eines Kredites für Beträge an Sekundarschulen vom 17. Brachmonat 1867	1213
Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Abänderung der Titel XIV, XXII und XXIII des Gesetzes betreffend die Militärorganisation des Kantons Zürich vom 31. März 1852, vom 15. Brachmonat 1867	1463

Beschlussesentwurf betreffend vorläufige Zutheilung von Gemeinden oder Ortschaften, die zur Zeit verschiedenen Notariatskreisen angehören, zu einem Kreise, vom 19. Weinmonat 1867	2111
Abänderungsantrag zu § 189 Lemma 5 des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend Abänderung der Titel XIV, XXII und XXIII des Gesetzes betreffend die Militärorganisation des Kantons Zürich vom 31. März 1852, vom 24. Weinmonat 1867	2116
Beschlussesentwurf betreffend Abschluß eines Konkordates über gemeinschaftliche Prüfung und Freizügigkeit der Katastergeometer vom 2. Wintermonat 1867	2175
Gesetzesentwurf betreffend die Wirthschaften vom 1. Wintermonat 1867 (Kommissionalantrag)	2203
Gesetzesentwurf betreffend die technischen Beamten der Direktion der öffentlichen Arbeiten vom 9. Wintermonat 1867	2222
Gesetzesentwurf betreffend die Verwaltung des Staatsvermögens und der Staatseinkünfte vom 9. Wintermonat 1867	2225
Gesetzesentwurf betreffend den Bestand und die Besoldung der Kanzleien und Bediensteten des Regierungsrathes vom 9. Wintermonat 1867	2232
Gesetzesentwurf über diejenigen Besoldungen von Kantonalbeamten, welche nicht durch Spezialgesetze festgestellt sind, und betreffend allgemeine Bestimmungen über Besoldungen vom 9. Wintermonat 1867	2235
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Bezirksbeamten und Bediensteten vom 9. Wintermonat 1867	2238
Gesetzesentwurf betreffend die von den Verwaltungsbehörden zu beziehenden Staatsgebühren vom 9. Wintermonat 1867	2245
Gesetzesentwurf betreffend die von den Gerichtsbehörden zu beziehenden Staatsgebühren vom 9. Wintermonat 1867	2249
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gebühren der Friedensrichter und Kreisgerichte vom 9. Wintermonat 1867	2253
Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend die Wirthschaften vom 19. Wintermonat 1867	2491

IV. Einladungen zu den Sitzungen des Großen Rathes.

	Seite.
Einladung zur zweiten Abtheilung der ordentlichen Wintersitzung auf den 28. Jenner, vom 17. Jenner 1867	109
— — zur ordentlichen Frühlingsitzung auf den 25. März, vom 2. März 1867	425
— — zur ordentlichen Sommersitzung auf den 24. Brachmonat, vom 6. Brachmonat 1867	1163
— — zur ordentlichen Herbstitzung auf den 18. Wintermonat, vom 31. Weinmonat 1867	2151
— — zur ordentlichen Wintersitzung auf den 27. Christmonat, vom 16. Christmonat 1867	2506

V. Auszüge aus den Protokollen über die Verhandlungen des Großen Rathes.

	Seite.
Auszug der ordentlichen Wintersitzung vom 27. Christmonat 1866	1
— — der zweiten Abtheilung der ordentlichen Wintersitzung vom 28. und 29. Jenner 1867	205
— — der ordentlichen Frühlingsitzung vom 25. und 26. März 1867	623
— — der ordentlichen Sommersitzung vom 24. und 25. Brachmonat 1866	1375
— — der ordentlichen Herbstitzung vom 18. und 19. Wintermonat 1867	2343
— — der ordentlichen Wintersitzung vom 27. Christmonat 1867	2579

VI. Weisungen und Berichte an den Großen Rath.

	Seite.
Weisung zu dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes vom 18. Jenner 1867	111
Bericht betreffend die Verwendung des Fonds für das höhere Volksschulwesen vom 22. Jenner 1867	141
Weisung zu dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die landwirthschaftliche Schule vom 2. März 1867	429

Weisung zu dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes vom 6. März 1867	458
Uebersicht der von dem Großen Rathe erheblich erklärten und noch nicht erledigten Motionen und Petitionen im März 1867, vom 7. März 1867	513
Bericht zu der Uebersicht der noch nicht erledigten Motionen und Petitionen vom 9. März 1867	516
Weisung zu dem Gesetzesentwurfe betreffend die Wirthschaften vom 31. Mai 1867	1101
Weisung zu dem Gesetzesentwurfe betreffend Abänderung der Titel XIV, XXII und XXIII des Gesetzes betreffend die Militärorganisation des Kantons Zürich vom 31. März 1852, vom 31. Mai 1867	1148
Bericht der zur Prüfung des Beschlussesentwurfes betreffend den Ausbau der Kantonalstrafanstalt niedergesetzten Großrathskommission vom 7. Mai 1867	1157
Weisung betreffend den Bericht über die Glattkorrektur vom 11. Brachmonat 1867	1189
Weisung zu dem Beschlussesentwurfe betreffend Aussetzung eines Kredites für Beiträge an Sekundarschulen vom 17. Brachmonat 1867	1213
Bericht zur Staatsrechnung von 1866 vom 24. Augustmonat 1867	1739
Bericht betreffend die Petition der Vorsteherchaft des Vereins der Niedergelassenen in Winterthur um Verichtigung des § 175 des Gemeindegesetzes vom 31. Augustmonat 1867	1767
Rechenschaftsbericht des Obergerichtes über das Jahr 1866. Beilage zu Nr. 84.	
Weisung zu dem Beschlussesentwurfe betreffend vorläufige Zuthcilung von Gemeinden oder Ortschaften, die zur Zeit verschiedenen Notariatskreisen angehören, zu einem Kreise, vom 19. Weinmonat 1867	2112
Weisung zu dem Beschlussesentwurfe betreffend Abschluß eines Konkordates über gemeinschaftliche Prüfung und Freizügigkeit der Katastergeometer vom 2. Wintermonat 1867	2176
Weisung der Kommission zu dem Gesetzesentwurf betreffend die Wirthschaften vom 1. Wintermonat 1867	2212

Weisung zu dem Gesetzesentwurfe betreffend die technischen Beamten der Direktion der öffentlichen Arbeiten vom 9. Wintermonat 1867	2223
Weisung zu dem Gesetzesentwurfe betreffend die Verwaltung des Staatsvermögens und der Staatseinkünfte vom 9. Wintermonat 1867	2227
Bericht über den Stand der Herausgabe der neuen Gesetzesammlung vom 7. Wintermonat 1867	2230
Weisung zu den Gesetzesentwürfen:	
1. betreffend den Bestand und die Besoldung der Kanzleien und der Bediensteten des Regierungsrathes;	
2. betreffend diejenigen Besoldungen von Kantonalbeamten, welche nicht durch Spezialgesetze festgesetzt sind und betreffend allgemeine Bestimmungen über Besoldungen;	
3. betreffend die Besoldung der Bezirksbeamten und Bediensteten;	
4. betreffend die von den Verwaltungsbehörden zu beziehenden Staatsgebühren;	
5. betreffend die von den Gerichtsbehörden zu beziehenden Staatsgebühren;	
6. betreffend die Gebühren der Friedensrichter und Kreisgerichte, vom 9. Wintermonat 1867	2256
Bericht betreffend die Bankfrage vom 12. Wintermonat 1867	2291
Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr 1866 vom 2. Wintermonat 1867. Beilage zu Nr. 92.	
Bericht und Antrag der Staatsrechnungsprüfungskommission betreffend die Rechnungen des Staates über das Jahr 1866 vom 17. Christmonat 1867	2500
Bericht der Staatsrechnungsprüfungskommission zu dem Vorschlage über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich für das Jahr 1868 vom 17. Christmonat 1867	2531
Bericht der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen vom Jahr 1866 bestellten Groprathskommission vom 24. Christmonat 1867	2563

VII. Beschlüsse und Kundmachungen des Regierungsrathes und dessen Direktionen.

A. Regierungsrath.

	Seite.
Vollziehungsverordnung zu dem Gesetze vom 28. Heumonat 1866 über die Bewilligung von Nachtragsvergütungen an gewesene Soldaten der Union oder deren Erben vom 6. Jenner 1867	33
Zusammenstellung der Verbalprozesse über das den 6. Jenner vorgenommene zweite Skrutinium für die im ersten eidgenössischen Wahlkreise zu treffende Wahl eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes vom 10. Jenner 1867	53
Beschluß betreffend Anordnung des dritten Wahlganges für die Ersatzwahl eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes vom 10. Jenner 1867	53
Beschluß betreffend den Verkehr in Silberscheidemünzen vom 12. Jenner 1867	115
Revidirte Statuten der Leihkasse im Wahlkreise Neumünster vom 31. Christmonat 1866	117
Zusammenstellung der Verbalprozesse über den im ersten eidgenössischen Wahlkreise am 20. Jenner stattgefundenen dritten Wahlgang für die vierte Stelle eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes vom 24. Jenner 1867	151
Beschluß betreffend die Wahlen der Geschwornen für die eidgenössische und kantonale Strafrechtspflege vom 6. April 1867	677
Statuten der Leihkasse Weiningen vom 6. April 1867	817
Statuten der Leihkasse der Gemeinde Enge vom 6. April 1867	845
Statuten der Immobilien-Gesellschaft in Zürich vom 11. Mai 1867	1017
Beschluß betreffend die Ernennung des Hauptagenten der Feuerversicherungsgesellschaft Nothern in London vom 31. Mai 1867	1074
Verzeichniß der Bürgererkaufs- und Niederlassungsgebühren in die Gemeindegüter des Kantons Zürich vom 29. Brachmonat 1867. Beilage zu Nr. 55.	
Beschluß betreffend Zerstörung falscher und Ersatzleistung für zerschnittene, ächte Münzen vom 13. Heumonat 1867	1515
Bekanntmachung betreffend die Verehelichung schweizerischer Angehöriger mit Italienern vom 13. Heumonat 1867	1563

Mandat für den auf Sonntag den 15. Herbstmonat festgesetzten Vortrag vom 17. Augustmonat 1867	1735
Uebersicht der Staatsrechnung und der Rechnungen über die Separatfonds zu bestimmten Zwecken vom Jahr 1866 vom 24. Augustmonat 1867. Beilage zu Nr. 70.	
Statuten der Aktiengesellschaft Ziegelei Albißhof vom 28. August- monat 1867	1831
Statuten der Kasinogesellschaft in Winterthur vom 31. August- monat 1867	1855
Kundmachung betreffend die Cholera vom 21. Herbstmonat 1867	1923
Kundmachung an sämtliche Statthalterämter betreffend die Cholera vom 21. Herbstmonat 1867	1925
Zusammenstellung der Armenausgaben der Gemeinden des Kan- tons Zürich während des Jahres 1866 und der dießfälligen Beiträge des Staates 1867 vom 2. Wintermonat 1867. Beilage zu Nr. 97.	

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

S. 17. 37. 69. 116. 152. 173. 253. 305. 353. 401. 463. 519.
545. 569. 625. 679. 721. 773. 820. 877. 925. 973. 1024. 1073.
1164. 1216. 1342. 1378. 1517. 1567. 1611. 1655. 1687. 1719.
1748. 1777. 1859. 1879. 1926. 1963. 1999. 2043. 2116. 2152.
2276. 2311. 2345. 2387. 2427. 2447. 2471. 2541. 2564. 2581.

B. Direktion des Innern.

Zusammenstellung der Verbalprozesse über den am 23. Christ- monat 1866 stattgefundenen ersten Wahlgang für drei Mit- glieder des Bezirksgerichtes und eines Ersatzmannes des Be- zirksgerichtes Zürich vom 31. Christmonat 1866	3
Zusammenstellung der Verbalprozesse über den zweiten Wahlgang für die Wahlen zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes Zürich vom 10. Jenner 1867	54
Zusammenstellung der Verbalprozesse über den am 20. Jenner stattgefundenen dritten Wahlgang für die noch ausstehenden Wahlen eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes des Be- zirksgerichtes Zürich vom 24. Jenner 1867	151

Verfügung betreffend neue Musterformulare zur Stellung der Kirchen-, Armen- und Gemeindegutrechnungen für die Verwaltungsbehörden der Kirch-, politischen und Zivilgemeinden des Kantons vom 24. Jenner 1867	173
Statuten des Vereins zur Unterstützung invalider Fabrikarbeiter des Kantons Zürich vom 3. Jenner 1867	207
Verfügung betreffend die Erneuerungswahl der Schulgutswalter vom 29. März 1867	626
Verfügung betreffend Vornahme einer Ergänzungswahl in das Bezirksgericht Andelfingen vom 21. Brachmonat 1867	1342
Zusammenstellung der Verbalprozesse über den am 14. Heumonat im Bezirke Andelfingen stattgefundenen ersten Wahlgang für die Wahl eines Mitgliedes des dortigen Bezirksgerichtes vom 18. Heumonat 1867	1516
Verfügung über Aufhebung des § 213 des Gesetzes betreffend das Gemeinbewesen vom 26. Heumonat 1867	1567
Zusammenstellung der Verbalprozesse über den am 4. Augstmonat stattgefundenen zweiten Wahlgang für die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichtes Andelfingen vom 9. Augstmonat 1867	1627
Verzeichniß der bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Gorgen zuerkannten Prämien	2181
Verfügung betreffend Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines Bezirksgerichtspräsidenten des Bezirkes Uster vom 21. Wintermonat 1867	2327
Verfügung betreffend Wahl eines Mitgliedes der Bezirksschulpflege Uster vom 26. Wintermonat 1867	2367
Verfügung hinsichtlich der Form der Stellung der öffentlichen Gutrechnungen vom 17. Christmonat 1867	2507
Zusammenstellung der Verbalprozesse über den am 15. Christmonat stattgefundenen ersten Wahlgang über die Wahlen eines Bezirksgerichtspräsidenten und eines Mitgliedes der Bezirksschulpflege des Bezirkes Uster vom 23. Christmonat 1867	2540

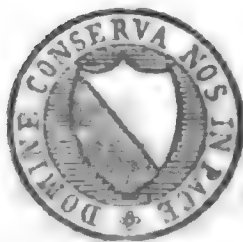
C. Direktion der Polizei.

Auszug aus der Rechnung über die Brandasssekuranzanstalt für das Jahr 1866, vom 4. Weinmonat 1867	2002
---	------

	Seite
D. Direktion der öffentlichen Arbeiten.	
Bericht betreffend die Blattkorrektur vom 1. Brachmonat 1867	1261
E. Direktion des Militärs.	
Bekanntmachung betreffend die freiwilligen Schießvereine vom 9. Jenner 1867	70
F. Direktion der Justiz.	
Kreisschreiben an die Gemeindevorsteher betreffend die §§ 431 und 432 des Zivilprozeßgesetzes IV. Abschnitt „Baulnhibitionen“ vom 2. Jenner 1867	36
G. Direktion des Erziehungswesens.	
Preisaufrag für die Volksschullehrer für 1867/68 vom 20. März 1866	589
H. Direktion der Medizinalangelegenheiten.	
Verordnung betreffend die Lungenseuche vom 9. Hornung 1867	254
Verfügung betreffend den Verkauf von Fliegenpapier vom 23. Brachmonat 1867	1399
Kundmachung betreffend die Cholera vom 2. Augustmonat 1867	1628
Verfügung an die Bezirks- und Gemeindebehörden und die Aerzte betreffend die Cholera vom 4. Herbstmonat 1867	1799

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 1.

Dienstag, den 1. Jenner

1867.

Anszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 27. Christmonat 1866.

Das Präsidium eröffnet die Verhandlungen mit einer Anrede. — Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 205 Mitgliedern. — Die Traktanden vermehren sich durch folgende Gegenstände: 1) Das Gesuch des Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler um Entlassung von den Stellen eines Mitgliedes und Präsidenten des Regierungsrathes. 2) Eine Motion des Herrn Bleuler-Haukheer betreffend Revision der gesetzlichen Bestimmungen über die Besoldungen und das Exportelwesen. 3) Die rektifizierte Vorschlagsliste der Handelskammer für Bestellung des Handelsgerichtes. 4) Die Petitionen der Schulsynode, des Schulkapitels Horgen, der Gemeinden Vorder- und Hinter-egg und Gillingen, betreffend den Gesetzesentwurf über Abänderung des Unterrichtsgesetzes, welche sämmtlich zur Benützung bei Verathung des fraglichen Entwurfes auch zu Handen einer allfällig in Sachen niederzusetzenden Kommission auf den Kanzleischisch niedergelegt werden. 5) Eine Eingabe des zürcherischen statistischen Vereines betreffend die Gründung einer kantonalen Zentralstelle für Statistik, welche der Petitionskommission überwiesen wird, ebenso 6) die Petition der Herren Kantonsräthe Zuppinger und Homberger betreffend Beförderung der Glattkorrektionsangelegenheit. 7) 81 Eingaben von Gemeinden und Privaten betreffend Errichtung einer Kantonalbank, welche dem Regierungsrathe zu Handen der von ihm bestellten Expertenkommission überwiesen werden. — Nach Festsetzung der Tagesordnung wird das vom Regierungsrathe vorläufig genehmigte Protokoll der letzten Sitzung verlesen und ratifizirt. — Das Entlassungsgesuch des Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler wird verlesen und hierauf durch Aufstehen einmützig folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Rath beschließt: 1) Dem Herrn Oberst Paul Karl Eduard Ziegler von Zürich wird die nachgesuchte Entlassung von den Stellen eines Mitgliedes und Präsidenten des Regierungsrathes unter vollster Anerkennung und Verdankung der geleisteten langjährigen ausgezeichneten und pflichttreuen Dienste erteilt. 2) Der Regierungsrath wird beauftragt, dem Hrn. Regierungspräsidenten Oberst Ziegler diesen Beschluß in geeigneter Weise mitzutheilen.“ — Die Welsung des Regierungsrathes über die von ihm erlassene Verordnung betreffend den Verkauf von kleingespalteneu Holz, durch welche die sachbezügliche Motion erledigt wird, wird verlesen

und gegenüber dem Antrage auf Rückweisung der Verordnung an den Regierungsrath behufs einer Ergänzung beschlossen, es sei die Sache einstweilen auf sich beruhen zu lassen und das Resultat der Vollziehung der Verordnung zu gewärtigen. — Der Beschlusseckentwurf betreffend Abgabe einer Reziprozitätserklärung zwischen der Schweiz und Italien über die Befreiung der gegenseitigen Angehörigen von der Erhebung von Zwangsanleihen wird mit Einmuth zum Beschluß erhoben. — Der Gesetzesentwurf betreffend Abänderung des § 91 des Gesetzes über das Auffassverfahren wird zum geprüften Gesetzesentwurf erhoben. — Der geprüfte Gesetzesentwurf betreffend das Mess- und Wurstereigewerbe wird als Gesetz angenommen. — Folgende Motion: „Der Große Rath wolle beschließen: 1) Es seien die Besoldungsansätze der vom Staate besoldeten Verwaltungs- und Gerichtsbeamten einer Durchsicht zu unterwerfen und soweit nöthig in eine, den Bedürfnissen und Lebensverhältnissen der Gegenwart entsprechenden Weise zu reguliren und zu revidiren. Sogleich sei zu untersuchen, ob und in wie weit die auf Sportelneinkünfte angewiesenen Beamten besser durch fixe Besoldungen entschädigt und das Sportelwesen durch ein allgemeines Sportelgesetz geordnet werden könne. 2) Es sei beförderlich über eine angemessene Besoldungsverbesserung für die Mitglieder und Präsidenten der Regierung Bericht und Antrag zu hinterbringen,“ — wird erheblich erklärt und Ziff. 1 derselben dem Regierungsrathe, die Ziff. 2 aber einer aus 9 Mitgliedern bestehenden Kommission des Großen Rathes zur Antragstellung überwiesen. — Hierauf wurde die Weisung des Regierungsrathes mit der Vorschlagsliste der Handelskammer, sodann die Weisung, wonach das Obergericht aus seiner Mitte die Herren Obergerichter Dr. Escher und Weiß zu Mitgliedern, die Herren Obergerichter Spiller und Dr. A. v. Drelli zu Ersatzmännern und Hrn. Obergerichter Escher zum Präsidenten des Handelsgerichts gewählt, die Kanzleigeschäfte dem ersten Obergerichtsschreiber übertragen hat und schließlich eine rektifizierte Vorschlagsliste der Handelskammer, durch welche vier aus verschiedenen Gründen nicht wählbare Vorgeschlagene durch andere Vorschläge ersetzt werden, vorgelegt. — Das Protokoll der heutigen Vormittagssitzung wird genehmigt. — Der Antrag des Regierungsrathes zum Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr 1867 wird mit einigen Abänderungen angenommen. — Während der Diskussion über den Voranschlag wurde die Wahl der kaufmännischen Handelsrichter vorgenommen und dabei zu Mitgliedern des Handelsgerichts gewählt: Im ersten Skrutinium: die Herren Ott-Trümpler von Zürich, in Riesbach mit 152 Stimmen, Heinrich Stapfer von Horgen in Zürich mit 122 Stimmen, J. H. Fierz von Meilen in Gluntern mit 122 Stimmen, Adolf Dieter-Rothpletz von Winterthur mit 119 Stimmen, Hünig-Stettler in Zürich mit 106 St., Heinrich Schmid in Gattikon mit 100 Stimmen — von 198 votanten. Im zweiten Skrutinium: die Herren J. H. Voller in Uster mit 127 St., Joh. Fierz in Meilen mit 117 St., Hans Roth in Hirzlanden mit 110 St., Bernhard Staub in Zürich mit 105 Stimmen, J. F. Waber in Winterthur mit 104 St., Johs. Diezinger in Wädenswil mit 102 St., Rudolf Wäffler-Egli in Winterthur mit 91 Stimmen — von 174 votanten. Im dritten Skrutinium: die Herren Jakob Andreas Biedermann in Winterthur mit 141 St., Salomon Volkart in

Winterthur mit 123 St. — von 206 Botanten. — Zum Präsidenten des Großen Rathes für das Jahr 1867 wird im ersten Skrutinium mit 186 von 194 Stimmen gewählt Herr Regierungsrath Dr. Treichler. Zum Vizepräsidenten des Großen Rathes für die gleiche Amtsdauer wird im zweiten Skrutinium mit 115 von 191 Stimmen gewählt Herr alt Regierungspräsident Dr. A. Escher. — Zum Mitgliede des Regierungsrathes wird Herr eidg. Oberst J. J. Scherer von Winterthur mit 110 von 184 Stimmen gewählt. — Zum Regierungspräsidenten wird gewählt: Herr Regierungsrath Dr. J. J. Treichler von Richtersthal im ersten Skrutinium mit 127 von 183 Stimmen. — Die von der Synode der zürcherischen Geistlichkeit getroffene Wahl des Hrn. Pfarrer Paul Burkhard in Herrlisberg zu einem Mitgliede des Kirchenrathes wird mit 153 von 158 St. bestätigt. — Die in heutiger Vormittagsitzung beschlossene Kommission für Prüfung der Motion betreffend die Erhöhung der Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes wird bestellt aus den Herren Bleuler-Hausheer, Direktor Zangger, Widmer-Hüni, Ott-Trümpler, alt Statthalter Stehli, Nationalrath Kierz, Stadtschreiber Dr. Escher, Hans Roth und alt Regierungsrath Müller, worauf das Präsidium die Sitzung für aufgehoben erklärt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der erste Wahlgang für die Wahlen dreier Mitglieder und eines Ersagmannes des Bezirksgerichtes Zürich, welcher Sonntags den 23. d. M. stattgefunden hat, zeigt nach den eingegangenen Verbalprozessen folgendes Ergebniss:

Drei Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Zahl der Stimmberechtigten:	Zahl der Botanten:	Absolutes Mehr:
14,228.	6,009.	3,005.

Gewählt wurde:

Herr Notariatsubstitut C. Rudolf in Zürich mit	4723 Stimmen.
--	---------------

Ferner erhielten:

Herr Audienzsekretär J. Schneider in Gluntern	2982 Stimmen.
„ Kommandant Karl Walder in Untersträß	1865 „
„ Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen	1610 „
„ Dr. Konrad Stockar, Adjunkt, in Zürich	1346 „
„ Prokurator Dr. Hürlimann in Zürich	1169 „
„ Bezirksgerichtschreiber Schwarz in Meilen	545 „
„ Prokurator Fries in Zürich	383 „
„ Kreisgerichtspräsident Bosphardt in Altstetten	296 „
„ Kantonsrath Hans Roth in Hirslanden	217 „
„ Bezirksgerichtschreiber Gossweiler in Affoltern a. A.	207 „
„ Kreisgerichtspräsident Wetli in Hirslanden	152 „
Vereinzelte Stimmen	1410
Ungültig und leer	1122

Ein Ersatzmann des Bezirksgerichtes.

Es erhielten Stimmen:

Herr alt Bezirksrichter Konrad Meier in Zürich	501	Stimmen.
„ Kommandant Karl Walder in Unterstrass	415	„
„ Audienzsekretär J. Schneider in Fluntern	415	„
„ Dr. Konrad Stöckar, Adjunkt, in Zürich	351	„
„ Notariatssubstitut G. Rudolf	245	„
„ Kreisgerichtspräsident Voghard in Alstetten	199	„
„ Kantonsrath Hans Roth in Hirslanden	197	„
„ Prokurator Dr. Fries in Zürich	158	„
„ Dr. Egbert Stöckar in Zürich	101	„
„ Kreisgerichtspräsident Weili in Hirslanden	78	„
„ alt Bezirksgerichtspräsident Stäubli in Zürich	73	„
Vereinzelte Stimmen	1288	
Ungültig und leer	2151	

Diese Wahlergebnisse zeigen, daß im ersten Wahlgang die Wahlen zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes nicht zu Stande gekommen sind, und daß zur Fortsetzung der Wahlverhandlung ein zweiter Wahlgang stattfinden muß, welcher auf Sonntag den 6. Jenner 1867 festgesetzt ist. Die vorläufige Bekanntmachung vom 27. d. M. (Amtsblatt Nr. 104) enthält somit bezüglich der Wahl des Herrn Audienzsekretär Schneider zum Mitgliede des Bezirksgerichtes eine Unrichtigkeit.

Mit Bezug auf die Stimmgebung für die Stelle eines Ersatzmannes ist zu bemerken, daß für Herrn Prokurator Dr. Hurlimann, welcher diese Stelle bekleidet hat, in Folge der Bestimmung des § 21 des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen, wonach die Ausübung des Advokatenberufes mit dem Amte eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes unvereinbar ist, eine Ersatzwahl getroffen werden muß, und daß dem zu Folge die auf Herrn Dr. Hurlimann gefallenen 440 Stimmen zu den ungültigen gezählt werden mußten. Die auf Herrn Kreisgerichtspräsidenten Frei in Weiningen gefallenen 163 Stimmen sind gleichfalls ungültig, weil derselbe die Stelle eines Ersatzmannes schon bekleidet.

Gemäß der Bestimmung des § 15 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866 sind Rekurse gegen die Gültigkeit dieser Wahlen von heute an innert vier Tagen beim Regierungsrathe einzureichen, welcher darüber zu entscheiden hat.

Die Gewählten, welche die auf sie gefallenen Wahlen nicht annehmen wollen, haben innerhalb vier Tagen, von heute an gerechnet, die diesfällige Erklärung bei der Direktion des Innern einzureichen. Stillschweigen gilt für Annahme. (Vergl. § 4 des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862.)

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Der Direktor des Innern:
Huber.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1... Rekrutirung der Kavallerie für 1867.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft zur Kavallerie aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, mit dem gesetzlichen Exerzierschein versehen,

Montag den 7. Jenner 1867, Vormittags halb 10 Uhr, in der Kaserne in Zürich einzufinden.

Trompeter-Aspiranten müssen ihre Instrumente mitbringen, um eine Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Unteroffiziere oder Dragoner, welche als Offiziers-Aspiranten II. Klasse einzutreten beabsichtigen, haben ihre dießfälligen schriftlichen Anmeldungen dem Unterzeichneten bis spätestens den 19. Jenner 1867 einzureichen.

Winterthur, Christmonat 1866.

Das Kavalleriekommando.

2. Den Gemeindegemeinden des Kantons Zürich wird hiebei angezeigt, daß sie gemäß §§ 11 und 12 der Verordnung vom 25. Mai 1857 die Armenarztrechnungen für das Jahr 1866 geprüft, nöthigenfalls ergänzt und visirt bis Ende Hornung 1867 unfehlbar an die unterzeichnete Kanzlei einzusenden haben.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Kanzlei der Direktion der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3.

Ausschreibung.

Die Stelle des Schreibebers auf dem Gewerksbureau in der Strafanstalt ist durch Beförderung erledigt. Bewerber können sich bis zum 10. Jenner 1867 bei dem Unterzeichneten persönlich erkundigen und anmelden.

Zürich, den 30. Christmonat 1866.

Der Straßhaußdirektor:

Wegmann.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Heinrich Pfenniger, Schiffer, in Obermeilen, wünscht die ihm früher bewilligte Landanlage (jetzt Rebland) weiter in den See auszubehnen. Der Flächeninhalt des neu anzulegenden Landes, wie solches mit Pfählen ausgesteckt ist, beträgt 3358 □ Fuß.

Alsällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 29. Christmonat 1866.

Der Bezirksstatthalter:

Brändli.

5.

A d o p t i o n.

Nachdem die Direktion der Justiz dem Herrn Joh. Rudolf Wernli von Hottingen die Bewilligung erteilt hat, seinen Stiefsohn, Georg Ludwig Richard Ruder von Stuttgart, an Kindesstatt anzunehmen, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Requisite heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Zürich, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

6.

A d o p t i o n.

Die Direktion der Justiz hat durch Beschluß vom 18. d. M. dem Herrn Felix Widmer von Uitikon die Bewilligung erteilt, seine beiden Stieftöchter:

1. Maria geb. Widmer, Ehefrau des Herrn Heinrich Oggenfuß von Uitikon;
2. Karolina geb. Widmer, Ehefrau des Herrn Johannes Boshard von Ringlikon-Uitikon,

an Kindesstatt anzunehmen, und es hat hierauf der Bezirksrath nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Requisite heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Zürich, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

7. Rudolf Nabholz, alt Bürstenbinder und Hochwächter, von Zürich, ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Johannes Bögeli, Bank-Kommiss, als dessen Vormund ernannt worden.

Zürich, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

8. Der seiner Zeit freiwillig unter staatliche Vormundschaft getretene Rudolf Glättli, Rudolfs sel. Sohn von Altstetten, ist durch Beschluß von heute derselben wieder entlassen worden.

Zürich, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9.

Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der für Hs. Heinrich Suter von hier in Nr. 93 des Amtsblattes aufgerufene Heimatschein wird, da dessen Beibringung nicht erfolgt ist, hiemit kraftlos erklärt.

Detwill am See, den 27. Christmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Pfister, Gemeinderathsschreiber.

10.

O b e r s t r a ß.

Gemäß Regierungsbeschlüsse vom 27. d. M. ist die Ersatzwahl eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes, welche im ersten Wahlgange am 23. d. M. nicht zu Stande gekommen, und gemäß Verfügung der Direktion des Innern vom 27. d. M. sind die Ergänzungswahlen in das Bezirksgericht Zürich, soweit sie im ersten Wahlgange am 23. d. M. ebenfalls nicht zu Stande gekommen, nämlich noch für die Stellen zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes Sonntag, den 6. Jenner 1867 fortzusetzen.

Die Stimmgebung auch für diesen zweiten Wahlgang ist eine ganz freie und Niemand ist gehalten, seine Stimme nur denjenigen zu geben, welche im ersten Wahlgange Stimmen erhalten haben. Im Uebrigen wird auf die hierseltige sachbezügliche Bekanntmachung vom 14. d. M. hingewiesen.

Demnach werden die in hiesiger Gemeinde wohnenden Stimmberechtigten eingeladen, die ihnen ausgetheilten Stimmzettel auszufüllen und am Wahltag Vormittags von 10—12 Uhr in die im neuen Schulhause aufgestellte Urne zu legen, nachdem sie vorher beim Wahlbureau mittelst besonderer Karte über ihr Stimmrecht sich ausgewiesen haben.

Die Eröffnung des Wahlergebnisses wird am gleichen Tage erfolgen und Nachmittags 2 Uhr beginnen.

Den Wählern liegt das Stimmregister in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstraf, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

11.

S c h w a m e n d i n g e n - D e r l i k o n.

Die Fortsetzung der Wahlverhandlungen für die Wahlen:

1. eines Mitgliedes in den Nationalrath,
2. zweier Mitglieder des Bezirksgerichtes Zürich,
3. eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes Zürich,

ist auf Sonntag den 6. Jenner 1867 vertagt.

In Schwamendingen und Derlikon findet die Stimmabgabe in bisheriger Weise durch das Mittel der Wahlurnen, welche an genanntem Tage Vormittags von 11 bis 12 Uhr in den beiden Schulhäusern aufgestellt werden, statt.

Dieses zweite Skrutinium ist ganz frei und Niemand gehalten, seine Stimme nur denjenigen zu geben, welche im ersten Wahlgang Stimmen erhalten haben.

Die Stimmzettel und Stimmkarten werden im Laufe dieser Woche den Stimmberechtigten zugestellt werden.

Schwamendingen, den 31. Christmonat 1866.

Das Gemeindevathspräsidium.

12. Armensteuerbezug.

Gemäß Beschluß der Kirchgemeindeversammlung Dielsdorf vom 13. Wintermonat 1866 ist zur Bestreitung der laufenden Ausgaben des hiesigen Armengutes eine Steuer von je 1 Grkn. auf 1000 Grkn. Vermögen, die Haushaltung und den Bürger zu erheben.

Das Bezugsregister liegt von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Die Steuerpflichtigen haben Ihre Beiträge bis spätestens den 2. Hornung 1867 dem Unterzeichneten einzuzahlen. Von auswärts wohnenden Steuerpflichtigen wird der Betrag durch Postnachnahme bezogen. Wer innert 14 Tagen, vom 2. Hornung an, seinen Beitrag nicht berichtet, wird sofort rechtlich belangt und hat überdies eine Bezugsgebühr zu entrichten.

Dielsdorf, den 30. Christmonat 1866.

Der Bezüger:

J. Huber, Gemeindevorsteher.

13. Stägen-Bezirk.

Die Rechnung und der Verleger über die allgemeinen Kosten betreffend Eintragung von Servituten und Realkasten in das Grundprotokoll u. der Flurabtheilung Ober-Bezirk liegen von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Ausfällige Protestationen gegen den Verleger haben innerhalb dieser Zeitfrist zu geschehen.

Stegen-Bezirk, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

Jb. Messlihammer.

14. Flurkommission Oberwell-Dägerlen.

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindebanne wird hienit angezeigt, daß das Protokoll über die ausgemachten Flur- und Feldwege während 14 Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt. Ausfällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist zu erheben. Nach Ablauf derselben wird das Protokoll als anerkannt betrachtet.

Oberwell, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

J. Blatter, lgr.

15. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der der Margaretha Meier, Ulrichs, von Mettmehausli, am 17. April 1861 ausgestellte Heimatschein aufgerufen und für dessen Beibringung eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, in der Meinung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist dessen Kraftloserklärung nachgesucht würde.

Niederhausli, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Meier.

16. Flurkommission Graßau.

Den Besitzern von Grundeigenthum hiesiger Gemeinde wird angezeigt, daß das Protokoll über die offenen Flur-, Fahr- und Fußwege nebst Markenverzeichniß angefertigt und bis zum 13. Jenner 1867 bei Unterzeichnetem nochmals zur Einsicht offen liegt.

Während der gleichen Zeit kann auch die Abschätzung des zu den ausgelegten Wegen abzutretenden Landes eingesehen werden. Einsprachen dagegen sind innert besagter Frist zu erheben, indem nach deren Ablauf Beides als anerkannt betrachtet wird.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten sind ferner alle Besitzer von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindeganne aufgefordert, innert derselben Frist genaue Verzeichnisse aller ihrer Liegenschaften nach Größe und Kulturart und Lage der Flurkommission einzugeben. Verheimlichungen oder Versäumnisse hätten zur Folge, daß man auf Kosten der Betreffenden das Mangelnde ergänzen müßte.

Graßau, den 28. Christmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

J. Kuhn, Zivilgemeindevorstand.

17. Flurkommission der Zivilgemeinde Adlikon.

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindeganne wird hiemit angezeigt, daß die Protokolle der ausgemachten Flur- und Feldwege und das Real-lasten-Protokoll während 14 Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegen.

Ulfällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist zu erheben, nach Ablauf derselben werden die Protokolle als anerkannt betrachtet.

Die Flurkommission hat einen Flurweg ob der Ziegelhütte von der Landstraße weg über die Lematen bis in die Holzstraße ob dem Nebenrei projektirt, und ist mit der Anlage beschäftigt; es werden daher die Grundbesitzer in dieser Flur, welche in und außer der Gemeinde wohnen, auf Mittwoch den 2. Jenner 1867, Nachmittags 1 Uhr, zur Verhandlung betreffend die Zahlung in's Schulhaus eingeladen.

Ausbleibende haben sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen.

Adlikon, den 28. Christmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,

M. Maurer.

18. Bauauschreibung.

Die Gemeinde Langnau bringt den Bau der Lenzerstraße (4. Klasse) Freitag den 4. Jenner 1867, Nachmittags 3 Uhr, auf der Dele auf öffentliche Steigerung:

Für Uebernaahmestüchtige liegen Plan, Bauvorschriften und Affordbedingungen bei Herrn alt Präsident Ringger zur Au zur beliebigen Einsicht offen.

Langnau, den 24. Christmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. B. Eichholzer, Schreiber.

19.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 4. Jenner 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

40 Ellen Tuch, 3 Dyd. Cachenez, 10 Burnus, 6 Paletots, 100 Ellen Kleiderstoff, 100 E. Unterrockstoff, 8 Sammetgiletts, 1 zweithür. und 1 einth. Kasten, 1 Kommode, 1 zweirädr. Handwagen, 1 vierplätzig. Droschke, 2 vierplätzig. Schlitten, 5 einschläf. Betten, 5 Kanapee, 24 silb. Eßlöffel, drei Nähmaschinen, 3 Saum rother franzöf. Wein, 2 $\frac{1}{2}$ Saum rother Weinländerwein, 1 Sekretär, 3 Sopha, eine große Partie Wirthschaftsgeräthschaften, als: Tische, Stühle, Küchengeschirr, Fässer u., zirka 30 Saum div. Weine, 1 gold. Cylinderuhr, 12 Tischtücher, 1 große Wanduhr, 100 Paar Messer u. Gabeln, 100 Dessertmesser, 100 porzellan. Teller, 100 Stück Glasgeschirr, 1 Bohrmaschine, versch. Kleidungsstücke, 200 Bouteillen div. Flaschenweine, zirka 1 Str. Roßhaar, 1 Phantasiestuhl, 50 Fensterstoren, 20 Meter Gallerien, 1 Stanzmaschine, 1 Feldschmiede, 120 Ellen schwarze Wollenstoffe, 1 feld. Regenschirm, ein dem Maler Volkart resp. dessen Ehefrau zustehendes Guthaben von 7588 Frkn. auf Maler Schreiber in Alessbach u. a. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr:

Ein Kauffschuldbrief pr. 150 fl. auf Felix Stadtmann, Felixen sel. zu Birmensdorf, d. d. 3. Brachmonat 1839.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Der Stadtmann:

Käsi.

20.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag, den 3. Jenner 1867, Vormittags 10 Uhr, werden im Lagerhaus im Vorbahnhofe dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Kisten Baumwollwaaren.

Sodann Freitag den 4. Jenner, Vormittags 9 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Keller zum Steinbock dahier:

Kommoden, runde und edige Tische, Sophas, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Chiffonniere, große Kästen, Sekretär, Spiegel und Porträt, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, mehrere Betten und Bettstätten, 1 eis. Ofen mit Säule und Rohr, 1 Strohschneidstuhl mit 2 Messern, 2 Stoßkarren, 1 Handwägeli, 3 Leibern, 1 Schleifstein, 1 Hebeisen, 2 Ruckeisen, 1 Dangelgeschirr, 1 eisern. Kochheerd, 1 lange Bank, 3 Petroleumlampen, 18 Rohrsessel, 12 Brettersessel, 9 tann. lange Tische, Küchekästen, Glätteisen, Kaffeemühlen, hölzerne Gelten und Ständer, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, Glas- und ird. Geschirr, verschied. Küchengeräth, 1 Kinderwägeli mit eis. Achsen, 6 Ellen schwarzes Tuch, zirka 300 Eimer Weinfässer, zirka 25 Saum Weinländerwein, 1 blau angestrich. Bruggwagen, 2 Weintansen, 1 braunes, zirka 6 Jahre altes Pferd, zirka 30 Zentner Emd, verschied. Feld- und Gartengeräthe nebst u. m.

Außersthl, den 31. Christmonat 1866.

Das Gemeindammanamt.

21. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 3. Jenner 1867, von Morgens 9 Uhr an, werden in Nr. 2 b dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

Ein- und zweischläf. Betten sammt Bettstätten, 1 zweithür. Kasten, Kommoden, Tische, Sessel, Küchekasten, 1 Wanduhr, aller Arten küpf., eif. und stütz. Küchengeschirr, 2 runde Weinsäppli, aller Arten Zimmermannswerkzeug, Bundsägen, Felzhobel, Rängeschirr, Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, als aller Arten Hobel, Sägen, Stechbeutel, Schraub- und Leimzwingen, ein Quantum dörre Läden verschiedener Sorten u. A. m.

Sodann Nachmittags 2 Uhr im Falken dahier:

Kästen, Tische, Sessel, Kommoden, Spiegel und Porträts, Wanduhren, Kaffeemühlen, 1 vierrädr. Handwägelchen, 1 Koffer, aller Arten Küchengeschirr, 1 Glättelisen, etwas wollene Handelsartikel, 2 Limonadenstansen, eine Anzahl Bretter, von einem Gestell herrührend, 1 große Glasflasche u. A. m.

Wiedikon, den 28. Christmonat 1866.

Der Gemeindevorsteher:
J. J. Egg.

22. **G a n t a n z e i g e.**

Freitag den 4. Jenner 1867, Vormittags 9 Uhr, werden in Folge abgelaufener Versilberungsfrist versteigert:

2 nußbaum. Kommoden, ein- und zweithür. Kästen, 1 Sopha, fünf tann. Wirthstische, 4 tann. lange Bänke, 12 Sessel, 2 tann. Nachttischl., ein- und zweischläf. vollständ. aufgerüstete Betten, 11 Saum verschiedene Weine u. a. m.

Sodann am gleichen Tag Nachmittags 2 Uhr:

Eisene Tische, Sessel, Spiegel und Porträts, 2 anderthalbschlafige tann. Bettstätten, 2 Wanduhren, 1 Glättelisen, küpf., eif. und ird. Küchengeschirr und viel A. m.

Die Gantlokale werden Freitag bei Unterzeichnetem eröffnet.
Gluntern, den 31. Christmonat 1866.

Der Gemeindevorsteher:
Bruppacher.

23. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 3. Jenner 1867, von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Eimer Most, 4 Eimer Saß, 30 hartbölz. Heizwellen, zirka 45 Btr. Heu, schwarzes Stroh, laut Pfandsch. 5015, 5635, 5636.

Nachmittags zirka 150 Btr. Heu, 1 Wagen, 1 Pflug, Tische, Stühle, Kästen, aller Arten Küchengeschirr und Feldgeräthschaften laut Pfandsch. 4873, 5360, 4106.

Die Gantlokale werden an besagtem Tage in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindevorsteher Wiesendanger in der Au bekannt gemacht.

Stallikon, den 29. Christmonat 1866.

Meyer, Gemeindevorsteher

24. Verfallberungsgant.

Donnerstag den 3. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, wird gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, zirka 40 Zentner Heu und Emb, laut Pfandschein Nr. 6240;
2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, zirka 70 Ztr. Heu und Emb, laut Pfandschein Nr. 9452 und 9453.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem, wo die Gantlokale bekannt gemacht werden.

Dielldorf, den 29. Christmonat 1866.

J. Huber, Gemeindevammann.

25. In Folge Verfallberungsbegehrens werden Dienstag den 8. Jenner 1867, Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, rothfleck, 5 Jahre alt, 1 dreispänn. Pelterwagen, 1 elch. Faß, in Eisen gebunden, 4 Saum haltend u. m.

Mittwoch den 3. Jenner 1867, Vormittags 9 Uhr:

1 Stod-Dünger (lt Pdsch. Nr. 22448).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt werden.

Birmensdorf, den 29. Christmonat 1866.

Joh. Gut, Gemeindevammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Bevogtigungen.

26. Die von den Vormundschaftsbehörden über Jakob Hoffstetten, alt Friedensrichter, im Wolfen-Stallikon, wegen Verschwendung verhängte Bevogtigung ist durch rechtskräftiges Urtheil dreiseitiger Stelle vom 1. Christmonat bestätigt worden, was anmit bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 27. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

C. Gofweiler.

Vermischte Bekanntmachungen.

27. Der Inhaber der vermissten Sparhefte der Sparkasse Zürich:

Nr. 1233 zu Gunsten Barbara Eberhard, geb. 1788, von Kloten, mit dem 31. Christmonat 1865 762 Frkn. 80 Rp. betragend, und

1375 zu Gunsten Ehrhard Eberhard, geb. 1824, von Kloten, mit dem 31. Christmonat 1865 40 Frkn. 12 Rp. betragend,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird anmit aufgefördert, innert vier Wochen von heute an sich hierorts zu melden, und seine allfälligen Ansprüche geltend zu machen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die beiden Sparhefte für nicht mehr bestehend angesehen und sodann für kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 28. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Für denselben, der erste Substitut,

Dr. C. Zuppinger.

28.

Das Bezirksgericht Affoltern
hat
in Sachen

der Anna Dolder von Meilen, 24 Jahre alt, unverheirathet, Angeklagte,
betreffend fahrlässige Brandstiftung,
mit Einmuth gefunden:

Die Angeklagte sei der fahrlässigen Brandstiftung schuldig,
und hierauf erkennt:

1. Sei dieselbe zu 60 Frkn. Buße verurtheilt.
2. Trage sie die Kosten.
3. Sei die Mobiliarversicherungsgesellschaft mit ihrem Entschädigungs-
begehren auf den Zivilweg verwiesen.
4. Mittheilung dieses Urtheils an das Statthalteramt, zu Händen der
Staatsanwaltschaft und an die Angeklagte, an diese durch das
Amtsblatt, unter Anzeige der viertägigen Appellationsfrist, a dato
publicationis an gerechnet.

Actum, den 22. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Gschweller.

29.

Das Bezirksgericht Winterthur
hat

in Sachen

des hiesigen Statthalteramtes, Anklägers,
ferner

des Friedrich Klatt, Schuster, von Lütlingen, wohnhaft dahier, Dam-
nifikaten,

gegen

Jakob Leemann, 26 Jahre alt, Eisendreher, Kanonier bei der Park-
kompagnie Nr 35, von Löß, gegenwärtig unbekannt abwesend, An-
geklagten,

betreffend Körperverletzung,
mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte sei der vorsätzlichen Körperverletzung zweiten Grades
schuldig,

und hierauf erkennt:

1. Sei der Angeklagte zu sechs Wochen Verhaft verurtheilt.
2. Habe er dem Damnikaten eine Gesamtentschädigung von sechs-
hundert Franken zu bezahlen.
3. Trage er die Kosten des Prozesses.
4. Sei dieses Urtheil dem Angeklagten durch einmalige Einrückung
in's Amtsblatt zur Kenntniß zu bringen, verbunden mit der An-
zeige, daß für ihn die viertägige Appellationsfrist vom Tage der
Publikation an zu laufen beginne.

Winterthur, den 28. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

30. Der Nachlaß der in Hirslanden verstorbenen Wittve Elisabetha Hüni geb. Bertschinger von Thalwell ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Den Gläubigern der Verstorbenen wird nun eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlaßfahrhabe nach Bezahlung einer Miethzinsforderung des Rudolf Weilemann der Armenpflege Thalwell schuldenfrei zu Eigenthum überlassen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

31. Zug s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Schneebeil im Hasliacker zu Loos Affoltern wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

32. F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Jakob Witz, Schuster, von Muen, Bezirks Aarau, wohnhaft in Außersihl, fallit erklärt.

Zürich, den 27. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

33. Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 22. d. M. nachstehende Personen fallit erklärt:

Johannes Meier, Krämer, Jakob, in Welach.

Jakob Meier, Heinrich, Bismüllers, in Neerach.

Niederglatt, den 29. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuanst:
Bänninger, Landschreiber.

34. Joh. Heinrich Schellenberg, Fabrikant, von und in Irghausen-Pfäffikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 22. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 29. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

35. Heinrich Waggenstoss, Schneider, in Rafz, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Bülach laut Beschluß vom 31. Christmonat d. J. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
R. Frei, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

36. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Keller, Schuster, von Griesenberg-Amlikon, Kanton Thurgau, sesshaft gewesen in Glattfelden; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 2. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Adam Siegrist, Mehger, von Beltheim, wohnhaft zu Wallisellen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 2. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Näpfer, Sohn, Johannessen, Maurers, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 8. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 5. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Rudolf Nägeli im Weber im Neugsterthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 10. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

5. Johannes Maag, Maurer, Rüfer Hs. Jakob sel. Sohn, von Wachenbülach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 2. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Nachlaß der Frau Barbara Andrees geb. Furrer, Krämerin, von Theilingen-Weißlingen; in Folge Erbsauschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Alnau) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 6. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

7. Georg Meier und dessen Ehefrau Barbara geb. Stierli in Ober-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf (in Zürich) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 1. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Arnold Illi, bevormundet, Jakob sel. Sohn, im Letten zu Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei

Wirmensdorf u. d. E. (in Zürich) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 10. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

37. Das Bezirksgericht Uster hat heute das Auffaßsverfahren gegen Jakob Schlumpf, Söggis, von Mönchaltorf, mit Zustimmung der Gläubiger wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

Greifensee, den 29. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

38. Das gegen Kaspar Schoch, Heinrichen sel. Sohn, von Dettenriedt-Weißlingen, dato auf dem Löwen zu Adentöwil-Pärentöwil, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung der Gläubiger mit Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil vom 12. d. M. aufgehoben und Schoch wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Wässikon, den 22. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Wässikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

39. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 21. Wintermonat 1866 das Konkursverfahren über Jakob Hasenfranz von Ueßlingen, Kantons Thurgau, wohnhaft in Auerschl, mit Zustimmung seiner Gläubiger wieder aufgehoben und denselben in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 21. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. E.:
E. Keller, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Gr., ¾ Jahr 2 Gr.
½ Jahr 1½ Gr., ¼ Jahr 1 Gr.
Versandzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 2.

Freitag, den 4. Jenner

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 31. Christmonat 1866.)

1. Herr Oberstlieutenant Hartmann in Eglisau wird von der Stelle eines Salzfactors in Eglisau auf Ende d. J. unter bester Verdankung der von ihm geleisteten langjährigen treuen Dienste entlassen.

2. Dem Herrn Heinrich Wirth in Obersteinmaur wird auf sein daselbst gelegenes Haus Nr. 25 a für die Dauer von 20 Jahren, vom 1. Hornung 1867 beginnend, gegen Bezahlung einer Recognitiongebühr von 600 Frkn. ein Tavernenrecht erteilt, in der Meinung, daß sich derselbe nachträglich allen veränderten Bestimmungen, welche durch das betreffend die Tavernenwirthschaften zu erlassende Gesetz aufgestellt werden, zu unterziehen habe, und der Regierungsrath sich vorbehalte, auf diesen Beschluß zurückzukommen.

3. Die Uebertragung des Tavernenrechtes zur Krone in Gedingen auf das Haus Nr. 154 daselbst wird bewilligt, in der Meinung, daß für den Fall, daß das zu erlassende neue Wirthschaftsgesetz solche Translokationen für unstatthaft erklären und die dießfallige Bestimmung rückwirkende Kraft erhalten sollte, der Besitzer sich derselben zu unterziehen hätte.

4. Der Schulgenossenschaft Erlosen-Bosikon wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 2500 Frkn. erteilt.

5. Der Schulgenossenschaft Erlenbach wird an die Kosten der Hauptreparatur ihres Schulhauses ein Staatsbeitrag von 400 Frkn. erteilt.

6. Der zürcherischen Sektion des schweizerischen Grütlivereins wird in Anerkennung ihrer Bestrebungen zur Förderung der Vereinszwecke, insbesondere zur Anschaffung neuerer Bücher belehrenden Inhalts ein Staatsbeitrag von 250 Frkn. aus dem zur Hebung und Förderung des Handwerkes bestimmten Kredite verabreicht.

7. Der Gemeinde Obfelden wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von Wolsen nach Laufen ein Staatsbeitrag von 1100 Frkn. bestimmt.

8. Zum Sekretär der Direktion des Innern wird gewählt:
Herr Joh. Jakob Baader von Affoltern, in Höngg.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.. Gemäß § 29 des Reglements betreffend die Prüfungen der Kandidaten für den Kirchendienst der Konkordatskantone Zürich, Aargau, Appenzell A. Rh., Thurgau, Glarus, Schaffhausen und St. Gallen haben sich die Bewerber um Zulassung zur nächsten philosophischen und theologischen Prüfung mit Beilegung der erforderlichen Zeugnisse und Ausweisschriften bis spätestens 31. Jenner 1867 beim Präsidenten der Prüfungsbehörde, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Suter in Zürich, schriftlich anzumelden. Das Prüfungsreglement kann unentgeltlich bei den Kirchenbehörden der Konkordatskantone und bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Zürich, den 21. Christmonat 1866.

Der Aktuar der Prüfungsbehörde:
Friedr. Schweizer.

2. Nach § 11 des Gesetzes über die Polizei an Sonn- und Festtagen ic. sind jährlich vier Sonntage zu bestimmen, an denen das Tanzen gestattet ist. Als solche werden für dieses Jahr festgesetzt:

1. Sonntag der 27. Jenner.
2. " " 10. März.
3. " " 28. April.
4. " " 27. Weinmonat.

Zürich, den 2. Jenner 1867.

Für die Direktion der Polizei:
Der Sekretär,
A. Bär.

3. Unteroffiziere der Artillerie, welche mindestens den Grad eines Kanonierwachtmeisters oder Train-korporals bekleiden, und als Offiziere dieser Waffe vorzurücken wünschen, müssen sich am 14. d. zwischen 10 und 12 Uhr bei Unterzeichnetem in der Kaserne Zürich persönlich anmelden.

Ueber die weiteren Bestimmungen des bezüglichen Reglementes erteilt bannzumal mündlich Auskunft

Behraltorf, den 1. Jenner 1867.

der Waffenkommandant der Artillerie:
F. Hertenstein, Oberstlieutenant.

4.. Rekrutirung der Artillerie für 1867.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft unter die Artillerie aufgenommen zu werden wünscht, hat mit einem gesetzlichen Exerzierschein versehen Montag den 11. Jenner 1867, Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Kaserne zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Zur Aufnahme ist ein gesunder kräftiger Körperbau und das réglementarische Längenmaß erforderlich, nämlich (ohne Fußbekleidung)

für Kanonier-Rekruten mindestens 5' 5 1/2" Schweizermaß.

„ Barckanonier-Rekruten „ 5' 3" „

„ Train-Rekruten „ 5' 4" „

Für die Barckkompagnie werden nur Handwerker aufgenommen; als Kanonier-Rekruten finden vorzugsweise Eisenarbeiter, Holzarbeiter, Seiler, die ihren Beruf durch ein gemeinräthliches Zeugniß bescheinigen, sodann auch Landwirthe Aufnahme, sofern sie die vorgeschriebene Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen befriedigend ablegen. Wer sich zum Train aufnehmen lassen will, muß schon einigermaßen mit der Behandlung der Pferde vertraut sein; Fuhrleute, Hufschmiede und Sattler werden vorzugsweise als Rekruten eingeschrieben.

Trompeter werden rekrutirt: ein ganzes Spiel, sowie vier erste Stimmen.

Jeder als Rekrut Angenommene hat bei der Einschreibung die ungefähre Hälfte des zur Anschaffung der kleinen Uniform, der Ausrüstung und der Bewaffnung nöthigen Betrages mit 35 Frkn. an baar zu entrichten.

Offiziers-Aspiranten wollen sich im Laufe dieses Tages persönlich bei Unterzeichnetem in der Kaserne melden.

Zürich, den 18. Christmonat 1866.

Artilleriekommando.

5.. Rekrutirung des Geniekorps für 1867.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft als Sappeur- oder Pontonnier-Rekrut einzutreten wünscht, hat, mit einem gesetzlichen Exerzierscheine versehen, Montag den 11. Jenner 1867, Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Kaserne zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Zur Aufnahme ist ein gesunder, kräftiger Körperbau und die réglementarische Größe erforderlich.

Zimmerleute, Schiffleute, Tischler, Wagner, Rüfer, Schmiede, Schlosser und Seiler werden bei befriedigender Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen vorzugsweise angenommen.

Jeder als Rekrut Angenommene hat vor seiner Einschreibung die ungefähre Hälfte des zur Anschaffung der kleinen Uniform, der Ausrüstung und der Bewaffnung benötigten Betrages von 35 Frkn. an das Kantonskriegskommissariat baar zu entrichten.

Zürich, im Christmonat 1866.

Das Geniekommando.

6.

Holzverkauf

Montag den 3. Jenner werden versteigert:

Um 9 Uhr im Leisacker bei Roßberg: 160 Sagflöße, 135 Baustämme, 50 Feibel, 25 Klafter Brennholz und 1200 Wellen.

Um 10 Uhr im Großholz: 20 Sagflöße, 39 Baustämme, 4 Buchen, 35 Klafter und 1100 Wellen.

Birka um 11 Uhr im Weieracker unterhalb Kyburg: 47 Klafter und 3000 meist buchene Wellen.

Schraitorf, den 1. Jenner 1867.

Hertenstein, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Ueber Jakob Muegg, Handelsmann, von Emmat-Egg, schäft in Aarau, ist eventuell wegen Versäumdung und latsfertiger Geschäftsführung Vormundschast verhängt und Herr Kreisrichter Eduard Zollinger in Dübendorf vorläufig als dessen Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Uster, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

J. Christmann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8.

Armensteuerbezug.

Für Deckung des Defizits vom Jahr 1866 und zur Vestraltung der diesjährigen Ausgaben hat die Armenpflege die Erhebung einer Armensteuer beschlossen, und zwar von jedem 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., von der Haushaltung 1 Frkn. 50 Rp. und von dem Mann 1 Frkn. 50 Rp. Der Bezug dieser Steuer findet im Laufe der dritten Woche l. M. bei den in der Gemeinde wohnenden Bürgern in gewohnter Weise durch den Waibel statt. Von den auswärts wohnenden Bürgern wird der Steuerbetrag durch Postnachnahme bezogen. Der Steuerrodel liegt bis dahin den Vlichtigen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Einsprachen gegen denselben müssen dem Bezirksrath eingereicht werden.

Schlatt, den 3. Jenner 1867.

Im Namen der Armenpflege:

E. Peter, Armenpfleger.

9.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Am 16. Brachmonat 1860 wurde dem Ernst Gottfried Pollier, Johannessen f.l., von Gorgen, geb. 1836, ein Heimatschein ausgestellt, welcher verloren gegangen sein soll. Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der Vessir des Heimatscheines aufgefordert, denselben binnen vlerzehen Tagen der unterzeichneten Kanzlei abzugeben, ansonsten derselbe kraftlos erklärt und ein neuer ausgestellt würde.

Gorgen, den 2. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Bürker, Gemeindrathschreiber.

10. Fortsetzung der Nationalraths- und Bezirkswahlen in Riesbach

Sonntag den 6. Jenner 1867.

Da die Nationalrathswahl vom 23. Christmonat ohne Resultat geblieben, so erfolgt der zweite Wahlgang.

Dabei sind stimmberechtigt: Alle in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt und nicht durch Art. 24 der Staatsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Bei den Bezirkswahlen stehen noch aus:

Zwei Mitglieder in's Bezirksgericht und
ein Ersatzmann in's Bezirksgericht.

Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt: Alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger mit Inbegriff der Aufenthalter, sowie die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten und nicht durch Art. 24 der Staatsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Bei allen vier Wahlen ist die Stimmgebung noch frei.

Die Stimmkarten sind noch einmal gültig; die Wahlzettel werden den Niedergelassenen zugestellt, den Aufenthaltern stehen dieselben, sowie die Stimmkarten in der Kanzlei zur Verfügung.

Die Wahlurnen, welche im Schulhause aufgestellt sind, bleiben von 10 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet; die Zählung der eingegangenen Stimmen geschieht Nachmittags von 2 Uhr an.

Die Stimmregister liegen in der Zwischenzeit in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen; Reklamationen, welche auf das Stimmrecht Bezug haben, sind vor dem Wahltag daselbst anzubringen.

Das Wahlbureau wird zur vollzähligen Theilnahme eingeladen.

Riesbach, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Die Kanzlei.

11.. Armensteuerbezug.

Gemäß Beschluß der Kirchengemeindeversammlung Dielsdorf vom 13. Wintermonat 1866 ist zur Bestreitung der laufenden Ausgaben des hiesigen Armengutes eine Steuer von je 1 Grkn. auf 1000 Grkn. Vermögen, die Haushaltung und den Bürger zu erheben.

Das Bezugsregister liegt von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Die Steuerpflichtigen haben Ihre Beiträge bis spätestens den 2. Hornung 1867 dem Unterzeichneten einzuzahlen. Von auswärts wohnenden Steuerpflichtigen wird der Betrag durch Postnachnahme bezogen. Wer innert 14 Tagen, vom 2. Hornung an, seinen Beitrag nicht berichtet, wird sofort rechtlich belangt und hat überdieß eine Bezugsgebühr zu entrichten.

Dielsdorf, den 30. Christmonat 1866.

Der Bezüger:
J. Huber, Gemeindevorsteher.

12.

A u ß e r s i h l.

Nachdem die Ergänzungswahl in den Nationalrath an die Stelle des zum Mitgliede des Bundesrathes gewählten Herrn Dr. Dubö im ersten Wahlgang nicht zu Stande gekommen, ist Sonntag der 6. Jenner 1867 als zweiter Wahltag festgesetzt. Gleichzeitig findet die Wahl zweier Mitglieder und eines Ersagmannes des Bezirksgerichtes statt.

Den Wählern wird mitgetheilt, daß in diesem zweiten Skrutinium Niemand gehalten ist, seine Stimme nur denjenigen zu geben, welche im ersten Wahlgang Stimmen erhalten haben.

Bezüglich des Stimmrechts und der Wählbarkeit verweisen wir auf unsere bei früheren Wahlgängen gesetzlichen Bestimmungen. Den Stimmberechtigten werden im Laufe der Woche die Stimmzettel zugestellt und werden dieselben eingeladen, die Zettel ausgefüllt, unter Vorweisung der Ausweiskarte Sonntag den 6. Jenner 1867, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr in die im Schulhause aufgestellte Urne zu legen.

Stimmberechtigte, denen der Stimmzettel nicht zugestellt werden sollte, haben sich hiefür Samstags auf der Gemeindrathskanzlei zu melden, woselbst auch den Berechtigten das Stimmregister zur Einsicht offen liegt.

Außersthl, den 1. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Die Gemeindrathskanzlei.

13.

Gemeinb s v e r s a m m l u n g S e e b a c h.

Zur Fortsetzung folgender Wahlen:

1. Zweier Mitglieder und eines Ersagmannes in das Bezirksgericht,
2. eines Mitgliedes in den Nationalrath ist der 6. Jenner als Wahltag bestimmt. Am gleichen Tage sind ferner vorzunehmen:
3. Wahl eines Mitgliedes in den Gemeindrath,
4. Wahl eines Mitgliedes in die Gemeindegewerkschaft.

Zur Vornahme dieser Wahlen werden alle stimmberechtigten Einwohner eingeladen, an besagtem Tage Nachmittags 2 Uhr im Schulhause sich einzufinden. Ausbleiben bei den Wahlen 1 und 2 wird mit der gewöhnlichen Buße bestraft.

Seebach, den 2. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Sieber, Gemeindrathsschreiber.

14.

G a n t a n z e i g e.

Montag den 7. Jenner 1867 werden aus dem Konkurse des Andreas Wiederklehr, Schröpfers dahier, unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Vormittags 9 Uhr im Hause des Kribaren: Circa 20 Zentner Heu und Emb, 12 Ztr. weißes Stroh, 1 Ziege, schwarz, circa 4 Jahre alt.

Abends 7 Uhr bei Hrn. Speisewirth Würchler: das Laub- und Lannholz im Honnert und Guggenbühl von $\frac{1}{4}$ Holzgerechtigkeit.

Dietikon, den 3. Jenner 1867.

Auf Auftrag der Notariatskanzlei:
Das Gemeindegewerkschaftsamt.

15. Flurkommission Rindhausen.

Die von der Flurkommission Rindhausen-Volketsweil über sämtliche in ihrem Banne erlaufenen Kosten angefertigten Verleger, als:

1. Der Verleger über die allgemeinen Kosten, umfassend sämtliche an offenen Flur- und Feldwegen berechtigten Grundstücke,
2. der Verleger über sämtliche servitutberechtigten und belasteten Grundstücke,
3. der Verleger über die speziellen — durch Einzelne verursachten — Kosten,

liegen sämmtlichen Betheiligten bis und mit dem 15. d. M. bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, innert welcher Frist allfällige Einsprachen gegen dieselben bei demselben zu machen sind. Nach Ablauf dieser Frist findet die Bezugnahme der Beträge und zwar auf Grundlage der betreffenden Verleger durch den Unterzeichneten statt und sind dieselben bis zum 31. gl. M. demselben portofrei einzusenden. Nach Verfluß dieser Frist werden die noch ausstehenden Beträge durch Rechtstrieb bezogen.

Rindhausen, den 3. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Heinrich Morsf.

16. Flurkommission Gossau.

Die sämmtlichen Grundeigenthümer im hiesigen Zivilgemeindebanne, aber wohnhaft außer demselben werden anmit eingeladen, behufs Anfertigung des Verlegers für die allgemeinen Kosten ihre Eigenthumstitel, als Kauf-, Tausch- oder Theilbriefe, künftigen Montag den 7. Jenner 1867, Vormittags 8 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Zivilgemeindepäsident Wirz im Laufenbach dahier vorzuweisen nebst Angabe der auf die Grundstücke bezüglichen Flurwege.

Wer sich erlaubt, falsche oder unrichtige Vorgaben zu machen, oder solche verheimlicht oder nicht erscheint, wird mit Buße belegt und außerdem auf deren Kosten notarialische Auszüge eingeholt werden.

Gossau, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
S. Künzli.

17. Gantanzelge.

In Folge abgelaufener Verfallsberungsfrist werden Dienstag den 8. Jenner 1867, Vormittags von 9 Uhr an, versteigert:

Zirka 130 Eimer Faßung, in Eisen gebunden, an 20 Stücken, zirka 11 Saum verschiedene Weine, fünf Wirthstische, tann. Bänke, Sessel, Glasgeschirr, 1 nußbaum. Sekretär, 2 nußbaum. Kommoden, ein- und zweithür. Kästen, 1 Stockuhr, 1 Wanduhr, Spiegel und Porträt, ein- und zweischlaf. vollständig aufgerüstete Betten, Bettlingen, eine Partie Frauenkleider, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht, und viel U. m.

Das Gantlokal wird am Dienstag Morgens bei Unterzeichnetem eröffnet.
Fluntern, den 3. Jenner 1867.

Der Gemeinbammann:
Bruppacher.

18. **G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 3. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem versteigert:

1 zweithür. tann. Kasten, küpf., elis. und ird. Küchengeschirr, ein hölz. Wassertanse, eine Partie Frauenkleider u. a. m.

Gluntern, den 3. Jenner 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Bruppacher.

19. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Mittwoch den 9. d. M., von Morgens 9 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Hrn. Heinrich Weiss in Ober-Mettmenstetten zirka 1000 Ellen Guttuch, Halbtuch, Winterthurer Zeug und andere verschiedenartige Hofenstoffe, Weiberkleiderstoff für Sommer und Winter, Hemdentuch, Leinwand, Futtertuch, Libet, Zwisch u. a. m. laut Pfandschein Nr. 6582 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Da diese Gant ganz bestimmt abgehalten wird, so wird ein recht zahlreiches kaufslustiges Publikum erwartet.

Mettmenstetten, den 3. Jenner 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Joh. Huber.

20. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren wird Montag den 7. Jenner 1867, Morgens 10 Uhr, im „Edwen“ in Niederglatt gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Kaufschuldbrief, 746 Frkn. haltend, auf Konrad Bryner von Niederglatt, zu Gunsten der Erben der Wittwe Volkart sel. dahier.

Niederglatt, den 2. Jenner 1867.

Für den Gemeindevorsteher:

Jean Volkart, Stellvertreter.

21. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 7. Jenner 1867, Vormittags 10 Uhr, werden in hler gegen baare Bezahlung versteigert:

35 Zentner Heu, 1 Vor- und Hinterpflug sammt 2 Sech, 1 einspänn. Leiterwagen, 100 aun. Wollen- und Halbwollenstoff u. a. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 3. Jenner 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

22. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 7. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden in hler gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Seidenwebstuhl, 1 Tisch, Siedeln und Sessel, 1 Glätteisen, 1 vollständiger Schusterwerkzeug, küpf. und ird. Küchengeschirr, 1 Küchekasten, 1 zweithür. Kleiderkasten, 1 zweischläf. Bettstatt, 2 kleine Weinfässer, 2 Ziegen, etwas Heu und Stroh, 1 Waschständer, Hauen, Rärste, Schaben und anderes mehr.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Nieden, den 1. Jenner 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Aufrufe von Verschollenen.

23. Der unbekannt abwesende Heinrich Treichler von Richterswell, Steinhauer, geboren den 15. Mai 1816, welcher sich im Jahr 1835 von hier entfernt haben soll, um sich angeblich in neapolitanische Kriegsdienste anwerben zu lassen, und über dessen Schicksal bis dahin keinerlei Nachrichten erhältlich waren, oder allfällig unbekannte Erben desselben werden anmit aufgefordert, innerhalb neun Monaten von heute an in der unterzeichneten Gerichtskanzlei sich anzumelden, widrigenfalls derselbe als todt erklärt und sein in 270 Frkn. 93 Rp. bestehendes, waisenamtlich verwaltetes Vermögen nach Maßgabe des Gesetzes seinen dazumaligen bekannten nächsten Erben ausgingegeben würde.

Gorgen, den 12. Heumonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

Briefanrufe und Amortisationen.

24. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten Rauffschuldbriefes:

200 fl. auf Johannes und Hs. Heinrich Peter im Weier, der Gemeinde Rütli, zu Gunsten Herrn alt Präsidenten Heinrich Honegger im Rütliwald, d. d. 22. Jenner 1831 (letzte bekannte Schuldner: die Erben des Heinrich Honegger im Weier zu Rütli, und letzte bekannte Gläubigerin: Frau Dr. Friedrich-Chrisman von Seegräben)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 4. Heumonat 1867 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilliget würde.

Ginwell, den 20. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Meili.

Bermischte Bekanntmachungen.

25. Die beiden Friedensrichterämter der Stadt Zürich haben, da der bisherige Walbel, Herr Wirz, wegen hohem Alter seine Entlassung verlangt hat, nach § 7 des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen zu ihrem Walbel Herrn Jakob Maag von Zürich gewählt.

Zürich, den 2. Jenner 1867.

J. J. Huber, Friedensrichter.

26.

Das Bezirksgericht Hinweil

hat

in Sachen

der Frau Elisabetha Hürlimann geb. Gänkli von Ober-Wegikon,
Klägerin,

und

ihres unbekannt abwesenden Ehemannes Joh. Gottlieb Hürlimann,
Weggers, von da, Beklagten,

betreffend Ehescheidung,

mit Einmuth erkennt:

1. Seien die Eheleute Hürlimann-Gänkli gänzlich geschieden.
2. Entschädige der Beklagte seine Ehefrau im Ganzen mit 200 Frkn.
3. Bleibe das aus dieser Ehe vorhandene Kind Sophie bei der Mutter, vorbehältlich übrigens der Verfügungen der Waisenbehörden.
4. Trage die Klägerin die Kosten, sei ihr dafür aber der Regress auf den Beklagten ertheilt.
5. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 14. Jenner 1867 zu Ende gehe.

Hinweil, den 20. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

27. Den Kreditoren im Konkurse von Gottfried Staub resp. G. Staub & Comp. in Horgen wird die Mittheilung gemacht, daß der Kredit seiner Zeit ein aus der Masse Tobler-Buff in Heiden übernommenes Haus Nr 383 im Dorfe Heiden an Hrn. Oberst Gustav Zellweger in St. Gallen um 14,000 Fr. verkauft hat, mit dem Vorbehalte, dasselbe bis Ende Christmonat 1866 um den gleichen Preis wieder zurückkaufen zu können. — Herr Zellweger verlängert die Rückkaufsfrist bis zum 15. Jenner 1867 und reduziert seine Forderung so bedeutend, daß fragliches Haus bloß noch auf 10,795 Frkn. 25 Rp. zu stehen kommt (nämlich 6360 Fr. Kapitalanweisung und 4435 Fr. 25 Rp. Guthaben des Hrn. Zellweger) der Affekuranzwerth beträgt 8200 Frkn.

Indem den Staub'schen Kreditoren von diesem Sachverhalt Kenntniß gegeben wird, wird denselben eine mit dem 14. Jenner 1867 zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie die Akten bei dem Massakurator, Hrn. Wyder-Fehlmann in Horgen, einsehen können und sodann demselben die schriftliche Erklärung abzugeben haben: ob sie das fragliche Haus um die darauf haftenden 10,795 Frkn. 25 Rp. übernehmen und den Hrn. Zellweger für sein Guthaben sofort befriedigen wollen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Rückkaufsrecht ausgelegt würde.

Horgen, den 2. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Horgen:
E. Zwingli, Landschreiber.

28. Kaspar Vontobel von Dürnten, gewesener Delikateßenhändler in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hienit aufgefordert, binnen der mit dem 29. Jenner 1867 zu Ende gehenden Frist die ihm hierorts in einer Strafuntersuchung abgenommenen Werthsachen gegen Bezahlung der Forderung des Albert Wüest von Dürnten im Betrage von 700 Frkn. und derjenigen der hlerortigen Gerichtskasse im Betrage von 87 Frkn. 60 Rp. auszulösen, widrigenfalls dieselben behufs Befriedigung dieser Kreditoren versteigert würden.

Hinweil, den 20. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

29.. Den Gläubigern des in Außer Roth verstorbenen Jakob Widmer, Heiger, von Ellikon a. Th., dessen Nachlaß von den Intestaterben und der Wittwe ausgeschlagen worden, wird anmit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung von 40 Frkn. das Begehren um Konkurseröffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst der Wittwe Widmer-Weibler die Nachlaß-Fahrhabe schuldenfrei zu Eigenthum überlassen würde.

Zürich, den 27. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

30.. Der Nachlaß der in Hirslanden verstorbenen Wittwe Elisabetha Hüni geb. Vertschinger von Thalwell ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Den Gläubigern der Verstorbenen wird nun eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkurseröffnung über diesen Nachlaß zu stellen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlaßfahrhabe nach Bezahlung einer Miethzinsforderung des Rudolf Weilemann der Armenpflege Thalwell schuldenfrei zu Eigenthum überlassen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

31. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Gemeinrath Uster Namens der minderjährigen Erben des unterm 5. Weinmonat d. J. in Mannenberg-Münau verstorbenen Jakob Haager von Mänikon den Nachlaß desselben ausgeschlagen hat.

Pfäffikon, den 4. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Hafner.

32.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Auffalle des Messerschmied Hermann Schmid, wohnhaft gewesen in Uster, werden Donnerstag den 10. dieß, von Morgens 9 Uhr an, und nöthigenfalls die folgenden Tage verschiedene hausräthliche Gegenstände, ein reichhaltiger Werkzeug, ein Quantum Eisen und Stahl, sowie ein großer Vorrath an gefertigten und unfertigten Messerschmiedwaaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Greifensee, den 2. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

33.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Rudolf Bemsel von Gotha, Schreiners, sesshaft in Wipkingen, wird behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften den sämmtlichen nicht darauf versicherten Kreditoren eine am 13. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 3. Jenner 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

34..

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Schneebeli im Hasliader zu Loos Affoltern wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

35.

F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Nach beendigtem Konkursverfahren hat das Bezirksgericht Andelfingen durch Beschluß von heute fallit erklärt:

1. Jakob Wlpy, alt Ortsdiener, Strohschneider, Jakobs, Schlossers sel. Sohn, von und in Marthalen.
2. Eduard Bollinger von Auslikon, Pfarre Pfäffikon, niedergelassen in Uhwiesen.
3. Bernhard Wegel, Postbote, Heinrichs, Drechslers sel. Sohn, von und in Uhwiesen.
4. Jakob Zuber, Schreiner, Jakobs, Mühlemachers sel. Sohn, von und in dort.

Feuerthalen, den 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

36. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Andelfingen hat heute nach gänzlich durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt:

1. Joseph Merk, Kunstgärtner,
2. Florentin Merk, Spengler,
3. Engelbert Merk, Gärtner,
4. Januar Merk, Gärtner,

Donaventur, Seilers sel. Edhne, von Rheinau.

5. Bernhard Neukomm, Zimmermann, genannt Kunz, Joh. Nikolausen, Schneiders sel. Sohn, von und in dort.

Feuertthalen, den 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsverwalter,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

37. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Uster hat am 19. d. M. den Jakob Brüngger, Geschirrhändler, von Hegnau, fallit erklärt.

Greifensee, den 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

38. Falliterklärung.

August Liebermann von Rottweil, Königreich Württemberg, Schmied, wohnhaft in Auversuhl, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren von dem Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

39. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Kaspar Briner, Schuster, von Mörikon, Bezirks Lenzburg, wohnhaft zum „Stammbaum“ in Auversuhl, fallit erklärt.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

40. Falliterklärung.

Jakob Kleinert von Hauptikon-Kappel, Spelzewirth, wohnhaft in Auversuhl, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren von dem Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 29. Christmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

41. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Huber, Felixen sel. Sohn, Neumüller, Amtsrichter, in Dielsdorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 26. Hornung bis 9. März 1867. — Auffaßverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Bai, Weber, Jakobs Sohn, Agenten, von und in Truttikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 21. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 27. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 15. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 27. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Müller, Walbels, Heinrichen sel. Sohn, von und in Unter-Ohringen-Seuzach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis und mit 22. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 6. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Bernhard, alt Friedensrichter, Heinrichs sel. Sohn, im Thal-Wülflingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis und mit 1. März 1867. — Auffaßverhandlung 13. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Hausmann von Männedorf, alleiniger Inhaber der Firma „Hausmann & Comp., Weinhandlung, in Zürich“; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffaßverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Honegger, Jakoben sel. Sohn, auf Eichen zu Müti; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 8. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 19. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 29. Jenner bis 8. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 20. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr.

7. Christine Paul von Koblenz, Modenwaarenhändlerin unterm Hotel Wilharz in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 19. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 30. Jenner bis 8. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 19. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Gottlieb Weber, Uhrenmacher, Hs. Jakoben, Marren, aus der Harlachen, Gemeinde Weyikon, zuletzt wohnhaft gewesen in Hinweil; frucht-

los aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 6. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 19. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 29. Jenner bis 8. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 20. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr.

9.. Jakob Hasler, Zimmermann, von Männedorf, sesshaft im Dorf daselbst; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 13. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 22. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 19. Hornung 1867, Vormittags 10 Uhr.

10.. Heinrich Gut, Schneider, wohnhaft gewesen in Hombrechtikon; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 22. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 19. Hornung 1867, Vormittags 10 Uhr.

11.. Joh. Jakob Meier, alt Lehrer, Gastwirth zum Löwen in Dielsdorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 11. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis 2. März 1867. — Auffaßsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Kaspar Tobler aus dem Letten, im Niederdorf-Egg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 25. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1867, Nachmittags 3 Uhr.

13.. Hs. Jakob Denzler, Frater, Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebs; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 25. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1867, Nachmittags 3 Uhr.

14.. Martin Müller, Schuster, Melchior sel. Sohn, von und in Hettlingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebs; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 8. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 19. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 29. Jenner bis einschließlich den 8. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 20. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Jakob Schneebeli und Rudolf Schneebeli, Wächterheirid, an der Wollengasse zu Affoltern a. N.; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 3. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 12. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 16. Hornung 1867, Nachmittags 3 Uhr.

16.. Julius Spielmann, Bäcker, von Ueberlingen, Großherzogthum Baden, sesshaft in Schwamendingen; in Folge abgegebener Insolvenzerklä-

zung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 26. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 15. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 16. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

42. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Heinrich Brennwald von Männedorf, sesshaft gewesen auf Niedersaum zu Wädensweil (auf Ansuchen der Intestaterben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen v. 3. Christmonat 1866. — Frist für Eingaben bis und mit dem 11. Jenner 1867.

2.. Konrad Maurer aus dem Höfli in Oberstammheim (auf Ansuchen des Gemeinrates Oberstammheim); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen v. 17. Christmonat 1866. — Frist für Eingaben bis den 17. Jenner 1867 in die Notariatskanzlei Stammheim.

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{3}{4}$ Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{2}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{4}$ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 3.

Dienstag, den 8. Jenner

1867.

Mit Kreisschreiben vom 25. v. M. übermittelte der Bundesrath folgende von dem Kriegsekretär der Vereinigten Staaten unterm 16. Herbstmonat v. J. erlassene Vollziehungsverordnung zu dem Gesetze vom 28. Heumonat gl. J. über die Bewilligung von Nachtragsvergütungen an gewesene Soldaten der Union oder deren Erben.

Die Verordnung lautet:

1. Alle Gesuche müssen innerhalb sechs Monaten, vom 1. Weinmonat 1866 an gerechnet, eingereicht werden. Bevor irgend Bezahlungen geleistet werden, sollen sie nach Regimentern, Bataillonen oder andern taktischen Einheiten geordnet und keine Gesuche, welche nach dieser Zeit einlangen, sollen berücksichtigt werden, bevor die ersten bereinigt sind.
2. Kein Besuch soll angenommen werden, wenn es nicht von dem Original-Abschied (Discharge) des Soldaten, sowie von der durch die 14. Sektion des Gesetzes vorgeschriebenen eideslichen Erklärung und ferner von der beschworenen Aussage begleitet ist, daß der Betreffende vermöge keiner der dem Gesetze vom 28. Heumonat 1866 vorangegangenen Gesetze oder Verordnungen von den Vereinigten Staaten je mehr als 100 Dollars Bounty für irgend welchen während des letzten Bürgerkrieges geleisteten Militärdienst über den darin vorgesehenen Betrag erhalten hat oder berechtigt ist zu erhalten.
3. Alle Gesuche von überlebenden Soldaten für die durch dieses Gesetz bewilligte nachträgliche Bounty sind in der hiernach vorgeschriebenen Form auszustellen; der Identitätsbeweis soll gleich wie bis jetzt gegeben und Gesuche von Erben von verstorbenen Soldaten sollen in der vom Finanzdepartement gegenwärtig vorgeschriebenen Form angebracht werden.
4. Sobald die Prüfung der Forderungen eines Regiments oder einer andern taktischen Einheit gehörig beendet ist, soll der Generalzahlmeister die nothwendigen Anordnungen für deren schnelle Bezahlung treffen.

5. In dem Generalzahlmeisteramt, sowie auch im Bureau des zweiten Auditors des Finanzdepartements soll über alle unter diesem Gesetze vorgelegten Ansprüche, nach Regimentern u. geordnet, Buch geführt werden. Bei genehmigten Forderungen ist der Jedem bezahlte Bounty-Betrag anzumerken und bei zurückgewiesenen soll der Grund der Zurückweisung deutlich angegeben sein.

6. In den durch Art. 3 dieser Verordnung vorgeschriebenen Gesuchen für die Bounty soll die eidliche Erklärung die wirkliche Dienstzeit des Anspruchsmachenden erhärten, sowie daß er nie anders als darin angegeben gedient habe.

7. Auf irreguläre Korps für den Dienst der Vereinigten Staaten oder welche zu gewissen Zwecken einberufen wurden, z. B. Staatsmilizen, Ortswachen (Home Guards) u. s. w., welche nicht in den allgemeinen Bountygesetzen vorgesehen sind, erstreckt sich auch dieses Gesetz nicht.

8. Auf drei Jahre oder auf Kriegsbauer angeworbene Soldaten, welche wegen Beendigung des Krieges entlassen wurden, sollen angesehen werden, als ob sie ihre ganze Zeit ausgedient hätten und sind zur Bounty nach diesem Gesetze berechtigt.

9. Die Minderjährigkeit von Erben, welche kraft dieses Gesetzes auf die Bounty Anspruch machen, muß als am Tage der Genehmigung dieses Gesetzes bestehend nachgewiesen werden. Eltern sollen die Bounty, zu welchen sie als Erben berechtigt sind, gemeinsam erhalten; sofern aber der Vater für den Unterhalt der Familie nicht mehr sorgt, so soll sie an die Mutter bezahlt werden. Der Wohnsitz außerhalb der Vereinigten Staaten soll kein Hinderniß für Ansprüche von Erben, welche sonst gesetzlich dazu berechtigt sind, bilden.

Vom Genuße der Begünstigungen dieses Gesetzes sind ausgeschlossen:

- a. Diejenigen, welche, nachdem sie die volle Dienstzeit erfüllt haben, nach deren Ablauf schimpflich entlassen wurden.
- b. Solche, welche während ihrer Dienstzeit durch Begünstigung oder zur Strafe entlassen wurden.
- c. Solche, welche wegen Untauglichkeit, zugezogen im Dienste, aber nicht verursacht durch in Ausübung des Dienstes erhaltene Wunden entlassen wurden, bevor sie beziehentlich zwei oder drei Jahre zur Zeit ihrer Entlassung gedient hatten.
- d. Solche, welche wegen schon zur Zeit der Anwerbung vorhandener Untauglichkeit entlassen worden sind.

- e. Die Erben solcher, welche seit ihrer Entlassung an Wunden oder Krankheit, die sie sich nicht im Dienste und in Ausübung des Dienstes zugezogen haben, gestorben sind.
- f. Die überlebenden Soldaten und Erben von verstorbenen Soldaten, welche unter frühern Gesetzen eine Bounty von mehr als 100 Dollars von den Vereinigten Staaten empfangen haben, oder zu empfangen berechtigt sind.
- g. Die überlebenden Soldaten sowohl als die Erben verstorbener Soldaten, welche ihren Dienstabchied oder einen Theil der in dieser oder irgend einer andern Kongressakte vorgesehnen Bounty veräußert, verkauft, übertragen, gelehnt, übermacht, ausgetauscht oder weggegeben haben.
- h. Das Gesetz vom 28. Februart 1866 verleiht kein weiteres Erbrecht als das Gesetz, kraft dessen die Erben die ursprüngliche Bounty erhielten oder zu erhalten berechtigt waren, und schließt gewisse Klassen, Brüder und Schwestern von Erben, welche die ursprüngliche Bounty zu erhalten berechtigt waren, — von allem Anspruch für die durch dieses Gesetz vorgesehene nachträgliche Bounty aus.

P. S. Mit Rücksicht auf Art. 3 und 9 obstehender Vollziehungs-Verordnung wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß die nöthigen, vom Finanzdepartement der Vereinigten Staaten vorgeschriebenen Gesuch-Formulare auf der schweizerischen Bundeskanzlei in Bern erhoben werden können.

2. Daß oben erwähnte, vom Kongreß unterm 28. Februart 1866 bewilligte Nachtrag-Bounty verabsolgt wird:

- a. Allen überlebenden Unionsoldaten, welche laut obiger Verordnung dazu berechtigt sind, ohne Unterschied ob sie im In- oder Auslande wohnen;
- b. ohne Ausnahme allen gesetzlichen Erben von verstorbenen Unionsoldaten, welche in Amerika und
- c. den hinterlassenen Wittwen und Waisen der letztern, welche im Auslande wohnen (Eltern und Geschwister sind nicht dazu berechtigt).

Bei diesem Anlaß wird in Erinnerung gebracht, daß der Soldnachlaß eines im Dienste der Vereinigten Staaten gestorbenen Soldaten allen gesetzlichen Erben im In- und Auslande, das rückständige Handgeld (ursprüngliche Bounty) eines solchen nach dem Auslande aber nur seiner Wittve oder Kindern verabsolgt wird, und daß letztere auch pensionsberechtigt sind.

Ferner können Pensionen erwirkt werden für Mütter von verstorbenen Unionssoldaten, welche im Wittwenstande leben und authentische Beweise beizubringen im Stande sind, daß sie von ihrem Sohne bei Lebzeiten auf wirksame Weise unterstützt worden seien.

Der Regierungsrath
beschließt:

Es sei diese Verordnung durch das Amtsblatt öffentlich bekannt zu machen.

Zürich, den 6. Jenner 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Boshard.

Kreis Schreiben der Direktion der Justiz an die Gemeindräthe.

Daß mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft getretene Gesetz betreffend den Civilprozeß enthält unter dem IV. Abschnitt „Bauinhibitionen“ folgende Bestimmungen:

§ 431. Wer ein neues Gebäude errichten oder ein schon bestehendes in seiner äußern Gestalt verändern will, ist verpflichtet, vor Beginn des Baues ein sogenanntes Gespann aufzustellen, durch welches die künftige Gestalt des projektirten Gebäudes genau dargestellt wird, und gleichzeitig dem Gemeindrath eine genaue Maßbeschreibung desselben einzureichen, deren Einsichtnahme während der in § 432 bezeichneten Frist Jedermann freisteht. Zu diesem Behufe hat der Gemeindrath das Projekt in der Form, die in der betreffenden Gemeinde üblich ist, öffentlich bekannt zu machen.

Vorbehalten bleiben die besondern Bestimmungen der städtischen Bauordnung.

§ 432. Wer nicht innerhalb vierzehn Tagen von der Bekanntmachung des Bauprojektes durch den Gemeindrath oder, sofern die städtische Bauordnung zur Anwendung kommt, von der Bekanntmachung des Baugespannes durch das Amtsblatt (§§ 27—32 der städtischen Bauordnung) an gezählt einen Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten auswirft, hat jede Einsprache gegen die Baute verwirkt, es wäre denn, daß er in dem Falle des § 435 binnen der erwähnten Frist sich wenigstens dafür gemeldet und den dort bezeichneten Bescheid erhalten hätte.

Da, wie ich vernehme, die meisten Gemeinderäthe diese Bestimmungen noch nicht kennen und die Kenntniß derselben zur Vermeidung von Nachtheilen nothwendig ist, so mache ich Sie auf diese beiden Paragraphen mit der Bemerkung aufmerksam, daß die Bekanntmachung des Bauprojektes außer dem Amtsblatte am zweckmäßigsten in einem oder zwei der in der Gemeinde verbreiteten Blätter geschehen kann. Das Amtsblatt allein dürfte in der großen Zahl der Fälle nicht genügen.

Mit Werthschätzung

Bürich, den 2. Jenner 1867.

Der Direktor der Justiz:

Benz.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 5. Jenner 1867.)

9. Herr Oberst J. J. Scherer von Winterthur wird nach erfolgter Erklärung der Annahme seiner Wahl zum Mitgliede des Regierungsrathes in Folge der vom Großen Rathe erteilten Ermächtigung beedigt.

10. In der Bestellung der Direktionen des Regierungsrathes werden folgende Aenderungen vorgenommen:

Zum Direktor des Militärs:

Herr Regierungsrath Oberst Scherer.

Zum Direktor der politischen Angelegenheiten:

Herr Regierungspräsident Dr. Suter.

Zum Stellvertreter des Direktors des Innern:

Herr Regierungsrath Studer.

Zu demjenigen des Direktors der politischen Angelegenheiten:

Herr Regierungspräsident Dr. Reichler.

11. Der Zeitpunkt für Abhaltung einer zweiten Abtheilung der Wintersitzung des Großen Rathes wird vorläufig auf Montag den 28. Jenner festgesetzt.

12. Der Gemeinde Dürnten wird an die Kosten ihrer Katastervermessung über die bereits bezahlten Verifikationskosten hinaus noch ein weiterer Staatsbeitrag von 1600 Frkn. verabsolgt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Direktion der Finanzen und die Handelskammer haben dem Herrn Eduard Suter von Zofingen, wohnhaft in Zürich, das für Ausübung des Sensalenberufes erforderliche Patent erteilt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 2. Jenner 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Hurlimann, Sekretär.

2. Die Stelle eines Landeschreibers des Notariatskreises Stammheim ist durch die in Folge § 21. des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen vom bisherigen Landeschreiber, Herrn Bezirksgerichtschreiber Farnet in Andelfingen, abgegebene Rücktrittserklärung erledigt und wird demnach zu freier Bewerbung hiemit öffentlich ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre Anmeldungen binnen einer Frist von 10 Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Treichler schriftlich einzureichen.

Zürich, den 5. Jenner 1867.

Die Staatskanzlei
Der erste Staatschreiber,
Keller.

3. Militärpflichtige, welche als Offiziersaspiranten bei der Infanterie einzutreten wünschen, haben sich im Laufe des Monats Jenner jeweiligen Freitags von 10 bis 12 Uhr persönlich auf dem Bureau des Unterzeichneten zu melden. Zur Aufnahme als Infanterie-Offiziersaspirant ist erforderlich, daß die Betreffenden neben den nöthigen körperlichen und geistigen Eigenschaften mindestens die militärische Ausbildung eines Jägerrekuten besitzen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 30. Jenner 1860), worüber sie sich noch vor Beginn des Aspirantenkurses in einer mit ihnen vorzunehmenden Prüfung auszuweisen haben.

Zürich, den 4. Jenner 1867.

Der Waffekommandant der Infanterie:
von Escher, eidg. Oberst.

4. Militär-Bibliothek.

Sämmtlichen in Zürich und der nächsten Umgebung wohnenden Offizieren wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß für den Lesekreis der periodisch eingehenden drei militärischen Zeitschriften (allgemeine schweizerische Militär-Zeitung, allgemeine Militär-Zeitung von Darmstadt und österreichische Militär-Zeitung von Wien) ein neues Abonnement beginnt und daß diejenigen Offiziere, welche sich dabei zu betheiligen wünschen, innerhalb 10 Tagen bei Unterzeichnetem sich melden wollen.

Auswärts wohnende Offiziere können diese Zeitschriften auf gewöhnlichem Wege beziehen.

Der Jahresbeitrag hiefür zu Händen der Bibliothek beträgt 1 Franken.

Zürich, den 5. Jenner 1867.

Das Kantonskriegskommissariat.

5. Rekrutirung der Scharfschützen.

Diejenige uneingetheilte Mannschaft, welche den ersten Unterricht in der Soldatenschule erhalten und in das Scharfschützenkorps einzutreten wünscht, hat sich, mit gezeigtem Exerzierschein versehen, in Privatkleidern und ohne Waffen je Morgens punkt 8 Uhr auf dem Muggenbühl bei der Wollishofer Almend zur Einschreibung einzufinden, und zwar:

Die Mannschaft aus dem I. und II. Militärbezirk:

Donnerstag den 14. Hornung.

Die Mannschaft aus dem III. und IV. Militärbezirk:

Freitag den 15. Hornung.

Die Mannschaft aus dem V., VI., VII. und VIII. Militärbezirk:

Samstag den 16. Hornung.

Die Aufnahme findet erst nach Prüfung sämtlicher Bezirke statt.

Den Aufgenommenen wird der Aufnahmeschein per Post zugestellt, und haben sich dieselben Samstag den 23. Hornung, Vormittags 10 Uhr, in der Kaserne Zürich einzufinden, um die 60 Frkn. auf Rechnung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung dem kantonalen Kriegskommissariat zu bezahlen und sich die Kleidung anmessen zu lassen.

Es können auch einige Trompeter aufgenommen werden; dieselben haben Freitag den 15. Hornung zur anberaumten Zeit zu erscheinen und ihre Instrumente mitzubringen.

Allfällige Aspiranten auf Offiziersstellen haben sich bis zum 10. Hornung beim Waffenkommando persönlich zu melden. Unteroffiziere und Korporale des Schützenkorps, die auf Offiziersstellen aspiriren, werden ebenfalls eingeladen, sich zu melden.

Zürich, den 7. Jenner 1867.

Das Scharfschützen-Kommando.

6. Holzversteigerung.

Donnerstag den 10. Jenner, Vormittags 10 Uhr, werden im Reibholz bei Wädenswil öffentlich versteigert:

30 Baustämme, 20 Klafter Fuchen-Brennholz und 500 Wellen.

Zürich, den 6. Jenner 1867.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Mattina Kienast von Miesbach, wohnhaft in Samaden, hat sich freiwillig unter Bevogtigung gestellt; als ihr Vormund ist Herr Jakob de Anton Squoder in Samaden ernannt worden.

Zürich, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,
Baltensperger.

8. Die bisher über Heinrich Klingel, Schmied, zu Unter-Münau, bestandene Vormundschaft wurde durch Beschluß von heute wieder aufgehoben.

Pfäfersen, den 5. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,
Boschard.

9. Wittwe Barbara Binder geb. Nievergelt von Ottilen, Gemeinde Unau, wohnhaft in Winkel, Gemeinde Bülach, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft begeben und den Herrn Gemeinderath Meier in Winkel zum Vormund erhalten.

Wässikon, den 5. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Boschard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niebergelassenen der Zivil- und Schulgemeinde Zell werden bei gewohnter Buße zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 13. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, in's gewohnte Lokal eingeladen.

Traktanden sind:

1. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
2. Wahl eines Wächters.
3. Verkauf der Kiedgrube am Berg.
4. Reparatur der obern Brücke über den Dorfbach.
5. Bewilligung einer Steuer.
6. Loskauf des Oberwaldservitutes.
7. Ankauf eines Schulackers.

Anmeldungen für den Wächterposten sind bei Unterzeichnetem zu machen.
Remismühle, den 3. Jenner 1867.

Im Namen der Vorsteberschaft:
A. Stahel, Präsident.

11. Flurkommission Berg-Dägerlen.

Den Besitzern von Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde wird angezeigt, daß das Protokoll über die ausgemarkten Flur- und Feldwege, die Rechnungen nebst Verlegungen der neu angekauften Bauwege bis zum 13. Jenner 1867 bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen. Auffällige Einsprachen dagegen sind in der gleichen Frist zu erheben. Nach Ablauf derselben werden das Protokoll, sowie die Verlegungsrechnungen als anerkannt betrachtet.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten sind ferner alle Besitzer von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindebanne aufgefordert, innert derselben Frist genaue Verzeichnisse aller ihrer Liegenschaften nach Größe, Kulturart und Lage der Flurkommission einzugeben. Verheimlichungen oder Versäumnisse hätten zur Folge, daß man auf Kosten der Betreffenden das Mangelnde ergänzen müßte.

Berg, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jakob Peter.

12. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Maur werden hiemit eingeladen, Sonntag den 13. Jenner 1867, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause Maur bei 30 Rpn. Buße zu einer Gemeindeversammlung sich einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Eine Zuschrift des Gemeinderathes Maur betreffend Besprechung der Notariatskreise.
2. Unvorhergesehenes.

Das Stimmregister liegt den Stimmberechtigten bei Präsident Meier in Maur von heute an zur Einsicht offen.

Maur, den 4. Jenner 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Gemeindschreiber,
Weber.

13. Ober-Ottikon bei Gossau.

Behufs Verlegung der Flurkosten wird hiemit jeder Besitzer von Liegenschaften im hiesigen Zivilgemeindeganne aufgefördert, ein schriftliches Verzeichniß anzufertigen von seinen sämmtlichen im hiesigen Ganne befindlichen Liegenschaften. Es muß darin jedes Grundstück enthalten sein, auch wenn die Flurkommission nichts damit zu thun hatte, und zwar mit Name und Größe, wie dieselben im Kaufbrieße angegeben sind. Sodann müssen alle diese Verzeichnisse dem Unterzeichneten persönlich überbracht werden und zwar von den Bewohnern

- 1) von Ober-Ottikon den 12. d. Nachmittags von 1 bis 6 Uhr,
- 2) „ Herschmetteln den 13. d. „ 2 „ 6 „
- 3) „ Unter-Ottikon den 14. d. Abends von 4 bis 8 Uhr,
- 4) „ Hansgarten und sämmtlichen umliegenden Besitzern der Zivilgemeinde den 15. d. Abends von 4 bis 8 Uhr,
- 5) „ andern Zivilgemeinden, welche im hiesigen Zivilbanne Grundbesitz haben, den 16. d. Abends von 4 bis 8 Uhr.

Jeder hat seine sämmtlichen Kaufbrieße mitzubringen, da zur Vollständigkeit der Protokolle mehrere Citate fehlen. Alle diejenigen, welche diese Verzeichnisse nicht zu obiger Zeit abliefern oder einzelne Grundstücke darin verheimlichen, haben sehr bedeutende Buße zu zahlen.

Sodann liegen beim Aktuar die zwei für die Archive bestimmten Protokolle über die offenen Flur- und Feldwege vom 17. d. bis und mit dem 27. d. je Abends von 4 bis 7 Uhr zur Einsicht und Prüfung offen. Allfällige Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben sind innert der nämlichen Frist ebendaselbst zu erheben. Unterlassung von Einsprachen wird als Anerkennung dieser Protokolle ausgelegt.

Auskunft erteilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Ottikon bei Gossau, den 6. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission.
Lambert, Aktuar.

14. Flurkommission Hegnau.

Die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten liegt den betheiligten Grundbesitzern vom 7. d. M. an, während 14 Tagen bei Hrn. Präsident Spillmann daselbst zur beliebigen Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen dagegen müssen während dieser Frist gemacht werden. Stillschweigen wird als Anerkennung derselben ausgelegt.

Hegnau, den 5. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
G. Reutlinger.

15. Flurkommission Vordergrut.

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindebanne wird hiemit angezeigt, daß das Verzeichniß der offenen Flurwege, sowie Rechnung und Verleger über die allgemeinen Flurkosten 14 Tage von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegen, während welcher Zeit allfällige Einsprachen dagegen um so eher zu erheben sind, da Stillschweigen als Annahme ausgelegt und daraufhin der Bezug der Kosten angeordnet wird.

Grüt bei Dynhard, den 7. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Kaspar Hafner.

16. Flurkommission Gossau.

Das Protokoll der offenen Flurwege für hiesige Flursektion liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem 10 Tage von der Publikation an zur Einsicht offen.

Gossau, den 5. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
S. Rünzli.

17. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der unterm 26. Hornung 1863 aufgestellte Heimatschein für Hs. Heinrich Schibli von Otelfingen, in Nr. 94 des Amtsblattes Jahrgang 1866 aufgerufen, wird, da der Aufruf erfolglos geblieben, mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Otelfingen, den 4. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Schlatter, Gemeinderathsschreiber.

18. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Samstag, Nachmittags punkt 1 Uhr, wird bei Schuster Forster gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Schusterwerkzeug.

Diese Gant findet unwiderruflich statt.

Münau, den 6. Jenner 1867.

J. J. Rügge, Gemeindevorsteher.

19.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 11. Jenner 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

4 Ballen Kaffee (580 Pfund), 40 Groß Knöpfe, 1 Droschke, ein Kasten Buchenholz, 10 gestickte Unterkleider, 8 einschlaf. Betten, 5 nußbaum. Kanapees, 3 Nähmaschinen, div. Silbergeschirr, Weinfässer und offene Weine, Spitzen, Bänder, Lüll, 3 Pfund Gordonnetsseide, 12 Shawls, 20 Ellen Blüsch, 20 E. Sammet, eine Partie Kleider u. a. m.

Sodann aus dem Konkurse des Peter Perion in Außersthl: zirka 7 Ellen Buckking und zirka 26 Ellen schwarz. Satin.

Zürich, den 7. Jenner 1867.

Der Stadtkammann:

Fäsi.

20.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 11. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Suter an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

12 harth. Brettersessel, 1 Kanapee, grün gepolstert, runde, lange und eckige Tische, Kommoden, Schreibpulte, ein- und zweithürige Kästen, Spiegel und Porträts, Stuck-, Wand- und Taschenuhren, 1 Guitarre, Nachttische, mehrere Betten, Bettanzüge, Leintücher und Bettstätten, Glasgeschirr und Bestecke, 1 küpf. Spülseffel, Pfannen und Gelten, messingene und eiserne Pfannen, Glätteisen, Kaffeemühlen, 1 Küchekasten, 1 Speisekasten, 1 Sauerkrautständli, Weinfässer, Piecen nebst verschied. Weinen, 20 Fr. 50 Rp. Guthaben auf Frau Rhyner geb. Graf und Steinemann im Kray in Zürich, 50 Frkn. auf Rudolf Kunz, Ziegler in da, 4 Frkn. 75 Rp. auf Müller, Maurer in da, 14 Frkn. 50 Rp. auf Honegger, Maurer in da, 3 Frkn. 40 Rp. auf Egger in da, 7 Frkn. 10 Rp. auf Diggelmann an der Hohlgaß in da, sämtliche Guthaben aus dem Konkurs des Jakob Kleinert, gewesener Wirth in da, herrührend.

Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der „Krone“ zu Außersthl:

1 Rennwagen, 1 zweirädriger Messgkarron 1 bito, 1 Sopha, 1 harter runder Tisch mit tannenem Ueberblatt, 1 harter Sekretär, 1 großer Blasbalg, 1 Schmiedesse sammt zirka 7' Rohr und 1 Wasserhalter, verschiedene Manns- und Frauenkleider, 7 Schraubstöcke, runde und eckige Tische, Sopha's, Kommoden, Spiegel und Porträts, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Vorhänge, Fußteppiche, aller Arten Küchengeräthe, Betten und Bettstätten, Kleiderkästen, 1 Büchergestell, 1 Guthaben (Zinsgenuß auf die Ehefrau des Jakob Kleinert, früher in Richteröweil), Stuck- und Wanduhren nebst vielem Andern mehr.

Außersthl, den 7. Jenner 1867.

Das Gemeindakammannamt.

21. **G a n t a n z e i g e.**

Freitag den 11. Jenner 1867, von Vormittags 9 Uhr an, werden in Folge abgelaufener Verfallberungsfrist versteigert:

17 größere und kleinere tann. Wirthstische, 3 nußbaum. runde Tische, 57 Stuck Sessel, 15 lange tann. Bänke, eine Partie Glasgeschirr, Spiegel und Porträt, einthür. und zweithür. Kästen, 2 Sophas, tann. Kommoden, 2 einschlaf. vollständ. Betten, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr, zirka 70 Saum Fassung, in Eisen gebunden, zirka 6 Saum verschied. Weine, 3 kleinere aufgerüstete Wagen, 1 zweirädr. Karren, verschied. Gütergeschirr, zirka 20 Ztnr. Heu, zirka 12 Ztnr. Stroh, 1 Kuh, zirka 1 Klafter Brennholz und Heiz und viel A. m.

Das Gantlokal wird am Freitag bei Unterzeichnetem eröffnet.
Gluntern, den 7. Jenner 1867.

Der Gemeinbammann:
Bruppacher.

22. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 10. Jenner, Morgens 9 Uhr, werden in Weßlingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Chaise, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Sauchefas, 1 Strohschneidstuhl, zirka 200 Ztnr. Heu und Emb, zirka 30 Ztnr. Stroh, zirka 20 Saum Fässer, Tische, Sessel, Stühle, Küchengeschirr, mehrere Betten, Kästen u. A. m. (laut verschiedenen Pfandscheinen).

Weßlingen, den 4. Jenner 1867.

Reiser, Gemeinbammann.

23. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Freitag den 11. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, werden zufolge Verfallberungsbegehren bei Hs. Jakob Zucker in der Speck-Beheraltorf gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, falsch, Oberländer, zirka 500 Ztnr. Heu und Emb, 2 zweispännige Leiterwagen.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant, die aus gerichtlichem Auftrage stattfindet, wird eingeladen.

Münau, den 6. Jenner 1867.

J. J. M ü e g g, Gemeinbammann.

24. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Nächsten Donnerstag den 10. d. M. werden von Vormittags 9 Uhr an, in der Wirthschaft zur „Traube“ dahier zufolge abgelaufener Verfallberungsfrist laut Pfandsch. Nr. 161 gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 tann. nußbaumfarb. angestrichene Tische, 1 tann. Bank, 3 hartholz. Sessel, 3 Porträt, 1 Spiegel.

Zollikon, den 7. Jenner 1867.

Joh. Maurer, Gemeinbammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

25. Salomon Müller von Dssingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit ediktaliter aufgefordert, Montag den 14. Jenner 1867, Morgens 9 Uhr, vor dem Bezirksgericht Andelfingen auf dasigem Gerichtshaus zu erscheinen, um die auf §§ 193 und 194, eventuell auf §§ 187 und 195 des privatrechtlichen Gesetzbuchs sich stützende Scheidungsklage seiner Ehefrau Barbara Müller geb. Eggli in Dssingen zu beantworten; ansonst angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte auf Einreden.

Andelfingen, den 7. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

Briefaufträge und Amortisationen.

26. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich werden anmit die Inhaber nachfolgender seit längerer Zeit vermißter und angeblich bezahlter Schuldburkunden:

1. Kaufschuldbrief pr. 370 Frkn. auf Kaspar Schreiber, Kaspar, alt Wachtmeisters sel. Sohn von Rudolfsingen, zu Gunsten der Erben des Johannes Landolt, Jakobs sel. Sohn von da (letzter Schuldner: Heinrich Hermann, Schuster von Rudolfsingen; letzte bekannte Gläubiger: die ursprünglichen);
2. Schuldbrief pr. 115 fl. Z. W. d. d. 15. Mai 1848 auf Alexander Müller, Heinrichen, Friedensrichters sel. Sohn von Flurlingen, zu Gunsten des Jakob Müller, Heinrichen, Friedensrichters sel. Sohn alldort (letzter Schuldner: Jakob Schüeber, Konrads sel. Sohn; letzte bekannter Gläubiger: der ursprüngliche);
3. Schuldverschreibung pr. 900 fl. auf Heinrich und Jakob Manz zu Rudolfsingen zu Gunsten Junker Obherr Peier in Schaffhausen, dat. auf Martini 1696 und protokolliert am 5. Hornung gl. Jahres (Schuldner und Gläubiger haben sich nach dem Notariatsprotokoll nicht verändert);

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein der Instrumente Anzeige zu machen, ansonst dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Andelfingen, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

27. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 13. d. M. nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe folgende Schulburtunden:

1. Versicherungsbrief pr. 200 fl. Z. V., dat. 28. November 1850, auf Anna Bogler geb. Peter von Trüllikon, zu Gunsten ihres Sohnes Jakob Bogler von da;
2. Rauffschuldbrief pr. 68 fl. 34 Kr. R. V., dat. 5. Brachmonat 1844, auf Ulrich Mäder in Wildenspuh, zu Gunsten des Junker Wilhelm Ziegler in Schaffhausen, Namens der dortigen Kantonskasse, für kraftlos erklärt und deren Löschung am Notariatsprotokolle anbefohlen, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Undelfingen, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Farner.

Vermischte Bekanntmachungen.

28. Das Kreisgericht Nestenbach-Heitlingen
hat
in Sachen

des Johannes Fritschl von Glaach, 23 Jahre alt, Lumpensammler, unbekannt abwesend, Angeklagten,
betreffend Diebstal,
gefunden:

Sei derselbe des einfachen Diebstales im Betrage von 15 Frkn. schuldig,
und erkennt:

1. Sei Fritschl zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt.
2. Trage er die Kosten der Prozedur.
3. Habe es bei der Rückgabe des entwendeten Gegenstandes sein Verbleiben.
4. Mittheilung an das Statthalteramt und an den Angeklagten, letztem durch das Amtsblatt, mit dem Bemerken, daß ihm die viertägige Appellationsfrist mit dem Tage der Publikation zu laufen beginne.

Nestenbach, den 28. Christmonat 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Joh. Wegmann.

29. Hiemit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes die Ernennung des Herrn Notariatskandidaten Adolf Schellenberg von Pfäffikon, wohnhaft in Zürich, zum Substituten des Herrn Landtschreiber Hardmeier in Regensberg genehmigt hat.

Regensberg, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Bucher.

30. Zur Feststellung des Vermögensbestandes des wegen Verschwendung vorläufig unter Vormundschaft gestellten Hs. Jakob Reif, Wittwer, von Schwerzenbach, ist die Erlassung eines öffentlichen Schuldentrußes bewilligt. Es werden daher sämtliche Gläubiger des Reif hiermit aufgefordert, ihre Ansprachen an denselben binnen 4 Wochen von heute an in diehiesiger Gerichtskanzlei anzumelden, unter der Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Uster, den 11. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. Christmann.

31.. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Hs. Jakob Wegmann, Schreiner und Zimmermann, Jakoben Sohn im Unterdorf zu Dübendorf, wird von dem Bestehen eines beim Bezirksgerichte Uster obschwebenden Prozesses:

1. zwischen dem Kridaren, als Kläger, und Herrn Geschäftsgent J. Trüb in Zürich Namens Herrn Abraham Riß in Lengnau, Herrn Gottlieb Guggenheim allda und Herrn Johannes Steffen in Oberstraf, sowie Herrn Geschäftsgent Scheller in Zürich Namens Herrn J. Bosshard in Goldbach bei Rüdnacht, Beklagte, über die Rechtsfrage:

Ob die im Konkurse des Kaspar Wegmann, Schreiner, Jakoben Sohn im Weil zu Dübendorf angemeldete laufende Forderung des Klägers im Betrage von 500 Frkn. laut Obligo vom 23. Hornung 1866 nebst dem betreffenden Zins davon à 5 % begründet sei?

2. zwischen dem Kridaren, als Kläger, und Herrn Geschäftsgent Scheller in Zürich Namens Herrn J. Bosshard in Goldbach bei Rüdnacht, Beklagten, über die Rechtsfrage:

Ob die von dem Kläger in dem benannten Konkurse des Kaspar Wegmann, Schreiner, angemeldete laufende Forderung von 848 Frkn. 80 Rp. laut spezieller Ausrechnung und bei Handen habendem Scheine begründet sei?

Kenntniß gegeben und denselben eine mit dem 30. Jenner 1867 zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts von den Akten Einsicht zu nehmen und Erklärung darüber abzugeben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen, unter der Androhung, daß Stillschweigen innert der angesetzten Frist als Abstand von der Klage ausgelegt würde.

Derlikon, den 18. Christmonat 1866.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Uster:
Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf,
J. J. Scherrer, Landschreiber.

32. Der Inhaber der seit letztem Brachmonat vermischten Obligation Nr. 8979, 1000 Frkn. haltend, zu Gunsten Heinrich Vollenweider, älter, in Wangen, auf die Meisenbank Zürich ausgestellt, oder wer sonst über sie Auskunft zu geben im Stande ist, wird hiemit aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Wochen von heute an von dem Vorhandensein der Obligation Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Ulster, den 7. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Für denselben,
J. Christmann, Substitut.

33. Der Nachlaß des am 20. Wintermonat d. J. verstorbenen Heinrich Boshard, Schiffmann, von Uetikon, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Heinrich Albert Boshard angetreten worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Weilen, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Schwarz.

34.. Den Kreditoren im Konkurse von Gottfried Staub resp. G. Staub & Comp. in Horgen wird die Mittheilung gemacht, daß der Kridar seiner Zeit ein aus der Masse Tobler-Buff in Heiden übernommenes Haus Nr. 383 im Dorfe Heiden an Hrn. Oberst Gustav Zellweger in St. Gallen um 14,000 Fr. verkauft hat, mit dem Vorbehalte, dasselbe bis Ende Christmonat 1866 um den gleichen Preis wieder zurückkaufen zu können. — Herr Zellweger verlängert die Rückkaufsfrist bis zum 15. Jenner 1867 und reduzirt seine Forderung so bedeutend, daß fragliches Haus bloß noch auf 10,795 Frkn. 25 Rp. zu stehen kommt (nämlich 6360 Fr. Kapitalanweisung und 4435 Fr. 25 Rp. Guthaben des Hrn. Zellweger) der Affekuranzwerth beträgt 8200 Frkn.

Indem den Staub'schen Kreditoren von diesem Sachverhalt Kenntniß gegeben wird, wird denselben eine mit dem 14. Jenner 1867 zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie die Akten bei dem Massakurator, Hrn. Wyder-Fehlmann in Horgen, einsehen können und sodann demselben die schriftliche Erklärung abzugeben haben: ob sie das fragliche Haus um die darauf haftenden 10,795 Frkn. 25 Rp. übernehmen und den Hrn. Zellweger für sein Guthaben sofort befriedigen wollen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Rückkaufsrecht ausgelegt würde.

Horgen, den 2. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Horgen:
E. Zwingli, Landtschreiber.

35. Der Nachlaß des sel. alt Präsident Heinrich Erb von Volken ist von den Vormundschaftsbehörden Namens dessen minderjährigen Kindern ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Elisabetha Erb geb. Ritzmann angetreten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Andelfingen, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Farner.

36. G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 10. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Auffallsmasse des Jakob Bal, Weber, Agenten in Truttikon, bei dessen Hause durch das Gemeindammannamt Truttikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine rothgeflechte zirka 8 Jahre alte Kuh, zirka 30 Zentner dörres Futter, zirka 90 Garben Getreide, zirka 10 Zentner Kartoffeln, zirka 6 Sester Äpfel, etwas weißer 1866er Wein und etwas Brennholz.

Feuerthalen, den 5. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

37. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Jakob Müller, Walbels, in Unter-Ohringen werden daselbst nächsten Freitag den 11. dieß, von Morgens 9 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Ochse, rothfleck, 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, eine Kuh, spiegel, 6 Jahre alt, eine dito, rothfleck, 5 Jahre alt, ein Kind, 2 Jahre alt, ein junger Ochse, schwarz, 2 Jahre alt, ein dito, rothfleck, 1 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, ein Saugkalb, rothfleck, 4 Wochen alt, zehn Hühner und ein Hahn, zirka 190 Ztr. Heu und Emd, zirka 100 Ztr. Stroh, zirka 1 Saum 1864er und etwas 1866er Wein, zirka 1 $\frac{1}{2}$ Saum Most und verschiedene andere Sachen mehr.

Winterthur, den 4. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

38.. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Aufalle des Messerschmied Hermann Schmid, wohnhaft gewesen in Uster, werden Donnerstag den 10. dieß, von Morgens 9 Uhr an, und nöthigenfalls die folgenden Tage verschiedene hausrätliche Gegenstände, ein reichhaltiger Werkzeug, ein Quantum Eisen und Stahl, sowie ein großer Vorrath an versfertigten und unversfertigten Messerschmiedwaaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Greifensee, den 2. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

39. Mit Beschluß vom 13. Christmonat 1866 hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich allfällig noch bestehende Ansprüche auf Grundzins im Bann der Zivilgemeinde Gütlihausen für nicht mehr bestehend erklärt und deren Löschung am Notariatsprotokoll anbefohlen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Andelfingen, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,
F a r n e r.

40. Die Geschwister Maria und Elisabetha Billeter im Langacker zu Männedorf haben unterm 29. Wintermonat d. J. einen Gemeinderschaftsvertrag mit Bezug auf ihr ganzes Vermögen abgeschlossen, wobei der Jungfer Maria Billeter die Vermögensverwaltung und die Stellvertretung der Gemeinderschaft im Verkehr und vor Gericht übertragen wurde. Dieser Zusammentheilung ist heute die gerichtliche Genehmigung erteilt worden, was anmit dem Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Meilen, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,
S c h w a r z.

41. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend Wilhelm Kaeuffelin, Handelsmann von Wimpfen, wohnhaft in Niesbach, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Es wird nun hienmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende Frist, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagberklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 7. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:

R. S c h n e i d e r, Landschreiber.

42.. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Rudolf Bemsel von Gotha, Schreiners, sesshaft in Wipkingen, wird behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagberklärungen hinsichtlich der Eigenschaften den sämtlichen nicht darauf versicherten Kreditoren eine am 18. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 3. Jenner 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:

E. H a u s h e e r, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

43. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Fröhlich, Heinrichen Sohn, Feilenhauer, von Wülflingen, sesshaft in Derlikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Christmonat 1866. — Letzter

Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 1. März 1867. — Auffaßsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Weismüller, alt Gemeinbrath, in Niedersteinmaur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 20. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 16. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Hug, Bütler, von Albis-Affoltern, wohnhaft in Wengi-Neugst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 10. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

4. Kaspar Hofmann, jung, Kaspar's sel. Sohn, von Feldi, politische Gemeinde Ellikon an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis einschließlich den 22. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 6. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Neu aufgefundenene in Hausrath bestehende Aktiven des falliten Joh. Hug, alt Spezereihändler, von Weiningen, wohnhaft in Riesbach; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 26. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Frei, alt Wächter, Jakob's sel. Sohn, in Weßlingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 15. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 26. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1867, Vormittags 10 Uhr.

7. Johannes Eberhard von Amden, Kanton St. Gallen, wohnhaft im Sellnau-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Konrad Keller, Schuster, von Griesenberg-Amlikon, Kanton Thurgau, sesshaft gewesen in Glattfelden; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eggenwil 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 2. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Joh. Heinrich Stiefel, alt Gemeinbammann, in Wildberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die

Not. Kanzlei Kyburg (in Jänau) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit vom 12. bis 22. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 6. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

10.. Jakob Streuli ab Muggen zu Wädensweil, Eigenthümer des Gasthauses zum Sternen in Richterdsweil, dato unbekannt abwesend; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 17. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 25. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Heinrich Däniker, Sattler, von und in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 5. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dleßfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

44. Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 29. Christmonat 1866 das Konkursverfahren gegen Johannes Hess, Fabrikant, von Wald, wohnhaft an der Mezgergasse in Niedbach, mit Zustimmung seiner Creditoren aufgehoben und denselben in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Neumünster, den 5. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niedbach:
M. Schneider, Landeschreiber.

Beilage: Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr 1867.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 4.

Freitag, den 11. Jenner

1867.

Die Zusammenstellung der Verbalprozesse über das letzte Sonntag den 6. ds. Mts. vorgenommene zweite Skrutinium für die im ersten eidgenössischen Wahlkreise zu treffende Wahl eines Mitgliedes des schweiz. Nationalrathes zeigt folgendes Resultat:

Zahl der Stimmberechtigten:	Zahl der Votanten:	Absolutes Mehr:
22,044.	10,080.	5041.

Es erhielten:

Herr alt Statthalter Stehli in Affoltern	3904 Stimmen
„ Kantondrath Heinrich Schmid in Gattikon	1852 „
„ Professor Georg v. Wyß in Zürich	1822 „
„ Oberstlieutenant Rud. Hess in Zürich	1105 „
„ Hauptmann Karl Bürkli in Zürich	979 „
Vereinzelte Stimmen	124
Ungültig und leer	294

Dieses Wahlergebnis wird unter Bezugnahme auf die Bestimmung des § 22 lit. a des Bundesgesetzes betr. die Wahlen der Mitglieder des Nationalrathes zur öffentlichen Kenntniss gebracht mit dem Beifügen, daß die Fortsetzung der Wahlverhandlung Sonntags den 20. Jenner 1867 stattfinden wird.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Der Regierungsrath,

nach Einsicht des ihm von der Direktion des Innern vorgelegten Ergebnisses des Sonntag den 6. ds. Mts. im ersten eidgenössischen Wahlkreise stattgefundenen zweiten Wahlganges für die Ersatzwahl eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes,

auf den Antrag der Direktion des Innern
beschließt:

1. Sei das oben bezeichnete Wahlergebnis durch das Amtsblatt öffentlich bekannt zu machen.

2. Seien die Gemeinderathspräsidenten des ersten eidgenössischen Wahlkreises unter Zustellung eines besondern Abdruckes der im Amtsblatte erschienenen Bekanntmachung. eingeladen, die Wähler auf Sonntag den 20. Januar zur Fortsetzung der Wahlverhandlung in gewohnter Weise, jedoch rechtzeitig einzuberufen.

3. Den Wählern ist in dieser Bekanntmachung mitzutheilen, daß nach Art. 19 des Bundesgesetzes betr. die Wahlen der Mitglieder des Nationalrathes nur noch folgende drei Kandidaten, welche im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben,

1. Herr alt Statthalter Stehli in Lunnern,
2. „ Kantonsrath Heinrich Schmid in Gattikon,
3. „ Professor Georg von Wyß in Zürich,

in der Wahl bleiben und daß daher alle Stimmen, welche auf andere Personen fallen, ungültig wären. In diesem dritten Wahlgang gilt Derjenige als gewählt, welcher in demselben die meisten Stimmen erhalten hat und wäre es auch nicht die absolute Mehrheit.

4. Im Uebrigen ist bei diesem Wahlgange nach den früher ertheilten Instruktionen zu verfahren.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Der zweite Wahlgang für die Wahlen zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes Zürich zeigt nach den eingegangenen Verbalprozessen folgendes Ergebnis:

Zahl der Stimmberechtigten: Zahl der Botanten: Absolutes Mehr:
14,291. 5336. 2669.

Zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurde:

Herr Audienzsekretär J. Schneider in Gluntern mit 4210 Stimmen.

Ferner erhielten:

Herr Kommandant Karl Walder in Untersträß	2329 Stimmen
„ Dr. Konrad Stöcker in Zürich, Adjunkt des Statthalteramtes	1461 „
„ Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen	1133 „
„ Fürsprech Dr. Hürlimann in Zürich	180 „
Bereinzelte Stimmen	617
Ungültig und leer	742 „

Ein Ersatzmann des Bezirksgerichtes.

Es erhielten:

Herr alt Bezirksrichter Konrad Meier in Gluntern	2253 Stimmen
„ Dr. Egbert Stöcker in Zürich	676 „
„ Kommandant Walder in Untersträß	332 „
„ Dr. Konrad Stöcker in Zürich	325 „
„ Kreisgerichtspräsident Bosphardt in Altstetten	104 „
Bereinzelte Stimmen	986
Ungültig und leer	660 „

Diese Ergebnisse zeigen, daß im Bezirke Zürich die Wahlen eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes noch nicht zu Stande gekommen sind und daß zur Vollendung der Wahlen ein dritter Wahlgang stattfinden muß.

Von der Direktion des Innern wird verfügt:

1. Für die Vollenbung der vorbezeichneten Wahlen wird der 20. Jenner d. J. als dritter Wahltag festgesetzt.

2. Die Wahlvorsteherchaften werden für sich und zu Handen der Wähler darauf aufmerksam gemacht, daß für diesen dritten Wahlgang die Bestimmung des § 10 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April d. J. Anwendung findet, welcher folgendermaßen lautet:

„Wird ein dritter Wahlgang nöthig, so bleiben für jede noch unbesetzte Stelle nur noch diejenigen drei Kandidaten in der Wahl, welche im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. Wer in diesem dritten Wahlgang die meisten Stimmen erhält, und wäre es auch nicht die absolute Mehrheit, gilt als gewählt.“

In den Bekanntmachungen zur Wahlverhandlung sind die Namen derjenigen Kandidaten, welche noch in der Wahl bleiben, zu bezeichnen, mit der Bemerkung, daß alle Stimmen, welche auf andere Personen fallen, ungültig seien.

3. Sei diese Verfügung durch das Amtsblatt bekannt zu machen und den Gemeindevräthen des Bezirkes Zürich mitzutheilen.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Direktor des Innern:
H u b e r.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Infanterie-Offiziere, welche gesonnen sein sollen, sich in den eidgenössischen Stab aufnehmen lassen zu wollen, haben ihre dießfälligen schriftlichen Anmeldungen bis spätestens den 20. Jenner an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Waffenkommandant der Infanterie:
v o n E s c h e r, Oberst.

2. Holzversteigerungen.

Montag den 14. Jenner, Vormittags von halb 11 Uhr an, werden in der Staatswaldung Blauen zu Embrach 90 Eichen-, Buchen- und Ahorn-Nußholzstämmen, 90 Klafter Buchen- und Nadelholz und Eichen-Scheit- und Brügelholz, 200 Lattenstangen und Stükel und 2700 Reißigwellen öffentlich versteigert. Anfang im hintern Blauen.

Ferner in der Staatswaldung zu Teuffen:

Dienstag den 15. Jenner, 2 Buchen-Nußholzstämmen, 2 Nadel-Sagflöße, 62 Klafter Buchen-Brügelholz nebst 4300 Reißigwellen. Anfang Vormittags 10 Uhr im Strengenbrunnen.

Mittwoch den 16. Jenner, Vormittags von 10 Uhr an, auf dem Hohirchel 22 Forren-Sag- und Buchen-Nußholzstämmen, 20 Klafter Buchen- und Forren-Scheitholz nebst 440 Reißigwellen.

Unterstraf, den 9. Jenner 1867.

H. Steiner, Forstmelster.

3. **Ausschreibung einer Professur an der Hochschule in Zürich.**

Die Professur für Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und obstetrische Klinik, mit welcher die Direktion der obstetrischen Abtheilung der Kantonalfrankenanstalten sowie der obstetrischen Sammlung verbunden ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungen sind bis spätestens Ende Jenner 1867 der Direktion des Erziehungswesens des Kantons Zürich einzusenden, bei welcher über die Bedingungen der Anstellung nähere Erkundigung eingezo-gen werden kann.
Zürich, den 8. Jenner 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Friedr. Schweizer.

4. Die durch Tod erledigte Försterstelle über die Staatswaldungen im Rüschacher- und Herrlibergerberg wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Aspiranten auf diese Stelle haben sich bis zum 23. d. M. beim Oberforstamt in Zürich schriftlich zu melden.
Zürich, den 10. Jenner 1867.

Das Oberforstamt:
El. Landolt, Oberforstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Dem Kaspar Leimgruber, Schuster, in Hinweil, wurde die väterliche Vormundschaft über seine Kinder entzogen, dieselben unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Johannes Leimgruber in Hinweil ernannt.
Adentsweil, den 8. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

6. Wittwe Barbara Egli geb. Schaufelberger im Obli, Gemeinde Pörschweil, wurde wegen Leibes- und Geisteschwäche unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Ortsvorsteher Hb. Jakob Walder in Bettswil ernannt.
Adentsweil, den 8. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. **Gemeindeversammlung in Schlieren.**

Die Bürger und Niedergelassenen in der Gemeinde Schlieren werden hemit zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

1. Besuch, daß Wasser aus dem Gemeindebrunnen bei Herrn Präsident Schüeppen Haus zu einem Privatbrunnen abgeleitet werden dürfe.
2. Abnahme der Grundzinsliquidationsrechnung, wozu auch auswärts wohnende Pflichtige eingeladen werden.

3. Abnahme der letzten Schulhausbaurechnung.

4. Wahl eines Friedensrichters.

5. Wahl eines Brunnenmeisters, eines Wegknechtes und eines Mäusers und Anderes.

Die Grundzinsrechnung liegt bei Herrn Gemeindrath Stephan Meier, die Schulbaurechnung bei Herrn alt Gemeindrath Joh. Kocher zur beliebigen Einsicht offen.

Ausbleibende bezahlen die gewohnte Buße.

Schlieren, den 5. Jenner 1867.

Der Gemeindrath.

8. Schlugemeinbversammlung.

Die sämmtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Ettenhausen-Wegikon, sowie diejenigen Bürger von Ettenhausen, welche als Ausenthalter auswärts wohnen, werden zu einer außerordentlichen Schulgemeinbversammlung auf Sonntag, den 20. Jenner, Mittag 2 Uhr, in das Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Verlesung einer Zuschrift der Gemeinbenschulpflege betr. Steuerbezüge zu einem Schulhausbau und Verathung über diesen Gegenstand.

Die große Wichtigkeit dieses Traktandums läßt zahlreiche Theilnahme erwarten.

Ettenhausen-Wegikon, den 8. Jenner 1867.

Die Vorsteherchaft.

9. Ruffikon.

Die Flurkommission Ruffikon hat die Aufnahme der projektirten und anerkannten Flur- und Feldwege, soweit solche begehrt und als Bedürfniß anerkannt worden sind, beendigt und an das Protokoll getragen. Den Grundbesitzern wird hiermit öffentlich angezeigt, daß das angefertigte Protokoll über die fraallichen Flur- und Feldwege auf Grundlage der vollzogenen Bemerkung den Betheiligten bis zum 20. d. M. offen gelegt ist, in der Meinung, daß wenn noch allfällige Protestationen oder Reklamationen gemacht werden wollen, solches bis und mit dem 20. Jenner geschehen muß, widrigenfalls angenommen wird, es werde das angefertigte Protokoll, inbegriffen das Markenverzeichnis, anerkannt.

Zum Zwecke der Verlegung der allgemeinen Flurkosten haben die Grundbesitzer, in und außerhalb der Gemeinde wohnende Personen, der Flursektion Ruffikon angehörend, bis zum 30. d. M. ein Verzeichniß ihrer Grundstücke der diesseitigen Kanzlei einzugeben, welches genau die Namen und Größe der Grundstücke enthalten soll. Säumige, sowie diejenigen, welche Grundstücke verheimlichen oder die Größe mangelhaft und unvollständig angeben, werden mit einer Buße von 4 bis 10 Frkn. bestraft und wird überdies das Mangelnde auf ihre Kosten aufgenommen.

Ruffikon, den 4. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Weber.

10. **S t e u e r b e z u g.**

Unterm 2. Jenner d. J. hat die hiesige Bürgerschaft mit Einmuth beschlossen: Es soll zur Deckung des Defizits der Armenausgaben der Rechnung von 1866 eine Steuer erhoben werden, und zwar:

Auf 1000 Franken Vermögen	3 Frkn.
den Mann vom angetretenen 20. Altersjahre an	3
die Haushaltung	3

Der Verleger kann in der Zwischenzeit vom 8. bis und mit dem 23. Jenner bei dem Verwalter, Herrn Ib. Hofmann, eingeesehen werden. Selbi, den 8. Jenner 1867.

Der Bezüger:
Jakob Hofmann.

11. Die Rechnung über die Verwaltung der Wagenfähre bei Wipfingen von Martini 1865 bis 1866, liegt den Herren Aktionären während zehn Tagen von heute an bei dem derzeitigen Verwalter, Hrn. alt Gemeinbrath Siegfried am Wasser zur beliebigen Einsicht offen.

Wipfingen, den 10. Jenner 1867.

Der Gemeinbrath.

12. **Flurkommission Thalweil.**

Zum Zwecke der Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden die Besitzer von Grundstücken im Gemeindebanne Thalweil andurch aufgefordert, schriftliche, sachgetreue Verzeichnisse über die Größe ihrer hiesigen Grundstücke anzufertigen und solche bis und mit dem 19. d. M. an einen der nachbenannten Herren einzusenden: Ib. Schmid-Schäppl in Gattikon, Ib. Mäs auf der Platt, Joh. Staub-Rindöpfli im Unterdorf und Ib. Schwarzenbach zum Sonnenberg.

Wer die Eingabe in der festgesetzten Zeit unterläßt oder unrichtige Angaben macht, auf dessen Kosten werden kanzleiiische Auszüge erhoben und die Säumnis wird außerdem durch Buße bestraft.

Thalweil, den 5. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Siegfried.

13. **M ü t t i - B ü l a c h.**

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindebanne wird hiemit angezeigt, daß das Wegprotokoll zu Ende geführt ist und dasselbe von heute an bis den 26. d. M. zur Einsicht offen liegt, während welcher Frist allfällige Einsprachen dagegen bei der Flurkommission zu machen sind.

Während der gleichen Frist sind auch allfällige Entschädigungsforderungen für Landabtretung bei der Flurkommission einzureichen.

Eüllischweigen wird als Anerkennung des Wegprotokolls, sowie als Verzicht auf Entschädigung für Landabtretung angesehen.

Mutti-Bülach, den 9. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Wänninger.

14. Flurkommission Weiach.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden sämtliche Besitzer von Liegenschaften im Gemelndsbanne Weiach (Staat, Gemeinden und Privaten) aufgefordert, innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, spezielle Verzeichnisse über die Größe und Lage ihres Grundbesitzes dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Jakob Baumgartner, franko einzusenden. Um diese Verzeichnisse besser prüfen zu können, sollen die Liegenschaften getrennt, also Hofreite, Kraut- und Baumgarten, Aeben, Wiesen, Ackerland, Holzboden, jeder Theil besonders angeführt werden. Nicht eingereichte oder unvollständige Verzeichnisse werden auf Kosten der Betreffenden von der Flurkommission durch die Notariatskanzlei angefertigt und vervollständigt und es haben dieselben überdies noch eine Ordnungsbuße von 2 bis 10 Frkn. zu bezahlen.

Weiach, den 9. Jenner 1867.

Die Flurkommission.

15. Heinrich Vogel, zugenannt Müßers, von Buchs, 75 Jahre alt, an dem einen Fuß kontrakt, hat sich ohne Vorwissen der Unterzeichneten von dem ihm angewiesenen Kostorte entfernt und treibt sich angeblich als Giftmauser ohne Patent und Ausweisschriften ohne Zweifel in den Grenzorten der Kantone Zürich und Aargau herum. Behörden und Privaten, die von dem Aufenthalt des Vogel Kenntniß haben sollten, werden deshalb ersucht, ihn sofort durch die Polizei in seine Heimatsgemeinde abführen zu lassen.

Buchs, den 9. Jenner 1867.

Die Armenpflege.

16. Bauauschreibung.

Ueber den Bau einer 2,250 Fuß langen Straßenstrecke vom Sellholz bis zur Dambelstraße in Herrliberg findet Mittwoch den 16. d. d. Abends 4 Uhr, bei Herrn Hitz im Dambel eine Absteigerung statt.

Sachverständige werden hiemit eingeladen, die Bauvorschriften in der Gemeindevorstandskanzlei einzusehen und bei der Absteigerung sich einzufinden.

Herrliberg, den 7. Jenner 1867.

Die Straßenkommission.

17. Holzgantt.

Die Gemeinde Lufingen bringt Mittwoch den 16. d. d. von Morgens 9 Uhr an, im Birch auf öffentliche Steigerung:

39 Nummern Stauden und Stockholz.

8 „ Stangen.

15 „ Stedenholz.

36 „ Bauholz.

24 „ Sägeflöße.

43 Klafter Scheit- und Brügelholz.

Sodann folgenden Tags den 17. d. d. von Morgens 9 Uhr an, im Aekenmoos über 26 größere Sägeflöße nebst Abholz von 15 Tannen.

Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.

Lufingen, den 8. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

18. Pachtversteigerung.

Die Bürgergemeinde Söngg ist im Falle, nachstehende ihr eigenthümlich zustehende Realitäten vom 1. März 1867 hinweg auf weitere vier Jahre zu verpachten:

1. Das Gemeindhaus zum Nebstod mit Tavernenrecht.
2. Das vor wenigen Jahren neu erbaute zweckmäßig eingerichtete Messgebäude, enthaltend den Schlachtraum und ein Verkaufslokal.

Beide Realitäten liegen bei einander mitten im Dorfe Söngg und erfreuen sich einer starken Frequenz.

Die Verpachtung, einzeln oder sammethaft, findet Donnerstag den 17. Jenner, Abends 4 Uhr, im Gemeindhaus zum Nebstod dahier statt. Die Pachtbedingungen können in der Zwischenzeit bei Herrn Gemeindgutsverwalter Noy eingesehen werden.

Pachtliebhaber werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Söngg, den 5. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathschreiber,
Wehrli.

19. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 15. Jenner 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

6000 Stück Zigarren, 2 silberne Zylinderuhren, 1 dito Weinprobe, 2 Kisten, eine Partie Kleider, 4 Stück Leinwand, 6 Stur. Eisenklammern, 1 Hängengerüst, 6 Stoszbennen, 4 Fuhrgeschirre, 1 Faß Rheinwein, 4 Saum neuer Raszernwein, 1 tann. Kommode, 1 runder Tisch, 10 Stühle, div. Küchengeschirr, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 2 Spiegel, 2 Betten, 30 Schleier und anderes mehr.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Stadtkammann:
Kästli.

20. Verfilberungsgant.

Dienstag, den 15. Jenner 1867, Vormittags 10 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trüb zur Militärhalle, Sihlvorstadt dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Kanarienvogel nebst 2 Käfig, 1 weißes Schaf und 15 Saum vorjähriger Rilsberger Wein nebst verschied. a. m.

Außersthl, den 10. Jenner 1867.

Das Gemeindammannamt.

21. G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Bluntern versteigert:

1 vollständ. einschlaf. Bett mit Feder- und Seeegrasmatrage und tann. Bettstatt, 1 einthür. tann. Kasten, verschied. Küchengeschirr, Koffer, Bücher, Frauenkleider u. a. m.

Bluntern, den 10. Jenner 1867.

Der Gemeindammann:
Bruppacher.

22.

G a n t a n z e l g e.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, werden in Folge gerichtlicher Bewilligung und Auftrages der Notariatskanzlei IV Wachen folgende Aktiven aus dem Konkurse über Jakob Schuler dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 eich. Faß, in Eisen gebunden, rund, 35 Elmer haltend, 1 dito, 17 Elmer haltend, 1 dito, 3 Eimer haltend, 1 dito, 1 1/2 Elmer haltend, 1 dito, 5 Eimer haltend, 1 dito, oval, 5 Elmer haltend, 1 dito, rund, 3 Eimer haltend, 1 Kellerleiter, 1 tann. Kasten, 2 Einbündfetten, 2 kleine Ständli, 1 Schneidstuhl, 1 Dangelstock, 1 Stoßfarrenrädli, 2 Eisengabeln, 2 Pflasterkasten, 1 hölz. Rechen, 1 eich. Weintrichter, 1 Weinanse, 8 Weinhähnen, 1 engl. Schlüssel, 1 eich. Weinstande, zirka 5 Saum haltend, 1 aufgerüsteter Wagen mit Feltern, 1 dito mit Bänne, 1 Fußwinde, 1 Hebeisen, 1 Stoßfarren, 1 Stoßbänne, 3 Ketten, 1 Kuh, braun, 1 Ziege, 4 Schmelue, 2 Küchgeschirre, 1 tann. und 1 eich. Sauerkrautständli, 1 tann. Waschständli, 3 Schaufeln, 2 Körste, 2 Videl, 1 Reuthaue, 2 eich. Rechen, 2 Breithauen, 2 Gartenhauen, 2 Mistgabeln, 2 Sensen, 4 Heugabeln, 1 Fruchtstieb, 1 Jaucheständli, in Eisen gebunden, 2 Jauchetansen, 1 Schüß, 1 Stoßeisen, 1 Zimmerwagen, 1 werthvoller, vollständiger Zimmermannswerkzeug mit 5 Hobelbänken u., 1 Eisenschlägel, 11 Geschirrkasten, 1 großer Schleiffstein, 3 Baumleitern, 1 eich. Schraubstock, 2 große Fächerbohrer, 2 Dohlenbohrer, 1 Amboss, 2 Pflasterstiege, 3 steinerne Krüge, 2 runde hölz. Flaschen, 1 ord. Lampe, 1 Barometer, 1 Laterne, 1 zinn. Anrichtelöffel, 1 Grasskorb, 2 Zeinen, 1 Reißzeug, 1 Reißchiene, 1 Reißbrett sammt Zeichnungsmaterial, 2 Zeichnungsbücher, 6 div. Porträts, 1 Holzstempel, 10 Nummernstempel, 2 Bleisenkel, 2 Gehrmaße, 1 Schreibzeug, 1 harthölg. Sekretär, 1 harthölg. Kommode mit 3 Schubladen, 1 harth. runder Tisch, zirka 80 Ztr. Heu, 30 Stück zweizöll. eich. Laden div. Länge sammt Abschnitte, 2200 Fuß Bauholz, 200 Stück Fetzladen, 10 Stück Fässerladen, zirka 230 Fuß eich. Holz, zirka 10 Ztr. Stroh, div. Kleidungsstücke, zirka 1 Eimer alter Wein, zirka 30 Maß 1865er Wein, 8 Zimmerböcke, 1 Partie Abschnittholz, 1 kleiner Schleiffstein, 1 Tragbahre, 2 Fetzböcke, 1 Partie Brennholz, 1 Baumstamm u. A. m.

Oberstraf, den 5. Jenner 1867.

Der Gemeindevammann:

J. H. Keller.

23.

G a n t a n z e l g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten werden Montag den 14. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, nachfolgende Gegenstände, welche an der Verfallberungsgant vom 20. Christmonat 1866 nicht erlassen werden konnten, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 zweischláf. Betten, 2 einschláf. dito, 4 große tann. und firschbaum. Tische, 2 kleinere dito, 10 nußbaum. Sessel, 1 Kommode, 2 Wandkästen, 1 Sekretär, 2 Kupfergellen, 2 Kupferpfannen, 1 Weintrichter und 1 Anse, 30 Saum Fässer an verschied. Stücken, Zuber und Standen, 1 zweizöll. Wagen, 1 Mühlwagen, ein Quantum 1863er und 1865er Wein, nebst viel anderm mehr.

Versammlungsort in der Mühle.

Birmensdorf, den 8. Jenner 1867.

Joh. Gut, Gemeindevammann.

24. Eichen- und Tannengant.

Die Hubenkorporation zu Rümlang bringt künftigen Montag den 14. Jenner, Morgens 9 Uhr, in ihrer Waldung im Oberstholz in der Nähe der Station Glattbrugg 6 bis 7 sehr schöne und große Eichen auf öffentliche Steigerung.

Ebenso nach dieser Gant bringt die Einsiedlerkorporation in ihrer Waldung, im Lööli genannt, 4 bis 5 große Tannen und 1 Eiche auf öffentliche Steigerung, wozu zu beiden Ganten eingeladen wird.

Rümlang, den 8. Jenner 1867.

Im Namen der beiden Korporationen:
Für die Vorsteherchaften,
H. Gujer, Präsident.

25. Gantanzeige.

Dienstag den 15. d. M., von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Vierde, 3 Kühe, zirka 400 Ztr. Heu, zirka 100 Ztr. Stroh, zirka 40 Ztr. Kartoffeln, 1 vierspänn. Wagen mit Feltern, Benne und Sauchesaß, 1 dreispänn. Bruggwagen, 1 einsp. Leiterwagen, 1 kompletter Pflug, 1 Dreischmaschine, 1 einsp. Chaise, zirka 100 Roggengarben, zirka 16 Saum 1866er Wein, ein 16 Saum haltendes, in Eisen gebundenes Weinsäß.

Versammlungsort im Gasthaus zum „wilden Mann.“

Neerach, den 8. Jenner 1867.

H. Albrecht, Gemeinbammann.

26. Verfilberungsgant.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in Folge Verfilberungsbegehren gegen Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 2 Säge Schreinerwerkzeug, 1 Tisch, 3 Sessel, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne.

1 zweithür. tann. Kasten, 1 Kupferpfanne, 1 schwarzüch. Rock und Hosen, nebst anderm mehr.

Sodann Nachmittags 2 Uhr in Derlikon:

1 einthür. tann. Kasten, 1 tann. Kommode, Spiegel und Porträt, 1 Wanduhr, 2 Eisenpfannen nebst verschied. anderm Küchengeschirr.

Die Gantlokale werden am Ganttage selbst bei Unterzeichnetem eröffnet.
Schwamendingen, den 9. Jenner 1867.

Der Gemeinbammann:
J. Benz.

27. Verfilberungsgant.

In Folge abgelaufener Verfilberungsfrist werden Montag den 14. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, in hier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 45 Zentner bestes Heu, eine Eisen- und eine Kupferpfanne (laut mehreren Pfandscheinen).

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Hüttikon, den 8. Jenner 1867.

K. Geering, Gemeinbammann.

28. **F o l g a n t.**

Die Gemeinde Regensdorf bringt Dienstag den 15. Jenner, Vormittags halb 9 Uhr, im diesjährigen Winterholzschnage im Berg zirka 8 Buchen, 5 Eichen und 70 Tannen, letztere vorzüglich zu Brettern und Steddenholz sich eignend, auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.
Regensdorf, den 9. Jenner 1867.

Die Vorsteherchaft.

29. Künftigen Montag den 14. dieß, Abends 5 Uhr, läßt Herr Joh. Bräm in hier in der Spelschwirtschaft des Herrn Frei zum Freihof eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über sein eigenthümliches Heimwesen, welches inzwischen sowie die günstigen Verkaufsbedingungen beim Eigenthümer eingesehen werden kann.

Ober-Engstringen, den 7. Jenner 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
E. Meyer, Gemeinrathsschreiber.

30. **Versilberungsgant.**

Künftigen Mittwoch den 16. d. M. werden zufolge Versilberungsbegehren von Morgens 9 Uhr an in der Wirtschaft des Hrn. Heinrich Weiß in Ober-Mettmenstetten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 6 Stück Gut- und Halbtuch, Baumwoll-, Seiden- und Patent-sammet, zirka 6 Dyd. Kravatten, eine Partie wollenes und baumwoll. Strickgarn, Ferneau-Wolle, englisch Garn, Leinen- und Baumwollensaden, verschiedene Schnüre, Bänder und Ripen, 6 Shawls, eine Partie Knöpfe, Messort und andere nicht benannte Gegenstände mehr, sowie eine neue Nähmaschine und ein Schneiderwerkzeug. Laut Pfandsch. Nr. 6582, 5984 und 6749.

Diese Gant wird unwillkürlich abgehalten und es wird daher zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Mettmenstetten, den 9. Jenner 1867.

Der Gemeindevorsteher:
Huber.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

31. Der vorläufig wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellte Hs. Jakob Reif, Wittwer, von Schwerzenbach, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Donnerstags, den 31. Jenner 1867, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gerichthause Uster vor dem Herrn Bezirksgerichtspräsidenten behufs persönlicher Einvernahme zu erscheinen; Ausbleiben würde dahin ausgelegt, es anerkenne Reif die Richtigkeit der faktischen Verhältnisse, wie sie der gegen ihn gerichteten Bevogtigungs-klage zu Grunde gelegt worden.

Uster, den 10. Jenner 1867.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten Uster:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Christmann.

32 Die unbekannt abwesende Dorothea Gut von Stallikon, Ehefrau des Heinrich Steiger, Sohn, von Uetikon, dato in Eslingen, wird hiemit aufgefodert, den 30. Jenner ds. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gerichtshause Uster zu erscheinen oder sich auf gesetzliche Weise vertreten zu lassen, um die Scheidungsfrage ihres Ehemannes zu beantworten, widrigenfalls angenommen würde, sie sei mit allen seinen Rechtsbegehren einverstanden und verzichte auf jede Einrede.

Uster, den 11. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Ch r i s m a n n.

33.. Salomon Müller von Disingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hlerorts unbekannt ist, wird anmit ediktaliter aufgefodert, Montag den 14. Jenner 1867, Morgens 9 Uhr, vor dem Bezirksgericht Andelfingen auf dasigem Gerichtshaus zu erscheinen, um die auf §§ 193 und 194, eventuell auf §§ 187 und 195 des privatrechtlichen Gesetzbuchs sich stützende Scheidungsfrage seiner Ehefrau Barbara Müller geb. Eggli in Disingen zu beantworten; ansonst angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte auf Einreden.

Andelfingen, den 7. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
F a r n e r.

Bevogtigungen.

34. Hiemit wird bekannt gemacht, daß Heinrich Altorfer, Glaser, von Niederglatt, die Klage der Waisenbehörden auf Bevogtigung wegen Verschwendung anerkannt hat.

Regensberg, den 29. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B u c h e r.

Bermischte Bekanntmachungen.

35. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Simeon Frei, Winzmüller in Neerach, werden künftigen Mittwoch den 16. dieß und nöthigen Falls am darauf folgenden Tage, je von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Konkursiten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Aller Arten hausräthliche Gegenstände, als: Tische, Stühle, Kästen, Glas- und irdenes Geschirr, Küchengeräthschaften, Betten; landwirthschaftliche Geräthschaften, worunter mehrere Wagen, 1 Pflug, Eggen, 1 Futterschneidstuhl, Schlitten, Pferde- und Viehgeschirre u., 1 Brenngeschirr, 1 Dezimalwaage, Weinfässer, Standen und verschiedenes Anderes mehr.

Niederglatt, den 9. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. S c h m i d, beed. Substitut.

36. Herr Samuel Wyler von Endingen, wohnhaft in Zürich, und Jungfrau Maria Wyler von Endingen und wohnhaft in dort, welche sich zur israelitischen Religion bekennen, haben ein Eheverlöbniß mit einander geschlossen.

Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung der Ehe sind demnach bis und mit dem 18. dieses Monats hierorts anzumelden.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döner.

37. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Konkursmasse des Johannes Maag, Maurer in Bachenbülach, durch das Gemeindammannamt daselbst bei der Wohnung des Rüdars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, zirka 9 Jahre alt, grau. Etwas Heu und Stroh, zirka 5 Tansen weiße Rüben, zirka 20 Rabisköpfe, 12 Purden Stauden und ein Stod Dünger.

Bülach, den 10. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

38. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend Heinrich Boshard, Wirth und Senn, von Bussenhausen-Pfäffikon, dato in Außerzühl, wird den nicht speziell versicherten Creditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 11. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

39. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse der Gebrüder Jakob und Hs. Ulrich Denzler, Ziegler, in Firt-Münau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen innert derselben als Verzicht auf den Zug ausgelegt würde.

Münau, den 11. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Ruburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

40. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend Wilhelm Kaeuffelin, Handelsmann von Wimpfen, wohnhaft in Riebbach, findet keine Auffaßverhandlung statt.

Es wird nun hiermit den sämtlichen nicht speziell versicherten Creditoren eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende Frist, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 7. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Riebbach:
H. Schneider, Landschreiber.

41.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über den unbekannt abwesenden Jakob Studi von Ober-Dürnten, gewesenen Weinschenk in Hinweil, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit Samstag den 19. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt. Gröningen, den 7. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Gröningen:
Der Interimsverwalter,
J. H. Montobel.

42.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Eduard Kleiner, Schmied, auf dem Feld-Wädensweil, findet eine Aufallsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird dagegen eine mit dem 18. dieß zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen auf das sämtlich vorhandene Massagut angesetzt, unter der Bedrohung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während der angesetzten Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde. Wädensweil, den 8. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

43.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Nach durchgeführtem Aufallsverfahren hat das Bezirksgericht Zürich den Joseph Moriz Knecht, Maurermeister, von Gzwyl, Gemeinde Leuggern, aargauischen Bezirks Surzach, wohnhaft in Auverschl, fallit erklärt. Zürich, den 10. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

44. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Hs. Jakob Schnurrenberger im Sülch-Pauma; in Folge Auserschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 8. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 28. Hornung 1867. — Aufallsverhandlung 13. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

2. Jakob Rüttimann, Pflasterer, Wilhelms Sohn, in Kleinandelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 3. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 1. März 1867. — Aufallsverhandlung 13. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Nachlaß des unterm 4. Christmonat v. J. verstorbenen J. Rudolf Ruhn, Speisewirth, von und in Pfäffikon; in Folge Erbsauserschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. Jenner 1867. — Letzter

Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 12. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 22. Hornung bis und mit 4. März 1867. — Auffaßsverhandlung 13. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

4. Hs. Ulrich Duttweiler, Jakob, von Raat, Pfarre Etadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 9. Hornung 1867 — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis 2. März 1867. — Auffaßsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Ochsner, jünger, Hs. Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Ulster v. 8. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 22. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. März 1867. — Auffaßsverhandlung 27. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

6. Rudolf Bölli, Schuster, in Waltalingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 31. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 3. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Rudolf Nobel von Fahrwangen, Kanton Aargau, Schreinermeister, wohnhaft am Neumarkt-Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. März 1867. — Auffaßsverhandlung 26. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Rudolf Zimmermann, Steinhauer, von Wattwil, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen in Rüschlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Hornung 1867. — Auffaßsverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

45. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Johannes Brunner von Regensberg, Spezereihändler, wohnhaft im Niederdorf-Zürich (auf Ansuchen des Gemeinderathes Regensberg); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 5. Jenner 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 10. Hornung 1867.

2. Kaspar Walder von Hof, Gemeinde Egg, wohnhaft gewesen in Weßweil-Herrliberg; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 4. Jenner 1867. — Frist für Eingaben bis zum 15. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei Meilen.

Nachträge von Konkursen.

46. Das Konkursverfahren über Frau Barbara Zöler geb. Müller von Wald, sesshaft zu Gibswil-Bischenthal, ist unterm 4. dieß gerichtlich aufgehoben und Kreditarin wieder in den vollen Genuß ihrer bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Wald, den 7. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wald:
H. Häbler, Landtschreiber.

47. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Pfäfers hat mit Beschluß vom 29. Christmonat 1866 den Konkurs gegen Jakob Zucker zum Mößli in Unter-Münau mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben und benannten Zucker wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Münau, den 8. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landtschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2^{1/2} Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1^{1/2} Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 5.

Dienstag, den 15. Jenner

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 12. Jenner 1867.)

13. Für das im Heumonath I. J. in Schwyz abzubaltende eidgenössische Freischießen wird eine Summe von 500 Frkn. für Ehrengaben bewilligt.

14. Dem kantonalen Vereine für Landwirthschaft und Gartenbau wird für das Jahr 1866 ein Staatsbeitrag von 600 Frkn. verabsolgt.

15. Dem Turnverein Horgen wird für das diesjährige kantonale Turnfest ein Staatsbeitrag von 400 Frkn. bewilligt.

16. An die erledigte Stelle eines Kanzlisten der Staatskanzlei wird gewählt: Herr Jakob Wyß von Bertschikon.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Offiziere der Scharfschützen,
welche in den eidgenössischen Stab einzutreten wünschen, wollen sich schriftlich bis zum 20. d. Mts. bei Unterzeichnetem anmelden.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Kommandant der Scharfschützen:
Heß, Oberstleutenant.

2. Infanterie-Offiziere,
welche gesonnen sein sollen, sich in den eidgenössischen Stab aufnehmen lassen zu wollen, haben ihre diesfälligen schriftlichen Anmeldungen bis spätestens den 20. Jenner an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Waffenkommandant der Infanterie:
von Escher, Oberst.

3.

B e k a n n t m a c h u n g**betreffend die freiwilligen Schießvereine.**

1. Schießvereine im hiesigen Kanton, seien es solche, welche früher schon bestanden, oder neugebildete, welche auf die Unterstützung von Seite des Staates im Sinne des Großrathesbeschlusses vom 25. April 1864 (Beilage zum Amtsblatt vom 10. Mai 1864 Nr. 38) Anspruch machen wollen, haben jedes Jahr bis Ende Hornung der Direktion des Militärs hievon Anzeile zu machen, unter Angabe der Zahl der Mitglieder.

Für die Ausnahme von Nichtwehrpflichtigen zu Vereinsmitgliedern, insofern diese auf die gesetzlichen Begünstigungen Anspruch machen wollen, ist unter Bezeichnung des Grundes ihrer Befreiung vom Militärdienste die spezielle Bewilligung einzuholen.

2. Bei der Anmeldung eines neugebildeten Vereins sind dessen Statuten der Direktion des Militärs zur Genehmigung vorzulegen. Dieselbe Bestimmung gilt für Abänderungen bereits genehmigter Statuten.
3. Die Vorstände der Vereine haben jedes Jahr bis spätestens Mitte Wintermonats der Direktion des Militärs über das Resultat der Zielschießübungen Bericht zu erstatten, nach den bei der Direktion des Militärs zu beziehenden Formularen.
4. Um denjenigen Schützen, welche mehr als 100 Patronen bei den statutengemäßen Schießübungen verbrauchen, möglichst entgegenzukommen, wird in Folge Beschlusses des Regierungsrathes die Vergütung für den Mehrbetrag an Munition, abgesehen von der Verschiedenheit im Werthe der Patronengattung, zu dem ermäßigten Preise von 40 Frkn. das Tausend Patronen nach Maßgabe des durch den einzugebenden Bericht geleisteten Ausweises festgesetzt.

Anderseits wird vorausgesetzt, daß die Mitglieder ihre Theilnahme im Sinne der diesen Unterstützungen zu Grunde liegenden Absicht, die Ausbildung in der Handhabung der Präzisionswaffen zu fördern, durch den Besuch von wenigstens fünf Schießübungen beihätigen werden.

5. Die Munition ist unter Angabe der gewünschten Sorte: Buchholzerpatronen, Patronen für Järgergewehre, für Prelatgewehre bei dem Zeugamte gegen Quitschein und Zustellung einer zur Verpackung der Patronen geeigneten Kiste zu beziehen. Die Verabfolgung von Pulverpatronen ohne Geschosse, bei welchen eine Vergütung für Anfertigung der scharfen Munition eintritt, ist nur ausnahmsweise für die bei der Landwehr eingetheilten Schützen, die noch mit Stugern alter Ordonnanz ausgerüstet sind, zulässig.
6. Mit Bezug auf die Bestimmungen des § 1 Ziffer 4 des Beschlusses des Großen Rathes wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach eidgenössischer Vorschrift die Scheiben 6 Fuß Höhe und 6 Fuß Breite haben müssen.

Zürich, den 9. Jenner 1867.

Die Direktion des Militärs.

4.. Rekrutirung der Scharfschützen.

Diejenige uneingetheilte Mannschaft, welche den ersten Unterricht in der Soldatenschule erhalten und in das Scharfschützenkorps einzutreten wünscht, hat sich, mit gesetzlichem Exerzierschein versehen, in Privatkleidern und ohne Waffen je Morgens punkt 8 Uhr auf dem Muggenbühl bei der Wollishofer Almenb zur Einschreibung einzufinden, und zwar:

Die Mannschaft aus dem I. und II. Militärbezirk:

Donnerstag den 14. Hornung.

Die Mannschaft aus dem III. und IV. Militärbezirk:

Freitag den 15. Hornung.

Die Mannschaft aus dem V., VI., VII. und VIII. Militärbezirk:

Samstag den 16. Hornung.

Die Aufnahme findet erst nach Prüfung sämtlicher Bezirke statt.

Den Aufgenommenen wird der Aufnahmeschein per Post zugestellt, und haben sich dieselben Samstag den 23. Hornung, Vormittags 10 Uhr, in der Kaserne Zürich einzufinden, um die 60 Frkn. auf Rechnung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung dem kantonalen Kriegskommissariat zu bezahlen und sich die Kleidung anmessen zu lassen.

Es können auch einige Trompeter aufgenommen werden; dieselben haben Freitag den 15. Hornung zur anberaumten Zeit zu erscheinen und ihre Instrumente mitzubringen.

Aufällige Aspiranten auf Offiziersstellen haben sich bis zum 10. Hornung beim Waffenkommando persönlich zu melden. Unteroffiziere und Korporale des Schützenkorps, die auf Offiziersstellen aspiriren, werden ebenfalls eingeladen, sich zu melden.

Zürich, den 7. Jenner 1867.

Das Scharfschützen-Kommando.

5.. Militärpflichtige, welche als Offiziersaspiranten bei der Infanterie einzutreten wünschen, haben sich im Laufe des Monats Jenner jeweiligen Freitags von 10 bis 12 Uhr persönlich auf dem Bureau des Unterzeichneten zu melden. Zur Aufnahme als Infanterie-Offiziersaspirant ist erforderlich, daß die Betreffenden neben den nöthigen körperlichen und geistlichen Eigenschaften mindestens die militärische Ausbildung eines Jägerrekruten besitzen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 30. Jenner 1860), worüber sie sich noch vor Beginn des Aspirantenkurses in einer mit ihnen vorzunehmenden Prüfung auszuweisen haben.

Zürich, den 4. Jenner 1867.

Der Waffenkommandant der Infanterie:
von Escher, eidg. Oberst.

6. Ausschreibung einer Professur an der Hochschule in Zürich.

Die Professur für Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und obstetrische Klinik, mit welcher die Direktion der obstetrischen Abtheilung der Kantonalfrankenanstalten sowie der obstetrischen Sammlung verbunden ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungen sind bis spätestens Ende Jenner 1867 der Direktion des Erziehungswesens des Kantons Zürich einzusenden, bei welcher über die Bedingungen der Anstellung nähere Erkundigung eingezo-gen werden kann.

Zürich, den 8. Jenner 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:

Friedr. Schweizer.

7. Offene Pfründe.

In Folge Ablebens ist in der Versorgungsanstalt an der Spannweid eine unentgeltliche Pfründe für einen Bürger der Stadt Zürich erledigt. Aufällige Aspiranten auf eine solche Versorgung können ihre schriftlichen Anmeldungen bis Ende dieses Monats bei der Verwaltung des alten Spitals eingeben.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Im Namen

der Hauskommission der Spitalpflege:

Der Sekretär,

Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Die Gemeinde Enge beabsichtigt den als Landungsplatz dienenden sogenannten Sternesteg theils am Ufer des Sees auszufüllen, theils den bestehenden Landungssteg bis auf 32 Fuß zu erweitern, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt müssen innert 14 Tagen schriftlich dem Unterzeichneten eingereicht werden, wo auch der Plan zur Einsicht offen liegt.

Zürich, den 11. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s l.

9. Herr J. J. Schättli in Wädensweil wünscht längs der Abendseite seines Hauses, zum Steinhof genannt, in einer Breite von 8 Fuß und einer Länge von 80 Fuß, also im Flächeninhalt von 640 □ Fuß, eine Landanlage im Seereich zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 12. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:

K ö l l i k e r.

10. Herren Gebrüder Leuthold auf der Aue beabsichtigen außerhalb ihres Eigenthums einen Landungssteg für Dampfschiffe im Seerelch zu erstellen. Quadratinhalt 1590 Fuß.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Ihalweil, den 10. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

11. Gestützt auf die unterm 12. März 1862 ertheilte Konzession des Gefälles im Mühlekanal bis zur Tanner'schen Schwelle wünscht Herr Heinrich Nyffel in Glattfelden das dadurch erworbene Recht sowie das Gefälle der Mühle, Säge und Reibe sammethaft zu benutzen, ohne daß dadurch auf die alten Wasservorrechte obiger drei Werke in irgend welcher Weise verzichtet würde, und sucht hiefür die staatliche Bewilligung nach.

Das Lokal sowie die Richtung des Kanals ist mit Pfählen bezeichnet.

Unfallige Einsprachen hiegegen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 10. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

12. Ueber Ulrich W u h r m a n n, alt Zivilgemeindevorsteher, von Oberwinterthur ist eventuell wegen Verschwendung Bevogtigung erkannt und vorläufig Herr alt Präsident Kaspar Kellermüller zum Schönnengrundsberg zum Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevormundeten gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern er gerichtlich als Verschwender erklärt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit ihm abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Verurteilung eingegangenen.

Winterthur, den 9. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
G. Wiedermann.

13. Wittwe Katharina Schneider geb. Müller von Sulz-Dynhard ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Jb. Schneider, Bahnwärter, daselbst zu deren Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 9. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
G. Wiedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

14.

O b e r s t r a ß.

Gemäß Reglerungsbeschlüsse vom 10. d. M. ist die Ersatzwahl eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes, welche im zweiten Wahlgange am 6. d. M. nicht zu Stande gekommen, und gemäß Verfügung der Direktion des Innern vom 10. d. M. sind die Ergänzungswahlen in das Bezirksgericht Zürich, soweit sie im zweiten Wahlgange am 6. d. M. ebenfalls nicht zu Stande gekommen, nämlich noch für die Stelle eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes,

Sonntag, den 20. Jenner 1867

zu vollenden.

Bei diesem dritten und letzten Wahlgang bleiben nur noch folgende Kandidaten in der Wahl, welche im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, nämlich:

Für die Stelle eines Mitgliedes des Nationalrathes:

- Herr alt Statthalter Stehli in Luntern,
- Kantonsrath Heinrich Schmid in Gattikon und
- Professor Georg von Wyß in Zürich.

Für die Stelle eines Bezirksrichters:

- Herr Kommandant Karl Walder in Unterstraf,
- Dr. Konrad Stöcker in Zürich und
- Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen.

Für die Stelle eines Ersatzmannes:

- Herr alt Bezirksrichter Konrad Meier in Gluntern,
- Dr. Egbert Stöcker in Zürich und
- Kommandant Walder in Unterstraf.

Es sind alle Stimmen ungültig, welche auf andere Personen fallen sollten. Im Uebrigen wird auf die hiesige sachbezügliche Bekanntmachung vom 14. Christmonat 1866 hingewiesen.

Demnach werden die in hiesiger Gemeinde wohnenden Stimmberechtigten eingeladen, die ihnen ausgetheilten Stimmzettel auszufüllen und am Wahltag Vormittags von 10—12 Uhr in die im neuen Schulhause aufgestellte Urne zu legen, nachdem sie vorher beim Wahlbureau mittelst besonderer Karte über ihr Stimmrecht sich ausgewiesen haben.

Die Eröffnung des Wahlergebnisses wird am gleichen Tage erfolgen und Nachmittags 2 Uhr beginnen.

Den Wählern liegt das Stimmregister in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstraf, den 11. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
Steiner.

15. Jahreshgemeinde Dießdorf

Samstag den 26. d. M., Morgens 8 Uhr, im Schulhause, wozu die stimmberechtigten Einwohner bei bestimmter Buße eingeladen werden.

Traktanden:

1. Wahl eines Friedensrichters, Brunnenmeisters und Wächters.
2. Wahl eines Gemeinbroths-Mitgliedes.
3. Schlußnahme über Zusage des verkauften Kastelhofes.
4. Schlußnahme über Bewirthschaftung der Gemeinblligenschaft.
5. Antrag der Kirchenpflege über die Kirchturmrebaute.
6. Unvorhergesehenes.

Dießdorf, den 11. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinbratthes:
M. Girs, Gemeinbratthschreiber.

16. Der Bezug der Vermögens- und Einkommenssteuer pro 1866 findet in Riesbach den 16. und 19. Jenner, je von 9—12 und von 2—5 Uhr, im alten Schulhause statt.

Riesbach, den 10. Jenner 1867.

Die Gemeinbratthskanzlei.

17. Glur Winkel.

Die Marchenprotokolle der in hiesiger Gemeindeflur vorhandenen Flur-, Feld- und Fußwege und das Anlegungsprotokoll der Flurkommission, letzteres insbesondere noch in Hinsicht auf die Guthaben der Landabtreter liegen von heute an während 14 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, innert welcher Frist allfällige Reklamationen dagegen beim Gemeindepäsidenten erhoben werden können.

Nach Verfluß dieser Frist treten die Protokolle in Rechtskraft.

Winkel, den 10. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. Meier.

18.. Heinrich Vogel, zugenannt Müßers, von Buchs, 75 Jahre alt, an dem einen Fuß kontrakt, hat sich ohne Vorwissen der Unterzeichneten von dem ihm angewiesenen Kostorte entfernt und treibt sich angeblich als Gismauer ohne Patent und Ausweisschriften ohne Zweifel in den Grenzorten der Kantone Zürich und Aargau herum. Behörden und Privaten, die von dem Aufenthalt des Vogel Kenntniß haben sollten, werden deßhalb ersucht, ihn sofort durch die Polizei in seine Heimatgemeinde abführen zu lassen.

Buchs, den 9. Jenner 1867.

Die Armenpflege.

19. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Nach fruchtlosem Aufrufe wird hiemit der im Amtsblatt Nr. 96 v. J. ausgeschriebene Heimatschein des Konrad Ulrich Schälchli, Ulrichen, des Schneiders Sohn, von Altikon, dat. 18. Mai l. J., mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Altikon, den 10. Jenner 1867.

J. Schälchli, Gemeinbratthschreiber.

20.

H a d l i k o n.

Beaufß Verlegung der Flurkosten werden alle Besitzer von Liegen-
schaften im hiesigen Zivilbanne aufgesordert, genaue Verzeichnisse ihrer
sämmlichen im hiesigen Banne liegenden Grundstücke anzufertigen. Diese
müssen bezüglich der Größe und des Namens genau wie in den Kauf-
briefen bezeichnet sein. Die Verzeichnisse sind dem Präsidenten der Flur-
kommission, Hrn. Speisewirth Müller, Samstag den 19. d. nebst den
Kaufbriefen einzureichen und zwar:

1. Von den nicht in Hadlikon und Bodenholz wohnenden Theilhabenden
Vormittags von 8 bis 12 Uhr;
2. Von den in Hadlikon und Bodenholz wohnenden Nachmittags von
1 bis 6 Uhr.

Diesjenigen, welche ihre Verzeichnisse nicht zu obiger Zeit abliefern,
haben Buße zu bezahlen.

Die Verzeichnisse über die offenen Flur- und Feldwege, sowie der
Verleger betreffend Unterhaltung derselben liegen beim Schreiber vom 16.
bis und mit dem 26. d. M., je von Abends 4 bis 7 Uhr, zur Einsicht
offen. Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben sind innert der gleichen
Frist zu erheben. Unterlassung von Einsprachen wird als Anerkennung
der Protokolle ausgelegt.

Hadlikon, den 12. Jenner 1867.

Die Flurkommission.

21.

M e h g l o f a l - V e r p a c h t u n g.

Die Gemeinde Bülach beabsichtigt die bisher für den Fleischverkauf
bestimmte Räumlichkeit des Mehlggebäudes mit den dazu gehörigen Mehlg-
geräthschaften auf dem Wege der Steigerung neuerdings auf sechs Jahre
zu verpachten.

Die Steigerung findet nächsten Donnerstag den 17. d. M., Nachmit-
tags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, woselbst auch die Pacht-
bedingungen eröffnet werden.

Pachtlichhaber werden eingeladen.

Bülach, den 12. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Brunner, Gemeinderathsschreiber.

22.

G a n t a n z e l g e.

Zufolge erhaltenen Auftrages der Notariatskanzlei Männedorf werden
nächsten Donnerstag den 17. Jenner, Nachmittags von 2 Uhr an, auf
dem Zimmerplatze des im Konkurse befindlichen Zimmermann Ib. Hasler
gegen Baarzahlung versteigert:

1 Haufen Abfallholz, 1 Partie altes eichenes Holz, 32 Stück leichteres
gehauenes Holz, etwas Brennholz etc.

Männedorf, den 10. Jenner 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Brennwald.

23.

A u ß e r s t h l.

Nachdem im zweiten Wahlgange die Wahl eines Mitgliedes in den Nationalrath und eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes nicht zu Stande gekommen, ist Sonntag der 20. Jänner d. J. als dritter Wahltag festgesetzt.

Den Wählern wird unter Hinweisung auf Art. 19 des Bundesgesetzes betreffend die Wahlen der Mitglieder des Nationalrathes, und § 10 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866 mitgetheilt, daß in diesem dritten Wahlgange nur noch diejenigen drei Kandidaten in der Wahl bleiben, welche im zweiten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. Stimmen, die auf andere, als auf die nachbezeichneten Personen fallen, sind ungültig.

Es bleiben in der Wahl:

1. Als Mitglieder in den Nationalrath:

Herr alt Statthalter Stehli in Lunnern.

- Kantonsrath Heinrich Schmid in Gattikon.
- Professor Georg von Wyß in Zürich.

2. Als Mitglieder des Bezirksgerichtes:

Herr Kommandant Karl Walder in Unterstraf.

- Dr. Konrad Stockar in Zürich.
- Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen.

3. Als Ersatzmann des Bezirksgerichtes.

Herr alt Bezirksrichter Konrad Meyer in Gluntern.

- Dr. Egbert Stockar in Zürich.
- Kommandant Karl Walder in Unterstraf.

Die Stimmabgabe findet durch Aufstellung der Wahlurne statt. Den Stimmberechtigten werden im Laufe der Woche die Stimmzettel zugestellt, und werden dieselben eingeladen, die Zettel unter Vorweisung der Ausweiskarte Sonntags den 20. Jänner, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr in die im Schulhaus aufgestellte Urne zu legen. Wer keinen Stimmzettel erhält, hat sich hiefür Samstags auf der Gemeindrathskanzlei zu melden, woselbst auch das Stimmregister den Berechtigten zur Einsicht offen liegt.

Bezüglich des Stimmrechts verweisen wir auf unsre bei den frühern Wahlgängen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen.

Außersihl, den 12. Jänner 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

24. Schwamendingen-Verlikon.

Die Wahlverhandlungen für die noch nicht zu Stande gekommenen Wahlen:

1. eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes,
 2. eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes,
- werden nächsten Sonntag den 20. d. M. fortgesetzt und zu diesem Ende in Schwamendingen und Verlikon die Wahlurnen in den beiden Schulhäusern Vormittags von 11 bis 12 Uhr aufgestellt.

Die Stimmberechtigten werden eingeladen, zur angegebenen Zeit ihre Stimmzettel der Wahlurne zu übergeben und sich gleichzeitig durch Abgabe der Stimmkarten über die Stimmberechtigung auszuweisen.

Bei diesem dritten Wahlaft bleiben folgende Kandidaten in der Wahl:

1) Für die Stelle eines Nationalrathes:

- Herr alt Statthalter Stehli in Lunnen,
 . Kantonsrath Heinrich Schmid in Gattikon,
 . Professor Georg von Wyß in Zürich.

2) Für die Stelle eines Bezirksrichters:

- Herr Kommandant Karl Walder in Unterstraf,
 . Dr. Konrad Stockar in Zürich, Adjunkt des Statthalteramtes.
 . Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen.

3) Für die Stelle eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes:

- Herr alt Bezirksrichter Konrad Meier in Gluntern,
 . Dr. Egbert Stockar in Zürich,
 . Kommandant Walder in Unterstraf.

Stimmen, die auf andere Personen fallen, sind ungültig.

Im Fernern werden die Stimmberechtigten der politischen Gemeinde Schwamendingen-Verlikon auf den gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, in das Schulhaus zu Schwamendingen zu einer Versammlung eingeladen:

Traktanden:

1. Wahl eines Friedensrichters.
 2. Antrag betreffend Gründung eines politischen Gemeindegutes.
- Schwamendingen, den 14. Jenner 1867.

Das Gemeinrathspräsidium.

25.

A u ß e r s i h l.

Der Bezug der Staatssteuer findet Montag den 21. Jenner, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr im Gemeindehause statt. Wer am benannten Tage die Steuer nicht entrichtet, hat sofort den Rechtstrieb zu gewärtigen.

Außersthl, den 10. Jenner 1867.

Die Gemeinrathskanzlei.

26. Fahrhagant.

Unter Leitung der unterzeichneten Beamtung werden Montag den 21. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Hause Nr. 85 im Kleindorf dahler aus einem Nachlasse zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht:

1 zweischläf. Bettstatt mit vollständigem, gut erhaltenem Bett, mit Feder- und Moßhaarmatratzen, 2 Kinderbettstätten, 1 Kommode mit Aufsatz, zweithür. Kleiderkästen, harthölz. Tische, Sessel, Stühle, Fußschemel, 2 Glätteisen mit Roost, Spiegel und Porträt, küpf., eif., zinn., ird. und gläsernes Küchen- und anderes Geschirr, 1 Petroleum- und verschiedene andere ordinäre Dellampen, 1 Küchekasten, etwas Gold- und Silberwaaren, Regen- und Sonnenschirme, Waschseife und Waschgeschirr, Tisch-, Bett- und Handlinge, eine bedeutende Partie Frauenkleider und Schuhe, etwas Männerkleider und verschied. a. m.

Zu zahlreichem Besuch dieser Gant wird eingeladen.

Zollikon, den 12. Jenner 1867.

Die Gantbeamtung.

27. Holzgant.

Die Gemeinde Embrach bringt aus ihrem Holzschlag im Birchli in der Nähe von Eschenmosen auf öffentliche Gant:

Montag den 21. Jenner, Vormittags von 10 Uhr an:

Zirka 2000 Wellen tannene und förrene Stauden.

• 17 Nummern Stöcke.

Dienstag den 22. Jenner, Vormittags von 9 Uhr an:

Zirka 40 Bauholzstämmen.

• 130 Sagflöße, wobei 70 Stück Doppelflöße, in vorzüglicher Qualität.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Embrach, den 9. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

28. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Montag den 21. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in der Umgebung von Wylla gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 20 Bloch Bodenladen, zirka 20 Blöchli Lägerladen, zirka 10 Blöchli Bruggladen, zirka 10 Klafter Stadelholz, 1 dreizölliger und zwei einspännige Wagen, 6 div. Fuhrschlitten, zirka 50 Ztr. Emd, zirka 1000 Stück Pfähle à 6 Fuß, zirka 30 Saum Faß, 1 Pflug, 2 Eggen, eine Wagenwinde, eine Partie Wagnerholz, Ketten, Spannstricke, Radschub, zirka 1000 Fuß Bauholz und verschied. Acker- und Hausgeräthschaften mehr, laut Pfandschein Nr. 5037 und 7106.

Versammlungsort bei dem Unterzeichneten.

Wylla, den 12. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand:
Sal. Rütti.

29. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der der Louisa Muschg von Eslingen dahier unterm 5. Weinmonat 1864 ausgestellte Heimatschein Nr. 188, welcher vermißt wird, öffentlich aufgerufen. Nach fruchtlosem Ablauf einer Frist von 14 Tagen a dato, sofern derselbe nicht zur Stelle gebracht wird, erfolgt die Kraftloserklärung.

Egg, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Spörrli, Gemeinderathsschreiber.

30. Verflüßerungsgant.

Freitag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Blume zu Außersihl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, falb, 2 braune Pferde, 300 Stnr. Heu, 2 Bienen- und 1 Bruggwagen, 10 Stnr. Emd, 4 lange Wirthstische, 40 Sessel, 8 grün angestrichene Fuhrfässer, 6 bis 7 Saum haltend, 1 zirka 30 Saum haltendes Lagersaß, 1 dito 10 Saum haltend, 1 Chaise, 1 Chaisen- und 4 Fuhrgeschirre, 4000 Fuß Bauholz, 5 Fäume Fetzladen, 600 Stück Läserladen, 400 Fuß eichene Laden, 3 Hobelbänke, aller Arten Zimmermannswerkzeug, 6 Weinfässer, 6 Saum Wein nebst Kellergeräthschaften, fünf Gesellen-Betten, Kisten, Koffer, Manns- und Frauenkleider, Kommoden, Chiffonniere, Schreibpult, Sekretär, Sopha, Polster-, Rohr- und Bretterstuhl, Nachttischli, Spiegel und Porträt, Stof-, Wand- und Taschenuhren, Vorhänge, Teppiche, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchekästen, Kupf. Hafen, Pfannen und Gelten, hölzerne Gelten und Ständer, verschiedenes Küchengeschirr, Bestecke, Porzellan- und Glasgeschirr, runde Tische, Petroleumlampe, mehrere Betten und Bettstätten, 1 Korpus, Tisch- u. Handtücher, 7 Blumentöpfe mit tropischen Pflanzen, 1 Schneiderboutique, 1 Bügeleisen, 1 Bügelbrett, 1 Scheere, 1 zweirädr. Handkarren, 1 Kinderwägel, 1 Marktlisse, 1 eis. Ofen, 30 Stück Schuhleisten nebst Werkzeug, 1 Schusterbank und Stühle nebst a. m.

Außersihl, den 14. Jenner 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

31. Die Holzgenossenschaft Hirslanderberg bringt Dienstag den 22. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Streuli am Klobach-Hottingen eine Anzahl schöner Eichen- und Buchenstämme auf öffentliche Steigerung.

Für Besichtigung wende man sich an Förster J. Spieß in der Klus-Hirslanden.

Niesbach, den 12. Jenner 1867.

Der Genossenschaftspräsident:
H. C. Bleuler.

32. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, beim Adler tähler gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Mehrere Tische, Stühle, Sessel, Küpf., ird. und hölz. Küchengeräth, ein- und zweithür. Kästen, 1 schwarzthuch. Kleidung, 1 Schusterwerkzeug, 1 Sopha, 2 Kommoden, 2 Weinsässer, 2 Paar Fuhrsaßdrauben, eine runde Seidenwindmaschine, 4 Eisenpfannen, 2 Rurfergellen, 1 Spühlkessel, 1 Kupferhasen, 2 Eisenhasen, 1 kleiner Amboss, zirka 50 Pfund schwer, 1 Sekretär, 1 runder Tisch, 1 Glätteisen, 2 Stück Orleans, zwei Stück Paramattas, 3 Stück Lüste, 2 Stück Doppellüste, 2 St. Mousseline, 2 Stück Velzbarchent, 2 Stück Hemdentuch, 2 St. Piqué, 1 Stück Flanel u. s. w.

Sodann aus Auftrag der Notariatskanzlei Zürich, aus dem Konkurse des Brunnenmacher und Mechaniker Frey:

2 große, bereits neue Schraubstöcke, Schrauben, Schlüssel, Nägel, eine Partie altes Eisen und andere Gegenstände mehr.

Enge, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand:

J. J. Nägeli.

33. Versilberungsgant.

Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Baumwollzwirnmaschinen sammt Zubehör, 34 Ztr. Heu, ein neuer einspänn. Leiterwagen, 20 Ztr. Heu, 80 Stück Weizengarben, ein zweithür. Kleiderkasten, 1 zweischláf. Bettlade, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Kupfergelle, 2 Eisenpfannen u. a. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

34. Gantanzeige.

Nächsten Freitag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren laut Pfandsch. Nr. 3597 und 8904 öffentlich gegen Baarzahlung versteigert;

1 vollständig aufgerüstetes einschláf. Bett, Tische, Sessel, Kästen, 1 Sekretär, 1 Zylinderofen, 1 runder Tisch, 2 Spiegel, 1 zweispänniger Wagen, 1 Pferd.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Zu dieser Gant, die unwiderruflich stattfindet, wird eingeladen.

Unau, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

35.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 180 im Hinterberg in Gluntern versteigert:

150 Stück Bruggladen, 1 vierrädr. und 1 zweirädr. Handwagen, 3 Stoßkarren, 1 Handschlitten, 6 Doppelhauen, 1 steinerner Brunnenstock, 1 Stockuhr, 1 silb. Taschenuhr, 1 Steinöllampen u. a. m.

Gluntern, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Bruppacher.

36.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 18. Jenner, 6 Uhr Abends, wird im Gasthof zur „Sonne“ versilbert:

Ein Schulbrief von 1000 Frkn. d. d. 1. Christmonat 1862, haftend auf Heinr. Widmer im Wäggitthal, nunmehr auf Herrn Ib. Seodler.

Wädenswil, den 14. Jenner 1867.

Häuser, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

37. Der unbekannt abwesende Gottlieb Meier von Wiesenbungen wird hiermit ediktaliter aufgefodert, Freitag den 25. dieß, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um auf die Ehescheidungsklage seiner Ehefrau, Katharina Meier geb. Corrodi in Neunforn, Bezirk Frauenfeld, Kanton Thurgau, in's Recht zu antworten, unter der Bedrohung, daß im Falle Ausbleibens die der Klageeröffnung zu Grunde gelegten tatsächlichen Behauptungen als zugestanden betrachtet und Verzicht auf Einreden angenommen würde.

Winterthur, den 12. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Ib. Kronauer.

Briefaufträge und Amortisationen.

38. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten Schul- briefes von:

4316 Frkn. 67 Rp. (ursprünglich 2000 fl. Kapital) auf alt Gegaumer Rudolf Schultheß, der Tobelmüller am Rüschacher-

berg, zu Gunsten Herrn Hauptmann Jakob Weller, dem Kleinbrödl in Zürich, d. d. Martinstag 1786 (letzter bekannter Schuldner: Herr Heinrich Wehrle von Bubikon, wohnhaft im Turgi; letzter bekannter Gläubiger: Herr Andreas Hofmann im Turgi)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und wegen Untergang des Schuldverhältnisses durch Uebergang der Schuldforderung an die Erben des letzt bekannten Schuldners (Konfusion) als kraftlos erklärt würde.

Meilen, den 8. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

39. Das Bezirksgericht Sorgen
hat
in Sachen

der Frau Barbara Rosina Baumann geb. Rattmann von Adliswil,
Klägerin,

gegen

Gustav Adolf Baumann von Wädenswil, dato unbekannt abwesend,
betreffend Ehescheidung,
mit Einmuth erkennt:

1. Seien die streitigen Ehegatten gänzlich geschieden.
2. Haben sie sich das gegenseitig zugebrachte Vermögen herauszugeben.
3. Trage die Klägerin die ergangenen Kosten, sei ihr aber für die Hälfte der Regress auf ihren unbekannt abwesenden Ehemann zugesichert.
4. Sei dieses Urtheil dem Beklagten durch das Mittel des Amtsblattes und mit dem Bemerken mitzutheilen, daß ihm die zehntägige Berufungsfrist vom Tage der Mittheilung an zu laufen beginne.

Actum, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Häuser.

40.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

der Frau Barbara Schmid geb. Meier, wohnhaft Nr. 2 Schmiedgasse-
Zürich, Klägerin,

gegen

August Schmid von Glarus, gewesenen Speisewirth am Limmatquai in
Zürich, dato unbekannt abwesend, Beklagten,

betreffend Scheidung,

über die Rechtsfrage:

„Ob das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufzulösen sei?“
mit Einmuth erkennt:

1. Selen die Eheleute Schmid-Meier gänzlich geschieden.
2. Sei Klägerin, falls der Beklagte in Zukunft zu Vermögen gelangen sollte, berechtigt, auf eine angemessene Entschädigung gegen denselben zu klagen.
3. Trage der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten.
4. Mittheilung an den Beklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt, mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen ihm vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

41. Gerhard Brauer von Leer, Königreich Hannover, Erbe des verstorbenen Herrn alt Gemeindrath Joh. Kienast von Bollikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an hierorts Einsprache gegen die notariatische Zufertigung der von den Miterben an A. Maurer, Spengler, in Bollikon verkauften Nachlaß-Liegenschaften an den Käufer zu erheben, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, er sei mit dieser Fertigung einverstanden.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder Bertha, Christine und Jakob Müller den Nachlaß des in Unterstrass verstorbenen Johannes Müller von Dietlikon ausgeschlagen haben.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

der Frau Karolina Minderknecht geb. Zollinger von und zu Unter-
straß, Klägerin,

gegen

Gustav Minderknecht von Unterstraß, Zuckerbäcker, wohnhaft gewesen
in Unterstraß, gegenwärtig unbekannt abwesend, Beklagten,

betreffend Scheidung,

über die Rechtsfrage:

„Ob das zwischen den Beklagten bestehende Eheband aufzulösen sei?“
mit Einmuth erkannt:

1. Seien die Eheleute Minderknecht-Zollinger gänzlich geschieden.
2. Sei das aus der Ehe vorhandene Kind bis zum zurückgelegten fünften Altersjahr der Pflege und Obsorge der Mutter überlassen und sei der Beklagte verpflichtet, ihr bis dahin einen wöchentlichen Unterhaltungsbeitrag von drei Franken zu bezahlen.
3. Sei Klägerin, falls der Beklagte in Zukunft zu Vermögen gelangen sollte, berechtigt, auf eine angemessene Entschädigung gegen denselben zu klagen.
4. Trage der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten.
5. Mittheilung an den Beklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist von zehn Tagen ihm vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Wermüller.

44. Der Inhaber der vermischten Sparhefte der Sparkasse Zürich:

Nr. 1233 zu Gunsten Barbara Eberhard, geb. 1788, von Kloten,
mit dem 31. Christmonat 1865 762 Frkn. 80 Rp. be-
tragend, und

- 1375 zu Gunsten Ehrhard Eberhard, geb. 1824, von Kloten, mit
dem 31. Christmonat 1865 40 Frkn. 12 Rp. betragend,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird
anmit aufgefordert, innert vier Wochen von heute an sich hierorts zu
melden, und seine allfälligen Ansprüche geltend zu machen, ansonst nach
fruchtlosem Ablauf der Frist die beiden Sparhefte für nicht mehr bestehend
angesehen und sodann für kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 28. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Für denselben, der erste Substitut,
Dr. E. Zuppinger.

45.. Herr Samuel Wyler von Endingen, wohnhaft in Zürich, und Jungfrau Maria Wyler von Endingen und wohnhaft in dort, welche sich zur israelitischen Religion bekennen, haben ein Eheverlöbniß mit einander geschlossen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung der Ehe sind demnach bis und mit dem 18. dieses Monats hierorts anzumelden.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Bezirksgerichtspräsident:

Döbner.

46. Nach Anleitung der gesetzlichen Bestimmungen werden diejenigen, die bis und mit dem Jahr 1866 Kautionen irgend welcher Art beim Kreisgericht Zürich leisten mußten, anmit aufgefordert, dieselben, insoweit sie nicht bereits Zeugen oder Experten verabsolgt worden, resp. noch dafür haften, binnen acht Wochen a dato auf der Kreisgerichtskanzlei im Kapplerhof (in der Regel jeden Freitag Vormittags) zurück zu beziehen.

Die nämliche Frist wird denjenigen angesetzt, welchen im Laufe der letzten Jahre, besonders im Jahr 1866, Effekten abgenommen worden, oder von denen sich noch solche auf dießseitiger Kanzlei befinden, gegen Bezahlung allfällig noch ausstehender Gerichtskosten solche zu beziehen, da nach Ablauf dieser Frist über Kautionen sowol als Effekten, die nicht bezogen werden, anderweitig verfügt würde.

Zürich, den 12. Jenner 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

C. Keller.

47.. Kaspar Bontobel von Dürnten, gewesener Delikatessenhändler in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen der mit dem 29. Jenner 1867 zu Ende gehenden Frist die ihm hierorts in einer Strafuntersuchung abgenommenen Werthsachen gegen Bezahlung der Forderung des Albert Wüest von Dürnten im Betrage von 700 Frkn. und derjenigen der hierortigen Gerichtskasse im Betrage von 87 Frkn 60 Rp. auszulösen, widrigenfalls dieselben behufs Befriedigung dieser Kreditoren versteigert würden.

Hinweil, den 20. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

48. Im Aufalle der Anna Schwitter geb. Angst von Aesch bei Maur, wohnhaft in Riesbach, findet keine Auffallsverhandlung und wegen Mangels an Aktiven auch kein Zugverfahren statt.

Neumünster, den 10. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:

H. Schneider, Landtschreiber.

49..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Simeon Frei, Winzmüller in Neerach, werden künftigen Mittwoch den 16. d. d. und nöthigen Falls am darauf folgenden Tage, je von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Konkursisten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Aller Arten hausräthliche Gegenstände, als: Tische, Stühle, Kästen, Glas- und irdenes Geschirr, Küchengeräthschaften, Betten; landwirthschaftliche Geräthschaften, worunter mehrere Wagen, 1 Pflug, Eggen, 1 Futterschneidstuhl, Schlitten, Pferde- und Viehgeschirre ic., 1 Brenngeschirr, 1 Dezimalwaage, Weinfässer, Standen und verschiedenes Anderes mehr.

Niederglatt, den 9. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:

Für den Notar,

A. Schmid, beid. Substitut.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Johann Frei zur „Sonne“ in Wetsplingen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen mit Bezug auf die Fahrhaben eine mit dem 24. d. M. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen innert derselben Frist als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Bünau, den 15. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:

G. Kronauer, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Kaspar Studer, Schneider, in Altstetten, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird anmit zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 14. Jänner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

G. Keller, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Friedrich Lienhard, Schreiner, von Wettswill, wohnhaft in Adliswil, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 25. dieses Monats ablaufende peremptorische Frist angesetzt, um über das vorhandene Auffallsgut Zug- oder Ueberschlagserklärungen abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Müschlikon, den 14. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern im Konkurse des Felix Stäubli, Felixen, des Bezirksraths sel. Sohn, in Regensdorf, wird anmit eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Zürich, den 15. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Böngg u. d. C.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

54..

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über Heinrich Bartmann, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 25. Jenner 1867 zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. C.:
C. Keller, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Daniel Romann, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns in Dachlern, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 26. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Regensberg, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über Heinrich Staub, Bündholzfabrikanten, von Herrliberg, wohnhaft in Albisrieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 26. nächsthin endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 12. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. C.:
C. Keller, Landschreiber.

57.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Konrad Dünki von Morbas, sesshaft in Greifensee, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit zerstörlische Frist bis und mit dem 25. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 12. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

58. Zugfrist.

Im Konkurse betreffend Heinrich Bosphard, Wirth und Senn, von Bussenhausen-Pfäffikon, dato in Auferstehl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 11. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landeschreiber.

59. Zugfrist.

Im Konkurse betreffend Johannes Leemann, Optikus, von Stäfa, wohnhaft in Niesbach, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Es wird nun hiemit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist befuß Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
Für den Notar,
Jbh. Peter, beid. Substitut.

60. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Uster hat mit Beschluß vom 31. Christmonat 1866 die nachbenannten Personen:

1. Florian Obrist aus dem Ofenn, sesshaft im Weil zu Dübendorf;
2. Salomon Rüderli, Kaspar's sel. Sohn, Gügels genannt, im Weil zu Dübendorf;
3. Hs. Jakob Weber, Jakob's sel. Sohn, Jöggen genannt, aus dem Kehlhof, dato im Weil zu Dübendorf,

nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Derlikon, den 9. Jenner 1867.

Notariatskanzlei. Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landeschreiber.

61. Falliterklärungen.

Die nachfolgenden Personen:

1. Johannes Hausammann, Metzger, von und wohnhaft zur Rothfarb an der Hintergasse in Winterthur;
2. Kaver Wyß, Fäcker, von Kulmerau, Kanton's Luzern, wohnhaft gewesen an der Unterthorgasse in Winterthur, dato unbekannt abwesend,

sind nach durchgeführten Konkursen vom Bezirksgerichte Winterthur am 31. Christmonat 1866 fallit erklärt worden.

Winterthur, den 10. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

62. Falliterklärung.

Heinrich Angst von Wyl bei Rafz, seßhaft in Rutswill-Dägerlen, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.
Winterthur, den 3. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat den Martin Gyr, Kupferschmied, von Uster, wohnhaft in Außersthl, nach beendigtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 11. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Mit Beschluß vom 11. d. ist Heinrich Weber, Wagner, Heinrichen sel. Sohn, in Dübendorf, von dem Bezirksgerichte Uster nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Derlikon, den 12. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 10. Jenner 1867 den Heinrich Olmpert, Bäcker, von Erlenbach, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 11. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

66. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Der Nachlaß des verstorbenen Jakob Hug, Hüglist, Fuhrmann und Strohändler, von Schlieren; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Nota. Die in das öffentliche Inventar gemachten Eingaben genügen nicht, sondern es müssen die Ansprachen neuerdings angemeldet werden.

2. Hs. Jakob Denzler aus der Bösch-Werrikon, in Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 22. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. März 1867. — Auffallsverhandlung 27. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

3. Mathias Langmeier, Jakobus sel. Sohn, genannt Straubhaaren, im Hof bei Buchs; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 10. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Anna Meier geb. Bucher, Ehefrau des falliten Daniel Meier, in Buchs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 12. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis 2. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Konrad Willi von Marthalen, gewesener Speisewirth im Krag in Zürich, wohnhaft in Außer Röthli; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Kreis von Altikon, alt Lederhändler, wohnhaft an der Steingasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis einschließlich den 1. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Huber, Felixen sel. Sohn, Neumüller, Amtsrichter, in Dielsdorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 26. Hornung bis 9. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Kaspar Krauer von Uster, jeßhaft zu Rüti, Krämer; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 19. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 26. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr.

9. Rudolf Nägeli im Weber im Neugsterthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 10. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

10. Adam Siegrist, Metzger, von Beltheim, wohnhaft zu Wallisellen; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 2. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Johannes Näpfer, Sohn, Johannessen, Maurers, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v.

8. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Hornung 1867. — Auffassungsverhandlung 5. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Johannes Maag, Maurer, Küfer Hs. Jakobens sel. Sohn, von Wachenbühlach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Hornung 1867. — Auffassungsverhandlung 2. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Nachlaß der Frau Barbara Andrees geb. Furrer, Krämerin, von Theilingen-Weißlingen; in Folge Erbschaftsschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Hornung 1867. — Auffassungsverhandlung 6. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

14.. Georg Meier und dessen Ehefrau Barbara geb. Stierli in Ober-Ilrdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf (in Zürich) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 1. März 1867. — Auffassungsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Arnold Illi, bevormundet, Jakobens Sohn, im Letten zu Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1867. — Auffassungsverhandlung 9. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Vorlegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 6.

Freitag, den 18. Jenner

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Zürcherische Staatsobligationen.

Der am 31. Jenner 1867 fällige Zins von den Staatsobligationen kann gegen den betreffenden Coupon (Nr. 5) bei der Staatskassa bezogen werden: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 22., 23. und 24. Jenner, Morgens von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Zu gleicher Zeit kann auch der Betrag der Obligationen der fünften Serie Nr. 442 bis 562, welche mit 31. Jenner fällig sind, gegen Rückgabe der Originaltitel am nämlichen Orte in Empfang genommen oder gegen Obligationen späterer Serien eingetauscht werden.

Von diesen Obligationen fünfter Serie wird vom 31. Jenner ab kein Zins mehr berechnet.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Der Staatskasser:

E. Hirzel.

2. Montag den 21. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Obmannamte dahier die Herren Gottfried Walder von Weiskon und Rudolf Meyer von Erlsbach die mündliche medizinische Schlussprüfung ablegen, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 16. Jenner 1867.

Für den Medizinalrath:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Offiziere der Scharfschützen, welche in den eidgenössischen Stab einzutreten wünschen, wollen sich schriftlich bis zum 20. d. Mts. bei Unterzeichnetem anmelden.

Zürich, den 10. Jenner 1867.

Der Kommandant der Scharfschützen:

Hess, Oberstlieutenant.

4. Holzverkauf.

Montag den 21. d. J. werden von halb 1 Uhr an im Rütliwald 12 Buchen, 1 Eiche, 4 Eschen, 60 Sagflöße, 11 Baustämme, 60 Kasten Brennholz und 2000 Weilen öffentlich versteigert.

Sehraltorf, den 13. Jenner 1867.

Hertenstein, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Heinrich Haab, Schiffer, in Meilen, beabsichtigt vorhalb seinem eigenthümlichen an den See führenden Karrenweg zwischen Herrn Kantonsrath Wunderli's Steg und Herrn Joh. Amölers Landanlage einen Ländigraben von 70 Fuß Länge und 40 Fuß Breite zu erstellen.

Ulfällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen a dato hierorts schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 16. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Hirslanden.

Fortsetzung der Wahlen eines Mitgliedes in den Nationalrath, eines Mitgliedes und eines Ersagmannes des Bezirksgerichtes

Sonntag den 20. Jenner 1867,

Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, im Schulhause, zu welcher Zeit die Wahlurne aufgestellt wird. Bei der Nationalrathswahl bleiben nur noch die Herren

alt Statthalter Stehli in Luntern,
Kantonsrath Schmid in Gattikon
Professor Georg von Wyß in Zürich

in der Wahl.

Bei den Bezirkswahlen als Bezirksrichter die Herren
Kommandant Walder in Unterstraf,
Dr. E. Stockar in Zürich, Adjunkt des Statthalteramts,
Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen.

Als Ersagmann die Herren
alt Bezirksrichter Meier in Gluntern,
Dr. Egbert Stockar in Zürich,
Kommandant Walder in Unterstraf.

Alle übrigen Stimmen, die auf andere Personen fallen, sind ungültig. Bei diesen Wahlen gilt das relative Mehr, im Uebrigen wird auf die bisher zur Anwendung gekommenen Gesetzesbestimmungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig mit diesen Wahlen wird im Schulhause die scheinbar bisanhin wenig beachtete Subskriptionsliste für den Hülfverein für schweizerische Wehrmänner zur Einzeichnung offen gelegt und nochmals der edle Zweck, den diese Subskription in sich schließt, hervorgehoben und den Vaterlandsfreunden aufs Wärmste empfohlen.

Hirslanden, den 12. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
J. Leemann.

7. Borsingerstelle.

Das Borsingeramt in der Kirche zu Wipkingen ist neu zu besetzen. Bewerber mögen sich mündlich oder schriftlich bis zum 26. dieses Monats melden.

Wipkingen, den 16. Jenner 1867.

Das Pfarramt.

8. **R i e s b a c h.**
Nationalraths- und Bezirksahlen.
Sonntag den 20. Jenner.
Dritter Wahlgang.

Für ein Mitglied in den Nationalrath sind wählbar:

Herr alt Statthalter Stehli in Lunnern mit 3904 Stimmen.

„ Kantonrath Schmid in Gattikon „ 1852 „

„ Professor Georg von Wyß in Zürich „ 1822 „

Ferner ein Mitglied in das Bezirksgericht.

„ Ersagmann „
 Für erstere Stelle sind wählbar:

Herr Kommandant Karl Walder in Unterstraf mit 2329 Stimmen.

„ Dr. Konrad Stockar, Adjunkt des Statthalteramtes Zürich „ 1461 „

„ Kreisgerichtspräsident Frei in Weiningen „ 1133 „

Für die zweite Stelle sind wählbar:

Herr alt Bezirksrichter Konrad Meier in Gluntern mit 2253 Stimmen.

„ Dr. Egbert Stockar in Zürich „ 676 „

„ Kommandant Karl Walder in Unterstraf „ 332 „

Bei diesen Wahlen entscheidet das relative Mehr.

Derjenige, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt, ist als gewählt zu betrachten. Mit Bezug auf die Stimmberechtigung wird auf frühere Publikationen verwiesen.

Die Abgabe der Stimmen soll von 10 bis halb 12 Uhr Vormittags geschehen, gleich nachher folgt die Eröffnung der Wahlurnen.

Das Wahlbureau wird daher vollzählig auf halb 12 Uhr Mittags eingeladen.

Riesbach, den 16. Jenner 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

9. **K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Alle stimmberechtigten Bürger der Kirchgemeinde Niederweningen und die auf Grundeigenthum hierorts Niedergelassenen werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 27. dieß, nach dem Morgengottesdienste punkt 11 Uhr, in's Schulhaus bei der gewohnten Buße eingeladen.

Traktandum:

Antrag der Kirchenpflege betreffend Vornahme der Kirchenbaute.

Niederweningen, den 15. Jenner 1867.

Im Namen der Kirchgemeinde:

Der Vizepräsident,

J. Bucher.

10. Den Grundeigenthümern im Flurkreise Seegräben wird hiemit angezeigt, daß der Verleger sowie die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten angefertigt und den Bethelligten während 14 Tagen a dato bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen liegt. Allfällige Reflationen hätten innert dieser Zeit zu geschehen.

Seegräben, den 16. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

H. Meßikommer, Aktuar.

11. **G n g e.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 27. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, zum Adler dahier eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1867.
2. Wahl eines Friedensrichters.
3. Antrag betreffend Fortsetzung des rechtseitigen Trottoirs.
4. Antrag betreffend die Instandstellung des Sternenstegeß.
5. Bericht und Antrag betreffend die Erbauung einer eisernen Fahrbrücke über die Sihl bei der Paplerfabrik und der Zufahrtsstraße.
6. Motion über die Einführung einer Gemeindeordnung.
7. Antrag betreffend die künftige Aufstellung der Wahlurnen.
8. Antrag betreffend Erbauung eines Gemeindefchlachthauses.
9. Genehmigung der Ertheilung des Gemeindefbürgerrechtes an einen Kantonsbürger.

Die hierauf bezüglichen Anträge sowie das Stimmregister liegen vom 24. d. M. an jedem Betheiligten in der Gemeindefrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Enge, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindefrathes:
Der Gemeindefrathschreiber,
J. J. Nägeli.

12. **G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n M a u r.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen in der Kirchgemeinde Maur werden anmit eingeladen, Sonntag den 27. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, zur Vornahme folgender Wahlen in der Kirche Maur zu erscheinen:

1. Wahlen zweier Friedensrichter.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Kirchenpflege Bins.
3. Unvorhergesehenes.

Das Stimmregister liegt den Betheiligten vom 24. dieß an bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Ebmattigen, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindefrathes Maur:
Der Gemeindefrathschreiber,
P e t e r.

13. **Flurkommission L a u p e n.**

Die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten liegt den betheiligten Grundbesitzern vom 23. d. M. an während 14 Tagen bei Hrn. Präsident Hofmann im Langenacker zur beliebigen Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen dagegen müssen im Laufe dieser Frist gemacht werden. Stillschweigen wird als Anerkennung derselben ausgelegt.

Hubwies-Laupen, den 16. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Heinrich Brändli.

14. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g S e e b a c h.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, Sonntag den 20. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier zur Behandlung folgender Geschäfte sich einzufinden:

1. Fortsetzung der Wahl eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes.
2. Fortsetzung der Wahlen eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes.

Alles Weitere, was auf diese Wahlen Bezug hat, wird der Versammlung vor Beginn des Wahlgeschäftes bekannt gemacht.

Ausbleiben wird mit der gewohnten Buße bestraft.

Seebach, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

J. Sieber, Gemeindrathsschreiber.

15. A r m e n s t e u e r b e z u g M ö n c h a l t o r f.

Die von der Gemeinde beschlossene Deckung des Defizits im Armen-gute erfordert folgenden Steuerbezug:

Von jedem 1000 Frkn. Steuer-Vermögen 2 Frkn. 50 Rp.

Von jeder Haushaltung 2 " 50 "

Von jedem stimmberechtigten Bürger 2 " 50 "

Es werden nun sämmtliche in und außer der Gemeinde wohnenden pflichtigen Bürger aufgefordert, ihre Beträge nach Inhalt der erhaltenen Steuerzettel bis spätestens den 1. Mai d. J. an Hrn. Armenpfleger Tobler in Brand zu bezahlen.

Für alle nach dem 1. Mai noch ausstehenden Beträge wird der Zins berechnet und der Rechtstrieb angewendet.

Reklamationen sind innert drei Wochen von heute an zu erheben, spätere werden nicht berücksichtigt.

Der Bezugsbettel liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen.

Mönchaltorf, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

Hs. Heinrich Kunz.

16. F l u r k o m m i s s i o n S t a d e l.

Den Grundbesitzern hiesigen Gemeindegannes wird angezeigt, daß das Protokoll über die Flur- und Feldwege bis zum 26. d. M. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt. Aufällige Einsprachen dagegen sind in der gleichen Frist zu erheben. Nach Ablauf derselben wird das Protokoll als anerkannt betrachtet.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten sind ferner alle Besitzer von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindeganne aufgefordert, innert derselben Frist genaue Verzeichnisse aller ihrer Liegenschaften nach Größe, Kulturart und Lage der Flurkommission einzugeben. Verheimlichungen oder Versäumnisse hätten zur Folge, daß man auf Kosten der Betreffenden das Mangelnde ergänzen müßte.

Stadel, den 16. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Joh. Weilenmann, Schreiber.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Weidmann, Fuhrhalter,	Anbaute an das Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 381 im Laboratorium	18. Jenner	1. Hornung
Domänenverwaltung	Versetzung eines Nebhäu- schen an der Rychenbergstraf-	"	"

Winterthur, den 16. Jenner 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

18. Flurkommission der Zivilgemeinde Unter-Embrach.

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindebanne wird hiemit angezeigt, daß das Protokoll der ausgemachten Flur- und Feldwege während vierzehn Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist zu erheben; nach Ablauf derselben wird das Protokoll als anerkannt betrachtet.

Unter-Embrach, den 15. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Mr. Weidmann.

19. Unter-Wezikon.

Sämmtlichen Grundbesitzern hiesiger Zivilgemeinde wird hiemit angezeigt, daß die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten nebst dem Verleger derselben bei Unterzeichnetem bis Ende d. M. den Betheiligten zu beliebiger Einsicht offen liegen. Aufällige Reklamationen dagegen müssen innert der gleichen Frist gemacht werden. Stillschweigen wird als Anerkennung angenommen.

Unter-Wezikon, den 15. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
H e ß.

20. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der am 8. Hornung 1860 unter Nr. 2225 für Heinrich Greutert aus der Balm, geb. 1824, verheirathet mit Susanna Hämig, ausgestellte Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen, und falls dessen Weibbringung nicht innerhalb 14 Tagen erfolgt, kraftlos erklärt werden.

Hinweil, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
R a u e r, Gemeinderathsschreiber.

21. Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule Dffingen soll definitiv besetzt werden. Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldung unter Beilegung der Fähigkeits- und Sittenzeugnisse bis Ende Hornung nächsthin dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfarrer Pfenninger in Dffingen, einzureichen.

Truttikon, den 13. Jenner 1867.

Im Namen der Schulpflege:

Der Aktuar,

G. Deebrunner, Lehrer.

22.

M ä n n e d o r f.

Gemeindhaus-Versteigerung.

Das der hiesigen Gemeinde zustehende Gemeindhaus „zum Löwen“ liegt hart an der Seestraße und am See sehr freundlich gelegen, und umfaßt:

1. Eine sehr gute und geräumige Metzlokalität mit Fleischverkaufshalle.
2. Die Taverne zum Löwen mit bequem und gut eingerichtetem Wirthschaftslokal und zwei Kellern.
3. Ein Zinnenanbau mit kleiner Stallung und Schopf.
4. Ein Gemüsegarten und Regelpahn vor dem Haus.
5. Ein Brunnen im Metzlokal und zwei weitere Brunnentrechte, sowie Antheil an der Schifflande vor dem Haus.
6. Die Gemeinde-Dezimalwaage.

Diese Objekte werden Donnerstags den 31. Jenner, Abends 5 Uhr, im Gemeindhause selbst auf öffentlicher Steigerung, je nach Wunsch der Liebhaber, verkauft oder verpachtet.

Die Bedingungen für den Kauf oder Pacht sind möglichst günstig gestellt und können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuch an dieser Steigerung wird eingeladen.

Männedorf, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

23.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 22. Jenner 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallsberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 80,000 Stück Zigarren, 4 Ballen Sohl-, 1 Balle Zeug- und zirka 153 Pfund Wäschleder, 1 nußbaum. Sekretär, 1 runder Tisch, ein Nähtisch, 2 Wanduhren, 1 Divan, mehrere Betten, verschied. Porträts, 2 Droschken, 2 Schlitten, 1 Weinwagen mit 5 Fuhrfässern, 15 Delgemälde in Goldrahmen, 20 versch. Spiegelgläser, 1 zweithür. Kasten, versch. Küchengeräth, 3 Stockuhren, 40 Ellen Tuch, 15 Cachenez, 8 selb. Foularde, 2 Dbd. leinene Nadtücher, 5 Kanapees, 3 Sophas, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Paar Bottinen, div. Kleidungsstücke u. a. m.

Endlich Vormittags 9 Uhr in gerichtlichem Auftrage:

Ein Schuldbrief pr. 50,000 Frkn. auf Johann Jakob Strehler in Emmetschloo-Bezirk, d. d. 4. Weinmonat 1864. Ursprünglicher Kreditör: Hr. Joh. Strehler in Reichenberg in Böhmen.

Zürich, den 17. Jenner 1867.

Der Stadtkammann:

Käsl.

24.

M a u r.

Den Grundeigenthümern im Pann der Zivillgemeinde Maur wird eine weitere Frist von 10 Tagen von heute an anberaumt, ihre Güterverzeichnisse nebst Eigenthumstiteln dem Präsidenten der Flurkommission Maur einzureichen. Damit sind namentlich diejenigen auch inbegriffen, welche bereits Verzeichnisse eingesandt, aber die Eigenthumstitel nicht beilegt.

Diesjenigen aber, welche Eigenthumstitel bereits abgegeben, können dieselben innert der nämlichen Frist, namentlich aber Freitag Nachmittags den 25. d. M. bei dem Präsidium wieder in Empfang nehmen. Alles unter Androhung von 5 Frkn. Ordnungsbuße.

Maur, den 18. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
H. Bachofen.

25.

G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung Hönegg läßt Herr Jakob Appenzeller, Vormund der minderjährigen Kinder des sel. Rudolf Großmann im Kranz dahier Dienstags den 22. Jenner, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause der Erben eine Fahrhabegant abhalten über:

Zirka 27 Saum 1866er Wein, zirka 60 Zentner Heu und 20 Ztr. weißes Stroh, 3 Stück Rindvieh, nämlich 1 frisch gekalbte und 1 trächtige Kuh, 1 großträchtiges Rind.

Am gleichen Tage, Abends 7 Uhr, werden sodann im Gemeindhaus „zum Rebstock“ dahier folgende Liegenschaften des genannten sel. Verstorbenen unter Ratifikationsvorbehalt der Vormundschaftsbehörden einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

1. Das mit Nr. 79 a und b bezeichnete, für 6950 Frkn. affekurirte Wohnhaus nebst Scheune und Stall, die Hälfte am Waschhaus, Trottegebäude und Trottewerk und zirka 1 1/2 Bierling Baumgarten beim Haus;
2. zirka 2 1/4 Zuchart Aebn an verschiedenen Orten;
3. „ 4 „ Aderland;
4. „ 5 „ Wiesen und Mattland;
5. „ 2 Bierling Holz und Boden.

Die Grundstücke kommen einzeln auf die Gant. Die Gantbedingungen sind billig gestellt.

Zu dieser Fahrhabe- und Liegenschaftengant werden Kaufliebhaber eingeladen.

Hönegg, den 14. Jenner 1867.

Die Gantbeamtung.

26.

H o l z g a n t.

Die Gemeinde Dällikon verkauft Donnerstag den 24. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in ihrer Gemeindswaldung 40 Nummern Tannholz, worunter 3 große Schiffstannen, 3 große Eichenstämme und 3 große Eschenstämme. Käufer werden zu dieser Gant eingeladen.

Dällikon, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeinderath.

27. Metzgerverpachtung.

Die Gemeinde Mönchaltorf will ihre mitten im Dorfe sich befindenden, zum Schlachten und Fleischauswägen gut eingerichteten Metzgerlokalitäten zur Ausübung des Metzgergewerbes verpachten und bringt dieselben zu diesem Zwecke künftigen Donnerstag den 24. Jenner, Abends 7 Uhr, im „Löwen“ in hier auf öffentliche Steigerung, wozu Uebernehmer eingeladen werden.

Mönchaltorf, den 16. Jenner 1867.

Der Gemeinderath.

28.. Die Holzgenossenschaft Hirsländerberg bringt Dienstag den 22. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Streuli am Klobbach-Höttingen eine Anzahl schöner Eichen- und Buchenstämmе auf öffentliche Steigerung.

Für Beschäftigung wende man sich an Förster J. Spieß in der Klus-Hirsländen.

Klobbach, den 12. Jenner 1867.

Der Genossenschaftspräsident:
H. E. Bleuler.

29. Verfilberungsgant.

Dienstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trach zum Neugrüt in Außersthl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 in Eisen gebundene Weinfässer, zirka 35 Eimer haltend, 3 einschläfige Betten sammt Bettstätten, 1 Kanapee, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 Fußwinden, 1 Steinwagen, 2 Schraubstöcke, 1 Amboss, div. Schmiedewerkzeug, mehrere Tische, Sessel und Bänke, 1 Spiegel in Goldrahmen, Kupf. und eis. Hasen und Pfannen, 10 Eimer Wein u. a. m.

Außersthl, den 17. Jenner 1867.

Das Gemeindammanamt.

30. Zufolge Verfilberungsbegehren werden Dienstag den 22. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, versteigert:

30 Saum Fässer, 80 Ztr. Heu, 1 Kuh, 4 Saum 1866er Wein, nebst verschiedenen andern Gegenständen (laut Pfandscheinen Nr. 5734, 3769, 5416, 5173/74, 5549, 5214).

Von Unterzeichnetem begibt man sich auf die betreffenden Gantlokale.
Ottenbach, den 16. Jenner 1867.

Hegetschweiler, Gemeindamman.

31. Verfilberungsgant.

Dienstag den 22. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, werden von Unterzeichnetem laut gerichtlichem Auftrage bei alt Gemeindamman Spörri in Reschwell-Welsplingen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Ochse, 2 Kühe, 100 Ztr. Heu, 1 zweispänniger Wagen.

Willkon-Kyburg, den 17. Jenner 1867.

Wettstein, Gemeindamman.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

32. Johannes Wägeli, Hafserhändler, von Truttikon, dessen Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hiemit eingeladen, Samstag den 26. Jenner d. J., Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Andelfingen auf hiesigem Gerichtshaus zu erscheinen, oder sich auf gesetzliche Weise vertreten zu lassen, um die auf § 187 des privatrechtlichen Gesetzbuches sich stützende Scheidungsklage seiner Ehefrau Katharina Wägeli geb. Moos zu beantworten. Unentschuldigtes Ausbleiben hätte zur Folge, daß angenommen würde, Wägeli gebe die faktischen Behauptungen seiner Ehefrau zu und verzichte auf Einreden.

Andelfingen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

33. Frau Wittve Selina Straub geb. Kunz, Wascherin und Lägerin, welche vor Kreisgericht Zürich wegen Diebstal in Untersuchung steht, wird, da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, anmit aufgefordert, Donnerstag den 24. d. J., Vormittags 8 Uhr, an den Schranken des Kreisgerichtes im Kappelerhof zu erscheinen, ansonst polizeiliche Fahndung auf dieselbe angeordnet würde.

Zürich, den 16. Jenner 1867.

Die Kreisgerichtskanzlei.

Briefaufzüge und Amortisationen.

34. Mit Beschluß vom 29. d. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe folgende Schuldurkunden:

1. Schuldbrief pr. 300 fl. auf Heinrich Brandenberger, Küser, Heinrichen sel. Sohn, in Buch a. J., zu Gunsten des Herrn alt Eckelmeister Jakob Keller auf der Maur in Andelfingen und Johannes Stauber, Wirth in Buch, dat. 6. Oktober 1845;
2. Kaufschuldbrief pr. 122 fl. auf alt Unterwaisenrichter Jakob Isliker, Johannessen sel. Sohn, in Alten-Andelfingen, zu Gunsten des Herrn Junstrichter Johannes Manz alda, dat. Martini 1837;
3. Kaufschuldbrief pr. 233 fl. auf Johannes Giesler, Heinrichen, Sattlers sel. Sohn, in Glach, zu Gunsten Herrn Operator Müller zu Glach, als Vogt der Jungfrau Elisabetha Müller daselbst, dat. Martini 1830;
4. Schuldbrief pr. 120 fl. auf Magdalena Hofmann, Jakob Keller, Dänemarkers sel. Wittib zu Volken, zu Gunsten Herrn Hauptmann und Landrichter J. Jb. Loggenburger in Marthalen, dat. Martini 1785,

für kraftlos erklärt und die Löschung von Nr. 1, 2 und 3, für Nr. 4 aber die Errichtung einer neuen Urkunde anbefohlen.

Andelfingen, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes.
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

Aufrufe von Verschollenen.

35. Der seit Mitte der dreißiger Jahre unbekannt abwesende Jakob Leuthold von Horgen, geboren den 10. März 1782, ehelichen Sohn des Joh. Leuthold von Käpnacht-Horgen, und der Elisabetha Streuli, oder allfällig unbekannte Erben desselben werden anmit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten a dato in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls der Verschollene als todt erklärt und sein in vormundschaftlicher Verwaltung liegendes Vermögen, bestehend in 1146 Fr. 10 Rp., den am Schlusse des in der Todeserklärung angenommenen Todestages vorhandenen nächsten Erben desselben unter der in § 1979 des privatrechtlichen Gesetzbuches bestimmten Frist ausgingegeben würde.

Horgen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

Vermischte Bekanntmachungen.

36. Konrad Volkart von Niederglatt, unbekannt abwesend, wird hieomit gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum dritten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefordert.

Regensberg, den 15. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

37.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Jakob Weismüller, alt Gemeindevorsteher in Niedersteinmaur, werden nächsten Montag den 21. Jenner d. J., Vormittags von 10 Uhr an, durch das Gemeindevorsteheramt Steinmaur folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Auktors Nr. 22 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 8 Zentner Erdäpfel, zirka 1 Vierlg. Bohnenkernen, zirka 40 Weizengarben, zirka 80 gepflanzte dito, zirka 15 Ztr. weißes Stroh, zirka 140 Ztr. Heu und Gmd, der Winterlaubhau in der Gemeindevorsteherwaldung Niedersteinmaur.

Regensberg, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

38. Im Konkurse über Hs. Jakob Furrer, gewes. Gemeindevorsteher von Turbenthal und Inhaber der Firma „J. Furrer“, Seidenweberei auf dem Rosenberg-Wyla sind mit gerichtlicher Ermächtigung die Fristen wie folgt erstreckt worden:

Letzter Tag der Eingabe: Samstag der 16. Hornung 1867, Dauer der Bedenkzeit vom 26. Hornung bis und mit 7. März 1867. Auffassungsverhandlung Samstag den 16. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Winterthur, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Ober-Winterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

39.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Huber, Neumüller, Feliren sel. Sohn, Amtsrichter in Dielsdorf, werden Mittwoch den 23. Jenner d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf folgende Fahrhabegegenstände beim Hause des Kridaren Nr. 20 b gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Stute, braun, 9 Jahre alt, 1 dito, 12 Jahre alt, 1 dito, 11½ Jahre alt, 1 Kuh, gefleckt, 10 Jahre alt, 1 Kind, gefleckt, 1 Jahr alt, zirka 100 Ztr. Heu und Emd, zirka 40 Ztr. Roggen-, Weizen- und Haferstroh, 2 Käuferschweine, 2 Klasten Scheitholz und ein halbes Klasten Stöck.

Regensberg, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

40.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Melchior Waldbvogel, Müller, in Nassenweil, Gemeinde Niederhasli, werden künftigen Mittwoch den 23. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Konkursiten gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 1 Füllen, 2 Kühe, 3 Kälber, 2 Fälschweine, zirka 300 Ztr. Heu, 100 Ztr. Stroh, zirka 10 Ztr. Erdäpfel, zirka 50 Tansen weiße Rüben und Runkelrüben, Torf, Brennholz, etwas Getreide, zirka 12 Saum 1866er Wein.

Niederglatt, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

41.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Speisewirth Joh. Rudolf Ruhn in Pfäffikon werden Montag den 21. d. M., von Morgens 9 Uhr an, und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag öffentlich versteigert:

Zirka 10 Saum 1865ger und 1866er Wein.

25 Zentner Heu, Stroh und Streue.

Ferner verschiedene Fahrhaben, als: Möbeln, Wirthschafts-, Küchen- und Feldgeräthschaften, Betten, Fässer etc.

Pfäffikon, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

42.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Keller, Fuhrmann, Friedrichs sel. Sohn, auf der Mauer in Andelfingen, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird anmit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Slegfried, Landschreiber.

43. Zug & f r i s t.

Im Auffälle des Daniel Rommann, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachslern, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 26. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Regensburg, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

44. Zug & f r i s t.

Im Auffälle des Simeon Frei, Winzmüller, in Neerach, wird den privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 28. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beed. Substitut.

45. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über das dem falliten Rudolf Meier ab dem Wilen-
hof-Hochfelden aus dem Nachlasse seines verstorbenen Bruders Konrad Meier angefallene Erbe wird denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 28. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung betrachtet wird.

Kloten, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

46. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Büchi, Schuster, Hs. Jakob sel. Sohn, in Wildberg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 27. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen innert derselben als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Illnau, den 18. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Ruburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

47. Zug & f r i s t.

Im Auffälle der Anna Dürsteler geb. Hardmeier, Ehefrau des Jakob Dürsteler, Masiner, von Grüningen, wohnhaft in Zumikon, findet keine Aufallsverhandlung statt. Es wird nun hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 28. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

48.

G a n t a n z e l g e.

Aus der Konkursmasse betreffend den Nachlaß des sel. verstorbenen Louis Brunauer, Schneidermeister von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird Samstags den 26. Jenner 1867, Vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Rathhauslaube öffentlich versteigert:

Das Vorderhaus Nr. 313 a und das Hintergebäude Nr. 313 b, zum Blumengarten genannt, auf dem Kirchplatz gelegen, zusammen für 15,000 Franken affekurirt, nebst dem zwischen diesen Gebäuden sich befindenden Hofraum. Alles mit einem Gesamtgrundflächeninhalt von 2841 □'.

Die Gantbedingungen können inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden. Für Befichtigung der Gantobjekte melde man sich ebenbajelbst.

Winterthur, den 17. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:

In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

49.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Angelo Taliani von Montagnana, Königreichs Italien, wird behufs Abgabe von Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der beiden durch Fäustpfänder gedeckten Forderungen den sämtlichen Kreditoren eine am 28. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:

E. Hausheer, Landschreiber.

50..

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über Heinrich Staub, Zündholzfabrikanten, von Herrliberg, wohnhaft in Albisrieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 26. nächsthin endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 12. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

51..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Johannes Leemann, Optikus, von Stäfa, wohnhaft in Riesbach, findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird nun hiemit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:

Für den Notar,
Joh. Peter, beid. Substitut.

52.. Zug s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern im Konkurse des Felix Stäubli, Felixen, des Bezirksraths sel. Sohn, in Regensdorf, wird anmit eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist befuß Abgabe von Zug s resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Zürich, den 15. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Hönigg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

53.. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Kaspar Studer, Schneider, in Altstetten, findet keine Aufsaltsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird anmit zu Abgabe von Zug s und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 14. Jänner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

54.. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte über Heinrich Wartmann, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug s und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 25. Jenner 1867 zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

55. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Melchior Waldbogel von Etten, Kantons Schaffhausen, Müller, in Massenweil, Gemeinde Niederhasli; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 11. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. März 1867. — Aufsaltsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Die im dießseitigen Kreise gelegenen Immobilien der minnorenen Geschwister Heinrich und Elisabetha Müller, Johanneßen sel. Kinder, im Schneitberg, Gemeinde Hagenbuch, unter Vormundschaft des Herrn Friedensrichter Ulrich Pfister in Hagenbuch; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Jenner 1867 (Separat-Konkurs). — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 26. Hornung bis einschließlich den 6. März 1867. — Aufsaltsverhandlung 16. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Konrad Fries, 'Rudolfs sel. Sohn, in Eggensweil, Gemeinde Kloten; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 16. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. März 1867. — Auffaßsverhandlung 23. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Heinrich Gujer, Zoggen, Hs. Jakob sel. Sohn, von und in Wermatsweil-Uster; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 15. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 1. März 1867. — Bedenkzeit v. 11. bis und mit 21. März 1867. — Auffaßsverhandlung 3. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

5. Heinrich Meier, Gerber, von Meilen, wohnhaft in Enge; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis einschließlich den 22. März 1867. — Auffaßsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Meier von Wiedikon, Färber, wohnhaft am Rennweg-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. März 1867. — Auffaßsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Gottlieb Vollier von Horgen, Schreiner, wohnhaft gewesen in Adlisweil und früher in Riesbach; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung durch den provisorischen Vormund; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 12. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 22. Hornung bis 5. März 1867. — Auffaßsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 7.

Dienstag, den 22. Jenner

1867.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zu der zweiten Abtheilung der Wintersitzung des Großen Rathes Montags den 28. Jenner, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Verathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Gesetzesentwurf betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen.
3. Gesetzesentwurf betreffend die Besoldung des Adjunkten des Statthalters des Bezirkes Zürich.
4. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Abänderung des § 91 des Gesetzes über das Auffassverfahren
5. Kommissionalgutachten betreffend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr 1865.
6. Kommissionalgutachten betreffend den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes über das Jahr 1865.
7. Kommissionalgutachten betreffend den Bericht über das Kirchenwesen im Jahr 1865.
8. Bericht der Staatsrechnungsprüfungskommission über die Uebersicht der Staatsrechnung u. s. f. vom Jahr 1865.
9. Petitionen.

Empfangen Sie, Lit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.
Zürich, den 17. Jenner 1867.

Der Präsident des Großen Rathes:
Dr. J. J. Treichler.

Entwurf eines Gesetzes
 betreffend
die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes.

Der Große Rath,
 auf den Antrag der verordneten Kommission,
 beschließt:

§ 1. Die jährliche Besoldung des im Amte stehenden Präsidenten des Regierungsrathes wird auf 5,500 Frkn. und diejenige des nicht im Amte stehenden Präsidenten, sowie der Mitglieder dieser Behörde auf 5000 Frkn. erhöht.

§ 2. Dieses Gesetz, durch welches die auf die Besoldung der Präsidenten und Mitglieder des Regierungsrathes bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes vom 12. Hornung 1856 aufgehoben werden, tritt mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft.

Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 18. Jenner 1867.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,
 Boshard.

B e i f u n g

zu dem

Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Besoldung der
Mitglieder des Regierungsrathes.

Unterm 27. Christmonat v. J. hat der h. Große Rath folgende Motion:

Der Große Rath wolle beschließen,

1. Es seien die Besoldungsansätze der vom Staate besoldeten Verwaltungs- und Gerichtsbeamten einer Durchsicht zu unterwerfen, und soweit nöthig in einer den Bedürfnissen und Lebensverhältnissen der Gegenwart entsprechenden Weise zu reguliren und zu revidiren. Zugleich sei zu untersuchen, ob und inwieweit die auf Sportelneinkünfte angewiesenen Beamten besser durch fixe Besoldungen entschädigt und das Sportelwesen durch ein allgemeines Sportelgesetz geordnet werden könne.

2. Es sei beförderlich über eine angemessene Besoldungsverbesserung für die Mitglieder und Präsidenten der Regierung Bericht und Antrag zu hinterbringen.

für erheblich erklärt und die Ziffer 1 derselben dem Regierungsrathe, die Ziffer 2 dagegen einer Kommission zur Antragstellung überwiesen, welchem Auftrage die letztere hiemit nachkommt.

Seit dem Erlasse des Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes vom 12. Hornung 1856 (N. D. S. Bd. X. S. 243) sind die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in einem solchen Maße gestiegen, daß die durch jenes Gesetz bestimmten Besoldungen schon seit längerer Zeit zur Bestreitung dieser Bedürfnisse nicht mehr ausgereicht haben. Die Kommission glaubt aus dem Umstande, daß der h. Große Rath die auf Verbesserung der Besoldungsverhältnisse des Regierungsrathes gerichtete Motion einstimmig für erheblich erklärt und über dieselbe beförderlichen Bericht und Antrag verlangt hat, schließen zu dürfen, daß diese Auffassung auch von der obersten Landesbehörde so ziemlich allgemein getheilt werde; sie wurde dann aber neben diesem mehr äußeren Grunde noch durch folgende innere Gründe zu ihrem oben gestellten Antrage bestimmt.

Wo die Privatthätigkeit der geistigen Befähigung ein so ausgedehntes und nuzbringendes Feld darbietet, wie dieses im Kanton Zürich der Fall ist, da erscheint es gerade vom Standpunkt der Republik und der Demokratie aus wohlgethan, zu verhindern, daß sich die geistigen Elemente der öffentlichen Thätigkeit zu sehr entziehen, und es liegt nament-

lich die Bestellung der obersten Vollziehungsbehörde durch tüchtige Kräfte im wohlverstandenen Interesse des Staates. Nun gibt es aber bei uns eine Menge von Privatgeschäften, in denen Angestellte, deren Eigenschaften und Leistungen weit hinter diejenigen der Mitglieder des Regierungsrathes stehen, ökonomisch erheblich besser als letztere gestellt sind, und wenn auch die Kommission weder glaubt, noch wünscht, daß nur die Rücksicht auf eine hohe Besoldung jemanden zum Eintritt in den Staatsdienst und speziell zum Eintritt in den Regierungsrath bestimmen solle, so hält sie doch dafür, daß die Besoldung der Mitglieder dieser Behörde zu ihrer Geschäftslast und ihrer Verantwortlichkeit in einem richtigen Verhältnisse stehen und zum mindesten zur Bestreitung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse ausreichen sollte, damit nicht diese Beamten hiefür aus ihren eigenen Mitteln noch etwas zulegen müssen. Es ist ferner für einen Beamten deprimirend, wenn er bei aller Sparsamkeit sich und seine Familie nur kümmerlich durchbringen kann, und wenn er sich im Vergleiche mit einem großen Theile des mit ihm verkehrenden Publikums in verschiedenen Richtungen einschränken muß, und es führt dieses dazu, die geistigen Fähigkeiten der öffentlichen Thätigkeit zu entziehen.

Was das Maas der Besoldungserhöhung betrifft, so ist der dießfällige Antrag der Kommission nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse ein einstimmiger, und die Kommission glaubt daher, hoffen zu dürfen, daß auch der h. Große Rath denselben annehmen werde, da derselbe, namentlich im Vergleiche mit den Besoldungen anderer Kantonsregierungen, den Verhältnissen angemessen ist und jedenfalls nicht zu weit geht. Die Kommission verhehlt sich indeß hiebei nicht, daß ihr Antrag, noch mehr aber der von dem Regierungsrathe über den ersten Theil der Motion zu hinterbringende Antrag, in finanzieller Beziehung Bedenken erregen werde; aber sie glaubt, daß, wenn nicht der Staatshaushalt unter den Nachtheilen einer ungenügenden Besoldung der zu dessen Verwaltung berufenen Beamten leiden soll, in dieser Beziehung Abhülfe dringend nöthig sei, und daß finanzielle Rücksichten denjenigen auf die Wohlfahrt des Ganzen und die Würde der obersten Vollziehungsbehörde hintanzusetzen seien.

Während hienach über die Nothwendigkeit und das Maas der Besoldungserhöhung in der Kommission Einstimmigkeit herrschte, machten sich dagegen über eine noch weiter gehende Erhöhung der Besoldung der Regierungspräsidenten, wenigstens in einer Richtung, verschiedene Ansichten geltend. Die Kommission fand in dieser Beziehung einstimmig, daß es sich mit Rücksicht darauf, daß die Geschäfte des nicht im Amte stehenden Regierungspräsidenten nicht umfangreicher sind als diejenigen eines andern Mitgliedes, nicht rechtfertige, die Besoldung desselben auch

fernerhin höher zu setzen als diejenige der übrigen Mitglieder, dagegen hielt sie in ihrer Mehrheit dafür, daß die nach der gegenwärtigen Organisation des Regierungsrathes etwas höhere Stellung des im Amte stehenden Regierungspräsidenten, die demselben obliegende Inempfangnahme der sämmtlichen eingehenden Geschäfte und deren Ueberweisung an die Direktionen und Kommissionen, die Sorge für die rechtzeitige Erledigung der Geschäfte u. s. f. eine Erhöhung seiner Besoldung auch für die Zukunft rechtfertige, wie dieses auch in andern Kantonen gehalten wird, wogegen eine Minderheit der Kommission glaubte, daß wegen dieser bloß geschäftsleitenden Thätigkeit allein der im Amte stehende Regierungspräsident nicht mehr beschäftigt sei als manches andere Mitglied des Regierungsrathes. — Im Uebrigen hält dann aber die Kommission dafür, die Gleichstellung der Besoldung sämmtlicher Mitglieder mit Einschluß des nicht im Amte stehenden Regierungspräsidenten werde die wünschenswerthe Folge haben, daß in der Wahl der Regierungspräsidenten entgegen der bisherigen Übung etwa ein Wechsel eintreten werde, welcher bisher ohne Zweifel auch mit Rücksicht auf die größere Besoldung der Regierungspräsidenten, die man dem einmal Gewählten nicht wieder entziehen wollte, unterblieb.

Da endlich nach bisheriger Übung, so auch in dem oben erwähnten Gesetze vom 12. Hornung 1856, mit den Besoldungsverhältnissen des Regierungsrathes jeweilen auch diejenigen des Obergerichtes geordnet worden sind, so hat sich die Kommission die Frage vorgelegt, ob sie auch einen auf die letztere Behörde bezüglichen Antrag in ihren Gesetzesentwurf oder in ihre Weisung aufnehmen solle. Sie hielt sich indeß mit Rücksicht auf die Formulirung des ihr gewordenen Auftrages, der sich nur auf die Besoldungsverhältnisse des Regierungsrathes bezieht, hierzu weder für berechtigt, noch für verpflichtet, und sie beschränkt sich daher darauf, gegenüber dem Regierungsrathe den Wunsch auszudrücken, daß er seinen Bericht und Antrag über den ersten Theil der Eingangs erwähnten Motion dem h. Großen Rathe mit Beförderung hinterbringen und dabel auch die Besoldungsverhältnisse des Obergerichtes in angemessener Weise ordnen werde.

Die Kommission schließt mit der Anzeige, daß sie das mündliche Referat dem Herrn Bleuler-Hausheer übertragen hat.

Zürich, den 18. Jenner 1867.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Vosshardt.

Geprüfter
Entwurf eines Gesetzes
 betreffend
Abänderung des § 91 der Auffallsordnung.

§ 1. Der § 91 der Auffallsordnung (Off. G. XII. G. 35) soll folgendermaßen lauten:

Das Auffallsgericht beurtheilt alle Auffallspendenzen in erster Instanz, und zwar ohne Rücksicht auf die Natur und den Werth des Streitgegenstandes. Als Instruktionsrichter funktionirt in der Regel dasjenige Mitglied des Gerichtes, welchem die Leitung der Auffallsverhandlung übertragen wurde. Für die prozessualische Behandlung sind die Vorschriften der §§ 100—292, beziehungsweise der §§ 294—303. und, sofern es sich um Handelsstreitigkeiten handelt, die Vorschriften des § 375 der Zivilprozessordnung maßgebend; es soll jedoch die Anordnung besonderer Referentenaudienzen vermieden und auf möglichst beförderliche Erledigung derartiger Prozesse ernstlich Bedacht genommen werden.

Im Uebrigen finden, soweit gegenwärtiges Gesetz nicht etwas anderes vorschreibt, die gewöhnlichen Bestimmungen der Zivilprozessordnung auch auf die Auffallspendenzen Anwendung.

§ 2. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Der Regierungsrath ist mit dessen Vollziehung beauftragt.

Zürich, den 27. Christmonat 1866.

Vor dem Großen Rathe:
 Der erste Sekretär,
 Keller.

Der Regierungsrath

hat,

nach Einsicht eines Kreisschreibens des eidg. Finanzdepartements vom 20 v. M.
betreffend den Verkehr in Silberscheidemünzen,
beschlossen:

Es sei auf Grundlage dieses Kreisschreibens rücksichtlich des Verkehrs in Silberscheidemünzen nachfolgende Begleitung durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Gemäß dem unterm 23. Christmonat 1865 zwischen Abgeordneten von Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz abgeschlossenen und am 1. Augustmonat v. J. in Kraft getretenen Münzvertrag haben sich die genannten vier Staaten verpflichtet, ihre Gold- und Silbermünzen nach dem gleichen Gewicht, Feingehalt und Durchmesser prägen zu lassen. Die Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke, sowie die Zwanzigcentimenstücke in Silber sollen fortan nur noch 835 statt 900 Theile Feinsilber enthalten und nehmen also in Folge dieser Werthherabsetzung den Charakter von bloßen Scheide- und Kreditmünzen an.

Diese Silberscheidemünzen haben nach Art. 6 des Vertrages im Privatverkehr gesetzlichen Kurs bis auf fünfzig Franken. Wer also in einem der oben angeführten Staaten eine Zahlung von oder über diesem Betrage zu leisten hat, ist berechtigt, fünfzig Franken in französischen, belgischen, italienischen oder schweizerischen Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücken, oder schließlich auch in silbernen Zwanzigcentimenstücken, von welchen letztern jedoch die Schweiz keine prägt, zu geben.

Deßgleichen können nach Art. 7 des Vertrages die genannten Geldsorten im amtlichen Verkehr, d. h. im Verkehr mit Staatskassen bis auf hundert Franken verabfolgt werden.

Da in Art. 4 des Bundesgesetzes vom 31. Jenner 1860 das Maximum für die schweizerischen Silberscheidemünzen (Zwei-, Ein- und Halbfranken) sowol für Privat- als für den amtlichen Verkehr auf zwanzig Franken festgesetzt ist, so muß diese Bestimmung jetzt als aufgehoben betrachtet werden.

Bezüglich auf die Umwechslung der Scheidemünzen enthält der Vertrag folgende Bestimmungen:

(Art. 8.) Jede der vertragsschließenden Regierungen verpflichtet sich, von Privaten oder den öffentlichen Kassen der andern Staaten die von ihr ausgegebenen Silberscheidemünzen anzunehmen, und gegen einen gleichen Betrag Courantmünzen (Goldstücke oder silberne Fünffrankenstücke) auszuwechseln unter der Bedingung, daß der zur Umwechslung gebrachte Betrag nicht unter hundert Franken sein soll. Diese Verpflichtung besteht noch zwei Jahre nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages in Kraft, also bis zum Jahr 1882.

Eine Verpflichtung zur Umwechslung von Scheidemünzen, die nicht schweizerischen Ursprungs sind, besteht mithin weder für die eidgenössische Staatskasse noch für die verschiedenen Hauptzoll- und Kreispostkassen;

dagegen werden die vertragschließenden Staaten längs ihrer Grenze besondere Bureaux bezeichnen, wo allenfalls die Umwechslungen im Sinne des angeführten Art. 8 vorgenommen werden können. In dieser Beziehung sollen demnächst die Verhandlungen mit den betheiligten Regierungen beginnen, und wird das eidgen. Departement des Innern die betreffenden Einlösungsbureaux seiner Zeit bekannt machen, für einwillen genügt, daß, wie gezeigt, den ausländischen Stücken in der Schweiz wie den schweizerischen im Auslande freie Cirkulation garantirt ist, und erstere sowol als letztere in einem gewissen Maße selbst zu Kapitalzahlungen verwendet werden können.

Zürich, den 12. Jenner 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 17. Jenner 1867.)

17. Dem Herrn Oberst Scherer wird die in Folge seiner Wahl zu einem Mitgliede des Regierungsrathes nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Waffenkommendanten der Kavallerie unter bester Verdanfung der geleisteten langjährigen guten Dienste ertheilt.

18. Der antiquarischen Gesellschaft in Zürich wird für das Jahr 1866 ein Staatsbeitrag von 600 Frkn. und an die außerordentlichen Ausgaben für ihre wissenschaftlichen Unternehmungen ein weiterer Zuschuß von 400 Frkn. bewilligt.

(Vom 19. Jenner 1867.)

19. Die vom Erziehungsrathe getroffenen Wahlen:

1. des Herrn Med. Dr. Fahrner in Zürich
zum Mitglieder der Aufsichtskommission des Gymnasiums, und
2. des Herrn Sekundarlehrer Heinrich Wettstein an der
Knabensekundarschule in Zürich
zum Mitgliede der Aufsichtskommission des Schullehrerseminars werden
bestätigt.

20. Der Frau Elise Sutter geb Ziegler von Bühler, Kanton Appenzell A. Rh., wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und deren Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadt Winterthur bestätigt.

Revidirte Statuten

der

Leihkasse im Wahlkreise Neumünster.

I. Gründung und Zweck.

§ 1. Die auf Aktien gestiftete Leihkasse im Wahlkreise Neumünster hat den Zweck, den Verkehr der Handwerker und Gewerbsleute, vorzugsweise der daselbst Wohnenden, zu erleichtern und zu unterstützen.

§ 2. Das Stammkapital der Anstalt, nunmehr Fr. 200,000 in 400 Aktien à Fr. 500, kann durch Beschluß der Aktionäre noch weiter vermehrt werden, wobei aber jede neue Aktie ihr Betreffniß an den Reservefond zu leisten hat.

§ 3. Die Aktien lauten auf den Namen, sie sind nicht theilbar, aber übertragbar.

Jede Handänderung ist der Verwaltung zur Vormerkung auf dem Titel und auf ihren Büchern anzuzeigen. Ohne eine solche Anzeige wird der Inhaber der Aktie von der Gesellschaft nicht als Aktionär anerkannt.

§ 4. Jeder dieser Aktien kommt ein gleichmäßiger Antheil von dem gesammten Eigenthum, Gewinn und Verlust der Anstalt zu. Ein Aktionär kann nur für den Nominalbetrag übernommener Aktien behaftet werden.

II. Geschäftskreis.

§ 5. Die Geschäfte der Anstalt sind:

- a. Gewährung von Darlehen von Fr. 20 an aufwärts auf bestimmte Zeit gegen genügende Deckung (§ 7).
- b. Krediteröffnung gegen gleiche Deckung (§ 8)
- c. Eröffnung laufender, verzinslicher Rechnungen (§ 9).
- d. Annahme verzinslicher Darlehen (§ 10).

§ 6. Als Deckung für die Darlehen und Krediteröffnungen werden angenommen:

- a. Versicherung auf Grundeigenthum.
- b. Kaustpfänder an Werthschriften, Gold und Silber
- c. Personalbürgschaft.

Die Bürgschaften sollen in der Regel durch zwei solidare, habhafte Bürgen geleistet werden. Ausnahmewise ist auch die Annahme eines einzelnen Bürgen zulässig.

Die Abweisung von Darlehens- und Kreditbegehren findet ohne Angabe der Gründe statt.

§ 7. Die Darlehen werden gegen Obligo in Summen von Franken, die sich mit Zehn theilen lassen, auf bestimmte Dauer abgeschlossen, die nicht kürzer als einen Monat, und nicht länger als sechs Monate sein soll.

Sie können zur Verfallzeit erneuert werden; eine als Darlehen eingegangene Schuld ist jedoch in der Regel innerhalb 12 Monaten nach deren Entstehen gänzlich zu tilgen. Für die Erneuerung wird eine mäßige Gebühr bezogen.

§ 8. Kredite in Verbindung mit einer laufenden Rechnung werden von Fr. 500 an aufwärts gewöhnlich für die Dauer eines Jahres eröffnet und halbjährlich Zins und Provision berechnet. Der Bezug von mehr als Fr. 1000 soll in der Regel acht Tage vorher angemeldet werden.

§ 9. Die Bestimmungen des § 8 finden auch ihre Anwendung bei den bewilligten verzinlichen laufenden Rechnungen ohne Kreditgewährung. Einlagen werden jedoch unter Fr. 100 nicht angenommen und sie müssen sich mit Zehn theilen lassen. Es können bei denselben Ab- und Zuschreibungen von einem Konto auf den andern zu jeder Zeit stattfinden.

§ 10 Die Anstalt wird auch Darlehen unter Festsetzung einer angemessenen Kündigungsfrist und Verzinsung annehmen.

§ 11. Der Zinsfuß, der Betrag der zu beziehenden Provisionen und allfälligen Gebühren, sowie die Bedingungen für Aufkündigungen von Krediten und laufenden Rechnungen werden von der Verwaltungskommission durch ein Reglement oder Beschlüsse festgestellt.

III. Verwaltung.

§ 12. Die Generalversammlung der Aktionäre wird jährlich ordentlicher Weise einmal einberufen. Sie hat folgende Befugnisse:

- a. Wahl der Verwaltungskommission und der Rechnungs-Revisoren.
- b. Abnahme der Rechnung und Verwendung des Ueberschusses.
- c. Vermehrung des Aktienkapitals.
- d. Abänderung der Statuten.
- e. Auflösung der Gesellschaft.

Jede Aktie hat eine Stimme. Stellvertretung durch einen Bevollmächtigten ist zulässig. Die Vorweisung der Stimmkarte berechtigt zur Theilnahme an der Generalversammlung.

Beschlüsse über Abänderung der Statuten und Auflösung der Gesellschaft bedürfen zur Gültigkeit der Zustimmung von Zwei Drittheilen der sämtlichen Aktien.

In allen andern Fällen entscheidet die Mehrheit der repräsentirten Aktien. Sofern bei einer ersten Versammlung, in welcher Statutenabänderungen beantragt werden, die beschlußfähige Aktienzahl nicht vertreten wäre, soll in einer zweiten Versammlung die Mehrheit der in der Versammlung vertretenen Aktien endgültig beschließen können.

Ueber Anträge, welche nicht von der Verwaltungskommission begutachtet worden sind, kann die Generalversammlung keinen endgültigen Beschluß fassen.

Der Präsident der Verwaltungskommission leitet die Verhandlungen der Generalversammlung.

Außerordentlicher Weise kann die Generalversammlung durch Beschluß der Verwaltungskommission oder auf Begehren der Besitzer von wenigstens $\frac{1}{4}$ der Aktien einberufen werden.

§ 13. Die Verwaltungskommission von sieben Mitgliedern und aus ihrer Mitte der Präsident, werden von der Generalversammlung durch geheimes absolutes Stimmenmehr gewählt, und zwar in der Weise, daß die kleinere Hälfte aus 3 Mitgliedern bestehend, nach 2 Jahren, und die größere Hälfte nach 4 Jahren, jedoch mit Wiederwählbarkeit, in die Gr-

erneuerung fällt, worauf dann in der angenommenen Ordnung die Erneuerungswahl von je 4 zu 4 Jahren stattfinden soll.

Die Verwaltungskommission hat folgende Befugnisse:

1. Die Wahl der Direktion und des Verwalters.
2. Die Vorberathung und Antragstellung aller derjenigen Geschäfte, welche der Generalversammlung vorgelegt werden.
3. Oberaufsicht über die Verwaltung der Anstalt.
4. Den Entscheid über Vorlagen, welche ihr von der Direktion gemacht werden.

Zur Gültigkeit eines Beschlusses bedarf es der Anwesenheit von 5 Mitgliedern der Verwaltungskommission.

In Behinderungsfällen von Mitgliedern der Direktion sind die übrigen Mitglieder der Verwaltungskommission deren Stellvertreter.

§ 14. Die Direktion besteht aus drei Mitgliedern, deren erstgewähltes ihr Präsident ist. Sie wird von der Verwaltungskommission aus ihrer Mitte durch geheimes absolutes Stimmenmehr ernannt. Nach dem ersten Jahre fällt das drittgewählte Mitglied mit Wiederwählbarkeit in die Erneuerung und nach 2 Jahren die beiden andern Mitglieder, worauf dann von 2 zu 2 Jahren die Erneuerungswahl von einem, beziehungsweise zwei Mitgliedern stattfindet.

Es steht ihr zu:

Die Bewilligung von Darlehen, Krediteröffnungen und laufenden Rechnungen, die Annahme von verzinslichen Darlehen, die Prüfung der angebotenen Sicherheiten, überhaupt die Leitung und Beaufsichtigung der Anstalt.

Zur Gültigkeit ihrer Beschlüsse ist die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder, oder deren Stellvertreter (§ 13), zur Bewilligung von Darlehen oder Krediten Einstimmigkeit erforderlich.

Sie ist befugt, zur Erreichung ihres Zweckes nöthigenfalls sich temporäre Anleihen zu verschaffen, sowie vorhandene Baarschaft, so lange solche für den eigentlichen Zweck der Leihkasse entbehrlich ist, möglichst nutzbringend zu machen.

§ 15. Die Rechnungsberevisoren werden jedes Jahr von der Generalversammlung neu, jedoch mit Wiederwählbarkeit bestellt.

§ 16. Der Verwalter wird von der Verwaltungskommission für die Dauer von 2 Jahren mit Wiederwählbarkeit ernannt. Er leistet für gewissenhafte und treue Geschäftsführung eine Personal- oder Realkaution, deren Betrag die Verwaltungskommission bestimmt.

Ihm liegt der Verkehr mit dem Publikum, die Beibringung der nöthigen Materialien für die abzuschließenden Geschäfte, die Buch- und Kassaführung und die Rechnungsstellung ob. Es kann ihm auch die Führung der Protokolle übertragen werden.

Er steht unmittelbar unter der Direktion und hat in dieser und der Verwaltungskommission beratende Stimme.

Allfällig andere Angestellte der Anstalt werden von der Direktion auf den Vorschlag des Verwalters ernannt.

§ 17. Die Besoldung des Verwalters und der übrigen Angestellten bestimmt die Verwaltungskommission auf den Antrag der Direktion.

§ 18. Verwaltungskommission, Direktion, Verwalter und übrige Angestellte haben über alle Geschäfte strenge Verschwiegenheit zu beobachten. Die Rechnungen sind ohne Benennung der Debitoren und Kreditoren auszufertigen und der Generalversammlung vorzulegen.

Rechnungsstellung und Verwendung des Ertrages.

§ 19. Der Abschluß der Bücher und die Stellung der Rechnung findet je Ende Juni statt. Der Verwalter übergibt die Rechnung der Direktion, welche sie nach vorgenommener Prüfung der Verwaltungskommission zustellt. Von dieser letzteren geht die Rechnung an die Rechnungsbrevisoren, welche ihre Untersuchung über die Richtigkeit derselben, sowie über die gesammte Geschäftsführung vorzunehmen und darüber an die Generalversammlung einen schriftlichen Bericht zu erstatten haben.

§ 20. Wenn nach Abzug der Verwaltungskosten und nach Bezahlung eines von der Verwaltungskommission festzusetzenden Jahreszinses an die Aktionäre sich ein Ueberschuß ergibt, so wird derselbe durch Beschluß der Generalversammlung theils zur Bildung eines Reservefonds, theils zu einer Extra-Dividende an die Aktionäre und zu gemeinnützigen Zwecken verwendet.

§ 21. Der Reservefond ist Eigenthum der Gesellschaft. Er soll auf wenigstens 10 % vom Betrage des Aktienkapitals gebracht werden, und ist zur Deckung von Verlusten, für welche die ordentliche Jahreseinnahme nach Abzug der Verwaltungskosten nicht hinreicht, bestimmt.

Beschlossen in der Generalversammlung der Aktionäre.

Neumünster, den 30. November 1866.

Namens der Verwaltungskommission:

Der Präsident,
J. T u g g e n e r.
Der Aktuar,
R. B e b i e.

Der Regierungsrath

hat,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der Handelskammer,

und in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,

b e s c h l o s s e n :

- I. Den vorstehenden abgeänderten Statuten der Aktiengesellschaft „Leihkasse im Wahlkreise Neumünster“ wird die Genehmigung ertheilt.
- II. Gegenwärtiger Beschluß soll sammtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigefügt und nebst letztern in das Amtsblatt eingetragen werden.

Zürich, den 31. Christmonat 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatssekretär,
K e l l e r.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Magionenverhältnissen,
angezeigt im Laufe des Christmonats 1866.

Anzeige der Magion Hauser & Wiedermann (Mech. Seidenzwirnererei) in Alstetten von der Erhöhung des Commanditenkapitals des Viktor Jakob in Zürich.

Auflösungsanzeige der Magion Christoph Rüscher in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Cigarrenhandel) unter der Firma Rottmahr-Rüscher in Zürich durch den Besitzer Matthäus Rottmahr von Utikon.

Auflösungsanzeige der Magion Melchior Fahrner-Heußler in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Gegenwaaren) unter der Firma Julius Meyer in Zürich durch den Besitzer Julius Meyer von Lengnau, Kanton Aargau.

Auflösungsanzeige der Magion Bosch & Kerez in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Farb-Drogen und Agentur) unter der Firma Kerez & Schulz in Zürich durch die solidaren Anttheilhaber Emil Kerez-Sulzer von Zürich und Georg Friedrich Schulz von Speyer, Königreich Bayern.

Anzeige der Magion Huber & Bryner (Posamenterie) in Zürich von dem Hinschiede des Anttheilhabers Joh. Caspar Bryner und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Paul Bartenfeld-Wirth.

Anzeige der Magion Joh. Zeller (Seidenfärberei) in Zürich von dem Hinschiede des Anttheilhabers Johannes Zeller, Vater, und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Anttheilhaber Ferdinand Zeller und Salomon Hirzel.

Anzeige der Magion Jean Finkbohner (Agenturen) in Zürich von der Verbindung eines Farbwaarengeschäftes.

Anzeige der Magion E. Schneider in Zürich von der Aufhebung des Exporthandels und der Beibehaltung der Agentur der Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft L'Urbaine in Paris.

Anzeige der Magion J. J. Guser (Weinhandlung) von der Verlegung des Domizils von Schirmensee-Pombrechtikon nach Zürich.

Anzeige der Magion Rübel & Abegg (Commission in Seidenwaaren) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Rudolf Corrodi.

Anzeige der Magion Stünzi & Söhne (Fabrikation von Seiden- und Halbfeldentoffen) in Horgen von dem Hinschiede des Anttheilhabers Johannes Stünzi, Vater, und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Anttheilhaber Johannes Stünzi und Joh. Gottlieb Stünzi.

Anzeige der Magion Heinr. Rebmanns sel. Erben (Fabrikation von hansenen Schächten und Feuerreimern) in Wädenswil von dem Eintritte des Emil Neuweiler als solidarischer Anttheilhaber.

Auflösungsanzeige der Magion Friedrich Hübschmann in Stäfa und Fortsetzung des Geschäftes (Apotheke und chemisch-pharmaceutisches Laboratorium) unter der Firma Ernst Hüetlin in Stäfa durch den Besitzer Ernst Hüetlin von Konstanz.

Auflösungsanzeigen der Magionen: August Heinrich Habich (Farbwaaren und Cigarren) in Enge; Heinrich Weber (Holzhandel) zur Au in Hottingen; Caspar Siegfried (Branntweinbrennerei) in Ober-Engstringen; Jb. Ründig-Hartmeyer (Weinhandel) in Wiedikon; E. Pfaffhauser-Huber (Seidenwaaren-Detailgeschäft) in Zürich; F. Thomann (Baumwollhandlung) in Zürich; J. S. Zimmermann (Nouveautés) in Zürich; Jacques Gull (Buchdruckerei) in Zürich; Rudolf von Tobel (Glashandlung) in Zürich; Friedrich Widmer (Verlagsbuchhandlung) in Zürich; F. Patryk (Taback- und Cigarrenhandlung) in Zürich; A. Herzog (Huthandel) in Zürich; Eduard Baur (Cigarren) in Zürich; E. Bruppacher (Modewaaren und Mobilien) in Zürich; Conr. Schneebeil, Sohn (Seidenfabrikation) in Zürich; E. Schölly (Spiel- und Quincailleriewaaren) in Zürich; J. Gsell (Wein- und Cigarrenhandlung) in Zürich.

Neu entstandene Magionen.

Hermann Schellenberg in Auersibyl; Geschäftszweig: Weinhandel; Besitzer: Hermann Schellenberg von Winterthur.

Frei & Schmid in Riesbach; Cement- und Gypsbandlung; solidare Antheilhaber: Friedrich Frei von Weßlingen; Jakob Schmid von Niederwyl, Kanton Aargau.

J. Frei & Ammann in Derlikon-Schwamendingen; Colonialwaaren- und Südfruchtengeschäft en gros; solidare Antheilhaber: Johannes Frei und Giovanni Ammann.

Casimir Meyer in Zürich; Baumwoll- und Colonialwaaren; Besitzer: Casimir Meyer von Klein-Hüningen; Procuratrager: Carl Grunauer.

Baumwollspinnerei Cham in Zürich; Baumwollspinnerei; Anonyme Aktienunternehmung; Präsident der Gesellschaft: S. Rüttschi-Bleuler von Zürich; Geschäftsführer: Joh. Jakob Knaus von Wildhaus, Kanton St. Gallen.

Frau Mathilde Kunz in Zürich; Mercerie; Besitzerin: Mathilde Kunz geschiedene Scheuchzer in Zürich.

H. Zimmermann in Zürich; Schreibmaterialien und Buchbinderei; Besitzer: Heinrich Zimmermann von Affoltern a. A.

Max Erlanger in Zürich; Fournitures pour modes; Besitzer: Max Erlanger von Gailingen, Großherzogthum Baden.

Diethelm Tobler in Zürich; Weinhandel; Besitzer: Diethelm Tobler von Bollikon.

Ch. Berteaux, Radou & Comp. in Zürich; Seidenwaarenhandlung; solidare Antheilhaber: Charles Berteaux, Leon Radou.

Ch. S. Krauß in Zürich; Seidenfabrikation und Bonneterie; Besitzer: Christian Heinrich Krauß von Gerolsingen, Königreich Bayern.

J. Hegnauer in Zürich; Handel mit Fabrikutensilien; Besitzer: Johannes Hegnauer von Uster.

- Löcher & Wyß** in Zürich; Mech. Werkstätte, Commission und Agentur im Maschinensache; solidare Antheilhaber: Carl Löcher und Conrad von Wyß, beide von Zürich.
- Schneeli & Bonfisch** in Zürich; Agenturen in roher Baumwolle; solidare Antheilhaber: Philipp Schneeli von Zürich, Emil Bonfisch von Aarburg.
- M. Steinert** in Zürich; Agentur in Colonialwaaren und Produkten; Besitzer: Johann Richard Steinert von Weimar.
- Bosch & Denner** in Zürich; Agentur und Commission; solidare Antheilhaber: Blasius Bosch von Ursendorf, Königreich Württemberg und Carl Denner von Cannstadt, Königreich Württemberg.
- J. J. Rohrer** in Zürich; Comestibles-Geschäft; Besitzer; Joh. Jakob Rohrer von Airdorf; Kanton Baselland.
- Heinrich Hegetschweiler** in Gattikon=Ithalweil; Handel en détail mit Wein und Baumwollwaaren; Besitzer: Heinrich Hegetschweiler von Ottenbach.
- K. Klichtich** in Horgen; Feiltragerel; Besitzer: Carl Klichtich von Huchensfeld, Großherzogthum Baden.
- Casp. Knecht** in Horgen; Kupferschmied; Besitzer: Caspar Knecht von Hinweil.
- Jb. Rußerholz** in Schönenberg; Käse- und Spezereihandlung; Besitzer: Jakob Rußerholz.
- Andreas Appenzeller** in Richtersweil; Holz-, Torf- und Holzkohlenhandlung; Besitzer: Andreas Appenzeller.
- J. J. Gottinger** in Richtersweil; Agenturgeschäft und Depot des Zürcher Konsumvereins; Besitzer: Joh. Jakob Gottinger.
- Joh. Bollier** in Wädensweil; Kürschnerei; Besitzer: Johannes Bollier.
- Hofmann & Jenny** in Wädensweil; Fabrikation chemischer Produkte, Droguerie- und Farbwaaren; solidare Antheilhaber: Gottfried Hofmann von Wädensweil; Georg Jenny von Sool bei Schwanden.
- Joh. Strickler, Sohn,** in Richtersweil; Brannweinhandlung; Besitzer: Johannes Strickler.
- Jb. Isler** in Richtersweil; Quincailleriemaaren; Besitzer: Jakob Isler.
- Jakob Drell-Hiestand** in Richtersweil; Spezereihandlung; Besitzer: Jakob Drell.
- Kaspar Heuser** in Richtersweil; Handel mit Blechwaaren; Besitzer: Kaspar Heuser.
- Johannes Staub** in Wädensweil; Wein-, Brannwein- und Essighandel; Besitzer: Johannes Staub.
- Caspar Scherer** in Wädensweil; Pferdehandel; Besitzer: Caspar Scherer von Richtersweil.
- Jakob Treichler** in Richtersweil; Butterhandel; Besitzer: Jakob Treichler.
- Albert Herdener-Beugger** in Richtersweil; Messerschmiedartikel und Spezereiwaaren; Besitzer: Albert Herdener.

J. M. Hoffmann in Richtersweil; Tuchhandlung; Besitzer: Joh. Rudolf Hoffmann von Wädensweil.

Moh-Schuppli in Richtersweil; Mehl-, Spezerei- und Getränkehandel; Besitzer: Albert Moh.

Joh. Vollier in Gorgen; Uhrenhandel; Besitzer: Johannes Vollier.

Joh. Vollier, Bäcker, in Girzel; Bäckerei und Spezereihandlung; Besitzer: Johannes Vollier.

Frau Vollier-Ryf in Gorgen; Kürschnerei; Besitzerin: Anna Vollier geb. Ryf, mit Zustimmung ihres Vormundes Johannes Suter von Teufenbach.

Jaques Hochsträßer in Richtersweil; Huthandel; Besitzer: Jakob Hochsträßer.

Chr. Buchli, Uhrenmacher, in Richtersweil; Uhrenhandel; Besitzer: Christian Buchli.

Johannes Gattiker in Gorgen; Metallzähne- und Blattfabrikation; Besitzer: Johannes Gattiker.

Hs. Jakob Räf in Wallisellen; Weinhandel; Besitzer: Hs. Jakob Räf.
Zürich, den 19. Jenner 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Härlimann, Sekretär.

2.. Zürcherische Staatsobligationen.

Der am 31. Jenner 1867 fällige Zins von den Staatsobligationen kann gegen den betreffenden Coupon (Nr. 5) bei der Staatskassa bezogen werden: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 22., 23. und 24. Jenner, Morgens von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Zu gleicher Zeit kann auch der Betrag der Obligationen der fünften Serie Nr. 442 bis 562, welche mit 31. Jenner fällig sind, gegen Rückgabe der Originaltitel am nämlichen Orte in Empfang genommen oder gegen Obligationen späterer Serien eingetauscht werden.

Von diesen Obligationen fünfter Serie wird vom 31. Jenner ab kein Zins mehr berechnet.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Der Staatskasser:
E. Girzel.

3. Holzversteigerung.

Donnerstag den 24. d. d. Nachmittags 2 Uhr, werden im Mittelwaldschlag der Stiftdwaldung öffentlich versteigert:

20 Klafter Laubholz und 700 Beilen.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

H. Welfer, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Johannes Wild zum Pflanzgarten in Richtersweil wünscht in Erweiterung seines anfänglichen Projektes auch die Schiffelnsfahrt von 35' Tiefe und 15' Breite im Flächenraum von 525 □' auszufüllen.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 19. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

5. Joh. Kaspar Ammann von Zürich, zur Zeit Kostgänger in der städtischen Vfrundanstalt, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt; als dessen Vormund ist Herr alt Stadtschulverwalter Ammann-Heu ernannt worden.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltenberger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Versuchsweise wird der Markt für dörres Obst vom nächsten Freitag den 25. dieß an nicht mehr auf dem Rübenplatz abgehalten, sondern ist auf die Bahnhofstraße längs dem Feldhose verlegt.

Die Händler haben sich den Anordnungen der Polizei ohne Weiteres zu unterziehen.

Zürich, den 18. Jenner 1867.

Für den Stadtpolizei-Präsidenten:
Der Sekretär,
Schmied.

7. Gemeindeversammlung in Oberstraf.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, Sonntag den 27. dieß, Nachmittags 1 Uhr, im neuen Schulhause sich zu versammeln.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Feststellung der Voranschläge über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Gemeinde-, Schul- und Kirchengutes im Jahre 1867.
2. Anträge der betreffenden Gemeindebehörden bezüglich der im Jahr 1867 zu erhebenden Gemeindesteuer.
3. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend die Stelle eines Schulhausabwarts und Festsetzung der Besoldung für dieselbe.
4. Ergänzungswahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission.

Oberstraf, den 19. Jenner 1867.

Auf Auftrag des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindschreiber,
Steiner.

8. **Fluntern.**

Sämmtliche stimmberechtigte Einwohner hiesiger Gemeinde, nämlich:

- a. Alle Gemeindeglieder, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. Die in hier niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. Die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindegelder beizutragen haben, und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß sie das 20. Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet, werden eingeladen, sich

Sonntags den 27. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulhause einzufinden behufs Behandlung folgender

Traktanden:

1. Vorlegung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Abnahme des Voranschlages des Kirchengutes pro 1867.
3. " " " Schulgutes pro 1867.
4. " " " der Straßenkasse pro 1867.
5. " " " Straßenbeleuchtungskasse pro 1867.
6. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erstellung eines Telegraphen-Bureau.
7. Antrag des Gemeinderathes betreffend Anschaffung einer neuen Feuerspritze und Erstellung von zwei Spritzenhäusern.
8. Abnahme der Baurechnung über die Kueserstraße.
9. Antrag des Gemeinderathes betreffend Ausscheidung des Bürger-Nutzungsgutes aus dem Gemeindegute.
10. Wahl eines Friedensrichters.

Die Budgets, Anträge und die Neubau-Straßenrechnung über die Kueserstraße können bei Herrn Präsident C. Nägeli von den Berechtigten eingesehen werden.

Der Antrag betreffend Ausscheidung des Bürgergutes ist in autographirtem Abdruck in der Gemeinderathskanzlei zu beziehen.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.
Fluntern, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Rüegg.

p. **Dübendorf.**

Den Besitzern von Grundeigenthum im hiesigen Zivilgemeindegeldbanne wird hiemit angezeigt, daß das Protokoll über die offenen Flur- und Feldwege vom 23. d. M. an 10 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt.

Aufällige Einsprachen gegen die Richtigkeit desselben sind innert benannter Frist zu erheben.

Nach Ablauf derselben wird das Wegprotokoll als anerkannt betrachtet.
Dübendorf, den 17. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
F. Pfister.

10. **Gemeinbversammlung in Wülflingen**
Sonntags den 27. Jenner 1867, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhaus
dahier, zu welcher sämtliche stimmberechtigte Bürger und Niedergelassene
eingeladen werden.

Geschäfte sind:

1. Wahl der beiden Friedensrichter.
2. Antrag des Gemeindrathes betreffend die künftigen Steuerverhältnisse resp. Ausscheidung des Bürgergutes.
3. Antrag des Gemeindrathes betreffend Beitrag der Gemeinde an die Haltung der Zuchtoschsen.
4. Antrag des Gemeindrathes betreffend die Frohndienstleistungen 1867 und Zahlung der Kosten.
5. Antrag betreffend Erhöhung der Wächter- und Försterbesoldungen.
6. Bericht und Antrag betreffend Korrektion der Straßen im Oberreich und Obertobel.
7. Antrag des Gemeindrathes betreffend das Begehren der Brunnenkorporation und einen Beitrag.
8. Weggsache.
9. Verschiedenes.

Wülflingen, den 17. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Bernhard.

11. **Verbot.**

Auf das Gesuch des Herrn J. J. Hitz-Wunderli in Zürich wird anmit das Betreten dessen im Döli, Gemeinde Langnau, liegenden zirka 5 Zuchart Holz und Boden, welche nördlich an Weibel Widmers Holz, südlich an Nägeli's Güter, östlich an den Döli'sflurweg und westlich an die Albi'sstraße grenzen, für Jedermann bei einer Buße von 12 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armengut Langnau zufallen soll, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klagen innerhalb 14 Tagen von der Publikation an beim Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Langnau, den 11. Jenner 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
J. Eichholzer.

12. **Flurkommission der Zivilgemeinde Unter-Embrach.**

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindegemeinde wird hieimit angezeigt, daß das Protokoll der ausgemachten Flur- und Feldwege während vierzehn Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist zu erheben; nach Ablauf derselben wird das Protokoll als anerkannt betrachtet.

Unter-Embrach, den 15. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Ulrich Weidmann.

13. **K l u n t e r n.**

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder von Kluntern werden anmit zu einer ordentlichen Bürgerversammlung auf

Samstag den 26. Jenner, Abends 6 Uhr,
in's Gesellschaftshaus zur „Platte“ eingeladen zur Behandlung folgender
Geschäfte:

1. Abnahme des Voranschlages des Armengutes.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Ausscheidung des Bürger-
Nutzungsgutes aus dem Gemeingute.

Die Akten können von den Berechtigten bei Herrn Präsident C.
Mägeli eingesehen werden.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.
Kluntern, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
M ü e g g.

14. Die Bauordnung für Zürich und Winterthur enthält in § 55 folgende Bestimmungen: „Ist ein Gebäude zur Aufnahme von Werkstätten oder andern Etablissements bestimmt, die durch übermäßigen Rauch den Nachbarn in erheblichem Maße beschwerlich fallen, so ist der Bauherr (Eigenthümer des Gebäudes) verpflichtet, durch Erstellung von Abzugskaminen, die über die Giebelhöhe der benachbarten Häuser hinausreichen und durch andere hiefür geeignete Vorkehrungen die Belästigung der Nachbarschaft möglichst zu vermindern. Ebenso haben die Eigenthümer von Gebäuden, für deren Feueranlagen die Verwendung von Steinkohlen in Aussicht genommen wird, durch angemessene Vorkehrungen einer übermäßigen Belästigung der Nachbarschaft durch Rauch möglichst vorzubeugen.“

Diese Bestimmungen haben den Stadtrath veranlaßt, die Herren Professor Dr. Volley und Ingenieur J. Tobler um ein Gutachten über die zur Verminderung des Rauches geeigneten Vorkehrungen anzugehen; das wesentliche Ergebnis ihres Berichtes ist folgendes:

Bei den Steinkohlen, welche in Zürich gewöhnlich zur Verwendung gelangen, müssen die Rauchverzehrungsapparate sich gleich bewähren, wie anderwärts. Solche Apparate lassen sich stets nur bei etwas größeren Feuerungsanlagen anbringen; für den Rauch, der durch die Kamine der Zimmer- und Küchenheizungen in den Privathäusern verbreitet werde, seien dagegen nach dem heutigen Standpunkte der Technik noch keine korrigirenden Mittel vorhanden. Irgend einen bestimmten Apparat den größern Steinkohlenkonsumenten vorzuschreiben, finden die Experten unthunlich und unzweckmäßig; doch scheinen, abgesehen von einzelnen Modifikationen der Konstruktion, die Treppenrooste dem Zweck insofern, als gleichzeitig Brennmaterialersparniß damit erzielt werde, am besten zu entsprechen, und ihnen zunächst stehen einige Kullroostsysteme. In hiesiger Stadt habe mehr der Apparat von Thierry Eingang gefunden, der sehr leicht anzubringen sei, keine großen Kosten verursache und eine gewisse günstige Wirkung übe; nur bedürfe er in besonderem Maß einer aufmerksamen Heizung und bedinge einen Dampfkonsum, der nicht immer zulässig sei.

Bei allen Rauchverbrennungsapparaten bleibe eine intelligente Führung des Feuers von wesentlichem Einfluß; überhaupt bestehe das beste und einfachste Mittel, einer starken Rauchbildung vorzubeugen, darin, die zur Unterhaltung des Feuers nöthigen Kohlen öfters und in kleineren Partien aufzulegen, wobei darauf gesehen werden müsse, daß der Roost immer gleichmäßig bedeckt bleibe und daß die Dicke der Brennmaterialschicht nie mehr als 3 Zoll betrage.

Im Anschluß an das Expertengutachten wird den hiesigen Gebäudeeigenthümern zur Pflicht gemacht, bei neuen größeren Feuerungsanlagen für Steinkohlen oder beim Umbau solcher stets nach dem jeweiligen Stande der Technik einen möglichst wirksamen Apparat zur Rauchverbrennung anzubringen. Auch bei schon vorhandenen größeren Steinkohlenfeuerungen sind, wo es noch nicht gesehen ist, Apparate zur Vermeidung übermäßigen Rauches anzubringen. Außerdem wird den Besitzern aller Räumlichkeiten, für deren Feuerungsanlagen Steinkohlen verwendet werden, eine sorgfältige Behandlung des Feuers empfohlen.

Uebermäßige und anhaltende Belästigung der Nachbarschaft durch Rauch wird von jetzt an unnachsichtlich nach Maßgabe von § 70 der Bauordnung, beziehungsweise von Art. 85 u. ff. der allgemeinen städtischen Polizeiverordnung bestraft werden.

Zürich, den 12. Januar 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. C. Escher.

15.

T a b l a t.

Den Grundbesitzern im hiesigen Zivilgemeindegemeinde wird hiemit angezeigt, daß das Protokoll über die öffentlichen Flur- und Feldwege bis den 28. d. hiesigen Monats zur Einsicht offen liegt, während welcher Frist allfällige Einsprachen dagegen bei der Flurkommission zu machen sind.

Während gleicher Frist sind auch allfällige Entschädigungsforderungen für Landabtretung bei der Flurkommission einzureichen.

Stillschweigen wird als Anerkennung des Wegprotokolls, sowie als Verzicht auf Entschädigung für Landabtretung angesehen.

Tablat, den 17. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. J. M ü e g g.

16.

W a n g e n.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten liegt von heute an den Betheiligten bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen, innert welcher Zeitfrist allfällige Reklamationen einzugeben sind. Nach Ablauf dieser Frist wird, soweit keine Reklamationen erfolgen, der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug angeordnet.

Wangen, den 19. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
H. Wyder.

17.

Hirslanden.

Unter Bezugnahme auf ein unterm 2. Januar 1867 erlassenes Kreis-schreiben der Lit. Direktion der Justiz findet sich der Gemeindevorstand veranlaßt, der resp. Einwohnerschaft Folgendes zur Kenntniß zu bringen:

Das mit dem 1. Januar 1867 in Kraft getretene Gesetz betreffend den Zivilprozeß enthält unter dem IV. Abschnitt „Bauinhibition“ folgende Bestimmungen:

§ 431. Wer ein neues Gebäude errichten oder ein schon bestehendes in seiner äußern Gestalt verändern will, ist verpflichtet, vor Beginn des Baues ein sogenanntes Geßpann aufzustellen, durch welches die künftige Gestalt des projektirten Gebäudes genau dargestellt wird, und gleichzeitig dem Gemeindevorstande eine genaue Maßbeschreibung desselben einzureichen, deren Einsichtnahme während der in § 432 bezeichneten Frist Jedermann freisteht. Zu diesem Behufe hat der Gemeindevorstand das Projekt öffentlich bekannt zu machen.

§ 432. Wer nicht innerhalb vierzehn Tagen, von der Bekanntmachung des Bauprojektes durch den Gemeindevorstand an gezählt, einen Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten auswirkt, hat jede Einsprache verwirkt, es wäre denn, daß er im Falle verweigerter Inhibition § 435 binnen der erwähnten Frist sich wenigstens dafür gemeldet und den dort bezeichneten Bescheid erhalten hätte.

Diese Gesetzesbestimmungen werden von nun an zur Anwendung gebracht; daher allfällige Bauunternehmer angewiesen werden, bei Vermeidung von Strafe dieselben zu beachten.

Hirslanden, den 12. Jenner 1867.

Namens des Gemeindevorstandes:

J. L e e m a n n, Gemeindevorstandsschreiber.

18.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr W e l d m a n n, Fuhrhalter,	Anbaute an das Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 381 im Laboratorium	18. Jenner	1. Hornung
Domänenverwaltung	Versetzung eines Nebhäus- chen an der Rychenbergstraß	„	„
Herr Jb. B l a t t e r, Vater,	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Wildbach- straße	22. Jenner	5. Hornung.

Winterthur, den 16. Jenner 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. S c h ä p p l.

19. Flurkommission Rumlikon.

Hiermit werden die Grundbesitzer im Zivilgemeindegemeinde Rumlikon aufgefordert, über ihre hiesigen Liegenschaften ein schriftliches Verzeichniß anzufertigen, in welchem sie die Namen und die Größe ihrer Grundstücke deutlich zu bezeichnen haben. Nichtbeachtung oder unrichtige Angaben hätten Ordnungsbüße zur Folge.

Zugleich werden allfällige Ansprecher von Entschädigung für Land, welches zu offenen Flurwegen abgetreten wurde, eingeladen, sich unter Angabe der Lokalität, für welche Entschädigung verlangt wird, schriftlich anzumelden. Im Unterlassungsfall wird Verzicht angenommen.

Belieferliche Eingaben sind innert 14 Tagen a dato dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Kirchenpfleger Wolfensperger, einzureichen.
Rumlikon, den 19. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Dold, Lehrer.

20. Aufforderung.

Da Joh. Felix Lehmann von Löß sich unbekannt wohin entfernt hat, so wird derselbe hiedurch aufgefordert, Samstag den 26. Jenner d. J., im Gasthaus zum Hirschen dahier vor Gemeinderath zu erscheinen, um sich nach § 324 des privatrechtlichen Gesetzes zu erklären, ob er mit dem Begehren der Verwandten betreffend Vormundung wegen Verschwendung einverstanden sei oder nicht.

Löß, den 17. Jenner 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

21. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Heinrich Schwarz von Seuzach am 16. Wintermonat 1857 ausgestellte Heimatschein aufgerufen und für dessen Beibringung eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, in der Meinung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist dessen Kraftloserklärung nachgesucht würde.

Seuzach, den 19. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
K. Koblet.

22. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Montag den 28. d. h. d. Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Bierbrauer Horber dahier zufolge Verfüßberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

Mehrere Zentner Leinöl und Bleiweiß, Fässer, Waschtischen, 1 Sauerkrautstande, 1 eichener Trichter, dito Kupfergeschirr, 1 Dezimalwaage, 1 Kinderwagen, 1 1/2 Str. Kopalsirniß, 538 Frkn. Miethzins- und Buchguthaben, harth. Tische, Sessel und Kästen, 1 Stoduhr, 1 Fuhrwagen, Kommoden, Nachtschliff, tann. Tische, Spiegel, Porträts, Eisenpfannen, Glätteisen, Glasgeschirr, Wanduhren, Kaffeemühlen, silb. Zylinderuhren, 1 neuer Reißzeug u. A. m.

Oberstraf, den 21. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand:
J. H. Keller.

23. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 25. d. Mts., Vormittags Punkt 10 Uhr, wird beim alten Kornhaus am Seehafen dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Schiff (Schüßer) mit 2 Rudern.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Der Stadtmann:
Käsi.

24. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 25. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Schärer, Bäckers, in Auersuhl nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein dem Jb. Kleiner dahier zukommender Zinsgenuß von dem Vermögen seiner Ehefrau in unermitteltem Betrage, 1 Waschkommode, 1 Lehnstuhl, mehrere Tische, Sessel, Tabourets, 1 Chiffonniere, Betten und Bettstätten, Spiegel, Porträt, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Küchekästen, aller Arten Küchengeräth, 1 Selzwasserapparat, 1 Scheere, 3 Petroleumlampen, 16 Rohrstühle, 12 Stück Viertassen, 1 nußb. Sekretär, 1 Kanape, Storen und Vorhänge, zweith. Kästen, Glas- und ird. Geschirr, 1 blauer Bruggwagen, zirka 100 Eimer Weinfässer, 3 Feuchelbohrer, 2 Wellenböcke, 6 Stoßkarren, hölz. Gelten und Standen, 14 Bäume Eichenholz, 1 Schlafdivan, 1 hart. Zusammenleg-Tisch, 1 Wandtisch, 100 Maß Malaga, 50 Maß Vermuth, 50. Maß Rhum, 15 Maß Cognac, 170 Maß Beltliner, 150 Maß ord. Burgunder, nebst verschied. A. m.

Auersuhl, den 21. Jenner 1867.

Das Gemeindammannamt.

25. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge gerichtlichem Auftrage wird durch das Unterzeichnete künftigen Freitag den 25. dieß, Nachmittags 1 Uhr, beim Sternen in Hinter Egg gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein neuer einspänniger Wagen mit eisernen Achsen sammt Reitern.
Egg, den 17. Jenner 1867.

Das Gemeindammannamt.

26. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Samstag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden in hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 einspänniger und 1 zweispänniger Reitwagen sammt Bennen, 1 Tauchefäß, 1 Flug, 1 Egge, zirka 20 Ztr. Heu und Stroh, 2 Viehgeschirre, 4 Stück Weinfässer, zirka 6 Saum haltend, 1 Ofen sammt Rohr, 2 Seidenwebstühle sammt Jacquardmaschinen, 1 Kupferpfanne, 1 id. Hafen, 1 id. Welle, verschied. ird. Küchengeschirr, 1 Art, 2 Sägen, Kärste, Schaufeln, Schaben, 1 zweithüriger Kleiderkasten, 2 Kommoden, 2 Tische, Stühlen, Stühle, 1 Stoßkarren, Sensen, Rechen, Gabeln und Anderes mehr.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Rieden, den 19. Jenner 1867.

Das Gemeindammannamt.

27. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge Verfüßberungsbegehren wird Freitag den 25. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeinbause dahier öffentlich versteigert:

1 runder tann. Tisch, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 Schlafdivan, 1 Kopffhaarmatratze mit Kopfpolster, 1 tann. Bettlade, 1 kleine Kommode, 1 Wanduhr mit Gehäuse, 1 Stoduhr mit Glasglocke, Fenstervorhänge mit Garnituren, Leintücher, 1 Küchettisch, 1 Thürvorlage, 1 Bettvorlage, 1 Schreibtisch, 1 gelbe Uhrkette, 5 Stück Pressmodelle, 2 Kästchen, 2 Kupfergelten mit Gäßi, 1 Schraubstock, 1 Divan und Anderes mehr.

Höttingen, den 21. Jenner 1867.

Der Gemeinbammann:
K. Schellenberg.

28. **G a n t a n z e i g e.**

Die im Amtsblatt vom 11. d. M. Nr. 4 Art. 22 auf den 15. d. M. angekündigte Konkursbant konnte wegen zu geringer Verheiligung nicht abgelalten werden, sie wird daher auf Freitag den 25. d. M. vertagt und an diesem Tage Vormittags 9 Uhr beginnen.

Okerstraß, den 16. Jenner 1867.

Der Gemeinbammann:
J. H. Keller.

29. **V e r f ü ß b e r u n g s b a n t.**

Donnerstag den 24. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pfund gefärbtes Strickgarn, 24 Ztr. Heu, 1 braunes Kind, zirka 1/4 Jahre alt, 11 Ztr. Kartoffeln, 24 Stück Täfelladen, 1 einspannher Leiterwagen, 1 Pferd, 6 Jahre alt, 34 Ztr. Heu u. A. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Diakon, den 21. Jenner 1867.

Das Gemeinbammannamt.

Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

30. Johannes Wägeli, Haferhändler, von Truttikon, dessen Aufenthalt hierorts unbekannt ist, wird hiemit eingeladen, Samstag den 26. Jiner d. J., Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Andelfingen auf hiesigen Gerichtshaus zu erscheinen, oder sich auf gesetzliche Weise vertreten u lassen, um die auf § 187 des privatrechtlichen Gesetzbuches sich stützen: Scheidungsflage seiner Ehefrau Katharina Wägeli geb. Moos zu beantworten. Unentschuldigtes Ausbleiben hätte zur Folge, daß angenommen würde, Wägeli gebe die faktischen Behauptungen seiner Ehefrau zu und verzichte auf Einreden.

Andelfingen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Färner.

31.. Der unbekannt abwesende Gottlieb Meier von Wiesenbängen wird hiermit ediktaliter aufgefördert, Freitagß den 25. dieß, Vormittagß 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um auf die Ehescheidungsklage seiner Ehefrau, Katharina Meier geb. Corrodi in Neunforn, Bezirk Frauenfeld, Kanton Thurgau, in's Recht zu antworten, unter der Bedrohung, daß im Falle Ausbleibens die der Klageeröffnung zu Grunde gelegten thatſächlichen Behauptungen als zugestanden betrachtet und Verzicht auf Einreden angenommen würde.

Winterthur, den 12. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

32. Den Gläubigern des unterm 8. Brachmonat 1866 verstorbenen Jakob Knell, Schreiner, von Löß, wohnhaft gewesen in Unterohringen-Seuzach, dessen Nachlaß von den respectiven Vormundschaftsbehörden, Namens der minderjährigen Erben, nicht angetreten, und auch von der hinterlassenen Wittwe Margaretha Knell geb. Keller nicht übernommen worden ist, wird eine peremptorische mit dem 31. dieses Monates zu Ende laufende Frist anberaumt, zur Vertröstung der Konkurskosten durch Hinterlegung von 40 Frkn. an Baar in der Kanzlei der interzeichneten Gerichtsstelle, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Utiven, soweit dieselben verpfändet sind, den Pfandgläubigern, im Uebrigen aber nach Abzug der Kosten den Erben schuldenfrei zugestellt würden.

Winterthur, den 18. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber

Jb. Kronauer.

33.. Gerhard Brauer von Leer, Königreich Hannover, Erbe der verstorbenen Herrn alt Gemeindrath Joh. Kienast von Bollikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, binnen 14 Tagen von heute an hierorts Einsprache gegen die notarilische Zufertigung der von den Miterben an A. Maurer, Spengler, in Bollikon verkauften Nachlaß-Liegenschaften an den Käufer zu erheben, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, er sei mit dieser Fertigung einverstanden.

Zürich, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Werdmüller.

34. Friedrich Rudolf, Küfer, von Oberwinterthur, wird hiemit öffentlich und gerichtlich zum zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Rosina Rudolf geb. Aenisbäusli, wohnhaft in Basel, aufgefördert.

Winterthur, den 18. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Jb. Kronauer

35. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Mathias Langmeier, Jakobs sel. Sohn, genannt Straubhaaren, im Hof bei Buchs, werden Montag den 28. Jenner d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Buchs folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Kridaren in Nr. 76 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Kuh, rothfleck, zirka 7 Jahre alt, eine Ziege, braun, zirka 15 Jtnr. Heu und Emb, zirka 6 Jtnr. Stroh, zirka 2 Jtnr. große Erdäpfel, zirka 1 Jtnr. kleine dito.

Regensberg, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

36.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Melchior Waldbvogel, Müller, in Massenweil, Gemeinde Niederhasli, werden künftigen Mittwoch den 23. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Konkursiten gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 1 Küllen, 2 Kühe, 3 Kälber, 2 Baselschweine, zirka 300 Jtnr. Heu, 100 Jtnr. Stroh, zirka 10 Jtnr. Erdäpfel, zirka 50 Tansen weiße Rüben und Runkelrüben, Torf, Brennholz, etwas Getreide, zirka 12 Saum 1866er Wein.

Niederglatt, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

37. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des J. Lienhard, Vater und Sohn, auf der Fabrik in Obermeilen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes unter der Androhung des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

38. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Wunderli, Wagner, im Unterdorf Herrliberg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 2. Hornung 1867 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes unter der Androhung des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

39. Im Aufalle des Heinrich Heidelberger, Krämer, Johanneffen, in Hochfelden, findet wegen Mangel an Massengut ein Zugverfahren nicht statt.

Niederglatt, den 19. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

40..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Huber, Neumüller, Felixen sel. Sohn, Amtsrichters in Dielsdorf, werden Mittwoch den 23. Jenner d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf folgende Fahrhabegegenstände beim Hause des Kridaren Nr. 20 b gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Stute, braun, 9 Jahre alt, 1 dito, 12 Jahre alt, 1 dito, 11½ Jahre alt, 1 Kuh, gefleckt, 10 Jahre alt, 1 Kind, gefleckt, 1 Jahr alt, zirka 100 Btr. Heu und Emd, zirka 40 Btr. Roggen-, Weizen- und Haferstroh, 2 Läufer Schweine, 2 Klafter Scheitholz und ein halbes Klafter Stöck.

Regensburg, den 16. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

41..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse betreffend den Nachlaß des sel. verstorbenen Louis Grunauer, Schneidermeister von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird Samstag den 26. Jenner 1867, Vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Rathhauslaube öffentlich versteigert:

Das Vorderhaus Nr. 313 a und das Hintergebäude Nr. 313 b, zum Blumengarten genannt, auf dem Kirchplatz gelegen, zusammen für 15,000 Franken affekurirt, nebst dem zwischen diesen Gebäuden sich befindenden Hofraum. Alles mit einem Gesamtgrundflächeninhalt von 2841 □'.

Die Gantbedingungen können inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden. Für Befichtigung der Gantobjekte melde man sich ebendaselbst.

Winterthur, den 17. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

42..

Z u g s f r i s t.

Im Auftrage des Konrad Düntz von Morbas, sesshaft in Greifensee, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit zerstörlische Frist bis und mit dem 25. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 12. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

43..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Angelo Laliani von Montagnana, Königreichs Italien, wird behufs Abgabe von Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der beiden durch Faustpfänder gedeckten Forderungen den sämtlichen Kreditoren eine am 28. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei IV Wachen:
C. Hausheer, Landschreiber.

44. Zugfrist.

Im Aufalle des Konrad Schwenk, Ludwigen sel. Sohn, Küfers, in Regensburg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des sämmtlich vorhandenen Massagutes angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Regensburg, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

45. Zugfrist.

Im Konkurse des Kaspar Wartmann, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge, wird behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften den sämmtlichen nicht speziell darauf versicherten Kreditoren eine am 1. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

46. In Konkursachen

1. des Ulrich Ruckstuhl von Oberwinterthur, wohnhaft als Mechaniker und Inhaber der Firma: Ulrich Ruckstuhl, Spezerei- und Eisenwaarenhandlung in Töb;
2. des Jakob Müller, Brunnenmeister, von und in Oberohringen-Seuzach;
3. des Christoph Müller, Schneider, aus dem Thaa, Gemeinde Seen, sesshaft in Neuenburg-Wülflingen, und
4. des Johannes Forster, Schleifers, von Dättwil, niedergelassen in Wülflingen,

wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen, also namentlich auch den laufenden Gläubigern, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörende Frist von 10 Tagen, am 31. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung festgesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

47.. Zugfrist.

Im Aufalle der Anna Dürsteler geb. Hardmeier, Ehefrau des Jakob Dürsteler, Rasirer, von Gröningen, wohnhaft in Zumikon, findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird nun hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 28. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

48. Zugsfriß.

Im Auffalle des Simeon Frei, Winzmüller, in Meerach, wird den privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 28. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:

Für den Notar,

A. Schmid, beeid. Substitut.

49. Im Auffalle über Hs. Heinrich Akert, jünger, Hs. Konrads Sohn von Auerschl, wohnhaft gewesen in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe einer Zugß- resp. Ueberschlagserklärung, hinsichtlich des unter den Aktiven befindlichen Grundstücks, eine mit dem 31. d. Mts. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

50. Im Auffall über Erhard Bindschädlers-Laufer in Auerschl wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 31. d. Mts. ablaufende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

51. Falliterklärung.

Joseph Anton Burgmaler von Eibling, Königreich Bayern, wohnhaft gewesen in Löß, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 18. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei Wülflingen,

J. Knüsli, Landschreiber.

52. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht hat durch Beschluß vom 15. d. M. den Johannes Grob, Bote, in Riffersweil, fallit erklärt.

Affoltern, den 19. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

53. Falliterklärung.

Durch Beschluß vom 15. d. M. hat das Bezirksgericht den Jakob Schoch von Bauma, sesshaft in Mettmensstetten, fallit erklärt.

Affoltern, den 19. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

54. Falliterklärungen.

1. Heinrich Kübler, Hs. Jakobs, Schlossers sel. Sohn, von und in Truttikon;
2. Heinrich Ritter, alt Postablagehalter und Schuhmacher, Ludwigs, Schneiders sel. Sohn, von Marthalen;
3. Konrad Spalinger, alt Nachtwächter, Jakobs, Schusters sel. Sohn, von und in Marthalen;
4. Johannes Wipf, Händler, Jakobs, Strohschneiders Sohn, von und in dort;
5. Samson Spahn, Schneider, Konrads Sohn, von und in Dachsen;
6. Michael Meister von Merishausen, Kantons Schaffhausen, niedergelassen in Dachsen;
7. Heinrich Hablühel, Maurer, Heinrichs, Walbels sel. Sohn, von Truttikon,

gegen welche das Konkursverfahren gänzlich durchgeführt ist, sind vom Bezirksgerichte Andelfingen durch Beschluß vom 31. Christmonat 1866 fallit erklärt worden.

Feuerthalen, den 14. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 12. Jenner d. J. den Albert Allenspach von Kurz-Rickenbach, Kantons Thurgau, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt. Zürich, den 17. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

56. Falliterklärung.

Georg Ammann, Zimmermann, Joachims Sohn, in Gundetsweil, Gemeinde Bertschikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtliche Verfügung vom 10. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 15. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stabel, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

Joh. Alois Renggli-Arbenz von Kleinandelfingen, wohnhaft gewesen in Auerschl, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 17. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Jakob Grob, Maurer, Jakoben Sohn, in Unterschneit, Gemeinde Hagenbuch, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtliche Verfügung vom 10. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 15. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stabel, Landschreiber.

59.

F a l l i t e t f l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Pfäfers hat mit Beschluß vom 22. Christmonat 1866 nach durchgeführtem Konkursverfahren Jakob Reiser und Rudolf Winkler in Weßlingen, alleinige Inhaber der Firma „Reiser & Winkler, mechanische Baumwollspinnerei in Weßlingen“, fallit erklärt.

Unau, den 18. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

60. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Karolina Fried von Schönenberg, Gemüsehändlerin, wohnhaft an der Kruggasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Nievergelt im Wolfen-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Affoltern v. 12. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

3. Georg Forster von Luttligen, Schuster, wohnhaft in Göttingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Druck und Expedition von Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Neuzeitblatt des Kantons Zürich.

N. 8.

Freitag, den 25. Jenner

1867.

Vericht des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

betreffend

die Verwendung des Fonds für das höhere Volksschulwesen.

Der h. Große Rath hat in seiner Sitzung vom 27. Christmonat v. J. bei Behandlung des Voranschlages für den genannten Fond die vom Regierungsrathe beantragte Verausgabung für 1867: „Beiträge an Sekundarschulen 8000 Frkn.“ gestrichen, in Gewärtigung eines Berichtes über die Verwendung derselben, beziehungsweise des Fonds.

Indem wir mit Gegenwärtigem diesem Auftrage nachkommen, bemerken wir, daß dießfälliger Bericht und Antrag bereits in dem Ihnen vorgelegten Gesetzesentwurf betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes und in der dortigen Weisung enthalten ist, so daß uns hier nur eine ausführlichere Behandlung desselben Gegenstandes übrig bleibt.

Der Großrathsbeschluß vom 1. Heumonat 1863 betreffend die Verwendung des Vermögens des Stiftes Rheinau bestimmt in § 7 bezüglich des erwähnten Fonds:

„Der Rest des Stiftsvermögens wird verwendet wie folgt:

- a. Drei Fünftel fallen dem Fond für Dotation der Hochschule zu, dessen Ertrag nebst dem regelmäßigen Kredite zur Hebung der Hochschule, sowie zur Erleichterung ihres Besuchs durch talentvolle, aber weniger bemittelte Kantonseinwohner verwendet wird.

b. Zwei Käufstel werden zu einem Fond für das höhere Volksschulwesen und zwar insbesondere für Zwecke desselben bestimmt, welche in den gesetzlichen Krediten theils gar nicht, theils nur in beschränktem Umfange vorgesehen sind.

Beide Fonds gehen als Separatfonds für bestimmte Zwecke an die Domänenverwaltung über."

Der Bericht der Großrathskommission zu dem Entwurfe dieses Beschlusses sagt darüber:

„Die Anträge des Regierungsrathes zu Gunsten des Volksschulwesens fanden bei der Kommission keinen Anklang. Für's Erste waren die Ansichten über die Unterstützung des Volksschulwesens sehr getheilt; für's Zweite wurde die beantragte Verwendung mittels Zuthellung der bestimmten Summen an zwei verhältnißmäßig kleinere Legate von Privaten beanstandet und endlich ging die Ansicht überhaupt dahin, es sollte dem Volksschulwesen eine die beantragten 250,000 Frkn. erheblich übersteigende Summe zugetheilt werden. Dies alles führte sodann zu dem vorliegenden Antrage. Angesichts der Verschiedenheiten der Ansichten im Einzelnen hält es die Kommission für höchst wünschenswerth, bei dieser allgemeinen Fassung stehen zu bleiben und die Frage, in welcher Weise die Verwendung am zweckmäßigsten und wohlthätigsten sich bewähren dürfte, vorerst durch die vorberathenden Behörden prüfen zu lassen."

Als Rest des Stiftsvermögens berechnet der Bericht:

$\frac{3}{5}$ für die Hochschule	.	.	1,170,000 Frkn.
$\frac{2}{5}$ „ „ Volksschule	.	.	780,000 „

1,950,000 Frkn.

und fügt bei: „Rücksichtlich der Frage, inwieweit das Endergebniß der Liquidation das vorstehende finanzielle Resultat ändern dürfte, hat die Kommission aus den dießfälligen Nachweisungen der Finanzdirektion die Ueberzeugung geschöpft, daß die Möglichkeit eines etwelchen Minderbetrags nicht ausgeschlossen und jedenfalls ein irgend welcher Mehrbetrag gar nicht denkbar sei."

Laut dem Voranschlag für 1867 wird sich bei der nahe bevorstehenden Liquidation der Fond mit Stammkapital und seitherigen Zinsen muthmaßlich auf ungefähr 790,000 Frkn. stellen, mithin einen jährlichen Zins von zirka 30,000 Frkn. abwerfen.

Aus dem Vorangehenden ergibt es sich, daß der h. Große Rath bereits im Allgemeinen eine Bestimmung über dieses Vermögen getroffen hat. Dasselbe soll nämlich nicht vertheilt werden, sondern als Fond beisammen bleiben, damit daraus wesentlich größere Verwendungen gemacht werden können, als diejenigen, für welche das Gesetz bisher die Staats-

Kasse in Anspruch genommen hat. Im Fernern sollen die Erträgnisse des Fonds zu Gunsten des höhern Volksschulwesens, d. h. des sekundären Unterrichtes verwendet werden.

Wir setzen voraus, daß es sich gegenwärtig nicht um Abänderung dieser Bestimmungen handeln könne. Einmal liegen dafür keine innern Gründe vor und sodann würde es schwerlich wohlgethan sein, den Kampf nochmals zu erneuern.

Wenn dann im Weiteren bestimmt wurde, daß der Fond für solche Zwecke in Anspruch genommen werden solle, welche in den gesetzlichen Krediten theils gar nicht, theils nur in beschränktem Umfange vorgesehen sind, so entnehmen wir daraus die klare Weisung, daß der Staat dadurch in seiner bisherigen Gesamtleistung nicht entlastet werden solle. Wir glauben aber auch, daß ebensowenig die Meinung obgewaltet habe oder obwalte, dadurch einfach die Gemeinden oder Privaten zu entlasten, vielmehr daß die Ansicht dahin gegangen sei und noch gehe, mit Hülfe dieses Fonds und unter Mitleidenschaft aller Faktoren einen weitem Ausbau des sekundären Unterrichtes zu erleichtern. In diesem Sinne haben wir daher in unserm Vorschlage betreffend Abänderung des Unterrichtsgesetzes die regulären Verhältnisse der Sekundarschule einer- und die mehr entwickelten anderseits auseinander halten zu sollen geglaubt, für die letztern den Fond, für die erstern dagegen die Staatskasse in Anspruch genommen und ein Blick auf die Vorschläge wie die Weisung wird Sie überzeugen, daß die Staatskasse sowohl für die gewöhnlichen als für die außergewöhnlichen Verhältnisse der Sekundarschule bedeutend mehr als bisanhin in Mitleidenschaft gezogen wird.

Die Frage, welche dagegen in dem Großrathesbeschuß vom 1. September 1863 offen behalten wurde, ist: wie die Erträgnisse des Fonds am zweckmäßigsten und wohlthätigsten im Besondern zu verwenden seien, eine Frage freilich, worüber sich die verschiedensten Meinungen gelten machen können. Sollte die unsrige nicht überall Zustimmung finden, so wird uns wenigstens der gute Wille und die Schwierigkeit, allen Ansichten gerecht zu werden, zur Entschuldigung dienen.

Die Erziehungsdirektion hat diese Frage schon im Herbst 1863 der jährlich stattfindenden Konferenz des Erziehungs Rathes mit Abgeordneten der Bezirksschulpflegen zur Behandlung vorgelegt. Das Schlusergebniß dieser Verathung ging aber, weit entfernt zu einer Ausgleichung der sehr abweichenden Anschauungen zu führen, dahin, daß ein dringendes Bedürfniß für sofortige Verwendung des Fondsertrags nach keiner Richtung hin nachgewiesen und daß es daher am zweckmäßigsten sei, für einstweilen davon keinen Gebrauch zu machen, sondern für die weitere Aufnung zu sorgen.

Die öffentliche Meinung gab sich indeß damit nicht zufrieden und vielfache Stimmen verlangten nicht nur eine, wenigstens theilweise, Verwendung des Fonds, sondern ebenso desjenigen für Stipendien an talentvolle, aber weniger bemittelte Sekundarschüler, welcher von den Erben des sel. Hrn. Oberstlieutenant Kunz gestiftet worden war im ursprünglichen Betrag von 20,000 Fr., nunmehr 25,000 Fr. Auch der h. Große Rath theilte diese Ansicht, indem er für 1864 einen Ansatz von 4000 Fr. „Beiträge an Sekundarschulen“ unter die Ausgaben dieses Fonds aufnahm. Da aber die Zinsen des Kunz'schen Fonds für sich allein zu einer erheblichen Unterstützung der damaligen 56 Sekundarschulkreise nicht ausgereicht hätten, so glaubte der Regierungsrath um so unbedenklicher einen Zuschuß aus unserem Fond gewähren zu dürfen, als der § 122 des Unterrichtsgesetzes die Sekundarschulpflegen zur Ertheilung von Freiplätzen in einem gewissen Umfange verpflichtet, allein die Staatskassenhelfer nicht in Anspruch nimmt, mithin die Verwendung als eine pflichtgemäße betrachtet werden mußte, die zum Zwecke hat, einer oft gehörten Forderung nach Ermäßigung des Schulgelds Einzelner und Verallgemeinerung des Sekundarschulbesuchs entgegenzukommen.

Der Regierungsrath beschloß demnach am 4. Februar 1864, daß die Zinsen des Kunz'schen Stipendienfonds nunmehr verwendet und durch eine Summe von 3000 Fr. aus den Zinsen des Fonds für das höhere Volksschulwesen ergänzt werden sollen, um versuchsweise und ohne damit der definitiven Verwendung vorzugreifen, im Falle Bedürfnisses jedem Kreise eine Summe von durchschnittlich 70 Fr. zur Verfügung stellen zu können. Der Erziehungsrath setzte des Nähern fest, daß der Stipendienbeitrag für ganze oder theilweise Freiplätze (immerhin unter Wahrung des dem Lehrer zufallenden Anthells am Schulgeld), ferner für Geldbeiträge an die Lehrmittel u. dgl., sowie an die Unkosten des Schulbesuchs überhaupt verwendet werden müsse, jedoch ohne Eintrag der eigenen gesetzlichen Leistung der Sekundarschulkasse. Zu diesem Ende verlangte er von den Sekundarschulpflegen den entsprechenden Nachweis über das bestehende Bedürfniß, überließ ihnen aber die Verwendung im Einzelnen unter Berichtgabe.

Folgendes ist die Uebersicht dieser Verwendungen:

Schuljahr 1864/65:

44 Sekundarschulkreise erhielten	3040 Fr
im Minimum 50 Fr.	
im Maximum 140 .	
im Durchschnitt 70 .	

bringt mehr als die gesetzlichen Freiplätze: 127
 oder auf die Schule: 3
 Schülerzahl im Vorjahr: 2398
 Zuwachs im Berichtsjahr: 167

2565

Schuljahr 1865/66:

55 Kreise erhielten 3930 Fr.
 im Minimum 50 Fr.
 im Maximum 120 .
 im Durchschnitt 70 .
 bringt mehr als die gesetzlichen Freiplätze: 164
 oder auf die Schule: 3
 Schülerzahl im Vorjahr: 2565
 Zuwachs im Berichtsjahr: 186

2751

Schuljahr 1866/67:

50 Kreise erhielten 5800 Fr.
 im Minimum 70 Fr.
 im Maximum 200 .
 im Durchschnitt 116 .
 bringt mehr als die gesetzlichen Freiplätze: 242
 oder auf die Schule: 5
 Schülerzahl im Vorjahr: 2751
 Zuwachs im Berichtsjahr — wird erst am Schlusse des
 Schuljahrs einberichtet.

Die Verabfolgung solcher Beiträge, deren wir jeweilen in unserem Rechenschaftsbericht erwähnten, fand von Anfang an lebhaftest Zustimmung und es wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, wie mittelst derselben einer ganzen Reihe von Schülern entweder der Besuch überhaupt oder der längere Besuch ermöglicht oder wesentlich erleichtert worden sei, der ihnen sonst unmöglich oder sehr schwer gefallen wäre. Wenn nun auch die Frequenz-Zunahme nicht einfach durch diese Unterstützung erklärt werden darf, weil sie seit Jahren sonst im Steigen begriffen ist, so fällt ihr doch gewiß ein nicht unbedeutender Antheil dabei zu, jedenfalls aber ist dadurch manchem unbemittelten Schüler eine wohlthätige Hülfe zu Theil geworden. Denn es handelt sich für manche nicht bloß um Herabsetzung oder Erlass des Schulgelds, sondern auch um anderweitige Erleichterungen, und für viele Eltern ist das Schulgeld nicht das Wichtigste, was für sie in Betracht kommt, sondern die übrigen

Kosten und der Ausfall an Arbeitsverdienst, welchen die Befreiung vom Schulgeld noch keineswegs abhilft. Die allmälige Steigerung der ausgesetzten Summe aber hielt Schritt mit dem sich mehrenden Gebrauch, der von dieser Hülfe gemacht wurde. Der Beitrag aus dem Fond ist übrigens einfach ein Beitrag an die Sekundarschulkasse, wie andere Staatsbeiträge auch, und so viel wir wissen, ist an solchen, von den Sekundarschulpflegen ausgesetzt und, wie anzunehmen ist, gewissenhaft verwendeten Unterstützungen kein Anstoß genommen worden. Dagegen liegt in der Aussicht auf solche Beihülfe ein gewiß nicht zu unterschätzender Sporn für den strebsamen und wackeren Schüler.

Gestützt auf diese Erfahrungen sind wir daher nicht angestanden, in dem Ihnen vorgelegten, mehrerwähnten Gesetzesentwurf, § 121, derartige Stipendienbeiträge in erster Linie zu nennen. Als weitere Ziele für die Verwendung werden dort, unter Zurathziehung der in der früher bezeichneten Konferenz gefallenen Anregungen, vorgeschlagen: Unterstützung der Kreise für weiteren Ausbau des Sekundarschulunterrichts durch Vermehrung oder Ausdehnung der Lehrfächer; Gewinnung von Lehrern für spezielle, z. B. Sprachfächer, Zeichnen; vermehrte Theilung der Schule und dadurch z. B. Ermöglichung von Mädchenabtheilungen; Vermehrung der Mittel für Ausbildung der Sekundarlehrer u. s. f.

Es wird kaum bestritten werden können, daß alle diese Zielpunkte den sekundären Unterricht namhaft zu fördern geeignet sind, ohne die Grundlinien desselben, die immer noch als gelungene werden betrachtet werden müssen, zu beeinträchtigen. Bei vermehrten Lehrkräften der Sekundarschulen läßt sich wohl auch ohne große Schwierigkeit für das Institut der sogenannten freiwilligen Fortbildungs-, Handwerks- und Gewerbschulen Hülfe und eine Gestaltung gewinnen, welche diese Anstalten dem Ziel einer praktischen Berufsschule näher bringt. Wenn sodann für eine Erhöhung der Mittel zur Ausbildung der Sekundarlehrer der Fond in Anspruch genommen wird, so geschieht es darum, weil dadurch dem sekundären Unterricht vielleicht der allerwichtigste Dienst geleistet wird. Die etwas weite Fassung des Paragraphen endlich scheint uns einer bestimmteren und beschränkteren vorgezogen werden zu müssen, weil die Bedürfnisse wechseln und die Beschränkung unter Umständen leicht zu einem Hinderniß werden könnte, wo das Gesetz vielmehr eine Hülfe sein sollte. Bei solcher Art der Verwendung, die den großen Vortheil hat, daß der Große Rath sie jederzeit ohne Schwierigkeit modifiziren kann, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in kurzer Zeit der Fond vollständig in Anspruch genommen sein wird.

Der Antragsteller im Großen Rath, auf dessen Veranlassung wir die Ehre haben, vorliegenden Bericht zu erstatten, hat nun allerdings zugleich eine andere Verwendung des Fonds, nämlich die Vertheilung der Zinsen an die Sekundarschulgüter behufs Kapitalisirung, angedeutet und es liegt uns noch ob, über diesen Vorschlag uns auszusprechen.

Eine Aneufnung der Sekundarschulgüter nun ist gewiß höchst wünschenswerth, und wir haben anderwärts darauf hingewiesen, wie ihr gegenwärtiger, geringer Bestand nicht ganz im Einklang sei mit der Gunst, deren sich die Sekundarschule sonst erfreut, und die im Gegentheil, wie man meinen sollte, zu ähnlichen freiwilligen Leistungen aneifern müßte, wie sie bei einigen neuentstandenen Schulen wirklich vorgekommen sind. Nach der unserm Rechenschaftsbericht 1864 beigegebenen Uebersicht der sämtlichen Primar- und Sekundarschulfonds und ihrer zehnjährigen Bewegung von 1855 bis 1864, auf deren Details wir Sie verweisen müssen, erreichten nämlich 1864 die Sekundarschulgüter (einige Spezialfonds mit zirka 48,000 Fr. abgerechnet) nur einen Betrag von 438,997 Fr. und dieser vertheilt sich keineswegs im Verhältniß zu der Größe der Steuerkräfte oder des Volkswohlstands auf die einzelnen Bezirke und Schulen. Wir finden da z. B. die Stadt Zürich mit zirka 95,000 Fr., Wald mit zirka 29,000 Fr., Richtersweil mit zirka 13,000 Fr., Schöfflißdorf und Otelfingen mit zirka 12,000 Fr., Marthalen mit zirka 10,000 Fr., während bei den meisten übrigen Schulen, selbst in sehr vermöglichen Kreisen, der Fond nur zwischen 2—8000 Fr., an einzelnen Orten aber nur einige Hundert Fr. oder gar Null beträgt, und im Ganzen die Bezirke Uster (3 Schulen) zirka 12,000 Fr., Affoltern (3 Schulen) zirka 16,000 Fr., Pfäffikon (4 Schulen) zirka 21,000 Fr., Meilen (5 Schulen) und Winterthur (6 Schulen) zirka 26,000 Fr., Bülach (6 Schulen) zirka 31,000 Fr., Regensberg (5 Schulen) zirka 32,000 Fr., Andelfingen (5 Schulen) zirka 36,000 Fr., Horgen (5 Schulen) zirka 39,000 Fr., Hinweil (7 Schulen) zirka 66,000 Fr. und Zürich (7 Schulen) zirka 132,000 Fr. für das Jahr 1864 aufweisen, Summen, die man manchmal weit eher für eine einzelne Schule erwarten sollte. Im Fernern ist es richtig, daß die Zunahme dieser Fonds während jener 10 Jahre im Ganzen eine geringe gewesen ist.

Nach einer 1863 erhobenen Statistik hatten sodann

	Kreise.		Fr.		Kreise.
1860:	18	Kassadefizite v. zusammen	5,600;	dagegen	6 Vorschläge.
1861:	20	„ „ „	10,500;	„	9 „
1862:	23	„ „ „	12,500;	„	8 „

Ferner hatten

1860:	7 Kreise Steuer zu erheben	4—12 Rp. per millo,
1861:	8	4—15
1862:	11	4—8

In den beiden letztern Jahren ein Kreis ohne Fond 50 Rpn. Im weitern ist zu bemerken, daß eine solche Steuer oft auf mehrere Jahre zur Deckung der Kasse ausreichte. Sollten sich auch selbster die Ausgaben vermehrt haben, so haben die Staatsbeiträge, im vollen Umfang für jeden Klassenlehrer, ebenfalls zugenommen.

Aus dem Gesagten folgt, daß die allgemeinen Unkosten der Sekundarschule wesentlich durch die Staatsbeiträge und die Schulgelder bestritten worden sind, während die Steuerkräfte des Kreises dafür in einem sehr mäßigen Grade in Anspruch genommen wurden. Hierbei sind allerdings die Kosten des Schulorts, die diesem als Äquivalent für die leichtere Benutzung der Schule auffallen, während der ganze Kreis ohne Rücksicht darauf für die allgemeinen Kosten einstehen muß, nicht inbegriffen. Allein in dem Wettkampf, der nicht selten um die Gewinnung des Schulorts geführt wird, und in den dafür gemachten Anerbietungen liegt auch zugleich der Maßstab für die Vortheile des Schulorts, welcher letztere daher billiger Weise auch gewisse Lasten zu tragen hat. Wenn aber die Ansicht richtig sein sollte, daß bei Kreisen die aus mehreren Gemeinden bestehen, gerade aus diesem Grunde Vergabungen und Schenkungen selten seien, so trifft dies wenigstens beim Schulort nicht zu und würde nicht hindern, daß seine Lasten auf dem Wege freiwilliger Anstrengungen erleichtert werden könnten.

Dem Vorschlage scheinen uns aber folgende Gründe entgegenzustehen. Vorerst dürfte er sich im Widerspruch befinden mit der Eingangs erwähnten allgemeinen Bestimmung, welche dem Fond bereits gegeben worden ist. Wäre es nämlich lediglich auf eine Stärkung der Sekundarschulgüter, wie die vorgeschlagene, abgesehen worden, so würde es gewiß einfacher gewesen sein, wie es anderwärts mit Bezug auf Klostersgüter der Fall war, mit diesem Vermögen selbst gleich die einzelnen Schulen zu dotiren, statt dasselbe zu fundiren; allenfalls mit Reservirung eines Restes für neu entstehende Schulen. Dabei hätte noch die Frage entstehen können, ob nicht die obligatorischen Primarschulen ausschließlich aus diesem Fond zu dotiren gewesen wären, um dadurch die ärmern Schulen wenigstens so weit aus ihrer sonst schon ungünstigen Lage zu befreien, als es sich um ökonomische Sicherstellung handelte. Ist unsere frühere Anschauung richtig, so halten wir schon diesen Grund für entscheidend. Allein auch abgesehen hiervon, bezweifeln wir die materielle Zweckmäßigkeit des Vor-

schlags. Wir können und nämlich die Ausführung nicht anders denken als daß dabei jeder Kreis gleich behandelt wird, mit andern Worten eine gleiche Vertheilung des Zinsenertrags, den wir belläufig auf 30,000 Frk. ansetzen wollen, unter alle 59 Kreise, was auf einen Kreis jährlich etwas über 500 Frkn. brächte. Denn für eine bloße Vertheilung wäre es schwer, einen gerechtern Vertheilungsmodus aufzufinden und jedenfalls dürfte man es z. B. einen Kreis, der bisher seinen Fond geäufnet, andern gegenüber, die dies unterließen und denen nun die Vertheilung die eigene Anstrengung unnöthig machte, nicht entgelten lassen. Hierin liegt aber nach unsrer Ansicht gerade der Schwerpunkt der Sache. Man wird nämlich gegen den Vorschlag gewiß einwerfen: Soll einem wohlhabenden Kreis, welcher ohne Beschwerniß gar gut eine eigene Leistung machen könnte, dieselbe dadurch einfach erspart und die Steuerkraft geschont werden? Ferner: ist es gut, die eigene Thätigkeit von Gemeinden und Privaten, von deren regem Eifer und materiellem Antheil am Ende doch die innere Gesundheit und Blüthe der Schule abhängt, durch eine derartige Unterstützung eher zu lähmen als anzuregen? Es wäre damit auch noch keine Garantie gegeben, daß der Beitrag nicht bloß zur Aeußnung des Fonds, sondern dieser auch zur Erleichterung des Besuchs und zur Erweiterung der Schule gebraucht würde. Und wenn auch die Wirkung allerdings die sein müßte, daß nach Jahren die einzelnen Schulgüter, das eine früher, das andre später, eine Höhe erreichten, welche einen weitem Zufluß überflüssig, ja sogar es möglich machte, unsern Fond dann andern Zwecken, vielleicht solchen, die jetzt die Staatskasse erfüllt, zuzuwenden, so täuschen wir uns wol nicht, falls wir für diese letztere während der langen Zwischenzeit trodem keine große Erleichterung in Aussicht nehmen.

Im Primarschulwesen ist man bisher nach ganz andern Grundsätzen verfahren, die ohne Zweifel auch für das Sekundarschulwesen gültig sind. Der jährliche Kredit von 3500 Frkn. wird nämlich zum Theil ebenfalls für Fondsäufnungen verwendet, allein ausnahmsweise nur da ohne gleichzeitige eigene Anstrengung der Gemeinde, wo ihr diese wegen ihrer ungünstigen Verhältnisse wirklich nicht zugemuthet werden darf; in der Regel dagegen werden die Beiträge nur im Verhältniß der eigenen Kräfte und Leistungen der Gemeinden gegeben und dabei wird darauf gesehen, ob solche Schulgenossenschaften einer Staatshilfe überhaupt bedürfen. Wollte man hier nun diesen Maßstab ebenfalls anwenden, so ist es gewiß, daß mancher Kreis, der Beiträge aus dem Fond erwartet, schlimmer wegkäme, als bei unsern Vorschlägen.

Damit, daß eine mäßige Summe von dem Fondsertrag zu Prämien für Aeußnung der Sekundarschulgüter bestimmt werde, könnten wir uns

gar wohl befreunden, obgleich wir daran erinnern müssen, daß dieser Ertrag von 30,000 Frk. am Ende auch nicht überall hinreicht und eine allzu große Zersplitterung ihre auf der Hand liegenden Nachteile hat.

Wir können endlich nicht umhin, wenigstens mit einigen Worten eines Vorschlags zu gedenken, der den Fondsertrag zur Deckung des Ausfalls benutzen möchte, welchen eine Herabsetzung des Schulgeldes auf 10 oder 12 Frkn. brächte. Abgesehen von andern Einwendungen, z. B. daß es ungewiß ist, wie hoch dieser Ausfall bei Vermehrung der Schülerzahl endlich anstiege, beschränken wir uns auf die folgenden. Wie wir schon früher angedeutet, verspricht man sich von solcher Herabsetzung gewiß zuviel. So gut wir bei einem Schulgelde von 24 Frkn eine progressive Schülerzunahme hatten, so wenig würde dagegen sogar eine Aufhebung alles Schulgeldes die Sekundarschule zur allgemeinen Schule machen. Für den Schulbesuch sind ja noch ganz andere Faktoren, nicht bloß bei weniger Vermöglichen, sondern selbst bei Vermöglichen maßgebend. Man kann daher mit vollem Rechte sagen, daß ein mäßiges Schulgeld z. B. 16 Frkn. (namentlich bei Freiplätzen) nicht nur dem Schulbesuch nicht hinderlich, sondern sogar vom Standpunkte des Unterrichts, geschweige der Schulökonomie, vollkommen rationell ist. Es wäre nun aber weder motivirt noch rathsam, dieses mäßige Schulgeld denjenigen zu schenken, welchen die Entrichtung nicht im Geringsten schwer fällt und dadurch der Schulkasse einen bedeutenden Ausfall zuzufügen. Würde der Ausfall von der Schulkasse getragen und nöthigenfalls auf dem Steuerwege gedeckt, so könnte man doch noch mit einem gewissen Rechte sagen, daß dann der Vermögliche das Schulgeld in anderer Weise wieder einbringe, was nach dem Vorschlage dagegen nicht der Fall wäre. Es ist aber einleuchtend, daß das Schulgeld als eine Entwädigung für den wirklich genossenen Unterricht ungleich populärer sei wird als die Bezahlung einer Steuer, wofür Mancher nichts empfängt.

Sollten übrigens diejenigen unserer Vorschläge, welche sich im Gesetzesentwurf auf den fraglichen Fond beziehen, eine Aenderung erleiden, so müssen wir uns natürlich die Modifikation anderer, damit in Verbindung stehender vorbehalten.

Wir schließen mit dem Antrage, diesen Bericht bei Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend das Unterrichtswesen gleichfalls in Behandlung zu ziehen.

Zürich, den 22. Januar 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatssekretär,
Bosshardt.

Der dritte Wahlgang für die vierte Stelle eines Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes im ersten eidgenössischen Wahlkreise, welcher Sonntag den 20. Jenner stattgefunden hat, zeigt folgendes Ergebnis:

Zahl der Stimmberechtigten:	Zahl der Botanten:
22,144.	12,021.

Gewählt wurde:

Herr alt Statthalter Rudolf Stehli in Lunnern mit 5148 Stimmen.

Ferner erhielten:

Herr Kantonsrath Heinrich Schmid in Wattikon	4100 Stimmen.
„ Professor Georg von Wyß von Zürich	2401 „
Ungültig und leer	372 „

Dieses Wahlergebnis wird hiemit gemäß Art. 22 lit. a des Bundesgesetzes betreffend die Wahl der Mitglieder des Nationalrathes vom 21. Christmonat 1850 zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Der dritte Wahlgang für die noch ausstehenden Wahlen eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes des Bezirksgerichtes Zürich, welcher Sonntag den 20. Jenner d. J. stattgefunden hat, zeigt nach den eingegangenen Verbalprozessen folgendes Ergebnis:

Zahl der Stimmberechtigten:	Zahl der Botanten:
14,152.	5,533.

Zum Mitglied des Bezirksgerichtes wurde gewählt:

Herr Kantonsrath Karl Felix Walder von Hombrechtikon, wohnhaft in Unterstrass, mit 2899 Stimmen.

Ferner erhielten:

Herr Dr. Konrad Stöckar von Zürich, Adjunkt des Statthalteramts Zürich	1684 Stimmen
„ Kreisgerichtspräsident G. Frei in Weiningen	663 „
Ungültig und leer	287 „

Zum Ersatzmann des Bezirksgerichtes wurde gewählt:

Herr alt Bezirksrichter Konrad Meier in Gluntern mit 3287 Stimmen.

Ferner erhielt:

Herr Dr. Egbert Stöckar von Zürich	680 Stimmen
„ Kommandant Karl Felix Walder von Hombrechtikon, wohnhaft in Unterstrass	452 „
Ungültig und leer	1114 „

Von der Direktion des Innern
wird verfügt:

1. Seien diese Wahlergebnisse durch das Amtsblatt öffentlich bekannt zu machen, in der Meinung, daß

- a) gemäß der Bestimmung des § 15 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 27. April 1866 Rekurse gegen die Gültigkeit der vorstehenden Wahlen innert vier Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet, beim Regierungsrathe einzureichen sind;
- b) die Gewählten, welche die auf sie gefallenen Wahlen nicht annehmen wollen, innerhalb vier Tagen, ebenfalls vom Tage der Publikation an gerechnet, ihre dießfällige Erklärung bei der Direktion des Innern einzureichen haben.

2. Seien erst nach Ablauf der in Dispositiv 1 bezeichneten Frist die weiteren Verfügungen zu treffen.

Zürich den 24. Jenner 1867.

Der Direktor des Innern:
Huber.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 22. Jenner 1867.)

21. Der Gemeinde Hettlingen wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Unterohringen bis an die Gemeindegrenze Reutenbach ein Staatsbeitrag von 650 Frkn. bestimmt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. A u s s c h r e i b u n g.

Die Stelle eines Gehülfs des Anatomiedieners mit einem Jahresgehalt von 500 Frkn. wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Aspiranten, welche die Dienstordnung auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion einsehen können, haben ihre Meldungen und Zeugnisse bis zum 2. Hornung l. J. der Erziehungsdirektion einzusenden.

Zürich, den 22. Jenner 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Fr. Schweizer.

2. H o l z v e r s t e i g e r u n g.

Montag den 28. Jenner, Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Staatswaldung Reutenen zu Watt 60 Rebstecken- und Bauholzstämmen öffentlich versteigert.

Unterstrass, den 22. Jenner 1867.

A. Stelner, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Regula Surber, Hs. Jakobs sel., Schättli, von Nermeningen ist wegen Geisteschwäche unter Vormundschaft gestellt worden und hat zu ihrem Vormunde erhalten den Herrn Heinrich Surber, alt Siedelmeister daselbst.

Regensberg, den 13. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

4. Z ü r i c h.

G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich wird auf Donnerstag den 31. Jenner, Vormittags 9 Uhr, in die Grossmünsterkapelle einberufen.

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

A. Vor der Gesamtgemeinde.

1. Ersagwahl in die engere Stadtschulpflege für Herrn Professor Hofmeister.
2. Erneuerungswahl der beiden Friedensrichter.
3. Ersagwahl in das Wahlbureau für Herrn Bezirksrichter Dr. Escher.
4. Rechnungen vom Jahr 1865 betreffend das Gemeindgut sammt Hülfsrechnungen, die Gemeindesteuern sammt Neubautenrechnung, das Schulgut, das Kirchengut und sechs Stiftungsgüter.
5. Vertrag mit Herrn Nordorf-Kraft betreffend definitive Instandsetzung des untern Hirschengrabens und Erweiterung der Engpassage in der Neumühle.
6. Antrag betreffend Korrektion der Ausmündung des Rennweges in die Bahnhofstraße.
7. Antrag betreffend Korrektion der Ausfahrt aus dem Thalacker gegen die Sihlbrücke.

B. Vor der Bürgergemeinde.

8. Rechnungen vom Jahr 1865 betreffend das Armengut, das Nutzungsgut und die bürgerlichen Stiftungsgüter.
9. Antrag betreffend die Verwendung der Einheirathungsgebühren.
10. Antrag betreffend Fortsetzung des Beitrages von 4000 Frkn. aus dem Brüggerfond an die Pensionen der ehemaligen Stadtschullehrer.
11. Antrag auf Schenkung des Bürgerrechtes an Herrn Oberrichter Gwaller.
12. Bürgerrechtsbegehren von 22 Kantonbürgern und 14 Nichtkantonbürgern.

Bei den Geschäften unter 1 bis 7 sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;

- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefrachten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Bei den Geschäften unter 8 bis 12 sind alle Bürger ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz stimmberechtigt.

Die gedruckte Uebersicht der Rechnungsergebnisse vom Jahr 1865 kann bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Die auf die Traktanden bezüglichen Akten nebst den Rechnungen liegen vom 28. bis 30. Jenner, je Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Sitzungszimmer der Baukommission (Stadthausplatz Nr. 2) zur Einsicht auf.

Zürich, den 19. Jenner 1867.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

5..

E n g e.

Die stimmberechtigten Bürger und Niebergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 27. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, zum Adler dahier eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1867.
2. Wahl eines Friedensrichters.
3. Antrag betreffend Fortsetzung des rechtseitigen Trottoirs.
4. Antrag betreffend die Instandstellung des Sternensieges.
5. Bericht und Antrag betreffend die Erbauung einer eisernen Fahrbrücke über die Sihl bei der Papierfabrik und der Zufahrtsstraße.
6. Motion über die Einführung einer Gemeindeordnung.
7. Antrag betreffend die künftige Aufstellung der Wahlurnen.
8. Antrag betreffend Erbauung eines Gemeindefriedhofes.
9. Genehmigung der Ertheilung des Gemeindefürbürgerrechtes an einen Kantonbürger.

Die hierauf bezüglichen Anträge sowie das Stimmregister liegen vom 24. d. M. an jedem Theilhabenden in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Engel, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. J. Nägeli.

6. A l b i r i e d e n.

Die sämtlichen Besitzer von Land in hiesigem Gemeindebanne werden auf Sonntag den 3. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus eingeladen, um Beschluß zu fassen, ob sie wieder gemeinschaftlich einen Mauer anstellen wollen, und im besagenden Falle eine Kommission zu bestellen, welche diesen Beschluß zu vollziehen hätte.

Nichterscheinende hätten sich den Beschlüssen zu unterziehen.

Albrieden, den 23. Jenner 1867.

Der Gemeindrath.

7. A l t s t e t t e n.

Diejenigen Grundeigenthümer im Gemeindebanne Altstetten, die noch im Rückstande sind mit der Eingabe ihrer Güterverzeichnisse für die Kanzleivereinigung, werden anmit bei einer Ordnungsbuße von 10 Frkn. aufgefordert, ihre Verzeichnisse innert 8 Tagen a dato der Kanzlei im Schulhause dahier persönlich einzureichen.

Altstetten, den 23. Jenner 1867.

Die Vereinigungskommission.

8. A u f f o r d e r u n g.

Da Joh. Felix Lehmann von Löß sich unbekannt wohin entfernt hat, so wird derselbe hiedurch aufgefordert, Samstag den 26. Jenner d. J. im Gasthaus zum Hirschen dahier vor Gemeindrath zu erscheinen, um sich nach § 324 des privatrechtlichen Gesetzes zu erklären, ob er mit dem Begehren der Verwandten betreffend Bevormundung wegen Verschwendung einverstanden sei oder nicht.

Löß, den 17. Jenner 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

9. Joh. Kaspar Boshard, Metzger, von Lößegg-Wildberg, geb. Anno 1840, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, bis spätestens zum 31. dieß entweder persönlich bei Unterzeichnetem zu erscheinen oder demselben seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort genau und bestimmt anzugeben, unter der Bedrohung, daß sonst ungesäumt Vormundschaft über ihn verhängt würde.

Wildberg, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

Brandenberger.

10. A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s.

Da der dem Karl Boshard von Oberschlatt, geb. 1842, am 28. Jenner 1864 unter Nr. 256 ausgestellte Heimatschein vermißt wird, so wird mit statthalteramtlicher Bewilligung derselbe öffentlich aufgerufen in der Meinung, daß, wenn derselbe nicht innert 14 Tagen an unterzeichnete Stelle beigebracht wird, die Kraftloserklärung erfolgen würde.

Schlatt, den 21. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Jb. Peter, Gemeindrathsschreiber.

11.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jb. Blatter, Vater,	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Wildbach- strasse	22. Jenner	5. Hornung.

Winterthur, den 18. Jenner 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

12.. Männedorf.

Gemeindhaus-Versteigerung.

Das der hiesigen Gemeinde zustehende Gemeindhaus „zum Löwen“ liegt hart an der Seestrasse und am See sehr freundlich gelegen, und umfaßt:

1. Eine sehr gute und geräumige Metzlokalität mit Fleischverkaufshalle.
2. Die Taverne zum Löwen mit bequem und gut eingerichteten Wirthschaftslokal und zwei Kellern.
3. Ein Zinnenanbau mit kleiner Stallung und Schopf.
4. Ein Gemüsegarten und Regelbahn vor dem Haus.
5. Ein Brunnen im Metzlokal und zwei weitere Brunnenrechte, sowie Antheil an der Schifflande vor dem Haus.
6. Die Gemeindegewichtswaage.

Diese Objekte werden Do nerstags den 31. Jenner, Abends 5 Uhr, im Gemeindhause selbst auf öffentlicher Steigerung, je nach Wunsch der Liebhaber, verkauft oder verpachtet.

Die Bedingungen für den Kauf oder Pacht sind möglichst günstig gestellt und können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuch an dieser Steigerung wird eingeladen.

Männedorf, den 14. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

13. Es werden die Stellen eines Gemeindevorstandssekretärs, eines Wegmeisters für die Kommunikationstrassen und eines Mauters anmit zu neuer Besetzung ausgeschrieben. Bewerber hiesfür haben sich innert vierzehn Tagen a dato persönlich beim Präsidenten anzumelden.

Affoltern b. G., den 23. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

14. Viehmarkt in Uster.

Der auf den 31. Jenner fallende Monatsviehmarkt wird Dienstag den 29. Jenner abgehalten.

Uster, den 24. Jenner 1867.

Die Vorsteherchaft.

15.

Gemeinbversammlung der katholischen Kirchgemeinde Zürich.

Sonntag den 3. Hornung wird nach dem Vormittagsgottesdienste, um halb 10 Uhr, in der hiesigen katholischen Kirche betreffend des Budget für das Jahr 1867 eine Versammlung stattfinden, wozu die stimmberechtigten eingebürgerten und niedergelassenen Katholiken der Stadt Zürich und der Gemeinden Auersihl, Wiedikon, Enge-Reimbach, Unterstrass, Oberstrass, Fluntern, Göttingen, Riebbach und Hirslanden zur zahlreichen Theilnahme eingeladen werden.

Nichterscheinende ohne genügende Entschuldigung haben eine Ordnungsbuße von 50 Rappen zu entrichten.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Im Namen der Kirchenpflege
der katholischen Gemeinde Zürich:
Der Aktuar,
H. v. Beseler.

16.

R e m p t e n.

Das von der Flurkommission Rempten angefertigte Servituten-Protokoll, sowie das Verzeichniß der offenen Flur- und Feldwege liegen den sämtlichen Güterbesitzern der Zivilgemeinde Rempten von heute an bis zum 28. d. M. bei dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. J. Flachsmann in Rempten, zur Einsicht offen und es sind innert der gleichen Frist allfällige Begehren um Berichtigung oder Vervollständigung derselben am gleichen Orte geltend zu machen, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Protokolle als anerkannt betrachtet würden.

Sodann werden alle Grundeigenthümer der Zivilgemeinde Rempten, welche bei behandelten Servituten oder Reallasten als Ansprecher oder Belastete komparirten, aufgefordert, Dienstags den 29. Jenner Vormittags 8 Uhr im Hause des Präsidenten der Flurkommission sich einzufinden, um dem Servituten-Protokoll ihre Unterschriften beizusetzen. Die Eigenthumstitel sind mitzubringen, damit allfällig fehlende Protokollzitate noch eingetragen werden können. Nichterscheinen hat eine Ordnungsbuße von 5 Frkn. zur Folge und werden die fehlenden Unterschriften durch Abgeordnete auf Kosten der Säumigen eingeholt.

Bis zum gleichen Termine haben die mit Einsendung ihrer Liegenschaftsverzeichnisse im Rückstand befindlichen Grundeigenthümer diese Verzeichnisse im Sinne der frühern Publikation der Flurkommission um so bestimmter einzureichen, als sie im Unterlassungsfalle unnachlässiglich eine Ordnungsbuße treffen und die nöthigen Auszüge auf Kosten der Säumigen aus den Notariatsprotokollen eingefordert würden.

Rempten, den 19. Jenner 1867.

Die Flurkommission.

17. Außersthl. Schulgeldnachbezug.

Sämmtlichen sich noch im Rückstand befindenden Eltern schulpflichtiger Kinder wird hiermit angezeigt, daß sie das verfallene Schulgeld innert 10 Tagen von heute an in der Wohnung der Unterzeichneten zu entrichten haben, indem nach Ablauf dieser Frist die Betreibung gegen die Säumigen angehoben wird.

Der Vorwand von Unkenntniß oder Vergessenheit dieser verfallenen Leistung kann nicht berücksichtigt werden.

Außersthl, den 24. Jenner 1867.

Die Schulgutsverwaltung.

18. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Ib. Güttinger von Elsau, geboren 1837, unterm 16. Mai 1862 ausgefertigte, mit Nr. 739 bezeichnete Heimatschein aufgerufen und zur Beibringung eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, in der Meinung, daß nach fruchtlosem Ablauf derselben dessen Kraftloserklärung nachgesucht würde.

Elsau, den 25. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Müller.

19. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 102 des Amtsblattes 1866 aufgerufene Heimatschein Nr. 1515 der Jungfrau E. L. Goldschmid von Winterthur, dat. 14. Heumonath 1862, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Winterthur hiedurch kraftlos erklärt.

Winterthur, den 23. Jenner 1867.

Die Stadtkanzlei.

20. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der in Nr. 1 des diesjährigen Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Margaretha Meier von Rettenbachli hiemit kraftlos erklärt.

Oberbachli, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes Niederbachli:
Der Schreiber,
Meier.

21. Versilberungsgant.

Dienstag den 29. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden bei der Wirthschaft des Herrn J. Schärer, Bäcker dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 sechsplätige Personenwagen, 3 vierplätige Personenwagen, 6 einplätige Chaisen, 1 Droschke und 2 Fuhrwagen, 1 zweiplätiger und 4 einplätige Schlitten, 9 Pferdgeschirre, 17 Pferde u. A. m.

Außersthl, den 24. Jenner 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

22.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 29. Jenner 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfühlungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

55 hartholz. Brettisessel, 11 Wirthstische, 4 runde Tische, 1 Wanduhr, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 einthür. Kasten, zirka 27 Saum div. Weine, Weinfässer, 5 Betten, 30 Rohrsessel, 2 Nachttische, 1 Nachtsch, 3 Kommoden, 1 Chiffonniere, 1 Kopffhaarmatrage, eine Anzahl Guthaben aus dem Konkurse des Kas. Bruppacher zum Storch in Richtersewel, 11 woll. Halbtüchli und 4 woll. Bajadere, 1 silb. Zylinderuhr, 1 zweithür. Kasten, div. Silbergeschirr, verschied. Buchbinderwerkzeug, 1 gold. Fingerring, eine Partie Kleider, zirka 50,000 Stück div. Zigarren, 1 Zentner Kopffhaar, 1 Phantasiestuhl, 50 gemalte Fensterstoren, 37 Stück Simpen und dergl., 4 Chaisengeschirre, 7 Winterpaletots, 10 Bournus, 100 Ellen Kleiderstoff, 100 Ellen Unterrockstoff, 8 Sammetgiletts, 80 E. Vercale, 150 E. Vorhangstoff, 50 Hauben, 6 Zylinderosen, 3 Sopha, 20 Stück Mouffeline und Battiste, 1 Stockuhr, 3 Nähmaschinen, 3 gold. Zylinderuhren und 3 gold. Ketten, 1 nußb. Sekretär, 1 Rubbett, sechs Polstersessel, 2 Pferde, jedes zirka 5 Jahre alt, verschied. Küchengeschirr, Glasgeschirr, Linge, Messer, Gabeln und Löffel u. a. m.

Endlich in gerichtlichem Auftrage:

2 Koffer, eine Partie Kleider und dergl. von Walther Bärker, Kommiss.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Der Stadtkammann:
Käsi.

23.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Mittwoch den 30. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, werden im Auftrage der Notariatskanzlei Wirmensdorf u. d. G. folgende Aktiven aus dem Konkurse des Arnold Illi im Letten dahier unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

1 Tisch, 3 Schabellen, 2 tann. Stühle, 1 Stubenuhr, 1 Kupfergelte, 1 Kupferhafen, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenhafen, 1 Eisenpfanne, 1 stürz. Kessl, 1 Kaffeekanne, 2 zweischläf. Betten, 1 zweithür. aufrechtstehender Kasten, zirka 40 Eimer Fässer an 6 Stücken, 2 hölz. Gelten, 1 Pferd, schwarz, 1 Pferd, braun, 1 Kuh, schwarzbraun, 1 eich. Stößtrog, 1 neues Pferdegeschirr, 1 Viehgeschirr, 1 Strohschneidstuhl, 2 Fruchtstee, 1 Sense, Gabeln und Rechen, 1 vierzöll. Wagen sammt Leitern, 1 zweizöll. Wagen, 1 Vorder- und 2 Hinterpfüge, 2 Eichten, 2 Schlitten, 1 Kette, 1 Hobelbank, verschiedene Hölzer, Hand- und Waldsägen, 1 Hammer, 1 Zange, 2 Bohrer, 1 tann. Stande, 1 eich. Zuber, zirka 20 Ztr. Heu, zirka 10 Ztr. schwarzes Stroh, 2 Klafter Brennholz, 1 Obstmühle, 1 Paar Haselschweine und Anderes mehr.

Vonstetten, den 23. Jenner 1867.

Reis, Gemeindevammann.

24.

G a n t a n z e i g e.

Der unterzeichnete Gemeindevrath schlägt Dienstags den 5. Hornung d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zur Sonne in hier nachstehende, der Gemeinde Hombrechtikon gehörenden Realien auf öffentliche Gant:

1. Daß im Dorf Hombrechtikon befindliche, unter Nr. 239 bezeichnete, für 18,000 Frkn. affektirte Wirthschafts- und Weggebäude zur Sonne, mit Tavernengerechtigkeit und Ausgelände dabei.
2. Daß in Feldbach befindliche, unter Nr. 495 bezeichnete, für 1000 Frkn. versicherte Weggebäude mit Schlacht- und Verkaufslokal.

Die in Nr. 1 und 2 bezeichneten Objekte werden je besonders und zwar verkaufs- und pachtweise auf die Gant gebracht und es wird bemerkt, daß an beiden Orten bis zur Stunde die Herren Wächter sich einer sehr starken Frequenz zu erfreuen gehabt haben.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet werden und es wird hiermit zum pünktlichen und zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Hombrechtikon, den 22. Jenner 1867.

Der Gemeindevrath.

25..

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Montag den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Bierbrauer Horber dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

Mehrere Zentner Leinöl und Bleiweiß, Fässer, Waschstande, 1 Sauerkrautstande, 1 eichener Trichter, dito Kupfergeschirr, 1 Dezimalwaage, 1 Kinderwagen, 1 1/2 Ztr. Kopalsirniß, 538 Frkn. Miethzins- und Buchguthaben, harth. Tische, Sessel und Kästen, 1 Stockuhr, 1 Fuhrwagen, Kommoden, Nachttischli, tann. Tische, Spiegel, Porträts, Eisenpfannen, Glätteisen, Glasgeschirr, Wanduhren, Kaffeemühlen, silb. Zylinderuhren, 1 neuer Reißzeug u. A. m.

Okersträß, den 21. Jenner 1867.

Der Gemeindevrath:

J. H. Keller.

26.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 28. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

4 Saum 1866er Wein, 1 Klafter Laubholz, 60 Stück Heizwellen, 2 Mastschweine, 1 Hindli, zirka 1/2 Jahr alt, 1 Vorder- und Hinterpflug sammt 2 Sech, 8 Saum eich. Weinfässer an 3 Stücken, 1 zweispänniger Felterwagen, 230 Stück Garben, 200 Stück Heizwellen u. A. m.

Daß Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 24. Jenner 1867.

Das Gemeindevrathamt.

27.

G a n t a n z e l g e.

In Folge bezirksgerichtlichen Auftrages werden von dem ausgetretenen Johannes Bühler, Schuster, aus dem Kanton Thurgau, sesshaft gewesen in hier, freiwillig verschriebene Pfänder von Unterzeichnetem Dienstag den 29. Jenner d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Hause desselben gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Stück eichene Weinfässer, in Eisen gebunden, von 1 bis 4 Saumhaltend, 1 kleine Weinpresse, 1 anderhalbschläfiges vollständiges Bett sammt Bettstatt, 2 Ziegen, mittleren Alters, etwas Heu und Stroh.

Dätlikon, den 23. Jenner 1867.

Das Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

28.. Der vorläufig wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellte Hs. Jakob Reif, Wittwer, von Schwerzenbach, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Donnerstags, den 31. Jenner 1867, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gerichtshause Uster vor dem Herrn Bezirksgerichtspräsidenten behufs persönlicher Einvernahme zu erscheinen; Ausbleiben würde dahin ausgelegt, es anerkenne Reif die Richtigkeit der faktischen Verhältnisse, wie sie der gegen ihn gerichteten Bevogtigungs-Klage zu Grunde gelegt worden.

Uster, den 10. Jenner 1867.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten Uster:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
C h r i s t m a n n.

Bermischte Bekanntmachungen.

29. Heinrich Lienhardt, gewesener Weinschenk bei der Bahnstation Bonstetten, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, binnen drei Wochen a dato den Herrn Prokurator Nägeli in Unterstrass, Namens der Herren Dietschi-Kasch & Comp. in Basel, für die Forderung von 92 Frkn. 45 Rp. nebst Kosten zu befriedigen, oder sich hierorts darüber auszuweisen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist und nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Affoltern, den 24. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. G o s w e i l e r.

30. Für das Schwurgericht, welches Montag den 18. Hornung d. J. in Zürich zusammentritt, werden gemäß § 174 der Strafprozeßordnung Donnerstags den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung des Obergerichts (im Obmannamt) aus allen auf der Geschwornenliste enthaltenen Namen sechsunddreißig ausgelooßt werden.

Nachdem hierauf dem Staatsanwalt und den Angeklagten zur Ausübung des Ablehnungsrechts wird Gelegenheit gegeben worden sein, werden sodann gemäß § 179 des angeführten Gesetzes aus den nicht abgelehnten Geschwornen, sofern die Zahl derselben mehr als fünfzehn beträgt, Dienstags den 12. Hornung d. J., Vormittags 11 Uhr, bei öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung diejenigen fünfzehn Geschwornen ausgelooßt werden, welche zu der Schwurgerichtssitzung einzuladen sind.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Aus Auftrag des Präsidenten
der Kriminalabtheilung des Obergerichts:
Der Kriminalsekretär,
M. Rüschler.

31. Nach Anleitung der gesetzlichen Bestimmungen werden diejenigen, die bis und mit dem Jahr 1866 Kautionen irgend welcher Art beim Kreisgericht Zürich leisten mußten, anmit aufgefordert, dieselben, insoweit sie nicht bereits Zeugen oder Experten verabsolgt worden, resp. noch dafür haften, binnen acht Wochen a dato auf der Kreisgerichtskanzlei im Kapplerhof (in der Regel jeden Freitag Vormittags) zurück zu beziehen.

Die nämliche Frist wird denselben angesetzt, welchen im Laufe der letzten Jahre, besonders im Jahr 1866, Effekten abgenommen worden, oder von denen sich noch solche auf dießseitiger Kanzlei befinden, gegen Bezahlung allfällig noch ausstehender Gerichtskosten solche zu beziehen, da nach Ablauf dieser Frist über Kautionen sowol als Effekten, die nicht bezogen werden, anderweitig verfügt würde.

Zürich, den 12. Jenner 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
E. Keller.

32. Anmit wird kund gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Herrn Notariatskandidaten Alfred Voller von Zünau als Substituten des Herrn Keller, Notars des Kreises Wiedikon u. d. G. (in Zürich) anerkannt hat.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

33. Protokollvereinigung und Servituteneintragung in Zürich

untere Sektion der Großen Stadt, von der Marktgasse, Rindermarkt, Neumarkt und Künstlergasse abwärts mit Inbegriff der beiden Mühlenstege und des Baplerwerds.

Da die gesetzlich vorgeschriebene gerichtliche Anlobung der Pläne und Protokolleinträge und damit der Abschluß der Anmeldezeit für diese Sektion (Vereinigungsabtheilung I, II, IV, V und VI) nächstens bevorsteht, so werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten (Grund- und Gültzinse inbegriffen), welche noch nicht angemeldet worden sein sollten, und die nach §§ 691, 693, 695, 756 und 757 des privatrechtlichen Gesetzbuches und §§ 18 und 20 des Gesetzes betreffend „die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten“ u. s. w. vom 22. April 1862 zu ihrer Fortexistenz des Bormerks im Grundprotokoll bedürfen, hiemit aufgefordert, solche Ansprachen, so weit sie sich auf Grundeigenthum in der obbezeichneten Sektion beziehen, noch bis zum 15. Hornung 1867 bei dem Vereinigungsbüreau auf der Notariatskanzlei (Kirchgasse Nr. 24) unter Beilegung ihrer Titel anzumelden.

Zürich, den 23. Jenner 1867.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beeid. Substitut.

34.. Den Gläubigern des unterm 8. Brachmonat 1866 verstorbenen Jakob Knell, Schreiner, von Töß, wohnhaft gewesen in Unterohringen-Grugach, dessen Nachlaß von den respektiven Vormundschaftsbehörden, Namens der minderjährigen Erben, nicht angetreten, und auch von der hinterlassenen Wittwe Margaretha Knell geb. Keller nicht übernommen worden ist, wird eine peremptorische mit dem 31. dieses Monates zu Ende laufende Frist anberaumt, zur Vertröstung der Konkurskosten durch Hinterlegung von 40 Frkn. an Baar in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Aktiven, soweit dieselben verpfändet sind, den Pfandgläubigern, im Uebrigen aber nach Abzug der Kosten den Erben schuldenfrei zugestellt würden.

Winterthur, den 18. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

35. Die Stellen eines Gerichtsschreibers und Waisbels beim Kreisgerichte Andelfingen werden zur Besetzung hiemit ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis zum 30. d. M. an den Unterzeichneten zu richten.
Klein-Andelfingen, den 21. Jenner 1867.

H. Hertlin, Kreisgerichtspräsident.

36.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Mathias Langmeier, Jakobs sel. Sohn, genannt Straubhaaren, im Hof bei Buchs, werden Montag den 28. Jenner d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Buchs folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Kridaren in Nr. 76 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Kuh, rothfleck, zirka 7 Jahre alt, eine Ziege, braun, zirka 15 Btr. Heu und Emb, zirka 6 Btr. Stroh, zirka 2 Btr. große Erdäpfel, zirka 1 Btr. kleine dito.

Regensberg, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

37. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des Eusebius Peter von Berg a. J. wird den nicht speziell versicherten Kreditoren anmit eine Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 23. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

38.. Im Auffall über Erhard Bindschädler-Kauffer in Außerschl wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 31. d. Mts. ablaufende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

39. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Pfäffikon hat mit Beschluß vom 29. Christmonat 1866 den Johannes Weilenmann, Jünger, Jakobs Sohn, von Bietenholz-Münau nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Münau, den 22. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Ruburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

40. Zugfrist.

Im Konkurse betreffend Heinrich Bleuler im Morgenthal zu Waltikon-Zumikon findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Es wird nun hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 4. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 24. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Riedbach:
A. Schneider, Landschreiber.

41.. In Konkursachen

1. des Ulrich Ruckstuhl von Oberwinterthur, wohnhaft als Mechaniker und Inhaber der Firma: Ulrich Ruckstuhl, Spezerei- und Eisenwaarenhandlung in Löß;
2. des Jakob Müller, Brunnenmeister, von und in Oberohringen-Seuzach;
3. des Christoph Müller, Schneider, aus dem Thaa, Gemeinde Seen, sesshaft in Neuenburg-Wülflingen, und
4. des Johannes Forster, Schleifer, von Dättwil, niedergelassen in Wülflingen,

wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen, also namentlich auch den laufenden Gläubigern, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörende Frist von 10 Tagen, am 31. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung festgesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

42. Im Aufsatze über Hs. Heinrich Akert, jünger, Hs. Konrads Sohn von Ausersthal, wohnhaft gewesen in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe einer Zug- resp. Ueberschlagserklärung, hinsichtlich des unter den Aktiven befindlichen Grundstücks, eine mit dem 31. d. Mts. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

43.. Zugfrist.

Im Konkurse des Jakob Wunderli, Wagner, im Unterdorf Herrlisberg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 2. Hornung 1867 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes unter der Androhung des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

44.

Z u g s f r i s t.

Im Auffall des Jakob Elischer, Strumpfwieber, alt Schulverwalter, von Dietikon, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 23. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wirmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

45.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über Johannes Künze, Baumeister, von Albert, Großherzogthum Baden, wohnhaft in Außersühl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten vorhandenen Massagutes anmit eine mit dem 4. Hornung d. J. endigende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 25. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

46..

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Konrad Schwenk, Ludwigen sel. Sohn, Küfers, in Regensburg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des sämmtlich vorhandenen Massagutes angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Regensburg, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

47..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Wartinann, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge, wird behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften den sämmtlichen nicht speziell darauf versicherten Kreditoren eine am 1. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

48.. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des J. Lienhard, Vater und Sohn, auf der Fabrik in Obermeilen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist befristet Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes unter der Androhung des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

Hb. Konrad Hirzel, Landschreiber.

49. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 18. d. Mts. den Konrad Honegger von Affoltern bei Höngg, Maler, wohnhaft an der Freyergasse in Zürich, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 19. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

50. Falliterklärung.

Heinrich Egg, Schuster, in Schlieren, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 16. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 18. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

51. Falliterklärung.

Joseph Baumann, Kaspar's sel. Sohn, von Dietikon, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 12. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 18. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

52. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Kaspar Billing, Feldweibel, Kaspar's, alt Gemeindraths Sohn, von und in Flurlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 24. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 15. März 1867. — Auffassverhandlung 27. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Wolf von Mettmensletten, alt Engelwirth in Miffersweil; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1867. — Auffassverhandlung 30. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

3. Ulrich Landolt, alt Gemeindefchreiber, Johanneffen sel. Sohn, Hansen, von und in Derlingen; in Folge Insolvenzklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 22. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 27. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis einschließlich den 18. März 1867. — Auffaßverhandlung 27. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Wirtz, Sohn, Schuster, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 19. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 8. März 1867. — Auffaßverhandlung 19. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

5. Kaspar Gugolz, Zimmermeister, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 19. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 8. März 1867. — Auffaßverhandlung 19. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

6.. Jakob Bai, Weber, Jakobs Sohn, Agenten, von und in Truttikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 21. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 27. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 15. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 27. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Rudolf Zimmermann, Steinhauer, von Wattwil, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen in Rüschlikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. Jenner 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Jakob Müller, Weibels, Heinrichen sel. Sohn, von und in Unterohringen-Seuzach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis und mit 22. Hornung 1867. — Auffaßverhandlung 6. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Johannes Bernhard, alt Friedensrichter, Heinrichs sel. Sohn, im Thal-Wülflingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis und mit 1. März 1867. — Auffaßverhandlung 13. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Hausammann von Männedorf, alleiniger Inhaber der Firma „Hausammann & Comp., Weinhandlung, in Zürich“; in Folge

abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Johannes Fröhlich, Heinrichen Sohn, Feilenhauer, von Wülflingen, sesshaft in Derlikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 1. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Jakob Weißmüller, alt Gemeindrath, in Niedersteinmaur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 20. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 16. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 26. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Heinrich Hug, Büttler, von Albis-Affoltern, wohnhaft in Bengi-Neugst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 10. März 1867, Nachmittags 3 Uhr

14.. Kaspar Hofmann, jung, Kaspar's sel. Sohn, von Feldi, politische Gemeinde Ellikon an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 2. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis einschließlich den 22. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 6. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Nachlaß des Hs. Jakob Schnurrenberger im Sülch-Bauma; in Folge Ausschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 8. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 28. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 13. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

16.. Jakob Rüttimann, Plästerer, Wilhelms Sohn, in Kleinandelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 3. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 1. März 1867. — Auffallsverhandlung 13. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Nachlaß des unterm 4. Christmonat v. 3. verstorbenen J. Rudolf Ruhn, Speisewirth, von und in Pfäffikon; in Folge Erbschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 12. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 22. Hornung bis und mit 4. März 1867 — Auffallsverhandlung 13. März 1867, Vormittags 10 Uhr

18.. Hs. Ulrich Duttweiler, Jakob, von Raat, Pfarre Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 22. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis 2. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Heinrich Döbner, jünger, Hs. Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Ulm v. 8. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 22. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. März 1867. — Auffallsverhandlung 27. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

20.. Ulrich Böckli, Schuster, in Waltalingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 31. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 3. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Hornung 1867. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr.

21.. Rudolf Nodel von Fahrwangen, Kanton Nargau, Schreinermeister, wohnhaft am Neumarkt-Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. März 1867. — Auffallsverhandlung 26. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Der Nachlaß des verstorbenen Jakob Hug, Hügliß, Fuhrmann und Strohändler, von Schlieren; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Nota. Die in das öffentliche Inventar gemachten Eingaben genügen nicht, sondern es müssen die Ansprachen neuerdings angemeldet werden.

23.. Mathias Langmeier, Jakob sel. Sohn, genannt Straubhaaren im Hof bei Buchs; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 10. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Anna Meier geb. Bucher, Ehefrau des falliten Daniel Meier, in Buchs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 12. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 19. Hornung bis 2. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Konrad Willi von Marthalen, gewesener Speisewirth im Krag in Zürich, wohnhaft in Aufersthl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

26.. Jakob Kreis von Altikon, alt Lederhändler, wohnhaft an der Steingasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis einschließlich den 1. März 1867. — Auffallsverhandlung 12. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

53. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten,

wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Frau Barbara geb. Luyfer, Wittwe des Felix Job, Thymen von Birmensdorf, gestorben am 21. Christmonat 1866 (auf Ansuchen der Erben); — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 16. Jenner 1867. — Frist für Eingaben bis den 22. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich).

2. Johannes Brunner von Regensburg, Spezereihändler, wohnhaft im Niederdorf-Zürich (auf Ansuchen des Gemeindevorstandes Regensburg); — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 5. Jenner 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 10. Hornung 1867.

3. Kaspar Walder von Hof, Gemeinde Egg, wohnhaft gewesen in Wegweil-Herrliberg; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 4. Jenner 1867. — Frist für Eingaben bis zum 15. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei Meilen.

54. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat mit Beschluß vom 18. d. d. über Eduard Zuber, Rudolfs Sohn, in Lablat-Turbenthal, eröffnete Konkursverfahren mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben und folgenlos erklärt.

Winterthur, den 22. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

Rehabilitationen.

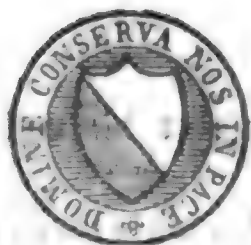
55. Kaspar Burkhard von Wollishofen, dato wohnhaft in Feuerthalen, früher wohnhaft gewesen in Affoltern bei Höngg, ist durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 12. d. d. unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt worden, was hieimit bekannt gemacht wird.

Regensburg, den 16. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Zuber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 2. Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1¹/₂ Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Porto und Gelder franco
an die Expedition.

Neuzeitblatt des Kantons Zürich.

N 9.

Dienstag, den 29. Jenner

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 26. Jenner 1867.)

22. Die Direktion des Innern wird ermächtigt, in geeigneter Weise den Schulgemeinden und Genossenschaften des Kantons zur Kenntniß zu bringen, daß alle Schulverwalter, also auch diejenigen, welche erst im Frühjahr d. J. neu gewählt werden, mit dem Jahr 1870, d. h. gleichzeitig mit der ersten Abtheilung der Schulpflege, in die Erneuerungswahl zu fallen haben.

23. Zu einem Major im kantonalen Kavalleriestab wird gewählt: Herr Hauptmann Rudolf Sulzer von Winterthur, und es werden demselben provisorisch die Funktionen des Waffenkommandanten der Kavallerie übertragen.

24. Zu Gunsten der Kasse für nothleidende Schweizer in Amsterdam wird ein Beitrag von 100 Frkn. und dem schweizerischen Konsul in Marseille für seine Krankenkasse ein solcher von 50 Frkn. bewilligt.

25. Dem Herrn Pfarrer Hanhard in Wallisellen wird für die Dauer seiner Krankheit ein Vikariat im Sinne des § 255 des Kirchengesetzes bewilligt.

V e r f ü g u n g.

Die Verwaltungsbehörden der Kirch-, politischen und Zivilgemeinden des Kantons erhalten hienit neue Musterformulare zur Stellung der Kirchen-, Armen- und Gemeindegutsrechnungen, mit der Bemerkung, daß die dem Muster entsprechenden zum Gebrauche bestimmten Formulare von denselben Gutsverwaltern, welche sich solcher bedienen wollen, in der Buchdruckerei der Herren Zürcher & Furrer in Zürich bezogen werden können.

Die Schulguttrechnungen sind diesmal noch nach dem bisher üblichen Formulare zu stellen.

Alle Formulare sind als bloß provisorisch geltende zu betrachten.

Die sämtlichen Verwaltungsbehörden werden eingeladen, allfällige Bemerkungen und Wünsche über die Form der Rechnungsstellung bis spätestens im Weinmonat d. J. der Direktion des Innern einzureichen. Diese behält sich vor, nach Eingang dieser Eingaben definitiv gültige Formulare auszustellen.

Die Frist für Abschließung und Abgabe sämtlicher Guttrechnungen wird für dieses Jahr mit Rücksicht auf die verspätete Versendung der Formulare bis Ende Hornung erstreckt.

Diese Verfügung ist den Bezirksrätthen für sich und zu Handen sämtlicher Gutsverwaltungen (auch der Schulgutverwaltungen) und zwar denjenigen der Kirchen-, Armen- und Gemeindegütern mit den neuen Formularen zuzustellen.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Der Direktor des Innern:
H u b e r.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Im Laufe des kommenden Monats Hornung sind die Ausweise behufs Ausstellung der landwirtschaftlichen Freipässe bei den betreffenden Zollstätten abzugeben, worauf die betreffenden Güterbesitzer hiemit aufmerksam gemacht werden, mit dem Beifügen, daß die nöthigen Ausweisformulare bei den Zollstätten gratis bezogen werden können.

Schaffhausen, den 25. Jenner 1867.

Der Zolldirektor:
C. Fr. Ziegler.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. H o c h s c h u l e.

Herr R. G. Hofmeister, Professor an der Kantonschule, wird behufs seiner Habilitation als Privatdozent an der philosophischen Fakultät, mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion, der Hochschule Samstag den 2. Hornung, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaal Nr. IV eine Probevorlesung über „das geschichtete elektrische Licht“ halten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 28. Jenner 1867.

Prof. Dr. G. A. Kenngott,
d. J. Dekan der zweiten Sektion
der philosophischen Fakultät.

3. Der Medizinalrath hat nach abgehaltenem Examen die Herren Gottfried Walder von Wepikon und Rudolf Meyer von Erlenbach mit der Note „sehr befriedigend“ als Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer patentirt.

Zürich, den 21. Jenner 1867.

Im Namen des Medizinalrathes:

Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Der Bezirksrath hat unter Vorbehalt gerichtlicher Bestätigung gegen Rudolf Benninger, Megger, von Seebach, zur Zeit in der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain, Kantons Thurgau, auf Bevogtigung wegen Verschwendung erkennt, und vorläufig den Herrn Joh. Schmid, Weinschenk in Seebach, als dessen Vogt ernannt.

Es wird demnach Jedermann vor allem Verkehr mit dem vorläufig Bevogteten gewarnt, unter der Androhung, daß, insofern das Gericht ihn wirklich als Verschwender erklärt, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,
Baltenasperger.

5. Diethelm Tobler, Messerschmied, Kantonsfürsprech Joh. Jakob Jeli. Sohn, von Zürich hat nach erlangter Volljährigkeit sich freiwillig der Fortdauer der Vormundschaft unterzogen, und es ist Herr Bezirksrichter Kaspar Eduard Tobler als dessen Vormund ernannt worden.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,
Baltenasperger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6.

O b e r g l a t t.

Zur Deckung eines Rückschlages des hiesigen Schulgutes ist eine Steuer von 90 Rp. auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Aktivbürger erforderlich.

Das Steuerverzeichniß liegt von heute an 14 Tage bei Herrn Schulgutsverwalter Derrer in hier zur Einsicht offen. Reklamationen sind innert gleicher Frist zu erheben.

Oberglatt, den 26. Jenner 1867.

Der Gemeinderath.

7.

S e u z a c h.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden die Grundbesitzer im Zivilgemeindegemeinde Seuzach hiemit aufgefordert, die Größe ihres Besitzthums nach ihrer Kulturart genau spezifizirt innert acht Tagen dem Unterzeichneten einzugeben. Unterlassene sowie versätete Eingaben werden mit 1 Frkn. Buße bestraft. Unrichtige Angaben oder versäumte Eingaben werden auf Kosten der Fehlbaren vervollständigt resp. aufgenommen.

Seuzach, den 28. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Jb. Kobler.

8. Das Protokoll über die am 24. Herbstmonat 1866 aufgenommenen drei Flurfahrwege im Rostall und Stockwiese, und einen Fußweg beim Wohnhaus Nr. 44a zu Brünggen liegt den Vertheiligten bis zum 8. Hornung, während welcher Zeit allfällige Reklamationen bei zuständiger Behörde zu erheben wären, bei Herrn Flurpräsident Meßger zur Einsicht offen.

Pfäffikon, den 27. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission Brünggen:

Der Schreiber,
J. Weiß.

9.

A l t s t e t t e n.

Behufs Anfertigung des Verlegers über die Kosten betreffend die Güterwege werden anmit diejenigen Landbesitzer, die im Jahr 1866 Land gekauft oder verkauft werden, ersucht, bis zum 12. Hornung dem Unterzeichneten davon schriftliche Anzeige einzugeben.

Altsätten, den 28. Jenner 1867.

Im Namen der Zelgwegkommission:

Rudolf Hagenuch.

10.

A b l i s w e i l.

Den Besitzern von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindegemeinde wird hiemit angezeigt, daß noch allfällige Ansprachen auf Entschädigung für Landabtretung zum Zwecke der Flurwege, sowie Begehren um (bis jetzt nicht bestandene) Mitnuzungsrechte an Flurwegen dem Unterzeichneten bis zum 6. Hornung schriftlich einzureichen sind. Stillschweigen würde als Verzicht auf das Eine oder Andere ausgelegt.

Abliswil, den 28. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,
J. Günthardt-Siegfried.

11.

I d ß.

Die Kosten für notariällche Fertigung der Servituten hiesigen Gemeindegannes werden Sonntag den 10. Hornung d. J. bei Unterzeichnetem bezogen. Die Kostennota liegt den Betheiligten bis zum 8. Hornung zur Einsicht offen.

Idß, den 27. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Jk. Weilenmann.

12. Es ist der Verleger über die allgemeinen Flurkosten im Zivilgemeindeganne Kobank ausfertigt, welcher den Betheiligten bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen liegt. Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Neubrunn, den 28. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Rudolf Widmer.

13.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Hrn. Wyß, Barbier in Rüschlikon, wird anmit das Befahren des zwischen den Häusern des Hrn. Gemeindegammann Ammann und der Wittve Kläger und des Petenten hindurch führenden Fußweges für Jedermann verboten und zwar bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armengut Rüschlikon zufällt.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohl erworbenen Rechte verletzt glaubt, hat seinen Rechtsanspruch innerhalb einer Frist von 14 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Friedensrichteramte anzumelden, ansonst solche gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Rüschlikon, den 19. Jenner 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindegammann,
Joh. Ammann.

14.

V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Kaspar Bräm, Ludwig Rensch und Brupbacher in Wädensweil wird anmit allen Unberechtigten verboten, bei deren Schöpfbrunnen in dem Eigenthum des Jakob Hög daselbst Wasser zu beziehen und zwar bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut Wädensweil zufällt.

Wädensweil, den 26. Jenner 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindegammann,
Häuser.

15. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Nach fruchtlosem Aufrufe wird zufolge Bewilligung des Statthalteramtes der am 18. April 1853 dem J. Jakob Bänz, Buchbinder, von hier nach Chaux-de-Fonds ausgestellte Familienheimatschein hiemit für ungültig erklärt und dem Bänz auf sein Verlangen ein neuer Heimatschein ausgestellt werden.

Ober-Engstringen, den 25. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
C. Meyer, Gemeinderathsschreiber.

16. Versilberungsgant.

Freitag den 1. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Bänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Lange und runde Tische, Rohr- und Brettersessel, Sophas, Polster-Stühle, Vorhänge, Tisch- und Bett-Lücher, Bettanzüge, Betten und Bettstatten, Teppiche, Nachttische, Kommoden, Sekretär, Chiffonnieren, Stod-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel, Porträts, aller Arten Glasgeschirr, Viertassen und ird. Geschirr, Petroleumlampen, Widibussbüchsen, 1 küpf. Spülkessel, 1 küpf. Hafen, 1 dito Pfanne, 1 dito Gelte und Gäge, eis. Hafen und Pfannen, Küchekästen, hölzerne Gelten und Ständer, zirka 300 Eimer Weinfässer nebst anderm Kellergeräthe, zirka 25 Saum Wein, 1 blauer Bruggwagen, zweithür. Kästen, 1 Korpus, Manns- und Frauenkleider, 7 Blumentöpfe mit tropischen Pflanzen, 1 Dezimalwaage mit 3 Jntr. Kraft, 1 Kinderbettstatt, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Fleischstock, 1 Wurstock mit Fleischwiegen, 1 Haumesser, 3 Metzgermesser, ein weiß und schwarzer Haushund, ein Guthaben von 15 Frkn. auf J. Rubin in Glattbrugg, nebst viel a. m.

Außersthl, den 28. Jenner 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

17. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren wird Donnerstag den 31. Jenner in in der Wirthschaft des Hrn. Reutlinger in hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Bett, 1 Wascheil, 1 Holzgelte, 5 Paar Messer und Gabeln und anderes mehr.

Albisrieden, den 26. Jenner 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

18. Gantanzeige.

Die Fortsetzung der Gant über Konkursaktiven bei Zimmermeister Jakob Schuler dahier hat Mittwoch den 30. dieß statt und beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Oberstraf, den 26. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand:
J. H. Keller.

19.

G a n t a n z e i g e.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand schlägt Dienstags den 5. Hornung d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zur Sonne in hier nachstehende, der Gemeinde Hombrechtikon gehörenden Realien auf öffentliche Gant:

1. Daß im Dorf Hombrechtikon befindliche, unter Nr. 239 bezeichnete, für 18,000 Frkn. affekuirte Wirthschafts- und Messgebäude zur Sonne, mit Tavernengerechtigkeit und Ausgelände dabei.
2. Daß in Feldbach befindliche, unter Nr. 495 bezeichnete, für 1000 Frkn. versicherte Messgebäude mit Schlacht- und Verkaufsfokal.

Die in Nr. 1 und 2 bezeichneten Objekte werden je besonders und zwar verkaufs- und pachtweise auf die Gant gebracht und es wird bemerkt, daß an beiden Orten bis zur Stunde die Herren Wächter sich einer sehr starken Frequenz zu erfreuen gehabt haben.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet werden und es wird hiermit zum pünktlichen und zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Hombrechtikon, den 22. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand.

20.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Abr. Brandenberger zur Zürchervorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Chiffonniere, Nachttischli, Kommoden, Spiegel und Porträts, 1 anderthalbschläf. Bett mit Matratze und Bettstatt, Leintücher, Teppiche, Frauenröcke, Hemden, verschied. Küchengeräth, 1 Weinsäßchen mit zirka 100 Maas Malaga, 1 dito mit zirka 50 Maas Bermuth, ein dito mit zirka 50 Maas Rhum, 1 dito mit zirka 15 Maas Cognac, ein dito mit zirka 80 M. 1866er Wein, 1 dito mit zirka 170 M. Belzliner, 1 dito mit zirka 150 M. Oberländer und 1 Faßchen mit zirka 150 M. rothem Burgunder.

Da sich zu dieser am 25. d. M. abzuhaltenden Steigerung keine Käufer einfanden, so wird zum zahlreichen Besuche der Gant auf oben angezeigte Zeit eingeladen.

Außer-Rodl, den 26. Jenner 1867.

Daß Gemeindevorstand.

21.

G a n t a n z e i g e.

Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

1 einthür. tann. Kasten, 1 nußbaum. Kommode mit Schreibpult, 1 Wanduhr, 1 tann. Tisch, 3 Sessel, 1 Kupferpfanne u. a. m.

Gluntern, den 28. Jenner 1867.

Der Gemeindevorstand:

Bruppacher.

22.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 1. Hornung, Vormittags von 8 Uhr an, werden zufolge Versilberungsbegehren laut Pfandsch. Nr. 4352 öffentlich versteigert:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 dreizölliger, 1 vierzölliger und 1 zweizölliger Wagen, 1 einspänniges Wägel, Schlitten, Chaisen und Fuhrgeschirre, Ketten, Flüge, Eggen, 1 Kleewalze, Sauchefässer und Standen, 1 Zuber, 1 Windmühle, 3 Fuhrfässer, 1 Wagenwinde, 1 Strohschneidstuhl, zirka 150 Zentner Futter, zirka 30 Zentner Stroh, etwas Mischletenfrucht, zirka 40 Saum Fässer von verschiedener Größe, 1 küpf. Tollenkeß mit Brennhut, Rohr und Standen, ein- und zweithürige Kästen, ird. und küpf. Küchengeschirr, Glasgeschirr, mehrere Tische und Sessel, 1 Backmulde, 1 Hobelbank nebst aller Arten Haus- und Feldgeräthschaften mehr, ferner zirka 6 Saum Wein.

Da diese Gant sehr wahrscheinlich stattfinden wird, so wird dieselbe am Donnerstag durch sämtliche Dorfwächter der Gemeinde noch besonders bekannt gemacht.

Münau, den 28. Jenner 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. R ü e g g.

23.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren wird Samstag den 2. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 126 in der Klus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweischläf. Bett, 1 Küchekasten, 1 vollständ. Schusterwerkzeug, eine Petroleumlampe, 2 silb. Spindeluhren, 5 silb. Theelöffeli, 8 Sessel, eine Wanduhr, 1 Nachstuhl, mehrere Tische, 1 zweithür. Kasten, 1 Glasfäßchen, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 Glättbrett, 1 ovales Weinsäßchen, 1 dito Ständli, 1 Kupferpfanne, 3 Eisenpfannen, 1 stürz. Siene, 1 neue Reisträhme mit 36 Stück Reisten, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 1 neue Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, 1 einschlaf. Bett, ird. Küchengeschirr u. a. m.

Hirslanden, den 26. Jenner 1867.

J. J e l e r, Gemeindammann.

24.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 31. Jenner, Vormittags von 9 Uhr an, werden in Weiplingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 100 Ztr. Heu, zirka 30 Ztr. Stroh, 2 Wagen, 1 Flug, 1 Chaise, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Sauchefäß, 1 Strohschneidstuhl, 6 Weinsfässer, zirka 30 Saum haltend, 1 Küchekasten, verschied. Küchengeschirr, mehrere Tische, Sessel, Stühle, Betten, Kästen nebst verschied. Gegenständen mehr.

Weiplingen, den 24. Jenner 1867.

Der Gemeindammann:

R e i f e r.

25. G a n t a n z e i g e.

In Folge Verfühlberungsbegehren werden Donnerstag den 31. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindehause dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 runder harthölz. Tisch, 2 tann. Chiffonnieren, 1 tann. Kommode, 6 Rohrsessel, 1 Nachttisch, 1 einthür. tann. Kasten, 2 tann. viereck. Tische, 1 Guitarre, 1 Bult, 1 Küchekasten, 1 gold. Uhr, 2 silb. Eßlöffel, 7 Tische und Bodenteppiche, Bettlinge, Vorhänge, Herrenhemden, 2 Spiegel, Lampen, Küchengeschirr, Tischtücher, Servietten, Herrenkleider u. a. m.

Höttingen, den 25. Jenner 1867.

Das Gemeindammannamt.

26. G a n t a n z e i g e.

Herr Geschäftsbagent Kündig in Zürich Namens der deutsch-schweizerischen Kreditbank in St. Gallen läßt durch die Gantbeamtung Wegikon ihren eigenthümlichen Schuldbrief per 25,000 Frkn. auf Joh. Jakob Strehler, Jakobson Sohn, im obern Emetschloo, Ettenhausen-Wegikon, dat. 19. Herbstmonat 1864, künftigen Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Döfen in Remten öffentlich versteigern.

Die Gant- und Zahlungsbedingung sowie die Kopie des Schuldbriefes kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Wegikon, den 26. Jenner 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
H. Hirzel, Gemeindrathsschreiber.

27. V e r f ü h l b e r u n g s b e g a n t.

In Folge Verfühlberungsbegehren werden Freitag den 1. Hornung d. J. in Nr. 54 im Balgrist gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 zweithür. Kasten, 1 zweischläf. Bett, 1 harthölz. Tisch, 1 tann. dito, 3 harthölz. Sessel, 1 tann. Stuhl, 1 Wanduhr, 1 Glätteisen, zwei Eisenpfannen, 1 Eisenhafen, 3 Werten, Kübel, 1 Kaffeemühle, 1 stürz. Gähri, 1 Lampe mit Gestell, 1 Art, 1 Säge, 1 Schaufel, mehrere Schwacheln mit Inhalt, ird. und etwas Glasgeschirr u. a. m.

Hirslanden, den 26. Jenner 1867.

J. Isler, Gemeindammann.

28. G a n t r ü c k r u f.

Die in Nr. 8 Art. 23 publizierte Fahrhabegant bei Arnold Illi im Letten-Bonstetten wird im Auftrag der Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. einstweilen nicht abgehalten.

Bonstetten, den 28. Jenner 1867.

Reif, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

29. Der unbekannt abwesende Wilhelm Streuli von Rüschnacht, gewesener Lehrer, zuletzt wohnhaft gewesen in Melikon-Egg, welcher wegen Betruges dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefodert, Samstag den 2. Hornung d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklage-Kommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des- dießfalls gefaßten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 25. Jenner 1867.

Im Namen der Anklage-Kommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Nüscher.

Briefaufträge und Amortisationen.

30. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermisten, am 12. Wintermonat v. J. abbezählten Rausschuldbriefes von:

790 Frkn. Kapital auf Rud. Ryffel, Schneider in Melikon zu Stäfa, zu Gunsten H. Konr. Bleuler, Schuster in da, d. d. 31. März 1856 (letzter bekannter Schuldner: der ursprüngliche; letzter bekannter Gläubiger: Hr. Joh. Rebmann in Melikon-Stäfa)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, innert 6 Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der unterzeichneten Kanzlei Anzeige zu machen, ansonst dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Mellen, den 28. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Bermischte Bekanntmachungen.

31. Jakob Frauenfelder von Melikon bei Andelfingen, gewesener Knecht in der Mühle Niederglatt, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefodert, Buße und Kosten laut Urtheil vom 2. Weinmonat v. J. im Betrage von 21 Frkn. 90 Rp. nebst Rechtsstrickkosten innert 10 Tagen a dato zu bezahlen, ansonsten die Buße in Verhaft umwandelt würde.

Oberhasli, den 25. Jenner 1867.

Kanzlei des Kreisgerichtes Niederhasli:
Meier.

32. Für das Schwurgericht, welches Montags den 18. Hornung d. J. in Zürich zusammentritt, werden gemäß § 174 der Strafprozeßordnung Donnerstags den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung des Obergerichts (im Obmannamt) aus allen auf der Geschwornenliste enthaltenen Namen sechsunddreißig ausgelooßt werden.

Nachdem hierauf dem Staatsanwalte und den Angeklagten zur Ausübung des Ablehnungsrechts wird Gelegenheit gegeben worden sein, werden sodann gemäß § 179 des angeführten Gesetzes aus den nicht abgelehnten Geschwornen, sofern die Zahl derselben mehr als fünfzehn beträgt, Dienstags den 12. Hornung d. J., Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung diejenigen fünfzehn Geschwornen ausgelooßt werden, welche zu der Schwurgerichtssitzung einzuladen sind.

Zürich, den 24. Jenner 1867.

Aus Auftrag des Präsidenten
der Kriminalabtheilung des Obergerichts:
Der Kriminalsekretär,
M. Müsseler.

33. Das Bezirksgericht Andelfingen
hat
in Sachen

der Frau Barbara Müller geb. Eggli von Dössingen, wohnhaft zur
hintern Krone in Schaffhausen, Klägerin,
gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Salomon Müller, Beklagten,
betreffend Scheidung,
erkennt:

1. Die Eheleute Müller sind auf die Dauer von sechs Monaten zu Tisch und Bett geschieden.
2. Die Kosten sind dem Beklagten unter subsidiärer Haft der Klägerin auferlegt.
3. Dieses Urtheil wird dem Beklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt eröffnet.

(Appellationsfrist 10 Tage von der Mittheilung an gerechnet.)

Actum Andelfingen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

34. Gottlieb Meyer von Wiesendangen wird hiemit zum ersten Mal gerichtlich zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Katharina Meyer geb. Korrodi, wohnhaft in Märstetten, Bezirk Weinfelden, Kanton Thurgau, aufgefördert.

Winterthur, den 25. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

35. Unfälle dritte Ansprecher an die in das Eigenthum des Heinrich Reinhart, Müller, in Löß übergegangene Fläche des ehemaligen Wäferungsgrabens aus dem Remptflus für die f. g. Au- und Steinbrecher-Wiesen im Gemeindeganne von Löß, f. g. Höhgraben, bestehend in sechszehntausend Quadratsfuß, welche angrenzen:

1. und 2. an das Land des Müller Reinhart,

3. an die alte Remptstraße,

4. an das Land folgender Personen: des Rudolf Bretscher, der Frau Bollmann, des Müller Reinhart, des Konrad Lehmann, Forsters, der Erben des verstorbenen Ulrich Brandenberger, des Schneider Baggli, des Heinrich Wettstein, des Müller Reinhart, des Heinrich Wettstein und wieder des Müller Reinhart,

werden hiemit öffentlich aufgefördert, ihre dießfälligen Ansprüche binnen peremptorischer mit dem 19. Hornung d. J. zu Ende laufender Frist in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle schriftlich anzumelden, widrigenfalls Verzicht darauf gefolgert und sodann die Bewilligung erteilt würde, die fragliche Realität auf den Namen des benannten Müller Reinhart in das Grundprotokoll einzutragen.

Winterthur, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

36. Anmit wird bekannt gemacht, daß Herr Heinrich Süßtrunk von Oberwinterthur aus seiner Stellung eines Substituten des Notars des Kreises Wiedikon u. d. G. ausgetreten und daß mit Genehmigung der Zivilabtheilung des Obergerichtes Herr Alfred Voller von Innau zum Substituten dieses Notars ernannt worden ist.

Zürich, den 26. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37. Heinrich Spörri im Becher, Gemeinde Fischenthal, ist am 12. Wintermonat v. J. verstorben, sein Nachlaß wurde aber für seine sämtlichen minorennen Kinder ausgeschlagen, dagegen hat denselben seine Wittwe Anna geb. Meiser in Aktiven und Passiven übernommen, was hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Hinwil, den 24. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

38. Im Konfurje des unbekannt abwesenden Jakob Graf von Maiwinkel-Barentsweil, wohnhaft gewesen im Kollertobel-Sternenberg, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Wäffikon, den 24. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

39. Zug s f r i s t.

In den Konkursen über:

1. Konrad Ermatinger, Färber, an der Dürrgaß in Wädensweil, und

2. Heinrich Landis, Bäcker, an der Spigen zu Wädensweil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die sämtlichen vorhandenen Aktiven oder einen Theil derselben eine mit dem 31. d. Mts. zu Ende laufende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf jeden Zug gedeutet würde.

Wädensweil, den 21. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glab, Landschreiber.

40. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Fidel Schmid, Hafner, von und in Rheinau, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Es wird nun sämtlichen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. Hornung d. J. zu Ende gehende zerstörlische Frist angesetzt, und zwar unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffallsaktiven ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 28. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Rheinau:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

41. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Friederich Grob, Rudolfsen Sohn, in Wiesenbängen, findet keine Auffallsverhandlung statt; dagegen wird hierdurch den bevorzugten und laufenden Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. Hornung d. J. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 28. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

42. Zug s f r i s t.

Im Auffall über Karl Groß von Brütten, Bauunternehmer, wohnhaft in Hottingen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 5. Hornung d. J. ablaufende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 26. Jenner 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

43.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den Kreditoren überhaupt und speziell den Inhabern von Rechtstriebpfandrechten an dem 15,000 Frkn. haltenden Schuldbriefe auf Ferdinand Holzhalb in Oberstraß, dat. 28. März 1866, eine mit dem 8. Hornung 1867 ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärung über den fraglichen Brief unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 28. Jenner 1867.

Hb. Konrad Hirzel, Landschreiber.
Notariatskanzlei Meilen:

44..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Heinrich Bleuler im Morgenthal zu Waltikon-Zumikon findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird nun hienit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 4. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 24. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

45..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über Johannes Künze, Baumeister, von Albert, Großherzogthum Baden, wohnhaft in Außer-Röhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten vorhandenen Massagutes anmit eine mit dem 4. Hornung d. J. endigende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 25. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

46. Im Aufalle des Heinrich Tobler, alt Präsident, Esterö genannt, im Sennhof-Zollikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Neumünster, den 26. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

47.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 21. d. M. den Wilhelm Kaeuffelin, Handelsmann, von Wimpfen, wohnhaft in Niesbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 26. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

48. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat mit Beschluß vom 25. dieß den Rudolf Reimann, Zimmermann, Rudolfs sel. Sohn, von Käfer-Turbenthal, sesshaft in Oberlangenhard, Pfarre Zell, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Winterthur, den 28. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

49. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Hs. Heinrich Kuhn, jünger, Kaspar's sel. Sohn, in Volketsweil; in Folge Erbsausschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 23. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Illnau) 8. März 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. März 1867. — Auffaßsverhandlung 9. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

2. Heinrich Meier, Gerber, von Meilen, wohnhaft in Enge; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis einschließlich den 22. März 1867. — Auffaßsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

50. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der

unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Hs. Jakob Schwarz, Muedis, Rudolfsen sel. Sohn, von und in Seuzach; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur v. 23. Jenner 1867. — Frist für Eingaben binnen 4 Wochen, also bis spätestens den 20. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei Wülflingen (in Winterthur).

2. Joh. Alexius Gillemann, Gärtner und Wirth, von und wohnhaft gewesen zu den drei Linden in Winterthur (auf Ansuchen der Erben); — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur v. 23. Jenner 1867. — Frist für Eingaben bis den 23. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur.

51. Beneficium Inventarii.

Da auf Verlangen der Geschwister J'graggen zur Klus in Erstfeld, um deren Geschäfts- und Assoziationsverhältnisse zu regeln, die Rechtswohlthat eines amtlichen Güterverzeichnisses bewilligt worden, so werden alle diejenigen, die an bemeldten Geschwistern J'graggen zur Klus in Erstfeld oder auf deren Wirthshaus zum Kreuz sammt großem Stall und Waschhaus, Haus und Gut „Baumgarten“, alles in der Klus, Gut Mättelcin, Niedmätteli genannt, und Zündhölzchenfabrik sammt Sägemühle, alles in der Gemeinde Erstfeld, Kapitalien, Zinsen und andere Ansprachen besitzen, bei Verlust derselben, sowie alle jene, die denselben irgend etwas schuldig sind, bei Anrechnung eines Frevels und Diebstahls, anmit aufgefordert, solches bis und mit dem 11. Hornung dem Unterzeichneten einzugeben.

Aus Erkenntniß des Bezirksgerichtes von Uri.

Altdorf, den 9. Jenner 1867.

Der Landschreiber:
Lusser.

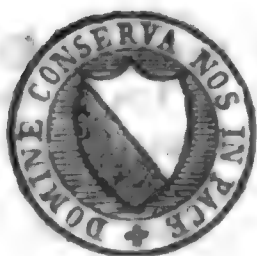
Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 26. Jenner 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 10.

Freitag, den 1. Hornung

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Außer den schon bestehenden Frankomarken zu 2, 3, 5, 10, 20, 30, 40 und 60 Rappen und zu 1 Franken werden in nächster Zeit auch solche im Werthe von 50 Rappen ausgegeben, und zwar in Lilafarbe (violet), im Uebrigen aber in allen Beziehungen nach dem Modell der bisherigen Marken.

Ebenso benachrichtigen wir das Publikum, daß die bisher blau erhaltenen Marken à 10 Rappen fernerhin in rother und dagegen die bisher roth gedruckten Marken à 30 Rappen künftig in hellblauer Farbe erhalten werden.

Eine Zurückziehung der blauen Marken zu 10 Rappen und der rothen zu 30 Rappen findet einstweilen nicht statt, sondern es können dieselben bis auf Weiteres neben den neuen Marken je nach ihrem Nennwerthe verwendet werden.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Militär-Lieferung.

Ueber die Lieferung von Fleisch und Brod (Einschneidbrod inbegriffen) für die im laufenden halben Jahre in der Kaserne stattfindenden kantonalen Militärfurse wird hienit Konkurrenz eröffnet.

Die dießfälligen Angebote sind bis nächsten Montag den 4. Hornung verschlossen mit der Bezeichnung „Brod- resp. Fleischlieferung“ dem Unterzeichneten einzugeben, wo inzwischen die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Das Kantonskriegskommissariat.

3. Herr Adolf Meyer von Hamburg, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe wird Mittwoch den 6. Hornung, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen und hierauf die Doktorwürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 31. Jenner 1867.

Professor Dr. A. Eid,

d. J. Dekan der medizinischen Fakultät.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Frau Luise Welte geb. Hausheer von Abrisweil hat sich freiwillig unter die Vormundschaft des Staates gestellt und zum Vormunde erhalten Herrn J. J. Hürliemann, Lehrer daselbst.

Abrisweil, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Horgen:

Der Rathschreiber,

J. Vollier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

5. Br ü g g e r - F o n d.

Nach Art. 4 der Statuten für den Brügger-Fond vom 8. Christmonat 1862 liegen diesem Fond nachstehende Leistungen an die Schul- und Berufsbildung stadtbürgerlicher junger Leute beiderlei Geschlechtes ob:

- a. Die Vergütung des Schulgeldes für solche stadtbürgerliche Kinder, die auswärtige Primar- und Sekundarschulen besuchen, wenn das Bedürfnis hiefür nachgewiesen ist;
- b. die Unterstützung weniger bemittelter junger Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, durch Ertheilung von Beiträgen an die daherigen Ausgaben;
- c. die Aussetzung von Stipendien, insbesondere von Reifestipendien bis auf den Betrag von 500 Frkn., zu Förderung der wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung solcher junger Leute im In- oder Ausland, vorausgesetzt, daß sich dieselben durch Befähigung, Fleiß und gutes Betragen auszeichnen;
- d. Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter junger Leute, die bei anerkannt tüchtigen Handwerkern oder Prinzipalen zu einem Beruf herangezogen werden.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder oder Pflégbefohlenen einen derartigen Beitrag anzusprechen im Falle sind, haben ihre dießfälligen schriftlichen Gesuche bis zum 9. März dem Finanzsekretariat auf dem Stadthause zu Händen des Vorstandes des Finanzwesens einzugeben und denselben folgende Ausweise beizulegen:

1. Für die unter lit. a aufgeführten Beiträge eine Bescheinigung über den Besuch der betreffenden Schule, nebst einem Ausweis über das bezahlte Schulgeld (Quittung);

2. für die unter lit. b aufgeführten Beiträge an junge Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, den Nachweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis und in Verbindung damit:

bei Schülern der Kantonschule, ein vom Lehrerkonvent ausgestelltes Kollektivzeugniß, welches sich gleichzeitig auf Fleiß, Fortschritte und Betragen beziehen soll, sowie die Zeugnisse des vorhergehenden Jahres;

bei Studierenden an der Hochschule oder an dem schweizerischen Polytechnikum, ein ähnliches aus den Spezialzeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Rektoratszeugniß, im ersten Studienjahr zudem ein Zeugniß vom letzten Schuljahr der vorher besuchten Anstalt;

bei Schülern, welche ähnliche auswärtige Anstalten besuchen, sind gleichartige Zeugnisse beizubringen;

3. bei der Bewerbung um ein Stipendium lit. c ist nebst den in Nr. 2 angeführten Zeugnissen die Beibringung eines glaubwürdigen Nachweises über das vorhandene ökonomische Bedürfnis erforderlich;
4. für die unter lit. d bezeichneten Beiträge ist ein Zeugniß über das Betragen, Fleiß und Fortschritte des Betreffenden, sowie ein Ausweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis einer Unterstützung beizufügen.

Nach Ablauf der oben angesetzten Frist können keine Anmeldungen mehr angenommen werden. Jede Bewerbung bei den Mitgliedern der Rechenkommission ist untersagt.

Zürich, den 30. Jenner 1867.

Im Auftrag des städtischen Finanzvorstandes:
Der Finanzsekretär,
v. Steiner.

6. Kirchgemeindsversammlung Dällikon.

Sämmtliche Bürger und Niedergelassene, sowie die auswärts wohnenden Aufenthalter hiesiger Kirchgemeinde werden auf Sonntag den 10. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in hiesige Kirche eingeladen.

Verhandlungsgegenstände sind:

Ob die durch sel. Absterben erledigte Pfarrstelle hiesiger Gemeinde sofort besetzt oder um eine Verweserei eingekommen werden soll.

Der Antrag der Kirchenpflege sowie das Stimmregister liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Dällikon, den 30. Jenner 1867.

Der Kirchgemeindspräsident:
J. Mathis.

7. Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Schulgenossen werden auf Sonntag den 10. Hornung, Nachmittags punkt 2 Uhr, in's Schulhaus zu einer Versammlung bei der gewohnten Buße eingeladen.

Traktandum:

Antrag der Schulpflege betreffend Wiederbesetzung der vakant gewordenen Elementarlehrerstelle durch Berufung, resp. sofortige Vornahme der Wahl.

Niederweningen, den 30. Jenner 1867.

Im Namen der Gemeinde:
J. Bucher, Vizepräsident.

8. Einladung.

Auf Sonntag den 10. Hornung d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden sämmtliche Wiesenbesitzer im hiesigen Zivilgemeindebanne zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Besprechung über Anstellung eines Schärmausers.

Nichterscheinende haben sich den zu fassenden Beschlüssen zu unterziehen.
Niederhasli, den 30. Jenner 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
Joh. Fröblich.

9. Außer sich I.

Den Gebäude-Eigenthümern hiesiger Gemeinde wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß nach § 14 des Affekuranzgesetzes vom 4. Mai 1863 die Vornahme der alljährlich erforderlichen regelmäßigen Schätzungsbrevision stattfinden wird. Aufällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung bereits aufgenommener oder um Aufnahme neuer Gebäude, ebenso die Anzeige vom Abgang solcher und von eingetretenen Handänderungen sind dem Gemeindevorstande spätestens bis den 10. Hornung d. J. einzureichen.

Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht Buße von 1—4 Frkn. nach sich.
Außer sich I., den 28. Jenner 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

10. Schlieren.

Den Grundbesitzern im Gemeindebanne Schlieren wird hiemit angezeigt, daß die Verleger über Landabtretungen zu den offenen Flur- und Feldwegen ausgefertigt bei Herrn Hug, Präsident der Flurkommission, zur Einsicht offen liegen, und daß allfällige Einsprachen dagegen bis zum 20. Hornung d. J. an denselben eingereicht werden müssen.

Schlieren, den 30. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Frei.

11. Steuerbezug.

Unterm 26. Augustmonat 1866 beschloß die Schulgemeindeversammlung Ettenhausen-Wegikon, für das Jahr 1867 eine Schulhaussteuer von 2 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen, Bürger und Haushaltung zu beziehen. Der Verleger darüber ist nun angefertigt und liegt von heute an 10 Tage den Betheiligten bei Hrn. Präsident Hartmann zur Einsicht offen. Reklamationen sind innert dieser Frist zu machen; nachher würden sie nicht mehr berücksichtigt. Nach Ablauf der Frist ist die Steuer nach den Steuerscheinen, welche den Betheiligten zugesendet werden, bis spätestens Ende Hornung an den Bezüger, Hrn. Hs. Heinrich Vertschinger in Ettenhausen zu entrichten. Wer bis Ende Hornung die Steuer nicht bezahlt, von dem wird sie nebst 20 Rp. Bezugsgebühr rechtlich eingetrieben werden. Von auswärts wohnenden Bürgern wird der Betrag per Postnachnahme bezogen.

Ettenhausen, den 29. Jenner 1867.

Die Schulvorsteherschaft.

12. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Mechanische Papierfabrik an der Sihl	Erstellen eines neuen Radhauses auf dem Paplerweerd	1. Hornung	15. Hornung

Zürich, den 31. Jenner 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

13. Meßgversteigerung.

Unter Aufsicht der unterzeichneten Gantbeamtung wird über das hiesige Meßgebäude Donnerstag den 7. Hornung, Abends 6 Uhr, in der „Rose“ dahier eine öffentliche Steigerung abgehalten. Das Kaufsobjekt empfiehlt sich durch äußerst vortheilhafte Lage. Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet. Zu recht zahlreichem Gantbesuche wird um so mehr eingeladen, da nur eine Gant stattfindet.

Rüschlikon, den 31. Jenner 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
C. Hauser.

14. Alle Weibspersonen werden ernstlich vor allem nähern Umgang mit Joh. Jakob Diggelmann, Seidenfärber, von hier gewarnt, da ihm wegen der zu großen Armenausgaben für ihn und seine Familie eine neue Verheirathung keinen Fallß gestattet werden könnte. Alle übeln Folgen müßten von ihnen selber getragen werden.

Albisrieden, den 28. Jenner 1867.

Die Armenpflege.

15. Kraftloserklärung vermißter Heimatscheine.

Die Heimatscheine

1. der Elise Brendli, Johannessen, von Rüpfnach, geb. 1841, ausgestellt den 31. Jenner 1866;
2. des Ernst Gottfried Bolliger, Johannessen sel., von Horgen, geb. 1836, ausgestellt den 16. Brachmonat 1860,

werden mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Horgen, den 31. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Bürker.

16.. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren wird Samstag den 2. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 126 in der Klus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweischläf. Bett, 1 Küchekasten, 1 vollständ. Schusterwerkzeug, eine Petroleumlampe, 2 silb. Spindeluhren, 5 silb. Theelöffeli, 8 Sessel, eine Wanduhr, 1 Nachtstuhl, mehrere Tische, 1 zweithür. Kasten, 1 Glaskästchen, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 Glättbrett, 1 ovales Weinsäßchen, 1 dito Ständli, 1 Kupferpfanne, 3 Eisenpfannen, 1 stürz. Stene, 1 neue Leistrahme mit 36 Stück Leisten, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 1 neue Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, 1 einschlaf. Bett, ird. Küchengeßirr u. a. m.

Hirslanden, den 26. Jenner 1867.

J. Jöler, Gemeindevammann.

17.. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 1. Hornung d. J. in Nr. 54 im Balgrist gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 zweithür. Kasten, 1 zweischläf. Bett, 1 harthölz. Tisch, 1 tann. dito, 3 harthölz. Sessel, 1 tann. Stuhl, 1 Wanduhr, 1 Glätteisen, zwei Eisenpfannen, 1 Eisenhafen, 3 Gelten, Kübel, 1 Kaffeemühle, 1 stürz. Gäßi, 1 Lampe mit Gestell, 1 Art, 1 Säge, 1 Schaufel, mehrere Schachteln mit Inhalt, ird. und etwas Glasgeschirr u. a. m.

Hirslanden, den 26. Jenner 1867.

J. Jöler, Gemeindevammann.

18.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 5. Hornung 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfüherungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine Partie Kleider, Kopfneze, Hüfchen, Spitzen, Hüte, Plonden und bergl., 1 einthür. Kasten, 6 eif. Zylinderofen, 20 Dbd. Tabakpfaffen, 24 Rohrsessel, 1 Büffet, 3 Stoduhren, 1 gold. Ankeruhr, 1 nußbaum. Sekretär, div. Weinfässer, 5 Betten, 5 nußbaum. Kanapees, 3 Nähmaschinen, 2 harthölz. Säulentische, 10 viereckige Tische, 20 Stück Mouffeline und Battiste, 250 Stück Schuglächli, 6 Tisch-Teppiche, 2 Paar Bettvorhänge, 12 Corsets, 3 Dbd. Paar Handschuhe, 10 Giletts, 40 Kravatten, 20 woll. Schürzen, 1 nußbaumfarb. Kommode, 1 zweithür. Kasten, div. Küchen- und Glasgeschirr, 2 Droschen, 1 Fuhrpferdgeschirr, 7 Messer und 6 Gabeln mit elfenbein. Hefen, 1 Tranchirbesteck mit dito, verschied. andere Bestecke, 1 Chatouille, 2 Operngucker, 1 Armband und 1 Halsband von Korallen, 70 Maaf Trusenbranntwein, 6 Stnr. Eisenklammern, 1 Hänggerüst, 6 Stoßbennen, 40 Pfund Messinggewebe, verschied. Schusterwerkzeug, 200 Fuß Parquet, 250 Weinhahnen, 200 Spunten, eine nußbaum. Kommode, viele Wirthstische und Sessel, Ringe, Silbergeschirr, 1 gold. Zylinderuhr sammt Kette, zirka 40 Saum offene und viele Flaschenweine u. a. m.

Sobann Vormittags 9 Uhr:

1 Kauffschuldbrief pr. 1500 Frkn. auf Jakob Rüegg in Mettmehasli, d. d. 12. Mai 1864 zu Gunsten des Heinrich Huber, Wagners daselbst;

1 dito pr. 887 Frkn. auf Joh. Huber, Wagners in Mettmehasli, d. d. 12. Mai 1864 zu Gunsten des Jakob Huber daselbst;

1 dito pr. 850 Frkn. auf Joh. Ulrich Gasmann, Schmied in Mettmehasli, d. d. 12. Mai 1864 zu Gunsten der Gebr. Ib. und Heinrich Huber daselbst.

Endlich in gerichtlichem Auftrage:

1 Herrenpelzrock, 1 Muff, 1 Viktorine, 1 Mütze und 1 Paar Manschetten, herrührend von den Eheleuten Loder.

Zürich, den 31. Jenner 1867.

Der Stadtkammann:
Fäsi.

19.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge Verfüherungsbegehren werden künftigen Montag den 4. Hornung, Morgens 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Leiterwagen mit Benne und Jauchefah lt. Pfdsch. Nr. 9674. Berner: 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 Kupfergelte und 1 Ziege lt. Pfdsch. Nr. 261.

Der Versammlungsort wird bei Unterzeichnetem angezeigt, von wo aus man sich auf das Lokal begeben wird.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Mümlang, den 30. Jenner 1867.

R. Meier, Gemeindammann.

20. Versilberungsgant.

Donnerstag den 7. Hornung, von Morgens 8 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Schreibpult, 2 Tische, 2 Sessel, 1 vollständiges Bett, 1 Bettstatt, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 2 Eisenpfannen, 1 Kupfergelte, 3 hölz. Gelten, 1 Käßli, Glasgeschirr, ird. Geschirr, 3 Regenschirme, Mannsfleider nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Obfelden, den 29. Jenner 1867.

Das Gemeinbammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

21.. Der unbekannt abwesende Wilhelm Streuli von Rüsnacht, gewesener Lehrer, zuletzt wohnhaft gewesen in Mellikon-Egg, welcher wegen Betruges dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefodert, Samstag den 2. Hornung d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklage-Kommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefaßten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 25. Jenner 1867.

Im Namen der Anklage-Kommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Mischeler.

Briefaufzüge und Amortisationen.

22. Durch Beschluß vom 29. Christmonat v. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe eines Schuldbriefes von:

1660 Frkn. auf Kaspar Wettstein von Bällanden, Weinschenk, im Niederdorf-Zürich, zu Gunsten J. Bontobel in Weilen, dat. 4. März 1865 (letzte bekannter Gläubiger und Schuldner: die ursprünglichen)

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokolle befohlen, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Uster, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Grismann.

Vermischte Bekanntmachungen.

23. Die Zivilgemeinde Dorlikon ist im Besitz folgender Realitäten, welche im Notariatsprotokoll nicht vorgemerkt sind:

1. Ein Spritzenhaus, mit Nr. 108 bezeichnet, grenzend 1) an die Dorfstraße, 2) an Rudolf Frei's, Schusters, Hofraum, 3) an dessen Keller- und Speichergebäude Nr. 23 b, 4) an Ulrich Frei's, Alt-Gemeindammann's, Hofraum.
2. Den sogenannten Zehntenbrunnen sammt dem dazu gehörenden ausgemerkten Platz, grenzend 1) an Rudolf Schleußen Hof und Garten, 2) an die Straße in den Winkel, 3) an die Dorfstraße, 4) an Gebrüder Basler's Hofraumplatz. Auf diesem letztern Platz befindet sich der sog. Sudelbrunnen.

Ufällige Eigenthumsansprüche Dritter an diese Objekte müssen innert drei Wochen von heute an bei dleßseitiger Gerichtskanzlei angemeldet werden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Notariatskanzlei Andelfingen ermächtigt würde, selbe dem Gemeindgut Dorlikon als Eigenthum zuzufertigen.

Andelfingen, den 26. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

24.. Protokollvereinigung und Servituteneintragung in Zürich

untere Sektion der Großen Stadt, von der Marktgasse, Rindermarkt, Neumarkt und Künstlergasse abwärts mit Inbegriff der beiden Mühlenstege und des Papierwerds.

Da die gesetzlich vorgeschriebene gerichtliche Anlobung der Pläne und Protokolleinträge und damit der Abschluß der Anmeldezeit für diese Sektion (Vereinigungsabtheilung I, II, IV, V und VI) nächstens bevorsteht, so werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten (Grund- und Gültzinse inbegriffen), welche noch nicht angemeldet worden sein sollten, und die nach §§ 691, 693, 695, 756 und 757 des privatrechtlichen Gesetzbuches und §§ 18 und 20 des Gesetzes betreffend „die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten“ u. s. w. vom 22. April 1862 zu ihrer Fortexistenz des Vormerks im Grundprotokoll bedürfen, hiemit aufgefordert, solche Ansprachen, so weit sie sich auf Grundeigenthum in der obbezeichneten Sektion beziehen, noch bis zum 15. Hornung 1867 bei dem Vereinigungsbureau auf der Notariatskanzlei (Kirchgasse Nr. 24) unter Beilegung ihrer Titel anzumelden.

Zürich, den 23. Jenner 1867.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ditt.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gähler, beeid. Substitut.

25. Es besitzen:

1. Heinrich Schenk, Heinrichs sel. Sohn von Dachsen, zirka 1 Vierling Ackerfeld unter dem Oberholz, grenzend 1) an Ib. Rubli's, Gemeindammanns, 2) an Samson Spahn, Jakobs Land, 3) an eine Güterstraße, 4) an die Straße nach Marthalen;
2. Jakob Hablützel zur Morgensonne in Feuerthalen: zirka sechs Quart Ackerfeld im Pfaffenwiesli oder Hungergraben, auch im Argel genannt. Grenzen: 1) an Besitzer selbst, 2) an Kaspar Moser, jünger, vornen an Ib. Wieland, Salzauswäger, und hinten an H. Vogler, Kaspar; zirka 1 1/2 Quart Neben im Kürstinger. Grenzen: 1) an Frau Anna Moser, geb. Hertli, 2) an Joh. Hablützel, jünger, Schuster, oben an die Widmergäß und unten an einen Fußweg.

Ueber diese Grundstücke geben die Notariatsprotokolle keine Auskunft und es werden allfällig weitere Ansprecher auf dieselben eingeladen, innert drei Wochen von heute an ihre Rechte bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Notariatskanzlei Feuerthalen ermächtigt würden, dieselben den gedachten Besitzern als Eigenthum zuzuschreiben.

Andelfingen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

26. Die Schwestern Jungfrau Anna und Margaretha Furrer und ihr Stiefbruder Johannes Furrer von Gossau, wohnhaft in der Gamsten zu Hombrechtikon, haben unterm 17. Christmonat 1866 einen Gemeinderschaftsvertrag mit Bezug auf ihr ganzes Vermögen abgeschlossen, wobei der Jungfrau Anna Furrer die Vermögensverwaltung und die Stellvertretung der Gemeinderschaft im Verkehr und vor Gericht übertragen wurde. Nachdem heute die gerichtliche Genehmigung dieser Zusammentheilung erfolgt ist, so wird hievon dem Publikum andurch Kenntniß gegeben.

Weilen, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

27. J. Sährlig, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen unter der Krone in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, innert 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Geschäftsgent Scheller, Namens des Hrn. J. E. Haller in Tobtnau, für dessen Forderung von 1011 Frkn. 89 Rp., verfallen den 10. Jenner 1867, nebst Verzugszins und Kosten befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Verflüßerung der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

28. Eduard Löwenthal, Kaufmann, wohnhaft gewesen in Zürich, wird hiemit aufgefordert, innert einer Frist von 10 Tagen von heute an seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem hiesigen Gerichte genau zu bezeichnen und zur Deckung der Kosten, welche mit der Abnahme der von ihm in seinem Prozesse gegen Herrn A. Plagnol dahier anerbottenen Beweise verbunden sind, auf dießseitiger Gerichtskanzlei eine Baarkautiön von 50 Frkn. zu leisten, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle auf Grundlage der vorliegenden Akten ein Urtheil gefällt würde.

Zürich, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

29. Da die Ausmittlung der nächsten Erben der verstorbenen Eheleute Johannes Keller von Meilen (geb. 1786) und Barbara Fierz (geb. den 22. Mai 1785) mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist, so wird hiemit den unbekannten Vertheiligten eine mit dem 1. März d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie sich hierorts über ihr Verhältniß zu erklären und ihre Ansprüche an diese Erbschaft geltend zu machen haben, unter der Androhung, daß sonst die Ausbdingabe der Erbschaft an die hierorts bekannten Erben resp. Erbansprecher bewilligt würde.

Meilen, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

30. Johannes Wägeli, Haferhändler, von Truttikon wird hiemit zum ersten Mal gerichtlich zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Katharina Wägeli geb. Moor in Truttikon aufgefordert.

Andelfingen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

31. G a n t a n z e i g e.

Nächsten Mittwoch den 6. Hornung d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden aus der Konkursmasse des Jakob König, Müller in Morbas, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Pferde, 1 Kuh, 1 dreizöll. Bruggwagen mit eis. Achsen, 1 zweizölliger Bruggwagen mit eis. Achsen, 1 zweizöll. Wagen mit Leitern, ein zweizöll. Bruggwagen mit hölz. Achsen, sammt Bännen, 1 sog. Bernerwägeli, 1 Handwägeli, 1 Fuhrschlitten, 1 Tauchefas, 3 Pferdgeschirre, 1 Ehaisen-Pferdgeschirr, 1 Viehgeschirr, etwas Kartoffeln und weiße Rüben, zirka 60 Zentner Heu und Gmb, zirka 42 Ztr. Mehl von verschiedener Qualität, zirka 8 Ztr. Krüsch.

Die Gant findet in der Lochmühle zu Morbas statt.

Bülach, den 31. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

32. Frau Regula Grob von Kappel, Kantons St. Gallen, wohnhaft gewesen in Niesbach, wird hiemit aufgefodert, innert einer Frist von 10 Tagen von heute an ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort dem hiesigen Bezirksgerichte genau zu bezeichnen und zur Deckung der Kosten, welche mit der Abnahme der von ihr in ihrem Prozesse gegen die Herren Franz & Comp. in Pest anerbauten Beweise verbunden sind, auf diesseitiger Gerichtskanzlei eine Baarkautiön im Betrage von 70 Frkn. zu leisten, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfall auf Grundlage der vorliegenden Akten ein Urtheil gefällt würde.

Zürich, den 28. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

33. G a n t a n z e i g e.

Montag den 4. Hornung d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Auffallsmasse des Ulrich Landolt, Hansen, in Derlingen, beim Hause des Kridars durch das Gemeindammannamt Klein-Andelfingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 rothgefleckte Kuh, 1 Ziege, zirka 8 Btr. Stroh, zirka 3 Btr. Heu, zirka 6 Btr. Kartoffeln und zirka 6 Viertel Feldrüben.

Feuerthalen, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

34. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des verstorbenen Louis Grunauer, Schneidermeister, von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremtorische, mit dem 8. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die unter dem Massagut komparirenden Liegenschaften unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 31. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

35.. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den Kreditoren überhaupt und speziell den Inhabern von Rechtsriehpfandrechten an dem 15,000 Frkn. haltenden Schuldbriefe auf Ferdinand Holzhalb in Oberstrass, dat. 28. März 1866, eine mit dem 8. Hornung 1867 ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärung über den fraglichen Brief unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 28. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

36. **G a n t a n z e l g e.**

Aus der Konkursmasse des Hs. Heinrich Gujer, Toggen, in Wermatswil, werden Dienstag den 5. Hornung d. J., von Morgens 10 Uhr an, öffentlich versteigert:

Zirka 9 Btr. Korn, Roggen und Weizen, zirka 10 Saum Wein, zirka 3 Klafter Scheiter und etwas Meißig, zirka 140 Btr. Heu, Emb und Stroh, ein Pferd und zwei Kühe.

Pfäffikon, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

37. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Kleinpeter von Maur, wohnhaft im Feld-Weilen, findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Weilen, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Weilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

38. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des in Uster wohnhaft gewesenen Hermann Schmid, Messerschmied, von Eglishau, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 11. Hornung 1867 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

39. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle über Heinrich Fürst in Schüpfheim wird den privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 11. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 31. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

40. **F a l l i t e r f l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Friedrich Wilhelm Bopp von Unter-Gallau, wohnhaft in Außer-Röthli, fallit erklärt.

Zürich, den 25. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

41. Zug & fr i ft.

In Konkursfachen.

1. des Hs. Heinrich Illi von Bonstetten, und

2. des Konrad Rähmi von Ulikon a. Rh., beide wohnhaft in Löß, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also namentlich auch laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, am 11. d. Mts. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 1. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüßli, Landschreiber.

42. Zug & fr i ft.

Im Auffall über Karl Groß von Brütten, Bauunternehmer, wohnhaft in Hottingen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 5. Hornung d. J. ablaufende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 26. Jenner 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:

E. Hausheer, Landschreiber.

43. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Hinweil hat den Heinrich Wolf von Hinweil, sesshaft zu Laupen, Gemeinde Walb, unterm 17. Jenner d. J., den Diethelm Schurter, Gassenbesitzer, von Buch a. J., sesshaft zu Rüti, unterm 24. gl. Mts., und Rudolf Fried, Seidenferger, von Hinweil, sesshaft in Tann-Dürnten, unterm 26. dieß, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Walb, den 29. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Walb:

H. Häbler, Landschreiber.

44. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 28. d. Mts. den Heinrich Scheller, Kanzlist, von und in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

45. Falliterklärung.

Heinrich Suter, Schreiner und Glaser, von Rain, Kanton Aargau, wohnhaft in Wollishofen, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

46. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Meier, Brändlis, Johannessen sel. Sohn, in Glattfelden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867 — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Kunz von Regensberg, wohnhaft am Hirschengraben in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob König, Müller, von Tägerweilen, Kantons Thurgau, niedergelassen zu Morbas; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 27. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Süßtrunk, Ulrichs sel. Sohn, von Hünikon, Pfarre Neftenbach, sesshaft in Kelnhof, gl. Pfr.; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Binder von Ottikon-Münau, wohnhaft an der Brunnengasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Rudolf Schmid, alt Präsident, Jakobson sel. Sohn, in Zweiblen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Schmid, Weber, Jakobson sel. Sohn, in Zweiblen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 9. März 1867. — Auffallsverhandlung 16. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Ringger, Schlosser, in Langnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 25. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 28. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Wäspi, Lambour, Johanneffen sel. Sohn, in Döflingen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. April 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. April 1867. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83. verwiesen.

47.. Beneficium Inventarii.

Da auf Verlangen der Geschwister Z'graggen zur Klus in Erstfeld, um deren Geschäfts- und Assoziationsverhältnisse zu regeln, die Rechtswohlthat eines amtlichen Güterverzeichnisses bewilligt worden, so werden alle diejenigen, die an bemeldten Geschwistern Z'graggen zur Klus in Erstfeld oder auf deren Wirthshaus zum Kreuz sammt großem Stall und Waschkhaus, Haus und Gut „Baumgarten“, alles in der Klus, Gut Mättelein, Niedmätteli genannt, und Zündhölzchenfabrik sammt Sägemühle, alles in der Gemeinde Erstfeld, Kapitalien, Zinsen und andere Ansprachen besitzen, bei Verlust derselben, sowie alle jene, die denselben irgend etwas schuldig sind, bei Anrechnung eines Frevels und Diebstahls, anmit aufgefordert, solches bis und mit dem 11. Hornung dem Unterzeichneten einzugeben.

Aus Erkenntniß des Bezirksgerichtes von Uri.

Altdorf, den 9. Jenner 1867.

Der Landschreiber:
Lusser.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 26. Jenner 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Abonnementspreis.

Jährlich 2^{fr.}, 2/3 Jahr 2^{fr.}
1/2 Jahr 1^{fr.}, 1/4 Jahr 1^{fr.}
Bestzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 11.

Dienstag, den 5. Hornung

1867.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 28. Jenner 1867.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung ohne Anrede. — Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 180 Mitgliedern. — Die Traktanden vermehren sich um folgende Nummern: 10) Kommissionantrag über einen Gesetzentwurf betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes; 11) Bericht des Regierungsrathes betreffend die Verwendung des Fonds für das höhere Volksschulwesen; 12) Wahl eines Mitgliedes der Petitionskommission, eines Mitgliedes der Staatsrechnungsprüfungskommission und eines Ersatzmannes des kantonalen Kriegsgerichts; 13) Motion betreffend Bestellung einer Kommission für Prüfung der Frage, ob nicht von der weiteren Ergänzung des Reservefonds der Brandversicherungsanstalt Umgang zu nehmen sei; 14) Petitionen für Errichtung einer Staatsbank u. und eine Petition gegen die Errichtung einer solchen. Diese Petitionen werden der regierungsräthlichen Kommission für Prüfung der Bankfrage überwiesen; 15) Petition der Militärmusikgesellschaft um Aufhebung einer Verfügung der Direktion des Militärs resp. um authentische Interpretation der betreffenden Bestimmungen der Militärorganisation. — Nach Festsetzung der Tagesordnung wird das Protokoll über die Nachmittags-sitzung vom 27. v. M. verlesen und genehmigt. — Bei Berathung der Petition der Schulgemeinde Breite betreffend Schulvereinigung wird schließlich folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Rath, in Betracht: 1) daß der Regierungsrath in der vorliegenden Angelegenheit in kompetenter Stellung gehandelt und innert den Schranken des Gesetzes entschieden hat; 2) daß der Große Rath jedoch unter den gegenwärtigen veränderten Verhältnissen, namentlich bei dem zu Tage tretenden regen Eifer der Petentin für Erhaltung ihrer Schule seinerseits es für wünschbar hält, daß derselben vom Regierungsrathe entsprochen werde, beschließt: Es sei über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen“. — Der Bericht und Antrag der Staatsrechnungsprüfungskommission betreffend die Rechnungen des Staates über das Jahr 1865 und die fünfjährigen Uebersichten des Staatsvermögens nebst den übrigen vom Staate verwalteten Fonds wird in Berathung genommen und daraushin folgender Beschluß gefaßt: „Der

Große Rath, nach Einsicht eines Antrages der Staatsrechnungsprüfungskommission, beschließt: Gestützt auf den Bericht der Staatsrechnungsprüfungskommission wird der Staatsrechnung über das Jahr 1865, den ihr zu Grunde liegenden Spezialrechnungen, den Rechnungen über besondere Verwaltungen und besondere Fonds, der Rechnung über das Kantonal-Brand-Affekuranzwesen, sowie ferner den fünfjährigen Uebersichten betreffend Veränderungen im Staatsvermögen, und in allen durch den Staat verwalteten Separatfonds nebst Ausweis über den Stand derselben mit Ende des Jahres 1865, die Genehmigung erteilt und es wird dabei dem Regierungsrathe, sowie der Finanzdirektion der Dank des Großen Rathes für die angewandte Ordnung, Pünktlichkeit und Sorgfalt ausgesprochen.* Nach Berathung des Kommissionsberichtes über den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr 1865 wird der Rechenschaftsbericht in folgender Weise angenommen: „Der Große Rath, auf den Antrag der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1865 verordneten Kommission, beschließt: 1) Die Verordnung des Regierungsrathes betreffend die Verkündung der Ehen von Personen, die sich nicht zur christlichen Religion bekennen, vom 18. Hornung 1865, ist in die Gesetzsammlung aufzunehmen. 2) Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1865 wird dem Regierungsrathe abgenommen. Bei Berathung des vorigen Traktandums wird folgende Motion gestellt: „Der Regierungsrath sei einzuladen, künftighin Staatsgebäude nur unter der Oberaufsicht des gesetzlich bestehenden Staatsbauinspektors ausführen zu lassen.“ Nach Schluß der diesfälligen Diskussion wird diese Motion jedoch für unerheblich erklärt. — Sodann kommt in Behandlung der Kommissionsbericht über den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes über das Jahr 1865, wobei der Beschlussesantrag der Kommission genehmigt wird, wie folgt: „Der Große Rath, auf den Antrag der bestellten Kommission, beschließt: Das Obergericht wird eingeladen, die geeigneten Verfügungen zu erlassen, damit diejenigen Gemeindevorstände, welche sich in der Vollziehung des Rechtsstrichgesetzes wiederholt Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen, und denen gegenüber Verweis und Ordnungsbuße erfolglos angewendet worden sind, wegen Amtspflichtverletzung dem Statthalteramte zur Bestrafung durch die Gerichte überwiesen werden. 2) Die Verordnung betreffend die Bestellung eines Verifikators für Katastervermessungen, sowie die Nachführung der Grundpläne und der Grundkataster, vom 16. Wintermonat 1865, und die Instruktion betreffend die Vermarkung von Grundstücken, vom gleichen Tage, sind in die Gesetzsammlung aufzunehmen. 3) Dem Obergerichte wird der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1865 unter Verdankung abgenommen.“ — Der Bericht der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen vom Jahre 1865 niedergesetzten Kommission wird hierauf berathen und derselbe durch folgende Schlußnahme erledigt: „Der Große Rath, auf den Antrag der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen bestellten Kommission, beschließt: Es wird dem Regierungsrath, beziehungsweise dem Kirchenrathe der einläßliche und klare Bericht über das Kirchenwesen vom Jahr 1865 unter bester Verdankung abgenommen.“ — Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aufstellung eines Adjunkten des Statthalteramts Zürich wird zum geprüften Gesetzesentwurf erhoben.

Sitzung vom 29. Jenner 1867.

Das Protokoll über die gestrige Vor- und Nachmittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Zum Mitgliede der Petitionskommission wird Herr alt Regierungspräsident Dr. Zehnder und zu einem solchen der Staatsrechnungsprüfungskommission Herr Prokurator Rytz gewählt. — Bezüglich der Petition der Militärmusikgesellschaft über Aufhebung einer Verfügung der Direktion des Militärs etc. wird folgender Antrag zum Beschlusse erhoben: Der Große Rath auf den Antrag der Petitionskommission beschließt: Es sei die Petition, soweit sie Aufhebung einer Verfügung der Militärdirektion betrifft, von der Hand zu weisen, dagegen mit Bezug auf das Gesuch um Erlassung genauerer Vorschriften für die Dienstpflicht der Militärmusiker dem Regierungsrathe zu überweisen. — Der geprüfte Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des § 91 der Auffassungsordnung wird ungeändert zum Gesetze erhoben. — Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes wird in der von der dießfalls niedergesetzten Kommission angetragenen Form zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben.

Nach Anhörung einer dießfälligen Weisung des Regierungsrathes wird die Frage der Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes der erwähnten Kommission zur Antragstellung überwiesen. Bei Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen wird auf die Bestimmungen betreffend die Industrie- und die Thierarzneischule eingetreten und es werden die betreffenden Abschnitte zum geprüften Gesetzesentwurf erhoben; der übrige Theil der Vorlage wird an den Regierungsrath zurückgewiesen mit der Einladung, die Abänderungsanträge, welche dem Großen Rathe bereits gestellt worden sind oder allfällig von Mitgliedern desselben noch werden eingereicht werden, sowie die eingegangenen, das Unterrichtsgesetz betreffenden Petitionen zu prüfen und dem Großen Rathe sein Gutachten darüber abzugeben, ob er sich durch diese Abänderungsanträge zu Modificationen des eingebrachten Gesetzesentwurfes veranlaßt sehe und bejahenden Falls zu welchen? Die Verathung der übrigen Traktanden wird auf die nächste Sitzung verschoben und die gegenwärtige vom Präsidium aufgehoben.

S t a t u t e n

des

Vereins zur Unterstützung invalider Fabrikarbeiter des Kantons Zürich.

§ 1. Die Besitzer von Baumwoll-Spinnereien und Weberelen im Kanton Zürich bilden einen Verein zur Unterstützung ihrer invaliden Fabrikarbeiter.

§ 2. Die Unterstützungskasse wird gebildet:

- a. Aus den Zinsen des von den Erben des sel. Herrn Oberst Kunz geschenkten Kapitals von 50,000 Frkn.;

- b. den jährlichen Beiträgen der Vereinsmitglieder;
- c. allfälligen freiwilligen Geschenken oder Legaten.

§ 3. Den Fabrikarbeitern soll eine Unterstützung zukommen, wenn sie

- a. durch Maschinen, Transmissionen oder sonst in unmittelbarem Dienste der Fabrik eines Vereinsmitgliedes verunglückt und dadurch ganz oder theilweise arbeitsunfähig geworden sind;
- b. das 60. Altersjahr zurückgelegt haben und wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen ganz oder theilweise arbeitsunfähig sind und überdies durch Zeugnisse nachweisen, daß sie während wenigstens 25 Jahren in einer oder mehreren Fabriken des Kantons Zürich und davon mindestens 5 Jahre ununterbrochen bei einem Vereinsmitgliede gearbeitet haben.

§ 4. Jeder Besitzer einer im Kanton Zürich liegenden Baumwoll-Spinnerei oder Weberei kann jederzeit dem Vereine beitreten, insofern er dem Präsidenten des Vereines die schriftliche Erklärung abgibt, daß er sich für mindestens 3 Jahre die durch die Statuten festgesetzten Jahresbeiträge zu bezahlen verpflichte.

§ 5. Die Vereinsmitglieder haben jährlich folgende Beiträge zu bezahlen:

- 1 Rappen per 1 Spindel einer Spinnerei,
- 20 Rappen von jedem Webstuhle einer Weberei.

Die Einzahlung für das laufende Jahr muß je bis zum 30. Herbstmonat geleistet werden.

§ 6. Die Unterstützungsgesuche der Fabrikarbeiter sind von den betreffenden Vereinsmitgliedern unter Beilegung der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse und Angabe der Lohnverhältnisse je bis zu Ende Weinmonats dem Vereinspräsidenten schriftlich einzugeben.

§ 7. Die Unterstützungsbeträge werden je bis Ende Christmonat verabreicht. Zur Ausbezahlung der Unterstützungen können alljährlich, soweit es die Vorsteherschaft für nöthig erachtet, verwendet werden:

- a. Die eingehenden Zinse der angelegten Kapitalien;
- b. die Jahresbeiträge der Mitglieder;
- c. Legate und Geschenke, insofern die Geber nicht ausdrücklich eine andere Verwendungsart verlangen.

§ 8. Die von den Erben des sel. Herrn Oberst Kunz dem Vereine geschenkten 50,000 Frkn. bleiben auf alle Zeiten unantastbar. Eine allfällige spätere Revision der Statuten darf sich auf diese Bestimmung nicht ausdehnen. Sollte der Verein sich jemals auflösen, so müßte dieses Stammkapital dem Regierungsrathe zugestellt werden zur Verfügung im Sinne der Schenkungsurkunde.

§ 9. Das Vermögen des Vereins wird gemäß Uebereinkunft mit dem Regierungsrathe von der Domänenverwaltung verwaltet. Diese bezieht daher auch die Zinse von den angelegten Kapitalien und die Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder; ebenso stellt sie den Fabrikbesitzern zu Handen der Petenten die von der Vorsteherschaft bestimmten Unterstützungsbeträge zu.

§ 10. Jährlich einmal, in der Regel im Monate April, findet eine Generalversammlung der Vereinsmitglieder statt; außerordentliche Versammlungen können durch die Vorsteherchaft angeordnet werden.

§ 11. Der Generalversammlung stehen zu:

- a. Die Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Vorstandes, sowie deren Ersatzmänner;
- b. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung;
- c. Revision der Statuten (§ 18).

§ 12. Die Vorsteherchaft besteht aus dem Präsidenten, 6 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern, welche auf die Dauer von 3 Jahren mit Wiederwählbarkeit gewählt werden.

§ 13. Jedes Vereinsmitglied ist verpflichtet, eine Stelle in den Vorstand für eine Amtsdauer anzunehmen.

§ 14. Den Vizepräsidenten und den Aktuar wählt die Vorsteherchaft selbst aus ihrer Mitte.

§ 15. In der Generalversammlung leitet der Präsident der Vorsteherchaft die Verhandlungen und der Aktuar derselben führt das Protokoll.

§ 16. Die Vorsteherchaft prüft die eingegangenen Unterstützungsgesuche, bestimmt nach freiem Ermessen die Unterstützungen (§§ 3 und 7) und legt der Generalversammlung alljährlich die von der Domänenverwaltung gestellte Rechnung mit ihrem Befunde vor.

§ 17. Die Vorsteherchaft versammelt sich so oft, als der Präsident derselben es für nöthig erachtet (§ 16).

§ 18. Vorstehende Statuten können nach Verfluß von 3 Jahren in jeder Generalversammlung mit Zustimmung der Mehrheit der anwesenden Mitglieder revidirt werden:

- a. Auf den Antrag der Vorsteherchaft;
- b. auf den Antrag eines Vereinsmitgliedes.

Verathen und angenommen in der heutigen Generalversammlung.

Zürich, den 5. Weinmonat 1866.

Im Namen der Versammlung:

Der Präsident,
Heinrich Schmid.
Der Aktuar,
J. Martin.

Vorstehenden Statuten wird die Genehmigung ertheilt.

Zürich, den 3. Jenner 1867.

Der Direktor des Innern:

Huber.
Der Sekretär,
Baader.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Berichtigung der Bekanntmachung

Nr. 1 im Amtsblatte Nr. 104 Jahrgang 1866

betreffend Veränderungen von Regionenverhältnissen.

Auflösungsanzeige der Region Zollinger & Hartmann in Männedorf und Fortsetzung des Geschäftes (Weinhandlung) unter der Firma Adolf Hartmann in Männedorf durch den Besitzer Adolf Hartmann von Bülachern, Kantons Aargau.

Neu entstandene Regionen.

Joh. Zollinger in Männedorf; Weinhandlung; Besitzer: Johannes Zollinger (statt der Firma Adolf Hartmann).

Zürich, den 1. Hornung 1867.

Kanzlei der Handelskammer:

Hürlimann, Sekretär.

2. Samstag den 9. Hornung, Vormittags um 11 Uhr, wird die Promotion des Herrn Josef Stahl aus Znaim in Oesterreich zum Doctor philosophiae im Auditorium Nr. IV der Hochschule stattfinden
Zürich, den 1. Hornung 1867.

Dr. A. Kenngott, Professor,
d. Z. Dekan der zweiten Sektion
der philosophischen Fakultät.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

3.

A u ß e r s i h l.

Gemeindeversammlung.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, Sonntags den 10. Hornung d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, im neuen Schulhause sich zu versammeln, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag des Gemeinderathes betreffend die Straßenbeleuchtung,
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend das Straßenwesen.
3. Wahl eines Mitgliedes des Wahlbureau.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinde-Ausschuß.
5. Erneuerungswahl der beiden Friedensrichter.
6. Unvorhergesehenes.

Die bezüglichen Anträge sowie das Stimmregister liegen den Berechtigten vom 7. Hornung an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersihl, den 3. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Die Gemeinderathskanzlei.

4. Schulgemeindeversammlung

Uster, Winkon und Geschwader.

Die unterm 9. Christmonat 1866 vertagte Versammlung wird auf Sonntag den 10. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Es haben sämtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Schulgenossenschaft bei Vermeidung einer Buße von 50 Rp. zu erscheinen.

Geschäfte sind:

1. Bericht und Antrag der Gemeindegenschulpflege und der beigeordneten Kommission betreffend Besetzung der dritten Lehrerstelle.
2. Wahl des dritten Lehrers.

Das Stimmregister liegt inzwischen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Uster, den 3. Hornung 1867.

Der Schulgemeindevorstand:
J. Gust. Bleuler-Rörner.

5. Ober-Engstringen.

Den Gebäudeeigenthümern hiesiger Gemeinde wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß nach § 14 des Brandassuranzgesetzes vom 14. Mai 1863 die Vornahme der alljährlich erforderlichen regelmäßigen Schätzungsrevision stattfinden wird.

Aufällige Begehren um Erhöhung Herabsetzung der Schätzung bereits aufgenommener oder um Aufnahme neuer Gebäude, ebenso die Anzeige vom Abgang solcher und von eingetretenen Handänderungen sind dem Unterzeichneten zu Händen des Gemeinderathes spätestens bis zum 14. Hornung d. J. einzureichen.

Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht Buße von 1 bis 4 Franken nach sich.

Ober-Engstringen, den 31. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
C. Meyer.

6. Altstetten.

Die Grundbesitzer im Gemeindeganne Altstetten werden anmit auf Sonntag den 10. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl eines Mitgliedes in die Vereinigungskommission.
2. Unvorhergesehenes.

Altstetten, den 1. Hornung 1867.

Im Namen des Vorstandes:
Der Aktuar,
Rud. Bosphard.

7. Flurkommission Gutenßweil.

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindebanne wird hienit angezeigt, daß sowohl die Rechnung als der Verleger über die allgemeinen Flurkosten 14 Tage von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen. Aufällige Einsprachen sind während dieser Zeit zu erheben, indem später eingehende nicht mehr berücksichtigt, sondern der sofortige Bezug der Kosten angeordnet würde.

Gutenßweil, den 1. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
H. Keller.

8. Obersträß.

Den Besitzern von Grundeigenthum im hiesigen Gemeindebanne wird hienit angezeigt, daß das Protokoll über den Flächeninhalt des Gesamtgrundbesitzes von heute an 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt. Aufällige Einsprachen gegen die Richtigkeit desselben sind innert benannter Frist zu erheben.

Obersträß, den 1. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. H. Keller.

9.. Schlieren.

Den Grundbesitzern im Gemeindebanne Schlieren wird hienit angezeigt, daß die Verleger über Landabtretungen zu den offenen Flur- und Feldwegen ausgefertigt bei Herrn Hug, Präsident der Flurkommission, zur Einsicht offen liegen, und daß aufällige Einsprachen dagegen bis zum 20. Hornung d. J. an denselben eingereicht werden müssen.

Schlieren, den 30. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Frei.

10. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr von Gonzen- bach-Escher	Küchenanbau an das Haus Nr. 6, Belikanstraße	5. Hornung	19. Hornung

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

11.

O b e r s t r a ß.

Den Eigenthümern von Gebäuden in hiesiger Gemeinde wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß sie allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung der Affekuranzsummen ihrer Gebäude und um Versicherung neuer Gebäude, sowie bei Vermeidung von Buße die Anzeigen von abgegangenen Gebäuden und von eingetretenen Handänderungen spätestens bis zum 18. Hornung nächstkünftig der Gemeindrathskanzlei einzugeben haben.

Bei dieser regelmäßigen Schätzungsbrevision fällt nur die gemeindräthliche Taxe dem Gebäude-Eigenthümer zur Last; die Taggelder der Schätzer dagegen werden von der Affekuranzanstalt getragen, sind aber bei später einkommenden Schätzungsbegehren ebenfalls von ersterm zu bezahlen.

Oberstraß, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Steiner.

12.

H i r s l a n d e n.

Den resp. Gebäudebesitzern hiesiger Gemeinde wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß behufs Vornahme der diesjährigen ordentlichen Gebäudeschätzungsbrevision allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung bereits aufgenommener, oder um Aufnahme neuer Gebäude, ebenso die Anzeigen vom Abgang solcher und von eingetretenen Handänderungen bis spätestens den 18. Hornung, und zwar letztere bei Vermeidung von 1 bis 4 Franken Buße, unterzeichneter Stelle einzugeben sind.

Die Gebäudeeigenthümer werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen bei dieser regelmäßigen Revision nur die gemeindräthliche Taxe zur Last fällt, die Taggelder der Schätzer dagegen von der Brandaffekuranzanstalt getragen werden, während bei später einkommenden Schätzungsbegehren die Eigenthümer auch die Kosten der Schätzer zu tragen hätten.

Hirslanden, den 31. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Leemann, Gemeindrathsschreiber.

13.

O b e r - E n g s t r i n g e n.

Sämmtliche Besitzer von Liegenschaften im Zivilgemeindegbanne Birchreutehof werden hiermit aufgefodert, die Größe ihrer sämmtlichen Liegenschaften in einem schriftlichen, nach der jeweiligen Kulturart der Grundstücke gesönderten Verzeichnisse der Flurkommission einzugeben, unter der Androhung, daß für Rechnung derjenigen Grundbesitzer, welche gar keine oder nur solche Eingaben machen sollten, daß begründete Zweifel über deren Richtigkeit statifinden könnten, Auszüge aus der Notariatskanzlei auf Kosten der Betreffenden verlangt werden müßten.

Ober-Engstringen, den 31. Jenner 1867.

Im Namen der Flurkommission Birchreutehof:
E. Meyer, Friedensrichter.

14. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 6 Art. 20 erfolglos aufgerufene Heimatschein des Heinrich Greutert aus der Palm wird mit Statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Hinweil, den 31. Jenner 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Mauer, Gemeindrathsschreiber.

15. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 5 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein Nr. 188 der Luisa Muschg von Gßlingen, d. d. 5. Weinmonat 1864 wird mit Statthalteramtlicher Bewilligung hiermit kraftlos erklärt.

Egg, den 2. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Spörri.

16. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der unterm 16. Wintermonat 1857 ausgestellte Heimatschein auf Heinrich Schwarz von Seuzach wird anmit mit Statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Seuzach, den 2. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
K. Koblet.

17.. Weggversteigerung.

Unter Aufsicht der unterzeichneten Gantbeamtung wird über das hiesige Weggebäude Donnerstag den 7. Hornung, Abends 6 Uhr, in der „Rose“ dahier eine öffentliche Steigerung abgehalten. Das Kaufsobjekt empfiehlt sich durch äußerst vortheilhafte Lage. Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet. Zu recht zahlreichem Gantbesuche wird um so mehr eingeladen, da nur eine Gant stattfindet.

Rüschlikon, den 31. Jenner 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
C. Hauser.

18. Bauholz = Verkauf.

Die Zivilgemeinde Brütten bringt die in ihrer Gemeindefwaldung Jungholz liegenden 94 Bauholzstämme (in 3 Nummern eingetheilt) mit einem Gesamtmaß von 6180 Längen- und 2848 Kubikfuß zum Verkauf, und ladet die Herren Kaufliebhaber ein, bis Samstag den 16. Hornung d. J. Preisofferten für die ganze Partie oder einzelne Nummern an Herrn Zivilgemeindevpräsident Hs. Jb. Wyß dahier einzugeben, bei welchem auch die sehr günstig gestellten Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Brütten, den 30. Jenner 1867.

Die Zivilvorsteherschaft.

19. **Gemeindhaus Männedorf.**

Ueber die im Amtsblatt Nr. 8 Art. 12 speziell beschriebenen Realitäten des Gemeindhauses zum Löwen wird Donnerstag den 14. Hornung, Abends 5 Uhr, im Gemeindhause selbst die zweite Verkaufs- und Pachtssteigerung abgehalten werden, wozu Uebernahmeflustige eingeladen werden.

Männedorf, den 1. Hornung 1867.

Der Gemeindevorstand.

20. **Holzversteigerung.**

Freitag den 8. Hornung ds. J., von Morgens 9 Uhr an, läßt die Gemeinde Altikon in dem dießjährigen Holzschlage im „Schlatt“ 48 Eichenstämme, 26 rothtannene Eichenhölzer, 2 Forren, 1 Buche, mehrere Kirschbaumstämme, nebst einer Anzahl Eichen- und Tannendolden, welche letztere den Bürgern zugehören, öffentlich versteigern.

Zu zahlreichem Besuch dieser Gant wird eingeladen.

Altikon, den 1. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. Schälchli, Gemeindevorstandssekretär.

21. **Verfüßberungsant.**

Freitag den 8. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Trüb zur Militärhalle dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde u. eckige Tische, Polster-, Rohr-, Stroh- u. Brettersessel, Sophas, lange Stühle, Kommoden, Chiffonniers, Sekretär, große Kästen, Spiegel und Porträts, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Vorhänge, Teppiche, Glas- und ird. Geschirr, mehrere Betten und Bettstätten, Petroleumlampen, küpf. Spülkessel, Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, hölzerne Gelten und Ständer, Kaffeemühlen, Kaffeemaschinen, Kaffeekannen, Theebretter, Bestecke, Bidibüßbüchsen, 1 nutzbb. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, ein Wechsel per 450 Frkn. auf Hrn. F. A. in D., zirka 150 Eimer Weinfässer, zirka 50 Saum Wein, Glätteisen, Manns- und Frauenkleider, Kleiderkoffer, 2 braune Pferde, 1 Schimmelshund, 1 zweispänn. Bienenwagen nebst viel a. m.

Außersihl, den 4. Hornung 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

22. **Gantanzeige.**

In Folge Verfüßberungsbegehren werden Mittwoch den 6. Hornung, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindhause dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 runder harthölz. Tisch, 2 tann. Chiffonnieren, 1 tann. Kommode, 6 Rohrsessel, 1 Nachttisch, 1 einthür. tann. Kasten, 2 tann. viereck. Tische, 1 Guitarre, 1 Pult, 1 Küchekasten, 1 gold. Uhr, 2 silb. Geklößel, 7 Tisch- und Bodenteppiche, Bettlinge, Vorhänge, Herrenhemden, 2 Spiegel, Lampen, Küchengeschirr, Tischtücher, Servietten, Herrenkleider u. a. m.

Hottingen, den 2. Hornung 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

23. **Versilberungsgant.**

In Folge verlangter Versilberung werden nächsten Donnerstag den 7. Hornung, Mittags 2 Uhr, im Hause des verstorbenen Jak. Wäckerli im Loch Wildberg gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Tisch, 2 Sessel, 1 Kupferpfanne, 1 dito Kessel, 1 eichenes Faß in Eisen gebunden, 3 Saum haltend, 2 baumwollene Webstühle, 1 Spiegel, zirka 25 Ztr. Futter, zirka 3 Ztr. Stroh; laut mehreren Pfandscheinen.

Die Gant findet unwiderruflich statt, wozu eingeladen wird.

Wildberg, den 3. Hornung 1867.

Heider, Gemeindammann.

24. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

15 Zentner Kartoffeln, 15 Ztr. Stroh, 15 Ztr. Heu und Emb, 1 Hinterpflug sammt 2 Sech, 12 Stück tann. Felzladen, 1 Chaise, acht Ztr. Kartoffeln, 10 Ztr. Heu u. a. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 4. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

25. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 7. d. M., Vormittags 8 Uhr in hier über:

1 einschläf. Bett, 1 zweithür. Kasten, 2 Weinsäßen, verschied. Buchguthaben im Betrage von 183 Frkn. u. a. m.

Schlieren, den 4. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

26. **Versilberungsgant.**

Zufolge Versilberungsbegehren kommen Montag den 11. Hornung, Nachmittags 1 Uhr, bei der Weinschenke des Kaspar Mors auf öffentliche Gant:

1 Kuh, 1 zweispänniger neuer Wagen, 2 zweischläfige Betten, 1 zweithüriger Kasten.

Behraltorf, den 4. Hornung 1867.

Bachofner, Gemeindammann.

27. In Folge Versilberungsbegehren werden in den nachbenannten Gebäuden Nr. 32 am Rank, 36 im Dorf, 96 in der Eierbrecht verschiedene hausräthliche Gegenstände Freitag den 8. ds., von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Hirslanden, den 2. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

28. Wilhelm Streuli von Rüdnacht, zuletzt wohnhaft gewesen in Mellikon = Egg, angeklagt des Betruges, wird anmit aufgefordert, Montags den 18. Hornung ds. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geschwornen und sodann Dienstags den 19. Hornung, Vormittags 8 Uhr, zum Hauptverfahren gegen denselben vor Schwurgericht im Obmannamt dahier zu erscheinen, ausbleibenden Falls in contumaciam auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich. den 4. Hornung 1867.

Im Namen des Präsidenten des Schwurgerichtes
des Kantons Zürich:

Der Schwurgerichtsschreiber,
M. Rüscheler.

Briefaufträge und Amortisationen.

29. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber nachfolgender seit Langem vermischter, angeblich abbezahlter Schuldtitel:

3250 fl. auf Heinrich, Abraham und Christen, die Klinglern, Gebrüder, und Müller zu Regensdorf, zu Gunsten Herrn Johann Fessen, gewesenen Amtmann zu Kappel, Bergherr und des Rathes der Stadt Zürich, dat. St. Martinstag 1663;

300 „ Generalobligation auf Barbara Schärer, Heinrich Stüssi sel. Wittfrau, in Regensdorf, Namens gemeinsamer Haushaltung, zu Gunsten Herrn Handwerksmeister Johann Rudolf Syfrig in Zürich, dat. 21. Juni 1757,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein der Instrumente Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Regensberg, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

30. Durch Beschluß vom 12. d. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe folgender Schuldtitel:

1. Eines Schuldbriefes von 3800 Frkn., d. d. 14. September 1861, mit Transßir von 200 Frkn., d. d. 3. März 1863, auf Heinrich Meier, Schreiner, Johannessen Sohn, von Bachenbülach, zu Gunsten des Heinrich Maag, Schuhmachers daselbst;

2. eines Kauffschuldbriefes von 260 Frkn., d. d. 5. Juli 1864, auf Konrad Maag, Seiler, von Bachenbülach, zu Gunsten Hs. Jakob Brunner in da;

3. eines Kauffschuldbriefes von 250 Frkn., d. d. 5. Juli 1864, auf Johannes Zander, Johannessen Sohn, von dort, zu Gunsten des nämlichen Hb. Jakob Brunner, dieselben für kraftlos erklärt und deren Löschung am Notariatsprotokoll, sowie die Ausfertigung neuer, von nun an einzig gültigen Urkunden bewilligt, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 31. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schürler.

31. Durch Beschluß vom 19. d. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kauffschuldbriefes:

266 Frkn. 67 Rp., ursprünglich 966 Frkn. 67 Rp., auf Jakob Egli, Dreher, Jakobens sel. Sohn, aus der Vooren bei Wernetshausen, Gemeinde Hinweil, sesshaft in Rüti, zu Gunsten Herrn Gottfried R ü e g g, Weinschenk, Heinrichen Sohn, von Kempten, sesshaft im Mühleacker zu Rüti, d. d. 13. November 1862,

denselben für kraftlos erklärt, seine Löschung im Notariatsprotokolle und die Ausfertigung einer neuen, von nun an einzig gültigen Urkunde befohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Hinweil, den 31. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

Vermischte Bekanntmachungen.

32. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Heinrich Meier, Gerber, in Enge wird anmit vom Bestehen eines Prozesses zwischen Herrn Steinmehrmeyer Kuser in Rüdnacht, Kläger, und Herrn Zimmermann Schätti und Hafner Breiter in Enge, Litisdenuntiaten des Klägers, gegen den Kridaren, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, resp. vom dießfälligen Urtheil des Bezirksgerichtes Zürich, d. d. 31. Dez. 1866, daß dem Kläger die Forderung im Betrage von 3687 Frk. 3 Rpn. nebst Zins à 5% seit Martini 1865 anerkannt sei, ebenso von einem solchen vor Kreisgericht Wiedikon, zwischen Herrn Fries, Agent der Parquetterie-Fabrik Solothurn in Unterstraf, Kläger, gegen den Kridaren, Beklagten, betreffend Forderung Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um sich darüber zu erklären, ob sie gegen das Urtheil des Bezirksgerichtes appelliren und den vor Kreisgericht Wiedikon schwebenden Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe der Frist das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

C. Keller, Landschreiber.

33.. Es besitzen:

1. Heinrich Schenk, Heinrichs sel. Sohn von Dächsen, zirka 1 Vierling Ackerfeld unter dem Oberholz, grenzend 1) an Jb. Mühl's, Gemeindammanns, 2) an Samson Spahn, Jakobs Land, 3) an eine Güterstraße, 4) an die Straße nach Marthalen;
2. Jakob Hablühel zur Morgensonne in Feuerthalen: zirka sechs Quart Ackerfeld im Pfaffenwiesli oder Hungergraben, auch im Argel genannt. Grenzen: 1) an Besitzer selbst, 2) an Kaspar Moser, jünger, vornen an Jb. Wieland, Salzauswäger, und hinten an Hch. Bogler, Kaspar's; zirka 1 $\frac{1}{2}$ Quart Neben im Kürstinger. Grenzen: 1) an Frau Anna Moser, geb. Hertli, 2) an Joh. Hablühel, jünger, Schuster, oben an die Widmergass und unten an einen Fußweg.

Ueber diese Grundstücke geben die Notariatsprotokolle keine Auskunft und es werden allfällig weitere Ansprecher auf dieselben eingeladen, innert drei Wochen von heute an ihre Rechte bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Notariatskanzlei Feuerthalen ermächtigt würden, dieselben den gedachten Besitzern als Eigenthum zuzuschreiben.

Andelfingen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farnet.

34. Nach § 16 der Verordnung des h. Obergerichtes betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle wird sämtlichen Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindegebanne Regensburg eine mit dem 9. März d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, binnen welcher dieselben der unterzeichneten Kanzlei genaue Verzeichnisse ihrer innert der Gemarkung Regensburg befindlichen Liegenschaften mit Angabe der den Letztern zustehenden oder darauf haftenden Grunddienstbarkeiten und Real-lasten bei Vermeidung von Ordnungsbusse und Tragung sonstiger Nachtheile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte, einzureichen, eingeladen werden.

Bei Anfertigung dieser Verzeichnisse ist die durch § 17 der zitierten Verordnung bestimmte Reihenfolge der Liegenschaften genau zu beobachten; die bezüglichlichen Anleitungen können von den Betheiligten bei der Vereinigungskommission oder der Notariatskanzlei eingeholt werden.

Regensburg, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

35. Der Nachlaß des Heinrich von Müti, Sigrift, von Boppelsen, welcher am 28. Christmonat v. J. im Spital in Zürich verstorben, ist von seiner Tochter Magdalena, verheirathet mit Jakob Duttweiler ob dem Wasen, ausgeschlagen, dagegen von der Tochter Margaretha von Müti angetreten worden, was hie mit bekannt gemacht wird.

Regensburg, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

36. Hs. Ulrich Schurter von und zu Töhrliedern bei Egglisau und Elisabetha Straßer von und in Benken beabsichtigen mit einander eine Zivilehe zu schließen.

Allfällige Einsprachen gegen die beabsichtigte Ehe sind binnen acht Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle zu erheben.

Bülach, den 30. Jenner 1867.

Der Bezirksgerichtspräsident:

Meier.

37. Durch Beschluß vom 12. d. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes allfällig bisher noch bestehende Ansprüche von Grundzinsen und Zehnten auf Liegenschaften im Banne der Gemeinde Ober-Embrach (mit Einschluß des Hofes Hausen, dagegen mit Ausschluß der übrigen zu dieser Gemeinde gehörenden Höfe und ausgenommen die Grundzinsansprüche 1. des Gemeindsgutes Ober-Embrach, 2. der Grundzinsliquidationskommission Unter-Embrach für das Amt Embrach, 3. der Erben des Heinrich Steffen aus Illingen-Embrach, sowie die Zehntenberechtigung der Domänenkassa des Kantons Zürich) für nicht mehr bestehend erklärt und bewilligt, die fraglichen Liegenschaften von den bezeichneten Reallasten zu ledigen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 31. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

38. Hs. Jakob Müller von Niedt, Gemeinde Wald, dessen Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird anmit zum ersten Mal gerichtlich aufgefordert, sich mit seiner Ehefrau Elisabetha Müller, sesshaft in der Kapellen dahier, wieder zu vereinigen.

Gorgen, den 17. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Häuser.

39. S c h u l d e n r u f.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes Rottenschwil hat das Bezirksgericht Muri den Schuldenruf über den in Albißrieden, Kantons Zürich, verstorbenen Joseph Abt, Wolfgang, von Rottenschwil bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben aufgefordert, ihre Anforderungen unter Vorlegung der Originalschuldtitle und bei Verlust derselben bis und mit Mittwoch den 27. Hornung 1867 dem Gemeinderath Rottenschwil einzugeben.

Muri, den 21. Jenner 1867.

Der Gerichtspräsident:

Beutler.

Der Gerichtsschreiber,

Brun.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 1. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

40.. Frau Regula Grob von Kappel, Kantons St. Gallen, wohnhaft gewesen in Riebbach, wird hiemit aufgefordert, innert einer Frist von 10 Tagen von heute an ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort dem hiesigen Bezirksgerichte genau zu bezeichnen und zur Deckung der Kosten, welche mit der Abnahme der von ihr in ihrem Prozesse gegen die Herren Franz & Comp. in Best anerbotenen Beweise verbunden sind, auf diesseitiger Gerichtskanzlei eine Baarkautions im Betrage von 70 Frkn. zu leisten, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle auf Grundlage der vorliegenden Akten ein Urtheil gefällt würde.

Zürich, den 28. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

41.. J. Sählig, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen unter der Krone in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, innert 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Geschäftsagent Scheller, Namens des Hrn. J. C. Haller in Todtnau, für dessen Forderung von 1011 Frkn. 89 Rp., verfallen den 10. Jenner 1867, nebst Verzugszins und Kosten befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Verpfändung der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42.. Eduard Löwenthal, Kaufmann, wohnhaft gewesen in Zürich, wird hiemit aufgefordert, innert einer Frist von 10 Tagen von heute an seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem hiesigen Gerichte genau zu bezeichnen und zur Deckung der Kosten, welche mit der Abnahme der von ihm in seinem Prozesse gegen Herrn A. Plagnol dahier anerbotenen Beweise verbunden sind, auf diesseitiger Gerichtskanzlei eine Baarkautions von 50 Frkn. zu leisten, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle auf Grundlage der vorliegenden Akten ein Urtheil gefällt würde.

Zürich, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43. Zugsfriß.

Im Konkurse des Michael Werner zur Sonne in Feuerthalen findet keine Auffassungsverhandlung statt.

Den unversicherten Gläubigern wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 12. d. M. ablaufende zerstörlige Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffassaktivitäten gedeutet würde.

Feuerthalen, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

44. Die von alt Gemeindammann J. Heinrich Stiefel von Wildberg im Konkurse des Gottfried Staub, Inhaber der Firma G. Staub u. Comp. in Horgen zur Kompensation angemeldeten zwei Forderungen im Betrage von Frk. 15,900 sind bestritten worden. Den Kreditoren des ebenfalls in Konkurs gerathenen Stiefel wird nun zur Einsichtnahme der Akten und Abgabe einer Erklärung zur Fortsetzung des Prozesses hierorts eine peremptorische Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht ihrerseits angesehen würde.

Gleichzeitig wird angezeigt, daß im Konkurse des benannten Stiefel das Bezirksgericht Pfäfers die Eingabefrist bis zum 16. März 1867 verlängert hat. Demzufolge dauert nun die Bedenkzeit vom 26. März bis 4. April 1867 und findet die Auffassungsverhandlung Mittwoch den 17. April 1867, Morgens 10 Uhr, im Gerichtshause Pfäfers statt.

Urnau, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

45. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse der Geschwister Heinrich und Elisabetha Müller, Johanneffen sel. Kinder, auf dem Schnellberg, Gemeinde Hagenbuch, werden Donnerstag den 7. Hornung d. J., Vormittags von 9 Uhr an, im Wohnhause der Gemeinschuldner gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

Verschiedene Haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften, darunter namentlich: Betten, Bettstätten, Tische, Sessel, 1 Brenngeschirr, 11 Stück Weinsässer, von 1 bis 8 Saum haltend, 3 aufgerüstete Wagen, 1 Rennwägel, 1 Pflug.

Ferner an Vieh: 2 Ochsen, 3 Kühe, 1 Hind, 1 Kalb.

Die Gant über das Vieh beginnt gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr. Elgg, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

46.. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Mittwoch den 6. Hornung d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden aus der Konkursmasse des Jakob König, Müller in Morbas, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Pferde, 1 Kuh, 1 dreizöll. Bruggwagen mit eis. Achsen, 1 zweizölliger Bruggwagen mit eis. Achsen, 1 zweizöll. Wagen mit Leitern, ein zweizöll. Bruggwagen mit hölz. Achsen, sammt Bännen, 1 sog. Bernerwägel, 1 Handwägel, 1 Fuhrschlitten, 1 Tauchesaß, 3 Pferdgeschirre, 1 Chaisen-Pferdgeschirr, 1 Viehgeschirr, etwas Kartoffeln und weiße Rüben, zirka 60 Zentner Heu und Emb, zirka 42 Ztr. Mehl von verschiedener Qualität, zirka 8 Ztr. Krüsch.

Die Gant findet in der Lochmühle zu Morbas statt.

Bülach, den 31. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

47. Zug & frist.

Im Auffalle des Jakob Gull, Buchdruckers, von Altstetten, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven, namentlich den dem Kreditoren in Stäfa zustehenden Plegenschaften-Antheil, eine den 14. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.
Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

48. Zug & frist.

In Konkursachen des Jakob Wild von Bäretswil, Müller in Reubläsimühle-Rusikon, wird den Inhabern nicht speziell versicherter Forderungen zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 15. ds. Mts. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.
Münau, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

49. Zug & frist.

Im Auffall über Jakob Landis, Schuster von Wädenswil, wohnhaft in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.
Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

50. Zug & frist.

Im Auffall über Rudolf Schmid, Maurermeister, von Zweiblen-Glattfelden, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 14. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

51. Zug & frist.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern im Auffalle des Heinrich Ott, Felixen sel. Sohn, in Bisikon-Münau wird eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf die vorhandenen Aktiven angesehen würde.

Münau, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Den Kreditoren des Jakob Grob, Heinrichen sel., von Zünikon-Vereschikon, Ansäß in Unterschneit, Gemeinde Hagenbuch, wird anmit angezeigt, daß die auf den 6. Hornung d. J. festgesetzte Auffallsverhandlung nicht stattfindet. Gleichzeitig wird den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit Frist bis und mit dem 12. Hornung d. J. unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Elgg:

J. Rud. Stabel, Landschreiber.

53..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Friederich Grob, Rudolfsen Sohn, in Wiesenbängen, findet keine Auffallsverhandlung statt; dagegen wird hierdurch den bevorzugten und laufenden Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. Hornung d. J. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 28. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Carl Brunner, Landschreiber.

54..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des verstorbenen Louis Brunauer, Schneidermeister, von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 8. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die unter dem Massagut komparirenden Liegenschaften unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 31. Jenner 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gysler, Notar.

55..

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen

1. des Hs. Heinrich Illi von Bonstetten, und
 2. des Konrad Rähmi von Glifon a. Rh., beide wohnhaft in Töss,
- wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also namentlich auch laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, am 11. d. Mts. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 1. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüßli, Landschreiber.

56. Zug & frist.

Im Konkurse des Jakob Kleinpeter von Maur, wohnhaft im Feld-Weilen, findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich der Plegenschaften den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Weilen, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Weilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

57.. Zug & frist.

Im Auffalle über Heinrich Fürst in Schüpfsheim wird den privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 11. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 31. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Albert Höhn von Horgen, gewesener Spinnereibesitzer zu Nykon und Weislingen, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Winterthur unterm 1. d. M. fallit erklärt worden.

Münau, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kionauer, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Es sind nach durchgeführten Konkursen durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 31. Jenner d. J. fallit erklärt worden:

1. Jakob Benz von Wülflingen, gewesener Müller zur Weisshalde bei Embrach.
2. Melchior Meili, Büchschmied, von Embrach.

Kloten, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppl, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat mit Beschluß vom 31. Jenner d. J. nachstehende Personen nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt:

1. Johannes Kläusli, Schlosser, in Hochfelden.
2. Jakob Kläusli, Mehger, Heinrichen, in Hochfelden.

Niederglatt, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

61. Geldtags-Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über Salomon Ebner, Mechaniker, von Unteralpfen, Amts Waldshut, Großherzogthums Baden, in Rudolfstetten wohnhaft, den Geldtag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird.

Eingabetermin bis Montag den 25. Hornung 1867. Frist zum Einspruch gegen das Geldtagsprotokoll vom 18. März bis 1. April 1867. Bremgarten, den 26. Jenner 1867.

Der Gerichtspräsident:

J. H. Nauer.

Der Gerichtschreiber,

J. L. Seiler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 2. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Arnold Weber von Mollis, Kantons Glarus, wohnhaft zum Köfli in Wädensweil; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 28. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Jakob Muegg, Zimmermann, Jakobson sel. Sohn, in Dürsteln-Hittnau; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 1. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 15. März 1867. — Bedenkzeit v. 25. März bis 4. April 1867. — Auffallsverhandlung 17. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

3. Joh. Jakob Rathgeb von Dietlikon, Grundbesitzer in Ottenhausen bei Pfäfers, dato wohnhaft im Schönenhof zu Nieden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Dietlikon) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Josua Haupt, Sohn, Maler, in Regensberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Nachlaß des Jakob Wagner von Sternenbergr, sesshaft gewesen in Hinterburg zu Bärentsweil; von den Vormundschaftsbehörden Namens der minorennen Erben und der Wittve des Verstorbenen ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 31. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 10. April 1867, Nachmittags 2 Uhr.

6. Joseph Neutemann, Fischer, Gerolds sel. Sohn, von und in Rheinau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 10. April 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich den 29. April 1867. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Wittenweiler, Wendelins Sohn, von Stein, Kanton St. Gallen, sesshaft in Pfungen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis einschließlich den 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Konrad Weilenmann, Schreiner, Jakoben sel. Sohn, in Hüntwangen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 31. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Egglisau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Konrad Karpf, Schreinermeister, von Gossau, sesshaft in der Sihl-vorstadt-Außersihl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Konrad Schaub, Eierhändler, von Andelfingen, wohnhaft zum Neuthal-Außersihl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Heinrich Vollenweider, Ulrichs sel. Sohn, von und in Unter-Ältau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Ältau) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 10. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

12. Heinrich Bühler, Sohn, von Hombrechtikon, wohnhaft in Enge; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Konrad Fries, Rudolfs sel. Sohn, in Eggensweil, Gemeinde Kloten; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 16. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. März 1867. — Auffallsverhandlung 23. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Gottlieb Vollier von Horgen, Schreiner, wohnhaft gewesen in Ablißweil und früher in Riesbach; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung durch den provisorischen Vormund; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 12. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 22. Hornung bis 5. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Karolina Fried von Schönenberg, Gemüsehändlerin, wohnhaft an der Kruggasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtsirrliebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Georg Forster von Luttligen, Schuster, wohnhaft in Hottingen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Christmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Die im dießseitigen Kreise gelegenen Immobilien der minnorenen Geschwister Heinrich und Elisabetha Müller, Johannessen sel. Kinder, im Schneitberg, Gemeinde Hagenbuch, unter Vormundschaft des Herrn Friedensrichter Ulrich Pfister in Hagenbuch; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Jenner 1867 (Separat-Konkurs). — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 26. Hornung bis einschließlich den 6. März 1867. — Auffallsverhandlung 16. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

63. Konkursaufhebung.

Daß gegen Joh. Heinrich Vogel, Fuhrmann, von und in Nestenbach, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und derselbe wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Winterthur, den 1. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postaufschlag 20 Rpn.



Einfidungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 12.

Freitag, den 8. Hornung

1867.

E r n e n n u n g e n.

Die Direktion des Militärs hat zum Batteriearzt mit Oberlieutenantsgrad befördert:

Herrn Med. Dr. Edwin Hirzel von Zürich,
bisherigen Unterarzt bei der Infanterie.

Die Direktion des Militärs hat zum zweiten Unterlieutenant bei der Landwehr-Infanterie ernannt:

Herrn Gottlieb Hauser von Wädenswil, in Horgen, bisherigen Fourier.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Verbot der Postversendung von Petroleum.

Durch das Postregalgesetz vom 2. Brachmonat 1849 Art. 9 sind vom Posttransport solche Gegenstände ausgeschlossen, die während der Fahrt leicht in Gährung oder Fäulniß übergehen, oder sich leicht entzünden, oder Explosionen verursachen können, wie z. B. Schießpulver, Zündhölzchen und andere gefährliche Gegenstände.

Vermöge der Leichtigkeith, mit welcher Petroleum sich entzündet, muß dieses Produkt unter die Klasse der vom Posttransport ausgeschlossenen Gegenstände fallen. Es wird demnach den Postbureau die Weisung ertheilt, Sendungen von Petroleum zur Postversendung nicht anzunehmen.

Die Personen, welche unter Nichtangabe des Inhalts einer Sendung oder unter unrichtiger Inhaltsbeklaration Petroleum zur Postbeförderung aufgeben, bleiben für alle Folgen verantwortlich, und haben überdies die gesetzliche Bestrafung zu gewärtigen.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Holz-Verkauf.

Montag den 11. d. i. e. s. s., Vormittags 10 Uhr, werden in der Tugsteinhalde beim Sennhof 2 Sagklöße, 23 Leichel, 18 Ahorn- und 25 Eibenausschnitte, 80 Klasten Brunnholz und 2000 Wellen öffentlich versteigert.
Schtraltorf, den 7. Hornung 1867.

Hertenstein, Forstmeister.

3. Aufnahme neuer Zöglinge in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht.

Wer mit Beginn des nächsten Schuljahres in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht einzutreten wünscht, hat dem Unterzeichneten bis Sonntag den 3. März folgende Schriften einzusenden:

1. Eine schriftliche Bewerbung um die Aufnahme mit kurzer Angabe des bisherigen Schulbesuches;
2. einen Taufschein;
3. einen Impfschein;
4. ein verschlossenes Zeugniß des bisherigen Lehrers sowohl über die Fähigkeiten als über Fleiß und Betragen;
5. eine eigenhändige Erklärung derer, welche der Verwaltung für die einzuziehenden Kosten gutstehen, mit der Anzeige, ob der Angemeldete auch in den Konvikt eintreten soll; und
6. (wenn er sich um ein Stipendium zu bewerben gedenkt) ein amtliches Zeugniß über das obwaltende Bedürfniß, die beiden letztgenannten nach Formularen, welche auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden können.

Erfolgt dann keine Rückweisung der Anmeldung, z. B. wegen ungenügenden Alters, Geburt vor dem 1. Mai 1852, so haben sich die sämtlichen Angemeldeten ohne weitere Aufforderung Freitag den 15. März, punkt 8 Uhr, im Seminargebäude in Rüschnacht zur Prüfung einzufinden, in welcher sie eine der Gesamtleistung der Sekundarschule entsprechende Vorbildung an den Tag zu legen haben.

Zugleich wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reglement für das Seminar von denjenigen, welche in den Konvikt treten, die Kostgelder halbjährlich vorausbezogen werden, während dagegen die Stipendien immer erst am Schlusse des betreffenden Halbjahres ausbezahlt werden, und daß also alle Neueintretenden unmittelbar nach ihrem wirklichen Eintritt, wenn sie dem Kanton Zürich angehören, die Summe von 120 Frkn., und wenn sie ihm nicht angehören, die Summe von 180 Frkn. (150 Frkn. als Kostgeld und 30 Frkn. für die Sammlungen und den Unterricht) zu erlegen haben.

Rüschnacht, den 8. Hornung 1867.

Der Seminardirektor:
Fries.

4. VII. Militärbezirk.

Die Taxationstabellen über den Militärpflichterzatz pro 1866 sind während 10 Tagen, vom 10. bis 20. Hornung, den Beitragspflichtigen bei den Gemeindevorständen zur Einsicht offen gelegt.

Unfälle Reklamationen müssen innerhalb 10 Tagen, nach Ablauf der festgesetzten Frist, bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Kloten, den 6. Hornung 1867.

Der Bezirkskommandant:
Bosshard.

5. VIII. Militärbezirk.

Die taxirten Militärpflichtersajttabellen pro 1866 liegen je bei den betreffenden Gemeinderathsschreibern vom 9. bis 18. Hornung den Be-theiligten zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen müssen innerhalb 10 Tagen nach Ablauf dieser Frist bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Regensdorf, den 5. Hornung 1867.

Das Bezirkskommando.

6. Landversteigerung.

Unter Leitung der Gantbeamtung Embrach werden Mittwoch den 13. Hornung, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus zum Wilden Mann in Embrach 7 1/2 Jucharten Waldboden im Hard, Staatswaldung zu Embrach, in 15 Nummern eingetheilt; jede zirka 20,000 Quadratsfuß enthaltend, öffentlich versteigert. Die Bedingungen, unter denen das Land versteigert wird, können in der Gemeinderathskanzlei Embrach eingesehen werden. Die verschiedenen Stücke sind ausgepfählt, mit Nummern bezeichnet und können auf der Lokalität besichtigt werden.

Untersträß, den 6. Hornung 1867.

R. Steiner, Forstmelster.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Die Herren Rieter, Ziegler & Comp. in Richtersweil haben bei ihrem Waschgebäude längs der Wand vier Pfähle im Seereich eingerammt, ebenso wünschen dieselben in der Nähe des gleichen Gebäudes eine Schutzwand gegen den Wellenschlag zu errichten.

Letzteres Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 4. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

8. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Hs. Jakob Lochmann von Sandgrub-Egg, wohnhaft in Niedikon-Uster.

Vormund: Herr J. Jakob Meier in Niederuster.

2. Wittve Elisabetha Gubler geb. Eberhard von Rindhausen-Volketsweil.

Vormund: Herr Jakob Braschler daselbst.

3. Anna Zollinger von Uehikon-Maur, wohnhaft in Hegibach-Hirslanden.

Vormund: Herr Jakob Zollinger, in Uehikon-Maur.

Uster, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
J. Ehrismann.

9. Nachstehende Grundeigentümer:

1) Kaspar Schlatter, Seiler, als Vormund des Heinrich Popp, Ull's; 2) Kaspar Scheibli, 3) Johannes Schlatter, 4) Salomon Rosel, 5) Johannes Rosel, 6) Jakob Scheibli, 7) Heinrich Popp, 8) Gebrüder Duttweiler, 9) Rudolf Duttweiler, als Vormund der Schreiner Hüni'schen Erben; 10) Salomon Schlatter, Hauptmann, 11) Jakob Scheibli, alt Gemeindammann, 12) Andreas Schlatter, Schuster, 13) Gebrüder Meier, Isler's, 14) Gebrüder Schlatter, Hauptmann's, 15) Gebr. Meier, Kirchmeier's, 16) Gebr. Schlatter, Wirth'sheir's, 17) Salomon Scheibli, 18) Jakob Meier, Schmied, 19) Jakob Hauser, Küfer, 20) Salomon Schlatter, 21) Heinrich Popp, Pauli's, 22) Hs. Schlatter, alt Gemeindammann, 23) Hs. Heinrich Scheibli, Hansen, 24) Heinrich Scheibli, alt Schulverwalter, sämmtlich in Otelfingen, welche auf der Westseite des sogenannten Bühlbaches unterhalb des Dorfes Otelfingen zirka 19 1/2 Zucharten und auf der Ostseite bis an den Nabach zirka 26 Zucharten Wiesen besitzen, die laut Angabe seit unvordenklichen Zeiten von dem genannten Bache aus bewässert wurden, wünschen für diese Wiesenbewässerung die staatliche Konzession zu erhalten.

Die Anstößer der auf der Westseite des Baches liegenden Wiesen sind: 1) Johannes Rosel, 2) Jakob Scheibli, Salomonen, 3) Kaspar Schlatter, Schmiedhansen, 4) Jakob Scheibli, Salomonen, 5) alt Gemeindammann Schlatter und Mithaste, 6) Kaspar Schlatter, Schmiedhansen, 7) Gebr. Schlatter, Hauptmann's, 8) Gebr. Meier, Kirchmeier's, 9) Jakob Scheibli, Salomonen, 10) Salomon Scheibli, 11) Jakob Scheibli, alt Kirchenpfleger.

Die auf der Ostseite des Baches liegenden Wiesen grenzen an nachfolgende Grundstücke: 1) Hs. Heinrich Scheibli, Hansen, 2) Salomon Schlatter's und 3) Rudolf Scheibli, Heichels, Acker im Rechen.

4) Jakob Sieber's, 5) Rudolf Duttweiler's und 6) Jakob Scheibli's, Salomonen, Acker unterm Lehrenbühl.

7) Heinrich Scheibli's, Schreiner's, Wies in der Herte.

8) Jakob Voss, 9) Mathias Sieber's, 10) Gebr. Schmid's, Müller's, 11) Kaspar Scheibli's Erben und 12) Jakob Scheibli's, alt Gemeindammann's, Wiesen in der Herte und in den Rohrwiesen.

13) Erben Markwalder's, Joggeli Heiri's, 14) Salomon Schlatter's, Hauptmann's, 15) Johannes Rosel's, 16) Salomon Scheibli's, 17) Erben Markwalder's, 18) Kirchenpfleger Hauser's und 19) alt Posthalter Scheibli's Wiesen in der Rohrwies.

20) Johannes Markwalder's Wies in der Aawies.

Für die Bewässerung der genannten Wiesen werden die schon bestehenden Wassergraben und Wässerungseinrichtungen benutzt. Auffällige Einsprachen gegen das angeführte Wasserrechtsbegehren sind binnen vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Dielldorf, den 8. Hornung 1867.

Meyer, Statthalter.

10. Herr Karl Spörri in Grundthal, Gemeinde Wald, beabsichtigt auf seinem Wuhr an der Zona, ohne dasselbe zu verändern, eine Schwelleneinrichtung anzubringen, um bei kleinem Wasserstand das Wasser in der Zona, sowie in seinem eigenthümlichen Lande bis zu dem Auslaufskanal des Herrn Felix Honegger von Mittags 12 bis 1 Uhr und Abends von 8 bis Morgens 3 Uhr anzusammeln, wie solches auf der Lokalität bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzuwenden.

Wegikon, den 5. Hornung 1867.

Hirzel, Statthalter.

11. Herr Joh. Gattiker, Blattmacher, in Horgen, wünscht seinen Wasserammeler gegen die alte Bergstraße um 25 Fuß zu erweitern und die Krone des Sammlers um 2 Fuß zu erhöhen, ebenso wünscht derselbe den Einlauf der Leitung 12 Fuß oberhalb des jetzigen im Bachbette zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 28. Jenner 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. Br ü g g e r = F o n d.

Nach Art. 4 der Statuten für den Brügger-Fond vom 8. Christmonat 1862 liegen diesem Fond nachstehende Leistungen an die Schul- und Bezirksbildung stadtbürgerlicher junger Leute beiderlei Geschlechtes ob:

- a. Die Vergütung des Schulgeldes für solche stadtbürgerliche Kinder, die auswärtige Primar- und Sekundarschulen besuchen, wenn das Bedürfnis hiefür nachgewiesen ist;
- b. die Unterstützung weniger bemittelter junger Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, durch Ertheilung von Beiträgen an die bisherigen Ausgaben;
- c. die Aussetzung von Stipendien, insbesondere von Reisestipendien bis auf den Betrag von 500 Frkn., zu Förderung der wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung solcher junger Leute im In- oder Ausland, vorausgesetzt, daß sich dieselben durch Befähigung, Fleiß und gutes Betragen auszeichnen;
- d. Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter junger Leute, die bei anerkannt tüchtigen Handwerkern oder Prinzipalen zu einem Beruf herangezogen werden.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder oder Pflegbefohlenen einen derartigen Beitrag anzusprechen im Falle sind, haben ihre dießfälligen schriftlichen Gesuche bis zum 9. März dem Finanzsekretariat auf dem Stadthause zu Händen des Vorstandes des Finanzwesens einzugeben und denselben folgende Ausweise beizulegen:

1. Für die unter lit. a aufgeführten Beiträge eine Bescheinigung über den Besuch der betreffenden Schule, nebst einem Ausweis über das bezahlte Schulgeld (Quittung);
2. für die unter lit. b aufgeführten Beiträge an junge Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, den Nachweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis und in Verbindung damit:

bei Schülern der Kantonschule, ein vom Lehrerkonvent ausgestelltes Kollektivzeugnis, welches sich gleichzeitig auf Fleiß, Fortschritte und Betragen beziehen soll, sowie die Zeugnisse des vorhergehenden Jahres;

bei Studirenden an der Hochschule oder an dem schweizerischen Polytechnikum, ein ähnliches aus den Spezialzeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Rektoratszeugnis, im ersten Studienjahr zudem ein Zeugnis vom letzten Schuljahr der vorher besuchten Anstalt;

bei Schülern, welche ähnliche auswärtige Anstalten besuchen, sind gleichartige Zeugnisse beizubringen;

3. bei der Bewerbung um ein Stipendium lit. c ist nebst den in Nr. 2 angeführten Zeugnissen die Beibringung eines glaubwürdigen Nachweises über das vorhandene ökonomische Bedürfnis erforderlich;
4. für die unter lit. d bezeichneten Beiträge ist ein Zeugnis über das Betragen, Fleiß und Fortschritte des Betreffenden, sowie ein Ausweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis einer Unterstützung beizufügen.

Nach Ablauf der oben angeetzten Frist können keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

Zürich, den 30. Jenner 1867.

Im Auftrag des städtischen Finanzvorstandes:
Der Finanzsekretär,
v. Steiner.

13. G r e i f e n s e e.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 17. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche behufs Erledigung folgender Geschäfte eingeladen:

- 1) Antrag der bestellten Kommission auf Besetzung der Pfarstelle durch Berufung und sofortige Vornahme der Wahlverhandlung.
- 2) Wahl eines Friedensrichters und
- 3) Wahl eines Schulgutsverwalters.

Rücksichtlich der Stimmberechtigung wird verwiesen auf die Bestimmungen des § 86 des Gemeindegesetzes. Das Stimmregister und die auf das erste Geschäft bezüglichen Akten liegen vom 15. d. Mts. an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Greifensee, den 6. Hornung 1867.

A. Stierli, Gemeindepräsident.

14. **A r m e n s t e u e r.**

Die von der Gemeindeversammlung unterm 6. Jenner dieses Jahres beschlossene Armensteuer erfordert folgenden Steuerbezug:

Von jedem 1000 Frkn. Steuervermögen	1 Frkn.
„ jeder Haushaltung	1 „
„ jedem stimmberechtigten Bürger	1 „

Es werden nun sämtliche Steuerpflichtige, in und außer der Gemeinde wohnende, aufgefordert, ihren Betrag Samstag den 16. Hornung, Abends von 6—8 Uhr, in der „Rose“ dahier um so eher zu entrichten, da derselbe später mit Bezugskosten und von auswärts wohnenden Bürgern per Nachnahme bezogen würde.

Der Bezugsbrodel liegt den Betheiligten in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur gefälligen Einsicht offen.

Rüschlikon, den 6. Hornung 1867.

Der Armengutsverwalter.

15. **O b e r - E n g s t r i n g e n.**

Unter Bezugnahme auf ein unterm 2. Jenner d. J. erlassenes Kreis-schreiben der Direktion der Justiz findet sich der Gemeindrath veranlaßt, der resp. Einwohnerschaft Folgendes zur Kenntniß zu bringen:

Das mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft getretene Gesetz betreffend den Zivilprozeß enthält unter dem Abschnitt IV „Bauinhibitionen“ folgende Bestimmungen:

§ 431. Wer ein neues Gebäude errichten oder ein schon bestehendes in seiner äußern Gestalt verändern will, ist verpflichtet, vor Beginn des Baues ein sogenanntes Baugespann aufzustellen, durch welches die künftige Gestalt des projektirten Gebäudes genau dargestellt wird, und gleichzeitig dem Gemeindrath eine genaue Maßbeschreibung desselben einzureichen, deren Einsichtnahme während der in § 432 bezeichneten Frist Jedermann freisteht. Zu diesem Behufe hat der Gemeindrath das Projekt öffentlich bekannt zu machen.

§ 432. Wer nicht innerhalb vierzehn Tagen, von der Bekanntmachung des Bauprojektes durch den Gemeindrath an gezählt, einen Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten auswirkt, hat jede Einsprache verwirkt, es wäre denn, daß er im Falle verweigerter Inhibition (nach § 435) binnen der erwähnten Frist sich wenigstens dafür gemeldet und den dort bezeichneten Bescheid erhalten hätte.

Diese Gesetzesbestimmungen werden von nun an zur Anwendung gebracht; daher allfällige Bauunternehmer angewiesen werden, bei Vermeidung von Strafe dieselben zu beachten.

Ober-Engstringen, den 5. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
C. Meyer, Gemeindrathsschreiber.

16. **W a l d.**

Den Besitzern von Grundeigenthum in der Zivilgemeinde Wald wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der Verleger über die allgemeinen Flurkosten von heute an während 10 Tagen bei Herrn Kantonsrath Martin zur Einsicht offen liegt. Einsprachen sind innert der oben angegebenen Frist zu erheben.

Wald, den 5. Hornung 1867.

Die Flurkommission.

17.

D ü b e n d o r f.

Behufs Verlegung der Flurkosten wird hiemit jeder Besitzer von Liegenschaften im hiesigen Zivilgemeindegebanne aufgefordert, ein schriftliches Verzeichniß anzufertigen von seinen sämmtlichen in hiesigem Banne befindlichen Liegenschaften. Es muß darin jedes Grundstück enthalten sein, auch wenn die Flurkommission nichts damit zu thun hätte, und zwar mit Namen und Größe, wie dieselben in Kauf- oder Theilbriefen u. angegeben sind, ebenso die jetzige Kulturart.

Sodann müssen alle diese Verzeichnisse, versehen mit deutlicher Unterschrift des Besitzers, Angabe des Wohnortes und der Hausnummer, dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Kantonsrath Zollinger in hier, bis zum 23. d. M. franko eingereicht werden.

Solche, die ihre Verzeichnisse demselben persönlich übergeben wollen, oder Auskunft über Abfassung derselben verlangen, können solches während benannter Frist nur je Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Wer die Eingabe in der festgesetzten Frist unterläßt, oder unrichtige Angaben macht, auf dessen Kosten werden kanzleiliche Auszüge erhoben und es haben dieselben überdieß eine Buße von 1—10 Frkn. zu bezahlen.

Während gleicher Frist sind allfällige Entschädigungsforderungen für abgetretenes Land u. s. w. ebenfalls bei obigem schriftlich einzugeben; spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Dübendorf, den 6. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

S. Pfister.

18. Anzeige an alle Flurbetheiligten der Gemeinde Fischenthal.

Nachdem die Aufnahme und Ausmarkung der Flurwege in hiesiger Gemeinde stattgefunden und die bestehenden Grunddienstbarkeiten protokolliert worden sind, so ergeht hiemit an alle Grundeigenthümer der Gemeindemarkung Fischenthal die Aufforderung, allfällige Nachträge und Abänderungen von Berechtigungen in deutlicher Weise bei demjenigen Mitgliede der Flurkommission einzureichen, welches im Laufe des Jahres 1866 in der fraglichen Abtheilung die Aufnahme besorgte.

Für Anmeldung und Eingabe dieser Nachträge sowie zur Einsichtnahme der bezüglichen Protokolleinträge, Abgabe der noch mangelnden Unterschriften und rechtmäßig begründeten Reklamationen wird eine Frist von heute bis Ende dieses Monats angesetzt, nach deren Ablauf jede Einsprache gemäß § 39 und 52 des Flurgesetzes abgewiesen und das Protokoll geschlossen würde.

Laut obergerichtlicher Verordnung müssen verspätete Eingaben von Berechtigungen direkte der Notariatskanzlei eingereicht werden, falls dieselben nicht bereits bei den zuständigen Gerichten anhängig gemacht worden sind.

Fischenthal, den 4. Hornung 1867.

Die Flurkommission.

19. Baupolizeiliche Bekanntmachung.

Für beide Seiten nachstehender Straßen, der St. Georgenstraße, Kreuzstraße, Grütlistraße, Trollstraße im Lind, ferner der Vogelsangstraße, Tachlißbrunnenstraße und Rukthalsstraße hat die Baupolizeikommission Baulinien festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domainen-Amtes aufgelegt, und die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 20. Hornung 1867 zu Ende.

Winterthur, den 6. Hornung 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission:
Der Stellvertreter des Domainenverwalters,
J. J. Schäppi.

20. H e g i bei Oberwinterthur.

Die sämtlichen Grundbesitzer innert dem Gemeindegemeinde H e g i, in- und auswärts wohnende, werden zu einer Versammlung auf Sonntag den 17. d. M., Nachmittags punkt 2 Uhr, in's hiesige Schulhaus eingeladen zur Erledigung folgenden Geschäftes:

Schlußnahme betreffend die Verlegung der Flurkosten.

Die hierauf bezüglichen Anträge der Flurkommission liegen inzwischen den Berechtigten bei dem Aktuar im Schulhaus zur beliebigen Einsicht offen. Nichterscheinende haben sich den gefaßten Beschlüssen unbedingt zu unterziehen.

H e g i, den 8. Hornung 1867.

Die Flurkommission.

21. R i e s b a c h.

Den Gebäudeeigenthümern in R i e s b a c h wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß sie allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung bereits aufgenommener oder um Aufnahme neuer Gebäude, die Anzeige vom Abgang solcher, sowie von eingetretenen Handänderungen dem Gemeindevorstande spätestens bis 18. Hornung und zwar letztere bei Vermeidung einer Ordnungsbusse von 1—4 Frkn. schriftlich einzugeben haben. Mit Bezug auf die Begehren für Auf-, Ab- oder Neuschätzung wird beiläufig bemerkt, daß nur die gemeindevorstandliche Taxe in Rechnung fällt, indem die Taggelder für die Schätzer nach § 28 des Affekuranzgesetzes von der Anstalt getragen werden.

R i e s b a c h, den 31. Jenner 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

22. F l u n t e r n.

Die taxirten Militärpflichtersaktabellen pro 1866 können von heute an während 10 Tagen in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Reklamationen gegen die gemeindevorstandliche Taxation sind inuert der gleichen Frist bei der Direktion des Militärs zu erheben.

F l u n t e r n, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
M ü e g g.

23..

O b e r s t r a ß.

Den Besitzern von Grundeigenthum im hiesigen Gemeindebanne wird hiemit angezeigt, daß das Protokoll über den Flächeninhalt des Gesamtgrundbesitzes von heute an 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt. Allfällige Einsprachen gegen die Richtigkeit desselben sind innert benannter Frist zu erheben.

Oberstraß, den 1. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
J. H. Keller.

24.

G e i s c h u n d H ö f e.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten liegt von heute an den Betheiligten bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen, innert welcher Zeitfrist allfällige Reklamationen einzugeben sind. Nach Ablauf dieser Frist wird, sofern keine Reklamationen erfolgen, der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug angeordnet.

Geisch, den 4. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
August Ringger.

25.

F l u n t e r n.

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozeßordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Herr Andreas Steinegger im Hinterberg dahier ein Waschhaus mit Zinne zu erstellen gedenkt.

Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet, und die Maßbeschreibungen können bis zum 21. Hornung in unterzeichnetem Bureau eingesehen werden.

Fluntern, den 6. Hornung 1867.

Kanzlei des Gemeindrathes:
Rüegg, Gemeindrathsschreiber.

26.

V e r b o t.

Da Herr Konrad Frey, Bäcker in Weiningen, sich beschwert, daß das von der Dorfstraße seinem Garten entlang nach seiner Trotte führende und in seinem Privateigenthum befindliche Sträßchen von dritten Personen befahren werde, während außer Jakob Schmid, Naglers Erben und Salomon Schaufelberger, Seesoggen, Niemandem ein Recht zur Benutzung zustehe, so wird Jedermann mit Ausnahme des Jakob Schmid und des Schaufelberger das Befahren fraglichen Sträßchens bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Weiningen, den 5. Hornung 1867.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,
J. J. Ehrsam.

27.

Wegverbot.

Auf das Gesuch der Herren J. J. Hochsträßer, Heinrich Myffel, Rudolf Kochmann, Rudolf Egolf, Heinrich Mitter, Sch. Greutert, Jakob Kleinpeter und Hs. Jakob Hochsträßer in Hof, der Herren Hs. Heinrich Kunz, Ulrich Trudel, Heinrich Städeli, Jakob Städeli, Heinrich Voller, Kaspar Voller und Wittwe Städeli in Bollikon, und des Jakob Greutert in Zürich wird das Befahren nachbenannter Flurwege:

1. des Weges von Inner-Bollikon bis zur Straße vierter Klasse bei Mitlestberg;
2. des Weges von obiger Straße vierter Klasse bis zum Pfannenstihlacker, jetzt Waldung der Herren alt Präsident Kaspar Voller in Bollikon und Ulrich Trudel im Mitlestberg, und
3. des obigen Weges durch die obere und untere Rinderweid und Adliberg,

zur Benutzung solcher Grundstücke, welche nicht als wegberechtigt am Flurprotokoll enthalten sind, für Jedermann bei einer Buße von 6 Rfrn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger, die andere Hälfte dem Schulquie Egg zukommen soll, verboten. Unfällige Rechtsansprecher haben ihre Einsprachen innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung dieses Verbotes an gerechnet, beim zuständigen Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonst sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Egg, den 6. Hornung 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Das Gemeindammannamt.

28.

Steuerbezug.

Zur Deckung des Eisenbahndefizites pro 1866, sowie zur Bestreitung der laufenden Ausgaben der politischen Gemeinde Stallikon ist folgende Besteuerung erforderlich.

Für erstere auf 1000 Rfrn. Vermögen, den Mann und die Haushaltung je 2 Rfrn., für letztere ebenso je 75 Rp.

Beide Steuern sind an den Quästor des Gemeinderathes, Hrn. Gemeindrath Huber in Sellenbüren innert 14 Tagen von heute an zu entrichten.

Stallikon, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Stäheli.

29.

Aufforderung.

Diesenigen Anstößer an die Gemeindefwaldung Aloten, welche der Bestimmung des § 24 des Gesetzes betreffend das Forstwesen noch nicht nachgekommen sind, werden anmit aufgefordert, innerhalb drei Wochen, von heute an gerechnet, die Markenglinie in ihrem anstößenden Eigenthum auf 1 1/2 Fuß zu öffnen, ansonst im Unterlassungsfall die Öffnung auf Kosten der Anstößer von unterzeichneter Stelle angeordnet würde.

Aloten, den 6. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

30.

Fluntern.

Die Justiz-Direktion hat folgendes Kreis Schreiben erlassen:

Daß mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft getretene Gesetz betreffend den Zivilprozeß enthält unter dem IV. Abschnitt „Bauinhibitionen“ folgende Bestimmungen:

§ 431. Wer ein neues Gebäude errichten oder ein schon bestehendes in seiner äußern Gestalt verändern will, ist verpflichtet, vor Beginn des Baues ein sogenanntes Gespann aufzustellen, durch welches die künftige Gestalt des projektirten Gebäudes genau dargestellt wird, und gleichzeitig dem Gemeindrath eine genaue Maßbeschreibung desselben einzureichen, deren Einsichtnahme während der in § 432 bezeichneten Frist Jedermann frei steht. Zu diesem Behufe hat der Gemeindrath das Projekt in der Form, die in der betreffenden Gemeinde üblich ist, öffentlich bekannt zu machen.

Vorbehalten bleiben die besondern Bestimmungen der städtischen Bauordnung.

§ 432. Wer nicht innerhalb vierzehn Tagen von der Bekanntmachung des Bauprojektes durch den Gemeindrath, oder, sofern die städtische Bauordnung in Anwendung kommt, von der Bekanntmachung des Baugespannes durch das Amtsblatt (§ 27—32 der städtischen Bauordnung) an gezählt, einen Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten auswirkt, hat jede Einsprache gegen die Baute verwirkt, es wäre denn, daß er in dem Fall des § 435 binnen der erwähnten Frist sich wenigstens dafür gemeldet und den dort bezeichneten Bescheid erhalten hätte.

In Folge dessen hat der Gemeindrath beschlossen:

Es solle von allen Bauprojekten in der Gemeindrathskanzlei Anzeige gemacht werden. Die Gemeindrathskanzlei wird die Bauprojekte auf Kosten der Bauherren im Amtsblatt, Tagblatt der Stadt Zürich und im Neumünsterboten publiziren.

Fluntern, den 5. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Rüegg.

31.

Marktanzeige.

Mittwoch den 13. Hornung wird in Wasserödorf Waaren- und Viehmarkt abgehalten. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Wasserödorf, den 5. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Schreiber,
Joh. Morf.

32.

Aufforderung.

Der unbekannt abwesende Johannes Schwengeler, Gassenbescher, von Löß wird hienit aufgefodert, Sonntag den 17. Hornung, Vormittags 10 Uhr, vor der Kirchenpflege in hiesigem Pfarrhause zu erscheinen, um sich über die gegen ihn erhobene Vaterschaftsklage der Verena Pfenniger von Hinweil zu rechtfertigen.

Löß, den 5. Hornung 1867.

Die Kirchenpflege.

33. Z i e g e l h ü t t e W i n k e l.

Die Eröffnung des Betriebes dieses Ziegel- und Kalkbrennereigeschäftes auf eigene Rechnung der Gemeinde wird hiemit öffentlich angekündigt.

Das von frühern Betriebsjahren durch Lieferung von stets vorzüglichen Waaren erworbene Zutrauen dieses Geschäftes berechtigt auch wohl gegenwärtig wieder zu dessen Empfehlung an die Herren Baumeister und ein haulustiges Publikum zu Stadt und Land.

Wir verbinden hiemit die Anzeige, daß Herr Konrad M a a g dahier als von der Gemeinde bevollmächtigter Geschäftsverwalter eingesetzt ist und empfehlen solchen zu gefälligen Aufträgen und Abschlüssen von Lieferungsafforden bestens.

Da noch für zwei Prände verarbeitete Waaren zur Verfügung stehen, so kann ein baldiger Waarenauszug angekündigt werden.

Das Brechen der Kalksteine im hiesigen Gemeindsbruch bei Seebach wird Montag den 11. d. M., Abends 4 Uhr, in der Meier'schen Weln-schenke dahier durch Mindersteigerung vergeben, wozu Uebernaahmestlustige eingeladen werden.

Winkel bei Bülach, den 6. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft;
Der Schreiber,
K. Meier.

34. V e r b o t.

Auf Gesuch der Herren Sprüngli-Escher und J. Ganz, Photograph, dahier, als Eigenthümer des ehemaligen Hochschularcals an der Bahnhofstraße, wird Jedermann untersagt, irgend etwas, sei es Erde, Schutt oder Abraum u. dgl., in die noch vorhandene Vertiefung auf diesem Areal abzulagern, bei einer Buße von 6 Frkn.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Stellvertreter des Stadtkammanns,
G. Frei.

35. V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Sprüngli-Escher, Namens der Eigenthümer des Augustinerhofes, im Areal der ehemaligen Hochschule liegend, wird Jedermann untersagt, in der südwestlichen Ecke des innern Hofraumes Abraum abzuladen, bei Vermeidung einer Buße von 6 Frkn.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Stellvertreter des Stadtkammanns,
G. Frei.

36. H i r s l a n d e n.

Das Doppel der Militärpflichtertafeln, versehen mit der gemeindrätlichen Taxation pro 1866, liegt von heute an während 10 Tagen den Erschpflichtigen zur Einsicht offen. Allfällige Reklamationen gegen die gemeindrätliche Taxation sind innert einer weitem Frist von 10 Tagen bei der Direktion des Militärs geltend zu machen.

Hirslanden, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Leemann, Gemeindrathsschreiber.

37. Aufruf eines vermißten Heimatsweines.

Der unterm 4. März 1843 dem Heinrich Hofacker in's Ausland ausgestellte und vermißte Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen, in der Meinung, daß, falls derselbe nicht innert 14 Tagen zur Stelle gebracht werden sollte, dessen Amortisation erfolgen würde.

Richterſweil, den 5. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
H. Pfister.

38. Die Schulgemeinde Dpfikon-Oberhausen ist im Falle, in ihrem Schulhaus bedeutende Reparaturen am Kellerboden und Hausgang vornehmen zu lassen und im Wege der Absteigerung in Afford zu geben.

Uebernahmsliebhaber, Maurer und Zimmerleute, werden eingeladen, sich Samstags den 16. d. d. Nachmittags 3 Uhr, zur dießfälligen Absteigerung in der Weinschenke bei Herrn Megger & Co. h. d. h. einzufinden.

Die Bauvorschriften liegen inzwischen im Schulhaus selbst bei Herrn Lehrer Altorfer zur Einsicht offen.

Dresden, den 6. November 1867.

Der Schulverwalter:
Wintsch.

39. Verpachtung einer Fleischbank
in der neuen Fleischhalle.

Die der Stadt eigenthümlich gehörende Fleischbank in der neuen Fleischhalle Nr. 40 nebst den dazu gehörenden Berechtigungen im neuen Schlachthause wird von Ostern 1867 an auf dem Wege der öffentlichen Steigerung neuerdings verpachtet.

Die Nachtsteigerung findet im Bureau der Unterzeichneten Dienstag den 19. d. h. e., Vormittags 10 Uhr, statt und es können inzwischen die Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Städtische Zentralverwaltung im Braumünsteramt.

40. **A u ß e r f i b l.**

Verpachtung der Gemeinde-Megalofalität.

Die Verpachtung des Meslofaleß hiesiger Gemeinde wird hienit auf die Dauer von drei Jahren zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die nähern Bedingungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden. Die Pachtangebote sind innerhalb 14 Tagen der Gemeindegutsverwaltung verschlossen einzureichen.

Außersitzl, den 2. Hornung 1867.

Der Gemeindevorstand.

41. G a n t r ũ d r u f.

Die laut Amtsblatt Nr. 11 Art. 27 publizierte Verfallberurtheilung findet nicht statt.

Hirelanden, den 7. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

42. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 12. Hornung 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

27 Paar russische Vorschuhe und 31 Paar dito Stiefelschäfte, eine nußbaumfarb. Kommode mit Aufsatz, 1 Lehnstuhl, 1 nußbaumf. Waschtisch, verschied. Sessel, 3 nußbaum. Kanapees, Haarmäntel, Handtücher, Messermesser und dergl., eine Partie Kleider, 6 einschlaf. Betten, 1 Farbmühle, 1 Farbplatte, 1 Waage, div. Farbgeschirre, 1 Farbkasten, 1 Oelkasten, 1 eis. Zylinderofen, Pinsel, zirka 2 Ztr. Lack, verschied. geriebene und trockene Farbwaaren, 2 Bügeleisen, 4 Chaisenpferdgeschirre, 1 nußb. zweithür. Kasten, 1 nußbaum. Kommode, 1 gold. Ankeruhr, 33 silberne Kaffee- und 14 dito Eßlöffel, ein Guthaben, 1 Bohrmaschine, 1 Stanzmaschine, 1 Feldschmiede, 1 Webstuhl, 100 harthölz. Brettlisessel, eine Droschke, 190 Stab Entendeur, 4 Saum 1866er Wein, 1 Partie Spitzen, Bänder, Tüll, 3 Pfund Gondonnetseide, verschied. Küchengechirr, 1 gold. Zylinderuhr mit Kette u. Petschaft, 30 silb. Eßlöffel, 8 Weinfässer, 1 fünf Jahre altes Pferd u. a. m.

Endlich Vormittags 9 Uhr.

2 Obligationen auf die schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft von je 500 Frkn. Nr. 4000 und 4016) d. d. 1. Weinmonat 1860, verzinslich zu 4 Prozent.

Zürich, den 7. Hornung 1867.

Der Stadtkammann:
F ä s i.

43. H o l z g a n t.

Die Gemeinde Kloten bringt Montag den 11. d. M. in der Gemeindevaldung Schlatt zirka 100 weiß- und rothtannene Sägestöße und Bauholzstämmen, worunter Stücke mit einem Maß von 300—370 Kubikfuß, und dann am folgenden Tage, den 12. Hornung, im Großriet 40 Eichenstämmen von verschiedener Größe auf öffentliche Steigerung.

Die Gant beginnt je Morgens 9 Uhr, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Kloten, den 6. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

44. G a n t a n z e i g e.

Montag den 11. Hornung 1867, Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Verfilberungsbegehren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

30 Bunde Baumwollenzwirn, zur Hälfte roth und zur Hälfte schwarz gefärbt.

1 tann. Tisch, 1 Bank, 2 Siedeln, 1 Wanduhr, 1 Glätteisen, nebst eisernem, stürzenem, irdenem und hölzernem Küchengechirr u. A. m.

Die Gantlokale werden am Ganttage bei Unterzeichnetem eröffnet.
Schwamendingen, den 5. Hornung 1867.

Der Gemeindevorsteher:
Jb. Wenz.

45. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Bögell-Ramsauer als Vormund der Familie des geisteskranken J. Rud. Rabholz auf öffentliche Versteigerung was folgt:

Die in der kleinern Stadt Zürich in Gassen gelegene Liegenschaft Nr. 7 zum kleinen Rußbäumle, affekurirt für 16,500 Frkn., enthaltend: einen Keller, ein neu eingerichtetes Geschäftslokal im Plainpied und sodann 4 Stockwerke mit je 2 heizbaren Räumlichkeiten.

Die Versteigerung findet Montag den 11. Hornung, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Zunfthause zum Weggen statt und es können inzwischen die Gantbedingungen in der Waisenamtskanzlei Zürich Nr. 14 in Gassen eingesehen werden, woselbst man sich auch für die Besichtigung der Verkaufs-Objekte anmelden kann.

Zürich, den 5. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung der Stadt Zürich:
Witz, Polizeikommissär.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt Hr. Friedensrichter Rüegg in Seegräben in der Meili'schen Wirtschaft dahier unter Leitung der Gantbeamtung Seegräben seine Liegenschaften auf öffentliche Steigerung bringen. Dieselben umfassen:

Ein freistehendes Bohnhaus, für 6500 Frkn. affekurirt, eine Scheune, für 2400 Frkn. affekurirt, ein Schopf für 3000 Frkn. und ein Viertel an einem Trotthaus mit Trotte, für 600 Frkn. affekurirt; zirka 11 Zucharten Wiesen, zirka 7 Zuch. Acker, zirka 10 Zuch. Waldung, zirka 4 Zuch. Streu- und Torfland.

Für Besichtigung dieses in gutem Zustande befindlichen und mit vielen Obstbäumen besetzten Gütergewerbes wolle man sich an den Eigenthümer wenden, bei welchem, so wie bei Unterzeichnetem auch die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Seegräben, den 6. Hornung 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
Messikommer.

47. **G a n t a n z e i g e.**

Die Erben des Hs. Heinrich Brunner sel. auf dem Schübel bringen Donnerstag den 14. Hornung, Abends 6 Uhr, im Gasthof zur „Sonne“ dahier auf öffentliche Gant:

Ihr Heimwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Trotthaus, unter Nr. 238 a, b, c, für 7300 Frkn. affekurirt, der Hälfte an zwei zusammen für 600 Frkn. affekurirten Trotthwerken, ungefähr 16 Zucharten Acker, Wiesen, Acker, Waldung an verschiedenen Stücken und mehreren Holztheilen im Zollikerberg.

Für Besichtigung des Heimwesens und wegen der Kaufsbedingungen wolle man sich in der Zwischenzeit an die Verkäuferschaft wenden.

Rüdnacht, den 5. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

48. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Montag den 11. Hornung, Morgens von punkt 10 Uhr an, bringt die Zivilgemeinde Oberhasli in ihrer Waldung, Ametsmatt, auf öffentliche Gant:

10 liegende Sägerannen und 4 Eichen von 2—3 Fuß Durchmesser und ausgezeichnete Qualität.

Die Gantbedingungen sind günstig und werden am Ganttage eröffnet. Zahlreiche Käufer werden eingeladen.

Oberhasli, den 4. Hornung 1867.

Die Vorsteherschaft.

49. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden künftigen Montag den 11. d. M., von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Wagen sammt Zubehörde, 1 Tauchefass und Ständli, 1 kompletter Pflug, 1 Strohschneidstuhl, 1 Baum Raden, zirka 10 Zent. Heu, Hauen, Karst, Art, Reuthauen, 1 Kommode, 1 Ziege u. a. m.

Der Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.

Rümlang, den 6. Hornung 1867.

Meier, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

50. Der unbekannt abwesende Kaspar Stiefel von Wildberg, welcher wegen Diebstahls dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefodert, Montag den 11. Hornung d. J., Vormittags 10 Uhr, vor der Anklagekommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des diefßfalls gefaßten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 5. Hornung 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. M ü s c h e l e r.

51. Jakob Winter von Waltenstein, Gemeinde Schlatt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltort hierorts unbekannt ist, wird hiemit öffentlich auf den 22. dieß, Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht auf das Rathshaus dahier vorgeladen, zur Schlußverhandlung in dem gegen ihn eingeleiteten Prozesse auf Bevogtigung wegen Verschwendung, unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens die Schlußverhandlung und Urtheilsfällung gleichwol vor sich gehen würde.

Winterthur, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

52. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivillasttheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 29. Christmonat 1866 die vermiste, auf den Namen des Herrn Stocker-Gegetschwylers in Cham ausgestellte Aktie der schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich Nr. 2948, im Betrag von 2000 Frkn., sammt Talon und 30 Coupons Nr. 1—30, zahlbar 1. Mai 1865 bis 1. Mai 1894, nach fruchtlos gebliebenem Auf- ruf für kraftlos erklärt hat.

Zürich, den 2. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

53. Nachdem die Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder und die Wittve den Nachlaß des in Gluntern verstorbenen Hs. Jakob Geiger von Naadt ausgeschlagen, wird den Gläubigern des Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst die unbedeutenden Nachlassaktiven der Wittve Anna Maria geb. Uttinger auf Rechnung ihrer Weiberguttsforderung schuldenfrei überlassen würde.

Zürich, den 7. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

54. Nachdem der Nachlaß des in Oberstraf verstorbenen Joh. Felix Honegger, Schuster, von Wald, sowol von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder als auch von der Wittve Maria geb. Vogt ausgeschlagen worden, wird den Gläubigern des Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst die unbedeutenden Nachlassaktiven der Wittve Maria geb. Vogt auf Rechnung ihrer Weiberguttsforderung schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 7. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

55. Der Nachlaß des unterm 30. Weinmonat v. J. verstorbenen Jakob Huber, alt Dorfmeier, zur Blumeln in Bonstetten ist gestützt auf das erhobene gerichtliche Inventar von den volljährigen und von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben desselben binnen der hiefür anberaumten Frist ausgeschlagen, von der Wittve Susanna Huber geb. Glättli dagegen angetreten worden, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 5. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
G. Gossweiler.

56... Protokollbereinigung und Servituteneintragung in Zürich

untere Sektion der Großen Stadt, von der Marktgasse, Rindermarkt, Neumarkt und Künstlergasse abwärts mit Inbegriff der beiden Mühlenstege und des Papierwerds.

Da die gesetzlich vorgeschriebene gerichtliche Anlobung der Pläne und Protokolleinträge und damit der Abschluß der Anmeldezeit für diese Sektion (Vereinigungsabtheilung I, II, IV, V und VI) nächstens bevorsteht, so werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten (Grund- und Gültzinse inbegriffen), welche noch nicht angemeldet worden sein sollten, und die nach §§ 691, 693, 695, 756 und 757 des privatrechtlichen Gesetzbuches und §§ 18 und 20 des Gesetzes betreffend „die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten“ u. s. w. vom 22. April 1862 zu ihrer Fortexistenz des Vermerks im Grundprotokoll bedürfen, hiemit aufgefordert, solche Ansprachen, so weit sie sich auf Grundeigenthum in der obbezeichneten Sektion beziehen, noch bis zum 15. Hornung 1867 bei dem Vereinigungsbureau auf der Notariatskanzlei (Kirchgasse Nr. 24) unter Beilegung ihrer Titel anzumelden.

Zürich, den 23. Jenner 1867.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gyßler, beid. Substitut.

57. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Julius Spielmann, Bäcker, in Schwamendingen, werden Mittwoch den 13. Hornung, Vormittags 9 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt öffentlich versteigert:

Zirka 1 $\frac{1}{2}$ Ztr. Mehl, zirka 2 Klafter Holz (Torren- und Schlißholz), zirka 1 Saum 1866ger Wein, zirka 3 Saum 1864ger Wein, zirka 3 Zentner Streue.

Kaufliebhaber werden anmit eingeladen.

Derlikon, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

58. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Süßtrunk im Kelnhof bei Nestenbach werden Montag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem vom Kridar bewohnten Hause öffentlich versteigert:

1 Biege, zirka 40 Ztr. Heu und Emd, zirka 15 Ztr. Stroh und Roggenschaub, 190 Rebstecken, zirka 170 Wellen Heize, verschiedenes anderes Brennholz, zirka 2 $\frac{1}{2}$ Saum Most, zirka 7 Zentner Erdäpfel und Munkelrüben.

Andelfingen, den 6. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

59.. Die Zivilgemeinde Dorlikon ist im Besiz folgender Realitäten, welche im Notariatsprotokoll nicht vorgemerkt sind:

1. Ein Spritzenhaus, mit Nr. 108 bezeichnet, grenzend 1) an die Dorfstraße, 2) an Rudolf Frei's, Schusters, Hofraum, 3) an dessen Keller- und Speichergebäude Nr. 23 b, 4) an Ulrich Frei's, Alt-Gemeindammann's, Hofraum.
2. Den sogenannten Zehntenbrunnen sammt dem dazu gehörenden ausgemerkten Platz, grenzend 1) an Rudolf Schleußen Hof und Garten, 2) an die Straße in den Winkel, 3) an die Dorfstraße, 4) an Gebrüder Badler's Hofraumplatz. Auf diesem letztern Platz befindet sich der sog. Sudelbrunnen.

Allfällige Eigenthumsansprüche Dritter an diese Objekte müssen innert drei Wochen von heute an bei dießseitiger Gerichtskanzlei angemeldet werden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Notariatskanzlei Andelfingen ermächtigt würde, selbe dem Gemeindgut Dorlikon als Eigenthum zuzufertigen.

Andelfingen, den 26. Jänner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

60.. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Heinrich Meier, Gerber, in Enge wird anmit vom Bestehen eines Prozesses zwischen Herrn Steinmetzmeister Kuser in Rüschnacht, Kläger, und Herrn Zimmermann Schätti und Hafner Breiter in Enge, Vitidenuntiaten des Klägers, gegen den Kredaren, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, resp. vom dießfälligen Urtheil des Bezirksgerichtes Zürich, d. d. 31. Dez. 1866, daß dem Kläger die Forderung im Betrage von 3687 Frk. 3 Rpn. nebst Zins à 5% seit Martini 1865 anerkannt sei, ebenso von einem solchen vor Kreisgericht Wiedikon, zwischen Herrn Fries, Agent der Parquetterie-Fabrik Solothurn in Untersträß, Kläger, gegen den Kredaren, Beklagten, betreffend Forderung Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um sich darüber zu erklären, ob sie gegen das Urtheil des Bezirksgerichtes appelliren und den vor Kreisgericht Wiedikon schwebenden Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe der Frist das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

61. Zug & frist.

Im Auffall über Salomon Glättli von Bonstetten, Bezirks Affoltern, wohnhaft in Altstetten, wird den Kreditoren eine mit dem 16. d. M. endigende Frist zu Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich der vorhandenen Aktiven anberaumt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

62. Zug & frist.

Im Auffall des Heinrich Kunz, Sohn, Dessinateur, im Grund zu Stäfa, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht gedeutet würde.

Stäfa, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Williter, Landschreiber.

63. Zug & frist.

Im Auffalle des Heinrich Egolf, Jakobs sel. Sohn, von Hegikon zu Hombrechtikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hinsichtlich des vorhandenen Massagutes zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht gedeutet würde.

Stäfa, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Williter, Landschreiber.

64. Zug & frist.

Im Auffall über Hs. Heinrich Akert, Fuhrhalter, von Auersfhl, wohnhaft gewesen in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes eine mit dem 16. d. M. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. auf die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 7. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

65. Zug & frist.

Im Auffalle über Johannes Dubé, Metzger, von Maschwanden, wohnhaft in Auersfhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der vorhandenen Aktiven eine mit dem 16. d. M. endigende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Mit Beschluß vom 1. d. Mts. hat das Bezirksgericht Zürich den Franz Ludwig Kröber, Schlosser, von Altenburg (Sachsen), wohnhaft in Auersfhl, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

67. Zug s f r i s t.

In dem Konkurse des Gottfried Stocker, Wirth zur Gehrenau dahier, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen auf das vorhandene Massagut angesetzt, unter der Bedrohung, daß nach fruchtlosem Ablauf der dießfälligen Frist Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Wädensweil, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glad, Landschreiber.

68.. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des in Uster wohnhaft gewesenen Hermann Schmid, Messerschmied, von Eglikau, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 11. Hornung 1867 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 30. Jenner 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

69.. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Gull, Buchdruckers, von Alstetten, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven, namentlich den dem Kreditoren in Stäfa zustehenden Liegenschaften-Antheil, eine den 14. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

70.. Zug s f r i s t.

Im Aufalle über Rudolf Schmid, Maurermeister, von Zweidlen-Blattfelden, wohnhaft in Auverschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 14. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

71. Falliterklärung.

Konrad Wegmann von Dübendorf, Zimmermeister, seßhaft gewesen in Hottingen, ist nach Durchführung des Konkursverfahrens über denselben von dem Bezirksgerichte Zürich durch Beschluß vom 1. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei IV Wachen:
C. Hausheer, Landschreiber.

72..

Zug & frist.

Im Auffall über Jakob Landis, Schuster von Wädensweil, wohnhaft in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 4. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landtschreiber.

73.

Falliterklärung.

Friedrich Widmer, Verlagsbuchhändler, von Göttingen, wohnhaft in Riebbach, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren von dem Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

Neumünster, den 7. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Riebbach:
H. Schneider, Landtschreiber.

Konkurspublikationen.

74. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Jakob Heer, Buchdrucker, von und wohnhaft zum Schöenthal bei Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich den 30. März 1867. — Auffallsverhandlung 6. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Hs. Jakob Gujer, Weinschenk, Jakobs sel. Sohn, Joggien, in Wermatsweil-Uster; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 5. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 22. März 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 11. April 1867. — Auffallsverhandlung 24. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

3. Heinrich Rutschmann, Gärtners, Heinrichen sel. Sohn, in Rafz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Salzmänn-Gull, Seidenfärber, in Affoltern a. A.; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 5. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. März 1867. — Auffallsverhandlung 13. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

5. Heinrich Gut, Maurermeister, von Oberstrass, wohnhaft im Hard-Außersihl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Emil Schellenberg, Friedensrichter, in Weßlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 15 März 1867. — Bedenkzeit v. 25. März bis 4. April 1867. — Auffaßverhandlung 17. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

7.. Hs. Jakob Denzler aus der Bösch-Werrikon, in Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 22. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. März 1867. — Auffaßverhandlung 27. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

8.. Jakob Nievergelt im Wolfen-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Affoltern v. 12. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

9.. Hs. Heinrich Gujer, Zoggen, Hs. Jakob sel. Sohn, von und in Wermatsweil-Uster; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 15. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 1. März 1867. — Bedenkzeit v. 11. bis und mit 21. März 1867. — Auffaßverhandlung 3. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßverfahren Abnndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

75. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Horgen hat das Konkursverfahren gegen Johannes Ringger, Schlosser, in Langnau, (Amtsblatt Nr. 10) aufgehoben und die Unterzeichnete ermächtigt, die Konkurspublikation zurückzunehmen, was hiemit geschieht.

Affoltern, den 7. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Rnonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 13.

Dienstag, den 12. Hornung

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 7. Hornung 1867.)

26. Dem schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereine wird an die Kosten der von demselben auf den Herbstmonat 1. J. veranstalteten Ausstellung von Milchprodukten ein Beitrag von 100 Frkn. verabreicht.

27. Dem Herrn Johannes Frankenhäuser, Metzger, von Emerlingen, Königreich Württemberg, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Zürich bestätigt.

(Vom 9. Hornung 1867.)

28. Nach Einsicht eines Gesuches der Gemeinde Breite vom 31. Jenner l. J. und unter Bezugnahme auf Erwägung 2 des Grosrathsbeschlusses vom 28. gl. Mts. betreffend die Petition genannter Gemeinde um Aufhebung des Schulvereinigungsbeschlusses vom 30 April 1863 hat der Regierungsrath diesen Beschluß aufgehoben und beschlossen, es sei der ehedrige Zustand der Schulen Breite, Mürensdorf und Brütten, wie solcher vor jenem Beschlusse vorhanden war, auf 1. Mai 1867 wieder herzustellen. Ebenso wird der Regierungsbeschuß vom 20. Mai 1865 aufgehoben und derselbe Fondsbetrag, welchen die Gemeinde Breite aus ihrem Schulgute an dasjenige von Mürensdorf, beziehungsweise an die Gemeinde Brütten abgegeben hat, von diesen Gemeinden zurückerstattet, sowie der empfangene Staatsbeitrag von 4000 Frkn. aus dem Schulgut Mürensdorf an die Staatskasse zu restituiren ist. Schließlich wird die Gemeinde bei ihren Anerbietungen betreffend ihre Leistungen an einen neuen Schulhausbau behaftet.

29. Der schweizerischen Hilfskasse in Mailand wird für das Jahr 1867 ein Beitrag von 150 Frkn. bewilligt.

30. Der Handwerks- und Fortbildungsschule Seen wird für das Schuljahr 1865/66 nachträglich ein Staatsbeitrag von 150 Fr. verabreicht.

31. Dem Herrn Michael Weber, Messerschmied von Geißlingen, Königreich Württemberg, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Zürich bestätigt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Verordnung betreffend Lungenseuche.

Da laut amtlichen Erkundigungen die Lungenseuche zur Zeit noch in den dem Großherzogthum Baden angehörenden und an die Schweiz grenzenden Bezirken Lörrach, Mülheim und Konstanz herrscht, nach den dortigen Gesetzen aber die Abschachtung verdächtiger Thiere nicht geboten wird, ja sogar dieselben nur für acht Wochen von dem Verkehr ausgeschlossen werden, nach welcher Zeit erfahrungsgemäß durchseuchte Thiere noch lange Zeit die Ansteckung auf anderes Vieh übertragen können, so sieht sich die Direktion der Medizinalangelegenheiten veranlaßt, die Verordnung vom 7. Augustmonat 1866 in folgender Weise zu erneuern:

§ 1. Jedes Stück Rindvieh, das aus dem Großherzogthum Baden angekauft und in eine zürcherische Gemeinde eingeführt wird, soll sofort nach dessen Einfuhr von einem patentirten Thierarzte sorgfältig untersucht und über das Ergebnis der Untersuchung dem Gemeindrath ein Zeugniß ausgestellt werden. Eine zweite Untersuchung hat nach vier Wochen stattzufinden und bei irgend verdächtigem Gesundheitszustand ist dem Bezirks-thierarzte behufs einer amtlichen Untersuchung Anzeige zu machen. In der Zwischenzeit dürfen die betreffenden Thiere sowie ihre Stallgenossen weder an öffentlichen Brunnen getränkt, noch mit Vieh aus andern Ställen zusammengespannt, oder sonst in Berührung gebracht werden. Ebenso ist die betreffende Viehhabe für die bezeichnete Frist vom Marktverkehr ausgeschlossen, d. h. es dürfen für dieselbe keine Gesundheitscheine ertheilt werden, ausgenommen für solche Stücke, welche unmittelbar an die Schlachtbank geführt werden.

§ 2. Die von den Thierärzten ausgestellten Zeugnisse sind von dem Gemeindrathe den betreffenden Viehschauern zuzustellen, welche dieselben seiner Zeit den Tabellen über den Viehverkehr zu Händen der Medizinaldirektion beizulegen haben.

§ 3. Diese Verordnung ist in's Amtsblatt einzurücken und sämtlichen Statthalterämtern, Gemeindräthen, Thierärzten und Viehschauern mit der Einladung mitzutheilen, den darin enthaltenen Vorschriften pünktliche Nachachtung zu verschaffen.

Zürich, den 9. Hornung 1867.

Der Direktor der Medizinalangelegenheiten:

H. Fennert.

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Aufnahme neuer Zöglinge in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht.

Wer mit Beginn des nächsten Schuljahres in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht einzutreten wünscht, hat dem Unterzeichneten bis Sonntag den 3. März folgende Schriften einzusenden:

1. Eine schriftliche Bewerbung um die Aufnahme mit kurzer Angabe des bisherigen Schulbesuches;
2. einen Taufschein;
3. einen Impfschein;
4. ein verschlossenes Zeugniß des bisherigen Lehrers sowohl über die Fähigkeiten als über Fleiß und Betragen;
5. eine eigenhändige Erklärung derer, welche der Verwaltung für die einzuziehenden Kosten gutstehen, mit der Anzeige, ob der Angemeldete auch in den Konvikt eintreten soll; und
6. (wenn er sich um ein Stipendium zu bewerben gedenkt) ein amtliches Zeugniß über das obwaltende Bedürfniß, die beiden letztgenannten nach Formularen, welche auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden können.

Erfolgt dann keine Rückweisung der Anmeldung, z. B. wegen ungenügenden Alters, Geburt vor dem 1. Mai 1859, so haben sich die sämtlichen Angemeldeten ohne weitere Aufforderung Freitag den 15. März, punkt 8 Uhr, im Seminargebäude in Rüschnacht zur Prüfung einzufinden, in welcher sie eine der Gesamtleistung der Sekundarschule entsprechende Vorbildung an den Tag zu legen haben.

Zugleich wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reglement für das Seminar von denjenigen, welche in den Konvikt treten, die Kostgelder halbjährlich vorausbezogen werden, während dagegen die Stipendien immer erst am Schlusse des betreffenden Halbjahres ausbezahlt werden, und daß also alle Neueintretenden unmittelbar nach ihrem wirklichen Eintritt, wenn sie dem Kanton Zürich angehören, die Summe von 120 Frkn., und wenn sie ihm nicht angehören, die Summe von 180 Frkn. (150 Frkn. als Kostgeld und 30 Frkn. für die Sammlungen und den Unterricht) zu erlegen haben.

Rüschnacht, den 8. Hornung 1867.

Der Seminardirektor:
Fries.

3. Ausschreibung.

Die erledigte Stelle eines Anatomieabwarts mit zirka 800 Frkn. Besoldung und freier Wohnung wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Aspiranten, welche die Dienstordnung auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion einsehen können, haben ihre Meldungen und Zeugnisse bis spätestens den 18. dieß der Erziehungsdirektion einzusenden.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

4. **Fähigkeitsprüfungen** **zürcherischer Volksschullehrer.**

Die diesjährigen ordentlichen Fähigkeitsprüfungen für zürcherische Volksschullehrer sind auf Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 15., 16., 17. und 18. April nächsthin festgesetzt und beginnen am 15. April, Vormittags 8 Uhr, im Seminar in Rüschnacht.

Ueber den Umfang der Prüfungen und die Anforderungen in den einzelnen Fächern ic. wird auf das Reglement verwiesen, welches auf der Kanzlei der Direktion des Erziehungswesens bezogen werden kann.

Die Kandidaten haben ihrer schriftlichen Meldung einen Laufschein, Zeugnisse über Studien und Sitten und eine kurze Angabe über ihren Studiengang beizulegen und zu erklären, ob sie die Prüfung für Primar- oder Sekundarlehrer oder als Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe (im letztern Falle mit Bezeichnung der Fächer) zu bestehen wünschen, wobei noch bemerkt wird, daß zur Prüfung für Sekundarlehrer nur solche zugelassen werden, welche sich die Wahlbarkeit als Primarlehrer bereits erworben haben, oder denen die Primarlehrerprüfung vom Erziehungsrathe zu diesem Zwecke erlassen worden ist.

Die Meldungsakten sind spätestens bis Ende März der Erziehungsdirektion einzusenden.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Med. Dr. Gut in Müschlikon beabsichtigt hinterhalb seinem Garten einen Landungssteig und eine Haabe, zusammen 1212 Quadratfuß groß, im Seereich zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen dagegen sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalwell, den 7. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. **Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmt eingeladen, Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche dahier zu einer Gemeindeversammlung zu erscheinen.

Geschäfte sind:

1. Erneuerungswahl des Friedensrichters.
2. Vorlegung der Gantergebnisse über Verkauf und Verpachtung des hiesigen Gemeindehauses zur Sonne und der ebenfalls der Gemeinde gehörenden zwei Weggebäude.

Hombrechlikon, den 7. Hornung 1867.

Der Gemeinderath.

7. Grundeigentümer-Versammlung der Zivilgemeinde Egg.

Die handlungsfähigen Grundeigentümer der Zivilgemeinde Egg, in und außer derselben wohnend, werden hiemit eingeladen, sich künftigen Samstag den 16. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Karl Dürsteler dahier zu einer Gemeindeversammlung einzufinden, um Schlußnahme über die Verlegung der allgemeinen Flurkosten zu fassen. Bezüglich des Stimmrechtes wird auf § 8 des Flurgesetzes verwiesen. Nichterscheinende haben sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen.

Egg, den 7. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Präsident,
H. Bucher.

8. Steuerbezug.

Laut Beschluß der Schulgemeinde Aushlikon vom 27. Jenner d. J. ist zur Deckung der Schulhausbauschuld eine ganze Steuer fällig, und zwar zu 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. von der Haushaltung und 1 Frkn. von dem Manne.

Der Bezug wird im Laufe der nächsten Woche stattfinden, wovon sämtlichen Steuerpflichtigen hiemit Kenntniß gegeben wird.

Auswärtswohnende haben ihre Beträge bis den 16. d. M. dem Unterzeichneten franko einzusenden, nachher werden allfällige Restanzen per Nachnahme bezogen.

Balm, den 7. Hornung 1867.

H. Bachmann, Schulgutsverwalter.

9. Armensteuer.

Die von der Gemeindeversammlung unterm 6. Jenner dieses Jahres beschlossene Armensteuer erfordert folgenden Steuerbezug:

Von jedem 1000 Frkn. Steuervermögen	. 1 Frkn.
„ jeder Haushaltung	. 1 „
„ jedem stimmberechtigten Bürger	. 1 „

Es werden nun sämtliche Steuerpflichtige, in und außer der Gemeinde wohnende, aufgefordert, ihren Betrag Samstag den 16. Hornung, Abends von 6—8 Uhr, in der „Rose“ dahier um so eher zu entrichten, da derselbe später mit Bezugskosten und von auswärts wohnenden Bürgern per Nachnahme bezogen würde.

Der Bezugsrodel liegt den Betheiligten in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur gefälligen Einsicht offen.

Aushlikon, den 6. Hornung 1867.

Der Armengutsverwalter.

10. **Flurkommission Hegnau.**

Der Bezug von sämmtlichen an die allgemeinen Flurkosten beitragspflichtigen Grundeigenthümern im hiesigen Gemeindebanne laut Verleger und Rechnung findet Donnerstag den 14. Hornung d. J., Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, in der Wohnung des Bezügers, Herrn Jakob Wegmann in hier, statt.

Von außer der Gemeinde wohnenden Beitragspflichtigen, welche ihre Betreffnisse nicht einzahlen, werden solche nach Ermessen des Bezügers entweder durch Postnachnahme oder persönlich bezogen.

Hegnau, den 7. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Heinrich Reutlinger.

11. **Volketswil.**

Der Verleger der allgemeinen Flurkosten der Flurgemeinde Volketswil liegt von heute an bis den 20. Hornung bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Aufällige Reklamationen sind innert dieser Zeit zu erheben, ansonst derselbe als richtig betrachtet und der Bezug angeordnet würde.

Wer an hiesige Flurkommission noch irgend welche Forderung zu stellen hat, hat solches bis den 15. d. M. dem Flurpräsidenten einzureichen, spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Volketswil, den 10. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Hess.

12. **Flur Oberembrach.**

Den Grundbesitzern in hiesigem Gemeindebanne wird hiemit angezeigt, daß das Flur- und Feldwegprotokoll bereits zu Ende geführt ist und dasselbe vom 9. bis zum 23. Hornung d. J. bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt, während welcher Frist allfällige Einsprachen dagegen beim Gemeindepräsidenten zu machen sind. Stillschweigen wird als Anerkennung des Wegprotokolls betrachtet.

Oberembrach, den 6. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. K. Huber.

13. **Offene Lehrerstelle.**

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule Dssingen soll definitiv besetzt werden. Bewerber um dieselbe haben sich bis Ende dieses Monats unter Beilegung ihrer Fähigkeits- und Sittenzeugnisse bei dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfarrer Pfenninger, zu melden.

Truttikon, den 10. Hornung 1867.

Im Namen der Schulpflege:
Der Aktuar,
G. Deebrunner, Lehrer.

14. **A u ß e r s i h l.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Maßbeschreibungen und Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

des Baugespanns. Eigenthümer	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Joh. Schlatter im mittlern Hard	Erstellen eines Wohnhauses am Hohlweg	12. Hornung	26. Hornung
Herr Leutnant Schneebeli beim Vorbahnhof	Verändertes Baugespann für Erstellung einer Scheune	.	.

Außersthl, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes.
Für das Bauwesen:
Mollet.

15. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Gemeinde Hirslanden ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und es kann die betreffende Maßbeschreibung in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

des Baugespanns. Eigenthümer	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Sch. Landolt, Zimmermeister, im Hegibach	Ein Dekonomiegebäude	12. Hornung	26. Hornung

Hirslanden, den 9. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Leemann, Gemeinderathsschreiber.

16. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Gemeinde Dübendorf ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Salomon Gossweiler am Neuweg	Scheuneanbau an seinem Wohnhause	12. Hornung	26. Hornung

Dübendorf, den 9. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
A. Bantli, Präsident.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Photograph Ganz	Erstellen eines Wohnhauses an der Bahnhofstraße gegenüber der ehemaligen Hochschule	12. Hornung	26. Hornung
Herr W. Rägeli	Erhöhen des Abtrittanbaues am Haus Nr. 37, Rennweg	.	.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

18. Flurwesen Seebach.

Gemäß § 45 des Flurgesetzes hat die Flurkommission Seebach über alle in diesem Gemeindebanne bestehenden Flur- und Feldwege ein Verzeichniß angefertigt, welches von heute an während 14 Tagen allen theilhaftigen Grundbesitzern bei dem unterzeichneten Aktuar der Flurkommission zur Einsicht offen liegt.

Aufällige Reklamationen sind während der gleichen Frist am gleichen Orte schriftlich einzureichen.

Seebach, den 12. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
J. Sieber.

19. Außersehl.

Die taxirten Militärpflichtersahtabellen für das Jahr 1866 liegen von heute an den Beitragspflichtigen in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen.

Reklamationen gegen die gemeindeväthliche Taxation sind innert der benannten Frist bei der Direktion des Militärs einzureichen.

Außersehl, den 10. Hornung 1867.

Die Gemeindevathskanzlei.

20. Den Käufern an der am 8. d. M. stattgefundenen Holzgant im „Schlatt“ werden ihre Käufe zugesagt.

Altikon, den 9. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Schäppli, Gemeindevathsschreiber.

21.. **F l u n t e r n.**

Die taxirten Militärpflichtersagtabellen pro 1866 können von heute an während 10 Tagen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Reklamationen gegen die gemeindevathliche Taxation sind inuert der gleichen Frist bei der Direktion des Militärs zu erheben.

Fluntern, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
Rüegg.

22. **F a h r h a b e g a n t.**

In Folge Lokalveränderung läßt Herr Rudolf Gallmann, Metzger zum Rebstock in Höngg, Montag den 18. Februar, von Morgens 9 Uhr an, eine Fahrhabegant abhalten über:

Zirka 100 Saum Wein von den Jahrgängen 1862, 1863, 1864, 1865 und 1866.

15 Stück Weinfässer, 2 bis 13 Saum haltend, zirka 150 Ztr. Heu und 70 Ztr. Stroh.

1 Rennschlitten, 1 Schlitten zum Transport von kleinerem Vieh, 1 Kälberwagen, 1 Chaise, 2 Pferdegeschirre.

Ein fünfjähriges Pferd, Stute, Freiburger Race, zum Reiten und Fahren verwendbar, würde sich besonders für einen Kavalleristen eignen, ein zirka achtjähriges zum Reiten und Fahren geeignetes Pferd (Wallach).

1 Strohschneidstuhl mit Messer, 2 neue Fleischstöcke, 2 Wurstmaschinen mit Tisch, 1 Wurstmiege, 1 Schleifstein sammt Gestell.

Verschiedene hausräthliche Gegenstände, wie mehrere ausgerüstete Betten, 1 Küchekasten, 1 einthür. Kasten und Anderes mehr.

Zu zahlreichem Besuch dieser reichhaltigen Fahrhabegant wird eingeladen.

Höngg, den 11. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

23. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 15. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden in der „Blume“ zu Außersihl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

7 eis. Schraubstöcke, 2 Amböse nebst verschied. Schlosserwerkzeug, zirka 22,000', 2" dicke eich. Laden, zirka 16,000', 2" dicke tann. Laden, zirka 400', 12" dicke tann. Laden, zirka 1000 Stück, 1" tann. Laden, zirka 2000' Bauholz, runde und eckige Tische, 1 Sopha, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Sekretär, Stoch- und Wanduhren, Spiegel, Porträts, Lampen, Teppiche, Betten und Bettstätten, Vorhänge, Nähtische, Nachttische, Kleiderkästen, Küchekästen, küpf. und eis. Hasen, Pfannen und Gelten, hölz. Gelten und Ständer, verschied. Küchengeräth, Glas- und ird. Geschirr, Weinfässer, 7 Blumentöpfe mit tropischen Pflanzen, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher nebst Anderem mehr.

Außersihl, den 11. Hornung 1867.

Das Gemeindevammannamt.

24.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 14. dieß, Nachmittags 1 Uhr, werden in Folge abgelaufener Verfilberungsfrist im schnellen Rechtstriebe bei Herrn Keller zur Platte in Fluntern versteigert:

1 nußbaumener Tisch, 4 Polster- und 2 Rohrsessel, 2 Schlafdivane, 2 nußbaum. Kommoden; 1 nußbaum. Nachttisch, 1 vollständig aufgerüstetes Bett, 2 große Salon- und 1 kleinerer Spiegel in Goldrahmen, 1 großes und 2 kleinere Oelgemälde in eleganten Goldrahmen, 31 Stück Porträts in Goldrahmen, 2 Spiegeltoiletten, 4 Kassetten, böhmisches Glasgeschirr, Blumenvasen, anatomische Karten und Porträts, 2 Zithern, 1 Steinöllampe, 37 Stück Tabakspfeifen, 4 Zigarrenspitzen, 2 Fechtdegen, Bettlingen, 1 Partie Mannskleider, Tisch- und Bodenteppiche, 55 Bände Bücher, 1 Partie Schreib-, Post- und Trauerpapier, 1 Anzahl Schreibhefte und Kupferstiche und vieles Andere mehr.

Fluntern, den 11. Hornung 1867.

Der Gemeindammann:
Bruppacher.

25.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 15. dieß, Nachmittags 1 Uhr, werden laut Verfilberungsbegehren bei Schuster Voster in Ober-Münau gegen Baarzahlung verkauft:

Ein Schusterwerkzeug. Um 2 Uhr: 1 Paar schwarze Tuchhosen.
Münau, den 10. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

26. Zufolge Verfilberungsbegehren wird Samstag den 16. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 244 im obern Hegibach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 tann. Kleiderkasten, 1 id. Kommode, 1 Schreibpult, 4 Eirschb. Sessel, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 1 stürz. Kessen, 2 hölz. Gelten, 1 tann. braun angestr. Tisch, 20 Stücke ird. Küchengeschirr, 2 eichene Weinsäßen, 120 Maas halt., 1 fl. Handwagen, 1 tüchene Kleidung, 1 Paar Stiefel, 1 tann. Kuchkasten, 1 vollständiger Schusterwerkzeug mit aller Zubehör, 1 Kontobuch mit den ausstehenden Guthaben vom Jahr 1866.

Hirslanden, den 9. Hornung 1867.

J. Jäler, Gemeindammann.

27. Zufolge Verfilberungsbegehren im schnellen Rechtstriebe wird Freitag den 15. dieß, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 32 im Dorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 einschl. Bett, 2 tann. zweithür. und 1 einthür. Kasten, 1 tann. Kommode, 1 großer Tisch, 1 kleines Tischchen, 1 Lehnbank, 1 Wandspiegel, 1 Wienerstockuhr, 1 Barometer, kupfernes, eis., zinn., stürz. und ird. Küche- und Kochgeschirr, 1 tann. Bettstatt, 1 garnirte Werkbank, 1 Schraubstock, 2 Scheeren, 2 Hämmer, 1 Löthschachtel, 1 Löthofen, 2 Horn, versch. Polierhämmer, 1 Drehbank für Messing mit Zubehör, 1 bedeutende Partie Weberlampen, Stell- und Wandlampen, Komptoirlampen, 50 Stück Pumplampen u. A. m.

Hirslanden, den 9. Hornung 1867.

J. Jäler, Gemeindammann.

28. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 12. dieß, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

2 tannene Tische, 4 Sessel, 2 Sideln, 1 tann. Kommode, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Petroleumlampe, 1 firschbaumener zweithüriger Kasten, 1 einschläfiges vollständiges Bett, 1 Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, 1 Kupferkessel, 2 Eisenpfannen, 1 Säge, 1 Axt, 1 Käßchen, in Eisen gebunden, 80 Maß haltend, und Anderes mehr.

Ferner: 1 Partie Mannskleider, 1 silberne Spindeluhr.
Gluntern, den 11. Hornung 1867.

Der Gemeindammann:
Bruppacher.

Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

29. Kaspar Stiefel, Landwirth, von Wildberg, angeklagt des Diebstahls, wird anmit aufgefördert, Montags den 18. Hornung d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geschwornen und sodann Dienstlags den 19. gleichen Monats, Vormittags 8 Uhr, zum Hauptverfahren gegen denselben vor Schwurgericht, im Obmannamt dahier, zu erscheinen, ausbleibenden Falls in contumaciam auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Präsidenten
des Schwurgerichtes des Kantons Zürich:
Der Schwurgerichtsschreiber,
M. M ü s c h e l e r.

Briefaufrufe und Amortisationen.

30. Durch Beschluß vom 31. Jenner d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Schuldbriefes:

Ursprünglich 400 fl. Z. V., datirt 14. Mai 1851, vermehrt um 230 Frkn., so daß er nunmehr 1163 Frkn. 33 Rp. vermag, laut Transfix vom 16. Weinmonat 1862, auf Elisabetha geb. Maag, Ehefrau des falliten Jakob Döbner von Rumlikon, Pfarre Russikon, seßhaft in Bolßern, Pfarre Seen, und deren Kinder: Elisabetha, majorenn, Jakob, ebenfalls majorenn, Joh. Konrad, Anna, Johannes, Hs. Jakob, David und Margaretha Döbner, Letztere sechs noch minderjährig und vertreten durch den Vogt Heinrich Döbner in Rumlikon,

denselben für kraftlos erklärt, seine Löschung im Notariatsprotokolle und die Ausfertigung einer neuen, von nun an einzig gültigen Urkunde befohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 8. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

31. Die Korporation Obermeilen besitzt schon seit Jahrzehnden die nachfolgenden bis jetzt in den Notariatsprotokollen noch nicht eingetragenen Grundstücke:

1. Das alte Sprigenhaus an der alten Landstraße in Oberweilen, stößt Zürichhalb an Hs. Jakob Steigers Wiesland, bergeshalb an die Scheune von Hs. Jakob Steiger und Joh. Schlumpf, Rappersweilshalb an das Wiesland von Joh. Schlumpf, seeshalb an die alte Landstraße.
2. Cirka 2¹/₂ Suchart Acker, Wiesen und Holzfasel auf der untern Allmend, stoßen Zürich- und bergeshalb an den Bach, Rappersweilshalb an Major Pfrunders, seeshalb an Joh. Reichlings, an den Flurweg und an Major Amölers.
3. Cirka 1 Vierling Ackerland auf der mittlern Allmend, an zwei Stücken, wovon das obere Zürichhalb an Major Pfrunders, bergeshalb an den Feldweg und Major Pfrunders, Rappersweilshalb an Joh. Reichlings, seeshalb an die Kommunikationsstraße, das untere Stück Zürich- und bergeshalb an letztgenannte Straße, Rappersweilshalb an Adolf Guggenbühlen und Hauptmann Joh. Guggenbühls und seeshalb an Jakob Glaners anstößt.
4. Cirka 3 Vierling auf der obern Allmend, stößt Zürichbergeshalb an die Waid-Pfannenstielstraße, Rappersweilshalb an den Feldweg und seeshalb an die Kommunikationsstraße.

Herr Korporationsgutsverwalter Weber verlangt nun Namens der Korporation die Eigenthumszufertigung dieser Liegenschaften auf ihren Namen, und es werden daher allfällige dritte Ansprecher hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen bis spätestens Ende März d. J. in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und die Eintragung der fraglichen Liegenschaften auf den Namen der Korporation Obermeilen in's Notariatsprotokoll bewilligt würde.

Meilen, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

32. G a n t a n z e i g t.

Dienstag den 19. Hornung 1867, Morgens von 9 Uhr an, werden aus der Konkursmasse des Arnolds Kündig dahier auf der Gantstube an der Widdergasse durch das Stadtkammernamt Zürich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- a) Eine größere Partie Gold- und Silberwaaren, als: Fingerringe, Ohrenringe, Medaillons, Stecknadeln, Brochen, Hemdenknöpfe, Uhrenschlüssel, Zucker- und Confiturenlöffel u. v. A. m.;
- b) eine Anzahl hausräthliche Gegenstände, nämlich: 6 harthölzerne und tannene Wirthstische, 1 einthüriger Kasten, 1 Wanduhr, 1 Korpus mit Glaskasten, zirka 100 Stück gläsernes und 30 Stück irdenes Geschirr u. A. m., sowie eine Partie Modisterien.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Zürich

Ed. Wetli, Notar.

33. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Heinrich Meier, Gerber von Meilen, wohnhaft in Enge, wird vom Bestehen eines Prozesses zwischen dem Kreditoren als Kläger einerseits und den Herren J. Kätsch, Metzger in Wald, und J. J. Nägeli, Kuttler in Zürich, als Beklagte anderseits betreffend Forderung im Konkurs und Pfandrecht — resp. vom dießfälligen Urtheil des Bezirksgerichtes Meilen, dat. 29. Christmonat 1866, wonach die Kläger'sche Forderung und Pfandrechtsansprache im Konkurse des J. J. Meier, Gerber in Meilen, abgewiesen, dem Kläger die Kosten und Entschädigungen von je 20 Frkn. an die beiden Beklagten auferlegt wurden — Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von zehn Tagen a dato publicationis angesetzt, um innert derselben sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen resp. gegen das bezirksgerichtliche Urtheil vom 29. Christmonat 1866 appelliren und in diesem Fall eine Prozeßkaution von 180 Frkn. leisten wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Abstand vom Prozeß resp. Verzicht auf die Appellation angenommen würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

A. Boller, beid. Substitut.

34. Der Nachlaß des am 6. Christmonat v. J. in Stäfa verstorbenen Rudolf Bleuler, alt Exerziermeister, von Herrliberg ist von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder Natalie, Luise, Emma, Ida und Emil Bleuler ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Barbara Bleuler geb. Dolder in Aktiven und Passiven übernommen worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Meilen, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

35. Frau Berena Brunner geb. Frieder von Rüdnacht, früher wohnhaft gewesen in Biel, gegenwärtig unbekannt wo sich aufhaltend, wird hiemit zum dritten Mal zur Wiedervereinigung mit ihrem Ehemann Joh. Brunner, Schreiner, in Eschlikon bei Sirmach (Kanton Thurgau) aufgefordert.

Meilen, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

36. Friedrich Meier, Sohn, Metzger, von Winterthur wird hiemit zum zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Salomea Elisabetha Meier geb. Forrer dahier gerichtlich aufgefordert.

Winterthur, den 8. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

37. Johannes Sybler von Schönenberg, wohnhaft gewesen in Rüdnacht, gegenwärtig unbekant abwesend, wird hiemit aufgefodert, die Herren J. Schoch-Wiedemann und J. J. Leemann, Maler, in Wädensweil für ihre Forderung von 1000 Frkn. und 22 Frkn. 50 Rp. Zins, Provision und Kosten nebst den Rechtstriebskosten bis spätestens am 27. Hornung d. J. zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton dafür Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertheilung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Wellen, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

38. Die Verlassenschaft des verstorbenen Karl Knell, Schneider, von Löß ist von den Erben ausgeschlagen worden, dagegen hat die Wittve Elisabetha Knell geb. Levi daselbst sich zur Uebernahme derselben erklärt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 8. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

39. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Johannes Müller, Metzger, in Hirslanden, von dessen Sohn August Müller, Metzger am Kreuzplatz, auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten, von den übrigen Intestaterben aber ausgeschlagen worden ist.

Zürich, den 9. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

40. Zug s f r i f t.

Im Aufalle des in Hof, Gemeinde Egg, wohnhaft gewesenen Schreiners Johannes Dettler von Männedorf, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 22. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens

Greifensee, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

41. Zug s f r i f t.

Im Konkurse des Martin Müller, Schuster, in Hettlingen, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 19. d. M. unter der Bedrohung Frist eingeräumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

42.. Zufällige dritte Ansprecher an die in das Eigenthum des Heinrich Reinhart, Müller, in Löß übergegangene Fläche des ehemaligen Wäseferungsgrabens aus dem Kemptfluß für die f. g. Au- und Steinbrecherwiesen im Gemeindebanne von Löß, f. g. Höggraben, bestehend in sechs- zehntausend Quadratsfuß, welche angrenzen:

1. und 2. an das Land des Müller Reinhart,

3. an die alte Kemptstraße,

4. an das Land folgender Personen: des Rudolf Bretscher, der Frau Bollmann, des Müller Reinhart, des Konrad Lehmann, Forsters, der Erben des verstorbenen Ulrich Brandenberger, des Schneider Baggli, des Heinrich Wettstein, des Müller Reinhart, des Heinrich Wettstein und wieder des Müller Reinhart,

werden hiemit öffentlich aufgefördert, ihre dießfälligen Ansprüche binnen peremptorischer mit dem 19. Hornung d. J. zu Ende laufender Frist in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle schriftlich anzumelden, widrigenfalls Verzicht darauf gefolgert und sodann die Bewilligung erteilt würde, die fragliche Realität auf den Namen des benannten Müller Reinhart in das Grundprotokoll einzutragen.

Winterthur, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

43..

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Julius Spielmann, Bäcker, in Schwamendingen, werden Mittwoch den 13. Hornung, Vormittags 9 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt öffentlich versteigert:

Zirka 1½ Ztr. Mehl, zirka 2 Klafter Holz (Forren- und Schilfholz), zirka 1 Saum 1866ger Wein, zirka 3 Saum 1864ger Wein, zirka 3 Zentner Streue.

Kaufliebhaber werden anmit eingeladen.

Derlikon, den 5. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

44.

Z u g s f r i s t.

Den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren im Konkurse des Kaspar Streuli in der Riedtwies-Horgen wird anmit eine peremptorische, mit dem 21. dieß ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Horgen, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Horgen:

E. Zwingli, Landschreiber.

45.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 7. d. M. den Heinrich Tobler, alt Präsident, Eßers genannt, im Sennhof-Zollikon, fallit erklärt.

Neumünster, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Riedbach:

H. Schneider, Landschreiber.

46. Zugsfriß.

Im Konkurse des Jakob Hablützel, Zimmermann, Spizifer, in Trüllikon, wird sämtlichen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 19. d. Mts. ablaufende zerröhrliche Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffallsaktiven geedeutet würde.

Feuerthalen, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

47. Zugsfriß.

Im Auffalle über Rudolf Zollinger, Schuster, von Watt-Regensdorf, wohnhaft in Albißrieden, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 22. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

48. Zugsfriß.

Im Auffalle über Heinrich Bertsch, Weinschenk in Oberglatt, wohnhaft in Außerföhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Liegenschaften eine mit dem 22. d. Mts. endigende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

49. Zugsfriß.

Im Auffall des Heinrich Meier, Georgen Sohn, von Oberurdorf, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 19. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

50. Falliterklärung.

Kaspar Furrer, Fabrikant, in Gündisau, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 22. Jenner d. J. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

51.. Zug s f r i s t.

Im Auffall über Salomon Glättli von Bonstetten, Bezirks Affoltern, wohnhaft in Altstetten, wird den Kreditoren eine mit dem 16. d. M. endigende Frist zu Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich der vorhandenen Aktiven anberaumt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

52.. Zug s f r i s t.

Im Auffall über Hs. Heinrich Akert, Fuhrhalter, von Auerschl, wohnhaft gewesen in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes eine mit dem 16. d. M. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. auf die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 7. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

53.. Zug s f r i s t.

Im Auffalle über Johannes Dub s, Metzger, von Maschwanden, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der vorhandenen Aktiven eine mit dem 16. d. M. endigende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 6. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

54. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Weinschenk Heinrich M o r f, alt Präsident, von Breite bei Mürensdorf, wird denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 21. d. Mts. ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung betrachtet wird.

Kloten, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
S c h ä p p i, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat mit Beschluß vom 7. dieß den Heinrich Heidelberger, Krämer, Johannessen, in Hochfelden, nach durchgeführtem Auffallverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 10. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
B ä n n i n g e r, Landschreiber.

56. **K a l l i t e r k l ä r u n g.**

Mit Beschluß vom 7. d. M. hat das Bezirksgericht Zürich den Heinrich Schäppi von Oberrieden, wohnhaft in Außer Roth, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

57. **G e l d s t a g.**

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Bezirksgericht Aarau.

Joh. Jakob Muegg von Emmat-Egg, Kanton Zürich, gewesener Associe der Firma Bührer & Muegg in Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 23. Hornung 1867.

Die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens ist für einstweilen verschoben und wird, wenn nöthig, später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll: vom 18. März bis 1. April; alles 1867.

Aarau, den 12. Jenner 1867.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber,
Amstler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 8. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

58. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des verstorbenen Kaspar Marthaler, Heinrichen, Heigels, von Oberhasli; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 6. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Rudolf Hertli, Kaspar's Sohn, zum Rebhaus in Trüllikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 3. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. April 1867. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Pfenniger-Dürst von Pfäfers, Kaufmann in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffallsverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Ulrich Meier von Buchs, Krämer, wohnhaft in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 12. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 3 Uhr.

5. Konrad Händler, Tagelöhner, von Rießbach, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rießbach 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffallsverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6.. Melchior Waldbogel von Stetten, Kantons Schaffhausen, Müller, in Rassenweil, Gemeinde Niederhasli; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 11. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Jakob Meier von Wiedikon, Färber, wohnhaft am Rennweg-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. März 1867. — Auffallsverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Heinrich Wolf von Mettmensfetten, alt Engelmwirth in Riffersweil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 24. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 23. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Nachmittags 3 Uhr.

9.. Jakob Witz, Sohn, Schuster, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 19. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

10.. Kaspar Gugolz, Zimmermeister, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 19. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 8. März 1867. — Auffallsverhandlung 19. März 1867, Vormittags 10 Uhr.

11.. Rudolf Meier, Brändli, Johanneffen sel. Sohn, in Glattfelden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffallsverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Schmid, Weber, Jakob sel. Sohn, in Zweidlen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 16. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 9. März 1867. — Auffallsverhandlung 16. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auflassverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auflassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

59. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Frau Barbara geb. Lupfer, Wittwe des Felix Job, Thysen, von Birmensdorf, gestorben am 21. Christmonat 1866 (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 16. Jenner 1867. — Frist für Eingaben bis den 22. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich).

2.. Hs. Jakob Schwarz, Ruedis, Rudolfsen sel. Sohn, von und in Seuzach; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur v. 23. Jenner 1867. — Frist für Eingaben binnen 4 Wochen, also bis spätestens den 20. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei Wülflingen (in Winterthur)

3.. Job. Alexius Gilleman, Gärtner und Wirth, von und wohnhaft gewesen zu den drei Linden in Winterthur (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur v. 23. Jenner 1867. — Frist für Eingaben bis den 23. Hornung 1867 in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 2¹/₂ Jahr 2 Fr.
3¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., 4¹/₂ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 14.

Freitag, den 15. Hornung

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. A u f r u f an die

uneingetheilte Mannschaft des ersten Militärbezirkes.

Alle in diesem Bezirk wohnenden Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger, sowie alle Kantonsbürger, welche sich in demselben vorübergehend aufhalten, wenn sie noch keiner Waffe zugetheilt, in den Jahren 1823 bis und mit 1847 geboren, und nicht für 1867 vom Dienste ärztlich befreit sind, werden bei einer Buße von 6 Frkn. aufgefodert, zur Eintheilung in Exerzierklassen in der Kaserne Zürich zu erscheinen:

Montag den 4. März, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaft der Gemeinden: Aesch, Altstetten, Albisrieden, Auerschl, Birmensdorf, Bonstetten, Enge, Fluntern, Oberstraf, Stallikon, Uitikon, Unterstraf, Ober- und Niederurdorf, Wettswil, Wiedikon und Wollishofen.

Dienstag den 5. März, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaft der Gemeinden: Hirslanden, Hottingen, Riesbach, Wytikon und Zürich.

Wer mit Gewehr exerziert hat, soll in Aermelweste, ordonnanzmäßiger Halsbinde und Polizeimütze erscheinen.

Sämmtliche Mannschaft ist sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienst, daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, den 13. Hornung 1867.

Der Kommandant des ersten Militärbezirkes:
H u b e r.

2. Herr Rudolf Meyer von Erlench, Kanton Zürich, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, wird Mittwoch den 20. Hornung, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich vertheidigen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

Professor Dr. A. F i d,
d. z. Dekan der medizinischen Fakultät.

3. Der unterzeichnete Dekan der II. Sektion der philosophischen Fakultät der Hochschule zeigt hiemit an, daß am 9. Hornung Herr Josef Stahl, gebürtig aus Wien, auf Grundlage einer Prüfung zum Doctor philosophiae promovirt worden ist.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Dr. A. Renngott, Professor.

4. Holzversteigerung.

Künftigen Dienstag den 19. dieß werden in den Staatswaldungen zu Eglishau zur nachbenannten Zeit folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1. Vormittags 9 Uhr in Laufferbuchen:

6 Klafter Buchen- und 4 Klafter Aspen-Brügelholz, 6 Haufen Reiflg.

2. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rheinsberg:

38 Stämme Nadelholz (Bauholz), 16 Klafter Buchen- und 22 Klafter Aspen-Scheit- und Brügelholz, 20 Haufen Reiflg.

Benken, den 13. Hornung 1867.

Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft begeben:

1. Rudolf Pfister, Schlosser, von Männedorf.

Vormund: Herr Hauptmann Gottfried Häbler zum Ramenstein daselbst.

2. Wittve Barbara Bindschedler geb. Ehrsam in Männedorf.

Vormund: Herr Gemeinbrath Heinrich Schärer in Männedorf.

3. Joh. Eduard Nyffel im unteren Treubel zu Stäfa.

Vormund: Herr Jakob Nyffel zum Felsengrund in Stäfa.

Männedorf, den 11. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Ed. Zuppinger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Einladung.

Die mit der Solidargarantie Dielsdorf verbundenen Besitzer von Liegenschaften werden auf Samstag den 23. Hornung d. J., Morgens 7 Uhr, ins Schulhaus zu einer Versammlung einberufen.

Traktanden:

1. Antrag der Kommission über Verlängerung der Garantiezeit und Ablösung der in Einzinserei zerfallenen Briefe.

2. Wahl der Kommission.

Die Vorlagen zu Art. 1 liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.
Dielsdorf, den 13. Hornung 1867.

Im Namen der Garantiekommision und
des Gemeinbrathes:

A. Siro, Gemeinbrathschreiber.

7. G o t t i n g e n.

Sämmtliche Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde, werden hiermit zu der vom Gemeindevorstande auf Sonntag den 24. d. M., Vormittags punkt 10 Uhr, in's Schulhaus angeordneten Gemeindeversammlung eingeladen.

Die zur Behandlung kommenden Geschäfte sind:

1. Wahl eines Friedensrichters.
2. Voranschlag über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben in Gemeindegut und Schulkassa pro 1867.
3. Antrag betreffend Umwandlung des Fußweges Oberweg, zwischen Altweg und Rütigaß, in einen Fahrweg, Korrektur der Hofstraße und Altwegstraße.
4. Antrag betreffend Erweiterung des Gärthens.
5. Antrag betreffend Vervollendung des Trottoirs an der Plattenstraße, und theilweise Anlegung von Trottoirs an der Rosenstraße.
6. Antrag betreffend Anstellung eines Wegknechtes mit fixer jährlicher Besoldung, und eines zweiten, im Tagelohn.
7. Antrag betreffend Reparatur des Gemeindebrunnens, und Erstellung eines zweiten öffentlichen Brunnens.
8. Eventueller Antrag betreffend Ertheilung eines freiwilligen Beitrages zum Ankauf des Hauses Nr. 122 a. am Zeltweg, resp. Erweiterung der Zeltwegstraße.

Bei den vorstehend bezeichneten Geschäften sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindeglieder welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten.
- b. Die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger.
- c. Die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen; jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben, und Schweizerbürger sind, und auf die der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung findet.

Die Akten liegen in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Göttingen, den 15. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,
H o p.

8. A l t s t e t t e n.

Die Grundeigenthümer im Gemeindebanne Altstetten werden damit auf Sonntag den 17. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Erneuerungswahl der Vereinigungskommission.
2. Unvorhergesehenes.

Altstetten, den 12. Hornung 1867.

Der Vorstand.

9. G e m e i n d v e r s a m m l u n g i n L a n g n a u.

Die nach § 26 des neuen Gemeindegesetzes Stimmberechtigten werden hienit eingeladen, Sonntag den 24. Hornung d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der G. Gemeindschulpflege, betreffend Besetzung der Reallehrerstelle, eventuell Vornahme der Wahl mittelst Berufung.
2. Antrag derselben Behörde betreffend Besoldung der Lehrer (die diesfälligen Akten liegen zur Einsicht im Pfarrhaus).
3. Antrag des Gemeindrathes betreffend Erhebung einer Straßensteuer.
4. Antrag derselben Behörde über Betheiligung am Schnabel-Flurweg, und Erstellung eines Ablegplatzes daselbst.
5. Antrag der Kirchenpflege, betreffend Kirchturm-Reparatur.
6. Unvorhergesehenes.

Das Stimmregister liegt den Berechtigten auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 13. Hornung 1867.

Im Auftrag des Gemeindspräsidenten:

Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

10.. G r e i f e n s e e.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 17. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche behufs Erledigung folgender Geschäfte eingeladen:

- 1) Antrag der bestellten Kommission auf Besetzung der Pfarrstelle durch Berufung und sofortige Vornahme der Wahlverhandlung.
- 2) Wahl eines Friedensrichters und
- 3) Wahl eines Schulgutsverwalters.

Rücksichtlich der Stimmberechtigung wird verwiesen auf die Bestimmungen des § 86 des Gemeindegesetzes. Das Stimmregister und die auf das erste Geschäft bezüglichen Akten liegen vom 15. d. Mts. an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Greifensee, den 6. Hornung 1867.

A. Stierli, Gemeindspräsident.

11. O b e r s t r a ß.

Die Militärpflichtersjagtabellen hiesiger Gemeinde für das Jahr 1866 liegen während 10 Tagen auf der Gemeindrathskanzlei den Beitragspflichtigen zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen die gemeindräthliche Taxation müssen innert darauf folgenden weiteren 10 Tagen der Direktion des Militärs in Zürich eingereicht werden, da spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben (§§ 11 und 12 des Gesetzes vom 16. Christmonat 1862).

Oberstrass, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Steiner.

12.

R i e s b a c h.**G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Gemeinde- und Schweizerbürger werden hlermit auf Sonntag den 24. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, in den Saal des alten Schulhauses eingeladen, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag des Gemeindrathes und der Beleuchtungskommission betreffend Genehmigung eines neuen Vertrages mit der zürcherischen Gasgesellschaft und Erweiterung der Straßenbeleuchtung.
2. Anträge des Gemeindrathes und der Straßenkommission:
 - a. Ueber Erbauung einer Straße nach dem See.
 - b. Betreffend Uebernahme von Privatstraßen.
3. Antrag des Gemeindrathes betreffend die Katastervermessung.
4. Voranschlag über das Rechnungswesen der politischen Gemeinde für 1867.
5. Voranschlag der Schulkassa und der Schulhausbauschuld-Liquidation für 1867.
6. Wahl eines Friedensrichters.
7. Wahl von Rechnungsrevisoren.

Die Akten liegen vom 21. d. h. an in der Gemeindrathskanzlei den Stimmberechtigten zur Einsicht bereit.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen läßt zahlreiches Erscheinen hoffen.
Riesbach, den 13. Hornung 1867.

Der Gemeindrath.

13.

S t e r n e n b e r g.

Die zur Vestraltung der laufenden Ausgaben, sowie zur Deckung des Defizits der Gemeindgutsrechnung bereits dekretirte Steuer, nämlich: vom Tausend Franken Vermögen, von der Haushaltung und vom Mann je 2 Frkn., soll laut Beschluß des Gemeindrathes in der ersten Hälfte des künftigen Monats durch den Waibel bezogen werden.

Die Steuerzettel werden im Laufe der nächsten Woche den Pflchtigen zugestellt, überdieß liegt für dieselben bis zum 20. d. M. der Bezugsbettel bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Unfällige Reklamationen gegen den Verleger sind innert der gleichen anberaumten Frist dem Bezirksrathe einzureichen.

Sternenberg, den 14. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. R. Graf.

14.

Aufruf eines vermiften Heimatscheines.

Der dem Heinrich Scller, Bernharden, von hier unterm 26. März 1862 ausgestellte und angeblich verloren gegangene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und für dessen Belbringen eine Frist von 10 Tagen angesetzt, ansonsten derselbe kraftlos erklärt würde.

Wyl, den 11. Hornung 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

15. **Gemeindeversammlung.**

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes Stimmberechtigten der Gemeinde Maschwanden werden auf Sonntag den 24. Hornung, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in's Schulhaus eingeladen, behufs Schlußfassung über das von der Gemeinde zu zahlende Eisenbahndefizit pro 1866 nebst andern untergeordneten Geschäften.

Maschwanden, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
K. Grob.

16. **Armensteuer in Hottingen.**

Der Gemeinderath hat in Vollziehung des Beschlusses der Bürger-Gemeindeversammlung vom 15. Mai 1866 und gemäß § 204 des Gemeindegesetzes, zur Deckung des Rückschlages auf dem Separat-Armengute, eine Steuer von je

50 Rappn. von Frkn. 1000 Vermögen, Haushaltung und Mann zu beziehen.

An diese Steuer haben alle hiesigen Gemeindeglieder, welche im Gebiete des Kantons Zürich in oder außer der Heimatsgemeinde wohnen, ebenso auch Diejenigen, welche noch in einer andern als der hiesigen Gemeinde das Bürgerrecht besitzen, beizutragen.

Der Bezug dieser Steuer ist auf Mitte des Monats März l. J., festgesetzt. Die Zeit zur Einsicht des Steuerregisters, sowie die Bezugstage werden den Pflichtigen auf den Steuerscheinen angezeigt.

Hottingen, den 15. Hornung 1867.

Im Namen der Steuerkommission:

J. C. Steiner, Gemeinderath.

17. **Steuerbezug.**

Der Bezug einer doppelten Steuer an den Schulhausbau Laupen findet Samstag den 23. Hornung im Hause des Unterzeichneten statt, wofelbst der Verleger vom 16. d. bis an 8 Tage zur Einsicht offen liegt.

Hubwies-Laupen, den 14. Hornung 1867.

Der Bezüger:

M. Honegger.

18. **Langnau. Baugespann.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden:

Eigenthümer des Baugespanns: Herren Gebrüder Sifrig, Jakob, auf dem Höfli. Bauobjekt: Ein neues Haus an der Sihlstraße. Tag der Publikation im Amtsblatt: 15. Hornung. Endtermin für Einsprachen: 1. März d. J.

Die nähere Beschreibung über das Maß des Baues kann in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Langnau, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
J. Jb. Eichholzer.

19.

R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Blum, Maurer- meister,	Wohnhaus an der Baur- Straße	15. Hornung	1. März
Herr R. Dechli	Verkstattanbau an das Wohnhaus Nr. 704 un- tere Feldeggstraße	"	"

Riesbach, den 13. Hornung 1867.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Julius Biehe.

20.

O b e r s t r a ß.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Gemeindevrath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Johannes Baur, Baumeister, in Riesbach	Ein Wohnhaus an der Lindengasse	15. Hornung	1. März

Oberstraß, den 13. Hornung 1867.

Im Namen der Baupolizeikommission:
Der Gemeindevrathsschreiber,
Steiner.

21.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Hausen am Albis ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und es kann die betreffende Maßbeschreibung in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
H. Heinrich Huber & Sohn in Heisch	Ein Wohnhaus	15. Hornung	1. März

Hausen, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Hägi, Gemeindevrathsschreiber.

22. **Fluntern.**

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozessordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Herr Ingenieur Johannes Fehr dahier das Vordach des Trottegebäudes Nr. 68 d auf die Westseite zu verlängern gedenkt. Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet, und die Maßbeschreibungen können bis zum 28. Hornung in unterzeichnetem Bureau eingesehen werden.

Fluntern, den 12. Hornung 1867.

Kanzlei des Gemeindevorstandes:
Rüegg.

23. Herr alt Gemeindevorstand H. Trüb in Wiedikon gedenkt bei seinem Waschhause Nr. 114 dahier einen Anbau von 15' Länge, 10' Breite und der Höhe des Waschhauses herzustellen zu lassen, und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichtet.

Wird nicht innerhalb 14 Tagen von heute an Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten ausgewirkt, so ist jede Einsprache gegen die bezeichnete Baute verwirkt.

Wiedikon, den 14. Hornung 1867.

Der Gemeindevorstand.

24. **Herrliberg.**

Den Grundbesitzern hiesiger Gemeinde wird hiemit mitgetheilt, daß die Flurkommission nachträglich noch an verschiedenen Stellen in hiesigem Gemeindevorstande, wo es für zweckmäßig erachtet wurde, Flur- und Feldwege ausgesteckt hat. Es werden demnach die Betheiligten eingeladen, diese Ausgestecke zu besichtigen und allfällige Einsprachen dagegen, oder Begehren um Ausstreckung noch fernerer Flurwege bis spätestens den 23. d. h. beim Flurpräsidenten, Herrn Kommandant Fierz dahier, einzureichen, mit der Bemerkung, daß Stillschweigen im Allgemeinen als Anerkennung angenommen, und sonach die Ausmarchung dieser ausgesteckten Wege stattfinden würde.

Herrliberg, den 11. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Kölliker.

25. **Flurkommission Binz.**

Den Grundeigenthümern in hiesigem Gemeindevorstande wird hiemit angezeigt, daß wer an hiesige Flurkommission noch irgend welche Forderungen zu stellen hat, solches bis den 23. Hornung d. J. dem Unterzeichneten einzureichen hat, spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Ferner werden diejenigen Grundeigenthümer, welche noch an die Flurkosten schulden, ersucht, innert 10 Tagen zu zahlen, ansonst Rechtstrieberfolgen würde.

Binz, den 13. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
M. Wunderli.

26. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und Niedergelassene der Zivilgemeinde Maur werden hiemit eingeladen, Sonntag den 24. Hornung d. J. im Schulhaus Maur zu einer Gemeindeversammlung und Schulgemeindeversammlung sich einzufinden.

I. Gemeindeversammlung. Nachmittags um 2 Uhr.

Geschäfte sind:

1. Antrag der Vorsteherchaft wegen Erbauung der Straße von Maur nach Aesch.
2. Unvorhergesehenes.

II. Schulgemeindeversammlung.

Geschäfte sind:

1. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Abnahme der Schulhausbaute Maur.
2. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Bezahlung der Affordsumme.
3. Unvorhergesehenes.

Die Anträge der Vorsteherchaft, sowie die Stimmregister liegen den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen. Die Ausbleibenden haben die gewohnte Buße zu bezahlen.

Maur, den 13. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Weber, Gemeindevorsteher.

27. Die Zivilgemeinde Winterberg beabsichtigt ihr Spritzenhaus auf seiner gegenwärtigen Lage abzutragen, jedoch im gleichen Umfang nördlicher Seite wieder aufzubauen, wie solches auf dem Lokal durch ein Baugespann bezeichnet ist.

Ferner hat Heinrich Kuhn in Winterberg behufs Erbauung eines neuen Wohnhauses und Scheune ein Baugespann errichtet.

Die Frist für Erhebung allfälliger Einsprachen, dauert bis und mit dem 27. Hornung 1867.

Vindau, den 12. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Heinrich Stahel, Gemeinderathsschreiber.

28. E n g e.

Die Militärpflichtersajtabellen pro 1866 liegen von heute an während 10 Tagen jedem Betheiligten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Reklamationen gegen die gemeinderäthliche Taxation sind innert weitem 10 Tagen der Militärdirektion einzureichen.

Enge, den 14. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. J. Nägeli, Gemeinderathsschreiber.

29.

G a m l i k o n.

Die Flurkommission Gamlikon macht sämtlichen Grundbesitzern im Zivilgemeindegbanne folgende Anzeigen:

1. Das ausgefertigte Protokoll über Flur- und Feldwege liegt sämtlichen Betheiligten 14 Tage von heute an zur Einsicht offen, bei dem Unterzeichneten.

Einsprachen dagegen sind während dieser Frist dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich einzureichen.

2. Sind sämtliche Grundbesitzer bei einer Buße von 2 Franken aufgefordert, behufs Verlegung der Kosten, ihre Kaufsobjekte bis den 28. d. Mts. der Flurkommission einzuhändigen.

3. Liegt sodann vom 10. bis zum 20. März die Kostenrechnung ebenfalls zur Einsicht offen.

Einsprachen dagegen sind ebenfalls schriftlich einzureichen.

Gamlikon, den 14. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Karl Blikensdorfer.

30.

W a n g e n.

Der Verleger der Beiträge der Waldbesitzer an den neu erstellten Weg, vom Wald durch die Hinterrüti, Rebrüti und Dubacker in die Kommunikationsstraße liegt den Betheiligten von heute an 14 Tage bei Herrn Gemeindevammann Schmid in Wangen zur Einsicht offen, innert welcher Frist allfällige Einwendungen einzugeben sind. Spätere Einsprachen werden abgewiesen.

Wangen, den 15. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

H. Wyder.

31.

R e g e n s d o r f.

Den Grundeigenthümern im Banne der Zivilgemeinde Regensdorf wird hiemit angezeigt, daß das Protokoll über die offenen Flur- und Feldwege bis den 25. d. Mts. bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Allfällige Einsprachen sind innert dieser Zeit zu erheben; nachherige Einsprachen bleiben unberücksichtigt.

Regensdorf, den 12. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

Joh. Frei, Gemeindegschreiber. 

32. Rudolf Stettbacher von Mönchaltorf, Gärtner, dessen gegenwärtiger Aufenthalt hier unbekannt ist, wird anmit allen Ernstes aufgefordert, sich vor seiner heimatlichen Armenbehörde zu stellen, widrigenfalls polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Mönchaltorf, den 8. Hornung 1867.

Die Armenpflege.

36.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Jakob Leuthold von Gorgen, seßhaft in Friedrichshafen, Freitags den 22. ds. Mts.; Abends 5 Uhr, beim Sternen dahier seine in Enge gelegenen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1 Wohnhaus mit Scheune, Stall und Trotten, mit Nr. 56 bezeichnet und 5100 Frk. affekurirt, nebst zirka 20 Zucharten Aeben, Wiesen, Ackerland, Holz und Boden; Alles an- und beieinander liegend.

Diese Liegenschaften werden in Abtheilungen oder sammthast zur Steigerung gebracht und der äußerst gute Zustand und die schöne Lage derselben, sowie die billig gestellten Kaufbedingungen lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten. Für die Besichtigung der Kaufobjekte beliebe man sich an die Unterzeichnete zu wenden, woselbst in der Zwischenzeit die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Enge, den 14. Hornung 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. J. Nägeli, Gemeindrathsschreiber.

37.

G a n t a n z e i g e.

Mit gerichtlicher Bewilligung und aus Auftrag der Notariatskanzlei Wiedikon wird Freitags den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, beim Sternen dahier aus dem Konkurse des Gerber Heinrich Meier von Meilen, seßhaft in Enge, öffentlich versteigert:

296 Paar Vorschuhe, 184 Paar Stiefelschäfte, zirka 200 Pfd. lothrother Kalbsfellabfall, 1 Partie rohe Kalbsfelle, zirka 1030 Pfd., 3 rohe Rindshäute, 3 schwarze Kalbsfelle, zirka 52 Pfd. Kalberhaar, zirka 150 Pfd. Degran, zirka 25 Pfd. Ibran und zirka 10 Str. Roh u. A. m.

Enge, den 14. Hornung 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. Nägeli.

38.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 20. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden im Lagerhaus des Vorbahnhofes dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 gepolsterte Lehnstühle und 1 Schemel, 1 Glaskästli, Glas und porzell. Geschirr, Tischteppich, Bestecke, Petroleumlampen, Porträt, Garnituren, 2 seid. Schirme, Herrenkleider, Hemden, Strümpfe, gefertigte Schnitzkunstarbeiten, küpf., messing., zinn. und eis. Küchengeräth, 2 Album, eine Anzahl werthvolle Bücher (franz. Revolution, Konsulat- und Kaiserreich, Cäsar, Weltgeschichte, Architektur, Plastik, Wörterbücher und Reisebeschreibungen ic.), Ansichten und Pläne über London, Landkarten, 1 Stoduhr sammt Glasglocke, 1 Reisetasche, 1 Chatulle, 1 Spiegel in gold. Rahmen, 1 Kohlenglatteisen, 1 Kaffeemühle, nebst vielem Andern mehr.

Außersthl, den 14. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

39. Bauholzgant.

Die Gemeinde Bülach bringt Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. ds., je von Morgens 9 Uhr an, in der Höhragenwaldung beim Baurenhof auf dem diesjährigen Bauholzschlage zirka 420 förrene und tannene Bauholzstämmen (Träm-, Riegel- und Rafenholz) auf öffentliche Steigerung.

Die Vorzüglichkeit des Holzes, sowie die bequeme Abfuhr sind bekannt. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Bülach, den 14. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Brunner, Gemeinderathschreiber.

40. Versilberungsgant.

Montags den 18. Hornung, Vormittags 9 Uhr, wird gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

15 Ztr. Heu, 6 Ztr. Stroh, 2 Saum 1866er Wein, 1 zwei Saum haltendes Weinsäßchen, 1 Kloster Holz, 1 Ziege, 1 Webstuhl.

Unterengstringen, den 13. Hornung 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

41. Versilberungsgant.

Künftigen Montag den 18. Hornung, von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Verschiedene Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, doppelte, aufrechtstehende Kästen, liegende Kästen, Betten, 20 Ztr. Kartoffeln, 1 zweispänniger Wagen, 40 Ztr. Heu, 20 Ztr. Heu, verschiedene Wein- und Mostfässer, Standen, nebst übrigen Haus- und Feldgeräthschaften mehr; laut Pfandschein Nr. 4371, 5079, 5776, 6309.

Die Gantlokale werden am Ganttage im Löwen dahier bekannt gemacht. Bonstetten, den 13. Hornung 1867.

Reif, Gemeindevorsteher.

42.. Infolge Versilberungsbegehren wird Samstag den 16. ds., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 244 im obern Hegibach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 tann. Kleiderkasten, 1 id. Kommode, 1 Schreibpult, 4 frischb. Sessel, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 1 stütz. Kasten, 2 hölz. Gelten, 1 tann. braun angestrich. Tisch, 20 Stücke ird. Küchengeschirr, 2 eichene Weinsäßchen, 120 Maass halt., 1 kl. Handwagen, 1 tüchene Kleidung, 1 Paar Stiefel, 1 tann. Küchekasten, 1 vollständiger Schusterwerkzeug mit aller Zubehör, 1 Kontobuch mit den ausstehenden Guthaben vom Jahr 1866.

Hirslanden, den 9. Hornung 1867.

J. Zoller, Gemeindevorsteher.

43. Ganttrückruf.

Die laut Amtsblatt Nr. 13 Art. 27 angekündigte Gant findet nicht statt.

Hirslanden, den 13. Hornung 1867.

J. Zoller, Gemeindevorsteher.

44. Holzzugant in Weiningen.

Nächsten Dienstag den 19. d. d. Nachmittags von 1 Uhr an, bringt die hiesige Korporationsvorsteherschaft auf öffentliche Bant: 7 Geschlämme, welche sich in dem diesjährigen Laubholzschlag (Kirchenspighau) befinden, wohin allfällige Liebhaber auf benannte Zeit geziemend eingeladen werden.

Weiningen, den 12. Hornung 1867.

Die Vorsteherchaft des Gerechtigkeitsgutes.

Bekanntmachungen von Justiz=Behörden.

Ediktalladungen.

45. Der unbekannt abwesende Albert Wettstein von Rusikon, geb. 1841, wird anmit aufgefördert, am Mittwoch den 27. Hornung d. J., Vormittags 8 Uhr, persönlich vor hiesigem Bezirksgerichte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, oder sich auf gesetzliche Weise vertreten zu lassen, um die gegen ihn gerichtete Vaterschaftsklage der Verena Hurter von Maur zu beantworten, ansonst angenommen würde, er sei mit ihren Rechtsbegehren einverstanden und verzichte auf Einreden.

Uster, den 15. Jorung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ehrmann.

46.. Jakob Winter von Waltenstein, Gemeinde Schlatt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hiemit öffentlich auf den 22. dleß, Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht auf das Rathhaus dahier vorgeladen, zur Schlußverhandlung in dem gegen ihn eingeleiteten Prozesse auf Bevogtigung wegen Verschwendung, unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens die Schlußverhandlung und Urtheilssällung gleichwol vor sich gehen würde.

Winterthur, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

47.. Kaspar Stiefel, Landwirth, von Wildberg, angeklagt des Diebstahls, wird anmit aufgefördert, Montags den 18. Hornung d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geschwornen und sodann Dienstags den 19. gleichen Monats, Vormittags 8 Uhr, zum Hauptverfahren gegen denselben vor Schwurgericht, im Obmannamt dahier, zu erscheinen, ausbleibenden Falls in contumaciam auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Präsidenten
des Schwurgerichtes des Kantons Zürich:
Der Schwurgerichtsschreiber,
M. Nüscher.

48.. Wilhelm Streuli von Rüschnacht, zuletzt wohnhaft gewesen in Mellikon - Egg, angeklagt des Betruges, wird anmit aufgefördert, Montags den 18. Hornung ds. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geschwornen und sodann Dienstags den 19. Hornung, Vormittags 8 Uhr, zum Hauptverfahren gegen denselben vor Schwurgericht im Obmannamt dahier zu erscheinen, ausbleibenden Falls in contumaciam auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich. den 4. Hornung 1867.

Im Namen des Präsidenten des Schwurgerichtes
des Kantons Zürich:

Der Schwurgerichtsschreiber,
M. Rüscher.

Vermischte Bekanntmachungen.

49.. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Heinrich Meier, Gerber von Meilen, wohnhaft in Enge, wird vom Bestehen eines Prozesses zwischen dem Kridaren als Kläger einerseits und den Herren J. Lätich, Metzger in Wald, und J. J. Nägeli, Kuttler in Zürich, als Beklagte anderseits betreffend Forderung im Konkurs und Pfandrecht — resp. vom dießfälligen Urtheil des Bezirksgerichtes Meilen, dat. 29. Christmonat 1866, wonach die kläger'sche Forderung und Pfandrechtsansprache im Konkurse des J. J. Meier, Gerber in Meilen, abgewiesen, dem Kläger die Kosten und Entschädigungen von je 20 Frkn. an die beiden Beklagten auferlegt wurden — Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von zehn Tagen a dato publicationis angesetzt, um innert derselben sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen resp. gegen das bezirksgerichtliche Urtheil vom 29. Christmonat 1866 appelliren und in diesem Fall eine Prozeßkaution von 180 Frkn. leisten wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Abstand vom Prozeß resp. Verzicht auf die Appellation angenommen würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.

Für den Notar,

A. Boller, beeid. Substitut.

50. Im Auffall des Karl Groß von Brütten, wohnhaft in Hotttingen, gelangen zufolge Anzeige der Notariatskanzlei IV Wachten die Schuldbriefe von:

1. per 9000 Frkn., dat. 29. Christmonat 1865,

2. per 7000 Frkn., dat. 29. Christmonat 1865,

beide zu Gunsten des Johannes Gallmann von Ober-Urdorf, zum Zuge der Pfande. Hievon wird den Gläubigern des ebenfalls im Konkurs befindlichen Johannes Gallmann Kenntniß gegeben, mit der Aufforderung, innerhalb der Frist von 10 Tagen, von heute an berechnet, in unterzeichneter Notariatskanzlei sich zum Zuge der betreffenden Pfänder zu erklären. Stillschweigen wird als Verzicht angesehen.

Zürich, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

51. Den Grundeigenthümern der Zivilgemeinden Irgenhausen, Oberweil, Auslikon, Ober- und Unterbalm, politische Gemeinde Pfäffikon ist von der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Totalbereinigung ihrer Grundprotokolle bewilligt worden.

Es werden demnach die Inhaber von Schulbuktunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Grundeigenthum im Umfange der benannten fünf Zivilgemeinden, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Pfäffikon ihre dießfälligen Berechtigungen unter Beilegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift anzumelden, unter der Androhung, daß alle innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte kraftlos erklärt würden.

Pfäffikon, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

52. Heinrich Uttinger, älter, von Benken, welcher in den 1840er Jahren fallit wurde, ist am 8. Januar 1867 gestorben und hat nach einem gemeindräthlich aufgenommenen Inventar für 841 Frkn. 50 Ryn. Aktiven hinterlassen, denen 795 Frkn. grundversicherte und 220 Frkn. laufende Schulden entgegenstehen. Die volljährigen Erben des Uttinger wollen den Nachlaß nun unter der Bedingung antreten, daß sie keine andern als die laut gedachtem Inventar darauf haftenden Passiven übernehmen und namentlich in keiner Weise den f. Z. im Aufalle ihres Vaters zu Verlust gekommenen Gläubigern haften müssen. Dieß Anerbieten wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, in der Meinung, daß, wenn nicht innert drei Wochen a dato dagegen Einwendungen erhoben werden, der Erbantritt in gewünschter Weise gestattet wird. Das gemeindräthliche Inventar liegt in der Bezirksgerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Andelfingen, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farnet.

53.. Da die Ausmittlung der nächsten Erben der verstorbenen Eheleute Johannes Keller von Meilen (geb. 1786) und Barbara Fierz (geb. den 22. Mai 1785) mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist, so wird hienit den unbekannten Betheiligten eine mit dem 1. März d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie sich hierorts über ihr Verhältniß zu erklären und ihre Ansprüche an diese Erbschaft geltend zu machen haben, unter der Androhung, daß sonst die Ausshingabe der Erbschaft an die hierorts bekannten Erben resp. Erbansprecher bewilligt würde.

Meilen, den 23. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

54.. Nach § 16 der Verordnung des h. Obergerichtes betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle wird sämtlichen Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindeflur Regensburg eine mit dem 9. März d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, binnen welcher dieselben der unterzeichneten Kanzlei genaue Verzeichnisse ihrer innert der Gemarkung Regensburg befindlichen Liegenschaften mit Angabe der den letztern zustehenden oder darauf haftenden Grunddienstbarkeiten und Reallasten bei Vermeidung von Ordnungsbusse und Tragung sonstiger Nachtheile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte, einzureichen, eingeladen werden.

Bei Anfertigung dieser Verzeichnisse ist die durch § 17 der zitierten Verordnung bestimmte Reihenfolge der Liegenschaften genau zu beobachten; die bezüglichen Anleitungen können von den Betheiligten bei der Bereinigungskommission oder der Notariatskanzlei eingeholt werden.

Regensburg, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Harbmeier, Landschreiber.

55. Einem hierorts wegen Diebstahl in Untersuchung stehenden Vaganten wurden bei seiner Verhaftung ein Paar Kanonenstiefel und ein Kohlenglatteisen sammt Roost abgenommen, die höchst wahrscheinlich irgendwo entwendet worden sind. Rechtmäßige Eigenthümer wollen sich beförderlich melden beim

Bezirksgerichtlichen Verhöramt.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

56. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Jakob Gujer, Weinschenk, in Wermatsweil-Uster, werden daselbst Mittwoch den 20. dieses Monats, Vormittags von 10 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Ochse 4 Jahre alt; 2 Kühe 3 und 4 Jahre alt; 1 Fälschweine; zirka 70 Ztr. Heu, Emd, Stroh und Streue; 20 Schäume; ca. 30 Saum 1865 und 1866er Wein; ca. 8 Ztr. Walzen und Roggen; ca. 10 Ztr. Erdäpfel; zirka 5 Klafter kleine Scheiter und Stockholz; zirka 150 Reifigwellen.

Pfäffikon, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
F. Schneider, Landschreiber.

57. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Joh. Jakob Heer, Buchdrucker zum Schöndthal bei Winterthur, werden Montag den 18. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr beim Hause des Gemeinschuldners durch das hiesige Stadtkammernamt öffentlich versteigert:

1 Kuh, rothfleck, ca. 4 Jahre alt; 1 Kuh, falch, ca. 7 Jahre alt; 1 Ochse, rothfleck, ca. 1 1/2 Jahre alt; 1 Kuhkalb, rothfleck, ca. 3/4 Jahre alt; zirka 20 Zentner Heu.

Winterthur, den 12. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

58..

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 19. Hornung 1867, Morgens von 9 Uhr an, werden aus der Konkursmasse des Arnold Ründig dahier auf der Gantstube an der Widbergasse durch das Stadtmannamt Zürich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- a) Eine größere Partie Gold- und Silberwaaren, als: Fingerringe, Ohrenringe, Medaillons, Stechnadeln, Brochen, Hemdenknöpfe, Uhrenschlüssel, Zucker- und Confiturenlöffel u. v. A. m.;
- b) eine Anzahl hausräthliche Gegenstände, nämlich: 6 harthölzerne und tannene Wirthstische, 1 einthüriger Kasten, 1 Wanduhr, 1 Korpus mit Glaskasten, zirka 100 Stück gläsernes und 30 Stück irdenes Geschirr u. A. m.,
sowie eine Partie Modistexien.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Zürich
Ed. Wetli, Notar.

59.

Z u g s f r i s t.

Im Auffall des Jakob Herter, Steinmegmeister, von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Winterthur, den 13. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Auffall des Andreas Wiederkehr, Joachimen sel. Sohn, Schröpfer, von Dietikon, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landeschreiber.

61.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über Ulrich Waidmann, Bäcker, von Unter-Embrach, sesshaft in Auersühl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes, eine mit dem 23. d. Mts. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer diesfälligen Erklärung als Verzicht auf den Zug, resp. auf die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landeschreiber.

62. Zug & frist.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den Kreditoren eine mit dem 25. Hornung d. J. ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über folgende bei der Reichskasse Wädensweil hypothefirte Schuldtitel:

1. 6200 Frkn. auf Joh. Jakob Strehler in Emmetschloo-Wepikon, dat. 28. Weinmonat 1863;
2. 7000 Frkn. auf Kaspar Streuli in der Riedtwies-Horgen, dat. 4. Jenner 1866;
3. 4500 Frkn. auf Joh. Geering auf der Halten zu Meilen, dat. 6. Jenner 1866,

unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

63. Zug & frist.

Im Auffall über Johannes Wartmann, Vater, von Bubikon wohnhaft in Enge, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes, eine, mit dem 23. dieß Monats endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug, resp. auf die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

64.. Zug & frist.

Im Auffalle über Heinrich Bertsch, Weinschenk in Oberglatt, wohnhaft in Außerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Liegenschaften eine mit dem 22. d. Mts. endigende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

65.. Zug & frist.

Im Auffalle über Rudolf Zollinger, Schuster, von Watt-Regensdorf, wohnhaft in Albißrieden, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 22. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

66..

Z u g s f r i s t.

Den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren im Konkurse des Kaspar Streuli in der Niedtwies-Gorgen wird anmit eine peremptorische, mit dem 21. dieß ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über das Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Gorgen, den 11. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Gorgen:
S. Zwingli, Landschreiber.

67.

K o n k u r s p u b l i k a t i o n

über Josef Müller, Fuhrmann, von und zu Aesch, zufolge Aufrechnung vom 24. Christmonat 1866 im Liegenden und Fahrenden.

Eingabefrist: bis und mit 9. März nächsthin auf der Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Konkursverhandlung: Samstag den 16. März darauffhin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Kreuz in Hitzkirch.

Ausgekündet mit der Aufforderung zu rechtzeitigen Eingaben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen.

Hitzkirch (Kt. Luzern), den 8. Hornung 1867.

Der Gerichtspräsident:
Kaver Hübscher.
Der Gerichtsschreiber,
J. Lang.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 12. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

68.

G e l d s t a g.

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Bezirksgericht Aarau.

Joh. Jakob Rüegg von Ennat-Egg, Kantons Zürich, gewesener Associe der Firma Bührer & Rüegg in Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 23. Hornung 1867.

Die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens ist für einstweilen verschoben und wird, wenn nöthig, später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll: vom 18. März bis 1. April; alles 1867.

Aarau, den 12. Jenner 1867.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber,
Amöler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 8. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

69. Den Kreditoren der im Konkurse befindlichen Gebrüder Hs. Rud. J u d e r, Fuhrmann, und Heinrich J u d e r, Schuster und alt Tambourmajor, in Tablat, Gemeinde Turbenthal, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Auffaßverhandlung Mittwoch den 20. Hornung 1867, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause dahier stattfinden wird.

Winterthur, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

70. Falliterklärung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern, vom 30. Jänner dieß Jahres ist Heinrich Schneebeli, im Hasliacker-Voo, Gemeinde Affoltern a. A., fallit erklärt worden.

Affoltern a. A., den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

71. Falliterklärung.

Johannes Forster, Schleifer, von Dättwil-Andelfingen, wohnhaft in Wülflingen, ist nach durchgeführtem Auffaßverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

72. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Ulrich Demuth, Jakobson Sohn, alt Müller, genannt Micheliß, in Hüntwangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. März 1867. — Auffaßverhandlung 6. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Rudolf Schmid, Jakobson sel. Sohn, in Zweidlen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Gottlieb Schärer im Unterdorf-Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 20. März 1867. — Bedenkzeit v. 30. März bis 10. April 1867. — Auffaßverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Widmer, Wagner, Johannessen sel. Sohn, in Wiesen-dangen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis und mit 6. April 1867. — Auffaßverhandlung 13. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Steiger von Uetikon am See, wohnhaft in Bollisbühl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffaßverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Rudolf Meier, Rudolfsen sel., Oeler und Sägebefizer, in der Dele, Gemeinde Dielsdorf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 12. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffaßverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Kunz, Schneider, Jakobs sel., Naglers, in Regensburg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 29. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 30. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Ludwig Wybler von Zwillikon, Ansfäß in Rossau-Mettmenstetten; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

9. Heinrich Wegmann, Jakoben sel. Sohn, von Wallisellen, seßhaft in Regensdorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg u. d. E. (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Friedrich Ludwig Bauer von Steckborn, Kantons Thurgau, Wein-
händler, seßhaft in Gluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffaßverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Hs. Ulrich Huber, Müller, von Bältenstweil, seßhaft in Birmensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffaßverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Konrad Wiesendanger von Dössingen, wohnhaft in der Au, Pfarre Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 27. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

13. Konrad Schaub, Eierhändler, von Andelfingen, wohnhaft zum Neuthal-Außersühl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Rudolf Schmid, alt Präsident, Jakob sel. Sohn, in Zwestlen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Kaspar Billig, Feldweibel, Kaspar, alt Gemeindraths Sohn, von und in Flurlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 24. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 15. März 1867. — Auffaßverhandlung 27. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Ulrich Landolt, alt Gemeindefschreiber, Johannessen sel. Sohn, Hansen, von und in Derlingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 22. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 27. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis einschließlich den 18. März 1867. — Auffaßverhandlung 27. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Nachlaß des Hs. Heinrich Kuhn, jünger, Kaspar sel. Sohn, in Volketsweil; in Folge Erbsausschlagung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 23. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 8. März 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

18.. Arnold Weber von Mollis, Kantons Glarus, wohnhaft zum Rößli in Wädensweil; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 28. Hornung 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Joh. Jakob Rathgeb von Dietlikon, Grundbesitzer in Ottenhausen bei Pfäffikon, dato wohnhaft im Schönenhof zu Rieden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Dietlikon) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Josua Haupt, Sohn, Maler, in Regensberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 9. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

21.. Joseph Reutemann, Fischer, Gerolds sel. Sohn, von und in Rheinau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 10. April 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich den 29. April 1867. — Auffaßverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Jakob Wittenweiler, Wendelin's Sohn, von Stein, Kanton St. Gallen, sesshaft in Pfungen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis einschließlich den 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Konrad Weilenmann, Schreiner, Jakob's sel. Sohn, in Hüntwangen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 31. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Konrad Karpf, Schreinermeister, von Gossau, sesshaft in der Sihlvorstadt-Außersihl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

73. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 2. Hornung d. J. die Rehabilitation des Joh. Keller vom Bimmelsberg-Griesenberg, Kanton Thurgau, wohnhaft in Wiedikon, bewilligt und denselben unter den in Art. 24 Biff. 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 12. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Beilage: Titel und Inhaltsverzeichnis zu Gesetze und Verordnungen für 1866.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 3¹/₄ Jahr 2 Fr.
1¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., 1¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühren.

Die gedruckte Seite 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 15.

Dienstag, den 19. Hornung

1867.

Geprüfter

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

Aufstellung eines Adjunkten des Statthalteramtes Zürich.

§ 1. Dem Statthalter des Bezirkes Zürich wird ein Adjunkt beigegeben.

Derselbe übt ausschließlich unter eigener Verantwortlichkeit und unter der unmittelbaren Aufsicht der Staatsanwaltschaft alle nach dem Gesetze dem Statthalter obliegenden strafrechtlichen Verrichtungen aus mit einziger Ausnahme der Untersuchung und Bestrafung der Polizeilübertretungen.

§ 2. Der Adjunkt des Statthalters des Bezirkes Zürich wird vom Regierungsrathe gewählt und beeidigt.

Die Stelle soll vor ihrer Besetzung zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben werden.

Minderheitsantrag:

Der Adjunkt des Statthalters des Bezirkes Zürich wird von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes gewählt und vom Regierungsrathe beeidigt.

§ 3. Die Amtsdauer des Adjunkten beträgt drei Jahre.

§ 4. Der Adjunkt bezieht aus der Staatskasse eine Besoldung von 3000 Frkn.

§ 5. Ist der Adjunkt vorübergehend an der Ausübung seiner Verrichtungen verhindert, so vertritt ihn der Statthalter. Bedarf der Adjunkt für längere Zeit eines Stellvertreters, so wird dieser auf seine Kosten durch den Regierungsrath bestellt.

Minderheitsanträge:

1. Weglassung des ersten Satzes: „Ist der Adjunkt — der Statthalter.“
2. Aufnahme folgenden Zusatzes: „Dem Adjunkten wird für seine gerichtspolizeilichen Verrichtungen ein Unteroffizier des Polizeikorps zur Verfügung gestellt.“

§ 6. Der Adjunkt des Statthalters führt über die Weisungen und Verfügungen in Strassachen ein besonderes Protokoll.

Minderheitsantrag:

Aufnahme eines § 6 a: Das Büreaumaterial und die dem Adjunkten nöthige Kanzleiaushilfe werden vom Statthalter beschafft.

§ 7. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Der Regierungsrath ist mit seiner Vollziehung beauftragt.

Zürich, den 28. Jenner 1867.

Vor dem Großen Rathe:

Der erste Sekretär,

Keller.

Geprüfter
Entwurf eines Gesetzes
 betreffend
 die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes.

Der Große Rath,
 auf den Antrag der verordneten Kommission,
 beschließt:

§ 1. Die jährliche Besoldung des im Amte stehenden Präsidenten des Regierungsrathes wird auf 5,500 Frkn. und diejenige des nicht im Amte stehenden Präsidenten, sowie der Mitglieder dieser Behörde auf 5000 Frkn. erhöht.

§ 2. Dieses Gesetz, durch welches die auf die Besoldung der Präsidenten und Mitglieder des Regierungsrathes bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes vom 12. Hornung 1856 aufgehoben werden, tritt mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft.

Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Vor dem Großen Rathe:
 Der erste Sekretär,
 Keller.

Geprüfter Entwurf eines Gesetzes

betreffend

**Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesamte
Unterrichtswesen des Kantons Zürich vom 23. Christmonat 1859.**

Der Große Rath
auf den Antrag des Regierungsrathes
beschließt:

Art. 1.

Die folgenden §§ des Gesetzes über das gesamte Unterrichtswesen des Kantons Zürich vom 23. Christmonat 1859 erhalten nachstehende veränderte Fassung.

Industrieschule.

Minderheitsantrag:

Die Bezeichnung soll lauten: Industrie- und Handelsschule.

§ 175. Die Industrieschule ist die gemeinsame Bildungsanstalt für diejenigen, welche sich technischen oder kaufmännischen Berufsarten widmen. Sie hat die Aufgabe, die Schüler theils zum unmittelbaren Eintritt in's praktische Berufsleben, theils zum Besuche höherer technischer und kaufmännischer Lehranstalten vorzubereiten. Sie hat ihren Unterricht der ersten und zweiten Klasse an die Lehrziele der zweiten und dritten Sekundarschulklassen anzuschließen und umfaßt für die technische Abtheilung $3\frac{1}{2}$, für die kaufmännische Abtheilung 3 Jahre Schulzeit.

Minderheitsanträge:

1. Die Anstalt hat die Aufgabe, einerseits zukünftigen Technikern eine gründliche Vorbereitung zum Eintritt in eine höhere (namentlich die eidgenössische polytechnische) Schule zu geben, anderseits die für kaufmännische Berufsarten erforderliche Schulbildung zu gewähren. Sie hat ihren Unterricht an das Lehrziel der zweiten Sekundarschulklasse anzuschließen und umfaßt für die technische Abtheilung $3\frac{1}{2}$, für die kaufmännische Abtheilung 3 Jahre Schulzeit.

2. Wie Minderheitsantrag 1 mit folgender Abänderung des zweiten Satzes: „Sie hat ihren Unterricht an das Lehrziel der dritten Sekundarschulklasse anzuschließen und umfaßt für die technische Abtheilung $2\frac{1}{2}$, für die kaufmännische Abtheilung 2 Jahre Schulzeit.“

§ 176. An dieser Anstalt sollen folgende Fächer gelehrt werden:

Religion;

Deutsche, französische, englische und italienische Sprache und Literatur;

Allgemeine und vaterländische Geschichte;

Geographie und Naturkunde der drei Reiche;

Physik und Chemie;

Theoretische und angewandte Mathematik;

Geometrisch-technisches und freies Hand-Zeichnen;

Handelswissenschaften und contoristische Arbeiten;

Kalligraphie;

Gesang;

Turn- und Waffenübungen.

§ 177. Unter Genehmigung des Regierungsrathes steht es dem Erziehungsrathe frei, auch noch andere als die oben bezeichneten Fächer einzuführen.

§ 178. Ein vom Erziehungsrathe festzusetzender allgemeiner Unterrichtsplan bestimmt die nähere Gliederung, Vertheilung und Begrenzung der Unterrichtsfächer.

§ 179. Die in diesem Plan jeder Klasse oder Abtheilung der Anstalt zugewiesenen Unterrichtsfächer sind, mit Vorbehalt der vom Erziehungsrathe zu treffenden nähern Bestimmungen, obligatorisch.

Minderheitsantrag:

Die in diesem Plan jeder Klasse oder Abtheilung zugewiesenen Unterrichtsfächer sind, ausgenommen das Fach der Religion, welches als fakultativ in den Lehrplan aufzunehmen ist, obligatorisch. Vorbehalten sind die vom Erziehungsrathe zu treffenden näheren Bestimmungen.

§ 180. Schüler, welche zufolge ihres Stundenplans freie Zwischenstunden haben, sollen während derselben im Lokal der Anstalt unter Aufsicht zweckmäßig beschäftigt werden, soweit sie nicht der Rektor wegen anderweitiger Benutzung dieser Stunden davon dispensirt.

Zur Bestreitung der durch die Beaufsichtigung der Schüler in diesen Zwischenstunden veranlaßten Ausgaben wird dem Erziehungsrathe ein jährlicher Kredit bis auf Frkn. 800 eröffnet.

§ 181. An der Industrieschule kann Schülern anderer höherer Lehranstalten, sowie solchen, welche wegen einer wirklichen beruflichen Thätigkeit verhindert sind, die Pflichten eines Schülers im ganzen Umfang zu erfüllen, sofern sie das für die betreffende Klasse geforderte Alter besitzen, innerhalb der im Interesse der Schulordnung nöthigen Beschränkungen gestattet werden, als Auditoren Antheil am Unterricht in einzelnen Fächern zu nehmen. Solche Auditoren haben sich jedoch bezüglich des betreffenden Faches über allfällig erforderliche Vorkenntnisse durch eine

Prüfung auszuweisen, gestellte Aufgaben gleich den Schülern zu lösen und sich den allgemeinen Disziplinarvorschriften zu unterziehen.

§ 182. Das Schulgeld beträgt für jeden Schüler dieser Anstalt jährlich Frkn. 50 und ist jeweilen für ein Semester im Voraus zu entrichten.

§ 183. An die besondern Kosten der Arbeiten im chemischen Laboratorium haben die daran theilnehmenden Schüler im Semester für jede wöchentliche Doppelstunde Frkn. 10 zu bezahlen.

§ 184. Auditoren entrichten für jede wöchentliche Stunde im Semester ein Unterrichtsgeld von Frkn. 5, wobei indeß vom Erziehungsrathe für einzelne Unterrichtsfächer oder einzelne Auditoren eine Ermäßigung bewilligt werden kann.

Als Laboranten haben Auditoren außerdem einen fixen Extrabeitrag von Frkn. 50 für das halbe Jahr zu bezahlen.

Bestimmungen betreffend die Schüler.

§ 190. Zum Eintritt in die unterste Klasse des Gymnasiums ist, im Einklang mit den dießfälligen Bestimmungen über den Eintritt in die Volksschule (§ 54), das auf 1. Mai desselben Jahres zurückgelegte zwölfte, zum Eintritt in die erste Klasse der Industrieschule das auf 1. Mai desselben Jahres zurückgelegte vierzehnte und zum Eintritt in jede höhere Klasse der Kantonschule auch das entsprechend höhere Altersjahr erforderlich. Ausnahmen sollen vom Erziehungsrathe nur unter ganz besondern Verhältnissen bewilligt werden.

Ueberdieß hat jeder, der in die Kantonschule einzutreten wünscht, genügende Sittenzeugnisse beizubringen und eine derjenigen Stufe angemessene Prüfung zu bestehen, in welche er an der Schule aufgenommen zu werden wünscht.

§ 191. Jeder Zögling entrichtet beim Eintritt ein Einschreibgeld von Frkn. 6, es wäre denn, daß er ein solches bereits an einer andern Kantonallehranstalt bezahlt hätte, sowie im fernern einen Jahresbeitrag von Frkn. 3 an die Sammlungen.

Bestimmungen betreffend die Lehrer.

§ 195. Die Besoldung für die wöchentliche Unterrichtsstunde beträgt jährlich Frkn. 100 bis 170, kann jedoch unter besondern Umständen bis auf Frkn. 200 gehen. Innert dieser Grenzen bestimmt jeweilen der Erziehungsrathe mit Rücksicht auf die Bedeutung des Unterrichtsfachs, die damit verbundenen Arbeiten, die Qualifikation des Lehrers, dessen Dienstalter u. s. w. den Besoldungsansatz für die einzelnen Unterrichtsstunden.

Die Besoldung der Instruktoren der Waffenübungen wird im Reglement festgesetzt.

Minderheitsantrag:

Streichung der Worte: „mit Rücksicht auf die Bedeutung des Unterrichtsfaches, die damit verbundenen Arbeiten, die Qualifikation des Lehrers, dessen Dienstalter u. s. w.“

§ 199. Jeder der beiden Anstalten steht ein Rektor vor, welchem als Gehülfe und Stellvertreter ein Prorektor beigeordnet ist. Der Prorektor des Gymnasium steht zugleich dem Konvent der untern Abtheilung vor. Der Rektor, beziehungsweise der Prorektor, hat den Unterricht und die Handhabung der Schulordnung zu überwachen und hierüber der betreffenden Aufsichtskommission von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten, die Verhandlungen des Konvents anzuordnen und zu leiten, die Schüler zu beaufsichtigen, mit ihren Eltern oder Vormündern in die erforderliche Verbindung zu treten und überhaupt die ihm durch Gesetz, Reglemente oder besondere Beschlüsse der vorgesetzten Behörden auferlegten Pflichten zu erfüllen.

§ 200. Die Rektoren und Prorektoren werden für ihre Verrichtungen entschädigt. Dem Erziehungsrath wird zu diesem Ende hin für das Gymnasium ein jährlicher Kredit von Frkn. 1200 und für die Industrieschule ein solcher von Frkn. 1600 eröffnet.

Thierarzneischule.

§ 208. Alljährlich werden an derselben die sammtlichen Lehrfächer der Thierheilkunde mit ihren Hülfswissenschaften vorgetragen, insbesondere:

I. Die naturwissenschaftlichen Fächer: Physik, Chemie, Botanik, Zoologie.

II. Die thierärztlichen Fächer: Anatomie, vergleichende, mikroskopische, chirurgische und pathologische; Physiologie; Exterieur; Diätetik; Thierzucht und Reittunde; Arzneimittellehre und Receptirkunde; Pathologie und Therapie und die Lehre von den chirurgischen Krankheiten; Operationslehre; Geburtskunde; Beschlagkunde; gerichtliche und polizeiliche Thierheilkunde; Klinik im Thierspital; ambulato-
rische Klinik.

Mit Genehmigung des Regierungsrathes kann der Erziehungsrath auch noch weitere Unterrichtsfächer einführen, insofern dies für die Zwecke der Anstalt förderlich erscheint.

Der Regierungsrath ist ermächtigt, an der Thierarzneischule besondere Unterrichtskurse für Hufschmiede und Fleischbeschauer einzuführen.

Minderheitsantrag:

Beglassung des letzten Satzes.

§ 210. Der vollständige Unterrichtskurs umfaßt sechs Semester, auf welche der Unterricht in den verschiedenen Fächern durch den Unterrichtsplan in angemessener Stufenfolge vertheilt wird.

Der regelmäßige Eintritt der Schüler findet je mit Beginn des Wintersemesters statt.

Am Schlusse jedes Schuljahrs wird eine öffentliche Prüfung gehalten.

§ 213. Jeder Schüler oder Auditor, mit Vorbehalt der in § 214 bezeichneten Ausnahmen, bezahlt beim Eintritt ein Einschreibgeld von Frkn. 12 und im Anfang eines jeden Semesters ein Schulgeld von Frkn. 20 (den Beitrag an die Sammlungen inbegriffen), welche in die Schulkasse fallen.

§ 215. Der Unterricht wird von vier Hauptlehrern und den nöthigen Hülfslehrern ertheilt. Der eine Hauptlehrer übernimmt in der Regel vorzugsweise das Lehrfach der Anatomie, der zweite das Lehrfach der Physiologie, der dritte die Spitalklinik und der vierte die ambulato-
rische Klinik. Die übrigen Lehrfächer werden durch den Erziehungsrath in geeigneter Weise theils auf die Haupt-, theils auf die Hülfslehrer vertheilt.

Jeder Hauptlehrer ist zu 12 bis 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden verpflichtet.

§ 216. Zur Aushülfe für den Unterricht wird die erforderliche Zahl von Assistenten, in der Regel auf eine Zeitdauer von drei Jahren, angestellt. Die Wahl erfolgt auf den Antrag der Aufsichtskommission durch den Erziehungsrath.

§ 218. Der definitiven Anstellung der Hauptlehrer geht in der Regel eine provisorische voraus.

Der Lehrer der ambulato-
rischen Klinik und die Hülfslehrer werden auf unbestimmte Zeit gewählt.

Die Hauptlehrer beziehen eine jährliche Besoldung von Frkn. 1800 bis Frkn. 4000; der klinische Lehrer erhält überdies freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung.

Die Hülfslehrer werden im Verhältniß der von ihnen ertheilten Stunden entschädigt.

Hiefür wird ein jährlicher Kredit von Frkn. 3000 und für die Entschädigung der Assistenten ein solcher von Frkn. 1500 eröffnet.

Ausnahmsweise können an einzelne Lehrer, welche sich durch besonders tüchtige Leistungen auszeichnen, Personalzulagen ertheilt werden, wofür ein jährlicher Kredit von Frkn. 1500 ausgesetzt wird.

Auch ist der Erziehungsrath befugt, einem Hauptlehrer als Auszeichnung bei oder nach der Anstellung den Titel eines Professors zu ertheilen.

Zur Befriedigung der übrigen Bedürfnisse der Anstalt, wie Pflege der kranken Thiere, Anschaffungen für den Unterricht, Unterhaltung und Vermehrung der Sammlungen u. s. f. dient zunächst die Einnahme der Schulkasse und wird überdies jährlich der erforderliche Kredit eröffnet.

Art. 2.

Der Erziehungsrath ist ermächtigt, unter Genehmigung des Regierungsrathes die erforderlichen Uebergangsbestimmungen für den Vollzug dieses Gesetzes, das in Kraft tritt, zu erlassen.

Zürich, den 29. Jenner 1867.

Vor dem Großen Rathe:
Der erste Sekretär,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 16. Hornung 1867.)

32. Der Regierungsrath hat die Frage, ob die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Zürichsee für ihre in der Gemeinde Riedbach befindlichen Liegenenschaften im Sinne des § 208 lit. a des Gemeindegesetzes der genannten Gemeinde steuerpflichtig sei, gleich dem Bezirksrathe beschließend entschieden. Der Beschluß stützt sich auf folgende Erwägungen:

1. Nach § 208 des Gemeindegesetzes haben Wohn- und Gewerbsgebäude . . . , deren Besitzer in denselben nur periodisch wohnen, ohne in der betreffenden Gemeinde niedergelassen zu sein, an alle Gemeindelaften gleich wie das Vermögen der Niedergelassenen beizutragen. Solcher Grundbesitz ist aber nur insoweit steuerpflichtig, als darin steuerpflichtiges Vermögen sich befindet.

2. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft, die ihren Sitz in Zürich hat, besitzt in Riedbach ein Gewerbsgebäude mit Ausgelände. Dieser Grundbesitz hat also an die Gemeindelaften beizutragen, soweit darin (in dem Grundbesitz) steuerpflichtiges Vermögen enthalten ist.

3. Es ist daher zu untersuchen,

- a) ob in diesem Grundbesitz Vermögen sich befindet und
- b) ob dieses Vermögen steuerpflichtig sei.

4. Ad a. Es würde sich kein Vermögen in diesem Grundbesitz befinden, wenn derselbe so mit Passiven belastet wäre (grundversichert oder

nicht), daß die darauf haftenden Passiven den Werth der Liegenschaften erreichen oder übersteigen würden.

Für die Entscheidung dieser Frage ist aber nicht maßgebend, ob die Gesellschaft einen Reservefond angelegt habe oder nicht. Der Besitz eines Reservefonds kann von Einfluß sein für die Frage, ob nicht nur die Aktionäre für den Werth ihrer Aktien besteuert werden, sondern ob darüber hinaus auch noch die Gesellschaft auf das Staatssteuerregister gebracht und in wie weit sie in Folge dessen dann auch im Sinne des § 205 an die Lasten der Gemeinde, in welcher sie ihren Sitz hat, beitragspflichtig sei. Aber jetzt ist nur zu wissen nöthig, ob in dem Grundbesitz Vermögen enthalten sei und diese Frage ist zu bejahen, so lange die Gesellschaft mit ihrem aus Aktien gestifteten Kapital noch Vermögen besitzt. In diesem Sinne steht einer Aktiengesellschaft so lange Vermögen zu, als ihre Aktien noch irgend einen Werth haben.

5. Ad b. Daß in dem Grundbesitz in Riesbach befindliche Vermögen stellt sich der Gemeinde gegenüber dar, wie Vermögen, das einem Einzelnen nicht in der Gemeinde Wohnenden gehört. Das Gesetz unterscheidet nicht zwischen Vermögen, das einer Aktiengesellschaft und solchem, das einer einzelnen Person gehört, und es liegt auch kein innerer Grund vor, einen solchen Unterschied zu machen; es stellte sich geradezu eine Ungerechtigkeit heraus, wenn solcher Grundbesitz an die Gemeindefasten beitragen müßte, falls er Privaten gehört, dagegen steuerfrei wäre, falls er einer Aktiengesellschaft zustände.

Eine Doppelbesteuerung tritt nicht ein, da es jedem Aktionär freisteht, diejenige Quote seines Vermögens, die für Gemeindezwecke in Riesbach besteuert wird, bei der Gemeindesteuer seines Wohnortes in Abzug zu bringen, wenn er es der Mühe werth findet, der Steuerbehörde seiner Gemeinde den nöthigen Ausweis zu leisten.

Endlich ist es unrichtig zu behaupten, daß eine Gemeindester darum nicht verlangt werden könne, weil das Vermögen der Gesellschaft nicht auf dem Staatssteuerregister stehe. Ihr Vermögen steht, wenn auch nicht unter ihrer Firma, zum größten Theil auf dem Staatssteuerregister. Es verhält sich hier ganz gleich, wie mit dem Grundbesitz einer offenen Gesellschaft, die möglicherweise auch nicht auf dem Staatssteuerregister mit Vermögen besonders aufgeführt ist, deren Liegenschaften aber auch nicht von der Gemeindesteuer befreit sind, wenn sie in einer andern Gemeinde als am Orte der Gesellschaft liegen.

33. Herr Bezirksrath Jäggli in Winterthur wird als Stellvertreter des dortigen Statthalters bei vorübergehender Verhinderung anerkannt.

34. Ferner wird Hr. Statthalter Fuggenberg ermächtigt, die strafrechtlichen Funktionen des Statthalteramtes Winterthur unter seiner Verantwortlichkeit und auf seine Kosten einem Adjunkten zu übertragen und es wird die von demselben getroffene Wahl des Hrn. alt Bezirksrichter Jakob Wuhmann zum Adjunkten bestätigt.

35. Dem Hrn. Pfarrer Hegnauer in Bezikon wird vom 1. Mai 1867 an ein Pfarrgehülfe beigegeben.

33. Den Hh. Dr. Med. Heinrich Frei aus Frankfurt a./M., Professor an der hiesigen Universität, Rudolf Eichenberger von Beinwyl, Kant. Aargau und Job. Detiker in Genua wird das Kantonsbürgerrecht erteilt und die Aufnahme der beiden Erstern in das Bürgerrecht der Gemeinde Zürich, des letztern in dasjenige der Gemeinde Mannedorf bestätigt.

37. Dem schweizerischen Unterstützungsverein in Oesterreich wird ein Staatsbeitrag von 150 Frkn. und der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft in Genua ein solcher von 50 Frkn. verabreicht.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Büreaudieners auf dem Postamt Winterthur.
Jahresbesoldung 900 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei dem Postamt Winterthur zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 5. März l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 15. Hornung 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Veränderungen von Regionenverhältnissen, angezeigt im Laufe des Monats Jenner 1867.

Anzeige der Region G. Rüegg & Comp. (Seidenzwirnerei) von der Verlegung des Domizils von Richtersweil nach Detweil an der Elmmat.

Anzeige der Region Frey & Schmid (Cement- und Gypsbandlung) in Riesbach von dem Austritte des Antheilhabers Friedrich Frey und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Jakob Schmid von Niederweil, Kantons Aargau.

Anzeige der Region A. Eribelhorn & Comp. (Seidenappretur) in Riesbach von dem Austritte des Johannes Eribelhorn und Niklaus Eduard Mesmer als solidarische Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Joh. Albert Eribelhorn.

Auflösungsanzeige der Region J. Heer in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Schuhhandel) unter der Firma Peter Reichwein in Zürich durch den Besitzer Peter Reichwein von Schönaue bei Heidelberg.

Auflösungsanzeige der Region Kern & Voher in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Seidenwaarenfabrikation) unter der Firma Friedrich Voher in Zürich durch den Besitzer Friedrich Voher.

Anzeige der Region G. & M. Findler (Seidenfabrikation) in Zürich von dem Eintritte des Conrad Siber von Enge als solidarischer Antheilhaber.

Anzeige der Region Briam & Comp. zur Linde (Portefeuillesfabrikation) in Zürich von dem Austritte des Wilhelm Gyger als solidarischer Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Friedrich Briam von Zürich; Commanditär: Wilhelm Gyger-Elmer.

Anzeige der Region H. Caspar Escher (Baumwollhandel und Floretspinnerei) in Zürich, daß der solidarische Antheilhaber Jakob Christoph Escher von nun an die Unterschrift führt.

Auflösungsanzeige der Region J. Hoffmann-Schreiber in Rüschnacht und Fortsetzung des Geschäftes (Seidenfabrikation) unter der Firma Hoffmann & Suter in Rüschnacht durch die solidaren Antheilhaber Johann Hoffmann von Rüschnacht und Hans Suter von Stäfa.

Anzeige der Region Jaques Boshard (Fabrikation von farbigen Baumwolltüchern) von der Verlegung des Domizils von Hombrechtikon nach der Rosenberg in Bubikon.

Auflösungsanzeige der Region J. Knecht & Comp. in Wald und Fortsetzung des Geschäftes (Mechanische Baumwollweberei) unter der Firma Brunner & Laetsch in Wald durch die solidaren Antheilhaber Joh. Gottlieb Brunner und Carl Laetsch.

Auflösungsanzeige der Region Gebr. Boshardt in Uster und Fortsetzung des Geschäftes (Tuchwaarenhandlung) unter der Firma Caspar Boshardt in Uster durch den Besitzer Caspar Boshardt.

Auflösungsanzeigen der Regionen: Fidely Fricker-Goldinger (Mehl- und Spezereiwaaren) in Zürich; Weber & Comp. (Glas- und Schmirgelzeugfabrik) in Zürich; Feltmann & Pfenninger (Darlehen auf Hypothek) in Zürich; F. Döbner-Schaub (Möbelfabrikation und Handel mit Fourniren) in Zürich; Carl Neumann (Seidenabfälle) in Zürich; H. Suter (Seidenfabrikation) in Zürich; Johs. Ernst, Müller (Mühllegewerb) in Wendhäußen-Bubikon; H. Vier, Sattler, (Sattlerartikel) in Wald.

Neu entstandene Regionen.

Johannes Gugolz in Riesbach; Geschäftszweig: Weinhandel; Besitzer: Johannes Gugolz von Männedorf.

Fischer & Moser in Zürich; Cigarrenhandlung; solidarische Antheilhaber: Carl Fischer von Wettingen; Caspar Leonz Moser von Würenlos.

Ed. Simler in Zürich; Commissions- und Exportgeschäft in Manufakturwaaren; Besitzer: Eduard Simler von Zürich.

D. Neumann in Zürich; Rohseiden- und Seidenstoffhandel; Besitzer: David Neumann von Zürich.

Heinrich Reichling, Sohn, in Meilen; Weinhandlung; Besitzer: Heinrich Reichling.

J. Jb. Diener in Fischenthal; Branntweinhandlung; Besitzer: Joh. Jakob Diener von Schmidtenbach-Fischenthal.

Hrsh. Demuth, Köchlwirth, in Hüntwangen; Strohthuthandel; Besitzer: Heinrich Demuth.

Konsumverein Korbach-Freienstein in Freienstein; Mehl-, Brod- und Spezereiwaaren; Anonyme Aktiengesellschaft; Präsident derselben: Abraham Ganz; Geschäftsführer: Abraham Ganz, Rudolf Schneider und David Ganz.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Hürlimann, Sekretär.

3. Eidgenössische Kurse und Bestimmungen für das Einrücken der Scharfschützen.

1867.

Kantonaler Dienst.

Angemeldete Offiziers-Aspiranten. Waffenplatz: Kaserne Zürich und Wollishofer Allmend; Prüfung der Aspiranten; Einrückungstag: 22. Hornung, Vormittags 8 Uhr; Entlassung: 22. Hornung.

Aufgenommene Rekruten. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Anmessen der Kleider und Bezahlung der 60 Frkn. an das Kommissariat; Einrückungstag: 23. Hornung, Vorm. 10 Uhr; Entlassung: 23. Hornung.

Trompeter des Auszuges. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Trompeter-vorkurs; Einrückungstag: 24. Hornung, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 2. März.

Trompeter der Reserve. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Trompeter-vorkurs; Einrückungstag: 3. März, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 9. März.

Komp. Nr. 2 (Auszug). Waffenplatz: Beltheim; Schießübung; Einrückungstag: 13. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 16. März.

Komp. Nr. 74 (Reserve). Waffenplatz: Kloten; Schießübung; Einrückungstag: 17. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 20. März.

Komp. Nr. 46 (Reserve). Waffenplatz: Stadel; Schießübung; Einrückungstag: 21. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 24. März.

Komp. Nr. 47 (Reserve). Schießübung; Einrückungstag: 25. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 28. März.

Offiziers-Aspiranten II. Klasse. Melben beim Scharfschützenkommando; Einrückungstag: 27. März, Nachmittags 4 Uhr; Entlassung: 28. März.

Komp. Nr. 1 (Landwehr). Waffenplatz: Wollishofer Allmend; Schießübung; Einrückungstag: 29. März, Vormittags 8 Uhr; Entlassung: 29. März.

Komp. Nr. 2 (Landwehr). Waffenplatz: Wollishofer Allmend; Schießübung; Einrückungstag: 30. März, Vormittags 8 Uhr; Entlassung: 30. März.

Komp. Nr. 21, 22 und 35 (Auszug). Waffenplatz: Kaserne Zürich; Vorkurs; Einrückungstag: 22. April, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 23. April.

Angehende Offiziere. Melden beim Scharischützenkommando; Einrückungstag: 10. Brachmonat, Nachm. 4 Uhr; Entlassung: 11. Brachmonat.

Aufgenommene Rekruten. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Fassen der Uniform; Einrückungstag: 3. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr; Entlassung: 3. Augustmonat.

Rekruten und Offiziers-Aspiranten I. Klasse. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Vorkurs; Einrückungstag: 12. Augustmonat, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 18. Augustmonat.

Eidgenössischer Dienst.

Offiziers-Aspiranten II. Klasse. Waffenplatz: Luzern; Aspirantenkurs; Einrückungstag: 28. März, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 3. Mai.

Komp. Nr. 21, 22 und 25 (Auszug). Waffenplatz: Kaserne Zürich; Wiederholungskurs; Einrückungstag: 23. April, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 4. Mai.

Angehende Offiziere. Waffenplatz: St. Gallen; Offizierschule; Einrückungstag: 11. Brachmonat, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 16. Herbstmonat.

Rekruten und Offiziers-Aspiranten I. Klasse. Waffenplatz: Winterthur; Rekrutenschule; Einrückungstag: 18. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 23. Herbstmonat.

Zürich, im Jenner 1867.

Das Scharischützen-Kommando.

4. Hr. Prorektor Dr. Arnold Hug in Winterthur wird Samstag den 23. Hornung, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaal Nr. IV. der Hochschule behufs seiner Habilitation als Privatdozent für klassische Philologie eine Probervorlesung „über das rhetorische Element in der Sprache des Sophokles“ abhalten, zu welcher hiedurch geziemend eingeladen wird.

Zürich, den 18. Hornung 1867.

Prof. Dr. C. Burjani,

d. Z. Dekan der ersten Sektion der philosoph. Fakultät der Hochschule.

5. Diejenigen Frauenpersonen, welche in den gegen Ende des künftigen Monats zu eröffnenden Hebammenkurs einzutreten wünschen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen nebst den erforderlichen Ausweisschriften (Tauf- und Leumundschein und ein bezirksärztliches Fähigkeitszeugniß) vor Ablauf des Monats Hornung an die Kanzlei der Direktion der Medizinalangelegenheiten einzugeben. Nach dem bezeichneten Termin eingehende Anmeldungen können für den nächsten Kurs nicht berücksichtigt werden.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

Im Namen der Medizinaldirektion:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

6. Holzversteigerung.

Donnerstag den 21. d. d. Nachmittags 2 Uhr, werden in der Spitalwaldung zu Rüschlikon öffentlich versteigert:

20 Dürholzstämme, 30 Haufen Stangen, 9 Haufen Stüdel.

Anfang in der hintern Egg.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Herr J. Kaspar Keller in Mühlebach beabsichtigt zu unterst in der „Bodmen-Wiese“ ein Wasserwerk zu errichten, und dazu das Wasser des Thalbachs zu benutzen, indem er es unterhalb der Schoch'schen Fabrik in Mühlebach in der dem Herrn J. J. Keller am 29. Herbstmonat 1860 konzedirten Höhe auffassen und dann durch die Güter der Herren Rudolf Schönenberg, J. K. Keller, Johannes Peter und Hs. Heinrich Keller auf das Wasserwerk leiten und den Auslauf im Wildbach bis zur Tiefe der Schwelle beim Hägidau fortsetzen würde.

Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 26. Jenner und 15. Hornung 1867.

Hirzel, Statthalter.

8. Die Herren C. und A. Schoch am Mühlebach-Biscenthal beabsichtigen behufs Gewinnung größeren Gefälles den Auslaufskanal aus ihrem Kettgebäude durch ihr eigenthümliches Land bis in den Thalbach zu verlängern, wie dies auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 12/15. Hornung 1867.

Hirzel, Statthalter.

9. Herr Jakob Schellenberger und die Spinnerei Nathal, Gemeinde Seegraben, beabsichtigen eine Erweiterung des gemeinsamen Einlaufkanals auf ihre Spinnereien, sowie Erweiterung des Brückendurchlasses beim Rothaus in Thalrain zu erstellen, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb 4 Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 17. Hornung 1867.

Hirzel, Statthalter.

10. Die Wegknechtstelle auf der Straße zweiter Klasse, Strecke Zollikon-Rüdnacht, ist auf Ende März laufenden Jahres neu zu besetzen.

Bewerber haben sich innert 14 Tagen von heute an unter Einlegung allfälliger Zeugnisse bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s i.

11. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Wilhelm Schurter, Wilhelmen, Wächters Sohn, von Buch.
2. Frau Margaretha geb. Studer, Wittwe des sel. Konrad Schenkel, Wächter, deren Sohn Konrad Schenkel und Tochter Margaretha Schenkel.

Zu Vormündern werden bestellt:

ad 1. Herr Friedrich Ruf in Buch.

„ 2. „ Johannes Studer, Wagners, in Venten.

Uhwiesen, den 12. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathsschreiber,

Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. Während des Jahres 1866 wurden folgende Gegenstände von der Stadtpolizei auf den öffentlichen Straßen und Plätzen gefunden und in amtliche Verwahrung genommen:

1 vierrädriger Wagen, neu, noch unbeschlagen, 2 zweirädrige Wagen, 4 Packkisten, 1 Ständchen, 7 hölzerne Gelten, 1 Fasse und 1 Schüssel, 2 Kästchen, 1 Bettstatt, 1 Fischkreusche, 1 Sackbock, 1 Stuhl, 1 Korb, 1 Ankenkübel, 2 Wolldecken, 4 Tragbänder, 4 Marktböcke.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, die Gegenstände bei der Stadtpolizei binnen vier Wochen auszulösen, widrigenfalls dieselben versteigert würden.

Zürich, den 15. Hornung 1867.

Für den Stadtpolizeipräsidenten:

Der Sekretär,

Schmied.

13. Gemeindeversammlung Wülflingen

Sonntags den 24. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus dahier, zu welcher sämtliche stimmberechtigte Bürger und Niederelassenen eingeladen werden.

Geschäfte sind:

Bericht und Anträge des Gemeinderathes betreffend:

- a. Korrektion und Bau der Straßen Obertobel, Obereich und Oberweil-Bassersdorf.
- b. Brunnenwesen.
- c. Wächter- und Forsterbesoldungen.
- d. Hutter'scher Fund, Schenkung an's Armengut.
- e. Ausscheidungsfrage — Bürger- und Einwohner-Gemeindsgut.
- f. Verschiedenes.

Wülflingen, den 16. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber:

Bernhard

14. Schulgemeindeversammlung Enge.

Die stimmberechtigten Bürger und Niebergelassenen hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 24. Hornung, Vormittags 10 Uhr, zu einer Versammlung in's neue Schulhaus dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Antrag der Gemeindschulpflege betreffend Besetzung einer vierten Lehrerstelle.

Enge, den 17. Hornung 1867.

Der Gemeindspräsident:
C. Landolt.

15. Gemeindeversammlung in Langnau.

Die nach § 26 des neuen Gemeindegesetzes Stimmberechtigten werden hiemit eingeladen, Sonntag den 24. Hornung d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der G. Gemeindschulpflege, betreffend Besetzung der Reallehrerstelle, eventuell Vornahme der Wahl mittelst Berufung.
2. Antrag derselben Behörde betreffend Besoldung der Lehrer (die dießfälligen Akten liegen zur Einsicht im Pfarrhaus).
3. Antrag des Gemeindrathes betreffend Erhebung einer Straßensteuer.
4. Antrag derselben Behörde über Betheiligung am Schnabel-Flurweg, und Erstellung eines Ablegplazes daselbst.
5. Antrag der Kirchengpflege, betreffend Kirchthurm-Reparatur.
6. Unvorhergesehenes.

Das Stimmregister liegt den Berechtigten auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 13. Hornung 1867.

Im Auftrag des Gemeindspräsidenten:

Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

16. Korporationsversammlung

Unter-Detweil a. d. L.

Diejenigen Grundbesitzer, welche in hiesigem Banne an nachstehenden Hauptflurwegen theilhaftig sind, werden zu einer Versammlung auf Sonntag den 24. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus Detweil eingeladen.

Traktanden:

1. Antrag der Vorsteherchaft über den Bau der ausgemarkten Flurstraße Bollweg (von der Dorfstraße bis an die Hüttikergrenze).
2. Antrag über Erstellung des ausgemarkten Flurweges von der Landstraße hinter dem Dorf bis an den sogen. Wickbach.
3. Wahl einer Aufschlagskommission über erwähnte Flurwege.

Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen zu unterziehen.

Unter-Detweil a. d. L., den 17. Hornung 1867.

Die Vorsteherchaft.

17. Altstetten.

Die Grundeigenthümer im Gemeindefbanne Altstetten werden hiemit auf Sonntag den 24. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

- a. Erneuerungswahl der Vereinigungskommission.
- b. Mittheilung über die Dauer der unterm 27. April 1862 beschlossenen Garantie.
- c. Mittheilung über die Gelbaufbrüche zur Liquidation.

Sollte abermals die Versammlung wegen zu geringer Theilnahme beschlußunfähig sein, so wird die Kommission ihre Funktionen niederlegen.
Altstetten, den 18. Hornung 1867.

Der Vorstand.

18. Hottingen.

Vermessung des Baurayons.

Da mit nächstem Monat die Vermessung des dem Baugesetze unterworfenen Theiles hiesiger Gemeinde beginnt, werden hiemit alle, sowohl in als außer der Gemeinde wohnenden Eigenthümer von in diesem Theile der Gemeinde liegendem Grundeigenthum aufgefordert, binnen 14 Tagen a dato für genaue Vermarchung ihrer Grundstücke zu sorgen.

Mangelndes müßte nachher auf Kosten der betreffenden Eigenthümer durch den Geometer ausgeführt werden.

Bei der Vereinigung der Marchen sind besonders folgende Punkte zu beobachten:

1. Alle schiefstehenden Marchsteine müssen aufrecht gestellt und in die ursprüngliche Lage gebracht werden.
2. Die Marchsteine müssen so gesetzt werden, daß jede Ecke oder Biegung eines Grundstückes genau wahrgenommen werden kann.
3. Als Grenzpunkt gilt der Mittelpunkt des aufrechtstehenden Marchsteines. Bei behauenen Steinen soll auf der Krone derselben der Grenzwinkel eingehauen werden.
4. Wo die Marchen nicht mit Leichtigkeit bemerkt werden können, soll jede mit einem Pfahl bezeichnet werden, welcher dann so lange die Vermessung dauert, nicht beseitigt werden darf. Die vom Geometer eingeschlagenen Pfähle und Stangen dürfen ebenfalls nicht beseitigt werden.
5. Beim Vorhandensein natürlicher Grenzen werden nur die Anfangs- und Endpunkte mit Marchsteinen bezeichnet. Als natürliche Grenzen gelten Bäche mit festen unveränderlichen Ufern, ferner die Mauern und Sockel der Häuser und Einfriedigungen, wenn sie auf der Eigenthumsgrenze stehen.

Gräben, Grünhäge und hölzerne Einfriedigungen oder bloße Pfähle werden nicht als Grenzen anerkannt.

Im Uebrigen wird auf die obergerichtliche Verordnung betreffend Vermarchung der Grundstücke (Amtsblatt vom 1. Christmonat 1865) verwiesen, welche auf der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden kann.

Hottingen, den 15. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Schreiber,
H o f.

19.

A u ß e r s i h l.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Schweizerische Nord- ostbahngesellschaft	Erstellen einer provisorischen Werkstätte beim Bahndurchgang an der Langfurrenstraße	19. Hornung	5. März
Herr Weiß, Mechaniker,	Erstellen eines Wohnhauses an der Langfurrenstraße	"	"
Zürcherische Gasgesellschaft	Erstellen des Wohnhauses und der Gasmeisterwohnung mit Magazinen	"	"

Außersihl, den 18. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevathes.
Für das Bauwesen:
Mollet.

20.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Bubikon sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und es können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Ab. Schaufelberger im Gaisberg	Ein Wohnhaus	19. Hornung	6. März
Derselbe	Ein Schopfanbau an obiges Haus	"	"

Bubikon, den 17. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
J. Ab. Hottinger.

21.

D ü b e n d o r f.

Die Glatzbrücke bei der obern Spinnerei des Hrn. J. J. Homberger, Verbindung der Kommunikation nach Schwerzenbach, ist reparaturbedürftig, kann deshalb bis auf weitere Anzeige nicht befahren werden.

Dübendorf, den 18. Hornung 1867.

Die Zivilvorsteherschaft.

22. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jos. Widmer	Theilweiser Umbau des Hauses zum hohen Brun- nen Nr. 3 in Gassen	19. Hornung	5. März.
Herrn Mezger Gug- genbühl sel. Erben	Erhöhung des Hinter- hauses Nr. 6 Nieder- dorfstraße	"	"

Zürich, den 18. Hornung 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

23. H i r s l a n d e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, deren Maßbeschreibung in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden kann.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Heinrich Roth in der Eierbrecht	Ein Scheuneanbau	19. Hornung	6. März
Herr H. Krämer- Wild	Ein Holzschopf	"	"

Hirslanden, den 18. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
J. Leemann, Gemeindevathsschreiber.

24. Die uneingetheilte Mannschaft der Militärsektion Lindau wird hiermit bei einer Buße von 6 Frk. zur Klasseneintheilung auf der Oberstufe in Winterthur zu erscheinen aufgefodert:

Montag den 4. März, Vormittags 8 Uhr.

Wer mit Gewehr exerziert hat, soll in Aermelweste, ordonnanzmäßiger Halsbinde und Polizeimütze erscheinen. Sämmtliche Mannschaft steht unter militärischer Disziplin.

Tagelöswangen, den 16. Hornung 1867.

Für das Bezirkskommando V:
Der Sektions-Chef,
J. Morf.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. H. Bertschinger	Neubau eines Wohnge- bäudes an der St. Georg- straße	19. Hornung	5. März.

Winterthur, den 15. Hornung 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schappi.

26. E n g e.

Die Militärpflichtersagtabellen pro 1866 liegen von heute an während 10 Tagen jedem Betheiligten in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen die gemeindevorstandliche Taxation sind innert weitem 10 Tagen der Militärdirektion einzureichen.

Enge, den 14. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. J. Nägeli, Gemeindevorstandsschreiber.

27. R i e s b a c h.

Die gemeindevorstandlich taxirten Militärpflichtersagtabellen pro 1866 liegen von heute an während 10 Tagen den Ersatzpflichtigen auf der Kanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen die gemeindevorstandliche Taxation sind innert weitem 10 Tagen bei der Direktion des Militärs anzubringen.

Riesbach, den 15. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Die Kanzlei.

28. Vor dem Umgange mit Jakob Winkler, geb. 1830, Fabrikarbeiter, und Rudolf Lynner, geb. 1840, Steinhauer, beide von Wülflingen, werden die Weibspersonen, deren Bekanntschaft von den Genannten gesucht wird, ernstlich gewarnt. An eine Verheirathung ist nicht zu denken, und es müßte eine jede, die Vaterschaftsklage erheben würde, gewärtigen, daß sie alle Folgen ihres Leichtsinns selbst zu tragen hätte.

Wülflingen, den 16. Hornung 1867.

Die Armenpflege.

29. G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 21. d. i. e. s. s., Vormittags 9 Uhr, wird bei Unterzeichnetem ein 5606 Frkn. 83 Rp. haltender Kaufschuldbrief gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu eingeladen wird.

Winkel, den 14. Hornung 1867.

Der Gemeindevorstand:
Meier.

30. Aufruf eines vermißten Heimatscheins.

Der dem Erhard Kriesi von Binsikon unterm 25. Jenner 1859 ausgestellte und angeblich verloren gegangene Heimatschein Nr. 1503 wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und für Beibringung eine Frist von 10 Tagen angesetzt, ansonsten derselbe kraftlos erklärt würde.

Grüningen, den 17. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
H. Hauser, Gemeinderathsschreiber.

31.. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Jakob Leuthold von Horgen, sesshaft in Friedrichshafen, Freitag den 22. ds. Mts.; Abends 5 Uhr, beim Sternen dahier seine in Enge gelegenen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1 Wohnhaus mit Scheune, Stall und Trotten, mit Nr. 56 bezeichnet und 5100 Frk. affekurirt, nebst zirka 20 Zucharten Aeben, Wiesen, Ackerland, Holz und Boden; Alles an- und beieinander liegend.

Diese Liegenschaften werden in Abtheilungen oder sammtthast zur Steigerung gebracht und der äußerst gute Zustand und die schöne Lage derselben, sowie die billig gestellten Kaufbedingungen lassen zahlreiche Kauflebhhaber erwarten. Für die Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an die Unterzeichnete zu wenden, woselbst in der Zwischenzeit die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Enge, den 14. Hornung 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. J. Nägeli, Gemeinderathsschreiber.

32. V e r f i l l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 22. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Bl. Meili zur Sihlburg in Auersihl folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein geometrischer Apparat, 1 gußeis. Muelmaschine, zwei- und einthür. Kästen, Kommoden, Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, 1 Leigschneidbank, 1 Sekretär, Petroleum-Lampen, Vorhänge, Teppiche, Nachttische, Arbeitstische, runde Tische, Chiffonieres, Sopha, Betten und Bettstätten, Corpus, lange Stühle, 1 Schreibpult, 1 Schusterbank, Schusterstühle, Werkzeug und Schubleiste, Manns- und Frauenkleider, Koffer, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, 7 Blumentöpfe mit tropischen Pflanzen, Glätteisen, Kaffeemühlen, küpf. Hafen, Pfannen und Gelten, eis. Hafen und Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Küchekästen, Glas- und ird. Geschirr, verschied. Küchengeräth, 1 Tröcknergestell, 45 Eimer Wein und 75 Eimer Weinfässer, 60 S. Weinfässer, 500' Bauholz, 1 braunes Pferd, 1 Säge, 1 Stoßhobel, 1 eis. Tragofen sammt Rohr, 1 Strohschneidstuhl, 2 Stoßkarren, 3 Leitern, 7 eis. Schraubstöcke, 2 Amböse, zirka 3 Zentner Eisenblech, Schlosserwerkzeug nebst viel anderem mehr.

Auersihl, den 18. Hornung 1867.

Das Gemeindammanamt.

33..

G a n t a n z e i g e

Mit gerichtlicher Bewilligung und aus Auftrag der Notariatskanzlei Wiedikon wird Freitag den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, beim Sternen dahier aus dem Konkurse des Gerber Heinrich Meier von Meilen, sesshaft in Enge, öffentlich versteigert:

296 Paar Vorschuhe, 184 Paar Stiefelschäfte, zirka 200 Pfd. lohrother Kalbsfellabfall, 1 Partie rohe Kalbfelle, zirka 1030 Pfd., 3 rohe Rindshäute, 3 schwarze Kalbfelle, zirka 52 Pfd. Kalberhaar, zirka 150 Pfd. Degran, zirka 25 Pfd. Lhran und zirka 10 Str. Loh u. A. m.

Enge, den 14. Hornung 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. Nägeli.

34.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 19. Hornung 1867, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte dahier öffentlich versteigert:

1 einthür. tann. Kasten, 1 nußbaum. Kommode mit Schreibpult, 1 Wanduhr, 1 tann. Tisch, 3 Strohsessel, 2 harthölz. Tische, 4 Brettsessel, 1 nußbaum. Kommode, 2 einthür. Kleiderkästen, 3 Sophas, 5 vollständig aufgerüstete, einschläfge Betten, Nachttische, Waschkommoden, Rohrsessel, 1 tann. Ehlssonniere, 2 Glättöfen, 8 Glättelisen, Waschständer, 1 zweirädriges Handwägeli, 4 Weinsäfschen, zirka 3 Saum haltend, küpf., ess. und ird. Küchengeschirr und vieles Anderes mehr.

Huntern, den 15. Hornung 1867.

Der Gemeindammann:

Bruppacher.

35.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Nächsten Donnerstag den 21. dieß wird von Vormittags 9 Uhr an zufolge abgelaufener Versilberungsfrist laut Pfandschein Nro. 25908 gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

12 Eimer bleßger 1865er Wein.

Das Gantlokal kann alsdann bei Unterzeichnetem vernommen werden.
Zollikon, den 18. Hornung 1867.

Joh. Maurer, Gemeindammann.

36.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Rechtstrieb wird Freitag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Mahler zum Schiffli im Bleicherweg gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Rauffschuldbrief für 124 Fr. auf Joh. Zweidler, Johannes sel. Sohn, in Buchs, datirt 9. November 1865, zirka 30 Stäbe Groß Granis, zirka 10 Ellen Seidensammet, zirka 18 Stäbe carierte Seidenstoffe, 2 goldene Herrenuhren und Anders mehr.

Enge, den 18. Hornung 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. Nägeli.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

37. Julius Sährig, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen unter dem Gasthof zur Krone dahier, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsgent Zürcher, Namens Herrn M. Ebner an der Mühlegasse dahier, für die Forderung von 450 Frk. sammt Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 15. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38.. Johannes Sydler von Schönenberg, wohnhaft gewesen in Rüdnacht, gegenwärtig unbekant abwesend, wird hicmit aufgefordert, die Herren J. Schoch-Wiedemann und J. J. Leemann, Maler, in Wädenswil für ihre Forderung von 1000 Frkn. und 22 Frkn. 50 Rp. Zins, Provision und Kosten nebst den Rechtstriebkosten bis spätestens am 27. Hornung d. J. zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton dafür Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Weilen, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

39. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Kunz bei der Mühle in Ipfon, Pfarre Grüningen, werden Montag den 25. d. Mts., von Abends 5 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Friedensrichter Pfister in Ipfon nachstehende Liegenschaften auf öffentliche Steigerung gebracht:

- 1 Wohnhaus und Schopf, Nr. 198 a und b, affekurirt für 2400 Frk.;
- 1 Scheune, Nr. 373, affekurirt für 1600 Frk.;
- zirka 1 Zuchart Hofstatt und Umgelände;
- 1 Dorf- und Gemeindevorksgerechtigkeit zu Ipfon;
- 1/31 an der Sennhütte Nr. 355 nebst Umgelände;
- zirka 2 Brlg. 2 Mäpli Pflanzland an 2 Stücken;
- „ 1 Zuchart Forstland an 3 Stücken;
- „ 7 Brlg. Acker an 3 Stücken;
- „ 2 Zucharten Wiesen an 3 Stücken;
- „ 3 Zucharten Waldung an 3 Stücken.

Die Gantbedingungen können inzwischen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Grüningen, den 17. Hornung 1867.

Mit gerichtlicher Ermächtigung:
Notariatskanzlei Grüningen,
J. S. Weilenmann, Landschreiber.

40. Im Auffall über Rudolf Schmid, Maurermeister in Wiedikon, werden in gerichtlichem Auftrage die Kreditoren vom Bestehen eines beim Bezirksgerichte Zürich pendenten Prozesses, in Sachen des Kridars, Klägers, gegen Joseph Wettstein, Zimmermann in Wiedikon, Beklagten, über die Rechtsfrage: „Ob die klägerische Forderung laut Kaufvertrag und Kaufbrief im Betrage von Frk. 848. 55 Rp. nebst Zins à 5 % seit 30. Mai 1866 begründet sei?“ in Kenntniß gesetzt, um innert einer peremptorischen, mit dem 25. d. Mts. endigenden Frist zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 15. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

41.

Schuldenruf.

Behufs Feststellung des Vermögens des wegen Verschwendung eventuell unter Vormundschaft gestellten Rudolf Brunner, alt Präsident in Bachs, hat das Bezirksgericht Regensburg auf Ansuchen des Gemeindrathes Bachs den gerichtlichen Schuldenruf bewilligt.

Die Gläubiger des eventuell bevormundeten Rudolf Brunner werden nun aufgefodert, bis spätestens den 16. März d. J. der unterzeichneten Stelle ihre Ansprachen portofrei einzusenden, unter Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch deren Betrag durch Faustpfänder gedeckt ist.

Regensburg, den 19. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
J. Hardmeier, Landschreiber.

42.

Gantanzeige.

Dienstag den 26. Hornung 1867, von Morgens 9 Uhr an, werden aus der Konkursmasse der Firma Hausamann & Cie. dahier auf der Gantstube an der Widbergasse durch das Stadtmannamt Zürich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 70 Saum verschiedene Weine, als Burgunder, Beaujolais, Picardau, Waadtländer u., ferner 24 große Lagerfässer und zirka 120 verschiedene kleinere Fässer und Piecen.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

43.

Zugsfrist.

Im Aufalle des Kaspar Uster, Maler von Erlenbach, wohnhaft in Riesbach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiermit eine mit dem 28. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugs-, resp. Uebereschlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

44. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse betreffend den Nachlaß des Jakob Wagner von Sternenberg, sesshaft gewesen auf der Hinterburg-Bärentsweil, werden daselbst Montags den 25. M., Nachmittags von 2 Uhr an, durch das Gemeinbammannamt Bärentsweil gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Betten, 1 Kinderbettli, 2 Kasten, 2 Tische, 4 Sessel, 1 Wälderuhr, 1 Küchekasten, verschiedenes Küchengeschirr, verschiedene Kleidungsstücke, zirka $\frac{1}{4}$ Klafter Scheiter u. a. m.

Grüningen, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:

J. H. Weilenmann, Landschreiber.

45. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Honegger auf Eichen zu Rüti, in welchem keine Auffallsverhandlung stattfindet, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 28. dieß zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Aktivmasse angesehen würde.

Wald, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wald:

H. Hasler, Landschreiber.

46. Im Auffall über Samuel Merli, Zimmermeister in Auferstbl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des gesamten Nachlasses eine mit dem 28. d. Mts. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

G. Keller, Landschreiber.

47. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Bai, Weber, Agent in Truttikon, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen eine mit dem 26. d. M. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffallsaktiven ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

48. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Martin Göp, Schmied, von Oberuster, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren unterm 15. d. M. fallit erklärt worden.

Greifensee, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

49..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den Kreditoren eine mit dem 25. Hornung d. J. ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über folgende bei der Leihkasse Wädensweil hypothefirte Schuldtitel:

1. 6200 Frkn. auf Joh. Jakob Strehler in Emmetschloo-Wepikon, dat. 28. Weinmonat 1863;
2. 7000 Frkn. auf Kaspar Streuli in der Riedtwies-Horgen, dat. 4. Jenner 1866;
3. 4500 Frkn. auf Joh. Geering auf der Halten zu Meilen, dat. 6. Jenner 1866,

unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Meilen, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

50..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Johannes Wartmann, Vater, von Bubikon wohnhaft in Enge, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes, eine, mit dem 23. dieß Monats endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug, resp. auf die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

51..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall des Jakob Herter, Steinmetzmeister, von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Winterthur, den 13. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gysler, Notar.

52..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über Ulrich Waidmann, Bäcker, von Unter-Embrach, fesshaft in Auersfhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes, eine mit dem 23. d. Mts. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Nichtabgabe einer dießfälligen Erklärung als Verzicht auf den Zug, resp. auf die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Hasler, Zimmermann, von Männedorf findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird nun den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 25. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen mit Bezug auf das vorhandene Massagut angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf Zug oder Ueberschlagung angesehen würde.

Männedorf, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:
Billiter, Landschreiber.

54.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Gut, Schneider, von Unter-Lunnern zu Obfelden, wohnhaft gewesen in Hombrechtikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird nun den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf Zug oder Ueberschlagung angesehen würde.

Stäfa, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des in Hof, Gemeinde Egg, wohnhaft gewesenen Schreiners Johannes Detiker von Männedorf, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 22. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 9. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

56.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Durch Beschluß vom 9. d. M. hat das Bezirksgericht Affoltern den Konrad Hubichmid im Feld bei Hedingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Affoltern, den 14. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Anonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

57.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Heinrich Meier von Hinweil, wohnhaft auf der Brunegg zu Hombrechtikon, ist vom Bezirksgerichte Meilen nach gänzlich durchgeführtem Auffallsverfahren als fallit erklärt worden.

Stäfa, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

58. Falliterklärungen.

Nach durchgeführtem Auffallsverfahren sind fallit erklärt worden:

1. Christoph Müller aus dem Thaa-Seen, seßhaft in Neuenburg-Wülflingen.
2. Petrus Frei, Maurer, aus dem Wyler bei Buch a. J., seßhaft in Veltheim.
3. Konrad Nähmi, Feliren, von Ellikon am Rhein, seßhaft in Löß. Winterthur, den 15. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Heinrich Boshard von Uterbittsau, gewesener Wirth und Senn zu Bussenhausen-Wäffikon, dato wohnhaft in Außersthl, ist mit Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 14. Hornung d. J. nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

Mit Beschluß vom 14. d. M. hat das Bezirksgericht Zürich den Kaspar Studer, Schneider, Kaspar's sel. Sohn, von und in Alstetten, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

61.. G e l d s t a g.

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Bezirksgericht Aarau.

Joh. Jakob Rüegg von Emmat-Egg, Kantons Zürich, gewesener Associe der Firma Bührer & Rüegg in Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 23. Hornung 1867.

Die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens ist für einstweilen verschoben und wird, wenn nöthig, später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll: vom 18. März bis 1. April; alleß 1867.

Aarau, den 12. Jenner 1867.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtschreiber,
Amöler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 8. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

62. Falliterklärung.

Jakob Graf, Georgs sel. Sohn, aus dem Mainwinkel-Bärentswil, wohnhaft gewesen im Kohlertobel-Sternenberg, jetzt unbekannt abwesend, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 12. Hornung fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 12. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landtschreiber.

Konkurspublikationen.

63. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Rüegg von Hittnau, Spezereihändler, wohnhaft in Untersträß; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Bächli, Heinrichen, Straßenarbeiter, (Weber) von Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. April 1867. — Auffallsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Barbara geb. Günthardt, Ehefrau des falliten Jakob Vogler, Schneider, in Buchs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Gut, Maurermeister, von Obersträß, wohnhaft im Hard-Außersihl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffallsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Julius Ambrunn von Gunderswil-Bertschikon, Maler, wohnhaft an der Schlossergasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Schweizer, Hs. Jakobs sel. Sohn, von Dpfikon, wohnhaft in Unterbalm-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis und mit 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

7. Johannes Bryner-Huber, Kaufmann, von Mörikon, Kanton Aargau, wohnhaft in Winterthur, alleiniger Inhaber der Firma Bryner-Huber, Leinwandhandlung in Winterthur; in Folge seiner Insolvenz-

Närung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 14. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffaßverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Louis Müller, Schneider, auf Main-Hombrechtikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräninge 12. März 1867. — Bedenkzeit v. 22. März bis 1. April 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Gregorius Höppler, alt Gemeinbrath, von Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffaßverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Konrad Glättli, Rhyhansen, Rudolfen sel. Sohn, von Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 4. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

11. Heinrich Bühler, Sohn, von Hombrechtikon, wohnhaft in Enge; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. März 1867. — Auffaßverhandlung 2. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Heinrich Kunz von Regensberg, wohnhaft am Hirschengraben in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Jakob König, Müller, von Tägerweilen, Kanton Thurgau, niedergelassen zu Morbas; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 27. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Heinrich Süßtrunk, Ulrichs sel. Sohn, von Hünikon, Pfarre Neftenbach, sesshaft in Kelnhof, gl. Pfr.; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Johannes Binder von Ottikon-Ilmenau, wohnhaft an der Brunnengasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffaßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Johannes Wäspi, Lambour, Johanneffen sel. Sohn, in Döfingen rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. April 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. April 1867. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

64. Das Bezirksgericht Uster hat heute das Konkursverfahren gegen Kaspar Tobler im Niederdorf, Gemeinde Egg, mit Zustimmung der Gläubiger wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

Greifensee, den 13. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

65. Gemäß Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich wird die Konkurspublikation gegen Heinrich Steiger von Uetikon am See, wohnhaft in Wollishofen, zurückgenommen, da die Konkursöffnung auf Irrthum beruhe.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

66. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Hinwil hat durch Beschluß vom 12. dieß das Konkursverfahren über Margaretha, geb. Bachmann, Ehefrau des Falliten Heinrich Christmann von Goshau, sesshaft auf dem Rain bei Wetzikon mit Zustimmung ihrer Gläubiger wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

Grünungen, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Grünungen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 16.

Freitag, den 22. Hornung

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Eidgenössische Kurse und Bestimmungen
für das Einrücken der Scharfschützen.
1867.

Kantonaler Dienst.

Angemeldete Offiziers-Aspiranten. Waffenplatz: Kaserne Zürich und Wollishofer Allmend; Prüfung der Aspiranten; Einrückungstag: 22. Hornung, Vormittags 8 Uhr; Entlassung: 22. Hornung.

Aufgenommene Rekruten. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Anmessen der Kleider und Bezahlung der 60 Frkn. an das Kommissariat; Einrückungstag: 23. Hornung, Vorm. 10 Uhr; Entlassung: 23. Hornung.

Trompeter des Aufzuges. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Trompeter-vorkurs; Einrückungstag: 24. Hornung, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 2. März.

Trompeter der Reserve. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Trompeter-vorkurs; Einrückungstag: 3. März, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 9. März.

Komp. Nr. 2 (Aufzug). Waffenplatz: Belthelm; Schießübung; Einrückungstag: 13. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 16. März.

Komp. Nr. 74 (Reserve). Waffenplatz: Kloten; Schießübung; Einrückungstag: 17. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 20. März.

Komp. Nr. 46 (Reserve). Waffenplatz: Stadel; Schießübung; Einrückungstag: 21. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 24. März.

Komp. Nr. 47 (Reserve). Schießübung; Einrückungstag: 25. März, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 28. März.

Offiziers-Aspiranten II. Klasse. Melten beim Scharfschützenkommando; Einrückungstag: 27. März, Nachmittags 4 Uhr; Entlassung: 28. März.

Komp. Nr. 1 (Landwehr). Waffenplatz: Wollishofer Allmend; Schießübung; Einrückungstag: 29. März, Vormittags 8 Uhr; Entlassung: 29. März.

Komp. Nr. 2 (Landwehr). Waffenplatz: Wollishofer Allmend; Schießübung; Einrückungstag: 30. März, Vormittags 8 Uhr; Entlassung: 30. März.

Komp. Nr. 21, 22 und 23 (Auszug). Waffenplatz: Kaserne Zürich; Vorkurs; Einrückungstag: 22. April, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 23. April.

Angehende Offiziere. Melden beim Scharfschützenkommando; Einrückungstag: 10. Brachmonat, Nachm. 4 Uhr; Entlassung: 11. Brachmonat.

Aufgenommene Rekruten. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Fassen der Uniform; Einrückungstag: 3. Augstmonat, Vormittags 10 Uhr; Entlassung: 3. Augstmonat.

Rekruten und Offiziers-Aspiranten I. Klasse. Waffenplatz: Kaserne Zürich; Vorkurs; Einrückungstag: 12. Augstmonat, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 18. Augstmonat.

Eidgenössischer Dienst.

Offiziers-Aspiranten II. Klasse. Waffenplatz: Luzern; Aspirantenkurs; Einrückungstag: 28. März, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 3. Mai.

Komp. Nr. 21, 22 und 23 (Auszug). Waffenplatz: Kaserne Zürich; Wiederholungskurs; Einrückungstag: 23. April, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 4. Mai.

Angehende Offiziere. Waffenplatz: St. Gallen; Offizierschule; Einrückungstag: 11. Brachmonat, Nachm. 2 Uhr; Entlassung: 16. Heu-
monat.

Rekruten und Offiziers-Aspiranten I. Klasse. Waffenplatz: Winterthur; Rekrutenschule; Einrückungstag: 18. Augstmonat, Nachmittags 2 Uhr; Entlassung: 23. Herbstmonat.

Zürich, im Jenner 1867.

Das Scharfschützen-Kommando.

2. Infanterie-Offiziersaspiranten.

Die Aufnahmeprüfung für die vorläufig angemeldeten Offiziersaspiranten der Infanterie findet Dienstag den 26. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in der Kaserne in Zürich statt, woselbst sich zu benannter Zeit sämtliche Aspiranten in Zivilkleidung einzufinden haben.

Zürich, den 20. Hornung 1867.

Waffenkommando der Infanterie.

3. Waffenübungen an der Kantonschule.

Es wird anmit den Eltern oder Besorgern der mit Kadettenkleidern auszurüstenden Kantonschüler zur Kenntniß gebracht, daß der Hofenstoff für Kadetten auch dieß Jahr wieder beim Kantonskriegskommissariate (hinter der Kaserne) bezogen werden kann, und daß daselbst ein Modell des reglementarischen Waffenrockes und der Kadettenmütze zur Einsicht aufgelegt ist. Alle Kleidungsstücke, welche den reglementarischen Vorschriften, namentlich auch mit Hinsicht auf ihre Nuance, nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Zürich, den 18. Hornung 1867.

Im Namen der Aufsichtskommission
der Turn- und Waffenübungen:

Der Aktuar,
G. Weber.

4. Herr Friedrich Grismann von Gontenschwil, Kantons Aargau, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe, wird Mittwoch den 27. Hornung, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich vertheibigen und hierauf die Doktortwürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiezu zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Professor Dr. A. Eid,
d. J. Dekan der medizinischen Fakultät.

5. Holzversteigerung.

Künftigen Mittwoch den 27. dieß zur nachbenannten Zeit werden in den Staatswaldungen zu Rheinau folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Vormittags 10 Uhr im Bergholz.

1. 2 1/2 Klafter Eichen-Stedenholz.
2. 6 Buchen-Scheitholz.
3. 300 Stück buchene Wellen.

II. Nachmittags 1 Uhr im Rachberg. 3500 Stück Wellen, und nachher

III. im Wenzlerholz.

1. 20 Stämme Forren von 20 bis 80 Kubikfuß.
2. 5 Klafter Nadelholz.
3. 10 Haufen Reisigholz.

Benken, den 20. Hornung 1867.

Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Herr Heinrich Bertschinger im Fischenenthal beabsichtigt neben der Bodenbrücke an der Töb ein Wasserwerk zu errichten und dazu das Wasser unterhalb der Säge im Schmittenbach aufzufassen, solches durch das Bachbett in Teucheln auf das Wasserwerk zu leiten und oberhalb der Brücke auf den Einlauf der Schoch'schen Säge abzuführen, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Ussällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 19. Hornung 1867.

Hirzel, Statthalter.

7. Heinrich Duttweiler in Weiach hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zum Vormunde erhalten Herrn Johannes Meierhofer, Gemeindevorsteher, in Weiach.

Regensberg, den 14. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Kirchengemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Kirchengemeindesgenossen und alle in der Kirchengemeinde Niedergelassenen, sowie auch diejenigen Bürger der politischen Gemeinde Schleifikon-Dachslern, welche nach § 207 des Gemeindegesetzes steuerpflichtig sind, werden auf Sonntag den 3. März unmittelbar nach dem Morgengottesdienste in die Kirche bei der gewohnten Buße zu einer Versammlung eingeladen.

Traktandum:

Anträge der Baukommission betreffend die Kirchenbaute.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen inzwischen bei Herrn Kreisgerichtspräsident Weiss zur Einsicht offen.

Niederweningen, den 19. Hornung 1867.

Im Namen der Kirchengemeinde:
J. Bucher, Präsident.

9. Schulgemeindeversammlung Enge.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 24. Hornung, Vormittags 10 Uhr, zu einer Versammlung in's neue Schulhaus dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Antrag der Gemeindschulpflege betreffend Besetzung einer vierten Lehrerstelle.

Enge, den 17. Hornung 1867.

Der Gemeindspräsident:
E. Landolt.

10. Altstetten.

Die Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in's Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

1. Voranschläge für 1867 betreffend das Schul-, Kirchen- und Gemeindsgut.
2. Voranschlag für 1867 betreffend das Armengut.
3. Vorlage des regierungsrätlichen Beschlusses betreffend Ausscheidung und bezüglicher Antrag des Gemeindrathes und der ihm beigeordneten Kommission.
4. Antrag der Armenpflege betreffend Aussteuerung einer Bürgerin.

Stimmberechtigt sind: Bei Nr. 1 alle in hier wohnenden Gemeindeglieder, die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, die nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben und Schweizerbürger sind; bei Nr. 2, 3 und 4 alle Gemeindeglieder ohne Rücksicht auf ihren Wohnort.

Altstetten, den 20. Hornung 1867.

Der Gemeinderath.

11. Schul- und Einwohner-Gemeindeversammlung Abdisweil.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden andurch zur Abhaltung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zum Adler eingeladen.

Es wird zu verhandeln vorgetragen:

A. Für die Schulgemeinde Abdisweil-Oberleimbach.

Antrag der Gemeindeverschulpflege auf definitive Besetzung der Elementarschullehrerstelle durch Berufungswahl.

Diesfällige Akten liegen den Schulgenossen bei Herrn Präsident Göttschi zur Einsicht bereit.

B. Für die Einwohnergemeinde.

1. Mittheilung einer Petition der Einwohnerschaft Soob für Erhebung der Au-Soobstrasse in die dritte Klasse.
2. Mittheilung einer Petition von Schützen und Schützenfreunden für Erstellung einer Schießstätte.
3. Antrag des Gemeindevrathes auf Verkauf des gemeinsamen Weggebäudes in Müschlikon.

Das Stimmregister liegt inzwischen in der Gemeindevrathskanzlei den Stimmberechtigten zu beliebiger Einsicht offen.

Abdisweil, den 20. Hornung 1867.

Der Gemeindevrath.

12. Armensteuerbezug.

Die von der Gemeinde Hedingen für das Jahr 1867 beschlossene Armensteuer beträgt:

Auf jedes 1000 Frkn. Steuer-Vermögen	1 Frkn. 50 Rp.
Auf jede Haushaltung	1 „ 50 „
Auf jeden stimmberechtigten Bürger	1 „ 50 „

Die Steuer ist bis den 20. März d. J. an Herrn Armenpfleger Meili in Hedingen zu entrichten, ansonst für die in der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen der Rechtstrieb erfolgt, bei den auswärts wohnenden aber die Beiträge durch Postnachnahme bezogen werden.

Hedingen, den 19. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:

Der Schreiber,
J. H. Burkhard.

13. Sämmtliche Guttrechnungen, sowie die Straßenrechnung der Zivilgemeinde Maur für das Jahr 1866 liegen den Betheiligten 14 Tage lang bei Herrn Präsident Egli in Maur zur beliebigen Einsicht offen.

Maur, den 20. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherschaft:

Weber, Gemeindevschreiber.

14.

R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr C. Blatter	Wohnhaus an der Seesfeldstraße	22. Hornung	6 März.
Herr H. Meyer beim Kreuz	Umbau des Speichers in Stadelhofen zu einem Wohnhaus	"	"
Hr. Rud. Brandenberger, Schreinermeister,	Werkstatt-Anbau an das Wohnhaus Nr. 516 im Seefeld	"	"

Riesbach, den 20. Hornung 1867.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Julius Webie.

15.

W a n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Präsident Irmingier eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Ulrich Frei in Wangen	Ein Schopfanbau	22. Hornung	7. März

Wangen, den 22. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Joh. Zuder.

16. Die Maßbeschreibung des von Adam Schuppisser, Hafner, an der neuen Stadtrainstraße dahier aufgestellten Baugespanns liegt in der Unterzeichneten während 14 Tagen von heute an zur Einsicht offen, binnen welcher Frist allfällige Inhibitionen beim Bezirksgerichtspräsidenten auszuwirken sind, widrigenfalls jede Einsprache gegen die Baute als verwirkt angesehen würde.

Oberwinterthur, den 22. Hornung 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Bubikon sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und es können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Lieut. Jaques Boschard in Wolfhausen	Schopf-Anbau an die Scheune Nr. 336 auf östlicher Seite	22. Hornung	9. März
Herr Jakob Buch- mann im Gais- berg	Ein neues Wohnhaus in seinem Acker, genannt „Rüteli“	„	„

Bubikon, den 19. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Schreiber,
J. Jb. Göttinger.

18. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. S. Bertschinger	Neubau eines Wohnge- bäudes an der St. Georg- strasse	19. Hornung	5. März.

Winterthur, den 15. Hornung 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

19. Gr ü n i n g e n.

Herr Johannes Bühler in Binzikon gedenkt an sein Wohnhaus und Scheune Nr. 315 einen 16½ Fuß langen Anbau, in Höhe und Breite gleich dem bestehenden Gebäude zu errichten und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann aufgestellt.

Wird nicht innerhalb 14 Tagen von heute an Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten ausgewirkt, so ist jede Einsprache gegen die bezeichnete Baute verwirkt.

Grünningen, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Gemeindevrathsschreiber,
H. Hauser.

20.

E i n b a u.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Hs. Ulrich Keller in Winterberg	Ein neues Wohnhaus und Scheune an der Straße nach Brütten	22. Hornung	10. März.
Obiger	Ein Wagenschopf	•	•

Einbau, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Heinrich Stahel, Gemeindevorstandsschreiber.

21.

R e g e n s d o r f.

Die Erben des Hrn. Präsident Jb. Meier sel. in Adlikon und Hr. alt Schulverwalter Heinrich Meier daselbst wünschen neue Gebäude zu errichten, wie solche durch die aufgestellten Gespanne dargestellt werden.

Die Maßbeschreibungen derselben liegen bei Herrn Gemeindevorstand Zoller in Adlikon während der gesetzlichen Frist von 14 Tagen, vom 28. d. M. an gerechnet, zur Einsicht offen. Wer nicht innerhalb dieser Frist einen Inhibitionsbefehl beim Gerichtspräsidenten auswirkt, hat jede Einsprache gegen die Bauten verwirkt. (§§ 431, 432 und 435 des mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft getretenen Gesetzes betreffend den Zivil-Prozeß.)

Regensdorf, den 19. Hornung 1867.

Der Gemeindevorstand.

22.

V a k a n t e L e h r s t e l l e.

Die Stelle eines Lehrers an der Sekundarschule Außer-Rodl-Wiedikon ist definitiv zu besetzen. Fixe Besoldung von mindestens 2500 Franken. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen und Ausweis über ihre Wahlbarkeit an den Präsidenten der Pflege, Herrn Dr. Hauser in Außer-Rodl, bis zum 3. März einreichen.

Außer-Rodl, den 15. Hornung 1867.

Im Namen der Sekundarschulpflege:
J. Ulrich, Aktuar.

23. Die Stelle eines Lehrers an der Sekundarschule Meilen-Herrliberg ist mit künftigen Mai definitiv zu besetzen. Anmeldungen für diese Stelle sind innert 14 Tagen dem Präsidenten der Pflege, Herrn Dr. Kleiner in Herrliberg, einzusenden.

Meilen-Herrliberg, den 22. Hornung 1867.

Die Sekundarschulpflege.

24. Kirchengemeindeversammlung.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Berg a. J. werden anmit eingeladen, Sonntag den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der hiesigen Kirche zu erscheinen, um folgendes Geschäft zu erledigen:

Antrag der Pfarrewahlkommission auf Wiederbesetzung der durch Berufung des Hrn. Antistes Finkler nach Wiplingen erledigten Pfarrewahl, eventuell Vornahme der Berufungswahl.

Die betreffenden Akten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Berg a. J., den 18. Hornung 1867.

Der Kirchengemeindepräsident:

J. Christ. Steffen.

25. H o t t i n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und können die betreffenden Pläne in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Diezinger an der Steinwiesgasse	Erhöhung und Erweiterung des Wohnhauses Nr. 187	22. Hornung	10. März.
Herr Hartmann, Gärtner,	Ein Oekonomiegebäude	„	„

Höttingen, den 21. Hornung 1867.

Im Namen der Baukommission:

Der Schreiber,

H o p.

26. O b e r e m b r a c h.

Der Fahrweg auf das Asp auf der Looren ist zum Theil einer Korrektur unterworfen worden und kann deshalb bis auf weitere Anzeige nicht befahren werden, was hiemit bekannt gemacht wird. Das Fahren über Privatland ist untersagt, mit der bestimmten Erklärung, daß Fehlbare selbst für allfälligen Schadenersatz einzustehen haben.

Oberembrach, den 19. Hornung 1867.

Die Vorsteherchaft.

27.

O b e r s t r a ß.

Es wird hiemit unter Bezugnahme auf § 431 der Zivilprozeßordnung vom 30. Weinmonat 1866 zur Kenntniß gebracht, was folgt:

Wer auf demjenigen Theile des hiesigen Gemeindegebietes, auf welchen die städtische Bauordnung keine Anwendung findet, ein neues Gebäude errichten oder ein schon bestehendes in seiner äußern Gestalt verändern will, ist verpflichtet, vor Beginn des Baues ein Geßpann aufzustellen, durch welches die künftige Gestalt des projektierten Gebäudes genau dargestellt wird, und gleichzeitig der Gemeinrathskanzlei zu Handen der Baupolizeisektion des Gemeinrathes eine genaue Maßbeschreibung desselben einzureichen. Die Letztere wird hierauf die öffentliche Bekanntmachung des Bauprojektes durch das Amtsblatt und Tagblatt von Zürich auf Kosten des Bauunternehmers anordnen und die Maßbeschreibung während der gesetzlichen Frist von 14 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, zu Jedermanns Einsicht in der Gemeinrathskanzlei offen legen lassen, innerhalb welcher Frist allfällige Einsprachen gegen die projektierte Baute erhoben und bei Vermeidung der Verwirkung von solchen ein Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten ausgewirkt werden muß.

Bezüglich der Bauten, die auf demjenigen Theile des Gemeindegebietes ausgeführt werden wollen, welcher der städtischen Bauordnung unterliegt, kommen selbstverständlich auch fernerhin die Bestimmungen der letztern zur Anwendung.

Oberstraß, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathsschreiber,
Steiner.

28. Flurkommission Ebertsweil-Hausen a. A.

Die Flurkommission hat sämtliche Flur- und Feldwege hiesiger Sektion ausgemarchet und liegt das Protokoll derselben binnen 10 Tagen a dato bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, innert welcher Frist auch allfällige Reklamationen hierorts einzureichen sind. Nach Ablauf dieser Frist wird das Protokoll als anerkannt betrachtet.

Sodann werden sämtliche Grundeigenthümer aufgefordert, fragliche ausgemarchten Wege bis Mitte März d. J. gehörig herzustellen, sowie die denselben entlang sich befindenden Bäume und Hecken auf- und zuzustücken, mit dem Bemerken, daß nach Ablauf genannter Frist nachgesehen werden wird, ob dieser Aufforderung Folge geleistet worden sei; alsdann würde die Ausführung für die Zögernden auf Kosten der betreffenden Flurabtheilungen angeordnet.

Ebertsweil, den 20. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Lier.

29. Das Verzeichniß des Flächeninhaltes, sowie Rechnung und Verleger über die aus der Regulirung der Flurverhältnisse der Flursektion Dettlenriedt und Schwen di entstandenen Kosten liegen bis zum 10. März d. J. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, welche Kosten bei Vermeidung des Rechtsstriches bis Ende April an den Bezüger entrichtet werden müssen.

Aufällige Einsprachen gegen das Verzeichniß, sowie gegen Rechnung und Verleger wären spätestens bis zum 24. März d. J. beim Bezirksgerichte zu erheben.

Dettlenriedt, den 19. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Matthias Schoch.

30. W e i a ch.

Den sämtlichen Grundbesitzern im Gemeindeganne Weiach wird anmit angezeigt, daß die Flurbücher über sämtliche Flur- und Feldwege 14 Tage von heute an bei den Schreibern beider Flurkommissionen zur Einsicht offen liegen. Aufällige Einsprachen sind während dieser Frist beim Gemeindevorstand schriftlich einzureichen.

Weiach, den 20. Hornung 1867.

Die beiden Flurkommissionen.

31. V e r b o t.

Auf Begehren des Hrn. Jakob Müller, Metzger in Flurlingen, und des Hrn. Konrad Vogel, Maurer in dort, wird hiemit für Jedermann die Benutzung des von der Gründestrasse durch das Nebland des Müller und Vogel im Trüllegrund führenden Weges bei einer Buße von 6 Frkn. verboten.

Aufällig Wegberechtigte haben ihre Ansprachen innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte geltend zu machen, ansonst sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Flurlingen, den 7. Hornung 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Das Gemeindevorstandamt.

32. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird anmit der unterm 25. Heumonats 1864 ausgestellte, nunmehr vermißte Heimatschein des Kaspar Merk, Kaspar's sel., von Korbach öffentlich aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert 10 Tagen a dato hierorts eingebracht werden, so erfolgt dessen Kraftloserklärung.

Korbach, den 18. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. H. Pfister, Gemeindevorstandsschreiber.

33.

B a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Schulhausbaukommission Affoltern bei Höngg schreibt hiemit folgende Arbeiten zu freier Konkurrenz aus:

1. Malerarbeit, nämlich Anstrich der Jalousseladen, des Dachgestüms und der Fensterlichter.
2. Schreinerarbeit, nämlich Vertäfelung von zwei Schulstuben, Legung von zwei Fußböden, Verfertiigung von 15 Schultischen nach einem aufgestellten Mustertisch und Verfertiigung der Thüren.

Bei der Schreinerarbeit ist das Material vorhanden, mithin nur die Verarbeitung in Rechnung zu bringen. Bei jeder Arbeit erbittet man Angabe des Einzelpreises. Die Eingaben sind verschlossen innerhalb 14 Tagen dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Gemeindevorsteher Jb. Bader, einzuhändigen, bei welchem auch die Bauvorschriften einzusehen sind.

Affoltern b. H., den 20. Hornung 1867.

Im Namen der Schulhausbaukommission:
Rud. Schinz, Pfarrer.

34.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 26. Hornung 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfühlberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. und 3 einthür. Kästen, 2 nußbaumfarb. Chiffonnieren, 4 viereckige und 6 runde harthölz. Tische, 6 Brettstühle, 3 Küchekästen, verschied. Weinfässer, 2 Handwagen, 2 gold. Uhren, 2 dito Ketten, eine silberne Damenuhr, 1 gold. Ring, 250 Schuhtüchli, 6 Tischteppiche, zwei Paar Bettvorhänge, 8 einschlaf. Betten, 5 nußb. Kanapees, 100 Brettstühle, 350 Stab Percule, 1 nußbaumfarb. Korpus, 2 dito Glaskästen, 1 messing. Schalenwaage, 1 nußbaum. Kommode, 1 nußbaumfarb. dito, mehrere Spiegel und Tableaux, verschied. Ringe, vieles Küche- und Glasgeschirr, div. Silbergeschirr, eine Partie Kleider, 1 silberne Zylinderuhr, verschied. Schusterwerkzeug, 1 nußbaum. Sekretär, 1 kupf. Wasserkessel, 1 Droschke, 3 Sophas, 3 ältere Stockuhren, 2 Wanduhren, 3 Glätteisen, mehrere Tragofen, verschied. Wirthstische und andere Wirthschaftsgeräthschaften, zirka 40 Saum offene und div. Flaschenweine und and. Spirituosen, 1 Hobelmaschine, 1 Ladenkorpus, ein großes Lager feiner und gröberer Korbwaaren aller Art, Korbweiden, spanisches Rohr u. dgl., 2 Eisschränke, 7 Marmortische, 30 harthölz. Rohrstühle, 3 messing. Bierhähnen, zirka 4 Eimer Bier u. a. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr.

1 Kauffschuldbrief per 502 Frkn. Rest (ursprünglich 1002 Frkn.) auf Kaspar Fehr in Höngg, d. d. 4. Augustmonat 1866 zu Gunsten Hrn. C. Benz in Zürich.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Der Stadtkammann:
Fäsi.

35.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung der Stadt Zürich bringt Herr Geschäftsbagent Wettstein dahier künftigen Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bei Hrn. Honegger zur Häselei an der Schoffelgasse in Zürich auf öffentliche Steigerung:

1. Den in der größern Stadt oben an der Marktgasse liegenden und mit Nr. 61 bezeichneten Kaufsladen des Herrn Coiffeur Hürli-
mann.
2. Das in der größern Stadt an der Schoffelgasse gelegene Wohn-
haus zum Nußbaum, unter Nr. 258 für 30,000 Fr. affekurirt.

Die Gantbedingungen können von nächstem Montag an bei obge-
nanntem Hrn. Wettstein, Peterhofstatt Nr. 8, eingesehen werden.

Behufs Besichtigung des Kaufsobjektes Nr. 2 wollen sich Kaufslieb-
haber ebenfalls an denselben, dagegen von Nr. 1 an Hrn. Coiffeur Hürli-
mann oben an der Marktgasse wenden.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

36.

G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Beamtung bringt Herr A. Ründig, Geschäftsbagent dahier, Namens der Jüger im Franz Niedtmüller'schen Konkurs, Montag den 25. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in dem Zunfthause zum Weggen in da folgende Titel gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

Schuldbrief pr. 600 fl. R. V. auf Joseph Niedtmüller zu Tratzberg in
Tyrol, dat. 8. Hornung 1840;

Kaufbrief pr. 500 fl. R. V. auf Joseph Wiederlehner von Stans in
Tyrol, dat. 25. Heumonats 1840,
und werden Kaufluftige dazu eingeladen.

Zürich, den 19. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

37.

G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten bringen die Herren
Gebrüder Meier in der Althoos dahier Dienstag den 26. dieß, Abends
7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Heinrich Wild einen Theil
ihrer Liegenschaften, nämlich:

10	Zucharten Ackerland,	3 ¹ / ₂	Zucharten Wiesen,
4 ¹ / ₂	„ Streueland,	3	„ Holz und Boden,

sämmtlich von bester Qualität, auf eine zweite öffentliche Steigerung.

Für Besichtigung dieser Realitäten und nähere Auskunft beliebe man
sich an die Verkäufer zu wenden.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Affoltern bei Höngg, den 18. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

38.

H o l z g a n t.

Die Korporationsbesitzer Dpfikon bringen Montag den 25. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Forst genant, 8 weiß- und rothtannene Sägeklöße, und im Rohrholz 6 große und schöne Rothtannen von 40 bis 56 Schuh Länge, zu Sägeklößen sich eignend, auf öffentliche Steigerung; am letztern Ort wird der Anfang gemacht.

Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.

Dpfikon, den 19. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteberschaft:
Der Präsident,
Rudolf Wintsch.

39.

H o l z v e r s t e i g e r u n g.

Die Haserholz-Genossenschaft Dielsdorf bringt nächsten Montag den 25. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der „Sonne“ daselbst 33 gefällte Sägetannen und 14 Eichstämme, darunter von 2—2 $\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser, in ihrem dießjährigen Winterhau im Schwenkelberg nächst der Zürichstraße auf öffentliche Steigerung. Die ausgezeichnete Qualität des Holzes läßt viele Käufer erwarten.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Dielsdorf, den 20. Hornung 1867.

Die Vorsteberschaft.

40.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren wird Freitag den 22. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, am obern Wolfbach gegen sofortige Baarzahlung unwiderruflich öffentlich versteigert:

1 Drehbank mit Zubehörde, 2 Schraubstöcke, 1 Amboss mit Horn, 1 Zylinderofen, 12 Rußhüren, 1 Schmiedesse mit Eßplatte und Eßrohr, 1 Windflügel, Feilen, Hämmer, Meißel, Zangen, Durchschläge, 1 Blechschere, verschiedener anderer Schlosserwerkzeug.

Sodann von 3 Uhr an im Gemeinbause:

1 tann. Kommode, 1 einthür. Kasten, 2 tann. Tische, 2 Strohsessel, 1 Wanduhr, Spiegel, Schmel, verschied. Küchengeschirr.

Höttingen, den 18. Hornung 1867.

Der Gemeinbammann:
A. Schellenberg.

41.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird in Folge Versilberungsbegehren in der Wirttschaft des Hrn. Jb. Weber im Dorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine in gutem Zustand befindliche Reiseschafse mit mechanischem Radschuh, 2 Pferdgeschirre sammt Vordergeschirren.

Hirslanden, den 20. Hornung 1867.

J. Jöler, Gemeinbammann.

42. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 1. März, von Morgens 8 Uhr an, nachfolgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Birka 10 Zentner Heu, 1 zweispänn. Wagen, 3 eichene Fässer, in Eisen gebunden, zusammen 8 Saum haltend, 30 Ztr. Heu, 10 Zentner Stroh, 50 Ztr. Heu, 1 Kupfergelle, 1 Kupferpfanne u. a. m. lt. Pfandsch. Nr. 19,630, 19,642, 24,798, 26,194.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.
Birmensdorf, den 20. Hornung 1867.

Joh. Gut, Gemeindammann.

43. **Versilberungsgant.**

Künftigen Dienstag den 26. d. M., von Morgens 9 Uhr an, wird gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

15 Zentner Heu, 6 Ztr. Stroh, 2 Saum 1866er Wein, 1 zwei Saum halt. Weinfässer, 1 Kasten Scheiterholz, 1 Ziege, 1 Webstuhl.
Unter-Engstringen, den 20. Hornung 1867.

Das Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

44.. Julius Sährig, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen unter dem Gasthof zur Krone dahier, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsgent Zürcher, Namens Herrn M. Ebner an der Mühlegasse dahier, für die Forderung von 450 Frk. sammt Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 15. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

45. **Zug s f r i s t.**

Im Auffall über Heinrich Bertschi, Weinschenk von Oberglatt, wohnhaft in Auerschl, wird behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 2. März d. J. endigende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

46.. Im Auffall über Rudolf Schmid, Maurermeister in Wiedikon, werden in gerichtlichem Auftrage die Kreditoren vom Bestehen eines beim Bezirksgerichte Zürich pendenten Prozesses, in Sachen des Kreditars, Klägers, gegen Joseph Wettstein, Zimmermann in Wiedikon, Beklagten, über die Rechtsfrage: „Ob die klägerische Forderung laut Kaufvertrag und Kaufbrief im Betrage von Frk. 848. 55 Rp. nebst Zins à 5 %/o seit 30. Mai 1866 begründet sei?“ in Kenntniß gesetzt, um innert einer peremptorischen, mit dem 25. d. Mts. endigenden Frist zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 15. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

47. Den Kreditoren des im Konkurs befindlichen Johannes Wartmann, Vater, von Bubikon, wohnhaft in Enge, wird anmit vom Bestehen eines Prozesses zwischen dem Kreditaren, Kläger, und Hrn. Geschäftsgent Trüb, Namens Hrn. Rudolf Höhn, Holzhändler in Thalweil, Beklagten, betreffend Bindikation, Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innert derselben die Akten einzusehen und sich darüber zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Abstand von der Klage angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

48..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Kunz bei der Mühle in Ipsikon, Pfarre Grüningen, werden Montag den 25. d. Mts., von Abends 5 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Friedensrichter Pfister in Ipsikon nachstehende Liegenschaften auf öffentliche Steigerung gebracht:

- 1 Wohnhaus und Schopf, Nr. 198 a und b, affekurirt für 2400 Frk.;
- 1 Scheune, Nr. 373, affekurirt für 1600 Frk.;
- zirka 1 Zuchart Hofstatt und Umgelände;
- 1 Dorf- und Gemeindefwerksgerichtigkeit zu Ipsikon;
- 1/31 an der Sennhütte Nr. 355 nebst Umgelände;
- zirka 2 Brlg. 2 Mähli Pflanzland an 2 Stücken;
- „ 1 Zuchart Dorfland an 3 Stücken;
- „ 7 Brlg. Acker an 3 Stücken;
- „ 2 Zucharten Wiesen an 3 Stücken;
- „ 3 Zucharten Waldung an 3 Stücken.

Die Gantbedingungen können inzwischen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Grüningen, den 17. Hornung 1867.

Mit gerichtlicher Ermächtigung:
Notariatskanzlei Grüningen,
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

49.. Heinrich Uttinger, älter, von Venten, welcher in den 1840er Jahren fallit wurde, ist am 8. Januar 1867 gestorben und hat nach einem gemeindräthlich aufgenommenen Inventar für 841 Frkn. 50 Rpn. Aktiven hinterlassen, denen 795 Frkn. grundversicherte und 220 Frkn. laufende Schulden entgegenstehen. Die volljährigen Erben des Uttinger wollen den Nachlaß nun unter der Bedingung antreten, daß sie keine andern als die laut gedachtem Inventar darauf haftenden Passiven übernehmen und namentlich in keiner Weise den f. B. im Auf falle ihres Vaters zu Verlust gekommenen Gläubigern haften müssen. Dieß Anerbieten wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, in der Meinung, daß, wenn nicht innert drei Wochen a dato dagegen Einwendungen erhoben werden, der Erbantritt in gewünschter Weise gestattet wird. Das gemeindräthliche Inventar liegt in der Bezirksgerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Andelfingen, den 11. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Farner.

50.. Nach § 16 der Verordnung des h. Obergerichtes betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle wird sämtlichen Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeinbannne Regensburg eine mit dem 9. März d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, binnen welcher dieselben der unterzeichneten Kanzlei genaue Verzeichnisse ihrer innert der Gemarkung Regensburg befindlichen Liegenschaften mit Angabe der den letztern zustehenden oder darauf haftenden Grunddienstbarkeiten und Reallasten bei Vermeidung von Ordnungsbusse und Tragung sonstiger Nachtheile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte, einzureichen, eingeladen werden.

Bei Anfertigung dieser Verzeichnisse ist die durch § 17 der zitierten Verordnung bestimmte Reihenfolge der Liegenschaften genau zu beobachten; die bezüglichen Anleitungen können von den Betheiligten bei der Vereinigungskommission oder der Notariatskanzlei eingeholt werden.

Regensburg, den 2. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

51..

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 26. Hornung 1867, von Morgens 9 Uhr an, werden aus der Konkursmasse der Firma Hausmann & Cie. dahier auf der Gantstube an der Widbergasse durch das Stadtmannamt Zürich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 70 Saum verschiedene Weine, als Burgunder, Beaujolais, Vicardau, Waadtländer u., ferner 24 große Lagerfässer und zirka 120 verschiedene kleinere Fässer und Blecen.

Zürich, den 16. Hornung 1867.

Notariatskanzlei der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

52. Der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Eisenbahn-Kondukteurs Eduard Hägi von Mettmensletten ist sowol von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben als auch von der Wittve des Verstorbenen ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Gläubigern des E. Hägi eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven nach Bezahlung der Arztrechnung den Kindern des Verstorbenen schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

53. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rudolf Meier, Rudolfsen sel., Oeler und Sägebesitzer in Dielsdorf, werden Donnerstag den 28. Hornung d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Kridaren, Nr. 1, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 braunes Pferd, 1 Rind, 1 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, 1 Kalb, 4 Monate alt, 3 Pferdgeschirre mit Kommet und Reitzaum, zirka 150 Btr. Heu und Emb, zirka 20 Btr. Stroh, 140 Reiswellen, 6 Klafter Holz, Stöcke, Schwarten und Stickspläthen, 13 Bäume eichene, fohrene, nußbaumene, Kirschbaum. und buchene Läden von verschiedener Dicke, 10 Stück buchene Bruggladen, 4 Eichstämmen, 60 Stück verschied. eichenes und buchenes Wagnerholz, 4 neue Wagenräder, 300 Rebstiel, zirka 60 Btr. Delbrod und mehrerer anderes.

Regensberg, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

54. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage des Verhöramtes des Bezirksgerichtes Horgen wird unter Leitung des Gemeindammannamtes Richterseil nächsten Montag den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, beim Gasthof zum Engel in Richterseil über ein zum Auffallsgute des Jb. Corodi auf dem Zweierhof-Schönenberg gehörendes Pferd, braune Stute, 8 Jahre alt, Schwyzer-schlag, eine Gant abgehalten.

Der Kaufzuschlag an den Meistbieter findet sogleich gegen Baarzahlung statt.

Zu zahlreichem Gantbesuch wird eingeladen.

Wädensweil, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

55. Zug & f r i s t.

Im Konkurse betreffend Gottlieb Weber, Uhrenmacher, Hs. Jakob, Marxen aus der Haarlachen bei Rempten, Gemeinde Wezikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 2. März d. J. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.
Grüningen, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

56. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Bachofner, alt Zivilpräsident, Jakobens Sohn, in Theilingen-Weißlingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 4. März d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen innert derselben als Verzicht angesehen würde.
Münau, den 22. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

57. Zug & f r i s t.

Im Auffall über Rudolf Süßtrunk, Tapezierer, von Hünikon-Nestenbach, wohnhaft in Auersühl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 2. März d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.
Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

58. Zug & f r i s t.

Im Auffall über Friedrich Diener-Bachmann in Wiedikon wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine den 2. März d. J. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.
Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

59.. Im Auffall über Samuel Merki, Zimmermeister in Auersühl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 28. d. Mts. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht ausgelegt würde.
Zürich, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

60. Zugfrist.

Im Auffall über Hans Heinrich Huber, Schmied, von Niedermeningen, wohnhaft in Außer-Rodl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen über die vorhandenen Liegenschaften eine mit dem 2. März d. J. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

61.. Zugfrist.

Im Auffalle des Kaspar Uster, Maler von Erlenbach, wohnhaft in Riesbach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiermit eine mit dem 28. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug-, resp. Ueberschlags-erklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

62. Im Konkurse des J. Heinrich Bachofner, Hs. Heinrichs, des Weinschenken Sohn, in Freudweil-Uster, ist die Auffallsverhandlung auf Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vertagt worden.

Münau, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Felix Stäubli, Felixen des Bezirksraths sel. Sohn, in Regensdorf, ist unterm 13. dieß vom Bezirksgericht Regensberg fallit erklärt worden.

Zürich, den 19. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Durch Beschluß vom 11. d. M. hat das Bezirksgericht Andelfingen den Martin Schaub, Weber, Jakobs sel. Sohn, „Emanuelen“ in Niederweil, Vfr Andelfingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Andelfingen, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Horgen hat mit Beschlüssen vom 25. Jenner d. J.:

1. Heinrich Schärer, Wagner, im Müeli-Schönenberg, und

2. Konrad Baumann, Glaser, in Wädensweil,

fallit erklärt.

Wädensweil, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

66. Konkurspublikation

über Josef Müller, Fuhrmann, von und zu Aesch, zufolge Aufrechnung vom 24. Christmonat 1866 im Liegenden und Fahrenden.

Eingabefrist: bis und mit 9. März nächsthin auf der Gerichtskanzlei Högkirch.

Konkursverhandlung: Samstag den 16. März daraufhin, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthause zum Kreuz in Högkirch.

Ausgekündet mit der Aufforderung zu rechtzeitigen Eingaben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen.

Högkirch (Kt. Luzern), den 8. Hornung 1867.

Der Gerichtspräsident:

Kaver Hübscher.

Der Gerichtsschreiber,

J. Lang.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 12. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Jakob Groß, Zigarrenhändler, von Brütten, wohnhaft in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffaßsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Bryner, Schäfefabrikant, von und in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffaßsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Engelhard, alt Seckelmeister, Johannessen, in Meerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Schmid, Schuster, Rudolfen, Glasers, in Meerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 8. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Glättli von Bonstetten, Bratwurstler und Krämer, in Altstetten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis einschließlich den 17. April 1867. — Auffaßsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Ferdinand Leemann, Tuchhändler, von Stäfa, wohnhaft zum Grünenhof in Detikon daselbst; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 26. März 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis und mit 15. April 1867. — Auffaßverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Gottlieb Reimann, jünger, Ulrichen, Küfers, in Unterschottikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Hauser, Seiler, an der Seefahrt in Wädensweil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 19. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 20. März 1867. — Bedenkzeit v. 30. März bis 9. April 1867. — Auffaßverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Ulrich Müller, Melchior's sel., von und wohnhaft im Thal zu Wülflingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Kaspar Winkler, Andreassen, von und in Löß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Heinrich Rutschmann, Gärtners, Heinrichen sel. Sohn, in Rafz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 2. März 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. März 1867. — Auffaßverhandlung 30. März 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Nachlaß des Jakob Wagner von Sternenbergr, seßhaft gewesen in Hinterburg zu Bärentsweil; von den Vormundschaftsbehörden Namens der minorennen Erben- und der Wittve des Verstorbenen ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 31. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. März 1867. — Auffaßverhandlung 10. April 1867, Nachmittags 2 Uhr.

13. Joh. Jakob Heer, Buchdrucker, von und wohnhaft zum Schöenthal bei Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich den 30. März 1867. — Auffaßverhandlung 6. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Heinrich Vollenweider, Ulrichs sel. Sohn, von und in Unter-
Münau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon
v. 26. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei
Kyburg (in Münau) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. März
1867. — Auffaßverhandlung 10. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

15.. Johannes Salzmänn-Gull, Seidenfärber, in Affoltern a. A.;
in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern
v. 5. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei
Knonau (in Affoltern) 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. März
1867. — Auffaßverhandlung 13. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

16.. Hs. Ulrich Meier von Buchs, Krämer, wohnhaft in Obersträß;
rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 12. Jenner 1867.
— Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich)
9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1867. — Auffaß-
verhandlung 9. April 1867, Vormittags 3 Uhr.

17.. Ulrich Demuth, Jakobens Sohn, alt Müller, genannt Micheliß,
in Hüntwangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Ge-
richtes Bülach v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die
Not. Kanzlei Eglishau 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. März
1867. — Auffaßverhandlung 6. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Joh. Rudolf Schmid, Jakobens sel. Sohn, in Zweidlen bei Glatt-
felden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach
v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau
23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. April 1867. — Auffaß-
verhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Heinrich Kunz, Schneider, Jakobs sel., Naglers, in Regensberg;
rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v.
29. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regens-
berg 9. März 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 30. März 1867. — Auf-
faßverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Joh. Jakob Rüegg, Zimmermann, Jakobs sel. Sohn, in Dür-
steln-Hittnau; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez.
Gerichtes Pfäffikon v. 1. Jenner 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die
Not. Kanzlei Pfäffikon 15. März 1867. — Bedenkzeit v. 25. März bis
4. April 1867. — Auffaßverhandlung 17. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

21.. Emil Schellenberg, Friedensrichter, in Weßlingen; rechtlich
ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. Hornung
1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Münau)
15. März 1867. — Bedenkzeit v. 25. März bis 4. April 1867. — Auf-
faßverhandlung 17. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

22.. Jakob Pfenninger-Dürst von Pfäffikon, Kaufmann in Zürich;
in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Ge-
richtes Zürich v. 5. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not.
Kanzlei der Stadt Zürich 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis
5. April 1867. — Auffaßverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Konrad Hänsl er, Tagelöhner, von Riebbach, wohnhaft in Girslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riebbach 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffallsverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Johannes Widmer, Wagner, Johannessen sel. Sohn, in Wiesenbängen; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis und mit 6. April 1867. — Auffallsverhandlung 13. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Ludwig Wybler von Zwillikon, Ansfäß in Rossau-Mettmenstetten; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1867. — Auffallsverhandlung 20. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

68. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Horgen hat mit Beschlüssen vom 27. Jenner und 4. Hornung d. J. das eingeleitete Auffallsverfahren gegen:

1. Kaspar Hauser, Schreiner, auf Rülpen in Schönenberg, und
 2. Jakob Huber, Schuster, an der Thürgaß in Wädensweil,
- mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger aufgehoben und folgenlos erklärt. Wädensweil, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Annsblatt des Kantons Zürich.

N 17.

Dienstag, den 26. Hornung

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 21. Hornung 1867.)

38. Die Schulgemeinde B. hatte auf den Vorschlag ihrer Schulpflege die letztere behufs Hinterbringung eines Vorschlages für Wiederbesetzung der Lehrerstelle durch die Beordnung von vier weiteren Mitgliedern ergänzt. Von den hiezu gewählten Mitgliedern waren zwei mit Mitgliedern der eigentlichen Schulpflege verschwägert, aus welchem letztem Grunde der Bezirksrath A. deren Wahl aufhob, wogegen der Regierungsrath den hierüber an ihn gerichteten Rekurs für begründet erklärte, und zwar gestützt auf folgende Berücksichtigungen:

Die Bestimmung des Art. 56 der Staatsverfassung und die derselben entsprechenden Vorschriften des Kirchen- und Unterrichtsgesetzes, wonach in dem Regierungsrathe und in den übrigen Verwaltungsbehörden nicht gleichzeitig sitzen dürfen: Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, zwei Brüder oder zwei Schwäger, bezieht sich nur auf die wirklichen Mitglieder dieser Behörden und nicht auf Ausschüsse, welche einzelnen derselben gemäß besonderen Gesetzesbestimmungen vorübergehend zum Zwecke der Besorgung oder Begutachtung einzelner Geschäfte beigeordnet werden können, insbesondere also auch nicht auf diejenigen Personen, welche nach § 178 des Unterrichtsgesetzes von einer Schulgemeindeversammlung der Schulpflege behufs Begutachtung der vorzunehmenden Berufungswahl eines Lehrers beigeordnet werden dürfen, und es kann hiebei nicht auf die Ausdrucksweise der bezeichneten Gesetzesbestimmung, welche von einer Verstärkung der Behörde auf die doppelte Zahl ihrer Mitglieder spricht, ankommen. Auf solche Wahlen hat auch § 109 des Gemeindegesetzes keinen Bezug, weil es sich hier nicht um Gemeindebeamte handelt.

39. Die Translokation des der Gemeinde Oberrieden zustehenden Tavernenrechtes Nr. 78 zum Sternen in Oberrieden auf das dem Pächter dieses Tavernenrechtes, Herrn Heinrich Staub in Tischenloo daselbst, zugehörige Haus Nr. 141 wird bewilligt.

40. Dem Herrn Heinrich Winkelmann in Affoltern a. A. wird auf sein bei der Eisenbahnstation daselbst gelegenes Haus Nr. 317 für die Dauer von 20 Jahren gegen Bezahlung einer Rekognitionsgebühr von 600 Frkn. ein Tavernenrecht erteilt, unter Vorbehalt der durch das zu erlassende neue Wirthschaftsgesetz veränderten Bestimmungen.

41. Nach einer Mittheilung des Obergerichtes sind von einer Anzahl von Flurkommissionen die Vorarbeiten für Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle den Notariatskanzleien noch nicht zugekommen. Die betreffenden Bezirksräthe werden angewiesen, von den rückständigen Flurkommissionen unverzüglich die Bescheinigung der bezüglichen Notariatskanzlei einzufordern, daß ihre Servitutsverzeichnisse derselben eingereicht seien, oder daß die Gemeinde eine Vereinigung beschlossen habe. Wo diese Bescheinigungen nicht innerhalb einer hiefür anzusehenden kurzen Frist beigebracht werden, haben die Bezirksräthe sofort das Nöthige anzuordnen, um diese Vorarbeiten auf Kosten der betreffenden Flurgemeinde ohne Aufschub zu vollenden.

Im Fernern werden sämtliche Bezirksräthe angewiesen, sich davon zu überzeugen, daß die Verzeichnisse der Flur- und Feldwege entweder bereits den Notariatskanzleien eingereicht sind, oder daß dies in nächster Zeit geschehen wird. Die Bezirksräthe haben auch hier nöthigenfalls außerordentliche Maßregeln zu treffen, damit alle diese Verzeichnisse vor dem 1. Febr. 1867 in den Händen der Notare liegen.

42. Die Amtsdauer des Verwalters am alten Spital und der Spannweid und diejenige des Verwalters am neuen Spital sind abgelaufen. Im Hinblick auf den Uebergangszustand, in welchem sich die Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten zur Zeit in verschiedener Beziehung befinden und da an Stelle des gegenwärtigen, dieselben betreffenden Gesetzes auf den Zeitpunkt der Vollendung der neuen Irrenanstalt ein neues, sämtliche Anstalten umfassendes Gesetz treten soll, wird von einer Ausschreibung der beiden oben erwähnten Stellen Umgang genommen und werden die Verwalter am alten Spital und am neuen Krankenhause bis auf Weiteres provisorisch an ihren Stellen belassen. Dem bisherigen Verwalter in Rheinau, Herrn Rimathe, wird die Verwaltung der Pflegeanstalt in Rheinau provisorisch übertragen.

43. Der Zeitpunkt für Abhaltung der ordentlichen Frühlings-sitzung des Großen Rathes wird vorläufig auf Montag den 25. März festgesetzt.

(Vom 23. Hornung 1867.)

44. Die von der Kirchgemeindeversammlung Greifensee unterm 17. d.ß. getroffene Berufungswahl des Herrn Friedrich Hafner von Zürich, gegenwärtigen Pfarrers in Neugst, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Greifensee wird anerkannt.

45. Die vom Kirchenrathe beschlossene Ernennung des Herrn Adolf Siedler von Hirslanden, gegenwärtigen Pfarrverwesers in Maschwanden, zum Pfarrer der Gemeinde Zumikon wird bestätigt.

46. Der Gemeinde Affoltern bei Höngg wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Affoltern bis an die Gemeindegrenze Regensdorf ein Staatsbeitrag von 1700 Frkn. bestimmt.

47. Nachstehenden Personen wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und deren Aufnahme in die betreffenden Gemeindegürgerrechte bestätigt:
 Herr Martin Behnke von Hamburg, eingebürgert in Geroldswil resp. der Kirchgemeinde Weiningen;
 Herr Joh. David Hogné von Frankfurt a. M., eingebürgert in der Stadt Zürich;
 Herr Johannes Beck von Ebingen in Württemberg, eingebürgert in Wiedikon,
 sammtlich wohnhaft in Zürich.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Regierungsrath hat an die durch Resignation erledigte Stelle eines Landeschreibers des Notariatskreises Stammheim unterm 19. v. M. gewählt:

Herrn Joh. Kaspar Schrag von Langwiesen, bisherigen Notariatssubstituten in Feuerthalen,
 was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Zürich, den 23. Hornung 1867.

Die Staatskanzlei.
 Der erste Staatschreiber,
 Keller.

2. Holzversteigerungen
 in der Staatswaldung Hard zu Embrach
 (Holzschläge und Windsfallholz).

Montag den 4. März:

320 Klafter Nadelholz- und Brügelholz.

Dienstag den 5. März:

60 Klafter Stockholz an Hausen und 6000 Reisigwellen.

Mittwoch den 6. März:

272 Rothtannen- und Forrensägeflöße von 22 bis 66 Fuß Länge, und 121 Bauflämme.

Die Versteigerungen beginnen an jedem dieser drei Tage von Vormittags 10 Uhr an.

Donnerstag den 7. März, Vormittags 9 Uhr, am Haumüllerweg:

Verpachtung von zirka 1 Tuchart Waldboden, in vier Theile eingetheilt, und nachher auf der Hardrütli: Versteigerung von 6 Klafter Nadelholz und 60 Wellen (Windsfallholz).

Unterstrass, den 25. Hornung 1867.

H. Steiner, Forstmeister.

3. Samstag den 2. März d. J., Nachmittags um 2 1/2 Uhr, werden im Obmannamte dahier die Kandidaten der Thierheilkunde Herr Robert Meier in Glattfelden und Herr Adolf Trachler in Derlikon die mündliche thierärztliche Staatsprüfung ablegen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 23. Hornung 1867.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. Waffenübungen an der Kantonschule.

Es wird anmit den Eltern oder Besorgern der mit Kadettenkleidern auszurüstenden Kantonschüler zur Kenntniß gebracht, daß der Hosenstoff für Kadetten auch dieß Jahr wieder beim Kantonskriegskommissariate (hinter der Kaserne) bezogen werden kann, und daß daselbst ein Modell des reglementarischen Waffenrockes und der Kadettenmütze zur Einsicht aufgelegt ist. Alle Kleidungsstücke, welche den reglementarischen Vorschriften, namentlich auch mit Hinsicht auf ihre Nuance, nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Zürich, den 18. Hornung 1867.

Im Namen der Aufsichtskommission
der Turn- und Waffenübungen:
Der Aktuar,
G. Weber.

5. Für die Versorgungsanstalt in Rheinau bedarf es einer größern Anzahl von Kleider- und Bettkasten, welche hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben werden. Vorausmaß, Akkordbedingungen und Muster sind auf dem Bureau des Bauinspektorates im Obmannamt Zürich einzusehen. Uebernahmsofferten sind bis zum 9. März an den Direktor der Finanzen, Abtheilung Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, einzusenden.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Im Namen der Direktion der Finanzen,
Abtheilung Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Franz Heinrich Kägi im Laufenbach-Rüti beabsichtigt in dem Grundstücke des Hrn. Jakob Wettstein auf der Blatte in Oberfäggswil, genannt Loorenriedt, einen Weier zu erstellen, um darin das Wasser des Loorenbachs aufzufassen und auf sein schon bestehendes Wasserwerk im Laufenbach zu leiten; wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 23. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

7. Herr Tobler-Schellenberg im Grundthal-Bezirkon beabsichtigt zum Schutze seiner Konzession gegen unberechtigtes Wasserschwellen im Weter der Herren Gebrüder Braschler seinem Auslaufskanal nach ein Ueberfaßwubr zu erstellen und dessen Abzug unterhalb dem Zuleitungskanal der Gebrüder Braschler durchzuführen; wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet und dessen Ausführung aus einem hiororts hinterlegten Situationsplane und der bezüglichen Beschreibung ersichtlich.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bezirkon, den 23. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

8. Die Spinnerel Narbal beabsichtigt die Erweiterung des Einlaufskanals auf ihr oberes Etablissement im Umfange des ausgepfählten Projektes und sucht dafür die staatliche Konzession nach.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Bezirkon, den 23. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

9. Mit Bewilligung der Justizdirektion hat Frau Anna Biber, geschiedene Stäpfer, im Thalacker-Horgen die Karoline Biber daselbst an Kindesstatt angenommen, welche Kindesannahme heute vom Bezirksrathe als vollzogen erklärt worden ist.

Horgen, den 19. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
S. Bollier.

10. Heinrich Rüeegg, alt Weinschenk, von Zürich hat auf die väterliche Vormundschaft über seine minderjährigen Kinder Eduard, Anna und Bertha Rüeegg verzichtet, und es ist in Folge dessen staatliche Vormundschaft über dieselben eingeleitet und Herr J. C. Leemann, Weinhändler, in Zollikon als deren Vormund ernannt worden.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

11. Joh. Haug, Sattlers, von Weiningen hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt. Als dessen Vormund ist Herr Gemeindevorsteher J. J. Ehrsam daselbst ernannt worden.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

12. Herr Friedrich Abegg, Schreiner, in Horgen wünscht außerhalb seinem Badhaus eine Einfassungswand von Holz, 13 Fuß breit und 14 $\frac{1}{2}$ Fuß lang, im Seereich zu erstellen.

Ebenso beabsichtigt derselbe den hinterhalb seinem Wohnhaus gelegenen Ländigraben auf die Länge von 50 Fuß, Quadratinhalt 525 □', auszufüllen.

Beide Projekte sind auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen dagegen sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 19. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

13. Ober-Uster.

Jahresgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivill- und Schulgemeinde Ober-Uster werden hiemit auf Samstag den 9. März d. J. Nachmittags punkt 2 Uhr, in die „Sonne“ dahier zur ordentlichen Jahresgemeindeversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Abnahme folgender Rechnungen vom Jahr 1866:
 - a) der Gemeindgutsrechnung,
 - b) der Rechnung über den Kassa-Ueberschuß, herrührend von Neubauten,
 - c) der Schulgutsrechnung
2. Vorlegung der Voranschläge für die Zivill- und Schulgemeindefasse.
3. Dekretirung der erforderlichen Steuern.
4. Schlußfassung darüber, ob die Steuernachzahlung des sel. Herrn Rudolf Klaus dem Schulfond einzuverleiben sei.
5. Wahlen:
 - a) des Schulgutsverwalters,
 - b) eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission,
 - c) eines Dorfwächters und
 - d) eines Wegknechtes.
6. Schlußfassung über Erstellung von Wasserichwelleinrichtungen und Wasserjammern.
7. Verschiedenes.

Meldungen auf die Stellen des Dorfwächters und Wegknechtes sind innerhalb acht Tagen von heute an dem Gemeindevorstandten, Herrn Heinrich Frei, einzureichen, woselbst die Pflichthefte eingesehen werden können.

Die sämmtlichen zur Abnahme kommenden Rechnungen und Voranschläge, sowie die Berichte der Prüfungskommission liegen den Betheiligten zur Einsicht offen bei Hrn. Hauptmann Werchold, Kantonrath; Berichte und Anträge bezüglich der übrigen Traktanden bei Hrn. Präsident Frei.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Ober-Uster, den 22. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Frei.

14.

Z ü r i c h.**G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich wird auf Sonntag den 3. März, Vormittags halb 11 Uhr, in die St. Peterskirche einberufen.

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

I. Vor der Gesamtgemeinde.

1. Ersatzwahl in die größere Stadtschulpflege für Herrn Stadtpräsidenten Hess sel.
2. Voranschlag der Stadtschulkasse für 1867.
3. Voranschläge des Gemeindsgutes sammt Neubautenrechnung und des Kirchengutes für 1867.
4. Antrag betreffend Ausführung von § 208 lit. b des Gemeindegesetzes.
5. Antrag betreffend die Reform des Kloakenwesens.
6. Antrag betreffend den Umbau des alten Kornhauses in ein Lokal für große Versammlungen.

II. Vor der Bürgergemeinde.

7. Voranschläge des Armen- und des Nutzungsgutes für 1867.
8. Fünf Bürgerrechtsbegehren.

In der Gesamtgemeinde sind stimmberechtigt:

- a. Alle Stadtbürger, welche sich nicht außerhalb der Stadt als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Stadt niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Stadt wohnen, jedoch an die Gemeindekosten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß sie das 20. Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf sie findet.

In der Bürgergemeinde sind unter der gleichen Bedingung stimmberechtigt: alle Stadtbürger ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz.

Die Stimmberechtigten können von Donnerstag den 28. Hornung an folgende Drucksachen bei der Stadtkanzlei beziehen: sämtliche Voranschläge für 1867, Bericht und Antrag betreffend die Reform des Kloakenwesens, Antrag betreffend den Umbau des alten Kornhauses. Die übrigen Akten liegen von Mittwoch den 27. Hornung an, je Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Steinhütte (Stadthausplatz Nr. 2) im Sitzungszimmer der Baukommission zur Einsicht auf.

Zürich, den 22. Hornung 1867.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,
Dr. C. Fischer.

15. Bei der in Nr. 16 des Amtsblattes erschienenen Bekanntmachung betreffend Baugespanne, dat. 20. Hornung 1867, ist der für Herrn Meyer beim Kreuz „Umbau des Speichers bei Stadelhofen zu einem Wohnhaus“ keine Folge zu geben.

Riesbach, den 22. Hornung 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

16..

A l t s t e t t e n .

Die Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in's Schulhaus eingeladen.

Traftanden sind:

1. Voranschläge für 1867 betreffend das Schul-, Kirchen- und Gemeindegut.
2. Voranschlag für 1867 betreffend das Armengut.
3. Vorlage des regierungsräthlichen Beschlusses betreffend Ausscheidung und bezüglicher Antrag des Gemeinderathes und der ihm beigeordneten Kommission.
4. Antrag der Armenpflege betreffend Aussteuerung einer Bürgerin.

Stimmberechtigt sind: Bei Nr. 1 alle in hier wohnenden Gemeindeglieder, die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, die nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben und Schweizerbürger sind; bei Nr. 2, 3 und 4 alle Gemeindeglieder ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz.

Altsätten, den 20. Hornung 1867.

Der Gemeinderath.

17.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Nationalrath Henggeler	Anbau an das Haus Nr. 17 Löwengasse	26. Hornung	12. März.
Herr Breitinger, Schlossermeister,	Zinnenanbau an Nr. 1 Schlossergasse	.	.
Geschwister Fräulein Gehner	Erstellen einer Garten- laube am Haus Nr. 62 Bahnhofstrasse	.	.
Herr M. Fischerich	Erstellen eines Pavillons im Garten daselbst	.	.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

18. Die Stelle einer Arbeitslehrerin in Rikenbach wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die Besoldung beträgt jährlich 100 Franken für je einen Schultag in der Woche.

Rikenbach, den 21. Hornung 1867.

Im Namen der Gemeindegliederschulpflege:
A. Hafner, Pfarrer.

Nach Art. 4 der Statuten für den Brügger-Fond vom 8. Christmonat 1862 liegen diesem Fond nachstehende Leistungen an die Schul- und Berufsbildung stadtbürgerlicher junger Leute beiderlei Geschlechtes ob:

- a. Die Vergütung des Schulgeldes für solche stadtbürgerliche Kinder, die auswärtige Primar- und Sekundarschulen besuchen, wenn das Bedürfnis hiefür nachgewiesen ist;
- b. die Unterstützung weniger bemittelter junger Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, durch Ertheilung von Beiträgen an die daherigen Ausgaben;
- c. die Aussetzung von Stipendien, insbesondere von Reisestipendien bis auf den Betrag von 500 Frkn., zu Förderung der wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung solcher junger Leute im In- oder Ausland, vorausgesetzt, daß sich dieselben durch Befähigung, Fleiß und gutes Betragen auszeichnen;
- d. Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter junger Leute, die bei anerkannt tüchtigen Handwerkern oder Prinzipalen zu einem Beruf herangezogen werden.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder oder Plegbefohlenen einen derartigen Beitrag anzusprechen im Falle sind, haben ihre diesfälligen schriftlichen Gesuche bis zum 9. März dem Finanzsekretariat auf dem Stadthause zu Händen des Vorstandes des Finanzwesens einzugeben und denselben folgende Ausweise beizulegen:

1. Für die unter lit. a aufgeführten Beiträge eine Bescheinigung über den Besuch der betreffenden Schule, nebst einem Ausweis über das bezahlte Schulgeld (Quittung);
2. für die unter lit. b aufgeführten Beiträge an junge Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, den Nachweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis und in Verbindung damit:

bei Schülern der Kantonschule, ein vom Lehrerkonvent ausgestelltes Kollektivzeugniß, welches sich gleichzeitig auf Fleiß, Fortschritte und Betragen beziehen soll, sowie die Zeugnisse des vorhergehenden Jahres;

bei Studirenden an der Hochschule oder an dem schweizerischen Polytechnikum, ein ähnliches aus den Spezialzeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Rektoratszeugniß, im ersten Studienjahr zudem ein Zeugniß vom letzten Schuljahr der vorher besuchten Anstalt;

bei Schülern, welche ähnliche auswärtige Anstalten besuchen, sind gleichartige Zeugnisse beizubringen;

3. bei der Bewerbung um ein Stipendium lit. c ist nebst den in Nr. 2 angeführten Zeugnissen die Beibringung eines glaubwürdigen Nachweises über das vorhandene ökonomische Bedürfnis erforderlich;
4. für die unter lit. d bezeichneten Beiträge ist ein Zeugniß über das Betragen, Fleiß und Fortschritte des Betreffenden, sowie ein Aus-

weiß über das vorhandene ökonomische Bedürfnis einer Unterstützung beizufügen.

Nach Ablauf der oben angezeigten Frist können keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

Zürich, den 30. Jenner 1867.

Im Auftrag des städtischen Finanzvorstandes:
Der Finanzsekretär,
v. Steiner.

20.

Riesbach.

Fortsetzung der Gemeindeversammlung.

Durch Beschluß der Einwohnergemeinde vom 24. d. M. wurde Vertagung der Gemeindeversammlung auf Sonntag den 3. März festgesetzt. Es werden daher sämtliche nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Gemeinde- und Schweizerbürger auf Sonntag den 3. März, Vormittags nach dem Morgengottesdienst (10¹/₂ Uhr) in den Saal des alten Schulhauses eingeladen, um noch folgende Geschäfte zu erledigen:

3. Antrag des Gemeinderathes betreffend die Katastervermessung.
4. Voranschlag über das Rechnungswesen der politischen Gemeinde für 1867.
5. Voranschlag der Schulkasse und der Schulhausbauschuld-Liquidation für 1867.
6. Wahl eines Friedensrichters.
7. Wahl von Rechnungsrathen.

Die Akten liegen den Stimmberechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht bereit.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Riesbach, den 25. Hornung 1867.

Der Gemeinderath.

21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Pubikon ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und es können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Hürli- mann im Neugut	Anbau an sein Wohnhaus Nr. 200 auf östlicher Seite	26. Hornung	13. März.

Pubikon, den 24. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. Jb. Hottinger.

22. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Wepikon sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden; die Maßbeschreibungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Müller in Obermedikon	Eine Scheune	26. Hornung	12. März.
Herr Jakob Hirzel in Obermedikon	Ein Wohnhaus und Scheune	"	"
Herr J. J. Schnee- berger in Stegen	Eine Scheune	"	"
Herr Rudolf Rüegg in Ettenhausen	Ein Ladenschopf	"	"

Wepikon, den 23. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
A. Hirzel, Gemeindevorstandsschreiber.

23. A u ß e r f i h l.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr A. Stadler, Baumeister,	Erstellen eines provisori- schen Vorrathsschopfes bei der Gasfabrik im Kräuel	26. Hornung	12. März.

Außersihl, den 23. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes.
Für das Bauwesen:
Mollet.

24. H l u n t e r n.

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozessordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Hr. C. H. Bollenweider im Hinterberg Nr. 128 dahier einen Anbau an seine Scheune zu erstellen gedenkt.

Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet und die Maßbeschreibungen können bis zum 11. März d. J. in unterzeichnetem Bureau eingesehen werden.

Hluntern, den 25. Hornung 1867.

Kanzlei des Gemeindevorstandes:
Rüegg, Gemeindevorstandsschreiber.

25.

Hirslanden.

Den Grundeigenthümern in Hirslanden wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten, sowie der Verleger, beim Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Friedensrichter Schädler zum Schwyzerhüßli, während 10 Tagen von heute an zur Einsicht offen liegt.

Hirslanden, den 25. Hornung 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
J. C. Roth.

26.

Obersträß.

Hr. alt Gemeindevorsteher Ulrich Weidmann dahier hat ein Baugespann für einen Waschhaus- und Schopfanbau an sein Haus Nr. 96, alte Landstraße, aufgestellt.

Die dießfällige Maßbeschreibung kann in der Gemeindevorsteherkanzlei während 14 Tagen von heute an eingesehen werden und es sind innert dieser gleichen Frist allfällige Einsprachen gegen das Bauprojekt geltend zu machen (§§ 431 und 432 der Zivilprozeßordnung vom 30. Weinmonat 1866).

Obersträß, den 25. Hornung 1867.

Namens der Baupolizeisektion des Gemeindevorsteher:

Der Gemeindevorsteher-Schreiber,
Steiner.

27.

Hüttikon.

Die Erben des J. J. G. Müller, Deckers, dahier, gedenken ein neues Wohnhaus sammt Scheune zu erbauen und haben zu diesem Zwecke ein Baugespann aufgestellt.

Die bezüglichen Maßbeschreibungen können bis zum 9. März d. J. bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Wird nicht während dieser Frist Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten ausgewirkt, so ist jede Einsprache gegen die Baute verwirkt.

Hüttikon, den 23. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorsteher:

Der Gemeindevorsteher-Schreiber,
J. Schmid.

28.

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Franz Schweizer, Maurer in Rafz, gedenkt einen Stallanbau der Scheune nach zu erstellen und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichtet, dessen Maßbeschreibung bei dem Unterzeichneten während 14 Tagen von heute an zur Einsicht offen liegt, binnen welcher Frist allfällige Inhibitionen beim Bezirksgerichtspräsidenten auszuwirken sind, widrigenfalls jede Einsprache gegen diese Baute als verwirkt angesehen würde.

Rafz, den 26. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorsteher:

Der Gemeindevorsteher-Schreiber,
J. Schweizer.

29.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Jakob Theiler im Neuweidl-Richtereweil wird das Betreten seiner Güter von der Reibholzstraße bis an den See bei einer Buße von 10 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtereweil, den 12. Hornung 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
J. Hiestand.

30. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der im Amtsblatt Nr. 8 Art. 10 ohne Erfolg aufgerufene Heimatschein des Karl Boshard von Oberschlatt wird hiemit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Schlatt, den 21. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Jb. Peter, Gemeinderathsschreiber.

31. **Kraftloserklärung vermißter Heimatscheine.**

Der in Nr. 8 des Amtsblattes aufgerufene Heimatschein Nr. 739 des Jakob Güttinger von Glau, dat. 16. Mai 1862, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiedurch kraftlos erklärt.

Glau, den 22. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. Müller.

32.

B a u h o l z g a n t.

Die Gemeinde Bülach bringt nächsten Mittwoch den 27. dieß, von Morgens 9 Uhr an, in der Höhragen-Waldung beim Baurenhof auf dem dießjährigen Bauholzschlage zirka 100 förrene und tannene Bauholzstämmen (Trämen-, Riegel- und Nasenholz) auf öffentliche Steigerung.

Die Vorzüglichkeit des Holzes, sowie die bequeme Absuhr sind bekannt.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Bülach, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Brunner, Gemeinderathsschreiber.

33.

G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 27. Hornung d. J., Nachmittags halb 2 Uhr, wird in der Sandrain dahier eine öffentliche Gant abgehalten werden über einen Stod Pferde- und Rindviehmist zirka 4 bis 5 Klaster, ein bedeutendes Quantum gebrannte Trester zirka 60 Fuder und zirka 300 Tansen Sauche.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Ober-Engstringen, den 21. Hornung 1867.

G. Meyer, Gemeinderathsschreiber.

34..

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung der Stadt Zürich bringt Herr Geschäftsführer Wettstein dahier künftigen Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bei Hrn. Honegger zur Häfelei an der Schoffelgasse in Zürich auf öffentliche Steigerung:

1. Den in der größern Stadt oben an der Marktgasse liegenden und mit Nr. 61 bezeichneten Kaufladen des Herrn Coiffeur Hürli mann.
2. Das in der größern Stadt an der Schoffelgasse gelegene Wohnhaus zum Nußbaum, unter Nr. 258 für 30,000 Fr. affektirt.

Die Gantbedingungen können von nächstem Montag an bei obgenanntem Hrn. Wettstein, Peterhofstatt Nr. 8, eingesehen werden.

Behufs Besichtigung des Kaufobjektes Nr. 2 wollen sich Kaufliebhaber ebenfalls an denselben, dagegen von Nr. 1 an Hrn. Coiffeur Hürli mann oben an der Marktgasse wenden.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

35.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Lokalveränderung bringt Hr. Konrad Dietschi in hier künftigen Freitag den 1. März, Abends 7 Uhr, auf der Schmiedstube dahier seine sämtlichen Liegenschaften, bestehend in:

1. einem neuerbauten Wohnhaus mit zwei gut eingerichteten Wohnungen, nebst Scheune,
2. 1 Zucht Baumgarten mit 40 der schönsten Obstbäume besetzt,
3. etwas Dorfgerechtigkeit im Hürst und 6 Zuchten Ackerland, Wiesen und Reben,

auf öffentliche Steigerung. Auch könnte auf Verlangen Heu, Stroh und landwirtschaftliche Geräthschaften dazu gegeben werden.

Für nähere Auskunft beliebe man sich an den Verkäufer zu wenden.

Die günstig gestellten Bedingungen lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Affoltern b. H., den 25. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

36.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitags den 1. März, von Morgens 8 Uhr an, laut Pfandsch. Nr. 6450 über:

10 Stück Fässer, zirka 30, 22, 21, 17, 16, 7, 5, 4 $\frac{1}{2}$, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ Eimer haltend, in Eisen gebunden, 1 Träschstande, zirka 30 Eimer, vier Weinständen, 20, 10, 7 und 6 Eimer haltend, 3 Brennhasen mit Ständli, 1 Sechtkessi, 4 Weintansen, 2 Trichter, zirka 70 Ztr. Heu und Gmd, zirka 30 Ztr. Stroh, 2 Wagen mit Leitern, 2 Rauchfässer, 1 Benne und die nöthigen Ketten, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Kuh, zirka 6 Jahre alt, 5 Zentner schwer, 1 Gullenstande, 3 Tansen, 1 Traubenmühle, 2 Währen, 2 zweischläf. vollständ. Betten mit tann. Bettstellen.

Das Gantlokal ist bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Vendlikon, den 25. Hornung 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Mägeli.

37. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 28. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Rudolf Weidmann am Zweiergäßli in Ausersthl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine gußeis. Muelmaschine sammt Zugehör, zirka 30 Saum Weinfässer und Biecen, verschied. Weine und Most nebst übrigen Kellergeräthschaften, 5 zweischläf. Betten mit Bettstätten, große Kästen, Kommoden, Stoch- und Wanduhren, Glas- und ird. Geschirr, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, verschied. Küchengeräth, hölzerne Gelten und Ständer, 1 eis. Tragofen, 1 Strohschneidstuhl mit 2 Messern, 1 Gartenkanne, 1 Stofsfarren, ein Handwägeli, 3 Leitern, 1 Handsäge, 1 Art, 1 Scheitstoch und Sägebock, Bidel, Hauen, Rärste, Schaufeln, nebst a. m.

Sodann Freitag den 1. März, Vormittags 9 Uhr, bei Hrn. Ab. Brandenberger zur Büchervorstadt dahier:

2 vierrädr. Fuhrwagen, 1 Pferd, braune Stute, 10 Hobelbänke, 30 Säge vollständ. Zimmermannswerkzeug, 7 Beigen Spähne, 2 Saum rother 1866er und 3 Saum 1866er Wein, 1 Stuger, runde und lange Tische, Rohr- und Brettersessel, Spiegel und Porträt, Vorhänge, Petroleumlampen, Glas- und ird. Geschirr, 12 Viertassen, 1 küpf. Spühlkessel, 1 Sekretär, 1 Wanduhr, Kommoden, ein- und zweithür. Kästen, Betten und Bettstätten, Nachttische, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Küchekasten, aller Arten Küchengeräth, zirka 300 Eimer Weinfässer und verschied. Kellergeräth, 20 Paar Schuhleiste, 1 Werkbank, 4 Stühle nebst Werkzeug, 30 Saum verschied. Weine, gebrannte Wasser, Wirthstische und Stühle, 2 Schimmelpferde, 6000 Fuß Bauholz, 1 Schreibpult, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Bettanzüge nebst a. m.

Ausersthl, den 25. Hornung 1867.

Das Gemeindammanamt.

38. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in hiez gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 tann. zweithür. Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 Tisch, 2 Sessel, eine Kupfergelle, 1 Eisenpfanne, 1 Wasserkessel (1180 schnell), 10 Zitr. Stroh (318), 1 zweithür. Kleiderkasten (434), 6 Zitr. Kartoffeln, 1 hartholz. Kasten (26,833), 2 Hobelbänke, 3 Handsägen, 1 Tisch (25,578), 4 Saum 1866er Wein (29,866), 6 Zitr. Heu (430) u. a. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 25. Hornung 1867.

Das Gemeindammanamt.

39. **Versilberungsgant.**

Künftigen Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird bei der Steiger'schen Wirthschaft dahier ein Pferd versteigert (6310).

Uetikon, den 23. Hornung 1867.

Der Gemeindamman:
Meier.

40. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden gegen Paarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Partie Mauersteine, 1 kleiner Wagen sammt Reitern, 2 Weinsäppli, zirka 8 Saum haltend, 1 Strohschneidstuhl, 25 Zentner Stroh.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 23. Hornung 1867.

Tas Gemeindammannamt.

41. **G a n t r ü c k r u f.**

Die laut Nr. 16 Art. 41 ausgeschriebene Verfilberungsgant wird einstweilen nicht abgehalten.

Hirselanden, den 25. Hornung 1867.

J. Jeler, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

42. Der unbekannt abwesende Jakob Peter von Uhwiesen, welcher wegen betrüglischen Bankerots dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefodert, Samstag den 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklage-Kommission im Obmannsamtgebäude dahier, behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefassten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 22. Hornung 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Rüscher.

43. Samson Spahn, Schneider von Dachsen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit öffentlich aufgefordert, Mittwoch den 6. März 1867, Morgens 10 Uhr, vor Kreisgericht Benken-Lausen in der „Sonne“ in Benken zu erscheinen, um auf die Klage des Joh. Boghard von Pfäffikon, in Dachsen niedergelassen, wegen Ehrverletzung zu antworten, mit der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens auf Grundlage der Akten dennoch geurtheilt würde (§ 259 der Str.-P.-O.)

Dachsen, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schibli.

Briefanfrufe und Amortisationen.

44. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber nachfolgenden, am 17. Mai 1866 dem Herrn Jakob Wunderli auf Blatte in Meilen mittelst Einbruchs entwendeten und seither vermischten Schuldbriefes von:

200 fl. Hauptgut auf Heinrich Keller, gen. Hinterweber, Heinrichen Sohn, zu Gunsten Herrn Lieutenant Hs. Jakob Huber zu Rüdnacht, d. d. 28. Jenner 1739 (leyter bekannter Schuldner: Konrad Sulstegger im Winkel zu Meilen; leyter. bekannter Gläubiger: Herr Jakob Wunderli auf der Blatte)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, hiemit aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der unterzeichneten Kanzlei von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Ausfertigung einer neuen, alsdann allein gültigen Schuld- urkunde bewilligt würde.

Meilen, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

45. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber des nachfolgenden, seit einiger Zeit vermischten, nunmehr abbezahlten Kauffschuldbriefes:

630 Frkn. Kapital auf Johannes Volkart, Gemeindrath, in Hof- stetten, zu Gunsten von Hs. Jakob Vogler, alt Zunft- richter, und dessen Sohn Hs. Jakob Vogler, Präsident, in Oberhasli, dat. 30. April 1856,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufge- fordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Regensberg, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Vermischte Bekanntmachungen.

46. **G a n t a n z e l g e.**

Im Auftrage des in Adliswil sesshaft gewesenen Gottlieb Vollier von Horgen werden Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baar- zahlung öffentlich versteigert:

Zirka 2 Eimer 1865er Wein, zirka 4 Eimer 1866er Wein, 1 Eimer rother französischer Wein und 5 Maass.

Müschlikon, den 25. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landtschreiber.

47.

Das Bezirksgericht Winterthur

hat

in Sachen

des Heinrich Winter von Waltenstein-Schlatt, Namens der resp. Vormundschaftsbehörden, Kläger,

gegen

den unbekannt abwesenden Jakob Winter von daselbst, Beklagten,
betreffend Bevormundung,

erkannt:

1. Die von den Vormundschaftsbehörden gegen den Beklagten eventuell verhängte Vormundschaft wegen Verschwendung ist gerichtlich bestätigt.
2. Dem Beklagten sind die Kosten auferlegt.
3. Die Vormundschaftsbehörden resp. deren Vertreter sind berechtigt, aus dem Vermögen des Beklagten Ersatz ihrer Auslagen für die Prozeßführung zu beanspruchen.
4. Dieses Urtheil ist dem Beklagten durch das Amtsblatt zu eröffnen, verbunden mit der Anzeige, daß für ihn die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Datum der Publikation an zu laufen beginne.

Winterthur, den 22. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

48. Im Konkurse des Franz Flury-Urser zum Balmhof in Oberstrass hat Herr Fürsprech Spöndlin dahier, Namens Herrn J. Herter zum Balmhof, nachträglich das Begehren gestellt, bei der Vertheilung der Masse an die Kurrentgläubiger mit dem Verlust auf den Pfändern seines 45,000 Frkn. gehaltenen Rausschuldbriefes, dat. 22. April 1865, im angeblichen Betrage von 33,822 Frkn. partizipiren zu dürfen.

Hievon wird nun anmit den übrigen Kreditoren des Flury Kenntniß gegeben und ihnen zu Abgabe allfälliger Protestationen eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Anerkennung der Herter'schen Forderung angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV Wachen,

C. Hausheer, Landschreiber.

49. Den Kreditoren des im Konkurs befindlichen Johannes Wartsman, Vater, von Bubikon, wohnhaft in Enge, wird anmit vom Bestehen eines Prozesses zwischen dem Kridaren, Kläger, und Hrn. Geschäftsagent Trüb, Namens Hrn. Rudolf Höhn, Holzhändler in Thalweil, Beklagten, betreffend Bindikation, Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innert derselben die Akten einzusehen und sich darüber zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Abstand von der Klage angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

C. Keller, Landschreiber.

50. Ulrich Döwals, Weinschenk zur grünen Au daber, welcher sich unbekannt wohin entfernt hat, wird hiemit öffentlich und gerichtlich aufgefordert, binnen peremptorischer, mit dem 7. März d. J. zu Ende laufender Frist zurückzukehren, oder sonst sein Haus zu bestellen, unter der Androhung, daß im Falle fruchtlosen Ablaufes der anberaumten Frist Austritt Schulden halber angenommen und Konkurs über ihn verhängt würde.

Wintertsur, den 24. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

51. Der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Eisenbahn-Kondukteurs Eduard Hägi von Mettmensstetten ist sowol von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben als auch von der Wittve des Verstorbenen ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Gläubigern des E. Hägi eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven nach Bezahlung der Arztrechnung den Kindern des Verstorbenen schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

52.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rudolf Meier, Rudolfsen sel., Oeler und Sägebesitzer in Dielsdorf, werden Donnerstag den 28. Hornung d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Kridaren, Nr. 1, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 braunes Pferd, 1 Hind, 1 1/2 Jahre alt, 1 Kalb, 4 Monate alt, 3 Pferdgeschirre mit Kommet und Reitzaum, zirka 150 Zmr. Heu und Emb, zirka 20 Zmr. Stroh, 140 Reiskwellen, 6 Klafter Holz, Stöcke, Schwarten und Sticksplalten, 13 Bäume eichene, fohrene, nußbaumene, Firschbaum. und buchene Laden von verschiedener Dicke, 10 Stück buchene Bruggladen, 4 Eichstämmen, 60 Stück verschied. eichenen und buchenen Wagnerholz, 4 neue Wagenräder, 300 Rebstüdel, zirka 60 Zmr. Delbrod und mehrerer anderes.

Regensburg, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

53.

F a l l i t e r f l ä r u n g.

Heinrich Ermatinger von Schaffhausen, Kaufmann, wohnhaft in Unterstraf, ist von dem Bezirksgerichte Zürich durch Beschluß vom 14. Jenner d. J. fallit erklärt worden.

Zürich, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei IV Wachen:

E. Hausheer, Landschreiber.

54..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Gottlieb Weber, Uhrenmacher, Hb. Jakob, Warren aus der Haarbach bei Rempten, Gemeinde Wetzikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 2. März d. J. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagberklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.
Grünungen, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Grünungen:

J. H. Weilenmann, Landschreiber.

55..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Heinrich Fertschi, Weinchenk von Oberglatt, wohnhaft in Außer-Rodl, wird behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 2. März d. J. endigende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. auf die Ueberschlagung angenommen würde.
Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

56..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Rudolf Süsstrunk, Tapezierer, von Hünikon-Meisenbach, wohnhaft in Außer-Rodl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen eine mit dem 2. März d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.
Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

57..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Friedrich Diener-Bachmann in Wiedikon wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine den 2. März d. J. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.
Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Hans Heinrich Huber, Schmied, von Nieder-Meningen, wohnhaft in Außer-Rodl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagberklärungen über die vorhandenen Eigenschaften eine mit dem 2. März d. J. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.
Zürich, den 21. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Johannes Müller, Johannessen des Schuhmachers sel. Sohn, im Oberdorf zu Dübendorf ist nach gänzlich durchgeführtem Konkursverfahren mit Beschluß vom 15. dieß von dem Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden. Derlikon, den 18. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

Fridolin Iselin, Sattler, von Glarus, seßhaft gewesen auf der Fench, Gemeinde Rüschnacht, ist nach durchgeführtem Auffaßverfahren durch Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 13. dieß fallit erklärt worden. Rüschnacht, den 20. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Rüschnacht:
R. Brunner, Landschreiber.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat den Jakob Huber-Steger von Hochfelden, wohnhaft gewesen im Jakobsthal bei Bülach, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 22. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Stüssi, Lehrer, von Regensdorf, wohnhaft im Brampel bei Greut, Bfr. Goshau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. April 1867. — Auffaßverhandlung 1. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

2. Jakob Stiefel, Weinschenk, Jakobs sel. Sohn, von und in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Alnau) 29. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1867. — Auffaßverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

3. Kaspar Stiefel, Jakobs sel. Sohn, von und in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Alnau) 29. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1867. — Auffaßverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

4. Konrad Bucher, Schreiner, von Dorf, wohnhaft in Auerschl; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 26. April 1867. — Auffaßverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Boppard, Wagner, Heinrichs sel. Sohn, von Rütli, sesshaft in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 29. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1867. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

6. Jakob Steinmann, Ulrichen sel. Sohn, von und in Unterohrtingen-Seuzach; in Folge seiner Insolvenzklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 21. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffallsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Johannes Asper, Schuster, Jakobens sel. Sohn, von Wollishofen, sesshaft in Rieden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Hs. Heinrich Stabel, Wächter, Jakobens sel. Sohn, von Turbenenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Hs. Jakob Grieser, Schlosser, Jakobens sel. Sohn, von Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Jakob Mellstab, Schlosser, von Rüschlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Hs. Heinrich Boppard, Boten, Jakobens sel. Sohn, in Oberstittnau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 25. März 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. April 1867. — Auffallsverhandlung 24. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

12. Heinrich Müller von Zürich und Glog, gewesener Gastwirth, dato in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Jakob Honegger, Steinmetz, Michaels sel. Sohn, in Affoltern bei Hüngg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der

Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg u. d. E. (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Jakob Meier von Eglishau, wohnhaft im Sihlfeld in Außersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Frau Wittwe Elisabetha Meier geb. Meier von Berg-Dietikon, Bezirk Baden, Kanton Aargau, wohnhaft in Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

16. Heinrich Schmid, Jakob sel. Sohn, Posten, von Niederurdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

17. Heinrich Furrer, alt Schulverwalter, Heinrich sel. Sohn, in Gündisau-Ruffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis und mit 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 24. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

18. Jakob Kleisli, Küfer, in Niederweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

19. Jakob Kägi, Schlosser, von Fischenthal, sesshaft in Wolfen, Pfarre Obfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 4. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Oeffentliches Inventar.

63. Da es nach dem schnellen Hinschiede des sel. Herrn Georg Schultheß, Pfarrer in Dällikon, den mit seinen Verhältnissen wenig oder gar nicht bekannten Erben nicht möglich geworden, eine gehörige Einsicht in seine Vermögensverhältnisse zu erlangen, ist von dem Bezirksgerichte Regensberg über den Nachlaß des genannten Hrn. Pfarrer Schultheß durch Beschluß vom 13. d. M. das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der mit dem 19. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
Gottfried Wöppli, Landschreiber.

Rückrufe von Konkursen.

64. Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 16. d. M. das Konkursverfahren gegen Heinrich Frei, Fuhrhalter von Hedingen, wohnhaft in Riebbach, mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Neumünster, den 23. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Riebbach:
H. Schneider, Landschreiber.

65. Konkursaufhebung.

Das gegen Frau Elisabetha geb. Boll, Ehefrau des Jakob Zollinger, Weber, von Ober-Urdorf, eingeleitete Konkursverfahren ist laut Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger aufgehoben und Frau Zollinger wieder in den vollen Genuß ihrer bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 18.

Freitag, den 1. März

1867.

Belanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Seegräben.
Jahresbesoldung 400 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 8. März l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Lemmungszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 27. Hornung 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Da die Stelle des Assistenten der medizinischen Abtheilung des Kantons Hospitals mit dem 30. April erledigt wird, so werden allfällige Aspiranten auf diese Stelle eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen nebst Ausweisschriften innerhalb 14 Tagen auf der Kanzlei der Direktion der Medizinalangelegenheiten zu Händen des Direktors abzugeben.

Ueber die Art der Wahl, die Erfordernisse zur Wählbarkeit, die Dauer der Anstellung, sowie über die Stellung und den Gehalt der Assistenten enthält die diesfällige, im Amtsblatt 1861 Nr. 10 publizierte Verordnung des Regierungsrathes vom 15. Jenner 1861 die geltenden Bestimmungen. Dieselbe kann auf obiger Kanzlei bezogen werden.

Zürich, den 27. Hornung 1867.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Für die Versorgungsanstalt in Rheinau bedarf es einer größern Anzahl von Kleider- und Bettkästen, welche hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben werden. Vorausmaß, Affordbedingungen und Muster sind auf dem Bureau des Bauinspektorates im Obmannamt Zürich einzusehen. Uebernahmsofferten sind bis zum 9. März an den Direktor der Finanzen, Abtheilung Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, einzusenden.
Zürich, den 25. Hornung 1867.

Im Namen der Direktion der Finanzen,
Abtheilung Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

4. Die taxirten Tabellen über den Militärpflichtersatz pro 1866 liegen in den betreffenden Gemeinderathskanzleien vom 1. bis zum 10. März den Betheiligten zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen müssen innerhalb 10 Tagen nach Ablauf dieser Frist bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Riffersweil, den 27. Hornung 1867.

Der Bezirkskommandant:
Bär.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Die Herren Gebrüder Jakob, Heinrich und Ed. Rüegg im Kleintal beabsichtigen ihre mechanische Dreherei daselbst in der Weise zu vergrößern, indem sie das Wasser im Fuchselochbach unterhalb der Schönbberger'schen Weinschenke beim Felsen auffassen und immer dem Wuhr entlang durch die Wiese des Heinrich Knecht und Kaspar Diener, ferner durch die Felder des Jakob Weber, Jakob Diener, Kaspar Schaufelberger und Jakob Weber in ihr eigenes Grundstück leiten, in demselben einen Weier anbringen und sodann für das bestehende Gebäude auf eine Turbine führen, welche statt dem Wasserrad bei der Tiefe des Baches in einem neuen Kettgebäude plazirt werden soll.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 26. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

6. Behufs besserer Benützung des auf sein Etablissement fließenden Wassers beabsichtigt Herr Joh. Ruppert, Müller, in Turbenthal eine Veränderung vorzunehmen, so daß, statt wie bisher 6, künftig nur 2 Wasserräder angebracht würden.

Einsprachen gegen diese Veränderung wären innert der nächsten vier Wochen bei dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Winterthur, den 25. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Huggenberg.

7. Es sind nachfolgende Landanlagebegehren eingegangen:

1. Von Herrn J. Bosshardt zum Engel in Wollishofen. Derselbe wünscht anschließend an die ihm früher bewilligte Landanlage im Flächenraum von 3481 . 50 □' eine weitere Anlage im Flächeninhalt von 12,096 □' auszuführen, die westlich an sein eigenes, südlich an das Streuland des Herrn Jakob Staub, östlich und nördlich an das Seegebiet grenzt.
2. Von Herrn Jakob Staub daselbst: Eine Landanlage mit einem Flächeninhalt von 7057 □', südlich an die im Jahr 1859 bewilligte Landanlage, westlich an sein eigenes Land, nördlich an dasjenige des Herrn Bosshardt zum Engel und östlich an den See grenzend.

Aufällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekte sind innerhalb 14 Tagen der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die Pläne zur Einsicht offen liegen.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
F ä s i.

8. Herr Johannes Reimann, Schlosser, in Rütli beabsichtigt laut schon bestehender Urkunde seinen Auslaufskanal durch den Garten des Heinrich Kaspar, Schuster, bis zur Brücke über das Laufenbachbächli in der Weise zu verlängern, wie solches auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 25. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Ordentliche Schulgemeindeversammlung Uster-Winikon-Gschwader.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden anmit auf Dienstag den 5. März, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Kreuz eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Schulgutrechnung vom Jahr 1866 und Genehmigung des Voranschlages pro 1867.
2. Wahlen: a. des Schulgutverwalters.
b. der Rechnungsprüfungskommission.
3. Verschiedenes.

Die Rechnung sowie das Stimmregister liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Uster, den 22. Hornung 1867.

Im Namen der Schulgemeinde:
Der Präsident,
J. G. Bleuler-Rörner.

10.

A u ß e r s i ß l.**S c h u l g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Bürger und Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, Sonntag den 3. März d. J., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, im neuen Schulhause sich zu versammeln, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der Schulpflege betreffend Kreirung einer achten Lehrstelle.
2. Antrag der Schulpflege betreffend Besoldungserhöhung der Lehrer.
3. Antrag der Sekundarschulpflege betreffend Ausscheidung des Sekundarschulgutes Enge-Außersißl-Wiedikon.
4. Wahl zweier Mitglieder in die Schulpflege in Folge Resignation.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend Besoldung der Waibel und Polizeibediensteten und Anzahl derselben.

Die bezüglichen Anträge sowie das Stimmregister liegen den Berechtigten vom 28. Hornung an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.
Außersißl, den 24. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Die Gemeinderathskanzlei.

11.

G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Maur werden hiemit eingeladen, Montag den 11. März d. J., Nachmittags um 1 Uhr, in der „Sonne“ in Maur sich zur ordentlichen Jahresgemeindsversammlung einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Gemeindgüterrechnung sowie der Straßenrechnung vom Jahr 1866.
2. Vorlegung der mutmaßlichen Voranschläge für das Jahr 1867.
3. Dekretirung von Steuern.
4. Antrag der Vorsteherchaft betreffend den Wassersammler bei der Kirche.
5. Unvorhergesehenes.

Für die Viehbesitzer.

1. Abnahme der Gutrechnung vom Jahr 1866.
2. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Loskauf der Hofbewohner Heli und Stuhlen von dem Gute, eines Zuchtochsen.
3. Ankauf eines Zuchtochsen.

Für die Schulgenossen.

1. Abnahme der Schulgutrechnung vom Jahr 1866.
2. Wahl eines Schulgutverwalters.
3. Vorlegung des mutmaßlichen Voranschlages für das Jahr 1867.

Die Anträge der Vorsteherchaft, die Akten und die Stimmregister liegen den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.
Maur, den 26. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Gemeindschreiber,
W e b e r.

12. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Horben-Ilinau, sowie die auswärts als Aufenthalter wohnenden Bürger derselben werden hiemit zu einer Schulgemeinde auf Sonntag den 10. März, Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus Horben eingeladen. Ausbleibende in der Gemeinde Wohnende trifft die festgesetzte Buße.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Schulhausbaurechnung vom Jahr 1866.
2. Dekretirung der Steuer für das Defizit derselben im Jahr 1867.
3. Wahl eines Quästors über diese Bezüge.
4. Bericht und Schlußnahme über die Brunnenangelegenheiten.

Die betreffende Rechnung liegt vom 3. März an bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen.

Wesslen, den 28. Hornung 1867.

Der Aktuar:

J. Kaspar Winkler.

13. Die Rückzahlung des Schulgeldes an Stadtbürgerliche Kinder, welche im Schuljahre 1866/67 die städtischen Primar- und Sekundarschulen besuchten, findet bei der städtischen Zentralkasse im Fraumünsteramt

Montag den 4. März und Dienstag den 5. März statt.

Die Schulgeldquittung für das zuletzt bezahlte Quartal ist vorzuweisen und als Empfangsbescheinigung für den erhaltenen Betrag abzugeben.

Dieserigen Beträge, welche an den bezeichneten Bezugstagen nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Brüggerfondes.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Städtische Zentralverwaltung.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Baumeister Aug. Stadler	Erstellen eines Nebengebäudes im Hof des Hauses Nr. 28 Brandschenkestrasse	1. März	15. März.

Zürich, den 28. Hornung 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

15. **W ü l f l i n g e n.**

Mit Rücksicht auf die Regierungsverordnung vom 19. Jenner d. J. betreffend Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens in den Gemeinden wird den Nachbargemeindevorständen resp. deren Gemeindevorwohnern zur Kenntniß gebracht, daß unser Wissen in unserm Gemeindevorbanne Liegenschaften etc. besitzen und vorläufig als steuerpflichtig erscheinen:

1. Die Stadtgemeinde Winterthur (Schloßhof und Waldung).
2. Einwohner derselben und Löss bezüglich: Neben, Trotten und Wiesland vom Pfaffensteg abwärts bis zur Schloßhofbrücke.
3. Einwohner von Belthelm mit Wiesen, Acker, Neben und Trotten.
4. Einwohner von Dhringen-Seuzach mit Waldung und Acker.
5. Einwohner von Rumstall-Pfungen.
6. Einwohner von Stiegenhof-Schneckenhof (Sannenbühl-) Embrach.
7. Nordostbahngesellschaft.
8. Meisenbank in Zürich (Taggenberg).
9. Besitzer der hiesigen Papierfabrik.
10. Besitzer der hiesigen Spinneret und Weberei im Haard.

Was zur Vollziehung dieser Verordnung gefälligst beachtet werden mag,
Wülflingen, den 21. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Die Gemeindevorstandskanzlei.

16. **R i e s b a c h.**

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Maßbestimmungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprüche.
Hr. Rudolf Steffen	Ein Oekonomiegebäude auf seinem Gute	1. März	15. März.

Riesbach, den 28. Hornung 1867.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Julius Biehl.

17. Es wird neuerdings in Erinnerung gebracht, daß Karl Joh. Kaspar Hegi von Zürich, geb. 1807, unter obrigkeitlicher Vormundschaft steht, und daß Schulden oder Rechtsgeschäfte, welche derselbe ohne Zustimmung des Vormundes, Herrn Polizeisekretär C. Schmid, kontrahiert, weder bezahlt noch anerkannt werden.

Zürich, den 27. Hornung 1867.

Im Namen des Waisenamtes:
Der Sekretär,
C. Vogel.

18.

W a n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Präsident Irmingier eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Martin Pfister	Ein Scheuneanbau	1. März	15. März.

Wangen, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
Joh. Zuder.

19.

W i e d i k o n.

Herrn Ziegler Heinrich Bockhorn sel. Erben von Wiedikon haben ein Baugespann für Umbau ihres Wohnhauses Nr. 31 dahier erstellen lassen. Allfällige Einsprachen gegen diese Baute, für welche der Plan bei der hiesigen Gemeinderathskanzlei offen liegt, sind innerhalb 14 Tagen von heute an durch Auswirkung eines Inhibitionsbefehles des Bezirksgerichtspräsidenten zu erheben.

Wiedikon, den 26. Hornung 1867.

Der Gemeinderath.

20.

D i e t i k o n.

Herr Heinrich Ruhn, Metzger dahier, gedenkt in seinem Garten, früher den Erben des Joh. Fischer, Zimmermeister, gehörend, ein neues Regggebäude zu errichten und hat zu diesem Zwecke daselbst ein Baugespann aufgestellt.

Die bezüglichen Maßbeschreibungen liegen bei dem Unterzeichneten von heute an 14 Tage zur Einsicht offen, während welcher Frist auch allfällige Einsprachen gegen dieses Bauprojekt bei der kompetenten Gerichtsbehörde zu machen sind.

Dietikon, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,
Fel. Hanenstein.

21.

Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 15 Art. 30 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein Nr. 1503 des Erhard Kriesi in Binzikon wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Grünungen, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

H. Hauser, Gemeinderathsschreiber.

22.

A u ß e r s i h l.

Zufolge Gemeinrathsbeschluß vom 13. d. M. sind die Stellen der drei Wegknechte in hiesiger Gemeinde auf die Dauer eines Jahres neu zu besetzen. Aspiranten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Anmeldungen schriftlich bis den 10. März d. J. dem Herrn Gemeinrathspräsidenten Wyder einzureichen. Das bezügliche Reglement über die Dienstobliegenheiten kann indessen auf der Gemeinrathskanzlei eingesehen werden.

Außersihl, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Die Gemeinrathskanzlei.

23. Da die Waibelstelle in der Zivilgemeinde Maur vakant ist, so werden allfällige Bewerber, die auf diese Stelle aspiriren, eingeladen, ihre Anmeldungen sowie ihre Anforderungen bis den 11. März d. J. dem Herrn Präsident Meier in Maur schriftlich einzureichen, bei welchem auch das Pflichtenheft eingesehen werden kann.

Maur, den 26. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Gemeinrathsschreiber,
Weber.

24.

B a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Zivilgemeinde Robank ist Willens, die Herstellung ihrer öffentlichen Fußwege durch Absteigerung in Afford zu geben.

Uebernaahmeflustige sind eingeladen, Donnerstag den 7. März d. J., Abends 7 Uhr, in der Weber'schen Wirthschaft im Linkenberg sich einzufinden.

Bauvorschrift und Bestimmung liegen inzwischen bei Hrn. Präsident Suter zur Einsicht offen, werden aber auch vor der Absteigerung eröffnet.

Robank, den 27. Hornung 1867.

Im Namen der Gemeinde:
Die Vorsteherchaft.

25.

S t r a ß e n b a u = A u s s c h r e i b u n g.

Die Gemeinde Benken ist im Falle, den Bau einer neuen Straße dritter Klasse von der Straße Benken-Rudolfingen aus bis an die Banngränze Wildenbuch mit einer Länge von 2700 Fuß in Afford zu geben.

Sachverständige, welche geneigt sind, die erste Anlage nebst Kunstbauten inbegriffen zu übernehmen, haben ihre Uebernaahmeangebote schriftlich unter der Aufschrift „Angebot für Straßenbau“ bis den 18. März d. J. dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem inzwischen Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Benken, den 27. Hornung 1867.

Im Namen der Straßenbaukommission:
38. Straßer zum Neuhaus.

26.. **K l u n t e r n.**

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozessordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Hr. E. H. Vollenweider im Hinterberg Nr. 128 dahier einen Anbau an seine Scheune zu erstellen gedenkt.

Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet und die Maßbeschreibungen können bis zum 11. März d. J. in unterzeichnetem Bureau eingesehen werden.

Kluntern, den 25. Hornung 1867.

Kanzlei des Gemeinrathes:
Nüegg, Gemeinrathsschreiber.

27. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 5. März, Nachmittags 3 Uhr, wird im Schulhause in Niederweil der Gütergewerb des in Konkurs gerathenen Martin Schaub daselbst auf öffentliche Steigerung gebracht.

Derselbe besteht in:

1. Einer Behausung mit Scheune, Bestallung und Schopf, affekurirt für 4000 Frkn., nebst Hofstatt, Kraut- und Baumgartenland, zirka 2 Zucharten groß,
2. $\frac{1}{16}$ an einer Weintrotte,
3. zirka 3 Vierling Reben,
4. " $8\frac{1}{2}$ Vierling Wiesen,
5. " 25 Vierling $12\frac{2}{3}$ Zuch. Ackerland,
6. " $9\frac{1}{2}$ Vierling Waldung.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in einer angenehmen Lage und in gutem Zustande.

Die Liegenschaften, von welchen sich die meisten beim Hause befinden, werden zuerst parzellenweise, in zwei Rufen oder Umgängen, und dann sammtlich ausgebaut.

Für Verfertigung der Liegenschaften wende man sich an die Vorstehererschaft Niederweil. Die Gantbedingungen sind sehr günstig gestellt und können inzwischen bei Unterzeichneter eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Adlikon, den 25. Hornung 1867.

Die Gantbeamtung.

28. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 4. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Verfallsberungsbegehren gegen Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 2 Säge Schreinerwerkzeug, 1 Tisch, 3 Sessel, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelte, 1 Eisenpfanne, 1 nußbaum. Kommode, 1 zweithür. tann. Kasten, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, nebst a. m.

Sodann Nachmittags 4 Uhr bei Weinchenk Gujer in Derlikon:

1 Tisch, 1 Bank, 2 Siebels, 1 Wanduhr, 1 Glätteisen, 1 Spiegel, 1 stütz. Hasen, 1 Eisenpfanne, 1 hölz. Gelte u. a. m.

Schwamendingen, den 26. Hornung 1867.

Der Gemeinbammann:
Jb. Benz.

29.

S e g n a u.

Noch restirende Beiträge an die allgemeinen Flurkosten sind innerhalb acht Tagen an den Bezüger, Hrn. Jakob Wegmann in hier, zu entrichten, ansonsten unnachlässiglich der Rechtstrieb erfolgen wird.

Hegnau, den 27. Hornung 1867.

Die Flurkommission.

30. Liegenschaften-Gant in Oberstrass.

Hr. Rudolf Duggener dahier als Vormund der Erben des sel. Hrn. Felix Duggener von hier läßt Freitag den 8. März nächstkünftig, Abends halb 7 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Gemeinrath Bachofen zum Kreuz dahier nachbezeichnete Liegenschaften der genannten Erben zum Zwecke des Verkaufes auf öffentliche Steigerung bringen, nämlich:

A. In der Gemeinde Oberstrass befindlich:

1. Ein Wohnhaus Nr. 49 a im Affekuranzwerthe von 9000 Frkn.
2. Eine Scheune, Stall und Schopf Nr. 49 b, im Affekuranzwerth von 4500 Frkn.
3. Ein Wohn- und Trotthaus nebst Trottwerk Nr. 83 im Affekuranzwerth von 3500 Frkn.
4. Ein Wohnhaus und ein Schopfanbau Nr. 89, im Affekuranzwerth von 2200 Frkn.
5. Ein Waschhaus Nr. 163, im Affekuranzwerth von 500 Frkn.
6. Ein Garten beim Hause Nr. 49.
7. Zirkla $\frac{5}{8}$ Zucharten Wiesen, die Hauswiese.
8. 2 Zuch. 3913 \square' Ackerland, der Hausacker oder untere Schanzacker.
9. 2 Zuch. 17,188 \square' Wiesen, die Bendorwiese.
10. 20,160 \square' Nebland im Geißberg.
11. 31,008 \square' Nebland im Vogelsang.
12. Das dem Besitzer des ehemaligen Lehenhofes zustehende Nutzungsrecht an zirkla $\frac{1}{2}$ Zuchart Gemeindland im Geißberg.
13. 4 Zucharten 17,550 \square' Wiesen, worauf das Gebäude Nr. 89 steht, in der hintern Hub.
14. 1 Zuchart 12,240 \square' Ackerland, der vordere Schanzacker.

B. In der Gemeinde Schwamendingen befindlich:

15. 34,810 \square' Wiesen im alten Riet.
16. 1 Zuch. 6305 \square' Wiesen, die alte Rietwiese.

Für Befichtigung dieser Realitäten beliebe man sich an den Vormund, Hrn. Rudolf Duggener, zu wenden; der Gantrodel kann in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Der gute Zustand und die vortheilshafte Lage dieses schönen Gütergewerbes in der Nähe der Stadt Zürich, sowie die für solide Käufer sehr günstigen Kaufsbestimmungen lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Oberstrass, den 26. Hornung 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
Steiner.

31.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 5. März 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wlber im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Mehrere Betten, Kästen, eine ziemliche Partie Frauenkleider und Ringe, 1 Kommode, Tische, Sessel, Glätteisen, div. Küchengeschirr, 1 nußbaum. Sekretär, 1 runder Tisch, 1 Nähtisch, 2 Wanduhren, 1 Divan, 1 Bobrmaschine, 1 Stanzmaschine, 2 Droschken, 1 gold. Ankeruhr, 33 silb. Kaffee- und 14 dito Eßlöffel, 1 Guthaben, 24 Rohrsessel, 9 Spieltischchen, eine Stoduhr, verschied. Weinfässer, 60 Flaschen Champagner, 5 große Spiegel in Goldrahmen, 12 Corsets, Neze, Handschuhe, Kravatten, Knöpfe, 10 Giletts, 20 wollene Schürzen, 1 Drehbank, 1 Amboss, 6 Zentner Eisenshammern, 1 Hänggerüst, 1 eis. Wellenbock, 1 Ztnr. Roßhaar, 1 Phantastestuhl, 50 gemalte Fensterstoren, 1 runder nußbaum. Säulentisch, 5 nußbaum. Kanapees, 1 dito Kommode, 1 Pendule mit Glasglocke, zwei Bügelofen, 2 Kohlenfessel, 1 Korpus, 32 Ellen woll. Hosenstoff, 350 Stab Entredeux, 700 G. Percale, 3 Nähmaschinen, 100 Brettisessel, 10 viered. Tische, 45 Saum alter Hallauer Wein, eine Partie Herrenkleider, zirka 48 Bände Bücher jurist. Inhalts, eine Ueberbesserung von 400 Fr. auf Heinrich Amberg im Bremhof, d. d. 13. Mai 1856, 1 Rechenbuch sammt ausstehenden Guthaben, 100 Flaschen Rhum, 3 Ztnr. Kaffee, ein Klavier, 1 silb. Ankeruhr, 1 gold. dito, 2 Dgd. Paar Frauenschuhe, eine Partie Kupfergeschirr u. a. m.

Berner aus dem Konkurse der Christine Paul:

Stulpen, Krägli, Schleier, Manchetten, Chemisetten, Jacken, Hosen, Blousen, Hauben, Neze, Entredeux, Schürzen, Bänder, Nadtücher, Spitzen, Tüll, Faden, div. Reste und dergl. m.

Zürich, den 28. Hornung 1867.

Der Stadtkammann:
F ä s i.

32.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge schnellen Rechtstriebes wird Montags den 4. März d. J., von Morgens 8 Uhr an, bei Johann Zwiefel im Stigenhof-Wangen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Ziege, 1 Mutterschwein, 7 Stück Hühner, 7 Bienenstöcke, 30 Ztnr. Heu, 15 Ztnr. Stroh, 1 Pflug, 1 Egge, 2 div. Wagen, drei mit Eisen gebundene Weinfässer, 1 Saum Wein, 1 Zuber, 15 Zentner Erdäpfel, 10 Ztnr. Roggen, 1 Tresterstande, 1 Sechtstande, 1 Kinderwagen, 1 Windmühle, 4 Stück Viehgeschirr, 1 Tisch, 1 Kupferpfanne, 1 Kupferhafen, 1 Eisenpfanne, 1 Glätteisen, 1 Küchekasten, 3 Kleiderkasten, 1 Tauchefas, 1 Taucheständli, 3 Käse, 2 Bickel, 2 Hauen, 2 Schorfschaukeln, 4 Sensen und verschied. hauss- und feldgeräthschastliche Gegenstände mehr.

Da diese Gant des Bestimmtesten abgehalten wird, so werden Kaufliebhaber eingeladen.

Wangen, den 26. Hornung 1867.

Der Gemeindevammann:
Joh. Schmid.

33.

G a n t a n z e i g e.

Die Kirchgemeinde Dietlikon-Mieden bringt den 5. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Spörri in da auf öffentliche Steigerung:

Die alte Kapelle in Mieden, ganz von Holz bestehend, zum Abtragen, sammt Uhr und Platz, auf dem dieselbe steht.

Die Gantbedingungen können inzwischen bei Präsident Kuriger in Mieden eingesehen werden.

Mieden, den 27. Hornung 1867.

Im Namen der Gantbeamtung Mieden:

Der Gemeinrathsschreiber,

Jakob Frei.

34.

S t e i g e r u n g.

Die Gemeinde Bremgarten bringt Donnerstag den 7. März, Nachmittags von 1 Uhr an, im Peltenthal und Leerbächer auf öffentliche Verkaufssteigerung:

16 Fremtannen, 15 Eaghölzer,
2850 Hopfenstangen, 100 Gewandstangen.

Versammlungsort: Stalden.

Steigerungsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Bremgarten, den 25. Hornung 1867.

Aus Auftrag:

Waldebbühl, Forstverwalter.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Bürich, den 28. Hornung 1867.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

35.. Der unbekannt abwesende Jakob Peter von Uhwiesen, welcher wegen betrüglichen Bankerots dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefördert, Samstag den 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklage-Kommission im Obmannsamtgebäude dahier, behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefaßten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Bürich, den 22. Hornung 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Bürich:

Der Kriminalsekretär,

M. Rüscher.

36.. Samjon Spahn, Schnelber von Dachsen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit öffentlich aufgefodert, Mittwoch den 6. März 1867, Morgens 10 Uhr, vor Kreisgericht Benkenhausen in der „Sonne“ in Benken zu erscheinen, um auf die Klage des Joh. Poschard von Pfäffikon, in Dachsen niedergelassen, wegen Ehrverletzung zu antworten, mit der Androhung, daß im Falle Nichterscheins auf Grundlage der Akten dennoch geurtheilt würde (§ 259 der Str.-P.-O.) Dachsen, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schibli.

Bevogtigungen.

37. Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß Konrad Burkhard, Maurer, von Greifensee sich der vom Bezirksrathe Uster über ihn eventuell verhängten Bevormundung wegen Verschwendung freiwillig unterzogen hat.

Uster, den 1. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

38. Den Grundeigenthümern der Zivilgemeinden Irgenhausen, Oberweil, Auslikon, Ober- und Unterbalm, politische Gemeinde Pfäffikon ist von der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Totalbereinigung ihrer Grundprotokolle bewilligt worden.

Es werden demnach die Inhaber von Schulbutfunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Grundeigenthum im Umfange der benannten fünf Zivilgemeinden, sowie die Aussprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefodert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Pfäffikon ihre dießfälligen Berechtigungen unter Beilegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift anzumelden, unter der Androhung, daß alle innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte kraftlos erklärt würden.

Pfäffikon, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

39. Ein mit Nr. 51 bezeichnetes und für 1100 Frkn. affekurirtes Trottegebäude mit Trottwerk zu Niederuster, nebst Grund und Boden, worauf das Gebäude steht, grenzend östlich an das Land von Weber und Bünzli, südlich an Frau Kreisen Hofraum und Schweinfall, westlich an Frau Kreisen Wohnhaus und Forster Bünzli's Scheune, nördlich an Forster Bünzli's Hofraum, wird schon seit 1812 von einer Genossenschaft besessen, deren Mitglieder gegenwärtig sind: 1) Hs. Jakob Keller, Johannes sel. Sohn, Bäcker; 2) Heinrich Steiner, Jakob sel. Sohn; 3) Heinrich Bünzli, Heinrichen Sohn, Käserli's; 4) Jakob Meier, Weinschenk, Hs. Jakob sel. Sohn, Sichenbauers; 5) Jakob Bünzli, Viehhändler, Heinrichen Sohn, Märli's; 6) Hs. Heinrich Bünzli, im alten Schulhaus; 7) Gebrüder Jakob und Heinrich Keller, genannt Hausmann; 8) Förster Heinrich Bünzli, Kaspar sel. Sohn; 9) Hs. Jakob Steiner, Jakob sel. Sohn, Schiffmann; 10) Gebrüder Johannes und Hs. Jakob Steiner, Johannesen sel. Söhne; 11) Hs. Rudolf Gujer, Armenpfleger; 12) Heinrich Grimm, Kirchenpfleger; 13) Wegknecht Heinrich Bünzli, Johannesen sel. Sohn; 14) Salomon Meier, alt Gemeinbrath; 15) Heinrich Bünzli, Hs. Jakob sel. Sohn, Märli's und 16) Salomon Spillmann, sämmtliche in Niederuster.

Die Theilrechte dieser Genossen bestehen für die Antheilhaber Nr. 1, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 16 in je $\frac{4}{72}$, bei Nr. 3 in $\frac{5}{72}$, bei Nr. 6 in $\frac{1}{72}$, bei Nr. 7 in $\frac{8}{72}$ und bei Nr. 14 in $\frac{10}{72}$.

Ueber die Eigenthumsrechte an diesem Trottegebäude nebst Grund und Boden gibt das Grundbuch keine oder ungenügende Aufschlüsse; die bisherigen Besitzer aber verlangen dessen notarialische Zufertigung.

Es wird deshalb allen dritten Personen, welche Eigenthumsrechte an benannten Liegenschaften geltend machen zu können glauben, eine mit dem 29. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um ihre Ansprachen in hiesiger Gerichtskanzlei zu erheben, widrigenfalls Verzicht auf solche angenommen und das beschriebene Trottegebäude, mit Trottwerk, nebst Grund und Boden, worauf es steht, den oben benannten 16 Antheilhabern, nach Maßgabe ihrer Antheile zu Eigenthum zugestimmt wurde.

Uster, den 1. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Chrißmann.

40. Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß der Nachlaß der am 21. Jenner d. J. verstorbenen Elisabetha Meier geb. Gossweiler, Ehefrau des Hs. Heinrich Meier, alt Siegristen in Weil-Dübendorf, von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder des falliten Hs. Gossweiler, Wagner in Dübendorf, Enkel der Verstorbenen, ausgeschlagen worden ist.

Uster, den 1. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Chrißmann.

41.. Die Korporation Oberweilen besitzt schon seit Jahrzehnden die nachfolgenden bis jetzt in den Notariatsprotokollen noch nicht eingetragenen Grundstücke:

1. Das alte Spritzenhaus an der alten Landstraße in Oberweilen, stößt Zürichhalb an Hs. Jakob Steigers Wiedland, bergshalb an die Scheune von Hs. Jakob Steiger und Joh. Schlumpf, Rappersweilshalb an das Wiedland von Joh. Schlumpf, seeshalb an die alte Landstraße.
2. Zirka 2 1/2 Juchart Acker, Wiesen und Holzfasel auf der untern Allmend, stoßen Zürich- und bergshalb an den Bach, Rappersweilshalb an Major Pfrunders, seeshalb an Joh. Reichling, an den Flurweg und an Major Amblers.
3. Zirka 1 Vierling Ackerland auf der mittlern Allmend, an zwei Stücken, wovon das obere Zürichhalb an Major Pfrunders, bergshalb an den Feldweg und Major Pfrunders, Rappersweilshalb an Joh. Reichling, seeshalb an die Kommunikationsstraße, das untere Stück Zürich- und bergshalb an letztgenannte Straße, Rappersweilshalb an Adolf Guggenbühlen und Hauptmann Joh. Guggenbühl und seeshalb an Jakob Glaners anstößt.
4. Zirka 3 Vierling auf der obern Allmend, stößt Zürichbergshalb an die Waid-Pfannenstielstraße, Rappersweilshalb an den Feldweg und seeshalb an die Kommunikationsstraße.

Herr Korporationsgutsverwalter Weber verlangt nun Namens der Korporation die Eigenthumszufertigung dieser Liegenschaften auf ihren Namen, und es werden daher allfällige dritte Ansprecher hiezu aufgefordert, ihre Ansprachen bis spätestens Ende März d. J. in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und die Eintragung der fraglichen Liegenschaften auf den Namen der Korporation Oberweilen in's Notariatsprotokoll bewilligt würde.

Weilen, den 6. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

42.. Im Konkurse des Franz Flury-Urser zum Palmhof in Oberstrass hat Herr Fürsprech Spöndlin dahier, Namens Herrn J. Herter zum Palmhof, nachträglich das Begehren gestellt, bei der Vertheilung der Masse an die Kurrentgläubiger mit dem Verlust auf den Pfändern seines 45,000 Frkn. gehaltenen Kauffschuldbriefes, dat. 22. April 1865, im angeblichen Betrage von 33,822 Frkn. partizipiren zu dürfen.

Hievon wird nun anmit den übrigen Kreditoren des Flury Kenntniß gegeben und ihnen zu Abgabe allfälliger Protestationen eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Anerkennung der Herter'schen Forderung angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten,
G. Hausheer, Landschreiber.

43. In Vollziehung des § 7 der Uebereinkunft zwischen den Kantonen Aargau und Zürich betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, vom 20/26. Mai 18.65, und der bezüglichen Bestimmungen der Reglerungsverordnung vom 26 Wintermonat und 15. Christmonat 1866 wird zum Behufe der Revision der Grund- und Fertigungsprotokolle der Gemeinden Kaiserstuhl, Fislisbach, Siglistorf und Schnellsingen jeder Einwohner der genannten Gemeinden aufgefordert, dem Gemeinderathe seines Wohnortes schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Aargau liegen, dagegen in den Protokollen einer Kanzlei des Kantons Zürich eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Zürich zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen sind.

In der obesthellen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen oder auf ihnen lasten, und ebenso auch die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben an die betreffenden Gemeinderäthe haben in der gesetzlich festgesetzten Frist bis und mit dem 15. Mai nächsthin zu geschehen; die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Nachtheilen Ordnungsbusen gegen die Säumigen zur Folge.

Zürich, den 13. Hornung 1867.

Der Gerichtspräsident:

J. Attenhofer.

Der Gerichtschreiber,

H. Bercher.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

44. Den Creditoren des am 18. Christmonat 1866 im Esenn-Dübendorf verstorbenen Kaspar Stiefel von Ruffikon, wird, nachdem sein aus 51 Frkn. 80 Rp. Aktiven und 327 Frkn. 80 Rp. Passiven bestehender Nachlaß vom Gemeinderath Ruffikon und Bezirksrath Wäpikon, Namens seiner minderjährigen Kinder, und von seiner Wittwe ausgeschlagen worden ist, in Anwendung der §§ 2 lit. d und 7 des Aufschlagsgesetzes eine mit dem 16. März d. J. ablaufende Frist angesetzt, um unter Deposition von 40 Frkn. den Konkurs über jenen Nachlaß zu verlangen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und die Aktiven, nach Abzug beiderseitiger Gerichtskosten und unter Vorbehalt anderweitiger daran bestehender Rechte, dem Kaspar Mork, Bäcker in Wangen, welchem sie zu Eigenthum abgetreten sein sollen, überlassen würden.

Uster, den 1. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Chridmann.

45. Es beſtehen:

1. Dorothea Peter, Tochter des sel. Eusebius Peter in Berg a. J., zirka 2 Vierling Aeben und Aergeten im Jödsli, grenzend östlich an Kaspar Peters Erben Aergeten, südlich an die Flurstraße, westlich an Konrad Schmid, Heinrichen, Holz und nördlich an Joh. Baur, Konraden, Acker.
2. Herr Gemeindevorsteher Jakob Sigg in Rudolfsingen, zirka 3 Quart Waldung im vordern Zelgli, früher Acker, grenzend 1. an Heinrich Müller, alt Präsident, 2. an Rudolf Müller, 3. an die Gemeindevaldung, 4. an Jakob Sigg in Rudolfsingen.

Da diese Grundstücke im Notariatsprotokoll nicht eingetragen sind, so werden allfällig weitere Ansprecher eingeladen, innert drei Wochen a dato ihre Rechte bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Ermächtigung zur Uebertragung in's Eigenthum der gedachten Besitzer gegeben würde.

Rudolfsingen, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

46..

S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögens des wegen Verschwendung eventuell unter Vormundschaft gestellten Rudolf Brunner, alt Präsident in Bachs, hat das Bezirksgericht Regensburg auf Ansuchen des Gemeindevorstehers Bachs den gerichtlichen Schuldenruf bewilligt.

Die Gläubiger des eventuell bevormundeten Rudolf Brunner werden nun aufgefordert, bis spätestens den 16. März d. J. der unterzeichneten Stelle ihre Ansprachen portofrei einzusenden, unter Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch deren Betrag durch Faustpfänder gedeckt ist.

Regensburg, den 19. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
J. Harbmeyer, Landschreiber.

47.

G a n t a n z e l g e.

Die im Konkurse befindliche Mühle mit Bäckerei, Weimühle und Reibeanaubau, nebst Wohngebäude und zwei Gemüsegärtchen des Hs. Ulrich Huber, Müller in Birmensdorf, werden Donnerstag den 7. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der betreffenden Lokalität selbst, unter Vorbehalt der Genehmigung der Aufsaßkommission des Bezirksgerichts Zürich, auf öffentlicher Steigerung verpachtet. Die Pachtzeit dauert jedoch nur bis zur Erledigung des Konkurses.

Die nähern Bedingungen werden bei der Steigerung, wozu hiemit eingeladen wird, eröffnet.

Zürich, den 28. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

48. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes die zwei vermißten Aktientitel der alten Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Zürich- und Wallensee, Nr. 534 und 535, im Rennwerth von je 600 Frkn., nach fruchtlos gebliebenem Aufruf durch Beschluß vom 9. Hornung 1867 für kraftlos erklärt hat.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

49. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Hrn. Notariatskandidaten Heinrich Süßtrunk von Ober-Winterthur als Substitut des Notars des Kreises IV Wachten anerkannt hat.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 12. d. M. den fruchtlos aufgerufenen Josua Sidler von Zoo-Affoltern todt erklärt, den Todestag auf den 31. Christmonat 1842 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, das Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben ohne weitere persönliche Haft auszuhingugeben, was anmit bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 23. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gossweiler.

51. Den Gläubigern des in Zürich verstorbenen Maurers Joseph Weiler von Böllersbach, Großherzogth. Baden, wird anmit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben ihre Ansprachen hieortst schriftlich anzumelden, anionst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen auszuhingugeben würden.

Zürich, den 26. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

52.. Ulrich Oswald, Weinschenk zur grünen Au dahier, welcher sich unbekannt wohin entfernt hat, wird hiemit öffentlich und gerichtlich aufgefördert, binnen peremptorischer, mit dem 7. März d. J. zu Ende laufender Frist zurückzukehren, oder sonst sein Haus zu bestellen, unter der Androhung, daß im Falle fruchtlosen Ablaufes der anberaumten Frist Austritt Schulden halber angenommen und Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 24. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

53.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse der rechtlich ausgetriebenen Barbara geb. Sünthardt, Ehefrau des falliten Jakob Vogler, Schneider in Buchs, werden Montag den 4. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, durch das Gemeindammannamt Buchs beim Wohnhause der Aridarin Nr. 40 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine weiße Ziege, zirka 8 Ztnr. Heu und zirka 7 Ztnr. Stroh.
Regensburg, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

54.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hb. Jakob Grieser, Schlosser, von Weiach wird künftigen Montag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung beim Hause des Konkursisten versteigert:

1 Kuh, zirka 50 Zentner Heu, zirka 20 Ztnr. Stroh, zirka 6 Ztnr. Erbsen, zirka 2 Saum Wein, verschiedenes Brennholz, zirka 600 Fuß Bauholz.

Niederglatt, den 26. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beed. Substitut.

55.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage des Rudolf Zimmermann, Steinhauer, zu Mischlikon werden Donnerstag den 7. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt Mischlikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 500 Fuß verschiedene Platten, 14 Stück Quader, 31 Stück Lichte, 40 Stück Sockel, ferner Hohlkählgewänder, Mittelpfosten, Bänke, Stürze, Abstände und Mauersteine, verschiedenes Steinhauerwerkzeug, 2 Winden u. A. m.

Mischlikon, den 28. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen der Gebrüder Jakob und Rudolf Schneebeli, Wächters, in Affoltern wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsverklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

57.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Mit Beschluß vom 21. d. M. ist Jakob Landis, Schuster, von Wädensweil, wohnhaft in Wiedikon, nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

- Zürich, den 25. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

58.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Heinrich Heuscher, gewesener Bleicher in Ober-Winterthur, wird denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine peremptorische, mit dem 10. März zu Ende laufende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 28. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Ober-Winterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

59.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Hofmann, Kaspar's sel. Sohn, von Gelbi, Gemeinde Gölkon, findet keine Auffassungsverhandlung statt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Gleichzeitig wird denjenigen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen eine peremptorische, mit dem 10. März d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 28. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Ober-Winterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Maag, Maurer, Hans Jakob's sel. Sohn, genannt Küfer's, von Wachen-Bülach, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. März d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Bülach, den 1. März 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

61.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den Kreditoren eine peremptorische Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärung über den dem Konsumverein in Zürich durch Rechtstrieb eingepfändeten Schuldtitel von 5000 Frkn., dat. 16. April 1866, welcher laut erhaltener Anzeige von Seite der Notariatskanzlei Horgen im Konkurse des Kaspar Sträuli in der Niedtwies-Horgen zum Zuge kommt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Meilen, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hrzfel, Landschreiber.

62..

Zugfrist.

In Konkursachen des Heinrich Hug in Wengi-Neugst wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

63.

Falliterklärungen.

1. Hs. Ulrich Spalinger, alt Zeiger und Weber, Heinrichs sel. Sohn, von und in Marthalen;
2. Michael Werner von Buchberg, Kantons Schaffhausen, gewesener Wirth zur Sonne in Feuerthalen,
gegen welche das Konkursverfahren gänzlich durchgeführt ist, sind vom Bezirksgericht Andelfingen durch Verfügung vom 20. d. M. fallit erklärt worden.

Feuerthalen, den 26. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

64.

Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Meilen hat nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt:

1. Heinrich Egolf von Hombrechtikon, wohnhaft in Hegikon daselbst.
2. Heinrich Kunz, Dessinateur, von Stäfa, wohnhaft im Grund daselbst.

Stäfa, den 23. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

65.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 25. Hornung d. J. den Jakob Wintisch, Schneider, von Russikon, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 28. Hornung 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

66.

Falliterklärung.

Jakob Demuth, Byren, Jakobens sel. Sohn, in Hüntwangen ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. Hornung d. J. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 25. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beeid. Substitut.

67. **Geldstagsverlängerung.**

Eingetretener Umstände wegen wird der Termin zur Eingabe der Ansprachen im Geldstags über Joh. Jakob Rüegg von Emmat-Egg, Handelsmann in Aarau, bis zum 9. März 1867 verlängert.

Aarau, den 21. Hornung 1867.

Der Vizegerichtspräsident:

Häfliger.

Der Gerichtsschreiber,

Amstler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 26. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

68. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Jakob Mettler von Stäfa, Speisewirth an der Münster-gasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffaßverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Hablützel, Vater, von Trüllikon, Küfer, wohnhaft an der weiten Gasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffaßverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Hauser, Förster, Ulrichen sel. Sohn, in Zwebden bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffaßverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Markstaller von Kappel a. A., wohnhaft am Sonnenreich-Schönenberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 6. April 1867 — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1867. — Auffaßverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Lattmann, Holzhändler, von Hütten, wohnhaft an der Schulgaß-Nichtersweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffaßverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Wehrli, Wächter, Jakobson sel. Sohn, in Glisikon an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Frei, Schuster, Jakoben Sohn, von Dorlikon, sesshaft in Belzikon, Gemeinde Dyrnhard; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffallsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Margaretha geb. Furrer, Ehefrau des Georg Jenni, von Metterschen, sesshaft im Frohenberg-Eldau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Kunz, Hausfrier, von Detweil am See, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Albert Tobler, Hänfls genannt, im Sennhof-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Stahel von Neubrunn-Turbenthal, wohnhaft in der Klus, Gemeinde Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Rudolf Meier, Rudolfen sel., Oeler und Sägebesitzer, in der Oele, Gemeinde Dielsdorf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 12. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Johannes Rüegg von Hittnau, Spezereihändler, wohnhaft in Unterstrass; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffallsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Franz Ludwig Bauer von Stedborn, Kantons Thurgau, Weinhandler, sesshaft in Fluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffallsverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Gottlieb Schärer im Unterdorf-Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 20. März 1867. — Be-

denkzeit v. 30. März bis 10. April 1867. — Auffassungsverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Hs. Jakob Gujer, Weinschenk, Jakobs sel. Sohn, Zoggen, in Wermatsweil-Uster; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 5. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 22. März 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 11. April 1867. — Auffassungsverhandlung 24. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

17.. Nachlaß des verstorbenen Kaspar Marthaler, Heinrichen, Heigels, von Oberhasli; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Rudolf Hertli, Kaspar's Sohn, zum Rebhaus in Trüllikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 3. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. April 1867. — Auffassungsverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theilgenommenen wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

69. Konkursaufhebung.

Die im Amtsblatt vom 15. dieß erlassene Konkurspublikation gegen Heinrich Wegmann, Jakoben sel. Sohn, von Wallisellen, sesshaft in Regensdorf, wird anmit zurückgenommen.

Zürich, den 27. Hornung 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes Regensburg:
Notariatskanzlei Höngg u. d. G.,
Gottfried Wöppli, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 1/2 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Seite 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 19.

Dienstag, den 5. März

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 2. März 1867.)

48. Der Gemeinde Dielsdorf wird die Bewilligung ertheilt, jährlich vier Waaren- und Viehmärkte je am ersten Dienstag der Monate März, Brachmonat, Augustmonat und Weinmonat abzuhalten.

49. Unterm 23. Wintermonat v. J. ertheilte die politische Gemeindeversammlung W. dem Verkaufe einer der dortigen Bürgergemeinde gehörenden Liegenschaft mit Mehrheit die Ratifikation und wies den Antrag, die Ratifikation des Verkaufes auch bei der Bürgergemeinde als Eigentümerin einzuholen, ab. Hierüber beschwerte sich eine Minderheit und der Bezirksrath W. fand ihre Beschwerde begründet, wesentlich gestützt darauf, daß die Gemeindegüter ausschließliches Eigenthum der Bürgergemeinden seien, und daß den Einwohnergemeinden nur das Recht der Verwaltung und der Verwendung des Ertrages jener Güter zustehe. Dieser Auffassung entgegen bestätigte der Regierungsrath als Appellationsinstanz den fraglichen Gemeindebeschuß, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Nach dem gegenwärtigen durch das neue Gemeindegesetz eingeführten Gemeinde-Organismus sind die aus den stimmberechtigten Bürgern und schweizerischen Niddergelassenen bestehenden Gemeindeversammlungen und die von denselben aus den Stimmberechtigten gewählten Behörden die gesetzlichen Organe, welche in allen Angelegenheiten der Gemeinde zu handeln haben, mit Ausnahme derjenigen, welche die ausschließlichen Interessen der Bürger beschlagen und bei welchen gemäß besondern Gesetzbestimmungen nur die Bürger stimmberechtigt sind.

2. Bezüglich der Gemeindegüter fallen in die letztere Kategorie nur folgende Angelegenheiten:

- a) Die Bürger derjenigen politischen und Kirchgemeinden, welche ihre sämmtlichen Gemeindeausgaben aus dem Ertrage der Gemeindegüter und der übrigen Einnahmen ohne Steuern oder Frohnleistungen zu bestreiten vermögen, sind, insofern die Einnahmen die Ausgaben nach einer zehnjährigen Durchschnittsberechnung übersteigen, berechtigt, den Ueberschuß zur Aeußnung bestehender oder Bildung neuer Fonds, und zwar auch solcher für rein bürgerliche Zwecke,

wie namentlich des Armenguts, zu verwenden. Ueberdies sind unter den nämlichen Voraussetzungen die Bürger der Zivilgemeinden befugt, solche Ueberschüsse zur Deckung von Steuern, welche sie an die Kirch-, politische oder Schulgemeinde zu leisten haben, zu verwenden (§ 175 des Gem.-Ges.).

- b) Die Bürger der politischen und Zivilgemeinden, welche sich in der unter lit. a bezeichneten Lage befinden, können den Ertrag derselben, soweit er nicht für die öffentlichen Bedürfnisse in Anspruch genommen wird, zu Bürgernutzungen verwenden und die diesfälligen Normen selbst ohne Mitwirkung der Niedergelassenen festsetzen (§ 176 des Gem.-Ges.).
- c) Die Bürger solcher Gemeinden können unter gewissen Voraussetzungen die bisher zu Bürgernutzungen verwendeten Theile ihrer Gemeindegüter zum Zwecke der Bildung separater bürgerlicher Fonds vom Gemeindegute ausscheiden. Sie sind berechtigt, zu diesem Zwecke mit der Gemeinde Verträge abzuschließen und Prozesse zu führen (§ 177 des Gem.-Ges.).
- d) Die Bürger aller Gemeinden sind berechtigt, ihre bürgerlichen Sondergüter selbstständig zu verwalten.

Nur diejenigen Verwaltungsverhandlungen der Gemeindeversammlungen und ihrer Behörden, welche eine Beeinträchtigung der bezeichneten, durch ausdrückliche Gesetzesbestimmungen den Bürgern reservirten Rechte involviren, können von denselben als ungültig angegriffen werden.

3. Als ein solcher Verwaltungsakt ist nun aber nicht anzusehen die Veräußerung einer Liegenschaft, welche einen Bestandtheil des öffentlichen Gemeindegutes bildet, und deren Ertrag zur Befriedigung der Gemeindebedürfnisse und nicht für Bürgernutzungen verwendet wird. Die Verwaltung dieser Gemeindegüter ist in ihrem vollen Umfange Sache der Gesamtgemeinden und ihrer Verwaltungsbehörden, und es liegt in der Aufgabe der Oberbehörden und nicht der Bürgerschaft, darüber zu wachen, beziehungsweise dafür zu sorgen, daß die Verwaltung keine ungesetzliche oder mißbräuchliche sei, insbesondere daß nicht das Stammgut seinem Zwecke entfremdet, oder in ungerechtfertigter Weise angegriffen werde. Uebrigens haben solche Veräußerungen von Liegenschaften, wenn der Erlös dem Werthe derselben entspricht und zur Vermehrung des Kapitalvermögens verwendet wird, nur die Aenderung der Natur einzelner Vermögensobjekte und keineswegs eine Entfremdung derselben oder auch nur eine Schmälerung des Ertrages des Gemeindegutes zur Folge. In vorliegendem Falle wird auch von den Appellaten nicht behauptet, daß die von der Gemeinde beschlossene Veräußerung einen ökonomischen Nachtheil zur Folge habe.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hienit ausgeschrieben:

Die Führung der Fourgons zwischen Post und Bahnhof zum Anschluß an alle ankommenden und abgehenden regelmäßigen Eisenbahnzüge.

Das Pflichtenheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden. Uebernaahmsofferten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Postführungs-Angebot“ bis zum 12. März l. J. franko an die Unterzeichnete einzureichen.

Zürich, den 1. März 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Nach abgehaltenem Examen hat der Medizinalrath die Herren Robert Meier in Glattfelden und Adolf Trachler in Derlikon mit der Note „befriedigend“ als Thierärzte patentirt.

Zürich, den 2. März 1867.

Im Namen

der Direktion der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Am 26. d. M., Nachmittags um halb 2 Uhr, erschoss sich in Riesbach ein Unbekannter mittelst einer kleinen Sackpistole.

Der Verunglückte ist zirka 32—35 Jahre alt, 5' 7" 3''' hoch, hat schwarzbraune Haare, breite Stirne, graue Augen, kleinen Mund und kleine Nase, schwachen schwarzen Bart, rundes blaßes Gesicht und es fehlen im Oberkiefer 3 Zähne. Derselbe trägt einen schwarz tuchenen Rock mit Seitentaschen, grau-röthliche Hosen und gleiches Gilet, schwarze Satin-Kamaschen, ein weißes baumwollenes Hemd mit A. M. bezeichnet, ein lilafarbiges Flanellhemd, baumwollene weiße Strümpfe, weiße Unterhosen, 2 türkschrothe, weißgedruckte, ein lilafarbiges Taschentuch mit A. M. bezeichnet, ein Paar braune Manchetten mit rothem Rand, eine schwarz seidene Halsbinde, einen schwarz seidenen Schlipf und eine braune Kappe. Ferner wurde auf ihm gefunden: Ein Packet Pulver mit der Aufschrift: „Schweizerische Eidgenossenschaft 10 Patronen und 13 Kapseln für Stutzer und neues Infanteriegewehr 1865 E“, was zu der Vermuthung führt, der Verunglückte habe einem Schießverein angehört.

Behörden oder Privaten, welche über den Betreffenden Auskunft geben können, werden daher ersucht, dem Statthalteramt Zürich oder dem Polizeikommando Mittheilung zu machen.

Zürich, den 27. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:

8 ä f l.

4. Herr Jakob Honegger, Sohn, in Neuthal-Wald sucht zur Vertreibung einer mechanischen Werkstätte die staatliche Konzession für das Zona-Wasser nach. Das Auffangswuhr soll auf dem gleichen Punkte und in gleicher Höhe, wo Jakob Knecht in Nathal eine Konzession besitzt, errichtet werden, von dort aus würde das Wasser auf der rechten Seite durch seine Wiese in der Richtung von Heinrich Egli's Haus in die Zona geführt, dort wird ein Auffangswuhr errichtet und das nach dem Bach zufließende, so auch das andere Wasser mit einander vereinigt und auf das Gebäude geführt, von dort wird ein Auslaufskanal durch Heinrich Egli's Miedt bis in Peter Glöslings Einlaufskanal errichtet, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wezikon, den 1. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Sirzel.

5. Die Herren Reimann & Spörri in Wald beabsichtigen behufs Zusammenziehung ihrer beiden Gefälle in Laupen bei Wald das Wasser von ihren bestehenden Weiern aus in geschlossenen Röhren durch das Bachbett und ihr eigenthümliches Land auf eine Turbine zu leiten.

Die Richtung ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wezikon, den 2. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Sirzel.

6. Herr J. Staub, Fayencefabrikant, im Schooren-Rilchberg, wünscht außerhalb seiner Wiese eine Landanlage von 11,220 □' im Seereich zu erstellen und das alte Ländeli 536 □' auszufüllen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 28. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

7. Friedrich Widmer, Jakobs sel. Sohn, von Rikenbach ist zufolge seiner freiwilligen Erklärung unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Ulrich Ruckstuhl, Schuster, in Seen zu dessen Vormund ernannt worden.

Wintertur, den 18. Augustmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
G. Biedermann.

8. Wittwe Barbara Angst geb. Frei von Hüntwangen hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und zum Vormund erhalten Herrn Heinrich Angst, Tavernenwirth in Wyl.

Bülach, den 21. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
D. Kern.

9. Hiemit wird bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über Salomon Ringger von Niederglatt, deren er sich seiner Zeit freiwillig unterzogen hat, aufgehoben worden ist.

Regensberg, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
S. Duttweiler.

10. Die Stelle eines Bezirksgefängniswärters ist auf den 1. April d. J. neu zu besetzen. Aufällige Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 10. d. M. dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Bülach, den 1. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11. Die Rückzahlung des Schulgeldes an Stadtbürgerliche Kinder, welche im Schuljahre 1866/67 die städtischen Primar- und Sekundarschulen besuchten, findet bei der städtischen Zentralkasse im Frauenämteramt

Montag den 4. März und Dienstag den 5. März statt.

Die Schulgeldquittung für das zuletzt bezahlte Quartal ist vorzuweisen und als Empfangsbescheinigung für den erhaltenen Betrag abzugeben.

Dieserigen Beträge, welche an den bezeichneten Bezugstagen nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Brüggerfondes.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Städtische Zentralverwaltung.

12. Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Neugstertal, sowie die auswärts als Aufenthalter wohnenden Bürger derselben werden hiemit zu einer Schulgemeinde auf Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, ins Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Wahl eines Lehrers durch Berufung. Zeugnisse liegen während dieser Zeit beim Präsidenten der Schulgenossenschaft zur Einsicht offen.

Neugstertal, den 2. März 1867.

Die Vorsteherchaft.

13..

Ober-Uster.**Jahresgemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivil- und Schulgemeinde Ober-Uster werden hienit auf Samstag den 9. März d. J. Nachmittags punkt 2 Uhr, in die „Sonne“ dahier zur ordentlichen Jahresgemeindeversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Abnahme folgender Rechnungen vom Jahr 1866:
 - a) der Gemeindgutsrechnung,
 - b) der Rechnung über den Kassa-Ueberschuß, herrührend vom Neubauten,
 - c) der Schulgutsrechnung.
2. Vorlegung der Voranschläge für die Zivil- und Schulgemeindefasse.
3. Dekretirung der erforderlichen Steuern.
4. Schlußfassung darüber, ob die Steuernachzahlung des sel. Herrn Rudolf Klaus dem Schulsfond einzuverleihen sei.
5. Wahlen:
 - a) des Schulgutsverwalters,
 - b) eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission,
 - c) eines Dorfwächters und
 - d) eines Wegknechtes.
6. Schlußfassung über Erstellung von Wasserschwelleinrichtungen und Wassersammlern.
7. Verschiedenes.

Meldungen auf die Stellen des Dorfwächters und Wegknechtes sind innerhalb acht Tagen von heute an dem Gemeindevorstandten, Herrn Heinrich Frei, einzureichen, woselbst die Pflichthefte eingesehen werden können.

Die sämtlichen zur Abnahme kommenden Rechnungen und Voranschläge, sowie die Berichte der Prüfungskommission liegen den Betheiligten zur Einsicht offen bei Hrn. Hauptmann Berchtold, Kantonsrath; Berichte und Anträge bezüglich der übrigen Traktanden bei Hrn. Präsident Frei. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Ober-Uster, den 22. Hornung 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Frei.

14.

Schwamendingen-Verlikon.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde Schwamendingen-Verlikon werden zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, in das Schulhaus zu Schwamendingen eingeladen.

Traktanden:

1. Antrag betreffend Gründung eines politischen Gemeindegutes.
2. Für die Bürger allein: Zwei Bürgerrechtsgesuche.

Schwamendingen, den 2. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

15.

D ü b e n d o r f.

Die gemäß § 86 des Gemeindegesetzes stimmberechtigten Zivildgemeindegewohner (Bürger und Niedergelassene) werden anmit bei der für diese Versammlung festgesetzten Buße eingeladen, Montag den 11. März d. J., Morgens 8 Uhr, im Gasthof zum Adler dahier zur ordentlichen Jahresversammlung zu erscheinen.

Geschäfte sind zu behandeln:

1. Abnahme der Gemeindgutsrechnung vom Jahr 1866 und Genehmigung des Voranschlages pro 1867.
2. Wahlen: a. eines Dorfwächters;
b. zweier Wegknechte.
3. Verschiedenes.

Meldungen auf die Stellen eines Dorfwächters und zweier Wegknechte sind innerhalb acht Tagen von heute an dem Herrn Gemeindevorstandspräsidenten Lieutenant Zollinger einzureichen, woselbst auch die Pflichtbesten eingesehen werden können.

Die Gemeindgutsrechnung und der Voranschlag liegen den Betheiligten zur Einsicht offen bei Herrn Schulpfleger Jenner im Wyl.

Mit Bezug auf die Bußenbestimmung wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut Gemeindebeschluss vom 20. Weinmonat v. J. nur die Hausväter gebüßt werden.

Dübendorf, den 28. Hornung 1867.

Die Vorsteherchaft.

16.

S i n w e i l.

Die Rechnung sowie der Verleger über die allgemeinen Flur- und Servitutskosten des Flurkreises Hinweil sind ausgefertigt, und liegen nunmehr den Grundeigenthümern des hiesigen Flurkreises bei dem Unterzeichneten 14 Tage zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innert der angesetzten Zeitfrist zu erheben, indem spätere nicht mehr berücksichtigt und unmittelbar nachher der Bezug stattfinden wird.

Hinweil, den 1. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Hs. Georg Rönig.

17

R ä n i k o n.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten der Gemeindeflur Ränikon liegt den betheiligten Grundeigenthümern von heute an bis zum 16. d. M. beim Präsidenten der Flurkommission, Herrn Gemeindevorstand Denzler, zur beliebigen Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen dagegen sind während dieser Frist beim Gemeindevorstandspräsidenten schriftlich einzureichen, ansonst der Bezug auf Grundlage des Verlegers angeordnet würde.

Ränikon, den 2. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Döbner.

18. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	Erstellen eines provisorischen Aufnahmgebäudes im Bahnhof Zürich	5. März	19. März.
Herrn Gebr. Brunner, Architekten, u. Hr. Kräper-Wild	Erstellen von 4 Wohngebäuden an der Bahnhof- und an der Werdmühlestrasse	.	.

Zürich, den 4. März 1867.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Hausen am Albis sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden; die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Daniel Hägi in Hausen	Ein Wohnhaus	5. März	18. März.
Herr Jakob Berli in Hirzwangen	Ein Scheune-Anbau	.	.

Hausen, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Hägi, Gemeindevrathsschreiber.

20. W i e d i l k o n.

Herr Gemeindevrath Jakob Dübendorfer in Wiedikon gedenkt im Sonnenzelt dahier Schopf- und Wasserhausgebäude zu erbauen, und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichten lassen.

Der Plan für diese Bante liegt während 14 Tagen von heute an bei der hiesigen Gemeindevrathskanzlei zur Einsicht offen; allfällige Einsprachen gegen dieselbe sind innerhalb der nämlichen Frist bei dem Bezirksgerichtspräsidenten durch Auswirkung eines Inhibitionsbefehles geltend zu machen.

Wiedikon, den 1. März 1867.

Der Gemeindevrath.

21.

R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden; die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Kürst, Baumeister, Obiger	Anbau an die Werkstätte an der Hornstraße Ladenschopf daselbst (als Provisorium)	5. März	19. März.
Hr. J. Bollinger, Chirurg,	Offener Schuppen an der Höschgasse	.	.

Riesbach, den 4. März 1867.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Julius Bchie.

22.

G r ü n i n g e n.

Herr Rudolf Hof auf dem Bühl beabsichtigt, an seine Scheune Nr. 270 einen 22 Fuß langen, 13 Fuß breiten und 14 Fuß hohen Anbau zu errichten; zu diesem Zwecke hat er ein Baugespann erstellt.

Wird nicht innerhalb 14 Tagen von heute an Inhibitionsbefehl des Bezirksgerichtspräsidenten ausgewirkt, so ist jede Einsprache gegen diese Baute verwirkt.

Grünningen, den 4. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
H. Hauser.

23.

V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Jak. Götschi an der Kirchgaß, Bickel in der Lebern, Jakob Zeller im Dorf, Kaspar Ryhner im Soob, alt Gemeinderath Würmli, sämmtlich in Adlisweil, und Jakob und Rudolf Stehli, Pfleger Frymann im Schooren, Präsident und Rudolf Meier im Mönchhof-Kilchberg, wird anmit das Befahren der Flurstraße von Hrn. Jakob Götschi an der Kirchgaß bis zu Hrn. Bickel in der Lebern-Adlisweil für Jedermann, mit Ausnahme der Obgenannten, verboten, bei einer Buße von 12 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Schulgut Adlisweil zufällt.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlervorbenen Rechte verletzt glaubt, hat seinen Rechtsanspruch binnen einer Frist von 14 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Friedensrichter anzumelden, ansonst solche gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Adlisweil, den 21. Hornung 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevammann,
J. Maurer.

24. **V e r b o t.**

Auf das Gesuch der Grundeigenthümer des Flurweges Nr. 5 in Arn wird das Befahren benannten Flurweges, welcher von der Zugerstraße von Hanegg über Seerensteg bis in den Rennweg führt, sowol für Mitglieder der Flurabtheilung für den Bewerb von Grundstücken, welche nicht an dem Flurweg betheiligt sind, als für alle Unbetheiligten bei einer Buße von 12 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Uffällige weitere Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim zuständigen Friedensrichteramte geltend zu machen, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Horgen, den 26. Hornung 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
G. Burkhard.

25. **V e r b o t.**

Auf Begehren der Herren Gebrüder H o z und des Johann H o z im Pfaffenstein-Källanden wird das Befahren von

1. beiden Verbindungsstraßen von den Häusern der Petenten in die neue Bergstraße (Zürichstraße),
2. der gemeinsamen Straße zwischen den Häusern hindurch bis zum sogenannten „Vinzener Weg“ und
3. der Straße vom Hause des Hrn. Meier zur Schönaue bis zum Gemeindegütchen Vinz-Maur,

für jeden Unberechtigten bei einer Buße von 8 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Schulgute Källanden zukommen soll, verboten.

Als berechtigt zur Ausübung eines Fahrwegrechtes auf der Straße Nr. 3 werden einzig angesehen diejenigen Besitzer von Grundstücken, denen eine solche Berechtigung laut dem Flurprotokolle anerkannt ist, aber auch diesen nur zur Bewerbung ihrer betreffenden Grundstücke.

Uffällige weitere Rechtsansprecher haben innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung dieses Verbotes an gerechnet, Klage beim zuständigen Friedensrichteramte anzuheben, widrigenfalls sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Dübendorf, den 4. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Für das Gemeindammannamt Källanden,
Das Gemeindammannamt Dübendorf.

26. **D b e r s t r a ß.**

Den Besitzern von Grundeigenthum im hiesigen Gemeindegütchen wird hienit zur Kenntniß gebracht, daß der Verleger über die allgemeinen Flurkosten von heute an während 10 Tagen bei Herrn alt Gemeinderath Weimann dahier zur Einsicht offen liegt. Einsprachen sind innert der oben bezeichneten Frist zu erheben.

Oberstrass, den 28. Hornung 1867.

Die Flurkommission.

27. Flurkommission Rosikon.

Den Grundeigenthümern im hiesigen Zivilgemeindegemeindebanne wird hiermit angezeigt, daß der Verleger sowohl über die allgemeinen als über die speziellen Flurkosten beim Präsidenten, Hrn. Jakob Hämig zur Krone, vom 6. März an 14 Tage zur beliebigen Einsicht offen liegt, wo auch willkürliche Protestationen zu erheben sind.

Im Unterlassungsfalle würde nach Ablauf dieser Frist sofort der Bezug angeordnet.

Rosikon, den 4. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jakob Pfister.

28. Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß Kaspar Bleuler, Mechaniker, von Wollishofen, zuletzt wohnhaft gewesen in Außersihl, unter staatlicher Vormundschaft steht, und daß Schulden, welche derselbe ohne Zustimmung seines Vormundes, Herrn Heinrich Bleuler in hier, kontrahirt, nicht bezahlt werden.

Wollishofen, den 1. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Nägeli, Gemeinderathsschreiber.

29. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Kaspar Benz, Thierarzt, von Weiningen unterm 6. März 1841 ausgestellte Heimatschein hiemit aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle eingehen sollte, kraftlos erklärt.

Weiningen, den 4. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. J. Ehrsam.

30. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird anmit der unterm 15. April 1859 ausgestellte, nunmehr vermißte Heimatschein der Frau Sophie Wüst, gezielene Denzler von Dübendorf, öffentlich aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert 10 Tagen von heute an hierorts eingebracht werden, so erfolgt dessen Kraftloserklärung.

Dübendorf, den 3. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Pfister.

31. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 12 Art. 37 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Heinrich Hofacker wird mit statthalteramtlicher Einwilligung andurch kraftlos erklärt.

Richteröwil, den 1. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
H. Pfister.

32.

A u s s c h r e i b u n g.

Auf dem Kirchhofe Neumünster sind folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Das Berechnen der ganzen Abtheilung des neu angelegten Kirchhofes zirka 1100 □ Klafter.
2. Das Auslesen aller Steine aus demselben.
3. Das Ansäen des ganzen Platzes mit Gras- und Wiesenfleesaamen.
4. Ausgraben der Wege, Legung des Steinbettes auf denselben und Verführen des darauf nöthigen Sandes und Oriens.
5. Anlage und Bepflanzung der beiden Baumgruppen an der Südseite des Kirchhofes.

Uebernahmsbedingungen nebst dem Plane liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht, und es sind Uebernahmekofferten für einzelne dieser Arbeiten oder für das Ganze bis zum 14. März schriftlich und verschlossen ebenfalls an denselben einzureichen.

Seefeld-Neumünster, den 4. März 1867.

Der Kirchengutsverwalter:
Oskar Henking.

33.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 8. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirtschaft des Hrn. J. Pänninger an der Hoblgass dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde und eckige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Sophas, Kommoden, Chiffonnieren, Sekretär, Stuhl-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, Vorhänge, Glas-, Porzellan- und ird. Geschirr, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Bettanzüge, Bett- und Tischtücher, Betten und Bettstätten, Nachttische, Arbeitstische, Schreibpult, fünf Saum Wein, 1 Stuger, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gellen, eif. Hasen und Pfannen, hölzerne Gellen und Ständer, verschied. Küchengeräth, 8 Fuhrfässer, 6—7 Saum haltend, 1 Chaise, 4 Fuhrgeschirre, 2 Chaisengeschirre, 1 zirka 30 Saum haltendes Lagerfaß, 1 zirka 10 Saum haltendes dito, 1 aufgerüsteter Leiterwagen, 1 vierspänn. Bruggwagen, 1 Fußwinde, 2 Hebeisen, 1 Eisenschlägel nebst 6 Nr. Steinhauerwerkzeug, 2 Karren nebst a. m.

Außerstahl, den 4. März 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

34.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Wiedikon wird Freitag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim Sternen dahier aus dem Konfiskat des Heinrich Meier, Gerwer, versteigert:

12 Schmallederfarben und 4 Nefcher.

Ferner: in Folge Verfilberungsbegehren: 1 Tisch, 1 Kommode, ein Kasten, 1 Ruhebett, 6 Sessel, 1 Glaskasten, 1 Kupfergelle, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, zirka 10 Pfund Seegras, 1 Matrasse, 1 einfacher Sattlerwerkzeug u. a. m.

Enge, den 4. März 1867.

J. Nägeli, Gemeindevorsteher.

35. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung zu Gofau bringt
Kantonrath Johannes Heuser zum Tannenbergr dahier seinen bis-
her besessenen, auf dem Strich bei Ober-Dritikon gelegenen Gütergewerb
am Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Möbli
Unter-Dritikon auf freiwillige öffentliche Versteigerung:

Derselbe enthält:

1. Ein neu erbautes doppeltes Wohnhaus, unter Nr. 219 für 18,000
Frkn. affekurirt.
2. Eine Scheune, Trottenstopp und Trotte, unter Nr. 455 für 4800
Frkn. affekurirt.
3. Einen großen Gemüsegarten und 14 Zucharten Acker und Wiesen,
bei einander zunächst beim Hause gelegen.
4. Circa 3 Zuch. Wiesen und Riedt im Thert.
5. Circa 2 Zuch. Streuland im Andlifer.
6. " 1 Zuch. Torfand und
7. " 13 Zuch. Waldung.

Kausliebhaber sind zu Besichtigung dieses ertragreichen, an der Land-
strasse von Grünungen nach Wegikon und nur 20 Minuten von der an
letztem Orte befindlichen Eisenbahnstation entfernt gelegenen Gütergewerbes,
welcher unter möglichst billigen Kaufbedingungen feilgeboten wird, zu
zahlreichem Gartebesuche eingeladen.

Gofau, den 4. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
H. Hug.

36. **V e r f i l l b e r u n g s g a n t.**

Montag, den 11. März, von Morgens 9 Uhr an, werden zufolge
Verfallberungsbegehren dem August Kessler, Senn, dato unbekannt ab-
wehend, gegen Paarzahlung öffentlich versteigert:

21 Stück Käs, 25 Stück Käse, 1 Eisenpfanne, 1 Art, 1 Bett,
1 Paar Hosen, 3 Hemden, 1 Sessel u. a. m.

Versammlungsort beim Löwen dahier.

Bonstetten, den 4. März 1867.

Reif, Gemeinbammann.

37. **V e r f i l l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in hier gegen
Paarzahlung öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 1 Beischneidstuhl, 5 verschied. Hölzer, 5 Handsägen, ein
ausgerüsteter Leiterwagen sammt Benne, Träsch- und Zauchelast, zwei
Weinstanden, eine in Holz und eine in Eisen gebunden, jede circa 7 Saum
haltend, 1 Weinpiece, in Eisen gebunden.

Versammlungsort im Freihof dahier.

Ober-Engstringen, den 4. März 1867.

Rhyniger, Gemeinbammann.

38.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 7. März, Vormittags 8 Uhr, wird im Auftrag der Notariatskanzlei Wiedikon aus dem Konkurs des Johann Glättli in Alstetten im Hause des Kridaren gegen baare Bezahlung und unter Vorbehalt der Genehmigung der Auffallskommission öffentlich versteigert:

1 Maasß Branntwein, zirka 50 Pfund Kaffee, zirka 20 Pfd. Tabak, 167 Pädli Eichorien, 263 Pädli Rauchtabak, 25 Stück Dochten, zirka 5 Pfund Käse, 1 1/2 Pfd. Amlung, 6 Pfund Zucker, etwas Harz, 5 Stück Ziger, 1 Kiste mit Bündholz, etwas Schnupstabak, Zimmet und Pfeffer, 199 Stück Kerzen, 8 Pfd. Seife, 12 Stück Weinwiegenbesen, etwas Seilwaaren, zirka 1 Zent. Heu, 2 Stück kleine Bruggladen, zirka 500 Maasß Wein, 1 Wagen mit Benne, 1 Strohschneidstuhl, 1 Hundestall, 1 Feuerkasten, 1 Leuchte, 1 Scheitstock, 1 Schüfe, 2 Hackmesser, 1 Fleischschere, 1 Fleischschere, 1 Fleischstock, 1 Messerwaage, 1 Dezimalwaage, 1 englische Schalenwaage.

Alstetten, den 4. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

39.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren wird Freitag den 8., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 133 im Hofacker, zwei Treppen hoch, gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Tabouret, 2 lange Bänke, 3 Chatoulen, 2 Tische, 1 Nachttisch, 2 Küchentische, 2 Fußschemel, 6 Stück Porträts mit Goldrahmen, 2 dito mit schwarzen Rahmen, 1 großer Wandspiegel, 1 mit zwei Kopfbarmatratzen versehenes vollständiges Bett, 30 Stück Handtücher, 8 Stück Leintücher, 4 neußlb. Löffel und Gabeln, 1 Kupferstene, 1 Kupferpfanne, 1 dito Kessen, 1 dito Gäßi, 2 Eisenpfannen und Pfannenring, 2 Schaum- und Anrichtellen, 1 Eisenofen sammt Rohr, 30 Stück ird. Geschirr, 15 Stück Glasgeschirr, 1 seidener Regenschirm, 1 schwarztbl. Kleidung, 2 Bournuß, 1 Nachtrock, 17 baumwollene Hemden, 2 Bügeleisen, 2 Bügelbretter, 1 Dekatirmaschine nebst Zubehörde u. a. m.

Hirslanden, den 2. März 1867.

Der Gemeindammann:

J. Jöler.

40.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Samstag den 9. März, von Morgens 9 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung im Hause des ausgetretenen Johann Böhler, Schuster von hier, öffentlich versteigert:

1 Schusterwerkstuhl nebst einigen Stücken Geschirr, zirka 8 Pfund leichtes Sohlleder, 1 Eisenhafen und zirka 40 Stück Leiste.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Dättikon, den 4. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

41.

Z u m V e r k a u f:

Zirka 20,000 Lann- und 25,000 Eschensklänge, vorzüglichste Qualität. Wachenbülach, den 1. März 1867.

Der Gemeinderath.

42.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Verfilberungsbegehren wird Freitag den 8. März, von Morgens 9 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 großer Spiegel, 2 Paar große Vorhänge, 1 Stuger, 1 Faß, zirka 15 Saum haltend, 1 Faß, zirka 12 Saum haltend, zirka 27 Saum 1863er Wein, 4 Faß Cement, zirka 280 Felzladen, 190 Läserladen, zirka 100 Haussteine und Platten, 1 Bauhütte mit Ziegeln gedeckt, 4 Faß Kalk, zirka 2000 Stück gebrannte Steine, 15 Zylinderöfen.

Das Gantlokal wird am Ganttage selbst bei Unterzeichnetem angezeigt.

Ferner Nachmittags von 2 Uhr an, im Gemeindehause:

1 tann. Kommode, 1 tann. Tisch, 1 nußbaum. runder Tisch, ein Sopha, 8 Rohrstessel, 6 Brettstessel, 1 Stempel, 1 nußbaum. Kommode, 1 Oellampe, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Waschtisch, 1 nußbaum. Nachttischli, 1 tann. Küchekästli, 1 dito Tisch, verschied. Küchengeschirr, 5 Stück eif. Preßmodell, zirka 40 Saum Arbeiterwein.

Gottingen, den 4. März 1867.

Der Gemeindevorstand:
K. Schellenberg.

43.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Bei dem Unterzeichneten Mittwoch den 6. d. M., Nachmittags 4 Uhr, über:

1 vierrädr. Handwagen, 1 in Eisen gebundenes Fäßchen, zirka 1 Eimer haltend, 3 Schaufeln, 2 Rärste, 2 Hauen, 1 Stockhauer, 2 Achsen, 1 eif. Kochofen sammt Rohr und 2 Eisenpfannen.

Uttikon, den 2. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

44.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 8. d. M., Morgens 8 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Handwagen, 1 Seidenwebstuhl und 1 Kupferpfanne.

Kloten, den 4. März 1867.

36. Altorfer, Gemeindevorstand.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

45. Herr Joh. Heinrich Bontobel von Hönegg, wohnhaft in Grünlingen, wurde von dem Obergerichte als Substitut des Herrn Notar Weilenmann in Grünlingen anerkannt, was hiemit publiziert wird.

Glinz, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

46.

Das Bezirksgericht Zürich

hat
in Sachen

der Herren Franz und Comp. in Besitz, vertreten durch die Herren
Böschstein und Rauch in Zürich, Kläger,
gegen

Frau Regula Grob von Kappel, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen
in Riebbach, gegenwärtig unbekannt abwesend, Beklagte,
betreffend Kauf,

über die Streitfrage:

„Ob die Beklagte schuldig sei, den Klägern 289 Frkn. 50 Rpn. nebst
Zins à 6 %/o seit 11. Brachmonat 1865 zu bezahlen?“

erkannt:

1. Die Beklagte ist schuldig, den Klägern 289 Frkn. 50 Rpn. nebst
Zins à 6 %/o seit 11. Brachmonat 1865 zu bezahlen.
2. Die Beklagte hat die Kosten zu tragen und die Kläger mit 20 Frkn.
zu entschädigen.
3. Mittheilung an die Beklagte durch einmalige Publikation im Amts-
blatte mit der Anzeige, daß ihr die Appellationsfrist von zehn
Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 29. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
W e r d m ü l l e r.

47. Den Grundeigenthümern der Gemeinde Oberrieden wird hienit
angezeigt, daß die Prüfung der Hofbeschreibungen durch die Vereinigungs-
Kommission erfolgt sei und daß ihnen dieselbe zur Einsicht in der Notariats-
kanzlei Horgen offen liege. Es wird ihnen daher eine Frist von 14 Tagen,
vom Tage der Publikation an gerechnet, angesetzt, zur schriftlichen Ein-
gabe allfälliger Reklamationen und zwar unter der Androhung des Ver-
zichtes hierauf im Unterlassungsfall.

Horgen, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
B. H a u s e r.

48. Der unbekannt abwesende Arnold Hermatschweiler, Steins-
brecher, zuletzt wohnhaft gewesen in Endhöri, wird anmit aufgefordert,
binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß
er den Herrn Hs. Jakob Gasmann, Konraden, in Endhöri für die
Forderung von 27 Frkn. Zins und 66 Frkn. 67 Rp. Zahlung befriedigt
habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen,
widrigensfalls Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Bülach, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
H. S c h u r l e r.

49.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

des Herrn Edmund Ewenthäl, Kaufmann, wohnhaft gewesen in Zürich, gegenwärtig unbekannt abwesend, Klägers und Widerbeklagten, gegen

Herrn A. Blagnol, Kaufmann beim gewundenen Schwert in Zürich, Beklagten und Widerkläger,

betreffend Gesellschaft resp. Dienstmiethen,

über die Streitfragen,

- 1) „Ob der Beklagte schuldig sei, dem Kläger 150 Frkn. 10 Rpn. sammt Zins à 6 %/o seit 30. Wintermonat 1865 zu bezahlen?“
- 2) „Ob der Widerbeklagte schuldig sei, dem Widerkläger 370 Frkn. 15 Rpn. nebst Zins à 6 %/o zu bezahlen?“

erkennt:

1. Dem Kläger steht eine Forderung an den Beklagten nicht zu.
 2. Der Kläger und Widerbeklagte ist schuldig, an den Beklagten und Widerkläger 269 Frkn. 42 Rpn. zu bezahlen; mit der Mehrforderung dagegen ist letzterer abgewiesen.
 3. Der Kläger hat die Kosten zu tragen und den Beklagten mit 30 Frkn. zu entschädigen.
 4. Mittheilung an den Kläger durch einmalige Publikation im Amtsblatt mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist von zehn Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.
- Zürich, den 29. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50.. Es befigen:

1. Dorothea Peter, Tochter des sel. Eusebius Peter in Berg a. J., zirka 2 Vierling Neben und Aergeten im Jöbbsli, grenzend östlich an Kaspar Peters Erben Aergeten, südlich an die Flurstraße, westlich an Konrad Schmid, Heinrichen, Holz und nördlich an Joh. Baur, Konraden, Ader.
2. Herr Gemeinbrathspräsident Jakob Sigg in Rudolfsingen, zirka 3 Quart Waldung im vordern Zelgli, früher Ader, grenzend 1. an Heinrich Müller, alt Präsident, 2. an Rudolf Müller, 3. an die Gemeinewaldung, 4. an Jakob Sigg in Rudolfsingen.

Da diese Grundstücke im Notariatsprotokoll nicht eingetragen sind, so werden allfällig weitere Ansprecher eingeladen, innert drei Wochen a dato ihre Rechte bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Ermächtigung zur Uebertragung in's Eigenthum der gedachten Besitzer gegeben würde.

Andelfingen, den 25. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Farner.

51.. Den Gläubigern des in Zürich verstorbenen Maurers Joseph Weiler von Völkersbach, Großherzogth. Baden, wird anmit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 26. Hornung 1867

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

52. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Bernhardt, alt Friedensrichter, im Thal-Wülflingen, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen bis und mit dem 12. d. M. unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wintertthur, den 2. März 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

53. Zug & f r i s t.

Im Auffall des Johannes Gallmann im untern Meppischthal-Oberurdorf wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 14. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 4. März 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

54.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Maag, Maurer, Hans Jakob sel. Sohn, genannt Rüfer, von Wachen-Wülach, findet eine Aufallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. März d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wülach, den 1. März 1867.

Notariatskanzlei Wülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

55. Im Konkurse des Jakob Mättimann, Pflasterer, Wilhelmen sel. Sohn, in Kleinandelfingen findet eine Aufallsverhandlung nicht statt.
Andelfingen, den 2. März 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

56..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den Kreditoren eine peremptorische Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärung über den dem Konsumverein in Zürich durch Rechtsdrick eingewandten Schuldtitel von 5000 Frkn., dat. 16. April 1866, welcher laut erhaltener Anzeige von Seite der Notariatskanzlei Horgen im Konkurse des Kaspar Sträuli in der Niedwies-Horgen zum Zuge kommt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Meilen, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

H. Konrad Hirzel, Landschreiber.

57..

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Hug in Wengi-Neugst wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

58..

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen der Gebrüder Jakob und Rudolf Schneebell, Wächters, in Affoltern wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

59. Im Konkurse des Johannes Fröhlich, Heinrichs Sohn, Feilenhauer, von Wülflingen, sesshaft in Derlikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt, auch tritt wegen Mangel an Aktiven kein Zugßverfahren ein.

Derlikon, den 2. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

60.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 25. Hornung d. J. den Johannes Leemann, Optiker, von Etäsa, wohnhaft in Niesbach, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Neumünster, den 1. März 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:

Für den Notar,

Joh. Peter, beid. Substitut.

61. Falliterklärung.

Johannes Frel zur Sonne in Weiplingen ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon unterm 19. d. M. fallit erklärt worden.

Münau, den 26. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Jakob Stiefel, Krämer, im Wylhof-Russikon ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 19. d. M. fallit erklärt worden.

Münau, den 27. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 28. Hornung d. J. den Jakob Gull von Altstätten, Buchdrucker, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 4. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

64. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 28. Hornung d. J. den Ferdinand Kleiner von Mettmensetten, gewesenen Weinschenk an der Steingasse in Zürich, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 4. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

65. Falliterklärung.

Jakob Fischer, Strümpfweber, alt Schulverwalter, von Dietikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch Gerichtsbeschluß vom 28. Hornung d. J. fallit erklärt worden.

Zürich, den 4. März 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

66. Geldstagverlängerung.

Eingetretener Umstände wegen wird der Termin zur Eingabe der Ansprachen im Geldstage über Joh. Jakob Muegg von Emmat-Egg, Handelsmann in Aarau, bis zum 9. März 1867 verlängert.

Aarau, den 21. Hornung 1867.

Der Vizegerichtspräsident:
Häfliger.
Der Gerichtsschreiber,
Amöler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 26. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Frei, Hs. Konraden sel. Sohn, von Morbas, niedergelassen zu Hinter-Teufen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Grübler, Maurer, Johanneffen sel. Sohn, fallit, von und in Betsheim, resp. über dessen gegenwärtiges Besitztum; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Schmidli, alt Präsident, Hs. Ulrichen sel. Sohn, auf der Unterhub-Nestenbach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Kaspar Wegmann, Hs. Heinrichen sel. Sohn, in der Benglen-Gällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 12. April 1867. — Bedenkzeit v. 22. April bis 2. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 15. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

5. Erhart Stahel, Jakob, alt Boten Sohn, von und in Turbensthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Friedrich Büchi, Jakob, sel. Schmiede Sohn, von und in Wiesendangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffaßsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Frauensfelder, Schreiner, in Flaach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 22. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 7. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffaßsverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Franz Schönenberger von Büttschwil, Kanton St. Gallen, Müller in der Tobelmühle zu Rüdnacht; rechtlich ausgetrieben; — lt.

Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 25. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 2. April 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis und mit 22. April 1867. — Auffallungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Jakob Staub im Hasenader-Herrliberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 25. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Meilen 2. April 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. April 1867. — Auffallungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Rudolf Keller, Rudolfsen sel. Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 19. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Dietikon) 5. April 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. April 1867. — Auffallungsverhandlung 8. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

11. Frau Salomea geb. Guggenbühl, Ehefrau des falliten Rudolf Weiß von Mettmenstetten, sesshaft in Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffallungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Hs. Ulrich Huber, Müller, von Baltenstweil, sesshaft in Birmensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffallungsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Konrad Wiesenbanger von Disingen, wohnhaft in der Au, Pfarre Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1867. — Auffallungsverhandlung 27. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

14. Heinrich Bächli, Heinrichen, Straßenarbeiter, (Weber) von Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. April 1867. — Auffallungsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Barbara geb. Günthardt, Ehefrau des falliten Jakob Vogler, Schneider, in Buchs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. April 1867. — Auffallungsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

16. Johannes Glättli von Bonstetten, Bratwurstler und Krämer, in Altstetten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis einschließlich den 17. April 1867. — Auffallungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Julius Ambrunn von Gundetsweil-Bertschikon, Maler, wohnhaft an der Schlossergasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffassungsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Johannes Schweizer, Hs. Jakobs sel. Sohn, von Opfikon, wohnhaft in Unterbalm-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis und mit 12. April 1867. — Auffassungsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

19.. Johannes Bryner-Huber, Kaufmann, von Mdrikon, Kanton Aargau, wohnhaft in Winterthur, alleiniger Inhaber der Firma Bryner-Huber, Leinwandhandlung in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 14. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Louis Müller, Schneider, auf Hain-Hombrechtikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüninge 12. März 1867. — Bedenkzeit v. 22. März bis 1. April 1867. — Auffassungsverhandlung 9. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

21.. Gregorius Höppler, alt Gemeinbrath, von Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 27. März bis 5. April 1867. — Auffassungsverhandlung 16. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Konrad Glättli, Rlyhansen, Rudolfsen sel. Sohn, von Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 4. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. März 1867. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1867. — Auffassungsverhandlung 20. April 1867, Nachmittags 3 Uhr.

23.. Joh. Jakob Groß, Zigarrenhändler, von Brütten, wohnhaft in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Johannes Bryner, Schäftfabrikant, von und in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Heinrich Schmid, Schuster, Rudolfsen, Glasers, in Meerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 8. Hornung 1867.

nung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

26. Jakob Engelhard, alt Sackelmeister, Johannessen, in Neerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Oeffentliche Inventare.

68. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Joh. Baptist Bisegger von Wuppenau, Kantons Thurgau, sesshaft gewesen in Nieder-Urdorf (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 19. Hornung 1867. — Frist zu Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis den 30. März 1867.

Druck und Expedition von Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¼ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

351

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 20.

Freitag, den 8. März

1867.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Frühlingsitzung des Großen Rathes Montags den 25. März, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend die Aufstellung eines Adjunkten des Statthalters des Bezirkes Zürich.
3. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes.
4. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen.
5. Kommissionsantrag betreffend Revision der Gesetzesbestimmungen über die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes.
6. Entwurf eines Gesetzes betreffend die landwirthschaftliche Schule.
7. Motion betreffend Bestellung einer Kommission für Prüfung der Frage, ob nicht von der weiteren Ergänzung des Reservefonds der Brandasssekuranstalt Umgang zu nehmen sei.
8. Uebersicht der von dem Großen Rathe erheblich erklärten und im März 1867 noch nicht erledigten Motionen und Petitionen.
9. Bericht über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1866.
10. Wahl eines Ersatzmannes des kantonalen Kriegesgerichtes.
11. Petitionen.

Empfangen Sie, Lit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.
Zürich, den 2. März 1867.

Der Präsident des Großen Rathes:
Dr. J. J. Freichler.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

die landwirthschaftliche Schule.

I. Zweck und Einrichtung der Anstalt.

§ 1. Zur Bildung tüchtiger Landwirthe und zur Förderung der Landwirthschaft im Allgemeinen besteht eine landwirthschaftliche Schule, mit welcher die Bewirthschaftung eines Gutes und eine praktische Versuchstation verbunden ist.

Als Zentralanstalt für Hebung der praktischen Landwirthschaft setzt sie sich mit den Landwirthen des Kantons in geeignete Verbindung und sucht dabei ihren Zweck durch Belehrung und Beispiel zu erreichen.

§ 2. Zur Aufnahme in die landwirthschaftliche Schule ist erforderlich, daß der Bewerber mindestens das 15. Altersjahr zurückgelegt habe, gut beleumdet sei und die zum Verständniß des Unterrichts nöthige Vorbildung besitze. Er muß ferner in der körperlichen Entwicklung so weit vorgeschritten sein, daß er zu landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet werden kann.

§ 3. Die Unterrichtszeit in der landwirthschaftlichen Schule beträgt in der Regel zwei Jahre. Die Kommission für Landwirthschaft ist ermächtigt, auch bloße Winterkurse einzurichten.

Die Aufnahme findet alljährlich Anfang November statt. Die Ferien der Anstalt werden durch das Reglement bestimmt.

§ 4. Der Plan des Unterrichts und der Bewirthschaftung des Gutes wird von der Direktion des Innern und der ihr beigeordneten Kommission für Landwirthschaft festgestellt. Vor der definitiven Feststellung des Unterrichtsplanes ist davon der Direktion des Erziehungs- wesens Kenntniß zu geben.

§ 5. Der theoretische Unterricht soll unter steter Rücksicht auf die Bestimmung der Anstalt erteilt werden und in der Wirthschaft eine vernünftige Anwendung finden. Alle in der letztern vorkommenden Arbeiten sollen, so viel möglich, von den Zöglingen selbst verrichtet werden, und es soll die Zahl derselben zu dem Umfange des Gutes in einem solchen Verhältnisse stehen, daß sie stets in der Wirthschaft die zu ihrer praktischen Ausbildung nöthige Beschäftigung erhalten.

§ 6. Die Zöglinge haben ein von der Kommission für Landwirthschaft zu bestimmendes jährliches Kostgeld zu entrichten, welches jedoch für Kantonseinwohner 200 Frkn. nicht übersteigen darf. Sie erhalten dafür neben dem Unterricht Wohnung, Kost, Wäsche und Licht.

Für besonders befähigte, aber ärmere Zöglinge aus dem Kanton Zürich werden vier Freiplätze bestimmt, welche in halbe und viertels-Freiplätze getheilt werden können. Diese Freiplätze werden von der Kommission für Landwirthschaft vergeben.

II. Lehrpersonal.

§ 7. An der Spitze der Schule steht ein Direktor, der die ganze Anstalt zu leiten, einen Theil des Unterrichts zu übernehmen, die Gutswirthschaft zu führen und über dieselbe Rechnung zu stellen hat.

Dem Direktor stehen die nöthigen Lehrer zur Seite, welche den weiteren Unterricht zu erteilen und den Direktor in allen seinen Verrichtungen zu unterstützen haben.

Dem Direktor ist ein Werkführer untergeordnet, der die Zöglinge in allen landwirthschaftlichen Arbeiten einübt.

§ 8. Der Regierungsrath wählt auf den Vorschlag der Kommission für Landwirthschaft den Direktor und die ständigen Lehrer der Anstalt. Die Hülfslehrer und den Werkführer wählt die Kommission für Landwirthschaft.

§ 9. Die jährliche Besoldung des Direktors beträgt 2000 bis 3000 Frkn., die eines ständigen Lehrers 1500 bis 2500 Frkn., diejenige des Werkführers 600 bis 900 Fr.; die Hülfslehrer werden nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihrer Stundenzahl entschädigt. Ueberdies wird dem Direktor für sich und seine Familie, den ständigen Lehrern und dem Werkführer, jedem für seine Person, freie Kost und Wohnung nebst Feuerung, Beleuchtung und Wäsche an der Anstalt gewährt.

Die Kommission für Landwirthschaft kann den ständigen Lehrern gestatten, auch außerhalb der Anstalt Wohnung und Kost zu nehmen und sie dafür anderweitig entschädigen; jedoch soll mindestens immer ein Lehrer in der Anstalt wohnen. Die Hülfslehrer haben keinen Anspruch auf Verpflegung in der Anstalt.

§ 10. Die Bestimmungen der §§ 308 und 309 des allgemeinen Unterrichtsgesetzes finden auch auf das Unterrichtspersonal der landwirthschaftlichen Schule Anwendung.

§ 11. Ueber Versetzung des Direktors und der Lehrer in den Ruhestand finden die Bestimmungen der §§ 313 und 314 des Unterrichtsgesetzes analoge Anwendung.

III. Oekonomische Verhältnisse.

§ 12. Die jährlichen Ausgaben für die Anstalt sollen zunächst aus dem Ertrage der Gutswirthschaft und dem Kost- und Lehrgelde der Zöglinge, das Fehlende aber aus einem jährlich zu bestimmenden Kredite stritten werden.

IV. Aufsicht.

§ 13. Die landwirthschaftliche Schule steht unter der Aufsicht der Kommission für Landwirthschaft. Den diesfälligen Verhandlungen derselben wohnt, soweit sie nicht seine persönlichen Verhältnisse betreffen, der Direktor der Schule mit beratender Stimme bei. Die Kommission sorgt im Allgemeinen für die Vollziehung des Gesetzes und der Reglemente und wacht insbesondere über den geregelten Gang des Unterrichts, die Pflichttreue der Lehrer und die Disziplin der Schüler. Sie erstattet jährlich einen Bericht über den Gang der Anstalt, von welchem auch der Direktion des Erziehungswesens Kenntniß zu geben ist.

§ 14. Dieses Gesetz tritt mit _____ in Kraft. Es werden durch dasselbe alle abweichenden Gesetzesbestimmungen aufgehoben, insbesondere das Gesetz betreffend die landwirthschaftliche Schule vom 27. Christmonat 1860.

Zürich, 7. Hornung 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Weisung des Regierungsrathes
 an den
 hohen Großen Rath
 zu dem
 Entwurf eines Gesetzes
 betreffend
 die Landwirthschaftliche Schule.

Als im Jahr 1844 durch Beschluß des Regierungsrathes im Interesse der Landwirthschaft eine besondere Sektion des Rathes des Innern gebildet wurde, war es eines der ersten Geschäfte dieser neuen Behörde, sich die Frage vorzulegen: „Was kann und soll von Staatswegen zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse geschehen?“ und deren Prüfung einer eigenen Kommission zu übertragen.

Die scheinbar nahe liegende Antwort wurde indeß nicht ohne reifliche Untersuchung gegeben; erst nach einläßlichen Berichterstattungen über schweizerische und ausländische landwirthschaftliche Unterrichtsanstalten, nachdem sämtliche Bezirksräthe des Kantons ihr Gutachten darüber abgegeben und die Mehrzahl derselben die Gründung einer eigenen landwirthschaftlichen Schule für den Kanton Zürich als dringendes Bedürfniß erklärt hatten, stellte die landwirthschaftliche Sektion den Antrag auf Errichtung einer solchen Anstalt.

Das Ergebniß der darauf folgenden Verathungen der Behörden findet sich in dem Gesetz über die landwirthschaftliche Schule vom 15. Hornung 1847. Noch bedurfte es aber längerer Zeit, ehe die Anstalt in's Leben treten konnte; eine sorgfältige Untersuchung und Vergleichung mehrerer dafür in Vorschlag gebrachter Liegenschaften ging vorher und als im Jahr 1851 der Strickhof definitiv gewählt war, handelte es sich noch um Erstellung der nöthigen Räumlichkeiten für den Unterricht und die Wohnung der Zöglinge. Erst im Frühjahr 1853 konnte die Schule eröffnet werden. Leistungen und Schülerzahl derselben waren befriedigend; letztere stieg schon im zweiten Jahre über zwanzig.

Immer mehr aber stellte sich heraus, daß die Dotation der Anstalt eine ungenügende sei und dieser Umstand war es zunächst, welcher im Jahr 1860 zu einer Revision des Gesetzes führte. Die Besoldungen wurden etwas erhöht und demgemäß der Jahreskredit von Frk. 4800 a. W.

auf Frk. 8500 n. W. gestellt. Zugleich fanden aber auch einige Aenderungen statt, die von keinem günstigen Erfolge begleitet waren. Sowohl das zur Aufnahme erforderliche Alter als das Kostgeld der Zöglinge wurde erhöht, und auffallender Weise trat sofort eine fortschreitende Verminderung der Schülerzahl ein. Durch diese Verminderung wurde aber auch die gehoffte ökonomische Besserstellung der Schule vereitelt und der Grund zu den öftern Rückschlägen in den Jahresrechnungen gelegt. Die bedrängte ökonomische Lage der Anstalt hinderte ihrerseits manche Verbesserung, welche nothwendig gewesen wäre, um dieselbe auf eine angemessene Stufe wirthschaftlicher Vollkommenheit zu bringen.

Mögen nun übrigens die Ursachen davon da oder dort liegen, so läßt es sich nicht läugnen, daß zwischen den Kosten der Anstalt und ihrem Besuche durch Angehörige unsers Kantons, namentlich des zürcherischen Bauernstandes, ein bedenkliches Mißverhältniß eingetreten ist. Diese Klasse von Schülern hat von Jahr zu Jahr abgenommen, obgleich es nicht an Anerkennung der Leistungen der Schule durch auswärtige Besucher gefehlt hat. Darf man sich da wundern, wenn wohldenkende Männer an der Zweckmäßigkeit eines solchen Instituts für den Kanton Zürich zweifeln und wenn selbst der Ruf nach Aufhebung derselben gehört wird?

Frägt man sich aber ernstlich, ob denn etwa der Gedanke der Gründung einer solchen Anstalt im Kanton Zürich von Anfang ein verfehlter gewesen sei, ob die landwirthschaftlichen Schulen, welche von andern schweizerischen Kantonen mit viel bedeutendern Opfern gegründet und unterhalten wurden, keinem wirklichen Bedürfniß entgegengekommen, oder ob die zürcherischen Landwirthe schon auf der Stufe der Vollkommenheit stehen, um einer tüchtigen Berufsbildung ihrer Söhne nicht mehr zu bedürfen und ob dieselbe den raschen Fortschritten der Wissenschaft und der Technik auf zeitgemäße Weise zu folgen vermöge ohne die Hülfe einer anregenden und vermittelnden Anstalt, so wird die Antwort wohl überall oder doch größtentheils verneinend ausfallen. Vielmehr tritt uns die Thatsache entgegen, daß während die gewerbtreibenden Klassen ihre Söhne mit Vorliebe in die Industrie- und Gewerbschulen schicken, und selbst spezielle Berufsschulen für dieselben verlangen, die jungen Landwirthe dagegen sich in der Regel mit einer sehr bescheidenen Bildungsstufe begnügen müssen und daß gegenüber der Mühsamkeit, mit welcher unsere Industrie sich alle Fortschritte aneignet, die Landwirthschaft im Allgemeinen nur schwer zu nützlichen Verbesserungen zu bewegen ist. Bedenkt man ferner, wie die bedeutenden Fortschritte, welche die Landwirthschaft namentlich in Deutschland seit Anfang dieses Jahrhunderts gemacht hat, wesentlich mit

dem Bestehen landwirthschaftlicher Unterrichtsanstalten zusammenhängen, so kann die Zweckmäßigkeit einer eigenen landwirthschaftlichen Schule für den Kanton Zürich nicht wohl von vorneherein bestritten werden. Wohl aber erscheint es nothwendig, daß eine solche Anstalt den Bedürfnissen der landwirthschaftlichen Bevölkerung entspreche und von derselben benutzt werde, wenn sie alle die Vortheile bringen soll, welche man von ihr zu erwarten berechtigt ist.

Um diese Zwecke zu erreichen, werden nun in vorliegendem Entwurfe zunächst wesentliche Erleichterungen des Besuches der Anstalt vorgeschlagen. So wird in § 2 das zur Aufnahme erforderliche Alter auf das zurückgelegte 15. Altersjahr zurückgeführt. Wohl mancher Vater wird sich eher entschließen können, seinem Sohne gleich nach dem Austritt aus der Sekundarschule noch einige weitere Jahre der Ausbildung zu gewähren, als erst nach der Confirmation, in einem Alter, in welchem dessen Arbeitskraft zu Hause schon weniger zu entbehren ist. Damit aber unsern Landwirthten die Möglichkeit belassen sei, ihre Söhne in den praktischen Fertigkeiten ihres Berufes selbst anzuleiten, wird in § 3 die Behörde ermächtigt, auch bloße Winterkurse an der Anstalt einzurichten. Solche Winterkurse sind an verschiedenen Orten Deutschlands mit Erfolg eingeführt, und sie werden auch bei uns vielleicht manchem Jüngling den Genuß eines landwirthschaftlichen Unterrichts zugänglich machen, dem sonst jede Weiterbildung versagt geblieben wäre. Die Erfahrung wird lehren, ob diese Winterkurse nur eine Ausnahme bleiben, oder ob sie nach und nach zur Regel werden sollen.

Eine nothwendige Folge der Einführung dieser Kurse ist die Verlegung des Anfangs des Schuljahres auf den 1. November.

Endlich wird in § 6 das Maximum des Kostgeldes für Kantonsangehörige wieder auf Frk. 200 reduziert und die Zahl der Freiplätze verdoppelt. Auch diese Maßregel wird ohne Zweifel zu größerer Benutzung der Schule beitragen.

Der Unterricht soll dem Umfange nach eher beschränkt werden, im dem Sinne, daß er mehr unsern kleinbäuerlichen Verhältnissen und den Bedürfnissen unserer Landwirthe sich anpassen und nicht die Aufgabe haben soll, gute Verwalter für große Herrschaftsgüter zu bilden. Diese Beschränkung wird sich jedoch nicht auf die dem Unterricht gewidmete Zeit erstrecken; im Gegentheil wird namentlich in den Winterkursen mehr Zeit als bisher darauf verwendet werden. Schon bisher war aber sowohl der Direktor als der Lehrer mit Unterrichtsstunden überladen und der Entwurf gewährt daher in § 7 die Möglichkeit, vermehrte Lehrkräfte zu verwenden, wobei es den Behörden überlassen bleibt, entweder zwei ständige Lehrer

anzustellen, oder sich mit einer größern Zahl von Hülfslehrern zu behelfen. Das Eine oder das Andere wird der Fall sein, je nachdem sich mehr Schüler für das ganze Jahr oder für den bloßen Winterkurs anmelden.

Die Erhöhung der Besoldung des Direktors und der Lehrer überschreitet nicht das zur Gewinnung tüchtiger Persönlichkeiten erforderliche Maß, dagegen fallen die im bisherigen Gesetze bestimmten Alterszulagen nach § 305 des Unterrichtsgesetzes im neuen Entwurfe weg.

Soll der Unterricht aber auch in praktischer Beziehung den Bedürfnissen unserer Bevölkerung entsprechen, so bedarf die Anstalt vor allem der Erwerbung von 2—3 Zucharten gut gelegenen Reblandes, auf welchem es möglich wird, nicht bloß den in einer bestimmten Gegend gebräuchlichen Rebschnitt zu lehren, sondern sowohl die wichtigsten in der Schweiz angebauten als auch fremde empfehlenswerthe Rebsorten je mit der ihnen eigenthümlichen Behandlung nebeneinander zu kultiviren. Dazu gehört die Anstellung eines eigenen tüchtigen Weingärtners, der allenfalls auch in Baumwartung und Gartenbau Anleitung zu erteilen hätte.

Ebenso nothwendig ist die Vergrößerung des Areals der Anstalt an Wies- und Streuland behufs Vermehrung des Viehstandes und der Düngerproduktion. Die Gelegenheit dazu ist geboten in der ohnehin eintretenden Liquidation eines Theils der um Zürich liegenden Grundstücke des Spitalamts. Durch die Vereinigung der bisher von diesem noch direkt beworbenen Theile des Strichhofes und des Streulandes mit dem Anstaltsgut wird es möglich werden, sämtliche Liegenschaften auf denjenigen Grad der Fruchtbarkeit zu bringen, der von einer Musterwirthschaft erwartet werden darf.

Der Regierungsrath ist nämlich der Ansicht, daß man nicht dabei stehen bleiben dürfe, für die Söhne unsers Bauernstandes den Besuch der Schule möglichst zu erleichtern, sondern daß der Anstalt noch weitere Ziele zu stecken seien. Sie soll nicht bloß Unterrichtsanstalt für die Jugend sein, sondern auch dem reifern Alter, den selbstständigen Landwirthern noch einige Belehrung bieten.

Die Landwirthschaft, wie jedes andere Gewerbe kann die ungeheuren Veränderungen der Verkehrsverhältnisse, die Fortschritte der Wissenschaft nicht unbeachtet an sich vorübergehen lassen, es ist Bedingung ihres Gedeihens, daß sie Schritt halte mit der Zeit. Wohl hört man oft, sie sei zu stabil, zu wenig geneigt zu Verbesserungen; es ist möglich aber mit Unrecht würde man ihr daraus einen Vorwurf machen.

Die Anwendung und Benutzung von Erfindungen, Verbesserungen, von neuen Kulturen u. ist für den Einzelnen oft sehr schwierig. Was soll er aus der Masse des in Zeitschriften Empfohlenen auswählen, wie

soll er dabei die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen, wem soll er überhaupt Glauben schenken? Unmöglich kann er alles selber probiren, alle neuen Geräthe selber anschaffen; denn solche Versuche sind oft eine kostspielige Sache. Hier soll die landwirthschaftliche Anstalt ins Mittel treten, durch systematische Versuche mit neuen Kulturmethoden, mit Anbau neuer Pflanzen, durch Versuche mit Düngersorten, über Fütterungsart und Milchergiebigkeit, dann durch geeignete Mittheilung ihrer Resultate an die Landwirthe, durch Abgabe von Saamen erprobter vorzüglicher Getreidearten und anderer Nutzpflanzen, Verbreitung empfehlenswerther Obstsorten etc. In Bezug auf Einführung oder Verbreitung neuer oder vervollkommneter Geräthe wird die Anstalt nicht bloß dadurch nützen können, daß sie selber nur je die vollkommensten Werkzeuge gebraucht, sondern auch durch Errichtung einer ständigen Ausstellung etwa in der Weise, daß den Handwerkern und Fabrikanten von landwirthschaftlichen Geräthen ein Raum zur Aufstellung je eines Exemplars ihrer Fabrikate angewiesen würde, unter der Bedingung, daß die Schule von Zeit zu Zeit Proben mit denselben veranstalten dürfe. Diese Sammlung würde Landwirthen und Handwerkern stets zur Besichtigung geöffnet sein; die Einen hätten dabei Gelegenheit, sich das ihnen Dienliche auszuwählen, die Andern durch Vergleichung ihrer Arbeit mit der ihrer Konkurrenten ihre eigenen Erzeugnisse zu vervollkommen. Das Lokal zu einer solchen Ausstellung aber würde sich leicht in dem in der Nähe der Schule befindlichen Schopfe des Spitalamtes finden.

Je mehr derartige Berührungspunkte der Schule mit der landwirthschaftlichen Bevölkerung gefunden und benutzt würden, desto wohlthätiger würde der Einfluß der Anstalt auf den landwirthschaftlichen Betrieb im Allgemeinen werden, desto mehr aber auch eine heilsame Rückwirkung auf die Schule durch vermehrten Besuch derselben sich geltend machen. Alle die vorgenannten Ziele aber könnte die Schule verfolgen ohne im Mindesten der freien Vereinsthätigkeit der Landwirthe damit in den Weg zu treten. Im Gegentheil wird eine eigene kantonale Anstalt auch diese Bestrebungen nur fördern können. Es mag hier an die beiden im vergangenen Herbst stattgefundenen, von dem landwirthsch. Verein veranstalteten Baumwärterkurse erinnert werden, welche so großen Anklang gefunden, daß sich 250 Theilnehmer dazu meldeten, wovon etwa 60 berücksichtigt werden konnten. Ohne Benützung der Lokaltäten der Anstalt, ihrer Baumschule, ihrer Obstbäume und Sammlungen wäre die Abhaltung solcher Kurse weit schwieriger gewesen. In ähnlicher Weise könnten aber auch Kurse für Rebleute veranstaltet werden, wie dergleichen schon früher für Drainage stattgefunden haben.

Von diesen Ansichten geleitet, schlägt der Regierungsrath den Zusatz in § 1 vor, welcher der Anstalt die eben bezeichnete Richtung ihrer Thätigkeit anweisen soll.

Selbstverständlich wird eine solche Erweiterung der Anstalt, verbunden mit der Erleichterung ihrer Benutzung, größere Opfer des Staates erfordern, als dieß bisher der Fall war. Da die Strichhofsgüter aus den Händen des Spitals in diejenigen des Staates übergehen werden, so wird die Größe des Staatsbeitrags davon abhängen, ob der Schule auch in Zukunft ein Pachtzins und von welchem Betrage berechnet werden soll. Es läßt sich nicht genau vorhersagen, wie hoch die Versuchs-Wirthschaft und die permanente Ausstellung zu stehen kommen werden; es ist aber anzunehmen, daß bei Wegfall jedes Zinses von dem Gute oder den Gebäulichkeiten und Uebernahme des Unterhalts der Lehtern durch den Staat ein weiterer Jahresbeitrag von Fr. 15,000 in der Regel genügen werde. Der Regierungsrath ist überzeugt, daß, wenn die Schule nur den Erwartungen und den Bedürfnissen unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung entspricht, der große Rath es nie an den nöthigen Mitteln werde fehlen lassen und es wird daher in § 12 beantragt, im Gesetz keinen bestimmten Betrag auszusetzen, sondern über den erforderlichen Kredit jährlich Beschluß zu fassen.

Die Bestimmung des bisherigen Gesetzes, daß die landw. Schule von allen Gemeindefasten befreit sei, wird als selbstverständlich fallen gelassen und in § 13 wird die Aufsicht über die Schule unmittelbar der Kommission für Landwirthschaft übertragen.

Die bisherige besondere Aufsichtskommission bestand fast ganz aus den gleichen Mitgliedern wie jene; die neue Bestimmung wird aber nicht ausschließen, daß die Kommission für Landwirthschaft jeweilen einzelne Mitglieder mit der speziellen Beaufsichtigung der Anstalt beauftragen oder auch eine engere Kommission dafür bezeichnen könne.

Wir glauben Ihnen den vorliegenden Entwurf zu wohlwollender Aufnahme empfehlen zu dürfen und fügen noch bei, daß das mündliche Referat Hrn. Regierungsrath Studer übertragen ist.

Zürich, 2. März 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Gymnasium in Zürich.

Die Anmeldung neuer Schüler für den nächsten, am 29. April beginnenden Jahreskurs findet Samstag den 23. März Nachmittags 2 Uhr statt. Die Anzumeldenden haben sich auf diese Zeit im obersten Stock des Kantonschulgebäudes einzufinden und mitzubringen:

- 1) ein vom Vater (Vormund) ausgestelltes schriftliches Aufnahmegesuch;
- 2) einen amtlichen Altersausweis (Laufschein);
- 3) ein Zeugniß von der bisher besuchten Schulanstalt über Fortschritte und Betragen;
- 4) wenn der Anzumeldende nicht schon andere öffentliche Schulen des Kantons Zürich besucht hat, einen Impfschein.

Zum Eintritt in die unterste Klasse ist das mit 1. Mai 1867 zurückgelegte zwölfte Altersjahr erforderlich; ebenso zum Eintritt in jede höhere Klasse das entsprechend höhere Altersjahr, jedoch mit Berücksichtigung der Uebergangsbestimmung des Gesetzes u. d. Unterr. § 336.

Sämmtliche Angemeldete haben sich sodann Mittwoch den 10. April Morgens 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung im Kantonschulgebäude einzufinden. Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird derjenige Grad von Kenntnissen und Fertigkeiten gefordert, welcher nach vollendetem Besuch einer wolbestellten Alltagsschule bei einem befähigten und fleißigen Schüler vorausgesetzt werden muß; für die Aufnahme in die höhern Klassen die Kenntniß des in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffes.

Auswärts wohnenden Bewerbern um die Aufnahme ist die persönliche Anmeldung erlassen; dagegen haben sie vor dem 23. März die oben angegebenen Ausweisschriften an den Unterzeichneten einzusenden. Derselbe ist auch zu jeder nähern Auskunft bereit und von heute an zu diesem Zwecke am sichersten zu sprechen in seiner Wohnung (Khalstraße Nr. 156 in Hottingen) täglich von 1—2 Uhr.

Zürich, den 3. März 1867.

Dr. Joh. Frei,
Rektor des Gymnasiums.

2. Die Spitalpflege ist im Falle, einen Theil der dem Spital gehörenden Liegenschaften in der Umgebung des neuen Krankenhauses, bestehend in zirka 17 Zuckarten Wiesland und den nöthigen Oekonomiegebäuden, auf den 1. Mai d. J. sammethaft zu verpachten.

Die dießfälligen Pachtbedingungen liegen bis zum 20. März in der Kanzlei der Spitalpflege im alten Spital zur Einsicht offen, und es sind die Pachtangebote innerhalb der gleichen Frist dem Präsidenten der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 5. März 1867.

Für die Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

3. Die staatswissenschaftliche Fakultät der Hochschule Zürich hat dem Herrn Kandidaten der Rechte Wilhelm Nebli aus Zürich die juristische Doktormürde verliehen.

Zürich, den 2. März 1867.

Der derzeitige Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät:
Ferd. Regelsberger.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Der bisher wegen Minderjährigkeit bevormundete Heinrich Rupper, Schnelder, von Steinenbach-Turbenthal hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt, und es ist sein bisheriger Vormund Herr J. Rupper, Müller, in Turbenthal wieder als solcher bestätigt worden.

Winterthur, den 27. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

5. Der Bezirksrath Andelfingen hat unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Ulrich Neutlmann, Scherrfanger, von Guntalingen, in Folge seines freien Willens.

Vormund: Herr Schulverwalter Rudolf Schmid daselbst.

2. Alexander Müller, Metzger, von Glurkingen, wegen Körper- und Geisteschwäche.

Vormund: Herr Schulgutsverwalter Konrad Müller daselbst.

Uhwiesen, den 5. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Spleß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Außerordentliche Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niebergelassenen der Schulgemeinde Kobank werden hiemit zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus daselbst eingeladen.

Geschäfte sind:

Wahl eines Lehrers.

Die darauf bezüglichen Akten sowie das Stimmregister liegen jedem Stimmberechtigten inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Kobank, den 5. März 1867.

Im Namen der Schulgemeinde:

Der Präsident,
Gottlieb Suter.
Der Schreiber,
Hd. Jakob Hirzel.

7. Ausschreibung von Stipendien aus der Thomannischen Stiftung.

Nach Art. 2 der Statuten für die Thomannische Stiftung wird anmit bekannt gemacht, daß von der Verwaltungskommission derselben auch für dieses Schuljahr Stipendien an Studierende von höherm und niederm Betrage ertheilt werden. Zutritt zur Bewerbung haben zunächst Theologie studirende Stadtbürger, dann aber auch, nach Maßgabe der jedesmal verfügbaren Kräfte, verbürgerte Studierende anderer Fakultäten, bei denen das Bedürfniß hiefür vorhanden ist und die in moralischer wie in wissenschaftlicher Beziehung einer Unterstützung werth erscheinen, und zwar vom Eintritt in's obere Gymnasium an bis zur Vollendung ihrer Studien.

Die Bewerber haben zu diesem Ende innerhalb vier Wochen vom Datum dieser Ausschreibung an ihre Anmeldungen schriftlich bei dem Aktuariat der Kommission einzureichen. Dem Anmeldungsschreiben sollen neben einer Erklärung über das Bedürfniß und der Angabe, ob und welche Staatsstipendien oder anderweitige regelmäßige Unterstützungen aus öffentlichen Fonds der Bewerber bereits genieße, genügende Zeugnisse der betreffenden Universitäts- und Schulbehörden beigelegt sein, welche sich gleichmäßig auf Fleiß, Fortschritt und Sittlichkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studierenden der Hochschule beide Semester umfassen. Falls die Zeugnisse der letztern nur über die Frequenz des Kollegienbesuches („Fleiß“) aussagen, so hat der Aspirant noch ein einläßlicheres, versiegeltes Privatzeugniß von einem Professor seiner Fakultät beizufügen. Zudem müssen Studierende der Hochschule bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß über das letzte Schuljahr (Maturitäts- oder Entlassungszeugniß) beilegen.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr angenommen und jede weitere Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission ist untersagt.

Zürich, den 6. März 1867.

Im Namen der Verwaltungskommission
der Thomannischen Stiftung:

Der Aktuar,
Felix Drelli.

8. Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Kappel-Ebertsweil, sowie die auswärts als Aufenthaltler wohnenden Bürger derselben werden hiemit zu einer Schulgemeindeversammlung auf Sonntag den 17. März nach vollendetem Morgengottesdienste in's Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Berathung ob Wahl eines Lehrers durch Verufung oder Fortdauer der Verweserel.

Kappel a. A., den 6 März 1867.

Die Vorsteherschaft.

9. **Gemeindeversammlung Fällanden.**

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 10. März, Nachmittags punkt 1 Uhr, bei der gewohnten Buße in das Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Antrag des Gemeinderaths betreffend eine Petition an den Großen Rath um beförderliche Anhandnahme der Glattkorrektur.
2. Antrag des Gemeinderaths betreffend Genehmigung des Entwurfs von obiaer und des Rechnungsprüfungskommissions-Voranschlags pro 1867 und Dekretirung einer Gemeindesteuer.
3. Vorlegung eines Rekursalentscheides des Bezirksrathes Uster betreffend Durchforstung im Lärholz und sachbezüglicher Antrag des Gemeinderaths hierüber.
4. Unverhergesehenes.

Die sachbezüglichen Akten liegen inzwischen in der hiesigen Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Fällanden, den 28. Hornung 1867.

Der Vizepräsident:
Joh. Häupli.

10. **Ottikon.**

Die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten der Sektion Ottikon liegt den theilhaftigen Grundeigenthümern von heutigem Tage an bis zum 19. März d. J. bei Herrn Präsident Binder zur beliebigen Einsicht offen.

Ottikon, den 8. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Fr. Binder.

11. **Altstetten.**

Sämmtlichen Landbesitzern im Gemeindebanne Altstetten wird hie mit zur Kenntniß gebracht, daß der Verleger über die Kosten der Zelgwegstraßen bei Unterzeichnetem acht Tage von heute an, nämlich bis zum 14. März, zur Einsicht offen liegt. Wer allfällige Einsprachen dagegen zu machen hat, muß solche innert der angesetzten Zeitfrist erheben. Spätere Reklamationen werden nicht mehr angenommen.

Altstetten, den 7. März 1867.

Im Namen der Zelgwegkommission:
Rudolf Schwarz.

12. **Bekanntmachung betreffend Baugespann.**

Von Herrn alt Schulpfleger R. Weiß im Soob dahier ist zwischen dem Soobbach und der nach Reimbach und der Sihl führenden Straßen behufs Erstellung eines Waschhauses ein Baugespann errichtet worden. Maßbeschreibung und Plan dieses Projektes sind bei dem Gemeindepräsidenten einzusehen. Endtermin für privatrechtliche Einsprachen 22. März d. J.

Abldiswil, den 5. März 1867.

Der Gemeinderath.

13. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadt-
hausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Regierung des Kan- tons Zürich	Remisenanbau an die Stallungen der Thier- arzneischule an der Sell- naustraße	8. März	22. März.

Zürich, den 7. März 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Dynhard ist folgendes Baugespann errichtet worden, und die betreffende Maßbeschreibung kann bei der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Wellen- mann im Grüt	Umbau des Wohnhauses Nr. 139	8. März	22. März.

Dynhard, den 8. März 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Die Kanzlei.

15. W o l l i s h o f e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Kleinert in Oberleimbach	Eine Scheune	8. März	22. März.
Herr Heinrich Bickel ebendaselbst	dito	.	.
Herr Hch. Scharrer ebendaselbst	dito	.	.

Wollishofen, den 7. März 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Mägeli, Gemeindevrathsschreiber.

16.

G l a a c h.

Nachdem die Flurkommission der Gemeinde Glaach ihre Arbeit, soweit sie solche für nothwendig gefunden, oder Begehren hiefür vorlagen, vollendet hat, ist sie im Falle, folgende Akten zur Einsicht bei Unterzeichnetem offen zu legen:

1. Der Verleger über die Kosten der Kommunikations- und Güterstraßen, sowie der öffentlichen Wege (§ 51 des Flurgesetzes).
2. Die Markenverzeichnisse sämmtlicher im Banne der Gemeinde liegenden Straßen, Flur- und Feldwege.
3. Die Rechnungen über die Kosten sowohl für die Anlegung neuer, als die Auemarchung schon bestandener Flurwege.

Ussällige Einwendungen sind innert 14 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls für ad 1 der Bezug eröffnet, für ad 2 das Protokoll der Notariatskanzlei eingehändigt und für ad 3 ein Generalverleger zur Liquidation angefertigt würde.

Glaach, den 6. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Peler.

17.

S t e i n e n b a c h.

Es wird hienit sämmtlichen Grundbesitzern im Zivilgemeindefbanne Steinenbach, sowie denjenigen, welche Grundbesitz in einer andern Flurabtheilung haben, deren Flurwege aber in die unserige einmünden und in Folge dessen zu Protokoll genommen werden mußten, öffentlich bekannt gemacht, daß die Rechnuna, sowie der Verleger über die Entschädigung an die hiesige Flurkommission (welcher auf Klasseneintheilung beruht, je nachdem einer die Flurkommission in Anspruch nahm) bei Unterzeichnetem bis und mit dem 16. März d. J. offen liegt.

Protestationen dagegen müssen in gleicher Frist und an gleicher Stelle schriftlich eingereicht werden, ansonst erwähnte Rechnung und Verleger in Kraft erwachsen und der Bezug statifinden wird.

Kellerbader, den 5. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aftuar,
J. Jakob Stahel.

18.

A u s f c h r e i b u n g

Jakob Jöler-Keller von Schönenberg, der sich in der Umgegend von Zürich herumtreiben soll, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber nicht ermittelt werden konnte, wird hienit aufgefordert, sich innert vierzehn Tagen a dato wegen Vernachlässigung der Vaterpflicht bei dem Unterzeichneten zu stellen, widrigenfalls er polizeilich verfolgt würde.

Schönenberg, den 5. März 1867.

Das Präsidium der Armenpflege:
Pfr. Menzel.

19.

Neumünster.

Kirchgemeindeversammlung.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Kirchgemeinde stimmberechtigten Gemeindeglieder und Schweizerbürger werden hienit auf Sonntag den 17. März, Vormittags halb 11 Uhr, zu einer Kirchgemeindeversammlung in die Kirche eingeladen, um folgende Geschäfte zu erledigen;

1. Voranschlag des Kirchengutes für 1867.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Vertheilung der Einweihungsgebühren.
3. Anträge der vereinigten Gemeindevorstände betreffend
 - a) Erweiterung des Zeltweges bei der Weber'schen Liegenschaft,
 - b) Vertheilung der Kosten bei Trottoirbauten,
 - c) die Besoldung des Straßeninspektors und der Wegknechte.
4. Voranschläge der Zentralstraßen- und der Sekundarschulortskasse für 1867.
5. Wahl eines eidgenössischen und kantonalen Geschwornen an die Stelle des Herrn Ott-Trümpler.

Die Akten liegen vom 11. dieß an in der Gemeindevorstandskanzlei Niesbach zur Einsicht bereit.

Neumünster, den 1. März 1867.

Der Kirchgemeindevorstand:
G. Freitag.

20.

Verbot.

Auf Begehren der Herren Gebrüder Hoh und des Johann Hoh im Pfaffenstein-Gällanden wird das Befahren von

1. beiden Verbindungsstraßen von den Häusern der Petenten in die neue Bergstraße (Zürichstraße),
2. der gemeinsamen Straße zwischen den Häusern hindurch bis zum sogenannten „Vinzener Weg“ und
3. der Straße vom Hause des Hrn. Meler zur Schöndau bis zum Gemeindegut Vinz-Maur,

für jeden Unberechtigten bei einer Buße von 8 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Schulgute Gällanden zukommen soll, verboten.

Als berechtigt zur Ausübung eines Fahrwegrechtes auf der Straße Nr. 3 werden einzig angesehen diejenigen Besitzer von Grundstücken, denen eine solche Berechtigung laut dem Flurprotokolle anerkannt ist, aber auch diesen nur zur Bewerbung ihrer betreffenden Grundstücke.

Allefällige weitere Rechtsansprecher haben innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung dieses Verbotes an gerechnet, Klage beim zuständigen Friedensrichteramte anzuheben, widrigenfalls sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Dübendorf, den 4. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten Hser:
Für das Gemeindevorstandamt Gällanden,
Das Gemeindevorstandamt Dübendorf.

21.

H i n t e r g r e u t.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Hintergreuter Banne, welche der Eintragung ins Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, haben dieselben binnen 10 Tagen von heute an bei dem unterzeichneten Schreiber der Flurkommission Hintergreut unter Vorlegung der darauf bezüglichen Verträge, Reverse u. dgl. anzumelden. Spätere, jedoch noch vor der notariatschen Fertigung eingehende Anmeldungen könnten nur noch gegen eine Ordnungsbusse von 10 Frkn. geltend gemacht werden; nachher würden keine mehr berücksichtigt.

Ferner werden die betreffenden Grundbesitzer aufgefordert, innert gleicher Frist allfällige Begehren um Erstellung weiterer offener Wege ebenfalls einzugeben.

Rickenbach, den 7. März 1867.

Im Namen des Präsidenten
der Flurkommission Hintergreut:
Der Schreiber,
J. H. W y l e r.

22.

O t t e n h a u s e n.

Zum Behufe der Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden sämtliche Grundeigenthümer im Zivilgemeindegbanne Ottenhausen hiemit aufgefordert, genaue Verzeichnisse über alle in hiesigem Banne befindlichen Grundstücke, unter Angabe der Größe, Lage und Kultur, mit Vorlegung der bezüglichen notariatschen Eigenthumsurkunden, bis spätestens den 17. d. M. hierorts einzureichen.

Nichtbeachtung hat Busse und Einforderung auf Kosten der Säumligen zur Folge.

Ottenhausen, den 6. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
H. H e u ß e r.

23. Den Grundeigenthümern im Banne der Ortschaften Aretshalden, Nathal und Sack wird hiemit angezeigt, daß Rechnung und Verleger über sämtliche Flur- und Servitutskosten angefertigt sind und daß dieselben bei Unterzeichnetem bis zum 21. März d. J. zur Einsicht offen liegen. Allfällige Reklamationen dagegen sind innert der gleichen Zeitfrist zu erheben; später eingehende werden nicht mehr berücksichtigt, indem unmittelbar nachher der Bezug angeordnet wird.

Sack-Seegräben, den 5. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Johs. S c h ä t t i.

24.

W e ß f o n.

Jahrmarkt nur einen Tag, Freitag den 15. März.
Weßikon, den 6. März 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

25.

Schl i e r e n.

Herr Ludwig Hollenweger im Hübler zu Schlieren gedenkt seine Scheune zu vergrößern, wie durch ein Gespann angedeutet ist. Die Maßbestimmungen können dahier bis zum 23. März d. J. eingesehen werden. Unfälle Einwendungen sind gemäß § 432 des Gesetzes betreffend den Zivilprozeß innerhalb 14 Tagen bei der zuständigen Behörde zu erheben, ansonst sie später nicht mehr berücksichtigt würden.

Schlieren, den 7. März 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

26.

Schwamendingen.

Jakob Meier, Rudolfsen, in Schwamendingen, hat für Erstellung eines Schopfanbaues an seine Behausung mit Scheune Nr. 12 und 13 ein Baugespann errichtet. Privatrechtliche Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute sind innert 14 Tagen von heute an zu erheben.

Schwamendingen, den 8. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

27.

Aufruf vermischter Heimatscheine.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung werden hiemit die für nachbenannte Personen ausgestellten Heimatscheine aufgerufen und sofern dieselben nicht binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle eingebracht werden, als kraftlos erklärt:

Nr. 128,	dat. 1.	Weinmonat 1858,	für Jakob Bischof,	geb. 1836
Nr. 223,	„ 9.	Herbstmonat 1859,	„ Hs. Jakob Kägi,	„ 1844
Nr. 283,	„ 31.	Christmonat 1859,	„ Heinrich Bertschinger,	„ 1843
Nr. 323,	„ 16.	Mai 1860,	„ Kaspar Reiser,	„ 1836
Nr. 403,	„ 21.	Christmonat 1860,	„ Rudolf Diener,	„ 1845
Nr. 488,	„ 6.	Brachmonat 1861,	„ David Egli,	„ 1812
Nr. 576,	„ 6.	Jänner 1862,	„ Hs. Jakob Reiser,	„ 1825
Nr. 615,	„ 22.	April 1862,	„ August Bertschinger,	„ 1840
Nr. 632,	„ 16.	Brachmonat 1862,	„ Heinrich Bertschinger,	„ 1842
Nr. 634,	„ 23.	Brachmonat 1862,	„ Johs. Bertschinger,	„ 1836
Nr. 650,	„ 25.	Augustmonat 1862,	„ Robert Schoch,	„ 1844
Nr. 671,	„ 1.	Christmonat 1862,	„ Seline Bertschinger,	„ 1843
Nr. 867,	„ 9.	Herbstmonat 1864,	„ Anna Schönenberger	„ 1842

Fischenthal, den 6. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. R. Schoch.

28.

Aufruf eines vermischten Heimatscheines.

Der dem Jakob Breiter, Ulrichen, von Flaach am 23. Mai 1866 ausgestellte Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen. Wenn die Vorbringung desselben nicht innert 14 Tagen von heute an erfolgt, so wird derselbe kraftlos erklärt werden.

Flaach, den 6. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Tobler, Gemeindevorstandsschreiber.

29. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 16 Art. 32 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Kaspar Merk, Kaspar's sel., von Korbas wird hiemit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Korbas, den 7. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. H. Pfister, Gemeinderathsschreiber.

30. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 14 Art. 14 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene, vom 26. März 1862 datirte Heimatschein des Heinrich Heller, Bernharden, von hier wird mit statthalteramtlicher Bewilligung anmit kraftlos erklärt.

Wyl, den 5. März 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

31.. **O b e r s t r a ß.**

Den Besitzern von Grundeigenthum im hiesigen Gemeindeganne wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verleger über die allgemeinen Flurkosten von heute an während 10 Tagen bei Herrn alt Gemeinderath Weimann dahier zur Einsicht offen liegt. Einsprachen sind innert der oben bezeichneten Frist zu erheben.

Oberstraß, den 28. Hornung 1867.

Die Flurkommission.

32. **A u f f o r d e r u n g.**

Heinrich Rüegg-Boller von Bauma, dessen Aufenthaltsort nicht genau bekannt ist, wird aufgefordert, bis zum 15. März d. J. vor hiesigem Psarramt zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Regula geb. Boller zu antworten.

Neumünster, 5. März 1867.

Das Psarramt.

33. **A u f f o r d e r u n g.**

Heinrich Huber von Arn, bisher Knecht in Männedorf, der seinen dortigen Platz verlassen hat, ohne für seine Familie zu sorgen und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich unverzüglich vor der unterzeichneten Armenpflege zu stellen und über Versorgung seiner Haushaltung sich auszuweisen, widrigenfalls polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Horgen, den 5. März 1867.

Die Gemeindegarmenpflege.

34. **M a r k t a n z e i g e.**

Dienstag den 12. d. M. wird in Kloten Vieh- und Waarenmarkt abgehalten. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Kloten, den 6. März 1867.

Im Namen der Vorsteherschaft:

Der Schreiber,
J. Schlatter.

35. Vieh- und Waarenmarkt in Dielsdorf.

Dienstag den 12. März d. J. Die Marktstände werden erstellt.
Zum Besuche wird eingeladen.

Dielsdorf, den 5. März 1867.

Der Gemeinbrath.

36.

W a t t.

Die hiesigen Wiesenbesitzer sind willens einen Mauser einzustellen. Wer diese Arbeit übernehmen will, hat sich binnen 8 Tagen a dato bei Herrn Präsident Frei dahier, bei welchem die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können, schriftlich anzumelden.

Watt, den 1. März 1867.

Die Vorsteherschaft.

37.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 12. März 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaum. Sekretär, 1 dito Arbeitstisch, 3 dito Säulentische, 180 Ellen grauer Wollstoff, eine Partie Herren- und Frauenkleider, 7 einschläfige Betten, 1 nußbaum. Ruhbett, 1 zweithür. nußbaumfarb. Kasten, 1 nußbaumfarb. Kommode, 1 Bügeleisen, 2 Bügelbretter, eine Partie ächte Seidenspitzen, Schleier, 1 gold. Damenuhr, 3 gold. Ketten, 1 Droschke, 2 vierplätz. Schlitten, zirka 20 Klafter buch. Holz, 7 tüch. Paletots, 40 Ellen Tuch, 8 Töchter-Paletots, 8 Jacken, 35 Cachenez, 40 Schürzli, 200 Ellen Bänder, 150 Ellen Fransen, 3 seid. Foulards, 10 woll. Kragen, 3 Krinolinen, 100 Ellen Percale, 100 Ellen Mouffeline, 1 nußbaum. Chiffonniere, 1 dito Kommode, 1 dito ovaler Tisch, 1 dito Hauteuil, 6 dito Polstersessel, 1 Divan, 3 harthölz. Sophas, zirka 2 $\frac{1}{2}$ Vfd. schwarze Seide (Trame), div. Tisch- und Bettlinge, 3 messing. Bierhahnen, 2 Eisschränke, 1 Gaseinrichtung, zirka 4 $\frac{1}{2}$ Eimer Bier, viele Wirthstische und Stühle, Glas- und ird. Geschirr, Kasser, einiges Silbergeschirr, viele offene und Flaschenweine, namentlich Rheinweine, Champagner, Bordeaux, Madeira, Affenthaler, 1 Piece Deidesheimer u. a. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Kaufschuldbrief pr. 6000 Frkn. auf Hrn. Jakob Widmer, wohnhaft in Zürich, d. d. 12. März 1864; 2 vierprozentige Nordostbahnobligationen von je 500 Frkn., d. d. 1. Weinmonat 1860.

1 Obligo auf Hans Schlatter im Burghof-Dielsdorf pr. 800 Frkn., d. d. 12. Wintermonat 1864.

Ferner mit gerichtlicher Bewilligung:

Eine Partie Kleider, 1 Ledertasche, 2 Paar gold. Ohrenringe, ein dito Fingerring, 1 dito Uhrenschlüssel, 1 Reisetasche mit Schusterwerkzeug u. von Elise Schütz von Wohlen und von Rudolf Diener von Fischenthal.

Endlich aus dem Konkurse des Arnold Schneider in Bläsmühle-Muffikon: 1 Bund Baumwollgarn und 8 Ballen Baumwollabgang.

Zürich, den 7. März 1867.

Der Stadtmann:

F ä s i.

38.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung werden Freitag den 15. März, Vormittags von 8 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Herrn Rudolf Wydler in Nr. 138 im Balgrist dahier öffentlich versteigert:

1 zweispänniger Leiterwagen mit Zubehörde, 1 Traubenmühle, 1 Schleifstein mit Gestell, 1 Strohschneidstuhl, 1 Handschlitten, diverses Tauchgeschirr und Gütergeräthschaften, sowie vieles Anderes mehr.

Ferner zirka 40 Zentner Heu und etwas Stroh, zirka 65 Eimer Fassung an 8 Fässern und zirka 10 Eimer 1865ger und 13 Eimer 1863ger Wein.

Sodann Abends 6 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Jakob Sommerauer im Balgrist unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörden:

Zirka 2 $\frac{1}{2}$ Tucharten Wiesen, in der Brangen genannt, und

1/2 Vierling Acker auf der Pfaffenhalde.

Verpachtung der bei dem Wydler'schen Wohnhaus gelegenen Scheune und Scheuneplog, worauf die Herren Fuhrhalter, Handwerker und Landwirthe besonders aufmerksam gemacht werden.

Gant- und Kaufbedingungen können inzwischen bei dem Vormund der Wydler'schen Erben, Herrn Zeller-Dolder, sowie auch auf der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Hirslanden, den 4. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Leemann, Gemeindevrathsschreiber.

39..

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren wird Freitag den 8., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 133 im Hofacker, zwei Treppen hoch, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Tabouret, 2 lange Bänke, 3 Chatoulen, 2 Tische, 1 Nachttischchen, 2 Küchentische, 2 Fußchemel, 6 Stück Porträts mit Goldrahmen, 2 dito mit schwarzen Rahmen, 1 großer Wandspiegel, 1 mit zwei Kopfbearmatragen versehenes vollständiges Bett, 30 Stück Handtücher, 8 Stück Leintücher, 4 neußilb. Löffel und Gabeln, 1 Kupferflene, 1 Kupferpfanne, 1 dito Kessen, 1 dito Gäsi, 2 Eisenpfannen und Pfannenring, 2 Schaum- und Anrichtellen, 1 Eisenofen sammt Rohr, 30 Stück ird. Geschirr, 15 Stück Glasgeschirr, 1 seidener Regenschirm, 1 schwarzzüch. Kleidung, 2 Bournus, 1 Nachtroß, 17 baumwollene Hemden, 2 Bügeleisen, 2 Bügelbretter, 1 Defatirmaschine nebst Zubehörde u. a. m.

Hirslanden, den 2. März 1867.

Der Gemeindevammann:

J. Jöler.

40.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Montag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 50 Fuder Mauersteine, 1 kleiner Wagen sammt Leitern, zwei Weinfässer, zirka 8 Saum haltend, 1 Strohschneidstuhl, zirka 25 Zentner Stroh, 1 Wagen sammt Leitern, zirka 30 Zentner. Heu, zirka 20 Zentner Stroh, Tische, Kommoden, Sopha, Spiegel, Porträts, Sessel, Kästen, Kupfer- und ird. Geschirr, Schusterwerkzeug nebst a. m.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 5. März 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

41.

G a n t a n z e i g e.

Da bei der im Amtsblatt Nr. 18 Art. 28 auf Montag den 4. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, publizirten Verfüßberungsgant keine Bieter erschienen, so wird dieselbe Montag den 11. März, Vormittags 9 Uhr, beim Hirschen in hier abgehalten werden.

Schramendingen, den 5. März 1867.

Der Gemeindevorstand:

Jb. Benz.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Briefaufträge und Amortisationen.

42. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit dem am 17. Mai 1860 stattgefundenen Brande zu Dietikon vermissten, angeblich abbezahlten Kaufschuldbriefes:

60 fl. auf Jakob Fischer, Scherriß, Leontis gen. zu Dietikon zu Gunsten Joseph Baumann daselbst, dat. 24. April 1850 (letzter Schuldner und Gläubiger derselbe)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts binnen drei Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

43. Vereinigung des Grundprotokolls der Gemeinde Altstetten.

Den bei der Vereinigung dieses Grundprotokolls betheiligten Grundeigenthümern wird anmit zur Kenntniß gebracht:

1. daß die Hofbeschreibungen und der Grundkataster bis zum **31. März 1867** in der Notariatskanzlei Wiedikon in Zürich zur Einsicht offen liegen und daß bis dahin allfällige Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben schriftlich daselbst eingereicht werden müssen unter der Androhung von Ordnungsbuße im Falle späterer Geltendmachung.
2. daß für die Anlobung der Hofbeschreibungen und des Grundkatasters auf **Donnerstag den 4. April, Vormittags 9 Uhr** in das Schulhaus Altstetten Tagfahrt angesetzt ist, wozu sämtliche Grundbesitzer entweder persönlich zu erscheinen oder durch gehörig Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen haben.

Einsprachen, die auch bei der Anlobung gegen die Hofbeschreibungen und den Grundkataster nicht erhoben werden, bleiben nachher unberücksichtigt und es gelten letztere für die Zukunft als die alleinige rechtliche Grundlage für das Grundeigenthum im Gemeindebanne Altstetten.

Zürich, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

44. Der Nachlaß der im Christmonat v. J. in Rüsnacht verstorbenen Wittwe Elisabetha Forster geb. Baumann von Thalweil ist nach ertheilter Restitution gegen den Ablauf der gesetzlichen Deliberationsfrist von den Vormundschaftsbehörden Namens der Söhne Jakob, Heinrich und Gottfried Forster ausgeschlagen worden. Den Kreditoren der Wittve Forster wird nun eine mit dem 16. März ablaufende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie hlerorts die Konkursöffnung über den Nachlaß zu begehren und die Kosten mit 40 Frkn. baar zu vertrösten haben, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und die vorhandenen wenigen Aktiven (Fahrhabe) den Forster'schen Erben gegen Uebernahme der bevorzugten Mietzinsforderung und Begräbniskosten, sowie der übrigen Kosten als Eigenthum überlassen würden.

Meilen, den 27. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

45.. In Vollziehung des § 7 der Uebereinkunft zwischen den Kantonen Aargau und Zürich betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, vom 20/26. Mai 18.65, und der bezüglichlichen Bestimmungen der Regierungsverordnung vom 26 Wintermonat und 15. Christmonat 1866 wird zum Behufe der Revision der Grund- und Fertigungsprotokolle der Gemeinden Kaiserstuhl, Fislisbach, Siglistorf und Schneisingen jeder Einwohner der genannten Gemeinden aufgefordert, dem Gemeinderathe seines Wohnortes schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Aargau liegen, dagegen in den Protokollen einer Kanzlei des Kantons Zürich eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Zürich zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen sind.

In der dleßfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen oder auf ihnen lasten, und ebenso auch die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben an die betreffenden Gemeinderäthe haben in der gerichtlich festgesetzten Frist bis und mit dem 15. Mai nächsthin zu geschehen; die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Nachtheilen Ordnungsbußen gegen die Säumigen zur Folge.

Zürich, den 13. Hornung 1867.

Der Gerichtspräsident:
J. Attenhofer.
Der Gerichtsschreiber,
Hs. Bercher.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

46. P r o z e ß f r i s t.

Vor Bezirksgericht Zürich schwebt ein Prozeß in Sachen der in Konkurs gerathenen Wittwe Elisabetha Peier geb. Meier von Berg-Dietikon, sesshaft in Wiedikon, Klägerin, gegen Herrn August Bertschinger, Fuhrhalter in Wiedikon, Beklagten, betreffend Eigenthum. Den Kreditoren der Frau Peier wird nun hiemit eine peremptorische Frist von vierzehn Tagen a dato angesetzt, um hierorts die Akten einzusehen und sich darüber zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung.

Zürich, den 7. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
G. A. Boller, beed. Substitut.

47. Die von der Meisenbank in Zürich unterm 21. Herbstmonat 1865 edirte und zu Gunsten des Heinrich Vollenweider, älter, in Wangen ausgestellte Obligation Nr. 8979 von 1000 Frkn. wird anmit als kassilos erklärt und die Ausfertigung einer neuen, von nun an einzig gültigen Obligation auf Begehren des Gläubigers Vollenweider hin angeordnet.
 Uster, den 1. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Christmann.

48. Der Nachlaß des in Gluntern verstorbenen Salomon Rudolf Arnold Hegner von Winterthur ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher dessen Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die unbedeutenden Nachlaß-Aktiven der Frau Anna Pauline Hegner gesch. Hauser in Gluntern auf Rechnung ihrer privilegierten Forderung zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Wermüller.

49. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Rudolf Stüssi, Lehrer, im Greut-Gosau werden daselbst künftigen Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindegammannamt Gosau gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, schwarzfleck, zirka 50 Zentner Heu, zirka 10 Zentner Stroh, zirka 1/2 Fuder Torf.

Grünigen, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Grünigen:
 J. H. Weilenmann, Landschreiber.

50. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Schmidli, alt Präsident, auf der Unterhub bei Nestenbach werden daselbst nächsten Montag den 11. dieß, von Morgens 9 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

1 Kuh, weißfleck, zirka 4 Jahre alt, 1 dito, rothspiegel, zirka 6 Jahre alt, zirka 130 Zentner Heu und Stroh, zirka 3 Zentner Erdäpfel, zirka 150 Reb- und Bohnenstängel, zirka 5 Sester Hafer und etwas Hanf- und Kleesaamen, zirka 2 Saum Wein und Most, 10 Stück Fäßerladen und einige andere Gegenstände.

Winterthur, den 4. März 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
 J. Knüsli, Landschreiber.

51.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 14. d. M., Abends 5 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne in Unterstraf die öffentliche Versteigerung über die zur Konkursmasse des Eduard Zellweger, Mechanikers in Unterstraf gehörenden Liegenschaften statt, nämlich:

1. Ein Werkstättegebäude am Waltenbach in Unterstraf, unter Nr. 89 für 14,000 Frkn. asskurirt.
2. Ein Werkstättegebäude Nr. 179, für 3000 Frkn. asskurirt.
3. Ein Dampffamin, für 3000 Frkn. asskurirt.
4. Das unterhalb obigem Werkstättegebäude Nr. 89 liegende Stückchen Land.
5. Circa 2200 □' Wiesland am Waltenbach, worauf theilweise das Gebäude Nr. 179 steht.
6. Antheil an einem laufenden Brunnen beim Bleuler'schen Haus Nr. 32 und dem Ziehbrunnen bei den Dreistuben.
7. Ein Gießereigebäude Nr. 202, für 10,000 Frkn. brandversichert.
8. Ein Stück Wiesland, 4850 □' haltend, worauf obbenanntes Gebäude steht.
9. Ein Stück Wiesland, 4500 □' haltend, an der neuen Beckenhofstraße.
10. Ein Wasserrecht für vorbenannte Liegenschaften am Waltenbach, nach Inhalt der Wasserrechtsurkunde.
11. Ein Schoof Nr. 203, asskurirt für 1500 Frkn.
12. Eine Werkstätte mit Keller, unter Nr. 181 für 1000 Frkn. asskurirt.
13. Ein Stück Wiesland am Waltenbach, haltend angeblich 11,310 □'.
14. Ein Stück Land daselbst, haltend angeblich 162 □'.

Für Besichtigung dieser Gantobjekte wollen sich Kaufs Liebhaber an das Gemeindammannamt Unterstraf, wegen Einsichtnahme der Gantbedingungen an unterzeichnete Notariatskanzlei wenden.

Zürich, den 7. März 1867.

Notariatskanzlei IV Wachen,
C. Hausheer, Landschreiber.

52.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Weber, Uhrmacher, aus der Haarlachen-Bezirk werden Donnerstag den 14. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Weinschenke des Herrn Jakob Knecht durch das Gemeindammannamt Hinweil gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Wanduhren mit Feder ohne Glas, 2 Schwarzwälderuhren, 1 dito mit Gewicht, 1 messingenes Uehrli (vergolde), 2 silberne und 1 neußilberne Spindeluhr, 360 Stück Uhrengläser, 2 messingene Uhrenketten, 1 Petroleumlampe, diverser Uhrenmacherwerkzeug.

Zu dieser Steigerung wird eingeladen.

Grüningen, den 5. März 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:

Für den Notar,

Joh. Heinrich Bontobel, beid. Substitut.

53.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Schweizer in Unterbalm-Pfäffikon werden daselbst Mittwoch den 13. d. d. Nachmittags von 1 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Verschiedene Fahrhaben, als hausräthliche Gegenstände, Feldgeräthschaften, Heu, Emd, Streue, Reisig u. A. m.

Pfäffikon, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

54.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Wegmann, Schreiner, Jakobson Sohn, im Weil zu Dübendorf, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven, welche sich um folgendes Grundstück:

Die unausgeschiedene Hälfte von zirka zwei und einem halben Vierling Wiesen und Streuland im Breitenbach, Gemeindegut Wangen, wovon die andere Hälfte dem Diethelm Merki in Dübendorf gehört,

vermehrte haben, auf dem 135 Frkn. Kapital nebst Zins von Martini 1865 an haften, eine mit dem 18. d. d. zu Ende gehende Frist angesetzt unter der Androhung, daß Stillschweigen als d. d. fälliger Verzicht ausgelegt würde.

Derlikon, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Wegmann, Schreiner und Zimmermann, Jakobson Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über die sämtlich vorhandenen Aktiven eine mit dem 18. d. d. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als d. d. fälliger Verzicht ausgelegt würde.

Derlikon, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Müller, Waißel, in Unterohringen-Seuzach wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörende Frist von 10 Tagen von heute an und am 16. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung festgesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

57. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Uberschlags-erklärungen über die vorhandenen Liegenschaften eine mit dem 18 März d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Meilen, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
H. Konrad Hirzel, Landschreiber.

58.. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des Johannes Bernhard, alt Friedensrichter, im Thal-Wülflingen, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Uberschlags-erklärungen bis und mit dem 12. d. M. unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 2. März 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

59. Im Auffalle über H. Ulrich Duttweiler in Raat findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Niederglatt, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

60. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Uster hat mit Beschluß vom 20. Hornung d. J. die nachbenannten Personen:

1. Heinrich Pfister, Heinrichen sel. Sohn, Korbmacher, am Neuweg zu Dübendorf;
 2. die Gebrüder H. Heinrich, Kaspar und H. Konrad Jenner, Rudolphen des Dachdeckers sel. Söhne, von Dübendorf,
- nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Derlikon, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Meilen hat mit Beschluß vom 27. Hornung d. J. den Heinrich Bleuler zum Morgenthal in Waltikon-Zumikon fallit erklärt.

Neumünster, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Durch Beschluß vom 28. Hornung d. J. hat das Bezirksgericht Affoltern den Rudolf Nägeli im Weber-Neugstertal fallit erklärt.

Affoltern, den 2. März 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

63. **Falliterklärung.**

Hs. Rudolf Baumann, Jakobs sel. Sohn, im Birch-Dittikon, Pfarre Mänau, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgericht Pfäfersen mit Beschluß vom 19. v. M. fallit erklärt worden.

Mänau, den 2. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

64... **Geldstagsverlängerung.**

Eingetretener Umstände wegen wird der Termin zur Eingabe der Ansprachen im Geldstags über Joh. Jakob Muegg von Emmat-Egg, Handelsmann in Marau, bis zum 9. März 1867 verlängert.

Marau, den 21. Hornung 1867.

Der Bizegerichtspräsident:
Häfliger.
Der Gerichtsschreiber,
Amstler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 26. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

65. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Julius Sährig von Breslau, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 3. Mai Auffallsverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Ferdinand Meier, Weber, Schreiner Heinrichs Sohn, von Bachensbülach; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Hüni auf dem Bühl-Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Trachler, Maler, von Birmensdorf, wohnhaft in Glunttern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Gut, Handelsmann, von Maschwanden, in Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 5. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 19. April 1867. — Bedenkzeit v. 29. April bis 9. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

6. Rudolf Haab von Meilen, wohnhaft auf der Zischnach in Rüschnacht; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 9. April 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. April 1867. — Auffaßsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Ferdinand Leemann, Tuchhändler, von Stäfa, wohnhaft zum Grünenhof in Detikon daselbst; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 26. März 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis und mit 15. April 1867. — Auffaßsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Gottlieb Reimann, jünger, Ulrichen, Küfers, in Unterschottikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Heinrich Hauser, Seiler, an der Seefahrt in Wädensweil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 19. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 20. März 1867. — Bedenkzeit v. 30. März bis 9. April 1867. — Auffaßsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Ulrich Müller, Melchior's sel., von und wohnhaft im Thal zu Wülflingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Kaspar Winkler, Andreaßen, von und in Töß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

66. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Johannes Knupp, Schuster, von Zürich (auf Ansuchen des Waisenamtes Zürich); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 4. März 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 4. April 1867.

2. Wittwe Anna Magdalena Dürr geb. Kraut von Schwamendingen, wohnhaft gewesen am Rennweg-Zürich (auf Ansuchen des Waisenamtes Zürich); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 4. März 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 4. April 1867.

67. Konkursaufhebung.

Das gegen Adam Sigrift, Megger, von Beltheim, wohnhaft zu Wallisellen, eingeleitete Konkursverfahren ist auf erfolgte Zustimmung sämtlicher Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 28. Hornung d. J. aufgehoben worden.

Kloten, den 5. März 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

Rehabilitationen.

68. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 21. Hornung d. J. den am 30. Heumonath 1858 fallit erklärten Heinrich Walder, Jakobson sel. Sohn, von Hegikon-Hombrechtikon rehabilitirt und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Meilen, den 27. Hornung 1867.

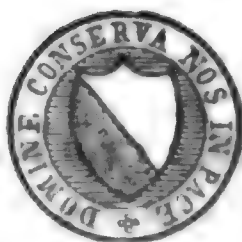
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Schwarz.

Beilage: Abtheilung Gesetze und Verordnungen Nr. 3.

Druck und Expedition von Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 40 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Blattsblatt des Kantons Zürich.

N 21.

Dienstag, den 12. März

1867.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes.

Der Große Rath,

auf den Antrag der verordneten Kommission,

beschließt:

§ 1. Die jährliche Besoldung des ersten Präsidenten des Obergerichtes wird auf 5000 Frkn. und diejenige des zweiten Präsidenten, sowie der Mitglieder dieser Behörde auf 4500 Frkn. erhöht.

Minderheit: Festsetzung der Besoldung des ersten Präsidenten auf 5500 Frkn. und derjenigen des zweiten Präsidenten, sowie der Mitglieder auf 5000 Frkn.

§ 2. Dieses Gesetz, durch welches die auf die Besoldung der Präsidenten und Mitglieder des Obergerichtes bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes vom 12. Hornung 1856 aufgehoben werden, tritt mit dem 1. Jänner 1867 in Kraft.

Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 6. März 1867.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,
Boschardt.

Weisung

zu dem

Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Besoldung der
Mitglieder des Obergerichtes.

Unterm 29. Jenner l. J. hat der h. Große Rath den ihm von der bestellten Kommission vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes in erster Verathung angenommen und sodann die Frage der Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes der nämlichen Kommission zur Antragstellung überwiesen. Diesem Auftrage zufolge legt die Kommission hiemit dem h. Großen Rathe ihren Bericht und Antrag vor.

Die in der Weisung zu dem Eingangs erwähnten Gesetzesentwürfe angeführten Gründe sprechen in gleicher Weise wie für die Erhöhung der Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes so auch für diejenige der Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes, und es glaubte ferner die Kommission daraus, daß der h. Große Rath nach Annahme der Besoldungserhöhung der Mitglieder des Regierungsrathes nach den Anträgen der Kommission die Frage der Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes der nämlichen Kommission überwies, schließen zu dürfen, daß er auch mit der Erhöhung der Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes im Grundsatz einverstanden sei. So war denn auch die Ansicht der Kommission über diesen Grundsatz eine einstimmige; dagegen theilten sich bezüglich des Maßes dieser Erhöhung die Ansichten der Mitglieder in zwei gleiche Hälften, von denen die eine in Folge der Zustimmung des Präsidiums der Kommission den vorstehenden Gesetzesentwurf als Mehrheitsantrag vorlegt, während die andere ihre Ansicht in dem diesem Entwurfe beigefügten Minderheitsantrage niedergelegt hat.

Zur Begründung dieser letztern Ansicht, welche nach der Mittheilung des zu der Kommissionalsitzung abgeordneten Mitgliedes des Regierungsrathes auch diese letztere Behörde theilt, wurde Folgendes angeführt:

Seit der durch die Verfassung vom Jahr 1831 eingeführten Trennung der Gewalten seien die Besoldungsverhältnisse der Mitglieder der obersten Verwaltungs- und der obersten Gerichtsbehörde immer, und so noch in dem letzten bezüglichlichen Gesetze vom 12. Hornung 1856, gleichmäßig geordnet worden. Man sei dabei von der Grundanschauung ausgegangen, daß es im Interesse der Rechtspflege liege, wenn der obersten Gerichtsbehörde eine würdige, derjenigen der obersten Verwaltungsbehörde

coordinirte Stellung angewiesen und für dieselbe eine Besoldung ausgesetzt werde, welche es möglich mache, hiefür tüchtige und unabhängige Männer zu gewinnen. Wenn auch die Wichtigkeit der Stellung des Regierungsrathes gar nicht zu verkennen sei, so sei anderseits auch auf die Besetzung des obersten Gerichtshofes durch tüchtige Kräfte ein nicht geringeres Gewicht zu legen; denn während über dem erstern noch der Große Rath stehe, gebe es dagegen kein Mittel, um eine durch ein unrichtiges Urtheil des Obergerichtes bewirkte Verletzung eines Privatrechtes wieder gut zu machen. Dieses System der Gleichstellung habe sich bisher bewährt und ein Abgehen von demselben sei nicht genügend motivirt. Es wirke nämlich der für die Erhöhung der Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes angeführte wesentlichste Grund, die bedeutende Steigerung der Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, in gleicher Stärke auch für die Mitglieder des Obergerichtes. Im Uebrigen bedürfen diese Beamten einer gründlichen juristischen Bildung, und auch sie haben ihre ganze Thätigkeit ihrem Amte zu widmen, oder es sei ihnen doch die Betreibung eines Nebenberufes nicht möglich. Wenn sodann auch zugegeben werden müsse, daß der Geschäftsumfang einzelner Mitglieder des Obergerichtes, besonders in der Kriminalabtheilung, bedeutend geringer sei als derjenige der Mitglieder des Regierungsrathes, so sei dieses doch nicht mit Bezug auf alle der Fall, und die Geschäftslast einzelner, so besonders in der Zivilabtheilung, sei sehr groß, wie denn die Geschäftslast dieser Behörde überhaupt nach der in Folge der Einführung des privatrechtlichen Gesetzbuches eingetretenen etwelchen Verminderung der Prozesse durch die Einführung des neuen Zivilprocesses eher zu- als abnehmen werde, und zwar namentlich deswegen, weil das Gesetz nunmehr dem Obergerichte zur Pflicht mache, die Vervollständigung der Akten und weitere Beweisabnahme selbst vorzunehmen. Aus allen diesen Gründen rechtfertige es sich daher nicht, durch eine verschiedene Festsetzung der Besoldung auch die Bedeutung der Behörde selbst zu ändern und letztere tiefer zu stellen als bisher, wodurch Empfindlichkeiten wachgerufen werden könnten. Der finanzielle Vortheil endlich, der hiedurch erzielt würde, sei so unbedeutend, daß dieser nicht in's Gewicht falle und daß es jedenfalls besser wäre denselben anstatt durch die Aufstellung einer der bisherigen Anschauungsweise widersprechenden verschiedenen Besoldung durch eine Reduktion der Zahl der Mitglieder zu erreichen zu suchen. In letzterer Beziehung hat sich in der Kommission die Ansicht geltend gemacht, daß eine solche Reduktion eintreten könnte, ohne daß darunter die Rechtspflege leiden oder einzelne Mitglieder mit Geschäften zu sehr belastet würden, und es spricht die Kommission den Wunsch aus, daß der Regierungsrath die

Frage, ob und in welchem Umfange diese Reduktion stattfinden könne, prüfen und darüber dem h. Großen Rathe zu geeigneter Zeit Bericht und Antrag hinterbringen möge.

Dagegen fand die Mehrheit der Kommission, daß, nachdem sich die Verhältnisse seit dem Jahre 1831 so sehr geändert haben, auf die mit der Trennung der Gewalten eingeführte, coordinirte Stellung des Obergerichtes und des Regierungsrathes nicht zu viel Gewicht gelegt und in dieser Gleichstellung jedenfalls kein Hinderungsgrund gegen eine verschiedene Festsetzung der Besoldung dieser beiden Behörden gefunden werden könne. Uebrigens sei diese Gleichstellung nach der allgemeinen Volksanschauung nicht vorhanden, denn diese betrachte den Regierungsrath in politischer, administrativer und initiativer Beziehung als den Repräsentanten des Kantons, während das Obergericht sich nur in dem engeren Rahmen der Rechtspflege bewege. In dieser Stellung komme dem Regierungsrath zwar die Ehre der Repräsentation zu, aber er habe auch die mit derselben verbundenen Gefahren zu tragen; er sei den politischen Wandelungen und Schwankungen ausgesetzt und diesen können einzelne Mitglieder trotz aller Einsicht und Pflichterfüllung von ihrer Seite unterliegen. Dagegen seien die Mitglieder des Obergerichtes dem politischen Getriebe fern und demselben nicht ausgesetzt, und bei irgendwie normalen Verhältnissen werden sie, wenn sie nur ihre Pflicht erfüllen, nicht beseitigt werden. Eine Verschiedenheit der Besoldung finde sich auch in andern Kantonen, indem nach einer Uebersicht in der Welsung zu dem mehrerwähnten Gesetze vom 12. Hornung 1856 in allen dort aufgeführten Kantonen die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes geringer sei als diejenige der Mitglieder des Regierungsrathes. Die Mehrheit der Kommission glaubt nun, daß für diese Verschiedenheit ein sachlicher, innerer Grund bestehe, und daß die Verhältnisse jener Kantone von den unsrigen nicht sehr verschieden seien. Unter diesen Umständen rechtfertige es sich daher auch bei uns, die Besoldung der Mitglieder der beiden Behörden in einer zu ihrem Geschäftsumfange in richtigem Verhältnisse stehenden Weise zu ordnen. Hievon ausgehend könne es nun aber keinem Zweifel unterliegen, daß die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes derjenigen der Mitglieder des Regierungsrathes nicht gleichgestellt werden könne, denn während die Thätigkeit eines Mitgliedes des Regierungsrathes für sein Amt vollständig in Anspruch genommen werde, sei dieses dagegen mit Bezug auf die Mitglieder des Obergerichtes, wenigstens bezüglich derjenigen der Kriminalabtheilung, nicht der Fall. Durch die Einführung des Handelsgerichtes seien ferner auch der Zivilabtheilung gerade die schwierigsten Prozesse abgenommen worden, und wenn auch die Instruktion dieser Prozesse, die

übrigens meistens den kaufmännischen Richtern obliege, einige Mühe verursache, so werden dann nach derselben, wie die bisherige Erfahrung zeige, diese Prozesse rasch erledigt. Die bloße Verschiedenheit der Besoldung sei keine Zurücksetzung für das Obergericht, und dieselbe könne, wenn im Uebrigen das Obergericht von dem Regierungsrath unabhängig bleibe, keine Empfindlichkeiten wach rufen, besonders da, wie bereits bemerkt, diese Verschiedenheit sich auch in andern Kantonen finde und der Betrag derselben nicht bedeutend sei. Das Argument, daß es für den anständigen Unterhalt einer Familie in der Stadt oder deren nächster Umgebung den für die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes vorgeschlagenen Betrag erfordere, dürfe nicht ganz allgemein geltend gemacht werden, denn sonst müßte dasselbe auch noch auf andere Beamte angewendet werden, was offenbar in den Konsequenzen zu weit führen würde. Dagegen werde nach dem Mehrheitsantrage eine Abstufung angebahnt und möglich gemacht, auch die Besoldung anderer Beamter entsprechend, und nicht allzusehr, zu erhöhen. Endlich sei die finanzielle Differenz zwischen dem Antrage der Mehrheit und demjenigen der Minderheit allerdings keine bedeutende, aber es sei gleichwohl zu berücksichtigen, daß jetzt schon die beantragte Besoldungserhöhung des Regierungsrathes und des Obergerichtes das Budget mit einer ständigen Mehrausgabe von Frk. 31,000 resp. Frk. 37,000 belaste, und daß die Revision der übrigen Besoldungen ohne Zweifel von einem ähnlichen Erfolge werden begleitet sein.

Mit Bezug auf die Besoldung des ersten Präsidenten des Obergerichtes war die Kommission einstimmig der Ansicht, daß sich für denselben in gleicher Weise wie für den im Amte stehenden Präsidenten des Regierungsrathes mit Rücksicht auf seinen größeren Geschäftsumfang, besonders als Präsident der Justizkommission, eine Besoldungszulage von Frk. 500 rechtfertige, wogegen die Kommission keinen Grund fand, eine solche Zulage auch für den Präsidenten der Kriminalabtheilung, da letzterer nicht mehr beschäftigt ist als ein Mitglied, zu beantragen.

Die Kommission glaubt noch erwähnen zu sollen, daß in ihrer Sitzung anfänglich der Antrag gestellt wurde, dem h. Großen Rath zu belieben, die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes erst in Verbindung mit der von dem Regierungsrathe zu hinterbringenden Vorlage betreffend die Besoldung der übrigen Beamten zu ordnen, da es nicht wohl angehe, die Besoldungsverhältnisse stückweise und ohne allen Zusammenhang zu reguliren, und da es auf das Volk einen ungünstigen Eindruck machen würde, wenn nur die Besoldung der obersten Verwaltung- und Gerichtsbehörde erhöht, diejenige der übrigen Beamten

dagegen wie bisher belassen würde. Auf die Mittheilung des Abgeordneten des Regierungsrathes, daß letzterer bereits die nöthigen Verfügungen getroffen habe, um das für die bezügliche Vorlage erforderliche Material zu sammeln und daß diese Vorlage selbst dem h. Großen Rath mit thunlicher Beförderung werde hinterbracht werden, wurde dann aber der eben erwähnte Antrag nicht länger festgehalten. Die Kommission kann indeß gleichwohl nicht unterlassen, auch hier wiederholt den Wunsch auszudrücken, daß der Regierungsrath dem h. Großen Rathe die letzterwähnte Vorlage mit thunlichster Beförderung hinterbringen möge.

Das mündliche Referat wurde Hrn. Bleuler-Hausheer übertragen.

Zürich, den 6. März 1867.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,
Poßhardt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 9. März 1867.)

50. Der Gesellschaft zum Meiershof in Horgen wird auf die gesetzliche Dauer von 20 Jahren gegen Erlegung einer Rekognitionsgebühr von 1200 Frkn. das Tavernenrecht neuerdings ertheilt, unter Vorbehalt der durch das in Aussicht genommene Wirthschaftsgesetz aufzustellenden und abgeänderten Bestimmungen.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen,
angezeigt im Laufe des Monats Hornung 1867.

Anzeige der Region Christoph Bodmer (Seidenfabrikation) in Zürich von dem Hinschiede des Besitzers Martin Bodmer und der Uebernahme der Liquidation des Geschäftes von J. C. Escher-Bodmer.

Auflösungsanzeige der Region M. Appert, Schneidermeister, in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Zuchhandel) unter der Firma Jb. Näf, Schneidermeister, in Zürich durch den Besitzer Jakob Näf.

Auflösungsanzeige der Region Staub & Gottinger in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Rohw Baumwolle) unter der Firma Staub-Deshli in Zürich durch den Besitzer Johannes Staub von Thalweil.

Anzeige der Region Weber & Wild (Rohseidenhandel) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Kern-Albers.

Auflösungsanzeige der Region Gustav Rußberger in Turbenthal und Fortsetzung des Geschäftes (Spezereihandlung) unter der Firma Johs. Rußberger in Turbenthal durch den Besitzer Johannes Rußberger von Stettfurt.

Auflösungsanzeige der Region S. Bleuler-Hausheer in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Buchdruckerei, Zeitungsverlag und Buchhandlung) unter der Firma Bleuler-Hausheer & Comp. in Winterthur durch die solidaren Antheilhaber Salomon Bleuler-Hausheer von Zürich und Friedrich Albert Lange von Duisburg.

Anzeige der Region Forrer & Locher (Export von Baumwoll-Manufacturen) in Winterthur von der Ertheilung der Procura an Carl Steiner.

Anzeige der Region Schmid & Comp. (Commission und Agentur in Petroleum, Kohlen, Garn etc.) in Winterthur von dem Austritte des Peter Schmid-Zweifel als solidarischer Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Peter Schmid, Vater.

Auflösungsanzeige der Region C. S. von Glais in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Spinnerei und Weberei) unter der Firma

Spinnerei und Weberei Hard von Gebr. Honegger & Elmer in Winterthur durch die solidaren Antheilhaber Daniel Elmer-Wild von Glarus, Hulbreich Honegger und Julius Honegger, beide von Wald.

Anzeige der Region H. Meier & Comp. (Seidenwaarenhandlung) in Winterthur von dem Austritte des Hartmann Meier als solidarischer Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Emil Blattmann von Wädenswil, mit Zustimmung seines Vormundes Aschmann-Guser in Richterswil.

Anzeige der Region G. H. Biedermann & Comp. (Baumwolltücher) in Winterthur von dem Eintritte des Jakob Heinrich Biedermann als solidarischer Antheilhaber.

Anzeige der Region Dampffäge Löpfeld von H. Sulzberger-Ziegler in Winterthur von dem Austritte des Heinrich Pfister als Prokuratrager.

Anzeige der Region Gebrüder Geilinger (Gattendrucker) in Winterthur von dem Austritte des Jakob Heinrich Rüegg als solidarischer Antheilhaber und dem Eintritte des bisherigen Prokuratragers Paul Sulzberger als solcher.

Auflösungsanzeigen der Regionen: Johs. Ernst (Seidenfabrikation) in Hirslanden; Heinrich Schüepf (Spezereihandlung) in Göttingen; J. Frei & Ammann (Colonialwaaren und Südfrüchte) in Dersikon-Schwamendingen; Carl Schreiber (Seiden- und Wollwaaren) in Zürich; Heinrich und Carl Weber & Comp. (Schuhfabrikation) in Zürich; Gebrüder Hasler (Branntweinhandel) in Männedorf; Caspar Wolfensperger (Mühlengewerb) in Bärenswil; J. Heinrich Strehler (Baumwollenfabrikation) in Gossau; Johannes Kunz (Seidenfabrikation) in Maur; Joseph Schneidinger (Viehhandel) in Elgg; J. Friedrich, Kammacher (Handel mit Quincailerieswaaren) in Winterthur; L. Grunauer (Kleiderhandel) in Winterthur; Wilh. Elppert (Kunsthandlung) in Winterthur; Heinrich Gottlieb Tanner (Holzhandel) in Winterthur; Arnold Hegner (Commissionsgeschäft und Agentur) in Winterthur; H. Unger (Zuckerbäckerei und Liqueurfabrikation) in Winterthur; Gustav Lücke (Verlagsbuchhandlung) in Winterthur.

Neu entstandene Regionen.

Alex. Germain Weber in Auersuhl; Geschäftszweig: Drogen, Farbwaaaren, Firnisse, Representation; Besitzer: Alex. Germain Weber von Aschaffenburg.

J. Etter zum Rebstock in Auersuhl; Weinhandel en détail; Besitzer: Jakob Etter.

Joh. Tobler in Hirslanden; Tuch- und Kleiderhandlung; Besitzer: Johannes Tobler von Bollikon.

Ammann, Kleiner & Comp. in Zürich; Expedition, Commission und Agentur; solidare Antheilhaber: Carl Salomon Ammann und Henri Kleiner, welcher letzterer die Unterschrift nicht führt.

- Gebr. Diggelmann in Zürich; Pelzwaaren, Schirme, Hüte und Mützen; solidarische Antheilhaber: Jacques Diggelmann und Bernhard Diggelmann, beide von Pfäffikon.
- Kissel & Kettner in Zürich; Mercerie, Quincailerie und Bonneterie; solidarische Antheilhaber: Franz Kissel aus Mannheim und Ludwig Kettner aus Egenhausen bei Schweinfurt.
- J. Muggli im Greut-Gosau; Handelsgärtnerei; Besitzer: Jakob Muggli.
- J. Huber in Rütli; Spezereihandel; Besitzer: Johannes Huber von Hirzel.
- Hr. Pfenninger in Rütli; Spezerei- und Glaswaarenhandlung; Besitzer: Heinrich Pfenninger von Hinweil.
- Rudolf Pfenninger in Hinweil; Hut-, Kappen- und Ellenwaarenhandlung; Besitzer: Rudolf Pfenninger.
- Wittwe Barb. Müller in Rütli; Spezereihandlung; Besitzerin; Barbara Müller geb. Brunner.
- W. Amöler in Gosau; Tuch- und Ellenwaarenhandlung; Besitzer: Wilhelm Amöler von Richteröweil.
- Caspar Maurer im Breitacker in Hinweil; Spezereihandlung; Besitzer: Caspar Maurer von Gosau.
- Heinrich Spörri in Fischenthal; Bäckerei und Mehlhandel; Besitzer: Heinrich Spörri im Oberhof-Fischenthal.
- Casp. Honegger, Sohn, im Neuthal-Wald; Mechanische Weberei; Besitzer: Caspar Honegger.
- Rud. Mors in Mänikon-Alster; Weinhandel en détail; Besitzer: Rudolf Mors.
- H. Huber in Winterthur; Kommissions- und Agenturgeschäft in rohen Baumwollengarnen und Tüchern; Besitzer: Hermann Huber.
- Philipp Reinhart in Winterthur; Handel in roher Baumwolle in Kommission und für eigene Rechnung; Besitzer: Philipp Reinhart.

Zürich, den 9. März 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Hurlimann, Sekretär.

2.. Die Spitalpflege ist im Falle, einen Theil der dem Spital gehörenden Liegenschaften in der Umgebung des neuen Krankenhauses, bestehend in zirka 17 Zucharten Wiesland und den nöthigen Oekonomiegebäuden, auf den 1. Mai d. J. sammethaft zu verpachten.

Die dießfälligen Pachtbedingungen liegen bis zum 20. März in der Kanzlei der Spitalpflege im alten Spital zur Einsicht offen, und es sind die Pachtangebote innerhalb der gleichen Frist dem Präsidenten der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 5. März 1867.

Für die Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

3.

M a t u r i t ä t s p r ü f u n g.

Diejenigen Herren, welche sich auf Ostern 1867 der Maturitätsprüfung vor der hiezu verordneten Kommission unterziehen wollen, haben sich bis zum 24. März unter Beilegung der in § 9 des Reglements betreffend die Aufnahme von Kantonsbürgern an die Hochschule bezeichneten Schriftstücke bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

Zürich, den 9. März 1867.

Professor Dr. C. Bursian,

b. 3. Präsident der Maturitätsprüfungskommission.

4. Die Dauer der diesjährigen Wildjagd wird hiemit auf die Zeit vom 14. März bis und mit dem 6. April festgesetzt. Es hat dabei die Meinung, daß zu dieser Zeit bloß die Jagd auf Schnepfen, nicht aber auf Wald- und Feldhühner und wilde Enten gestattet ist. Im Uebrigen wird auf das Gesetz betreffend das Jagdwesen vom 1. Heumonats 1863 verwiesen.

Zürich, den 11. März 1867.

Aus Auftrag des Direktors der Polizei:

Der Sekretär,

A. Bär.

5.

N ö s l i b a d.

Die Hauskommission hat die Eröffnung des Nöslibades an der Spannweid für dieses Jahr auf Freitag den 17. Mai festgesetzt. Kranke, welche die Aufnahme in das Bad wünschen, haben sich entweder Freitag den 12., 26. April oder den 3. Mai mit den nöthigen Empfehlungen versehen, Morgens 8 Uhr, im alten Spital einzufinden. Anmeldungen, die nach dem 3. Mai eingehen, können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

Auch dieses Jahr werden die Herren Geistlichen, sowie die Herren Aerzte darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich arme und des Bades bedürftige Personen empfohlen werden dürfen. Es sind deßwegen sämtlichen Empfehlungen Armuthszeugnisse beizulegen. Für Kranke, die nicht persönlich erscheinen können, soll ein ärztliches Zeugnis eingesandt werden.

Kranke, welche die Nebenbäder zu benutzen wünschen, haben sich ebenfalls mit den nöthigen Empfehlungen versehen, an den Wochentagen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr bei Herrn Dr. Karl Meyer im alten Spital anzumelden, Personen dagegen, die ohne mit wirklichen Krankheiten behaftet zu sein, die Nebenbäder zu gebrauchen wünschen, haben sich an den Hausmeister an der Spannweid zu wenden.

Zürich, den 8. März 1867.

Im Namen der Kommission

für Aufnahme von Kranken in das Nöslibad:

Der Sekretär,

Dr. Meyer-Ahrens.

6. Herr Dr. G. Huguenin von Zell, Kanton Zürich, wird behufs seiner Habilitation als Privatdozent an der medizinischen Fakultät der Hochschule nächsten Mittwoch den 13. März, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaal Nr. IV der Universität eine Probenvorlesung halten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 11. März 1867.

Prof. Dr. A. Fick,
d. Z. Dekan der medizinischen Fakultät.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Am 4. d. d. wurde bei der Diener'schen Fabrik in Aufersthl die Leiche eines zirka 2 Wochen alten Mädchens aus dem Wasser gezogen.

Da das Kind mit höchster Wahrscheinlichkeit gewaltsam des Lebens beraubt worden, so wird hiemit für Entdeckung der Thäterschaft eine Prämie von 100 Franken ausgesetzt.

Zürich, den 9. März 1867.

Für den Bezirksstatthalter:
Der Adjunkt,
Dr. Stöckar.

8. Herr Kaspar Spörri, Rechenmacher in Lenzen-Fischenthal beabsichtigt in seinem eigenthümlichen Land nahe an der Töb ein Wasserwerk zu errichten und zu diesem Behufe das Lenzenbachwasser im Bach bei der angebrachten Schwelle aufzufassen und dasselbe vermittelst Röhren oder Kennel dem Bad nach durch das Grundeigenthum des Johannes Kägi Schlosser, Kaspar und Heinrich Spörri in Lenzen, in letztem Land in einen zu erstellenden Weiher zu führen, sowie dann zum gleichen Zwecke das Töbwasser unterhalb dem obern Lenzen-Steg am Grundeigenthum des Heinrich Spörri und Johannes Kägi, Schlosser, vermittelst einer Schwelle aufzufassen und durch Röhren oder Kennel durch das Eigenthum des Johannes Kägi, Schlosser, Jakob Spörri und Kaspar Spörri in Lenzen in sein eigenthümliches Land zu führen, welches dann vereint mit dem Wasser aus dem Weiher auf das Wasserwerk geleitet wird. Der Auslaufkanal wird durch sein eigenes Land in das Többett geführt, wie Alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 10. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

9. Herr Kantonsrath Dürsteler zum Schöndhal-Wegikon hat bei seinem Etablissement zum Schöndhal einen Weiher sammt Ueberfallswuhr erstellt, wofür deren Fortbestand die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 7. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

10. Herr Joh. Ruppert, Müller, in Turbenthal, wünscht das ihm gegenwärtig auf sein Etablissement zufließende Wasser behufs möglicher Benutzung von Wasser und Fall in der Weise zu verwenden, daß dasselbe anstatt wie bisanhin zum Betrieb von 6 nur zu dem von 2 Wasserrädern dienen würde.

Einsprachen gegen diese Veränderungen wären innert den nächsten vier Wochen bei dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Winterthur, den 27. Hornung 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Guggenberg.

11. Herr Rudolf Honegger in Medikon sucht die staatliche Konzession für theils schon ausgeführte und theils noch auszuführende Veränderungen am Nabach nach:

1. Für die bereits ausgeführte Korrektion des Nabaches zwischen den beiden Brücken in Medikon.
2. Für eine daselbst in den Nabach gelegte Abzugsröhre oder für irgend eine andere verschließbare Vorrichtung durch sein eigenthümliches Land, ausmündend in den Unterwegikonerbach, zu erstellen, welche zum Zwecke hat, zu Zeiten, da das Wasser im Nabach abgesperrt ist, seinen Auslaufskanal behufs Vornahme von allfälligen Reparaturen an seinem Kanal und Wasserwerken entleeren zu können.
3. Für die Tieferlegung der Sohle seines Auslaufskanales sowie des Bachbettes zwischen den beiden Brücken in Medikon.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 7. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Girzel.

12. Die Herren Gebrüder Braschler beabsichtigen, den Auslaufskanal ihrer Spinnerei in Floos bei Wegikon von der Brücke bei der Säge an zu erweitern, wie das Projekt auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, sowie sie dann eine neue Turbine aufzustellen wünschen, ohne jedoch das Gefällsverhältniß oberhalb ihrer Spinnerei zu verändern, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 9. März 1867.

Der Statthalter:
Girzel. •

13. B e r i c h t i g u n g.

Die Publikation im Amtsblatt Nr. 19 Art. 4 vom 2. März betrifft nicht Herrn Jakob Honegger, sondern Herrn Kaspar Honegger, Sohn.
Wegikon, den 8. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Girzel.

14. Zu der im Amtsblatt Nr. 17 vom 26. Hornung Art. 7 enthaltenen Publikation erfolgt folgende Abänderung.

Zum Schutze gegen unberechtigtes Wasserschwellen durch den Weiler der Herren Gebrüder Braschler in Floos verlangt Herr Oberstlieutenant Tobler-Schellenberg in Grundthal die Erstellung eines Ueberfallswehres in seinem Abzugskanal oberhalb dem Zuleitungskanal der Herren Gebrüder Braschler, wofür laut Auftrag der Direktion der öffentlichen Arbeiten um die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 7. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

15. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger politischer Gemeinde werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf Samstag den 16. März, Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Antrag der Schulpflege auf Erhöhung der Besoldung der Reallehrerstelle um jährlich 100 Franken.
2. Antrag derselben auf definitive Besetzung der genannten Stelle durch Berufung.
3. Antrag derselben auf Verstärkung durch einen Ausschuss von vier Bürgern behufs Bildung eines Vorschlages.
4. Wahl eines Friedensrichters.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend Regulirung der Wegverhältnisse.
6. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.

Die auf die Geschäfte bezüglichen Akten liegen inzwischen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Die Versammlung findet bei der gewohnten Buße statt.

Sehraltorf, den 7. März 1867.

Der Gemeinderath.

16. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g M ö n c h a l t o r f.

Die sämtlichen Besitzer im Riedt Weidenriedt und Hermetsperger Waldung werden auf künftigen Sonntag den 17. März, Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung im Löwen dahier eingeladen.

Traktanden:

1. Besprechung über Erbauung und Verbesserung der Straßen daselbst.
2. Wahl einer Vorsteherchaft darüber.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Mönchaltorf, den 9. März 1867.

Die Zivilvorsteherchaft.

17.

Volketsweil.**Kirchgemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Einwohner der Kirchgemeinde Volketsweil werden anmit eingeladen, Sonntags den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche zu Volketsweil zu erscheinen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Bekanntmachung des Beschlusses des Bezirksrathes Uster vom 6. Hornung d. J. betreffend die Erbauung einer Straße dritter Klasse von Hegnau bis Kindhausen resp. bis an die Banngrenze Innau und sachbezüglicher Antrag des Gemeinderathes. Referent Herr Gemeinderath Keller in Gutenstweil.
2. Eingabe von 148 Bürgern, dat. 2. März 1867, betreffend die unter 1 bezeichnete Straßenbaute, dahin gehend: es sei die Erstellung einer neuen Straße kein Bedürfnis, eventuell wenn die Korrektur der Kommunikationsstraße von Hegnau bis Kindhausen resp. bis an den Bann Innau vorgenommen werden wolle, so sei nur die alte Straße zu verbessern und gegen den bezirksrathlichen Beschluß zu rekurriren. Referent Hr. Präsident GuU in Volketsweil.
3. Wahl eines Friedensrichters.

Die sachbezüglichen Akten betreffend 1 und 2 liegen inzwischen bei Hrn. Gemeinderath Keller zum Sternen in Gutenstweil und die Stimmregister in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Volketsweil, den 5. März 1867.

Der Gemeinderath.

18.

Steuerbezug.

Die von der Gemeinde Affoltern a. A. zu erhebende Steuer behufs Deckung des Eisenbahndefizits pro 1866 macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf jedes 1000 Frkn. Steuer-Vermögen	2 Frkn. 20 Rp.
Auf jede Haushaltung	2 . 20 .
Auf jeden Bürger	2 . 20 .

Das Bezugsregister liegt den Betheiligten bis den 25. März d. J. auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Frist auffällige Reklamationen gegen Verlegung oder Bezug der Steuer beim Bezirksrathe einzureichen sind.

Nach Ablauf bezeichneter Frist erfolgt der Bezug in gewohnter Weise. Affoltern a. A., den 11. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
J. Schneebeli.

19.

Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Emil Kunz von Gröningen, geb. 1846, unterm 8. Heumonats 1862 ausgestellte Heimatschein Nr. 42 wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und für Weibbringung 10 Tage Frist angesetzt. Gröningen, den 9. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

H. Hauser, Gemeinderathsschreiber.

20. Die Flurkommission Dorlikon

macht hiemit den Grundeigenthümern dießseitigen Zivilgemeindegannes die Mittheilung, daß, da nunmehr die Flurarbeiten beendet sind, die dießfälligen Protokolle über Verhandlungen und Markenbeschreibung nebst der Rechnung und Bezugsliste der allgemeinen Flurkosten während 14 Tagen a dato bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt sind.

Allfällige Einsprachen in dieser oder jener Richtung sind innert gleicher Frist dem Präsidenten der Flurkommission einzureichen, ansonsten Anerkennung der bezeichneten Protokolle und Rechnungen angenommen und gegenseitige Verbindlichkeiten eintreten würde.

Zugleich wird, insbesondere den auswärtß wohnenden Grundeigenthümern, angezeigt, daß die Kostenbeiträge bis zum 1. April d. J. dem hiefür ernannten Bezüger, Herrn Hauptmann K. Frei, einzusenden sind, insofern nicht Postnachnahme gewärtigt werden will.

Dorlikon, den 7. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. Frei.

21. Oberhittnau.

Die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten in dem Zivilgemeindeganne Oberhittnau nebst dem Verleger derselben auf die theilhaftigen Grundbesitzer liegt vom 11. bis 25. März bei dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Friedensrichter Folger, zur Einsicht offen, bei welchem allfällige Einsprachen gegen dieselben während der gleichen Frist erhoben werden können, indem spätere Protestationen unbeachtet bleiben und der Bezug der Kosten stattfinden wird.

Zugleich werden diejenigen Grundbesitzer, welche noch Grundstücke besitzen, die ihnen nicht notarialisch zugestimmt sind, und im Flurprotokoll als Servitut berechtigt oder belastet erscheinen, nochmals aufgefordert, sich ungesäumt um notarialische Zufertigung zu bewerben, indem solche bei Protokollirung der Servituten nicht regulirte Verhältnisse mit Ordnungsbusse belegt würden.

Oberhittnau, den 8. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Heinrich Bosshardt.

22. Sekundarschule Neumünster.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Nachdem der Erziehungsrath die Errichtung einer fünften Lehrstelle an der Sekundarschule Neumünster bewilligt hat, wird dieselbe hiemit zu definitiver Besetzung ausgeschrieben. Wahlfähige Bewerber sind daher eingeladen, unter Beifügung ihrer amtlichen Zeugnisse sich bei dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfarrer Spyri, Seefeldstraße, im Laufe der nächsten 10 Tage von heute an zu melden.

Neumünster, den 10. März 1867.

Im Namen der Sekundarschulpflege:
Der Aktuar,
F. Mayer.

23. Flurkommission Werrikon.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten der hiesigen Gemeindeflur liegt sämtlichen theilhaftigen Grundelgentümern vom 11. bis 26. März d. J. beim Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Kirchenpfleger Denzler, zur beliebigen Einsicht offen. Reklamationen dagegen sind während dieser Frist beim Gemeindevorstand schriftlich zu erheben, da sonst nach Ablauf derselben auf Grundlage des Verlegers der Bezug sofort angeordnet würde.

Werrikon, den 9. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Pfister.

24. Flurkommission Hegi.

Das Güterverzeichnis zur Verlegung der allgemeinen Flurkosten im Gemeindevorstand Hegi liegt von heute an bis zum 26. d. M. den Berechtigten zur Einsicht bei dem Unterzeichneten offen, der auch die nöthige Auskunft ertheilt. Innert der gleichen Frist sind allfällige Einsprachen dagegen dem Zivilgemeindevorstand einzureichen; Stillschweigen wird als Annahme ausgelegt. Verleger und Rechnung werden alsdann sogleich auf Grundlage desselben sowohl als nach den Beschlüssen der Grundbesitzerversammlung vom 17. v. M. abgeschlossen.

Endlich sind noch allfällige Forderungen irgend welcher Art an die Flurkommission ebenfalls bis zum 26. d. M. an den Zivilgemeindevorstand zu machen, indem alle nachherigen Eingaben zurückgewiesen werden müßten.

Hegi, den 11. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
H. H. Keller.

25. Verbot.

Auf das Gesuch der Herren Heinrich Bär, Heinrich Brändli und Jakob Hauser auf Rutenen-Wädensweil wird anmit das Weidenlassen von Hühnern in deren Gärten und Wiesen, sowie alles Laufen über deren Güter und die Güterwege bei einer Buße von 8 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armingut Wädensweil zufällt, verboten.

Wer sich bezüglich der über die Güter der Betenten führenden Güterwege durch dieses Verbot in einem wohlverworbenen Rechte verletzt glaubt, hat seine Rechtsansprache binnen Frist von 14 Tagen a dato dem Friedensrichter anzumelden, ansonsten er gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätte.

Wädensweil, den 1. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorstand,
Hauser.

26. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Jenner & Beerli	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Bahn- hofstraße	12. März	26. März.

Winterthur, den 10. März 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

F. Erb.

27.

A u ß e r s i h l.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Dschwald zum Florhof	Erweiterung des Speise- saales, Erstellen eines Oekonomiegebäudes mit Nebglokalitäten	12. März	26. März.

Außersihl, den 11. März 1867.

Im Namen des Gemeindrathes.

Für das Bauwesen:

Mollet.

28.

O b e r s t r a ß.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Gemeindrath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Ludwig Bach- ofen, Lithograph, in Winterthur	Erweiterung seines Wohn- hauses Nr. 14 im Lämmli	12. März	26. März.

Oberstraß, den 9. März 1867.

Im Namen der Baupolizeikommission:

Der Gemeindrathsschreiber,

Steiner.

33.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung werden Freitag den 15. März, Vormittags von 8 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Herrn Rudolf Wydler in Nr. 138 im Balgrist thier öffentlich versteigert:

1 zweispänniger Leiterwagen mit Zubehör, 1 Traubenmühle, 1 Schleifstein mit Gestell, 1 Strohschneidstuhl, 1 Handschlitten, diverses Zauchgeschirr und Gütergeräthschaften, sowie vieles Anderes mehr.

Ferner zirka 40 Zentner Heu und etwas Stroh, zirka 65 Eimer Fassung an 8 Fässern und zirka 10 Eimer 1865ger und 13 Eimer 1863ger Wein.

Sodann Abends 6 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Jakob Sommerauer im Balgrist unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörden:

Zirka 2 1/2 Zucharten Wiesen, in der Branzgen genannt, und

1/2 Bierling Acker auf der Pfaffenhalde.

Verpachtung der bei dem Wydler'schen Wohnhaus gelegenen Scheune und Scheunplatz, worauf die Herren Fuhrhalter, Handwerker und Landwirthe besonders aufmerksam gemacht werden.

Gant- und Kaufbedingungen können inzwischen bei dem Vormund der Wydler'schen Erben, Herrn Zeller-Dolder, sowie auch auf der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Hirslanden, den 4. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Leemann, Gemeindevathschreiber.

34.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung des Unterzeichneten werden Samstag den 16. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, unter Ratifikationsvorbehalt der Auffassungskommission aus der Konkursmasse des Hs. Ulrich Huber, Müller in Birmenstorf, nachfolgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 50 Stück tannene und harthölzerne Raden und Abschnitte, 2 Hinterräder mit Gräten, 40 Stück Mühlenradkanten, zira 80 Stück Wagnerholz, zirka 10 Zentner altes Eisen verschiedener Art, 1 Chaisengeschirr, 1 Hinter- und Vorgeschrir, verschiedenes Viehgeschirr, 1 Steinschlitten, 2 Paar Wageneltern mit Zubehör, 2 Wagengestelle, 1 eichene Hebelbank, 1 Wagner'schneidstuhl, 1 Schleifstein, zirka 3 Klafter Scheitli, 1 Quaderstein und 1 Steinplatte, zirka 300 Bohnenstängel, 1 Partie alte Mühlegeräthschaften, 40 Stück gebrannte Steine, 1 Partie altes Bau- und Brennholz, verschiedenes Küchen- und Glasgeschirr nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Versammlungsort in der Mühle.

Ferner werden in Folge Versilberungsbegehren Dienstag den 19. d., Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweispänniger Leiterwagen, 10 Zentner Stroh, 2 Klafter Buchenholz, 1 Vor- und Hinterpfug, 3 eichene Fässer, 6 Saum haltend, 2 zweischläfige Betten u. A. m. laut Pfandsch. Nr. 29925 und 219.

Birmenstorf, den 11. März 1867

Johannes Gut, Gemeindevammann.

35.

Verfilberungsgant.

Freitag den 15. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Trüb zur Militärhalle, Sihlvorstadt in Auerschl, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde und eckige Tische, Betten und Bettstätten, Sophas, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Sekretär, Chiffonnieren, große Kästen, Kommoden, Spiegel und Porträts, Stoch-, Wand- und Taschenuhren, Vorhänge, Teppiche, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Arbeitstische, Nachttische, Glätt- und Bügeleisen, Scheeren, Bestecke, küpf. Hafen, Pfannen, Gelten und Kessl, eis. Hafen und Pfannen, Küchekästen, verschied. Küchen-geräth, hölzerne Gelten und Ständer, 14 Stück eich. 2" dicke Laden, 14 Stück eich. 1" dicke Laden, zirka 50 Saum weißer und rother Wein, zirka 55 Saum Weinfässer, 8 Stück Weinfuhrfässer, zirka 6—7 Saum haltend, 1 Chaise, 2 Chaisenpferdgeschirre, 4 Fuhrgeschirr, 1 zirka 30 Saum haltendes Lagerfaß und 1 zirka 10 Saum haltendes dito, nebst a. m.

Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst, werden aus dem Konkurse des Konrad Karpf, Schreinermeister dahier, versteigert:

1 Quantum Holz, zugeschnittenes und rohes, meistens Abschnitte, zirka 3000 □' Fournier, Modelle, brauner und weißer Leim, zirka 300 Bogen Glaspapier, 1 Quantum Schrauben und Stiften, Ladenabschnitte, 84 Stück Läderladen, 10 Stück Felzladen, 1 größere Partie buchene, firschbaum., tann., lindene und eichene Laden und Brettstücke, 13 Stück Ahorn-Laden.

Zu dieser Gant wird einladen.

Auerschl, den 11. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

36.

Gantanzeige.

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause unwiderruflich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Hobelbänke, 34 verschiedene Hölzer, 6 Argellämme, Reiszangen, 1 messing. Weinhahnen, Brennkolben, Hand- und Cephammer, Sägen, Bohrer, 1 Dehri- und 1 Spundbohrer, 2 Windelbohrer, 1 Anstichbohrer, zirka 1 Jtnr. Reifeisen, 2 Fugblock, 2 Siphon, 1 Füllrohr, 2 Weintrichter, 3 Fansen, 1 englischer Schlüssel, zirka 40 Stück eich. Laden, zirka 100 Stück Faßholz, zirka 800 Stück kleines Faßholz, 1 Partie eich. Abschnitte, 1 Faßzug, 1 Küferwagen mit Faß, 1 Hütte mit Ziegeln gedeckt u. a. m.

Endlich Abends 5 Uhr: Ein Stoch Pferdebedünger.

Hottingen, den 11. März 1867.

Der Gemeindammann:

K. Schellenberg.

37.

G a n t a n z e i g e.

Zufolge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 14. März, Morgens von 9 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung nachstehende Gegenstände laut Pfandschein Nr. 10885 und 86 öffentlich versteigert:

1 tannene Kommode mit Aufsatz, 1 tann. Tisch, 2 Sessel, 1 Korpus mit Schubladen, 1 Grassarren, 1 Korb, 1 Weberlampe, 1 Seidenwebstuhl, 1 Cafetière, 2 Eisenpfannen, 10 Stück irdenes Geschirr, zirka 4 Zentner Heu, zirka 20 bis 25 Heizwellen und etwas schwarze Streue.

Das Gantlokal ist bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Bassersdorf, den 9. März 1867.

Der Gemeindammann:

J. Altorfer.

38.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Kühe, 1 Wagen, zirka 70 Zentner Heu und Emb, zirka 20 Ztr. Stroh und 1 Schwein laut mehreren Pfandscheinen.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem, wo die Gantlokale bekannt gemacht werden.

Dielsdorf, den 10. März 1867.

J. Huber, Gemeindammann.

39.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden nächsten Montag den 18. d. M. Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wohnung des Jakob Wagner in Aegetswil-Wyla gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Aller Arten hausräthliche Gegenstände laut Pfandschein Nr. 7599 und 7600.

Wyla, den 9. März 1867.

Rüßi, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

40. Johannes Süß von Unterstammheim, wohnhaft gewesen in Wollishofen, wird anmit aufgefördert, Samstag den 6. April d. J., Morgens 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Verena geb Blickenstorfer in Wollishofen in's Recht zu antworten, unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens auf Grundlage der Akten das Endurtheil gefällt würde.

Zürich, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Werdmüller.

Bermischte Bekanntmachungen.

41.. Vereinigung des Grundprotokolls der Gemeinde Altstetten.

Den bei der Vereinigung dieses Grundprotokolls betheiligten Grundeigenthümern wird anmit zur Kenntniß gebracht:

1. daß die Hofbeschreibungen und der Grundkataster bis zum **31. März 1867** in der Notariatskanzlei Wiedikon in Zürich zur Einsicht offen liegen und daß bis dahin allfällige Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben schriftlich daselbst eingereicht werden müssen unter der Androhung von Ordnungsbusse im Falle späterer Geltendmachung.
2. daß für die Anlobung der Hofbeschreibungen und des Grundkatasters auf **Donnerstag den 4. April, Vormittags 9 Uhr** in das Schulhaus Altstetten Tagfahrt angesetzt ist, wozu sämtliche Grundbesitzer entweder persönlich zu erscheinen oder durch gehörig Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen haben.

Einsprachen, die auch bei der Anlobung gegen die Hofbeschreibungen und den Grundkataster nicht erhoben werden, bleiben nachher unberücksichtigt und es gelten letztere für die Zukunft als die alleinige rechtliche Grundlage für das Grundeigenthum im Gemeindebanne Altstetten.

Zürich, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

42. Die allfälligen Ansprecher an folgende Gegenstände:

1. Eine goldene Westenfette, die schon im Jahr 1861 einem Jakob Keitel, Zimmermann, von Wiesenbach, Oberamt Gerabrunn, Königr. Württemberg, abgenommen worden ist,
2. 10 $\frac{1}{2}$ Pfund Messing, welche unterm 2. Brachmonat 1862 von einem Unbekannten dem Kupferschmied Ziegler dahier zum Kaufe angeboten worden sind,
3. eine silberne Taschenuhr, Kleidungsstücke und Bettzeug, welche unterm 29. Wintermonat v. J. im Winterthurer-Wald, im Eschenberg, aufgefunden worden sind,

werden hiermit öffentlich und gerichtlich aufgefördert, ihre dießfälligen Ansprüche binnen zerstörlcher, mit dem 21. d. M. zu Ende laufender Frist in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle geltend zu machen, widrigenfalls die öffentliche Versteigerung erfolgen und der Erlös nach Abzug der Kosten zu Handen des Staates bezogen würde.

Winterthur, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

43. Der unbekannt abwesende Karl Güttlinger aus Freienbach, Kanton Schwyz, Kläger und Wiederbeklagter, gegen Herrn Karl Litschi, Maler in Zürich, Beklagter und Wiederkläger, betreffend Forderung, wird hienit aufgefordert, der unterzeichneten Kanzlei von seinem Aufenthaltsorte binnen 14 Tagen a dato publicationis Kenntniß zu geben, und falls derselbe sich außer dem Kanton befindet, die Prozeßkosten, Ordnungsbusen und Entschädigungen an die Gegenpartei mit 50 Frkn. baar, oder mittelst annehmbarer Bürgschaft zu verträsten, unter der Androhung, daß Unterlassung als Abstand vom Prozeß ausgelegt würde.

Wiedikon, den 8. März 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
M. Zürcher.

44. Der Nachlaß der unterm 7. Hornung d. J. verstorbenen Susanna Rupper von Bauegg-Sternenberg, seßhaft gewesen im Kohltobel daselbst, ist von der Schwester derselben, Elisabetha Boshard geb. Rupper im Tobel, ausgeschlagen worden. Den Kreditoren der Susanna Rupper wird daher eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um die Konkursöffnung über den Nachlaß derselben zu verlangen und die Konkurskosten mit 40 Frkn. zu verträsten, widrigenfalls die lediglich aus Fahrhaben bestehenden Aktiven im Schätzungswerthe von 85 Frkn. der Schwester Elisabetha Rupper auf Rechnung ihrer Kostgeldforderung und gegen Uebernahme der Begräbnißkosten sowie der übrigen Kosten überlassen würden.

Wässikon, den 12. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Hafner.

45. G a n t a n z e l g e.

Auß der Aktivmasse des unbekannt abwesenden Ulrich Oswald von Oberach, Gemeinde Amriswil, Kant. Thurgau, Gärtner und Speisewirth, wohnhaft gewesen zur grünen Au an der Schützenstraße bei Winterthur, werden Freitag den 15. d. M., Morgens 9 Uhr, im Hause des Abwesenden selbst durch das hiesige Stadtkammernamt gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1. Zirkla 10 Saum verschied. rothe und weiße 1863er, 1865er und 1866er Weine;
 2. zirkla 1/2 Saum rother französischer Wein;
 3. zirkla 8 Maas Kirschwasser;
 4. zirkla 8 Maas ord. Branntwein;
 5. 12 Flaschen Madeira-Wein;
 6. 10 Flaschen verschied. Liqueure;
 7. zirkla 2 Btr. Kartoffeln;
 8. Eine Partie Falienwurzeln;
 9. Eine Partie Baumstangen, alte Fenster und eine Partie Brennholz.
- Winterthur, den 9. März 1867.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung:
Notariat der Stadt Winterthur,
Fried. Gysler, Rotar.

46.

P r o z e ß f r i s t.

Im Prozesse des Jakob Stiefel, Weinschenk in Wildberg, Klägers gegen Johannes Strehler in der Scheuer-Pfäffikon, Beklagten, betreffend Forderung von 520 Fr. und Zins im Konkurse des Rud. Strehler, Ziegler in Gündisau, ist die Klage durch Urtheil des Bezirksgerichtes Pfäffikon verworfen, jedoch vom Kläger gegen dieses Urtheil appellirt worden.

Den Kreditoren des nunmehr in Konkurs gerathenen Klägers Stiefel wird hievon Kenntniß gegeben und ihnen zu Einsichtnahme der bei Unterzeichnetem befindlichen Akten und Abgabe von Erklärungen zu Fortsetzung dieses Prozesses eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt mit der Bedrohung, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung des Prozesses.

Unau, den 12. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
G. Kronauer, Landschreiber.

47.

P r o z e ß f r i s t.

Bei dem Kreisgerichte Neumünster schwebt ein Prozeß ob in Sachen der Herren Kleiner und Buchner (in Liquidation) am Mühlebach-Riesbach, Kläger, gegen den in Konkurs gerathenen F. L. Bauer, Weinhändler in Fluntern, Beklagten, betreffend eine Forderung von 45 Frkn. nebst Zins, aus Werkvertrag. Es wird nun den Kreditoren des Bauer eine am 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts die Prozeßakten einzusehen und allfällige Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Verzicht hierauf angenommen würde.

Zürich, den 11. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV. Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

48. Da sich ergeben, daß der in Konkurs gerathene Johannes Bryner-Huber, Kaufmann von Mörikon, Kanton Aargau, wohnhaft in Winterthur, alleiniger Inhaber der Firma Bryner-Huber, Leinwandhandlung in Winterthur, zugleich auch Inhaber der Firma Bryner und Comp. in Winterthur ist, so wird das eingeleitete Konkursverfahren auch auf die letztere Firma ausgedehnt.

Gleichzeitig ist vom Bezirksgerichte Winterthur die Eingabefrist bis am 13. April 1867 verlängert worden. Demzufolge dauert die Bedenkzeit vom 23. April bis einschließlich den 3. Mai 1867 und es findet die Auffassungsverhandlung Samstag den 18. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Winterthur statt, was hiemit den Kreditoren zur Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 7. März 1867.

Notariat der Stadt Winterthur,
Friedr. Gysler, Notar.

49. Den Gläubigern des verstorbenen Mathias Steiner in Nestenbach und dessen Ehefrau Anna geb. Steiner wird hiermit gerichtlich eine peremptorische, mit dem 28. d. M. zu Ende laufende Frist anberaumt, um allfällige Einwendungen dagegen, daß der Nachlaß dieser beiden Personen von der Armenpflege der Gemeinde Nestenbach für geleistete Unterstützungen zusammen im Betrage von 5685 Frkn. 15 Rp. zu Handen genommen werde, schriftlich der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle einzureichen, widrigenfalls Verzicht darauf gefolgert würde.

Winterthur, den 8. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jh. Kronauer.

50. Der allfällige Inhaber eines auf den Namen des sel. verstorbenen H. Baumann zur a. Farb in Horgen ausgestellten Interimsscheines der Dampfschiffgesellschaft des linken Seeufers Nr. 460, an welchen 70 Frkn. einbezahlt sind und welcher dem Konrad Huber in Wädenswil zugefallen sein soll, zur Zeit aber vermißt wird, wird anmit aufgefordert, innerhalb einer Frist von 6 Wochen, vom Tage der Publikation an gerechnet, seine Ansprüche hierauf in der unterzeichneten Gerichtskanzlei geltend zu machen, ansonsten dieser Interimsschein als kraftlos erklärt würde.

Horgen, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

51. An Heinrich Winkler, Steinbrucker, von Weßlingen, wohnhaft gewesen in Zürich, gegenwärtig unbekannt abwesend, ergeht anmit die erste gerichtliche Aufforderung, sich mit seiner Ehefrau Elisabetha geb. Huber, wohnhaft an der Rössligasse in Zürich, wieder zu vereinigen.

Zürich, den 8. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

52.. Der Nachlaß des in Fluntern verstorbenen Salomon Rudolf Arnold Hegner von Winterthur ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher dessen Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die unbedeutenden Nachlaß-Aktiven der Frau Anna Pauline Hegner gesch. Hauser in Fluntern auf Rechnung ihrer privilegierten Forderung zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

Vor Bezirksgericht Zürich schwebt ein Prozeß in Sachen der im Konkurs gerathenen Wittve Elisabetha Veier geb. Meier von Berg-Dietikon, sesshaft in Wiedikon, Klägerin, gegen Herrn August Vertschinger, Fuhrhalter in Wiedikon, Beklagten, betreffend Eigenthum. Den Kreditoren der Frau Veier wird nun hiemit eine peremptorische Frist von vierzehn Tagen a dato angesetzt, um hierorts die Akten einzusehen und sich darüber zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung.

Zürich, den 7. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

C. A. Voller, beid. Substitut.

Donnerstag den 14. d. M., Abends 5 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne in Unterstraf die öffentliche Versteigerung über die zur Konkursmasse des Eduard Zellweger, Mechanikers in Unterstraf gehörenden Liegenschaften statt, nämlich:

1. Ein Werkstättegebäude am Waltensbach in Unterstraf, unter Nr. 89 für 14,000 Frkn. asskurirt.
2. Ein Werkstättegebäude Nr. 179, für 3000 Frkn. asskurirt.
3. Ein Dampfamin, für 3000 Frkn. asskurirt.
4. Das unterhalb obigem Werkstättegebäude Nr. 89 liegende Stückchen Land.
5. Circa 2200 □' Wiedland am Waltensbach, worauf theilweise das Gebäude Nr. 179 steht.
6. Antheil an einem laufenden Brunnen beim Bleuler'schen Haus Nr. 82 und dem Ziehbrunnen bei den Dreistuben.
7. Ein Viehereigebäude Nr. 202, für 10,000 Frkn. brandversichert.
8. Ein Stück Wiedland, 4850 □' haltend, worauf obbenanntes Gebäude steht.
9. Ein Stück Wiedland, 4500 □' haltend, an der neuen Beckenhofstraße.
10. Ein Wasserrecht für vorbenannte Liegenschaften am Waltensbach, nach Inhalt der Wasserrechtsurkunde.
11. Ein Schopf Nr. 203, asskurirt für 1500 Frkn.
12. Eine Werkstätte mit Keller, unter Nr. 181 für 1000 Frkn. asskurirt.
13. Ein Stück Wiedland am Waltensbach, haltend angeblich 11,310 □'.
14. Ein Stück Land daselbst, haltend angeblich 162 □'.

Für Beschäftigung dieser Gantobjekte wollen sich Kaufsliebhaber an das Gemeindammannamt Unterstraf, wegen Einsichtnahme der Gantbedingungen an unterzeichnete Notariatskanzlei wenden.

Zürich, den 7 März 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten,
C. Hausheer, Landschreiber.

55..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Wegmann, Schreiner, Jakobson Sohn, im Weil zu Dübendorf, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven, welche sich um folgendes Grundstück:

Die unausgeschiedene Hälfte von zirka zwei und einem halben Bierling Biesen und Streuland im Breitenbach, Gemeindegemeinde Wangen, wovon die andere Hälfte dem Dietrich Merkli in Dübendorf gehört,

vermehrt haben, auf dem 135 Frkn. Kapital nebst Zins von Martini 1865 an haften, eine mit dem 18. dieß zu Ende gehende Frist angesetzt unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Verlikon, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Wegmann, Schreiner und Zimmermann, Jakobson Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über die sämtlich vorhandenen Aktiven eine mit dem 18. dieß zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Verlikon, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

57..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Müller, Waißels, in Unterohringen-Genzach wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen von heute an und am 16. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung festgesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüßli, Landschreiber.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier von Meilen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Liegenschaften eine mit dem 18. März d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Meilen, den 6. März 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

59. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Furrer, alt Schulverwalter, in Gündisau-Ruffikon, werden Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 50 Korngarben, zirka 50 Hafergarben, zirka 3 Zentner Stroh.
Pfäffikon, den 8. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

60. **Z u g s f r i s t.**

In dem Konkurs des Kaspar Frauenfelder von Henggart, wohnhaft am Mühlebach in Gillingen bei Egg, wird andurch den sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 22. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung ausgelegt würde.

Stäfa, den 8. März 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

61. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurs des Joh. Emil Christian Wilhelm Eippert Kunsthändler von Augsburg, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 19. März d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 8. März 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gydler, Notar.

62. Im Auffalle des Jakob Wirz, Sohn, Schuster, in Erlenbach, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Rüschnacht, den 9. März 1867.

Notariatskanzlei Rüschnacht:
M. Brunner, Landschreiber.

63. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Johannes Gujer, Schuster, Hs. Heinrichen, Lederhändler sel. Sohn, in Fehraltorf, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon unterm 5. März d. J. fallit erklärt worden.

Münau, den 9. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
G. Kronauer, Landschreiber.

64. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 6. d. M. den Johannes Fröhlich, Heinrichen Sohn, Beilenhauer, von Wülflingen, sesshaft in Derlikon, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.
Derlikon, den 9. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

65. **Falliterklärungen.**

Das Bezirksgericht Regensburg hat durch Beschluß vom 6. d. M. fallit erklärt:

1. Jakob Meier, alt Schulverwalter, Konraden, in Mümlang.
2. Heinrich Fürst, Hb. Jakob, in Schüpfen.

Niederglatt, den 9. März 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Wänninger, Landschreiber.

66. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 6. d. M. den Arnold Ründig von Pfäffikon, gewesener Speisewirth am Limmatquai in Zürich, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 9. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Hb. Jakob Wäckerling, Rudolfsen Sohn, von Oberschweigen-Turbenthal, wohnhaft gewesen im Loch-Wildberg; von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 26. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1867. — Auffassverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

2. Gebrüder Heinrich und Johannes Löhrl und das Vermögen der minorennen Geschwister Theodor, Eduard und Rosina Löhrl, Kaspar's sel. Kinder, von Biebikon, Pfr. Buch a. J., sesshaft im Oedenhof, Pfr. Nestenbach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. April 1867. — Auffassverhandlung 4. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Ein dem im Jahr 1865 fallit gewordenen Konrad Meier, Spengler, Konrad's Sohn, von Wobenhausen-Wegikon, zugefallenes Aktivum, bestehend in seinem Erbtheil am väterlichen Nachlaß; auf Begehren eines Gläubigers; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 28. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräningen 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1867. — Auffassverhandlung 15. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

4. Hb. Jakob Pfister, Zimmermann, von Endhöri-Bülach, wohnhaft in der Schwyz-Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 26. April 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Mai 1867. — Auffassverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

5. Rudolf Schälchli, Rudolfsen sel. Sohn, genannt Leemanns, in Altikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Volkart, Johanneffen, in Windlach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Rudolf Baltijser, Weinschenk, in Schachen, Gemeinde Glattfelden; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Schmid, Viehhändler, Ehegaumers, Johanneffen, in Schachen, Gemeinde Glattfelden; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Salomon Meier, Jakobs sel. alt Försters, in Buchs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Jakob Kappeler, Schuster, Sellers, in Dielsdorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 17. April 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 18. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Elisabetha geb. Kuhn, Ehefrau des falliten Johannes Mülli, Wegknecht, Sigristen, in Schöfflisdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Johannes Zweifel von Höngg, sesshaft im Wieslstein-Wangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Zünau) 26. April 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

13. Nachlaß des Johannes Vollenweider, Gemeindrathsschreiber, des alt Gemeindrath Kaspar's Sohn, in Nieden; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 7. März 1867.

Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Bachmann, Johannessen sel. Sohn, in Hinterbalm-Pfäferson; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäferson v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäferson 20. März 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 10. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 22. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

15. Heinrich Ruppert, Heinrichs Sohn, in der Matt-Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäferson v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäferson 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 15. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

16. Kaspar Benz, als Gemeindammann, von Weiningen, wohnhaft in Hirselanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Liebach 13. April 1867. Bedenkzeit v. 24. April bis 3. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

17. Mathilde Leutert, Hs. Jakobens Tochter, im Hobacker zu Ottenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 25. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knobenau (in Affoltern) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1867. — Auffassungsverhandlung 11. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

18. Rudolf Stüssi, Lehrer, von Regensdorf, wohnhaft im Brampel bei Greut, Bfr. Gossau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. April 1867. — Auffassungsverhandlung 1. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

19. Jakob Stiefel, Weinschenk, Jakobs sel. Sohn, von und in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäferson v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 29. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1867. — Auffassungsverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

20. Kaspar Stiefel, Jakobs sel. Sohn, von und in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäferson v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 29. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1867. — Auffassungsverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

21. Konrad Bucher, Schreiner, von Dorf, wohnhaft in Auersfahl; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 26. April 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar

bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliches Inventar.

68.. Da es nach dem schnellen Hinschiede des sel. Herrn Georg Schultheß, Pfarrer in Dällikon, den mit seinen Verhältnissen wenig oder gar nicht bekannten Erben nicht möglich geworden, eine gehörige Einsicht in seine Vermögensverhältnisse zu erlangen, ist von dem Bezirksgerichte Regensberg über den Nachlaß des genannten Hrn. Pfarrer Schultheß durch Beschluß vom 13. d. M. das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der mit dem 19. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

69. Konkursaufhebung.

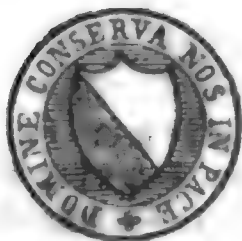
Das gegen Jakob Müller, Brunnenmeister, in Oberohringen-Seuzach, am 19. Wintermonat v. J. eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und derselbe in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Winterthur, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Vorkusslag 20 Rpn.



Einführungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 22.

Freitag, den 15. März

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.

Aus s c h r e i b u n g v o n S t i p e n d i e n u n d F r e i p l ä z e n.

Nach § 248 des Unterrichtsgesetzes sind jeweilen auf den Anfang eines Schuljahrs sämtliche Stipendien für Studirende an den Kantonal-Lehranstalten gleichzeitig neu zu vergeben. Es werden daher für Jünglinge, welche die hiesige Hochschule, die Kantonschule, die Thierarzneischule oder andere denselben analog organisirte Schulen besuchen, Stipendien von 100 bis 600 Frkn. im Gesamtbetrage von 9000 Frkn. zur Bewerbung ausgeschrieben, wobei es die ausdrückliche Meinung hat, daß sich auch die bisherigen Stipendiaten, wenn sie weitere Unterstützung zu erhalten wünschen, hiefür anzumelden haben.

Es wird ferner bekannt gemacht, daß ausnahmsweise eine Quote von 600 Frkn. an im Kanton niedergelassene Schweizerbürger, welche kantonale Lehranstalten besuchen, verwendet werden darf, daß im Weiteren 4 Stipendiaten an jeder der 4 Fakultäten der Hochschule, 15 Stipendiaten der Kantonschule und 2 Stipendiaten der Thierarzneischule von den Kollegiengeldern an die besoldeten Professoren und von den Schulgeldern befreit, sowie daß 10 Freiplätze (ohne weiteres Stipendium) an Schüler des untern Gymnasiums und der untern Industrieschule vergeben werden können.

Die Bewerber haben sich über ihre Eigenschaft als Studirende der Hochschule oder als Schüler der genannten Lehranstalten, sowie über Talent, Fleiß, Sittlichkeit und Bedürftigkeit auszuweisen und, sofern sie anderweitige Unterstützung genießen, den Betrag derselben anzugeben.

Formulare zu Bedürftigkeitszeugnissen können bei den Direktoren der Hoch- und Kantonschule, beim Direktor der Thierarzneischule und auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden.

Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 13. April 1867 der Erziehungsdirektion eingegeben werden.

Zürich, den 11. März 1867.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. E. Suter.

Der Direktionssekretär,

Fr. Schweizer.

2. Gymnasium in Zürich.

Die Anmeldung neuer Schüler für den nächsten, am 29. April beginnenden Jahreskurs findet Samstags den 23. März Nachmittags 2 Uhr statt. Die Anzumeldenden haben sich auf diese Zeit im obersten Stock des Kantonschulgebäudes einzufinden und mitzubringen:

- 1) ein vom Vater (Vormund) ausgestelltes schriftliches Aufnahmegesuch;
- 2) einen amtlichen Altersausweis (Taufschein);
- 3) ein Zeugniß von der bisher besuchten Schulanstalt über Fortschritte und Betragen;
- 4) wenn der Anzumeldende nicht schon andere öffentliche Schulen des Kantons Zürich besucht hat, einen Impfschein.

Zum Eintritt in die unterste Klasse ist das mit 1. Mai 1867 zurückgelegte zwölfte Altersjahr erforderlich; ebenso zum Eintritt in jede höhere Klasse das entsprechend höhere Altersjahr, jedoch mit Berücksichtigung der Uebergangsbestimmung des Gesetzes ü. d. Unterr. § 336.

Sämmtliche Angemeldete haben sich sodann Mittwoch den 10. April Morgens 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung im Kantonschulgebäude einzufinden. Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird derjenige Grad von Kenntnissen und Fertigkeiten gefordert, welcher nach vollendetem Besuch einer wolbestellten Alltagsschule bei einem befähigten und fleißigen Schüler vorausgesetzt werden muß; für die Aufnahme in die höhern Klassen die Kenntniß des in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffes.

Außwärts wohnenden Bewerbern um die Aufnahme ist die persönliche Anmeldung erlassen; dagegen haben sie vor dem 23. März die oben angegebenen Ausweisschriften an den Unterzeichneten einzusenden. Derselbe ist auch zu jeder nähern Auskunft bereit und von heute an zu diesem Zwecke am sichersten zu sprechen in seiner Wohnung (Thalstraße Nr. 156 in Göttingen) täglich von 1—2 Uhr.

Zürich, den 3. März 1867.

Dr. Joh. Frei,
Rektor des Gymnasiums.

3. Durch Vermittlung der italienischen Gesandtschaft resp. des Bundesrathes ist der Todschein eines Jakob Greuter aus dem Kanton Zürich eingelangt, gewesenen Korporals bei den schweizerischen Veteranen in Massalubrenso bei Neapel, welcher am 9. Jenner d. J. im Invalidenhaus da selbst gestorben ist mit Hinterlassung eines kleinen Guthabens zu Händen der Erbberechtigten.

Da auf den betreffenden italienischen Aktenstücken die Heimatgemeinde des Verstorbenen ganz unverständlich bezeichnet ist, so werden allfällige Behörden oder Privaten, welchen die Angehörigkeit desselben bekannt sein sollte, eingeladen, bei unterzeichneter Stelle hiervon Meldung zu machen.

Zürich, den 12. März 1867.

Die Staatskanzlei.

4. Öffentliche Jahresprüfung
an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof Samstag
den 23. März von 8 1/2 Uhr Vormittags an.

Strickhof, den 13. März 1867.

Die Direktion.

5. **Schlachtviehlieferung.**

Ueber die Lieferung des Schlachtviehes für die Pflegeanstalt Rheinau wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals in Zürich eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

6. **Fleischlieferung.**

Ueber die Lieferung des für den neuen Kantons-Spital, die Spannweid und den alten Spital erforderlichen Bedarfes an Ochsen- und Kalbfleisch wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals in Zürich eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

7. **Brotlieferung.**

Die Lieferung des nöthigen Brodbedarfes für die Pflegeanstalt Rheinau wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals in Zürich eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

8. **Brotlieferung.**

Die Lieferung des Brodbedarfes für die Kantonal-Krankenanstalten, im neuen Spital, alten Spital und der Spannweid, wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

9. Der mit seiner Familie auf dem Berg in Schlieren wohnende Johannes Frey von Opfikon, geb. 1821, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und als Vormund erhalten Herrn Konrad Landolt auf dem Rietli in Unterstraf.

Bülach, den 13. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
D. Kern.

10. Nachfolgende Personen wurden zufolge ihrer freiwilligen Erklärungen unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Wittwe Barbara Isler geb. Bosphard in Breite, Gemeinde Wildberg, geb. 1825;
 2. Wittwe Margaretha Keller geb. Trachler von Schachen, Gemeinde Wildberg, geb. 1811, und
 3. Judith Trachler von Reichrütli, wohnhaft in Sulzberg, Gemeinde Pfäffikon,
- und haben zu Vormündern erhalten:

Nr. 1. Herr Hs. Jakob Egli in Hermatsweil-Pfäffikon.

„ 2. „ Schulpfleger Hs. Heinrich Keller in Schachen.

„ 3. „ Gemeindevrath J. Linzi in Bussenhausen.

Pfäffikon, den 9. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Bosphard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11..

Neumünster.

Kirchgemeindeversammlung.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes in hiesiger Kirchgemeinde stimmberechtigten Gemeindev- und Schweizerbürger werden hiemit auf Sonntag den 17. März, Vormittags halb 11 Uhr, zu einer Kirchgemeindeversammlung in die Kirche eingeladen, um folgende Geschäfte zu erledigen;

1. Voranschlag des Kirchengutes für 1867.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Vertheilung der Einweihungsgelühren.
3. Anträge der vereinigten Gemeindevräthe betreffend
 - a) Erweiterung des Zeltweges bei der Weber'schen Liegenschaft,
 - b) Vertheilung der Kosten bei Trottoirbauten,
 - c) die Besoldung des Straßeninspektors und der Wegknechte.
4. Voranschläge der Zentralstraßen- und der Sekundarschulortskasse für 1867.
5. Wahl eines eidgenössischen und kantonalen Geschwornen an die Stelle des Herrn Ott-Trümpler.

Die Akten liegen vom 11. dieß an in der Gemeindevrathskanzlei Riedbach zur Einsicht bereit.

Neumünster, den 1. März 1867.

Der Kirchgemeindevorstand:
G. Freitag.

12. Ausschreibung von Stipendien aus der Thomannischen Stiftung.

Nach Art. 2 der Statuten für die Thomannische Stiftung wird anmit bekannt gemacht, daß von der Verwaltungskommission derselben auch für dieses Schuljahr Stipendien an Studirende von höherm und niederm Betrage ertheilt werden. Zutritt zur Bewerbung haben zunächst Theologie studirende Stadtbürger, dann aber auch, nach Maßgabe der jedesmal verfügbaren Kräfte, verbürgerte Studirende anderer Fakultäten, bei denen das Bedürfniß hiefür vorhanden ist und die in moralischer wie in wissenschaftlicher Beziehung einer Unterstützung werth erscheinen, und zwar vom Eintritt in's obere Gymnasium an bis zur Vollendung ihrer Studien.

Die Bewerber haben zu diesem Ende innerhalb vier Wochen vom Datum dieser Ausschreibung an ihre Anmeldungen schriftlich bei dem Aktuariat der Kommission einzureichen. Dem Anmeldeungs-schreiben sollen neben einer Erklärung über das Bedürfniß und der Angabe, ob und welche Staatsstipendien oder anderweitige regelmäßige Unterstützungen aus öffentlichen Fonds der Bewerber bereits genieße, genügende Zeugnisse der betreffenden Universitäts- und Schulbehörden beigelegt sein, welche sich gleichmäßig auf Fleiß, Fortschritt und Sittlichkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Falls die Zeugnisse der letztern nur über die Frequenz des Kollegienbesuches („Fleiß“) aussagen, so hat der Aspirant noch ein einläßlicheres, versiegeltes Privatzeugniß von einem Professor seiner Fakultät beizufügen. Zudem müssen Studirende der Hochschule bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß über das letzte Schuljahr (Maturitäts- oder Entlassungszeugniß) beilegen.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr angenommen und jede weitere Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission ist untersagt.

Zürich, den 6. März 1867.

Im Namen der Verwaltungskommission
der Thomannischen Stiftung:

Der Aktuar,
Felix Drelli.

13. Grundeigentümer-Versammlung.

Sämmtliche Stimmberechtigten, welche Grundeigenthum im hiesigen Gemeindebann besitzen, werden hiemit zu einer Versammlung in die Kirche auf Sonntag den 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, eingeladen.

Geschäfte sind:

Schlußnahme über Vereinigung der Grundprotokolle.

Der diesfällige Antrag des Gemeinderathes, sowie das Stimmregister liegt nach § 92 des Gemeindegesetzes den Berechtigten auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 14. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
J. J. Eichholzer.

14. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Ueffikon werden hiemit auf Sonntag den 24. März d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, ins Schulhaus Ueffikon zu einer **Gemeindsversammlung und Schulgemeindsversammlung** bei der bestimmten Buße eingeladen.

I. Gemeindsversammlung.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Gemeindgutsrechnung.
2. Dekretirung von Gemeindssteuern.
3. Bestimmung von Gemeindsbußen.
4. Wahl der Löschmannschaft.
5. Antrag der Vorstehererschaft betreffend Bekiesung der Bachlerstrafß und Anfüllung der Kießbehälter auf der Bachler- und Baumwies-Strafß.
6. Verschiedenes.

II. Schulgemeindsversammlung.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung.
2. Dekretirung von Steuern.
3. Bestimmung von Bußen.
4. Wahl eines Schulverwalters.
5. Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen und das Stimmregister liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten bei Hrn. Präsident Wettstein an der Bachlen zur beliebigen Einsicht offen.

Ueffikon, den 12. März 1867.

Im Namen der Vorstehererschaft:
Der Schreiber,
Jakob Fischer.

15. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Ottikon-Ilinau, sowie die auswärts als Aufenthalter wohnenden Bürger derselben werden anmit zu einer **Gemeindsversammlung** auf Sonntag den 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus eingeladen. Ausbleibende trifft die bestimmte Buße.

Traktanden:

1. Verlesung des Bürgerregisters.
2. Verlesung des Protokolls.
3. Lehrervorschlag von der Gemeindschulpflege betreffend Wiederbesetzung hiesiger Schule.
4. Eventuell Wahl eines Lehrers.
5. Turnplatzfrage.

Das Stimmregister sowie die bezüglichen Akten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Ottikon, den 14. März 1867.

Der Schulgemeindspräsident:
Heinrich Binder.

16. Güterbesitzer-Versammlung.

Sämmtliche Besitzer von Land im Gemeindebanne Schwamendingen werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 17. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Abnahme der Rechnung über den Schärmausgang pro 1866.
2. Antrag der Kommission auf Besetzung der Stelle eines Mäusers für den Gemeindebann auf weitere Jahre.
3. Erneuerungswahl der Kommission.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen. Die Rechnung liegt den Berechtigten inzwischen bei Hrn. Gemeindevorstand Benz zur Einsicht offen; ebenso können sich allfällige Liebhaber auf die Stelle eines Mäusers in der Zwischenzeit daselbst anmelden. Die Jahresbesoldung beträgt 200 bis 250 Frkn., je nach Leistungen.

Schwamendingen, den 11. März 1867.

Im Namen der Kommission:
Kaspar Guser.

17. W y t i k o n.

Laut Beschluß der Gemeindeversammlung vom 28. Weinmonat v. J. soll behufs Deckung der Pfarrhausbauschuld für das Jahr 1867 folgende Steuer bezogen werden:

Von jedem 1000 Franken Vermögen	3 Frkn.
der Haushaltung	3
dem Aktivbürger	3

Der Bezug dieser Steuer ist auf Samstag den 23. März l. J. angesetzt. Wird der Steuerbetrag vom Bezugstage an gerechnet nicht innert Monatsfrist an den Bezüger abgeliefert, so tritt laut Gemeindebeschluß bei einem Steuerkapital von mindestens 2000 Frkn. eine Nachbezugstaxe von 30 Rp. ein, welche zu Gunsten der Baukasse von den Säumigen bezogen wird.

Der Verleger für diese Steuer liegt von heute an 10 Tage bei dem Baukassier, Herrn alt Gemeindevorstand Konrad Weber, den Pflichtigen zur Einsicht offen.

Wytikon, den 11. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Gottfried Lang, Schreiber.

18. E b m a t i n g e n.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten der Gemeinde Ebmatingen liegt den theilhaftigen Grundeigenthümern von heute an bis den 27. d. M. beim Präsidenten der Flurkommission, Herrn Hauptmann Robmann, zur beliebigen Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innert benannter Frist dem Flurpräsidenten schriftlich einzureichen, ansonst der Bezug auf Grundlage des Verlegers angeordnet würde.

Ebmatingen, den 13. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
H. Hafner.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Wezikon sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden; die Maßbeschreibungen können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Kantonsrath Dürsteler im Schönthal	Anbau an sein Fabrikge- bäude Nr. 65 a west- liche Seite	15. März	29. März.
Hr. Hs. Jakob Wis- mer in Ober- Wezikon	Ein Wohnhaus und Scheune	.	.
Herr Friedensrichter Boschardt in Stegen	Ein Metzgebäude	.	.

Wezikon, den 14. März 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
A. Hirzel, Gemeindevathsschreiber.

20. Oberwinterthur.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Gemeindevath J. Jb. Ruckstuhl in Oberwinterthur	Anbau eines Schopfes an das Gebäude Nr. 29	15. März	29. März.

Oberwinterthur, den 11. März 1867.

Die Gemeindevathskanzlei.

21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Fenner & Beerli	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Bahn- hofstraße	12. März	26. März.

Winterthur, den 10. März 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

22.

U s t e r.

In Wiederholung früher dießfälliger Bekanntmachung werden die Herren Eigenthümer der Waldungen nebst den anstoßenden Parzellen in der politischen Gemeinde Uster neuerdings darauf aufmerksam gemacht: Es sei bis Maitag 1867 alles Holz, das sich innerhalb der Marchlinie der ausgesteckten Waldwege befindet, zu entfernen. Säumige trifft unnachlässiglich eine Buße von 3 Frkn., sie haften überdieß für allfälligen Schaden, dessen Betrag die Forstkommision bestimmt, welche auch die Befestigung des Holzes auf Kosten des Eigenthümers anordnen wird.

Uster, den 8. März 1867.

Im Namen der Forstkommision:

Der Aktuar,
J. G. Bleuler.

23.

H i r s l a n d e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Evangelische Gesell- schaft in Zürich	Ein Hühnerhof	15. März	29. März.

Hirslanden, den 14. März 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:

J. Leemann, Gemeindevrathsschreiber.

24.

W a l l i s e l l e n. B a u g e s p a n n.

Von Herrn Joh. Großmann, Heinrichs, in Wallisellen ist bei seinem Hause Nr. 95 behufs Erbauung eines Schopfanbaues ein Baugespann errichtet worden. Die Maßbeschreibung kann bis zum 30. März d. J. in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden. Endtermin für privatrechtliche Einsprachen 30. März 1867.

Wallisellen, den 12. März 1867.

Der Gemeindevrath.

25.

B a u g e s p a n n.

Herr Alexander Fischer in Nohl beabsichtigt östlich an sein Wohnhaus (Nr. 102 des Katasters) einen Schopf anzubauen und hat zu diesem Behufe ein Baugespann errichtet.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterzeichneten Gemeindevrath geltend zu machen, unter Androhung des Verzichtes.

Nhewiesen, den 13. März 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:

Der Schreiber,
Spieß.

26. Ober-Wintertthur.

Die Maßbeschreibung des von Heinrich Steiner in Neutlingen projektierten Höherbaues des Wohnhauses Nr. 212 liegt in der Unterzeichneten während 14 Tagen zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Inhibitionen beim Bezirksgerichtspräsidenten auszuwirken sind.

Ober-Wintertthur, den 15. März 1867.

Die Gemeinrathskanzlei.

27. Aufforderung.

Da der gegenwärtige Aufenthalt des Gärtners J. Schäppi von Horgen nicht ermittelt werden kann, derselbe aber wahrscheinlich in der Umgegend von Zürich herumvagirt, so wird ihm auf diesem Wege die Anzeige gemacht, daß er zufolge einer Verfügung des Statthalteramtes Zürich seine Hütte auf der Leimgrube dahier binnen kürzester Frist abzutragen hat. Diese Frist wird dem Schäppi auf den 20. d. M. festgestellt, mit der Androhung des Abbruchs der Hütte auf polizeilichem Wege und des Verkaufs des Materials zur Deckung der Kosten, soweit dieser nöthig wird, wenn Schäppi innert der anberaumten Frist den Abbruch der Hütte nicht selbst vornehmen würde.

Wollishofen, den 13. März 1867.

Der Gemeinrath.

28. Sekundarschule Neumünster.

Ausreibung einer Lehrstelle.

Nachdem der Erziehungsrath die Errichtung einer fünften Lehrstelle an der Sekundarschule Neumünster bewilligt hat, wird dieselbe hiemit zu definitiver Besetzung ausgeschrieben. Wahlfähige Bewerber sind daher eingeladen, unter Beifügung ihrer amtlichen Zeugnisse sich bei dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfarrer Spyri, Seefeldstraße, im Laufe der nächsten 10 Tage von heute an zu melden.

Neumünster, den 10. März 1867.

Im Namen der Sekundarschulpflege:

Der Aktuar,

F. Mayer.

29. Verbot.

Auf das Gesuch der Herren Jakob Bär im Boden und Heinrich Baumann in der Sihlmatt-Hirzel wird anmit alles Sandführen durch den Flurweg Nr. 4, soweit derselbe durch ihre Güter führt, für Jedermann bei einer Buße von 8 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut Hirzel zufällt, verboten.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlervorbenen Rechte verletzt glaubt, hat seinen Rechtsanspruch binnen einer Frist von 14 Tagen, von der Bekanntmachung an, bei dem Friedensrichteramte anzumelden, ansonst sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Hirzel, den 12. März 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

J. Staub.

30.

Dienstag den 26. März

Vieh- und Waarenmarkt in Embrach.

Zu zahlreichem Besuche desselben wird eingeladen.

Embrach, den 14. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Weidmann.

31.

G a n t a n z e i g e.

Mit gerichtlicher Bewilligung bringt das Waisenamt Zell resp. der Vormund des minorennen Eduard Wirth von Unter-Langenhard drei ihm zu Hypothek gegebene Kauffschuldbriefe im Werthe von 350 Frkn., 515 Frkn. und 595 Frkn., haftend auf Liegenschaften zu Unter-Langenhard gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Liebhaber für Uebernahme dieser Briefe wollen Mittwoch den 20. März, Nachmittags 1 Uhr, im Löwen dahier zum Contact sich einfinden.
Nyfen-Zell, den 11. März 1867.

Der Gemeindevorsteher:
J. Ib. Ott.

32.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zum Neuhof dahier mit gerichtlicher Bewilligung und im Auftrag der Notariatskanzlei IV Wachten gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Aus dem Auffalle über Franz Fluri-Urfer, gewesener Wirth zum Palmhof dahier:

9 Bettdecken, 9 Pfülmen, 9 Kissen, 8 wollene Bettdecken, 1 Sommerdecke, 4 alte einschläf. Dienstenbetten, 36 Stück Leintücher, 12 Stück Tischtücher, 36 Stück Servietten und sämmtliche Buchguthaben.

2. Aus dem Auffalle über Konrad Schibli, Fuhrhalter am Zeltweg-Göttingen:

Sämmtliche Buchguthaben.

Sodann in Folge Verfilberungsbegehren: 1 großer Glaskasten mit gestochenem Aufsatz, 1 Etagedre mit Schmuckkästli und Aufsatz, 1 Sessel, gest. antik, schwarz, 4 Fauteuils mit Damast gepolstert, schwarz, 1 Schreibtisch, gest. und antik schwarz, 2 kleine antike Tische mit gedrehten Füßen, schwarz, 1 Spiegel, antik und gestochen, 1 großer Spiegel mit antiken Goldrahmen, 1 großer ovaler nußbaum. Ausziehtisch, 1 kleines ovales nußbaumenes Tischchen, 1 nußbaum. Nachttischchen, 1 nußbaum. polirte Kommode, 6 nußbaum. Rohrsessel, 2 Divans mit Damast, 1 vollständig aufgerüst. einschläf. Bett mit Feder- und Roßhaarmatraken und nußb. Bettstatt, 4 Delgemälde, 1 Kupferstich in schwarzen Rahmen, 1 tannene Chiffonniere, 1 Wandspiegel mit vergold. Rahmen, 1 Stockuhr, 1 einschüriger Kasten, 1 runder nußbaum. Säulentisch, 1 gold. Zylinderuhr, 4 nußbaum. Sessel, 1 Kommode, 2 einschläf. vollst. aufgerüst. Betten sammt Matraken und Bettladen, verschied. Küchengechirr, verschied. Kleidungsstücke und div. A. m.

Oberstrass, den 12. März 1867.

Der Gemeindevorsteher:
J. H. Keller.

35.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 19. März 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 runder nußbaum. Tisch, 1 nußbaumfarb. Chiffonniere, 4 viereckige Tische, 9 verschied. Sessel, 1 zweithür. Kasten, 2 Glaskästen, 1 Corpus, 1 Stoduhr, div. Tableaux, 1 Divan, 1 Nähtischchen, 1 Nachttischchen, verschied. Linge, vieles Küchengeschirr, 3 Glätteisen, 1 Nähmaschine, zwei eis. Ofen, 80 Paar Handschuhe, 40 Neze, 20 Cachenez, 60 Fichus, 200 Ellen seid. Lacets, 150 Stab Percale, 150 Ellen Vorhangstoff, 50 Hauben, 3 einschläf. Betten, 1 nußbaum. Kommode, 6 Pferdgeschirre, 30 Spiegelgläser, 15 Oelgemälde in Goldrahmen, 1 nußb. Sekretär, 1 ovaler nußbaum. Tisch, 1 runder tann. Tisch, 4 flb. und 12 neuflb. Löffel, 30 Gabeln, 12 Messer, zirka 10 Saum div. Weine, verschied. Weinfässer, Weinpiecen, Wirthstische und Sessel, 1 nußb. Kanapee, 2 Eisschränke, 1 Gaseinrichtung, vieles Glasgeschirr, zirka 4 Eimer Bier, eine Partie Kleider u. a. m.

Zürich, den 14. März 1867.

Der Stadtkammann:
Fäsi.

36.

G a n t a n z e i g e.

Nächsten Montag den 18. März, Abends 6 Uhr, bringt Jungfrau Sophie Zimmermann von Bussenhausen die aus dem Konkurse des Senn Boshard gezogenen Liegenschaften im Löwen zu Bussenhausen auf öffentliche Gant, nämlich:

1. Das für 10,000 Frkn. asssekurirte Wohnhaus mit Sennhütte, gewölbtem Keller und Anbau, beim Dorfe Pfäffikon gelegen, in welchem bisher eine frequentirte Wirthschaft betrieben worden.
2. Zirka 1 Bierling Acker in der Rütli.
3. „ 1 Zuchart Waldung in der Hinterweid.
4. „ 3 Bierlinge Waldung im Bergholz.
5. „ 1 Bierling Torf- und Streueland im Kybigenriedt.

Die Zahlungsbedingungen können auf's Billigste gestellt werden. Von einem thätigen Manne würde keine bedeutende Anzahlung gefordert.

Es wird daher zu zahlreichem Gantbesuche eingeladen.

Pfäffikon, den 11. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
Bietenholz.

37.

G a n t r ü c k r u f.

Die laut Amtsblatt Nr. 21 Art. 32 angekündigte Verfilberungsgant wird nicht abgehalten.

Hirslanden, den 13. März 1867.

J. Zöler, Gemeindevammann.

38.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei IV Wachten werden nächsten Dienstag den 19. März, Vormittags von 8 Uhr an, in der Wirtshaus des Hrn. Hui zum Steinböckli dahier nachstehende Handelswaaren aus dem Konkurse des Joh. Rüeegg gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Eine Partie Spezereiwaaren, Wollen- und Baumwollgarn, Nadtücher, Baumwoll- und seid. Halbtücher, rohes und gebleichtes Hemdentuch und andere Ellenwaaren, woll. und baumwoll. Kinderschlüttchen, woll. Kappen und Strümpfe, Kravatten, Handschuhe, Rundschnüre, Faden, 4000 Stück Drahtstiften, div. Quincailleriewaaren u. a. m.

Unterstrass, den 14. März 1867.

Der Gemeindevorsteher:
E. Schätti.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

39. Joh. Heinrich Schnurrenberger, geb. am 2. Christmonat 1841, Heinrichen sel. Sohn, aus dem Wylhof zu Russikon, zuletzt wohnhaft gewesen in Gossau, ist hierorts von der Anna Knecht von Wald, wohnhaft in Ringweil bei Hinweil, der Vaterschaft beklagt, und er wird deshalb aufgefordert, Donnerstag den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtshause zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten.

Hinweil, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Briefaufträge und Amortisationen.

40. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an mit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermissten und durch Verzicht auf den Zug der Unterpfänder werthlos gewordenen Weibergut-Versicherungsbrieves:

600 fl. auf Marx Meier von Uetikon, in Holzhausen bei Grünigen, zu Gunsten seiner Ehefrau Susanna geb. Huber, dat. 10. Hornung 1845 (legter bekannter Schuldner und letzte bekannte Gläubigerin: die ursprünglichen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 18. Herbstmonat 1867 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Hinweil, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

41. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermischten, abbezahlten Kauffschuldbriefes von: 284 Grfn. 33 Rp. auf Jakob Schmid, Josephen, in Schachen-Glatfelden, zu Gunsten Heinrich Jörg, alt Baumeister, von Hochfelden, dat. 11. Mai 1854 (letzter Schuldner: der ursprüngliche, und letzte Gläubigerin: die Gemeinde Hochfelden)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Bülach, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schürter.

Vermischte Bekanntmachungen.

42. **Schuldenruf.**

Zur Feststellung des Vermögensbestandes der wegen Tödtung in Untersuchung stehenden, vorläufig bevormundeten

Johannes Huber, Vater,

Johannes Huber, Sohn, und

Jakob Huber, Sohn (Letzterer verstorben),

sämmtlich von Albisrieden, wohnhaft in Limberg bei Rüschnacht, ist der öffentliche Schuldenruf bewilligt. Es werden daher sämmtliche Gläubiger von Huber, Vater, und Söhnen hiemit aufgefordert, ihre Forderungen an dieselben bis spätestens am 20. April d. J. in der hiesigen Gerichtskanzlei anzumelden, unter Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Kaustpfändern gedeckt sind.

Weilen, den 11. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

43. Durch Beschluß vom 28. v. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Jakob Meier von Hüntwangen, geb. am 3. Hornung 1796, nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe als seit dem 3. Hornung 1860 verschollen erklärt und seinen Erben den Zinsgenuß von letzterm Tage an gerechnet bewilligt, was anmit bekannt gemacht wird.

Bülach, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schürter.

44... In Vollziehung des § 7 der Uebereinkunft zwischen den Kantonen Aargau und Zürich betreffend die Vertilgung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, vom 20/26. Mai 18.65, und der bezüglichlichen Bestimmungen der Regierungsverordnung vom 26 Wintermonat und 15. Christmonat 1866 wird zum Behufe der Revision der Grund- und Vertilgungsprotokolle der Gemeinden Kaiserstuhl, Fijibach, Siglistorf und Schneisingen jeder Einwohner der genannten Gemeinden aufgefordert, dem Gemeinderathe seines Wohnortes schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Aargau liegen, dagegen in den Protokollen einer Kanzlei des Kantons Zürich eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Zürich zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen sind.

In der dießfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen oder auf ihnen lasten, und ebenso auch die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben an die betreffenden Gemeinderäthe haben in der gerichtlich festgesetzten Frist bis und mit dem 15. Mai nächsthin zu geschehen; die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Nachtheilen Ordnungsbußen gegen die Säumigen zur Folge.

Zürich, den 13. Hornung 1867.

Der Gerichtspräsident:

J. Attenhofer.

Der Gerichtsschreiber,

H. Bercher.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 25. Hornung 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

45..

Prozeßfrist.

Bei dem Kreisgerichte Neumünster schwebt ein Prozeß ob in Sachen der Herren Kleiner und Buchner (in Liquidation) am Mühlebach-Riesbach, Kläger, gegen den in Konkurs gerathenen F. L. Bauer, Weinhändler in Gluntern, Beklagten, betreffend eine Forderung von 45 Frkn. nebst Zins, aus Werkvertrag. Es wird nun den Kreditoren des Bauer eine am 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hlerorts die Prozeßakten einzusehen und allfällige Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Verzicht hlerauf angenommen würde.

Zürich, den 11. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV. Wachten:

E. Hausheer, Landschreiber.

46.. Der unbekannt abwesende Karl Güttinger aus Freienbach, Kanton Schwyz, Kläger und Wiederbeklagter, gegen Herrn Karl Ritschi, Maler in Zürich, Beklagter und Wiederkläger, betreffend Forderung, wird hiemit aufgefordert, der unterzeichneten Kanzlei von seinem Aufenthaltsorte binnen 14 Tagen a dato publicationis Kenntniß zu geben, und falls derselbe sich außer dem Kanton befindet, die Prozeßkosten, Ordnungsbusen und Entschädigungen an die Gegenpartei mit 50 Frkn. baar, oder mittelst annehmbarer Bürgschaft zu vertrösten, unter der Androhung, daß Unterlassung als Abstand vom Prozeß ausgelegt würde.

Wiedikon, den 8. März 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
M. Zürcher.

47.. Die allfälligen Ansprecher an folgende Gegenstände:

1. Eine goldene Westenkette, die schon im Jahr 1861 einem Jakob Reitel, Zimmermann, von Wiesenbach, Oberamts Gerabrunn, Königr. Württemberg, abgenommen worden ist,
2. 10 $\frac{1}{2}$ Pfund Messing, welche unterm 2. Brachmonat 1862 von einem Unbekannten dem Kupferschmied Ziegler dahier zum Kaufe angeboten worden sind,
3. eine silberne Taschenuhr, Kleidungsstücke und Bettzeug, welche unterm 29. Wintermonat v. J. im Winterthurer-Wald, im Eschenberg, aufgefunden worden sind,

werden hiermit öffentlich und gerichtlich aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche binnen zersförllicher, mit dem 21. d. M. zu Ende laufender Frist in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle geltend zu machen, widrigenfalls die öffentliche Versteigerung erfolgen und der Erlös nach Abzug der Kosten zu Gunsten des Staates bezogen würde.

Winterthur, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

48. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Ulrich Steiner im Kelnhof-Neftenbach werden daselbst nächsten Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert:

20 förr. Steckenspälten, 1 Steckenbau (noch in der Gemeindswaldung liegend), verschied. Scheiterholz, 3 Stücke beschlagenes Bauholz, 6 Hühner und 1 Hahn.

Andelfingen, den 14. März 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

49. In Konkursachen der Karolina Fried von Schönenberg, wohnhaft in Zürich, findet keine Auffaßverhandlung und wegen Mangel an Aktiven auch kein Zugungsverfahren statt.

Zürich, den 13. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

50.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse von Kaspar Löhrlis sel. Erben im Dedenhof-Restenbach werden daselbst nächsten Montag den 18. d. M., von Morgens 9 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Ochse, falsch, zirka 3 Jahre alt, 1 Kuh, gelbspiegel, zirka 6 Jahre alt, 1 Kuh, falsch, zirka 10 Jahre alt, zirka 68 Zentner Stroh und Heu, zirka 2 Ztr. Erdäpfel, zirka 3 Saum Wein, 1 Sester Esparfamen, zirka 200 Rebstockel, etwas beschlagenes Bauholz, Heize und dürre Stöcke.

Winterthur, den 12, März 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

51.

G a n t a n z e i g e.

Aus den Konkursmassen des Johannes Schmid und Rudolf Baltisser, Wirth, in Schachen, Gemeinde Glattfelden, werden künftigen Mittwoch den 20. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, bei'm Hause des Baltisser gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, Stute, Grauschimmel, 4 Kühe, 4 Faselchweine, 1 Ziege, 6 Hühner, 1 Hahn, zirka 350 Zentner Heu und Emd, zirka 500 Zentner Stroh, zirka 70 Sester Roggen, zirka 50 Sester Fäsen, Hanffamen, zirka 80 Zentner Erdäpfel, zirka 2 $\frac{1}{2}$ Zentner gedörrtes Schweinefleisch, zirka 25 Saum 1866er Wein, etwas alter Wein, Brennholz und Dünger.

Niederglatt, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des Joh. Rudolf Ruhn, Speisewirth in Pfäffikon, findet eine Auffaßverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern in diesem Konkurse wird hiemit behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 26. d. M. endigt, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des Hb. Jakob Schnurrenberger im Sulch-Bauma wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 27. d. M. endigt, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Pfäffikon, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

54. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 18. März, Nachmittag 2 Uhr, wird aus dem Aufsalte des Franz Schönenberger in Tobelmühle beim Stern in Hetslibach gegen Baarzahlung versteigert:

Ein braunes Pferd, Wallach.

Rüdnacht, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
H. Brunner, Landschreiber.

55. **Z u g s f r i s t.**

Der Konkurs gegen Eduard Glattfelder, Schreiner, in Glattfelden ist bis zum Zugverfahren vorgerückt. In Folge dessen werden die Kreditoren, welchen keine Spezialpfandrechte zustehen, aufgefordert, binnen 10 Tagen von heute an ihre Zugserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Eglisau, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
H. Frei, Landschreiber.

56. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Konrad Keller, Schuster, in Glattfelden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, also auch den Inhabern von privilegierten Forderungen, eine Frist von 10 Tagen von heute an anberaumt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
H. Frei, Landschreiber.

57. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufsalte des Konrad Bürchler im untern Reppischthal, Gemeinde Ober-Urdorf, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 14. März 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

58. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufsalte über Joh. Jakob Weber von Wetzikon, gewes. Wirth zum Balmhof in Oberstrass wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesamten Massagutes eine mit dem 25. d. M. endigende, zerstörende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

59. Zugfrist.

Im Auffalle des Kaspar Gugolz, Zimmermann in Erlenbach, findet keine Auffallsverhandlung statt und es ist denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 25. dieß ablaufende Frist zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, wobei Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt wird.

Rüdnacht, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
H. Brunner, Landschreiber.

60.. Zugfrist.

Im Konkurse des Joh. Emil Christian Wilhelm Lippert Kunst-
händler von Augsburg, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit
den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 19.
März d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueber-
schlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung
der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 8. März 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

61. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß von heute fallit
erklärt:

1. Heinrich Hertli, Metzger und gewesener Wirth, Heinrichs Sohn,
von und in Trüllikon;
2. Jakob Hablützel, Zimmermann, Rudolfs, Schusters sel. Sohn,
genannt Spiziker, von und zu Trüllikon;
3. Jakob Wal, Weber, Jakobs Sohn, Agenten, von und in Truttikon,
gegen welche das Auffallsverfahren durchgeführt ist.

Feuerthalen, den 11. März 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Januar Scherrer, Bonaventurs sel. Sohn, von Rheinau, gewesener
Wirth auf der Stube daselbst, dessen Konkurs nun gänzlich beendet ist,
ist vom Bezirksgericht Andelfingen heute fallit erklärt worden.

Feuerthalen, den 11. März 1867.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsverwalter,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 7. d. M. den
Kaspar Uster, Flachmaler von Erlenbach, wohnhaft in Niesbach, fallit
erklärt.

Neumünster, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
H. Schneider, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Meilen hat laut Beschluß vom 6. d. M.

1. J. Lienhart, Sohn, von Bassersdorf, wohnhaft gewesen zur Fabrik in Obermeilen;
 2. Jakob Wunderli, Wagner, von Meilen, wohnhaft in Herrliberg, nach durchgeführtem Konkursverfahren fällt erklärt.
- Meilen, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

65. Fristerstreckung.

Im Konkurse des Emil Schellenberg, alt Friedensrichter in Weislingen, hat das Bezirksgericht Pfäffikon die Eingabefrist bis zum 5. April 1867 verlängert. Demnach dauert die Bedenkzeit vom 15. bis 25. April 1867 und findet die Auffassungsverhandlung Mittwoch den 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr, im Gerichtshause Pfäffikon statt.

Münau, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

66. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Kaspar Walder von Hof, Gemeinde Egg, wohnhaft gewesen in Wehweil-Herrliberg; vom Gemeinderathe Volketswil Namens der Ehefrau des falliten Jakob Spiellmann in Maur als einziger Erbin ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen vom 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Meilen 23. April 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Kaspar Senn, Glaser, Kaspar's sel. Sohn, aus der Finsternau, wohnhaft im Rohr, Gemeinde Fischenthal; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 12. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 10. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

3. Das Vermögen der minorennen Katharina Ruppert, Heinrich's Tochter, auf der Matt-Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebs; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis mit dem 3. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 15. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

4. Johannes Wirth, jünger, Kalberhändler, Jakob's sel. Sohn, im Steinenbach-Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebs; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis und mit dem 4. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Baur, Sohn, Rötters, Jakobson Sohn, in Rafz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Joh. Hirt, Rudis, Heinrichen sel. Sohn, in Schleinikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Ulrich Oswald von Oberach, Gemeinde Amriswil, Kanton Thurgau, Gärtner und Speisewirth (früher Bahnaufscher), wohnhaft gewesen zur grünen Au an der Schuppenstraße bei Winterthur; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 8. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis einschließlich den 17. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Frau Margaretha Billeter, geschiedene Bangger, von Mönchaltorf, wohnhaft in Auerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 3. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Anton Fischer, Schneider, Hs. Ulrichen sel. Sohn, von Pfungen, sesshaft in Dättlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis einschließlich den 4. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Hs. Jakob Kunz, Hs. Georgs sel. Sohn, aus dem Bodensischenthal, sesshaft im Bodenholz-Sinweil, Grundeigenthümer in Dürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Sinweil v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünungen 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai. — Auffallungsverhandlung 15. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

11. Hs. Ulrich Steiner, Hs. Ulrichs sel. Sohn, in Kehlhof bei Nestenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1867. — Auffallungsverhandlung 4. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Jakob Gujer, Feilenhauer, von Ipfkon-Grünungen, sesshaft in Wylla; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 26. April 1867. — Auffallungsverhandlung Mittwoch den 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

13. Jakob Steinmann, Ulrichen sel. Sohn, von und in Unterohringen-Seuzach; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez.

Gerichtes Winterthur v. 21. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßsverhandlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Hs. Heinrich Stachel, Wächter, Jakob sel. Sohn, von Turben-
thal; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winter-
thur v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei
Oberwinterthur (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis
einschließlich den 12. April 1867. — Auffaßsverhandlung 20. April 1867,
Vormittags 9 Uhr.

15.. Heinrich Müller von Zürich und Elgg, gewesener Gastwirth, dato
in Oberstraf; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Zürich v.
9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV
Wachten (in Zürich) 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April
1867. — Auffaßsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Frau Wittwe Elisabetha Peier geb. Meier von Berg-Dietikon,
Bezirks Baden, Kantons Aargau, wohnhaft in Wiedikon; rechtlich aus-
getrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Hornung 1867.
— Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich)
23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867. — Auffaßsver-
handlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Heinrich Furrer, alt Schulverwalter, Heinrichs sel. Sohn, in
Gündisau-Russikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß
des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Ein-
gabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 2.
bis und mit 12. April 1867. — Auffaßsverhandlung 24. April 1867,
Vormittags 10 Uhr.

18.. Jakob Kleisli, Küfer, in Niederweningen; rechtlich ausgetrieben;
— It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. Hornung 1867. —
Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 23. März 1867. —
Bedenkzeit v. 2. bis 13. April 1867. — Auffaßsverhandlung 23. April
1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Joh. Jakob Mettler von Stäfa, Speisewirth an der Münster-
gasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes
Zürich v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei
der Stadt Zürich 23. März 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. April 1867.
— Auffaßsverhandlung 23. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Jakob Wehrli, Wächter, Jakob sel. Sohn, in Glukon an der
Lhur; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winter-
thur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not.
Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. März 1867. — Bedenkzeit
v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßsverhandlung 20.
April 1867, Vormittags 9 Uhr.

21.. Jakob Frei, Schuster, Jakob Sohn, von Dorlikon, sesshaft in
Belzikon, Gemeinde Dymhard; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des
Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Ein-
gabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. März 1867.
— Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1867. — Auffaßsver-
handlung 20. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Hs. Heinrich Woschard, Woten, Jakobson sel. Sohn, in Ober-Glattau; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 2. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 25. März 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. April 1867. — Auffallsverhandlung 24. April 1867, Vormittags 10 Uhr.

23.. Jakob Meier von Eglikau, wohnhaft im Sihlfeld in Auersfhl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Heinrich Schmid, Jakobson sel. Sohn, Posten, von Niederurdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

67. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 9. März 1867 die Rehabilitation des Friedr. Widmer, Buchhändlers von Göttingen, wohnhaft in Riedbach, bewilligt und denselben unter den in § 24 Ziffer 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 13. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{2}$ Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{4}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{8}$ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 23.

Dienstag, den 19. März

1867.

U e b e r s i c h t

der

von dem Großen Rathe erheblich erklärten und nicht erledigten
Motionen und Petitionen im März 1867.

6. Jenner 1862.

1. Die Motion, wodurch der Regierungsrath eingeladen wird, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise eine Schienenverbindung zwischen dem Bahnhof und dem Landungsplatz am See am passendsten herzustellen sei, zu diesem Ende hin mit den beteiligten Gesellschaften und Korporationen in Unterhandlung zu treten und seiner Zeit dem Großen Rathe hierüber Bericht zu erstatten, wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe überwiesen.

6. April 1865.

2. Die Motion, es möchte auf irgend einem reglementarischen Wege, sei es durch eine stehende Behörde, sei es durch eine besondere Kommission des Großen Rathes, in ernste Betrachtung gezogen werden, ob nicht die Todesstrafe aus unserm Kriminalgesetze zu entfernen sei, wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen.

27. Christmonat 1865.

3. Durch den Beschluß betreffend Abnahme des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1864 wurde letzterer eingeladen, das bestehende Verfahren bei der Vertheilung der Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden einer Prüfung zu unterwerfen und über deren Ergebnis dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu hinterbringen.

4. Beim nämlichen Anlasse wurde der Regierungsrath eingeladen, zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, gesetzlich zu bestimmen, daß die Bezirksrathskanzleien sich an den Bezirkshauptorten befinden sollen.

23. April 1866.

5. Die Petitionen einer Reihe von Gemeinden für Revision des Gesetzes betreffend das Straßenwesen wurden erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zu angemessener Berücksichtigung bei Revision des Straßengesetzes überwiesen, in der Meinung, daß allfällig später noch eingehende, den nämlichen Gegenstand beschlagende Petitionen dem Regierungsrathe in gleicher Weise überwiesen werden sollen (29. Brachmonat 1866).

30. Weinmonat 1866.

6. Die Petition der Stadträthe von Zürich und Winterthur und der Vorsteherchaften verschiedener anderer Bezirkshauptorte um Erhöhung der den letztern zu leistenden Staatsbeiträge wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe überwiesen.

7. Folgende Motion:

Der Große Rath des Kantons Zürich, in Erwägung, 1. daß die Laubkäfer und Engerlinge in manchen Gegenden des Kantons arge Verheerungen anrichten, 2. daß mit der Landwirthschaft und dem Wohlstande dieser Gegenden auch die Staatswohlfahrt gefährdet ist, 3. daß die bisher gegen das Uebel ergriffenen Vorkehrungen nicht ausreichend zu sein scheinen, beschließt: 1. Es seien die über fraglichen Gegenstand bestehenden Polizeivorschriften und Verordnungen einer Revision zu unterwerfen. 2. Es sei dabei auch die Frage in ernsthafte Erwägung zu ziehen, ob nicht durch direkte Betheiligung des Staates (Aussetzung von Prämien u. dgl.), sowie durch Auseinandersetzung mit den Nachbarkantonen behufs Erstellung übereinstimmender Gesetze und Verordnungen die Erreichung des Zieles wesentlich gefördert werden könnte, — wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe überwiesen.

8. Die Motion: 1. Es sei eine Kantonalbank zu errichten. 2. Es sei der Regierungsrath mit der Ausarbeitung einer dießfälligen Gesetzesvorlage beauftragt; — wird erheblich erklärt und dem Regierungsrathe überwiesen.

27. Christmonat 1866.

9. Folgende Motion: Der Große Rath wolle beschließen, es seien die Besoldungsansätze der vom Staate besoldeten Verwaltungs- und Gerichtsbeamten einer Durchsicht zu unterwerfen und soweit nöthig in

ner den Bedürfnissen und Lebensverhältnissen der Gegenwart entsprechen-
 en Weise zu reguliren und zu revidiren. Zugleich sei zu untersuchen,
 ob und inwieweit die auf Sportelneinkünfte angewiesenen Beamten
 besser durch fixe Besoldungen entschädigt und das Sportelwesen durch
 ein allgemeines Sportelngesetz geordnet werden könne; — wurde erheblich
 erklärt und dem Regierungsrathe zur Antragstellung überwiesen.

10. 81 Petitionen von Gemeinden und Privaten betreffend die Er-
 richtung einer Kantonalbank wurden dem Regierungsrathe zu Santen
 er von ihm bestellten Expertenkommission überwiesen.

28. Jenner 1867.

11. Einige weitere Petitionen für, beziehungsweise gegen die Errich-
 tung einer Kantonalbank wurden in gleichem Sinne dem Regierungsrathe
 überwiesen.

12. Die Petition einer Anzahl Mitglieder der zürcherischen Militär-
 musikgesellschaft wurde mit Bezug auf das Gesuch um Erlassung genauerer
 Vorschriften für die Dienstpflicht der Militärmusiker dem Regierungsrathe
 überwiesen.

29. Jenner 1867.

13. Eine Reihe von Petitionen betreffend die Revision des Unterrichts-
 gesetzes wurde anlässlich der Rückweisung des nicht behandelten Theiles
 des Gesetzesentwurfes betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des
 Gesetzes über das gesamte Unterrichtswesen an den Regierungsrath
 nebst den eingebrachten Abänderungsanträgen dem letztern behufs Prüfung
 und Begutachtung überwiesen.

Zürich, den 7. März 1867.

Die Kanzlei des Großen Rathes:
 Der erste Sekretär,
 Keller.

Bericht des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

zu der

Uebersicht der noch nicht erledigten Motionen und
Petitionen.

Nach Vorschrift des § 19 des Reglements für den Großen Rath hat die Kanzlei demselben je auf die ordentliche Frühlingssitzung eine Uebersicht der noch nicht erledigten Motionen und Petitionen vorzulegen. Der Regierungsrath berichtet mit Nachstehendem über den Stand der einzelnen in der dießjährigen Uebersicht angeführten Geschäfte.

1. Motion betreffend Erstellung einer Schienenverbindung zwischen dem Bahnhof und dem Landungsplatze am See.

Während das Projekt der Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Zürichsee als aufgegeben betrachtet werden muß, hat im Weinmonat v. J. der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft vom linken Ufer des Zürichsees ein Konzessionsgesuch für Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof und dem See eingereicht. Es wurde dem Stadtrathe von Zürich Gelegenheit gegeben, sich auch über dieses Projekt auszusprechen, zumal eine solche Bahn nicht nur sehr wesentlich auf den öffentlichen Verkehr einwirken, sondern das Gebiet der Stadt selbst in Anspruch nehmen würde.

2. Motion betreffend die Abschaffung der Todesstrafe.

Die Direktion der Justiz hat den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches, durch welches die vorliegende Frage zum Austrag kommen soll, ausgearbeitet und die vom Regierungsrathe für Prüfung des Entwurfes niedergesetzte Kommission denselben ihren Beratungen unterzogen.

3. Beschluß betreffend Prüfung des Verfahrens bei Vertheilung der Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden.

Die Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, hat schon unterm 6. März 1866 einen einläßlichen Bericht erstattet nebst Gutachten für Hinterbringung eines Antrages an den Großen Rath. Der Regierungsrath

ath war im Berichtsjahre noch nicht im Falle, auf diese Vorlage, welche inzwischen gedruckt und den Mitgliedern des h. Großen Rathes zugestellt worden ist, einzutreten.

4. Beschluß betreffend gesetzliche Bestimmungen über den Sitz der Bezirksrathskanzleien.

Der Regierungsrath wird dem Großen Rathe bei der bevorstehenden Revision des Gesetzes betreffend die Bezirksverwaltung Gelegenheit geben, sich über diese Frage zu entscheiden.

5. Petitionen betreffend die Revision des Gesetzes über das Straßenwesen.

Die Direktion der öffentlichen Arbeiten gedenkt, nach Vollendung ihrer auf die Glattkorrektur bezüglichen Arbeiten die Anträge betreffend Revision des Straßengesetzes auszuarbeiten und dem Regierungsrathe vorzulegen.

6. Petition verschiedener Bezirkshauptorte für Erhöhung der denselben zu leistenden Staatsbeiträge.

Der Regierungsrath hat diesen Gegenstand der Direktion der Polizei, Abteilung Gefängnißwesen, zur Antragstellung überwiesen und erwartet die Einbringung einer dießfälligen Vorlage.

7. Motion betreffend Revision der Polizeivorschriften gegen die Maikäfer und Engerlinge.

Es wurden die Gesetze und Verordnungen der andern Kantone über Vertilgung der Engerlinge und Maikäfer eingefordert und die Gemeinderäthe zur Beantwortung einer Reihe von Fragen veranlaßt.

Die Polizeidirektion hat sodann die Klasseneintheilung der Gemeinden betreffend ihre Verpflichtung zur Einsammlung der Laubkäfer, gestützt auf die statistischen Ergebnisse der letzten Jahre, einer Revision unterworfen, ferner die Anleitung für Vertilgung der Laubkäfer revidirt.

Auch ist die Polizeidirektion neuerdings mit Bearbeitung einer Verordnung zum Schutze nützlicher Vögel beschäftigt, welche in nächster Zeit erlassen werden dürfte. Endlich wird sie auch die Revision der Verordnung über das Einsammeln der Laubkäfer nicht aus den Augen verlieren und hat in dieser Beziehung die Kommission für Landwirthschaft unter Zustellung sämtlicher Akten um ihr Gutachten angegangen.

Noch ist zu bemerken, daß die Regierung von Aargau die Initiative für Abschluß eines Konkordates zur Vertilgung der Engerlinge und Laubkäfer ergriffen und daß sich Zürich bereit erklärt hat, an den dießfälligen Unterhandlungen Theil zu nehmen.

Ueber das weitere Vorgehen für Erledigung der Motion wird der Regierungsrath anlässlich des jährlichen Rechenschaftsberichtes seine Mittheilungen machen.

8. Motion betreffend die Errichtung einer Kantonalbank
und

9. Motion betreffend Durchsicht der Besoldungsansätze der vom Staate besoldeten Verwaltungs- und Gerichtsbeamten und Ersetzung der Sportelneinkünfte durch fixe Besoldungen.

Rücksichtlich beider Fragen sind von der Finanzdirektion die nöthigen Vorberathungen und Untersuchungen angeordnet worden und sollen dem Großen Rathe mit möglichster Beförderung die sachbezüglichen Vorlagen hinterbracht werden.

10. Petition der Militärmusiker um Erlassung genauer Vorschriften über ihre Dienstpflicht.

Die Direktion des Militärs arbeitet ein neues Reglement für eine neu zu bildende Militärmusik aus, indem sich der Regierungsrath veranlaßt gesehen hat, die bestehende Musik aufzulösen.

11. Petitionen betreffend die Revision des Unterrichtsgesetzes.

Der Regierungsrath hat die Anträge der Direktion des Erziehungs- wesen's bezüglich des zurückgewiesenen Theiles des Gesetzesentwurfes über Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesamte Unterrichtswesen zu gewärtigen.

Zürich, den 9. März 1867.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. J. J. Treichler.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 16. März 1867.)

51. Dem Herrn Dr. Meyer-Hofmeister wird die nachgezeichnete Entlassung von der Stelle des Sekundararztes der chirurgischen Abtheilung des Kantonspitales unter bester Verdanfung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste auf Ende Mai l. J. ertheilt.

52. Der Gemeinde Henggart wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von Henggart bis an die Gemeindegrenze Oberweil-Dägerlen ein Staatsbeitrag von 1700 Frkn. bestimmt.

53. Der Gemeinde Egg wird an die Kosten der Korrektion der sog. Zipselstraße im Dorfe Hinteregg ein Staatsbeitrag von 1000 Franken bestimmt.

54. Der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft in Bordeaux wird für das Jahr 1867 ein Staatsbeitrag von 50 Frkn. verabreicht.

55. Nachdem der Kirchenrath der Kirchgemeinde Dällikon eine Pfarrverweserei bewilligt und zum Pfarrverweser den Herrn Friedrich Gottinger von Zürich, zur Zeit Vikar in Dällikon, ernannt, hat der Regierungsrath diesem Beschlusse die Bestätigung ertheilt.

56. Dem Herrn Joh. Bühler, Glaser, von Dunningen, Königreich Württemberg, wird das Landrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadt Zürich bestätigt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Briefträgers in Bauma. Jahresbesoldung 780 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei dem Postbureau Bauma zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 2. April l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 18. März 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2.

U n t e r r i c h t s k u r s

für Kandidaten des Sekundarschullehramts und für
Sekundarlehrer und Lehrer an Fortbildungsschulen.

Für das kommende Semester und für die Folge ist an hiesiger Hochschule, mit Benutzung der Freifächer-Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums, für Kandidaten des Sekundarschullehramts ein Unterrichtskurs in sprachlichen, geschichtlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern vorgesehen, worüber des Nähern die Kanzlei der Erziehungsdirektion bereitwillig Aufschluß erteilt. Die Inskription geschieht wie bei den übrigen an jenen Anstalten gehaltenen Vorlesungen.

Ueberdieß ist ein unentgeltlicher Kurs für technisches Zeichnen eingerichtet, wöchentlich 2 Stunden, je Samstag von 2—4 Uhr, Beginn 27. April, Schluß 17. Augustmonat (Kantonschulgebäude), welcher auch für Sekundarlehrer und Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen bestimmt ist. Für denselben ist eine Anmeldung bei der unterzeichneten Direktion erforderlich.

Zürich, den 14. März 1867.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. E. Suter.

Der Direktionssekretär,

Fr. Schweizer.

3. Die Stelle eines Sekundararztes an der chirurgischen Abtheilung des neuen Krankenhauses ist durch Resignation erledigt. Anmeldungen für diese Stelle sind innerhalb der nächsten 14 Tage an den Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungsrath Fenner, zu richten.

Zürich, den 18. März 1867.

Im Namen

der Direktion der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4.

B a u a u s s c h r e i b u n g.

In der Thierarzneischule zu Zürich sind verschiedene Bauten auszuführen. Sachverständige, welche geneigt sind, dieselben zu übernehmen, können Baubeschreibung, Vorausmaß und Pläne auf dem Bureau des Staatsbauinspektorates im Obmannamte in Zürich einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Eingabe für die Thierarzneischule“ versehen bis spätestens Samstag den 30. dieß dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 18. März 1867.

Aus Auftrag

des Direktors der öffentlichen Arbeiten:

Der Sekretär,

Krauer.

5. Die staatswissenschaftliche Fakultät der Hochschule Zürich hat nachstehenden Kandidaten der Rechte die juristische Doktormürde ertheilt:

Herrn Friedrich von Wyß von Zürich,
 Rudolph Svöndlin von Zürich,
 Johannes Nyf von Horgen.

Zürich, den 16. März 1867.

Der gegenwärtige Dekan
 der staatswissenschaftlichen Fakultät:
 Ferd. Hegelsberger.

6. Holzsaamen-Verkauf.

Der Verkauf von Holzsaamen aus dem Staatsmagazin im Kornamt in Zürich wird vom 5. April bis und mit dem 10. Mai, je Freitag Vormittags von 8—12 Uhr, stattfinden. Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

Föhrensaamen	240	Rv. per Pfund.
Rothtannensaamen	190	" " "
Weißtannensaamen	25	" " "
Ferchensaamen	120	" " "
Uhornsaamen	30	" " "
Eichensaamen	25	" " "

Die Saamen werden nur gegen Baarzahlung abgegeben.

Zürich, den 17. März 1867.

Für die Holzsaamen-Depot-Verwaltung:
 U. Meister, Forstmeister.

7.. R ö s l i b a d.

Die Hauskommission hat die Eröffnung des Röslibades an der Spannweid für dieses Jahr auf Freitag den 17. Mai festgesetzt. Kranke, welche die Aufnahme in das Bad wünschen, haben sich entweder Freitag den 12., 26. April oder den 3. Mai mit den nöthigen Empfehlungen versehen, Morgens 8 Uhr, im alten Spital einzufinden. Anmeldungen, die nach dem 3. Mai eingehen, können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

Auch dieses Jahr werden die Herren Geistlichen, sowie die Herren Aerzte darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich arme und des Bades bedürftige Personen empfohlen werden dürfen. Es sind deswegen sämmtlichen Empfehlungen Armuthszeugnisse beizulegen. Für Kranke, die nicht persönlich erscheinen können, soll ein ärztliches Zeugniß eingesandt werden.

Kranke, welche die Nebenbäder zu benutzen wünschen, haben sich ebenfalls mit den nöthigen Empfehlungen versehen, an den Wochentagen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr bei Herrn Dr. Karl Meyer im alten Spital anzumelden, Personen dagegen, die ohne mit wirklichen Krankheiten behaftet zu sein, die Nebenbäder zu gebrauchen wünschen, haben sich an den Hausmeister an der Spannweid zu wenden.

Zürich, den 8. März 1867.

Im Namen der Kommission
 für Aufnahme von Kranken in das Röslibad:

Der Sekretär,
 Dr. Meyer-Ahrens.

8.. **Schlachtviehlieferung.**

Ueber die Lieferung des Schlachtviehes für die Pflegeanstalt Rheinau wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals in Zürich eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

9.. **Fleischlieferung.**

Ueber die Lieferung des für den neuen Kantons-Spital, die Spannweid und den alten Spital erforderlichen Bedarfses an Ochsen- und Kalbfleisch wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals in Zürich eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

10.. **Brodlieferung.**

Die Lieferung des nöthigen Brodbedarfes für die Pflegeanstalt Rheinau wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals in Zürich eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

11.. **Brodlieferung.**

Die Lieferung des Brodbedarfes für die Kantonal-Krankenanstalten, im neuen Spital, alten Spital und der Spannweid, wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Lieferungsbedingungen können bis Ende März bei der Verwaltung des alten Spitals eingesehen werden, und es sind die dießfälligen Uebernahmsofferten innert der nämlichen Frist dem Präsidenten der Hauskommission der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. März 1867.

Für die Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

12. Herr Gemeinderath Hermann Schwarzenbach in Müschlikon wünscht außerhalb seiner Scheune eine Landanlage von 5930 □ Fuß im Seereich zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe müssen innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich eingereicht werden.

Ihalweil, den 12. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

13. Die Herren Gebrüder Gloor in Glattfelden beabsichtigen das ihnen laut Konzession vom 13. Weinmonat 1866 zustehende Gefäll der Glatt durch den Knöpfliabach auf ihr Wasserwerk zu benutzen.

Die Lokalität ist mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 14. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

14. Herr Kantonsrath J. J. Bünter zur Gerbe in Herikon-Stäsa wünscht seine Landanlage an der Rist um 4550 □' zu erweitern und hat das Projekt mit Pfählen bezeichnet. Allfällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen hierorts schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 16. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

15. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Georg Karrer von Auerschl, sechshast in Mollis, zufolge freiwilliger Erklärung.

2. Anna Graf, Jakobs sel Tochter, auf der Laurey-Riesbach, wegen Geisteschwäche.

Als Vormünder sind ernannt worden:

über Nr. 1 Herr Advokat Rudolf Gallati in Glarus.

„ 2 „ Kantonsrath Hs. Konrad Bleuler zum Neuenhof in Riesbach.

Zürich, den 16. März 1867.

Zu Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

16. Gemeindeversammlung Dielsdorf
den 23. März d. J., Morgens 7 Uhr, im Schulhause, wozu die stimmberechtigten Bürger eingeladen werden.

Traktandum:

Schlussnahme über Antrag der Armenpflege betreffend eines Anleihe.

Die Vorlagen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht.

Dielsdorf, den 15. März 1867.

Der Gemeinderath.

17.

P r o g r a m m

für ein Anleihen der Stadt Zürich von 1,000,000 Frkn.

In Folge des Gemeindebeschlusses vom 3. März 1867 betreffend Durchführung der Kloakenreform, durch welchen der Stadtrath zur Aufnahme eines Anleihebis auf den Betrag von 1,000,000 Frkn. ermächtigt wird, und mit Zustimmung des großen Stadtrathes werden von heute an durch die städtische Zentralverwaltung Obligationen auf die Stadt Zürich unter folgenden Bedingungen ausgegeben:

1. Die Obligationen werden gegen baare Zahlung von beliebigen, durch 100 theilbaren Beträgen von 200 Frkn. an aufwärts ausgestellt.
2. Dieselben tragen vom Tage der Einzahlung an 4 1/2 % jährlich Zins, welcher je auf den 31. Christmonat ausbezahlt wird.
3. Die Obligationen sind von Seite des Kreditors vom 1. Jenner 1868 an während sechs Jahren unaufkündbar; die Stadt als Debitoren behält sich das Recht vor, vom 1. Jenner 1870 an zu kündigen. Die Kündigungsfrist ist gegenseitig eine halbjährliche.
4. Die Obligationen sind mit 6 Coupons für die Jahreszins, ferner mit einem Coupon für den am 31. Christmonat 1867 fälligen Bruchzins und mit einem Talon versehen.
5. Zins- und Kapitalzahlungen geschehen bei der städtischen Zentralkasse in Zürich.
6. Allfällige Zeichnungen sind ebenfalls bei der städtischen Zentralkasse einzugeben; die Einzahlungen sind jedoch bis zum 31. Christmonat 1867 zu leisten.
7. Sobald der Betrag von 1,000,000 Frkn. erreicht ist, wird die Ausgabe dieser Obligationen geschlossen. Sollte das Anleihen bis Ende Wintermonat 1867 nicht vollständig begeben und die Stadt zur Begebung des Restes um Bedingungen, welche für die Kreditoren größere Vortheile bieten, genöthigt sein, so werden diese Bedingungen auch den frühern Unterzeichnern des Anleihebis zu Gute kommen.
8. Publikationen betreffend diese Obligationen geschehen durch das zürcherische Amtsblatt, ferner die Neue Zürcher-Zeitung, die schweizerische Eisenbahn- und Handelszeitung und die in Zürich erscheinenden Anzeigebblätter.

Zürich, den 14. März 1867.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,

Dr. F. Gicher.

18.

S c h l i e r e n.

Eine Gesellschaft von Milchlieferanten will an der Toriistraße unweit des Sennethofes eine Sennhütte erbauen, wie durch ein Geispann angedeutet ist. Die Maßbestimmungen können dabei eingesehen werden. Allfällige Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen bei den zuständigen Behörden zu erheben, indem sie später nicht mehr berücksichtigt würden.

Schlieren, den 17. März 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

22.

W a p p e n s w e i l.

Der Verleger über die Kosten der Hasenranfwege, sowie der damit verbundenen und anderweitigen nachträglich noch erledigten und einprotokollirten Servituten ist gefertigt und liegt den Betheiligten von heute an 14 Tage im hiesigen Schulhause zur Einsicht offen. Einsprachen dagegen müssen innert dieser Frist gemacht werden, sonst sind sie ungültig.

Wappensweil, den 19. März 1867.

Die Flurkommission.

23.

M l e s s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne resp. Maßbestimmungen können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr C. Hübschmann	Erstellung eines Fronton resp. Dachzimmers Nr. 591 unteres Seefeld	19. März	2. April.
Hr. Hs. Ib. Schreiber, Färber,	Erstellung eines Abtrittanbaues an Nr. 141 obere Brücke	.	.
Herr Joh. Häußli	Waschhaus mit Schopf- anbau, obere Welnegg bei Nr. 664	.	.

Mlessbach, den 14. März 1867.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Julius Bieie.

24.

L i n d a u.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Johannes Wegmann, Branzis, in Tagelswangen	Neubau eines Wagenschopfes hinter dem Wohnhaus	19. März	3. April.

Lindau, den 15. März 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Heinrich Stahel, Gemeindevathsschreiber.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Weßikon sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden; die Maßbeschreibungen können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Heinrich Affel- tranger in Ober- Weßikon	Ein Holzschopf	19. März	2. April.
Herren Gustav Wis- mer u. Sophoniaß Gastel in Stegen	Ein Holzschopf	.	.

Weßikon, den 18. März 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
A. Hirzel, Gemeindevathsschreiber.

26. S o t t i n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und können die betreffenden Pläne in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schöller zur Falkenburg	Ein Anbau an das Haus Nr. 265	19. März	2. April.
Hr. Melchior Schnel- der am Klobbach	Ein Waschhaus	.	.

Hottingen, den 18. März 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
H. g.

27. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr Heinrich Kramer, Lehrer in Gräblikon, hat behufs Erbauung eines gewölbten Kellers mit Schütte ein Baugespann aufgestellt.

Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Mündliche Einsprachen sind innerhalb 14 Tagen zu erheben (§ 432 der Vollprozeßordnung).

Berg a. J., den 14. März 1867.

Der Gemeindevath.

28.

O b e r - S t a m m h e i m.

Den Grundeigenthümern im Gemeindebanne Ober-Stammheim wird hie mit zur Kenntniß gebracht, daß das Protokoll über die Flur- und Feldwege, die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten und der Verleger über dieselben während 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt. Ausfällige Einsprachen sind innert dieser Frist geltend zu machen.

Zugleich werden diejenigen, welche für Landabtretungen noch ausfällige Forderungen zu stellen haben, eingeladen, dieselben während der gleichen Zeit anzumelden. Stillschweigen würde als Verzicht ausgelegt.

Ober-Stammheim, den 16. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Deringer.

29.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
H. Escher, Wyß & Comp.	Erstellen eines Gießerei- gebäudes an der Nieder- dorfstraße	19. März	2. April.

Zürich, den 18. März 1867.

Auf Auftrag des Stadtrathes:

Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

30.

Aufruf vermißter Heimatscheine.

Mit Rathhalteramtlicher Bewilligung werden anmit die für nachbenannte Personen ausgestellten Heimatscheine, welche vermißt werden, öffentlich ausgerufen und sofern dieselben nicht innert 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle eingebracht werden, kraftlos erklärt:

1. Für Ulrich Peter von Oberöwil, seßhaft in Beerwangen, geb. 1817, Nr. 44, dat 25. Augimonat 1835.
2. Für Isaaß Dehninger von Hagenbuch, geb. 1823, Nr. 360, dat. 1. April 1854.
3. Für Margaretha Müller von Hagenbuch, geb. 1841, Nr. 421, dat. 22. Brachmonat 1857.

Schneitberg-Hagenbuch, den 15. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,
H. Müller.

35.

S t r o l a n d e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Joh. Wirsperger auf dem Hofacker	Ein Holzschopfanbau.	19. März	3. April.

Hirslanden, den 18. März 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
J. Leemann, Gemeinrathsschreiber.

36.

B a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Unterzeichnete eröffnet hiemit freie Konkurrenz über die Ausführung der Neubauten und Reparaturen an hiesiger Kirche, welche hauptsächlich in Maurer- und Steinhauerarbeiten bestehen.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, die Pläne, Bauvorschriften, Affordbedingungen und Vorausmaße bei Herrn Oberst Bantli dahier einzusehen, woselbst die Eingaben bis längstens den 30. d. M. verschlossen und mit der Bezeichnung: „Uebernaahmsofferte der Kirchenbaute Meilen“ einzureichen sind.

Meilen, den 15. März 1867.

Die Kirchenpflege.

37..

B a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Schulhausbaukommission Rütli ist Willens, eine drei Stock hohe Baute von 70' Länge und 40' Breite zu erstellen; daher werden die Herren Baumeister, die geneigt sind, den Bau zu übernehmen, hiemit eingeladen, bis zum 23. März d. J. ihre schriftlichen Offerten für einzelne Theile der Baute sowohl, als für das Ganze in verschlossenen Eingaben mit der Ueberschrift „Schulhausbau Rütli“ dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Major Pfister in Rütli, bei welchem auch Bauplan und Baubeschreibung zur Einsicht liegen, einzugeben.

Rütli, den 12. März 1867.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar derselben,
J. Kägi, Lehrer.

38.

Kraftloserklärung eines Heilmatscheines.

Der in Nr. 19 Art. 30 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heilmatschein der Frau Sophie Wüst, geschiedene Denzler, von Dübendorf wird hienit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Dübendorf, den 17. März 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathsschreiber,
Pfister.

39. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der am 6. Christmonat 1865 für Louise Groß von Dielsdorf ausgestellte, nunmehr vermisste Heimatschein aufgerufen. Sollte dessen Beibringung nicht binnen 14 Tagen von heute an erfolgen, wird die Kraftloserklärung nachgesucht.

Dielsdorf, den 16. März 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathschreiber,
Rud. Girs.

40. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der für Johannes Pfenninger aus dem Bauertader-Stäsa am 1. Mai 1862 nach Müti ausgestellte, angeblich vermisste Heimatschein wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Meilen anmit öffentlich aufgerufen, und falls dessen Beibringung innert 10 Tagen nicht erfolgen sollte, wird die Kraftloserklärung desselben erfolgen.

Stäsa, den 16. März 1867.

Der Gemeinrath.

41. Hundebezeichnung.

Die bleßjährige Bezeichnung und Verabgabung der Hunde in der Stadtgemeinde ist auf Donnerstag den 21. und Samstag den 23. d. M. und zwar in der Wirtschaft des Hrn. Rosenberger unter dem Widder im Rennweg festgesetzt, worüber das Nähere im Tagblatt vom 20. d. M. nachzusehen ist.

Zürich, den 18. März 1867.

Der Stadtmann:
Fäsl.

42. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung werden Montag den 25. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, im alten Kornhause (nördlicher Flügel) in Zürich gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Die ehemals Gull'schen Buchdruckerei-Geräthschaften, unter Anderm enthaltend: 1 Schnellpresse von Klein, Forst und Bohn, 1 Kniehebelpresse, 1 Satinirpresse, 13 verschied. Regale, zirka 70 verschied. Schrifkasten, 400 Pfund Notenschriften, 4510 Pfund Brodschriften, 1335 Pfd. Titelschriften, 1263 Pfd. Stereotypen zc.

Die Kaufsobjekte und Gantbedingungen stehen im Kornhause zur Einsicht.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Zürich, den 16. März 1867.

Die Gantbeamtung.

43. Z u v e r k a u f e n :

Aus der Pflanzschule der Korporationsgenossenschaft Weiningen zirka 12.000 schöne Nothtannensaplinge in beliebigen Quantitäten.

Weiningen, den 17. März 1867.

Die Vorsteherschaft.

44..

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zum Neuhof dahier mit gerichtlicher Bewilligung und im Auftrag der Notariatskanzlei IV Wachten gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Aus dem Auffalle über Franz Fluri-Urfer, gewesener Wirth zum Balmhof dahier:

9 Bettdecken, 9 Pfulmen, 9 Kissen, 8 wollene Bettdecken, 1 Sommerdecke, 4 alte einschläf. Dienstenbetten, 36 Stück Leintücher, 12 Stück Tischtücher, 36 Stück Servietten und sämmtliche Buchguthaben.

2. Aus dem Auffalle über Konrad Schibli, Fuhrhalter am Zeltweg-Göttingen:

Sämmtliche Buchguthaben.

Sodann in Folge Versilberungsbegehren: 1 großer Glaskasten mit gestochenem Aufsatz, 1 Etagère mit Schmuckkästli und Aufsatz, 1 Sessel, gest. antik, schwarz, 4 Fauteuils mit Damast gepolstert, schwarz, 1 Schreibtisch, gest. und antik schwarz, 2 kleine antike Tische mit gedrehten Füßen, schwarz, 1 Spiegel, antik und gestochen, 1 großer Spiegel mit antiken Goldrahmen, 1 großer ovaler nußbaum. Ausziehtisch, 1 kleines ovales nußbaumenes Tischchen, 1 nußbaum. Nachttischchen, 1 nußbaum. polirte Kommode, 6 nußbaum. Rohrsessel, 2 Divans mit Damast, 1 vollständig aufgerüst. einschläf. Bett mit Feder- und Kopshaarmatrassen und nußb. Bettstatt, 4 Oelgemälde, 1 Kupferstich in schwarzen Rahmen, 1 tannene Chiffonniere, 1 Wandspiegel mit vergold. Rahmen, 1 Stoduhr, 1 einthüriger Kasten, 1 runder nußbaum. Säulentisch, 1 gold. Zylinderuhr, 4 nußbaum. Sessel, 1 Kommode, 2 einschläf. vollst. aufgerüst. Betten sammt Matrassen und Bettladen, verschied. Küchengeschirr, verschied. Kleidungsstücke und div. A. m.

Obersträß, den 12. März 1867.

Der Gemeindevorstand:

J. G. Keller.

45.

Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 22. März, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindevorstande dahier öffentlich versteigert:

1 zweithür. Kasten, 1 Stoduhr, mehrere Tische, Sessel, 2 tannene Kommoden, Spiegel, Porträts, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr u. a. m.

Sodann von Nachmittags 2 Uhr an unwiderruflich in Nr. 226 am Klossbach:

4 Winden, 4 Ketten, 2 Hebelisen, 1 Hobelbank, 3 Handsägen, eine Wälsäge, 2 Aerte, 1 Rennschlitten, 1 Chaise, 1 einthür. tann. Kasten, 1 zweithür. Kasten, 1 Bruggwagen mit eis. Achsen, 1 Holzwagen, 1 Futterkasten, 1 Fuhrgeschirr, 1 Strohschneidstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Weinanse, 1 Weintrichter, 2 Weinpiecen, 2 Weinfässer, zusammen 50 Saum haltend, 1 nußbaum. Kommode, 1 Walderuhr, 4 Divan, 1 Spiegel und vier Porträts.

Göttingen, den 18. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

46. **Versilberungsgant.**

Freitag den 22. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Schulverwalter Heinrich Meier, Sihlvorstadt dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde und edlge Tische, Wolster- Rohr- und Brettersessel, 1 Schreibpult, Ebsifonnieren, Kommoden, Sekretär, Sophaß, Stod-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträtß, Vorhänge, Teppiche, Glas- und ird. Geschirr, Arbeitstische, Nachttische, Betten und Bettstätten, Petroleumlampen, Kaffeemühlen, Glätteisen, Küchekästen, hölzerne Gelten und Ständer, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen nebst verschied. Küchengeräth, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Aerte, Hölbel, Bohrer, Waldsägen, Handsägen, Winkelseisen, Hämmer, Stemmeisen und dergl., 1 Garnhaspel, 1 Waschseil, zweithür. Kästen, zirka 75 Saum verschied. Weine, zirka 300 Eimer Weinfässer nebst viel a. m.

Außersthl, den 18. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

47. **Gantanzeige.**

Im Auftrage des Bezirksgerichtes Bülach werden Montag den 25. März, Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 34 in Freienstein folgende Faustpfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Drehbank sammt Zubehörde mit Supportis und Auflagen, 2 Schwungräder und Hobelbank dazu, messingene und eiserne Spunten, nebst einem zweiten Paar Waagen dazu, 1 Drehwerkzeug, bestehend in 2 Drehröhren, 4 Meisel, 17 Stück Drehstähle, 30 Stück Eisenbohrer, 4 Reibbahlen, 13 Zentrum- und Löffelbohrer in Holz, 2 Holzschneidzeuge, 1 Greifzirkel, 2 mangelhafte Schneidkluppen ohne Bohrer, 1 guter Schneidzeug mit 4 Paar Backen und Bohrer, 1 Schraubstock, zirka 50 Pfund schwer, 1 Ambosshorn, zirka 50 Pfund schwer.

Freienstein, den 16. März 1867.

Brätschger, Gemeindammann.

48. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtstriebe wird Freitag den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. August Müller beim Kreuzplatz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Guthaben im Gesamtbetrag von 25,000 Frkn. auf die Herren Diezinger und Pfister in Zürich, laut Buch.

Hirslanden, den 16. März 1867.

J. Zöler, Gemeindammann.

49. **Gantanzeige.**

Donnerstag den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren in der Wirthschaft des Hrn. Gujer in Dettikon gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 einthür. Kasten, 1 Kommode, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Wanduhr, zwei Koffer und etwas Küchengeschirr.

Schwamendingen, den 15. März 1867.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

50.

G a n t a n z e i g e.

In Folge abgelaufener Verfallungsfrist werden Donnerstag den 21. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte versteigert:

1 einthür. tann. Kasten, 1 nußbaum. Kommode mit Schreibpult, 3 tann. Tische, 4 Sessel, Spiegel und Porträt, Fenster-Vorhänge, eine Steinöllampe, verschied. Glasgeschirr, zirka 20 Pfund baumwoll. Garn, zirka 1/2 Pfund Nähseide, 1 Nachtsack, 2 Regen- und 1 Sonnenschirm, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr u. a. m.

Gluntern, den 18. März 1867.

Der Gemeindevorstand:
Bruppacher.

51.

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, werden bei Johannes Huber in Limberg auf öffentlicher Gant verkauft:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 Pferd, 2 Schweine, zirka 8 Eimer Most, zirka 12 Eimer 1866er Wein, etwas Träsch, zirka 40 Zentner Heu, zirka 15 Eister Hafer.

Zum Gantbesuch wird eingeladen.

Rüschach, den 18. März 1867.

Die Gantverwaltung.

52.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 21. d. M., von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Seidenwebstühle, 1 Rechenbuch mit Guthaben von 400 Frkn.

Das Gantlokal wird in der Wirthschaft des Hrn. Reichsrichter Meili bekannt gemacht.

Bonstetten, den 18. März 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

53.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 einspänn. Leiterwagen, 4 Klafter Holzescheiter, 1 neuer schwarzthüch. Rock, 1 dito Weste, 1 weiße Ziege, 1 viersäum. Weinstande, 10 Zentner Heu, 1 Kuh, rothfleck, zirka 5 Jahre alt, u. a. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 18. März 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

54.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Weber im Oberdorf dahier über:

1 harthölz. und 1 tann. Tisch, 3 Schabellen, 1 nußbaumfournirten zweithürigen Kasten, 1 einthür. tann. dito, 1 Kupferpfanne, 3 Eisenpfannen, 1 Handsäge, 1 Art, etwas Brennholz u. a. m.

Wollishofen, den 16. März 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

55.

Verbot.

Auf die Beschwerde des Hrn. Frey, Lithograph, in der Schöpf-
hler, daß sein Waschschiff auf der Limmat in der Schöpf von verschiede-
nen Personen ohne seine Erlaubniß benutzt werde, wird die Benutzung
dieses Schiffes allen den Personen, welche nicht hiefür die Erlaubniß des
Eigenthümers haben, bei einer Buße von 3 Frkn. untersagt.

Zürich, den 16. März 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Stadtmann,
Fäsi.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Bermischte Bekanntmachungen.

56. Kaspar Stadtmann von Sulzberg-Pfäffikon, geboren 1799,
ist unterm 31. Weinmonat v. J. ohne leibliche Nachkommen verstorben,
nachdem er unterm 27. Herbstmonat v. J. ein öffentliches Testament
errichtet hat, in welchem die Zivilgemeinde Sulzberg als Erbin eingesetzt
ist und verschiedene Legate ausgesetzt sind.

Da nun auch keine Erben des Stadtmann innerhalb der elterlichen
Parentel vorhanden sind und demnach die Verlassenschaft der gesetzlichen
Erbfolge nach an die Großeltern resp. deren Nachkommen gelangen würde,
die Protokolle aber über die Eltern der Mutter des Erblassers, Mar-
garetha geb. Fridöri, geboren 1757, gestorben 1812 und allfällige
weitere Deszendenten derselben keinen Aufschluß geben, so werden hiermit
auf Begehren der Zivilgemeinde Sulzberg und der übrigen im Testamente
Bedachten allfällige Geschwister der Marg. Fridöri oder die Nachkommen
derselben aufgefordert, binnen der Frist von 4 Wochen von heute an auf
hiesiger Gerichtskanzlei das Testament des K. Stadtmann einzusehen und
Erklärungen darüber abzugeben, ob sie dasselbe anerkennen oder nicht,
unter der Androhung, daß Stillschweigen innert der anberaumten Frist
als Verzicht auf Einwendungen gegen den Inhalt Testamentes und Erbs-
antritt der Zivilgemeinde Sulzberg ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 12. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

57. 58. Jakob Müller von Niedt, Gemeinde Wald, dessen Aufent-
haltort hierorts nicht bekannt ist, wird anmit zum zweiten Mal gerichtlich
aufgefordert, sich mit seiner Ehefrau Elisabetha Müller, seßhaft in der
Kageren-Forgen, wieder zu vereinigen.

Forgen, den 4. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

58. Da die Notariatsprotokolle über nachbezeichnete Liegenschaften, nämlich:

1. eine zirka 400 □' große, dem Hrn. Jakob Burkhardt, Heim. Stäubli und Heintr. Senn auf Hornhalben-Rilchberg gehörende Waldung im Hornbachtobel gelegen und anstoßend an das Grundeigenthum des Heinrich Stäubli,
 2. ein auf der Hornhalben gelegener, der dortigen Brunnengenossenschaft zugehöriger Brunnen nebst zirka 200 □' Platz dabei, an der Straße nach Rilchberg befindlich, grenzend hinten an den Bach, vornen an Joh. Bliggenstorfers Waschhaus, sonst an die Straße,
- keine Auskunft geben, so wird anmit allfälligen dritten Ansprechern eine Frist von 14 Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet, angesetzt, um ihre Eigenthumsansprüche hieran geltend zu machen, insofern die Bewilligung zur Eintragung dieser Liegenschaften in die Notariatsprotokolle auf den Namen der bisherigen Besitzer erteilt wurde.

Horgen, den 28. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

59. Schuldenruf.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des falliten, freiwillig unter Vormundschaft stehenden Johannes Haug, Sattlers, von Weiningen ist von dem Bezirksgerichte Zürich der öffentliche und gerichtliche Schuldenruf bewilligt worden.

Den Gläubigern des Johannes Haug wird andurch eine peremptorische, mit dem 19. April nächstkünftig zu Ende gehende Frist zur Anmeldung ihrer Forderungen angesetzt, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Zürich, den 18. März 1867.

Notariatskanzlei Hönng:
G. Boppeli, Landschreiber.

60. Prozeßfrist.

Den Kreditoren der in Konkurs gerathenen Frau Wittwe Elisabetha Meier geb. Meier von Berg-Dietikon, wohnhaft im Röchli-Wiedikon, wird vom Bestehen eines Prozesses zwischen Jakob Baumann, Schmied, für sich und seine Mutter, Wittwe Baumann geb. Gugolz zur Schmiede in Wiedikon, Kläger, gegen Frau Meier, Beklagte, betreffend Forderung aus Werkvertrag Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innert derselben hlerorts sich zu erklären, ob sie fraglichen Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Im Falle Stillschweigens würde angenommen, es werde auf Fortsetzung verzichtet.

Zürich, den 18. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. J. Voller, beed. Substitut.

61.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 22. d. M., von Morgens 9 Uhr an, werden aus der Erbmasse der Wittwe Magdalena Dürr geb. Kraut dahier bei Hrn. Speisewirth Schärer bei der Sihlbrücke in Außer Roth durch das dortige Gemeindevorsteheramt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

17 verschied. Pferde, 2 Droschken, mehrere vier- und sechsplätige Wagen, 1 neuer Bruggwagen, Pferdgeschirre, sowie eine große Partie hausräthliche Gegenstände.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Büsch, den 16. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariat der Stadt Büsch,

Ed. Wetli, Notar.

62..

G a n t a n z e i g e.

Aus den Konkursmassen des Johannes Schmid und Rudolf Baltisser, Wirth, in Schachen, Gemeinde Glattfelden, werden künftigen Mittwoch den 20. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, bei'm Hause des Baltisser gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, Stute, Grauschimmel, 4 Kühe, 4 Haselschweine, 1 Ziege, 6 Hühner, 1 Hahn, zirka 350 Zentner Heu und Emb, zirka 500 Zentner Stroh, zirka 70 Sester Roggen, zirka 50 Sester Fäsen, Hanfsamen, zirka 80 Zentner Erdäpfel, zirka 2 1/2 Zentner gedörrtes Schweinefleisch, zirka 25 Saum 1866er Wein, etwas alter Wein, Brennholz und Dünger.

Niederglatt, den 13. März 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

63.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Döner, jünger, Hs. Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf, findet keine Auffassungsverhandlung statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über die sämmtlichen vorhandenen Aktiven eine mit dem 28. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Derlikon, den 16. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

64.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Meilen hat den Zimmermann Jakob Hasler, wohnhaft gewesen im Dorf zu Männedorf, nach gegen ihn durchgeführtem Konkursverfahren als fallit erklärt.

Männedorf, den 14. März 1867.

Notariatskanzlei Männedorf-Meilen:

Billiter, Landschreiber.

65. Zugfrist.

Im Auffälle des Kaspar Billig, Geldweibel, Kaspar, alt Gemeinbraths Sohn, von und in Flurlingen, findet keine Auffassungsverhandlung statt.

Dagegen wird sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsverklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 28. d. M. endigt, angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen würde.

Feuerthalen, den 18. März 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

66.. Zugfrist.

Der Konkurs gegen Eduard Blattfelder, Schreiner, in Blattfelden ist bis zum Zugverfahren vorgerückt. In Folge dessen werden die Kreditoren, welchen keine Spezialpfandrechte zustehen, aufgefordert, binnen 10 Tagen von heute an ihre Zugverklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Eglisau, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
R. Frei, Landschreiber.

67.. Zugfrist.

Im Konkurse des Konrad Keller, Schuster, in Blattfelden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, also auch den Inhabern von privilegierten Forderungen, eine Frist von 10 Tagen von heute an anberaumt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
R. Frei, Landschreiber.

68.. Zugfrist.

Im Auffälle über Joh. Jakob Weber von Wezikon, gewes. Wirth zum Palmhof in Oberstrass wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 25. d. M. endigende, zerstörlische Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 15. März 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

69. Falliterklärung.

Konrad Schwenk, Ludwig sel., Küfers, in Regensburg, ist mit Beschluß des Bezirksgerichtes Regensburg vom 9. März d. J. nach durchgeführtem Auffassungsverfahren als fallit erklärt worden.

Regensburg, den 16. März 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

70. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Mellen hat den Heinrich Gut, Schnelber, von Obfelden, wohnhaft gewesen in Hombrechtikon, nach gegen ihn durchgeführtem Konkursverfahren als fallit erklärt.

Stäfa, den 14. März 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

71. **Falliterklärung.**

Martin Müller, Schuster, Melchoren sel. Sohn, von und in Bettlingen ist nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 15. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

72. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Ulrich Demuth, alt Friedensrichter, Jakob sel. Sohn, in Hüntwangen; in Folge seiner Insolvenzklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gglisau 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffassverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Heinrich Kaiser, Schreiner, Jakob Sohn, von und in Wülflingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis einschließlich den 4. Mai 1867. — Auffassverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Rudolf Suter, Güterarbeiter, in Mühlethalben-Schönenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 1. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 16. April 1867. — Bedenkzeit v. 26. April bis 6. Mai 1867. — Auffassverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Hurlimann, Weinschenk, von Wermatsweil-Uster, sesshaft im Neubruch-Bezirk; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünlingen 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 10. Mai 1867. — Auffassverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

5. Johannes Bünzli von Wildberg, sesshaft im Neubruch-Bezirk; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünlingen 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 10. Mai 1867. — Auffassverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

6. Johannes Huber, Schuster, von Kilchberg, wohnhaft auf der Platte-Hombrechtikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez.

Gerichtes Meilen v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 9. April 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. April 1867. — Auffallungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Abraham Bachmann von Begglingen, Kanton Schaffhausen, sesshaft in Niederurdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Illi, Weissen, Jakobson sel. Sohn, von Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 25. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

9. Heinrich Wegmann von Hegnau, in Fällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 26. April 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

10. Jakob Wäspi, Fuhrmann, Heinrichen Fuhrmanns Sohn, in Dörfingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 2. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Hög, Steinmetz, von Rüschlikon, wohnhaft im Seefeld-Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Rudolf Schneider von Albielieben, sesshaft in Vogleren zu Rüsnacht; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 23. April 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 13. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Johannes Kunz, Hausfrier, von Detwill am See, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Albert Tobler, Hänßli genannt, im Sennhof-Boßikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffallungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Jakob Stahel von Neubrunn-Lurbenthal, wohnhaft in der Klus, Gemeinde Glöndalen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez.

Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Jakob Hablützel, Vater, von Trüllikon, Küfer, wohnhaft an der weiten Gasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Jakob Böscharb, Wagner, Heinrichs sel. Sohn, von Rüti, sesshaft in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Jänau) 29. März 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1867. — Auffassungsverhandlung 1. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

18.. Johannes Asper, Schuster, Jakobens sel. Sohn, von Wollishofen, sesshaft in Rieden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Jakob Melstab, Schlosser, von Rüschlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Jakob Kägi, Schlosser, von Fischenthal, sesshaft in Wolsen, Pfarre Obfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 4. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

21.. Heinrich Hauser, Förster, Ulrichen sel. Sohn, in Zweidlen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Jakob Lattmann, Holzhändler, von Hütten, wohnhaft an der Schulgass-Richteröweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 18. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Margaretha geb. Furrer, Ehefrau des Georg Jenni, von Petersthal, sesshaft im Frohenberg-Elsau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Heinrich Frei, Hs. Konraden sel. Sohn, von Morbas; niedergelassen zu Hinter-Teufen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Jakob Grübler, Maurer, Johannessen sel. Sohn, fallit, von und in Beltheim, resp. über dessen gegenwärtiges Besitztum; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülflingen (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

26.. Johannes Schmidli, alt Präsident, Hs. Ulrichen sel. Sohn, auf der Unterhub-Mestenbach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülflingen (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

27.. Erhart Stahel, Jakob, alt Boten Sohn, von und in Turbenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

28.. Friedrich Büchi, Jakob, sel. Schmiede Sohn, von und in Wessendangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

29.. Rudolf Schälchi, Rudolphen sel. Sohn, genannt Leemanns, in Altikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. März 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1867. — Auffassungsverhandlung 27. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

30.. Jakob Staub im Hasenacker-Herrliberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 25. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Meilen 2. April 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

31.. Franz Schönenberger von Bütschweil, Kanton St. Gallen, Müller in der Tobelmühle zu Rüsnacht; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 25. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 2. April 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis und mit 22. April 1867. — Auffassungsverhandlung 30. April 1867, Vormittags 9 Uhr.

32. ~~H.~~ Jakob Orleser, Schlosser, Jakobens sel. Sohn, von Belach; ~~rechtl.~~ ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei (in Niederglatt) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

33. Jakob Honegger, Steinmetz, Michaels sel. Sohn, in Affoltern u. Höngg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg u. d. G. (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

34. Heinrich Markstaller von Kappel a. A., wohnhaft am Sonnenich-Schönenberg; rechtl. ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Verathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Beteiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

73. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Joh. Baptist Biffegger von Wuppenau, Kantons Thurgau, sesshaft gewesen in Nieder-Urdorf (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 19. Hornung 1867. — Frist zu Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis den 30. März 1867.

2.. Johannes Knupp, Schuster, von Zürich (auf Ansuchen des Waisenamtes Zürich); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 4. März 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 4. April 1867.

3.. Wittwe Anna Magdalena Dürer geb. Kraut von Schwamendingen, wohnhaft gewesen am Rennweg-Zürich (auf Ansuchen des Waisenamtes Zürich); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 4. März 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 4. April 1867.

74. Konkursaufhebung.

Das Konkursverfahren gegen Friedrich Diener-Bachmann von Wiedikon ist laut Gerichtsbeschluß vom 11. dleß mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben und der Gemeinschuldner wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Zürich, den 18. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Boller, beed. Substitut.

75. Konkursaufhebung.

Das Konkursverfahren gegen Mathilde Leutert in Ottenbach beruhe auf Irrthum und wurde aus diesem Grunde vom Bezirksgerichte Affoltern unterm 15. dleß aufgehoben.

Affoltern, den 16. März 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

Rehabilitationen.

76. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 9. d. M. den Jakob Widmer, Daviden, von Törten, sesshaft in Herzlikon, rehabilitirt und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 14. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Gohweiler.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
2 Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 24.

Freitag, den 22. März

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 21. März 1867.)

57. Dem Herrn Oberstlieutenant Hess von Zürich wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Infanterie-Instruktors I. Klasse unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

58. Die von der Kirchgemeindeversammlung Berg a. J. unterm 2. d. d. getroffene Berufungswahl des Herrn Pfarrer Wiesmer in Wagingen, Kanton Thurgau, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Berg wird anerkannt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Die Amtsdauer der Stelle eines Posthalters in Hedingen geht mit dem 31. März zu Ende. Anmeldungen für diese Stelle, über deren Umfang bei unterzeichneter Direktion Näheres zu erfahren ist, sind unter Beifügung von Leumundszeugnissen schriftlich bis zum 26. d. d. einzureichen.

Zürich, den 19. März 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Der Kirchenrath hat zum Vorsteher der Erspesktanten (an die Stelle des sel. Herrn alt Dekan Wolf) Herrn Konrad Pfenninger, Pfarrer an der Strafanstalt in Zürich, gewählt, wovon anmit den Herren Geistlichen Kenntniß gegeben wird.

Zürich, den 19. März 1867.

Für den Kirchenrath:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

3.. Unterrichtskurs

für Kandidaten des Sekundarschullehramts und für
Sekundarlehrer und Lehrer an Fortbildungsschulen.

Für das kommende Semester und für die Folge ist an hiesiger Hochschule, mit Benutzung der Freisächer-Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums, für Kandidaten des Sekundarschullehramts ein Unterrichtskurs in sprachlichen, geschichtlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern vorgesehen, worüber des Nähern die Kanzlei der Erziehungsdirektion bereitwillig Aufschluß erteilt. Die Inskription geschieht wie bei den übrigen an jenen Anstalten gehaltenen Vorlesungen.

Ueberdies ist ein unentgeltlicher Kurs für technisches Zeichnen eingerichtet, wöchentlich 2 Stunden, je Samstag von 2—4 Uhr, Beginn 27. April, Schluß 17. Augustmonat (Kantonsschulgebäude), welcher auch für Sekundarlehrer und Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen bestimmt ist. Für denselben ist eine Anmeldung bei der unterzeichneten Direktion erforderlich.

Zürich, den 14. März 1867.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. E. Suter.

Der Direktionssekretär,

Fr. Schweizer.

4.. Bauausschreibung.

In der Thierarzneischule zu Zürich sind verschiedene Bauten auszuführen. Sachverständige, welche geneigt sind, dieselben zu übernehmen, können Baubeschreibung, Vorausmaß und Pläne auf dem Bureau des Staatsbaulnspektorates im Obmannamte in Zürich einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Eingabe für die Thierarzneischule“ versehen bis spätestens Samstag den 30. d. d. dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Reglerungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 18. März 1867.

Auf Auftrag

des Direktors der öffentlichen Arbeiten:

Der Sekretär,

Krauer.

5.. Holzsaamen-Verkauf.

Der Verkauf von Holzsaamen aus dem Staatsmagazin im Kornamt in Zürich wird vom 5. April bis und mit dem 10. Mai, je Freitag Vormittags von 8—12 Uhr, stattfinden. Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

Föhrensamen	240 Rp. per Pfund.
Rotbtannensamen	190 . . .
Weißtannensamen	25 . . .
Lerchensamen	120 . . .
Uhornsamen	30 . . .
Eschensamen	25 . . .

Die Samen werden nur gegen Baarzahlung abgegeben.

Zürich, den 17. März 1867.

Für die Holzsaamen-Depot-Verwaltung:

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Heinrich Detiker, alt Förster, auf Dorf-Männedorf, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu seinem Vormund erhalten den Herrn Joh. Ammann, Gärtner, im Hofen daselbst.

Männedorf, den 17. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

Ed. Zuppinger.

7. Infolge freiwilliger Erklärung ist Wittve Elisabetha Schenkel geb. Rüegg von Rosberg-Löf, dato wohnhaft in Grassall, unter Vormundschaft gestellt und Herr Heinrich Schenkel, Sohn, zum obern Haus in Rosberg zu deren Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 13. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

C. Wiedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Kirchengemeindeversammlung Basserdorf.

Sämmtliche stimmberechtigten Einwohner, sowie die außerhalb der Gemeinde wohnenden stimmsfähigen Bürger der Kirchengemeinde Basserdorf werden anmit auf Sonntag den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in die hiesige Kirche zu einer Kirchengemeindeversammlung eingeladen und zwar bei gewohnter Buße für die Einwohner der Gemeinde.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Antrag der Gemeindegemeindepflege betreffend definitive Besetzung der hiesigen Pfarrstelle, beziehungsweise Vornahme der Wahl selbst durch Berufung.
2. Abnahme der letztjährigen Kirchen- und Armengutrechnungen.
3. Antrag der Armenpflege über Erhebung einer Armensteuer.
4. Antrag der Straßenbaukommission wegen Erhebung einer Straßenssteuer.

Die Rechnungen nebst den Prüfungsberichten, sowie sämmtliche übrigen Akten, namentlich die Zeugnisse für eine Berufungswahl eines Geistlichen liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

Basserdorf, den 20. März 1867.

Im Auftrag des Kirchengemeindepräsidenten:

Der Aktuar,

Isak Briner.

9. Affoltern bei Gönng.

Den außerhalb hiesiger Gemeinde Wohnenden, welche glauben, an den Viehsond Anspruch machen zu können, wird eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um ihre Ansprachen bei Unterzeichnetem zu erheben.

Affoltern b. G., den 18. März 1867.

J. Bader, Präsident.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche in und außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger werden hiemit auf Sonntag den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Traktandum:

Gesuch eines Kantonsbürgers um Ausnahme in das hiesige Bürgerrecht.

Der dießfällige Antrag des Gemeindevorstandes und das Stimmregister liegen auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Affoltern b. G., den 20. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

11. S t e u e r b e z u g i n H i r z e l.

Zur Deckung des Defizits in der Kirchengutsrechnung im Betrage von 1404 Frkn. und zur Bestreitung der laufenden Ausgaben muß eine Steuer in folgendem Verhältnisse bezogen werden:

Bon 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „

Der Verleger liegt während 8 Tagen in der Gemeindevorstandskanzlei zur beliebigen Einsicht offen. Ausfällige Einsprachen müssen innerhalb dieser Frist erhoben werden.

Die Steuer wird sodann Dienstag den 26. März, von Abends 3 bis 6 Uhr, im Hirschen zum Morgenthal eingezogen.

Hirzel, den 18. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
S p i n n e r.

12. A r m e n s t e u e r b e z u g.

Die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben, sowie zur Deckung des lechtsährigen Kassadefizits der hiesigen Armengutsrechnung bereits dekretirte Steuer, nämlich: vom Tausend Franken Vermögen, von der Haushaltung und vom Mann je 2 Frkn., soll laut Beschluß der Armenpflege mit Anfang des künftigen Monats bezogen werden.

Die Bezugsscheine werden im Laufe dieses Monats den Pflichtigen zugestellt, überdieß liegt für dieselben bis Ende des laufenden Monats der Bezugsscheine bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Ausfällige Reklamationen gegen den Verleger sind innert der gleichen Frist dem Bezirksrathe einzureichen.

Die außerhalb der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen haben ihre Steuerbeträge bis zum 27. April d. J. an Herrn Armenpfleger Furrer dahier franko einzusenden.

Säumige haben die gewöhnlichen Folgen zu gewärtigen.

Sternenberg, den 21. März 1867.

Im Namen und Auftrag der Armenpflege:
J. R. G r a f, Gemeindevorstandsschreiber.

13. Armensteuerbezug.

Die Armengutsverwaltung Turbenthal bedarf zur Deckung sich ergebender Ausgaben einen Steuerbezug, welcher zu 1 per mille vom Vermögen und je 1 Frkn. auf die Haushaltung und den Mann verlegt und bezogen werden wird, wie folgt:

Den 29 März Vormittags im Bären zu Turbenthal, Nachmittags bei Herrn Weinschenk Gibel in Neubrunnen.

Den 3. April Nachmittags im Hause des Bezügers, Herrn Armenpfleger Rudolf Bosshard in Tablat.

Von den im Kanton Zürich abwesenden hiesigen Bürgern werden die schuldbenden Beiträge durch Postnachnahme bezogen.

Turbenthal, den 21. März 1867.

Im Namen der Armengutsverwaltung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
Joh. Zücker.

14. Schulsteuerbezug
reformirt Dietikon.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben und der Kosten der Schulhausreparaturen vom Jahr 1866 wurde eine Steuer von 2 ‰ dekretirt. Es bringt somit auf je 1000 Frkn. Vermögen, je eine Haushaltung und je ein Mann 2 Frkn. zu bezahlen.

Der Steuerverleger liegt von heute an bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Einsprachen zu erheben sind.

Dietikon, den 21. März 1867.

Die Schulgutsverwaltung ref. Dietikon.

15. Steuerbezug.

Die unterm 13. Jenner d. J. beschlossene Sekundarschulsteuer wird im Laufe nächster Woche bezogen werden und zwar von den anwesenden Bürgern und Niedergelassenen durch den Gemeinbrathswalbel, von den im Kanton sich aufhaltenden Bürgern per Postnachnahme.

Hausen, den 19. März 1867.

Im Namen des Gemeinbrathes:
Der Schreiber,
Hägi.

16. Flurkommission Dägerst-Buchenegg.

Der Verleger über Betheiligung zur Herstellung und Unterhaltung der Flur- und Feldwege im hiesigen Flurbanne liegt den Grundelgenthümern vom 20. März bis 4. April bei Herrn Heinrich Nievergelt in Dägerst zur beliebigen Einsicht offen. Reklamationen dagegen sind während dieser Frist beim Präsidenten der Flurkommission schriftlich zu erheben. Stillschweigen wird als Annahme betrachtet.

Dägerst-Buchenegg, den 20. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Tobler.

17. Flurkommission Freudweil.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten im Gemeindebanne Freudweil liegt den Betheiligten vom 25. März d. J. an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Aufällige Protestationen sind während dieser Frist bei Herrn Gemeindepräsident Gujer zu erheben.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort der Bezug angeordnet.
Freudweil, den 19. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Aeberli.

18. D s s i n g e n.

Zum Behufe der Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden sämtliche Besitzer von Grundeigenthum im Gemeindebanne Dssingen hiemit aufgefodert, genaue Verzeichnisse über alle im hiesigen Banne befindlichen Grundstücke unter Angabe der Grösse, Lage und Kultur bis spätestens den 6. April d. J. Herrn Lieutenant J. Sigg zum Kögl. dahier einzureichen.

Nichtbeachtung oder unrichtige Eingabe hat Buße und Einforderung auf Kosten der Fehlbaren zur Folge.

Dssingen, den 20. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
U. Sigg.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin privatrechtlicher Einsprüche.
Herr Melch. Ehrensperger	Anbaute an das Wohngebäude Nr. 687 an der Gulachstraße	22. März	5. April

Winterthur, den 18. März 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission:
Der Domänenverwalter:
J. Erb.

20. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 21 Art. 19 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Emil Kunz von Grüningen wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Grüningen, den 20. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
H. Hauser, Gemeinderathsschreiber.

21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadt-
hausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Baumschmid	Erstellen einer Asphalt- zinne auf dem Anbau an Nr. 25 Frankengasse	22. März	4. April.

Zürich, den 21. März 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

22. M i d e n b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffende Maßbeschreibung kann beim Gemeinderathspräsidenten eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
H. Sch. Mörgele's sel. Erben	Ein Schopfanbau	22. März	5. April.

Midenbach, den 19. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. H. Wyler, Gemeinderathsschreiber.

23. Baupolizeiliche Bekanntmachung.

Für beide Seiten der Brunnengasse, von der Lindstrasse bis zur Eisenbahn, hat die Baupolizeikommission Baulinien festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänenamtes aufgelegt und die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 5. April 1867 zu Ende.

Winterthur, den 18. März 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission:
Der Domänenverwalter,
F. Erb.

24. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 20 Art. 28 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Jakob Breiter, Ulrichen, von Glaach wird mit stalt-
halteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Glaach, den 21. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Tobler, Gemeinderathsschreiber.

25.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Rudolf Musterholz bei der Tanne-Schönenberg wird anmit für Jedermann das Laufen und Fahren über dessen Land bei einer Buße von 15 Frkn., wovon $\frac{1}{3}$ dem Armenrat Schönenberg und $\frac{2}{3}$ dem Verzeiger zukommen sollen, verboten.

Bei diesem Verbot wird bemerkt, daß dem Herrn Gemeinderath Konrad Fried daselbst ein Fuß- und Fahrwegrecht von der oberen Strasse gegen dem gemeinsamen Scheurli durch den ausgemachten Weg zustehe, sowie, daß die beiden Besitzer des Scheurli das nöthige Wegrecht an daselbe herum ausüben können, jedoch möglichst ohne Schaden.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlverworbenen Rechte verletzt glaubt, hat seinen Rechtsanspruch binnen einer Frist von 14 Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Friedensrichteramte anzumelden, ansonsten solche gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Schönenberg, den 12. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,
Staub.

26.

B a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Unterzeichnete eröffnet hiemit freie Konkurrenz über die Ausführung der Neubauten und Reparaturen an hiesiger Kirche, welche hauptsächlich in Maurer- und Steinhauerarbeiten bestehen.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, die Pläne, Bauvorschriften, Akkordbedingungen und Vorausmaße bei Herrn Oberst Bantli dahier einzusehen, woselbst die Eingaben bis längstens den 30. d. M. verschlossen und mit der Bezeichnung: „Uebernahmsofferte der Kirchenbaute Meilen“ einzureichen sind.

Meilen, den 15. März 1867.

Die Kirchenpflege.

27.

Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Jakob Richi, Jakobson, und seiner Ehefrau geb. Günsinger von Glach am 10. Christmonat 1863 ausgestellte und vermisste Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen. Wenn die Beibringung desselben nicht innert 14 Tagen von heute an erfolgt, so wird derselbe kraftlos erklärt werden.

Glach, den 21. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Tobler, Gemeinderathsschreiber.

28.

Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Gieser Hs. Jakob Schibli von Otelfingen, geb. 1816, unterm 12. März 1860 ausgestellte, nunmehr vermisste Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen. Wird derselbe innert 14 Tagen von heute an unterzeichneter Stelle nicht beigebracht, so erfolgt dessen Kraftloserklärung.

Otelfingen, den 20. März 1867.

Der Gemeinderath.

29. Wahlversammlung Fällanden.

Sämmtliche nach § 86 des Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 31. März, Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer Wahlversammlung in hiesiges Schulhaus eingeladen.

Wahlen:

- 1) In Folge Resignation des Herrn Gemeinrathspräsidenten J. J. Pfister Wahl eines Gemeinrathsmitgliedes in den hiesigen Gemeinrath.
- 2) Wahl eines Gemeinrathspräsidenten aus der Mitte des Gemeinderathes.

Das Stimmregister liegt inzwischen in der hiesigen Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Fällanden, den 21. März 1867.

Der Vizepräsident:

Joh. Häupli.

30. Einladung.

Es werden die Unterriedt- sowie alle Brand- und Rächenwiesenbesitzer im Unterriedtsbanne Dübendorf auf Samstag den 30. März 1867, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's alte Schulhaus eingeladen, wo dann mehrere Geschäfte zu behandeln sind.

Dübendorf, den 21. März 1867.

Heinrich Müller, Präsident.

31. Steuerbezug.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben der Schulkasse Niederuster ist der Bezug einer Schulsteuer im Betrag zu 80 Rp. von je 1000 Frkn. Vermögen, jeder Haushaltung und jedem Manne angeordnet. Die Bezugslisten liegen bei Unterzeichnetem den Steuerpflichtigen zur Einsicht offen. Der Bezug der Steuer findet Sonntag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulhause statt.

Niederuster, den 21. März 1867.

Die Schulgutsverwaltung.

32. Aufforderung.

Wer noch Guthaben oder andere Anforderungen an die Kriesbachkorrektionskommission im Unterriedt-Dübendorf zu machen hat, wird aufgefordert, solches bis und mit dem 28. März 1867 bei'm Präsidenten derselben zu thun, spätere Anforderungen bleiben unberücksichtigt.

Dübendorf, den 21. März 1867.

Der Präsident:

Heinrich Müller.

33. Flurkommission Gupikon.

Es wird hiermit den Besitzern von Grundeigenthum in der Gemeinde Gupikon angezeigt, daß der Verleger für die allgemeinen Kosten der Flurkommission bei dem Aktuar der Kommission während einer Frist von 8 Tagen, von endgeseßtem Datum an gerechnet, zur Einsicht offen liegt. Innerhalb der bezeichneten Frist sind allfällige Einsprachen bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Gupikon, den 21. März 1867.

Der Präsident der Flurkommission
Winkler-Msf.

34. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Konrad Tanner beim Seeli-Bez. Richtersweil, wird anmit alles Fahren mit Vieh durch die Straße, welche vom Seeli nach Unter-Laubegg führt, sowie das Laufen über die Gütz vom Fußwege Böschchen nach des Ib. Hiestanden Haus auf Oberrüti bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut Richtersweil zufällt, verboten.

Von dem Verbot sind ausgenommen bezüglich der Straße Herr Jakob Hiestand und die Erben des Kaspar Hauser sel. auf Unter-Laubegg, welchen das Fuß- und Fahrwegrecht zustehen.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlverworbenen Rechte verletzt glaubt, hat innert 14 Tagen beim Friedensrichteramte Anzeige zu machen, ansonsten solche gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtersweil, den 19. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
J. Hiestand.

35. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung werden Montag den 25. d. M. Vormittags von 10 Uhr an, im alten Kornhause (nördlicher Flügel) in Zürich gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Die ehemals Gull'schen Buchdruckerei-Geräthschaften, unter Andern enthaltend: 1 Schnellpresse von Klein, Forst und Bohn, 1 Kniehebelpresse, 1 Satinirpresse, 13 verschied. Regale, zirka 70 verschied. Schriftsaßen, 400 Pfund Notenschriften, 4510 Pfund Brodschriften, 1335 Pfd. Titelschriften, 1263 Pfd. Stereotypen u.

Die Kaufobjekte und Gantbedingungen stehen im Kornhause zur Einsicht.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Zürich, den 16. März 1867.

Die Gantbeamtung.

36. Verfilberungsgant.

In Folge Verfilberungsbegehren werden künftigen Dienstag den 26. März, von Morgens 8 Uhr an, bei Konrad Huber, Schreiner im Badegg, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 100 Stück Felzladen, 40 Stück Täfelladen und 25 St. Nußbaumladen, 120 Stück Kirschbaum-, birnbaum-, apfelbaum- und buchene Läden von verschiedener Länge und Dicke, ein Quantum hartes Abschnitt- und Spaltenholz, zirka 600 □' Journlr, neu verfertigte Laternen, Kaffeemühlen ohne Beschlág, Fußstempel, 6 Kreuzstöck Fensterrahmen, eine Anzahl Rosetten, Vertel- und Glätteisenhefte, 3 Kegelfugeln, 5 Hobelbänke, 30 Stück Stech- und Lochbeutel, 12 Handsägen, 60 Stück verschied. Hóbel, 40 Schraubzwingen, 20 Stück Feilen und Raspeln, eine Drehbank, 50 Stück verschied. Zubehór, 8 Stück Schneidzeug, 2 Eisenöfen, 2 Leimpfannen, 3 Windel- und andere Bohrer, Streichmaß, Winkel, Zirkel, Hämmer, Zangen u. a. m.

Ferner: 25 Eimer Faß an verschied. Stücken, in Eisen gebunden, 4 kleinere Ständli, 1 Mostpresse, Hauen, Kärste, Schaufeln, küpf. und ird. Küchengechirr, 1 harthölz. Tisch, 10 Sessel, 1 Wanduhr, 10 blech. Flaschen, 1 Stoß- und 1 Jauchebenne, 1 Nachstuhl, 2 einschläf. Betten, 2 stehende Kasten, Spiegel und mehrere Vorträt, nebst andern hausráthl. Gegenständen, 6 ausstehende Guthaben laut Buch im Betrage von 123 Frkn. nebst zwei andern Guthaben von 48 Frkn. Ueber diese Guthaben ertheilt das Unterzeichnete Auskunft.

Egg, den 19. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

37. Verfilberungsgant.

Künftigen Dienstag den 26. d. M. werden in Mettmenhasli gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Pferde, 3 Kühe, 2 Rinder, 3 Kälber, Vieh- und Pferdgeschirre, zirka 500 Ztr. Heu und Stroh, 4 aufgerüst. Leiterwagen, 2 Groß- und 1 Baukarren, verschied. Ketten, 2 Wagenwinden, 8 große Weinstanden, 1 Tráßfaß, 4 Zuber, 5 Weintansen, 1 stein. Walze, 1 Chaise, Rechen, Gabeln, Senjen, Hauen, Kärste, Axte, 1 küpf. Brenngechirr, 1 Windmühle, zirka 20 Malter Roggen, 80 Sester Korn, 3 Malter Weizen, Hafer und Gersten, Erbsen, Bohnen, Eipersamen, Eggen, Schlitten, 2 Hinter- und 1 Vorpflug, 18 Weinfässer, von 2 bis 15 Saum haltend, zirka 50 Saum verschied. Weine, 40 Ztr. Erdäpfel, 3 Läufer Schweine, 19 Klafter tann. Holz, zirka 200 Burden Stauden, 1 Stod schwarze Streue, 1 Salzwaage mit 15 Pfund Gewicht, zirka 7 Ztr. Fleisch, ein Sechskessi, 1 küpf. Wasser- und 1 dito Spühlkessel, 5 Bäume tann. und eichene Läden, Tische, Sessel, Kleiderkasten, Tróge, küpf., ird. und glás. Geschirr, nebst noch vielen hauß- und feldgeráthschastlichen Gegenständen mehr, laut Biandsch. Nr. 12,463.

Versammlung bei Gebrüder Schärer Morgens 8 Uhr.

Niederhasli, den 20. März 1867.

Der Gemeindammann:

J. Fróhlich.

38.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 26. März 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5 einschläfige Betten, 4 nußbaumene Kanapee, 2 Nähmaschinen, 40 Brettstischel, 190 Stab Entredeux, eine Partie Frauenkleider, 1 Kleiderkoffer, 1 Droschke, 1 Pierdgeschirr, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, eine nußbaum. Kommode, 1 runder Tisch, 1 gold. Ankeruhr, 33 silb. Kaffee- und 14 dito Eßlöffel, 1 silb. Spindeluhr, eine Partie Herrenkleider, eine silb. Zylinderuhr mit silb. Kette, 10 Klafter Buchenholz, 1 gold. Ankeruhr, 1 eburner Mörser, 2 wollene Shawls, 150 Ellen Vorhangstoff, 50 Hüben, 1 nußbaumfarb. Kommode, 6 Rohrstischel, 1 Guitarre, 3 Koffer, verschied. Ringe, 2 einthür. Kasten, verschied. Küchengehör, zirka 13 Saum div. offene und viele Flaschenweine, als: Champagner, Karlowitzer, Sherry, Frontignon, Madeira, Champagner-Cognac u. a. m.

Ferner mit Ratifikationvorbekalt aus dem Konkurse des Heinrich Bühler, Sohn in Enge:

4 Ballen Kaffee, zusammen zirka 580 Pfund.

Zürich, den 21. März 1867.

Der Stadtkammann:
Käsl.

39. Der letzte Gantumgang über die der Jungfrau Sophie Zimmermann aus dem Konkurse des Senn Boshard in Bussenhausen zugefallenen Liegenschaften findet Freitag den 29. März, Abends 6 Uhr, im Löwen zu Bussenhausen statt.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Pfäffikon, den 20. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
Bietenholz.

40.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 25. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Georg Hess im Neufrankenthal dahier gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert:

30 Stück Gerüstlängen, 30 Stück Gerüsthebel, 50 Stück Gerüstlatten, verschied. Maurerwerkzeug, 4 Spitz-, 4 Schlag-, 1 Charrir- und 2 Schlegeleisen, 1 Handschlägel und 1 großer Steinschlägel. Ferner ein angebliches Guthaben von 29,000 Frkn. auf Hrn. H. B. und 4000 Frkn. angebl. Guthaben auf H. H. Gebr. M. und G. G. lt. Pfdsch. Nr. 30,234 und 1647.

Außersthl, den 21. März 1867.

Das Gemeinckammannamt.

41. **Verfilberungsgant**

Mittwoch den 27. März d. J. über:

Eine Kuh, rothfleck, zirka 8 Jahre alt.

Ein Kind, zirka 1 Jahr alt.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Embrach, den 21. März 1867.

Der Gemeindevorsteher:
Weidmann.42. **Verfilberungsgant.**

In Folge Verfilberungsbegehren im schnellen Rechtstrieb wird Freitag den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. August Müller beim Kreuzplatz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Guthaben im Gesamtbetrag von 25,000 Frkn. auf die Herren Diezinger und Pfister in Zürich, laut Buch.

Hirselanden, den 16. März 1867.

J. Zoller, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

43. Johannes Süß von Unterstammheim, wohnhaft gewesen in Wollishofen, wird anmit aufgefodert, Samstag den 6. April d. J., Morgens 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Berena geb. Blikenstorfer in Wollishofen in's Recht zu antworten, unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens auf Grundlage der Akten das Endurtheil gefällt würde.

Zürich, den 7. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.**Bermischte Bekanntmachungen.**

44. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Rudolf Huber, alt Gewerbsknecht, von Wipfingen von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Christine Huber geb. Nagel in Zürich angenommen worden ist.

Zürich, den 18. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Zwischen den Kantonen Aargau und Zürich wurde betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf den Grenzen beider Kantone liegen, unterm 20/26. Mai 1866 eine Uebereinkunft abgeschlossen.

In Vollziehung des § 7 derselben und den bezüglichlichen Bestimmungen der Regierungsverordnung vom 26. Wintermonat 1866 und 15. Christmonat 1866 wird zum Behufe der Revision der Grund- und Fertigungsprotokolle der Gemeinden Zonen, Arni-Jälißberg, Oberweil, Lieli, Berken, Rudolfstetten-Friedlißberg jeder Einwohner der genannten Gemeinden aufgefordert, dem Gemeinrath seines Wohnortes schriftlich anzuzeigen:

1. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Aargau liegen, dagegen in den Protokollen einer Kanzlei des Kantons Zürich eingetragen sind, und
2. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Zürich zustehen und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen sind.

In der dießfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen oder auf ihnen haften, und ebenso auch die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben an die betreffenden Gemeinräthe haben in der gerichtlich festgesetzten Frist bis und mit dem 1. Brachmonat 1867 zu geschehen. Die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Nachtheilen Ordnungsbußen gegen die Säumigen zur Folge.

Bremgarten, den 23. Hornung 1867.

Der Vize-Gerichtspräsident:

L. Geißmann.

Der Gerichtsschreiber,

Seiler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 19. März 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes

48. Die Zehnten- und Grundzinspflichtigen im Banne der politischen Gemeinde Regensberg suchen um die Bewilligung nach, den Zehnten und Grundzins am Grundprotokoll löschen zu können. Zu diesem Behufe werden allfällig noch nicht befriedigte Ansprecher von Zehnten und Grundzins im Banne der politischen Gemeinde Regensberg aufgefordert, binnen sechs Monaten von heute an ihre Ansprachen der unterzeichneten Stelle anzumelden, unter der Androhung, daß die Löschung des Zehntens und Grundzinses am Grundprotokolle bewilligt würde.

Regensberg, den 9. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Bucher.

49. Das Schwurgericht des Kantons Zürich
hat
in Sachen

des Herrn Staatsanwalts substitutes Meyer, Anklägers,
gegen

Wilhelm Streuli von Rüschnacht, 35 Jahre alt, verheirathet, Vater von
6 Kindern, gewesenen Lehrer, militärsfrei, zuletzt wohnhaft gewesen in
Mellikon-Egg, gegenwärtig flüchtig, und Konsorten, Angeklagten,
betreffend Betrug,
gefunden:

Wilhelm Streuli ist des im Komplott verübten ausgezeichneten Be-
truges im Betrage von 2200 Frkn. schuldig,
und hierauf erkennt:

1. Streuli ist zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.
 2. Joh. Heinrich Stiefel und Streuli haben zu gleichen Theilen und
solidarisch den Creditoren des Löwy, genannt Behrens, zweitausend-
zweihundert Franken Schadenersatz zu bezahlen.
 3. Die Kosten sind zu $\frac{5}{6}$ von Joh. Heinrich Stiefel und zu $\frac{1}{6}$ von
Streuli unter subsidiärer Haft des Erstern für das Ganze zu
bezahlen.
 4. Dieses Urtheil ist dem Staatsanwalte schriftlich mitzutheilen und
dem Wilhelm Streuli durch das Amtsblatt bekannt zu machen.
- Actum Zürich, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Schwurgerichtes:
Der Präsident,
Dr. A. Drelli.
Der Gerichtsschreiber,
M. Rüscheler.

50. G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, wird gegen
Baarzahlung öffentlich versteigert, das dem Herrn C. Morf, Weinrent,
in Fehraltorf und der Konkursmasse des Hs. Jakob Gujer, Weinrent,
in Vermatsweil gemeinsam gehörende aufgearbeitete Holz in der Stein-
weid und im Kammerholz, als:

1. In der Steinweid beim Mühleholz-Ufer.
14 $\frac{1}{2}$ Klafter fürrene Scheiter.
490 Reistgwellen.
2. Im Kammerholz bei Vermatsweil.
7 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Scheiter.
Circa 4700 Fuß Bauholz.
300 Stück Gerüst- und Lattenstangen.

Die Versteigerung nimmt im Mühleholz ihren Anfang.
Pfäffikon, den 19. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

51. Zur Vollziehung der Verordnung der Regierungen der Kantone Zürich und Aargau vom 26. Wintermonat und 15. Christmonat 1866 über Vollziehung der zwischen ihren Kantonen abgeschlossenen Uebereinkunft vom 20. und 26. Mai 1865 betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, werden die Eigenthümer solcher Grundstücke, soweit die Gemeindegemeinden Weiach, Bachs, Oberweningen, Niederweningen, Otelfingen und Hüttikon reichen, aufgefordert, je dem betreffenden Gemeinderathe schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Zürich liegen, dagegen in den Protokollen einer Fertigungsbehörde des Kantons Aargau eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Aargau zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen seien.

In der dießfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen, und ebenso die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben müssen den betreffenden Gemeinderäthen bis Ende April nächsthin eingereicht werden, die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Folgen Ordnungsbuße gegen den Säumigen zur Folge.

Regensberg, den 9. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

52. Gustav Eberhardt, Zündholzarbeiter, aus dem Kanton Thurgau, wohnhaft gewesen in Hadlikon-Hinweil, wird hienit aufgefordert, den Jakob Mauer, Schneider, in Hadlikon-Hinweil für seine Forderung von 15 Frkn. sammt Kosten binnen der mit dem 12. April nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen und sich darüber, daß dieses geschehen sei, hierorts auszuweisen, widrigenfalls die Verfallberung der Kaufpfänder des Mauer behufs Bezahlung seiner Forderung bewilligt würde.
Hinweil, den 14. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

53. Der Nachlaß des in Außersthl verstorbenen Joh. Ulrich Gänkli von Weihausen-Felben ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Gläubigern des Verstorbenen noch eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung von 40 Frkn. das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die unbedeutenden Nachlaß-Aktiven dem Sohne Heinrich Gänkli in Außersthl schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

54. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Konrad Monhard, Commis, von Unter-Schlatt, wohnhaft gewesen in Zürich, von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Katharina Monhard, wohnhaft im Predigergraben-Zürich, angetreten worden ist.

Zürich, den 18. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

55. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Separat-Konkurse der Geschwister Heinrich und Elisabetha Müller im Schneitberg, Gemeinde Hagenbuch, werden Dienstag den 26. d. M., von Abends 4 Uhr an, in der Wirtschaft des Hrn. Gemeinderath Weissstein im Oberschneit auf öffentliche Steigerung gebracht:

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Ein Wohnhaus, Scheune und Stall, affekurirt für 14,8000 Frkn., | } an verschiedenen Stücken |
| 2. zirka 5 1/2 Vierling Aeben, | |
| 3. . 7 3/4 Mannwerk Wiesen, | |
| 4. . 21 1/4 Zucharten Ackerland, | |
| 5. . 11 Zuch. Holz und Boden, | |

Ferner im Gemeindebanne Elgg gelegen:

1. Zirka 1 Vierling Aeben im Schärstüchli, im Birmenstaller-Bann,
2. . 1 Zuchart Acker in der Gruben.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Elgg, den 20. März 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stabel, Landschreiber.

56. **G a n t a n z e i g e.**

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden Dienstag den 26. d. Mts., Abends von 4 Uhr an, im Hause des Herrn Gemeinderath Wintisch zu First unten bezeichnete zur Konkurenmasse der Gebrüder Ib. und Ulrich Denzler, Ziegler in First, gehörende Liegenschaften öffentlich versteigert:

- 1) 1 Wohnhaus mit Scheune und Stall unter Nr. 46 für 4500 Frkn. affekurirt.
- 2) 1 Ziegelhütte unter Nr. 76 für 6500 Frkn. affekurirt.
- 3) Zirka drei Vierlinge Hofraum und Garten.
- 4) Zirka 13 Zucharten Wiesen an verschiedenen Stücken.
- 5) Zirka 16 Zucharten Ackerland . . .
- 6) Zirka 8 3/4 Zucharten Waldung . . .

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Münau, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber

57. Im Konkurse des Hs. Heinrich Gujer, Toggen, in Wermatsweil-Aster ist der Termin für die Aufschlußverhandlung abgeändert und definitiv auf Mittwoch den 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr, festgesetzt worden.

Wäffikon, den 19. März 1867.

Für die Aufschlußkommission:
Notariatskanzlei Wäffikon,
Holtz Schneider, Landschreiber.

58.. Den Gläubigern des verstorbenen Mathias Steiner in Nestenbach und dessen Ehefrau Anna geb. Steiner wird hiermit gerichtlich eine peremptorische, mit dem 28. d. M. zu Ende laufende Frist anberaumt, um allfällige Einwendungen dagegen, daß der Nachlaß dieser beiden Personen von der Armenpflege der Gemeinde Nestenbach für geleistete Unterstützungen zusammen im Betrage von 5685 Frkn. 15 Rp. zu Handen genommen werde, schriftlich der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle einzureichen, widrigenfalls Verzicht darauf gefolgert würde.

Winterthur, den 8. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

59.

Prozeßfrist.

Den Kreditoren der in Konkurs gerathenen Frau Wittwe Elisabetha Meier geb. Meier von Berg-Dietikon, wohnhaft im Löchli-Wiedikon, wird vom Bestehen eines Prozesses zwischen Jakob Baumann, Schmied, für sich und seine Mutter, Wittwe Baumann geb. Gugolz zur Schmiede in Wiedikon, Kläger, gegen Frau Meier, Beklagte, betreffend Forderung aus Werkvertrag Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innert derselben hierorts sich zu erklären, ob sie fraglichen Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Im Falle Stillschweigens würde angenommen, es werde auf Fortsetzung verzichtet.

Zürich, den 18. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. J. Boller, beid. Substitut.

60..

Zugsfrist.

Im Konkurse des Heinrich Döhner, jünger, Hs. Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf, findet keine Auffallerverhandlung statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die sämtlichen vorhandenen Aktiven eine mit dem 28. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf aufgelegt würde.

Derlikon, den 16. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

61.

Zugsfrist.

Im Auffalle über Johannes Burkhard von Schönholzerweilen, Kant. Thurgau, wohnhaft in Außerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 30. d. M. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 19. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

62. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Kappeler, Schuster, Seilers, in Dielsdorf werden Montag den 25. März d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindevorstandamt folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Kreditors Nr. 17 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein vollständiger Schusterwerkzeug, 1 Petroleumlampe, 2 Weinfässerchen, zirka 1 1/2 Zentner Erdäpfel, 1 Ziege, braun, 6 Jahre alt, 1 einschläfiges Bett mit Bettstatt und einfachen Anzügen nebst andern haushälterischen Gegenständen.

Regensburg, den 20. März 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

63. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Ulrich Landolt, Johannessen sel. Sohn, genannt Hansen, alt Gemeindevorstand, von und in Derlingen, findet keine Aufschlagsverhandlung statt.

Dagegen wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 29. März d. J. ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsverklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Feuerthalen, den 19. März 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

64. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Johannes Kempf, Franz Xavers, des Schlossers sel. Sohn, in Rheinau, wird hiemit den sämtlichen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen eine mit dem 31. d. M. ablaufende, zerrückliche Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die Aufschlagsaktiven angesehen würde.

Feuerthalen, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsvorstand,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

65. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat den Johannes Maag, Maurer, Hs. Jakob sel. Sohn, genannt Rüfer, von Pachenbülach nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

66. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Rudolf Schweizer von Opfikon, wohnhaft gewesen in der Baaregg-Knonau, ist durch Gerichtsbeschluß vom 16. d. J. fallit erklärt worden.

Affoltern, den 19. März 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

67. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 16. d. M. den Jakob Knabenhanß, Dachdecker, von Wädenswil, wohnhaft an der Flühgasse, Gemeinde Niesbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 19. März 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

68. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat den Heinrich Meier von Regensdorf, Gießer, wohnhaft in Auerschl, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

69. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffallsverfahren ist alt Friedensrichter Johannes Bernhard im Thal zu Wülflingen fallit erklärt worden.

Winterthur, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

70. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Frau Barbara Meier, geschiedene Schmid, von Glarus, wohnhaft am Limmatquai in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Daniel Schlatter, Mathiasen sel., Ziegler, in Regensberg; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 4. Mai 1867 — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Bradmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Ulrich Hiltbrand, Hs. Ulrichen Sohn, im Bünz zu Eschenmosen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Abraham Volkart, Hs. Jakob sel. Sohn, von Bülach; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Wittwe Susanna Weber geb. Maurer von Mönchaltorf, wohnhaft in Aufersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 10. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Rudolf Homberger, Nähadelnhändler und Seidenweber, von Gossau, wohnhaft im Dörfli-Deuweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 23. April 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 13. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Joh. Rudolf Winkler, Hs. Rudolfs sel. Sohn, Hausirer, von und in Madetsweil-Rusikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Zünau) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

8. Nachlaß des sel. verstorbenen Joh. Jakob Eysenberger, Schreiner, von Elsau, wohnhaft gewesen an der Steingasse in Winterthur; in Folge Ausschlagung des Nachlasses Seitens der Intestaterben und der Wittve des Verstorbenen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Friedrich Widmer, Tambour, Jakob sel. Sohn, in Rickenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Johannes Sydler von Schönenberg, wohnhaft gewesen in Rüsnacht, jetzt unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 30. April 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit 20. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Rudolf Keller, Rudolfs sel. Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Miter v. 19. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 5. April 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. April 1867. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

12. Heinrich Trachler, Maler, von Birmensdorf, wohnhaft in Gluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Frau Salomea geb. Guggenbühl, Ehefrau des fauliten Rudolf Wetz von Retsmenstetten, sesshaft in Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffaßverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Jakob Frauenfelder, Schreiner, in Glaach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 22. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 7. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. April 1867. — Auffaßverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Julius Sährig von Breslau, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 3. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Johannes Hüni auf dem Bühl-Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1867. — Auffaßverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Gebrüder Heinrich und Johannes Löhrli und das Vermögen der minorennen Geschwister Theodor, Eduard und Rosina Löhrli, Kaspar's sel. Kinder, von Betsikon, Pfr. Buch a. J., sesshaft im Dedenhof, Pfr. Retsenbach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. April 1867. — Auffaßverhandlung 4. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Heinrich Volkart, Johannessen, in Windlach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffaßverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Salomon Meier, Jakob's sel. alt Försters, in Buchs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffaßverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Jakob Kappeler, Schuster, Seilers, in Dielsdorf; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 17. April 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 18. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar

bei notariälichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auflassverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auflassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

71. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Johannes Oberhänsli, von Triltschen, Kanton Thurgau, Pferdehändler, wohnhaft gewesen in Winterthur (auf Ansuchen der Wittwe des Verstorbenen); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur bis und mit dem 18. April 1867.

72.

Konkursaufhebung.

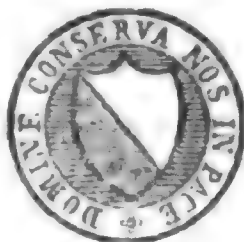
Daß am 26. Jenner d. J. gegen Jakob Wittenweiler, Wendelins Sohn, von Stein, Kanton St. Gallen, seßhaft in Pfungen, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung der sämtlichen Gläubiger aufgehoben und derselbe in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Winterthur, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 25.

Dienstag, den 26. März

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 21. März 1867.)

59. Herr Dr. Gussow aus Berlin, derzeit Professor in Utrecht, wird als ordentlicher Professor für Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie für Leitung der geburtshülflichen Klinik und als Direktor der obstetrischen Abtheilung der Kantonalkrankenanstalten berufen, mit Amtsantritt auf 1. Heumonats d. J.

60. Zum Obergärtner im botanischen Garten wird neuerdings auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt:

Herr Ed. Ortgieß von Bremen.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Stellenausschreibung.

Die Landschreiberstellen der Notariatskreise Pfäffikon, Riesbach und Winterthur sind durch Ablauf der Amtsdauer erledigt. Die schriftlichen Anmeldungen für diese Stellen sind binnen 10 Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Treichler einzureichen.

Zürich, den 25. März 1867.

Die Staatskanzlei.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Infolge freiwilliger Erklärung ist über Heinrich Stelner, Schuster, von Pfungen Vormundschaft verhängt und dessen Bruder Herr Valthasar Stelner daselbst zum Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 22. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

3. Am 21. d. Abends wurde in Dettikon am linken Ufer der Limmat die Leiche eines unbekannten, zirka 50—55 Jahre alten Mannes aus dem Wasser gezogen. Derselbe scheint dem Arbeiterstande angehört zu haben. Die Leiche liegt in der Anatomie und das Signalement ist folgendes:

Größe: 5' 8".

Statur: fest.

Haare: schwarz mit grau vermischt.

Augenbraunen: braungrau.

Stirne: hoch.

Augen: blau.

Nase: mittler.

Mund: groß.

Zähne: vollständig.

Bart: röthlichgrauer Kranzbart, gestutzt.

Kinn: lang.

Gesicht: vollkommen.

Die Kleidung desselben bestand aus einem Warchentbüffel, einer Manschester-Weste, neuen ungefütteten Warchenthosen, einem baumwollenen unbezeichneten Hemd, weißen Strümpfen und guten Schuhen.

Ferner trug der Verunglückte bei sich ein roth und weiß kariertes Taschentuch, einen lederen Geldbeutel zum Zusammenziehen, ohne Inhalt.

Behörden und Privaten, welche im Falle sind, allfällig Aufschluß gebende Mittheilungen über die betreffende Persönlichkeit machen zu können, werden ersucht, solche gefälligst an unterzeichnete Stelle zu richten.

Zürich, den 23. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s t.

4. Ueber die bisher unter Vormundschaft gestandene Elisabetha Hötz in der Wesenmatt-Hausen hat der Bezirksrath wegen Geisteschwachheit und über Johannes Rinderknecht in Gamlikon-Stallikon in Folge freiwilliger Zustimmung Bevogtigung ausgesprochen, und für Erstere Herrn alt Gemeinderath Grob in Hirzwangen-Hausen und für Letztern Herrn Zivilpräsident Joh. Frei in Gamlikon zum Vormunde ernannt.

Affoltern, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

B ä r.

5. Herr Pfarrer Rudolf Sulzer von Winterthur ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Kantonsgerichtspräsident F. A. Schalch in Schaffhausen zu dessen Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 22. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

C. Bledermann.

6. Hs. Jakob Schmid, Hs. Jakob, von Wangen ist auf den Fall gerichtlicher Bestätigung wegen leichtfertiger Geschäftsführung unter Vormundschaft gestellt und Herr Gemeindevammann J. Schmid in Wangen zu dessen Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Schmid gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle nach Bekanntmachung dieses Beschlusses mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Uster, den 22. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
J. Christmann.

7. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Wittwe Elisabetha Weinmann geb. Kölliker von Herrliberg, wohnhaft in Hinweil.

Vormund: Herr Lieutenant Emil Egli bei der Kirche in Herrliberg.

2. Der bisanhin wegen Minderjährigkeit unter Bevogtigung gestandene Jakob Ruser, Schneider, von Meilen, wohnhaft in Männedorf.

Vormund: Der bisherige Herr Goldschmied Bolleter in Hofstetten-Meilen.

Männedorf, den 22. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Ed. Zuppinger.

8. Die Herren Gebrüder Braschler in Uster beabsichtigen außer den bereits schon publizirten Projekten bei ihrem Etablissement im Bloos-Wegikon:

1. Das Sägewerk ganz zu beseitigen und das zur Säge nöthige Wasser von der Spinnerei weg in einer eigenen Leitung auf das Sägewerk zu führen;

2. den Auslaufskanal von der Spinnerei bis zur Säge in Breite und Tiefe zu erweitern und zu überwölben,

wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Unfälle Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 20. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

9. Herr Kaspar Schaufelberger, als Besitzer einer mechanischen Werkstätte in Jonathal, beabsichtigt sein Fabrikgebäude um 35—40 Fuß zu verlängern, und demzufolge den Wildbach hinterhalb dem Gebäude in seinem eigenthümlichen Laufe zu verändern, jedoch ohne an dem Gefälle-

Verhältniß etwas zu ändern, wie alles auf der Lokaltät mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wetzikon, den 24. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Sitzel.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10.

A u ß e r s i ß l.

G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die nach § 86 des neuen Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden hienit zu einer Versammlung auf Sonntag den 31. März d. J., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, in's neue Schulhaus zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen.

1. Vorlage und Berathung des Budget über das Schulwesen pro 1867 und Dekretirung der Steuer.
2. Antrag der Schulpflege betreffend Abzahlung der Schulhausbauschuld.
3. Vorlage und Berathung des Budget betreffend die Gemeindeausgaben pro 1867 und Dekretirung der Steuer.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend Besoldung der Waibel und Polizeibediensteten und Anzahl derselben.
5. Wahl der drei Wegknechte.
6. Unvorhergesehenes.

Die Akten und Anträge liegen von Mittwoch den 27. März an den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, woselbst auch von genanntem Tage an die gedruckten Vorlagen betreffend das Schul- und Gemeinde-Budget unentgeltlich bezogen werden können.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten.

Außerßißl, den 23. März 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

11.

G r ü n i n g e n.

Der Bezugsrodel für die im Laufe dieses Monats dekretirte Armenanlage liegt auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Die Steuer beträgt:

- | | | | | | | | |
|---|-------|----|-----|-----|------|-------|------------------|
| 1 | Frkn. | 50 | My. | auf | 1000 | Frkn. | Vermögen. |
| 1 | " | 50 | " | " | " | " | die Haushaltung. |
| 1 | " | 50 | " | " | " | " | den Bürger. |

Wer gegen die Verlegung Einsprache erheben will, hat sich innert 14 Tagen an den Bezirksrath zu wenden.

Grünningen, den 22. März 1867.

Die Armenpflege.

12. **Kirchgemeinbversammlung.**
 von katholischem und reformirtem Dietikon.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchgemeinde, katholisches und reformirtes Dietikon, mit Einschluß der aargauischen Gemeinden Bergdietikon, Spreitenbach und Kilwangen werden eingeladen, sich Sonntag den 31 März nach den Morgengottesdiensten in der Kirche zu Dietikon einzufinden.

Traftanden:

1. Abnahme der Kirchbaurechnung von 1865/66, welche inzwischen in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen liegt.

Dann für reformirte Konfession allein:

2. Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Gesamtkirchenpflege aus Berg-Dietikon.

Dietikon, den 23. März 1867.

Die Präsidenten der beiden Kirchgemeinden.

13. **Kirchgemeinbversammlung Morbas.**

Die stimmberechtigten Einwohner der Gemeinde Morbas, sowie die auswärts als Aufenthaltler wohnenden Bürger, ferner die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, werden hiemit auf Sonntag den 31. März d. J., unmittelbar nach dem Morgengottesdienste, in die Kirche zu einer Kirchgemeinbversammlung eingeladen, bei der gewöhnlichen Buße.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Armen- und Kirchengutsrechnungen pro 1866.
2. Antrag der Gemeindevorstandskirchenpflege betreffend Deckung des Defizites des Kirchengutes von 1 per mille.

Die Rechnungen liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten bei Herrn Präsident J. C. Schneider zur beliebigen Einsicht offen.

Morbas, den 23. März 1867.

Im Auftrage des Kirchgemeinbpräsidenten:

Der Schreiber,

Joh. Heinrich Pfister.

14. **Bisikon.**

Die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten in dem Zivilgemeinb-banne Bisikon ist den Betheiligten bis zum 1. April nächstkünftig bei dem Unterzeichneten zu beliebiger Einsicht aufgelegt.

Einsprache dagegen ist innert dieser Frist dem Bezirksrath Pfäffikon einzureichen.

Stillschweigendenfalls wird die Rechnung als anerkannt betrachtet und der Bezug sofort angeordnet.

Bisikon, den 25. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

K. Wylemann.

15. Die Rechnung der allgemeinen Flurkosten hiesiger Sektion liegt vom 29. d. h. an 10 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Willberg, den 23. März 1867.

Der Aktuar der Flurkommission:
Brandenberger.

16.

S e u z a c h.

Das Straßenprotokoll der Zivilgemeinde Seuzach, sowie das Verzeichniß über den Grundbesitz der einzelnen Grundeigenthümer, das als Grundlage für die Verlegung der allgemeinen Flurkosten dienen soll, liegt bis zum 10. April bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Seuzach, den 25. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Jb. Koblet.

17.

Flurkommission Berg a. J.

Das nach § 45 des Flurgesetzes angefertigte Verzeichniß der innerhalb der Zivilgemeinde Berg beschlossenen und ausgemarketen Flur- und Feldwege liegt den Betheiligten bis Ende dieses Monats bei Herrn Balthasar Fehr, Flurpräsident, zur Einsicht offen.

Berg, den 21. März 1867.

Die Flurkommission.

18.

V e r b o t.

Auf die Beschwerde der Herren Leonhard Brunner und Heinrich Hauser im Rütihof, daß verschiedene unberechtigte Personen über die Wiesen in der Hofwies gehen, während nur die an den Flurweg anstoßenden Landbesitzer ein Recht dazu haben, wird Jedermann, mit Ausnahme der an den Flurweg anstoßenden Landbesitzer, das Betreten der Wiesen der Herren Brunner und Hauser bei einer Buße von 6 Frn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Höngg, den 19. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevammann,
R o s s.

19.

F l u n t e r n.

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozeßordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Herr Ingenieur Johannes Fehr dahier das Waschhaus Nr. 68a abzubauen und an dessen Stelle ein Waschhaus mit Trockenboden zu erstellen gedenkt.

Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet, und die Beschreibung können bis zum 5. April d. J. in unterzeichnetem Bureau eingesehen werden.

Fluntern, den 22. März 1867.

Kanzlei des Gemeinderathes:
R ü e g g, Gemeinderathsschreiber.

20. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadt-
hausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Brunner, Spelſewirth zum Rothhaus	Umbau des Hauses Nr. 6 Mehrgergasse	26. März	9. April.

Zürich, den 25. März 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Guſt. Hirzel.

21. E n g e.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Rudolf Landolt zur Geduld	Neubau einer Scheune	26. März	9. April.

Enge, den 25. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Die Kanzlei.

22.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Melch. Ehrens- perger	Anbaute an das Wohn- gebäude Nr. 687 an der Eulachstraße	22. März	5. April.

Winterthur, den 18. März 1867.

Für die städtische Baupolizeikommisſion.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

23. Weßlingen. Baugespann.

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozeßordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Herr Kaspar Moos, Spinnereibesitzer, in Weßlingen, sein Spinnereigebäude daselbst vermittelst eines Anbaues zu erweitern gedenkt.

Das Projekt ist durch ein Baugespann auf dem Lokal näher bezeichnet, und die Maßbeschreibung kann bis zum 9. April 1867, mit welchem Tag die Frist für Einsprachen abläuft, in hiesiger Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Weßlingen, den 23. März 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
H. Meiser, Gemeindevathsschreiber.

24. Altstetten.

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Jakob Studer, im Kappeli-Altstetten, gedenkt an sein Wohnhaus Nr. 173 einen Schopfanbau zu erstellen und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichtet, dessen Maßbeschreibung in der Gemeindevathskanzlei während 14 Tagen von heute an zur Einsicht offen liegt. Innert dieser Frist sind allfällige Inhibitionen beim Bezirksgerichtspräsidenten auszuwirken, widrigenfalls jede Einsprache gegen diese Baute als vermittelt angesehen würde.

Altstetten, den 26. März 1867.

Der Gemeindevath.

25. Verbot.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Verfahren sämtlicher im Gemeindevanne Wülflingen liegender Flur- und Feldwege bei nasser Witterung bei einer Buße von 5 bis 15 Fr. untersagt ist, und allfällig Fehlbare in dieser Beziehung noch verpflichtet sind, den angerichteten Schaden auf eigene Kosten wieder gut zu machen. Unterlassung der Herstellung hätte zur Folge, daß dieselbe auf Kosten des Betreffenden ausgeführt würde.

Behufs richtiger Handhabung dieser Verordnung sind die jeweiligen Gemeindevbediensteten, als Dorfpolizei, Wegknechte und Förster in Pflicht genommen und haben hierauf strenge Aufsicht zu halten.

Allfällige Einsprecher gegen diese Verordnung haben ihre dießfälligen Protestationen innert Frist von 14 Tagen von heute an bei der Flurkommission anhängig zu machen, unter der Androhung, daß Unterlassung als Verzicht auf Einsprache betrachtet und diese Verordnung als rechtsgültig angesehen würde.

Wülflingen, den 26. März 1867.

Die Flurkommission.

26. Samuel Vollenweider von Zwillikon, Gemeinde Affoltern, wohnhaft gewesen in Männedorf, wird hiemit aufgefodert, Sonntag den 31. März, Nachmittags 3 Uhr, vor hiesiger Armenpflege zu erscheinen, um sich wegen Vernachlässigung seiner Hausvaterpflichten zu verantworten, widrigenfalls polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Affoltern a. A., den 20. März 1867.

Im Namen der Armenpflege:
Der Präsident,
Pfarrer Denzler.

27. Kraftloserklärung zweier Heimatscheine.

Die in Nr. 21 Art. 30 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufenen Heimatscheine, als:

1. Für Hs. Jakob Tobler, Kaspar, aus dem Letten;
 2. „ Karl Ferdinand Bodmer von Gillingen,
- werden mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Egg, den 23. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Spörri, Gemeinderathsschreiber.

28. Die Kirchenpflege Bollikon beabsichtigt zur Ausführung in Afford zu geben: Das Ausbessern und den Versuch eines Theiles der Umfassungsmauer des Begräbnisplatzes und das Ausmeiseln des Innern der Kirche.

Sachverständige, welche die Ausführung dieser Arbeit zu übernehmen geneigt sind, wollen die diesfälligen Vorschriften bei Herrn Kirchengutsverwalter Himmeler einsehen und ihre Forderungen binnen 10 Tagen von heute an geschlossen eingeben.

Bollikon, den 24. März 1867.

Die Kirchenpflege.

29. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 29. März 1867, von halb 9 Uhr Vormittags an, werden im Gasthof zur Blume dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettstätten, Leintücher, Anzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Vorhänge, Kommoden, 1 Nachstuhl, Tische, Sessel, 1 tann. nussbaum. Kleiderkasten, 1 Küchekasten, eis. Pfannen, Küchengeschirr, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen mit Steinen, 1 Frauenschawl, Mannshemden, 1 Kupfergelle, Messer, Gabeln und Löffel, 1 schwarze Tuchkleidung, 1 runder Tisch, Rohrsessel, Fransenvorhänge, zirka 300 Eimer Fassung in versch. Größen, 25 Saum 1866er Wein, 1 Sopha, Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, 1 Vögeleisen, 1 id. Holz, verschiedene Mannskleidungsstücke, Vierunterlagen, hölz. und messing. Kellen, zirka 50 Saum Wein in verschiedenen Sorten, div. Weinfässer, in Eisen geb. und versch. Größen, kupf. und ird. Geschirr, Bidibussbüchsen, Viertels-, halbe und ganze Maßflaschen, Gläser, 2 Miethzinsguthaben von 120 Frkn. und 400 Frkn. -- Schuhleisten, Schusterwerkzeug, 1 tann. nussb. Chiffonniere, 1 Seidenwebstuhl, 1 Spuhlrad, div. Küchengeschirr, Spiegel in Goldrahmen.

Sodann Dienstag den 2. April 1867, von Morgens 9 Uhr an:

Tische, Sessel, 6 Weinpiecen, zirka 18 Saum halt., 5 ovale Lagerfässer, zirka 50 Saum halt., Fuhrfässer, 2 eich. Weinstanden, Bohnenstichel, zirka 16 Saum 1865er rother Schaffhauser Wein, zirka 10 Saum Klettgauer, Pferdefuhrgeschirre, 2 braune Wallachen, 7—8 Jahre alt, 1 Guthaben auf G. F. von 1425 Frkn. 45 Rp.

Versammlungsort bei Herrn Heinrich Keller zum Steinbock dahier.
Auersihl, den 25. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

30. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Zylinderofen, 1 zweithür. Kasten, 1 Kommode, 4 Sessel, 1 Spiegel, 1 Weinfäßli, zirka 2 Saum haltend, 1 Weintasse, 2 Waschtischli, 1 Kupferhafen, 2 lb. Pfannen, 1 Guthaben von 160 Frn.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 23. März 1867.

Das Gemeindammannamt

31. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag der Notariatskanzlei in Dietikon werden aus dem Konkurse des verstorbenen alt Gemeindschreiber Johs. Vollenweider dahier folgende Gegenstände am 30. März, Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Ziegen, zirka 10 Ztr. Stroh, 5 Bienenstöcke, zirka 1 Klafter Holz.

Die Gant findet im Hause des Konkursiten statt.

Nieden, den 24. März 1867.

Im Auftrag des Gemeindammannamtes:

Der Stellvertreter:

L. Kuriger.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden nächst Freitag den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, in der „Sonne“ dahier auf dem Wege freiwilliger Versteigerung zum Verkauf gebracht:

4 runde Tische, 6 viereckige Tische, 4 ein- und zweithürige Kisten, 3 Chiffonnières, 2 Kommoden, 2 Sopha, 6 ein- und zweischl. Betten mit Matratzen, mehrere Bettstätten, 6 Nachttischchen und 2 Nachtsühle, 1 Parthie Sessel, 3 Küchekästen, kupfernes und anderes Küchengeschirr, Manns- und Frauenkleider, 3 Uhren, 1 Hobelbank sammt dazu gehörigem Schreinerwerkzeug, 2 ovale Weinfäßchen, 2 Sauerkrautständchen, Tassen und Trichter, Garten- und Feldgeräthschaften, 2 Flaschenzugseile, 1 zweirädriger Handwagen; zirka 1000 Fuß Gold-, Politur- und Tapetenleisten u. A. m.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Unterstrass, den 25. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

E. Schätti, Gemeindrathsschreiber.

33. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Samstag den 30. März 1867, Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

15 Ztr. Kartoffeln, 15 Ztr. Heu und Emd, 15 Ztr. Stroh, 1 Vor- und Hinterpflug sammt 2 Sech (Nr. 26040), 1 Eisenhafen sammt Robr, 11 Bohrer, 5 Handsägen, 15 Feilen, 1 einthür. tann. Kleiderkasten, 1 englischer Schlüssel (Nr. 371), 1 schwarze Kuh, zirka 6 Jahre alt (Nr. 33493), 1 einspänniger Leiterwagen sammt Bännen und Jauchefas (Nr. 33620), 1 zweithür. tann. Kleiderkasten (Nr. 33560) u. A. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 25. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

34. August Klebe, Spinnmeister, von Lenney in Rheinpreußen, wohnhaft gewesen in Feldbach-Hombrechtikon, gegen welchen die Barbara Schlatter von Unterhallaun, wohnhaft in Hombrechtikon, hierorts Vaterchaftsklage erhoben hat, wird hiemit aufgefordert, Mittwoch den 3. April d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtshause zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten.

Meilen, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

35. Joh. Heinrich Rüegg von Seegräben, dato in New-York, Nordamerika, gegen welchen seine Ehefrau Anna geb. Weber in Wezikon auf Grund böswilliger Verlassung auf Scheidung klagt, wird hiemit aufgefordert, Donnerstag den 23. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtshause zur Schlußverhandlung zu erscheinen, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin zu und verzichte auf Einreden.

Hinwil, den 21. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

36. Der unbekannt abwesende Salomon Knöpfli, alt Mesmers, von Dßfingen, welcher hierorts wegen Diebstals in Untersuchung steht, wird hiemit aufgefordert, am 2. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Bad-Kleinandelfingen zur Hauptverhandlung um so eher vor Kreisgericht zu erscheinen, als im Falle Ausbleibens das Urtheil gleichwol ausgefällt würde.

Andelfingen, den 22. März 1867.

Der Präsident des Kreisgerichtes:
H. Hertlin.

Bermischte Bekanntmachungen.

37. Zug & frist.

Im Auftrage des Rudolf Leemann, Maurer, in Außersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 5. April d. J. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 25. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

38.

**Das Kreisgericht Männedorf
hat
in Sachen**

des Gemeindevorstandes Männedorf, Anklägers,
Herrn Jakob Pfister im Allenberg, Damnskaten,
gegen

**Christoph Muschauer von Erlenbach, Sägenfeiler, 54 Jahre alt, ver-
heirathet, Vater von 4 Kindern, Angeklagter, (Vagant)
betreffend Diebstal,
erkennt:**

1. Der Angeklagte ist zu 10 Frkn. Buße verurtheilt, welche bei notori-
scher Armuth desselben sogleich in zwei Tage Verhaft umge-
wandelt wird.
2. Er hat den Damnskaten mit 2 Frkn. zu entschädigen.
3. Trägt der Fiskus die Kosten.
4. Das Urtheil ist dem Angeklagten durch das Amtsblatt zu eröffnen,
verbunden mit der Anzeige, daß die gesetzliche Appellationsfrist
von vier Tagen vom Datum der Publikation an zu laufen beginne.

Actum Männedorf, den 18. März 1867.

Im Namen des Kreisgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Billeter.

39. Der in Konkurs gerathene Joh. Jakob Heer, Buchdrucker, im
Schönthal bei Winterthur, hat noch folgende Verträge abgeschlossen,
welche aber zur Zeit noch nicht notarialisch gefertigt sind:

1. Kaufvertrag zwischen Jakob Brandenberger, Feilenhauer, von
Brütten, wohnhaft im Seefeld-Riesbach, als Verkäufer und dem
Kridaren als Käufer, d. d. 20. Jänner 1863, über zirka zwei
Zucharten Wiesen an der Steig genannt; — per 4200 Frkn.
2. Kaufvertrag zwischen Kaspar Weilenmann, genannt Gallis, in
Töß, als Verkäufer, und dem Kridaren als Käufer, über eine
Brunnenquelle, welche in Verkäufers Grundstück, zirka einem Vier-
ling Wiesen im Kampli, im Gemeindebanne Töß, entspringt;
per 100 Frkn; —

den Kreditoren des Heer wird nun eine peremptorische, mit dem 5. April
nächsthin zu Ende gehende Frist anberaumt, um die bezüglichen Akten
in der unterzeichneten Notariatskanzlei einzusehen, und schriftliche Er-
klärungen darüber einzureichen, ob sie mit der notarialischen Fertigung
dieser Verträge einverstanden seien oder nicht, unter der Androhung, daß
Stillschweigen während der anberaumten Frist in besahendem Sinne aus-
gelegt würde.

Winterthur, den 25. März 1867.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung:
Notariatskanzlei der Stadt Winterthur,
Friedr. Gysler, Notar.

40. Es besitzen die Herren Johann Jakob Mieter und Komp. dahier:

Zirka eine halbe Zuchart Land auf dem linken Töfuser im Gemeindegbanne von Töf, anstoßend: östlich an das Gemeindegland, westlich an das Klosterwuh, nördlich an die Töf, südlich an die sogenannte Pfarrwiese; —

sowie zirka $\frac{3}{4}$ Zuchart Land auf dem rechten Töfuser, anstoßend: östlich an Heinrich Hauser, Neumühlwiese, westlich an den ehemaligen Kirchhof, nördlich ebenso, und südlich an die Töf; —

Johann besitzt Herr Heinrich Hauser, zur Neumühle, in Töf:

Zirka drei Zucharten abgewuhrtes Land in der Rosenau-Töf, anstoßend: östlich an die Straße, westlich an die Töf, nördlich an das Land von J. J. Mieter und Komp., und südlich an die Nordostbahnlinie. —

Da diese Grundstücke im Notariatsprotokoll nicht eingetragen sind, so werden allfällige dritte Ansprecher aufgefordert, binnen peremptorischer mit dem 16. April dieses Jahres zu Ende laufender Frist, ihre Ansprüche bei der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle anzumelden, widrigenfalls Verzicht darauf gefolgert, und die Ermächtigung zur Uebertragung in das Eigenthum der benannten Besitzer gegeben würde.

Winterthur, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

41. In Konkursachen des Jakob Hablützel von Trüllikon, Küfers, an der weiten Gasse in Zürich, wird den Kreditoren mitgetheilt, daß vor Kreisgericht Zürich ein Prozeß obschwebt in Sachen des Herrn Hauser in Richtersweil, Klägers und des Kridaren, Beklagten, betreffend Forderung, und ihnen eine den 5. April 1867 ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, um zu erklären, ob sie den Prozeß an der Stelle des Kridaren fortführen wollen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 25. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

42. Jakob Ritzmann von Wilchingen, Kantons Schaffhausen, und Magdalena Slegfried geb. Russenberger von Wipkingen, Kantons Zürich, haben sich ehelich versprochen und wünschen vor dem Kantonsgerichte von Schaffhausen eine Zivillehe einzugehen. Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind binnen 8 Tagen von dieser Bekanntmachung schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Schaffhausen, den 23. März 1867.

Der Kantonsgerichtspräsident:
F. A. Schalk.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 25. März 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

43. Für das Schwurgericht, welches Dienstag den 23. April d. J. in Zürich zusammentritt, werden gemäß § 174 der Strafprozeßordnung Mittwoch den 3. April, Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung des Obergerichtes (im Obmannamte) aus allen auf der Geschwornenliste enthaltenen Namen sechsunddreißig ausgelooßt werden.

Nachdem hierauf dem Staatsanwalte resp. dem Privatkläger und den Angeklagten zur Ausübung des Ablehnungsrechtes wird Gelegenheit gegeben worden sein, werden sodann gemäß § 179 des angeführten Gesetzes aus den nicht abgelehnten Geschwornen, sofern die Zahl derselben mehr als 15 beträgt, Mittwoch den 17. April, Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung diejenigen 15 Geschwornen ausgelooßt werden, welche zu der Schwurgerichtssitzung einzuladen sind.

Zürich, den 21. März 1867.

Aus Auftrag des Präsidenten
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes
Der Kriminalsekretär,
M. Nüscher.

44.. Da sich ergeben, daß der in Konkurs gerathene Johann Bryner-Huber, Kaufmann von Mörikon, Kanton Aargau, wohnhaft in Winterthur, alleiniger Inhaber der Firma Bryner-Huber, Leinwandhandlung in Winterthur, zugleich auch Inhaber der Firma Bryner und Comp. in Winterthur ist, so wird das eingeleitete Konkursverfahren auch auf die letztere Firma ausgedehnt.

Gleichzeitig ist vom Bezirksgerichte Winterthur die Eingabefrist bis am 13. April 1867 verlängert worden. Demzufolge dauert die Vertheilungszeit vom 23. April bis einschließlich den 3. Mai 1867 und es findet die Auffassungsverhandlung Samstag den 18. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Winterthur statt, was hienüt den Kreditoren zur Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 7. März 1867.

Notariat der Stadt Winterthur,
Friedr. Gähler, Notar.

45. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Jakob Hurlimann und Johann Bünzli im Neubruch-Wegikon werden daselbst durch das Gemeindevorstandamt Wegikon künftigen Donnerstag den 28. März d. J., Morgens 9 Uhr, auf öffentliche Steigerung gebracht:

Zirka 1 Ztr. Erdäpfel, zirka 8 Ztr. Sträue, zirka 200 Ztr. Heu und Emd, zirka 10 Zeinen Torf, zirka 76 Ztr. weißes Stroh, 1¼ Klafter großes Scheiterholz, ein Quantum Stangenholz und tann. kleine Scheiter 4 Baumstücke, 1 Sägebock, 2 Fuder harte Mauersteine, zirka 150 Maaß rother 1864er Wein, zirka 215 Maaß weißer 1865er Wein, zirka 400 Maaß weißer 1866er Wein.

Grünningen, den 22. März 1867.

Notariatskanzlei Grünningen:
J. G. Weilenmann, Landschreiber

46.. Der Nachlaß des in Außersihl verstorbenen Joh. Ulrich Gänßli von Wellhausen-Felsen ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Gläubigern des Verstorbenen noch eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung von 40 Frkn. das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die unbedeutenden Nachlaß-Aktiven dem Sohne Heinrich Gänßli in Außersihl schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

47. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Daniel Schlatter, Mathiasen sel., Zieglers, in Regensburg werden Mittwoch den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt folgende Fahrhabegegenstände beim Wohnhause des Kreditors Nr. 18 a gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Ziege, zirka 12 Ztr. Stroh, 1 Stod schwarze Streue, 1 Stod Dünger, 1 dito, zirka 40 Pfr. gedörrtes Schweinefleisch, zirka 12 Stüd Wagnerholz und etwas Brennholz.

Regensburg, den 22. März 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

48.. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Süßtrunk, von Hünikon, sesshaft im Kehlhofe bei Nestenbach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird anmit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 4. April d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 25. März 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

49.. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle über Johannes Burkhard von Schönholzerdweilen, Kant. Thurgau, wohnhaft in Außersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesamten Massagutes eine mit dem 30. d. M. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 19. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des Gottlieb Vollier von Horgen, sesshaft gemeldet in Adliswil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, um über das vorhandene Aufsatze-gut Zugss- oder Ueberschlags-erklärungen abzugeben unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Rüschlikon, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil
H. Surber, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Müllhaupt, Schreiner, Salomons sel. ab dem Scheumberg-Hofstetten, Ansäß in Zünikon, Gemeinde Bertschikon wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeindschuldners behufs Abgabe von Zugss- oder Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut Frist bis und mit dem 1. April d. J. unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 22. März 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Denzler, Frater, Jakob sel. Soba im Weil zu Dübendorf wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugss- oder Ueberschlags-erklärungen über die sämtlichen vorhandenen Aktiven eine mit dem 5. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Derlikon, den 23. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

53. Den Kreditoren des Hs. Jakob Furrer, gewesenen Gemeindamanns von Turbenthal und Inhaber der Firma „J. Furrer“ Seidenweberei auf dem Rosenberg-Wyla, wird anmit bekannt gemacht, daß eine zweite Aufsatze-verhandlung auf Mittwoch den 27. dieß, Vormittags 8 Uhr, angesetzt worden sei.

Winterthur, den 23. März 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

54.

F a l l i t e r k l ä r u n g

Andreas Wiederkehr, Joachimen sel. Sohn, Schröpfers, von Dietikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch Gerichtsbeschluß vom 15. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 22. März 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Hinwil hat durch Beschluß vom 7. März 1867 nach durchgeführtem Konkursverfahren den Jakob Stucki von Oberdürnten, gewesenen Weinschenk in Hinwil, für fallit erklärt.

Grünlingen, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Grünlingen:

Für den Notar,

Joh. Heinrich Bontobel, beeid. Substitut.

56. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat den Ulrich Mundweiler von Spreitenbach, Kanton Aargau, wohnhaft in Enge, nach durchgeführtem Auffaßverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 22. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

Heinrich Mors von Mürensdorf, gewesener Weinschenk zu Breite, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. d. M. nach durchgeführtem Konkurs als fallit erklärt worden.

Kloten, den 23. März 1867.

Notariatskanzlei Kloten:

Schäppl, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffaßverfahren ist Salomon Müller, Glaser, von und in Wülflingen fallit erklärt worden.

Winterthur, den 15. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei Wülflingen,

J. Knüßli, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Horgen hat den Friedrich Lienhard, Schreiner, von Wettswil, seßhaft gewesen in Adliswil, durch Beschluß vom 4. d. M. fallit erklärt.

Rüschlikon, den 25. März 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffaßverfahren ist Jakob Keller, Fuhrmann, auf der Mauer in Andelfingen vom Bezirksgerichte Andelfingen durch Beschluß vom 11. d. M. fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 25. März 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:

Jb. Siegfried, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

61. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Gool, Abrahamen, von Oberglatt, wohnhaft in Mümlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Gottlieb Meier, Jakob, Gebharden, von Mümlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Martin Meier, Jakob, Gebharden, Bote, in Mümlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Ein, in einem Grundstücke bestehendes, neues Aktivum des saluten Kaspar Rüegg, Johannessen sel. Sohn, in Unter-Hittnau; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 12. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 22. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 10. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 22. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

5. Konrad Trüb, Konraden sel. Sohn, im Ziel-Fällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 3. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

6. Ein dem Anno 1866 salut gewordenen Hs. Heinrich Egli, Viehhändler, Hs. Heinrichs sel. Sohn, ab Fehrenwaltsperg, im hintern Södel, Gemeinde Bärentswil, zugefallenes neues Aktivum, bestehend in einem Heimwesen daselbst mit Fahrhabe; auf Begehren eines Gläubigers; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 21. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

7. Friedrich Weinmann von Winterthur, gewesener Kaffewirt in Zürich, dato wohnhaft in Unterstraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Hs. Heinrich Strehler, Jakobs sel. Sohn, in der Scheuer-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe

1. die Not. Kanzlei Pfäffikon 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

9. Heinrich Briner, alt Gemeinbammann, Heinrichen sel. Sohn, in liden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlisfen) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Jakob Furrer, Krämer, von Sternenbergr, seßhaft in Henggart; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 9. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Nachlaß der sel. verstorbenen Jungfrau Emerentiana Krauer, Buchhandlung, von Regensberg; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. Mai bis 1. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Heinrich Wintsch, Brunnenmacher, Hs. Georgs Sohn, von Rindhausen-Volketsweil, wohnhaft in Auersfchl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Heinrich Spinner, Fuhrmann, Johannessen, in Affoltern a. A.; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knouau (in Affoltern) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

14. Elisabetha geb. Kuhn, Ehefrau des saliten Johannes Mülli, Wegknecht, Sigristen, in Schöfflisdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. April 1867. — Auffallsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Hs. Ulrich Steiner, Hs. Ulrichs sel. Sohn, in Kehlshof bei Astenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1867. — Auffallsverhandlung 4. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

16. Jakob Gujer, Feilenhauer, von Ißikon-Grünungen, seßhaft in Wyla; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 26. April 1867. — Auffallsverhandlung Mittwoch den 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

62. Die Konkurspublikation gegen Heinrich Baur, Lötzerheirath, in Rafz wird hiemit wieder zurückgenommen.

Eglisau, den 22. März 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

Rehabilitationen.

63. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 23. Hornung 1867 die Rehabilitation des J. Gull im Ofenn bei Dübendorf bewilligt hat, und daß derselbe unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden ist.

Zürich, den 25. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

64. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 21. März 1867 die Rehabilitation des Rudolf Weldenmann von Embrach, Schlossers, wohnhaft in Auerschl, bewilligt hat, und daß derselbe unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden ist.

Zürich, den 25. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Beilage: Abtheilung Gesetze und Verordnungen Nr. 4.

Druck und Expedition von Drell, Hüßli & Comp. in Zürich.

Abonnementpreis.

4 1/2 Fr., 1/2 Jahr 2 Fr.
be 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

N 26.

Freitag, den 29. März

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

Der Erziehungsrath

hat,

nach § 295 des Unterrichtsgesetzes für das Schuljahr 1867/68 den
Lehrschülern folgende Preisaufgabe gestellt:

„Welches ist die zweckmäßigste und unter den gegenwärtigen
Verhältnissen mögliche Art des Ausbaues unserer allgemeinen
Volksschule? Welche organisatorischen und materiellen Verän-
derungen hätte dieser zur Folge? Und auf welche Weise sind
die hiefür nothwendigen Mittel zu beschaffen?“

Die Preisarbeiten sind in einer von fremder Hand gefertigten Ab-
schrift, welche bloß mit einem Denkspruche versehen sein und weder den
Namen noch den Wohnort des Verfassers bezeichnen soll, nebst einer durch
ein fremdes Siegel verschlossenen Beilage, die, mit demselben Denkspruch
beschieden, den Namen des Verfassers enthalten soll, bis Ende For-
uar 1868 der Kanzlei der Erziehungsdirektion einzusenden.

Die Ertheilung der Preise wird in der ersten Hälfte des Jahres
1868 erfolgen.

Zürich, den 20. März 1867.

Für die Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,

Fr. Schweizer.

2. Straßenbauausschreibung.

In der Staatswaldung zu Teufen bei Morbas soll eine neue Straße
von 1400 Fuß Länge erbaut werden. Die Höhe und Breite, Profile,
sind mit Pfählen bezeichnet.

Die Bedingungen, unter denen diese Straße erbaut werden soll, liegen
bei dem Staatsförster Bachmann im Bödlerhaus zu Teufen zur Einsicht
offen. Die Absteigerung der Arbeit findet Mittwoch den 3. April, Nach-
mittag 2 Uhr, im Wirthshaus zum Adler in Morbas statt.

Unterstrass, den 26. März 1867.

N. Steiner, Forstmeister.

3. Industrieschule Zürich.

Anmeldungen neuer Schüler für den nächsten Jahreskurs sind dem Unterzeichneten beförderlich und bis spätestens am 6. April unter Beifügung eines amtlichen Altersausweises und eines Schulzeugnisses einzusenden und ist dabei anzugeben, ob der Angemeldete technische oder kaufmännische Richtung der Studien zu verfolgen gedenkt. Die Angemeldeten haben sich sodann ohne weitere Zitation Mittwoch den 10. April, Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, mit Schreibmaterial versehen zur Aufnahmeprüfung einzufinden und zur Vorweisung ihre Schulhefte aus der letzten Zeit mitzubringen.

Nach dem heute erlassenen Gesetze umfaßt die Schule künftighin (unter Aufhebung der bisherigen beiden untersten Klassen und mit Wegfall der bisherigen Unterscheidung einer unteren und oberen Industrieschule) für die technische, auf das Polytechnikum vorbereitende und an daselbe anschließende Abtheilung 3 $\frac{1}{2}$ Jahre, für die kaufmännische Abtheilung dagegen 3 Jahre Schulzeit. Der Eintritt kann bei genügenderm Alter und entsprechenden Vorkenntnissen bei'm Beginne eines Jahreskurses in jede Klasse stattfinden. Zum Eintritt in die nunmehrige erste Klasse, welche ihren Unterricht an das Lehrziel der zweiten Sekundarschulklassen anschließt, ist das auf Ende April d. J. zurückgelegte vierzehnte und für jede höhere Klasse auch das entsprechend höhere Alter erforderlich. Als Vorbereitung wird für die neue erste Klasse vorausgesetzt, was ein guter Schüler durch zweijährigen, für die zweite Klasse, was ein solcher durch dreijährigen Besuch einer wohlbestellten Sekundarschule sich an Kenntnissen und Fertigkeiten erwerben kann. Kenntniß der deutschen Sprache ist für jeden Aspiranten unerläßlich. Zu näherer Auskunft, sowie zur Empfehlung geeigneter Wohnorte für auswärtige Schüler ist Unterzeichneter gern bereit. Für die Wahl der letzteren ist jedenfalls seine Genehmigung vorzubehalten.

Der Beginn des neuen Kurses ist auf den 29. April festgesetzt.

Zürich, den 25. März 1867.

Der Rektor der Industrieschule:
G. Zschepfche, Prof.

4. Holzversteigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Dienstag den 2. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Staatswaldung zu Herrliberg:

20 Haufen bürres Schneebruchholz.

Anfang im Mühlmorgen.

Donnerstag den 4. April, Vormittags 9 Uhr, in den Staatswaldungen zu Kappel:

12 Sagholzstämmen, 40 Klafter Brennholz, 600 Wellen.

Anfang im Hauserholz.

Zürich, den 28. März 1867.

H. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Schwarzenbach-Kesselring in Thalweil beabsichtigt außerhalb seiner Landanlage ein Badhaus im Umfang von 528 □ Fuß zu errichten.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 26. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

6. Herr Baumeister Heinrich Schmid im Bürger-Thalweil wünscht außerhalb seines Areal eine Landanlage von 1780 □ Fuß im Seereich zu erstellen.

Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 26. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

7. Es wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Johannes Weber, Gießermester, von Oberdürnten, wohnhaft in Näfels, Kantons Glarus, wegen Geisteskrankheit;
2. Wittwe Elisabetha Schätti geb. Weber im Sad-Seegraben, wegen Leibesgebrechen;
3. Edwin Schaufelberger in Hinweil und
4. Jakob Peter aus dem Boden-Fischenthal, zufolge freiwilliger Erklärung,

und zu Vormündern ernannt:

ad 1. Herr Gemeinrath Joh. Wolfensperger, Sohn, im Bilgersteig-Dürnten,

2. Jakob Zöler in der Nespelen-Grünungen,

3. Hauptmann Schärer in Männedorf und

4. Kreisrichter Rudolf Senn in Boden-Fischenthal.

Udentsweil, den 27. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathschreiber,
Meier.

8. Johannes Steiner, Schiffmann, von Niederuster, sesshaft in Wildsperg-Gräfensee, ist auf den Fall gerichtlicher Bestätigung wegen leichtfertiger Geschäftsführung unter Vormundschaft gestellt und Herr Jakob Keller, Bäcker, in Niederuster zu dessen Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Steiner gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle nach Bekanntmachung dieses Beschlusses mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Uster, den 27. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
J. Christmann.

Bekanntmachungen von Gemeindegörden.

9.

D ü b e n d o r f.

Die stimmberechtigten Schulgenossen der Schulgemeinde Düben werden hiermit auf Sonntag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, in der ordentlichen Jahresversammlung in's alte Schulhaus eingeladen, folgende Geschäfte zu behandeln:

- 1) Abnahme der Schulgutsrechnung von 1865.
- 2) Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1866.
- 3) Beschlussefassung betreffend die Erhebung einer Schulkassafirma.
- 4) Genehmigung der Ausgabenrechnung betreffend den neuen Schulhausbau.
- 5) Dekretirung der jährlichen Steuer zur Deckung der Schulhausbauschuld.
- 6) Beschlussefassung bezüglich des Entlassungsgeuches des Herrn Quastor Müller.
- 7) Eröffnung des Entscheides des Regierungsrathes bezüglich der Grenzstreitigkeitsverhältnisse beim Neuhaus.
- 8) Besuch des Herrn Fehr in Uster, betreffend Leistung einer Entschädigung an seinen Maurerakford.
- 9) Erneuerungswahl der Rechnungsprüfungskommission.

Die Rechnungen sowie die übrigen Aktenstücke liegen vom 31. d. an beim Schulgemeindevorstand zur Einsicht offen.

Von einer Bußenbestimmung muß wegen Mangel an Platz in der Versammlungsräumlichkeit abgesehen werden, dagegen dürfte gleichwohl die Versammlung eine zahlreiche sein, da die Verhandlungsgegenstände von allgemeinem Interesse sind.

Düben, den 27. März 1867.

Im Namen der Schulgemeindevorstand:
Das Aktuariat.

10.

S t e u e r b e z u g.

Laut Beschluß der Gemeindeversammlung vom 24. Hornung ist zur Bestreitung der auf hiesige Gemeinde fallenden Quote des Eisenbahnbaubezugs pro 1866 folgende Steuer zu erheben:

Auf 1000 Frkn. steuerpflichtiges Vermögen	2 Frkn.
• die Haushaltung	2 •
• den Mann vom angetretenen 20. Altersjahr	2 •

Die Steuerliste liegt von heute an während 14 Tagen auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen, innert welcher Frist allfällige Reklamationen beim Bezirksrath einzureichen sind.

Nachher wird die Steuer auf gewohnte Weise bezogen.

Maschwanden, den 28. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Kf. Grob, Gemeinderathschreiber.

11..

A u ß e r s i ß l.**G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die nach § 86 des neuen Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden hiezu zu einer Versammlung auf Sonntag den 31. März d. J., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, in's neue Schulhaus zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen.

1. Vorlage und Berathung des Budget über das Schulwesen pro 1867 und Dekretirung der Steuer.
2. Antrag der Schulpflege betreffend Abzahlung der Schulhausbauschuld.
3. Vorlage und Berathung des Budget betreffend die Gemeindeausgaben pro 1867 und Dekretirung der Steuer.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend Besoldung der Walbel und Polizeibediensteten und Anzahl derselben.
5. Wahl der drei Wegknechte.
6. Unvorhergesehenes.

Die Akten und Anträge liegen von Mittwoch den 27. März an den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, woselbst auch von genanntem Tage an die gedruckten Vorlagen betreffend das Schul- und Gemeinde-Budget unentgeltlich bezogen werden können.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten.

Außersißl, den 23. März 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

12.

O b e r g l a t t.

Die Flur- und Feldwegkommission Oberglatt hat ihre Geschäfte in soweit beendigt und den Verleger über die allgemeinen Kosten angefertigt, laut welchem für 1 Buchart 80 Rpn. zu zahlen sind; es sind daher der Verleger sowie die darauf bezüglichen Akten vom 29. März an bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen 14 Tage lang, jedoch in der Meinung, daß allfällige Reklamationen während dieser Zeit der Kommission angemeldet und zur Behandlung eingeleitet werden sollen.

Nach Ablauf dieser Frist werden sofort die Notizen gefertigt und wird der Bezug angeordnet.

Oberglatt, den 26. März 1867.

Im Namen der Kommission:

Der Aktuar,
Rud. Derrer.

13.

R ü t l i - W i n k e l.

Rudolf Schellenberg, Förster, beabsichtigt, an seinen Antheil Behausung Nr. 10 in Oberrüti einen Anbau erstellen zu lassen. Die Maßbeschreibung kann in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden. Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb 14 Tagen von heute an beim Bezirksgerichtspräsidium geltend zu machen.

Winkel, den 26. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
G u b e r, Gemeinderathsschreiber.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Weßikon sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden; die Maßbeschreibungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin privatrechtlicher Einrede.
Hr. Rud. Honegger in Weßikon	Anbau an die Scheune Nr. 64 a an der Straße zweiter Klasse	29. März	12. April
Derselbe	Anbau an die Scheune Nr. 59 b beim Weler	.	.

Weßikon, den 27. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
A. Hirzel, Gemeindevorstandsschreiber.

15. D y f f i k o n.

Heinrich Schwarz bei der Landstraße dahier ist willens seinen Stall und Tenn durch Anbau an seinem Hause Nr. 34 zu vergrößern.

Die Baubeschreibung liegt während 14 Tagen in der Unterzeichneten zur Einsicht offen, in welcher Zeit allfällige Inhibitionen bei dem Bezirksgerichtspräsidenten auszuwirken sind.

Dyffikon, den 27. März 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

16. F l u n t e r n.

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozessordnung wird hienmit bekannt gemacht, daß Herr Ingenieur Johannes Fehr dahier das Waschhaus Nr. 68 a abzubauen und an dessen Stelle ein Waschhaus mit Trockenboden zu erstellen gedenkt.

Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet, und die Maßbeschreibungen können bis zum 5. April d. J. in unterzeichnetem Bureau eingesehen werden.

Fluntern, den 22. März 1867.

Kanzlei des Gemeindevorstandes:
Rüegg, Gemeindevorstandsschreiber.

17. Ausschreibung einer Sekundarlehrerstelle.

Die zweite Lehrstelle an der Sekundarschule Gorgen-Hirzel wird hienmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Auskunft über die Besoldung, sowie die anderweitigen Verhältnisse erteilt der Vizepräsident der Pflanzengesellschaft Herr Dr. Biber dahier, an welchen auch innert zwei Wochen vom Tag der Ausschreibung an die Meldungen sammt Zeugnissen einzureichen sind.

Gorgen, den 29. März 1867.

Das Aktuarat der Sekundarschulpflege.

18. L e h r s t e l l e.

An der Sekundarschule Rüsnacht ist die Lehrstelle in Folge Resignation erledigt und sofort wieder zu besetzen.

Die Besoldung besteht in 1800 Franken nebst Wohnung und etwas Garten.

Bewerber für dieselbe sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilegung der erforderlichen Zeugnisse bis und mit dem 9. April bei dem Präsidenten der Pfllege, Herrn Dr. Irmingier in Rüsnacht, einzugeben.

Rüsnacht, den 26. März 1867.

Im Namen der Sekundarschulpfllege:
A. Brunner, Aktuar.

19. V e r b o t.

Auf die Beschwerde des Heinrich Meili in Hettlingen für sich und im Namen des Jakob Meili, des Heinrich Müller, Bäckers, des Konrad Hintermüller und des Jakob Frittschi, alle von Hettlingen, daß verschiedene Bürger der Gemeinde Henggart, deren Grundstücke im Banne Hettlingen liegen, sich erlauben, einen Weg zu befahren, der durch ihre, der Petenten, Waldgrundstücke hindurch bis an den Henggarter Bann sich hinziehe, und ihr ausschließliches Eigenthum sei, und an welchem außer ihnen Niemandem ein Benutzungsrecht zustehe, wird Jedermann das Gehen und Fahren über den bezeichneten Weg bei einer Buße von 5 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, untersagt; denselben aber, welche ein dleßfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen a dato publicationis angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonst sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Hettlingen, den 23. März 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
Kupper.

20. A u s s c h r e i b u n g v o n S t r a ß e n a r b e i t e n.

Die Gemeinde Riesbach beabsichtigt verschiedene Straßenarbeiten ausführen zu lassen, nämlich:

1. Die Erbauung einer neuen Straße von der Seesfeldstraße gegen den See, zirka 1000 Fuß lang und 20 Fuß breit.
2. Korrektur der untern Höschgasse, zirka 600' lang und 18' breit.
3. Vollendung der Schützenstraße.
4. Erweiterung der Speiserstraße.

Vorausmaß, Baubeschreibung und Affordbedingungen können während 10 Tagen in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Sollte Bauunternehmer, die diese Arbeiten auszuführen gedenken, mögen daher ihr Uebernahmsofferten bis den 6. April verschlossen an Herrn Gemeindevorsteher G. Freitag eingeben.

Riesbach, den 25. März 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

21..

V e r b o t.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Befahren sämtlicher im Gemeindeganne Wülflingen liegender Flur- und Feldwege bei nasser Witterung bei einer Fuge von 5 bis 15 Fz. untersagt ist, und allfällig Fehlbare in dieser Beziehung noch verpflichtet sind, den angerichteten Schaden auf eigene Kosten wieder gut zu machen. Unterlassung der Herstellung hätte zur Folge, daß dieselbe auf Kosten des Betreffenden ausgeführt würde.

Behufs richtiger Handhabung dieser Verordnung sind die jeweiligen Gemeindegbediensteten, als Dorfpolizei, Wegknechte und Förster in Pflicht genommen und haben hierauf strenge Aufsicht zu halten.

Allfällige Einsprecher gegen diese Verordnung haben ihre dießfälligen Protestationen innert Frist von 14 Tagen von heute an bei der Flurkommission anhängig zu machen, unter der Androhung, daß Unterlassung als Verzicht auf Einsprache betrachtet und diese Verordnung als rechtsgültig angesehen würde.

Wülflingen, den 26. März 1867.

Die Flurkommission.

22.

W a r n u n g.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß David Huber, Gießer, Heinrich sel. Sohn, von Steigenhof-Oberembrach, wohnhaft in Neftenbach, unter staatlicher Vormundschaft steht, und daß Schulden, welche derselbe ohne Zustimmung seines Vormundes, Herrn Jakob Huber, alt Gemeinderath in Oberwangenburg, kontrahirt, nicht bezahlt werden.

Oberembrach, den 23. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
K. K. Huber, Gemeinderathsschreiber.

23. Die Kirchenpflege Bollikon beabsichtigt zur Ausführung in Afford zu geben: Das Ausbessern und den Westich eines Theiles der Umfassungsmauer des Begräbnißplatzes und das Ausweisseln des Innern der Kirche.

Sachverständige, welche die Ausführung dieser Arbeit zu übernehmen geneigt sind, wollen die dießfälligen Vorschriften bei Herrn Kirchengutverwalter Himmeler einsehen und ihre Forderungen binnen 10 Tagen von heute an verschlossen eingeben.

Bollikon, den 24. März 1867.

Die Kirchenpflege.

24. Die Gemeinde Nleden ist im Falle die Stelle eines Scharsängers zur Bewerbung öffentlich auszuschreiben.

Die Anmeldung soll innert 14 Tagen bei Unterzeichnetem, wo auch das Pflichtheft einzusehen ist, erfolgen.

Nleden, den 27. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Jakob Frei.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Raminfeger Morf	Erhöhung des Hauses Nr. 18 Frankengasse	29. März	12. April.

Zürich, den 28. März 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

26. Unterstrass.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Fr. Egolf dahier	Erhöhung des Werkstat- gebäudes Nr. 170	29. März	12. April.

Unterstrass, den 28. März 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
C. Schättli.

27. Die Flurkommission der ersten Sektion der Oberhofgemeinde Mnaun resp. für die Höfe Guggenbühl, Lohhausen und Thalmühle hat ihre Arbeiten soviel als beendigt und zu Protokoll genommen. Dasselbe liegt von heute an während 14 Tagen bei Unterzeichnetem zur gefälligen Einsicht offen; allfällige Einsprachen müssen bei demselben gemacht werden.

Zugleich wird hiemit die Anzeige verbunden, daß jeder Grundeigenthümer im Pann dieser Sektion innert obbenannter Zeitfrist genaue Eingabe der Größe seiner Grundstücke bei Präsident Binder im Guggenbühl einzureichen hat behufs Anschaffung eines Kostenverlegers.

Säumige haben Ruße zu gewärtigen und es würde deren Land auf ihre Kosten ausgemessen werden.

Thalmühle-Mnaun, den 29. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. J. Pfenninger, Junior.

28. Flurkommission Unter-Dhringen.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten sind alle Besitzer von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindebanne bei einer Buße von 1 Frkn. aufgefordert, genaue Verzeichnisse aller ihrer Grundstücke, nach Größe, Kulturart und Lage spezifizirt, innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten einzugeben. Unrichtige oder versäumte Eingaben werden auf Kosten der Fehlbaren ergänzt.

Unter-Dhringen, den 18. März 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Ulrich Müller.

29. Dielsdorf.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Solldargarantie der Grundbesitzer der Gemeinde Dielsdorf bis Martini 1875 verlängert ist.
Dielsdorf, den 25. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

30. Marktanzeige.

Der Waaren- und Viehmarkt der Gemeinde Affoltern wird Montag den 1. April d. J. abgehalten.

Zu zahlreichem Besuche desselben wird eingeladen.

Affoltern a. A., den 26. März 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,
J. Schneebeli.

31. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Meilen wird der am 2. Mal 1862 dem Johs. Pfenninger aus dem Bauertacker-Stäfa ausgestellte, fruchtlos aufgerufene Heimatschein — hiemit kraftlos erklärt.

Stäfa, den 27. März 1867.]

Der Gemeindevorstand.

32. Gantanzeige.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt wegen bevorstehender Lokalveränderung Herr Meier-Bachofner in Greifensee Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. April d. J., je von 8 Uhr Vormittags an, auf öffentlicher Gant versteigern:

5 Stück ausgezeichnet schönes Vieh, 1 dreißilliger und 1 kleiner Wagen, beide mit eisernen Achsen, 1 noch ganz neuer Pflug, 1 Egge, 1 vier Fuß hoher Schleifstein, Viehgeschirr, eine Anzahl Fässer, zusammen 70 Saum haltend, darunter 2 ovale, 12 und 15 Saum haltend, 8 Saum Most; ferner Feldgeräthe und Hausrath von allen Arten.

Vieh, Wagen, Fässer, überhaupt die bedeutendsten Gegenstände werden am 3. April, Nachmittags, verkauft.

Die Gantbedingungen werden vor Beginn der Gant bekannt gemacht werden. Sie sind für den Käufer sehr günstig.

Greifensee, den 27. März 1867.

Die Gantbeamtung.

33.

F o l z g a n t.

Die Gemeinde Otelfingen bringt Donnerstag den 4. April d. J., von Morgens 8 Uhr an, in ihrer Waldung Buchern und Kellenbruggall zirka 16 große Eichenstämme, 20 Sagflöße, 2 Forren und mehreres Bauholz auf die Steigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Otelfingen, den 26. März 1867.

Der Gemeinbrath.

34.

G a n t a n z e l g e.

In Folge gerichtlicher Ermächtigung werden Freitag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Zischner zur alten Tanne dahier nachfolgende den Eheleuten Loder aus Bayern zugehörnde Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine bedeutende Anzahl div. Bettstücke, div. Kleidungsstücke, div. Hausrätliche Gegenstände u. A. m.

Sodann in Folge Versilberungsbegehren:

Betten mit Matrazen und Bettl., Kasser, 2 Waschstande, 1 Sauerfrautständli, 1 eichener Trichter, 1 kupferner Waschkessel, 1 Dezimalwaage, 1 Kinderwagen, 1 Kupferkessel, 2 silb. Uhren, 1000 Stück Zigarren, nußbaumfarb. Nachttischli, Kleidungsstücke, Kästen, Gütergeschirr, Kommoden, Glätteisen, div. Küchengeschirr, Glasgeschirr u. A. m.

Oberstraf, den 26. März 1867.

Der Gemeinbammann:

J. H. Keller.

35.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Montag den 1. April, von Morgens 8 Uhr an, werden in Dällikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 siebenfüßige Weinstande, 1 achtfüßige id., 1 dreifüßiges Weinfaßli, 1 achtzigfüßiges id., 1 Weintrichter, 1 Weintanse, 3 Hobelbänke, zwei davon mit gehörigem Werkgeschirr; nämlich: Schraubzwingen, Schraubknecht und Leimzwingen, 6 Stück Rähthöbel, 6 Ruthhöbel, ein tann. Küchentisch, 1 tann. Küchekasten, 1 Tischmulde, 4 tann. Sessel, 1 nußbaum. Auszugstisch, 1 Wanduhr, 1 Graskarren, 1 Stoßkarren, 1 Jauchetanse, 2 Schueß, 1 Wanne, 3 Fruchtstiege, 1 Sense, 2 Wegsteine, sammt Futterfaß; 2 Heurechen, 3 Heugabeln, 1 Baugabel, 4 Rärste, 2 Hauen, 2 Scharrschaufeln, 1 Reuthaken, 1 Art, 1 Reil, 1 Hackgertel, 2 Sch eidmesser, 4 Eichen, 1 eiserner Ofen mit Rohr, 1 Leimpfanne.

Zirka 50 Ztr. Heu, zirka 10 Ztr. Stroh, 1 nußbaumfarbig angestrichene Kommode, 1 Nachttischli, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 stütz. Kaffeekanne, 1 Kaffeemühle, 2 hölzerne Gellen, 1 kupferne Anrichtstelle, 1 Handsäge.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem, von da aus man sich auf das Gantlokal begeben wird.

Da die Gant unwiderruflich abgehalten wird, so werden zahlreiche Liebhaber erwartet.

Dällikon, den 27. März 1867.

Das Gemeinbammannamt.

36.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 2. April, von 9 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wilder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

4 einschläf. Betten, 2 Sopha, 1 tann. Kommode, 1 Violine, 25 Stück Gimpfen, 1 leb. Schulsack, 1 Nachtsack, 25 Schachteln mit div. Knöpfen, 2 gold. Damenuhren, 2 silb. Zylinderuhren, 1 küpf. Waschkessel, 1 Käfli mit zirka 50 Maasß Oel, 30 Ellen Halbtuch, versch. Tisch- und Bettlinge, 1 runder Säulentisch, 1 Nachttischli, div. Sessel, 1 zweithüriger Kasten, ein 1¹/₂schláf. Bett, vieles Küchengeschirr, 1 Partie Kleider, 1 gold. Fingerring, 9 Spieltischchen, 1 Stoduhr, 1 nußb. Sekretair, verschied. Weinsässer, 1 Droschke, 2 vierplätz. Schlitten, 4 Chaisengeschirre, 1 Pferd, braun, zirka 8 Jahre alt, 500 Stab Entredeux, 3 Duzd. Linon-Nastücher, 1 zweithür. Kirschbaum. Glaskasten, 1 Arbeitstischchen, versch. Bücher, zirka 8 Ztr. Steinkohlen, 1 alter Amboss, 8 eiserne Geländer, 1 eiserner Zylinderofen, 3 Bierhahnen, 2 Eisschränke, eine Gaseinrichtung, 7 Marmortische, 30 Rohrsessel, vieles Glas- und ird. Geschirr, zirka 9 Saum div. Weine, einige Flaschenweine, zirka 4 Eimer Bier u. A. m.

Eine im Konkurse des Matthias Schneider in Oberstraf angemeldete, angeblich pfandgedeckte Forderung des Joh. Binder, Wirth, im Kräuel, im Betrage von 825 Fr. 15 Rp. sammt Zins.

Endlich im Auftrage des Handelsgerichts: 101 Paß Federndraht.

Zürich, den 28. März 1867.

Der Stadtkammann:

Käsl.

37.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Versilberungsbegehren werden Montag den 1. April, von Vormittags 9 Uhr an, in Seebach gegen Baarzahlung versteigert:

2 braune Pferde, 3 vollständige Pferdegeschirre, 1 dreizölliger Bruggwagen und 1 Leiterwagen.

Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.

Seebach, den 28. März 1867.

Der Gemeindevammann:

Steffen.

38.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 2. April, von Nachmittags 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

3 Kärste, 2 Hauen, 1 Reut- und 1 Schuphaue, 1 Bickel, 2 eichene Weinsässer, 3 Saum haltend, 1 Saum 1866er Wein, 1 Kupferpfanne, 1 id. Gelle, 1 stürz. Kessl, 1 Wassereimer, 2 eiserne Pfannen, 1 Art, 1 Handsäge, 1 Wanduhr, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 tann. Tisch, 1 tann. Stuhl, 1 Sessel, 1 tann. Kommode, 1 tann. Kleiderkasten, 1 vollständ. Schusterwerkzeug, 40 Stück Glas- und ird. Geschirr, zirka 30 bis 35 Ztr. Heu, 2 Ziegen, 1 Handwägel mit Gestell und Anderes mehr, laut Pfandschein Nr. 33631.

Das Gantstokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 27. März 1867.

Der Gemeindevammann:

H. Spillmann.

39.

G a n t a n z e l g e.

Künftigen Mittwoch den 3. April, von Morgens 8 Uhr an, werden bei Heinrich Langmeier dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 dreizöll. Wagen sammt Leitern und Bennen, 1 zweizöll. Wagen sammt Leitern, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, 1 Egge, 1 Kuh, zirka 110 Ztr. Heu und Emd, zirka 40 Ztr. Stroh, 15 Ztr. Roggenschaub, 1 Dreschmaschine, 1 Fuhrfaß, 1 Träftfaß, 2 große eich. Weinständen, 1 Waschstande, 1 Reibständli, 1 eichene Fleischstande, 4 dreizöll. Wagenräder, 1 Futterschneidstuhl, 1 Windmühle, 1 Wagenwinde, 2 Radschube, versch. Ketten, 1 Sauchefäß, 1 Stoßkarren, 1 Futterkasten, 2 Weintansen, 1 Weintrichter, 3 Fuhrfaßschrauben, 1 Traubenmühle, 1 liegender Trog, zirka 800 Bunde Flachß, 2 Hanfretschen, Rechen, Gabeln, Sensen, Rärste, Hauen, Schaufeln, Aerte, 6 Tische, Schabellen, Stühle, 1 Petroleumlampe, 1 Glätteisen, 1 Brodmesser, 1 Spinnrad, 1 Badtrog, 1 Küchekasten, 2 Kupfergelten, 1 Kupferhasen, 1 Kupferpfanne, 1 großer Blechhasen, 1 eherner Hasen, 1 Gußhasen, 2 Eisenpfannen, 1 Kaffeemühle, 1 kupf. Sechtkessl, 1 id. Spülkessl, 1 stürz. Kessl, ird. und gläs. Geschirr, hölz. Gelten, 1 tann. zweithür. Kasten, 2 einthür. Kästen, 1 zweischläf. Bettstatt sammt dem Bett, 1 Kinderbettständli, 1 eich. Doppelschreibpult, mit Schubladen, 1 großer Zylinderofen sammt Rohr, 1 Nachttischli, 17 Weinfässer, von 20 bis 100 Saum haltend, sammt Lagern, 1 Brantweinsäßli, zirka 68 Saum 1866er Wein, zirka 5 Ztr. Erdäpfel, zirka 5 Sester Kernen, zirka 16 Sester Hafer, 6 Sester Gerste, zirka 1 Ztr. altes Eisen, zirka 10 Pfund Reiseisen, zirka $\frac{1}{4}$ Klafter Scheiter, zirka 150 Wellen Heize, eichene, buchene, forrene, tann. und birnbaum. Laden von verschiedener Dicke, 21 Bunde eich. und tann. Parquet zu Fußböden, 4 Tafeln Fensterglas, 10 Stücke Drahtgitter, eich. und tann. Schindeln, verschied. Wagnerholz, eichene Klöße, zirka 50 Fuß Bauholz, zirka 4 Fuder Mauersteine, 25 Stück gehauene Steine, 80 Stück gehauene Marchsteine, nebst noch vielen haush. und feldgeräthschaftlichen Gegenständen mehr; It. Pfandschein Nr. 6595.

Unter-Engstringen, den 27. März 1867.

Das Gemeindammannamt.

40.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 2. April 1867, von Morgens 8 Uhr an, werden folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sechstande, 4 Weinfässer in verschiedenen Größen, 1 Handwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Stoßkarren, 1 Sauchefäß, 1 Leiterwagen, 1 Ständli, etwas Stroh, 2 Züber, etwas Heu, Wein, Kartoffeln, 3 zweithürige Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 1 Badmulde, 1 Kupferpfanne, 1 Strohschneidstuhl, Hauen, Rärste und verschiedene andere haush. und feldgeräthschaften, laut Pfandschein Nr. 10856, 666, 2835, 67.

Das Gantlokal wird am Tag vorher bekannt gemacht.

Embrach, den 28. März 1867.

Der Gemeindammann:
Weidmann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

41. Johannes Bosphard von Bollern, Gemeinde Seen, wird hiermit öffentlich aufgesordert, Freitag den 12. April d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zur Hauptverhandlung in dem von seiner Ehefrau Magdalena Bosphard geb. Müller in der Au-Zell, hierorts anhängig gemachten Ehescheidungsprozesse zu erscheinen, unter der Androhung, daß Ausbleiben von seiner Seite als Anerkennung des von der Klägerin vorgebrachten tatsächlichen Klagegrundes und als Verzicht auf Einreden aufgelegt würde.

Winterthur, den 27. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

42.. August Klebbe, Spinnmeister, von Lennep in Rheinpreußen, wohnhaft gewesen in Feldbach-Hombrechtikon, gegen welchen die Barbara Schlatter von Unterhallaun, wohnhaft in Hombrechtikon, hierorts Vaterschaftsklage erhoben hat, wird hiemit aufgesordert, Mittwoch den 3. April d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtshause zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten.

Mellen, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Briefaufträge und Amortisationen.

43. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten Kaufschuldbriefes:

200 fl. auf Johannes und Hs. Heinrich Peter im Weier, der Gemeinde Mül, zu Gunsten Herrn alt Präsident Heinrich Honegger im Mülwald, d. d. 22. Jenner 1831 (letzte bekannte Schuldner: die Erben des Heinrich Honegger im Weier zu Mül, und letzte bekannte Gläubigerin: Frau Dr. Friedrich-Christmann von Seegräben)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgesordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 4. Heumonats 1867 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilliget würde.

Hinweil, den 20. Christmonats 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Müll.

44. Mit Bewilligung der Stollabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber des nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten, angeblich abbezahlten Rauffschuldbriefes:

1550 Frkn, ursprünglich 4550 Frkn., auf Heinrich Schweiler aus dem Außerfeld-Männedorf, wohnhaft in Rüti, zu Gunsten des Johannes Pfenninger, Weinschenk, von Stäfa, wohnhaft in Rüti, d. d. 31. August 1863 (letzter bekannter Schuldner: Heinrich Wüst von Greifensee, wohnhaft in Rüti, und letzter bekannter Gläubiger: Heinrich Schweiler) oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 5. Brachmonat 1867 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Hinweis, den 29. Wintermonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

45. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten Schuldbriefes, welcher bei einer Zwangs-Versteigerung der betreffenden Unterpfänder bethellig ist:

5530 Frkn. auf Karl Mächler von Hinterwägglihal, Bezirks March, Kantons Schwyz, Besitzer eines Heimwesens in Unterwepikon, zu Gunsten Hs. Heinrich Hollenweger, alt Sedelmeister Hs. Jakob sel. Sohn, von Weiningen, wohnhaft in der Schöneich, Pfarre Wepikon, d. d. 17. Oktober 1865 (letzter bekannter Schuldner und letzter bekannter Gläubiger: die ursprünglichen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 5. Brachmonat 1867 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe bezüglich des Pfandrechtes an den Pfandobjekten Nr. 1 bis 16 für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Hinweis, den 29. Wintermonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Vermischte Bekanntmachungen.

46. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse der rechtlich aufgetriebenen Elisabetha geb. Rubin, Ehefrau des saluten Johannes Mülli, Wegknecht, Elgristen in Schöfflißdorf, werden Montag den 1. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Schöfflißdorf beim Wohnhause der Aribaria Nr. 39 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine weiße Ziege, zirka 4 Jahre alt, eine graue dito, zirka 1 Jahr alt.
Regensburg, den 26. März 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeyer, Landtschreiber.

47. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen J. H. Stiefel, alt Gemeindevorsteher, von Wildberg wird zur Kenntniß gebracht, daß im Konkurs des G. Schmid-Oschwald in Zürich Herr J. Bosshard, Weinhändler, im Goldbach bei Rüschnacht Zufertigung folgender ihm als Faustpfänder dienender Kauffschuldbriefe begehrt:

1. per 501 Frk. 81 Rp. dat. 13. Augustmonat 1860 auf Ludwig Mletch in Landikon,
2. . 288 . 75 . . 28. Jenner 1861 auf Jb. Meili in Dettlenried,
3. . 141 . 75 . . 28. Jenner 1861 auf Heinrich Bachofner in Dettlenried,
4. . 75 . — . . 3. Herbstmonat 1861 auf Heinrich Egli in Bärentswil,
5. . 865 . — . . 3. Augustmonat 1865 auf Jakob Job in Birmensdorf,
6. . 87 . 50 . . 28. Jenner 1861 auf Ulrich Schoch in Dettlenried,

welche Schuldtitel jedoch Stiefel resp. seine Kreditoren gegen Bezahlung von 2000 Frkn. heraus zu verlangen berechtigt sind.

Wird ein derartiges Begehren Seitens der Gläubiger des Stiefel nicht bis zum 8. April 1867 der unterzeichneten Stelle eingereicht, unter Einbezahlung fraglicher Summe, so wird angenommen, sie seien mit der Zufertigung bezeichneter Titel an Herrn Bosshard einverstanden.

Unau, den 29. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

48.. Der in Konkurs gerathene Joh. Jakob Heer, Buchdrucker, im Schönthäl bei Winterthur, hat noch folgende Verträge abgeschlossen, welche aber zur Zeit noch nicht notarialisch gefertigt sind:

1. Kaufvertrag zwischen Jakob Brandenberger, Feilenhauer, von Brütten, wohnhaft im Seefeld-Niesbach, als Verkäufer und dem Kridaren als Käufer, d. d. 20. Jänner 1863, über zirka zwei Zucharten Wiesen an der Steig genannt; — per 4200 Frkn.
2. Kaufvertrag zwischen Kaspar Weilenmann, genannt Galls, in Löß, als Verkäufer, und dem Kridaren als Käufer, über eine Brunnenquelle, welche in Verkäufers Grundstück, zirka einem Vierling Wiesen im Rambli, im Gemeindebanne Löß, entspringt; per 100 Frkn; —

den Kreditoren des Heer wird nun eine peremptorische, mit dem 5. April nächsthin zu Ende gehende Frist anberaumt, um die bezüglichlichen Akten in der unterzeichneten Notariatskanzlei einzusehen, und schriftliche Erklärungen darüber einzureichen, ob sie mit der notarialischen Fertigung dieser Verträge einverstanden seien oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der anberaumten Frist in bejahendem Sinne ausgelegt würde.

Winterthur, den 25. März 1867.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung:
Notariatskanzlei der Stadt Winterthur,
Friedr. Gysler, Notar.

**49. Aufnahme der neuen Grundprotokolle
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.**

Von heute an werden die Grundeigenthümer der eilften Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen der Mämistraße und Falken- und Schanzengasse einerseits und dem Stadelhofer-Quai und Zeltweg anderseits, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 30. April d. J. der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon im Vereinigungsbüreau (Kirchgasse Nr. 24) Anzeige zu machen.

Zürich, den 28. März 1867.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beid. Substitut.

50. Die Vollabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 7. März die sämmtlichen nicht angemeldeten Grundversicherungen, sowie auffällige nicht angezeigte Zehnten- und Grundzinsberechtigungen auf Liegenschaften im Gemeindebanne von Müschlikon hinsichtlich der, vermöge derselben bestandenen binglichen Rechte als kraftlos erklärt und deren Löschung am Notariatsprotokoll angeordnet, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Horgen, den 18. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

51. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß der in Dietikon verstorbenen Barbara Wiederkehr, Schröpfers, von Dietikon von den Vormundschaftsbehörden Namens der Ehefrau des falliten Anton Wiederkehr, Walbels, daselbst Namens Agatha geb. Wiederkehr ausgeschlagen worden ist.

Zürich, den 27. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Für denselben,
Der erste Substitut,
Dr. C. Zuppinger.

52. Zwischen den Kantonen Zürich und Aargau wurde betreffend die Vertilgung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf den Grenzen beider Kantone liegen, unterm 20./28. Mai 1866 eine Uebereinkunft abgeschlossen.

In Vollziehung derselben und der bezüglichlichen Bestimmungen der regierungsrätlichen Verordnung vom 26. Weinmonat und 15. Christmonat 1866 werden die Eigenthümer von auf der Grenze beider Kantone liegenden Grundstücke, soweit die Gemeindegemeinden Maschwanden, Obfeldern, Ottenbach, Affoltern, Hedingen und Bonstetten reichen, aufgefordert, je dem betreffenden Gemeinderathe schriftlich anzuzeigen:

1. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Zürich liegen, dagegen in den Protokollen einer Vertilgungsbehörde des Kantons Aargau eingetragen sind, und
2. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Aargau zustehen und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen seien.

In der dießfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen, und ebenso die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben müssen den betreffenden Gemeinderäthen bis Ende Mai nächsthin eingereicht werden, die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Folgen Ordnungsbuße gegen den Säumigen zur Folge.

Affoltern, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Goffweiler.

53. Verena Frutiger von Hasleberg, Pfarrei Weiringen, Kanton Bern, welche sich vom 27. Wintermonat 1865 bis 8. Hornung 1866 bei Herrn Hürlimann zur Sonne in Wädenswil aufgehalten hat, und demselben 105 Frkn. 40 Rp. schuldig geworden ist, wird anmit aufgefordert, den Herrn Hürlimann binnen Frist von 14 Tagen, von der Publikation an gerechnet, für obige Forderung sammt Zins und Kosten zu befriedigen, oder ihm im hiesigen Kanton hiesfür Rede zu stehen, ansonsten die öffentliche Versteigerung der von ihr zurückgelassenen Gegenstände erfolgen würde.

Horgen, den 18. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

54. G a n t a n z e l g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Ulrich Gassmann, Zungen, in Endhörl werden künftigen Dienstag den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, zirka 20 Zentner Heu, zirka 40 Zentner Stroh.
Nieberglatt, den 27. März 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

55. Die Erben des unterm 7. März d. J. verstorbenen H. Heinrich Hauser von Richtersweil, seßhaft gewesen in Neugst, haben den Nachlaß desselben ausgeschlagen.

Auf deren Ansuchen wird nun den Gläubigern des Erblassers eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um über den Nachlaß Konkurs zu verlangen und die mutmaßlichen Kosten mit 40 Frkn. zu verträgen, in der Meinung, daß sonst Verzicht hierauf angenommen und sodann die in weniger Fahrhabe bestehenden Aktiven den Erben gegen Uebernahme der Arzt- und Beerdigungskosten, sowie des noch ausstehenden Mietzinses überlassen würden.

Affoltern, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gossweiler.

56.. In Konkursachen des Jakob Hablühel von Trüllikon, Küfers, an der zweiten Gasse in Zürich, wird den Kreditoren mitgetheilt, daß vor Kreisgericht Zürich ein Prozeß obschwebt in Sachen des Herrn Hauser in Richtersweil, Klägers und des Kridaren, Beklagten, betreffend Forderung, und ihnen eine den 5. April 1867 ablaufende zerstörlche Frist angesetzt, um zu erklären, ob sie den Prozeß an der Stelle des Kridaren fortsetzen wollen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 25. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

57. G a n t a n z e l g e.

Die zweite Versteigerung über die Liegenschaften aus dem Separat-Konkurse der Geschwister Heinrich und Elisabetha Müller im Schneltberg, Gemeinde Hagenbuch, findet Dienstag den 2. April d. J. in der Weinschenke des Herrn alt Gemeindevammann Frei in Hagenbuch, von Abends 7 Uhr an, statt.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Elgg, den 28. März 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

58. Zug s f r i s t.

Im Konkurs betreffend den Nachlaß des verstorbenen Louis Grunauer, Schneidermeister von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird an mit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 8. April 1867 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen über das noch nicht zur Vertheilung gekommene Massagut, bestehend in noch ausstehenden Guthaben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaunt.

Winterthur, den 28. März 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

59.

Z u g s f r i s t.

Im Auf falle des Rudolf Nodel, Schreiner dahier, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 8. April 1867 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaunt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 28. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

60..

Z u g s f r i s t.

Im Auf falle des Gottlieb Vollier von Horgen, seßhaft gewesen in Adliswil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, um über das vorhandene Auf fallsgut Zugß- oder Ueberschlagserklärungen abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Müschlikon, den 21. März 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

61..

Z u g s f r i s t.

Im Auf falle des Rudolf Leemann, Maurer, in Außer-Rohd, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 5. April d. J. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 25. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

62..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Denzler, Frater, Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über die sämtlichen vorhandenen Aktiven eine mit dem 5. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Derlikon, den 23. März 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

63.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 20. d. M. den Daniel Roman, Rudolfs sel., Hauptmanns, von Dachlern nach durchgeführtem Auf fallsverfahren als fallit erklärt.

Regensburg, den 27. März 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Mit Beschluß vom 23. d. M. hat das Bezirksgericht Zürich den Heinrich Staub, Bündholzfabrikant, von Herrliberg, wohnhaft in Albisrieden, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 26. März 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,
E. A. Boller, beid. Substitut.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Mellen hat durch Beschluß vom 20. dieß den Jakob Wirz, Sohn, Schuster, in Erlenbach, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Rüdnacht, den 27. März 1867.

Notariatskanzlei Rüdnacht:

A. Brunner, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Heinrich Büchi, Schuster, von Wildberg, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 19. d. Mts. fallit erklärt worden.

Münau, den 25. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:

E. Kronauer, Landschreiber.

67. Falliterklärung.

Die Brüder Jakob und Hs. Ulrich Denzler, Biegler in Strik-Münau sind nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 19. d. M. fallit erklärt worden.

Münau, den 26. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:

E. Kronauer, Landschreiber.

68. Falliterklärung.

Erhard Bünzli, Konraden Sohn, in Ehrikon-Wildberg, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 19. d. M. fallit erklärt worden.

Münau, den 26. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:

E. Kronauer, Landschreiber.

69. Falliterklärung.

Hs. Konrad Bünzli, Heinrichen sel. Sohn, von Ehrikon-Wildberg ist nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 19. d. M. fallit erklärt worden.

Münau, den 27. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:

E. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

70. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Hs. Heinrich Bollinger von Hombrechtikon, wohnhaft in der Rühweid bei Uspikon daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 30. April 1867 — Bedenkzeit v. 10. bis und mit 20. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Peter, Major, Papierfabrikant, Joachimen sel. Sohn, in Elgg; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis einschließlich den 18. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Sigg, Zimmermann, Johannessen Sohn, von und in Waltalingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis und mit 4. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Hablützel, Heinrichs, Maurers und Reisenmachers Sohn, von und in Trüllikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 9. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis und mit 29. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Felix Markwalder von Würenlos, Kantons Aargau, Ansäß in Neerach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Hofmann, Jakobs sel. Sohn, Sackelmeisters, in der Schnegggen bei Walserhäusen-Unterwespikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünningen 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

7. Hs. Ulrich Gassmann, Konraden, Jungen, in Endhöri; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 25. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Grob, Steinhauer, von Meilen, dato wohnhaft im Kräuel in Außerföhl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei

Wiedikon (in Zürich) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis einschließlich den 17. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Konrad Sennhauser von Herrliberg, Weinschenk, sesshaft in Obersträß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Nachlaß des Hs. Jakob Wäckerling, Rudolfs Sohn, von Oberschweigen-Turbenthal, wohnhaft gewesen im Loch-Wildberg; von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 26. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 6. April 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1867. — Auffallungsverhandlung 8. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

11.. Rudolf Haab von Meilen, wohnhaft auf der Fischnach in Rüschnacht; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 9. April 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. April 1867. — Auffallungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Kaspar Wegmann, Hs. Heinrichen sel. Sohn, in der Benglen-Gällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 23. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 12. April 1867. — Bedenkzeit v. 22. April bis 2. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 15. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

13.. Nachlaß des Johannes Vollenweider, Gemeinbrathschreiber, des alt Gemeinbrath Kaspar's Sohn, in Rieden; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 7. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Rudolf Baltisser, Weinschenk, in Schachen, Gemeinde Glattfelden; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Ferdinand Meier, Weber, Schreiner Heinrichen Sohn, von Pachenbülach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Frau Margaretha Billeter, geschiedene Bangger, von Mönchaltorf, wohnhaft in Auverschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 3. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Johannes Schmid, Bleihändler, Hegauers, Johanneffen, in Schachen, Gemeinde Glattfelden; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Ein dem im Jahr 1865 faült gewordenen Konrad Meier, Spengler, Konrads Sohn, von Robenhausen-Bezikon, zugefallenes Aktivum, bestehend in seinem Erbtheil am väterlichen Nachlaß; auf Begehren eines Gläubigers; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 28. Hornung 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

19.. Ulrich Demuth, alt Friedensrichter, Jakob sel. Sohn, in Hüntwangen; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Heinrich Muppert, Heinrichs Sohn, in der Matt-Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

21.. Kaspar Benz, alt Gemeinbammann, von Weiningen, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Miesbach 13. April 1867. Bedenkzeit v. 24. April bis 3. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jahres 2^{fl.} 50 Kr., 1/2 Jahr 2^{fl.} 50 Kr.
3/4 Jahr 1^{fl.} 50 Kr., 1/4 Jahr 1^{fl.} 50 Kr.
Postzuschlag 20 Kr.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rm.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 27.

Dienstag, den 2. April

1867.

Bericht

über

die Verhandlungen des Großen Rathes

des

eidgenössischen Standes Zürich

im Jahre 1866.

Der Große Rath des Standes Zürich

an die

sämmtlichen Gemeinden des Kantons.

Werthe Mitbürger!

Nach Vorschrift des Art. 49 der Staatsverfassung erstatten wir Euch hiermit den jährlichen Bericht über die Ergebnisse unserer Verhandlungen.

Die gesetzgeberischen Arbeiten, welche durchzuführen uns im Jahr 1866 oblag, haben einen ungewöhnlichen Umfang und sie beruhen namentlich auf der Vollziehung derjenigen Verfassungsabänderungen, welche wir Euch in den sieben Verfassungsgesetzen am 28. und 29. August 1865 zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt und die Ihr durch die Volksabstimmung vom 15. Weinmonat desselben Jahres mit großer Mehrheit sanktionirt habt.

Die Ausübung der erweiterten Wahlrechte des Volkes, sowie der nun gänzlich durchgeführten Gewerbefreiheit mußte geordnet werden; vorzüglich aber wurde unsere Thätigkeit durch das neue Gemeindegesetz und durch die Gesetze betreffend die Rechtspflege unseres Kantons in Anspruch genommen. Diese Gesetze haben indessen während ihres Entstehens sowohl durch die öffentliche Presse als in den verschiedenen Volkskreisen und Genossenschaften eine so rege Besprechung und Theilnahme gefunden, daß ihre Tragweite wohl als allgemein bekannt vorausgesetzt werden darf und

wir daher in unserem Berichte und über die Motive, welche uns befraglichen Arbeiten geleitet, kurz fassen dürfen.

Derselbe soll nun die Ergebnisse unserer Verhandlungen im Berichtsjahre ihrer Zeitfolge nach berühren.

Gesetz betreffend einen Zusatz zu § 74 der Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt vom 13. April 1866. Die Bauordnung findet zunächst und in vollem Umfange auf den Bann der Städte Zürich und Winterthur Anwendung. Das Gebiet der eigentlichen Stadt Winterthur beträgt nun aber bloß ungefähr 48 Tucharten, während der Gemeindebann über 4000 Tucharten umfaßt. Zwischen den Gemeindebehörden, welche bestrebt sind, die Vortheile der Bauordnung für die bauliche Entwicklung der Stadt in möglichstem Umfang wahrzunehmen, und denjenigen Einwohnern des Bannes, welche sich hierdurch in ihren landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen behindert glaubten, entstanden über die wirkliche Tragweite der fraglichen Bestimmung Differenzen, welche die letztern durch unsere Interpretation gelöst zu sehen wünschten, indem sie der Meinung waren, daß bei Aufstellung jener Bestimmung nicht der ganze Stadtbann sei in's Auge gefaßt worden. Sie ist indessen unzweideutig; dagegen wird, um unnöthige Härten in ihrer Durchführung zu vermeiden, durch vorliegendes Gesetz der Regierungsrath ermächtigt, in demjenigen Theile des Stadtbannes von Winterthur, auf welchem sich noch keine städtischen Verhältnisse entwickelt haben, in speziellen Fällen Abweichungen von den Vorschriften der Bauordnung zu gestatten und dieselben durch geeignete Anordnungen zu ersetzen, wie dies auch anderen Gemeinden des Kantons, welche die Bauordnung für einen Theil ihres Gebietes anzuwenden beschlossen haben, eingeräumt wird.

Das Gesetz betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866 wurde durch das Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung gefordert, durch welches die Wahlen der Bezirksbeamten unmittelbar den stimmberechtigten Einwohnern der Bezirke anheimgegeben und das Institut der Wahlmänner- oder Bezirksversammlungen aufgehoben wurde. Das Verfahren bei den nunmehrigen direkten Wahlen wurde in gleicher Weise geordnet, wie dasjenige, welches gemäß den Bestimmungen der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung für die Wahlen der Mitglieder des Nationalrathes bei uns besteht und sich als ein zweckmäßiges bewährt hat. Als wesentliche Punkte kamen indessen folgende zur Sprache. Es fragte sich, ob die Wahlen der Mitglieder der Bezirkskirchen- und Schulpflegen, deren Wahlart durch die Verfassungsrevision offen gelassen war, nicht besser den Kreisversammlungen

zu übertragen wären, um die Bezirkswahlen nicht allzu schwerfällig zu machen, wobei dann die in dem Kirchen-, resp. Unterrichtsgesetz vorgesehene Ständevertretung, d. h. die den Kapiteln der Geistlichen und Lehrer zustehenden Wahlen weggefallen wären. Es machten sich aber mit Bezug auf die richtige Vertheilung der zu wählenden Mitglieder auf die einzelnen Kreise und über die den Wünschen der Bezirke entsprechende Zusammensetzung der Kirchen und Schulpflegen bei einer solchen Wahlart so mannigfache Bedenken geltend, auch erschien die Beseitigung der Ständevertretung als ein unzeitiger Eingriff in die organische Gesetzgebung so unthunlich, daß einfach die den Bezirksversammlungen zugestandenen diesfälligen Wahlen denjenigen der übrigen Bezirksbeamten gleichgestellt wurden. — Sodann wurde als Uebergangsbestimmung die Totalerneuerung sämtlicher Bezirksbehörden, wie sie im vergangenen Mai und Brachmonat wirklich stattgefunden hat, aufgenommen, um dem Volke die unverweilte Anwendung des Prinzips der direkten Volkswahl nicht zu verkümmern, und ferner die Aufstellung von Wahlbureaux bei Vornahme der Bezirkswahlen freigestellt, welche Einrichtung wir durch Erlaß des Gesetzes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsbrevitionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen geordnet haben. Durch dieses Gesetz hofften wir Euch nicht nur die Ausübung Eurer Rechte mit Bezug auf die Bezirkswahlen, sondern auch hinsichtlich der Nationalrathswahlen und der Abstimmungen bei kantonalen und eidgenössischen Verfassungsangelegenheiten zu erleichtern und namentlich in den großen und volkreichen Gemeinden mit entlegenen oder ungenügenden Lokalitäten eine zahlreiche Betheiligung an unsern wichtigsten öffentlichen Geschäften zu ermöglichen und so unserm Kanton immer mehr eine entschiedene Kundgebung des Volkswillens zu sichern. Unsere Hoffnung ist denn auch bereits durch mehrfache Anwendung dieses Wahlmodus in erfreulichem Maße erfüllt worden.

Zu dem Erlaß des Gesetzes betreffend das Duell, ebenfalls vom 25. April 1866, sahen wir uns durch den Gang zum Duelliren veranlaßt, welcher unter der an den Studienanstalten in Zürich vereinigten Jugend immer mehr um sich griff, schwere Unglücksfälle zur Folge hatte und den blühenden Bestand dieser Anstalten zu gefährden drohte. Das Uebel schien so ernster Natur, daß wir demselben nicht durch Aufstellung bloßer Polizeivorschriften, sondern durch Erlaß eines Strafgesetzes entgegenzutreten zu müssen glaubten.

Gesetz betreffend das Gemeindegewesen vom 25. April 1866. Die Aenderungen, welche die bisher gültigen Bestimmungen über

daß Gemeindewesen durch das Verfassungsgesetz vom 28. Augustmonat 1865, die Bestimmungen über die Gemeindebehörden enthaltend, erlitten, sind prinzipiell von so großer Bedeutung und Tragweite, daß sie an sich schon eine durchgreifende Revision des Gemeindegesetzes vom Jahr 1855 zur Folge haben mußten. Eine Reihe der wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes, welche durch die Verfassungsänderungen nicht unmittelbar betroffen wurden, standen mit diesen doch in einem so innigen Zusammenhang, daß eine Aenderung derselben ebenfalls als nothwendig oder wünschbar erschien. Es waren dieß z. B. die Bestimmungen betreffend die Bürgerrechts- und Niederlassungsverhältnisse, insbesondere der Bürger-einkauf und die Steuerpflicht der Niedergelassenen. Sodann bedurften mehrere andere Bestimmungen, welche mit den gegenwärtigen Bedürfnissen und Anschauungen nicht mehr im Einklang, vielmehr einer zeitgemäßen Entwicklung des Gemeindewesens hindernd im Wege standen, der Reform, z. B. diejenigen über die Gemeindeeinteilung, welche früher in einem besondern Gesetze enthalten waren, jedoch ihrer Natur nach in das Gemeindegesetz gehörten. Insbesondere erschien es wünschenswerth, daß unser Gemeindewesen, welches in manchen Beziehungen an einer übergroßen, die Wirksamkeit der Behörden erschwierenden Komplikation litt, in einfacherer Weise gestaltet würde. Einzelne Bestimmungen des Gemeindegesetzes mußten endlich in Folge der neuen bundesrechtlichen Verhältnisse geändert werden.

Die einheitliche Organisation des Gemeindewesens, wodurch die verschiedenartigen Interessen aller Landestheile und Gemeinden berücksichtigt, die hergebrachten Anschauungen und Einrichtungen möglichst geschont und gleichzeitig die modernen Bedürfnisse befriedigt werden sollen, war eine Aufgabe, deren Lösung einer vielseitigen reiflichen Prüfung bedurfte. Durch diese Prüfung, welche die Einsendung zahlreicher einlässlicher und gründlicher Gutachten der Bezirks- und Gemeindebehörden während der Vorberathung veranlaßte, sind die im Gesetze enthaltenen Neuerungen in allen Landesgegenden, schon bevor dasselbe in Kraft trat, so bekannt geworden, daß eine umständliche Aufzählung hier unterlassen werden kann. Die Grundzüge sind ohnehin schon in unserem vorjährigen Berichte Euch dargelegt worden.

Gesetz betreffend Erstreckung der Frist für Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle vom 25. Brachmonat 1866. Nach einer Bestimmung des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten u. s. w. vom 22. April 1862 verloren sämtliche Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche nicht bis zum 1. Heumonat 1866 im

Grundprotokolle vorgemerkt waren und auf welche gewisse Ausnahmsbestimmungen des genannten Gesetzes nicht Anwendung finden, von jenen Tagen an ihre rechtliche Gültigkeit (§§ 693 und 757 des privatrechtlichen Gesetzbuches), und es konnte die Frist nur in wenigen Fällen durch das Obergericht erstreckt werden. Da nun in Erfahrung gebracht worden war, daß eine ziemlich große Anzahl von Gemeinden mit ihren dießfälligen Arbeiten noch im Rückstande sich befanden, so wurde durch obiges Gesetz die Frist für Eintragung der Servituten bis zum 1. Heumonats 1867 erstreckt.

Gesetze betreffend die zürcherische Rechtspflege. Nachdem die einschlägigen Verfassungsänderungen vom 29. Augustmonat 1865 durch die Volksabstimmung vom 15. Weinmonat 1865 ebenfalls angenommen worden sind, haben wir die gesammte Organisation unserer Rechtspflege einer neuen Bearbeitung unterworfen, als deren Ergebnisse wir unterm 30. Weinmonat 1866 folgende 5 Gesetze erlassen haben:

1. das Gesetz betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen,
2. die Zivilprozeßordnung,
3. die Strafprozeßordnung,
4. das Gesetz betreffend die Ordnungsstrafen,
5. das Gesetz betreffend die Einführung der Gesetze über die zürcherische Rechtspflege,

welche in gewissem Sinne zusammen ein Ganzes bilden.

Wir beschränken uns darauf, einige wichtigere Punkte hervorzuheben.

Die Kompetenz der Friedensrichter wurde insofern erweitert, als jetzt alle Klagen auf Verletzung der Privatrechte mit Ausnahme derer, die durch die Druckerpresse verübt werden, vor ihrer gerichtlichen Behandlung vor den Friedensrichter gebracht werden müssen. Dagegen können von nun an Handelsstreitigkeiten und die Streitigkeiten, für welche der Gerichtsstand des Vertrags begründet ist, ferner diejenigen zwischen Meistern und Gesellen oder Lehrlingen, Kostgebern und kostnehmenden Arbeitern, Dienstherrschaften und Dienstboten bis zu einem gewissen Betrage direkt bei dem Kreis-, beziehungsweise Bezirksgerichtspräsidenten anhängig gemacht werden.

Die Volksabstimmung hatte mit großer Mehrheit den Fortbestand unterer Gerichte bestätigt. Die Zahl, Einrichtung und Befugnisse derselben hatte das Gesetz zu bestimmen, welches für geringfügige Fälle den regelmäßigen Instanzenzug ausschließen kann. Es wurden zur Ausführung dieser Verfassungsbestimmung verschiedene Vorschläge gemacht, welche theils auf Errichtung von Gemeindegerichten, theils auf Eintheilung der Bezirke in eine angemessene Zahl von Untergerichtskreisen hinzielten. Es wurden aber die Kreisgerichte mit folgenden Aenderungen beibehalten. Die

Zahl der Richter wurde auf fünf vermehrt, wesentlich mit Rücksicht auf die endgültigen Entscheidungen, welche den Kreisgerichten nun zustehen, und in der Meinung, daß die Gerichte zur Ausfällung endlicher Urtheile vollzählig besetzt sein müssen. Die Kompetenz der Kreisgerichte wurde nämlich so festgestellt, daß sie als Zivilgerichte alle Zivilstreitigkeiten endlich, d. h. inappellabel zu beurtheilen haben, deren Betrag fünfzig Franken nicht übersteigt. Als erste Instanz beurtheilen sie alle Zivilstreitigkeiten, deren Betrag den Werth von fünfzig Franken übersteigt, jedoch nicht denjenigen von zweihundertfünfzig Franken; hierbei steht es aber den Parteien frei, solche Streitigkeiten mit Umgehen des Kreisgerichtes sofort dem Bezirksgerichte zur endlichen Entscheidung vorzulegen; ferner soll dieses Recht bei Streitigkeiten, für welche der Gerichtsstand des Vertrages begründet ist, sowie bei Streitigkeiten zwischen Fabrikherren und Fabrikarbeitern, Meistern und Gesellen oder Lehrlingen, Kostgebern und kostnehmenden Arbeitern, Dienstherrschaften und Dienstboten auch dem Kläger allein zustehen. Hierdurch glauben wir dem Zwecke, welcher durch Beseitigung der untern Gerichte hatte erreicht werden wollen, uns genähert und das Interesse einer rascheren und wohlfeileren Rechtsprechung gefördert zu haben.

Die Wahl der Geschwornen soll, statt wie bisher kirchgemeindeweise, in Zukunft in den politischen Gemeinden stattfinden, da diese Wahl zu den Kirchgemeinden in keiner Beziehung steht und die Theilnahme an derselben überdies erleichtert wird. Vor das Schwurgericht sollen von nun an auch alle Preßvergehen gebracht werden, in denen ein Beamter in amtlicher Stellung oder eine Behörde als Kläger auftritt, wodurch eine möglichste Unbefangenheit des Urtheils gewahrt werden soll.

Der durch die Verfassungsrevision eingeräumten Befugniß zur Aufstellung und Einrichtung eines Handelsgerichtes haben wir sofort aus den Gründen Folge gegeben, welche uns zur Erlassung des betreffenden Verfassungsgesetzes bewogen haben. Das Handelsgericht besteht aus zwei Mitgliedern des Obergerichtes und fünfzehn kaufmännischen Richtern, wovon letztere vom Großen Rathe nach einer Vorschlagsliste der Handelskammer gewählt werden. Den Präsidenten bezeichnet das Obergericht aus den von ihm zu stellenden zwei Mitgliedern. Mit Bezug auf den Geschäftskreis des Handelsgerichtes unterscheidet das Gesch zwischen Streitigkeiten, welche vom Kläger an das Handelsgericht gebracht werden müssen, und solchen, welche durch einseitige Wahl des Klägers oder in Folge Zustimmung beider Parteien an das Handelsgericht gebracht werden können. In ersterer Beziehung ist der Geschäftskreis ein ziemlich eng begrenzter; man wollte nicht über das dringendste Bedürfniß hinaus-

gehen. Das Gericht ist demnach bloß obligatorisch für Streitigkeiten zwischen Personen, welche im Rationenbuch eingetragen sind, und auch für diese nur, wenn der Streit sich auf das vom Beklagten betriebene Handelsgeschäft oder auf Handelsverhältnisse überhaupt bezieht und den Betrag von 500 Frkn. übersteigt.

Die Grundlage des bisherigen Zivilprozeßverfahrens war nur in sehr allgemeinen Umrissen durch das Gesetz über das Gerichtswesen im Allgemeinen und die bürgerliche Rechtspflege im Besondern vom 7. Brachmonat 1831 gebildet; der größte Theil des bürgerlichen Prozeßes entstand durch die Praxis, weshalb es für den nicht-rechtsverständigen Bürger geradezu eine Unmöglichkeit war, das Recht auf diesem Gebiete zu kennen. Durch Erlass der Zivilprozeßordnung wurde nun diesem Uebelstande abgeholfen. Dieselbe ist aber nicht nur eine bloße Zusammenstellung des bestehenden Rechtes, sondern sie enthält in manchen Theilen auch sehr eingreifende Veränderungen. Um einen gänzlichen Umsturz des Bestehenden konnte es sich dagegen nicht handeln, da das Verfahren in seinen Hauptgrundzügen im Laufe der Zeit sich als gut und zweckmäßig bewährt hatte. Wohl aber wurde bei Erlass der Zivilprozeßordnung eine zeitgemäße Fortbildung dieses Verfahrens an der Hand der Wissenschaft und der Erfahrung angestrebt.

Noch ist zu bemerken, daß durch dieses Gesetz der bisher bestandene Unterschied zwischen den Fürsprechern und den Kantonsprokuratoren aufgehoben und letztere berechtigt wurden, von nun an gleich jenen Zivilprozesse vor dem Obergerichte zu führen.

Die neue Strafprozeßordnung enthält gegenüber derjenigen vom Jahr 1852 nicht sehr tiefgreifende Aenderungen; dennoch konnte eine Revision schon aus formalen Gründen nicht umgangen werden. Eine Reihe von Bestimmungen des bisherigen Strafprozesses mußten in das Gesetz betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen aufgenommen werden, wogegen das Gesetz über die Polizeistrafen und das Gesetz über Strafumwandlung wegen Wohlverhaltens der Strafprozeßordnung einverleibt wurden.

Als bemerkenswerth kann die Abschaffung des Zeugeneides in schwurgerichtlichen Verfahren erwähnt werden. Wie der Parteieneid, so geht auch der Zeugeneid gegen die Anschauungen unsers Volkes und ist auch, wie die Erfahrung zeigte, kein Bedürfniß. Zu einem gültigen Wahlspruch der Geschwornen sind in Zukunft neun, statt acht Stimmen erforderlich.

Ueber die Ordnungsstrafen war bei der Natur derselben ein selbstständiges Gesetz erforderlich, namentlich da sie auch von Verwaltungs-

behörden verhängt werden und das Verfahren ein durchaus anderes ist, als bei Verbrechen, Vergehen oder Polizeilübertretungen.

Durch das Einführungs-gesetz ließen wir nun diese Gesetze betreffend die zürcherische Rechtspflege mit dem 1. Jenner 1867 provisorisch für die Dauer von zwei Jahren in Kraft treten, um auffälligen Erfahrungen, welche diese oder jene Aenderung als nöthig erscheinen lassen, noch Rechnung tragen zu können. Ferner wurden durch dieß Gesetz die nöthigen Wahlen angeordnet und andere vorübergehende Bestimmungen getroffen.

Das Gesetz betreffend das Mess- und Wurftereigewerbe vom 27. Christmonat 1866 enthält gemäß dem Verfassungsgesetze über die Handels- und Gewerbefreiheit vom 29. Augustmonat 1865 nur noch diejenigen Beschränkungen, welche durch eine unerläßliche Handhabung der Gesundheitspolizei und mithin durch die Rücksichten auf das allgemeine Wohl geboten werden. Von Beibehaltung irgend einer Form des Patentsystemes haben wir hiebei gänzlich abgesehen. Noch haben wir die Bestimmung getroffen, daß denjenigen Privaten, welche im Laufe der letzten zwei Jahren Messpatente gelöst haben, für den Fall, daß in Folge dieses Gesetzes in der betreffenden politischen Gemeinde neue Messen errichtet wurden, ein verhältnißmäßiger Theil ihrer Konzessionsgebühr zurückzuerstatten sei.

Von den übrigen Schlusnahmen, die wir im Berichtsjahre gefaßt haben, wollen wir folgende erwähnen: Beschluß betreffend den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Auersihl vom 12. März 1866. Diese Brücke ist nach dem bestehenden Straßengesetze ein Theil der von Zürich über Dietikon bis an die Kantonsgrenze führenden Straße I. Klasse. Der Unterhalt der Brücke verursachte dem Staate erhebliche jährliche Ausgaben, deren Vermehrung noch in Aussicht stand, und im Falle des Unterganges der Brücke durch Hochwasser, welcher schon wiederholt gedroht, hätte der Staat die Wiederherstellung gegen ganz geringe Leistungen der theilhaftigen Gemeinden allein zu tragen gehabt. In Folge des stets wachsenden Verkehrs und bei der engen Passage sind die Uebelstände und Gefahren beim Befahren und Begehen der Brücke so groß geworden, daß der Umbau sich als ein unabwiesbares Bedürfniß herausgestellt hat. Da aber die anstoßenden Gemeinden Zürich und Auersihl ein erhebliches Interesse an dem Neubau auch hinsichtlich ihrer baulichen Entwicklung hatten, so war deren materielle Betheiligung an dem Unternehmen gerechtfertigt. Dem Regierungsrathe wurde durch obigen Beschluß daher an die Frk. 160,000 betragenden Kosten ein Kredit von Frk. 100,000 bewilligt und die Leistung der übrigen Frk. 60,000 den genannten Gemeinden aufgelegt.

Noch dem uns vorgelegten Plane wird eine offene eiserne Brücke erstellt, welche während einer Reihe von Jahren gar keine und auch später nur geringe Unterhaltungskosten erfordern wird.

Das Eisenbahnwesen betreffend sahen wir uns zu dem Beschlusse vom 23. April 1866 veranlaßt. Durch denselben gaben wir unsere Zustimmung zu zwei kleinen Modifikationen in dem Vertrage für Begründung des Eisenbahnunternehmens Zürich-Luzern, welche sich theils auf eine Reduktion der jährlichen Einlagen in den Reservefond, theils auf die Verzichtleistung gewisser in den Konzessionen enthaltenen Ausschlußbestimmungen beziehen. Diese Verzichtleistung soll nämlich zu Gunsten des Kantons Aargau ausgesprochen werden, welcher sie als Bedingung für seine Gotthardbahnsubvention aufgestellt hat.

Durch unsern Beschluß vom 23. April 1866 betreffend die Verlegung der Pfllegeanstalt des alten Spitals in die Gebäulichkeiten des Stiftes Rheinau werden für diese Ueberführung, welche durch unsere Beschlüsse vom 1. Heumonats 1863 und vom 27. Jenner 1864 bestimmt worden ist, die nöthigen näheren Einrichtungen getroffen, nachdem der Regierungsrath den Umbau in der Weise gefördert hat, daß die neue Anstalt im gegenwärtigen Frühjahr bezogen werden kann. Es werden daher die nöthigen Bestimmungen über die ärztliche Besorgung, die ökonomische Verwaltung, die Bewirthschaftung der Güter, die Seelsorge und die Oberaufsicht getroffen, die bezüglichen Beamten aufgestellt und deren Besoldung bestimmt. Die Zahl der Plätze für Versorgte und geisteskrankte Patienten wurde einstweilen zusammen auf 510 erhöht. Für den Zeitpunkt der Vollendung und Eröffnung der neuen Irrenanstalt wird der Erlaß eines sämtliche kantonale Kranken- und Versorgungsanstalten umfassenden Gesetzes vorgesehen.

Noch haben wir eines Beschlusses zu erwähnen, der in den großen Kriegsbereignissen des Jahres 1866 seine Veranlassung fand. Das Königreich Italien hatte sich nämlich in Folge dieser Ereignisse genöthigt gesehen, zu einem Zwangsanleihen zu greifen, durch welches auch unsere daselbst ansässigen zahlreichen Landsleute empfindlich betroffen wurden. Sie wandten sich daher an die schweizerischen Bundesbehörden, um ihre Befreiung von der Leistung durch deren Abgabe einer Gegenseitigkeitserklärung, welche die italienische Regierung verlangte, zu bewirken. Weil nun die Erhebung von Zwangsanleihen als eine Art Besteuerung zu betrachten ist, der Bund aber in das Steuerrecht der Kantone nicht eingreifen darf, so war deren Zustimmung erforderlich und wir haben die unsrige Namens des Kantons Zürich durch den Beschluß vom 27. Christmonat 1866 ertheilt in Betracht, daß hierdurch unseren Angehörigen eine

wesentliche Erleichterung verschafft wurde, während bei und die Erhebung eines Zwangsanleiheus, von welchem alsdann die hier lebenden Stallknechte ebenfalls befreit werden müßten, nicht voraussichtlich ist.

Nach vorangegangener Prüfung durch die zuständigen Kommissionen haben wir die Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes und des Obergerichtes über das Jahr 1865 unter Verdankung abgenommen, sowie die Staatsrechnung vom gleichen Jahre genehmigt. Letztere zeigt eine Gesamteinnahme von Frk. 3,556,701. 43 Rp. und eine Gesamtausgabe von Frk. 3,416,356. 63 Rp., mithin eine Mehreinnahme von Frk. 140,344. 80 Rp.

Der Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1867 wurde in einem Gesamtbetrage von Frk. 3,382,000 Einnahmen und Frk. 3,537,400 Ausgaben festgesetzt.

Im Laufe des Berichtsjahres, in welches die Integralerneuerung des Großen Rathes fiel, wurden von uns in 8 Sitzungen und 17 Sitzungstagen 24 Gesetzes- und Beschlusseentwürfe behandelt, 17 Gesetze und Beschlüsse angenommen, 10 Wahlen bestätigt, 69 Wahlen und Beerdigungen vorgenommen, 5 Entlassungen bewilligt, 117 Petitionen, wovon 81 sich auf die Errichtung einer Staatsbank beziehen, und 4 Motionen behandelt, 8 Kommissionen niedergesetzt und 9 Beschlüsse verschiedener Art gefaßt.

Möge der Allmächtige unsern Bemühungen seinen Segen verleihen und uns Alle ferner in seine gnädige Obhut nehmen.

Dieser Bericht soll nebst der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1866 gedruckt den sämtlichen Gemeinden des Kantons zugestellt und denselben an der ordentlichen Malengemeinde vorgelesen werden.

Gegeben Zürich, den 26. März 1867.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. J. J. Freiwiler.

Der erste Sekretär,

Keller.

Anszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sizung vom 25. März 1867.

Das Präsidium eröffnet die Verhandlungen ohne Anrede. Beim Namensaufrufe sind 182 Mitglieder anwesend. — Es sind folgende Petitionen eingegangen: 1. Der Gemeinde Rüschach um Beibehaltung des dortigen Notariatskreises; 2. des Herrn Heinrich Meyer am Kreuzplatz in Hirrlanden enthaltend eine Beschwerde über ein obergerichtliches Urtheil betreffend Grunddienstbarkeit; 3. der Sekundarschulpflege Winterthur Namens 24 anderer Sekundarschulpflegen um gänzliche Aufhebung der untern Industrieschule und Anschluß des Unterrichts der obern an das Lehrziel der dritten Sekundarschulklasse; 4. der Sekundarschulpflege Bauma und 5. derjenigen von Uster, ähnlichen Inhalts; 6. und 7. der Sekundarschulpflegen Hausen und Schöffliedorf, den gleichen Gegenstand in abweichendem Sinne beschlagend; 8. des Niedergelassenen-Vereines in Winterthur betreffend den § 175 des Gemeindegesetzes; 9. des Herrn Kaspar Etter, Vater, in Wülflingen um Aufhebung einer Familienstiftung seines verstorbenen Bruders Heinrich Etter; 10. des kantonalen landwirthschaftlichen Vereines betreffend den Gesetzesentwurf über die landwirthschaftliche Schule resp. Festsetzung des Eintrittsalters der Schüler und Aufnahme einer Bestimmung über Verabreichung von Stipendien für weitere Ausbildung nach dem Austritt aus der Schule. Diese Petitionen werden auf den Kanzleisch gelegt, soweit sie sich auf in gegenwärtiger Sitzung vorliegende Geschäfte beziehen, um bei Behandlung derselben berücksichtigt zu werden. Die übrigen werden, insofern nicht schon bezügliche Anträge der Petitionskommission da sind, der letzteren überwiesen. Außerdem vermehren sich die Traktanden durch folgende Gegenstände: Entlassungsgesuch des Herrn Oberstlieutenant Jenner als Mitglied des Regierungsrathes; Motion des Herrn Süßtrunk betreffend Revision des Gesetzes über das Salzregal; Interpellation des Herrn Binder betreffend die Amtshandlungen des katholischen Pfarramtes in Zürich. — Nachdem die Tagesordnung festgesetzt, wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. — Dem Herrn Oberstlieutenant Jenner wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes des Regierungsrathes auf Ende des nächsten Monats Mai unter bester Anerkennung und Verdankuna der geleisteten Dienste ertheilt. — Der Gesetzesentwurf betreffend die landwirthschaftliche Schule wird behufs Eintretens auf denselben in gegenwärtiger Sitzung auf den Kanzleisch gelegt. — Der von der verordneten Kommission vorgelegte Gesetzesentwurf betreffend die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes wird zum geprüften Gesetzesentwurfe und der geprüfte Gesetzesentwurf betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes zum Gesetz erhoben. — Ueber die Petition des Herrn Heinrich Meyer am Kreuzplatz in Hirrlanden, in welcher derselbe Niedersetzung eines außerordentlichen Gerichtes für Prüfung resp. Kassirung eines Urtheiles der Zivilabtheilung des Obergerichtes betreffend Grunddienstbarkeit verlangt, wird auf den Antrag der Petitionskommission zur Tagesordnung geschritten. — Die Petition der

Gemeinde Rüdnacht um Beibehaltung des Notariates Rüdnacht mit unfälliger Zuthellung der Gemeinde Zumikon wird dem Regierungsrathe zur Benützung bei Behandlung der Revision des Gesetzes über das Notariatswesen überwiesen. — Nachmittagsitzung. Das Protokoll der Vormittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Die Petition des Vorstandes der kantonalen statistischen Gesellschaft um Errichtung einer Centralstelle für Statistik bei einem der Bureaux des Regierungsrathes wird erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen. — Folgende schon im verfloffenen Jahre eingegangene Petitionen: 1. der Kirchgemeinde Schwamendingen, welche sich den Petitionen der Gemeinden Opfikon, Oberhausen und Seebach betreffend Lieferlegung der Wasserwerke der Glattbrüchmühle anschließt, und weitere auf die Glattkorrektur bezügliche Wünsche ausspricht, und 2. des Ausschusses einer Versammlung von Großrathesmitgliedern aus dem obern und untern Glattthale, welche die Petitionen von Schwamendingen etc. unterstützt und für Ausführung von Glattkorrekturarbeiten im Jahr 1867 Aussetzung eines Kredites verlangt, in der Meinung, daß überdies der Regierungsrath einzuladen sei, auf die künftige Sommersitzung über die Ausführung der totalen Glattkorrektur seine Anträge zu hinterbringen, — werden erheblich erklärt und dem Regierungsrathe überwiesen zur Berücksichtigung bei Erledigung des ihm bereits in der letzten Sitzung gewordenen Auftrages. — Der geprüfte Gesetzesentwurf betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859 wird zum Gesetze erhoben. — Ebenso derselbe betreffend die Aufstellung eines Adjunkten des Statthalteramtes Zürich.

Sitzung vom 26. März 1867.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt. — Die Uebersicht der erheblich erklärten und noch nicht erledigten Motionen und Petitionen wird vorgelegt und von dem durch den Regierungsrath über den Stand der einzelnen Geschäfte erstatteten Berichte Vorwerk am Protokoll genommen. — Der von der Kanzlei vorgelegte Entwurf des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1866 wird genehmigt und sämmtlichen Gemeinden des Kantons nebst der Staatsrechnung vom gleichen Jahre zuzustellen beschlossen. — Der Gesetzesentwurf betreffend die landwirthschaftliche Schule wird zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben. — Folgende Interpellation: „hat die Regierung davon Kenntniß, daß einzelne Amtshandlungen des katholischen Pfarramtes in Zürich nicht nur den Frieden beider Konfessionen gefährden, sondern auch den Bundesgesetzen zuwider sein sollen?“ wird, nachdem sich mehr als 20 Mitglieder zu deren Unterstützung erhoben haben, vom Interpellanten eröffnet und durch den Direktor des Innern die benötigte Auskunft ertheilt, worauf die Anfrage für erledigt erklärt wird. — Im Einverständnisse der Motionsteller wird die Behandlung der auf der Tagesordnung stehenden Motionen auf die nächste Sitzung verschoben, desgleichen eine noch ausstehende Wahl und die ordentliche Frühlingsitzung hierauf geschlossen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 30. März 1867.)

61. Der Gemeinde Stallikon wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von Stallikon nach der Eisenbahnstation Bonstetten ein Staatsbeitrag von 8000 Frkn. bestimmt.

62. Der schweizerischen Hülfs-Gesellschaft in Lissabon wird ein Beitrag von 50 Frkn. verabreicht.

63. Zum Hauptmann bei den Sappeurs wird Herr Eduard Brunner von Erlenbach und zum Hauptmann bei den Landwehrpontonniers Herr Heinrich Körner von Zürich, bisherige Oberlieutenants, befördert.

64. Dem Herrn alt Erziehungsrath Rüegg in Winterthur wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes der Kommission für Landwirthschaft und der Aufschickskommission der landwirthschaftlichen Schule unter bester Verdankung seiner langjährigen Dienste erteilt, und sodann an seine Stelle gewählt:

Herr Bezirksrichter J. Boller in Egg.

65. Folgenden Petenten wird das Kantonsbürgerrecht erteilt und deren Aufnahme in das bei jedem derselben in Parenthese beigefügte Gemeindebürgerrecht bestätigt, nämlich:

1. Herr Karl Wilhelm Schläpfer-Escher, Banquier, von St. Gallen (Zürich).
2. „ Karl Claussen, Schreiner, von Rostock (Zürich).
3. „ Emil Müller von Herisau, Bezirksarzt (Winterthur).
4. „ Georg Heinrich Franz, Schuster, von Wieblingen, Großherzogthum Baden (Winterthur).
5. „ Friedrich Parrich von Westhofen-Preußen, Bankassessor (Winterthur).
6. „ Ferdinand Schilbach, Cementfabrikant, von Plauen, Königreich Sachsen (Schwamendingen).
7. „ Rochus Eba von Alleshäusen-Württemberg (Schwamendingen).
8. „ Wittwe Amalie Gröninger geb. Fehrig von Donaueschingen, Großherzogthum Baden (Wiedikon).

V e r f ü g u n g.

Der Regierungsrath hat bei Entscheidung eines Rekurses betreffend die Gültigkeit der Erneuerungswahl eines Schulgutsverwalters sich dahin ausgesprochen, es habe im Sinne des §. 216 des neuen Gemeindegesetzes gelegen, daß gleichzeitig mit den Gemeindschulpflegern auch die Schulgutsverwalter hätten neu gewählt werden sollen. Da sich nun aus mehrfachen Mittheilungen ergeben, daß diese Neuwahlen der Schulgutsverwalter im verfloßenen Jahre in einer größern Anzahl von Gemeinden des Kantons nicht vorgenommen wurden, es jedoch als wünschbar erscheint, daß bezüglich der noch ausstehenden in den ersten ordentlichen Gemeindeversammlungen des Jahres 1867 zu treffenden Wahlen von Schulgutsverwaltern hinsichtlich der Amtsdauer eine allgemeine Anordnung getroffen werde,

wird von der Direktion des Innern

verfügt:

1. Sei sämmtlichen Schulgemeinden und Schulgenossenschaften des Kantons zur Kenntniß zu bringen, daß alle Schulgutsverwalter, also auch diejenigen, welche erst im Frühjahr d. J. neu gewählt werden, mit dem Jahre 1870, d. h. gleichzeitig mit der ersten Abtheilung der Gemeindschulpflege in die Erneuerungswahl zu fallen haben.

2. Sei diese Verfügung durch das Amtsblatt bekannt zu machen und sämmtlichen Gemeindschulpflegern und Schulgemeindspräsidenten mitzutheilen.

Zürich, den 29. März 1867.

Der Direktor des Innern:

H u b e r.

E r n e n n u n g e n.

Die Direktion des Militärs hat nachfolgende Beförderungen bei den Offizieren des Geniecorps (Sappeurs) vorgenommen:

Zum Oberlieutenant wird befördert,
der bisherige erste Unterlieutenant:

Herr Adolf Meinecke von Untersträß.

Zu ersten Unterlieutenants die bisherigen zweiten Unterlieutenants:

Herr Rudolf Göttinger von Meilen, in Zürich.

„ Albert Frei von Knouau, in Niedbäch.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Ausschreibung von Lehrstellen an der Thierarzneischule in Zürich.

Es werden drei Hauptlehrerstellen an der Thierarzneischule in Zürich, die eine vorzugsweise für Anatomie, die andere vorzugsweise für Physiologie und die dritte vorzugsweise für ambulatoirische Klinik, mit der Verpflichtung zu 12 bis 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden in den genannten und weiter zu übertragenden Fächern und mit einer jährlichen Besoldung von 1800 bis 4000 Frkn. zur Bewerbung ausgeschrieben. Der definitiven Anstellung geht in der Regel eine provisorische voraus. Die Bewerber haben ihre Meldungen bis 20. April l. J. der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einzusenden und sich über ihre Befähigung und ihr Lehrgeschick durch einen mit Zeugnissen belegten Bericht über ihre Studien und ihre praktischen Leistungen auszuweisen und nöthigenfalls einer Probelektion zu unterziehen.

Zürich, den 28. März 1867.

Für die Erziehungsdirektion:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

2. In Folge Ablaufs der Amtsdauer ist die Stelle eines Bezirks-thierarztes des Bezirkes Bülach erledigt. Bewerber um diese Stelle haben ihre schriftlichen Anmeldungen innert 14 Tagen dem Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungsrath Jenner, einzureichen.

Zürich, den 30. März 1867.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Stellenausschreibung.

In Vollziehung des Gesetzes betreffend Aufstellung eines Adjunkten des Statthalteramtes Zürich vom 25. März 1867 hat der Regierungsrath beschlossen, es sei die Stelle eines Adjunkten des Statthalteramtes Zürich behufs deren Besetzung zur öffentlichen Bewerbung sofort auszuschreiben.

Die Bewerber werden demnach eingeladen, ihre Anmeldungen binnen einer Frist von 20 Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Trechler schriftlich einzureichen.

Zürich, den 30. März 1867.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatschreiber,
Keller.

4. Die öffentlichen Prüfungen an der Industrieschule finden für die obere Abtheilung am 5. und 6. April, je von Morgens 7 Uhr an, und für die untere Abtheilung am 8. und 9. April, je von Morgens 8 Uhr an, statt und wird zu deren Besuch hiermit geziemend eingeladen.

Zürich, den 2. April 1867.

Der Rektor:
G. Bischefsche.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Die Gemeinde Metikon beabsichtigt den ihr bereits bewilligten Landungssteg im Langenbaum, namentlich aber den Zugang vorhalb des Schopfes von Johannes und Kaspar Schnorf durch eine circa 6 Fuß breite Anlage in den See zu erweitern, so nämlich, daß die östliche Umfassungsmauer von der Seestraße aus bis an ihr Ende eine gerade Linie bildet.

Aufällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen a dato hierorts schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 30. März 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Schulgemeindeversammlung.

Die Schulgenossen der Schulen Kirchbühl-Stäfa werden hiemit eingeladen, Sonntag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche sich einzufinden, um nachfolgende Traktanden zu erledigen:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung und des Freischulfonds Kirchbühl.
2. Dekretirung einer Schulsteuer für Kirchbühl von $\frac{1}{2}$ per millo.
3. Antrag der Gemeindegewalt betreffend Besetzung der Lehrstelle an der Elementarschule Kirchbühl.

Stäfa, den 30. März 1867.

Der Präsident der Schulgemeinde:
B. Jenny-Ryffel.

7.

Volketsweil.

Kirchgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Einwohner der Kirchgemeinde Volketsweil werden anmt eingeladen, Sonntag den 7. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche zu Volketsweil zu erscheinen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Bekanntmachung des Beschlusses des Bezirksrathes Uster vom 6. Hornung d. J. betreffend die Erbauung einer Straße dritter Klasse von Hegnau bis Kindhausen resp. bis an die Banngrenze Zünau und sachbezüglicher Antrag des Gemeinderathes. Referent: Herr Gemeinderath Keller in Gutenweil.
2. Eingabe von 148 Bürgern, dat. 2. März 1867, betreffend die unter 1 bezeichnete Straßenbaute, dahin gehend: es sei die Erstellung einer neuen Straße kein Bedürfnis, eventuell, wenn die Korrektur der Kommunikationsstraße von Hegnau bis Kindhausen resp. bis an den Bann Zünau vorgenommen werden wolle, so sei nur die alte Straße zu verbessern und gegen den bezirksrathlichen Beschluß zu rekurriren. Referent: Herr alt Präsident Gull in Volketsweil.
3. Wahl eines Friedensrichters.

Die sachbezüglichen Akten betreffend 1 und 2 liegen inzwischen bei Herrn Gemeinderath Keller zum Sterren in Gutenweil und die Stimmregister in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Volketsweil, den 23. März 1867.

Der Gemeinderath.

8. Kirchengemeindeversammlung Dättlikon.

Alle stimmberechtigten Kirchengemeinsbürger hiesiger Gemeinde, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten, sowie die in der Gemeinde niedergelassenen Schwelzerbürger evangelischer Konfession, und zwar die in der Gemeinde Wohnenden bei der festgesetzten Buße, werden eingeladen, Sonntag den 7. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulhause zu einer Versammlung sich einzufinden, um darüber Beschluß zu fassen, ob die durch Absterben erledigte Pfarrstelle durch Berufungswahl oder durch einstweilige Verweserei zu besetzen sei.

Der diesfällige Antrag der Kirchenpflege, sowie das revidirte Stimmregister sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.

Dättlikon, den 25. März 1867.

Jb. Meier, Gemeinbrathschreiber.

9. Schwamendingen-Verlikon.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Schwamendingen-Verlikon werden hiemit zu einer Versammlung auf Sonntag den 7. April, Vormittags 10 Uhr, in das Schulhaus Schwamendingen eingeladen.

Traktanden sind:

1. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Ordnung des Sigristenendienstes.

2. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Wahl eines solchen.

Die hierauf bezüglichen Akten liegen im Laufe der Woche bei Herrn Pfarrer Brunke zur Einsicht offen.

Schwamendingen, den 1. April 1867.

Der Zivilgemeindevorstand:

A. Baltensperger.

10. Gemeindeversammlung.

Die Stimmberechtigten der Schulgenossenschaft Unterwehikon werden anmit auf Sonntag den 7. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus Unterwehikon zu einer Gemeindeversammlung eingeladen.

In Verathung fällt:

Zuschrift der Gemeindevorschulpflege Wehikon, dat. 30. d. M., betreffend Schulhausbaute, Erstellung eines genügenden Schullokal's.

Unterwehikon, den 31. März 1867.

Die Vorsteherchaft.

11. Oberuster.

Die von der Schulgemeinde unterm 9. März d. J. dekretirte Schulpflicht pro 1867 beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 10 Rp.
der Haushaltung	1 . 10 .
dem Mann	1 . 10 .

Der Verleger liegt während 10 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, und müssen allfällige Einsprachen innerhalb dieser Frist erhoben werden.

Oberuster, den 1. April 1867.

Der Schulgutsverwalter:

J. Weber.

12. Brandasssekuranzsteuerbezug in Hinweil.

Die für das Jahr 1866 zu leistenden Brandsteuerbeiträge betragen auf jedes 100 Frkn. der Asssekuranzsumme 10 Rappen.

Die Gebäudeeigenthümer hiesiger Gemeinde werden hiemit aufgefordert, ihre Steuerbeiträge innert der nächsten 10 Tage, vom Tage dieser Publikation an gerechnet, an den Unterzeichneten zu bezahlen, innert welcher Frist das Bezugsregister den Betheiligten bei dem Unterzeichneten auf Verlangen offen liegt.

Sammtliche Steuerbeiträge, welche innert dieser Zeitfrist nicht bezahlt werden, werden nach § 46 des Asssekuranzgesetzes mit ein Viertel erhöhter Beitragssumme entweder durch Postnachnahme oder durch den Nichts-trieb bezogen.

Hinweil, den 29. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Knecht, Gemeindegastler.

13. Steuerbezug.

Die von der Gemeinde Oberrieden unterm 18. Wintermonat v. J. dekretirte Gemeindegaststeuer, auf je 1000 Frkn. Vermögen, die Haus- haltung und den Mann 1 Frkn., ist verlegt und es liegt der Verleger bis den 10. April in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht und allfälliger Reklamation offen.

Der Bezug der Steuer findet sodann Freitag den 12. April, Abends zwischen 5 und 8 Uhr, im Steruen statt. Rückständige Beiträge werden nachher mit Kosten eingefordert.

Oberrieden, den 29. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. H. Staub.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Berg a. J. sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und können die Maßbeschreibungen in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einreden.
H. Gebrüder Jakob u. Sch. Kramer, Deckers, in Grä- lison	Ein Schopjanbau neben dem Wohnhaus	2. April	16. April.
Herr Ad. Kramer, Schulverwalter, in Gräklison	Ein Schopjanbau hinter dem Wohnhaus	.	.

Berg a. J., den 30. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
K. Vaterlaus.

15.

A b l i s w e i l.**S t r a ß e n u n t e r h a l t u n g s s t e u e r.**

Die von der Gemeinde am 30. Christmonat v. J. beschlossene Straßenssteuer, betragend je 2 Krtn. auf 1000 Krtn. Vermögend, die Haushaltung und den Mann, wobei alle in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen ohne Ausnahm., sowie die in § 208 lit. b des Gemeindegesetzes benannten Grundbesitzer steuerpflichtig sind, wird Samstag den 6. April d. J., Abends von 5 bis 7 Uhr, im Schulhause bezogen. Rückstände werden mit Bezugskosten belastet.

Der Steuerverleger liegt inzwischn den Pflchtigen in der Gemeinderathskanzlei zu Einsicht offen.

Mollisweil, den 28. März 1867.

Der Gemeinderath.

16.

U n t e r s t r a ß.**Bekanntmachung betreffend Paugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Paugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Paugespanns.	Pauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Quotermiu für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn J. Helbig s. l. Erben	Umbau d. s. Gebäudes Nr. 9c beim Stampfenbach	2. April	16. April.

Unterstraß, den 30. März 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
C. Schätti.

17.

Bekanntmachung betreffend Paugespanne.

Herr Jakob Roschard, Feuerhauptmann, gedenkt auf dem Hofraum bei seinem Wohnhause einen Schopf erbauen zu lassen, wie aus dem errichteten Gespann zu ersehen ist. Die Maßbeschreibung kann während 14 Tagen a dato in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden, während welcher Zeit allfällige Inhibitionen beim Präsidium des Bezirksgerichtes zu wirken sind, ansonst jede Einsprache ihre Geltung verliert.

Misellen, den 2. April 1867.

Der Gemeinderath.

18.

G e r o l d s w e i l.

Herr H. Heinrich Stüßi dahier beabsichtigt an seinem Hause einen Anbau zu erstellen, und es kann die Maßbeschreibung hierorts eingesehen werden. Allfällige Paninhibitionen sind während 14 Tagen beim Bezirksgerichtspräsidenten einzuholen, widerigensfalls jede Einsprache gegen diese Baute verwirft.

Goldsweil, den 30. März 1867.

Der Gemeinderath.

19.

E i n l a d u n g.

Sämmtliche Landbesitzer in der Flurabtheilung der Schürge- und Weier-Wiesen werden anmit eingeladen, Sonntag den 7. April, Nachmittags halb 4 Uhr (oder nach Beendigung der Geschäfte von sämtlichen Landbesitzern und Garanten im Banne Schwamendingen) im Schulhause zu erscheinen. Der Behandlungsgegenstand ist: Verathung über die Befiesung der Flurstraße in benannten Wiesen.

Schwamendingen, den 1. April 1867.

Der Präsident:
Schweizer.

20.

M a r k t a n z e i g e.

Der dießjährige Frühlingemarkt, womit am ersten Tage ein Viehmarkt verbunden ist, wird ausnahmsweise wegen des in Zürich stattfindenden Waimarktes auf Montag und Dienstag den 29. und 30. April verlegt.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Richteröwil, den 28. März 1867.

Der Gemeindevorstand.

21.

G a n t a n z e i g e.

Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Keller-Nägeli zum Beckenhof in Untersträß, als Vormund des minorennen Kaspar Bodmer von Enge, Montag den 8. und Dienstag den 9. d. Mts., von je Vormittags 9 Uhr an, im Hause des sel. Herrn Bodmer-Toggenburger dahier öffentlich versteigern:

2 Sopha mit Blüsch, 6 Polstersessel, 2 Lehnstühle, 1 Stuckuhr, Sekretärs, Kommoden, Tische, Stühle, Rohr- und Brettlstühle, Spiegel, Uhren und Porträts, mehrere ein- und zweithür. tann. und nußbaum. Kästen, 1 Bibliothek, 10 einschlafige aufgerüstete Betten mit und ohne Matrazen, 2 Dienstbetten, 1 Partie verschied. Linge, Tisch- und Leintücher, Porzellan- und Glasgeschirr, Lampen und Kerzenstöcke, 1 kupferner Wasserkessel, Kupfergelte, Kessen, Hasen, Pfannen, zinnenes, ehernes, eisernes und irdenes Küchengeschirr, Waschstande und Oefen, Bruchkästen, Koffern, zirka 6 Str. altes Eisen, verschiedenes Gütergeschirr, Ketten und Seile, 1 Windmühle, zirka ein Klafter Holz u. A. m.

Zum zahlreichen Besuche dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.
Enge, den 1. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. J. Nägeli.

22.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Bluntern versteigert:

20 Signalkanten für Geometer, messing. Lineale, Reißzienen, eine Siegelpresse, 40 Bände Bücher verschied. Inhalts, 1 Reißtasche, 1 Partie Manneskleider, 1 zweithür. Glaskasten u. a. m.

Bluntern, den 1. April 1867.

Der Gemeindevorstand:
Bruppacher.

23. **Versilberungsgant.**

Freitag den 5. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Ab. Brandenberger in der Sihlvorstadt dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde und eckige Tische, Bretter-, Rohr-, Stroh- und Polstersessel, Sopha's, Sekretärs, Schifffonnieren, große Kästen, Arbeitstische, Nachttische, Tabourets, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Teppiche, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Kommoden, lange Bänke und Tische, Petroleumlampen, Porzellan-, Glas- und irdenes Geschirr, Betten und Bettstätten, Kleiderkoffer, Glätteisen, Glättebrett, Kaffeemühlen, hölzerne Gelten und Ständer, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 tannener Boutiquetisch, Zeinen, Regenschirme, verschied. Werkzeug, kupferne Hasen, Pfannen, Gelten, 1 Spülkessel, eiserne Hasen und Pfannen, zirka 200 Eimer Weinfässer, Kellergeräthe, zirka 50 Saum verschiedene Weine, 1 blau angestrichener Bruggwagen, 1 eiserner Tragofen, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, 1 weiße Bettdecke und Anderes mehr.

Sodann mit gerichtlicher Bewilligung folgende Gegenstände auf Schenker, gewes. Kostgänger bei Herrn Eschenbach dahier:

1 gewölbter Koffer, 1 schwarzer Tuchrock, 1 Paar helle Hosen, 1 dito Weste, 1 Filzhut, 1 Kappe, 1 Strohhut und 1 Paar Stiefel.

Außerfuhl, den 1. April 1867.

Das Gemeindammannamt.

24. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtstrieb wird Freitag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 246 im obern Hegibach gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 vollständiger Schusterwerkzeug, 120 Stück Schubleiste, 1 zweithür. Kasten, 1 einthür. dito, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 4 kirchbaum. Sessel, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 1 stütz. Kessi, 2 hölz. Gelten, 1 kleiner Handwagen, 2 Weinfäßchen, 1 tann. Tisch, 20 Stück irden. Geschirr, 1 schwarzstüch. Kleidung, 1 Paar Stiefel, 1 Kontobuch mit den jeweiligen Guthaben u. a. m.

Hirsklanden, den 30. März 1867.

J. Isler, Gemeindammann.

25. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Samstag den 6. April 1867 von Vormittags 8 Uhr an, nachfolgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweispänn. Leiterwagen, 20 Zent. Heu, 4 weisstann. Saagbölzer, 4 Klafter Holz, 1 Kuh, braun, 1 dreispänn. Leiterwagen, 1 Rind, 3/4 Jahre alt, 10 Eimer Fässer an verschied. Stücken, 30 Zent. Heu und Stroh, 1 weiße Ziege, 1 braune Kuh, 6 Saum Fässer an verschiedenen Stücken, 1 eich. Hobelbank, 2 Kupferpfannen, 1 dito Kessi, 1 Kupferachte, 1 kupf. Sechskessi, 1 Eisenpfanne u. a. m. laut Blandisch. Nr. 718, 338, 451, 1429, 437, 501, 1724 und 2490.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Birmensdorf, den 1. April 1867.

Der Gemeindammann:
Joh. Gut.

26. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Konrad Baumgartner in Sulzbach-Münster den ihm obergerichtlich zuerkannten Antheil an den in hiesiger Gemeinde befindlichen Liegenschaften der Gebrüder Baumgartner Mittwoch den 10. April, Abends 6 Uhr, im Neued-Mathal auf öffentliche Steigerung bringen.

Dieser Antheil umfaßt den sechsten Theil von ungefähr 5 Suchart Wiesen, Acker und Waldung in der Sachweid, und den sechsten Theil von zirka 2 1/2 Suchart Wiesen und Streuland im Mathal.

Für Besichtigung wolle man sich an den Eigenthümer wenden, bei welchem, wie auch bei Unterzeichnetem über die Gantbedingungen Auskunft ertheilt wird.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Seeграben, den 29. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Messikommer, Gemeindevorsteher.

27. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge gerichtlicher Ermächtigung werden Dienstag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Fischer zur alten Lanne dahier nachfolgende den Eheleuten Loder aus Bayern zugehörnde Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine bedeutende Anzahl div. Bettstücke, div. Kleidungsstücke, div. hausräthliche Gegenstände u. A. m.

Sodann in Folge Verfilberungsbegehren:

Betten mit Matrazen und Bettl., Kasser, 2 Waschstande, 1 Sauerkrautständli, 1 eichener Trichter, 1 kupferner Waschkessel, 1 Dezimalwaage, 1 Kinderwagen, 1 Kupferkessel, 2 silb. Uhren, 1000 Stück Zigarren, nußbaumfarb. Nachttischli, Kleidungsstücke, Kisten, Gütergeschirr, Kommoden, Glätteisen, div. Küchengeschirr, Glasgeschirr u. A. m.

Oberstraf, den 26. März 1867.

Der Gemeindevorsteher:
J. H. Keller.

28. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag den 4. d. d. d., von Vormittags 9 Uhr an, wird im Wylhof-Jolliterberg zufolge abgelaufener Verfilberungsfrist gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Laut Pfandschein Nr. 21,534: 1 schwarzlädene Kleidung, Rock, Hosen und Westen,

Lt. Pfandschein Nr. 226: 1 Seidenwebstuhl sammt Zubehör und Spulrad.

Lt. Pfandschein Nr. 33,542: 1 tann. nußbaumfarbig angestrichene zweischläfge Bettstatt, 1 harthölz. zweithür. Küchekasten, 1 Pügelisen sammt id. Brett, 2 Fuchsheeren, 1 Handsäge, 1 Art, 1 hölz. Gelte, 2 Eisenpfannen, 1 kupf. Mustopf, einiges Glas- und irdenes Geschirr, verschiedenes Küchengeschirr, nebst Anderm mehr.

Das Gantlokal kann auf besagte Zeit im Rosengarten daselbst genommen werden.

Jollikon, den 1. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:
Joh. Maurer.

29. **Versilberungsgant.**

Zufolge Versilberungsbegehren wird Mittwoch den 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 12 d, an der Langgasse, 1 Treppe hoch, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 schwarzüch. Frauenmantel, 1 Falma, 1 Sammetgilet, 1 tannener Tisch, 2 Siebeln, 1 Eisenpfanne, 1 Wanduhr, 1 einschläf. Bett, 1 kleiner Zylinderofen zum Kochen u. a. m.

Hirselanden, den 29. März 1867.

Der Gemeindevorsteher:

J. Jöler.

30. **Versilberungsgant.**

Montag den 8. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Wirthschaft auf Herliiperg versteigert:

Tische, Sessel, Kästen, 1 Kommode, Wirthstische, Bänke, Silbergeschirr, Glasflaschen, Gläser, Kupferpfannen, Kupfergellen, Küchengeräthschaften, 1 Schreinerwerkzeug, Fässer, Wein, Spezereiwaaaren, Gütgeschirr u. a. m.

Wädensweil, den 1. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Gauser.

31. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 4. April 1867, Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

3 Ellen graues Tuch (Nr. 342), 5 Saum 1866er Wein (Nr. 626), 1 braunes Pferd, zirka 7 Jahre alt (Nr. 429), 1 Stoßständli, 1 Kupferpfanne, 1 Glätteisen, 1 tann. Tisch, 1 Bettlade, 1 Wassergäbi (Nr. 2247), 1 viersäumige Weinstande, 1 Grassähre u. A. m. (Nr. 33,263).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon den 1. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:

32. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden in Seebach Donnerstag den 4. April, von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kupferpfanne, 1 id. Gelte, 1 id. Krautsieb, 1 zweithür. tannener Kasten, 1 Küchekasten und Anderes mehr.

Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.

Seebach, den 1. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Steffen.

33. **Gantanzeige.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 5. April, Morgens von 9 Uhr an, im Gemeindevorsteherhause dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 1 zweithüriger Kasten, 2 tannene Kommoden, Tische, Sessel, kupfernes, eisernes und irdenes Küchengeschirr, 1 Dienstenbett, zirka 200 Maß Wein, 1 Stockuhr, Spiegel, Porträt u. A. m.

Gottingen, den 1. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Konrad Schellenberg.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Aufrufe von Verschollenen.

34. Der unbekannt abwesende Gottfried Flachmann von Hasel, Gemeinde Hiltin, geboren am 2. Hornung 1840, Jakobson sel., welcher sich im Jahre 1859 in neapolitanische Dienste hatte anwerben lassen, oder seine allfälligen Deszendenten werden anmit aufgefordert, innerhalb neun Monaten, vom Tage dieser Publikation im Amtsblatte an gerechnet, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der Abwesende für verschollen erklärt und den hierorts bekannten Erben die Nutznießung des in waisenamtlicher Verwaltung liegenden Vermögens gestattet würde.

Wädswil, den 14. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Safner.

Bermischte Bekanntmachungen.

35.. Die Grundzinspflichtigen im Banne der Gemeinde Weiach suchen um die Bewilligung zur Löschung des Grundzinses am Grundprotokolle nach.

Zu diesem Behufe werden mit Bewilligung der Stollabtheilung des Obergerichtes allfällig noch nicht befriedigte Ansprecher von Grundzins auf Liegenschaften im Banne der Gemeinde Weiach aufgefordert, binnen sechs Monaten von heute an ihre Ansprachen der unterzeichneten Stelle anzumelden, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablaufe der Anmeldefrist die Löschung dieser Reallast am Grundprotokolle bewilligt würde.

Regensberg, den 20. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

36. P r o z e ß f r i s t.

Den Kreditoren im Auftrage der Frau Barbara Meier, geschiedene Schmid, von Glarus, wohnhaft am Limmatquai in Zürich, wird mitgetheilt, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß obschwebt zwischen den Herren Locher & Comp., Baumeister, in Zürich, Kläger, und der Kreditarin, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, und ihnen eine den 10. April d. J. ablaufende zersetzliche Frist anberaumt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und zu erklären, ob sie an der Stelle der Kreditarin den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stiüschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat der Stadt Zürich,
Ed. Wetli, Notar.

37.

P r o z e ß f r i s t.

Beim Kreisgerichte Wildberg-Wyla ist ein Prozeß anhängig zwischen Herrn J. M. Heß, Geschäftsführer in Uster, Kläger, und Jb. Stiefel, Weinschenk in Wildberg, Beklagten, betreffend eine Forderung von 25 Frkn. 50 Rp. nebst Zinsen und Kosten.

Die Kreditoren des in Konkurs gerathenen Beklagten werden nun eingeladen, hierorts die Weisung einzusehen und bis zum 8. April d. J. sich zur Fortsetzung dieses Prozesses schriftlich zu erklären, widrigenfalls Abstand vom Prozesse ihrerseits angenommen würde.

Unau, den 29. März 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
G. Kronauer, Landschreiber.

38. Herr Franz Meyer von Zürich ist hierorts mit dem Gesuche um Herausgabe der von ihm als gewesenen Notar der Stadt Zürich geleisteten Realkautions eingekommen.

Es ergeht daher an allfällige Ansprecher an diese Kautions die Aufforderung, ihre Ansprachen binnen Jahresfrist, von heute an gerechnet, bei dießseitigem Gerichte schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Kautions ausgingegeben würde.

Zürich, den 22. Herbstmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

39.

G a n t a n z e l g e.

Mit Bewilligung der Auffassungskommission des Bezirksgerichtes Winterthur werden aus der Konkursmasse des Ulrich Oswald, Gärtner, wohnhaft gewesen in Winterthur, Freitags den 5. April 1867, von Vormittags 10 Uhr an, in dem von ihm beworbenen Garten beim Schützengarten unter Leitung des Stadtkammernamtes öffentlich versteigert:

Zirka 100 kleinere und größere veredelte Rosenstämme, zirka 400 wilde Rosenstämme, 150 Quitten-Unterlagen, 10 Stück junge Tannen, 18 Stück Kastanienbäume, 10 Platanen, 2 Thuja, 1 Welintonia, 3 Akazien, 130 div. Sträucher, Immergrün, Buchs und vieles Andere mehr.

Winterthur, den 1. April 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gähler, Notar.

40.

G a n t a n z e l g e.

Aus der Konkursmasse betreffend den Nachlaß des Joh. Jakob Ebersperger, Schreiner, von Glöden, wohnhaft in gewesen in Winterthur, werden künftigen Donnerstag den 4. April 1867, Morgens 9 Uhr, beim Wohnhause des Herrn Stadtkammern Kleiner in Winterthur, durch den Legtern selbst, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

252 □ tannene Bodenlatten, 144 □ tannene Tafellatten, 105 □ buchene Latten, eine Barthie Abschnitte.

Winterthur, den 30. März 1867.

Notariatskanzlei der Stadt Winterthur:
Friedr. Gähler, Notar

41. **G a n t a n z e l g e.**

Aus der Konkursmasse des H. Heinrich Strehler in der Scheuer-
Pfäffikon werden daselbst Freitag den 5. April, Nachmittags 1 Uhr,
öffentlich versteigert:

Zirka 3 Zentner Erdäpfel, zirka 130 Zentner Heu und Gmb, zirka
10 Zentner Stroh, zirka 3 Zentner Streue, zirka 10 Reifigweilen.

Pfäffikon, den 29. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Heinrich Däniker, Sattlers, in Zürich, wird
den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und
Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 10. April
d. J. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, in der Meinung, daß Still-
schweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

43. **Z u g s f r i s t.**

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des im Konkurse befind-
lichen Joh. Jakob Schmid, Melchior's Sohn, Gemeinderath, in Detwill
an der Limmat, wird anmit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlag-
erklärungen eine mit dem 13. d. M. zu Ende gehende Frist unter der
Bedrohung des Rechtsnachtheiles des Ausschlusses von der ganzen vor-
handenen Masse im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
G. Wöppli, Landschreiber.

44. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle über Martin Häderli von Wirmensdorf, wohnhaft
in Albiörieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hinsichtlich
des gesammten Massagutes eine mit dem 12. d. Mts. endigende Frist zu
Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt. Nichtabgabe
einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug resp.
die Ueberschlagung angesehen.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Voller, beid. Substitut.

45. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Johannes Binder von Otikon-Jünau,
wohnhaft in Zürich, findet keine Auffallerverhandlung statt. Den nicht
speziell versicherten Kreditoren wird nun zur Abgabe von Zug- und
Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 10. April
d. J. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, in der Meinung, daß Still-
schweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

46. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß des Jakob Wagner von Sternenberg, seßhaft gewesen auf Hinterburg-Pärentswil, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Dagegen wird den bevorzugten und laufenden Gläubigern eine mit dem 11. April d. J. zu Ende laufende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen über das ganze Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Grünlingen, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Grünlingen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

47. Zug & f r i s t.

Im Aufsatze über Heinrich Gassmann von Endhöri-Pülach, wohnhaft im Hard-Außersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 12. d. M. ablaufende Frist angesetzt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Boller, beid. Substitut.

48. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Ulrich Meier von Buchs, Krämer, wohnhaft in Oberstraf, findet keine Verhandlung statt; den nicht speziell versicherten Kreditoren wird zu Abgabe von Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes (Grundstück im Gemeindefebanne Buchs) eine mit dem 12. d. Mts. endigende Frist angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 30. März 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

49. Zug & f r i s t.

Im Aufsatze des Arnoldi Illi, im Rätten zu Bonstetten, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über die verpfändeten Liegenschaften eine mit dem 10. d. Mts. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

50. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Aser hat durch Beschluß vom 27. d. Mts. den Konrad Dünki von Morbas, wohnhaft in Greifensee, nach durchgeführtem Auffasserverfahren fallit erklärt.

Greifensee, den 30. März 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

51. Zugfrist.

Im Konkurse des Rudolf Boshard, zur Rittenmühle Herrliberg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Liegenschaften eine mit dem 12. April d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Willen, den 31. März 1867.

Notariatskanzlei Weilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

52.. Zugfrist.

Im Konkurs betreffend den Nachlaß des verstorbenen Louis Grunauer, Schneidermeister von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird an- mit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine veremtorische, mit dem 8. April 1867 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das noch nicht zur Vertheilung gekommene Massagut, bestehend in noch ausstehenden Guthaben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 28. März 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

53.. Zugfrist.

Im Auffälle des Rudolf Nobel, Schreiner dahler, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 8. April 1867 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 28. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

54. Verschiebung von Auffallöverhandlungen.

In den Konkursen:

- a. des Johannes Schweizer in Balm,
- b. . Hs. Heinrich Boshard, Boten in Oberhiltinau,
- c. . Heinrich Furrer, Schulverwalter in Gündisau,

finden die Auffallöverhandlungen statt Mittwoch den 24. April, nunmehr Freitag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr statt.

Pfäfersen, den 29. März 1867.

Notariatskanzlei Pfäfersen:
Felix Schneider, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffallöverfahren ist Jakob Müller, Heinrichen sel., Walbels genannt, von und in Unterbringen-Scuzach, fallit er- klärt worden.

Winterthur, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

In den Auffällen über die rechtlich ausgetriebenen Josua Haupt, Maler in Regeneberg, und Mathias Langmeier, Jakobs sel. Sohn, genannt Straubbaaren, im Hof bei Buch, finden keine Auffallverhandlungen statt. Zugleich wird den nicht speziell versicherten Kreditoren vorbenannter Konkursisten eine mit dem 13. April zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut, unter der Androhung angesetzt, daß Still-schweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung aufgelegt würde.

Regeneberg, den 29. März 1867.

Notariatskanzlei Regeneberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

57 Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des sel. verstorbenen Gottlieb Frel von Regeneberg und auch daselbst wohnhaft gewesen; in Folge Ausschlagungserklärung der Intestaterben und der Wittwe des Verstorbenen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regeneberg v. 28. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hengg (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. Mai bis 1. Brachmonat 1867. — Auffallverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Rudolf Schweizer, Jakob, von Maat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regeneberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Konrad Hablützel, Heinrich sel. Sohn, im Schlosse zu Trüllikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis einschließlich den 5. Brachmonat 1867. — Auffallverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Heuser, Weber, Jakob, von Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1867. — Auffallverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Melerhofer, alt Waibel, Rudolfs sel., von Welach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regeneberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Jakob Wüst, alt Megger, Vater, von Stadel; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regeneberg

berg v. 28. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. Mai bis 1. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Rudolf Grieser, Maurer, Hs. Ulrichen, von Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Peter Megener von Bern, Bildhauer, in der Sihlvorstadt-Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Hs. Jakob Schaufelberger, Johannessen sel. Sohn, im Reitbach, Vir. Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränigen 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

10. Rudolf Greutert in Windlach, früher wohnhaft gewesen in Hochfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Konrad Ginnen, Maurer, Karls Sohn, von Rümlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Ulrich und Heinrich Huber, Ulrichen, Müllers Söhne, von Waltenweil, selbst in Firmendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Firmendorf u. d. G. (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Felix Wiederkehr, Fäcker, Heinrichen sel. Sohn, von Tictikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Firmendorf u. d. G. (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Das Vermögen der minderjährigen Geschwister Bertha, Anna Eufanna, Amalia, Margaretha und Ferdinand Sprecher, Johannessen sel. Kinder, in Zimikon-Volketsweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingaben in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 3. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

15. Heinrich Witz von Dülken, Anßß in Neugß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aßoltern v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Aßoltern) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

16. Heinrich Zollinger von Hefikon-Maur, als Chirurg niedergelassen in Langnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Aßoltern) 6. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

17. Johannes Vollier, Heinrichen sel. Sohn, auf Buttenau, Gemeinde Adlißweil, rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 6. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

18. Johannes Zweifel von Hönng, seßhaft im Wickelstein-Wangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Mter v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mnanu) 26. April 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

19. Jakob Bachmann, Johannessen sel. Sohn, in Hinterbalm-Bäsfikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bäsfikon v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bäsfikon 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 22. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

20. Hs. Jakob Kunz, Hs. Georgs sel. Sohn, aus dem Bodens-Fischenthal, seßhaft im Bodenholz-Hinweil, Grundeigenthümer in Dürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gruningen 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai. — Auffallungsverhandlung 15. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

21. Anton Fischer, Schneider, Hs. Ulrichen sel. Sohn, von Rüngen, seßhaft in Dättlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis einschließlich den 4. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

22. Joh. Heinrich Kaiser, Schreiner, Jakobson Sohn, von und in Wülflingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis einschließlich den 4. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

23. Rudolf Suter, Güterarbeiter, in Mühlestalden-Schönenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 1. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 16. April 1867. — Bedenkzeit v. 26. April bis 6. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 14. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Kaspar Senn, Gießer, Kaspar's sel. Sohn, aus der Finsternau, wohnhaft im Rohr, Gemeinde Fischenthal; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 12. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 10. Mai 1867. — Auffallerverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

25.. Das Vermögen der minorennen Katharina Mupvert, Heinrich's Tochter, auf der Matt-Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 23. April bis mit dem 3. Mai 1867. — Auffallerverhandlung 15. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

26.. Johannes Wirth, jünger, Kalberhändler, Jakob's sel. Sohn, im Steinenbach-Turkenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 13. April 1867. — Bedenkzeit v. 24. April bis und mit dem 4. Mai 1867. — Auffallerverhandlung 11. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden, in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallungsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Anrunder aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallerverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Nachrufe von Konkursen.

58. Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 20. d. M. das Konkursverfahren gegen J. Rudolf Woshaud-Seller von Schraftori, wohnhaft im Seeold-Miebach, mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Neumünster, den 30. März 1867.

Notariatskanzlei Miebach:
R. Schneider, Landischreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 28.

Freitag, den 5. April

1867.

G e p r ü f t e r
Entwurf eines Gesetzes
betreffend
die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes.

Der Große Rath,
auf den Antrag der verordneten Kommission,
beschließt:

§ 1. Die jährliche Besoldung des ersten Präsidenten des Obergerichtes wird auf 5500 Frkn. und diejenige des zweiten Präsidenten, sowie der Mitglieder dieser Behörde auf 5000 Frkn. erhöht.

Minderheit: Festsetzung der Besoldung des ersten Präsidenten auf 5000 Frkn. und derjenigen des zweiten Präsidenten, sowie der Mitglieder auf 4500 Frkn.

§ 2. Dieses Gesetz, durch welches die auf die Besoldung der Präsidenten und Mitglieder des Obergerichtes bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes vom 12. Hornung 1856 aufgehoben werden, tritt mit dem 1. Jenner 1867 in Kraft.

Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 25. März 1867.

Vor dem Großen Rathe:
Der erste Sekretär,
Keller.

G e p r ü f t e r
Entwurf eines Gesetzes
 betreffend
 die landwirthschaftliche Schule.

I. Zweck und Einrichtung der Anstalt.

§ 1. Zur Bildung tüchtiger Landwirthe und zur Förderung der Landwirthschaft im Allgemeinen besteht eine landwirthschaftliche Schule, mit welcher die Bewirthschaftung eines Gutes und eine praktische Versuchstation verbunden ist.

Als Zentralanstalt für Hebung der praktischen Landwirthschaft setzt sie sich mit den Landwirthen des Kantons in geeignete Verbindung und sucht dabei ihren Zweck durch Belehrung und Beispiel zu erreichen.

§ 2. Zur Aufnahme in die landwirthschaftliche Schule ist erforderlich, daß der Bewerber mindestens das 15. Altersjahr zurückgelegt habe, gut beleumdet sei und die zum Verständniß des Unterrichts nöthige Vorbildung besitze. Er muß ferner in der körperlichen Entwicklung so weit vorgeschritten sein, daß er zu landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet werden kann.

Minderheit: Zur Aufnahme in die landwirthschaftliche Schule ist erforderlich, daß der Bewerber das 17. Altersjahr angetreten habe, konfirmirt, gut beleumdet und körperlich rüstig sei und die zum Verständniß des Unterrichts nöthige Vorbildung besitze.

§ 3. Die Unterrichtszeit in der landwirthschaftlichen Schule beträgt in der Regel zwei Jahre. Die Kommission für Landwirthschaft ist ermächtigt, auch bloße Winterkurse einzurichten.

Die Aufnahme findet alljährlich Anfang November statt. Die Ferien der Anstalt werden durch das Reglement bestimmt.

§ 4. Der Plan des Unterrichts und der Bewirthschaftung des Gutes wird von der Direktion des Innern und der ihr beigeordneten Kommission für Landwirthschaft festgestellt. Vor der definitiven Feststellung des Unterrichtsplanes ist davon der Direktion des Erziehungswesens Kenntniß zu geben.

§ 5. Der theoretische Unterricht soll unter steter Rücksicht auf die Bestimmung der Anstalt erteilt werden und in der Wirthschaft eine zweckmäßige Anwendung finden. Alle in der letztern vorkommenden Arbeiten sollen, so viel möglich, von den Zöglingen selbst verrichtet werden, und es soll die Zahl derselben zu dem Umfange des Gutes in einem solchen Verhältnisse stehen, daß sie stets in der Wirthschaft die zu ihrer praktischen Ausbildung nöthige Beschäftigung erhalten.

§ 6. Die Zöglinge haben ein von der Kommission für Landwirthschaft zu bestimmendes jährliches Kostgeld zu entrichten, welches jedoch für Kantonseinkohner 200 Frkn. nicht übersteigen darf. Sie erhalten dafür neben dem Unterricht Wohnung, Kost, Wäsche und Licht.

Für besonders befähigte, aber ärmere Zöglinge aus dem Kanton Zürich werden Freiplätze bestimmt, welche in halbe und Viertels-Freiplätze getheilt werden können. Talentvollen, mit guten Zeugnissen austretenden unbemittelten Schülern, die eine weitere Ausbildung erstreben, können Stipendien bis auf 500 Franken per Jahr verabsolgt werden. Die Freiplätze und die Stipendien werden von der Kommission für Landwirthschaft vergeben.

II. Lehrpersonal.

§ 7. An der Spitze der Schule steht ein Direktor, der die ganze Anstalt zu leiten, einen Theil des Unterrichts zu übernehmen, die Gutswirthschaft zu führen und über dieselbe Rechnung zu stellen hat.

Dem Direktor stehen die nöthigen Lehrer zur Seite, welche den weiteren Unterricht zu erteilen und den Direktor in allen seinen Verrichtungen zu unterstützen haben.

Dem Direktor ist ein Werkführer untergeordnet, der die Zöglinge in allen landwirthschaftlichen Arbeiten einübt.

§ 8. Der Regierungsrath wählt auf den Vorschlag der Kommission für Landwirthschaft den Direktor und die ständigen Lehrer der Anstalt. Die Hülfsslehrer und den Werkführer wählt die Kommission für Landwirthschaft.

§ 9. Die jährliche Besoldung des Direktors beträgt 2000 bis 3000 Frkn., die eines ständigen Lehrers 1500 bis 2500 Frkn., diejenige des Werkführers 600 bis 900 Fr.; die Hülfsslehrer werden nach Maßgabe

ihrer Leistungen und ihrer Stundenzahl entschädigt. Ueberdies wird dem Direktor für sich und seine Familie, den ständigen Lehrern und dem Werkführer, jedem für seine Person, freie Kost und Wohnung nebst Feuerung, Beleuchtung und Wäsche an der Anstalt gewährt.

Die Kommission für Landwirthschaft kann den ständigen Lehrern gestatten, auch außerhalb der Anstalt Wohnung und Kost zu nehmen und sie dafür anderweitig entschädigen; jedoch soll mindestens immer ein Lehrer in der Anstalt wohnen. Die Hülfslehrer haben keinen Anspruch auf Verpflegung in der Anstalt.

§ 10. Die Bestimmungen der §§ 308 und 309 des allgemeinen Unterrichtsgesetzes finden auch auf das Unterrichtspersonal der landwirthschaftlichen Schule Anwendung.

§ 11. Ueber Versetzung des Direktors und der Lehrer in den Ruhestand finden die Bestimmungen der §§ 313 und 314 des Unterrichtsgesetzes analoge Anwendung.

III. Oekonomische Verhältnisse.

§ 12. Die jährlichen Ausgaben für die Anstalt sollen zunächst aus dem Ertrage der Gutswirthschaft und dem Kost- und Lehrgelde der Zöglinge, das Fehlende aber aus einem jährlich zu bestimmenden Kredite bestritten werden.

IV. Aufsicht.

§ 13. Die landwirthschaftliche Schule steht unter der Aufsicht der Kommission für Landwirthschaft. Den dickfälligen Verhandlungen derselben wohnt, soweit sie nicht seine persönlichen Verhältnisse betreffen, der Direktor der Schule mit beratender Stimme bei. Die Kommission sorgt im Allgemeinen für die Vollziehung des Gesetzes und der Reglemente und wacht insbesondere über den geregelten Gang des Unterrichts, die Pflichttreue der Lehrer und die Disziplin der Schüler. Sie erstattet jährlich einen Bericht über den Gang der Anstalt, von welchem auch der Direktion des Erziehungswesens Kenntniß zu geben ist.

§ 14. Dieses Gesetz tritt mit _____ in Kraft. Es werden durch dasselbe alle abweichenden Gesetzesbestimmungen aufgehoben, insbesondere das Gesetz betreffend die landwirthschaftliche Schule vom 27. Christmonat 1860.

Zürich, den 26. März 1867.

Vor dem Großen Rathe:
Der erste Sekretär,
Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände konnten theils nicht bestellt, theils nicht expedirt werden. Es werden daher die betreffenden Adressaten oder Aufgeber eingeladen, ihre Eigenthumsrechte binnen drei Monaten bei der Unterzeichneten geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist anderweitig darüber verfügt würde.

Nro.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Verth. angabe.	Adresse	Bestimmung.	Porto.
			Fr. H.			Fr. H.
1	Zürich	Chargébrief		Samuel Hofader	Ostringen bei Narburg	
2	"	"		A. Glum und Comp.	Frankfurt a. M.	
3	"	"		Madame J. Müller	Berlin	
4	"	"		Carl Hechne	Altona	
5	"	"		Jean Weismann, serrurier	Mallerach Atd. Bern	
6	"	"		Heinrich Panhauser	p. r. Mariahilf Wien	
7	"	"		Carl Kraus, Eisendreher	Mugßburg	
8	"	"		Martus Brunner	p. r. München	
9	"	"		A. Zelinka, maître de la langue	Wien	
10	"	"		Jos. Joxf, Amtsdienner		
11	"	"		Matthias Wagner	Friedrichshafen	
12	"	"		A. Kessen, instituteur	p. r. Dordrecht	
13	"	"		dito		
14	"	"		Martin Baumgartner	Niedbach	
15	"	"		Baumberger, Blattmacher	Außerschl	
16	"	"		Cote, Sohn, Kaufmann	Genf	
17	"	Werthbrief		H. Jaccottet	Cluses Hto. Savoie	50
18	"	"		Joh. Nepom. Baumeister, Bäcker	Niedlingen	50
19	"	"		Schulenschreiber Albrecht	Negensberg	80
20	"	"		Bürgermeister	Buhl bei Je- netten	96
21	"	"		Karl Hauger	Baden	30
22	"	"	fl. 10	J. Gurlemann j. Sonne	Wabensweil	15
23	Außerschl	Paket	2	Hugust Egg	Wül	60
24	Zürich	Paketchen		Kaspar Brechler	Zürich	30
25	"	"	3	Jgfr. Theresia Pfister	Ober-Erlensbach	30
26	"	"	50	H. Rehr	Offenburg	1 55
27	"	Beschwert	3	Meyer, Wintenwirth	Billmergen	20
28	"	"	2	Frau Wittwe Gf geb. Dertli	Oberhausen bei Frauensfeld	45
29	"	"	1	Jakob Fischer	p. r. Luzern	30
30	Unbekannt	"	25	Honri Gehlor	p. r. Genf	1 20
31	Zürich	Paketchen		Miss Ashton	p. r. Luzern	60
32	Unbekannt	"		Häuser-Steiger	Zürich	5 40
33	Zürich	"	2	Heinrich Hochstrasser	Düsseldorf	1 30
34	Unbekannt	Brief		Borho, Tapezirer	Offenburg	30
35	"	Bli	10	Gaulin	Zürich	1 55
36	Zürich	Beschwert	10	Carlo Nicola	Rimini	1 75
37	Kreuzlingen	Bli		Bürgermeisteramt	Ottingen-Baden	2 15
38	Schanhausen	Wandlat	18 75	Heinrich Wittmar	Thalweil	30
39	Außerschl	Schachtel	140	Gsell	Gurden	3 05
40	Unbekannt	Kistchen		Adolf Picard	St. Gallen	4 55
41	"	Paket	50	Julius Wilos	p. r. Zürich	30
42	"	"		W. W.	p. r. Luzern	60
43	"	"		H. Kladslund	Ghur	30
44	"	"		Berger	p. r. Zürich	2 30
45	"	"	10	Ludwig Kruter	Kaufbeuren	30
46	"	"		Gallo	Genf	12 45

Nr.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Wertb. angabe.	Adresse.	Bestimmung.	Werte.
			Fr. R.			Fr. R.
47	Unbekannt	Paket		Rhein	p. r. Zürich	— 85
48	"	"		Desplanquo	"	— 30
49	"	"		Heinze	"	— 40
50	"	"		Frau Müller	Gerisau	— 20
51	Zürich	"	3 —	Jakob Ungerer	p. r. Langenthal	— 60
52	"	"		Kruff's Verlagsbuchhandlung	Basel	— 60
53	"	Paketli		Jakob Ungerer	Dietikon	— 15
54	"	Paket		Gerich	Mannheim	1 30
55	"	"	6 —	Helbling, Mathias	Horn	— 60
56	"	"	2 —	Fraule n Pilleter	Männedorf	— 15
57	Unbekannt	"	16 —	Heinrich Huber	Ruti	— 25
58	"	"	5 —	Jakob Ungerer	?	— 60
59	Zürich	"		Müller, Bezirksrichter	Benzen	— 40
60	Unbekannt	Sackli		Louis Treisfuß u. Cie.	Zürich	1 30
61	"	Paketli		Durand	Kouen	4 85
62	"	Paket		Mathaus Blincken	Hochmatt bei Luzern	— 50
63	Zürich	"	6 —	Heinrich Conradi	Nürenstorf	— 40

3 Ballot ohne Adresse.

1 Nachtsack von schwarzem Leder, ohne Adresse.

1 Koffer ohne Adresse.

Zürich, den 1. April 1867.

Die Kreispostdirektion:

Peter.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2.

Hochschule.

Die Immatrikulation zur Hochschule findet Donnerstag den 11., Samstag den 13. und Mittwoch den 17. April, Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Senatzzimmer statt.

Zürcherische Kantonsbürger haben eine Reisezeugniß, Nichtkantonsbürger ein genügendes Sittenzeugniß vorzulegen, die Einen wie die Andern sich vorgängig beim Kantonschulverwalter einschreiben zu lassen.

Eine Immatrikulation zu einer spätern als den angegebenen Fristen ist nur ausnahmsweise zulässig.

Zürich, den 4. April 1867.

Rektorat der Hochschule:

Dr. Frißche.

3.

Gymnasium in Zürich.

Die öffentlichen Jahresprüfungen finden Freitag, Samstag, Montag und Dienstag den 5., 6., 8. und 9. April je von Morgens 8 Uhr an im Kantonschulgebäude statt.

Eltern und Schulfreunde werden zum Besuch derselben geziemend eingeladen.

Zürich, den 31. März 1867.

Dr. J. Frei, Prof.

v. J. Rektor des Gymnasiums.

4. Ausschreibung von Lehrstellen an der Thierarzneischule in Zürich.

Es werden drei Hauptlehrerstellen an der Thierarzneischule in Zürich, die eine vorzugsweise für Anatomie, die andere vorzugsweise für Physiologie und die dritte vorzugsweise für ambulatoirische Klinik, mit der Verpflichtung zu 12 bis 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden in den genannten und weiter zu übertragenden Fächern und mit einer jährlichen Besoldung von 1800 bis 4000 Frkn. zur Bewerbung ausgeschrieben. Der definitiven Anstellung geht in der Regel eine provisorische voraus. Die Bewerber haben ihre Meldungen bis 20. April l. J. der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einzusenden und sich über ihre Befähigung und ihr Lehrgeschick durch einen mit Zeugnissen belegten Bericht über ihre Studien und ihre praktischen Leistungen auszuweisen und nöthigenfalls einer Probelektion zu unterziehen.

Zürich, den 28. März 1867.

Für die Erziehungsdirektion:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

5. Jahresprüfung des Seminars in Rüschnacht.

Die diesjährige Jahresprüfung des Lehrerseminars ist auf Samstag den 12. April angesetzt. Sie beginnt sowol in den Klassen der Söglinge als in der Übungsschule Morgens 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rüschnacht, den 4. April 1867.

Der Seminardirektor:
Fries.

6. Es wird hiemit die diesjährige Bannzeit der Fischenzen im Zürchersee vom 15. April bis Ende Mai festgesetzt. Es ist daher die Ausübung des Fischergewerbes während dieser Zeit im Sinne des § 10 des Gesetzes über die Fischerordnung vom 21. Christmonat 1856 verboten.

Zürich, den 3. April 1867.

Für die Direktion der Polizei:
Der Sekretär,
A. Bär.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Rudolf Merki, alt Friedensrichter, von Schöfflißdorf hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zu seinem Vormunde erhalten den Herrn Heinrich Merki, Sohn, von dort.

Regensberg, den 2. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
G. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Maur werden hiemit eingeladen, Samstag den 13. April d. J., Abends 3 Uhr, im Schulhaus Maur sich zu einer Gemeindeversammlung einzufinden:

Geschäfte sind:

1. Besprechung einer Motion darüber, daß sämmtliche Wassersammler in der Zivilgemeinde Maur von der Zivilgemeinde erbaut und unterhalten werden möchten.
2. Antrag der Vorsteherchaft wegen Abänderungen der Straße von Maur nach Aesch.
3. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission.
4. Unvorhergesehenes.

Die Akten sowie das Stimmregister liegen den Berechtigten von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Die Ausbleibenden haben die gewohnte Buße zu bezahlen.

Maur, den 2. April 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Gemeindegemeinder,
Weber.

9. Schwamendingen-Verlikon.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Schwamendingen-Verlikon werden hiemit zu einer Versammlung auf Sonntag den 7. April, Vormittags 10 Uhr, in das Schulhaus Schwamendingen eingeladen.

Traktanden sind:

1. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Ordnung des Sigristendienstes.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Wahl eines solchen.

Die hierauf bezüglichen Akten liegen im Laufe der Woche bei Herrn Pfarrer Brunke zur Einsicht offen.

Schwamendingen, den 1. April 1867.

Der Kirchengemeinderpräsident:

R. Baltensperger.

10. Schulgemeindeversammlung.

Die Schulgenossen der Schulen Kirchbühl-Stäfa werden hiemit eingeladen, Sonntag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche sich einzufinden, um nachfolgende Traktanden zu erledigen:

1. Abnahme der Schulguterechnung und des Freischulfonds Kirchbühl.
2. Dekretirung einer Schulsteuer für Kirchbühl von $\frac{1}{2}$ per mille.
3. Antrag der Gemeindegemeinderpflege betreffend Besetzung der Lehrstelle an der Elementarschule Kirchbühl.

Stäfa, den 30. März 1867.

Der Präsident der Schulgemeinde:

B. Jenny-Ryffel.

11. Ober-Engstringen.

Die Besitzer von Wiesen und Mattland im Gemeindebezirk Ober-Engstringen werden hiemit auf Sonntag den 7. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus eingeladen, um zu beschließen, ob und unter welchen Bestimmungen auch für das laufende Jahr ein Schärmauser angestellt werden soll.

Richterscheinnende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.
Ober-Engstringen, den 30. März 1867.

Die Vorsteherchaft.

12. Armensteuerbezug.

Gemäß Beschluß der Kirchgemeinde Embrach vom 13. Mai 1866 ist zur Deckung der Ausgaben für das Armenwesen auf Anfang des laufenden Jahres eine Steuer angeordnet und dieselbe auf die Bürger der hiesigen Gemeinde verlegt worden wie folgt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
" jeder Haushaltung	1 .
" den Mann vom 20. Altersjahr an	1 .

Diese Steuer wird im Laufe dieses Monats bezogen in Unterembrach von Hrn. H. Wetti, Armenpfleger, in Oberembrach und von den auswärtig wohnenden Bürgern von Hrn. R. R. Huber, alt Gemeinrathsschreiber in Oberembrach, von den Leptern durch Postnachnahme.

Die Bezugsregister liegen bis zum 15. d. M. bei den betreffenden Bezüglern zur Einsicht offen; während dieser Zeit müssen allfällige Reklamationen gemacht werden.

Embrach, den 3. April 1867.

Im Namen der Armenpflege:
Weidmann, Gemeinrathsschreiber.

13. Wiedikon.

Die im hiesigen Banne befindlichen Flur- und Feldwege, nämlich: Der Burreweg und mit diesem eine Verbindung der Griesenbergerstraße, ferner sämtliche Güterwege zwischen der Heuriedtstraße II. Klasse und der Badenerstraße I. Klasse, inbegriffen der Güterweg hinter dem Dorf von den Gebäuden Nr. 1 bis 18, — sind mit Pfählen ausgesteckt.

Einsprachen gegen diese Aussteckung sind bei dem Gemeindevorstand, Herrn Völli, binnen 10 Tagen resp. einer mit dem 13. d. Mts. endigenden Frist zu erheben, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen wird. — Nach Ablauf obiger Frist hat jeder theilhaftige Grundbesitzer innert weiterer 6 Tage, nämlich bis zum 20. d. Mts., zu demjenigen Straßenpfahl, welcher bei seinem Grundstücke angebracht ist, eine mindestens 15 Zoll lange, aus solidem Stein bestehende Marke hinzusetzen; nachdem auch diese Frist verstrichen, wird alles Mangelnde auf Rechnung des säumigen Grundbesitzers erstellt, wogegen er für jede ihn treffende fehlende Marke 40 Rp. zu bezahlen hat (vide Publikation vom 20. Augustmonat 1866 im Amtsblatt Nr. 67 und 68).

Wiedikon, den 3. April 1867.

Im Namen der Vereinigungskommission:
Heinr. Süßtrunk, Aktuar.

14. **R i e s b a c h.**

Den Häuserbesitzern der Gemeinde Riesbach wird hienmit die Anzeige gemacht, daß die Brandasssekuranzsteuer pro 1866, 1 Grkn. vom Tausend, am 24. April, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, im alten Schulhause bezogen wird.

Riesbach, den 26. März 1867.

Die Gemeinbrathskanzlei.

15. **H i n t e r g r e u t.**

Den Besitzern von im Hintergreuter-Banne liegendem Grundeigenthum wird anmit angezeigt, daß die Flurkommission die noch zu markenden Fahr- und Fußwege im dortigen Banne ausgepfählt hat, und allfällige Einsprachen gegen die Erstellung derselben innert 10 Tagen bei der unterzeichneten Kommission einzureichen sind.

Wo gegen solche Wege keine Einsprache erhoben wird, sind dieselben innert den gleichen 10 Tagen von den einander gegenüberliegenden Anstößern gemeinschaftlich auszumarken, und es sind die Marksteine genau an die durch Pfähle bezeichneten Stellen zu setzen, auch sind auf diese Weise die an den schon ausgemarketen Bauwegen mangelnden Marksteine, die ebenfalls durch Pfähle bezeichnet sind, nachzusetzen.

Für die gehörige Ausmarkung haften die Eigenthümer der einander gegenüberliegenden Grundstücke gemeinsam; für jede mangelnde Marke wird denselben 1 Grkn Buße auferlegt; ebenso wird Nichteinhaltung der ausgepfählten Breite mit Buße bestraft.

Rickenbach, den 2. April 1867.

Im Namen der Flurkommission Hintergreut:

Der Schreiber,
J. G. Wyler.

16. **A u f f o r d e r u n g.**

Die sämtlichen Grundeigenthümer des Gemeindebannes Gehraltorf werden anmit eingeladen, spezielle Verzeichnisse aller ihrer Grundstücke in genanntem Banne mit genauer Angabe des Flächeninhaltes und der Kulturart (laut ihren Eigenthumstiteln) anzufertigen. Die in der Gemeinde Wohnenden sind ersucht, die Nummern ihrer Gebäulichkeiten demselben beizufügen.

Es sind sodann diese Verzeichnisse den 17. und 18. April d. J. unter Vorweisung des bezüglichen Eigenthumstitel bei dem Unterzeichneten abzugeben. Bezüglich diejenigen Grundstücke, welche in den Gemeindegrenzscheidungen liegen, kann bei den betreffenden Flurkommissionen nähere Auskunft eingeholt werden.

Nichtbeachtung dieser Aufforderung oder unrichtige Angaben werden mit Ordnungsbuße bestraft und das Mangelnde ohne Verzug auf Kosten der Säumigen erhoben.

Gehraltorf, den 2. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Ed. Hämig.

17.

Erlenbach.

Das Bezugsregister für die unterm 2. Christmonat 1866 bewilligte Armensteuer, auf je 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann 1½ Frkn. betragend, ist gefertigt und kann bis den 14. April d. J. in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Aufällige Einsprachen sind innert dieser Frist zu erheben. Der Bezug dieser Steuer wird noch besonders bekannt gemacht.

Erlenbach, den 4. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:

Der Schreiber,
J. H. Meyer.

18.

Gluntern.

Beßuß Anfertigung der neuen Gemeinbesteuerregister werden diejenigen in hier wohnhaften resp. Personen, welche außerhalb der Gemeinde Gluntern noch Grundeigenthum besitzen, aufgefordert, solches bis zum 10. d. M. schriftlich dem Gemeindevathe anzugeben und zugleich den Schätzungswert dieser Grundstücke anzugeben.

Zugleich werden diejenigen Personen, welche in hiesiger Gemeinde Grundeigenthum besitzen, ohne hier zu wohnen, eingeladen, innert gleicher Frist anzuzeigen, wie hoch sie diese in hier liegenden Realitäten in der Gemeinde Gluntern zu versteuern gedenken.

Nach dem 10. d. M. wird der Gemeindevath fehlende Angaben von sich aus ergänzen.

Gluntern, den 3. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:

Der Schreiber,
Müegg.

19.

Schwamendingen-Derlikon.

Die Besitzer von Liegenschaften im Gemeindevanne Schwamendingen-Derlikon werden aufgefordert, bis zum 20. d. M.

1. die Bäche und Abzugsgräben zu öffnen, beziehungsweise zu reinigen und
2. an Straßen und öffentlichen Fußwegen befindliche Bäume aufzustücken und Hecken auszuscheiden.

Im Unterlassungsfall und bei mangelhafter Ausführung fraglicher Arbeiten ist Buße zu gewärtigen und haben sich die Betreffenden den weiteren Anordnungen des Gemeindevathes zu unterziehen.

Schwamendingen, den 2. April 1867.

Der Gemeindevath.

20. Hiesige Zivilgemeinde verkauft zirka 30,000 extra schöne Rothtannensetzlinge das Hundert à 80 Rpn.

Meldungen sind innert 14 Tagen bei Herrn Präsident Meier zu machen.

Oberhasli, den 1. April 1867.

Die Vorsteherchaft.

21. Flurkommission Uster.

Es wird hie mit sämmtlichen Besitzern von Grundeigenthum in hiesigem Zivilgemeindegemeinde angezeigt, daß der Verleger über die erlaufenen allgemeinen Flurkosten bei Unterzeichnetem von heute an 14 Tage zur beliebigen Einsicht offen liegt.

Aufällige Reklamationen sind innert obiger Frist am gleichen Orte zu machen, da nachher auf Grundlage des Verlegers sofort der Bezug angeordnet würde.

Uster, den 5. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jakob Pfister.

22. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Frau Ulmer	Umbau des Hauses Nr. 109 roth am Seilergraben	5. April	19. April.
Herr M. Müller, Müller,	Erstellen einer Scheune am Sihlfanal	.	.

Zürich, den 4. April 1867.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

23. Wollishofen.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Kaspar Schwarzenbach in der Mutschellen	Ein Wohnhaus auf der obern Allmend	5. April	19. April.
Herr Joh. Schmid, Zimmermeister,	Anbau an die Werkstatt im Unterdorf	.	.

Wollishofen, den 3. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Mägeli, Gemeindevorstandsschreiber.

24. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Die Schulgemeinde Kloten beabsichtigt auf dem von ihr bestimmten Platz ein neues Schulhaus zu erstellen.

Das Projekt ist durch ein Gespann näher bezeichnet und es kann die Maßbeschreibung während 14 Tagen von heute an in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden, binnen welcher Frist allfällige Inhibitionen beim Präsidium des Bezirksgerichtes zu erwirken sind, widrigenfalls jede Einsprache gegen diese Baute als verwirkt angesehen würde.

Kloten, den 5. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

J. Schlatter.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Die Brüder Daniel und Heinrich Schättli in Buchs beabsichtigen ihren beim Hause Nr. 11 bestehenden Wagenschopf in der Höhe des Hauses neu aufzuführen, wie durch ein Gespann solches bezeichnet ist. Die Maßbeschreibung kann in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden, und die gesetzliche Frist von 14 Tagen für privatrechtliche Einsprachen gegen diese Baute geht mit dem 20. laufenden Monats zu Ende.

Buchs, den 3. April 1867.

Der Gemeinderath.

26. W i e d i k o n.

Herr Heinrich Bryner von und zu Wiedikon hat zum Zwecke der Verlängerung des Vordaches an der nördlichen Seite seines Schopf- und Trottegebäudes Nr. 17 dahier ein Baugespann errichten lassen. Allfällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute sind bis zum 19. d. M. in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Wiedikon, den 4. April 1867.

Der Gemeinderath.

27. W i e d i k o n.

Herr Jakob Hausheer auf der Halde zu Wiedikon hat zum Zwecke der Umbauung seines Wohnhauses Nr. 164 daselbst ein Baugespann herstellen lassen. Bauplan und Maßbeschreibung können bis zum 19. April d. J. bei der hiesigen Gemeinderathskanzlei eingesehen werden und es sind allfällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute innerhalb der nämlichen Frist in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Wiedikon, den 4. April 1867.

Der Gemeinderath.

28. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Arnold Sprecher von Buchs unterm 20. Weinmonat 1863 nach Zürich ausgestellte Heimatschein wird in Folge statthalteramtlicher Bewilligung hlermit aufgerufen und faßt derselbe innerhalb 14 Tagen, von dieser Bekanntmachung an gerechnet, unterzeichneter Stelle nicht zu Handen gestellt wird, kraftlos erklärt.

Buchs, den 3. April 1867.

Der Gemeinderath.

34.

W a r n u n g.

Es werden hie mit alle Weibspersonen gewarnt, ein Eheversprechen einzugehen mit Johannes Rosenberger, Wittwer, von Randikon, dormalen in der Garweid, Gemeinde Dürnten, wohnhaft, ansonst sie die Folgen eines solchen Schrittes an sich selbst zu tragen hätten.

Birmensdorf, den 4. April 1867.

Im Namen der Kirchen- und Armenpflege:
Das Pfarramt.

35.

G a n t a n z e i g e.

Die Erben des sel. verstorbenen Hrn. J. Ib. Weber in Feldbach geben unter gesetzlicher Leitung und unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörde Dienstag den 9. d. M., Abends 6 Uhr, in ihrem Wohnhause daselbst folgende Liegenschaften auf öffentliche Gant:

1. Das Gesellschaftshaus in Feldbach, enthaltend zwei schöne Wohnungen mit geräumigen Wirthschaftslokalitäten nebst gut eingerichteter Bäckerei. Bemeldetes Wohnhaus ist unter Nr. 478 für 26,000 Frkn. asskurirt.
2. Ungefähr 1 1/2 Vierling Garten, Neben und Ausgelände, in welchem das Wohnhaus steht.

Benannte Realitäten, welche bereits an der See- und Walderbergstraße sich befinden, und in welchen bis zur Stunde eine gangbare Wirthschaft und Bäckerei betrieben wurde, eignet sich vermöge der günstigen Lage zur Betreibung jedes andern Geschäftes.

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet und es wird zu zahlreichem Erscheinen bei dieser Gant eingeladen.
Hombrechtikon, den 2. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathschreiber,
J. Rosp. Kunz.

36.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Galle, Schreinermeister, nächsten Dienstag den 9. April nachstehend bezeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung, und zwar:

Punkt 9 Uhr Morgens in seinem Magazin in der Nähe der Dampfschiffstation im Seefeld:

94 Stück 2" dicke Rußbaumbretter, Buchenbretter von 11" Dicke, Birken-, Eschen-, Ahorn- u. Lindenbretter, Fels- u. Lärchenbretter, 1 Baum Buchenholz von 2 1/2" Dicke.

Dann in seiner Werkstatt am Rosenweg:

Verschiedene Bretterwaaren, verschied. Kisten und Kästen, Fournire, 1 Ofen mit Rohr und Kranz, Leinpfannen, 1 Drehbank mit Zirkularsäge sammt Zubehör, 1 Hobelbank, für 1 Mann Geschir, Schleiffstein, Schraubzwingen, Sägen, Winkel, Ruthhobel, 1 engl. Schlüssel und verschiedenes Anderes mehr.

Riesbach, den 3. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Die Gemeinbrathskanzlei.

37..

G a n t a n z e i g e.

Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Meier-Nägeli zum Beckenhof in Untersträß, als Vormund des minorennen Kaspar Bodmer von Enge, Montag den 8. und Dienstag den 9. d. Mts., von je Vormittags 9 Uhr an, im Hause des sel. Herrn Bodmer-Toggenburger dahier öffentlich versteigern:

2 Sopha mit Plüsch, 6 Polstersessel, 2 Lehnstühle, 1 Stuckuhr, Sekretär, Kommoden, Tische, Stühle, Rohr- und Brettlstühle, Spiegel, Uhren und Porträts, mehrere ein- und zweithür. tann. und nußbaum. Kasten, 1 Bibliothek, 10 einschläfige aufgerüstete Betten mit und ohne Matrazen, 2 Dienstenbetten, 1 Partie verschied. Linge, Tisch- und Leintücher, Porzellan- und Glasgeschirr, Lampen und Kerzenstöcke, 1 kupferner Wasserkessel, Kupfergelte, Kessen, Häfen, Pfannen, zinnenes, ehernes, eisernes und irdenes Küchengeschirr, Waschstande und Gelte, Fruchtkasten, Koffern, zirka 6 Str. altes Eisen, verschiedenes Gütergeschirr, Ketten und Seile, 1 Windmühle, zirka ein Klafter Holz u. A. m.

Zum zahlreichen Besuche dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.
Enge, den 1. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
J. J. Nägeli.

38..

G a n t a n z e i g e.

In Folge gerichtlicher Ermächtigung werden Dienstag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Itzschner zur alten Tanne dahier nachfolgende den Eheleuten Loder aus Bayern zugehörnde Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine bedeutende Anzahl div. Bettstücke, div. Kleidungsstücke, div. hausräthliche Gegenstände u. A. m.

Sodann in Folge Verfilberungsbegehren:

Betten mit Matrazen und Bettl., Fässer, 2 Waschstande, 1 Sauerkrautständli, 1 eichener Trichter, 1 kupferner Wasserkessel, 1 Dezimalwaage, 1 Kinderwagen, 1 Kupferkessel, 2 silb. Uhren, 1000 Stück Zigarren, nußbaumfarb. Nachttischli, Kleidungsstücke, Kisten, Gütergeschirr, Kommoden, Glätteisen, div. Küchengeschirr, Glasgeschirr u. A. m.

Obersträß, den 26. März 1867.

Der Gemeinbammann:
J. H. Keller.

39..

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Verfilberungsbegehren im schnellen Rechtstrieb wird Freitag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 246 im obern Hegibach gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 vollständiger Schusterwerkzeug, 120 Stück Schubleiste, 1 zweithür. Kasten, 1 einthür. dito, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 4 firschbaum. Sessel, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 1 stürz. Kessi, 2 hölz. Gelten, 1 kleiner Handwagen, 2 Weinsäßen, 1 tann. Tisch, 20 Stück irden. Geschirr, 1 schwarzth. Kleidung, 1 Paar Stiefel, 1 Kontobuch mit den jeweiligen Guthaben u. a. m.

Hirslanden, den 30. März 1867.

J. Jöler, Gemeinbammann.

40.

Dietikon.

Herr Heinrich Ungerscht, Maurer, jünger, von hier, gedenkt neben seinem Hause noch ein Schopfanbau zu errichten, wie solches aus dem daselbst erstellten Baugespanne ersichtlich ist. Die Maßbeschreibung kann während 14 Tagen von heute an in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden, während welcher Zeit allfällige Inhibitionen zu erwirken sind.

Dietikon, den 4. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Fel. Hauenstein.

41.

Wülflingen.

Herr Ulrich Schwarz in der Bodmeremühle dahier ist Willens, sein Weimühle-Gebäude Nr. 137 um einen Stod erhöhen zu lassen.

Die Baubeschreibung liegt während 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen, in welcher Zeit allfällige Inhibitionen bei dem Bezirksgerichtspräsidenten auszuwirken sind.

Wülflingen, den 3. April 1867.

Die Gemeindevathskanzlei.

42.

Verbot.

Auf die Beschwerde der Herren Ad. Wolfer, Kaspar Schenkel, Melchior Hägi, Sch. Blatter, älter, Daniel Blatter, älter, G. U. Huggenberaer, U. Blatter, Wagner, U. Zuder, Wittwe Regula Kunz, Rudolf Stucki, Sch. Huggenberger und Konrad Blatter in Oberweil, daß Hr. Jb. Peter, Schafhalter zu Rutschweil und andere Unberechtigte sich erlauben, ihre Schafe auf ihre Grundstücke zur Weide zu treiben, ohne ihre Einwilligung eingeholt zu haben, wird Jedermann das Weiden von Schafherden auf allen im Gemeindevanne Oberweil mit Strohweiden bezeichneten Grundstücken der oben genannten Petenten bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Gemeindegute Oberweil zufallen soll, und weiterer Schadenersatzpflicht gegenüber den betreffenden Grundbesitzern verboten.

Dägelen, den 1. April 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevannmann,
U. Peter.

43.

Flurkommission Adlisweil.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten hiesiger Gemeinde liegt den theilhabenden Grundbesitzern von heute an bis zum 18. April d. J. beim Präsidenten der Flurkommission zur beliebigen Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist geltend zu machen, ansonst der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug sofort angeordnet würde.

Adlisweil, den 4. April 1867.

Die Flurkommission.

44.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 9. April 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Nähmaschinen, 2 gold. Uhren, 1 zweischläf. und einschläf. 4 Betten, 1 Kopfhaar- und 2 Seegrasmatrassen, 20. Tisch- und Bettlinge, 1 Rubbett, verschied. Kupfergeschirr, 1 stütz. Padwanne, zirka 1 Zitr. Mais, 2 silb. Zylinder- und 1 dito Spindelubr, eine Partie Kleider, 1 zweithür. und 1 einthür. Kasten, 1 Farbmühle, 80 Ellen Unterrockstoff, 12 Corsets, 4 Tgd. Neze, 10 Giletts, 40 Cravatten, 20 weiß. Schürzen, 8 Töchterpalittos, 8 Jacken, 35 Cachenez, 40 Schärpli, Spitzen, Bänder, Füll, Fransen, 3 Bünd Gondonnettsche, 1 Hobelbank, 2 Handwagen, 3 Postleitern, 1 Hauteuil, 1 Phantastestuhl, 1 Corvus, 1 nußbaum. Tisch, 60 Brettstischel, 3 harthölz. Sophas, 6 Weinfässer, 1 nußbaum. Sekretär, 1 nußbaum. Chiffonniere, 1 dito Kommode, 150 Stab Beicale, 2 Tgd. Linonnettsche, 250 Schutzstüchli, 6 Tischteppiche, 2 Paar Bettvorhänge, eine Droschke, mehrere Quishaben, 3 Stockuhren, 1 Tableauehr, zirka 18 Saum bis. Weine, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 Nachttisch, 2 seidene Schirme, verschied. Küchengeschirr, 1 großes Schuhwaarenlager aller Art, ein vollständ. Schusterwerkzeug u. a. m.

Endlich aus dem Konkurse des Bürstenmachers Julius Sährig:

Ein reichhaltiges Bürstenwaarenlager aller Art.

Zürich, den 4. April 1867.

Der Stadtkammann:
Bäsi.

45.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge verlangter Verfilberung wird Mittwoch den 10. d. h. Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 92 in der Eierbrecht gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kommode, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Wanduhr, 2 Portraits, 1 Kinderwägel, 1 Kupferpfännchen, 2 Eisenpfannen, 1 Kupferhafen, 1 Küchekasten, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 zweithür. Kleiderkasten, 1 schwarz-tüchene Kleidung, 1 brauner Filzhut u. A. m.

Girslanden, den 3. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:
J. Zöler.

46.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung läßt Herr Joh. Güttinger im Nedenholz bei Affoltern Samstag den 6. April 1867, Morgens 8 Uhr, im Nedenholz 8 Klafter Laubholz, 1100 Burden Laubstauden und mehrere Haufen Stöcke öffentlich versteigern.

Die Gantbedingungen werden billig gestellt.

Affoltern, den 4. April 1867.

J. Bader, Präsident.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

47. Jakob Peter, Mehlhändler, von Uzwilen, angeklagt des betrügerischen Bankrotts, wird anmit aufgefodert, Dienstag den 23. April d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geldwachen und sodann Donnerstag den 25. gleichen Monats, Vormittags 8 Uhr, zum Hauptverfahren gegen denselben vor Schwurgericht im Obmannamt dahir zu erscheinen, ausbleibenden Falls auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich, den 2. April 1867.

Im Namen des Präsidenten des Schwurgerichtes
des Kantons Zürich:

Der Schwurrichtersreiber,
M. Müheler.

48. Johannes Pöschard von Polstern, Gemeinde Eten, wird hiermit öffentlich aufgefodert, Freitag den 12. April d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahir vor Bezirksgericht zur Hauptverhandlung in dem von seiner Ehefrau Magdalena Pöschard geb. Müller in der Au-Z. II, hierorts anhängig gemachten Ehescheidungsprozesse zu erscheinen, unter der Androhung, daß Ausbleiben von seiner Seite als Anerkennung des von der Klägerin vorgebrachten tatsächlichen Klagegrundes und als Verzicht auf Einreden ausgelegt würde.

Winterthur, den 27. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

49. Joh. Heinrich Muegg von Egggraben, dato in New-York, Nordamerika, gegen welchen seine Ehefrau Anna geb. Weber in Weyikon auf Grund böswilliger Verlassung auf Scheidung klagt, wird hiermit aufgefodert, Donnerstag den 23. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtshause zur Schlussverhandlung zu erscheinen, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin zu und verzichte auf Einreden.

Glinwill, den 21. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Ortesaufrufe und Amortisationen.

50. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich werden anmit die Inhaber nachfolgender seit längerer Zeit vermögter und angeblich bezahlter Schuldurkunden:

1. Kaufschuldbrief nr. 370 Bkn., dat. 9. Juni 1856, auf Kaspar Schreiber, Kaspar's, alt Wachmeister's sel. Sohn von Nicol-

zingen, zu Gunsten der Erben des Johannes Landolt, Jakobs sel. Sohn von da (letzter Schuldner: Heinrich Hermann, Schuster von Rudolfsingen; letztbekannte Gläubiger: die ursprünglichen);

2. Schuldbrief pr. 115 fl. 3. W. d. d. 15. Mai 1848 auf Alexander Müller, Heinrichen, Friedensrichters sel. Sohn von Flurlingen, zu Gunsten des Jakob Müller, Heinrichen, Friedensrichters sel. Sohn alldort (letzter Schuldner: Jakob Schüeber, Konrad sel. Sohn; letztbekannter Gläubiger: der ursprüngliche);

3. Schuldverschreibung pr. 900 fl. auf Heinrich und Jakob Mang zu Rudolfsingen zu Gunsten Junker Obherr Peter in Schaffhausen, dat. auf Martini 1696 und protokolliert am 5. Hornung gl. Jahres (Schuldner und Gläubiger haben sich nach dem Notariatsprotokoll nicht verändert);

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein der Instrumente Anzeige zu machen, ansonst dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Andelfingen, den 31. Christmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farnet.

Vermischte Bekanntmachungen.

- 51.. Es besitzen die Herren Johann Jakob Rieter und Komp. dahier:

Zirka eine halbe Zuchart Land auf dem linken Töpsufer im Gemeindegbanne von Töps, anstossend: östlich an das Gemeindegland, westlich an das Klosterwuh, nördlich an die Töps, südlich an die sogenannte Pfarrwiese; —

sowie zirka $\frac{3}{4}$ Zuchart Land auf dem rechten Töpsufer, anstossend: östlich an Heinrich Hauser, Neumühlwiese, westlich an den ehemaligen Kirchhof, nördlich ebenso, und südlich an die Töps; —

Johann besitzt Herr Heinrich Hauser, zur Neumühle, in Töps:

Zirka drei Zucharten abgewuhrtes Land in der Rosenau-Töps, anstossend: östlich an die Strasse, westlich an die Töps, nördlich an das Land von J. J. Rieter und Komp., und südlich an die Nordostbahnlinie. —

Da diese Grundstücke im Notariatsprotokoll nicht eingetragen sind, so werden allfällige dritte Ansprecher aufgefordert, binnen peremptorischer mit dem 16. April dieses Jahres zu Ende laufender Frist, ihre Ansprüche bei der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle anzumelden, widrigenfalls Verzicht darauf gefolgert, und die Ermächtigung zur Uebertragung in das Eigenthum der benannten Besitzer gegeben würde.

Winterthur, den 20. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

54..

Schuldenruf.

Zur Feststellung des Vermögensbestandes der wegen Tödtung in Untersuchung stehenden, vorläufig bevormundeten

Johannes Huber, Vater,

Johannes Huber, Sohn, und

Jakob Huber, Sohn (Letzterer verstorben),

sämmtlich von Albißrieden, wohnhaft in Limberg bei Rüsnacht, ist der öffentliche Schuldenruf bewilligt. Es werden daher sämtliche Gläubiger von Huber, Vater, und Söhnen hiemit aufgefordert, ihre Forderungen an dieselben bis spätestens am 20. April d. J. in der hiesigen Gerichtskanzlei anzumelden, unter Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Kaufspfändern gedeckt sind.

Meilen, den 11. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

55..

Schuldenruf.

Beaufs Feststellung des Vermögensbestandes des falliten, freiwillig unter Vormundschaft stehenden Johannes Haug, Sattler, von Weinlingen ist von dem Bezirksgerichte Zürich der öffentliche und gerichtliche Schuldenruf bewilligt worden.

Den Gläubigern des Johannes Haug wird andurch eine peremptorische, mit dem 19. April nächstkünftig zu Ende gebende Frist zur Anmeldung ihrer Forderungen angesetzt, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Kaufspfändern gedeckt sind.

Zürich, den 18. März 1867.

Notariatskanzlei Höngg:

G. Böpyll, Landschreiber.

56..

Prozeßfrist.

Den Kreditoren im Aufalle der Frau Barbara Meier, geschiedene Schmid, von Glarus, wohnhaft am Limmatquai in Zürich, wird mitgetheilt, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß obschwebt zwischen den Herren Locher & Comp., Baumeister, in Zürich, Kläger, und der Kreditarin, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, und ihnen eine den 10. April d. J. ablaufende zerscherliche Frist anberaunt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und zu erklären, ob sie an der Stelle der Kreditarin den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariat der Stadt Zürich,

Ed. Wetli, Notar.

57.. Gustav Eberhardt, Zündholzarbeiter, aus dem Kanton Thurgau, wohnhaft gewesen in Hadlikon-Hinweil, wird hiemit aufgefordert, den Jakob Mauer, Schneider, in Hadlikon-Hinweil für seine Forderung von 15 Frkn. sammt Kosten binnen der mit dem 12. April nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen und sich darüber, daß dieses geschehen sei, hierorts auszuweisen, widrigenfalls die Verpfändung der Faustpfänder des Mauer behufs Bezahlung seiner Forderung bewilligt würde.
Hinweil, den 14. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Melli.

58. G a n t a n z e l g e.

Künftigen Mittwoch den 10. d. Mts. bringt die unterzeichnete Notariatskanzlei die Liegenschaften des in Konkurs gekommenen Melchior Waldbogel, Müller in Massenweil, Gemeinde Niederhasli, auf Verlangen der Gläubiger auf öffentliche Steigerung.

Die Liegenschaften bestehen in:

1. Einem Wohnhaus, Scheune und Bestallung, Wagenschopf und Schweineställe.
2. Einem Trotthausanbau.
3. Einem Mühlegebäude.
4. Hausplatz und Umgelände, zirka zwei Zucharten groß.
Sämmtliche Gebäulichkeiten sind für 16,300 Frkn. affekurirt.
5. Einem halben Waschhaus und halben Keller.
6. Zirka 9 Bierling Acker an verschiedenen Stücken.
7. 24 Zucharten Wiesen an
8. 20 Zucharten Acker
9. 9 Zucharten Waldung

Die Steigerung findet in dem zu versteigernden Hause zu Massenweil selbst statt und beginnt am besagten Tage Nachmittags 3 Uhr.

Die Gantbestimmungen können in der Zwischenzeit in der unterzeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Niederglatt, den 3. April 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, Substitut.

59. G a n t a n z e l g e.

Aus der Konkursmasse der rechtlich ausgetriebenen Elisabetha geb. Ruhn, Ehefrau des saluten Johannes Mülli, Wegnecht, Sigristen, in Schöfflisdorf, werden Montag den 8. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt Schöfflisdorf beim Wohnhaus der Aribarin Nr. 39 gegen Baarzahlung zum zweiten Mal öffentlich versteigert:

Eine weiße Ziege, zirka 4 Jahre alt, eine graue dito, zirka 1 Jahr alt.
Regensberg, den 3. April 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeyer, Landschreiber.

60. Die Gemeinde Henggart ist im Besiz eines mitten im Dorf liegenden Brunnensplatzes von zirka 1000 Quadratfuß Flächeninhalt, grenzend östlich an die Straße zweiter Klasse, südlich an die Dorfstraße, westlich an Kaspar Frauenfelder, Heinrichen, Baumgarten und nördlich an Jakob Frauenfelder, Jakob, Hausplatz.

Aufällig weitere Ansprecher an diesen Brunnensplatz werden aufgefodert, innert drei Wochen a dato ihre Rechte bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht gefolgert und die Notariatskanzlei Andelfingen einmächtig würde, fraglichen Platz im Grundbuch als Eigenthum der Gemeinde Henggart vorzumerken.

Andelfingen, den 1. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Garner.

61. Jakob Elgg von Dffingen, zuletzt wohnhaft gewesen in Gütighausen, Gemeinde Dorlikon, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefodert, binnen drei Wochen a dato den Herrn Med. Dr. Bechtel in Thalweil um sein Guthaben von 188 Frkn. 60 Rp. zu befriedigen, oder ihm wenigstens binnen derselben Frist vor kompetentem Gerichte Rede zu stehen, unter der Bedrohung, daß sonst auf Verlangen Konkurs über ihn eröffnet würde.

Andelfingen, den 1. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Garner.

62. A u f f o r d e r u n g.

Im Konkurse über Melchior Waldbogel, Müller in Nassenweil, ist die Ansprache eines Felix Müller von Bassersdorf, von 186 Frkn. Knechtenlohn von mehreren Gläubigern bestritten worden.

Da der Aufenthaltsort des Ansprechers Müller nicht bekannt ist, wird ihm anmit von dieser Protestation Kenntniß gegeben und derselbe aufgefodert, bis zum 15. d. Mts. der unterzeichneten Notariatskanzlei seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, verbunden mit der Androhung, daß nach erfolglosem Ablauf dieser Frist die bestrittene Forderung aus dem Auffallsprotokoll gestrichen würde.

Niederglatt, den 2. April 1867.

Aus Auftrag

der Auffallskommission des Bezirksgerichts Regensburg:

Notariatskanzlei Neuamt.

Für den Notar:

M. Schmid, Substitut.

63. Im Auffalle über Konrad Schaub, Eierhändler, von Adlikon-Andelfingen, wohnhaft in Außersthl; findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Zürich, den 3. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

G. Keller, Landschreiber.

64. Frist zu Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Heinrich Rutschmann, Gärtners, Heinrichen sel. Sohn, in Ratz, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, mithin auch den Inhabern von Forderungen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugrechten, eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, anberaumt, um ihre Zug- und Ueberschlagserklärungen zu stellen, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
H. Frei, Landeschreiber.

65. Frist zu Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Konrad Weilenmann, Schreiner, in Hüntwangen, wird allen nicht speziell versicherten Kreditoren, mithin auch den Inhabern von Forderungen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugrechten, eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, anberaumt, um ihre Zugserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

66. Frist zu Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Rudolf Schmid, alt Präsident, Jakob sel. Sohn, in Zwicklen bei Glattfelden, wird allen nicht speziell versicherten Kreditoren, mithin auch den Inhabern von Forderungen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugrechten, eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, anberaumt, um ihre Zug- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

67.. Zug s f r i s t.

In den Auffällen über die rechtlich ausgetriebenen Josua Haupt, Maler in Regensburg, und Mathias Langmeyer, Jakobs sel. Sohn, genannt Siraubhaaren, im Hof bei Buchs, finden keine Auffallerverhandlungen statt. Zugleich wird den nicht speziell versicherten Kreditoren vorbenannter Konkurslisten eine mit dem 13. April zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut, unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Regensburg, den 29. März 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Harbmeyer, Landeschreiber.

68. Zugsfriß.

Im Aufsatß des Heinrich Büggl, Seidenzwirner, von Missetten, seßhaft gewesen zu Wirmenödorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 13. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 4. April 1867.

Notariatskanzlei Wirmenödorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

69. Frist zu Zugß- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Rudolf Meyer, Brändli, in Glattfelden, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren aufgefordert, allfällige Zugß- und Ueberschlagserklärungen innert der Frist von 10 Tagen von heute an abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen dafür ausgelegt würde, sie verzichten auf das vorhandene Aufsatßgut.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frel, Landschreiber.

70.. Zugsfriß.

Im Konkurse des Hs. Ulrich Meier von Buchs, Krämer, wohnhaft in Oberstraf, findet keine Verhandlung statt; den nicht speziell versicherten Kreditoren wird zu Abgabe von Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes (Grundstück im Gemeindegut Buchs) eine mit dem 12. d. Mts. endigende Frist angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 30. März 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

71.. Zugsfriß.

In Konkursachen des Heinrich Däniker, Sattlers, in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 10. April d. J. ablaufende zeistörlche Frist angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

72. Frist zu Zugß- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Heinrich Schmid, Weber, in Zweidlen bei Glattfelden, wird den Kreditoren, welchen keine Spezialprivatrechte zustehen, eine Frist von zehn Tagen von heute an anberaumt, um allfällige Zugßerklärungen abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

73.. Zug & fr i s t.

Im Auffalle über Martin Häderli von Birmensdorf, wohnhaft in Albstrieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 12. d. Mts. endigende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen angesetzt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

G. A. Voller, beid. Substitut.

74.. Zug & fr i s t.

In Konkursachen des Johannes Binder von Ottikon-Münau, wohnhaft in Zürich, findet keine Auffallerverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun zur Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 10. April d. J. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. März 1867.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

75.. Zug & fr i s t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des im Konkurse befindlichen Joh. Jakob Schmid, Melchior's Sohn, Gemeinbrath, in Detwill an der Limmat, wird anmit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 13. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der ganzen vorhandenen Masse im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Hbngg:

G. Böppli, Landeschreiber.

76.. Zug & fr i s t.

Im Auffalle über Heinrich Gassmann von Endbühl-Mülach, wohnhaft im Hard-Außersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug und Ueberschlags-erklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 12. d. M. ablaufende Frist angesetzt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen.

Zürich, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

G. A. Voller, beid. Substitut.

77. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 29. März d. J. den Friedrich Wilhelm Hiescher von Berlin, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 4. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

78. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 29. März d. J. fallit erklärt:

1. Ulrich Weidmann, Fäbber, von Unterembrach, wohnhaft in Außersihl.
2. Heinrich Bertschl von Oberglatt, Weinschenk in Außersihl.
3. Hs. Heinrich Adert, Fuhrhalter, Hs. Konrads sel. Sohn, von Außersihl, sesshaft gewesen in Wiedikon.

Zürich, den 3. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

79. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 29. März d. J. den Jakob Meier, Färber, von Wiedikon, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 4. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

80. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 29. März d. J. den Georg Herwegh, Dr. philos., von Neugst, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 4. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

81. Falliterklärung.

Konrad Koller, Schuster, von Gröfenberg bei Amlikon, Kanton Thurgau, sesshaft gewesen in Glattfelden, ist mit Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 4. April d. J. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 4. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

82. Falliterklärung.

Jakob Grob, Heinrichen sel. Sohn, von Bünikon-Bertschikon, Ansäß in Unterschneit, Gemeinde Sagenbuch, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtlichen Beschluß vom 27. März d. J. fallit erklärt worden.

Elgg, den 1. April 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

83. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Wäch, Schneider, Salmons Sohn, von und in Unter-Stammheim; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis und mit 4. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Rudolf Stünzli, Treckeler, in Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 6. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Anton Schildknecht, Johanneffen sel. Sohn, von Goshau, Kanton St. Gallen, niedergelassen zu Bülach; in Folge durchgeführter Schuldbetreibung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Müller aus dem Berghof-Bfungen, gewesener Grundeigentümer zu Untermietmenstetten, Gemeinde Oberembach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Stadtmann, Kaspar sel. Sohn, am Berg-Birmensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Langmeier, Friedensrichter, von Buchs, sesshaft in Unter-Engstringen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höggi u. d. E. (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Albrecht, Schlosser, von Nöschikon, wohnhaft in Höri; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Frau Louisa Hegetschweiler geb. Ackermann, Wittve des sel. Johannes Hegetschweiler, Med. Dr., von Dittenbach, sesshaft gewesen in Rafz, dato in Seebach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Tübendorf (in Derlikon)

4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis und mit dem 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Prachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Bachofner, Wagner, Johannessen sel. Sohn, von und in Sebraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Muzau) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Prachmonat 1867, Vermittags 10 Uhr.

10. Heinrich Goll, Schlosser, von Schlatt, sesshaft in Horgen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis 5. Prachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 18. Prachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Friedrich Keller von Velsen, Zimmermann, sesshaft in Obersträß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Prachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Jakob Strübi von Allstetten, Ereisewirch an der Marktgasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Prachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Friedrich Widmer, Tambour, Jakobson sel. Sohn, in Rickenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Wittwe Eujanna Weber geb. Maurer von Mönchaltorf, wohnhaft in Auersühl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 10. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

15. Jakob Gut, Handelsmann, von Maschwanden, in Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 5. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 19. April 1867. — Bedenkzeit v. 29. April bis 9. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

16. Nachlaß des Kaspar Walder von Hof, Gemeinde Egg, weohnhaft gewesen in Wegweil-Herrliberg; vom Gemeinderathe Volketswil Namens der Ehefrau des falliten Jakob Spiellmann in Maur als einziger Erbin ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Weilen vom 6. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Weilen 23. April 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Joh. Girt, Rudis, Heinrichen sel. Sohn, in Schleinfon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Ulrich Oswald von Oberach, Gemeinde Amrisweil, Kanton Thurgau, Gärtner und Speisewirth (früher Wagnersseher), wohnhaft gewesen zur grünen Au an der Schützenstraße bei Winterthur; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 8. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei d. r Stadt Winterthur 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis einschließlich den 17. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

19. Jakob Hurlimann, Weinschenk, von Bermatsweil-Uster, sesshaft im Neubruch-Wegikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräningen 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

20. Johannes Bünzli von Wildberg, sesshaft im Neubruch-Wegikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräningen 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 22. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr.

21.. Johannes Huber, Schuster, von Rildberg, wohnhaft auf der Blatte-Hombrechtikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Weilen v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräningen 9. April 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. April 1867. — Auffallungsverhandlung 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Abraham Bachmann von Beggingen, Kanton Schaffhausen, sesshaft in Niederurdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Jakob Illi, Weissen, Jakobsen sel. Sohn, von Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 25. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

24.. Jakob Hög, Steinmetz, von Rüschlikon, wohnhaft im Seefeld-Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Nachlaß des sel. verstorbenen Joh. Jakob Egenberger, Schreiner, von Elsau, wohnhaft gewesen an der Steingasse in Winterthur; in Folge Ausschlagung des Nachlasses Seitens der Intestaterben und der Wittve

des Verstorbenen; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

84. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Herr Johannes Oberhänsli, von Trillschgen, Kantons Thurgau, Pferdchändler, wohnhaft gewesen in Winterthur (auf Ansuchen der Erben des Verstorbenen); — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur bis und mit dem 18. April 1867.

Beilage: Abtheilung Gesetze und Verordnungen Nr. 6, 7 und 8.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreise.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
 Postzuschlag 20 Rpn.

**Einschungsgebühren.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
 Briefe und Gelder franko
 an die Expedition.

Nutzblatt des Kantons Zürich.

N 29.

Dienstag, den 9. April

1867.

Beschluß des Regierungsrathes.

Betreffend die Wahlen der Geschwornen für die eidgenössische und kantonale Strafrechtspflege wird von der Direktion des Innern berichtet: Nach der Bestimmung des § 44 des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen vom 30. Weinmonat 1866 sollen in Zukunft die Geschwornen für die eidgenössische und kantonale Strafrechtspflege, welche bisher kirchgemeindeweise gewählt wurden, in den politischen Gemeinden ernannt werden; in Folge dessen müsse die regierungsrätliche Verordnung betreffend die Wahlen der Geschwornen vom 19. Herbstmonat 1863 revidirt, insbesondere eine neue Vertheilung derselben auf die Gemeinden vorgenommen werden; es erscheine jedoch als zweckmäßig, diese Revision auf den Zeitpunkt (Spätsjahr 1869) zu verschieben, mit welchem die ganze Geschwornenliste erneuert werden müsse; dagegen sei dafür zu sorgen, daß nicht, wie dies bereits vorgekommen sei, inzwischen noch in denselben Kirchgemeinden, welche aus mehreren politischen Gemeinden bestehen, für erledigte Stellen Ergänzungswahlen getroffen werden, welche als ungültig aufgehoben werden müßten. Es seien dies folgende Kirchgemeinden:

Bezirk Zürich.

Urdorf,	bestehend aus den politischen Gemeinden:	Unterurdorf und Oberurdorf.
Höngg,	• • • • •	Höngg und Oberengstringen.
Weinigen,	• • • • •	Weinigen, Detwil, Geroldswil, Unterengstringen.
Neumünster,	• • • • •	Gottingen, Hirslanden, Riebbach.

Bezirk Affoltern.

Etalikon, bestehend aus den politischen Gemeinden: Etalikon, Wettswil.

Bezirk Horgen.

Allschberg, bestehend aus den politischen Gemeinden: Allschberg, Adliswil.

Bezirk Wintertthur.

Elgg, bestehend aus den politischen Gemeinden: Elgg, Schottikon, Hof-
setten, Hagenbuch und
Vertschikon.

Bezirk Andelfingen.

Andelfingen, bestehend aus den politischen Gemeinden: Großandelfingen,
Kleinandelfingen
und Adlikon.

Rausen,	Murlingen, Rausen und Dachsen.
---------	---	---	---	---	---	-----------------------------------

Glaach,	Glaach u. Volken.
---------	---	---	---	---	---	-------------------

Bezirk Bülach.

Wyl, bestehend aus den politischen Gemeinden: Wyl, Hüntwangen
und Wasterlingen.

Bülach,	Bülach, Bachenbü- lach, Winkel, Hörl und Hochfelden.
---------	---	---	---	---	---	--

Embrach,	Unter-Embrach u. Ober-Embrach.
----------	---	---	---	---	---	-----------------------------------

Norbas,	Norbas und Freienstein.
---------	---	---	---	---	---	----------------------------

Alten,	Alten u. Dyrlikon.
--------	---	---	---	---	---	--------------------

Wasserbüdorf,	Wasserbüdorf und Mürenbüdorf.
---------------	---	---	---	---	---	----------------------------------

Dietlikon,	Dietlikon u. Mieden.
------------	---	---	---	---	---	----------------------

Bezirk Regensberg.

Stadel, bestehend aus den politischen Gemeinden: Stadel, Wind-
lach u. Naat.

Weiach,	Weiach und Neerach.
---------	---	---	---	---	---	------------------------

Schöfflißdorf,	Schöfflißdorf u. Oberweningen.
----------------	---	---	---	---	---	-----------------------------------

Niederweningen,	Niederweningen u. Schleinikon.
-----------------	---	---	---	---	---	-----------------------------------

Otelfingen,	Otelfingen, Boppelsen u. Hüttikon.
-------------	---	---	---	---	---	--

Dällikon,	Dällikon und Dänikon.
-----------	---	---	---	---	---	--------------------------

Niederhasli,	Niederhasli u. Niederglatt.
--------------	---	---	---	---	---	--------------------------------

Der Regierungsrath,
nach Einsicht eines Antrages der Direktion des Innern,
beschließt:

1. In den vorbezeichneten Kirch- beziehungsweise politischen Gemeinden sind bis zur Vornahme der periodischen Erneuerungswahlen (Spätjahr 1869) keine Ergänzungswahlen für solche erledigten Stellen zu treffen.

2. Sei dieser Beschluß den Bezirksrathen Zürich, Affoltern, Horgen, Winterthur, Andelfingen, Bülach und Regensberg mitzutheilen und durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Zürich, den 6. April 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Böshardt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 6. April 1867.)

66. Der Kirchgemeinde Bassersdorf wird an die Kosten der Straßenausbau dritter Klasse von der Gemeindegrenze Embrach bis unterhalb Birchwil ein Staatsbeitrag von 1500 Frkn. und an diejenige von Bassersdorf bis an die Gemeindegrenze Kloten ein solcher von 3700 Frkn. bestimmt.

67. Der schweizerischen Hülfsgesellschaft in Turin wird für das Jahr 1867 ein Beitrag von 75 Frkn. bewilligt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kommiss beim Hauptpostamt Zürich. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Febr. 1858.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 16. April l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 4. April 1867.

Die Kreispostdirektion.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hienit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Beltheim.
Jahresbesoldung 360 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 15. April l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 7. April 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. Die Direktion der Medizinalangelegenheiten hat,

da nach eingezogenen Erkundigungen die Lungenseuche auch in den an die Schweiz grenzenden Gebieten des Großherzogthums Baden als erloschen zu betrachten ist,

verfügt:

1. Sei die Verordnung betreffend Lungenseuche vom 9. Hornung 1867 aufgehoben.

2. Sei die Aufhebung durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und den Statthalterämtern für sich und zu Händen der Gemeindevorstände und Viehschauer mitzutheilen.

Zürich, den 4. April 1867.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

**4. Vereinigungs-Musterung der Artillerie.
1867.**

Sämmtliche Mannschaft der Artilleriekompagnien Nr. 4, 10, 28, 32, 60, 70 und des Parktrains (Auszug und Reserve), mit Ausnahme der Pferdärzte, Montag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf der Bollschöfer Allmend reglementarisch ausgerüstet und bewaffnet, berittene Unteroffiziere, Trompeter und Trainsoldaten jedoch ohne Mantelsack, den Mantel en bandoulière, zu erscheinen. Entlassung gleichen Tages.

Unentschuldigtes Ausbleiben, verspätetes oder unordentliches Erscheinen wird bestraft und sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach und von dem Sammelplatz unter den Militärgesetzen steht, deshalb strenge Disziplin zu beobachten hat.

Sehraltorf, den 9. April 1867.

Waffenkommando der Artillerie.

5. Jahresprüfung des Seminars in Rüschnacht.

Die diesjährige Jahresprüfung des Lehrerseminars ist auf Samstag den 12. April angesetzt. Sie beginnt sowol in den Klassen der Jüngerlinge als in der Übungsschule Morgens 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rüschnacht, den 4. April 1867.

Der Seminardirektor:
Fries.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Herr J. C. Hitz in Richterswil beabsichtigt zwischen dem Armenhaus und dem Pflanzgarten eine Landanlage von 11,700 Quadratfuß im Seereich zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 8. April 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

7. Herr J. C. Guggenbühl zur Sonne in Rüschnacht hat seinen eigenthümlichen Dampfschiffsteg um 10 Fuß seewärts vergrößert.

Ufällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 6. April 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

8. Der Bezirksrath hat unter Vorbehalt gerichtlicher Bestätigung gegen Rudolf Ehrsam, Rudolfsen sel. Sohn, genannt Dulten, von Weiningen, Bevogtigung wegen Verschwendung erkennt, und vorläufig den Herrn Heinrich Vogel, Zimmermann daselbst, als dessen Vormund ernannt.

Es wird demnach Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, unter der Androhung, daß alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Zürich, den 6. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

9. Der 25 Jahre alte Konrad Lambert, Weber, Heinrichen sel., von Morbad hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und als Vormund für sich und seine Familie erhalten Herrn Heinrich Schneider, alt Egegaumer daselbst.

Bülach, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
D. Kern.

10. Dem Salomon Dietrich, Mechaniker, von Rütli, dato in Thalwell, wurde die väterliche Vormundschaft über seine Tochter Anna Dietrich entzogen, dieselbe unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Hs. Jakob Dietrich in der Eschenmatt-Rütli ernannt.
Thalwell, den 6. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11. Einladung.

Die stimmberechtigten Bürger der Zivilgemeinde Hegnau, sowie die auswärts nicht auf Grundeigenthum Wohnenden werden auf Dienstag den 16. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in hiesiges Schulhaus zur Abhaltung einer Gemeindeversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Ob die alte Gemeindeflotte nach dem früher gefassten Beschlusse dieses Jahr abzubauen und wieder aufzubauen sei und auf welcher Lokalität dieselbe wieder zu erstellen sei.
2. Ob die Bürgerschaft geneigt sei, das ehemals Winkler'sche Land, bestehend in Gemüse und Baumgarten auf der südlichen Seite der Kommunikationsstrasse, nach dem bereits abgeschlossenen Vertrage zu verkaufen oder nicht.
3. Noch minder wichtige Geschäfte und Berichte der Vorsteherchaft.
Referent über 1 und 2 Hr. Bürgergutsverwalter Wegmann.

Die sachbezüglichen Akten nebst Anträgen der Vorsteherchaft liegen inzwischen bei Unterzeichnetem offen.

Hegnau, den 6. April 1867.

Der Zivilgemeindevorstand:
Spillmann.

12. Steuerbezug.

In Vollziehung des Gemeindebeschlusses vom 10. März d. J. wird eine einfache Gemeindesteuer bezogen und zwar

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ jeder Haushaltung	1 „
„ dem anwesenden Mann	1 „

Bezugstag den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier.
Bezüger: Hr. Gemeindegutsverwalter Hs. Heinrich Irmingier in Waffhausen. Der Verleger liegt inzwischen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Säulanden, den 4. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. Gachnang.

13..

W i e d i l f o n.

Die im hiesigen Banne befindlichen Flur- und Feldwege, nämlich: Der Burrweg und mit diesem eine Verbindung der Friesenbergerstraße, ferner sämtliche Güterwege zwischen der Heurledtstraße II. Klasse und der Badenerstraße I. Klasse, inbegriffen der Güterweg hinter dem Dorf von den Gebäuden Nr. 1 bis 18, — sind mit Pfählen ausgesteckt.

Einsprachen gegen diese Aussteckung sind bei dem Gemeindevorstand, Herrn Völi, binnen 10 Tagen resp. einer mit dem 13. d. Mts. endigenden Frist zu erheben, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen wird. — Nach Ablauf obiger Frist hat jeder theilhabende Grundbesitzer innert weiterer 6 Tage, nämlich bis zum 20. d. Mts., zu demjenigen Straßenpfahl, welcher bei seinem Grundstücke angebracht ist, eine mindestens 15 Zoll lange, aus solidem Stein bestehende Marke hinzusetzen; nachdem auch diese Frist verstrichen, wird alles Mangelnde auf Rechnung des säumigen Grundbesitzers erstellt, wogegen er für jede ihn betreffende fehlende Marke 40 Rp. zu bezahlen hat (vide Publikation vom 20. Augustmonat 1866 im Amtsblatt Nr. 67 und 68).

Wiedikon, den 3. April 1867.

Im Namen der Vereinigungskommission:

Heinr. Süßtrunk, Aktuar.

14. Flurkommission Ober-Dhringen.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten sind alle Besitzer von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindebanne bei einer Ruße von 1 Frkn. aufgefodert, genaue Verzeichnisse aller ihrer Grundstücke nach Größe, Kulturart und Lage spezifizirt innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten einzugeben. Unrichtige oder versäumte Eingaben werden auf Kosten der Fehlbaren ergänzt.

In der gleichen Zeit liegen auch die Straßenprotokolle zur Einsicht offen, wogegen allfällige Reklamationen bei der Flurkommission zu machen sind.

Ober-Dhringen, den 6. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Paulus Guler.

15.

D i e t l i k o n.

Hr. August Rathgeb von Dietlikon beabsichtigt, die an seinem Wohnhause Nr. 2 a angebaute Werkstätte in die Höhe des Hauses neu aufzuführen, wie solches aus dem daselbst erstellten Gespann ersichtlich ist. Die Maßbeschreibung kann während 14 Tagen von heute an in der Gemeinde Rathskanzlei eingesehen werden, während welcher Zeit allfällige Inhibitionen beim Bezirksgerichtspräsidenten zu erwirken sind.

Dietlikon, den 9. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathschreiber,

F. Wintisch.

16. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Gemeindevath J. Jakob Knecht in Bernegg	Anbau an die Scheune Nr. 206 b	9. April	23. April.
Hr. Gottfried Rüegg in Bernegg	Anbau an die Scheune Nr. 210 d	.	.
Hr. Joh. Honegger in Spiegelberg	Schopsanbau an das Wohnhaus Nr. 299 a	.	.
Hr. Gemeindevath J. Suter in Wernetshausen	Ein Schopf	.	.
Hr. Sch. Honegger in Wernetshausen	Anbau an das Sägege- bäude	.	.

Hinwil, den 6. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
M a u e r, Gemeindevathsschreiber.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Hr. Heinrich Müller, Maurer in Alstätten, beabsichtigt, an seiner mit Nr. 62 bezeichneten Scheune einen Anbau in gleicher Höhe der alten aufzuführen, wie solches durch Baugespann bezeichnet ist. Die Maßbeschreibung kann während 14 Tagen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden, binnen welcher Frist allfällige Einsprachen in gesetzlicher Weise geltend zu machen sind.

Alstätten, den 8. April 1867.

Der Gemeindevath.

18. Oberwinterthur.

Die Maßbeschreibung des von Hrn. Kirchenpfleger Feinr. Steiner dahier für Erstellung eines Schopfes aufgestellten Baugespannes liegt in der Unterzeichneten während 14 Tagen von heute an zur Einsicht offen, binnen welcher Frist allfällige Einsprachen erhoben werden müssen.

Oberwinterthur, den 9. April 1867.

Die Gemeindevathskanzlei.

19. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird hiemit der im Amtsblatt Nr. 19 Art. 29 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Kaspar Benz, Thierarzt, von Weiningen kraftlos erklärt.

Weiningen, den 8. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
J. J. Ehrjam.

20. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

Herr Johannes Ehrensperger, Ziegler in Seebach, beabsichtigt in seinem Baumgarten im Außerdorf ein Wohnhaus zu erstellen. Das Projekt ist durch ein Gespann bezeichnet. Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen sind innert 14 Tagen von heute an auf gesetzliche Weise geltend zu machen.

Seebach, den 8. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Präsident,
H. Steffen.

21. Wallisellen. Baugespann.

Johannes Rathgeb beabsichtigt, an seinem Hause Nr. 19 dahier über der Wohnung fünf Fuß höher zu bauen, wie solches mit Gespann bezeichnet ist.

Einsprachefrist bis zum 23. April d. J.

Wallisellen, den 8. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
G. Ruhn.

22. Verbot.

Auf Begehren der Vortscherschaft der Schützengesellschaft Andelfingen wird das Betreten des zum Schützenhaus gehörenden Platzes und besonders auch das Ablegen von Holz und Steinen darauf bei einer Buße von 6 Frkn. untersagt, unter Einräumung einer von heute an laufende dreiwöchentlichen Frist innert welcher allfällige Berechtigte ihre Ansprachen beim Friedensrichteramt einzugeben haben, ansonst auch sie gebüßt würden.

Andelfingen, den 8. April 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
R. Keller.

23. Gantanzelge.

Nächsten Freitag den 12. April, von Morgens 8 Uhr an, werden gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 einschläf. Betten, ein- und zweithürige Kasten, Kommoden, Tische, Sessel, Ruhebetten, Arbeitstischli, Nachttischli, Polstersessel, 1 Klavier, Ringe, kupfernes und irdenes Geschirr, zirka 80 Saum Weinfässer von verschiedener Größe, Weinständen, 1 Traubenmühle, 1 Obstmühle, 1 Weinpresse, 9 Raupengestelle, Eisenöfen, zirka 6 Saum Wein, verschiedenes Gütergeschirr u. A. m.

Ferner: Der Ertrag einer Nugulehung von 13,000 Frkn.

Der Ertrag 2,500 .

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Gögg, den 6. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:
Rohr.

24.

H o t t i n g e n.

F a h r n i s s - V e r s t e i g e r u n g.

Mittwoch den 10. April.

In Folge Todesfall und wegen Räumung der Wohnung wird nächsten Mittwoch den 10. und nöthigenfalls Donnerstag den 11. April, von Morgens 8 Uhr an, im Hause zum Morgenthal Nr. 153 an der Thalstraße (Gemeindgasse) in Hottingen unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung ein vollständiger Hausrath öffentlich versteigert:

Verschiedene Tische, 1 ovaler Ausziehtisch zu 16 Plätzen, neu, 1 Spielisch, 1 Arbeitstischchen, gewöhnliche Tische, 1 geschweiftes Peluche-Sopha mit 6 Sesseln, ganz neu, 1 Damast-Kanape, Sessel, Rohrstühle u., 3 nußbaumene Kommoden, 1 ganz neue, 1 massiver nußbaumener zweithüriger Kleiderkasten, 1 tannener Kleiderkasten, 7 nußbaumene Bettstätten, Betten mit Federn- und Roßhaarmatrassen, Bettanzüge, Leintücher, Tischtücher, Damasttischtücher, Servietten, zum Theil ganz neu, Waschtücher, Handtücher, Küchentücher u. s. w., Tisch- und Bodenteppiche, Bettdecken, Fenster- und Vorhänge, verschiedene Spiegel, 2 große mit fagon. Goldrahmen, Kupferstiche und Oelgemälde in Gold- und schwarzen Rahmen, 2 schöne Pendulen, 2 und 4 Wochen gehend, Silbergeschirr, Vorleglöffel, Gemüselöffel, schwere Gflöffel (1 Dbd. ganz neu mit B bezeichnet), Compotlöffel, Theelöffel, Tischbestecke (1 Dbd. Paar feine Elfenbeinbestecke), Dessertmesser, ganz silberne, mit silbernem Heft und gewöhnliche, Thee- und Kaffeemaschinen, Glas- und Porzellangeschirr (1 feines Theeservice mit Goldrand); Küchengeschirr: Kupferpfannen, Kupferhafen, Kupfergellen, messingene und eiserne Pfannen u. s. w.; Waschggeschirr: Standen, Gelten, Kübel u.; verschiedene kleine Weinfässer von 100 bis 400 Maaß, zirka 10 Eaum Wein, Landwein und Burgunder 1865ger, 1 vierplätziges Schreibpult und Comptoirstühle, 1 Pyramide von 50 Pfd. Eisengewicht, einige 100 Ellen weiße Leinwand.

Einsicht kann schon am Dienstag genommen werden.

Hottingen, den 4. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Sekretär,

H o p.

25.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 11. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, bringen Herr Schultheß und Mithaste in Rüsnacht bei den Gebäuden Nr. 13 im Oberdorf dahier zum Verkauf auf öffentliche Steigerung:

Vier Stücke Rindvieh, zirka 50 Ztr. Heu, zirka 100 Ztr. Streue und Stroh, zwei aufgerüstete Wagen, 6 große Trästständer, zirka 300 Eimer Weinfässer an verschied. Stücken, zirka 8 Klafter Holz, zirka 300 Wellen Heizl und Nebheizl, verschied. Nußholz und Stichel, Fußwinden, Fansen, Gelten und Gütergeschirr aller Art.

Die Reichhaltigkeit und gute Qualität der Verkaufsgegenstände lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Bollikon, den 6. April 1867.

Die Gantbeamtung.

26.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 12. April, Morgens 9 Uhr, wird im Auftrage der Notariatskanzlei Wiedikon in Zürich gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Eine Bretterhütte zunächst am neuen Militärsteg an der Sihl dahier stehend, zum sofortigen Abbrechen und Abführen, herrührend aus dem Konkurse des Peter Perion, Firma „Perion und Knabenhand.“

2. Am gleichen Tage, Vormittags 9 Uhr, in der Wirtschaft des Hrn. J. Gut zum Werdegg dahier verschied. Zimmer- und Küchengeräthe nebst einer Partie Kappenformen-Muster und Futter, unvollendete Kappen und Strohhüte, Tuchresten, Knöpfe etc., 2 baumwoll. Schirme, 1 Kohleneisen, 1 tann. Kommode und anderes mehr aus dem Konkurse der Frau Susanna Fischer daselbst.

Ferner in Folge Verfilberungsbegehrens:

2 neue Glaschenzüge sammt zirka 360' Seile, 1 braunes Pferd, Wallach, 1 Rennschlitten, 8 Weinfuhrfässer 6—7 Saum haltend 1 Lagersaß, zirka 10 Saum haltend, 1 Guthaben, von 320 Frkn. laut Rechnung, eintür. und zweithür. Kasten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttische, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Betten und Bettstätten, Spiegel und Porträts, Stoch-, Wand- und Taschenuhren, küpf. Hasen, Viannen, Gelten und Kaffi, eis. Hasen und Pfannen, hölzerne Gelten und Ständer, Glas- und ird. Geschirr.

Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft des Hrn. Trach-Muggli beim Vorbahnhoofe dahier:

Tische, Sessel, Kasten, Kommoden, Sekretär, Chiffonniere, Nachttische, Betten, Sophas, Spiegel und Porträts, Küchengeräthe, 1 Schreibpult, 1 Fußwinde, 2 Hebeisen, verschied. Maurer- und Steinbauerwerkzeug, 1 Partie Gerüstladen, Gerüsthebel und Stangen, Haussteine und Steinplatten, Stein- und Stöcklarren, zirka 50 Saum verschied. Weine, zirka 60 Saum verschied. Weinfässer, nebst Kellergeräthen, ferner verschied. Gütergeräthschaften, Fuhrwägen, Vieh- und Pferdgeschirre, 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Ziegen, Heu und Stroh nebst viel a. m.

Außerst, den 8. April 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

27..

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge verlangter Verfilberung wird Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 92 in der Clerbrecht gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kommode, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Wanduhr, 2 Portraits, 1 Kinderwägel, 1 Kupferpfännchen, 2 Eisenpfannen, 1 Kupferhasen, 1 Küchekasten, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 zweithür. Kleiderkasten, 1 schwarztüchene Kleidung, 1 brauner Filzhut u. A. m.

Hirslanden, den 3. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

J. Jöler.

28.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung Seegräben läßt Herr Kaspar Leemann in der Wampflen zu Meilen seine dasigen Liegenschaften Mittwoch den 17. April, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Heußer stückweise oder sammethaft auf öffentliche Steigerung bringen. Dieselben umfassen:

1 Wohnhaus, Scheune und Schopf, unter Nr. 50 für 5600 Frkn. affekurirt, nebst zugehörigem Ackerland, Wiesen, Waldung, Streu- und Torfland.

Für Besichtigung dieses ausgezeichnet schönen Heimwesens wolle man sich an F. Weber in Wagenburg wenden. Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der Unterzeichnete.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Seegräben, den 8. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathschreiber,
Messikommer.

29.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Mittwoch den 10. April, Nachmittags 1 Uhr, werden gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 20 Saum 1866er Wein, zirka 20 Ztr. Stroh, 1 Wagen sammt Leitern, 1 Vor- und Hinterflug, 1 Egge u. A. m.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 6. April 1867.

Der Gemeindevorstand:
R o p.

30.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Horber in Oberstraß versteigert:

1 nußbaum. zweithür. Kasten, 1 tann. Kommode, 1 tann. einthür. Kasten, 1 Wanduhr, 1 vollständiger Schusterwerkzeug, 1 Bienenwagen mit eisernen Achsen u. A. m.

Hüntern, den 8. April 1867.

Der Gemeindevorstand:
B r u p p a c h e r.

31.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 11. April 1867, Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

9 Ztr. Hen, 1 Hobelbank sammt Zubehör, 1 Fell- und 1 Breitart, 1 Waldsäge, verschiedene Hölzer, 1 Saum 1866er Wein, 6 Ztr. Stroh, 15 Stück Holzladen, 1 Weinstande, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 zweithür. tann. Kleiderkasten, 2 Kupferpfannen, 2 Sessel, 1 dreifäumiges Weinsäß, 1 braunes Pferd, zirka 6 Jahre alt, 1 Glätteisen, 1 Stoßständchen, 2 Eisenpfannen u. A. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 8. April 1867.

Das Gemeindevorstand.

32. **G a n t a n z e l g e.**

Zufolge Verfilberungsbegehren wird Freitag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 99 in der Eierbrecht gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaum. Kommode, 1 id. Tisch, 1 ahorn. Tisch, 3 Polstersessel, 2 nußbaum. Stühle, 3 tann. id., 2 Webstühle, 1 Spulrad, 1 Schemel, 1 Spiegel, 1 Glätteisen, 1 zweithür. Kasten, 2 Nachstühle, 1 Wiege, 1 Kindersitze, 1 Kupferpfanne, 1 id. Gelte, 1 stütz. Kessi, 1 Eisenpfanne, 1 Eisenhafen, 3 Waschgellen, 26 Stücke erd. Geschirr, 1 Wanduhr, 2 stütz. Bretter, 4 messing. Kellen, 6 Paar Messer und Gabeln, Löffel, 1 Art, 1 Vertel, 1 Gartenhaue, 1 Kaffeemühle, 1 Hütte, 1 stütz. Büchse, 3 Handkörbe, 3 Wischer, 1 kl. Weinsäßchen, 1 Zündholzbüchse, 1 Garnhaspel u. A. m.

Hirslanden, den 6. April 1867.

Der Gemeindevorstand:
J. Jöler.

33. **V e r f i l b e r u n g s g a n t**

Dienstag den 16. d. M., Abends 6 Uhr, wird in der Weinschenke des Herrn Bickel in Oberdürnten gegen Baarzahlung versteigert:

Ein Guthaben von 400 Frkn. auf Heinrich Hauser in Windlach, wofür gehörige, aber unverpfändete Titel vorliegen (lt. Pfdschein Nr. 218).

Dürnten, den 5. April 1867.

Der Gemeindevorstand:
Weber.

34. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 15. April, Mittags 2 Uhr, wird bei Schreiner Welker dahier gegen Baarzahlung versteigert:

1 einthüriger Kasten, 1 Kommode, 1 tann. Kiste, 1 Raubbank, Fausthöbel, Stecheisen, Lochsisen, Bohrer, Sägen, Feilen, Raspeln, Schraubzwingen, Schraubknechte, 4 Kehl- und Winkelmaße, 1 Schleifstein, ein Streichstein, 1 Klöppel, 1 Kluppe.

Fällanden, den 8. April 1867.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

35. Johann Jakob Strickler von Hirzel, wohnhaft gewesen auf dem Predigerkirchhof in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstags den 27. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Anklage des Statthalteramtes wegen Uebertretung des § 1 des Gesetzes betreffend die Weinschenken ins Recht zu antworten, unter der Androhung daß im Falle Ausbleibens auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Zürich, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Wermüller.

36. August Klesbe, Spinnmeister, von Penney in Rheinpreußen, wohnhaft gewesen in Feldbach-Hombrechtikon, gegen welchen die Barbara Schlatter von Hombrechtikon, wohnhaft in Unterhallaun, hierorts Vaterschaftsklage erhoben hat, wird hiermit aufgefördert, Mittwoch den 17. April d. J., Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Gerichtshause zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens angenommen würde, er gebe die tatsächlichen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte auf Einreden.

Meilen, den 3. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Aufrufe von Verischollenen.

37. Hans Markwalder von Hüttikon, geb. 1757, seit dem Jahre 1795 unbekannt abwesend, sowie allfällige hier unbekannte Vetzendenden desselben, werden hierdurch aufgefördert, binnen 9 Monaten von heute an bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, widrigenfalls der Abwesende todt erklärt und sein Vermögen den hierorts bekannten nächsten Erben ausgingegeben würde.

Regensberg, den 9. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Bermischte Bekanntmachungen.

38. Heinrich Marthaler, Kleiner, von Oberhaelli, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, dem Herrn G. Bullinger in Zürich, Namens Frauen Pfarrer Hagnauer in Aarau, 35 Frkn. Zins, verfallen Martini 1866, von 700 Frkn. Kapital laut Schuldbrief, dat. 7. Wintermonat 1860, binnen drei Wochen von heute an zu bezahlen, oder ihm anzuzeigen, wo im Kanton er belangt werden könne, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablaufe der Frist die Versteigerung der Pfänder bewilligt würde.

Regensberg, den 3. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

39. Gottlieb Meier von Wiesenbängen wird hiemit zum zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Katharina Meier geb. Gorrodi, wohnhaft in Märstetten, Bezirk Weinfelden, Kantons Thurgau, gerichtlich aufgefördert.

Winterthur, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

40.

Das Kreisgericht Andelfingen

hat
in Sachen

des Gemeindevorstandes Döffingen, Anklägers,

gegen

Salomon Rindpfli von Döffingen, dato unbekannt abwesend, Angeklagter,
betreffend Diebstahl,

gefunden:

Der Angeklagte ist des Diebstahls im Betrage von 30 Ryn. unter
zweitem Rückfall schuldig,

und hierauf erkennt:

1. Ist demselben eine Buße von 15 Frkn. auferlegt, die wegen seiner
notorischen Zahlungsunfähigkeit in dreitägiges Gefängniß umge-
wandelt wird.
2. Hat er die Kosten und 1 Frkn. Entschädigung zu bezahlen.
3. Mittheilung dem Statthalteramte und dem Angeklagten, letzterm
durch das Amtsblatt, in der Meinung, daß die viertägige Appel-
lationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Andelfingen, den 2. April 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Rindpfli.

41..

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Mittwoch den 10. d. Mtz. bringt die unterzeichnete
Notariatskanzlei die Liegenschaften des in Konkurs gekommenen Melchior
Waldvogel, Müller in Raffenweil, Gemeinde Niederhasli, auf Ver-
gehren der Gläubiger auf öffentliche Steigerung.

Die Liegenschaften bestehen in:

1. Einem Wohnhaus, Scheune und Bestallung, Wagenshopf und
Schweineeställe.
2. Einem Trotthausanbau.
3. Einem Mühlegebäude.
4. Hausplatz und Umgelände, zirka zwei Zucharten groß.
Sämmtliche Gebäulichkeiten sind für 16,300 Frkn. affekurirt.
5. Einem halben Waschhaus und halben Keller.
6. Zirka 9 Vierling Neben an verschiedenen Stücken.
7. " 24 Zucharten Wiesen an " "
8. " 20 Zucharten Acker " "
9. " 9 Zucharten Waldung " "

Die Steigerung findet in dem zu versteigernden Hause zu Raffenweil
selbst statt und beginnt am besagten Tage Nachmittags 3 Uhr.

Die Gantbestimmungen können in der Zwischenzeit in der unter-
zeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Niederglatt, den 3. April 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:

Für den Notar,

A. Schmid, Substitut.

42.

A u f f o r d e r u n g.

Der unbekannt abwesende Joseph Meier, Schnelder, Käpis, von Glattfelden, wird anmit aufgefördert, binnen vier Wochen von heute an hierorts sich darüber aufzuweisen, daß er die Herren J. Lee & Comp. in Glattfelden, als Cessionäre des Herrn Friedensrichter Keller daselbst, für ihre Miethzins- und Kostgeldsforderung im Betrage von 166 Frkn. nebst Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, denselben im hiesigen Kanton Mebe zu stehen.

Zugleich wird den übrigen Kreditoren des Meier von dessen Abwesenheit Kenntniß gegeben und die gleiche vierwöchentliche Frist angesetzt, um ein allfälliges Begehren um Konkursöffnung hierorts unter Vertröstung der Kosten mit 40 Frkn. zu stellen.

Mit diesen Aufforderungen wird gegenüber dem Schuldner Meier sowol als dessen Kreditoren die Androhung verbunden, daß im Falle fruchtlosen Ablaufs der angesetzten Frist die im Miethlokale zurückgelassene und amtlich zu 182 Frkn. geschätzte Fahrhabe versteigert, der Erlös zur Deckung der bezeichneten Forderung der Herren Lee & Comp. und ein allfälliger Mehrerlös zu Gunsten anderer hierorts bekannter Gläubiger Meiers verwendet würde.

Bülach, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

43.

A u f f o r d e r u n g.

Im Konkurse über Melchior Waldbogel, Müller in Massenwell, ist die Ansprache eines Felix Müller von Bässersdorf, von 186 Frkn. Knechtenlohn von mehreren Gläubigern bestritten worden.

Da der Aufenthaltsort des Ansprechers Müller nicht bekannt ist, wird ihm anmit von dieser Protestation Kenntniß gegeben und derselbe aufgefördert, bis zum 15. d. Mts. der unterzeichneten Notariatskanzlei seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, verbunden mit der Androhung, daß nach erfolglosem Ablauf dieser Frist die bestrittene Forderung aus dem Auffallsprotokoll gestrichen würde.

Niederglatt, den 2. April 1867.

Aus Auftrag
der Auffallskommission des Bezirksgerichtes Regensburg:
Notariatskanzlei Neuamt.
Für den Notar:
A. Schmid, Substitut.

44. Friedrich Meier, Sohn, Metzger, von Winterthur wird hienit zum dritten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Salomea Elisabetha Meier geb. Forrer dahier gerichtlich aufgefördert.

Winterthur, den 3. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

45. Den Gläubigern des in Löß verstorbenen Adam Suter von Pfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß des Verstorbenen von den resp. Waisenbehörden, Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen, dagegen von der hinterlassenen Wittwe Christine Suter geborne Städeli in Löß übernommen worden sei.

Wintertsur, den 5. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

46. Von den Erben des verstorbenen Johannes Grubler, Galls, von Belshelm, und soweit dieselben unter Vormundschaft stehen, von den natürlichen und gesetzlichen Vertretern derselben, ist die Erbschaft ausgeschlagen worden, was hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Wintertsur, den 5. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

47. Friedrich Ruckstuhl, Küfer, von Oberwintertsur, wird hiermit zum dritten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Rosina Ruckstuhl geb. Aenishäusli, wohnhaft in Basel, gerichtlich aufgefordert.

Wintertsur, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

48. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Auffalle des Rudolf Schnelder in Bogleren werden Freitag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei der „Sonne“ in Rüsnacht versteigert:

Zwei Kühe und ein Mnd.

Rüsnacht, den 7. April 1867.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
R. Brunner, Landschreiber.

49. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Auffalle des Heinrich Langmeyer in Unter-Engstringen durch das Gemeindevorstandamt daselbst bei'm Hause des Aribars öffentlich versteigert:

Zirka 110 Str. Heu und Emb, zirka 12 Str. Roggenschaub, zirka 36 Str. Stroh, zirka 3 Str. Erbäpfel, eine Partie Flachs, tannene und eichene Parqueterien, eine Kuh, 30 Wochen trächtig.

Zürich, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

50. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 11. d. Mts., Nachmittags von 1 1/2 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Hrn. Vertschinger beim Kreuzplatz, Gemeinde Riesbach, verschiedene zur Konkursmasse des E. von Tobel gehörende Gegenstände durch das Gemeindevorsteheramt Riesbach öffentlich versteigert. Darunter befinden sich: Ein Fauteuil, mehrere Portraits, zwei vollständige Betten mit Bettstätten, eine Kupfergasse, ein einthür. Kasten, etwas Linge, Teppiche u. A. m.

Zürich, den 6. April 1867.

Notariatskanzlei IV Wachen:
E. Hausheer, Landschreiber.

51. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Friedrich Widmer, Tambour in Rickenbach, werden daselbst durch das Gemeindevorsteheramt Freitag den 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 gehörnte Ziege, zirka 1 Str. Heu, 3 Weinfässer, zirka 1 1/2 Klafter Scheiter, zirka 1/4 Klafter Stöcke, zirka 25 Heizeburden, 30 Rebstecken, 2 eichene Scheitstöcke, 1 gefällter Birnbaum, 3 Stück Bodenladen.

Winterthur, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

52. **Z u g s f r i s t.**

Den laufenden Gläubigern im Konkurse des Jakob Schneider, gewesenen Krämers, Rudolfs sel. Sohn, in Zell, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 18. d. Mts. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Winterthur, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

53. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Heinrich Wolf, alt Engelwirth, in Riffersweil, wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

54. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Kaspar Schaufelberger, Sohn, von Ebmalingen-Maur, wohnhaft in Auerschl, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 5. d. Mts. fallit erklärt worden.

Zürich, den 6. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. E.:
E. Keller, Landschreiber.

55.. Frist zu Zugß- und Ueberschlagßerklärungen.

Im Konkurse des Rudolf Schmid, alt Bräusdent, Jakob sel. Sohn, in Zweiblen bei Glattfelden, wird allen nicht speziell versicherten Kreditoren, mithin auch den Inhabern von Forderungen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugsrechten, eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, anberaumt, um ihre Zugß- und Ueberschlagßerklärungen abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

56.. Frist zu Zugß- und Ueberschlagßerklärungen.

Im Konkurse des Konrad Weilenmann, Schreiner, in Hüntwangen, wird allen nicht speziell versicherten Kreditoren, mithin auch den Inhabern von Forderungen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugsrechten, eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, anberaumt, um ihre Zugßerklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

57. Zugßfrist.

Im Konkurse betreffend den rechtlich augetriebenen Jakob Weissmüller, alt Gemeinbrath, in Niedersteinmaur, wird den Inhabern nicht speziell versicherter Forderungen eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende veremtorische Frist zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagßerklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht gedeutet würde.

Regensburg, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

58.. Frist zu Zugß- und Ueberschlagßerklärungen.

Im Konkurse des Heinrich Mutschmann, Gärtners, Heinrich sel. Sohn, in Rafz, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, mithin auch den Inhabern von Forderungen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugsrechten, eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, anberaumt, um ihre Zugß- und Ueberschlagßerklärungen zu stellen, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
R. Frei, Landschreiber.

59. Zug & frist.

Im Aufsatze des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Huber, Felixen sel. Sohn, Neumüller, Amtsrichter in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 9. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
J. Hardmeier, Landschreiber.

60. Zug & frist.

Im Konkurse betreffend Konrad Händler, Tagelöhner von Riesbach, wohnhaft in Hirslanden, über den eine Aufsatzerhandlung nicht stattfindet, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 20. d. Mts. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

61.. Frist zu Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Rudolf Meyer, Brändli, in Glattfelden, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren aufgefordert, allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen innert der Frist von 10 Tagen von heute an abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen dafür ausgelegt würde, sie verzichten auf das vorhandene Aufsatzeut.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

62.. Frist zu Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Heinrich Schmid, Weber, in Zweidlen bei Glattfelden, wird den Kreditoren, welchen keine Spezialpfandrechte zustehen, eine Frist von zehn Tagen von heute an anberaumt, um allfällige Zugserklärungen abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beed. Substitut.

63. Falliterklärung.

Heinrich Ott, Felixen sel. Sohn, von und in Biffikon-Münau, ist nach durchgeführtem Aufsatzeverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 2. April 1867 fallit erklärt worden.

Münau, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
G. Kronauer, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Heinrich Frei, alt Wächter, Jakob's sel. Sohn, von und in Welschingen ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäfersikon mit Beschluß vom 2. d. M. fallit erklärt worden.

Unau, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffallsverfahren hat das Bezirksgericht Andelfingen durch Beschluß vom 1. d. M. den Jakob Müttimann, Plästerer, Wilhelm's sel. Sohn, in Kleinandelfingen fallit erklärt.

Andelfingen, den 7. April 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

66. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Hauser, Schreiner und Wirth, auf Herrlisberg-Wädensweil; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 2. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis 5. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Kunz, Rudolfs sel. Sohn, von und in Hettlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis einschließlich den 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Steiger von Uetikon, wohnhaft auf der Luntelen daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 22. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 7. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 14. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Heinrich Kofel, Rudolfs sel., in Dachöln; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Anton Bachmann, Schneider, Hs. Heinrichen Sohn, in Dielesdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Anna geb. Pfister, Ehefrau des faulten Heinrich Weidmann, Kaspar, in Pacht; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Nachlaß des Hans Pfister, Med. Dr., von Huzikon-Turbenthal, wohnhaft gewesen in Wyla; sowol von den Erben als der Wittwe des Verstorbenen ausgeschlagen; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 2. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis einschließlich den 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

8. Joh. Heinrich Blum, Kaufmann, von und wohnhaft zum Frieden in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei d. r Stadt Winterthur 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Jakob Ott, Heinrichs sel. Sohn, von Unterlangenhard, schäft in der Hornsäge-Zell; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Illnau) 7. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Johannes Zoller, Heinrichs sel., Hänsl genant, im Sennhof-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Hs. Heinrich Meier, Lumpensammler, in Scheinikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Wintisch, Brunnenmacher, Hs. Georgs Sohn, von Rindhausen-Volketsweil, wohnhaft in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Heinrich Briner, alt Gemeinbammann, Heinrichen sel. Sohn, in Niden; in Folge durchgeführten Rechtleibes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Joh. Rudolf Winkler, Hs. Rudolfs sel. Sohn, Hausirer, von und in Madersweil-Ruffikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rhyburg (in Unau) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 22. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr.

15.. Johannes Gool, Abrahamen, von Oberglatt, wohnhaft in Rüm-
lang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Gottlieb Meier, Jakob, Gebharden, von Rüm-
lang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Martin Meier, Jakob, Gebharden, Vöte, in Rüm-
lang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 30. April bis 11. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Heinrich Spinner, Fuhrmann, Johannessen, in Affoltern a. N.;
rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knouau (in Affoltern) 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 25. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

19.. Ein, in einem Grundstücke bestehendes, neues Aktivum des falli-
ten Kaspar Rüegg, Johannessen sel. Sohn, in Unter-Hittnau; —
lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 12. März 1867. — Letzter
Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 22. April 1867. — Be-
denkzeit v. 1. bis und mit 10. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 22. Mai
1867, Vormittags 10 Uhr.

20.. Rudolf Homberger, Nähnadelnhändler und Seidenweber, von
Göppau, wohnhaft im Dörfl-Detweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Be-
schluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 9. März 1867. — Letzter Tag der
Eingabe in die Not. Kanzlei Etäsa 23. April 1867. — Bedenkzeit v. 3.
bis und mit 13. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 21. Mai 1867,
Vormittags 9 Uhr.

21.. Ein dem Anno 1866 fallit gewordenen Hs. Heinrich Egli, Vieh-
händler, Hs. Heinrich sel. Sohn, ab Fehrenwaltsperg, im hintern Eödel,
Gemeinde Bärenswil, zugewallenes neues Aktivum, bestehend in einem
Heimwesen daselbst mit Fahrhabe; auf Pegehren eines Gläubigers; —
lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 21. März 1867. — Letzter Tag
der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 27. April 1867. — Bedenkzeit
v. 7. bis 17. Mai 1867. — Auffassungsverhandlung 29. Mai 1867, Nach-
mittags 2 Uhr.

22.. Frau Barbara Meier, geschiedene Schmid, von Glarus, wohnhaft am Limmatquai in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Heinrich Wegmann von Seggau, in Glarus; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 26. April 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Beteiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

67. Konkursaufhebung.

Durch Beschluß vom 20. v. M. hat das Bezirksgericht Zürich das gegen Stephan Benz, Schuster, Stephan's, Johannessen sel. Sohn, in Weiningen, eingeleitete Konkursverfahren aufgehoben und den Kreditoren wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 5. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. C.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

68. Konkursaufhebung.

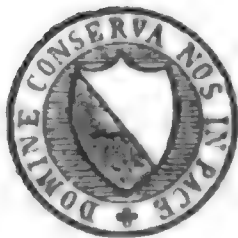
Daß gegen Hs. Heinrich Kunz bei der Mühle in Zikon, Pfarre Gröningen, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinwil vom 21. März 1867 aufgehoben, und Kunz in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Gröningen, den 4. April 1867.

Notariatskanzlei Gröningen:
J. G. Wellenmann, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

N 30.

Freitag, den 12. April

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Stellenausschreibung.

Die durch Hinschied erledigte Stelle des Landschreibers des Notariats-freies Marthalen u. d. G. wird behufs deren Wiederbesetzung hiemit öffentlich ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre Anmeldungen dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Treichler in einer Frist von 10 Tagen schriftlich einzusenden; gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß persönliche Bewerbungen bei den Mitgliedern des Regierungsrathes untersagt sind.

Zürich, den 11. April 1867.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatschreiber,
Keller.

2. Wiederholungs-Unterricht der Scharfschützen-Auszüger-Kompagnie Nr. 21 (Ziegler). : : : : : 22 (Gujer). : : : : : 25 (Ernst).

Die sämtliche Mannschaft vorbenannter Kompagnien hat Montag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, reglementarisch ausgerüstet, bekleidet und bewaffnet in der Kaserne Zürich zu erscheinen, um vom 23. April bis 4. Mai den eidgenössischen Wiederholungskurs daselbst zu bestehen.

Kugelmobel, Gießlöffel und Kneipzange sind nicht mehr mitzubringen. Die Munition wird aus dem Zeughaus geliefert.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, sowie das verspätete Einrücken müssen bestraft werden; alle Ausbleibenden, ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben unbedingt eine Nachübung zu bestehen. Die unentschuldigt Ausbleibenden werden mit Buße oder Arrest belegt.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken wie bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im März 1867.

Das Scharfschützen-Kommando.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Herr Hs. Heinrich Schwarzenbach in der Steilmatt-Hirzel wünscht bei seiner Scheune an dem bei derselben vorbei laufenden Bache ein Wasserwerk zu einer Weinstampfe zu erstellen, wie dasselbe auf dem Lokale bereits schon durch hölzerne Kennel bezeichnet ist.

Einsprachen gegen dieses Projekt müssen innerhalb 14 Tagen a dato insinuationis bei dießseitiger Stelle eingereicht werden.

Thalweil, den 8. April 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

4. Frau Katharina Sup, geschiedene Leemann, an der Kirchgasse in Meilen, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und den Herrn Kreisrichter Jakob Leemann in Hofstetten daselbst zu ihrem Vormund erhalten.

Männedorf, den 8. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Ed. Suppinger.

5. Ueber Hs. Ulrich Buchmann von Maschwanden, sesshaft in Weissenbach-Mettmenstetten, wurde auf den Fall gerichtlicher Bestätigung wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung Bevogtigung verhängt und zu seinem Vormunde vorläufig ernannt Herr alt Gemeindegemeinschreiber Stähli in Maschwanden.

Es wird daher Jedermann vor dem Abschluß von Rechtsgeschäften mit Buchmann gewarnt, indem dieselben auf den Fall die Bevogtigung bestätigt wird, als ungültig erklärt werden müßten.

Affoltern, den 8. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Bär.

6. Hs. Heinrich Maurer von Schöna, wohnhaft in Unterhilttau, hat auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seine Kinder verzichtet, und wurde für letztere Herr Hs. Heinrich Boshard in der Matten bei Pfäffikon zum Vormunde bestellt.

Pfäffikon, den 6. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Boshard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Infolge erhaltener Ermächtigung wird der der Amalie Volkart, Jakob, alt Gemeindegemeinschreiber von hier, unterm 17. April 1861 ausgestellte Heimatschein anmit kraftlos erklärt.

Niederglatt, den 30. März 1867.

Der Gemeinderathschreiber:
Volkart.

8. Schulgemeinbversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Einwohner der Schulgenossenschaft **Feldbach** werden anmit zur Abhaltung der ordentlichen Schulgemeinde auf Samstag den 20. dieß, Abends 5 Uhr, in das Schullokal eingeladen.

Traktanden sind folgende:

1. Abnahme der Schulbaurechnung.
2. Abnahme der Schulgutrechnung vom Jahr 1866.
3. Antrag der Gemeinbsschulpflege betreffend Dekretirung eines Beitrages an Schullöhne und Lehrmittel für Kinder armer, jedoch nicht almosengengüssiger Eltern.
4. Dekretirung einer Schulsteuer von $\frac{1}{2}$ per millo für das laufende Jahr.
5. Wahl eines Schulgutsverwalters.

Feldbach, den 9. April 1867.

Der Präsident der Schulgenossenschaft:
Jakob Brennwald.

9. Bollikerberg.

Gemeinbversammlung.

Die nach § 86 des neuen Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden hiemit zu einer Versammlung auf Montag den 22. April d. J., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, in's Schulhaus dahier zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

1. Abnahme der Gemeinb- und Schulgutrechnungen pro 1866.
2. Abnahme der Schulhausreparaturrechnung pro 1866.
3. Straßenwesen.
4. Dekretirung von Steuern für 1867.
5. Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten im Schulhaus zur Einsicht offen.

Nichterscheinende oder Zuspätkommende trifft die gewöhnliche Buße.
Bollikerberg, den 8. April 1867.

Die Zivilvorsteherschaft.

10. Rieden.

Die Grundbesitzer im Gemeindbanne Rieden werden hiemit zu einer Versammlung auf Sonntag den 28. April, Nachmittags 1 Uhr, in das Schulhaus Rieden eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Flur- und Vereinigungsrechnungen.
2. Antrag des Gemeinbdrathes, betreffend einen Ueberschuß der Flur- und Vereinigungskosten.

Die Rechnungen können inzwischen in hiesiger Kanzlei eingesehen werden.

Rieden, den 10. April 1867.

Im Namen des Gemeinbdrathes:
Der Gemeinbdrathsschreiber,
Jakob Frei.

11. Ober-Engstringen.

Die Flurkommission Ober-Engstringen hat nunmehr auch das Verzeichniß der in hiesigem Gemeindebezirke befindlichen Flur- und Feldwege beendigt, sowie sie die Rechnung über die sämmtlichen Kosten der Flurkommission abgeschlossen und die Verlegung dieser Kosten auf die einzelnen theilhaftigen Grundbesitzer angefertigt hat.

Das Wegverzeichnis sowol als die Kostenberechnung und die Kostenverlegung liegen den Theilhaftigen beim Aktuariat der Flurkommission von heute an 14 Tage lang zur Einsicht offen, binnen welcher Frist allfällige Einsprachen schriftlich einzureichen sind. Nachherige Einsprachen müßten unberücksichtigt bleiben.

Ober-Engstringen, den 9. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
G. Meyer, Friedensrichter.

12. Flursache Hermikon.

Bei Herrn Rudolf Müller, Kassier der Flurkommission Hermikon, liegen vom 13. d. M. an 14 Tage lang zur Einsicht offen die Kostenverlegungen über folgende Wege: Bründel-Aspach-Krottenackerweg, Sechshardthalbenweg, Thalwiesenweg und der beiden Kräbaderwege, sowie die festgesetzten Einkaufsgebühren in Oberwiesenweg, Greutweg und Zelgliweg.

Einwendungen dagegen sind innert 14 Tagen dem Unterzeichneten einzureichen. Bei Stillschweigen wird angenommen, es seien die Verlegungen genehmigt, worauf der Bezug angeordnet wird.

Hänikon, den 8. April 1867.

J. J. Hager, bezirksrätthlich Abgeordneter
zur Vollenbung der Flurwege Hermikon.

13. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Bülach wird anmit der der Katharina Bächli, Felixen, von Rafz unterm 15. Brachmonat 1863 mit Nr. 297 bezeichnete Heimatschein öffentlich aufgerufen und für dessen Vebbringung eine Frist von 14 Tagen angesetzt, nach deren fruchtlosem Ablauf derselbe kraftlos erklärt würde.

Rafz, den 9. April 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
J. Schweizer, Gemeinrathsschreiber.

14. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes wird der am 4. Herbstmonat 1863 für Barbara Staub von Hütten aufgestellte Heimatschein aufgerufen. Wenn derselbe nicht innert 14 Tagen hier angemeldet wird, so erfolgt dessen Kraftloserklärung.

Hütten, den 12. April 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Hiestand, Gemeinrathsschreiber.

15. Aufruf vermister Heimatscheine.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung werden anmit die für nachbenannte Personen ausgestellten Heimatscheine, welche vermisst werden, öffentlich aufgerufen, und sofern dieselben nicht innert 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle eingebracht werden, kraftlos erklärt:

1. Für Kaspar Schaufelberger, Nr. 135, dat. 30. Jenner 1856.
 2. „ Karl Heinrich Wespi, Nr. 203, dat. 14. Augustmonat 1856.
 3. „ Susanna Brändli, Nr. 351, dat. 5. Jenner 1858.
 4. „ Albertina Honegger, Nr. 708, dat. 13. Weinmonat 1860.
- Wald, den 10. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Keller.

16. Kraftloserklärung vermister Heimatscheine.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung werden anmit die in Nr. 23 Art. 30 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufenen Heimatscheine nachfolgender Personen kraftlos erklärt:

1. Für Ulrich Peter von Oberschneit, sesshaft in Beerwangen, dat. 23. Augustmonat 1835.
 2. Für Isaaß Dehninger von Hagenbuch, dat. 1. April 1854.
 3. „ Margaretha Müller von Hagenbuch, dat. 22. Brachmonat 1857.
- Schneit-Hagenbuch, den 10. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
H. Müller, Gemeinderathsschreiber.

17. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der dem Gottfried Kappeler von Bauma unterm 20. Wintermonat 1860 ausgestellte und angeblich vernichtete Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung, sofern er innert 10 Tagen nicht an unterzeichnete Stelle gelangt, hiemit kraftlos erklärt.

Bauma, den 8. April 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

18. Flurkommission Unterembrach.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten hiesiger Gemeinde, laut welchem für eine Zucharte 78 Rp. zu zahlen sind, liegt den betheiligten Grundbesitzern von heute an bis 27. d. M. bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist geltend zu machen, ansonst der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug sofort angeordnet würde.

Unterembrach, den 10. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Ulrich Weidmann.

19. Flurkommission Egg.

Den Grundbesitzern im hiesigen Gemeindebanne wird hiemit angezeigt, daß sowohl die Rechnung als der Verleger über die allgemeinen Flurkosten 14 Tage von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen. Zufällige Einsprachen sind während dieser Zeit zu erheben, indem später eingehende nicht mehr berücksichtigt, sondern der sofortige Bezug der Kosten angeordnet würde.

Egg, den 10. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

R. Nyffel.

20. D ü b e n d o r f.

Den Grundelgenthümern im hiesigen Zivilgemeindebanne wird hiermit angezeigt, daß das Protokoll betreffend die von der Kommission ausgemittelte Entschädigung für abgetretenes Land und Einkaufsgebühren in schon bestehende Flurwege den Theilhabenden während 14 Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Zufällige Einsprachen dagegen sind innert gleicher Frist beim Gemeindevorstand zu erheben, ansonst nach Ablauf derselben die Taxation der Flurkommission als anerkannt betrachtet würde.

Dübendorf, den 11. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

F. Pfister.

21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

Jakob Schmid, Hufschmied in Buchs, will zum Zwecke der Errichtung einer sogenannten Schmiedtenbrugg auf südlicher Seite an das Gebäude Nr. 32b einen Anbau erstellen lassen, wie auf dem Lokale durch ein Gespann solches bezeichnet ist. Die Maßbeschreibung kann in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden, und die gesetzliche Frist von vierzehn Tagen für privatrechtliche Einsprachen gegen diese Baute, welches durch Auswirkung eines Inhibitionsbefehls beim Bezirksgerichtspräsidenten zu geschehen hätte, geht mit dem 27. laufenden Monats zu Ende.

Buchs, den 9. April 1867.

Der Gemeindevorstand.

22. O b e r - U r d o r f.

Die Herren Heinrich Grob, alt Präsident, und Hs. Georg Lips, Maurer, von und in Ober-Urdorf haben zum Zwecke folgender Umbauten Baugespanne errichten lassen: ersterer an seinem Wohnhause Nr. 4 behufs Erweiterung der Schweineställe, letzterer an der östlichen Seite seines Wohnhauses Nr. 10 für Erhöhung seines Kelleranbaues. Die Maßbeschreibungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Zufällige Einsprachen gegen diese Bauten sind bis zum 22. d. M. in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Ober-Urdorf, den 8. April 1867.

Der Gemeindevorstand.

23. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadt-
hausquai Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr F. Brunner, Spengler,	Erstellen einer Marquise auf dem obern Balkon Nr. 22 Limmatquai	12. April	26. April.

Zürich, den 11. April 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupollzei-Verordnete,
Gust. Hirzel.

24. Langnau.

Die Herren Obrist und Schärer im Unterdorf, und Herr Jakob Gugolz, Deler in hier, haben, erstere im Hinterdorf am Haus Nr. 31 und Herr Gugolz an der alten Dorfstraße Schleifgebäude Nr. 15 o Baugespanne errichten lassen. Bauobjekt der Herren Obrist und Schärer ein Anbau, und des letztern Bau einer Wohnung auf das schon bestehende Schleifgebäude. Die Maßbeschreibungen können während 14 Tagen auf der Gemeindrathskanzlei eingesehen, und Einsprachen gegen die Ausführung dieser Bauten müssen innert der oben angeetzten Zeitfrist geltend gemacht werden.

Langnau, den 8. April 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

25. Wiedikon.

Herr Konrad Trüb von und zu Wiedikon, gedenkt auf der hintern Dachseite seines Wohnhauses Nr. 7 dahier einen Frontenspieß zu errichten und hat zu diesem Zwecke ein Gespann errichten lassen.

Aufällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute sind bis zum 26. April d. J. in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Wiedikon, den 11. April 1867.

Der Gemeindrath.

26. Wiedikon.

Die Gemeinde Wiedikon ist im Falle, ihre Messlokalitäten, bestehend in Schlachthaus und Verkaufslokal im Falken dahier, auf 1. Mai 1867 zu verpachten.

Bewerber für diese Lokalitäten sind eingeladen, ihre Angebote bis am 18. d. M. dem Hrn. Gemeindgutsverwalter Sallenbach schriftlich einzureichen.

Wiedikon, den 11. April 1867.

Der Gemeindrath.

27. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr Felix Woschard von und in Mühlsberg beabsichtigt an der östlichen Seite seines Hauses einen Schopf neu zu erstellen. Bauplan und Maßbeschreibung können bis zum 25. April d. J. bei der hiesigen Gemeindevathskanzlei eingesehen werden und es sind allfällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute innerhalb der nämlichen Frist in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Ober-Embrach, den 10. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathschreiber,
K. K. Huber.

28. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung lassen die Erben des mit Tod abgegangenen Jakob Wismer, Küfer von Utikon a. A., Montag den 15. und Dienstag den 16. April d. J., von je Vormittags 8 Uhr an, dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Verschiedenen Küferwerkzeug, eine große Partie verschiedenes, seit mehreren Jahren sehr gut gedörktes Küferholz, namentlich eichene Faßbauben von verschied. Größe, worauf Küfer besonders aufmerksam gemacht werden, ferner mehrere Päume tannene Laden, Kastenholz, Heizwellen, etwas Bauholz, Stöcke, Stangen, Stüdel und Holz im Winterbau. Ferner 1 Kuh, 1 Hind, 1 Kalb und 2 Faselchweine, zirka 20 bis 30 Str. Heu, etwas Stroh und Moß, 1 Wagen, 1 Gemüdwägelchen, 1 ganz neuen Vor- und Hinterrad, 1 Stofsfarren, Schlitten, 1 Windmühle, Sensen, Kärste, Bickel, Hauen, Axt, Beile, Sägen, 1 Schleifstein, Viehgeschirre, Selle, Fässer, Standen und dergl., verschied. hausräthliche Gegenstände: Kleiderkasten, 1 zweischl. Bettstatt, 1 Kinderbettstatt, Bettzeug, liegende Tröge, 1 Packmulde, 1 eis. Ofen, altes Eisen, verschied. Küchengeräth und anderes mehr.

Wo möglich werden die zuerst genannten Gegenstände am ersten Tage versteigert.

Zu dieser reichhaltigen Gant werden Kaufliebhaber eingeladen.
Utikon am Albis, den 10. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. Gut.

29. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung Riebbach bringt Herr Landtschreiber Scherrer in Derikon, Namens der Erbmasse des sel. Herrn Ernst Gräfflein, Dienstag den 16. April, Abends 7 Uhr, auf öffentliche Versteigerung:

Sieben Baupläze, zusammen zirka 78,000 Quadratfuß, zwischen der Seefeld- und Mühlebachstraße nächst der Flora gelegen.

Die Gant, zu welcher Kaufliebhaber eingeladen werden, findet in der Speisewirtschaft des Herrn Müller an der Seefeldstraße statt, und es können inzwischen die Pläne und die Gantbestimmungen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Riebbach, den 8. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Die Gemeindevathskanzlei.

30.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 16. April 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5 einschläfige Betten mit Matratzen, 5 Kanapées, 350 Stab Entres-deux, 2 Duzend Leinenbattistenastücher, 100 Ellen Wollstoff, 1 nußbaumener Sekretär, 2 nußbaumfarbige Kommoden, 2 einthürige Kasten, verschiedene Linge, vieles Küchengeschirr, ein Buchbinderwerkzeug, 1 silb. Zylinderuhr mit goldener Kette, eine Partie Kleider, 2 zweischläfige Betten, 1 nußbaum. Ruhbett, 1 dito Kommode, mehrere Weinfässer, zirka 40 Saum div. Weine, Wirthstische und Sessel, 1 Büffet, vieles Glasgeschirr, 9 Spielstische, 1 Stoduhr, 1 braunes Pferd, zirka 8 Jahre alt, 15 Oelgemälde in Goldrahmen, 20 Spiegelgläser, 6 1/2 Pfund Näh- und Gordonnetsseide, 8 Bournus, 10 Sammetgiletts, 20 Ellen schwarzes Tuch, 100 Ellen Seidenresten, 30 Ellen Marceline, 850 Ellen Sammetbänder, 30 Krinolinen, 1 nußbaumener Glaskasten, 1 Arbeitstischchen, 500 Ellen Spitzen, 30 Ellen Seidentüll, 200 E. Taffetbänder, 3 Dbd. brodirte Krägli, 40 Ellen Jaconnat, 20 Ellen Biqué, 40 Ellen Varege, 2 Crêpe de Chine-Shawls, 5 Dbd. Paar Handschuhe u. dergl. mehr, 1 zweithür. Kasten, 2 Hobelbänke mit verschied. Schreinerwerkzeug, zirka 15 Bände div. Bücher, ein Handwagen, 3 Bodkleitern, 1 Fauteuil, 1 Phantastestuhl, 1 Corpus, 1 Zusammenlegtsch, eine 4-prozentige Nordostbahn-Obligation pr. 500 Fr. d. d. 1. Weinmonat 1860 u. a. m.

Endlich mit gerichtlicher Bewilligung:

Eine Partie Kleider, 2 Porträts, 6 Ellen Wollstoff, 1 Säbel, 4 Bände „Gartenlaube“, 2 Muscheln und and. m., herrührend von J. G. Biland.

Zürich, den 11. April 1867.

Der Stadtkammann:
B ä s t.

31.

G a n t a n z e i g e.

Zufolge Versilberungsbegehren wird Freitag den 12. d. d. Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 99 in der Eierbrecht gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaum. Kommode, 1 id. Tisch, 1 ahorn. Tisch, 3 Polstersessel, 2 nußbaum. Stühle, 3 tann. id., 2 Webstühle, 1 Spulrad, 1 Schemel, 1 Spiegel, 1 Glätteisen, 1 zweithür. Kasten, 2 Nachstühle, 1 Wiege, 1 Kinderstige, 1 Kupferpfanne, 1 id. Gelte, 1 stürz. Kessl, 1 Eisenpfanne, 1 Eisenhasen, 3 Waschgelden, 26 Stücke erd. Geschirr, 1 Wanduhr, 2 stürz. Bretter, 4 messing. Kellen, 6 Paar Messer und Gabeln, Löffel, 1 Art, 1 Gertel, 1 Gartenhaue, 1 Kaffeemühle, 1 Hütte, 1 stürz. Büchse, 3 Handkörbe, 3 Wischer, 1 fl. Weinfäßchen, 1 Zündholzbüchse, 1 Garnhaspel u. A. m.

Hirslanden, den 6. April 1867.

Der Gemeindevammann:
J. Jäger.

32. **Eichenrinden-Steigerung.**

Die Gemeinde Bremgarten bringt Mittwoch den 17. April, Nachmittags von 2 Uhr an, bei günstiger Witterung auf der Höhe, bei ungünstiger im Gasthaus zur Krone auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Birka 510 Ztr. junge und zirka 340 Ztr. alte Rinde.

Steigerungsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Bremgarten, den 9. April 1867.

Aus Auftrag:

Waldebühl, Forstverwalter.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 11. April 1867.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

33. **Versilberungsgant.**

Dienstag den 16. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Witz-Schlatter im Sihlfeld dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert (laut Pfandsch. Nr. 340):

Kommoden, runde und eckige Tische, Sessel, Stühle, Kanapee, Spiegel, Kästen, Nachttische, Bettstätten, Teppiche, Regenschirme, Herrenkleider, Vorhänge, Bettstücke, 1 Stuger, 2 Säbel, aller Arten eis., küpf., hölz. und ird. Küchengeräthe, Aerte, Sägen, Bickel, Schaufeln, 1 Kiste mit verschied. Werkzeug, 1 Schalenwaage nebst Gewicht, Glätteisen, Kaffeemühlen, Weinfässer und Blechen nebst etwas Wein und viel a. m.

Außersthl, den 11. April 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

34. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Dienstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 44 an der Kapfegasse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Weberstuhl, 1 Spuhlrab, 1 tann. Tisch, 1 Kästli, 1 Sessel, eine Kaffeemühle, 1 Wanduhr, 1 Kerzenstock, 2 Gelten, ird. und Glasgeschirr, 1 Eisenhafen, 2 Eisenpfannen, 2 tann. Kisten, mehrere Frauenröcke, einige Schürzen u. a. m.

Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. August Müller: 1 Rechenbuch des Anton Kefis, enthaltend 1 Guthaben auf die Herren Diezinger und Pfister in Zürich.

Hirslanden, den 10. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

J. Isler.

35. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtsstriche wird Freitag den 12. April im Gemeindevorstande dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Schuldbrief von 100 fl., ursprünglich 162 fl. 32 f. haltend, auf Salomon Brunner in Maur, d. d. 25. Wintermonat 1835.

Göttingen, den 10. April 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

36.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden nächstkünftigen Dienstag den 16. April, Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirtschaft des Hrn. Leeb zur Traube dahier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaumpolirte Schreibkommode, 1 dito Kommode, 6 runde Säulentische, 1 viereck. Tisch, 1 Wiege, 8 Kanapeegestelle, 2 Nachttische, nebst verschied. kleinern Möbelgegenständen. Sämmtliche Möbel sind ganz neu.
Hirslanden, den 10. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
J. Leemann.

37.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Nächsten Dienstag den 16. April, von Nachmittags 2 Uhr an, wird gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Eine Drehbank mit Zubehörde laut Pfandsch. Nr. 2483.

Das Gantlokal wird bei Unterzeichnetem angezeigt.

Bachbühlach, den 9. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:
Sch. Maag.

38.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehrens werden Dienstag den 16. d. M., Morgens 8 Uhr, gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 10 Jahre alt, 1 Rennwagen, verschied. Pferd- und Viehgeschirre, 2 Flügel, 2 Ecken, 1 Stoß- und 1 Sauchebähre, 1 Sauchefäß, 1 Fuhrfaß, 3 Ständer, 15 Eimer Faß, 10 Eimer Most, 6 Eimer 1866er Wein, aller Arten Koch- und Küchengechirr, 4 Tische, 12 Stühle und Sessel, 3 Kisten, zirka 70 Stück Faßholz, mehrere Ketten, 1 Badtrog sammt andern Bäckergeräthen, sowie sehr viele andere Haus- und Feldgeräthschaften mehr, laut Pfandsch. Nr. 6114, 6337, 805 und 5719.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Ottensbach, den 9. April 1867.

Segetsweiler, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

39. Rudolf Eduard Ott, Zimmermann von Wyla, gewesener Aufenthalt in Irgenhausen, dato unbekannt abwesend, Beklagter, wird hienmit aufgefodert, Dienstag den 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, zur Instruktionsverhandlung vor dem Kreisgerichtspräsidenten in der Wirtschaft des Hrn. Präsident Boshard in Irgenhausen zu erscheinen, in Sachen gegen Hrn. Geschäftsführer J. R. Hess in Uster betreffend Forderung, unter Hinweisung auf §§ 385 und 387 der Zivilprozessordnung.

Bischofskon, den 10. April 1867.

Der Kreisgerichtsschreiber:
J. Fridörl.

40.. August Klesbe, Spinnmeister, von Kenney in Rheinpreußen, wohnhaft gewesen in Feldbach-Hombrechtikon, gegen welchen die Barbara Schlatter von Hombrechtikon, wohnhaft in Unterhallau, hierorts Vaterschaftsklage erhoben hat, wird hiermit aufgefordert, Mittwoch den 17. April d. J., Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Gerichtshause zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens angenommen würde, er gebe die tatsächlichen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte auf Einreden.

Meilen, den 3. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

41.. Zur Vollziehung der Verordnung der Regierungen der Kantone Zürich und Aargau vom 26. Wintermonat und 15. Christmonat 1866 über Vollziehung der zwischen ihren Kantonen abgeschlossenen Uebereinkunft vom 20. und 26. Mai 1865 betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, werden die Eigenthümer solcher Grundstücke, soweit die Gemeindegemeinde Melach, Bachs, Oberweningen, Niederweningen, Otelfingen und Hüttikon reichen, aufgefordert, je dem betreffenden Gemeindevorsteher schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Zürich liegen, dagegen in den Protokollen einer Fertigungsbehörde des Kantons Aargau eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Aargau zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen seien.

In der diesfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen, und ebenso die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben müssen den betreffenden Gemeindevorsther bis Ende April nächsthin eingereicht werden, die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Folgen Ordnungsbuße gegen den Säumigen zur Folge.

Regensberg, den 9. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

42. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Johannes Brunner von Regensberg, gewesener Spezereihändler, wohnhaft gewesen im Niederdorf Nr. 62 in Zürich, von den Waisenbehörden Namens des minderjährigen Kindes ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Elisa geb. Funk auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.
Zürich, den 6. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

der Frau Verena Süß geb. Bliedenstorfer in Wollishofen, Klägerin,
gegen
ihren Ehemann Johannes Süß von Unterstammheim, unbekannt abwesend,
Beklagten,

betreffend Scheidung,
über die Streitfrage:

„Ob das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufzulösen sei?“

Mit Einmuth erkannt:

1. Die Eheleute Süß-Bliedenstorfer sind gänzlich geschieden.
2. Das aus der Ehe vorhandene Kind Anna bleibt bis zu seiner Konfirmation der Pflege und Obsorge der Mutter überlassen, wogegen der Beklagte verpflichtet ist, der Klägerin für die Besorgung und den Unterhalt dieses Kindes wöchentlich zwei Franken — von heute an gerechnet — zu bezahlen.
3. Im fernern bleibt der Klägerin das Recht vorbehalten, für den Fall, daß der Beklagte in Zukunft zu Vermögen gelangen sollte, gegen denselben auf Entschädigung zu klagen.
4. Der Beklagte trägt unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten.
5. Mittheilung an den Beklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt, mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen ihm vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 6. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

44. Der Nachlaß des am 30. Jenner d. J. verstorbenen Rudolf Heß von Wald, wohnhaft gewesen im Glibisnüt zu Uetikon ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben Anna, Heinrich, Emilie, Jakob, Lisette, Bertha und Rudolf Heß, sowie von Joh. Dohner in Loggweil-Weilen, Namens seiner Ehefrau Elisa geb. Heß rechtzeitig ausgeschlagen, dagegen von dem Miterben Jakob Furrer in Tös, Namens seiner Ehefrau Rosine geb. Heß in Aktiven und Passiven angetreten worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Weilen, den 3. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

45.

Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Stappfer, Chemiker, von Horgen, sesshaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

46.. Aufnahme der neuen Grundprotokolle
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der ersten Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen der Rämistrasse und Falken- und Schanzengasse einerseits und dem Stadelhofer-Quai und Zeltweg anderseits, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 30. April d. J. der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon im Vereinigungsbüreau (Kirchgasse Nr. 24) Anzeige zu machen.

Zürich, den 28. März 1867.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gähler, beid. Substitut.

47.. Die Gemeinde Henggart ist im Besitz eines mitten im Dorf liegenden Brunnenplatzes von zirka 1000 Quadratfuß Flächeninhalt, grenzend östlich an die Straße zweiter Klasse, südlich an die Dorfstraße, westlich an Kaspar Frauenfelder, Heinrichen, Baumgarten und nördlich an Jakob Frauenfelder, Jakob, Hausplatz.

Alsfallig weitere Ansprecher an diesen Brunnenplatz werden aufgefordert, innert drei Wochen a dato ihre Rechte bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht gefolgert und die Notariatskanzlei Andelfingen ermächtigt würde, fraglichen Platz im Grundbuch als Eigenthum der Gemeinde Henggart vorzumerken.

Andelfingen, den 1. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

48. Zug- & r i f t.

In Konkursachen des Ludwig Wyler von Rosau wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Rnonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

49. Jakob Sigg von Ossingen, zuletzt wohnhaft gewesen in Gütighausen, Gemeinde Dorlikon, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, binnen drei Wochen a dato den Herrn Med. Dr. Bechtel in Thalweil um sein Guthaben von 188 Frkn. 60 Rp. zu befriedigen, oder ihm wenigstens binnen derselben Frist vor kompetentem Gerichte Rede zu stehen, unter der Bedrohung, daß sonst auf Verlangen Konkurs über ihn eröffnet würde.

Andelfingen, den 1. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farnet.

50. Gottlieb Brändli von Wädenswil, wohnhaft gewesen in Oberhausen-Stäfa, seit dem 31. März d. J. Schulden halber ausgetreten, wird hienit aufgefordert, den Herrn H. Zischner, Mehlschäler in Stäfa, für seine Forderung von 3829 Frkn. 19 Rp. nebst Zins und Kosten, und die Frau Barbara Brändli geb. Wickel in Stäfa für ihre Forderung von 2800 Frkn. bis spätestens am 27. April d. J. zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, dafür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertröstung der Kosten der Auffall über ihn eröffnet würde.

Meilen, den 10. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

51. P r o z e ß f r i s t.

Vor Bezirksgericht Zürich schwebt ein Prozeß in Sachen des in Konkurs gerathenen Heinrich Wintisch, Brunnenmacher, in Auferschl, Klägers und Wiederbeklagten, und Herrn Rudolf Kuhn auf der Platte in Glantern, Beklagten und Wiederklägers, betreffend Forderung aus Werkvertrag. Den Kreditoren des Wintisch wird nun anmit eine Frist von zehn Tagen a dato publicationis angesetzt, um hlerorts die Akten einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

52. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse über den Nachlaß der sel. verstorbenen Emerentiana Krauer, Tuchhandlung, von Regensberg wird durch das hiesige Gemeindammannamt Dienstag den 23. April d. J., von Morgens 8 Uhr an, und folgende Tage im Wohnhause Nr. 47 das ziemlich bedeutende Waarenlager der Verstorbenen nebst Kleidern, Hausrathgegenständen, Gold- und Silberwaaren und sämmtlich ausstehende Guthaben gegen Baarzahlung versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Stelle, welche auch die Besichtigung des Waarenlagers ic. jederzeit vermittelt.

Regensberg, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeyer, Landschreiber.

53.. Zug s f r i f t.

Im Konkurse betreffend den rechtlich ausgeübten Jakob Weismüller, alt Gemeinbrath, in Niedersteinmaur, wird den Inhabern nicht speziell versicherter Forderungen eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht gedeutet würde.

Regensburg, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

54.. Zug s f r i f t.

Den laufenden Gläubigern im Konkurse des Jakob Schneider, gewesenen Krämers, Rudolfs sel. Sohn, in Zell, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 18. d. Mts. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Winterthur, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

55.. Zug s f r i f t.

In Konkursachen des Heinrich Wolf, alt Engelwirth, in Rifferswell, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

56.. Zug s f r i f t.

Im Aufalle des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Huber, Felixen sel. Sohn, Neumüller, Amtsrichters in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 9. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
J. Hardmeier, Landschreiber.

57.. Zug s f r i f t.

Im Konkurse betreffend Konrad Händler, Tagelöhner von Riesbach, wohnhaft in Hirslanden, über den eine Aufallsverhandlung nicht stattfindet, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 20. d. Mts. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

58..

G a n t a n z e i g e.

Montag den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Auffalle des Heinrich Langmeier in Unter-Engstringen durch das Gemeindammannamt daselbst beim Hause des Kribars öffentlich versteigert:

Zirka 110 Ztr. Heu und Emb, zirka 12 Ztr. Roggenschaub, zirka 36 Ztr. Stroh, zirka 3 Ztr. Erdäpfel, eine Partie Flachß, tannene und eichene Parqueterien, eine Kuh, 30 Wochen trächtig.

Zürich, den 8. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg:

Gottfried Böpyll, Landschreiber.

59. **Frist zu Zugß- und Ueberschlagßerklärungen.**

Im Konkurse des Ulrich Demuth, Michels, in Hüntwangen, wird allen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 22. April d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, behuß Abgabe von Zugß- und Ueberschlagßerklärungen, unter der Androhung, daß Stillschweigen dafür ausgelegt würde, sie verzichten auf das vorhandene Auffallsgut.

Eglisau, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:

A. Frei, Landschreiber.

60.

Z u g ß f r i s t.

Im Auffalle der Magdalena Keller geb. Dertli, Maurers, von Untersiggenthal, Kantons Aargau, wohnhaft in Auersibhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagßerklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

61.

F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Das Bezirksgericht Gorgen hat mit Beschlüssen vom 28. März d. J. nach durchgeführtem Auffallungsverfahren fallit erklärt:

1. Heinrich Widmer von Hedingen, wohnhaft gewesen im Wagglthal-Wädensweil.
2. Konrad Hauser, Sattler, bei der Weinrebe-Wädensweil.

Wädensweil, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:

G. Glad, Landschreiber.

62.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 1. April d. J. den Rudolf Zollinger, Schuster, von Watt-Regensdorf, wohnhaft in Alblieben, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat laut Beschluß vom 6. d. d. den Heinrich Debrunner-Huber von Zürich und Mettendorf, wohnhaft gewesen in Enge, fallit erklärt.

Zürich, den 9. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Georg Meier von Ober-Urdsorf ist nach durchgeführtem Auffassverfahren durch Gerichtsbeschluß vom 6. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Christof Grendelmeier, Fuhrmann, Sagerwebers von Dietikon ist nach durchgeführtem Auffassverfahren mit Gerichtsbeschluß vom 6. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffassverfahren ist Hs. Heinrich Illi von Bonstetten, sesshaft in Tös, fallit erklärt worden.

Winterthur, den 10. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Fehr, Jakob's sel. Sohn, von Sulzbach, Pfr. Uster, sesshaft in Abletshausen, Pfr. Grünlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 4. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünlingen 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Mai 1867. — Auffassverhandlung 12. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

2. Ulrich Hoffmann, Rudolfs sel., alt Präsident, in Sünikon, Gemeinde Bertschikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschliesslich den 1. Brachmonat 1867. — Auffassverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Jonas Hoppeler, Gabelnmacher, Ulrich's sel. Sohn, von und in Rutswill, Pfr. Dägerlen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe

in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis und mit 1. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Karl Meier, Maler, von Bonstetten, Bezirks Affoltern, wohnhaft in Wollishofen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis einschließ- lich den 31. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Egli von Robenhäusen-Wepikon, Spinnereibesitzer im Mohr- Alnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfä- fikon v. 4. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Alnau) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

6.. Heinrich Peter, Major, Paplerfabrikant, Joachimen sel. Sohn, in Elgg; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis ein- schließlich den 18. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Hs. Jakob Pfister, Zimmermann, von Endhöri-Bülach, wohn- haft in der Schwyz-Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 26. April 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 29. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr.

8.. Peter Regener von Bern, Bildhauer, in der Sihlvorstadt-Außer- sithl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedli- kon (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver- bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemein- schuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes be- treffend das Auffaßverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Be- denkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

68. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Kaspar Weber, Schuster, Hb. Jakob sel. Sohn, in der Haarlachen bei Rempten, Gemeinde Wiedikon, (auf Ansuchen der Erben des Verstorbenen); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil v. 4. April 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Gröningen bis und mit dem 8. Mai 1867.

Rückrufe von Konkursen.

69. Die Konkurspublikation betreffend den Kaspar Stadtmann, Kaspar sel. Sohn, am Berg-Birmensdorf (Amtsblatt Nr. 28) wird, als auf Irrthum beruhend, zurückgenommen.

Zürich, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

70. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 3. April d. J. das Konkursverfahren über Hilarius Knochel, Bauführer, von Schwendi, Kantons Glarus, wohnhaft in Auersühl, mit Zustimmung seiner Gläubiger wieder aufgehoben und denselben in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

71. Konkursaufhebung.

Das gegen Salomon Glättli von Bonstetten, wohnhaft in Altstetten, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 6. d. M. aufgehoben, und Glättli in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Voller, beid. Substitut.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 31.

Dienstag, den 16. April

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 13. April 1867.)

68. Die Direktion der Polizei übermittelt dem Regierungsrathe das Resultat der im Jahr 1866 vollzogenen Katasterrevision der kantonalen Gebäudeaffekuranstalt zur Aufbewahrung in's Staatsarchiv.

Diese Revision hat eine reelle Vermehrung von 13,362,010 Frkn. ergeben, nämlich: 11,109,425 Frkn. in Folge Bauten und 2,252,585 Frkn. als Mehrwerth der Gebäude in denselben Gemeinden, in welchen noch die allgemeine Schätzungsrevision abschließend durchzuführen war. Der Affekuranzwerth sämtlicher Gebäude im Kanton Zürich beträgt mit Ende Christmonat 1866 die Summe von 387,304,050 Frkn., die Staatsgebäude mit 9,979,650 Frkn. inbegriffen.

69. Die von der Kirchgemeindsversammlung Wassenrieden unterm 31. v. M. getroffene Berufungswahl des Herrn J. J. von Bergen von Metzingen, Kantons Bern, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Wassenrieden wird anerkannt.

70. Der Gemeinde Wyl a wird an die Kosten der obern Abtheilung der Straßenbaute dritter Klasse von der Gemeindegrenze Sternenberg über Manzenhub und Schuppiß gegen Pfaffenberg ein Staatsbeitrag von 850 Frkn. bestimmt.

71. Folgenden Petenten wird das Kantonsbürgerrecht erteilt und deren Aufnahme in das je in Parenthese beigefügte Gemeindebürgerrecht bestätigt, nämlich:

1. Herr Architekt Jakob Friedrich Wanner von Mädingen, Königreich Württemberg (Zürich).
2. „ Jakob Wetter, Schneider, von Deschelbronn, Großherzogthum Baden (Volketswil).
3. „ Adam Bauer, Musiklehrer, von Erbsdorf, Königreich Bayern (Zürich).
4. „ Joh. Martin Meßmer von Trossingen, Königreich Württemberg (Pfäfers).
5. „ Joh. Lorch, Weber, von Deschingen, Königreich Württemberg (Weiningen).

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Bekanntmachung.

Am 15. April nächsthin wird im Hause zum Schneggen dahier ein Filialpostbureau eröffnet, bei welchem sowohl Briefe als Fahrpostgegenstände aufgegeben werden können.

Das Bureau bleibt an den Werktagen von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. An Sonn- und Festtagen ist dasselbe von 7 bis 10 Uhr Morgens und von 12 bis 1 Uhr Mittags geschlossen.

Mit den Bahnzügen 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 41, 43 und 47 der Nordostbahn und 83, 85 und 87 der Vereinigten Schweizerbahnen werden vom Filialbureau aus direkte Versendungen gemacht, sodaß Fahrpoststücke, welche eine Stunde, und Briefe, welche eine halbe Stunde vor Abgang der bezeichneten Eisenbahnzüge aufgegeben werden, mit diesen Beförderung finden.

Zürich, den 11. April 1867.

Die Kreispostdirektion.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters in Uster. Jahresbesoldung 2100 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 25. April l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Reumundszugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Geburtsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 12. April 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. Wiederholungskurs

der Barf-Kompagnie Nr. 35 (Heuser).

1867.

Die sämtliche Mannschaft der Barf-Kompagnie Nr. 35 wird hiemit aufgefördert, Freitag den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Kaserne in Zürich reglementarisch bewaffnet und ausgerüstet, Offiziere jedoch unberitten, einzurücken, um am 26. nach Frauenfeld in den vierzehntägigen Wiederholungskurs abzugehen.

Unentschuldigtes Ausbleiben, verspätetes Einrücken, sowie jede Abweichung von den bezüglichlichen Vorschriften der Ausrüstung wird bestraft und sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach und von dem Sammelplatz unter den Militärgefehen steht, deßhalb strenge Disziplin zu beobachten hat.

Behratorf, den 16. April 1867.

Das Artillerie-Kommando.

4. Bekanntmachung betreffend

den Besuch der allgemeinen Ausstellung in Paris.

Laut einem Kreisschreiben des schweizerischen Bundesrathes vom 3. d. M. hat die französische Regierung verfügt, daß die Angehörigen der Schweiz vom 1. April an bis zum Schlusse der Ausstellung in Frankreich zugelassen werden sollen auf den bloßen Vorweis irgend eines die Identität der Person erwähnenden Schriftstückes, wie Paß, Reisekarte, Wanderbuch u. dgl., welcher Ausweis aber immerhin die Gestaltsbeschreibung des Trägers enthalten müsse, dagegen des Visums nicht bedürfe.

Der Regierungsrath hat nun die Statthalterämter ermächtigt, denjenigen Personen, welche zum Besuche der Ausstellung in Paris einen Ausweis zur Reise verlangen, nach dem bisherigen Formular der „Ausweise zur Reise in die benachbarten Staaten“ Ausweise, welche für die Dauer von vier Wochen gültig sind, zu verabsfolgen.

Diese Anordnung wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Zürich, den 15. April 1867.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatschreiber,
Keller.

5. Wiederholungs-Unterricht der Scharfschützen-Auszüger-Kompagnie Nr. 21 (Ziegler). : : : : : 22 (Gujer). : : : : : 35 (Ernst).

Die sämtliche Mannschaft vorbenannter Kompagnien hat Montag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, reglementarisch ausgerüstet, bekleidet und bewaffnet in der Kaserne Zürich zu erscheinen, um vom 23. April bis 4. Mai den eidgenössischen Wiederholungskurs daselbst zu bestehen.

Kugelmodell, Blechlöffel und Kneipzange sind nicht mehr mitzubringen. Die Munition wird aus dem Zeughaus geliefert.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, sowie das verspätete Einrücken müssen bestraft werden; alle Ausbleibenden, ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben unbedingt eine Nachübung zu bestehen. Die unentschuldigt Ausbleibenden werden mit Buße oder Arrest belegt.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken wie bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im März 1867.

Das Scharfschützen-Kommando.

6. Aufnahme-Kommission.

Die Aufnahme-Kommission wird am Charfreitag (19. April) keine Sitzung halten.

Zürich, den 10. April 1867.

Im Namen der Kommission:
Der Sekretär,
Dr. Meyer-Albrens.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Infolge freiwilliger Erklärung ist Joh. Felix Lehmann, Fuhrhalter in Löß, unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Gemeinderathsschreiber D. Siegrist daselbst zu dessen Vormund ernannt worden.
Winterthur, den 5. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
C. Biedermann.

8. Johannes Steiner, Schiffmanns, von Nieder-Uster, seßhaft im Wildspurg-Greifensee, gegen welchen durch Beschluß des Bezirksrathes vom 27. März d. J. wegen leichtfertiger Geschäftsführung Verogtigung erkannt worden, hat sich nunmehr der Vormundschaft freiwillig unterzogen, was bekannt gemacht wird.

Uster, den 12. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
J. Christmann.

9. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft begeben:

1. Anna Katharina Frei, Tochter des verstorbenen Simon Frei von Unterstammheim, wohnhaft im Schocherdberg bei Herisau.
2. Anna Ritter, Hs. Ulrichs sel. Tochter, am Gäßli in Marthalen.

Zu Vormündern werden bestellt:

- ad 1. Herr Heinrich Schoch, Bleicher, im Kressbrunnen bei Gossau.
ad 2. „ Ulrich Ritter, Schmied, in Marthalen.

Uhwiesen, den 12. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:
Der Rathsschreiber,
Spleß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und schweizerischen Niedergelassenen reformirter Konfession der Petrinischen Kirchengemeinde werden hiemit eingeladen:

Sonntag den 28. April, Vormittags 10 Uhr,
zur Abnahme der Kirchengüterrechnung für das Jahr 1866 in der Kirche zu St. Peter sich einzufinden.

Die Rechnung liegt inzwischen bei Herrn Kirchenpfleger Oberstlieutenant Rüscher im Neued zur Einsicht bereit.

Bürich, den 11. April 1867.

Im Namen der Gesamtkirchenspflege St. Peter:
Der Kirchenschreiber,
Gosweiler.

11. Schulgemeindeversammlung Hinteregg.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Hinteregg werden hie mit eingeladen, Montag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, zur ordentlichen Frühlingsgemeinde im Gasthause zum Sternen daselbst sich einzufinden.

Traktanden:

1. Abnahme der Schulgutrechnung vom Jahr 1866.
2. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend definitive Besetzung der hiesigen Lehrerstelle resp. Schlussnahme hierüber.
3. Wahlen: a. Des Präsidenten der Schulgemeinde.
b. Des Schulgutsverwalters.
4. Unvorhergesehenes.

Die Rechnung nebst dem Berichte der Prüfungskommission, sowie die sachbezüglichen Anträge liegen in der Zwischenzeit bei Herrn Schulgutsverwalter Kaspar Weber in Hinteregg zur Einsicht offen.

Nicht- und Zuspäterscheinende trifft die gewohnte Buße.

Gülli bei Hinteregg, den 13. April 1867.

Der Schulgemeindspräsident:
A. Stiefel.

12. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hie mit eingeladen, nächsten Samstag den 20. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, zur Erledigung nachfolgend bezeichneten Geschäftes:

Besetzung hiesiger Reallehrerstelle durch Vornahme einer Berufungswahl.

Die auf diese Wahl bezüglichen Akten liegen inzwischen beim Präsidium des Gemeinderathes zur Einsicht offen.

Die Versammlung findet bei der gewohnten Buße statt.

Schraitorf, den 12. April 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

13. Schulgemeindeversammlung Dänikon-Hüttikon.

Die stimmberechtigten Schulgenossen hiesiger Schulgemeinde werden hie mit zu einer Versammlung auf Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in das Schulhaus Dänikon eingeladen.

Verhandlungsgegenstand: Wahl eines Lehrers.

Die bezüglichen Akten liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.
Dänikon, den 15. April 1867.

Der Schulgemeindspräsident:
J. Meier.

14. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Joh. Ulrich Keller, Johannessen von hier, dat. 9. Weinmonat 1865, wird hie mit kraftlos erklärt.
Andelfingen, den 15. April 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

17.

Z ü r i c h.**Brandasssekuranzsteuer für 1866.**

Das Verzeichniß der Beiträge, welche die Gebäudeeigenthümer hiesiger Stadt an die Brandasssekuranzsteuer für 1866 zu leisten haben, liegt für dieselben bis zum 22. April im Bureau des Polizeisekretärs (Stadthaus, Erdgeschoß) zur Einsicht auf.

Jedem Beitragspflichtigen wird gestützt auf das erwähnte Verzeichniß ein besonderer Steuerchein zugestellt. Aufällige Reklamationen gegen die darin enthaltene Veranlagung, sowie stattgefundenen Handänderungen sind bis zum 22. April beim Polizeisekretär geltend zu machen.

Der Bezug der Steuer findet im Bureau der Zentralverwaltung im Fraumünsteramt Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. April, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt.

Eäumige Beitragspflichtige müssen nach § 46 des Brandasssekuranzgesetzes durch den Rechtstrieb zur Zahlung angehalten werden, unter Erhöhung des Beitrages um einen Vierteltheil.

Zürich, den 9. April 1867.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

18.

A u ß e r s i h t.

Gemäß Beschluß der Gemeindeversammlung vom 21. März d. J. sind von den steuerpflichtigen Einwohnern hiesiger Gemeinde für das Jahr 1867 nachfolgende Steuern zu beziehen:

- | | |
|--|----------------|
| a. Zur Deckung der laufenden Ausgaben für das Schulwesen, inklusive die abzahlende Rata der Bauschuld | 2 Frkn. 25 Rp. |
| b. zur Deckung der laufenden Ausgaben für die Gemeindeverwaltung, das Straßenwesen (Unterhalt und Neubau), die Polizei, die Straßenbeleuchtung und für das Defizit auf dem Anleihen für die Zürich-Zug-Luzerner Bahn | 1 . 25 . |

zusammen 3 Frkn. 50 Rp.

von je 1000 Frkn. Vermögen, der Haukhaltung und dem Aktibürger.

Der hierzu angefertigte Steuerverleger liegt den Berechtigten während 10 Tagen zur Einsicht offen, und sind aufällige Reklamationen gegen die Taxation innert benannter Frist dem Präsidenten zu Händen des Gemeindrathes einzureichen.

Außersihl, den 13. April 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

19.

O b e r e m b r a c h.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Hornung d. J. (vide Amtsblatt Nr. 16 Art. 26) wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß der Flurweg in Asp- und Waidhölzern im Pann Oberembrach wieder befahren werden darf, jedoch nur bei trockenem, nicht aber bei nassem Wetter.

Zu widerhandeln würde mit Ordnungsbuße bestraft.

Oberembrach, den 11. April 1867.

Die Vorsteherschaft.

20. Ober-Engstringen.

Die Flurkommission Ober-Engstringen hat nunmehr auch das Verzeichniß der in hiesigem Gemeindebezirke befindlichen Flur- und Feldwege beendigt, sowie sie die Rechnung über die sämmtlichen Kosten der Flurkommission abgeschlossen und die Verlegung dieser Kosten auf die einzelnen theilhaftigen Grundbesitzer angefertigt hat.

Das Wegverzeichnis sowohl als die Kostenberechnung und die Kostenverlegung liegen den Theilhaftigen beim Aktuariat der Flurkommission von heute an 14 Tage lang zur Einsicht offen, binnen welcher Frist allfällige Einsprachen schriftlich einzureichen sind. Nachherige Einsprachen müßten unberücksichtigt bleiben.

Ober-Engstringen, den 9. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
C. Meyer, Friedensrichter.

21. Flurkommission Bachs.

Sämmtliche Grundbesitzer in und außer der politischen Gemeinde Bachs, die in hiesigem Gemeindebanne Grundeigenthum besitzen, werden anmit aufgefordert, ein genaues Verzeichniß ihrer Liegenschaften innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten einzugeben.

Nichtbeachtung oder unrichtige Angaben wurden mit Buße bis auf 12 Frkn. belegt, sowie sie die Kosten eines allfälligen Auszuges aus der Notariatskanzlei selbst zu tragen hätten.

Ferner wird den Theilhaftigen angezeigt, daß das Wegprotokoll sammt Markenverzeichnis von heute an 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt.

Bachs, den 11. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Heinrich Zweidler.

22. Flurkommission Langrütli-Bädendweil.

Die Rechnung und der Verleger über die allgemeinen Flurkosten der Flurkommission Langrütli liegen bei Unterzeichnetem von heute an vierzehn Tage zur Einsicht offen, innert welcher Zeit allfällige Einsprachen zu erheben sind.

Langrütli, den 16. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
D. Meier.

23. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der für Joh. Konrad Eggli von Uhwiesen, geb. 1854, unterm 2. Weinmonat 1858 ausgestellte und zuletzt in Böhler, Kanton Appenzell, deponirte Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit aufgerufen. Erfolgt die Einsendung nicht innerhalb 14 Tagen a dato, so wird derselbe kraftlos erklärt werden.

Uhwiesen, den 10. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Spleß, Gemeinderathschreiber.

24. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Schnizler und Furrer	Erstellung eines Wohn- hauses an der Brunnen- gasse	16. April	30. April.
Hr. Sch. Ziegler- Greuter	Anbau am Hause Nr. 44 zum „Gütli“ an der Blatanenstrasse	„	„
Hr. Jakob Sporrer	Erhöhung des Wohn- hauses Nr. 37 zum Schütz an der Römer- strasse	„	„
Herr D. Peter- Stöckli	Erstellung eines Magazins an der Lindstrasse	„	„
Herr Stadtschreiber Ziegler	Glassbedachung über dem Lichthof des Wohnhauses zur Tapferkeit Nr. 510 an der Unterthorgasse	„	„

Winterthur, den 12. April 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

25. S i r s l a n d e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Maßbeschreibungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Baur, Baumeister, in Niesbach	Ein Wohnhaus	16. April	1. Mai.

Sirslanden, den 15. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. Leemann, Gemeindevorstandsschreiber.

26.

W i e d i k o n.

Diejenigen hier wohnhaften Steuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde, welche in andern Gemeinden des Kantons Liegenschaften besitzen, die gemäß § 208 des Gemeindegesetzes vom 25. April 1866 für die dortigen Gemeindefausgaben steuerpflichtig sind, werden hiermit eingeladen, bis zum 27. d. M. dem Gemeinderathe genau zu bezeichnen:

1. diejenigen Gemeinden des Kantons, wo sie solche Liegenschaften besitzen;
2. die Qualität, den Umfang und den Werth dieser Liegenschaften;
3. welchen Theil ihres steuerpflichtigen Vermögens diese Liegenschaften enthalten und welchen Betrag sie in der Gemeinde, wo sich dieselben befinden, zu versteuern gedenken;
4. die Größe des übrigen Vermögens, welches sie in der Wohngemeinde für steuerpflichtig erklären.

Innerhalb der gleichen Frist haben diejenigen auswärtigen Personen, welche in der hiesigen Gemeinde Grundeigenthum besitzen, das nach den zitierten Bestimmungen des Gemeindegesetzes hier steuerpflichtig ist, dem Gemeinderath ihrer Wohngemeinde zu Handen des dießseitigen Gemeinderathes die nämlichen Mittheilungen zu machen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat zur Folge, daß der Pflichtige, angehalten werden kann, außer der vollständigen Vermögenssteuer in der Wohngemeinde auch die Steuer für den Grundbesitz zu entrichten.

Wiedikon, den 15. April 1867.

Der Gemeinderath.

27.

V e r b o t.

Da Herr Bavier zum Blatanenhof in Gluntern sich darüber beschwert, daß seine Wiese, welche zwischen dem Hause des Hrn. Stähli, Bäcker, und dem Gartenlande des Hrn. Regierungsrath Huber liege, unbefugter Weise von dritten Personen betreten, auch zum Trocknen von Wäsche und zur Ablagerung von Schutt benutzt werde, so wird Jedermann das Betreten dieser Wiese bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Gluntern, den 12. April 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

Bruppacher.

28.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 2 Fällärte, Breitärte, Stößärte, Handsägen, Hölbel, Klammerhaken, Stech- und Lochbeutel, Kupferpfannen, Eisenpfannen, Kästen, Tische, Stühle u. a. m.

Döpfikon, den 14. April 1867.

Schweizer, Gemeindevammann.

29.

W i l d b e r g.

Jedem Grundeigenthümer im Banne hiesiger Flursektion wird im Laufe kommender Woche für seine an die allgemeinen Flurkosten zu entrichtende Kata spezielle Nota zugesandt, deren Betrag er bis spätestens den 27. dieß an den Präsidenten der Kommission, Herrn Jakob Furrer dahier, zu bezahlen hat, unter Androhung von rechtlicher Einforderung im Unterlassungsfall.

Der Verleger liegt vom 15. bis 21. dieß bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Einwendungen dagegen sind innert dieser Frist zu erheben, nachher würden keine mehr berücksichtigt.

Wildberg, den 11. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Brandenberger.

30.

V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Kaspar Hägi im Stünzi und Jakob Schäppi zur Trotte Oberrieden wird das Betreten ihrer im Stünzi und Bickel liegenden Güter bei einer Buße von 6 Franken, zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Oberrieden zufallend, verboten.

Die Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlerworbenen Rechte verletzt glaubt, hat innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte Anzeige zu machen, ansonsten er gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätte.

Oberrieden, den 9. April 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,
J. H. Staub.

31..

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Dienstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 44 an der Kapfgasse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Weberstuhl, 1 Spuhlrad, 1 tann. Tisch, 1 Kästli, 1 Sessel, eine Kaffeemühle, 1 Wanduhr, 1 Kerzenstock, 2 Gelten, ird. und Glasgeschirr, 1 Eisenhasen, 2 Eisenpfannen, 2 tann. Kisten, mehrere Frauenröcke, einige Schürzen u. a. m.

Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. August Müller: 1 Rechenbuch des Anton Kefis, enthaltend 1 Guthaben auf die Herren Diezinger und Pfister in Zürich.

Girklander, den 10. April 1867.

Der Gemeindammann:
J. Jöler.

32.

Z ü r i c h.

Verkauf von Bauplänen im neuen Bahnhofquartier.

Die kantonale Domänenverwaltung bringt die dem Kanton Zürich gehörenden Bauabtheilungen VII, XIV, XVI und der Stadtrath die der Stadt Zürich gehörenden Bauabtheilungen III, XIII, XV im neuen Bahnhofquartier in Zürich auf öffentliche Versteigerung.

Die Bauabtheilungen VII, XIV und XVI halten zusammen 99,535 Quadratfuß und sind in 26 Baupläne von 2500 bis 7500 Quadratfuß eingetheilt. Die Bauabtheilungen III, XIII und XV halten zusammen 85,280 Quadratfuß und zerfallen in 21 Baupläne von 3000 bis 6400 Quadratfuß.

Der größere Theil dieser Baupläne ist nur den Vorschriften des allgemeinen städtischen Baugesetzes unterworfen und unterliegt keinen erheblichen weiteren Beschränkungen. Alle Baupläne befinden sich in schöner und gesunder Lage; da sie zugleich ganz nahe beim Bahnhof liegen und die angrenzenden Straßen auch einen bedeutenden durchgehenden Verkehr vermitteln, so eignen sie sich nicht nur für Erstellung von herrschaftlichen und Miethwohnungen, sondern auch für Bauten zu kaufmännischen und gewerblichen Zwecken.

Die Versteigerung findet unter Leitung der städtischen Gantbeamtung Donnerstag den 25. April, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des alten Schützenhauses statt. Derselben werden Abgeordnete des Regierungsrathes und des Stadtrathes beiwohnen; Letztere sind ermächtigt, die der Stadt gehörenden Baupläne (Abtheilungen III, XIII und XV) an der Gant selbst den Meistbietern so fort zu- oder abzufagen.

Kaufliebhaber können die gedruckten Gantbedingungen nebst autographirten Uebersichtsplänen von jetzt an unentgeltlich beziehen, und zwar diejenigen betreffend die Bauabtheilungen VII, XIV und XVI im Bureau der Domänenverwaltung auf dem Rathhause, diejenigen betreffend die Bauabtheilungen III, XIII und XV beim städtischen technischen Bureau im zweiten Stock des Kappelerhofes. Am letztern Orte ist auch das kantonale Baugesetz und das besondere Baureglement für das Bahnhofquartier erhältlich; ferner sind daselbst die Originalgantbedingungen und die Situationspläne der Bauabtheilungen III, XIII, XV im Maßstabe von 1:200 aufgelegt.

Zürich, den 12. April 1867.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,

Dr. E. Escher.

33.

G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

2 vollständige einschlaf. Betten mit Strohmatten, Unter- und Deckbett, Pfulmen, Kissen und tann. Bettstätten.

Gluntern, den 15. April 1867.

Bruppacher, Gemeinbammann.

34.

N i d e n b a c h.

Behufs Anfertigung eines Verlegers betreffend das Einsammeln von Laubkäsern, sowie eines Bezugsrodelß für die allgemeinen Kosten der Flurkommission werden die Eigenthümer von im Banne hiesiger politischen Gemeinde liegenden Grundstücken vom Gemeinderathe und der Flurkommission anmit aufgefordert, innert 8 Tagen spezielle schriftliche Verzeichnisse ihres sämmtlichen im genannten Banne liegenden Grundbesitzes nach Größe, Kulturart und Lage dem Hrn. Gemeinderathspräsidenten Rudolf Peter dahier zu Händen obgenannter Behörden einzugeben.

Bei Anfertigung dieser Verzeichnisse ist zu beachten, daß die im Banne der Zivilgemeinde Nidenbach und die im Hintergreuter Banne befindlichen Grundstücke von einander getrennt gehalten und besonders verzeichnet werden.

Mangelhafte oder nicht eingehende Verzeichnisse werden auf Kosten der Betreffenden durch die Notariatskanzlei vervollständigt und werden diese überdem mit Buße belegt.

Nidenbach, den 15. April 1867.

Der Gemeinderath und die Flurkommission.

35.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert (Versammlungsort bei Hrn. Trach-Muggli zum Neugrüt am Vorbahnhof dahier):

Mehrere hundert Fuß Quadersleine und Steinplatten, 1 Fußwinde, 2 Hebeisen, verschied. Steinhauerwerkzeug, Stoß- und Steinkarren, Gerüstlatten und Stangen, 2 Weinfässer, zirka 4 Saum haltend, Mannskleider, runde und eckige Tische, Sessel, Kommoden, Kästen, Rubbetten, Nachttische, Bettstätten, Schreibpult, Spiegel und Porträts, Küchekästen, küpf., eisern., messing. und hölz. Küchengeräthe, Glas- und ird. Geschirr, zwei neue Flaschenzüge, sammt zirka 360 Fuß Seile, 1 Koffer mit Frauenkleidern, Betten, Lein- und Tischtücher.

Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Hardhäusli dahier:

Tische, Sessel, Kommoden, Kästen, Betten und Bettstätten, Nachttische, lange Bänke und Stühle, Wanduhren, Vorhänge, Spiegel, Porträts, verschied. Zimmer- und Küchengeräthe, Mannskleider, Lein- und Tischtücher, Servietten, Wasch- und Handtücher, 1 silberne Taschenuhr, 1 Backmulde, hölzerne Gelten und Ständer, 2 Milchtansen, Sige und Becken, 1 Klavier, 1 Korpus, liegende Kästen und Tröge, 10 Triebfenster, Kleiderkoffer, Spuhl- und Spinnräder, zirka 60 Saum verschied. Weinfässer, verschied. Kellergeräthe, 1 Buttersaß, etwas Wein und Most, 2 Bierde, 2 Rühr, 2 Ziegen, Pferd- und Viehgeschirre, 2 Fuhrwagen, Leitern, Sauchesaß, Schlitten, Gichten, Flüge, Trottsanden, 1 Hobelbank, verschied. Werkzeug, 1 Strohschneidstuhl, 1 Traubenmühle, Bau- und Grabkarren, Spannschide, Wagenketten, Rärste, Schaufeln, Hauen, Sensen, Rechen, Gabeln, Dreschflegel, Stichel, Baumstangen, 1 Sechtkessel, Heu, Emd, weißes und schwarzes Stroh nebst viel a. m.

Außersthl, den 15. April 1867.

Das Gemeindammannamt.

36.

G a n t a n z e i g e.

Frau Detiker geb. Meidel dahier bringt unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung auf dem Wege freiwilliger Versteigerung zum Verkauf:

Das Wohnhaus Nr. 24 zum Steinhaus nebst Garten und Antheil an einem laufenden und einem Sodbrunnen.

Dieses Wohnhaus eignet sich zur Betreibung beinahe jeder Berufsart und ist nur einige Minuten von der Stadt an einer belebten Straße gelegen.

Die Gant findet Dienstag den 23. April d. J., Abends 6 Uhr, in der „Sonne“ dahier statt.

Die Gantbedingungen können auf der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden; für Bestichtigung des Hauses beliebe man sich an die Eigenthümerin zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Unterstraf, den 13. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
C. Schätti, Gemeindevathsschreiber.

37.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Donnerstag den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Friedensrichter Bachofen zum „Kreuz“ dahier zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Betten, einschl. sammt Matten und Bettladen, Kästen, Kommoden, Tische, div. Kleidungsstücke, div. Küchengeräthe, div. Werkzeug, 22,000 Stück feine Zigarren, 1 Zylinderofen, 1 eis. Schraubstock, 1 Weinvice, zirka 30 Pfd. Kölner Leim, 2 Saum weißer franz. Wein, hartholz. Stessel, 1 nußb. Sekretär, 3 Kanapés, Wand- und Stockuhren, Waschgeschirre, Glätteisen, Federmatratzen, div. Weine, Hobelbänke, Sophas, Kasser, Trichter, 1 großes neues kupf. Brenngeschirr f. Köhler, 1 Dezimalwaage, 1 neuer vierrädr. Wagen, 3 Str. Bleiweiß und div. A. m.

Oberstraf, den 12. April 1867.

Der Gemeindevammann:
J. H. Keller.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38. Rudolf Eduard Ott, Zimmermann von Wyla, gewesener Aufenthalt in Irgenhausen, dato unbekannt abwesend, Beklagter, wird hiermit aufgefodert, Dienstags den 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, zur Instruktionsverhandlung vor dem Kreisgerichtspräsidenten in der Wirthschaft des Hrn. Präsident Boshard in Irgenhausen zu erscheinen, in Sachen gegen Hrn. Geschäftsfagent J. R. Hess in Uster betreffend Forderung, unter Hinweisung auf §§ 385 und 387 der Zivilprozessordnung.

Baselkon, den 10. April 1867.

Der Kreisgerichtsschreiber:
J. Fridöri.

39. Die unbekannt abwesenden Arnold Bär von Langriedenbach, Kanton Thurgau, Glaser, wohnhaft gewesen in Fluntern, und dessen Ehefrau Louise Bär geb. Eschmann, welche wegen nahen Versuches zu betrüglischem Bankerott dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden sind, werden anmit aufgefordert, Dienstag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklagekommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen sie gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefaßten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 10. April 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Nüscher.

40. Der unbekannt abwesende Kaspar Bruppacher von Herrliberg, Wittwer, Mehger, welcher wegen Diebstahls dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefordert, Dienstag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklagekommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefaßten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen. *

Zürich, den 12. April 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Nüscher.

41. Jakob Peter, Mehlhändler, von Uhwiesen, angeklagt des betrüglischen Bankerotts, wird anmit aufgefordert, Dienstag den 23. April d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geschwornen und sodann Donnerstag den 25. gleichen Monats, Vormittags 8 Uhr, zum Hauptverfahren gegen denselben vor Schwurgericht im Obmannamt dahier zu erscheinen, ausbleibenden Falls auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich, den 2. April 1867.

Im Namen des Präsidenten des Schwurgerichtes
des Kantons Zürich:
Der Schwurgerichtsschreiber,
M. Nüscher.

42. Samson Spahn, Schneider, von Dachsen, dessen Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird aufgefordert, am Samstag den 20. April d. J., Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Andelfingen auf dem Gerichtshaus daselbst zu erscheinen, um die durch Berufung anher gelangte Klage des Johannes Voghard in Dachsen, Ehrverletzung betreffend, zu beantworten. Würde dieser Vorladung keine Folge gegeben, so wird die Urtheilsfällung auf Grundlage der bereits vorliegenden Akten erfolgen.

Andelfingen, den 13. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

Briefaufträge und Amortisationen.

43. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden seit längerer Zeit vermißten, angeblich abbezahlten, Kauffchuldbriefes:

175 fl. auf Hans Graf von Bettswil zu Gunsten Kaspar Jenner von daselbst, datirt Martini 1782 (letzter bekannter Schuldner Hs. Jakob Jenner in Bettswil und letzte bekannte Gläubigerin Müller Kramers sel. Wittwe in Zürich)

oder wer sonst Auskunft über denselben zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 16. Weinmonat 1867 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Hinwil, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Metli.

Vermischte Bekanntmachungen.

44. **F r i s t a n s e t z u n g.**

Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Gerber J. J. Meier von Meilen wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß laut erhaltener Anzeige der Hypothekarkanzlei in Zug folgende sechs Güten:

Gült von 1500 Frkn. Nr. 530, dat. 3. Hornung 1866,

"	"	1000	"	"	531,	"	"	"	"
"	"	1000	"	"	532,	"	"	"	"
"	"	1000	"	"	533,	"	"	"	"
"	"	1000	"	"	534,	"	"	"	"
"	"	1000	"	"	535,	"	"	"	"

6500 Frkn. zusammen und unter sich in gleichen Rechten im Konkurse des Joh. Peter Elsener, Hechtwirth in Zug, zum Zuge oder Ueberschlagung der Liegenschaft „zum Hecht“ daselbst gelangen. Da die fraglichen Titel im Konkurse des Gerber Meier ebenfalls eine Rolle spielen, so wird den Meier'schen Kreditoren, welche Ansprüche auf diese Briefe geltend machen, eine mit dem 22. d. M. ablaufende Frist angesetzt, innert der sie sich in hiesiger Notariatskanzlei zu erklären haben, ob sie mit den genannten Güten resp. mit den allfälligen rechtlichen Ansprüchen an denselben das Gasthaus zum Hecht in Zug überschlagen wollen, ansonst die Unterzeichnete Namens der Konkursmasse des Gerber Meier zu Händen der erwähnten Hypothekarkanzlei den Verzicht auf den Zug erklären wird.

Meilen, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

45. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 12. April d. J. den Heinrich Hug, Büttlers, in der Wengi-Aengst fallit erklärt.

Affoltern, den 13. April 1867.

Notariatskanzlei Knonau:

H. Eigenheer, Landschreiber.

46. Zur Vollziehung der Verordnung der Regierungen der Kantone Zürich und Aargau vom 26. Wintermonat und 15. Christmonat 1866 über Vollziehung der zwischen ihren Kantonen abgeschlossenen Uebereinkunft vom 20. und 26. Mai 1865 betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, werden die Eigenthümer solcher Grundstücke, soweit die Gemeindegemeinden Aesch bei Birmensdorf, Birmensdorf, Oberurdorf, Dietikon und Dietwil a. d. L. reichen, aufgefordert, je dem betreffenden Gemeinderathe schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Zürich liegen, dagegen in den Protokollen einer Fertigungsbehörde des Kantons Aargau eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Aargau zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen seien.

In der obersässigen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen, und ebenso die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben müssen den betreffenden Gemeinderäthen bis Ende Mai nächsthin eingereicht werden; die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Folgen Ordnungsbuße gegen den Säumigen zur Folge.

Zürich, den 1. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

47. Herr Hulbreich Wild von Wolfhausen bei Bubikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit zum ersten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Johanna geb. Wechselberg, wohnhaft in Zürich, aufgefordert.

Hinwil, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

48. G a n t a n z e i g e.

In Konkursachen des Seidenfärbers Johannes Salzmänn dahier, wird Dienstags den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Krone dahier auf öffentlicher Gant verkauft:

Das Wohn- und Farbhaus mit zwei Anbauten, 2 Dampfkessel, 1 Dampfmaschine, 2 Schwingmaschinen, 1 Wasser-Reservoir von Eisenblech, 1 Lüftermaschine mit Dampfheizung, 6 kupf. Kessel mit Röhren und Hähnen, Kupferleitungen, 2 mit Kupfer ausgeschlagene Pöcke, Transmissionen und Triebwerke, 14 hölzerne Pöcke sammt Doggenbalken und Doggen, 1 Scheune und Stall, 5 Vierlg. Garten und Baumgarten, ein Farbmagazin, 1 Farbhaus, 1 halbe Dorfgerechtigkeit in Holz und Feld.

Affoltern a. A., den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Rhodau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

hat

in Sachen

der Magdalena Boshard, geborne Müller, wohnhaft in der Au,
Gemeinde Zell, Klägerin, vertreten durch den Rechtsanwalt Herrn
Fürsprech Forrer,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Johannes Boshard, von Bolstern-
Seen, wohnhaft gewesen in Gozenweil, gleicher Gemeinde, Beklagten,
betreffend Ehescheidung,

erkannt:

1. Das zwischen den Litiganten bestehende Eheband ist gänzlich aufgelöst.
2. Dem Waisenamte Seen ist zum Pehufe weiterer vormundschaftlicher Maßregeln davon Kenntniß zu geben, daß die Erziehung der aus dieser Ehe vorhandenen Kinder dem Vater nicht anvertraut werden könne.
3. Dem Beklagten sind die Kosten aufgelegt, unter subsklärer Haft der Klägerin.
4. Das Urtheil ist dem Beklagten durch das Amtsblatt zu eröffnen, verbunden mit der Anzeig, daß die zehntägige Appellationsfrist für ihn vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Winterthur, den 12. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

50..

P r o z e ß f r i s t.

Vor Bezirksgericht Zürich schwebt ein Prozeß in Sachen des im Konkurs gerathenen Heinrich Wintisch, Brunnenmacher, in Außerschl, Klägers und Wiederbeklagten, und Herrn Rudolf Ruhn auf der Platte in Fluntern, Beklagten und Wiederklägers, betreffend Forderung aus Werkvertrag. Den Kreditoren des Wintisch wird nun anmit eine Frist von zehn Tagen a dato publicationis angesetzt, um hierorts die Akten einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

C. Keller, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Auffall des Konrad Glättli, Althansen von Bonstetten, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt; den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen wird nun eine mit dem 24. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

52.

P r o z e ß f r i s t.

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Jakob Hoh, Steinmetz, von Rüslikon, wohnhaft im Seefeld-Riesbach, wird von dem Bestehen eines vor Kreisgericht Neumünster pendenten Prozesses zwischen Herrn Baumeister J. Sup in Riesbach, Kläger, und dem Kridaren, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, Kenntniß gegeben, mit dem Bemerkten, daß die Akten in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden können und die Gläubiger innert 10 Tagen von heute an daselbst sich zu erklären haben, ob sie an der Stelle des Kridars den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen würde als dießfälliger Verzicht angesehen.

Neumünster, den 12. April 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

53.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse über den Nachlaß der sel. verstorbenen Emerentiana Krauer, Tuchhandlung, von Regensburg wird durch das hiesige Gemeindammannamt Dienstag den 23. April d. J., von Morgens 8 Uhr an, und folgende Tage im Wohnhause Nr. 47 das ziemlich bedeutende Waarenlager der Verstorbenen nebst Kleidern, Hausrathsgegenständen, Gold- und Silberwaaren und sämmtlich ausstehende Guthaben gegen Paarzahlung versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Stelle, welche auch die Befichtigung des Waarenlagers ic. jederzeit vermittelt.

Regensburg, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

54.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Konrad Wiesendanger von Dßfingen, sesshaft in der Au-Stallikon, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt; den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Kunz, älter, Schneider, Jakobs sel. Sohn, Naglers, in Regensburg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben anmit eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag ausgelegt würde.

Regensburg, den 14. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Rudolf Friedrich im Hinteregg bei Wiesenbängen wird den laufenden und privilegierten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Wintertthur, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwintertthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

57.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Louis Müller, Schneider, auf Raln, Gemeinde Hombrechtikon, wird sämtlichen Gläubigern eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende laufende, peremptorische Frist zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünningen, den 13. April 1867.

Notariatskanzlei Grünningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

58.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Ulrich Müller im Thal-Wülflingen wird den Inhabern von laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 25. d. M. unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wintertthur, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

59.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Hans Rudolf Gull, Försterliß, in Hegnau, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 25. d. Mts. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle der Magdalena Keller geb. Dertli, Maurers, von Untersiggenthal, Kantons Aargau, wohnhaft in Auersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

61.. Zug & fr i st.

Im Konkurse des Jakob Stapfer, Chemiker, von Horgen, sesshaft in Auersuhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

62.. Zug & fr i st.

In Konkursachen des Ludwig Wybler von Rosau wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

63.. Frist zu Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Im Konkurse des Ulrich Demuth, Michels, in Hüntwangen, wird allen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 22. April d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen, unter der Androhung, daß Stillschweigen dafür ausgelegt würde, sie verzichten auf das vorhandene Auffallsgut.

Eglisau, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
R. Frei, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Johannes Büchi, Johannesen sel. Sohn, von Oberschlatt, sesshaft zur Sommerau-Wyla, ist mittelst heutigen Beschlusses vom Bezirksgericht Pfäfersen fallit erklärt worden.

Winterthur, den 9. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 11. d. M. den Jakob Frey, Brunnenmacher, von Opfikon, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 15. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

66. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Meilen hat durch Beschluß vom 3. dieß den Heinrich Brunner, Vater, im Winkel zu Erlench nach durchgeführtem Aufschlagsverfahren fallit erklärt.

Rüschnacht, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Rüschnacht:
R. Brunner, Landschreiber.

67. **Falliterklärung.**

Johannes Detiker, Schreiner, von Männedorf, wohnhaft gewesen in Hof-Egg, ist am 10. d. M. vom Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 12. April 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

68. **Falliterklärung.**

Kaspar Frauenfelder von Henggart, sesshaft gewesen in Eßlingen bei Egg, ist nach gegen ihn durchgeführtem Konkursverfahren gerichtlich als fallit erklärt worden.

Stäfa, den 12. April 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

69. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 12. dieß Jakob und Rudolf Schneebeli, Wächterheirid dahier, fallit erklärt.

Affoltern, den 13. April 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

70. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Eduard Sallaz von Begnins, Kantons Waadt, Schlossermeister, wohnhaft an der Thorgasse in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenz-erklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Boshard, alt Wächter, von Detweil, wohnhaft in der Rinderweid daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Mellen v. 9. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 21. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 31. Mai bis und mit 10. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Ulrich Kägi, Konraden Sohn, in Rengerdweil-Sigberg, Gemeinde Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtsirrethums; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis und mit 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

4. Johannes Weilenmann von Löß, Glaser, sesshaft in Untersträß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Peter, Ulrichen, alt Hauptmanns Sohn, von Wiesenbängen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis einschließlich den 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Peter, jünger, Jakob sel. Sohn, von Ellikon an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis einschließlich den 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Rudolf Schneider von Albißrieden, seßhaft in Bogleren zu Rüsnacht; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 23. April 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 13. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 21. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Ulrich Hiltbrand, Hs. Ulrichen Sohn, im Vinz zu Eschenmosen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 20. April 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 18. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Abraham Volkart, Hs. Jakob sel. Sohn, von Bülach; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Heuser, Weber, Jakob, von Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Konrad Sennhauser von Herrliberg, Weinschenk, seßhaft in Oberstraf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Grob, Steinhauer, von Meilen, dato wohnhaft im Kräuel in Außersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis einschließlich den 17. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Hs. Ulrich Gassmann, Konraden, Jungen, in Endhöri; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 25. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 27. April 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 25. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariallischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Aufschlagsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beglance der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

71. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

2. Herr Joh. Jakob Brunner von Maur, wohnhaft gewesen in Zürich (auf Ansuchen der Erben des Verstorbenen); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 10. April 1867. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 15. Mai 1867.

1. Herr Johannes Scheuchzer von Zürich, gewesener Landschreiber zu Feuerthalen (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen v. 8. April 1867. — Frist für Eingaben an die Bezirksgerichtskanzlei bis und mit dem 19. Mai 1867.

72. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat mittelst heutigen Beschlusses das Konkursverfahren über Erhard Stahel, Jakob, des Voten Sohn, in Turbenthal aufgehoben und denselben in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Winterthur, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

N 32.

Freitag, den 19. April

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Bekanntmachung betreffend

den Besuch der allgemeinen Ausstellung in Paris.

Laut einem Kreisschreiben des schweizerischen Bundesrathes vom 3. d. M. hat die französische Regierung verfügt, daß die Angehörigen der Schweiz vom 1. April an bis zum Schlusse der Ausstellung in Frankreich zugelassen werden sollen auf den bloßen Vorweis irgend eines die Identität der Person erwähnenden Schriftstückes, wie Paß, Reisefarte, Wanderbuch u. dgl., welcher Ausweis aber immerhin die Gestaltsbeschreibung des Trägers enthalten müsse, dagegen des Visums nicht bedürfe.

Der Regierungsrath hat nun die Statthalterämter ermächtigt, denjenigen Personen, welche zum Besuche der Ausstellung in Paris einen Ausweis zur Reise verlangen, nach dem bisherigen Formular der „Ausweise zur Reise in die benachbarten Staaten“ Ausweise, welche für die Dauer von vier Wochen gültig sind, zu verabsolgen.

Diese Anordnung wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Zürich, den 15. April 1867.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatschreiber,
Keller.

2. Veränderungen von Magionenverhältnissen, angezeigt im Laufe des Monats März 1867.

Anzeige der Magion Joh. Höhn zum Schimmel (Ziegel- und Kalkbrennerei) in Außersihl von dem Hinschiede des Besitzers Johannes Höhn und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die Besitzerin Wittve Verena Höhn geb. Suter von Wiedikon.

Anzeige der Magion G. Hesti (Spezereihandlung) von der Verlegung des Domizils von Zürich nach Nr. 342 zum Steinböckli in Außersihl.

Anzeige der Magion David Roth (Baumwollwaarenhandlung mi-gros et détail) in Hottingen von dem Hinschiede des Besitzers Joh. Jakob Roth und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Anttheilhaber Wittve Maria Roth geb. Kerb-

stein, welche allein die Unterschrift führt, und die minderjährigen Geschwister David, Maria, Anna und Lina Roth, mit Zustimmung ihres Vormundes Hans Roth.

Anzeige der Magion J. Siegfried, Sohn (Ellen- und Spezereiwaaren) in Seebach von der Aufhebung des Weinhandels.

Auflösungsanzeige der Magion Carl Seelig im obern Drahtschmidli in Unterstraf und Fortsetzung des Geschäftes (Färberei und Wollgarnhandlung und Agentur in Woll- und Leinengarnen) unter der Firma Seelig & Berg in Unterstraf durch die solidaren Antheilhaber Carl Seelig von Unterstraf und Woldemar Berg von Mosco.

Auflösungsanzeige der Magion A. Person & Harrimann in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Seidenwaaren-Export) unter der Firma A. Person, Harrimann & Comp. in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Auguste Person in Paris, Charles Harrimann in New-York, B. Mumford Moore in New-York und Louis Klein in Paris; Prokuratrager: Henry Reutlinger.

Auflösungsanzeige der Magion Heinrich Altorfers sel. Erben in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Posamenterie) unter der Firma Heinrich Altorfers sel. Wittwe in Zürich durch die Besitzerin Susanna Altorfer geb. Waser von Außer-Röthli.

Auflösungsanzeige der Magion J. Heinrich Keller vis-à-vis dem Storch in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Quincailleriewaarenhandlung) unter der Firma J. H. Keller unterm Storch in Zürich durch die Besitzerin Barbara Keller geb. Zimmermann.

Auflösungsanzeige der Magion Wirz & Boshard in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Commission und Agenturen hauptsächlich in Baumwolle) unter der Firma Boshard-Koller in Zürich durch den Besitzer Joh. Jakob Boshard.

Anzeige der Magion Huber & Bryner (Posamenterie) in Zürich von der Ertheilung der Prokura an Friedrich Abegg.

Anzeige der Magion Trümpler & Gysi (Baumwollspinnerei und Weberei) in Zürich von dem Austritte des Carl Trümpler als solidarischer Antheilhaber und dem Eintritte desselben als Commanditär.

Anzeige der Magion Georg Boshard (Spezereiwaaren) von der Verlegung des Domizils von Riessbach nach Zürich.

Anzeige der Magion Schweizerische Kreditanstalt (Industrielle Unternehmungen, Bankgeschäfte etc.) in Zürich von dem Erlöschen der Collectiv-Unterschrift von A. Maurer, J. G. Körner und J. W. Bäschlin.

Anzeige der Magion Charles Rumpf & Comp. (Commissionsgeschäft in Seidenwaaren) in Zürich von der Ertheilung der Prokura an Hartmann Meier.

Anzeige der Magion David Bachmann (Cigarren- und Tabackhandlung) in Zürich von der Ertheilung der Prokura an J. J. Meier.

Auflösungsanzeige der Magion G. & J. Leuthold im Neugut in Horgen und Fortsetzung des Geschäftes (Fabrikation von Bonneterie) unter der Firma G. Leuthold & Suter in Horgen durch die solidaren Antheilhaber Gottlieb Leuthold und James Suter.

- Anzeige der Region Stapfer-Hüni & Comp. (Seidenwaarenfabrikation) in Horgen von dem Eintritte des Adolf Stapfer als sollbarer Antheilhaber und der Erhöhung des Commandite-Kapitals.
- Anzeige der Region Jb. Bachmann, Sohn (Baumwoll- und Garnhandel) in Richtersweil von dem Hinschiede des Besitzers Jakob Bachmann und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Jakob Bachmann, Sohn.
- Auflösungsanzeige der Region Gebrüder Hitz in Richtersweil und Fortsetzung des Geschäftes (Wein- und Spirituosenhandlung) unter der Firma J. C. Hitz in Richtersweil durch den Besitzer Joh. Caspar Hitz.
- Auflösungsanzeige der Region Plätscher & Kunz in Tünten und Fortsetzung des Geschäftes (Mechanische Weberei) unter der Firma Joh. Plätscher in Wald durch den Besitzer Johannes Plätscher von Schleithelm, Kanton Schaffhausen.
- Auflösungsanzeige der Region J. U. Schätti in Mönchaltorf und Fortsetzung des Geschäftes (Baumwollenspinnerei) unter der Firma Bosphard-Schätti in Mönchaltorf durch den Besitzer Johannes Bosphard von Grüningen.
- Auflösungsanzeige der Region Louise Bosphardt in Bussenhausen-Pfäffikon und Fortsetzung des Geschäftes (Mühle- und Sägewerb) unter der Firma Carl Egli-Bosphard in Pfäffikon durch den Besitzer Carl Egli.
- Auflösungsanzeige der Region Johannes Diggelmann in Pfäffikon und Fortsetzung des Geschäftes (Mercerie-, Glas- und Steinguthandlung) unter der Firma Diggelmann-Tempelmann in Pfäffikon durch die Besitzerin Esther Diggelmann geb. Tempelmann, mit Zustimmung ihres Vormundes J. Greutert in Pfäffikon.
- Auflösungsanzeige der Region Stup & Bachofen in Pfäffikon und Fortsetzung des Geschäftes (Bierbrauerei) unter der Firma Gebrüder Bachofen in Pfäffikon durch die solidaren Antheilhaber Jakob Bachofen und Johannes Bachofen.
- Auflösungsanzeige der Region J. Galusser in Elgg und Fortsetzung des Geschäftes (Papierfabrik) unter der früheren Firma J. J. Dehninger in Elgg durch den Besitzer Joh. Jakob Dehninger.
- Auflösungsanzeige der Region J. J. Heer in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Buchdruckerei und Zeitungsverlag) unter der Firma J. Nievergelt in Winterthur durch den Besitzer Jakob Nievergelt von Stalikon.
- Anzeige der Region Joh. Jakob Rieter & Comp. (Spinneret und Maschinenbau) in Winterthur von dem Hinschiede des Procuratragers Jakob Renner.
- Auflösungsanzeige der Region J. C. Müller in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Commission in allen Arten Baumwollenartikeln) unter der Firma Müller, Steiner & Hoepfly in Winterthur durch die solidaren Antheilhaber Joh. Caspar Müller von Zimikon-Volketsweil, Eduard Steiner von Winterthur und Jakob Hoepfly von Glarus.
- Anzeige der Region U. Schwarz (Mühlegewerb) in Bodmermühle-Wülflingen von dem Austritte des Besitzers Ulrich Schwarz und der

Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaber Heinrich Schwarz von Wülflingen und Heinrich Steinemann von Töb.

Auflösungsanzeige der Magion Frau Friederike Frei geb. Schenkel in Eglishau und Fortsetzung des Geschäftes (Spezerei- und Materialwaarenhandlung) unter der Firma Wittwe Elisabetha Frei-Laufer in Eglishau durch die Besitzerin Elisabetha Frei geb. Laufer.

Anzeige der Magion Gebrüder Moos, Ziegler (Ziegelbrennerei) in Lufingen von dem Hinschiede der beiden Antheilhaber Johannes Moos und Jakob Moos und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaber Johannes Moos, Jakob Moos und Albert Moos.

Auflösungsanzeigen der Magionen: Wolfgang Urban (Hut- und Filzwaaren) in Albißrieden; Johannes Schneider (Bierbrauerei) in Albißrieden; H. Bühler, Sohn (Seifenfabrikation) in Enge; H. Debrunner-Huber zur Palme (Commission und Agentur) in Enge; Frau Regula Grob (Honighandel) in Rietbach; Ed. Zellweger (Mechanische Werkstätte) in Untersträß; Fritz Diener-Bachmann (Ziegelbrennerei) im Albißhof in Wiedikon; Heinrich Bockhorn, Ziegler (Ziegel- und Kalkbrennerei) in Wiedikon; Carl Böhme (Tapetenhandlung) in Zürich; Alois Bey (Sackfabrikation und Leinwandhandlung) in Zürich; Maf & Honegger (Englische Schuhwaaren) in Zürich; J. Gasmann (Facteur de pianos) in Zürich; Ed. Griot (Agenturen für auswärtige Häuser und Handel mit Baumwollabfällen) in Zürich; J. H. Meiser zum Wellenberg (Porzellan, Cristall, Glas und Steingut ic.) in Zürich; Jb. Bosphardt in Nr. 60 im Rennweg (Weinhandel) in Zürich; J. Salzmann-Gull (Seidenfärberei) in Affoltern a. A.; Streuli & Burkhardt (Spekulation und Commission) in Horgen; J. G. Haab (Weinhandel) in Hirzel; A. Ammann (Seidenfärberei) in Thalweil; Albert Schärer (Spezereihandlung) in Wädensweil; Paul Rier (Spezereihandel) in Stäfa; Jakob Huber (Wein- und Mosthandel) in Stäfa; Heinrich Kölliker (Seidenstoffe) in Herrliberg; Casp. Sal. Ulrich (Kothgerberei) in Hombrechtikon; Johannes Detiker (Käsehandlung) in Männedorf; Heinrich Heußer, Sohn (Baumwollspinnerei) im Wiesenthal in Dürnten; Bontobel & Honegger (Weberschifflesfabrikation) in Laupenwald; J. Schnyder (Weinhandlung) in Varentsweil; Aug. Manz (Tapisserte) in Uster; El. Willy (Weinhandlung) im Neugut in Dübendorf; Pfister & Furrer (An- und Verkauf von Liegenschaften) in Uster; Johannes Muggli (Weinhandlung) in Mönchaltorf; Arnold Schneider (Baumwollspinnerei) in Bläsmühle-Russikon; Gebr. Wolfensperger (Viehhandel) in Schwendi-Bauma; J. J. Bosphardt zur Tanne (Seidenfabrikation) in Bauma; Heinrich Bosphardt (Käsehandel) in Pfäffikon; Jakob Wylemann (Quincaileries- und Spezereihandlung) in Wyla; Johannes Dengler (Ziegelbrennerei) in Illnau; Rudolf Strehler (Kalk- und Ziegelbrennerei) in Russikon; Meier-Wyler (Woll- und Baumwollwaaren) in Elgg; J. Furrer (Mechanische Seidenstoff-Weberei) in Turbenthal; Huber-Steffen

(Gleßerei) in Winterthur; Frau Sus. Bosshard-Meili (Spezereiwaarenhandlung in Bülach; Jakob König-Frauenfelder (Handelsmüllerei) in Morbas; Johannes Detiker (Tuch- und Spezereiwaaren) in Stäfa.

Neu entstandene Regionen.

Jost Dertli in Auersuhl; Geschäftszweig: Weinhandel; Besitzer: Jost Dertli von Ennenda, Kanton Glarus.

John. Meyer, jnr., in Zürich; Agentur und Commission in Seidenwaaren; Besitzer: Joh. Heinrich Meyer.

Meymond & Muri in Zürich; Fabrikation von Schäften; solidare Anttheilhaber: Heinrich Meymond von Abbois, Kanton Waadt, und Carl Muri von Schinznach.

Aug. Bühler in Zürich, Repräsentant von A. Casella & Comp. in London und Liverpool; Agentur für rohe Baumwolle; Besitzer: August Bühler aus Stuttgart.

Meglin & Comp. in Zürich; Silberspiegelfabrikation; solidare Anttheilhaber: Wilhelm Meglin, Maria Meglin und Bertha Meglin, sämmtlich von Ueberlingen, Großherzogthum Baden.

Amalie Böhler in Zürich; Spezerei- und Kurzwaaren; Besitzerin: Amalie Böhler von Kempten; Königreich Bayern.

C. Honegger-Wild in Zürich; Colonial- und Spezereiwaaren; Besitzer: Caspar Honegger von Bubikon.

Spinneret Zwillikon von Dr. J. Becker in Affoltern a. A.; Baumwollspinneret; Besitzer: Johannes Becker.

Jakob Kölliker in Thalwil; Weinhandel en détail; Besitzer: Jakob Kölliker.

Emil Hässig in Horgen; Uhrenhandel; Besitzer: Emil Hässig von Aarau.

Joh. Paul Wettstein in Männedorf; Commissions- und Agenturgeschäft; Besitzer: Johann Paul Wettstein von Erlach, Kanton Bern.

Jakob Bosshard in Rüdnacht; Weinhandel; Besitzer: Jakob Bosshard von Kilchberg.

H. Maurer in Bubikon; Viehhandel; Besitzer: Heinrich Maurer im Grütli in Bubikon.

Joh. Trüb in der Rindmannsmühle in Goshau; Fruchtmühle; Besitzer: Johannes Trüb von Ebmalingen, Gemeinde Maur.

Rudolf Wirz in Bubikon; Baumwollabgang-Handel; Besitzer: Rudolf Wirz im Neuhaus in Bubikon.

Heinrich Bertschinger in Gibswil-Fischenthal; Spezereihandel; Besitzer: Heinrich Bertschinger.

Rudolf Gretler in Stegen-Wepikon; Schuhhandlung; Besitzer: Rudolf Gretler.

Rudolf Wüst in Dürnten; Viehhandel; Besitzer: Rudolf Wüst von Greifensee.

Daniel Weber im Neuhaus in Bubikon; Viehhandel; Besitzer: Daniel Weber.

Kaspar Brunner in Breitenmatt-Dürnten; Viehhandel; Besitzer: Kaspar Brunner von Wald.

Erhard Brändli in Hiltberg-Wald; Holzhandel; Besitzer: Erhard Brändli.

Josua Mäder in Hinweil; Spezereihandlung; Besitzer: Josua Mäder von Innau.

Joh. Bapt. Angehrn in Edikon-Dürnten; Mühlegewerb und Bäckerei; Besitzer: Joh. Baptist Angehrn.

J. Meier-Verchtold in Niederuster; Tuch- und Spezereihandlung; Besitzer: Jakob Meier.

J. Konr. Bachmann in Niederuster; Handel mit Spezerei- und Baumwolltuchwaaren; Besitzer: Joh. Konrad Bachmann von Sternenberg.

Johannes Meier in Niederuster; Spezereihandel; Besitzer: Johannes Meier.

Ulrich Boshart in Oberuster; Mehlhandel; Besitzer: Ulrich Boshart von Weislingen.

J. Kuhn zum Freihof in Dübendorf; Mehlhandel; Besitzer: Johannes Kuhn von Otikon-Innau.

Hs. Jakob Weber in Dübendorf; Viehhandel; Besitzer: Hs. Jakob Weber.

Heinrich Kägi in Bauma; Viehhandel; Besitzer: Heinrich Kägi.

Rudolf Boshard in Seen; Korbmacherei; Besitzer: Rudolf Boshard.

Jordan & Sauer in Winterthur; Schuhfabrikation; solidare Antheilhaber: Julius Jordan von Winterbach, Königreich Württemberg, und Friedrich Sauer von Sohlig, Großherzogthum Hessen.

Kaspar Heusser, Bäcker, in Glattfelden; Weinhandel; Besitzer: Kaspar Heusser.

Zürich, den 16. April 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Hurlimann, Sekretär.

3. Ausschreibung von Glaserarbeit.

Für die Glaserarbeit an der neuen Irrenanstalt wird Konkurrenz eröffnet.

Die Arbeit ist in acht Abtheilungen zerlegt und es werden Angebote auf eine oder mehrere Abtheilungen zusammen angenommen.

Sachverständige können die Baubeschreibung, die Aufordbedingungen, das Vorausmaß und die Zeichnungen im Bureau der Bauleitung auf der Steffansburg einsehen und haben ihre Forderungen verichlossen mit der Ueberschrift „Glaserarbeit für die Irrenanstalt“ bis spätestens Dienstag den 30. dieß dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 15. April 1867.

Auf Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

4. Militärpflichtersatzbezug im IV. Militär-Bezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersatzes pro 1866 beginnt mit dem 20. April. Ersatzpflichtig sind Alle im dienstpflchtigen Alter, welche vom Militärdienste befreit sind oder aus irgend einem Grunde den Dienst 1866 nicht geleistet haben; die Zahlungen sind bis den 4. Mai an die betreffenden Sektionschefs zu entrichten, nach Ablauf dieser Frist wird der Ersatz von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rp. bezogen. Niedergelassene haben an dem Niederlassungsorte, Aufenthalter dagegen an ihrem Heimatsorte zu bezahlen.

Wer bis den 18. Mai nicht bezahlt, gegen den wird der Rechtstrieb angehoben, bei erfolglosem Rechtstrieb muß der Ersatz nebst den Kosten in der Kaserne durch Arbeit abverdient werden.

Bubikon, den 17. April 1867.

Der Bezirkskommandant:
Pfister.

5. VIII. Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersatzes für das Jahr 1866 beginnt den 21. April. Beitragspflichtig sind alle im dienstpflchtigen Alter, welche aus irgend einem Grunde keinen persönlichen Militärdienst geleistet haben.

Die Zahlungen sind bis den 5. Mai an den betreffenden Sektionschef zu entrichten; nachher wird der Ersatz von denen, welche noch im Rückstand sind, gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rp. bezogen.

Niedergelassene haben an dem Niederlassungsorte, Aufenthalter dagegen am Heimatsorte zu bezahlen.

Wer bis den 23. Mai nicht bezahlt, gegen den wird der Rechtstrieb angehoben, ist derselbe erfolglos, so muß der Betrag nebst den Kosten durch Arbeit in der Kaserne abverdient werden.

Regensdorf, den 17. April 1867.

Der Bezirkskommandant:
Stabel.

6. Zweiter Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersatzes für das Jahr 1866 beginnt mit dem 22. April. Beitragspflichtig sind alle im militärdienstpflchtigen Alter, welche vom Militärdienst befreit sind, oder aus irgend einem Grunde den Dienst nicht geleistet haben. Die Beträge sind bis 6. Mai an die betreffenden Sektionschefs zu entrichten; nachher werden dieselben von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rp. eingezogen.

Diejenigen, welche bis 20. Mai nicht bezahlt haben, werden durch den Rechtstrieb belangt.

Niedergelassene haben an ihrem Niederlassungsort und Aufenthalter an ihrem Heimatsort zu bezahlen.

Miffersweil, den 17. April 1867.

Der Bezirkskommandant:
Bär.

7. Ausschreibung von Instruktorstellen.

Im Infanterie-Instruktor-Korps des Kantons Zürich sind die Stellen zweier Instruktor zweiter Klasse neu zu besetzen. Darauf reflektirende Offiziere haben ihre bezüglichen Anmeldungen unter Beischluß allfälliger Zeugnisse und Dienstetats der Direktion des Militärs bis spätestens den 25. April d. J. verschlossen einzureichen.

Nähere Erkundigungen über die mit den zu besetzenden Stellen verbundenen Pflichten und Kompetenzen sind beim Infanterie-Kommando einzuziehen.

Zürich, den 15. April 1867.

Für die Direktion des Militärs:

Der Sekretär,

C. Brunner.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Witwe Susanna Frei geb. Wettstein von Madrain-Egg hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und den Herrn Gemeinderath Rudolf Myffel in Egg zu ihrem Vormunde erhalten.

Uster, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

J. Christmann.

9. Hiemit wird bekannt gemacht, daß die eventuelle Bevogtigung über Rudolf Neeracher in der Hub-Wach aufgehoben worden ist.

Regensberg, den 10. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Rindhausen-Volketswil werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in das Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte:

1. Wahl eines Lehrers für die hiesige Schule.

2. Unvorhergesehenes.

Der von der Gemeindschulpflege für diese Stelle gemachte Vorschlag nebst den sachbezüglichen Akten (Zeugnisse u. dgl.), sowie das bereinigte Stimmregister liegen inzwischen bei Unterzeichnetem den Berechtigten zur Einsicht offen.

Rindhausen, den 17. April 1867.

Im Namen der Schulvorsteherschaft:

Der Präsident,

Joh. Worf.

11. **O r d e n t l i c h e****F r ü h l i n g s g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die sämtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Ettenhausen werden zu der diesjährigen ordentlichen Frühlingsversammlung auf Ostermontag den 22. April, Mittags halb 1 Uhr, in das Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Zivil- und Schulgutsrechnung vom Jahr 1866.
2. Schlußnahme über die Einrichtung des Feuerlaufes.
3. Vorlage einer Zuschrift der Bezirksschulpflege betreffend Steuerbezug zu Schulhausbauzwecken.
4. Antrag über Bezug einer Schulsteuer für die laufenden Ausgaben.
5. Wahl eines Schulgutsverwalters.
6. Allfällig Weiteres über Zivil- und Schulverhältnisse.

Zu Nr. 3 sind auch die Bürger, welche ohne Grundeigenthum auswärts wohnen, stimmberechtigt.

Die Rechnungen liegen inzwischen bei Herrn Präsident Hartmann offen.

Die Wichtigkeit der Traktanden, namentlich von Nr. 3, lassen sehr zahlreiche Theilnahme erwarten; zugleich wird angezeigt, daß anderweitiger Verhältnisse wegen die Anfangszeit pünktlich inne gehalten wird.

Ettenhausen, den 13. April 1867.

Die Vorsteherchaft.

12. **U n t e r s t r a ß.**

Die stimmberechtigten Einwohner und Grundbesitzer hiesiger Gemeinde werden hienit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 28. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, in die „Sonne“ dahier eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1866.
2. Wahl eines Friedensrichters.
3. Voranschlag des Kirchen-, Schul- und Gemeindgutes pro 1867.
4. Antrag betreffend Erhebung eines Anlehens und die im Jahr 1867 zu verlegenden Steuern.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend Beitritt zur Gemeindef Kommission von Zürich und Ausgemeinden.

Stimmberechtigt sind:

- a) alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindeflasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind.

Die Akten liegen während 6 Tagen vor der Versammlung auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstraf, den 17. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
G. Schätti.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Seegraben-Ottenhausen werden hiemit auf Sonntag den 28. d. hies., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in's Schulhaus See-
graben eingeladen.

Geschäfte:

1. Schlußnahme eines Antrages der Gemeindschulpflege über definitive Besetzung der an hiesiger Schule erledigten Lehrerstelle, eventuell Wahl des Lehrers;
2. Wahl des Schulgutsverwalters;
3. Wahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission.
4. Abnahme der Schulgutsrechnung pro 1866;
5. Dekretirung einer Schulsteuer.

Die Rechnung nebst dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission, sowie die übrigen sachbezüglichen Anträge liegen den Berechtigten in der Zwischenzeit bei dem Präsidenten der Schulgemeinde, Herrn Gemein-
dammann Messikommer zur beliebigen Einsicht offen.

Seegraben, den 15. April 1867.

Der Aktuar der Schulgemeinde:

H. Messikommer.

14. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Zivil-
gemeinde werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus zur Erledigung folgender Geschäfte
eingeladen.

1. Wahl des Lehrers.
2. Wahl des Schulverwalters.
3. Abnahme der Gemeindeguts- und Schulgutsrechnung.
4. Erhebung einer Steuer.
5. Schlußnahme über Ankauf einer Kiesgrube.
6. Schlußnahme über Befiesung der Kommunikationsstraße.
7. Schlußnahme über eine Gratifikation an Jb. Gschmann.
8. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission.
9. Wahl eines Ersatzmannes in den Zivilgemeinderath.
10. Unvorhergesehenes.

Die Gemeinds- und Schulgutsrechnung liegt bei Unterzeichnetem zur
Einsicht offen. Zuspäterscheinen wird mit 30 Rpn. Buße und gänz-
liches Ausbleiben mit 1 Frkn. Buße belegt.

Dägerst-Buchenegg, den 16. April 1867.

Der Präsident:

Heinrich Huber.

15. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 24 Art. 28 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene
Heimatschein des Hb. Jakob Schibli, Gieser, von Otelfingen, dat. 12.
März 1860, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Otelfingen, den 16. April 1867.

Der Gemeindrath.

16. **Gemeinbversammlung in Bubikon.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde Bubikon werden an durch behufs Erledigung nachfolgender Geschäfte zur ersten ordentlichen Gemeinbversammlung dieses Jahres auf Sonntag den 28. April, Nachmittags halb 3 Uhr, in die Kirche Bubikon eingeladen.

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866.
2. Wahl eines Friedensrichters.
3. Ratifikation eines Vergleichs betreffend den Abladungsplatz am Feldbacher Horn.
4. Abnahme aller öffentlichen Gutsrechnungen hiesiger Gemeinde nebst der Rechnung über den Bezug der 1865er Sekundarschulhaussteuer und der freiwilligen Beiträge und der Sekundarschulhausbau-rechnung.
5. Dekretirung einer Gemeinb- und einer Armensteuer.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Bubikon, den 16. April 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. J. Göttinger.

17.. **Albrieden.**

Anmit werden sämtliche Grundbesitzer im hiesigen Gemeinbbanne zu einer Versammlung auf Samstag den 20. dieß, Morgens 7 Uhr, in's „Rößli“ eingeladen, um über nachfolgende Verhandlungsgegenstände Beschlüsse zu fassen:

- 1) Flur-Abtheilungsweise Verlesung des Protokolls über die Schätzung jedes einzelnen Grundstückes hinsichtlich der Größe und über Weg- und Mark-Verhältnisse.
- 2) Antrag der Kommission wegen Zentralisation über gemeinschaftliche Unterhaltung sämtlicher Feldwege.

Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Anwesenden zu unterziehen und allfällige Reklamationen hinsichtlich der Größe des Landes ic. können nachher nicht mehr berücksichtigt werden.

Albrieden, den 13. April 1867.

Die Flurkommission.

18. **Aufruf eines vermissten Heimatscheines.**

Der für Jungfrau Bertha Langmeier von Buchs unterm 24. April 1860 außer den Kanton aufgestellte und nun vermisste Heimatschein wird in Folge statthalteramtlicher Bewilligung hiemit aufgerufen, und falls derselbe innerhalb 14 Tagen, von dieser Bekanntmachung an gerechnet, unterzeichneter Stelle nicht zu Handen gestellt wird, kraftlos erklärt.

Buchs, den 17. April 1867.

Der Gemeindrath.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Schnitzler und Furrer	Erstellung eines Wohn- hauses an der Brunnen- gasse	16. April	30. April.
Hr. Sch. Ziegler- Greuter	Anbau am Hause Nr. 44 zum „Gülli“ an der Platanenstrasse	„	„
Hr. Jakob Sporrer	Erhöhung des Wohn- hauses Nr. 37 zum Schuh an der Römer- strasse	„	„
Herr D. Peter- Stöckli	Erstellung eines Magazins an der Lindstrasse	„	„
Herr Stadtschreiber Ziegler	Glassbedachung über dem Richtof des Wohnhauses zur Tapserei Nr. 510 an der Unterthorgasse	„	„

Winterthur, den 12. April 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

K. Erb.

20. G a n t a n z e i g e.

Frau Detiker geb. Meidel dahier bringt unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung auf dem Wege freiwilliger Versteigerung zum Verkauf:

Das Wohnhaus Nr. 24 zum Steinhaus nebst Garten und Antheil an einem laufenden und einem Sodbrunnen.

Dieses Wohnhaus eignet sich zur Betreibung beinahe jeder Berufsart und ist nur einige Minuten von der Stadt an einer belebten Strasse gelegen.

Die Gant findet Dienstag den 23. April d. J., Abends 6 Uhr, in der „Sonne“ dahier statt.

Die Gantbedingungen können auf der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden; für Besichtigung des Hauses beliebe man sich an die Eigenthümerin zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Unterstrass, den 13. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

G. Schätti, Gemeindrathsschreiber.

21. Armensteuerbezug.

Zufolge Beschlusses der Kirchgemeindeversammlung Otelfingen, d. d. 24. Hornung l. J., soll zur Deckung des Defizits und zur Bestreitung der laufenden Jahresausgaben eine Armensteuer von

80 Rpn. per 1000 Franken Vermögen,

80 „ „ Haushaltung und

80 „ „ Aktivbürger

bezogen werden. Die betreffenden Beträge sind innert 14 Tagen a dato der Unterzeichneten einzureichen, bei welcher auch inzwischen die hiefür angefertigten Bezugsbödel eingesehen werden können.

Otelfingen, den 16. April 1867.

Die Armengutsverwaltung.

22. Hirslanden.

In Vollziehung des § 9 der regierungsräthlichen Verordnung vom 19. Wintermonat 1866 betreffend die Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens in den Gemeinden steht sich der Gemeindevorstand veranlaßt, diejenigen Besitzer von Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde, welche ihren regelmäßigen Wohnsitz außer derselben haben, einzuladen, gemäß ihrer diesfälligen Verpflichtung der unterzeichneten Stelle bis spätestens den 4. Mai nächstkünftig schriftlich einzuberichten:

Die Qualität, den Umfang und Werth der in hiesigem Gemeindebanne befindlichen Liegenschaften nebst Aussetzung desjenigen Betrages ihres Steuerkapitals, welcher auf diesen Liegenschaften hier versteuert, beziehungsweise in der Wohngemeinde in Abzug gebracht werden soll.

Die gleiche Einladung ergeht hienit auch an diejenigen hier wohnhaften Steuerpflichtigen, welche in andern Gemeinden Grundeigenthum besitzen und gemäß § 208 des Gemeindegesetzes daselbst steuerpflichtig sind.

Steuerpflichtige, welche dieser Einladung nicht Folge leisten, haben die Anwendung des § 9 Schlußsatz und § 13 der citirten Verordnung zu gewärtigen, nämlich Taxation durch den Gemeindevorstand und Entrichtung der Steuer für den Grundbesitz neben der vollständigen Vermögenssteuer.

Hirslanden, den 18. April 1867.

Kanzlei des Gemeindevorstandes:

J. Leemann, Gemeindevorstandsschreiber.

23. Baupolizeiliche Bekanntmachung.

Für die westliche Seite der Thurmhalbenstraße hat die Baupolizeikommission eine neue Baulinie festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domainenamtes aufgelegt und die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 30. April 1867 zu Ende.

Winterthur, den 16. April 1867.

Für die städtische Baupolizei-Kommission:

Der Domainen-Verwalter,

F. Erb.

24.

Schulhausbau.

Die Schulhausbaukommission Kloten eröffnet anmit Konkurrenz über die Ausführung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeit für das zu erbauende Schulhaus. Diejenigen Herren Baumeister, welche geneigt sind, die eine oder andere dieser Arbeiten zu übernehmen, sind eingeladen, ihre schriftlichen Offerten in verschlossenen Eingaben mit der Ueberschrift „Schulhausbau Kloten“ bis spätestens den 30. April l. J. dem Präsidenten der Kommission, Herrn M. Lips dahier, bei dem auch die Pläne, Vorausmaße und Akkordbedingungen eingesehen werden können, zukommen zu lassen.

Kloten, den 17. April 1867.

Im Namen der Kommission:

Der Aktuar,
Steffen, Lehrer.

25.

Verbot.

Da Herr Davier zum Platanenhof in Gluntern sich darüber beschwert, daß seine Wiese, welche zwischen dem Hause des Hrn. Stähli, Bäcker, und dem Gartenlande des Hrn. Regierungsrath Huber liege, unbefugter Weise von dritten Personen betreten, auch zum Trocknen von Wäsche und zur Ablagerung von Schutt benutzt werde, so wird Jedermann das Betreten dieser Wiese bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Gluntern, den 12. April 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,
Bruppacher.

26.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der am 12. Brachmonat 1858 für Heinrich Müller, Jakobson sel., von Embrach ausgestellte Heimatschein Nr. 664 wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Bülach öffentlich aufgerufen und kraftlos erklärt, wenn derselbe nicht innert 14 Tagen hier vorgewiesen wird.

Embrach, den 18. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Weidmann, Gemeinderathsschreiber.

27.

Holzgarten.

Die Gemeinde Kloten bringt nächsten Dienstag den 23. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Schlattwaldung zirka 60 weiß- und rothtannene Sägeflöße und Bauholzstämmen auf öffentliche Steigerung, wozu hiemit eingeladen wird.

Kloten, den 18. April 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,
J. Schlatter.

28. G a n t a n z e i g e.

Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Ib. Baur, alt Gemeindrath in Wettswil, als Vormund der Erben des sel. verstorbenen Joh. Blikenstorfer im Buchenegg-Stallikon, nächsten Donnerstag den 25. April d. J., Mittags von 1 Uhr an, im Hause der Erben Blikenstorfer nachbenannte ihnen zugehörnde Liegenschaften stückweise oder sammethaft auf öffentliche Steigerung:

- 1) Ein Wohnhaus, affekurirt für 4500 Frkn.
- 2) Eine Scheune, 2400
- 3) Ein Trotthaus und Trottwerk, affekurirt für 900 Frkn.
- 4) Einen Dritttheil an der Sennhütte Vorderbuchenegg, affekurirt für 400 Frkn.
- 5) Zirka 24 Zucharten Wies- und Ackerland.
- 6) „ 16 „ Streueland, Weid- und Holzboden, wovon zirka 6 Zucharten mit schlagfähigem Holz bewachsen sind.

Kauflichhaber, welche diese Liegenschaften inzwischen zu besichtigen wünschen, wollen sich an die Besitzerin, Wittwe Blikenstorfer im Bliggi, wenden.

Die Gantbedingungen werden am Ganttage selbst eröffnet.

Zu dieser Gant wird hiemit eingeladen.

Stallikon, den 17. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Ed. Stäheli, Gemeindrathsschreiber.

29. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 24. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Kölliker an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Fuhrpferde, 5 Fuhrwagen, ein- und zweispännig, 1 Kuh, zirka 20 Ztr. Heu, 1 Strohschneidstuhl, 50 Saum Wein, zirka 60 Saum Weinfässer und Piecen, Kellergeräthe, lange Wirthschaftstische, runde Tische, Polster-, Rohr-, Stroh- und Brettersessel, lange Pänke, Sopha, Sekretär, Chiffonniere, große Kästen, Betten und Bettstätten, Nachttische, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Teppiche, Petroleumlampen, Kommoden, Bestecke, Glas- und ird. Geschirr, 1 küpf. Spülkessel, küpf. Hasen, Pfannen, Gelten, eis. Hasen und Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Küchekästen, 30 Stück Gartentische, verschied. Zimmermannswerkzeug, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Glätteisen nebst vielem Anderem mehr.

Sodann an gleichem Tage, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. J. Trüb, zur Militärhalle, Sihlvorstadt dahier:

Runde und eckige Tische, Sessel, lange Pänke, 1 Sopha, Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Nachttische, Betten, Lein-, Tisch- und Handtücher, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, küpf. Hasen, Pfannen, Gelten, eis. Hasen und Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Küchekästen, Glas- und ird. Geschirr, eine mit Ziegeln gedeckte Bauhütte, 1 Ziege, Stoß- und Handfarren, mehrere Bäume Firs-, Kirschbaum-, Buchen- und Tannen-Laden, 100 Ellen Fußteppich, 60 Maas Kirschwasser, 1 Piece Wein, mehrere Weinfässer u. A. m.

Außersihl, den 18. April 1867.

Das Gemeindammannamt.

30.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt die Holzgenossenschaft Unterstraf folgendes im Gemeindsbanne Unterstraf gelegenes Land zum Verkauf auf öffentliche Versteigerung:

- 1) Den alten Ererzierplatz außerhalb dem Häderli mit einem Flächeninhalt von 18,200 Quadratsfuß.
- 2) Ein Stück Mattland innerhalb der Kreuzstrasse in der Größe von 8720 Quadratsfuß.

Beide Stücke stoßen östlich an die Zürich-Eglisauer-Landstrasse.

Die Gantbedingungen können auf der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden; für Besichtigung des Landes beliebe man sich an Herrn Sedelmeister Hafner dahier zu wenden.

Die Gant wird Freitag den 26 d. Mts., Abends 7 Uhr, in der „Krone“ dahier abgehalten.

Unterstraf, den 17. April 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathsschreiber,

C. Schätti.

31.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 25. April 1867, von Morgens 8 Uhr an, werden in Folge verlangter Versilberung unwiderruflich bei Kaspar Leemann, Bäcker, in Oberdürnten gegen Baarzahlung versteigert:

2 Betten, 2 Kästen, 1 Küchekasten, 2 Fässer, 1 Quantum Wein, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, Wirthschaftsgeräthschaften, Tische, Stühle, Sessel, Glasgeschirr, Teller, Schüsseln, Messer, alle zur Brod- und Zuckerbäckerei nöthigen Geräthschaften und Modelle, zirka 1 Ztr. Zucker, aller Arten Küchengeschirr, Kellengeräthschaften, Baugeschirr, 1 Handwagen, ein Rechenbuch mit Guthaben, Kleider, Brennmaterial und noch ein bedeutendes Quantum Fahrhabe verschiedener Art.

Dürnten, den 16. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

Weber.

32.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Nächsten Mittwoch den 24. April, Vormittags 9 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 einschläfige Betten, ein- und zweithürige Kästen, Kommoden, Tische, Sessel, Ruhebetten, Arbeitstischli, Nachttischli, Polstersessel, 1 Klavier, Lingen, kupfernes und irdenes Geschirr, zirka 80 Saum Weinfässer von verschiedener Größe, Weinständen, 1 Traubenmühle, 1 Obstmühle und 1 Weinpresse; ferner 2 Weinfässer, zirka 50 Saum haltend.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 17. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

Hoß.

33.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Geschäftsagent Wunderli künftigen Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. April, je von Morgens 8 Uhr an, auf dem Junsthause zum Weggen gegen Baarzahlung auf öffentliche Gant:

Die sehr reichhaltige Bibliothek des Dichters Dr. G. Herwegh, zirka 1000 Werke enthaltend, in jedes wissenschaftliche Gebiet einschlagend.

Ferner werden versteigert:

Ein zweithür. nußb. Pücherschrank, 2 gold. Damenuhren, 3 große Moderateurlampen, 1 Notenständer, 1 Statue (Venus) mit Sockel, zwei große Photographien, 2 Büsten (Schiller und Goethe), 1 großer Kupferstich in Goldrahmen, 1 id. Leo X., 2 id., 6 weiße und 8 gefärbte Vorhänge, 12 Paar Messer und Gabeln, 1 silb. Tabakdose, 2 silb. Serviettebänder, 12 silb. Theelöffel u. A. m.

Zürich, den 18. April 1867.

Die Gantbeamtung.

34.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

25 Ztr. Heu, 1 einspänniger Leiterwagen, 1 Vor- und Hinterpflug sammt 2 Sechen, 15 Ztr. Kartoffeln, 15 Ztr. Heu und Emb, 13 Ztr. Stroh, 1 Kuh, schwarz, zirka 6 Jahre alt, 7 Saum 1866er Wein sammt Faß, 8 Stück Kirschbaumlade, 8 id. Birnbaumlade, 3 Klafter Heizer Scheiter u. A. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Oetikon, den 18. April 1867.

Das Gemeindammannamt.

35.

G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 24. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

Ein Holzschlitten und etwas Holz und Heizl, ein brauner und ein grauer Rock, ein Paar schwarze Hosen, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 2 hölz. Gelten.

1 Tisch, 2 Sessel, 1 Kommode, Kupfer- und Eisenpfannen nebst verschiedenem Andern mehr.

Das Gantlokal wird am Ganttage bei Unterzeichnetem eröffnet.

Schwamendingen, den 17. April 1867.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

36.. Die unbekannt abwesenden Arnold Bär von Langriedenbach, Kanton Thurgau, Glaser, wohnhaft gewesen in Fluntern, und dessen Ehefrau Louise Bär geb. Eschmann, welche wegen nahen Versuches zu betrügerlichem Bankrott dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden sind, werden anmit aufgefodert, Dienstag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklagekommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen sie gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefassten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 10. April 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Rüscher.

37.. Der unbekannt abwesende Kaspar Bruppacher von Herrliberg, Witwer, Mehger, welcher wegen Diebstahls dem Schwurgerichte zur Beurtheilung überwiesen worden ist, wird anmit aufgefodert, Dienstag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der Anklagekommission im Obmannamtsgebäude dahier behufs Eröffnung der gegen ihn gerichteten Anklage der Staatsanwaltschaft und des dießfalls gefassten Beschlusses unfehlbar zu erscheinen.

Zürich, den 12. April 1867.

Im Namen der Anklagekommission
des Obergerichtes des Kantons Zürich:
Der Kriminalsekretär,
M. Rüscher.

38. Konrad Hertenstein von Kyburg, gewesener Portier im Konsum an der Mehgergasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefodert, Donnerstag den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um in Sachen seiner gegen Henriette Kleinpeter von Kloten, wohnhaft dahier, betreffend Waterschaft zur Eidesleistung zu erscheinen, unter der Androhung, daß beim unentschuldigtem Ausbleiben die Eidesleistung dennoch vorgenommen und das Urtheil ausgefällt würde.

Zürich, den 15. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

39.. Samson Spahn, Schneider, von Tachsen, dessen Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird aufgefodert, am Samstag den 20. April d. J., Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Andelfingen auf dem Gerichtshaus daselbst zu erscheinen, um die durch Berufung anher gelangte Klage des

Johannes Woschard in Dachsen, Ehrverletzung betreffend, zu beantworten. Würde dieser Vorladung keine Folge gegeben, so wird die Urtheilssfällung auf Grundlage der bereits vorliegenden Akten erfolgen.

Andelfingen, den 13. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

Bermischte Bekanntmachungen.

40. Die politische Gemeinde Wald befindet sich schon seit unvor-
denklichen Zeiten im Besitze folgender Grundstücke:

- a. Zirk 18 Zucharten Waldung und Boden, Nordholz genannt, stöße 1. an Johannes Zangger's Wiese, 2. an Jakob Brunner's Acker, 3. an Jakob Egli's Wiesen, Streueriedt und Holzboden, 4. an Johannes Krauer und Gottfried Honegger's Wiesen, 5. an Heinrich Honegger's Streueriedt und Wiese, 6. an Kaspar Abh-
ner's Erben Streueriedt und Wiesen, 7. an Jakob Keller's Holz, 8. an Jakob Heß'en Holz, 9. an Gottfried Heß'en Holz und 10. an Heinrich Kunzen Holz.
- b. Eines Plazes, worauf sich früher ein Schützenhaus befunden habe, stöße an die Straße und an Johannes Lütchen Wiesen.

Diese Realitäten können in den Notariatsprotokollen nicht, beziehungs-
weise der Schützenhausplatz nur auf den Namen der „Gesellschaft der Schützen“
zu Wald aufgefunden werden, und nun stellt der Gemeinderath Wald das
Gesuch, daß diese Liegenschaften in Folge Herkommen oder Erßlung der
politischen Gemeinde Wald als Eigenthum notarialisch zugefertigt werden.
Aufällige unbekannte Ansprecher auf dieselben werden deshalb aufgefordert,
ihre Ansprachen hieran binnen der mit dem 24. Mai nächstkünftig zu
Ende gehenden Frist bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigen-
falls die Erlaubniß zur Eintragung dieser Grundstücke in das Notariats-
protokoll und zur vollgültigen kanzleischen Zufertigung in das Eigenthum
der politischen Gemeinde Wald gegeben würde.

Hinweil, den 11. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

41. P r o z e ß f r i s t.

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Hs. Heinrich Wosch-
hart, Woten in Oberhittnau, wird hiemit von dem Bestehen eines beim
Kreisgerichte Pfäffikon-Hittnau anhängig gemachten Prozesses, in welchem
der Kridar als Kläger und Gemeindschreiber Bachmann in Balm als
Beklagter erscheint, Kenntniß gegeben und denselben eine Frist von zehn
Tagen a dato angesetzt, innerhalb welcher sie in Unterzeichneter die Akten
einschauen und sich über Fortsetzung des Prozesses erklären können, mit der
Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Fortsetzung des Prozesses
angesehen würde.

Pfäffikon, den 16. April 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
F. Schneider, Landschreiber.

42.. Heinrich Marthaler, Kleiner, von Oberhasli, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hie mit aufgefordert, dem Herrn G. Bullinger in Zürich, Namens Frauen Pfarrer Hagnauer in Aarau, 35 Frkn. Zins, verfallen Martini 1866, von 700 Frkn. Kapital laut Schuldbrief, dat. 7. Wintermonat 1860, binnen drei Wochen von heute an zu bezahlen, oder ihm anzuzeigen, wo im Kanton er belangt werden könne, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablaufe der Frist die Versteigerung der Pfänder bewilligt würde.

Regensberg, den 3. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Bucher.

43.. Gottlieb Brändli von Wädenswil, wohnhaft gewesen in Oberhausen-Stäfa, seit dem 31. März d. J. Schulden halber ausgetreten, wird hie mit aufgefordert, den Herrn M. Itzner, Mehlhändler in Stäfa, für seine Forderung von 3829 Frkn. 19 Rp. nebst Zins und Kosten, und die Frau Barbara Brändli geb. Bickel in Stäfa für ihre Forderung von 2800 Frkn. bis spätestens am 27. April d. J. zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, dafür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertröstung der Kosten der Auffall über ihn eröffnet würde.

Meilen, den 10. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Schwarz.

44.. F r i s t a n s e t z u n g.

Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Gerber J. J. Meier von Meilen wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß laut erhaltener Anzeige der Hypothekarkanzlei in Zug folgende sechs Gülten:

Gült von 1500 Frkn. Nr. 530, dat. 3. Hornung 1866,

•	•	1000	•	•	531,	•	•	•	•
•	•	1000	•	•	532,	•	•	•	•
•	•	1000	•	•	533,	•	•	•	•
•	•	1000	•	•	534,	•	•	•	•
•	•	1000	•	•	535,	•	•	•	•

6500 Frkn. zusammen und unter sich in gleichen Rechten im Konkurse des Joh. Peter Elsener, Hechtwirth in Zug, zum Zuge oder Ueberschlagung der Liegenschaft „zum Hecht“ daselbst gelangen. Da die fraglichen Titel im Konkurse des Gerber Meier ebenfalls eine Rolle spielen, so wird den Meier'schen Kreditoren, welche Ansprüche auf diese Briefe geltend machen, eine mit dem 22. d. M. ablaufende Frist angesetzt, innert der sie sich in hiesiger Notariatskanzlei zu erklären haben, ob sie mit den genannten Gülten resp. mit den ausfälligen rechtlichen Ansprüchen an denselben das Gasthaus zum Hecht in Zug überschlagen wollen, ansonst die Unterzeichnete Namens der Konkursmasse des Gerber Meier zu Händen der erwähnten Hypothekarkanzlei den Verzicht auf den Zug erklären wird.

Meilen, den 11. April 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

45.

V o r l a d u n g.

Im Geldstag über Rüegg-Heuser von Emmat-Egg, Kanton Zürich, Negotiant in Aarau, hat Heinrich Diggelmann, Kürschner von Uster, Kanton Zürich, vermittelt einer Bindikationsansprache das Miteigenthum zweier in der Masse befindlichen Schuldtitel geltend gemacht, ist aber mit seinem dießfälligen Begehren vom Geldstagsrichter abgewiesen worden. Der eine der betreffenden Schuldtitel lautet auf Heinrich Ganz, Weinschenk in Hirslanden, dat. vom 31. Weinmonat 1856 pro Kapital 3000 Frkn. (der Schuldner Ganz ist dermal im Geldstag); der andere pro Kapital 7000 Frkn. d. d. 18. Christmonat 1861 lautet auf Heinrich Pfenninger von Wald, Kanton Zürich, und ist der Bank in Baden für eine Forderung an Rüegg faustpfändlich hinterlegt. Wegen die abweisende Verfügung des Geldstagsrichters hat nun Diggelmann Einspruch erhoben, worüber vor hiesigem Bezirksgericht zu verhandeln ist.

Alle diejenigen nun, welche gesonnen sind, den erhobenen Einspruch zu bestreiten, werden anmit eingeladen, Samstag den 4. Mai nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksgericht zu erscheinen, um sich über das Begehren des Einsprechers vernehmen zu lassen, unter der Bedrohung, daß von den Richterscheinenden angenommen würde, sie verzichten auf eine Bestreitung des erhobenen Einspruchs.

Der Einspruch selbst und die angerufenen Belege liegen inzwischen auf hiesiger Gerichtskanzlei zur Einsicht der Interessenten.

Aarau, den 13. April 1867.

Der Präsident des Bezirksgerichts:

Blatter.

Der Gerichtsschreiber,

Amstler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 18. April 1867.

Präsidium des Obergerichtes.

46.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Johannes Schneider, Bierbrauer, Kaspar's Sohn, von und zu Albisrieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 29. d. M. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

G. Keller, Landschreiber.

47. Im Konkurse über Hs. Heinrich Stahel, Wächter, in Turbenthal, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt; hingegen wird hiedurch den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 29. d. M. peremptorische Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

48..

P r o z e ß f r i s t.

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Jakob G o p p, Steinmetz, von Müschlikon, wohnhaft im Seefeld-Riesbach, wird von dem Bestehen eines vor Kreisgericht Neumünster pendenten Prozesses zwischen Herrn Baumeister J. G u p p in Riesbach, Kläger, und dem Kridaren, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Akten in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden können und die Gläubiger innert 10 Tagen von heute an daselbst sich zu erklären haben, ob sie an der Stelle des Kridars den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen würde als dießfälliger Verzicht angesehen.

Neumünster, den 12. April 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:

M. Schneider, Landschreiber.

49..

G a n t a n z e i g e.

In Konkursachen des Seidenfärbers Johannes Salzmänn dahier, wird Dienstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Krone dahier auf öffentlicher Gant verkauft:

Das Wohn- und Farbhaus mit zwei Anbauten, 2 Dampfkessel, 1 Dampfmaschine 2 Schwinamaschinen, 1 Wasser-Reservoir von Eisenblech, 1 Lustrirmaschine mit Dampfeinrichtung, 6 kupf. Kessel mit Röhren und Hähnen, Kupferleitungen, 2 mit Kupfer ausgeschlagene Wäde, Transmiffionen und Triebwerke, 14 hölzerne Wäde sammt Doggenbalken und Doggen, 1 Scheune und Stall, 5 Bierlg. Garten und Baumgarten, ein Farbmagazin, 1 Farbhaus, 1 halbe Dorfgerechtigkeit in Holz und Feld.

Uffoltern a. M., den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

50...

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse über den Nachlaß der sel. verstorbenen Emerentiana Krauer, Tuchhandlung, von Regensburg wird durch das hiesige Gemeindammannamt Dienstag den 23. April d. J., von Morgens 8 Uhr an, und folgende Tage im Wohnhause Nr. 47 das ziemlich bedeutende Waarenlager der Verstorbenen nebst Kleidern, Hausrathgegenständen, Gold- und Silberwaaren und sämmtlich ausstehende Guthaben gegen Baarzahlung versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Stelle, welche auch die Besichtigung des Waarenlagers ic. jederzeit vermittelt.

Regensburg, den 10. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Johannes Widmer, Wagner, in Wiefendangen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen bis und mit dem 29. d. Mts. unter der Androhung peremptorische Frist anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

52. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden aus der Konkursmasse des Jakob Egli im Rohr-Münau unter Ratifikationsvorbehalt des Gerichtes öffentlich versteigert:

1 Pferd, braun, 5 Jahre alt, 1 Pferd, braun, 10 Jahre alt, 2 Schafe, 2 Enten, 6 Hennen und 1 Hahn, 1 Haushund, zirka 40 Ztr. Heu und Emd, 1 Oelfiste mit zirka 20 Pfd. Schmieröl, zirka 2 Klafter Brennholz, zirka 1 Klafter Lorf, zirka 1 Ztr. Erdäpfel etc.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Münau, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

53. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des rechtlich ausgetriebenen Anton Bachmann, Schneider, Hs Heinrichen Sohn in Dielsdorf, werden Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka $\frac{3}{4}$ Klafter gespaltenes Scheiterholz, zirka $\frac{1}{2}$ Klafter Stichel-spaltenholz, 7 Wellen Helze, zirka 7 bis 8 Zentner Heu und Emd, zirka 15 bis 18 Zentner schwarze Streue, zirka 12 bis 15 Zentner weißes Stroh, zirka 1 Saum 1866er Wein und zirka 4 bis 5 Pfd. Sohlleder.

Das Gantlokal bezeichnet das Gemeindammannamt.

Regensberg, den 16. April 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

54. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Joh. Martin Oeschwald von Thänngen, Kantons Schaffhausen, Fuhrhalter und Speisewirth, wohnhaft gewesen zum Limmat-spiz in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.

Für den Notar:

E. A. Boller, beid. Substitut.

55. **Z u g s f r i s t.**

Den Kreditoren des Gottlieb Reimann, jünger, Ulrichen, Küfers, in Unterschottikon, wird anmit angezeigt, daß die auf 20. April 1867 festgesetzte Auffassungsverhandlung nicht stattfindet. Gleichzeitig wird den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut anmit Frist bis und mit dem 27. April 1867 unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 17. April 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

56. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des J. H. Stiefel, alt Gemeindammann von Wildberg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die Pfänder nachstehender grundversicherter Forderungen:

a. 5825 Frkn. lt. Kauffschuldbrief dat. 28. April 1862 auf Liegenschaften zu Wildberg;

b. 8000 Frkn. lt. Schuldbrief dat. 19. Mai 1862 auf Liegenschaften in Tablat-Turbenthal;

c. 8600 Frkn. lt. Schuldbrief dat. 12. Christmonat 1864 auf Liegenschaften in Mellikon-Ggg haftend —

eine mit dem 29. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Münau, den 19. April 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

57. Zug & f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Konkurse des Kaspar Krauer, Krämer zu Rütli, wird zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen von heute an mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Aktivmasse angesehen würde.

Wald, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Wald:
H. Häbler, Landschreiber.

58.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Ulrich Müller im Thal-Wülflingen wird den Inhabern von laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 25. d. M. unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

59.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Rudolf Friedrich im Hinteregg bei Wiesendangen wird den laufenden und privilegierten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende Frist unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

60. Im Aufsatze über Johannes Kunz, Hausirer, von Detweil a. G., wohnhaft in Enge, findet eine Aufsatloverhandlung nicht statt.

Zürich, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Boller, beid. Substitut.

61. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des H^d. Jakob Muegg, Zimmermann, in Dürsteln-Hittnau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über sämtliche Aktiven eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Wässikon, den 17. April 1867.

Notariatskanzlei Wässikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

62. Zug s f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß des H^d. Heinrich Kuhn, jünger, Kaspar's sel. Sohn, von Volketsweil wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 27. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Unau, den 17. April 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

63.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Kunz, älter, Schneider, Jakob's sel. Sohn, Nagler's, in Regensberg, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben anmit eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag ausgelegt würde.

Regensberg, den 14. April 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

64.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Louis Müller, Schneider, auf Rain, Gemeinde Hombrechtikon, wird sämtlichen Gläubigern eine mit dem 25. d. Mts. zu Ende laufende, peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 13. April 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. G. Weilenmann, Landschreiber.

65. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Konrad Karpf, Schreiner, von Goshau, wohnhaft in Außersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften eine mit dem 29. d. Mts. endigende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Boller, beid. Substitut.

66. **Falliterklärungen.**

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 13. April d. J. fallit erklärt:

1. Rudolf Süßtrunk, Tapezirex, von Hünikon-Nestenbach, wohnhaft in Außer Röthli.
2. Johannes Künze, Bauführer, von Albert, Großherzogthum Baden, wohnhaft in Außer Röthli.
3. Heinrich Wartmann, Sohn, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge.
4. Konrad Schaub, Eierhändler, von Adlikon-Andelfingen, wohnhaft in Außer Röthli.

Zürich, den 16. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Voller von Egg, in Ebmattlingen-Maur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 17. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 27. Mai bis einschließlich den 6. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 19. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

2. Frau Katharina Brunner geb. Bissegger, Ehefrau des Heinrich Brunner von Winterthur, wohnhaft am Rosenberg bei Winterthur; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Anton Uhl, Schmied, Anton's sel. Sohn, von Sternenbergr, ischhaft in Brütten; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 22. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Wittve Barbara Bleuler geb. Dolder und deren Töchter Regula und Emilie Bleuler von Herrliberg, wohnhaft im vordern Buntacker zu Stäfa; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 21. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 31. Mai bis und mit 10. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Gottlieb Vollenweider von Aeugst, Speisewirth an der grauen Gasse in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. August Eggmann, Schreiner, von Uttweil, Kanton Thurgau, wohnhaft in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Johannes Hoß von Wädensweil, wohnhaft an der Thorgasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Kaspar Meyer von Uster, Wirth zur „Traube“ in Oberstraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Jakob Suter-Detiker von Detweil am See, Speisewirth an der Hoblgasse in Auersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 7. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Johannes Sydlar von Mettmensletten (in der ersten Publikation irrigerweise als von Schönenberg bezeichnet), wohnhaft gewesen in Rüsnacht, jetzt unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 30. April 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit 20. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Hs. Heinrich Bollinger von Hombrechtikon, wohnhaft in der Rüthweid bei Uegikon daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 15. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 30. April 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit 20. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 28. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

12. Jakob Wäspi, Fuhrmann, Heinrichen Fuhrmanns Sohn, in Ofßingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 2. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr.

13. Konrad Hablützel, Heinrichs sel. Sohn, im Schlosse zu Trüllikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis einschließlich den 5. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Daniel Schlatter, Matblaffen sel., Zieglers, in Regensburg; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867 — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Heinrich Wirz von Pubikon, Ansäß in Neugst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

68. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Kaspar Keller, Speisewirth, von Oberembrach, wohnhaft gewesen in Zürich (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 13. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich 17. Mai 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 33.

Dienstag, den 23. April

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 20. April 1867.)

72. Zum Direktor der landwirthschaftlichen Schule wird gewählt:

Herr Karl von Langsdorff von Mannheim, z. Z. Generalsekretär
des großherzoglich badischen landwirthschaftlichen Vereins und der land-
wirthschaftlichen Centralstelle in Karlsruhe.

73. An die durch Ablauf der Amtsdauer erledigte Stelle eines Bezirks-
thierarztes des Bezirkes Bülach wird gewählt:

Herr Friedrich Keller in Mürensdorf, bisheriger Adjunkt des
Bezirksthierarztes.

74. Zum Hauptmann beim Geniekorps wird befördert der bis-
herige Oberlieutenant:

Herr Rudolf Hofmann von Uster, in Thalwil.

75. Der Gemeinde Kyburg wird an die Baukosten der Straßen
dritter Klasse: bis an die Gemeindegrenze Firs-Änau, der Weissenbach-
straße und der Hintergasse im Dorfe Kyburg ein Staatsbeitrag von
1600 Frkn. bestimmt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Ausschreibung einer Wegknechtstelle.

Die durch Tod erledigte Wegknechtstelle auf der Hauptstraße von
Winterthur nach Frauenfeld, Strecke Oberwinterthur-Wiesendangen, ist
neu zu besetzen.

Unfälle Bewerber haben sich bis Montag den 6. Mai nächsthin
unter Einlegung von Leumundszeugnissen bei Herrn Kreisingenieur Gold-
schmid in Winterthur zu melden.

Zürich, den 20. April 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

2. Artillerie-Landwehr-Zusammenzug. 1867.

Sämmtliche Mannschaft der Artillerie-Landwehrkompagnie Nr. 3 und 4 (ehemals 1 und 2) hat Montag den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, zum eintägigen Zusammenzuge auf der Megerten zu Wiedikon reglementarisch ausgerüstet, alle Verittene und Trainsoldaten mit Mantelsack, und bewaffnet zu erscheinen.

Verspätet oder unreinlich, sowie mit unvollständiger Ausrüstung Einrückende werden in den Nachdienst berufen; unentschuldig Ausbleibende trifft überdies die gesetzliche Buße.

Sämmtliche Mannschaft steht nach und von dem Sammelplatz unter den Militärgefehen und hat deshalb strenge Disziplin zu beobachten.

Schtraltorf, den 22. April 1867.

Waffenkommando der Artillere.

3. III. Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersages pro 1866 beginnt in allen Gemeinden des III. Militärbezirkes am 24. April und dauert bis den 8. Mai. Von da an wird der Ersatz von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rp. bezogen. Bleibt auch dieses Mittel erfolglos, so wird mit dem 24. Mai der Rechtstrieb angehoben (§ 18 dieser Instruktion).

Erfolgloser Rechtstrieb hat das Abverdienen für den Betrag und Kosten zur Folge (§ 22 dieser Instruktion).

Bei der Bezahlung dieser Steuer ist jeder Schuldige verpflichtet, die lehrerhaltene Quittung dem Bezüger vorzuweisen, insofern er nicht zum ersten Male dieser Steuer unterliegt.

Ersatzpflichtig sind alle, welche in den Jahren 1822 bis und mit 1846 geboren, wenn sie im Jahr 1866 keinen oder nur unvollständigen Militärdienst geleistet haben, sofern sie nicht unter die Bestimmungen des § 5 dieses Gesetzes fallen.

Die Beträge sind an die betreffenden Sektionschefs zu entrichten. Nidergelassene haben am Niederlassungsorte, Aufenthalter an ihrem Heimatsorte zu bezahlen.

Herrliberg, den 20. April 1867.

Der Bezirkskommandant:
Weinmann.

4. Ausschreibung von Instruktorstellen.

Im Infanterie-Instruktorerkorps des Kantons Zürich sind die Stellen zweier Instruktorer zweiter Klasse neu zu besetzen. Darauf reflektirende Offiziere haben ihre bezüglichen Anmeldungen unter Beischluß allfälliger Zeugnisse und Dienstetats der Direktion des Militärs bis spätestens den 25. April d. J. verschlossen einzureichen.

Nähere Erkundigungen über die mit den zu besetzenden Stellen verbundenen Pflichten und Kompetenzen sind beim Infanterie-Kommando einzuziehen.

Zürich, den 15. April 1867.

Für die Direktion des Militärs:
Der Sekretär,
C. Brunner.

5. Bezug des Militärpflichtersages im ersten Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersages für das Jahr 1866 beginnt mit dem 1. Mai d. J. Beitragspflichtig sind alle, welche in den Jahren 1822 bis und mit 1846 geboren und im Jahr 1866 keinen persönlichen Militärdienst geleistet haben. Die Zahlungen sind an den betreffenden Sektionschef bis den 14. Mai zu entrichten, nachher wird der Beitrag von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rpn. eingezogen. Mit dem 31. Mai wird der Rechtstrieb angewendet; erfolgt auch dann keine Zahlung oder sind keine genügenden Pfänder erhältlich, so muß unmittelbar darauf der Betrag nebst den Kosten durch Arbeit in der Kaserne abverdient werden.

Zürich, im April 1867.

Das Bezirkskommando I.

6. Die durch Tod erledigte Stelle eines Försters über die Staatswaldungen Reidholz und Winterberg bei Wädenswil wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber um dieselbe haben sich bis zum 4. Mai beim Oberforstamt, wo sie die Anstellungsbedingungen erfahren können, schriftlich zu melden.

Zürich, den 20. April 1867.

El. Landolt, Oberforstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Die Herren Gebrüder Bünzli in Müti beabsichtigen die Schleufe ihres Auslaufkanals nach dem Umfange des bezeichneten Projektes zu erweitern und suchen dafür die staatliche Konzession nach.

Unfallige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 20. April 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Hirzel.

8. Jakob Kienast, Bäcker, Heinrichs sel. Sohn, auf dem Kreuzplatz in Niesbach hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt. Als dessen Vormund ist Herr J. Tuggener im Seefeld ernannt worden.

Zürich, den 18. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

9. Konrad Hausheer von Wollishofen, wohnhaft in Ober-Leimbach, ist durch Beschluß von heute der staatlichen Vormundschaft wieder entlassen worden.

Zürich, den 18. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. Schulgemeindeversammlung Neschweil-Weißlingen.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden hiemit eingeladen, Sonntag den 28. April, Mittags halb 1 Uhr, im Schulhaus Neschweil zu erscheinen.

Behandlungsgegenstände sind:

1. Abnahme der Schulgutrechnung.
2. Berathung und Antrag der Schulvorsteherchaft für definitive Besetzung hiesiger Lehrerstelle.
3. Beschlusnahme für Reparaturen am Schulhause und allfällig Anderes mehr.

Die Versammlung findet bei der gewohnten Buße statt.
Neschweil, den 17. April 1867.

Die Schulvorsteherchaft.

11. H o r g e n. Gemeindeversammlungen.

Die stimmberechtigten Bewohner der Gemeinde Horgen werden eingeladen, am Sonntag den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, in der hiesigen Kirche recht zahlreich zu erscheinen, behufs Behandlung folgender Geschäfte:

I. Für die Kirchgemeinde.

Vorlage der Kirchengutrechnung für das Jahr 1866.

II. Für die Einwohnergemeinde.

1. Vorlage der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und Bericht über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866.
2. Beeidigung der im Jahr 1846 gebornen, in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger.
3. Vorlage der Rechnungen über das Einwohnergut und das Straßwesen vom Jahr 1866.
4. Sekundarschulangelegenheit, nämlich Anträge, die Gemeinde möchte beschließen:
 1. An der Sekundarschule Horgen-Hirzel wird eine dritte Lehrstelle errichtet.
 2. Die Sekundarschulpflege wird ermächtigt, behufs Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte die Lehrergehälter angemessen zu erhöhen; das Maximum einer Lehrerbefoldung wird auf 3000 Frkn. festgesetzt.
 3. Die durch Erweiterung der Sekundarschule nöthig werdenden Räumlichkeiten sind einstweilen miethweise zu beschaffen.

III. Für die Bürgergemeinde.

1. Vorlage folgender Rechnungen für 1866:
 - a. Ueber die Gemeindswaldung beim Maurenmoos;
 - b. über das Armengut;
 - c. das Spendgut;
 - d. den Gemeindschulfond.

Horgen, den 18. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
Bürker.

12. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Klein	Erhöhung der nach dem Hofe gelegenen Seite des Wohnhauses Nr. 598 an der Unterthorgasse	23. April	7. Mai.
Bank Winterthur	Erstellung eines Bankgebäudes an der Museumstraße	"	"
Hr. G. Sulzberger-Studer	Bauliche Aenderungen im Hofe des Wohngebäudes Nr. 277 an der Obergasse	"	"
Herr Th. Haab	Erstellung eines Nebhäuschens am Dachlißbrunnen	"	"

Winterthur, den 20. April 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Erb.

13. Schwamendingen.

Für Besorgung des Sigristendienstes in Schwamendingen wird ein Sigrift angestellt. Bewerber haben ihre Anmeldungen innerhalb 10 Tagen von heute an der Kirchenpflege abzugeben. Ueber Besoldung und Pflichten des Sigristen ertheilt Herr Friedensrichter Benninger Aufschluß.

Schwamendingen, den 20. April 1867.

Das Aktuariat der Kirchenpflege.

14. Warnung.

Die Stadtarmenpflege macht anmit bekannt, daß die hiesige Frau Anna Keller geb. Suter almosengenössig ist, daß die Mobilien und Fahrhabe, welche dieselbe bei Handen hat, nicht ihr, sondern Eigenthum der Armenpflege und der Keller nur zur Benutzung überlassen sind, endlich daß die Armenpflege keinen Miethzins bezahlen und keinen Miethkontrakt anerkennen wird, welchen Frau Keller ohne Vorwissen und Einwilligung ihres Armenvaters, Herrn Ott-Escher dahier, allfällig abschließen sollte.

Zürich, den 17. April 1867.

Im Namen der Armenpflege:
Der Sekretär,
Horner.

15. Wer an das Schützengut Micketweil rechtliche Ansprüche machen zu können glaubt, hat sich hiefür bis zum 3. Mai d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden, ansonst dasselbe mit Vorbehalt bezirksrätthlicher Ratifikation der Zivilgemeinde Micketweil überlassen würde.

Oberwinterthur, den 23. April 1867.

Der Gemeinderath.

16.

B i t t a t i o n .

Johannes Illi, Klavermacher, von Bonstetten, seßhaft gewesen in Höttingen, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 28. April d. J. unmittelbar nach dem Morgengottesdienste in der Kirche vor der Armenpflege zu erscheinen, um sich wegen Vernachlässigung seiner Vaterpflichten zu verantworten, widrigenfalls polizeiliche Forderung auf ihn sofort angeordnet würde.

Bonstetten, den 20. April 1867.

Die Armenpflege.

17. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Christian Bollenweider von Langnau, geb. 1834, unterm 6. Hornung 1862 ausgestellte Heimatschein Nr. 426 wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Horgen aufgerufen und für Verbringung desselben 10 Tage Frist angesetzt.

Langnau, den 18. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

J. B. Eichholzer.

18.

V l e g e n s c h a f t e n g a n t .

Die Kirchgemeinde Schwamendingen bringt Dienstag den 30. d. M., Abends 7 Uhr, im Hirschen zu Schwamendingen auf öffentliche Steigerung:

zirka 1 Juchart Ackerland und

zirka 6 Jucharten Torfland an 12 Stücken.

Kaufliebhaber werden zu zahlreichem Besuche der Gant eingeladen.
Schwamendingen, den 20. April 1867.

Die Gantbeamtung.

19.

G a n t a n z e i g e .

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Heinrich Grübler auf der Mütli Freitag den 26. April, Vormittags von 9 Uhr an, in seiner Wohnung gegen Baarzahlung folgende Gegenstände auf öffentliche Steigerung:

1 zweischläfiges Bett, 1 zweithüriger Kleiderkasten, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 neues Sauchefäß, 1 Stoßbenne, 1 Kuhgeschirr, 1 Stoßkarren, 1 Eichenzuber, 1 Strohschneidstuhl, 1 neue Windmühle, 4 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 eichene Weinstanden, 2 Scheitstöcke, dörre eichene Bretter, 5 bis 6 Klafter Hartholz, 1 gesunder Birnbaumstamm, mehrere Zentner Roggen und Weizen nebst vielen andern landwirthschaftlichen Gegenständen mehr.

Mießbach, den 18. April 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

20.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Donnerstag den 25. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaumfarb. Sekretär, mehrere ein- und zweithür. Kästen, 3 Küchekasten, 1 nußbaumfarb. Kommode, 1 Hobelbank sammt Werkzeug, 200 □' Parquetboden, 2 Handwagen, div. Kupfergeschirr, 1 anderthalbschläf. Bett, eine Partie Kleider, 1 harthölz. Kommode, 2 lederne und 3 hölz. Koffer, 2 Glätteisen, 1 Sopha, 1 vollständiger Schusterwerkzeug, Storchs Werke (18 Bände), 1 Weinwagen sammt Fuhrsäffern, 2 Pferde, 7 und 8 Jahre alt, 12 Korsets, 4 Dhd. Neze, 3 Dhd. Paar Handschuhe, 10 Gilets, 40 Kravatten, 20 woll. Schürzen, 3 Winterpaletots, 1 gold. Zylinderuhr, 40 harthölz. Brettisessel, 150 Stab Perkale, 1 einschläf. Bett, 4 Spiegel in Goldrahmen, 32 Goldrahmen, 1 gold. Ankeruhr, 33 silb. Kaffe- und 14 dito Esplöffel, verschiedene Guthaben u. A. m.

Der ideelle Antheil des Herrn Direktor Meisinger an der Theatergarderobe und -Bibliothek der Familie Meisinger.

Sodann Vormittags 9 Uhr:

1 Kauffschuldbrief pr. 160 Frkn. auf Jakob Lips, Delers, in Ober- urdorf, dat. 30. Brachmonat 1864.

1 dito pr. 98 Frkn. 70 Rp. Rest auf Georg Schwanck in Ober- urdorf, dat. 30. Brachmonat 1864.

1 dito pr. 6000 Frkn. auf Ib. Widmer in Zürich, dat. 12. März 1864.

2 Nordostbahnobligationen à 500 Frkn., dat. 1. Weinmonat 1860.

1 Schuldbrief pr. 200 ¹⁰fl. auf Anna Pfister, Jakob Baumanns Ehefrau bei der Säge im Dorf-Wädenswil, dat. Martini 1826.

Zürich, den 20. April 1867.

Der Stadtmann:

Fäsi.

21.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des sel. verstorbenen Herrn Jakob Ründig im Schärmoos-Seebach Freitag den 26. April, Abends von 6 Uhr an, in der Wirthschaft der Frau Wittwe Schmid zur Post dahier ihren Gütergewerb auf öffentliche Steigerung.

Derselbe enthält:

1. Ein Wohnhaus, Scheune und Stall, mit Schopfanbau und einen freistehenden Schopf, zusammen um 8900 Frkn. asskurirt.
2. Cirka 6½ Mannwerk Kraut- und Baumgarten und Wiesen.
3. „ 8 Zucharten Ackerland, sämmtlich beim Hause liegend.
4. 2 Vierling Streueland.
5. 1 Vierling Neben in Rädhalde.
6. 3 Haufen Holz in der Korporationswaldung Seebach.
7. 1½ Mannwerk Wiesen im Gemeindeganne Derlikon.

Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet.

Die sehr vortheilhafte Lage dieses an der Schaffhauser Landstraße liegenden Gütergewerbes, sowie der gegenwärtige gute Stand der Liegenschaften und Gebäulichkeiten lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Seebach, den 20. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

Steffen, Präsident.

22. Verillberungsgant.

Freitag den 26. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der „Blume“ zu Außer Roth gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, Chiffonniere, Sekretär, Corho, runde und edige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Arbeiterische, Stoch-, Wand- und Taschenuhren, große Kästen, Spiegel, Porträt, Seidenwindmaschine, Korpus, Betten und Bettstätten, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Zigarren, Rauch- und Schnupftaback, aller Arten Spezereiwaaren, Faden und baumwoll. Garn, eine Partie Schreiner-, Steinhauer- und Zimmermanns-Werkzeug, 2 eis. Schraubstöcke, 2 Fußwinden, zirka 500 □' Steinplatten, Steinkarren, Stoßkarren, Schmiedewerkzeug, zirka 55 Eimer Weinfässer, Kellergeräthe, Glas- und ird. Geschirr, küpf. Hasen, Pfannen und Gellen, eis. Hasen und Pfannen, hölz. Gellen und Ständer, 6 verschied. Fuhrwagen, 2 Chaisen, 2 Handwagen, 1 Kuh, 3 Pferde, 2 Chaisen und 5 Fuhrgeschirre, zirka 300 Zitr. Heu, verschied. Maurergeräthe u. A. m.

Sodann Nachmittags 1 Uhr im „Hartbäueli“ dahier:

Tische, Sessel, Kommoden, Kästen, Betten und Bettstätten, Nachttische, lange Pänke und Stühle, Wanduhren, Vorhänge, Spiegel, Porträt, Servietten, Wasch- und Handtücher, 1 Backmulde, 1 Korpus, liegende Kästen und Tröge, 10 Triebfenster, Kleiderkoffer, Spul- und Spinnräder, zirka 60 Saum verschiedene Weinfässer, Kellergeräthe, Wein und Most, 1 Butterfaß, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Ziegen, Pferd- und Viehgeschirre, 2 Fuhrwagen, Leitern, Tauchfässer, Schlitten, Eichten, Flüge, 1 Traubemühle, Trottständer, 1 Strohschneidstuhl, 1 Hobelbank, verschied. Werkzeug, Wagenketten, Kärste, Schaufeln, Hauen, Sensen, Rechen, Gabeln, Bau- und Graskarren, Stichel, Baumstangen, 1 Sechskessel, Heu, Emd, weißes und schwarzes Stroh nebst vielem Andern mehr.

Außer Roth, den 20. April 1867.

Das Gemeinbammannamt.

23. Gantanzeige.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt die Holzgenossenschaft Unter Roth folgendes im Gemeinbann Unter Roth gelegenes Land zum Verkauf auf öffentliche Versteigerung:

- 1) Den alten Grezlerplatz außerhalb dem Häderli mit einem Flächeninhalt von 18,200 Quadratsfuß.
- 2) Ein Stück Mattland innerhalb der Kreuzstraße in der Größe von 8720 Quadratsfuß.

Beide Stücke stoßen östlich an die Zürich-Eglisauer-Landstraße.

Die Gantbedingungen können auf der Gemeinbathskanzlei eingesehen werden; für Besichtigung des Landes beliebe man sich an Herrn Sedelmeister Hafner dahier zu wenden.

Die Gant wird Freitag den 26. d. Mts., Abends 7 Uhr, in der „Krone“ dahier abgehalten.

Unter Roth, den 17. April 1867.

Im Namen des Gemeinbathes:

Der Gemeinbathschreiber,

G. Schättli.

24. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung Russikon bringt Herr Konrad Stiefel von Schalchen seine ihm durch Zug zugefallenen Liegenschaften in der Bläsmühle-Russikon Freitag den 26. dieß, Abends von 6 Uhr an, im Hause zur Neubläsmühle auf eine öffentliche Gant.

Dieselben bestehen in:

1. Einem Bohn- und Mühlegebäude nebst Zubehörde. Affekuranzwerth 21.000 Frkn.
2. Einer freistehenden Scheune. Affekuranzwerth 5000 Frkn.
3. Cirka 45 Zucharten Wiesen, Acker, Holz, Weid- und Streuland.

Zur Besichtigung dieses ertragreichen Mühle- und Gütergewerbes wolle man sich an den Verkäufer wenden. Der Verkäufer macht darauf aufmerksam, daß er am gleichen Tage alle drei Umgänge der Teilbietung vor sich gehen läßt. Die Gantbedingungen können bei dem Verkäufer und bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Russikon, den 22. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Weber, Gemeinrathsschreiber.

25. V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Nächsten Donnerstag den 25. April, Vormittags von 9 Uhr an, werden in Folge verlangter Verfilberung unfehlbar versteigert:

1 Pruggwägel, der sämmtlich vorhandene Haukrath, als: Kästen, Tische, Sessel, Sopha, Kommode, Betten, küpfernes und zinnernes Küchengeräth u. s. w., soweit solcher gesandt, resp. von der Frau des Schuldners nicht angesprochen worden ist.

Ferner: die vorhandenen Spinnwerke nebst einschlägigem Werkzeug, Spinnlampen, Hobelbank, Garnpresse, Leimleder, Kardengarnituren, Spillen zum Spinnstuhl, 2 Waagen mit Gewicht.

Endlich: Einige Dugend Stück Watten, etwas Baumwollabgang, 1 Partie rohe Sch. swolle, 1 Säcki farbiger Abgang, 2 Bund Garn, melirt, etwas Garn auf den Spuhlen.

Die Gant wird abgehalten im Hause des unbekannt abwesenden Schuldners, Heinrich Wild in der Tobelmühle-Rüsnachterberg.

Rüsnacht, den 20. April 1867:

Freimann, Gemeinbammann.

26. V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Verfilberungsbegehren werden künftigen Freitag als den 26. April, von Morgens 8 Uhr an, in der politischen Gemeinde Wildberg gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, div. Küchengeräthschaften, Futter, Pferde und Hornvieh, Kellergeräthschaften, nebst sehr vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften.

Die Herren Käufer sind eingeladen, an besagtem Tage bei Unterzeichnetem sich einzufinden.

Wildberg, den 20. April 1867.

Heider, Gemeinbammann.

27.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Versilberungsbegehren wird Mittwoch den 24. April, Vormittags von 9 Uhr an, im Gemeindhause dahier öffentlich versteigert:

1 großer Glaskasten, 1 Etagere mit Schmuckkästchen und Aufsatz, gestochen, 1 Sessel, gestochen, 1 gestochener Schreibtisch, 2 kleine Tische mit gedrehten Füßen, 1 Spiegel mit gestochenem Rahmen, 1 großer Spiegel in Goldrahme, 1 großer ovaler nußbaumener Ausziehtisch, 1 kleiner ovaler nußbaum. Tisch, 1 nußbaum. Nachttisch, 1 nußbaum. polirte Kommode, 6 nußbaum. Rohrsessel, 1 Divan mit rothem halbwollenem Damast, 1 kleiner Divan, 1 vollständig aufgerüstetes Bett mit Federn- und Kopfhaarmatratze und nußbaum. Bettstatt, 4 Delgemälde, 1 Kupferstich, 1 tann. Chiffonniere, 1 Wandspiegel, 1 Stoduhr u. A. m.

Hottingen, den 18. April 1867.

Das Gemeindammannamt.

28.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Versilberungsbegehren wird Mittwoch den 24. April, Nachmittags 3 Uhr, im „wilden Mann“ in Hirslanden öffentlich versteigert:

1 tannene Chiffonniere.

Hottingen, den 18. April 1867.

Schellenberg, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

29. Karl Huber von Hausen am Albis, wohnhaft gewesen in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefodert, Mittwoch den 8. Mai d. J., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Jungfrau Maria Eberli von und in Erlench zu antworten.

Zürich, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

für denselben,

Der erste Substitut,

Dr. C. Zuppinger.

30. Johann Jakob Strickler von Hirzel, wohnhaft gewesen auf dem Predigerkirchhof in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, Samstags den 27. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Anklage des Statthalteramtes wegen Uebertretung des § 1 des Gesetzes betreffend die Weinschenken ins Recht zu antworten, unter der Androhung daß im Falle Ausbleibens auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Zürich, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

31. Melchior Waldbvogel, Müller, von Stetten, Kantons Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Massenweil, und Heinrich Girsberger, Konraden, Schneiders Sohn, von Dßingen, werden hiemit aufgefordert, Samstag den 4. Mai nächsthin, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahler zu erscheinen, zur Beurtheilung der von der Staatsbehörde gegen sie erhobenen Strafflage, gegen Waldbvogel wegen Unterschlagung, gegen Girsberger wegen Diebstal, unter der Androhung, daß sie im Falle unentschuldigten Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würden.

Regensberg, den 20. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Briefaufträge und Amortisationen.

32. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten Schuldbriefes:

75 fl. auf Jakob Gut, Andresen, in Wolsen, zu Gunsten von B. Heinrich Huber daselbst, dat. Lichtmess 1805 (letzter bekannter Schuldner: Jakob Schoch in Wolsen; letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Affoltern, den 16. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gofweiler.

Vermischte Bekanntmachungen.

33. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Albert Tobler, Händels genannt, im Sennhof-Boßikon findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt; es wird nun den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angelegt. Stillschweigen würde als Verzicht auf Zug und Ueberschlag angesehen.

Neumünster, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

34. Zug & f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des Melchior Schmid, alt Gemeindrath, Josephen sel. Sohn, Weber, in Detwill an der Limmat, wird anmit eine mit dem 3. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der ganzen vorhandenen Masse im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 22. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
G. Böppli, Landschreiber.

35

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Kofel, Rudolfsen sel., in Dachßlern werden Montag den 29. April d. J., von Morgens 8 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Schleinitz im Wohnhause Nr. 20 folgende Fahrhabegegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Ffisch, 1 eiserne Wälderuhr, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 Kupfergelte, Gläser, Flaschen, Milchbeden, 1 Küchekasten, zirka 70 Ztnr. Heu, zirka 10 Ztnr. Schaub, 1 Dreschmaschine sammt Zubehörde, 1 kleiner Wagen mit Tragbenne, 1 Stoßständli v. 1 1/2 Saum, 1 Weinstande v. 3 1/2 Saum, 1 Zuber v. 4 Saum, 16 Stück Felzladen, ein Faß v. 4 Saum, 1 dito v. 7 Saum, 1 dito, 1 Fäßchen v. 150 Maas, zirka 1 Klafter Holz aus dem Winterbau auf der Blatte bei der Egg liegend, zirka 75 Burden Stauden daselbst, zirka 30 Burden Stauden in der Halden, 1 flb. Taschenuhr, ein 47 Frkn. haltendes Obligo auf Johannes Duttweiler, Schusters, in Dachßlern, und noch andere hausräthliche und feldwirthschaftliche Gegenstände.

Die Pfandgläubiger werden auf die Gant aufmerksam gemacht und zum Erscheinen an derselben, unter Verlust jeder spätern Einsprache, hiemit ausdrücklich eingeladen.

Regensburg, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

36..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des rechtlich ausgetriebenen Anton Bachmann, Schneider, Hs. Heinrichen Sohn in Dielsdorf, werden Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 3/4 Klafter gespaltenes Scheiterholz, zirka 1/2 Klafter Sticksältenholz, 7 Wellen Heize, zirka 7 bis 8 Zentner Heu und Emd, zirka 15 bis 18 Zentner schwarze Streue, zirka 12 bis 15 Zentner weißes Stroh, zirka 1 Saum 1866er Wein und zirka 4 bis 5 Pfd. Sohlleder.

Das Gantlokal bezeichnet das Gemeindammannamt.

Regensburg, den 16. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

37.

G a n t a n z e i g e.

Im Konkurse des Gerber J. J. Meier in Hofstetten-Meilen werden künftigen Donnerstag den 25. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, durch das hiesige Gemeindammannamt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Dezimalwaage sammt Gewicht, 1 Fraise, 1 Stockuhr, Rohrseffel, Tische, Kästen, Gläser, Küchengeschirr, aller Art Gerberwerkzeug, eichenes und tannenes Loo, Stiefelformen, Leimleder, Standen, Fäßchen, nebst verschiedenen andern Sachen.

Meilen, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

38. Zugfrist.

Im Konkurse des Heinrich Frei, Hb. Konraden sel. Sohn, von Morbad, niedergelassen zu Hinter-Teuffen, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Dagegen wird den Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse ausgelegt würde.

Bülach, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

39. Zugfrist.

Im Konkurse betreffend den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Joh. Jakob Meier, alt Lehrer, Gastwirth zum Löwen in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben anmit eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende veremtorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Regensburg, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

40. Zugfrist.

Im Konkurse betreffend Heinrich Bächli, Heinrichen, von Embrach, wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 2. Mai d. J. ablaufende Frist von 10 Tagen zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angenommen wird.

Kloten, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

41.. Zugfrist.

Im Aufsalte des Joh. Martin Oschwald von Thähngen, Kantons Schaffhausen, Fuhrhalter und Speisewirth, wohnhaft gewesen zum Limmatspiz in Außersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.
Für den Notar:
G. A. Boller, beid. Substitut.

42. Zug & f r i s t.

Im Konkurse betreffend Jakob Stahel von Neubrunn-Turbenthal, wohnhaft in der Klus-Hirslanden, über den eine Auffassungsverhandlung nicht stattfindet, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Riebbach:
M. Schneider, Landschreiber.

43. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Asper, Schuster, Jakoben sel. Sohn, von Wollishofen, sesshaft in Rieden, wird den sämmtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Derlikon, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

44.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Johannes Schneider, Bierbrauer, Kaspar's Sohn, von und zu Albi-Rieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 29. d. M. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

45.. Im Konkurse über Hs. Heinrich Stahel, Wächter, in Turbenthal, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt; hingegen wird hiedurch den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 29. d. M. peremptorische Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

46.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Johannes Widmer, Wagner, in Wiesen-dangen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 29. d. Mts. unter der Androhung peremptorische Frist anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. April 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

47.. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Hans Rudolf Gull, Försterli, in Heghau, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 25. d. Mts. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 15. April 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

48.. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Konrad Karpf, Schreiner, von Goshau, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften eine mit dem 29. d. Mts. endigende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Voller, beed. Substitut.

Konkurspublikationen.

49. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1.. Anton Uhl, Schmied, Antons sel. Sohn, von Sternenberg, seßhaft in Brütten; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Aufschlußverhandlung 22. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Hs. Jakob Vertschl, alt Wegknecht, Hs. Jakob sel. Sohn, von Nieder-Mütl bei Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Aufschlußverhandlung 15. Brachmonat 1867.

3. Jakob Fehr von Flaach, Speisewirth, wohnhaft zum Vöhlgarten in Wiedikon; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis einschließlich den 14. Brachmonat 1867. — Aufschlußverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Wilpert Rüßi von Hedingen, seßhaft im Ehrli, Bir. Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Alloltern vom 15. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1867. — Aufschlußverhandlung 29. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

5. Heinrich Wiesmer, alt Wächter, Heinrich sel. Sohn, von Allikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich

v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Friedrich Salomon Fluck, alt Brunnenmeister, Ulrichen sel. Sohn, von und in Dynhard; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 18. Mai 1867 — Bedenkzeit v. 29. Mai bis einschließlich den 8. Brachmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 22. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abfindung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der bleibfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

50. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Hs. Jakob Wiesmer, Küfer, Johanneffen sel. Sohn, von Utikon a. A. (auf Ansuchen des Gemeinderathes Utikon Namens der Erben); — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 17. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 22. Mai 1867.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Witzblatt des Kantons Zürich.

N 34.

Freitag, den 26. April

1867.

Ernennungen.

Die Direktion des Militärs hat nachfolgende Beförderungen bei den Offizieren des Geniekorps (Pontoniers) vorgenommen:

Zum Oberlieutenant wird befördert:

Herr Eduard Locher von Zürich, bisheriger erster Unterlieutenant.

Zu ersten Unterlieutenants:

Herr Friedrich Brunner von Riesbach und

„ Gottfried Emil Mäf von Zürich,
bisherige zweite Unterlieutenants.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Dragonerkompagnien
des Auszuges und der Reserve
haben ihre diesjährige Übung auf dem Waffenplatz Wintertthur
zu bestehen.

Besammlung der Kompagnien Nr. 3, 12, 19 und 23.

Remontenpflichtige Mannschaft	den 15. Mai, Morgens	9 Uhr.
Nachdienstpflichtige	„ 19. „	9 „
Kompagnie Nr. 3 (Göttinger)	„ 24. „ Nachmittags	1 „
„ 12 (v. Gonzenbach)	„ 25. „ Morgens	9 „
„ 19 (Arbenz)	„ 25. „	9 „
„ 23 (Reinhart)	„ 31. „ Nachmittags	1 „

Nichteintrücken der Remontenpflichtigen wird strengstens bestraft.

Die Mannschaft hat vollständig ausgerüstet und reglementarisch geritten bei der Kaserne in Wintertthur zu erscheinen.

Verspätetes Einrücken wird bestraft.

Alle Ausbleibenden, ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben Nachübung zu bestehen.

Unentschuldigt Ausbleibende werden mit Buße oder Arrest bestraft.

Sämmtliche Mannschaft ist sowol beim Einrücken als auch bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen.

Wintertthur, den 20. April 1867.

Das Kavalleriekommando.

2. Vereinigungs-Musterung der Artillerie.

1867.

Sämmtliche Mannschaft der Artilleriekompagnien Nr. 4, 10, 28, 32, 60, 70 und des Parktrains (Auszug und Reserve), mit Ausnahme der Pferdärzte, hat Montag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf der Bollschöfer Allmend reglementarisch ausgerüstet und bewaffnet, berittene Unteroffiziere, Trompeter und Trainsoldaten jedoch ohne Mantelsack, den Mantel en bandoulière, zu erscheinen. Entlassung gleichen Tages.

Unentschuldigtes Ausbleiben, verspätetes oder unordentliches Erscheinen wird bestraft und sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach und von dem Sammelplatz unter den Militärgefehen steht, deshalb strenge Disziplin zu beobachten hat.

Fehraltorf, den 9. April 1867.

Waffenkommando der Artillerie.

3.

Wiederholungskurs

der Park-Kompagnie Nr. 35 (Heußer).

1867.

Die sämmtliche Mannschaft der Park-Kompagnie Nr. 35 wird hiemit aufgefördert, Freitag den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Kaserne in Zürich reglementarisch bewaffnet und ausgerüstet, Offiziere jedoch unberitten, einzurücken, um am 26. nach Frauenfeld in den vierzehntägigen Wiederholungskurs abzugehen.

Unentschuldigtes Ausbleiben, verspätetes Einrücken, sowie jede Abweichung von den bezüglichlichen Vorschriften der Ausrüstung wird bestraft und sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach und von dem Sammelplatz unter den Militärgefehen steht, deshalb strenge Disziplin zu beobachten hat.

Fehraltorf, den 16. April 1867.

Das Artillerie-Kommando.

4.

VII Militärbezirk.

Bezug des Militärpflichtersages für das Jahr 1866.

Der Bezug beginnt den 28. April. Beitragspflichtig sind alle im dienstpflichtigen Alter, welche vom Militärdienste befreit sind, oder aus irgend einem Grunde den Dienst nicht geleistet haben.

Die Zahlungen sind an den betreffenden Sektionschef bis den 12. Mai zu entrichten, nachher wird der Ersatz von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rpn. eingezogen.

Niedergelassene haben an dem Orte, wo sie niedergelassen sind, Aufenthalt am Heimatorte zu bezahlen.

Wer bis den 26. Mai nicht bezahlt hat, gegen den wird der Rechtstrieb angewendet; erfolgt auch dann keine Zahlung, so muß der Ersatz nebst den Kosten in der Kaserne durch Arbeit abverdient werden.

Kloten, den 23. April 1867.

Der Bezirkskommandant:
Voshard.

5. Gymnasium Zürich.

Die feierliche Eröffnung des neuen Kurses wird Montag den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Kantonschulgebäudes stattfinden. Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme geziemendst eingeladen.

Zürich, den 24. April 1867.

Der Rektor des Gymnasiums:
Dr. J. Frei.

6. Ausschreibung von Glaserarbeit.

Für die Glaserarbeit an der neuen Irrenanstalt wird Konkurrenz eröffnet.

Die Arbeit ist in acht Abtheilungen zerlegt und es werden Angebote auf eine oder mehrere Abtheilungen zusammen angenommen.

Sachverständige können die Baubeschreibung, die Affordbedingungen, das Vorausmaß und die Zeichnungen im Bureau der Bauleitung auf der Steffansburg einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen mit der Ueberschrift „Glaserarbeit für die Irrenanstalt“ bis spätestens Dienstag den 30. dieß dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 15. April 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

7. Ausschreibung einer Wegknechtstelle.

Die durch Tod erledigte Wegknechtstelle auf der Hauptstraße von Winterthur nach Frauenfeld, Strecke Oberwinterthur-Wiesendangen, ist neu zu besetzen.

Allfällige Bewerber haben sich bis Montag den 6. Mai nächsthin unter Einlegung von Leumundszeugnissen bei Herrn Kreisbauingenieur Goldschmid in Winterthur zu melden.

Zürich, den 20. April 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Herr H. Schwarz zur Bodmersmühle-Wülflingen wünscht sein Wasserrecht dahin zu verändern, daß er ein unterschlächtiges kleines Rad beseitigen und den bisher benutzten Wasserstand auf das eine, größere, 3 Fuß zu erweiternde Wasserrad laufen lassen will. Höhe des Einlaufes und Tiefe des Auslaufes bleiben unverändert.

Ein Baugespann auf dem Lokale zeigt den Umfang des Projektes.

Einsprachen wären innert den nächsten vier Wochen bei dem Statthalteramte anzubringen.

Winterthur, den 23. April 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Guggenberg.

9. Es wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

a. Wegen Geisteskrankheit:

Wilhelm Steffen, gewesener Lehrer, von Nestenbach, dato in der Irrenanstalt in Zürich.

Vormund: Herr Rudolf Sprenger, Sattler, in Nestenbach.

b. Infolge freiwilliger Erklärung:

Franz Grabener, Sohn, Schreiner, von Elsau, wohnhaft in Winterthur.

Vormund: Herr U. Schleich zur Harse daselbst.

Winterthur, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

E. Biedermann.

10. Rudolf R a m p, Schmied, von Lufingen, geb. 1832, ist wegen leichtfertiger Geschäftsführung eventuell unter Vormundschaft gestellt worden und als sein Vormund ernannt Herr Heinrich Raimann, Friedensrichter in Lufingen.

Es wird daher Jedermann vor Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, indem alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte, sofern diese Bevormundung gerichtlich bestätigt wird, ganz so beurtheilt würden, wie die nach der gerichtlichen Verrufung eingegangenen.

Bülach, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

D. Kern.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11. Zur Vermeidung von Schädigungen und Verkehrshemmungen wird das Befahren der Detenbachgasse mit Fuhrwerken, welche mit mehr als zwei Zugthieren bespannt sind, auf's Strengste verboten. Zuwiderhandeln müßte mit Buße bis auf 15 Frkn. bestraft werden.

Zürich, den 24. April 1867.

Für den Stadtpolizeipräsidenten:

Der Stadtpolizeisekretär,

Schmied.

12.

E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Schulgenossen hiesiger Gemeinde werden hiesig mit eingeladen, sich Sonntag den 5. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier einzufinden, um die beschlossene Berufungswahl eines Lehrers vorzunehmen.

Die bezüglichen Akten liegen inzwischen bei Hrn. Präsident J. Frei dahier zur Einsicht offen.

Watt, den 24. April 1867.

Die Vorsteherchaft.

13.. Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und schweizerischen Niedergelassenen reformirter Konfession der Petrinischen Kirchengemeinde werden hiemit eingeladen:

Sonntag den 28. April, Vormittags 10 Uhr,
zur Abnahme der Kirchenguttrechnung für das Jahr 1866 in der Kirche
zu St. Peter sich einzufinden.

Die Rechnung liegt inzwischen bei Herrn Kirchenpfleger Oberst-
lieutenant Rüscheler im Neued zur Einsicht bereit.

Zürich, den 11. April 1867.

Im Namen der Gesamtkirchenpflege St. Peter:
Der Kirchenschreiber,
Gosweiler.

14. H o t t i n g e n.

Gemeindeversammlungen.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger werden hiemit zu der vom
Gemeindrathe auf Donnerstag den 2. Mai d. J., Abends 5 Uhr, in's
Schulhaus angeordneten Gemeindeversammlung eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Abnahme der Separat-Armenguttrechnung pro 1866.
2. Abnahme der Rechnung über den Bürgerfreischul- und Stipendien-
fond pro 1866.
3. Abnahme der Rechnung über Waldung und Pflanzland pro 1866.
4. Bestätigung von Bürgerrechtsertheilungen an Kantonsbürger.

Die Akten liegen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Hottingen, den 24. April 1867.

Kanzlei des Gemeindrathes:
H o s, Gemeindrathsschreiber.

15. E i n l a d u n g.

Die Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Zumikon, refor-
mirter Konfession, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und
auf die der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung findet, werden
anmit eingeladen, Sonntag den 5. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, in
der Kirche dahier sich zu versammeln, um über einen von einer größern
Anzahl Gemeindegewohner gemachten Anzug und auf denselben bezüg-
lichen Antrag der Kirchenpflege betreffend definitive Besetzung der hiesigen
Pfarrstelle durch Berufung Beschluß zu fassen und eventuell die Wahl
vorzunehmen.

Die sachbezüglichen Akten liegen in der Zwischenzeit bei dem Unter-
zeichneten zur Einsicht offen.

Zumikon, den 24. April 1867.

Der Gemeindrathspräsident:
Brunner.

16.

L a n g n a u.

Alle diejenigen, welche Grundbesitz in hiesiger Gemeinde haben, werden zu einer Versammlung auf Sonntag den 5. Mai d. J., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl einer Vereinigungskommission.
2. Gesuchstellung für Vereinigungsbewilligung.

Die diesfälligen gemeindräthlichen Anträge, sowie das neugefertigte Staatssteuerregister liegen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.
Langnau, den 23. April 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

17.

B e k a n n t m a c h u n g

betreffend den Bezug der Gemeindesteuer.

Nach Inhalt der §§ 200, 205—211 des Gemeindegesetzes vom 28. April 1866 und in Gemäßheit der Gemeindebeschlüsse vom 3. März 1867 sind in der Stadt Zürich für das Jahr 1867 folgende Gemeindesteuern zu bezahlen:

A. Für das Gemeinbewesen:

Ordentlicher Jahresverkehr	2 Frkn. 40 Rp.
Neubautenrechnung	1 „ —

B. Für das Schulwesen:

Ordentlicher Jahresverkehr	— „ 80
Schulhausbaute am Wolfbach	— „ 20

Summa: 4 Frkn. 40 Rp.

Diese Steuer wird zur Erleichterung der Pflichtigen in zwei Hälften bezogen, je

2 Frkn. 20 Rp.	für 1000 Frkn. Vermögen,
2 „ 20 „	für die Haushaltung,
2 „ 20 „	für den Mann vom angetretenen 20. Jahr an.

Der Bezug der ersten Hälfte der Steuer von den Bürgern findet von Donnerstag 9. Mai bis und mit Samstag 11. Mai, je Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Steuerbureau im Fraumünsteramt statt. Das Steuerregister kann inzwischen auf dem Steuerbureau eingesehen werden. Reklamationen gegen die Ansätze sind innert acht Tagen nach Empfang des Steuerscheines schriftlich dem Vorstande des Steuerwesens, Hrn. Stadtrath Meyer einzugeben.

Es können die Steuerbeträge schon Montag 6. Mai wohl verschlossen unter Beilage der Steuerscheine Vormittags von 8 bis 11 Uhr dem Steuerbureau übersendet werden. Die Rücksendung der Quittungen für diese Beträge erfolgt durch diese Polizeidiener.

An den gleichen Tagen, 9.—11. Mai, findet ein Nachbezug der noch ausstehenden Gemeindesteuern von den Niedergelassenen statt.

Zürich, den 23. April 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. G. Escher.

18. Seegräben.

Zu der auf Sonntag den 28. April angekündigten Schulgemeindeversammlung kommt als ferneres Traktandum hinzu:

Schlußnahme betreffend Besoldungsverhältnisse des Lehrers.

Seegräben, den 20. April 1867.

Der Aktuar der Schulgemeinde:
H. Messikomer.

19. Göttingen.

Die Rechnungen
über die Verwaltung des Separat-Armengutes pro 1866,
" " " Bürgerfreischul- und Stipendienfondes pro 1866,
" " " der Waldung und des Pflanzlandes pro 1866
liegen in der Gemeindevathskanzlei den Berechtigten zur Einsicht offen.
Göttingen, den 23. April 1867.

Kanzlei des Gemeindevathes.

20. Wytikon.

Behufs Anfertigung der neuen Gemeindesteuerregister werden diejenigen Besitzer von Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde, welche außerhalb derselben wohnhaft sind, aufgefordert, spätestens bis zum 10. Mai d. J. die Qualität, Größe und Schätzungswerth der in hiesigem Gemeindebanne sich befindenden Liegenschaften mit Angabe des Betrags ihres Steuerkapitals, welcher auf diesen Liegenschaften in hier versteuert, und in ihrer Wohngemeinde nicht versteuert werden soll, dem Gemeindevathe schriftlich einzuberichten.

Ebenso werden die Steuerpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche in einer andern Gemeinde Grundeigenthum besitzen, eingeladen, bis zu obbenanntem Zeitpunkt die auf dasselbe bezüglichen Angaben zu machen.

Steuerpflichtige, welche dieser Einladung nicht Folge leisten, werden nach Ablauf der Eingabefrist durch den Gemeindevath taxirt und hätten die Steuer für den Grundbesitz nebst der vollständigen Vermögenssteuer zu entrichten.

Wytikon, den 20. April 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Die Kanzlei.

21. Flurkommission Ober-Embrach.

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten hiesiger Gemeinde, laut welchem es auf die Zuchart 68 Rp. zu zahlen trifft, liegt den theilhaftigen Grundbesitzern vom 28. d. M. an 10 Tage lang bei Hrn. Rud. Krebsler, Kassier in da, zur beliebigen Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist geltend zu machen, ansonst der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug sofort angeordnet würde.

Ober-Embrach, den 23. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
R. R. Huber, Gemeindevathsschreiber.

22. **H a d l i f o n.**

Die Rechnung und der Verleger über die allgemeinen Flur- und die Servitutskosten des Flurkreises Hadlikon liegen den Grundbesitzern bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen. Einsprachen dagegen sind innert dieser Frist zu erheben, indem spätere unberücksichtigt bleiben und unmittelbar nachher der Bezug stattfinden wird.

Hadlikon, den 24. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
H. Isler.

23. **W a l l i f o n bei W i e s e n d a n g e n.**

Den Grundeigenthümern im Gemeindeganne Wallikon wird hienit zur Kenntniß gebracht, daß das Protokoll über die Flur- und Feldwege, sowie die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten während 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen. Allfällige Einsprachen sind innert dieser Frist geltend zu machen.

Zugleich werden diejenigen, welche für Landabtretungen noch allfällige Forderungen zu stellen haben, eingeladen, dieselben während der gleichen Frist anzumelden. Stillschweigen würde als Verzicht ausgelegt.

Wallikon, den 22. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Konrad Gofweiler.

24. **Flurkommission Berg und Höfe.**

An die Grundbesitzer hiesigen Flurkreises ergeht hienit die Anzeige, daß sowol die Rechnung als der Verleger der sämtlichen Flurkosten von heute an bis zum 4. Mai nächstkünftig beim Präsidenten der Flurkommission, Herrn Gemeindevorstand Buchmann aus dem Berg-Gosau, zu beliebiger Einsicht offen liegt.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innert der gleichen Frist geltend zu machen, ansonst sowol Rechnung als Verleger für anerkannt betrachtet und der Bezug sofort angeordnet würde.

Berg und Höfe Gosau, den 21. April 1867.

Die Flurkommission.

25. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In Langnau sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden:
Herr Heinrich Schwarzenbach im Grundhof ein Anbau oben an seiner Scheune Nr. 229.

Herr Heinrich Euter, Schreiner, eine Wohnung auf die Werkstätte Nr. 232 und ein Anbau an dieselbe.

Bau- und Maßbeschreibungen können während 14 Tagen auf der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Endtermin der Einsprachen: 10. Mai

Langnau, den 24. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
J. J. Eichholzer.

26. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Klein	Erhöhung der nach dem Hofe gelegenen Seite des Wohnhauses Nr. 598 an der Untertorgasse	23. April	7. Mai.
Bank Winterthur	Erstellung eines Bankgebäudes an der Museumstraße	"	"
Hr. G. Sulzberger-Studer	Bauliche Aenderungen im Hofe des Wohngebäudes Nr. 277 an der Ober- gasse	"	"
Herr Th. Haab	Erstellung eines Reb- häuschens am Dachliß- brunnen	"	"

Winterthur, den 20. April 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

27. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Maßbeschreibungen können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Baum- berger, Metzger,	Erstellung einer Scheune	26. April	4. Mai.
Hr. Joh. Wettstein, Kreisgerichtswaibel,	Erstellung eines Holz- schopfes	"	10. Mai.

Källanden, den 24. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Gachnang.

28.

O b e r s t r a ß.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Gemeindrath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Müller, Maler, dahier	Werksätteeinbau an sein Haus Nr. 228 an der alten Landstraße	26. April	10. Mai.

Oberstraß, den 20. April 1867.

Im Namen der Baupolizeikommission:

Der Gemeindrathsschreiber,
Steiner.

29.

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr Heinrich Großmann, Wagner, in Weiningen, beabsichtigt hinter seinem Wohnhause einen Anbau mit Keller und Werkstatt zu erstellen. Das Projekt ist durch ein Gespann bezeichnet. Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen sind innert 14 Tagen von heute an auf gesetzliche Weise geltend zu machen.

Weiningen, den 24. April 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber,
J. J. Ehrsam.

30.

Baupolizeiliche Bekanntmachung.

Für beide Seiten des zu korrigirenden Dietweges hat die Baupolizeikommission neue Baulinien festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänenamtes aufgelegt und die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 4. Mai 1867 zu Ende.

Winterthur, den 20. April 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission:

Der Domänenverwalter,
F. Erb.

31.

E g l i s a u.

Das Protokoll über die Flur- und Feldwege im Gemeindebanne Eglishau mit Markenbeschreibung liegt während 14 Tagen, von heute an gerechnet bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen müssen in dieser Frist hiegegen geltend gemacht werden; nach Ablauf derselben wird das Protokoll als anerkannt betrachtet.

Eglishau, den 27. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Konrad Kern.

32. Die politische Gemeindesteuer für 1866, auf jedes 1000 Frkn. Steuerkapital, auf die Haushaltung und den Mann je 20 Rpn. betragend, wird auf gewohnte Weise bezogen werden.

Oberwinterthur, den 23. April 1867.

Der Gemeinderath.

33. A u ß e r s i ß l.

A u ß s c h r e i b u n g e i n e r B a u l i n i e.

Der Gemeinderath hat die Baulinie der projektierten Straße, anfangend an der Wiedikonersstraße, beim Tanzsaalgebäude des Florhofes vorbei und in gerader Richtung in die Schimmelstraße ausmündend, festgestellt.

Der bezügliche Plan kann auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden, und sind allfällige Einsprachen gegen diese Baulinie innert einer Frist von vier Wochen dem Bezirksrathe einzureichen.

Außersthl, den 18. April 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

34. B a u a u ß s c h r e i b u n g.

Ueber die Herstellung eines neuen Helmes auf den hiesigen Kirchturm wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche geneigt sind, die vorkommenden Arbeiten sammtthast zu übernehmen, werden eingeladen, Plan, Baubeschreibung, Vorausmaß und Akkordbedingungen bei Hrn. Gemeinderathspräsident Näf einzusehen und ihre schriftlichen Uebernahmsofferten bis den 4. Mai demselben zu überreichen.

Wallisellen, den 23. April 1867.

Die Baukommission.

35. Die Kirchgemeinde Wallisellen hat die Anschaffung einer neuen Kirchenuhr beschlossen, über deren Lieferung hiemit Konkurrenz eröffnet wird. Schriftliche Offerten sind bis den 4. Mai Hrn. Präsident Näf in da einzusenden, welcher auch nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Wallisellen, den 23. April 1867.

Die Baukommission.

36. O b e r s t r a ß.

Der Gemeinderath Oberstraß beabsichtigt folgende Leistungen für die Dauer eines Jahres, bis Mai 1868, in Akkord zu geben:

1. Die Abfuhr der Straßenerde ab der Straße I. Klasse;
2. die Zufuhr des Kieles auf diese Straße;
3. die Lieferung des benötigten Kieles und Sandes für die Gemeindeg-, resp. Kommunikations-, Nebenstraßen und Wege.

Zu diesem Zwecke wird Dienstag den 30. dieß, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gemeinderath Bachofen dahier eine Absteigerung stattfinden, wozu Uebernahm Lustige hiemit eingeladen werden.

Die Akkordbedingungen können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Oberstraß, den 20. April 1867.

Für die Straßensektion des Gemeinderathes:
Steiner, Gemeinderathsschreiber.

37.

V e r b o t.

Da Herr Jakob Weidmann in hier sich darüber beschwert, daß ihm durch das Betreten seines zirka 1 Vierling großen Baumgartens, im Wiesli genannt, Schaden zugefügt werde, so wird Jedermann das Betreten genannten Grundstückes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie sonst gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Affoltern bei Hönegg, den 23. April 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

J. Schumacher.

38.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben der Frau Wittwe Meili sel. zum Verkauf auf öffentliche Versteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 5b dahier nebst einem kleinen Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Die Gant wird nächsten Montag den 29. April d. J., Abends 6 Uhr, in der „Sonne“ dahier abgehalten.

Das Wohngebäude enthält zwei kleinere Wohnungen und ist im Weinberg ganz nahe der Stadtgrenze, der Neumühle und des neuen Schlachthauses, sowie des Bahnhofes gelegen.

Für Besichtigung des Gantobjektes beliebe man sich an Herrn Meili Nr. 5a im Weinberg zu wenden.

Die Gantbedingungen liegen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Unterstrass, den 23. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

E. Schätti, Gemeindrathsschreiber.

39.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung lassen die nunmehrigen Besitzer des früher Meyerhofer'schen Heimwesens am Zeltweg Dienstag den 30. d. M., Abends 7 Uhr, im Gemeindewirthshaus dahier öffentlich versteigern:

1. Ein Wohnhaus, enthaltend drei Wohnungen, mit angebauter Scheune, Stallung und Schopf, mit Nr. 286 bezeichnet und für 26,000 Frkn. affekurirt.
2. Ein Garten vor dem Hause.

Die Gantbedingungen liegen in der Zwischenzeit in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen

Gottingen, den 23. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

Hop.

40. **H o t t i n g e n.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Rudolf Hug an der Rosengasse Hottingen, den 25. April 1867.	Ein Wohnhaus	26. April	10. Mai.

Im Namen der Baukommission:
Der Schreiber,
H o g.

41. **W i e d i k o n.**

Herr Zimmermeister Bühl dahier hat zum Zwecke der Erbauung eines Wohnhauses beim Sonnenzeit an der Sihl in hier ein Baugespann errichtet.

Unfälle Einsprachen gegen die Ausführung dieses Bauprojektes sind in gesetzlicher Weise bis zum 10. Mai d. J. geltend zu machen. Plan und Maßbeschreibung können innerhalb der nämlichen Frist bei der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Wiedikon, den 25. April 1867.

Der Gemeindevrath.

42. **Aufruf vermißter Heimatscheine.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung werden anmit die für nachbenannte Personen ausgestellten, nunmehr vermißten Heimatscheine öffentlich aufgerufen:

1. Konrad Steinmann, Konraden, von Waltalingen, dat. 26. Herbstmonat 1850;
2. Daniel Böckli, Jakob, von Waltalingen, dat. 29. Mai 1860, und falls dieselben nicht innert 14 Tagen an unterzeichnete Stelle eingebracht würden, deren Kraftloserklärung erfolgen.

Waltalingen, den 23. April 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Hatt, Gemeindevrathsschreiber.

43. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der für Arnold Sprecher von Buchs im Amtsblatt Nr. 28 Art. 28 erfolglos aufgerufene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hie mit kraftlos erklärt.

Buchs, den 23. April 1867.

Der Gemeindevrath.

44. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 24 Art. 27 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Jakob Richi von Glaach wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Glaach, den 12. April 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Jakob Tobler, Gemeindevrathsschreiber.

45.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 30. April 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5 einschläf. Betten, 5 Kanapees, eine Partie Kleider, 800 Fuß Goldleisten, div. Küchengeschirr, 1 gold. Zylinderuhr, 1 runder Tisch, 1 Sopha, 1 Chiffonniere, 1 nußbaum. Sekretär, verschied. Tische und Sessel, Spiegel und Tableaux, 1 Nachttisch, 1 zweithür. Kasten, div. Ringe, 2 anderthalbschläf. Betten, 1 Glaskasten, vieles Glasgeschirr, 7 Weinfässer, zirka 20 Saum div. Weine, 2 Droschen, 4 Geschirre, 1 silb. Ankeruhr mit gold. Kette, 1 dito Ring, 1 dito Hemdenknopf, 1 Moiré-Kleid, zwei Kommoden, 2 einthür. Kasten, 1 Buchbinderwerkzeug, 1 silb. Zylinderuhr mit gold. Kette, einige Flaschenweine, 2 Eisschränke, 1 Gaseinrichtung, 7 Marmortische, 30 Rohrsessel, zirka 4½ Eimer Bier u. a. m.

Zürich, den 25. April 1867.

Der Stadtmann:

F ä s i.

46.

G a n t a n z e i g e.

Unter gesetzlicher Leitung bringt Hr. Rudolf Rüegg in Hängg Donnerstag den 2. Mai d. J., Abends 6 Uhr, im Rößli dahier zum Verkauf auf öffentliche Steigerung:

Das ihm zugewise zugefallene Heimwesen „zum Morgenthal“ bei Waltikon, bestehend in einem bereits neuerbauten, für 6200 Frkn. asskurirten Wohnhaus und Scheune, nebst ungefähr 6 Sucharten 1 Vierlg. Wiesen, Acker, Torfland und Waldung.

Zur Beschichtigung dieses Heimwesens beliebe man sich an Hrn. Johannes Bleuler zum Morgenthal zu wenden.

Die vorzügliche Lage dieses Heimwesens und die billigen Bedingungen lassen einen zahlreichen Besuch dieser Gant erwarten.

Zumikon, den 23. April 1867.

Die Gantbeamtung.

47.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 29. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

2 Saum 1866er Wein, 1 silberne Zylinderuhr, 20 Stück tannene Fetzladen, laut Pfandsch. Nr. 5, 3083 und 4900.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Unter-Engstringen, den 23. April 1867.

Vogler, Gemeinbammann.

48.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Samstag den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden bei Unterzeichnetem gegen Baarzahlung öffentlich versteigert (laut Pfandschein Nr. 3140):

1 Bretart und 1 Fallart.

Dpfikon, den 24. April 1867.

Schweizer, Gemeinbammann.

49. **G a n f a n z e i g e.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Meilen werden Donnerstag den 2. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, aus dem Konkurse des Ferd. Holzhalb von Zürich, seßhaft gewesen dahier, in der Wirthschaft zum Neuhof dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Fässer Gyps, zirka 30 Zentner, 2 leere Gypsfässer, zirka 1 Fuder geschwelter Kalk und zirka 10 Fuder Sand.

Sodann in Folge Versilberungsbegehren:

1 tann. Tisch, 2 tann. Kommoden, div. Weinsässer, 3 Str. Bleiweiß, Waschtanden, Sauerkrautständer, 1 Federmatratze, 1 neues Kanapee, verschied. Tische und Sessel, verschied. Kleidungsstücke, 2 Wälsägen, verschied. Werkzeug, div. Küchengeschirr, harthölz. und tann. Kästen, eine Weintasse, 36 Stück neue Leintücher, einschläf. Betten, Spiegel in Goldrahmen, nußbaum. Brettstisch, Sopha, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, 1 nußbaum. viereck. Tisch, 2 tann. Waschtische, 4 tann. Tische, 5 tann. Kommoden, 1 nußbaum. dito, 5 tann. Nachttische, 2 Polstersessel, zwei Rohrsessel, 3 Bodenteppiche, 2 Tischteppiche, 2 Glätteisen, 1 Glättebrett, 1 Glättofen, 1 Waschzeine, 1 Waschseil, 12 weiße baumwoll. Vorhänge, 5 div. Kerzenstöcke, 1 Petroleumlampe, 2 Wischer, div. ird. Geschirr und div. anderes Küchengeschirr, 3 stütz. Theebretter, 12 Leintücher, baumwoll. Bettanzüge, baumwoll. Tischtücher, verschied. Glasgeschirr, Hobelbänke und verschied. a. m.

Oberstraf, den 23. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

J. H. Keller.

50. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 2. Mai d. J. und nöthigenfalls die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, werden im Hause des Hrn. Kaspar Leemann in Wagenburg-Seegräben laut Pfandsch. Nr. 7808, 7998, 8124 und 7543 gegen baare Bezahlung versteigert:

Tische, Sessel, Kästen, 1 Ofenbank, 1 Stubenuhr, 2 Barometer, eine Bettstatt, verschied. Kleider, küpf. und ird. Geschirr, 2 Spiegel, verschied. Porträts, 18 Stück Fenster- und Ofenvorhänge, 1 Hänglampe, verschied. Brantweinflaschen, zirka 26 Maß Brantwein, 1 Backmulde, verschied. Küchengeschirr, 1 Glätteisen, verschied. Glasgeschirr, 12 Paar Messer und Gabeln, 5 Frucht- und Mehlsäcke, 1 zweispänn. Wagen, 1 Handwagen sammt Feltern, Wanne und Brugg, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Sauchsaß, div. Ketten, Bickel, Hauen, Räder, Schaufeln, 1 Windmühle, 2 Schubkarren, zirka 50 Str. Heu und Emd, zirka 30 Str. schwarze Streue, 7 Fässer, 26 Stück Räder von 12, 15 und 20 Linien Dicke, 16 Reifsigwellen, zwei Hobelbänke, zirka 50 Hölzer nebst verschied. Schreiner- und Glaserwerkzeug, 1 Schalenwaage sammt 7 Pfund Eisengewicht, nebst noch vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften mehr.

Sodann ein Guthaben von 700 Frkn. auf Gebrüder Schaufelberger in Oberstraf.

Zu dieser reichhaltigen Gant, die unwiderruflich abgehalten wird, werden Kaufliebhaber eingeladen.

Seegräben, 24. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

Reisskommer.

51. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Nothdrieh werden Montag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Wahler im Bleicherweg dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 goldene Uhren sammt Ketten, 6 gold. Herren- und 2 Damen-uhren, 12 silberne Uhren und anderes mehr.

Enge, den 25. April 1867.

Der Gemeindevammann:
J. J. Nägeli.

52. **Gantange.**

Künftigen Samstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Schimmel, Wallach, zirka 6 Jahre alt, 1 Pferd, braun, Wallach, zirka 6 Jahre alt, 2 Pferdgeschirre, 2 Weinfässer, zirka 5 Saum haltend.

Brütten, den 23. April 1867.

Das Gemeindevammannamt.

53. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Mittwoch den 1. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 2 Wagen, 40 Saum Fässer, 5 Saum Most, 2 Seidenwebstühle und anderes mehr, laut Pfandsch. Nr. 980, 1198, 541, 6024, 1230, 1168, 884, 306.

Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Ottenbach, den 25. April 1867.

Der Gemeindevammann:
Gegetschweiler.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

54. Frau Verena Brunner geb. Frieder von Rüsnacht, früher wohnhaft gewesen in Biel, deren gegenwärtiger Wohnort unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, Samstag den 4. Mai d. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zur Schlussverhandlung in dem Ehescheidungsprozesse gegen ihren Ehemann Joh. Brunner, Schreiner, von Rüsnacht unfehlbar zu erscheinen, unter der Androhung, daß sonst das Schlussverfahren und die Urtheilsfällung dennoch stattfinden würde.

Meilen, den 23. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

55.. Melchior Walbvogel, Müller, von Stetten, Kantons Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Massenweil, und Heinrich Girsberger, Konraden, Schneiders Sohn, von Dillingen, werden hiemit aufgesordert, Samstag den 4. Mai nächsthin, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beurtheilung der von der Staatsbehörde gegen sie erhobenen Strafflage, gegen Walbvogel wegen Unterschlagung, gegen Girsberger wegen Diebstal, unter der Androhung, daß sie im Falle unentschuldigten Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würden.

Regensburg, den 20. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Briefaufträge und Amortisationen.

56. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermifsten, am 2. Hornung 1861 abbezahlten Kauffschuldbriefes von:

933 Frkn. 33 Rp. oder 400 fl. (ursprünglich 999 fl. 20 pf.) Kapital auf Joh. Kölla und Joh. Keller, Steinhauer, in Hohentwiel bei Detikon zu Stäsa, zu Gunsten Jakob Weimann, Schiffmann von da, dat. 12. August 1846 (letzter bekannter Schuldner: Jakob Strickler, Schiffmann von da; letzte bekannte Gläubiger: Herrn Hauptmann Leemanns sel. Erben in Detikon-Stäsa)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgesordert, innert sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der unterzeichneten Gerichtskanzlei Anzeige zu machen, ansonst dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Meilen, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

57. Durch Beschluß vom 16. v. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe eines Kauffschuldbriefes von:

25,900 Frkn., ursprünglich 28,000 Frkn. Kapital, auf die Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder zum Sonnenbühl, Gemeinde Oberembrach, zu Gunsten des Herrn Hs. Jakob Keller von Oberembrach, d. d. 17. Hornung 1862,

denselben kraftlos erklärt und die Ausfertigung eines neuen Schuldinstrumentes an der Stelle des vermifsten bewilligt, was anmit bekannt gemacht wird.

Bülach, den 18. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Bermischte Bekanntmachungen.

58. Das Bezirksgericht Andelfingen
hat
in Sachen
des Johannes Boshard von Dachsen, Kläger und Appellanten,
gegen
den Samson Spahn, Schneider, von da, Beklagten und Appellaten,
30 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, militärfrei, dato unbekannt ab-
wesend,
betreffend Beschimpfung,
gefunden:

Der Beklagte ist einer Privatehrverletzung, verübt durch Beschimpfung,
schuldig,

und erkennt:

1. Die ehrverlegenden Aeußerungen werden als aufgehoben und folgenlos erklärt.
 2. Der Beklagte wird zu einer Buße von 10 Frkn. verurtheilt.
 3. Er hat den Kläger mit 8 Frkn. prozessualisch zu entschädigen.
 4. Derselbe muß die erst- und zweitinstanzlichen Kosten bezahlen.
 5. Dieses Urtheil ist dem Kreisgericht Benken-Lausen unter Rücksen-
dung der Akten, sowie der Staatsanwaltschaft schriftlich zuzufertigen
und dem Beklagten durch das Amtsbatt zur Kenntniß zu bringen.
- Actum Andelfingen, den 20. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

59. Hs. Jakob Kunz, Küfer, aus der Hub in Hombrechtikon, geb.
den 25. März 1810, ist durch Beschluß der Zivilabtheilung des Ober-
gerichtes vom 6. d. M. als todt erklärt, der Todestag auf den 31. Christ-
monat 1865 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt worden, sein
Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben auszuhinzugeben,
gegen persönliche Haft für dessen Rückgabe bis zum 31. Christmonat 1885,
was hiemit bekannt gemacht wird.

Meilen, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

60. Anmit wird bekannt gemacht, daß das Waisenamt Schönenberg
den Nachlaß des am 11. März d. J. verstorbenen Jakob Eschmann,
Maurer, von Schönenberg, Namens seiner drei minderjährigen Kinder
unterm 23. März ausgeschlagen hat, und daß diese Ausschlagserklärung
zweitinstanzlich bestätigt wurde.

Horgen, den 15. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

61..

A u f f o r d e r u n g.

Der unbekannt abwesende Joseph Meier, Schneider, Käpis, von Glattfelden, wird anmit aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an hierorts sich darüber auszuweisen, daß er die Herren J. Lee & Comp. in Glattfelden, als Cessionäre des Herrn Friedensrichter Keller daselbst, für ihre Miethzins- und Kostgeldsforderung im Betrage von 166 Frkn. nebst Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, denselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen.

Zugleich wird den übrigen Kreditoren des Meier von dessen Abwesenheit Kenntniß gegeben und die gleiche vierwöchentliche Frist angesetzt, um ein allfälliges Begehren um Konkursöffnung hierorts unter Vertröstung der Kosten mit 40 Frkn. zu stellen.

Mit diesen Aufforderungen wird gegenüber dem Schuldner Meier sowol als dessen Kreditoren die Androhung verbunden, daß im Falle fruchtlosen Ablaufs der angesetzten Frist die im Miethlokale zurückgelassene und amtlich zu 182 Frkn. geschätzte Fahrhabe versteigert, der Erlös zur Deckung der bezeichneten Forderung der Herren Lee & Comp. und ein allfälliger Mehrerlös zu Gunsten anderer hierorts bekannter Gläubiger Meiers verwendet würde.

Bülach, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

62..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Kofel, Rudolfsen sel., in Dachlern werden Montag den 29. April d. J., von Morgens 8 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Schleinikon im Wohnhause Nr. 20 folgende Fahrhabegegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Tisch, 1 eiserne Wälderuhr, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 Kupfergelte, Gläser, Flaschen, Milchbecken, 1 Küchekasten, zirka 70 Btr. Heu, zirka 10 Btr. Schaub, 1 Dreschmaschine sammt Zubehörde, 1 kleiner Wagen mit Tragbenne, 1 Stoßständli v. 1 1/2 Saum, 1 Weinstande v. 3 1/2 Saum, 1 Zuber v. 4 Saum, 16 Stück Felzladen, ein Faß v. 4 Saum, 1 dito v. 7 Saum, 1 dito, 1 Fäßchen v. 150 Maas, zirka 1 Klafter Holz aus dem Winterhau auf der Platte bei der Egg liegend, zirka 75 Burden Stauden daselbst, zirka 30 Burden Stauden in der Halden, 1 silb. Taschenuhr, ein 47 Frkn. haltendes Obligo auf Johannes Duttweiler, Schusters, in Dachlern, und noch andere hausräthliche und felbwirtschaftliche Gegenstände.

Die Pfandgläubiger werden auf die Gant aufmerksam gemacht und zum Erscheinen an derselben, unter Verlust jeder spätern Einsprache, hiemit ausdrücklich eingeladen.

Regensberg, den 18. April 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

63. Im Konkurse des **Emil Schellenberg**, Friedensrichter in Weißlingen, sind folgende Anmeldungen gemacht worden, die sich auf den Nachlaß der Wittve **Barbara Wintsch** geb. **Zimmermann** von Weißlingen beziehen, an welchem der Kridar zur Hälfte erböberechtigt ist:

1. **Pauline Groß** geb. **Schellenberg** von Weißlingen als übrige Erbin der Wittve **Wintsch** hat laut Vertrag d. d. 2. Oktober 1866 ihren Antheil an diesem Nachlasse an **Emil Schellenberg** abgetreten und verlangt nun gegen notarialische Uebertragung Bezahlung der Ausrichtungssumme von Frk. 1000 sammt Zins à 4 % seit Martini 1866 und Entlastung der Haftpflicht gegenüber den Kreditoren der Wittve **Wintsch**; eventuell wenn ihrem dießfälligen Begehren nicht entsprochen würde, protestirt sie gegen den Uebergang ihres Erbtheiles an fraglichem Nachlasse auf die **Schellenberg'sche Konkursmasse**;
2. **Herr J. Jakob Frei**, Schlosser in Weißlingen, hat laut Vertrag d. d. 16. April 1863 an Wittve **Wintsch** zirka 1 1/2 Bierling Acker im Hubacker um Frk. 900 verkauft und verlangt jezt notarialische Fertigung dieses Kaufes und Baarzahlung von Frk. 261. 34 Rp. als Rest über die Anweisung hinaus, eventuell Kraftlos-erklärung des Kaufvertrages;
3. **Herr Heinrich Stahel**, Mehger in Weißlingen, hat von Wittve **Wintsch** zirka 2 Bierlinge Wiesen im Gertli erkaufte und verlangt gegen Bezahlung der Kaufsumme von Frk. 510 notarialische Zufertigung des Grundstückes.

Den Kreditoren des **Emil Schellenberg** in Weißlingen wird nun eine mit dem 6. Mai d. J. endigende Frist angesetzt, innert welcher dieselben

- a. notarialische Fertigung der unter 1 und 2 erwähnten Verträge zu verlangen und die bezeichneten Summen von Frk. 1000 und Frk. 261. 34 Rp. sammt Zinsen zu deponiren, oder gegen die Begehren der Frau **Groß** und des **Hrn. Frei** begründete Einwendungen zu machen haben;
- b. sich zu erklären haben, ob sie mit der notarialischen Uebertragung des in 3 erwähnten Grundstückes an **Hrn. Stahel** gegen Bezahlung der Kaufsumme einverstanden seien.

Alles verbunden mit der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist angenommen würde, sie verzichten auf die dem Kridaren nach 1 und 2 zustehenden Rechte und geben zur Zufertigung des in 3 angeführten Grundstückes an **Hrn. Stahel** ihre Zustimmung.

Münau, den 26. April 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
G. Kronauer, Landschreiber.

64. Die Erben des Herrn Pfarrer **Schultheß** sel. in Dällikon haben seinen Nachlaß auf Grundlage des bewilligten gerichtlichen Inventars angetreten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Regensberg, den 23. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

65..

V o r l a d u n g.

Im Geldstag über Rüegg-Heuser von Emmat-Egg, Kantons Zürich, Negotiant in Aarau, hat Heinrich Diggelmann, Kürschner von Uster, Kantons Zürich, vermittelt einer Bindikationsansprache das Miteigenthum zweier in der Masse befindlichen Schuldtitel geltend gemacht, ist aber mit seinem dießfälligen Begehren vom Geldstagsrichter abgewiesen worden. Der eine der betreffenden Schuldtitel lautet auf Heinrich Ganz, Weinschenk in Hirslanden, dat. vom 31. Weinmonat 1856 pro Kapital 3000 Frkn. (der Schuldner Ganz ist dermal im Geldstag); der andere pro Kapital 7000 Frkn. d. d. 18. Christmonat 1861 lautet auf Heinrich Pfenninger von Wald, Kantons Zürich, und ist der Bank in Baden für eine Forderung an Rüegg faustpfändlich hinterlegt. Gegen die abweisende Verfügung des Geldstagsrichters hat nun Diggelmann Einspruch erhoben, worüber vor hiesigem Bezirksgericht zu verhandeln ist.

Alle diejenigen nun, welche gesonnen sind, den erhobenen Einspruch zu bestreiten, werden anmit eingeladen, Samstag den 4. Mai nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksgericht zu erscheinen, um sich über das Begehren des Einsprechers vernehmen zu lassen, unter der Bedrohung, daß von den Richterscheinenden angenommen würde, sie verzichten auf eine Bestreitung des erhobenen Einspruchs.

Der Einspruch selbst und die angerufenen Belege liegen inzwischen auf hiesiger Gerichtskanzlei zur Einsicht der Interessenten.

Aarau, den 13. April 1867.

Der Präsident des Bezirksgerichts:

Blatter.

Der Gerichtsschreiber,

Amstler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 18. April 1867.

Präsidium des Obergerichtes.

66.

G a n t a n z e l g e.

Aus der Konkursmasse des Jakob Steinmann, Ulrichen sel. Sohn, in Unterohringen-Seuzach, werden Montags den 6. Mai d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, im Wirthshause zu Unterohringen auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. Ein Wohnhaus, Scheune, Stall und Schopf, unter Nr. 65 c und d für 12,000 Frkn. affekurirt, sammt zirka 1 Zucharte Hofstatt, Kraut- und Baumgartenland.
2. Ein halber Speicher, unter Nr. 75 für 600 Frkn. affekurirt, sammt zirka 1 Bierling Baumgarten dabei.
3. Zirka 1 Zuch. und 3 Quart Reben an 6 Stücken.
4. „ 11 Mannwerk und 3 Bierlg. Wiesen an 14 Stücken.
5. „ 14 Zuch. und 1 Bierlg. Ackerland an 23 Stücken.
6. „ 5 Bierlg. Waldung an 4 Stücken.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen und beliebe man sich zur Besichtigung der Gantobjekte an Hrn. Gemeinbammann Weber in Seuzach zu wenden.

Wintertthur, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüsli, Landschreiber.

67. Zwischen den Kantonen Zürich und Aargau wurde betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, unterm 20./26. Mai 1866 eine Uebereinkunft abgeschlossen.

In Vollziehung derselben und der bezüglichlichen Bestimmungen der regierungsrätlichen Verordnung vom 26. Weinmonat und 15. Christmonat 1866 werden die Eigenthümer von auf der Grenze beider Kantone liegenden Grundstücken, soweit die Gemeindebanne Maschwanden, Obfelden, Ottenbach, Affoltern, Hedingen und Bonstetten reichen, aufgefordert, je dem betreffenden Gemeindevorsteher schriftlich anzuzeigen:

1. Welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Zürich liegen, dagegen in den Protokollen einer Fertigungsbehörde des Kantons Aargau eingetragen sind, und
2. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Aargau zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen seien.

In der dießfälligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen, und ebenso die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben müssen den betreffenden Gemeindevorsther bis Ende Mai nächsthin eingereicht werden; die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Folgen Ordnungsbuße gegen den Säumigen zur Folge.

Affoltern, den 29. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gossweiler.

68. Herr Kaspar Ackermann, Lehrer in Fluntern, besitzt einen Bierling Aeben im Vorderberg, Gemeinde Fluntern, grenzend östlich an den Fußweg, südlich an Kaspar Bruppachers Land, westlich und nördlich an das Land der Geschwister Hürlimann und wünscht, sich dasselbe notarialisch als Eigenthum zufertigen zu lassen.

Es wird nun allfälligen dritten Ansprechern eine Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um ihre dießfälligen Ansprüche hierorts geltend zu machen, ansonst die notarialische Zufertigung des obgenannten Grundstückes dem Herrn Ackermann bewilligt würde.

Zürich, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

69. Der Nachlaß der in Enge verstorbenen Wittwe Margaretha Schmid geb. Wepfer von Oberglatt ist von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von ihren volljährigen Söhnen Jakob und Konrad Schmid angetreten worden.

Zürich, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

70.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johanu Jakob Heer, Buchdrucker zum Schöndthal bei Winterthur, werden mit Bewilligung der Auffasskommission des Bezirksgerichtes Winterthur unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

A. Montag den 6. Mai 1867, Abends 6 Uhr, in der Gemeinde-Stube im alten Schulhause in Löß durch die unterzeichnete Notariatskanzlei:

1. Die Gebäulichkeiten Nr. 336, 337, 338, zum Schöndthal genannt, an der Zürcher-Landstraße zwischen Winterthur und dem Dorfe Löß gelegen, zusammen für 22,000 Frkn. affekurirt, nebst einem laufenden Brunnen, Springbrunnen, Garten, Anlagen, Hofraum und Wiesland dabei, alles zusammen 27,502 □' groß.
2. Das Wohnhaus Nr. 340, an der Zürcher-Landstraße gelegen, für 16,000 Frkn. affekurirt, nebst Hofraum, Garten und Wiesland dabei, 37,705 □' groß.
3. Cirka 1 1/2 Zucharten Reben und Wiesland, an drei verschiedenen Stücken, im Brühlberg, Langweg und Rambli genannt.
4. 2 Zuch. 1 Vierlg. und 962 □' Ackerland und Wiese, im großen und kleinen Lößfeld, an fünf verschiedenen Stücken.
5. Cirka 10 Zuch. und 1 1/2 Vierlg. theils Wiesen, theils Ackerland, theils Agereten und Holzboden an acht verschiedenen Stücken, im Breitenacker, Buchenthalacker, Waid, Bohl und Bohlärgeten genannt, im Gemeindebanne Löß.
6. Cirka 2 Zuch. Waldung an zwei Stücken in der vordern und hintern Waid.

Es findet nur eine Steigerung statt.

Die Gantbedingungen können inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden und für Besichtigung der Gantobjekte wende man sich an Hrn. Heinrich Steffen, Sohn, im Schöndthal dahier.

B. Freitag den 3. Mai 1867, von Morgens 9 Uhr an, auf der Oberstube in Winterthur durch das hiesige Stadtmannamt:

Verschiedene Fahrhabegegenstände, als: Tische, Sessel, Porträts, einthür. und zweithür. Kleiderkästen, einschläf. Betten mit Bettstätten, Bücher, (worunter namentlich Schillers Werke), Papier, Bänke, Kellergeräthschaften, aller Arten Küchengeschirr, Mannskleider, 1 Standstuger und viele andere Gegenstände mehr.

C. Endlich Samstag den 4. Mai 1867, von Morgens 9 Uhr an, beim Hause zum Schöndthal selbst:

1 Reiterwagen, 1 Kinderwagen, 1 Schlitten, Aerte, Bickel, Hauen, Sägen, Schleifsteine, Stoßbennen, Schlägel, Stoßkarren, Rechen, Gabeln, Gerten, Flegel, Viehgeschirre, nebst andern Feldgeräthschaften, 14 Stück größere und kleinere, runde und ovale Weinfässer, Weintansen, 5 Ständen, Zuber etc.

Zu diesen Steigerungen wird eingeladen.

Winterthur, den 24. April 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

71. Durch Beschluß vom 28. v. M. hat die Vollabtheilung des Obergerichtes die behufs Durchführung der Vereinigung des Grundprotokolls der Gemeinde Gällsau (mit Einschluß der Ortschaften Seglingen, Löfriedern, Wyler, Egg und Oberriedt) aufgerufenen und innert der angeetzten Frist unangemeldet gebliebenen Grundversicherungen, Grundzinse und Zehntenberechtigungen auf Liegenschaften im Banne der genannten Gemeinde mit einziger Ausnahme des auf den Liegenschaften im Banne Löfriedern haftenden Zehntens hinsichtlich ihrer dinglichen Wirkung kraftlos erklärt und deren Löschung im Notariatsprotokoll anbefohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 18. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

72. Der Nachlaß der in Schlieren verstorbenen Frau Anna Wismer geb. Brüttsch von Schlieren ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Gläubigern der Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angeetzt, um innerhalb derselben unter Verträftung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die Nachlaß-Aktiven gegen Bezahlung der Miethzinsforderung und des Arztkonto der Armenpflege Schlieren überlassen würden.

Zürich, den 25. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

73. Dem unbekannt abwesenden Martin Bucher von Dorf wird hiermit öffentlich angezeigt, daß ihn seine in Bendlikon verstorbene Ehefrau laut Testament vom 22. Jenner 1867 gänzlich enterbt hat. Dieses Testament liegt ihm daher in der hiesigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen und es wird ihm eine Frist von 20 Tagen von heute an angeetzt, innerhalb welcher er allfällige Einwendungen gegen die Gültigkeit dieses Testamentes geltend zu machen hat, widrigenfalls auf Anerkennung desselben geschlossen würde.

Horgen, den 15. April 1867.

Kanzlei des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

74. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Mellstab, Schlosser, von Müschlikon, findet keine Auffaßverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern für Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 4. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angeetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Auffaßgut ausgelegt würde.

Müschlikon, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Thell:
H. Surber, Landschreiber.

75. Zug s f r i s t.

Im Konkurse über Rudolf Schälchli, genannt Leemanns, in Alttikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt, daher hierdurch den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 6. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung anberaumt wird, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 26. April 1867.

Notariatskanzlei Ober-Winterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

76. Zug s f r i s t.

Im Aufalle über Christian Krumm, Schuster, von Bahlingen, Oberamt Emmendingen, Großh. Baden, wohnhaft gewesen in Außersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich der noch vorhandenen Aktiven eine mit dem 4. Mai d. J. ablaufende Frist angesetzt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug ausgelegt.

Zürich, den 25. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

77. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Gruebler, Maurer, Johannessen sel. Sohn, von und in Beltheim, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, am 3. Mai d. J. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

78.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Joh. Jakob Meier, alt Lehrer, Gastwirth zum Löwen in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben anmit eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Regensburg, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

79. Im Konkurse des Johannes Asper, Schuster, Jakob sel. Sohn, von Wollishofen, sesshaft in Nieden, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Derlikon, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

80.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Albert Tobler, Hänfls genannt, im Sennhof-
Bollikon findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt; es wird nun den
nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueber-
schlagserklärungen eine mit dem 3. Mai d. J. zu Ende gehende Frist
hiermit angesetzt. Stillschweigen würde als Verzicht auf Zug und Ueber-
schlag angesehen.

Neumünster, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

81.. Zug & f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des Melchior Schmid, alt
Gemeindrath, Josephen sel. Sohn, Weber, in Detweil an der Limmat,
wird anmit eine mit dem 3. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist
behufs Abgabe von Zug- und Uberschlagserklärungen unter der Be-
drohung des Rechtsnachteils des Ausschlusses von der ganzen vorhandenen
Masse im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 22. April 1867.

Notariatskanzlei Hönigg:
G. Böppli, Landschreiber.

82.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse betreffend Jakob Stahel von Neubrunn-Turbenthal,
wohnhaft in der Klus-Hirslanden, über den eine Auffassungsverhandlung
nicht stattfindet, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe
von Zug- resp. Uberschlagserklärungen eine mit dem 3. Mai d. J. zu
Ende gehende Frist hiermit angesetzt, unter der Androhung, daß Still-
schweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 20. April 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

83.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Asper, Schuster, Jakob sel. Sohn,
von Wollishofen, sesshaft in Niesen, wird den sämmtlichen nicht speziell
versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Uberschlagser-
klärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 3. Mai
d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Still-
schweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Derlikon, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

84. Im Konkurse über Frau Margaretha Jenni geb. Forrer im
Frohenberg-Elsau findet die auf Samstag den 27. dieß angesetzte Auffass-
verhandlung nicht statt.

Winterthur, den 25. April 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

85. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Martin Andermatt an der Kreuzstraße in Cham, mit Bezug auf seine im Gemeindegbanne Knonau liegenden Grundstücke; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 15. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 29. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

2. Jakob Heinrich Grob von Zürich, Fabrikant von mechanischen Spindelhülsen in Auersuhl; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 28. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Konrad Glättli, Schmied, Johannessen sel. Sohn, von Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 15. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 29. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

4. Joh. Konrad Winkler, Bote, alt Kreisgerichtsschreiber, Johannessen sel. Sohn, von Schalchen-Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

5. Joh. Heinrich Frei, alt Sonnenwirth, von Weislingen, ehemals in Thun; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Mänau) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

6.. Friedrich Weinmann von Winterthur, gewesener Kaffewirth in Zürich, dato wohnhaft in Unterstrah; in Folge Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Konrad Trüb, Konraden sel. Sohn, im Ziel-Fälanden; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 3. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber

unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

86. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Hs. Jakob Meier, Maler, von Rümlang, sesshaft gewesen auf dem Eichenrain zu Seebach (auf Ansuchen des Gemeindevorstandes Rümlang Namens der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 17. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlisikon) 25. Mai 1867.

2. Jakob Aschmann, Rahnführer, Heinrichen sel. Sohn, von Thalweil (auf Ansuchen des Gemeindevorstandes Thalweil Namens der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen v. 15. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) den 24. Mai 1867.

87. Konkursaufhebung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 24. d. M. ist das Auffassverfahren gegen Rudolf Gull von Altstetten, Buchdruckerei in Stäfa, mit Einwilligung seiner Gläubiger aufgehoben worden und derselbe wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingetreten.

Stäfa, den 24. April 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landtschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{3}{4}$ Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{2}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{4}$ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rrn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rrn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 35.

Dienstag, den 30. April

1867.

Statuten der Leihkasse Weiningen.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. In der Gemeinde Weiningen mit Inbegriff der Zivilgemeinde Unter-Netweil bildet sich eine Leihkasse mit dem Zwecke, den Angehörigen der Gemeinde in Geldverlegenheiten auszuhefeln, und die zinsttragende Anlegung von Baarschaft zu vermitteln, letzteres durch Obligationen und die Erstellung einer Sparkassa.

§ 2. Als Kapitalfond werden zweihundert Aktien zu je fünfzig Franken angenommen. Wenn einhundert Aktien gezeichnet sind, so tritt die Anstalt in's Leben.

§ 3. Die Aktien lauten auf den Namen und sind untheilbar, aber übertragbar. Der neue Besitzer muß dem Vorstand angezeigt werden, und ist derselbe auf der Aktie selbst vorzumerken.

§ 4. Die Aktien werden ratenweise einbezahlt, die erste Rata beträgt 25 0/0, die übrigen Raten werden nach Beschluß des Verwaltungsrathes in Terminen von wenigstens 2 Monaten einbezahlt. Verzögerung der Einzahlung um 10 Tage nach der festgesetzten Frist hat die Buße von 3 Frk. per Aktie und per Rata zur Folge, welche in den Reservefond fällt. Aktien, für welche eine Einzahlung länger als 2 Monate nicht einbezahlt wird, verfallen der Anstalt ohne Entschädigung an den Eigenthümer. Eine Aktie kann auch sogleich ganz einbezahlt werden, und wird der nicht eingeforderte Theil à 4 0/0 verzinst. Sämmtliche Aktien verzinsen sich vom Tage der Einzahlung an.

§ 5. Jede Aktie hat gleichmäßigen Antheil am Eigenthum, Gewinn und Verlust der Anstalt. Die Aktionäre können aber nur für den Nominalbetrag der von ihnen übernommenen Aktien in Anspruch genommen werden.

II. Geschäftsverkehr.

§ 6. Die Leihkasse macht Darlehen von in der Regel mindestens 25 Frk. bis höchstens 500 Frk. Als Deckung für dieselben werden angenommen: 1) Schuldtitel, 2) genügende solidarische Personalbürgschaft von mindestens 2 Bürgen, 3) freiwillige Pfandverschreibungen, 4) Hinter-

legung von Sparkassa-Gesten der Anstalt bis auf 80 % ihres Betrages. Die Leihkasse kann auch Schuldtitel erwerben.

Die Darlehen werden in der Regel auf 3 Monate abgeschlossen. Für länger als ein Jahr dürfen keine gemacht werden. Die Darlehen können verlängert werden, wenn das Gesuch um Erneuerung einen halben Monat vor Ablauf des Termins beim Vorstande angemeldet, der verfallene Zins rechtzeitig entrichtet wird und die gleiche Versicherung fortbauert.

§ 7. Der Zinsfuß für die Darlehen beträgt in der Regel 5 % per Aktie, kann jedoch vom Verwaltungsrath nach Bedürfniß erhöht werden. Der Zins wird je nach 3 Monaten entrichtet. Acht Tage nach Verfall tritt eine Erhöhung um 1 % ein.

§ 8. Es kann jederzeit auch vor Ablauf des Termins ein Darlehen ganz oder theilweise zurückbezahlt werden. Der Zins ist für den ganzen laufenden Monat zu entrichten. Der Betrag einer Abschlagszahlung ist jedes Mal auf dem Schuldschein vorzumerken.

§ 9. Neben den Geldern der mit der Leihkasse verbundenen Sparkasse werden auch Anleihen in größerem Betrage aufgenommen, theils mit bestimmtem Rückzahlungstermin, theils mit 1—6monatlicher Kündigungsfrist. Für die Summe wird eine auf den Namen des Kreditors lautende Obligation ausgestellt, verzinslich in der Regel zu 4 % resp. entsprechend den Rückzahlungsbedingungen.

III. Verwaltung.

§ 10. Sämmtliche Aktionäre bilden die Generalversammlung. Jede Aktie hat eine Stimme; ein abwesender Aktionär kann sich vertreten lassen. Ein Aktionär kann nie mehr als ein Drittel sämmtlicher Aktien vertreten. Die Generalversammlung tritt jährlich wenigstens ein Mal zusammen zu den nöthigen Wahlen, Abnahme des Geschäftsberichtes, der Rechnung und weitere Beschlüsse, die sie auf Antrag des Verwaltungsrathes oder einzelner Aktionäre zu fassen für gut findet. Eine außerordentliche Versammlung kann vom Verwaltungsrathe einberufen oder von einem Drittel der Aktionäre verlangt werden.

§ 11. Die Generalversammlung wählt auf die Dauer von 3 Jahren und mit Wiederwählbarkeit einen Verwaltungsrath von 7 Mitgliedern und 2 Rechnungsrevisoren; er ernennt aus seiner Mitte einen Präsidenten, einen Kassier (zugleich Sparkasseneinnehmer), ferner eine Anleihekommission von 5 Mitgliedern und einen Aktuar. Präsident und Aktuar des Verwaltungsrathes sind zugleich Präsident und Aktuar der Generalversammlung und der Anleihekommission. Die Rechnungsrevisoren haben über die Geschäftsführung zu wachen und haben dem Verwaltungsrath zu Händen der Generalversammlung jährlich über wenigstens zwei Visitationen Bericht zu erstatten.

§ 12. Alle Gesuche um Darlehen sind beim Präsidenten anzumelden. Zur Abschließung von Darlehen und zur Annahme von Anleihen ist Einstimmigkeit der Anleihekommission erforderlich, und ist der Beschluß zu protokollieren. Die Gesuche sind innert acht Tagen zu erledigen.

Ein Reglement des Verwaltungsrathes setzt den nähern Geschäftsgang fest.

§ 13. Der Präsident hat sämtliche Werthschriften in möglichst sichere Verwahrung zu nehmen, und hat wie der Kassier eine Real- und Personalkaution von 4000 Frk. zu leisten, der Sparkassa-Einnehmer eine solche von 500 Frk. Präsident und Kassier und Mitglieder der Anleihekommmission dürfen für bei der Anstalt zu machende Darlehen keine Bürgschaft eingehen.

§ 14. Sämmtliche Mitglieder des Verwaltungsrathes und die Rechnungsrevisoren haben über alle Geschäfte Verschwiegenheit zu beobachten. Die Rechnungen sind ohne die Namen der Kreditoren und Debitoren der Generalversammlung vorzulegen.

§ 15. Die Generalversammlung ist berechtigt, auf Antrag des Verwaltungsrathes einzelnen Mitgliedern desselben eine Gratifikation zuzuerkennen. Wenn nach Abzug der Verwaltungskosten die Dividende 4 % übersteigt, so fällt ein Theil der Superdividende in den Reservefond. Wenn der Reservefond 20 % des Aktienkapitals erreicht hat, so kann der Verwaltungsrath den Ueberschuß der Dividende über 5 1/2 % zu gemeinnützigen Zwecken in der Gemeinde verwenden.

IV. Auflösung des Vereins.

§ 16. Die Anstalt kann aufgelöst werden, wenn drei Viertheile der Aktionäre, welche zugleich drei Viertheile des Aktienkapitals repräsentiren, in einer Generalversammlung die Auflösung beschließen. Die Liquidation ist innert Jahresfrist zu vollziehen. Ueber die Verwendung des Reservefonds bestimmt die Generalversammlung.

V. Revision der Statuten.

Vorstehende Statuten gelten für die Dauer eines Jahres. Nachher können sie jederzeit auf Beschluß von zwei Dritttheilen der Aktionäre, die zugleich zwei Dritttheile des Aktienkapitals repräsentiren, revidirt werden.

Weiningen, den 26. Hornung 1867.

16. März

Namens der Generalversammlung:

Der Präsident,
H. Wolff, Pfr.

Der Aktuar:
J. J. Ehrsam.

Der Regierungsrath,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der Handelskammer,

in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschließt:

- I. Den von der Vorsteherschaft der Aktiengesellschaft „Leihkasse Weiningen“ vorgelegten Statuten wird die Genehmigung ertheilt, in der Meinung, daß die Gesellschaft keine Schulden kontrahire, bis sie sich über die erfolgte Einzahlung von mindestens 5000 Franken Aktienkapital ausgewiesen hat.

- II. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier ausgefertigt und mit den Originalunterschriften der Vorsteherchaft versehen werden. Das eine Exemplar ist im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, das andere der Gesellschaft zuzustellen.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämmtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigelegt und nebst letzteren in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 6. April 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Vosshardt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 25. April 1867.)

76. Der Regierungsrath hat in Vollziehung des Gesetzes vom 25. März 1867 zum Adjunkten des Statthalteramtes Zürich gewählt:

Herrn Dr. Joh. Konrad Friedrich Stockar von Zürich, bisherigen Adjunkten des Statthalters.

77. An die durch Todesfall erledigte Stelle eines Landschreibers des Notariatskreises Marthalen wird gewählt:

Herr Heinrich Frei von Dorlikon, Notariatssubstitut in Winterthur.

(Vom 27. April 1867.)

78. Der jährliche Staatsbeitrag an den Sekundarschulkreis Neumünster wird vom 1. Mai 1867 an für die Dauer der Anstellung eines fünften Klassenlehrers um 1050 Frkn. erhöht, so daß er nunmehr 5250 Frkn. beträgt.

79. Der jährliche Staatsbeitrag an den Sekundarschulkreis Außer-Rodlikon wird vom 1. Mai 1867 an für die Dauer der Anstellung eines zweiten Klassenlehrers auf 2100 Frkn. erhöht.

80. Dem Herrn Jakob Sax von Güttingen, Kanton Thurgau, und der Wittve Barbara Mantel geb. Bachofen von Kappel, Großherzogthum Baden, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt, und die Aufnahme des erstern in das Bürgerrecht der Gemeinde Oberwinterthur, der letztern in dasjenige der Stadtgemeinde Zürich bestätigt.

81. Dem Herrn Jakob Meyer, Landwirth, von Höchenschwand, Großherzogthum Baden, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der politischen Gemeinde Oberengstringen resp. der Kirchgemeinde Höggen bestätigt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Ausschreibung von Stipendien für Ausbildung von Sekundarlehrern.

Es werden anmit für wissenschaftlich und pädagogisch gehörig vorgebildete Jünglinge, die sich zu Sekundarlehrern ausbilden wollen, Stipendien im Gesamtbetrage von 3000 Frkn. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 18. Mai 1867 der Erziehungsdirektion einzusenden und sich über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie über gehörige wissenschaftliche und pädagogische Vorbildung auszuweisen und die höhern Unterrichtsanstalten zu bezeichnen, an denen sie ihre Studien zu machen gedenken.

Zürich, den 26. April 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

2. Ausschreibung.

Es wird anmit eine Lehrstelle der Mathematik am Gymnasium in Zürich mit 8 bis 16 wöchentlichen Stunden und einem für jede wöchentliche Stunde 100 bis 150 Frkn. betragenden Jahresgehalt zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben ihre Meldungen bis Ende Mai l. J. der Erziehungsdirektion einzusenden und sich dabei über ihre Befähigung und ihr Lehrgeschick gehörig auszuweisen.

Zürich, den 24. April 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

3. In Folge Beförderung ist die Stelle eines Adjunkten des Bezirks-
thierarztes des Bezirkes Bülach erledigt. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen innert 14 Tagen schriftlich dem Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungsrath Jenner, einzureichen.

Zürich, den 25. April 1867.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. Die Stelle eines ärztlichen Direktors der Pflege- und Versorgungsanstalt in Rheinau, dessen Amtsdauer auf vier Jahre festgesetzt ist, wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind innerhalb 14 Tagen von heute an der Direktion der Medizinalangelegenheiten einzureichen, bei welcher auch die nähern Bedingungen entgegen zu nehmen sind.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen der Medizinaldirektion:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

5. Gestützt auf den Bericht des Oberforstamtes über die Bewirthschaftung der Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen im Jahr 1865/6 hat die Direktion des Innern in dem an die Vorsteherschaften der Gemeinden und Genossenschaften gerichteten Kreisschreiben

1. belobt:

- a. Für aner kennenswerthe Leistungen in der Bewirthschaftung der Waldungen überhaupt:

Die Gemeinden Zürich, Göttingen, Winterthur, Elgg, Töß, Belthelm, Seen, Gidberg, Prütten, Wülflingen, Mänikon, Dietlikon, Obersteinmaur, Oberglatt, Regensdorf, Dielsdorf und Höngg und

die Genossenschaften Zollikon, Oberurdorf, Hedingen, Maschwanden, Rüfnacht, Herrliberg, Vorderegg, Thalweil-Pannegg, Oberwinterthur, Hegi, Theilingen, Madetsweil, Dürstelen, Lindau, Winterberg, Tagelwangen, Kyburg, Volketsweil, Greifensee, Brüttisellen, Hinweil, Adetsweil, Wallisellen, Breite, Niederhasle, Affoltern bei Höngg, Dielsdorf-Haserholz, Weinigen, Unterengstringen und Seebach.

- b. Für ausgezeichnete Leistungen im Kulturbetrieb oder im Waldbewegbau:

Die Gemeinden Thalweil, Richterweil, Glurlingen, Uhwiesen, Benken, Dffingen, Ober- und Unterstammheim, Truttikon, Buch und Berg am Irchel, Altikon, Ellikon an der Thur, Rickenbach, Wyl, Embrach, Bassersdorf, Mürensdorf, Freienstein, Kloten, Bülach, Bachenbülach, Schleinikon-Dachlern und Wäsen, Bachs, Weyach, Oberhasli, Rümlang und Höngg und

die Genossenschaften Altstätten, Dietikon, Horgen-Egg, Goldbach, Opfikon und Rümlang-Huben- und Gemeindsgerichtigkeiten.

- c. Für regen Eifer zur Arrondirung und Vergrößerung der Waldungen:

Die Gemeinden Embrach, Mürensdorf, Kloten, Obersteinmaur und Rümlang.

2. getadelt:

Die Gemeinde Pfungen und die Genossenschaft Uster wegen mangelhafter Ausführung der Kulturen und geringem Eifer für eine sorgfältige Waldpflege; die Gemeinden Meschweil und Wald und die Genossenschaft Gündisau für Unterlassung der angeordneten Reinigungshiebe und Durchforstungen und die Gemeinde Embrach wegen allzu großer Ausdehnung des Bauholzschlages.

Ferner hat die Direktion des Innern Prämien von je 20 Franken zuerkannt:

Den Gemeindsförstern: Schärer in Langnau, Brüngger in Kyburg, Keller in Elgg, Müller in Glurlingen, Fritsch in Dorf, Breiter in Flaach, Kunz in Regensberg und Marthaler in Oberhasli, und

den Genossenschaftsförstern: Schneebeli in Unteraffoltern a./A., Stadtmann in Birmensdorf, Bosphard in Rykon-Urnau, Meyer, Hubenförster in Rümlang und Frey in Unterengstringen.

Zürich, den 11. April 1867.

Für die Direktion des Innern:
El. Landolt, Oberforstmeister.

6. Ausschreibung von Maurer- und Steinhauerarbeit.

Für Erstellung der Umfassungsmauern der Höfe der neuen Irrenanstalt im Burghölzli bei Zürich wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige können Baubeschreibung, Akkordbedingungen, Vor- und Ausmaß und Pläne im Bureau der Bauleitung auf der Steffansburg einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen, mit der Ueberschrift „Maurer- und Steinhauerarbeit für die Irrenanstalt“ bis spätestens Montag den 13. Mai nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungs- und Rath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 29. April 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Rudolf Egli von Wald, wohnhaft in der Fuchsrüti, Gemeinde Gossau, wurde zufolge freiwilliger Erklärung unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu seinem Vormund Herr Jakob Egli, Schlichter, im Diemberg bei Laupen ernannt.

Actum Hinweil, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Ordentliche Schulgemeindeversammlung Weil-Berg-Dübendorf.

Sämmtliche stimmungsfähige Einwohner der Schulgemeinde Weil-Berg werden hiermit bei der festgesetzten Buße auf nächsten Sonntag den 5. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, zur ordentlichen Jahresversammlung in's Schulhaus eingeladen.

Traktanden:

1. Schlussrapport der Prüfungskommission über die Schulhausbaurechnung.
2. Abnahme der Schulgutrechnung vom Jahr 1866.
3. Antrag der Gemeindschulpflege über Erhebung einer Schulsteuer zur Deckung der laufenden Ausgaben.
4. Mittheilung von Beschlüssen des Regierungs- und Erziehungsrathes.
5. Kostenberechnung über die Reparaturen am alten Schulhause.
6. Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen, sowie die Anträge über Punkt 3 und 5 liegen von heute an jedem Stimmberechtigten im Schulhause zur Einsicht offen.

Weil, den 29. April 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft,
Der Aktuar,
Hauser, Lehrer.

9. **Fluntern.**

Es wird hie mit bekannt gemacht, daß der amtlich bestellte Aufseher über die Blihableiter am 2. Mai nächstkünftig mit der Untersuchung der Blihableitungen in hiesiger Gemeinde beginnen wird.

Fluntern, den 26. April 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
Müegg.

10. **Fluntern.****Anfertigung des Staatssteuerregisters.**

Diesenigen in hier wohnenden Personen, welche der Staatssteuer (Vermögens- und Einkommenssteuer) zum ersten Mal unterliegen, oder deren Verhältnisse in Vermögen oder Einkommen durch Erbschaft, Theilung, Kauf und Verkauf, Verheirathung, Geschäftsbetrieb, Gehaltsvermehrung u. verändert worden sind, werden hie mit aufgefordert, bis spätestens den 2. Mai Steuerformulare zur Angabe solcher Veränderungen in der Gemeinrathskanzlei zu beziehen, und dieselben bis spätestens den 6. Mai am gleichen Orte wieder abzugeben.

Steuerpflichtige, welche eine Verminderung ihres Vermögens oder Einkommens angeben wollen, haben über die Art und Weise, wie die Verminderung eingetreten sei, auf dem Steuerformular Auskunft zu geben.

Fluntern, den 26. April. 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
Müegg.

11. **Flurkommission Hinteregg.**

Den Grundeigenthümern hiesiger Zivilgemeinde wird hie mit zur Kenntniß gebracht, daß der Verleger über die allgemeinen Flurkosten von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt, allwo auffällige Einsprachen dagegen gemacht werden können.

Nach Ablauf dieser Frist wird der Betrag von Haus zu Haus von den Pflichtigen bezogen.

Hinteregg, den 26. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Diener.

12. **Bietenholz.**

Wegen Verlegung der Flurkosten werden die Grundbesitzer im Banne Bietenholz aufgefordert, den Flächeninhalt oder die Größe ihrer Grundstücke innert 10 Tagen dem Herrn Präsident H. Wettstein schriftlich einzusenden.

Bietenholz bei Effretikon, den 20. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
H. Wettstein.
Der Schreiber,
U. Ruhn.

13. **O b e r w i n t e r t h u r.**

Die Rechnungen für Mitwirkung bei den Flur- und Servitutsgeschäften sind bis zum 14. Mai d. J. dem Unterzeichneten einzugeben, da spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Ebenso sind die noch ausstehenden Landeingaben bis zum 10. Mai einzureichen bei Vermeidung von Ordnungsbusse und weiterer Nachtheile.

Oberwinterthur, den 30. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Sporrer.

14. **A u ß e r s i h l.**

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Maßbeschreibungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Dr. C. Gramer	Chemische Fabrik mit Magazin und Wohnge- bäude am Hohlweg im mittlern Hard	30. April	14. Mai.

Außersthl, den 29. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Für das Bauwesen:
Mollet.

15. **A u ß e r s i h l.**

Ausschreibung einer Baulinie.

Der Gemeindevorstand hat die Baulinie der projektierten Straße, anfangend an der Wiedikonenerstraße, beim Tanzsaalgebäude des Florhofes vorbei und in gerader Richtung in die Schimmelstraße ausmündend, festgestellt.

Der bezügliche Plan kann auf der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden, und sind allfällige Einsprachen gegen diese Baulinie innert einer Frist von vier Wochen dem Bezirksrathe einzureichen.

Außersthl, den 18. April 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

16. **B a u g e s p a n n.**

Herr Vorsteher Ulrich Glacher in Humlikon beabsichtigt hinter seinem Hause einen Schopf und ein Waschhaus erbauen zu lassen und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichtet.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato publicationis bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand geltend zu machen, unter Androhung des Verziehs.

Ablikon, den 27. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
Arnold.

17. **N i e s b a c h.**

Herr Baumeister Baur hat am Wildbach einen provisorischen Schopf errichtet. Uufällige Einsprachen dagegen sind innert 14 Tagen a dato bei der Gemeindrathskanzlei anzubringen.

Niesbach, den 29. April 1867.

Der Gemeindrath.

18. **Aufruf eines vermifften Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 13. Herbstmonat 1859 für Hs. Jakob Bachmann aus dem Ehretstock, geb. 1832, ausgestellte Heimatschein aufgerufen und faß dessen Beibringung nicht innerhalb 14 Tagen erfolgt, kraftlos erklärt.

Sinwell, den 26. April 1867.

Der Gemeindrath.

19. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 30 Art. 13 fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Katharina Bächli, Helixen, von Rafz wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Rafz, den 25. April 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Schweizer, Gemeindrathsschreiber.

20. **Absteigerungsanzeige.**

Der Gemeindrath Turbenthal beabsichtigt eine zirka 13,000 Fuß Länge haltende Straßenbaute dritter Klasse von der Steinenbacherstraße aus über Kellersacker bis zur Kantongrenze außerhalb Krinnensperg zur Erbauung in vier Abtheilungen jedoch auch sammethaft durch Absteigerung in Afford zu geben.

Die dießfaß vorhandenen Pläne und Straßenbauvorschriften können bei Herrn Bezirksrichter Muegg in Tablat eingesehen werden.

Straßenbauunternehmer werden eingeladen, Bauvorschriften und Straßenprojekt einzusehen, und an der Freitag den 3. Mai d. J., Abends 4 Uhr, bei Herrn Weinschenk Jakob Muegg in Tablat beginnenden ersten Absteigerung Theil zu nehmen.

Turbenthal, den 25. April 1867.

Im Namen der Santbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
Joh. Zücker.

21. **M i n d e n g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, bringt die Gemeinde Weiach im Wirthshaus zum Sternen dahier zirka 200 bis 250 Zentner junge Eichenrinde aus ihrem lezten Winterhaushlage auf dem Ebnet unter billigen Bedingungen auf öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer eingeladen werden.

Weiach, den 25. April 1867.

Der Gemeindrath.

22.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Heinrich Vollier, Senn auf Buttenau-Adlisweil, wird anmit alles Laufen und Fahren über dessen Güter bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die Hälfte dem Schulgut Adlisweil und die Hälfte dem Verzeiger zufällt, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist Herr Jakob Bräm daselbst, bezüglich eines Fußwegrechts längs der Scheune des Herrn Vollier.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlervorbenen Rechte verletzt glaubt, hat seine Ansprache binnen Frist von 10 Tagen beim Friedensrichteramte anzumelden, ansonsten solche gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Adlisweil, den 16. April 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

J. Maurer.

23.

V e r p a c h t u n g**von Liegenschaften in Unterstraf.**

Mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden wird die Liegenschaft zum Neuhaus dahier zur Verpachtung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Pachtobjekte bestehen in:

1. Dem neuerbauten Gasthause Nr. 181 mit Tavernengerechtigkeit, an der neuen Beckenhofstraße gelegen, daneben stehender Scheune Nr. 39 b und dem Holz- und Wagenschopf Nr. 39 c und zirka 2 Zucharten Garten, Reben, Wiesen und Ackerland, Alles in einem Einfang.
2. Einem halben Antheil an Trottwerk und Obstmühle in Nr. 43 b.
3. Zirka 6 $\frac{1}{2}$ Zucharten Wiesen und Ackerland an verschiedenen Orten im Gemeindebanne Unterstraf.
4. Zirka 3 $\frac{1}{4}$ Zucharten Wiesen und Streuland im Gemeindebanne Derlikon.
5. Zirka 2 Mannwerk Loif- und Streuland in Schwamendingen, unter dem Dehlbrunnen gelegen.
6. Zwei Antheilen am unvertheilten Korporationsholz und Land im Geißberg.

Die Gant findet Donnerstag den 9. Mai d. J., Abends 6 Uhr, im dahier Neuhaus statt.

Die Liegenschaften befinden sich im besten Stande; das Gasthaus mit schönster Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge ist an der sehr belebten Hauptstraße unweit von Zürich und dem Bahnhof gelegen.

Die Gantbedingungen liegen auf der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen; für Verpachtung der Pachtobjekte beliebe man sich im Neuhaus zu melden.

Zu zahlreichem Besuch der Steigerung wird eingeladen.

Unterstraf, den 29. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindevathsschreiber,

G. Schätti.

24. **Liegenschaftengant.**

Herr Heinrich Geering in Schwamendingen bringt als Vormund der Kinder Wüst daselbst nächsten Freitag den 3. Mai d. J., Abends von 7 Uhr an, im Hirschen zu Schwamendingen deren Liegenschaftengewerb auf öffentliche Steigerung, bestehend in:

- a. Gebäulichkeiten, affekurirt für 11,000 Frkn.,
- b. 21 Zucharten Baumgarten, Wiesen, Acker-, Torf- und Sträueland und
- c. $\frac{1}{8}$ Holzgerechtigkeit im Schwamendinger Berg.

Der Gewerb befindet sich in gutem Zustande und sind die Gantbedingungen günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Schwamendingen, den 27. April 1867.

Die Gantbeamtung.

25.. **Gantanzeige.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Meilen werden Donnerstag den 2. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, aus dem Konkurse des Ferd. Holzhalb von Zürich, seßhaft gewesen dahier, in der Wirthschaft zum Neuhof dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Fässer Gyps, zirka 30 Zentner, 2 leere Gypsfässer, zirka 1 Fuder geschwelter Kalk und zirka 10 Fuder Sand.

Sodann in Folge Versilberungsbegehren:

1 tann. Tisch, 2 tann. Kommoden, div. Weinfässer, 3 Str. Bleiweiß, Waschtanden, Sauerkrautanden, 1 Federmatratze, 1 neues Kanapee, verschied. Tische und Sessel, verschied. Kleidungsstücke, 2 Waldjagen, verschied. Werkzeug, div. Küchengechirr, harthölz. und tann. Kästen, eine Weinanse, 36 Stück neue Leintücher, einschläf. Betten, Spiegel in Goldrahmen, nußbaum. Brettisessel, Sophaß, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, 1 nußbaum. viereck. Tisch, 2 tann. Waschtische, 4 tann. Tische, 5 tann. Kommoden, 1 nußbaum. dito, 5 tann. Nachttische, 2 Polstersessel, zwei Rohrsessel, 3 Bodenteppiche, 2 Tischeppiche, 2 Glätteisen, 1 Glättebrett, 1 Glättosen, 1 Waschzeine, 1 Waschseil, 12 weiße baumwoll. Vorhänge, 5 div. Kerzenstücke, 1 Petroleumlampe, 2 Wischer, div. ird. Geschirr und div. anderes Küchengechirr, 3 stürz. Theebretter, 12 Leintücher, baumwoll. Bettanzüge, baumwoll. Tischtücher, verschied. Glasgeschirr, Hobelbänke und verschied. a. m.

Obersträß, den 23. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

J. H. Keller.

26. **Gantanzeige.**

Donnerstag den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 2 Klafter Holz, 70 Wellen Heize, 1 zweithür. Kasten, 2 Weinfässer, zirka 50 Saum haltend, in Eisen gebunden.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 27. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

M o s.

27. Flurkommission Gottingen.

Bei vorgenommener Flurschau hat es sich gezeigt, daß noch verschiedene Flurwege, welche s. Z. ausgemarkt wurden, hierdurch einer theilweisen Korrektur bedürfen, die bezüglichen Arbeiten aber, obschon die Pflchtigen zu wiederholten Malen dazu aufgefordert wurden, immer unterlassen blieben.

Es wird daher den betreffenden Grundbesitzern, in deren Flurabtheilungen sich die genannten Uebelstände befinden, hiermit eine nochmalige letzte Frist zur Ausführung der nöthigen Arbeiten nach § 41 des Flurgesetzes bis zum 31. Mai d. Z. in dem Sinne anberaunt, daß nach Ablauf dieser Frist die rückständigen Arbeiten sofort auf Kosten der Säumigen nach § 42 des F.-G. von der Flurkommission angeordnet und die Fehlenden überdies mit einer Ordnungsbusse von 12 Frkn. belegt würden. (§ 6 des Flurgesetzes.)

Die mangelhaften Flurwege befinden sich in nachstehenden Flurabtheilungen:

1. Sämmtliche Wege im sogenannten Gottingerholz,
2. in der Subrüti gegen den Dolder,
3. in der sogenannten Sprüngli- und Kölla-Wald (alte Ablisbergerstraße und Abzweigungen).
4. sämmtliche im vordern Ablisberg gelegenen Wege,
5. die alte Gockhauser Straße südlich vom Lobelhof.

Ueber die Dreiwiesen-Straße, beziehungsweise auch die alte Ablisbergerstraße, ist es der Flurkommission bisher trotz jahrelanger Bemühungen nicht möglich geworden, von den betreffenden Korporationen eine bestimmte Erklärung, ob diese Straßen in Zukunft als öffentliche oder Flurstraßen zu betrachten seien, zu erhalten. Sie ist daher nicht im Falle, auch die so nöthigen Reparaturen anzuordnen und entschlägt sich jeder Verantwortung.

Gottingen, den 30. April 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,

Joh. Widmer-Drelli.

28. G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 2. Mai d. Z., Vormittags 9 Uhr, werden in Folge Verfilberungsbegehren gegen baare Bezahlung in hier öffentlich versteigert:

1 Holzschlitten, zirka 1 Vierlg. geschnittenes Holz, 10 Reißgwellen, 1 brauner und 1 grauer Rod, 1 Paar schwarzth. Hosen, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 2 hölz. Gelten, 1 Klafter Buchenholz und 40 Reißgwellen.

Nachmittags 2 Uhr in Derlikon:

2 Koffer, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfännli, 1 Armlorb und 1 Messingkeule.

1 zweispänn. Bruggwagen und 1 vierrädr. Handwägel mit eisernen Achsen.

Schwamendingen, den 27. April 1867.

Der Gemeindevorstand:

Jb. Benz.

29. Der Bezug der Flurkosten findet von heute an bis und mit dem 11. Mai d. J. beim Quästor der Flurkommission statt.

Die Rechnung für die Kosten der Korrektur der Ankenhofgasse und der Neutenenstraße liegt während gleichem Zeitraum den Betheiligten bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Ober-Eugstringen, den 27. April 1867.

Im Namen der Flurkommission
und der Straßenkommission:

Der Aktuar,

G. Meyer, Friedensrichter.

30.

W a r n u n g.

Weibspersonen werden vor dem Umgange des Christoph Grendelmeier, Wagner in hier, und des Johannes Wiederkehr, Kaminfeger, von hier, sich aufhaltend in Aegeri, Kanton Zug, welche beide almosengünstig sind und deshalb keine eheliche Verbindung eingehen können, gewarnt, indem sie daher die Folgen eines Umgangs mit denselben an sich selbst zu tragen hätten.

Dietikon, den 28. April 1867.

Die Armenpflege kathol. Konfession.

31.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 3. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Abr. Brandenberger in der Sihlvorstadt dahier zufolge Verfühlungsbegehren gegen sofortige Baatzahlung versteigert:

Harthölzerne Waschkommoden, dito Bettstätten, Chiffonniere, Kanapee, eichene Laden, Sekretär, 1 Säulentisch, 1 harthölz. Fauteuilgestell, 1 Pferd, braun, Wallach, zirka 7 Jahre alt, 2 Fuhrwägen, Amböse, Schraubstöcke, 1 Blasbalg, Brettersessel, Porträts in schwarzen und in Goldrahmen, kupfernes, zinnernes und irdenes Küchengeräth, 1 nußbaumfarb. Kommode, 1 schwarzer Tuchrock, 1 Paar Stiefel, 1 einthüriger tann. nußbaumfarb. Kasten, 1 Ruhebett, 1 Wanduhr, Leintücher, Bettanzüge, Wischer, Kothschaufel, Bestecke, 7 Fuhrfässer in Eisen gebunden, 2 eichene Weinstanden, 2 dito Zuber, Bohnenstiel, Tische, Stühle, 1 Badständli, 1 Hobelbank, Hölbel, Sägen, Aexte, 1 Pferd, braun, Wallach, zirka 10 Jahre alt, 1 neuer Rennschlitten, Fuhrfässer, 1 Guthaben von 320 Frkn.

Außersthl, den 29. April 1867.

Das Gemeindammannamt.

32.

G a n t a n z e i g e.

Da zu der laut Amtsblatt Nr. 34 Art. 48 ausgeschriebenen Gant gar keine Kaufliebhaber erschienen sind, so wird die Abhaltung der Gant beim Unterzeichneten, über 1 Fällart, 1 Breitart, 1 Stoßart, 1 Winkel und 1 Stemmeisen, auf Donnerstag den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wieder festgesetzt.

Dyffikon, den 27. April 1867.

Schweizer, Gemeindammann.

33. G a n t a n z e i g e.

In Folge abgelaufener Verfilberungsfrist werden Donnerstag den 2. Mai, Vormittags 8 Uhr, versteigert:

17 größere und kleinere Wirthstische, 3 runde nußbaum. Tische, 15 tann. lange Bänke, 50 Sessel, 1 Sopha, ein- und zweithür. Kästen, Kommoden, 1 Kirschbaum. Backmulde, Spiegel und Porträt, 215 Stück verschied. Glasgeschirr, 2 aufgerüstete einschläf. Betten mit doppelten Matratzen und tann. Bettstätten, küpf., eif. und ird. Küchengeräth, eine Dezimalwaage sammt Gewicht, zirka 70 Saum Fassung in Eisen gebunden, an 19 Stücken, zirka 5 Saum verschied. Weine, 1 Sauerkrautstange, 3 aufgerüstete Wagen, 2 Stoßkarren, verschied. Gütergeschirr, 1 Kuh, zirka 4 Btr. Heu und viel A. m.

Das Sanilokal wird Donnerstag Morgens bei Unterzeichnetem angezeigt.

Kluntern, den 29. April 1867.

Bruppacher, Gemeindevorsteher.

34. V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Verfilberungsbegehren werden Dienstag den 7. Mai, von Vormittags 8 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert: Eine Kuh, rothsch., 1 zweispänn. Leiterwagen, 1 weiße Ziege, 1 Kupferpfanne, 10 Btr. Stroh, 1 zweispänn. Leiterwagen, 1 braune Kuh und 1 braunes Rind, 1 Fauchefäß in Eisen gebunden, 8 Btr. Stroh, eine braune Kuh, 5 Saum 1866er Wein, 1 Ochse, von Farbe schwarz, 1 dreispänn. Leiterwagen, 20 Btr. Heu, 1 zweischl. Bett und 1 Seidenwebstuhl u. a. m. laut Pfandsch. Nr. 3901, 6574, 27,778, 33,262, 7274, 6196, 31,448, 39,192.

Wirmensdorf, den 29. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Joh. Gut.

35. V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindevorsteherhause dahier öffentlich versteigert:

2 tann. Chiffonnieren, 1 Wanduhr, 1 einthür. Kleiderkasten u. a. m. Göttingen, den 29. April 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

36. Infolge Verfilberungsbegehren kommen Mittwoch den 8. Mai, Vormittags von 9 Uhr an, auf öffentliche Gant:

2 Kühe, 1 Absäugling, laut Pfandschein Nr. 139; 2 Kühe, 1 Rind, Fässer, laut Pfandsch. Nr. 213; verschiedene Feldgeräthe, laut Pfandsch. Nr. 42; 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug und verschiedene Küchengeräthschaften, laut Pfandsch. Nr. 8716.

Die Gantlokale werden eine Stunde vor der Gant bei Unterzeichnetem angezeigt.

Sehraltorf, den 29. April 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Bachofner.

37. Verfilberungsgant.

Donnerstag den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 braune Kuh, 2 zweispännige Leiterwagen, 1 Weinfäßchen, 1/2 Klafter Scheiter, 1 Breit- und 1 Fällart; 1 einspänniger Leiterwagen, 1 Sauchefäß, 2 braune Pferde, 1 zweispänniger Leiterwagen, 8 Str. Heu u. A. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 29. April 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38. Heinrich Furrer, Metzger, Daviden, von Gösau, zuletzt wohnhaft gewesen in Grünigen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiermit aufgefodert, Donnerstag den 23. Mai, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtshause zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Susanna Trachler von Breiten bei Wildberg, dato im Bussenthal-Bärenstweil zu antworten.

Hinwil, den 25. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili

39.. Frau Verena Brunner geb. Frieder von Rüsnacht, früher wohnhaft gewesen in Biel, deren gegenwärtiger Wohnort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Samstag den 4. Mai d. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zur Schlußverhandlung in dem Ehescheidungsprozeß gegen ihren Ehemann Joh. Brunner, Schreiner, von Rüsnacht unfehlbar zu erscheinen, unter der Androhung, daß sonst das Schlußverfahren und die Urtheilsfällung dennoch stattfinden würde.

Meilen, den 23. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

40. Joh. Fahrner, Gärtner von Utikon, hierorts wegen Diebstahls angeklagt, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, kommenden Dienstag den 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Engel dahier vor Kreisgericht zu erscheinen, ansonst lediglich auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Wichterstweil, den 29. April 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Mr. Baumann.

Briefaufträge und Amortisationen.

41. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber des nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten Schuldbriefes von:

4316 Frkn. 67 Rp. (ursprünglich 2000 fl. Kapital) auf alt Ebsgaumer Rudolf Schultheß, der Tobelmüller am Rüsnachterberg, zu Gunsten Herrn Hauptmann Jakob Meier, dem Kleinbrödler in Zürich, d. d. Martinstag 1786 (legter bekannter Schuldner: Herr Heinrich Bebie von Bubikon, wohnhaft im Turgi; legter bekannter Gläubiger: Herr Andreas Hofmann im Turgi)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und wegen Untergang des Schuldverhältnisses durch Uebergang der Schuldforderung an die Erben des legten bekannten Schuldners (Konfusion) als kraftlos erklärt würde.

Meilen, den 8. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

42. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermißten, am 12. Wintermonat v. J. abbezahlten Kaufschuldbriefes von:

790 Frkn. Kapital auf Rud. Nyffel, Schneider in Uelikon zu Stäfa, zu Gunsten H. Konr. Bleuler, Schuster in da, d. d. 31. März 1856 (legter bekannter Schuldner: der ursprüngliche; legter bekannter Gläubiger: Hr. Joh. Rebmann in Uelikon-Stäfa)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, Innert 6 Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der unterzeichneten Kanzlei Anzeige zu machen, ansonst dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Meilen, den 28. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

43.. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit dem am 17. Mai 1860 stattgefundenen Brande zu Dietikon vermißten, angeblich abbezahlten Kaufschuldbriefes:

60 fl. auf Jakob Fischer, Scherris, Leontis gen. zu Dietikon zu Gunsten Joseph Baumann daselbst, dat. 24. April 1850 (legter Schuldner und Gläubiger derselbe)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen drei Monaten

von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 6. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

44. Das Kreisgericht Zürich
hat
in Sachen
gegen

Heinrich Schellenberg von Pfäffikon, 34 Jahre alt, ledig, wohnhaft
gewesen in Außer Roth, Beklagten,
betreffend Diebstal,
einmützig gefunden:

Schellenberg ist eines einfachen Diebstals im Werthe von 5 Frkn. schuldig,
und hierauf erkennt:

1. Ist derselbe (wegen zweitem Rückfall in das nämliche Vergehen) zu einer Gefängnißstrafe von acht Tagen verurtheilt.
2. Hat er die Kosten zu tragen.
3. Ist die entwendete Säge dem ausgemittelten Eigenthümer zurückzustellen.
4. Schriftliche Mittheilung dieses Urtheils an das Statthalteramt und dem Beklagten, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ausgemittelt werden konnte, durch das Amtsblatt, wobei ihm die Appellationsfrist von vier Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet, zu laufen beginnt.

Zürich, den 25. April 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Präsident,
H. Escher.

45. P r o z e ß f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Guser, Weinschenk in Wermatsweil, ist von der Notariatskanzlei, Namens der Konkursmasse des Hs. Heinrich Guser, Zoggen in Wermatsweil, eine Eigenthumsansprache an Liegenschaften und Fahrhaben angemeldet, von den Gläubigern des Weinschenk Guser aber bestritten worden. Den Kreditoren des Hs. Heinrich Guser wird hiemit von diesem Verhältniß Kenntniß gegeben und denselben eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 11. künftigen Monats endigt, angesetzt, innerhalb welcher sie in hier die Akten einsehen und sich über Fortsetzung des Prozesses erklären können, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Fortsetzung des Prozesses ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 27. April 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
H. Schneider, Landschreiber.

46. Die Stollabtheilung des Obergerichtes hat sämtliche nicht angemeldeten Grundversicherungen, sowie allfällig noch bestehende, jedoch unangemeldet gebliebene Zehnten- und Grundzinsberechtigungen auf Liegenschaften im Banne der Gemeinden Richterweil und Hütten in Hinsicht der dinglichen Rechte kassilos erklärt und deren Löschung an den Notariatsprotokollen anbefohlen, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Horgen, den 15. April 1867.

Kanzlei des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

47. Der Nachlaß der in Schlieren verstorbenen Frau Anna Wismer geb. Brüttsch von Schlieren ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Gläubigern der Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die Nachlaß-Aktiven gegen Bezahlung der Mietzinsforderung und des Arztkonto der Armenpflege Schlieren überlassen würden.

Zürich, den 25. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

48. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß des verstorbenen Joh. Alexius Gillemann, Gärtner und Wirth zu den drei Linden dahier, von den Intestaterben ausgeschlagen, dagegen von der hinterlassenen Wittwe, Maria Gillemann, geb. Eder, auf Grundlage des gerichtlichen Inventars übernommen worden sei.

Winterthur, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

49. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des J. Jak. Strehler von Bärentswil und Emmetschloo-Weßikon, werden künftigen Freitag den 3. Mai gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Von Morgens 8 Uhr an im Oberemmettschloo-Weßikon: zirka 300 Zentner Heu, zirka 80 Ztnr. durrer Eiser, 1 großer Fruchtkasten, drei alte liegende Kästen, 2 Scheitstöcke, 1 Packfaß.

Von Nachmittags 1 Uhr an bei der Mühle zu Bärentswil: Zirka 100 Ztnr. Heu, sowie verschiedene Fahrhaben.

Wässikon, den 27. April 1867.

Notariatskanzlei Wässikon:
F. Schneider, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze der rechtlich ausgetriebenen Barbara geb. Gänthardt, Ehefrau des falliten Jakob Bogler, Schneider in Fuchs, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Mai d. J. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
C. Hardmeier, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Ulrich Huber, Müller in Birmensdorf, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 9. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des rechtlich ausgetriebenen Salomon Meier, alt Förster, Jakobs sel. in Buchs, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Mai 1867 zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich und Johannes Löhrl, sowie das Vermögen der Geschwister Theodor, Eduard und Rosina Löhrl im Dedenshof-Nestenbach wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut bis und mit dem 9. Mai 1867 unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

54.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Sigmund Laubi, Schreiner, von und zu Wipfingen, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 20. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 26. April 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

55. Zug & f r i f t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des Jakob Honegger, Stelnhauer, Michael sel. Sohn, in Affoltern bei Höngg, wird anmit eine mit dem 11. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Bedrohung des Rechtsnachtheiles des Ausschlusses von der ganzen vorhandenen Masse im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
G. Böppli, Landschreiber

56.. Zug & f r i f t.

Im Konkurse des Jakob Gruebler, Maurer, Johannessen sel. Sohn, von und in Beltheim, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zehntägige Frist von 10 Tagen, am 3. Mai d. J. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

57.. Zug & f r i f t.

Im Konkurse des Jakob Kellstab, Schlosser, von Rüschlikon, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern für Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 4. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Auffassgut ausgelegt würde.

Rüschlikon, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

58.. Zug & f r i f t.

Im Aufsatze über Christian Krumm, Schuster, von Bablingen, Oberamt Emmendingen, Großh. Baden, wohnhaft gewesen in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich der noch vorhandenen Aktiven eine mit dem 4. Mai d. J. ablaufende Frist angesetzt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug ausgelegt.

Zürich, den 25. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Mit Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen vom 15. April wurde Heinrich Landis, Bäcker, auf Spigen-Wädensweil fallit erklärt.

Wädensweil, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glab, Landschreiber.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Rudolf Keller, Rudolfsen sel. Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen über die sämmtlich vorhandenen Aktiven eine mit dem 10. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Dersikon, den 27. April 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

61.

Falliterklärung.

Heinrich Groß von Brütten, Spengler, wohnhaft in Göttingen, ist nach gänzlicher Durchführung des Auffassungsverfahrens durch Verfügung des Bezirksgerichtes Zürich vom 11. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 25. April 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

62.

Falliterklärung.

Johannes Kunz, Hausirer, von Detweil am See, wohnhaft in Enge, ist durch Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich vom 20. April d. J. fallit erklärt worden.

Zürich, den 24. April 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

63.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Kaspar Wettstein von Fällanden, wohnhaft gewesen in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 29. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich,
Ed. Wetli, Notar.

64.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Kaspar Rapp, Speisewirth, von Töss, wohnhaft gewesen in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 29. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

65.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 23. April d. J. den Julius Ambrunn, Maler, von Bertschikon, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 29. April 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

66. Konkurspublikation.

Der Gerichtspräsident von Narwangen hat über August Danner, Alois und der Josephine geb. Kochmann von Zürich, Mechaniker, gewesener Zeichner bei Herrn Jean Kummer, Mechaniker in Narwangen, nun unbekannten Aufenthalts, den Geldtag erkennt. Bis und mit dem 29. Brachmonat 1867 haben die Schuldner desselben ihre Verbindlichkeiten bei der Amtsgerichtsschreiberei Narwangen zu erfüllen und die Gläubiger ihre Forderungen zu bestimmen und, gesetzlich bescheinigt, der nämlichen Stelle portofrei einzugeben, bei Folge des Ausschlusses von der Mitberechnung auf die dormalige Vermögensmasse.

Narwangen, den 24. April 1867.

Bewilligt, der Gerichtspräsident:
Kellerhals.

Der Amtsgerichtsschreiber:
Glückiger.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 26. April 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Boshard, Löhner, Heinrichen sel. Sohn, von Sternenberg, wohnhaft in Glattfelden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglikau 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867.

2. Hs. Rudolf Bretler in Adentsewil-Bärentsewil; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädlikon 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis und mit dem 14. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

3. Konrad Hagenmann, alt Präsident, Wegknecht, von Mümlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Heinrich Wellenmann, Tambouren, Hs. Jakob sel., Holzscharf, in Dietsch, Gemeinde Hofstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis einschließlich den 15. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 29. Brachmonat 1867, Vormittags 8 Uhr.

5. Heinrich Scheller, Gemeindrath, Jakobs sel. Sohn, im untern Hard, Gemeinde Auersühl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 1. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Duttweiler, Hb. Jakobs sel., alt Gemeinbrath, in Schleifikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffallungsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Wittwe Margaretha Booli geb Zollinger von Lohne, Kantons Schaffhausen, in Mänikon-Uster, und ihr minderjähriger Sohn Jakob Booli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 15. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 31. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Brachmonat 1867. — Auffallungsverhandlung 3. Heumonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

8. Jakob Demuth, Johannessen sel. Sohn, und dessen Ehefrau Regula geb. Dolder, von Hüntwangen, sesshaft in Derlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 7. Brachmonat 1867. — Auffallungsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Geering, Jakoben sel. Sohn, von Rümlang, wohnhaft im Thalhaus zu Adliswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 5. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Brachmonat 1867. — Auffallungsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Zollinger von Uesikon-Maur, als Chirurg niedergelassen in Langnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 6. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Rudolf Stünzi, Drechsler, in Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 6. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Hb. Heinrich Strehler, Jakobs sel. Sohn, in der Scheuers Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 24. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

13.. Felix Markwalder von Würenlos, Kantons Aargau, Ansäß in Meerach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallungsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Jakob Hofmann, Jakobs sel. Sohn, Sackelmeister, in der Schnegg bei Wälfershausen-Unterwegikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Be-

schluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr

15.. Rudolf Schweizer, Jakob, von Maat; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Johannes Meierhofer, alt Waibel, Rudolfsen sel., von Welach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Rudolf Grieser, Maurer, Hs. Ulrichen, von Weiach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Hs. Jakob Schaufelberger, Johannessen sel. Sohn, im Reitbach, Pfr. Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

19.. Rudolf Greutert in Windlach, früher wohnhaft gewesen in Hochfelden; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Konrad Hinnen, Maurer, Karls Sohn, von Rümmlang; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

21.. Ulrich und Heinrich Huber, Ulrichen, Müllers Söhne, von Waltensweil, sesshaft in Birmensdorf; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Felix Wiederkehr, Bäcker, Heinrichen sel. Sohn, von Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Das Vermögen der minderjährigen Geschwister Bertha, Anna Susanna, Amalia, Margaretha und Ferdinand Sprecher, Johannessen sel. Kinder, in Zimikon-Volketswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingaben in die Not. Kanzlei Kyburg (in Zünau) 3. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

24.. Anton Schildknecht, Johannessen sel. Sohn, von Goshau, Kantons St. Gallen, niedergelassen zu Bülach; in Folge durchgeführter Schuldbetreibung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Heinrich Müller aus dem Berghof-Pfungen, gewesener Grundeigentümer zu Untermettmenstetten, Gemeinde Oberembrach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

26.. Heinrich Albrecht, Schlosser, von Möschikon, wohnhaft in Hörli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neusamt (in Niederglatt) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 1. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

27.. Frau Louisa Hegetschweiler geb. Ackermann, Wittwe des sel. Johannes Hegetschweiler, Med. Dr., von Ottenbach, sesshaft gewesen in Rafz, dato in Seebach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Verlison) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis und mit dem 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

28.. Johannes Bachofner, Wagner, Johannessen sel. Sohn, von und in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Zünau) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

29.. Friedrich Keller von Volken, Zimmermann, sesshaft in Oberstraf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

30.. Jakob Strübi von Altstetten, Speisewirth an der Marktgasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

31.. Heinrich Kunz, Rudolfsen sel. Sohn, von und in Hettlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis einschließlich den 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

32.. Hs. Heinrich Kofel, Rudolfsen sel., in Dachßlern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

33.. Anton Bachmann, Schneider, Hs. Heinrichen Sohn, in Dielsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

34.. Anna geb. Pfister, Ehefrau des falliten Heinrich Weidmann, Kaspar, in Bachß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

35.. Hs. Heinrich Meier, Lumpensammler, in Scheinikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 14. bis 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

36.. Jakob Peter, jünger, Jakobsen sel. Sohn, von Ellikon an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis einschließlich den 24. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

37.. Ulrich Kägi, Konraden Sohn, in Rengersweil-Sigberg, Gemeinde Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtsirriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 4. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis und mit 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abnndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Be-

benkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der bleibfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

68. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Heinrich Pfister, Kalberhändler, von Uetikon, wohnhaft gewesen in der Mugmalen zu Stäfa (auf Ansuchen des Gemeindevorstandes Uetikon, Namens der Kinder des früher verstorbenen Kaspar Pfister als Miterben und im Einverständnisse des Vaters des Verstorbenen, als Haupterben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 24. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Stäfa 25. Mai 1867.

69. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Sorgen hat mit Beschluß vom 15. April d. J. das Auffassungsverfahren gegen Jakob Streuli ab Mugern-Wädensweil mit Zustimmung seiner sämtlichen Gläubiger, seinen bürgerlichen Ehren und Rechten unbeschadet, als aufgehoben erklärt.

Wädensweil, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

Rehabilitationen.

70. Albert Hürlimann von Hombrechtikon, gewesener Gemeindevorstandsschreiber in Rütli, welcher durch hierortigen Gerichtsbeschluß vom 31. Mai 1866 als fallit erklärt wurde, ist durch obergerichtlichen Beschluß vom 18. d. M. rehabilitirt und unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Hinweil, den 25. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

N 36.

Freitag, den 3. Mai

1867.

Statuten

der

Leihkasse der Gemeinde Enge.

I. Name, Gründung und Zweck.

§ 1. Unter dem Namen:

„Leihkasse der Gemeinde Enge“

wird in Enge eine Anstalt auf Aktien zu dem Zwecke gegründet, den Verkehr der Geschäftsleute, Handwerker und Landwirths hierorts zu erleichtern und zu fördern.

§ 2. Das Stammkapital der Anstalt ist vorläufig auf 100,000 Frkn. in 500 Aktien zu 200 Frkn. festgesetzt. Es kann dasselbe durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vermehrt werden.

Die Verwaltungskommission ist ermächtigt, die Einzahlungen in 5 Raten in Zwischenräumen von 2 à 3 Monaten einzufordern.

§ 3. Die Aktien werden auf den Namen des Besitzers ausgestellt, sie sind nicht theilbar, können aber übertragen werden. Diese Uebertragung an einen andern Besitzer (Handänderung) ist der Verwaltung der Leihkasse zur Vormerkung auf dem Aktientitel und auf ihren Büchern anzuzeigen. Ohne eine solche Anzeige wird der Inhaber der Aktie von der Gesellschaft nicht als Aktionär anerkannt (§ 1348 des privatrechtlichen Gesetzbuches).

§ 4. Jeder Aktie kommt ein gleichmäßiger Antheil an dem gesammten Eigenthum: Gewinn und Verlust — der Anstalt zu. Jeder Aktionär kann nur für den Nennwerth der von ihm übernommenen Aktien behaftet werden.

II. Geschäftskreis.

§ 5. Die Geschäfte der Anstalt sind:

- a. Die Gewährung von Darlehen von 20 Frkn. an aufwärts auf bestimmte Zeit gegen genügende Deckung (§ 7);
- b. Krediteröffnung ebenfalls gegen hinlängliche Deckung (§ 8);
- c. Eröffnung laufender, verzinslicher Rechnungen (§ 9);
- d. Annahme verzinslicher Gelder auf feste Zeit mit angemessener Kündigungsfrist oder in laufender Rechnung (§ 10);
- e. Inkasso.

Geschäfte im Betrage von über 1000 Frkn. unterliegen der Genehmigung der Verwaltungskommission.

§ 6. Als Deckung für die Darlehen und Krediteröffnungen werden angenommen:

- a. Versicherung auf Grundeigenthum;
- b. Pfandpfänder von Werthschriften, Gold und Silber;
- c. Personalbürgschaft.

Die Bürgschaften sollen durch zwei solidare, habhafte Bürgen geleistet werden. Dabei dürfen weder die Mitglieder der Direktion noch der Verwaltungskommission oder die Angestellten der Anstalt als Bürgen kompariren. Die Abweisung von Darlehens- oder Kreditbegehren findet ohne Angabe der Gründe statt.

§ 7. Die Darlehen werden gegen Obligo, deren Betrag in Franken sich mit 10 theilen lassen, auf bestimmte Zeit und zwar nicht kürzer als auf einen Monat und nicht länger als auf sechs Monate abgeschlossen. Sie können auf Verfallzeit erneuert werden; jedoch nie über weitere sechs Monate hinaus. Für die Erneuerung wird eine mäßige Gebühr bezogen.

§ 8. Kredite in laufender Rechnung werden von 500 Frkn. an aufwärts gewöhnlich für die Dauer von sechs Monaten eröffnet und auch sechsmonatlich Zins und Provision berechnet. Die Verwaltung kann verlangen, daß Geldbezüge über 1000 Frkn. acht Tage vorher angemeldet werden.

§ 9. Verzinsliche laufende Rechnungen werden in Verbindung mit Kreditgewährung oder ohne solche eröffnet. Sie unterliegen den Bestimmungen des § 8. Regelmäßige Einlagen müssen sich durch 10 theilen lassen. Einmalige Einlagen dürfen nicht unter 100 Frkn. betragen und müssen ebenfalls durch 10 theilbar sein.

Ab- und Zuschreibungen von einem Conto auf den andern können jederzeit stattfinden.

§ 10. Die Anstalt nimmt auch Darlehen unter Festsetzung einer angemessenen Kündigungsfrist und Verzinsung an.

§ 11. Der Zinsfuß, der Betrag zu beziehender Provision, die Bedingungen für Auskündung von Krediten, laufenden Rechnungen und verzinslichen Darlehen, die Beschränkung der Guthaben in laufender Rechnung werden von der Verwaltungskommission durch Reglements oder Beschlüsse festgelegt.

§ 12. Die Verwaltungskommission hat Vollmacht, temporäre Darlehen einzugehen, falls der Zweck der Anstalt solche erfordert; sowie vorhandene Baarschaft, soweit dieselbe für ihre Geschäfte entbehrlich ist, auf solide Weise möglichst nutzbringend zu machen.

III. Verwaltung.

§ 13. Im Anfang jedes Jahres findet ordentlicherweise eine Generalversammlung der Aktionäre statt, welche folgende Befugnisse hat:

- a. Wahl der Verwaltungskommission;
- b. Abnahme der Rechnung und Vertheilung des Ueberschusses;
- c. Vermehrung des Aktienkapitals;
- d. Abänderung der Statuten;
- e. Auflösung der Gesellschaft.

Die Abhaltung der Generalversammlung soll unter Anführung der Traktanden acht Tage vorher angezeigt werden. Der Präsident der Verwaltungskommission leitet die Versammlung.

Außerordentliche Generalversammlungen können von der Verwaltungskommission angeordnet oder auf motivirte Eingabe von Aktionären, welche mindestens einen Drittheil der Gesamtkapitalzahl repräsentiren, begehrt werden.

Ueber Anträge, welche nicht von der Verwaltungskommission begutachtet worden sind, kann die Generalversammlung keinen endgültigen Beschluß fassen.

Jede Aktie hat eine Stimme; Stellvertretung durch einen andern Aktionär, aber auch nur durch einen ist zulässig; jedoch darf ein Anwesender für eigene und fremde Aktien nicht mehr als 25 Stimmen auf sich vereinigen.

Die Vorweisung der Stimmkarte berechtigt zur Theilnahme an der Generalversammlung. Beschlüsse über Abänderung der Statuten und Auflösung der Gesellschaft bedürfen zur Gültigkeit zwei Drittheile der sammtlichen Aktienstimmen; in allen andern Fällen entscheidet die Mehrheit der repräsentirten Aktien. Wenn jedoch bei einer ersten Versammlung, in welcher Statutenabänderungen beantragt werden, die beschlußfähige Aktienzahl nicht vertreten wäre, so soll in einer zweiten Versammlung die Mehrheit der in der Versammlung vertretenen Aktien endgültig beschließen können.

§ 14. Die Verwaltungskommission und aus ihrer Mitte der Präsident werden von der Generalversammlung auf die Dauer von vier Jahren mit Wiederwählbarkeit durch geheimes, absolutes Stimmenmehr gewählt. Sie besteht aus sieben Mitgliedern, von denen fünf zur Gültigkeit eines Beschlusses anwesend sein müssen. Bei der Erneuerungswahl fällt die kleinere Hälfte, aus drei Mitgliedern bestehend, nach zwei Jahren und die größere Hälfte nach vier Jahren in Erneuerung, worauf dann in der angenommenen Ordnung die Erneuerungswahl von je vier zu vier Jahren stattfinden soll.

Die Verwaltungskommission hat folgende Befugniß:

- a. Die Wahl der Direktion und des Verwalters;
- b. die Vorberathung und Antragstellung in allen Geschäften, welche der Generalversammlung vorgelegt werden;
- c. die Oberaufsicht über die Verwaltung der Anstalt, Prüfung der Geschäftsbücher, des Kassabestandes, der Kreditlisten und die Erlassung der diesfalls erforderlichen Beschlüsse und Reglements;
- d. den Entscheid über Vorlagen, welche ihr von der Direktion gemacht werden.

Sie vertritt die Gesamtheit der Aktionäre der Anstalt in ihren Rechten nach Außen und vor den Gerichten.

Die Verwaltungskommission bezeichnet aus ihrer Mitte zwei Zensoren für je ein Jahr, welche von Zeit zu Zeit auf dem Bureau die Bücher, Rapporte und den Gang des Geschäftes zu prüfen und über die Jahresrechnung der Verwaltungskommission Bericht und Antrag zu stellen haben.

In Behinderungsfällen von Mitgliedern der Direktion sind die Zensoren deren Stellvertreter.

§ 15. Die Direktion von drei Mitgliedern, deren Erst-erwählter ihr Präsident ist, wird von der Verwaltungskommission aus ihrer Mitte durch geheimes, absolutes Stimmenmehr für die Dauer von zwei Jahren mit Wiederwählbarkeit ernannt. Nach dem ersten Jahre fällt das drittgewählte Mitglied in die Erneuerung und nach zwei Jahren die beiden andern Mitglieder, worauf dann von zwei zu zwei Jahren die Erneuerungswahl von einem, beziehungsweise zwei Mitgliedern stattfindet.

Es stehen ihr zu: Die Bewilligung von Darlehen, Krediteröffnungen, laufenden Rechnungen, die Annahme von verzinslichen Darlehen, die Prüfung der angebotenen Sicherheiten, überhaupt die Leitung und Beaufsichtigung der Anstalt.

Zur Gültigkeit ihrer Beschlüsse ist die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder oder deren Stellvertreter (die Zensoren § 14) zur Bewilligung von Darlehen oder Krediten Einstimmigkeit erforderlich.

§ 16. Der Verwalter wird von der Verwaltungskommission für die Dauer von zwei Jahren mit Wiederwählbarkeit ernannt. Er leistet für gewissenhafte treue Geschäftsführung eine Personal- oder Realkaution, deren Betrag die Verwaltungskommission bestimmt.

Ihm liegt der Verkehr mit dem Publikum, die Beibringung der nöthigen Materialien (Darlehensgesuche u.) für die abzuschließenden Geschäfte, die Buch- und Kassaführung und die Rechnungsstellung ob. Es kann ihm auch die Führung der Protokolle übertragen werden.

Er steht unmittelbar unter der Direktion und hat in dieser und der Verwaltungskommission beratende Stimme.

Allfällig andere Angestellte werden von der Direktion auf den Vorschlag der Verwaltung ernannt.

§ 17. Die Besoldung des Verwalters und der übrigen Angestellten bestimmt die Verwaltungskommission auf den Antrag der Direktion.

§ 18. Verwaltungskommission, Direktion, Verwalter und übrige Angestellte haben über alle Geschäfte strengste Verschwiegenheit zu beobachten. Die Rechnungen sind ohne Benennung der Debitoren und Kreditoren auszufertigen und der Generalversammlung vorzulegen.

§ 19. Der Abschluß der Bücher und die Stellung der Rechnung findet mit Ende des Jahres statt. Die erste Rechnung soll einen Zeitraum von mindestens neun Monaten umfassen. Der Verwalter übergibt die Rechnung der Direktion, welche sie den beiden Zensoren zu genauer Prüfung und Vergleichung mit den Büchern stellt.

§ 20. Wenn nach Abzug der Verwaltungskosten und nach Bezahlung eines von der Verwaltungskommission festzusetzenden Jahreszinses an die Aktionäre sich ein Ueberschuß ergibt, so wird derselbe auf den Antrag der Verwaltungskommission durch Beschluß der Generalversammlung theils zur Bildung eines Reservefonds, theils zu einer Extra-Dividende an die Aktionäre und zu gemeinnützigen Zwecken verwendet.

§ 21. Der Reservefond soll auf mindestens 10 % des Aktienkapitals gebracht werden; ist Eigenthum der Gesellschaft und zur Deckung

von Rückschlägen, welche sich nach Abzug der Verwaltungskosten und des Jahreszinses an die Aktionäre ergeben sollten, bestimmt. Er soll jedoch in solchen Fällen so bald als möglich wieder auf die vorgeschriebene Höhe gebracht werden.

§ 22. Sollte die Aufhebung der Anstalt laut § 13 beschlossen werden, so findet mit möglichster Beförderung Liquidation und nach geschehener Erledigung aller Verbindlichkeiten Vertheilung der verbleibenden Aktiven auf die Aktien pro rata statt.

Enge, den 26. Jenner 1867.

Im Namen der gemeinnützigen Gesellschaft in Enge:

Das für die Leihkasse der Gemeinde Enge
bestellte Organisationskomite:

Heinrich Arter.	M. Köbler.
Sch. Benninger.	Joh. Landolt, Verwalter.
Dr. Friedrich Billeter.	A. Mahler.
M. Gyr.	J. Meyer.
Emanuel Hess.	Th. Spühler.
G. Hüb.	Streuli, Pr.

Der Regierungsrath,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der
Handelskammer,

in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschließt:

- I. Den von dem Organisationskomite der Aktiengesellschaft, „Leihkasse der Gemeinde Enge“ vorgelegten Statuten wird die Genehmigung ertheilt, in der Meinung, daß die Gesellschaft keine Schulden kontrahire, bis sie sich über die erfolgte Einzahlung von mindestens 20,000 Frkn. Aktienkapital ausgewiesen hat.
- II. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier ausfertigt und mit den Originalunterschriften des Organisationskomite versehen werden. Das eine Exemplar ist im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, das andere der Gesellschaft zuzustellen.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämmtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigelegt und nebst letztern in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 6. April 1867.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Bosshardt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände konnten theils nicht bestellt, theils nicht expedirt werden. Es werden daher die betreffenden Adressaten oder Aufgeber eingeladen, ihre Eigenthumsrechte binnen drei Monaten bei der Unterzeichneten geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist anderweitig darüber verfügt würde.

Nr.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Wert- angabe.	Adresse.	Bestimmung.	Porto.
			fr. R.			fr. R.
1	Zürich	Gbarqöbrief		Samuel Hofacker	Ostringen bei Narburg	
2	"	"		A. Glum und Comp.	Frankfurt a. M.	
3	"	"		Madame J. Müller	Berlin	
4	"	"		Karl Höche	Altona	
5	"	"		Jean Weidmann, serrurier	Mallerau Rd. Bern	
6	"	"		Heinrich Vanhauser	p. r. Mariabill Wien	
7	"	"		Carl Kraus, Eisendreher	Augsburg	
8	"	"		Markus Brunner	p. r. München	
9	"	"		A. Zelinka, maitre de la langue	Wien	
10	"	"		Jos. Jors, Amtsdienet		
11	"	"		Mathias Wagner	Friedrichshafen	
12	"	"		A. Kessen, Institutour	p. r. Dreden	
13	"	"		dito		
14	"	"		Martin Baumgartner	Riechbad	
15	"	"		Baumberger, Blattmacher	Außersihl	
16	"	"		Gote, Sohn, Kaufmann	Genf	
17	"	Wertbrief		H. Jaccottot	Cluses Hte. Savoie	50
18	"	"		Joh. Nepom. Baumeister, Bäcker	Niedlingen	50
19	"	"		Schuldenschreiber Albrecht	Regensburg	30
20	"	"		Bürgermeister	Bühl bei Je- stetten	95
21	"	"		Karl Hauger	Baden	30
22	"	"	fl. 10	J. Hurlmann z. Sonne	Wadensweil	15
23	Außersihl	Bäcker	2	August Egg	Wül	60
24	Zürich	Bäckerchen		Kaspar Brechler	Zürich	30
25	"	"	3	Agst. Theresia Wäster	Ober-Glenspad	30
26	"	"	50	H. Kehr	Offenburg	1 55
27	"	Beschwert	3	Weber, Bintenwirth	Willmergen	20
28	"	"	2	Frau Wittwe Gf geb. Dertli	Oberhausen bei Frauensfeld	45
29	"	"	1	Jakob Fischer	p. r. Luzern	30
30	Unbekannt	"	25	Henri Gehler	p. r. Genf	1 20
31	Zürich	Bäckerchen		Miss Ashton	p. r. Luzern	60
32	Unbekannt	"		Häuser-Steiger	Zürich	5 40
33	Zürich	"	2	Heinrich Hochstrasser	Düsseldorf	1 30
34	Unbekannt	Brief		Borho, Tapezirer	Offenburg	30
35	"	Ali	10	Kaulin	Zürich	1 55
36	Zürich	Beschwert	10	Carlo Nicola	Rimini	1 75
37	Kreuzlingen	Ali		Bürgermeisteramt	Düdingen-Baden	2 15
38	Schaffhausen	Mandat	18 75	Heinrich Wittmar	Thalweil	30
39	Außersihl	Schachtel	140	G'fell	Gurden	2 05
40	Unbekannt	Kischen		Adolf Picard	St. Gallen	4 65
41	"	Bäcker	50	Julius Mikos	p. r. Zürich	20
42	"	"		W. W.	p. r. Luzern	60
43	"	"		H. Flackelard	Ghur	30
44	"	"		Perger	p. r. Zürich	2 80
45	"	"	10	Ludwig Kruter	Kaufbeuren	30
46	"	"		Gastro	Genf	12 45

Nr.	Aufgabest.	Gegenstand.	Wert- angabe.	Adresse.	Bestimmung.	Porto.
			Kr. R.			Kr. R.
47	Unbekannt	Paket		Rhein	p. r. Zürich	— 25
48	"	"		Desplanques	"	— 30
49	"	"		Heinze	Sengnau	— 40
50	"	"		Frau Müller	Serisau	— 70
51	Zürich	"	8	Jacob Ungerer	p. r. Langenthal	— 80
52	"	"		Kruff's Verlagshandlung	Basel	— 80
53	"	Paketli		Jacob Ungerer	Dietikon	— 15
54	"	Paket		Peria	Mannheim	1 30
55	"	"	6	Selbling, Mathias	Horn	— 60
56	"	"	2	Fraule n Billeter	Mannedorf	— 15
57	Unbekannt	"	16	Heinrich Huber	Kuti	— 25
58	"	"	5	Jacob Ungerer	?	— 60
59	Zürich	"		Müller, Bezirksrichter	Beuzen	— 40
60	Unbekannt	Säckli		Louis Dreifuss u. Cie.	Zürich	1 30
61	"	Paketli		Durant	Rouen	4 85
62	"	Paket		Mathäus Binklen	Hochmatt bei Luzern	— 30
63	Zürich	"	8	Heinrich Conradi	Märenstorf	— 40

3 Ballen ohne Adresse.

1 Nachtsack von schwarzem Leder, ohne Adresse.

1 Koffer ohne Adresse.

Zürich, den 1. April 1867.

Die Kreispöstdirektion:
Peter.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kondukteurs im Postkreise Zürich. Jahresbesoldung mindestens 1020 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 20. Mai l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 2. Mai 1867.

Die Kreispöstdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. Die Stelle eines ärztlichen Direktors der Pflege- und Versorgungsanstalt in Rheinau, dessen Amtsbauer auf drei (nicht vier) Jahre festgesetzt ist, wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind innerhalb 14 Tagen von heute an der Direktion der Medizinalangelegenheiten einzureichen, bei welcher auch die nähern Bedingungen entgegen zu nehmen sind.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen der Medizinaldirektion:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. Ausschreibung von Stipendien für Ausbildung von Sekundarlehrern.

Es werden anmit für wissenschaftlich und pädagogisch gehörig vorgebildete Jünglinge, die sich zu Sekundarlehrern ausbilden wollen, Stipendien im Gesamtbetrage von 3000 Frkn. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 18. Mai 1867 der Erziehungsdirektion einzusenden und sich über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie über gehörige wissenschaftliche und pädagogische Vorbildung auszuweisen und die höhern Unterrichtsanstalten zu bezeichnen, an denen sie ihre Studien zu machen gedenken.

Zürich, den 26. April 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

5. Ausschreibung.

Es wird anmit eine Lehrstelle der Mathematik am Gymnasium in Zürich mit 8 bis 16 wöchentlichen Stunden und einem für jede wöchentliche Stunde 100 bis 150 Frkn. betragenden Jahresgehalt zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben ihre Meldungen bis Ende Mai l. J. der Erziehungsdirektion einzusenden und sich dabei über ihre Befähigung und ihr Lehrgeschick gehörig auszuweisen.

Zürich, den 24. April 1867.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

6. Ausschreibung von Maurer- und Steinhauerarbeit.

Für Erstellung der Umfassungsmauern der Höfe der neuen Irrenanstalt im Burghölzli bei Zürich wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige können Baubeschreibung, Affordbedingungen, Vorausmaß und Pläne im Bureau der Bauleitung auf der Steffansburg einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen, mit der Ueberschrift „Maurer- und Steinhauerarbeit für die Irrenanstalt“ bis spätestens Montag den 13. Mai nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Sagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 29. April 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

7. Holzversteigerung.

Samstag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Stilstwaldung öffentlich versteigert:

30 Sag- und Bauholzstämmen.

Anfang an der Steingasse.

Zürich, den 1. Mai 1867.

U. Meißer, Forstmeister.

8.. Artillerie-Landwehr-Zusammenzug. 1867.

Sämmtliche Mannschaft der Artillerie-Landwehrkompagnie Nr. 3 und 4 (ehemals 1 und 2) hat Montag den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, zum eintägigen Zusammenzuge auf der Aegerten zu Wiedikon reglementarisch ausgerüstet, alle Verittene und Trainsoldaten mit Mantelsack, und bewaffnet zu erscheinen.

Verspätet oder unreinlich, sowie mit unvollständiger Ausrüstung Einrückende werden in den Nachdienst berufen; unentschuldigt Ausbleibende trifft überdies die gesetzliche Buße.

Sämmtliche Mannschaft steht nach und von dem Sammelplatz unter den Militärgefehen und hat deshalb strenge Disziplin zu beobachten.

Rehraltorf, den 22. April 1867.

Waffenkommando der Artillerie.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

9. Die Witwe Elisabetha Knecht geb. Heidelberger von Raat hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zum Vormunde erhalten Herrn Hs. Heinrich Müller, Wagners, von Raat.

Regensberg, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

H. Duttweiler.

10. Ueber Heinrich Langmeier, Vater, im Kräbstall-Buch hat der Bezirksrath wegen Verschwendung eventuell Bevogtigung erkennt und vorläufig zu seinem Vormunde ernannt den Herrn Andreas Langmeier, Sohn, in Buchs.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Heinrich Langmeier gewarnt, unter der Bedrohung, daß, falls die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle Rechtsgeschäfte, welche von nun an mit Langmeier abgeschlossen werden sollten, so angesehen und behandelt würden, als wären sie nach der definitiven Bevogtigung mit ihm eingegangen worden.

Regensberg, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11.

Altstätten.

Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Altstätten werden eingeladen, Sonntags den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause sich einzufinden, um folgendes Traktandum zu erledigen:

Antrag der Kirchenpflege betreffend Aufhebung der Pfarrverweserei und definitive Besetzung der Stelle durch Berufung.

Das Stimmregister liegt vom 3. Mai an jedem Berechtigten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Altstätten, den 2. Mai 1867.

J. Döbner, Präsident.

12. Hirslanden.

Erste ordentliche Jahresgemeindeversammlung.

Sonntag den 12. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause, wozu die sämmtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen und die außerhalb der Gemeinde wohnenden hiesigen Grundbesitzer eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Abnahme der verschiedenen Guts- und Kassenrechnungen vom Jahr 1866 und des Voranschlags der Schulkassa pro 1867.
2. Vorlage des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865.
3. Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes.
4. Erneuerungswahl des Schulguteverwalters.
5. Wahl eines Wegknechtes.
6. Berichterstattung der Flurkommission über ihre bisherigen nunmehr zu Ende geführten Verrichtungen und Entlassung derselben, beziehungsweise Uebertragung diesfalls noch vorkommender Geschäfte an den Gemeinderath.

Die Rechnungen, Akten und das Stimmregister liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Hirslanden, den 30. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. Leemann.

13. Kirchengemeindeversammlung in Kloten.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Kloten werden hienit zu einer Versammlung auf Sonntag den 12. d. Mts., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, im Saal des Gasthauses zum Wildenmann dahier eingeladen und zwar die Hausväter bei der festgesetzten Buße.

Es sind folgende Geschäfte zu berathen:

1. Besetzung der durch den in Ruhestand getretenen Herrn Pfarrer Waser erledigten Pfarrstelle.
2. Wahl eines, resp. zweier Mitglieder in die Gemeindschulpflege.
3. Wahl des Präsidenten derselben.
4. Beschlußnahme über Vertheilung von Einheirathungsgebühren.
5. Abnahme der letztjährigen Kirchen- und Armengutsrechnungen.
6. Antrag der Armenpflege über Erhebung einer Armensteuer.
7. Abnahme der Rechnung über verschiedene Ausgaben der Kirchengemeinde.
8. Genehmigung zweier Kaufverträge.

Die Rechnungen und Anträge hierüber liegen inzwischen in hiesiger Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Kloten, den 1. Mai 1867.

Im Auftrage des Kirchengemeindepräsidenten:
Der Kirchengemeindschreiber,
J. U. Elfinger.

14. Einladung zur Gemeinde.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen in der Kirchengemeinde Maur, sowie die außer der Gemeinde wohnenden Bürger derselben werden anordnend zu der ersten ordentlichen Jahresversammlung auf Sonntag den 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche zu Maur eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Beeidigung der jungen Bürger, welche Anno 1847 geboren, und solcher, die bei frühern Eidesleistungen nicht erschienen sind.
2. Behandlung der Rechnungen über das Kirchengut, Armengut und die Gemeindevorstandrechnung vom Jahr 1866.
3. Dekretirung von Steuern.
4. Antrag für Bestimmung einer fixen Besoldung für den Gemeindevorstandsschreiber.

Die Rechnungen und Stimmregister liegen bei Herrn Gemeindevorstandspräsident Kunz in Maur zur Einsicht offen.

Gbmattigen, den 1. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes Maur:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
P e t e r.

15. Gemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivil- und Schulgemeinde Kobank werden hiemit auf Sonntag den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus daselbst zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Zivil- und Schulgutrechnung vom Jahr 1866.
2. Dekretirung einer Schulsteuer.
3. Wahl des Schulgutverwalters.

Die Gutrechnungen, das Steuerregister, sowie die betreffenden Anträge liegen den Berechtigten von heute an beim Aktuar der Gemeinde zur Einsicht offen.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Kobank, den 1. Mai 1867.

Die Zivilvorsteherschaft.

16. Einladung.

In Folge abgelaufener Amtsdauer eines Försters hiesiger Gemeinde werden die stimmberechtigten Grundbesitzer in und außer der Gemeinde, die im hiesigen Banne Waldungen besitzen, auf Samstag den 11. Mai, Abends 4 Uhr, in die Wirthschaft des Hrn. Präsident Trüb zu Gbmattigen eingeladen, behufs Vornahme einer Wahl.

Diesenigen, die sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben sich in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten anzumelden, wo die Angabe der Zahl von Zucharten und die Vorschriften eingesehen werden können.

Gbmattigen, den 1. Mai 1867.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Präsident,
R. R o b m a n n.

17. **S t e u e r b e z u g.**

Die Kirchgemeinde Bassersdorf hat in ihrer Versammlung vom 31. März d. J. zur Deckung der Kosten ihrer Straßenbauten von Birchwil-Oberembrach und Bassersdorf-Kloten folgende Steuer beschlossen:

Von 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn.
. . . jeder Haushaltung	2 .
. . . dem anwesenden Mann	2 .

Die Verleger liegen für Bassersdorf bei Hrn. Gemeindevorsteher M. Bräuner, für die politische Gemeinde Nürensdorf bei Hrn. Gemeindevorsteher U. Illi während 10 Tagen zur Einsicht offen und müssen allfällige Einsprachen innerhalb dieser Frist erhoben werden.

Der Bezug beginnt mit dem 20. d. M.
Bassersdorf, den 1. Mai 1867.

Im Namen der Straßenbaukommission:
Der Schreiber,
J. Korf.

18. **S t r a ß e n s t e u e r b e z u g.**

Gegen das Ende der nächsten Woche wird die bei Anlaß der Genehmigung des Budgets am 9. Herbstmonat 1866 von der Kirchgemeindeversammlung bewilligte Straßensteuer von 80 Rp. per mille, 80 Rp. per Haushaltung und 80 Rp. per Mann in bisher üblicher Weise bezogen werden.

Beitragspflichtig sind:

- a. Die anwesenden Bürger;
- b. die innerhalb des Kantons wohnenden Bürger von hier, die am Aufenthaltsorte nicht niedergelassen sind;
- c. die sämtlichen Niedergelassenen in hier;
- d. auswärts wohnende Personen, die im herwärtigen Banne Grundeigenthum haben (nach § 208 lit. a und b des neuen Gesetzes über das Gemeindegewesen).

Zeß, den 29. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorsteher:
Die Kanzlei.

19. **M o o s b u r g.**

Die Flurkommission Moosburg hat zum Zwecke richtigen Verlegens der ergangenen Kosten der Flurkommission ein Verzeichniß aufgenommen, über den Flächeninhalt der sämtlichen in ihrem Bann sich befindlichen Liegenschaften, welches den Betheiligten beim Unterzeichneten 14 Tage von heute an zur Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen dasselbe sind in obiger Frist bei der zuständigen Behörde zu machen.

Stillschweigen wird als Anerkennung betrachtet und die Rechnung wird darnach gemacht werden.

Moosburg, den 1. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
R. Wäbe.

20. Wallisellen. Pfarrhaussteuer.

Der Verleger über die erste Zahlung der am 28. Weinmonat 1866 von der Kirchgemeinde beschlossenen Steuer zur Abzahlung der Pfarrhausbaukosten ist angefertigt und liegt bis zum Bezugstage in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Der Steuerbetrag ist im Verhältniß von 3 Frkn. 20 Rp. per millo und der Bezug derselben findet durch Herrn Kirchengutsverwalter Räf dahier Samstag den 11. Mai statt.

Wallisellen, den 1. Mai 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

21. Ober-Embrach.

Behufs Anfertigung der neuen Gemeindesteuerregister werden diejenigen Besitzer von Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde, welche außerhalb derselben wohnhaft sind, aufgefordert, spätestens bis zum 11. Mai d. J. die Qualität, Größe und den Schätzungswert der in hiesigem Gemeindebanne sich befindenden Liegenschaften mit Angabe des Betrages ihres Steuerkapitals, welcher auf diesen Liegenschaften in hier versteuert und in ihrer Wohngemeinde nicht versteuert werden soll, dem Gemeindevorstand schriftlich einzuberichten.

Ebenso werden die Steuerpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche in einer andern Gemeinde Grundeigenthum besitzen, eingeladen, bis zum obbenannten Zeitpunkt die auf dasselbe bezüglichen Angaben zu machen.

Nach dem 11. d. M. wird der Gemeindevorstand fehlende Angaben von sich aus ergänzen.

Ober-Embrach, den 1. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
K. K. Huber.

22. Hirslanden.

Behufs Anfertigung des Staatssteuerregisters pro 1867 werden diejenigen Einwohner hiesiger Gemeinde, welche der Steuer zum ersten Mal unterliegen, oder deren Verhältnisse im Vermögen oder Einkommen aus irgend einem Grunde verändert worden sind, eingeladen, behufs ihrer Selbsttaxation während 10 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle Steuerformulare zu beziehen, welche sodann, unter Angabe der Gründe bei allfällig eingetretener Verminderung, gehörig ausgefüllt, unfehlbar bis zum 10. Mai zurückzusenden sind. Bei diesem Anlasse werden diejenigen neu in die Gemeinde gezogenen Niedergelassenen eingeladen, ihre Ausweisschriften anher zu deponiren, ansonst nach Verlauf der gesetzlichen Frist Strafe eintreten würde. Hierauf werden auch besonders die Gebäudeeigenthümer aufmerksam gemacht.

Hirslanden, den 30. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Leemann.

23. Seebach.

Die sämmtlichen das hiesige Flurwesen beschlagenden Kostenverleger nebst Schlußrechnung liegen den theilhaftigen Grundbesitzern während 10 Tagen von heute an bei Hrn. Präsident Steffen zur Einsicht offen. Aufällige Reklamationen gegen die Steuerverlegung sind während der gleichen Frist am gleichen Orte schriftlich einzureichen.

Der Steuerbezug findet Samstag den 25. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an, im Schulhause dahier durch den Quästor, Hrn. a. Gemeindevorsteher Gossweiler, statt.

Seebach, den 1. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar:

J. Sieber.

24. Flurkommission Tägerst-Buchenegg.

Zum Behuf der Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden alle diejenigen, welche Grundbesitz in hiesiger Abtheilung haben, aufgefordert, bis Samstag den 11. Mai d. J. der Kommission genaue Verzeichnisse aller ihrer Liegenschaften nach Lage, Größe und Kulturart abzugeben und zwar die außer der Flurabtheilung Wohnenden und die von Buchenegg von Morgens 7 Uhr an und die von Tägerst von Nachmittags 1 Uhr an in der Wirthschaft im Häusli.

Verheimlichungen oder Versäumnisse hätten zur Folge, daß das Nöthige auf Kosten der Betreffenden ergänzt würde.

Es wird ferner die Anzeige damit verbunden, daß der Verleger dann von obigem Tage an 14 Tage den Theilhaftigen zur Einsicht offen liegt. Aufällige Reklamationen sind innert dieser Frist zu erheben. Nach Verfluß dieser Zeit wird der Bezug stattfinden.

Tägerst, den 30. April 1867.

Johs. Nievergelt, Präsident.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

- Herr Joh. Ringger in Rängg beabsichtigt an seinem Wohnhaus Nr. 40 ein Trottegebäude zu erstellen. Maßbeschreibung über das erstellte Gespann liegt auf der Gemeindevorsteherkanzlei. Zeit für Einsprache 14 Tage. Langnau, den 29. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,

J. Ib. Eichholzer.

26. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr Konrad Brandenberger in Gräslikon hat behufs Erbauung eines Wagenschopfes an seinem Wohnhause ein Baugespann aufgestellt.

Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb 14 Tagen zu erheben (§ 432 der Zivilprozessordnung).

Berg a. J., den 30. April 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,

K. Waterlaus.

27. **B a u g e s p a n n.**

Herrn Johs. und Hel. Mathis dahier haben an die Krotte Nr. 13 ein Baugespann für einen Schweinstallanbau erstellt. Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Einsprachen sind innert 14 Tagen auf gesetzlichem Wege geltend zu machen.

Dällikon, den 18. April 1867.

Der Gemeindevrath.

28. **O b e r s t r a ß.**

Die in hiesiger Gemeinde wohnhaften Steuerpflichtigen, welche in andern Gemeinden des Kantons Zürich Liegenschaften besitzen, die nach § 208 des Gemeindegesetzes vom 25. April 1866 für die dortigen Gemeindeausgaben steuerpflichtig sind, werden hiemit eingeladen, gemäß § 9 der regierungsräthlichen Verordnung betreffend die Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens in den Gemeinden vom 19. Jenner 1867 dem Gemeindevrath genau zu bezeichnen:

1. Diejenigen Gemeinden des Kantons, wo sie solche Liegenschaften besitzen;
2. die Qualität, den Umfang und den Werth dieser Liegenschaften;
3. welchen Theil ihres steuerpflichtigen Vermögens diese Liegenschaften enthalten und welchen Betrag sie in der Gemeinde, wo sich dieselben befinden, zu versteuern gedenken;
4. die Größe des übrigen Vermögens, welches sie in der Wohngemeinde für steuerpflichtig erklären.

Diese Angaben sind bis zum 20. Mai nächstkünftig schriftlich der Gemeindevrathskanzlei einzureichen.

Diejenigen auswärts wohnenden Personen, welche in hiesiger Gemeinde steuerpflichtiges Grundeigenthum besitzen, haben dem Gemeindevrath Ihrer Wohngemeinde zu Händen diesseitiger Behörde die nämlichen Mittheilungen zu machen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat zur Folge, daß der Pflichtige angehalten werden kann, außer der vollständigen Vermögenssteuer in der Wohngemeinde auch die Steuer für den Grundbesitz in einer andern Gemeinde zu entrichten.

Oberstraf, den 23. April 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Gemeindevrathsschreiber,
Steiner.

29. **Militärpflichtersatzbezug pro 1866.**

Die Ersatzpflichtigen der Sektion Lindau haben ihre Beträge vom 4. bis zum 18. Mai an den Unterzeichneten zu entrichten. Vom 18. Mai bis 4. Brachmonat wird jeder noch ausstehende Ersatz mit 30 Rp. Bezugsgebühr belegt und nach dem 4. Brachmonat wird der Rechtstrieb gegen Säumige angehoben.

Tagelöswangen, den 30. April 1867.

Der Sektionschef:
J. Morf.

30.

S i r s l a n d e n.

Die in Folge abgelaufener Amts- und Dienstdauer erledigten Stellen des Gemeinderathsschreibers, Waißels, Nachwächters und Wegknechtes werden hienit zur freien Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 10. Mai schriftlich an Hrn. Präsident Leemann, woselbst sie über Besoldungsverhältnisse, Amts- und Dienstobliegenheiten das Nähere in Erfahrung bringen können, einzureichen.

Sirslanden, den 30. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. Leemann.

31.

W e i a c h.

Den Grundeigenthümern im Gemeindebanne Weiach wird anmit angezeigt, daß die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten nebst dem Verleger während 14 Tagen bei dem Präsidenten der Flurkommission, Rud. Meierhofer, Posthalter dahier, zur Einsicht offen liegt.

Unfälle Reklamationen dagegen sind während der gleichen Frist bei dem Gemeindevorstand zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug begonnen.

Weiach, den 2. Mai 1867.

Die Flurkommissionen.

32. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 22. Oktober 1864 für Anna Vossard von Obersteinmaur, geboren 1838, ausgestellte Heimatschein aufgerufen und falls dessen Beibringung nicht innerhalb 14 Tagen von heute an erfolgt, kraftlos erklärt.

Steinmaur, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
K. Müller.

33.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 20. Brachmonat 1857 für Heinrich Enderli in Unter-Münau, wohnhaft in Rüschnacht, geboren 1839, außer den Kanton ausgestellte Heimatschein aufgerufen und falls dessen Beibringung nicht innerhalb 14 Tagen erfolgt, kraftlos erklärt.

Münau, den 1. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

34.

Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes wird der im Amtsblatt Nr. 30 fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Barbara Staub von Hütten, dat. 14. Herbstmonat 1863, anmit kraftlos erklärt.

Hütten, den 1. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Helfand, Gemeinderathsschreiber.

35. Armensteuerbezug.

In Folge Gemeindebeschlusses vom 28. April d. J. ist zur Bestreitung der diesjährigen Ausgaben für das Armenwesen hiesiger Gemeinde eine Steuer verlegt worden und zwar:

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen . . . 2 Frkn. 30 Rp.

Auf jede Haushaltung . . . 2 . . . 30 .

„ den Mann vom 20. Altersjahr an 2 . . . 30 .

Diese Steuer soll bis zum 10. Mai d. J. an den Unterzeichneten, bei welchem inzwischen die Bezugsliste offen liegt, bezahlt werden. Unfälle Reklamationen sind innerhalb genannter Frist bei der Armenpflege zu erheben.

Greifensee, den 1. Mai 1867.

Im Namen der Armenpflege:
Wunderli, Armenpfleger.

36. Flursache.

Zell, Aum-Kollbrunnen und Unterlangenhard.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden anmit die sämtlichen Eigenthümer, die im Banne der obbenannten drei Zivilgemeinden Liegenschaften haben, aufgefördert, genaue und schriftliche Verzeichnisse über die Größe und den Umfang ihrer Liegenschaften anzufertigen und dieselben bei 2 Frkn. Buße bis und mit dem 19. Mai d. J. je dem Hrn. Präsidenten der betreffenden Flurkommission oder dem Unterzeichneten einzugeben und wo möglich den Eingaben die Kaufbriefe beizulegen.

Diesemigen Grundeigenthümer, die keine oder nur solche Eingaben machen, über deren Richtigkeit gegründete Zweifel obwalten, haben nebst der Buße noch zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten Auszüge aus den betreffenden Notariatskanzleien verlangt werden.

Jedes Verzeichniß sammt den Belegen soll mit Umschlag versehen sein und den genauen Namen des Betreffenden enthalten.

Zell, den 2. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommissionen
der obbenannten drei Zivilgemeinden:
Der Schreiber,
Joh. Jakob Ott.

37. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr J. Jakob Sulzer, Bäcker, zum Rheinhof dahier hat zum Zwecke der Erbauung eines Holzbehälters ein Baugespann errichtet.

Unfälle Einsprachen gegen die Ausführung dieses Bauprojektes sind in gesetzlicher Weise bis zum 19. Mai d. J. geltend zu machen.

Die Maßbeschreibung kann innerhalb der nämlichen Frist bei der Gemeindevratskanzlei eingesehen werden.

Murlingen, den 29. April 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
J. Hafner, Gemeindevrathsschreiber.

38..

Verpachtung**von Liegenschaften in Untersträß.**

Mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden wird die Liegenschaft zum Neuhaus dahier zur Verpachtung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Pachtobjekte bestehen in:

1. Dem neuerbauten Gasthause Nr. 181 mit Lavernengerechtigkeit, an der neuen Beckenhofstraße gelegen, daneben stehender Scheune Nr. 39 b und dem Holz- und Wagenschopf Nr. 39 c und zirka 2 Zucharten Garten, Aeben, Wiesen und Ackerland, Alles in einem Einfang.
2. Einem halben Antheil an Trottwerk und Obstmühle in Nr. 43 b.
3. Zirka 6 $\frac{1}{2}$ Zucharten Wiesen und Ackerland an verschiedenen Orten im Gemeindeganne Untersträß.
4. Zirka 3 $\frac{1}{4}$ Zucharten Wiesen und Streuland im Gemeindeganne Derlikon.
5. Zirka 2 Mannwerk Torf- und Streuland in Schwamendingen, unter dem Dohlbrunnen gelegen.
6. Zwei Antheilen am unvertheilten Korporationsholz und Land im Geißberg.

Die Gant findet Donnerstag den 9. Mai d. J., Abends 6 Uhr, im dahier Neuhaus statt.

Die Liegenschaften befinden sich im besten Stande; das Gasthaus mit schönster Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge ist an der sehr belebten Hauptstraße unweit von Zürich und dem Bahnhof gelegen.

Die Gantbedingungen liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen; für Besichtigung der Pachtobjekte beliebe man sich im Neuhaus zu melden.

Zu zahlreichem Besuch der Steigerung wird eingeladen.

Untersträß, den 29. April 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinderathsschreiber,
E. Schätti.

39.

Steigerung.

Die Gemeinde Bremgarten bringt Mittwoch den 8. Mai, Nachmittags von 1 Uhr an, im Birrenberg auf öffentliche Verkaufsteigerung:

530 Bautannen mit einem Inhalt von 10,300 Kubikfuß.

Steigerungsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Bremgarten, den 1. Mai 1867.

Auf Auftrag:
Waldeobühl, Forstverwalter.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 2. Mai 1867.

Das Präsidium des Regierungsrathes

40.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 7. Mai 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg in gerichtlichem Auftrage gegen sofortige Baarzahlung aus dem Konkurse des Friedrich Weinmann, gewesenen Wirths zur Kronenhalle, dahier öffentlich versteigert:

Ein sehr reichhaltiges Lager vorzüglicher offener und Flaschenweine, als: zirka 60 Saum rother Weinländer, zirka 14 Saum Beltliner, zirka 17 Saum Rhelnauer, zirka 3 $\frac{1}{2}$ Saum Meersburger, zirka 18 Saum Hallauer, zirka 15 Saum Trübwein u., zirka 100 Flaschen Champagner, zirka 900 Flaschen St. Julien, 66 Flaschen Champagner-Cognac, ferner Affenthaler, Karlowitzer, Madeira, Malaga, Markobrunner, Hochheimer, zirka 500 Flaschen div. Burgunder u. a. m.

Auf diese Gant werden namentlich die Herren Weinhändler und Wirths aufmerksam gemacht.

Zürich, den 30. April 1867.

Der Stadtkammann:
Bärl.

41.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Hr. Sch. Hirzel, Steinhauer in Unter-Wegikon, künftigen Montag den 6. Mai, von Morgens 8 Uhr an, und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag nachbenannte Fahrhaben auf öffentliche Steigerung:

Zirka 150 Stnr. Futter, 1 Chaise, Fuhr- und Chaisengeschirre, ein bereits neuer einspänniger Bruggwagen mit eis. Achsen, eine bedeutende Anzahl Steinhauerwerkzeuge, bestehend in: Winden, Hebeisen, Steinkarren, Schlegel, Bohrer, Winkel, Steinklößel, Walzen und kleinere Werkzeuge, 1 Wellenbock, 1 Schraubstock und 1 Horn, 4 große neue Weinfässer, jedes zirka 20 Saum haltend, 1 Stockuhr mit Glasglocke nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Ferner wird der Steinhauerplatz nebst Steinhauerhütte mit oder ohne Steinhauerwerkzeug gleichen Tags, Abends 7 Uhr, verpachtet.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Wegikon, den 1. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
A. Hirzel.

42.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Wädensweil werden nächsten Montag den 6. Mai, Nachmittags 1 Uhr, aus dem Konkurse des Jakob Lattmann, Holzhändler, von Hütten, in der Speisewirtschaft zum „Froh Sinn“ dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

259 Täfel, 134 Felz- und 138 Bruggladen, ferner: 12 Doppel-latten. Sämmtliche Holzwaare ist durchschnittlich 16 $\frac{1}{2}$ ' lang.

Nichtersweil, den 30. April 1867.

Der Gemeinamann:
J. Hiestand.

43.

G a n t a n z e i g e.

Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Leitung der unterzeichneten Gantbtamung werden die in Nr. 32 dieses Blattes speziell bezeichneten Liegenschaften der Erben des sel. verstorbenen Joh. Blikenstorfer im Bligi-Buchenegg nächsten Mittwoch den 8. Mai d. J., von Mittagspunkt 2 Uhr an, im Hause daselbst auf zweite öffentliche Steigerung gebracht, wozu eingeladen wird.

Stallikon, den 1. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

44. Dem Jakob Winter von Waltenstein-Schlatt wird hiemit die Anzeig gemacht, daß die gegen ihn erhobene Anklage betreffend Uebertretung des § 337 des privatrechtlichen Gesetzbuches, zugelassen, und daß zur Hauptverhandlung Tagfahrt vor Bezirksgericht auf dem hiesigen Rathshause angesetzt worden sei auf Freitag den 10. Mai, Vormittags 8 Uhr.

Der Angeschuldigte kann sich durch einen Rechtsanwalt oder einen Blutsverwandten oder Verschwägerten in auf- oder absteigender Linie oder innerhalb des zweiten Grades der Seitenlinie vertheidigen lassen, hat aber nichts desto weniger an genanntem Rechtstage persönlich vor Gericht zu erscheinen. Ausbleiben oder mangelnde Vertretung hat Ordnungsbusse zur Folge und es würde das Urtheil gleichwohl ausgefällt.

Fallß die zum persönlichen Erscheinen verpflichtete Partei durch Krankheit oder Gebrechlichkeit verhindert sein sollte, so hat sie dies unter Beilegung eines ärztlichen Zeugnisses dem Gerichtspräsidenten sofort anzuzeigen.

Von einer allfälligen Veränderung des Wohnortes während des Prozesses ist dem Gerichtspräsidenten unverzüglich Anzeige zu machen, bei Vermeidung von Ordnungsbusse.

Winterthur, den 30. April 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gerichtschreiber,

Jb. Kronauer.

45.. Karl Huber von Hausen am Albis, wohnhaft gewesen in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, Mittwoch den 8. Mai d. J., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Jungfrau Maria Eberli von und in Erlenbach zu antworten.

Zürich, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Für denselben,

Der erste Substitut,

Dr. E. Zuppinger.

46.. Konrad Hertenstein von Ryburg, gewesener Portier im Konsum an der Mezgergasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefodert, Donnerstag den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um in Sachen seiner gegen Henriette Kleinpeter von Kloten, wohnhaft dahier, betreffend Waterschaft zur Eidesleistung zu erscheinen, unter der Androhung, daß beim unentschuldigtem Ausbleiben die Eidesleistung dennoch vorgenommen und das Urtheil ausgefällt würde.

Zürich, den 15. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Briefaufträge und Amortisationen.

47.. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber nachfolgender seit Langem vermischter, angeblich abbezahlter Schuldtitel:

3250 fl. auf Heinrich, Abraham und Christen, die Klinglern, Gebrüder, und Müller zu Regensdorf, zu Gunsten Herrn Johann Hesse, gewesenen Amtmann zu Kappel, Bergherr und des Rathes der Stadt Zürich, dat. St. Martinstag 1663;

300 . Generalobligation auf Barbara Schärer, Heinrich Stüssli sel. Wittfrau, in Regensdorf, Namens gemeinsamer Haushaltung, zu Gunsten Herrn Handwerksmeister Johann Rudolf Syfrig in Zürich, dat. 21. Juni 1757,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein der Instrumente Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Regensberg, den 30. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Vermischte Bekanntmachungen.

48. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber der vermischten Aktien der schweizerischen Nordostbahngesellschaft Nr. 6149, 6150, 6151, 6152, 6153 aufgefodert, sich binnen zwei Jahren, vom 13. April 1867 dem Datum des obergerichtlichen Beschlusses an gerechnet, beim diesseitigen Gerichte zu melden, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist diese Aktien für erloschen erklärt und an Stelle derselben allein gültige Duplikate ausfertigt würden.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

49. Das Schwurgericht des Kantons Zürich

hat
in seiner heutigen Sitzung, an welcher Theil nahmen die Herren Dr. F. Pestalozzi, als Präsident, J. Meyer, J. J. Güller, als Richter, M. Nüscher, als Gerichtsschreiber,
in Sachen
des Herrn Staatsanwalts substitutes Meyer, Anklägers,
gegen
den flüchtigen Jakob Peter von Uhwiesen, geboren 1836, verheirathet,
Vater eines Kindes, Mehlhändler, Angeklagten,
betreffend betrüglichen Bankerot,
auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung, gemäß § 237 der Strafprozeßordnung und in Anwendung des § 246 lit. b und c des Strafgesetzbuches

gefunden:

Peter ist des betrüglichen Bankerots im Gesamtbetrage von 17,621 Frkn. 10 Rpn. schuldig,

und hierauf

rücksichtlich der Strafe in Anwendung der §§ 247 resp. 244 a des Strafgesetzbuches und in Berücksichtigung des Schärfungsgrundes des ersten Rückfalles in ein gleichartiges Verbrechen, §§ 73 b, 78 c des Strafgesetzbuches

erkennt:

1. Peter ist zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.
2. Den Damnisfakten hat er den gestifteten Schaden zu ersetzen.
3. Derselbe trägt die Kosten.
4. Dieses Urtheil ist im Amtsblatt zu publiziren.

Actum Zürich, den 25. April 1867.

Im Namen des Schwurgerichtes:

Der Präsident,
Dr. F. Pestalozzi.
Der Gerichtsschreiber,
M. Nüscher.

50. S c h u l d e n r u f.

Ueber den wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung auf den Fall der gerichtlichen Bestätigung unter Vormundschaft gestellten Hs. Ulrich Buchmann von Maschwanden, seßhaft in Weissenbach, Gemeinde Mettmensstetten, ist ein gerichtlicher Schuldenruf angeordnet worden.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Forderungen an Buchmann haben, die Aufforderung, dieselben binnen 4 Wochen von heute an bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Affoltern, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
E. Gossweiler.

51.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

des Statthalteramtes Zürich, Anklägers,

gegen

Jakob Strickler von Hirzel, wohnhaft gewesen Nr. 40 Predigerkirchhof-
Zürich, gegenwärtig unbekannt abwesend, Angeklagten,

betreffend Polizeiübertretung,

mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte ist der Uebertretung des § 1 des Gesetzes betreffend
die Wirthschaften schuldig,

und hierauf mit Einmuth erkennt:

1. Dem Angeklagten wird eine Buße von fünfzig Franken auferlegt.
2. Derselbe trägt die Kosten.
3. Mittheilung an das Statthalteramt Zürich und an den Angeklagten,
an letztern mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist von 4 Tagen
vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginnt.

Zürich, den 27. März 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

52.. Die politische Gemeinde Wald befindet sich schon seit unvor-
denklichen Zeiten im Besitze folgender Grundstücke:

- a. Cirka 18 Zucharten Waldung und Boden, Nordholz genannt,
stoße 1. an Johannes Zangger's Wiese, 2. an Jakob Brunner's
Acker, 3. an Jakob Egli's Wiesen, Streueriedt und Holzboden,
4. an Johannes Krauer und Gottfried Honegger's Wiesen, 5. an
Heinrich Honegger's Streueriedt und Wiese, 6. an Kaspar Mhy-
ner's Erben Streueriedt und Wiesen, 7. an Jakob Keller's Holz,
8. an Jakob Heß'en Holz, 9. an Gottfried Heß'en Holz und 10.
an Heinrich Kunzen Holz.
- b. Eines Plazes, worauf sich früher ein Schützenhaus befunden habe,
stoße an die Straße und an Johannes Lüttschen Wiesen.

Diese Realitäten können in den Notariatsprotokollen nicht, beziehungs-
weise der Schützenhausplatz nur auf den Namen der „Gesellschaft der Schützen“
zu Wald aufgefunden werden, und nun stellt der Gemeindrath Wald das
Gesuch, daß diese Liegenschaften in Folge Herkommen oder Erfindung der
politischen Gemeinde Wald als Eigenthum notarialisch zugestimmt werden.
Allfällige unbekannte Ansprecher auf dieselben werden deshalb aufgefordert,
ihre Ansprachen hieran binnen der mit dem 24. Mai nächstkünftig zu
Ende gehenden Frist bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigen-
falls die Erlaubniß zur Eintragung dieser Grundstücke in das Notariats-
protokoll und zur vollgültigen kanzleischen Zufertigung in das Eigenthum
der politischen Gemeinde Wald gegeben würde.

Hinweis, den 11. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

53. Den Kreditoren im Konkurse des G. Staub & Comp. in Horgen wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß von der Massaverwaltung nachstehende Forderungen (Aktivguthaben) im Konkurse des alt Gemeindammann Stiefel von Wildberg angemeldet wurden, nämlich:

8000 Frkn. Kapital auf einem dem alt Gemeindammann Stiefel zugehörenden Gütergewerb in Tablat-Turbenthal (Vorstand 21,000 Frkn. und zwei Jahreszinsen) laut Brief datirt 19. Mai 1862. Circa 48,000 Frkn. Forderung an alt Gemeindammann Stiefel mit theilweisen Bürgschaften.

Bezüglich des 8000 Frkn.-Briefes haben sich nun die Staub'schen Kreditoren innert 10 Tagen von heute an zu erklären, ob sie mit diesem Briefe den bevorstehenden Zug des bezüglichen Helmwesens erklären wollen, und betreffend die zweite Forderung, ob sie gegen die Mitbürger des Staub und gegen Hrn. Gemeindammann Heider in Wildberg den Prozeß für die Regreßforderung von 6905 Frkn. nebst Zins und Kosten, für welchen Betrag der Rechtsstreit bereits gegen die Bezeichneten angehoben wurde, fortführen resp. anheben wollen; bei Stillschweigen würde im erstern Falle Verzicht auf den Zug angenommen und der Brief der Notariatskanzlei Kyburg zur Entkräftung eingesandt und im zweiten Falle das Guthaben von circa 48,000 Frkn. mit bezüglichen Regreßrechten auf eine öffentliche Steigerung gebracht.

Horgen, den 2. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen:

S. Zwiggli, Landschreiber.

54. Dem unbekannt abwesenden Kaspar Staub von Dübendorf, welcher durch Testament der verstorbenen Wittwe Anna Gibel geborne Staub von dort, bezüglich aller seiner erbrechtlichen Ansprüche auf ihre Verlassenschaft, zu Gunsten seines Sohnes Albert Staub enterbt ist, wird hiemit eine mit dem 1. Brachmonat 1867 ablaufende Frist angesetzt, um sich in hiesiger Bezirksgerichtskanzlei zu erklären, ob er jenes am 7. Hornung 1865 errichtete Testament anfechten wolle. Stillschweigen innert dieses Zeitraumes würde als Anerkennung des Testaments ausgelegt.

Uster, den 3. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

J. Christmann, Substitut.

55. Heinrich Boshard, Bandfabrikant, wohnhaft gewesen im Römerhof in Göttingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Fürsprech Goll Namens der Wittwe und Kinder des verstorbenen Hrn. Karl Strehler in Niesbach für die Forderung von Fr. 13,967. 90 befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Werdmüller.

56. Anmit wird bekannt gemacht, daß J. Sb. Ott in Unterlangenhard, Zell, und J. Ferdinand Winkler daselbst, letzterer Namens seiner Ehefrau Anna Ott, den Nachlaß des unterm 11. v. Mts. zu Nykon, Gemeinde Wildberg, verstorbenen Ulrich Ott, Schuster von Nykon, Zell, rechtzeitig ausgeschlagen haben.

Pfäffikon, den 2. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

57. Es wird htemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gemeindrath Sternenbergr den Nachlaß des unterm 10. v. Mts. in Altlandenberg, Bauma, verstorbenen Johannes Graf von Ziegelhaus, Sternenbergr, Namens der minderjährigen Kinder desselben ausgeschlagen und die Wittve Regula, geb. Kägi, denselben angetreten hat.

Pfäffikon, den 2. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

58.. Herr Kaspar Ackermann, Lehrer in Fluntern, besitzt einen Vierling Aeben im Vorderberg, Gemeinde Fluntern, grenzend östlich an den Fußweg, südlich an Kaspar Bruppachers Land, westlich und nördlich an das Land der Geschwister Hurlimann und wünscht, sich dasselbe notariatisch als Eigenthum zufertigen zu lassen.

Es wird nun allfälligen dritten Ansprechern eine Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um ihre dleßfälligen Ansprüche hierorts geltend zu machen, ansonst die notariatische Zufertigung des obgenannten Grundstückes dem Herrn Ackermann bewilligt würde.

Zürich, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

59.

G a n t a n z e i g e.

Auß der Konkursmasse betreffend Hs. Heinrich Egli, Viehhändler, im hintern Sädel-Bärentswel werden daselbst künftigen Montag den 6. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt Bärentswel öffentlich versteigert:

Zirka 20 Ztnr. Gmd, zirka 50 Ztnr. Streue und Fahrstreue, zirka 5 Ztnr. Haferstroh und zirka 20 Viertel Hafer.

Grüningen, den 28. April 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

60. Im Auffalle über Konrad Bucher, Schreiner, von Dorf, wohnhaft in Außersthl, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Zürich, den 1. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

61.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Steinmann, Ulrichen sel. Sohn, in Unterohringen-Geuzach, werden Montags den 6. Mai d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, im Wirthshause zu Unterohringen auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. Ein Wohnhaus, Scheune, Stall und Schopf, unter Nr. 65 c und d für 12,000 Frkn. affekurirt, sammt zirka 1 Zucharte Hoffstatt, Kraut- und Baumgartenland.
2. Ein halber Speicher, unter Nr. 75 für 600 Frkn. affekurirt, sammt zirka 1 Vierling Baumgarten dabei.
3. Zirka 1 Zuch. und 3 Quart Reben an 6 Stücken.
4. „ 11 Mannwerk und 3 Vierlg. Wiesen an 14 Stücken.
5. „ 14 Zuch. und 1 Vierlg. Ackerland an 23 Stücken.
6. „ 5 Vierlg. Waldung an 4 Stücken.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen und beliebe man sich zur Besichtigung der Gantobjekte an Hrn. Gemeindammann Weber in Geuzach zu wenden.

Winterthur, den 23. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

62. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle über Heinrich Volkart, Johanneffen, von Windlach, findet eine Aufallsverhandlung nicht statt. Den laufenden Kreditoren wird nun anmit eine mit 13. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen; Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht auf das vorhandene Massagut.

Niederglatt, den 2. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

63. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Hauser in Zweidlen bei Glattfelden beginnt die Frist zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen am 3. Mai und endigt mit dem 13. Mai 1867, was den nicht speziell versicherten Kreditoren hiermit zur Kenntniß gebracht wird, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 1. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
H. Frei, Landschreiber.

64. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle über Jakob Engelhard, alt Säckelmeister in Reerach, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 13. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Liegenschaften. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 2. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

65. Zug & frist.

Im Aufalle des Franz Schönenberger von Büttschweil, Kant. St. Gallen, Müller in Tobelmühle, Gemeinde Rüdnacht, hat keine Aufsalloverhandlung stattgefunden und es ist jetzt denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 13. d. M. zu Ende gehende Frist zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, wobei Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Rüdnacht, den 2. Mai 1867.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
H. Brunner, Landschreiber.

66.. Zug & frist.

Im Aufalle der rechtlich ausgetriebenen Barbara geb. Günthardt, Ehefrau des falliten Jakob Vogler, Schneider in Buchs, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Mai d. J. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
C. Hardmeier, Landschreiber.

67. Zug & frist.

Im Aufalle des rechtlich ausgetriebenen Salomon Meier, alt Förster, Jakob sel. in Buchs, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Mai 1867 zu Ende gehende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

68.. Zug & frist.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des Jakob Honegger, Steinhauer, Michaels sel. Sohn, in Affoltern bei Höngg, wird anmit eine mit dem 11. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Bedrohung des Rechtsnachtheiles des Ausschlusses von der ganzen vorhandenen Masse im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
G. Böppli, Landschreiber

69. Im Aufalle des Rudolf Haab von Meilen, wohnhaft in Itznach zu Rüdnacht, findet keine Aufsalloverhandlung statt und wegen Mangels an Massagut auch kein Zugverfahren.

Rüdnacht, den 2. Mai 1867.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
H. Brunner, Landschreiber.

70.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich und Johannes Löhrl, sowie das Vermögen der Geschwister Theodor, Eduard und Rosina Löhrl im Debenhof-Nestebach wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegirten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut bis und mit dem 9. Mai 1867 unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 29. April 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

71.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle der rechtlich ausgetriebenen Elisabetha, geb. Kuhn, Ehefrau des falliten Johannes Mülli, Wegknecht, Sigristen in Schöfflißdorf, findet keine Auffallsverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 13. Mai d. Mts. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 1. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

72.

F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Das Bezirksgericht Uster hat mit Beschluß vom 24. April 1867 die nachbenannten Personen:

1. Heinrich Döhner, jünger, Hs. Jakob sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf;
2. Hs. Jakob Wegmann, Schreiner und Zimmermann, Jakob sel. Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf,

nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Derlikon, den 1. Mai 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

K o n k u r s p u b l i k a t i o n e n.

73. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Wetli, Schmied, im Außerdorf-Richterweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 5. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 9. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Ein dem falliten, dato unbekannt abwesenden Heinrich Leemann, Zimmermeister, von Uetikon, zuletzt wohnhaft gewesen in Riesbach, zugewallenes Erbe im Betrage von 1683 Frkn. 99 Rp.; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. April 1867. — Letzter Tag der Ein-

gab in die Not. Kanzlei Niesbach 1. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 2. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3.. Heinrich Hauser, Schreiner und Wirth, auf Herrlisberg, Wädensweil; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 2. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis 5. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4.. Johannes Vollier, Heinrichen sel. Sohn, auf Buttenau, Gemeinde Adlisweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. März 1867 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 6. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 4. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5.. Jakob Steiger von Uetikon, wohnhaft auf der Tuntelen daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 22. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 7. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 14. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6.. Jakob Ott, Heinrichs sel. Sohn, von Unterlangenhard, sesshaft in der Hornsäge-Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Illnau) 7. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 8. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Jakob Furrer, Krämer, von Sternenberg, sesshaft in Henggart; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 9. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Jakob Hablühel, Heinrichs, Maurers und Reisenmachers Sohn, von und in Trüllikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 9. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis und mit 29. Mai 1867. — Auffaßsverhandlung 5. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Hs. Jakob Wüst, alt Metzger, Vater, von Stadel; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. Mai bis 1. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Nachlaß der sel. verstorbenen Jungfrau Emerentiana Krauer, Tuchhandlung, von Regensburg; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 23. März 1867. — Letzter Tag

der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. Mai bis 1. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Nachlaß des sel. verstorbenen Gottlieb Frei von Regensdorf und auch daselbst wohnhaft gewesen; in Folge Ausschlagungserklärung der Intestaterben und der Wittve des Verstorbenen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. Mai bis 1. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Langmeier, Friedensrichter, von Buchs, sesshaft in Unter-Engstringen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg u. d. E. (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis 31. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Nachlaß des Hans Pfister, Med. Dr., von Huzikon-Turbenthal, wohnhaft gewesen in Wyla; sowol von den Erben als der Wittve des Verstorbenen ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 2. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis einschließlich den 31. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

14.. Joh. Heinrich Blum, Kaufmann, von und wohnhaft zum Frieden in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Johannes Tobler, Heinrichs sel., Hänßli genannt, im Sennhof-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Alsbach 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis 31. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Jakob Fehr, Jakobs sel. Sohn, von Sulzbach, Pfr. Uster, sesshaft in Abletschhausen, Pfr. Grüningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 4. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Mai 1867. — Auffaßverhandlung 12. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

17.. Ulrich Hoffmann, Rudolfs sel., alt Präsident, in Sünikon, Gemeinde Bertschikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Jonas Hoppeler, Gabelnmacher, Ulrichen sel. Sohn, von und in Rütswil, Pfr. Dägerlen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis und mit 1. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

19.. Karl Meier, Maler, von Bonstetten, Bezirks Affoltern, wohnhaft in Wollishofen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis einschliesslich den 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

20.. Jakob Egli von Robenhausen-Wegikon, Spinnereibesitzer im Rohrschnau; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfersikon v. 4. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Schnau) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

21.. Johannes Weilenmann von Löh, Glaser, sesshaft in Unterstraf; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 11. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

22.. Johannes Peter, Ulrichen, alt Hauptmanns Sohn, von Wiesenbangen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 16. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. bis einschliesslich den 31. Mai 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

23.. Frau Katharina Brunner geb. Wissegger, Ehefrau des Heinrich Brunner von Winterthur, wohnhaft am Rosenberg bei Winterthur; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 11. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschliesslich den 1. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

24.. Jakob Elgg, Zimmermann, Johannessen Sohn, von und in Waltalingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 23. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis und mit 4. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

25.. Heinrich Goll, Schlosser, von Schlatt, sesshaft in Horgen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. März 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 16. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 26. Mai bis 5. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

26.. Jakob Suter-Detiker von Detwil am See, Speisewirth an der Hohlgaße in Außer-Röthli; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez.

Gerichtes Zürich v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 7. Brachmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

74. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

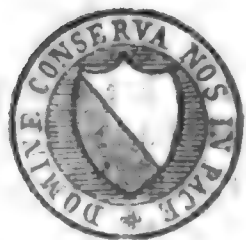
1.. Kaspar Weber, Schuster, Hs. Jakobson sel. Sohn, in der Haarlachen bei Kempten, Gemeinde Wetzikon, (auf Ansuchen der Erben des Verstorbenen); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil v. 4. April 1867. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Grünigen bis und mit dem 8. Mai 1867.

2.. Herr Joh. Jakob Brunner von Maur, wohnhaft gewesen in Zürich (auf Ansuchen der Erben des Verstorbenen); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 10. April 1867. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 15. Mai 1867.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.,
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 37.

Dienstag, den 7. Mai

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 2. Mai 1867.)

66. Den Herren Joseph Uhlmann, Apotheker, von Bartenstein in Bayern und Gottfried Scharff-Osterleth, Kaufmann, von Frankfurt am Main wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und deren Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadt Zürich bestätigt.

E r n e n n u n g e n.

Die Direktion des Militärs hat zum Unterarzt bei der Infanterie mit erstem Unterlieutenantsgrad ernannt:

Herrn Med. Dr. Bernhard Giesker von Zürich, im Seefeld-Niesbach.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Regierungsrath hat unterm 6. April 1867 an die durch Ablauf der Amtsdauer erledigten Stellen der Landschreiber der Notariatskreise Niesbach u. d. G., Winterthur und Pfäffikon neuerdings auf die gesegliche Amtsbauer die bisherigen Landschreiber gewählt, nämlich:

für Niesbach:

Herrn Rudolf Schneider von Albidrieden;

für Winterthur:

Herrn Friedrich Gysler von Winterthur;

für Pfäffikon:

Herrn Felix Schneider von Nestenbach.

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 2. Mai 1867.

Die Staatskanzlei.

2. Herr Dr. G. Kinkel von Poppelsdorf bei Bonn wird Samstag den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaal Nr. IV der Hochschule seine Probedorlesung „über die bildende Kunst bei Euripides“ behufs Habilitation als Privatdozent für klassische Philologie abhalten, wozu hiedurch geziemend eingeladen wird.

Zürich, den 6. Mai 1867.

Professor Dr. G. Bursian,
d. B. Dekan der I. Sektion der philosophischen Fakultät.

3. **G e l d b e z u g**
für die Holzverkäufe in den Staatswaldungen
des ersten Kreises.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf u. aus den Staatswaldungen des ersten Kreises ist folgendermaßen festgesetzt:

Montag den 13. Mai für die Staatswaldungen Adlisberg, Wytikon und Bollikon, sowie für die Waldung Buchenegg-Stallikon von Vormittags 8 bis Abends 4 Uhr an der Kasse der Unterzeichneten im Rathhaus dahier.

Montag den 13. Mai für die Waldungen Rüsnacht und Herrlibergerberg Vormittags von 9—11 Uhr im Rößli in Zumikon und Nachmittags von 2—4 Uhr in der Sonne in Rüsnacht.

Dienstag den 14. Mai für die Staatswaldungen Schönenberg und Wädensweilerberg Vormittags von 11—12 Uhr in der Sonne in Schönenberg, und für die Waldung zu Wädensweil Nachmittags von 4—5 Uhr bei Herrn Staatsförster Hottinger ob der Au-Wädensweil.

Mittwoch den 15. Mai für die Staatswaldungen zu Kappel Nachmittags von 1—3 Uhr bei Herrn Staatsförster Ringger in Heisch-Hausen.

Donnerstag den 16. Mai für die Stiftswaldung Nachmittags von 2—5 Uhr in der Ziegelhütte Schwamendingen.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten und Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 4. Mai 1867.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:

Der Kassier,
K. Stöckar.

4. **Bekanntmachung betreffend Tuchlieferung.**

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind, auf Anfang Jenner k. J. die Lieferung von

300 Ellen Marengo Uniformtuch

zu übernehmen, werden hiemit eingeladen, Muster und Preise bis Ende dieß verschlossen und mit der Aufschrift: „Tuchlieferung für das Polizei-Korps“ dem Unterzeichneten einzusenden.

Das Tuch muß nadelfertig und wenigstens $\frac{3}{4}$ Ellen breit sein.

Zürich, den 4. Mai 1867.

Kommando des Polizei-Korps.

5. **Zweite Versteigerung von Bauplänen**
im neuen Bahnhofquartier in Zürich.

Die Domänenverwaltung des Kantons Zürich bringt die dem Staate gehörenden drei Bauabtheilungen Nr. VII (mit Ausnahme des Plazes Nr. 1, welcher dem Meistbieter am ersten Ganttage zugesagt wurde), Nr. XIV und Nr. XVI im Bahnhofquartier in Zürich Donnerstag den 16. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im alten Schützenhaus neuerdings auf öffentliche Versteigerung.

Die bei der ersten Versteigerung eröffneten Gantbedingungen werden unverändert beibehalten, und können gedruckte Exemplare derselben bei der Unterzeichneten auf dem Rathhause nachbezogen werden.

Zürich, den 6. Mai 1867.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:

Der Kassier,
F. Stöckar.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Es sind freiwillig unter staatliche Vormundschaft getreten:

1. Wittwe Barbara Meier geb. Meier von Enge.
2. Wittwe Anna Rohmann, von Seebach, Schirmmacherin, seßhaft in Derlikon.

Als Vormünder sind ernannt worden:

Ueber Erstere Herr Gemeindevorstand Konrad Landolt in Enge.

Ueber Letztere Herr Felix Lehmann, Lehrer, in Derlikon.

Zürich, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

7. Zufolge freiwilliger Erklärung ist Ulrich Hofmann, Weinschenk, in Altikon unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Kantonsrath Heinrich Keller zur Kreuzstrasse-Wiesendangen zu dessen Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 1. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
C. Wiedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Schwamendingen.

Die stimmberechtigten Einwohner der Kirch- und politischen Gemeinde Schwamendingen werden zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung auf nächsten Sonntag den 12. d. h. Nachmittags 1 Uhr, in das Schulhaus zu Schwamendingen eingeladen.

Traftanden:

1. Beeidigung der in das Alter der Stimmfähigkeit getretenen Bürger und Niedergelassenen.
2. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1866.
3. Wahl eines Sigristen.
4. Ratifikation von Liegenschaftenverkäufen.
5. Abnahme der Meggпахzinsrechnung pro 1866.
6. Dekretirung einer politischen Gemeindesteuer.
7. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1866.

Schwamendingen, den 5. Mai 1867.

Das Kirchgemeindevorstand.

9. G e m e i n d v e r s a m m l u n g O b e r e m b r a c h.

Die nach § 86 des neuen Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger, sowie die hiesigen Viehasssekuranzbethelligten werden hiemit zu einer Versammlung auf Samstag den 11. Mai d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, ins Schulhaus dahier zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

A. Für die Bürger und Niedergelassenen.

1. Abnahme der Gemeindgutsrechnung pro 1866.
2. Antrag der Vorsteherchaft und Rechnungsprüfungskommission betreffend Erhöhung der Besoldung des Gemeindgutsverwalters.
3. Genehmigung des Voranschlages der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Gemeindgutes auf das Jahr 1867.
4. Straßenwesen.
5. Brunnenangelegenheiten.
6. Dekretirung von Steuern für 1867.
7. Frage, ob die gewölbte Brücke über den Wildbach nicht abzutragen und dafür eine flache Brücke über denselben zu erstellen sei.
8. Allfällig Unvorhergesehenes.

B. Für die Viehasssekuranzkorporation.

1. Genehmigung der neuen Viehasssekuranz-Statuten.
2. Mehreres betreffend den Zuchtschaf und Ziegenbock.
3. Abnahme des Rechnungsberichtes über die Viehasssekuranzverwaltung.
4. Erneuerungswahl des Verwalters.

Die Rechnungen, die bezüglichen Anträge und Akten liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten bei Hrn. Präsident Hs. Ulrich Bänninger zur Einsicht offen.

Nichterscheinende oder Zuspätkommende trifft die gewöhnliche Buße. Oberembrach, den 2. Mai 1867.

Die Zivilvorsteherchaft.

10. G e m e i n d v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Fehraltorf werden anmit zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung auf Mittwoch den 15. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, bei bestimmter Buße in's hiesige Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Zivilgutsrechnung vom Jahr 1866.
2. Periodische Erneuerungswahl des Wegknechtes.
3. Wahl der Feuerhauptleute.
4. Berathung und Schlußnahme betreffend Aufnahme eines Theils der Ortschaft Mesikon in den hiesigen Zivilgemeindsbann.

Die Rechnung nebst den Anträgen liegen in der Zwischenzeit beim Unterzeichneten zur Einsicht offen, bei welchem auch die Meldungen für die Stelle eines Wegknechtes bis spätestens den 12. Mai abzugeben sind. Fehraltorf, den 6. Mai 1867.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft:

Der Präsident,
H. H. Müller.

11.

Unterstraf.**Bürgergemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten in und außer der Gemeinde wohnenden Bürger werden hie mit zu einer Gemeindeversammlung auf Montag den 13. Mai d. J., Abends punkt 6 Uhr in die „Sonne“ dahier eingeladen.

Traftanden:

1. Rechnung über den Sidersfond vom Jahr 1866.
2. Rechnung über den Unterstützungsfond für Schullöhne und Lehrmittel vom Jahr 1866.
3. Rechnung über das Armengut vom Jahr 1866.
4. Antrag des Gemeindrathes betreffend die Vertheilung der Beiträge aus dem Unterstützungsfond für Schullöhne und Lehrmittel.
5. Unvorhergesehenes.

Die Akten liegen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.
Unterstraf, den 4. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
E. Schätti.

12. **Gemeindeversammlung Russikon.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchgemeinde Russikon werden hie mit auf Sonntag den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl des Friedensrichters.
2. Abnahme der Kirchen- und Armengutsrechnung vom Jahr 1866.
3. Ertheilung einer Prozeßvollmacht an die Kirchenpflege.

Der hierauf bezügliche Antrag und die Rechnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Russikon, den 2. Mai 1867.

Der Gemeindevorstand:
Weber, Gemeindevorstand.

13.

Armensteuerbezug.

In Folge Gemeindebeschlusses vom 14. April wird die zur Bestreitung der dießjährigen Armenausgaben beschlossene Steuer

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen . . .	1 Frkn.
„ jede Haushaltung . . .	1 „
„ den Mann vom 20. Altersjahr an . . .	1 „

Im Laufe des Monats in der Gemeinde auf gewohnte Weise bezogen, auswärts wohnende Bürger haben ihre Steuerrate während dieser Zeit an Gemeindrathsschreiber Maurer als Bezüger der Steuer franko einzusenden. Nicht Erhältliches wird durch Postnachnahme bezogen. Die Bezugskasse liegt bei Unterzeichnetem 14 Tage lang zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Reklamationen beim Bezirksrathe zu erheben sind.

Neugst, den 4. Mai 1867.

Im Namen der Armenpflege:
Spinner, Gemeindrathsschreiber.

14. **W i r t h s c h a f t s v e r b o t.**

Die unterzeichnete Behörde hat in Anwendung des § 29 des Gesetzes über das Armenwesen folgenden almosengedöfftigen Personen den Besuch von Wirthschaften zu untersagen beschlossen:

Johannes Hänslar, Kolorist, aus Riesbach.
 Konrad Hänslar, Modelstecher, „
 Heinrich Forster, Schuster, von Hirsländen.
 Kaspar Maurer, Schreiber, „
 Heinrich Kochmann, Schneider, „
 Ludwig Müller, Schreiner, von Höttingen.
 Ulrich Weber, Tagelöhner, „
 Konrad Widmer, Schindelmacher, „
 Konrad Schmid, Hafner, „

Es werden ganz besonders noch die Inhaber von Wirthschaften auf die in obiger Gesetzesbestimmung angedrohten Folgen aufmerksam gemacht.
 Neumünster, den 4. Mai 1867.

Die Zentralarmenpflege.

15. **Bekanntmachung betreffend Baugespann.**

In hiesiger Gemeinde (Binz-Maur) ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Gemeindevath Baumberger zu Binz	Errichtung einer Dach- kammer auf seinem Wohnhause	7. Mai	21. Mai.

Obmattigen, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevathes Maur:
 Der Gemeindevathsschreiber,
 Peter.

16. **R i e s b a c h.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Ferd. Fieß, Steinmetzmeister,	Ein Wohngebäude am Zürichhorn	7. Mai	21. Mai.

Riesbach, den 4. Mai 1867.

Im Namen der Baukommission:
 Für den Aktuar,
 Julius Biehe.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr Heinrich Binder, Bäcker, in Morbas beabsichtigt neben seinem Wohnhause einen Schopf zu erstellen.

Das Projekt ist durch ein Gespann bezeichnet. Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen sind innert 14 Tagen von heute an auf gesetzliche Weise geltend zu machen.

Morbas, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Joh. Heinrich Pfister.

18. H ö n g g.

Die in hiesiger Gemeinde wohnhaften Steuerpflichtigen, welche in andern Gemeinden des Kantons Zürich Liegenschaften besitzen, die nach § 208 des Gemeindegesetzes vom 25. April 1866 für die dortigen Gemeindegaben steuerpflichtig sind, werden hiermit eingeladen, gemäß § 9 der regierungsrätlichen Verordnung betreffend die Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens in den Gemeinden vom 19. Jenner 1867 dem Gemeinderathe genau zu bezeichnen:

1. Diejenigen Gemeinden des Kantons, wo sie solche Liegenschaften besitzen;
2. die Qualität, den Umfang und den Werth dieser Liegenschaften;
3. welchen Theil ihres steuerpflichtigen Vermögens diese Liegenschaften enthalten und welchen Betrag sie in der Gemeinde, wo sich dieselben befinden, zu versteuern gedenken;
4. die Größe des übrigen Vermögens, welches sie in der Wohngemeinde für steuerpflichtig erklären.

Diese Angaben sind bis zum 25. Mai nächstkünftig schriftlich der Gemeinderathskanzlei einzureichen.

Diejenigen auswärtig wohnenden Personen, welche in hiesiger Gemeinde steuerpflichtiges Grundeigenthum besitzen, haben dem Gemeinderathe ihrer Wohngemeinde zu Händen diesseitiger Behörde die nämlichen Mittheilungen zu machen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat zur Folge, daß der Pflichtige angehalten werden kann, außer der vollständigen Vermögenssteuer in der Wohngemeinde auch die Steuer für den Grundbesitz in einer andern Gemeinde zu entrichten.

Höngg, den 4. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

19. V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Heinrich Ammann & Söhne in Marbach-Müschlikon wird das Weidenlassen von Hühnern und anderm Vieh, namentlich Schmalvieh, längs den Straßen und Wegen auf ihren sämtlichen Gütern bei einer Buße von 10 Frkn. verboten, die Buße fällt zur Hälfte dem Armengute Müschlikon und zur Hälfte dem Verzeiger zu.

Müschlikon, den 27. April 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Das Gemeindevorsteheramt.

20. Kraftloserklärung vermißter Heimatscheine.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung werden die in Nr. 34 Art. 42. fruchtlos aufgerufenen Heimatscheine für:

1. Konrad Steinmann, Konraden, von Waltalingen;
2. Daniel Böckli, Jakob, von Waltalingen,

hiemit kraftlos erklärt.

Waltalingen, den 3. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Hatt, Gemeinderathschreiber.

21. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 33 Art. 17 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Christian Vollenweider von Langnau wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Langnau, den 3. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

22. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 32 Art. 18 für Jungfrau Bertha Langmeier von Buchs fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Buchs, den 4. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

23. Marktanzeige.

Der monatliche Viehmarkt in Egg wird statt am zweiten Donnerstag dieses Monats erst am dritten den 16. Mai abgehalten werden.

Egg, den 2. Mai 1867.

Die Zivilvorsteherchaft.

24. Gantanzeige.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt die Holzgenossenschaft Untersträß folgendes im Gemeindeganne Untersträß gelegenes Land zum Verkauf nochmals auf öffentliche Steigerung:

1. Den alten Exerziplatz außerhalb dem Häberli mit einem Flächeninhalt von 18,200 □'.
2. Ein Stück Mattland innerhalb der Kreuzstraße in der Größe von 8720 □'.

Beide Stücke stoßen östlich an die Zürich-Eglisauer-Landstraße.

Die Gantbedingungen können auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden, für Besichtigung des Landes beliebe man sich an Hrn. Säckelmeister Hafner dahier zu wenden.

Die Gant wird Freitag den 10. d. M., Abends 7 Uhr in der Krone dahier abgehalten.

Untersträß, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
G. Schätti.

25. Oberstraß.

Zufolge Beschlusses des Großen Rathes ist für das Jahr 1867 das Vermögen mit drei halben Franken vom Tausend Franken (d. h. mit $1\frac{1}{2}$ pro mille) und das Einkommen im dreifachen Betrage der bei § 16 des Steuergesetzes von 1861 sich findenden Ausführungstabelle zu besteuern.

Diesjenigen Steuerpflichtigen nun, welche der Steuer zum ersten Mal unterliegen, oder deren Verhältnisse in Vermögen oder Einkommen durch Erbschaft, Theilung, Kauf und Verkauf, Verheirathung, Geschäftsbetrieb, Gehaltsvermehrung u. s. w. verändert worden sind, werden aufgefordert, bis den 10. d. M. in der Gemeindevathskanzlei Steuerformulare zu beziehen behufs Angabe solcher Veränderungen. Pflichtige, deren Vermögen oder Einkommen sich vermindert hat, haben die dießfälligen Gründe auf dem Formular genau anzugeben.

Die bezogenen Steuerformulare müssen, mit der Selbsttaxation des Pflichtigen versehen, bis zum 18. d. M. der Gemeindevathskanzlei zurückgestellt werden, widrigenfalls der Gemeindevath von sich aus die Taxation vornimmt.

Oberstraß, den 3. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

26. Hottingen.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprüche.
Herr Kaspar Zlg, Baumeister,	Ein Magazingebäude mit Wohnung an der Schön- bühlstraße	7. Mai	21. Mai.

Hottingen, den 6. Mai 1867.

Im Namen der Baukommission:
Der Schreiber,
Hög.

27. Baugespann in Oberstraß.

Herr Gemeindevath Rudolf Bachofen dahier hat ein Baugespann für eine Scheune an der neuen Landstraße aufgestellt. Die Maßbeschreibung kann während 14 Tagen von heute an in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden. Aufällige Einsprüche gegen das Bauprojekt sind innert der gleichen Frist geltend zu machen (§§ 431 und 432 der Zivilprozessordnung von 1866).

Oberstraß, den 6. Mai 1867.

Für die Baupolizeisektion des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

28. **Baugespann.**

Die Herren Gebrüder Jakob und Heinrich Sifrig auf dem Höfli beabsichtigen, ihre Scheune Nr. 158 umzubauen. Plan und Maßbeschreibung können auf der Gemeinbrathskanzlei eingesehen werden. Zeit für Einsprache 14 Tage.

Langnau, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber,
J. J. Eichholzer.

29. **Wiedikon.**

Frau Margaretha Beau geb. Hofstetter von und zu Wiedikon gedenkt, an der hintern Dorfstraße dahier ein Wohnhaus zu erbauen und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichten lassen.

Allfällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute sind bis 21. Mai l. J. in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Wiedikon, den 6. Mai 1867.

Der Gemeinrath.

30. **Flurkommission Wassersdorf.**

Das Protokoll resp. das Verzeichniß der im politischen Gemeindbanne Wassersdorf befindlichen Flur- und Feldwege mit Handzeichnungen, sowie ein Doppel hiervon zur Abgabe in die Notariatskanzlei sind angefertigt und liegen den Betheiligten von heute an 14 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Einsprachen gegen allfällige Unrichtigkeiten müßten während dieser Zeit erhoben werden, ansonsten diese Verzeichnisse, allseitig als richtig anerkannt betrachtet, an ihre Bestimmungsorte abgegeben würden.

Wassersdorf, den 6. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Isaak Briner.

31. **Flurkommission Berg und Höfe Goshau.**

Den Grundbesitzern des hiesigen Flurkreises wird hiemit angezeigt, daß sie ihre Betreffnisse an die Flurkosten bis den 19. d. Mts. an den Präsidenten der Flurkommission, Herrn Gemeinrath Buchmann aus dem Berg-Goshau, bezahlen können. Nach Ablauf dieser Frist werden die Restanzen mit Kosten bezogen.

Berg und Höfe Goshau, den 5. Mai 1867.

Die Flurkommission.

32. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 31 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Konrad Eggli von Uhwiesen wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Uhwiesen, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:

Spieß, Gemeinrathsschreiber.

33. Rudolf Egli von Iburg, Pfarre Seen, unbekannt abwesend, wird anmit aufgefordert, nächsten Freitag den 10. Mai, Abends 6 Uhr, im Pfarrhaus Seen vor der Armenpflege zu erscheinen. Das Nichterscheinen würde polizeiliches Einschreiten zur Folge haben.

Seen, den 5. Mai 1867.

Das Pfarramt.

34. Matthias Hofmann von Iburg, Pfarre Seen, unbekannt abwesend, wird anmit aufgefordert, nächsten Freitag den 10. Mai, Abends 6 Uhr, im Pfarrhaus Seen vor der Armenpflege zu erscheinen. Das Nichterscheinen würde polizeiliches Einschreiten zur Folge haben.

Seen, den 5. Mai 1867.

Das Pfarramt.

35. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 10. Mai 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein sehr reichhaltiges Lager feiner und ordinärer Korbwaaren aller Art, als: Kinder- und Puppenwagen, Blumentische, Sessel, Papierkörbe, Holz- und Ringkörbe, Tischdecken, Bogenkörbe, Arbeitskörbe, Brodkörbe, Damenkörbe, Musikalienkörbe, span. Rohr und Weiden u. s. f., 1 Labenkorpus, 1 einschlaf. Bett, 1 zweithür. und 3 einthür. Kästen, verschied. Tische und Sessel, Küchengeschirr, 1 Kommode, 1 mechan. Weiden-Hobelmaschine, 1 Jtnr. Lack, 1 Rausschuldbrief per 2566 Frkn. 66 Rp. auf Ulrich Stug im Weier, Pfarre Seen, d. d. 27. März 1857, 1 hartbölz. Kanapee, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, 1 nußbaum. Kommode, 2 Kasten Buchenholz, 24 Rohrstühle, 1 Stoduhr, 1 nußbaum. Sekretär, mehrere Weinfässer, 2 Koffer mit Kleidern und dergl., 100 Ellen schwarzer Seiden- und 100 Ellen grauer Wollstoff, 1 zweithür. Glaskasten, 12 silb. Eßlöffel, 10 Tableaux und 3 Spiegel, 1 Chiffonniere, 8 Burnuß, 10 Sammetgiletts, 200 Ellen Eigen, 100 Ellen Seidenresten, 30 E. Marcelline, 30 Fichus, zirka 900 Ellen Sammetbänder, 30 Krinolinen, 120 E. Unterrockstoff, 5 Dbd. Naktücher, 1 Kinderwagen, zirka 5 Saum Wein, eine Anzahl Guthaben an verschied. Debitoren u. a. m.

Ferner Vormittags 9 Uhr:

Ein Rausschuldbrief per 2333 Frkn. 33 Rp. Rest auf Felix Burkhard, Schneider von Zürich, d. d. 12. Christmonat 1834.

Endlich mit gerichtlicher Bewilligung:

1 silb. Zylinderuhr, von einem gewissen Käufer von Muri herührend.

Zürich, den 6. Mai 1867.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

36. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Donnerstag als den 9. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, werden bei Johannes Lamprecht in Nykon laut Versilberungsbegehren öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Sämmtlicher vorhandene Hausrath, sowie eine Partie Mannskleider.

Unau, den 5. Mai 1867.

Das Gemeindammannamt.

37. **Verfilberungsgant.**

Freitag den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Keller zum Steinbock in Außersihl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Fauteuilgestelle und 1 neuer Spieltisch, runde und eckige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Sophas, mehrere Betten und Bettstätten, Lein- und Tischtücher, Nachttische, Arbeitstische, Chiffonnieren, Sekretärs, Petroleumlampen, lange Tische, verschied. Wirthschaftsgeräthe, Stock- und Wanduhren, 1 küpf. Spülkessel, Vorhänge und Storen, Kommoden, zweith. Kästen, Spiegel und Porträt, Porzellan-, Glas- und ird. Geschirr, küpf. Hafen, Pfannen, Gelten und Kessi, eis. Hafen und Pfannen, hölzerne Gelten und Ständer, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchekästen, zirka 200 Eimer Weinfässer, verschied. Weine u. Kellergeräthe, Manns- u. Frauenkleider, Kleiderkoffer, eine Partie Gerüstlatten, Hebel und Raden, Maurer- und Steinhauerwerkzeug, Hand- und Steinschlegel, 1 Kinderwägel, ein zweirädr. Handwagen, 29,000 Frkn. angebl. Guthaben auf S. B., 4000 Frkn. angebl. Guthaben auf die S. B. M. G., verschied. Buchguthaben, 22,000 Fuß zweizöhl. eich. Raden, 16,000 Fuß zweizöhl. tann. Raden, 400 Fuß 12" dicke tann. Raden, 1000 Stück einzöhl. tann. Raden, 2000 Fuß unbeschlagenes Bauholz, 1 Bleiwaage, 1 messing. Senkel, Wald- und Handsägen, Hobel, Aerte, Bohrer und Winkelleisen, 6000 Stück Zigarren, 2 Fuhrwagen, 1 braunes Pferd, 1 vierzöhl. vierspänn. Wagen, 1 einspänn. Chaise, 2 Chaisen- und 5 Fuhrgeschirre, 7 Fuhrfässer, zwei eich. Weinständen, 2 Tresterzuber, 1000 Stück Bohnensideln, 1 neuer Rennschlitten, 1 zirka 10 Saum haltendes Lagerfaß, 320 Frkn. Guthaben nebst anderm mehr.

Außersihl, den 6. Mai 1867.

Das Gemeindammanamt.

38. **Außersihl. — Gantanzeige.**

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt Hr. Gottfried Lipß, Uhrenmacher, aus dem Nachlasse seines Vaters sel. Freitag den 10. Mai d. J., Vormittags von 8 Uhr an, im Hause Nr. 249 an der Frankengasse beim äußern Bahnhof dahier nachbenannte Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

Eine Partie forrene Raden von 12, 17, 22 und 30" Stärke, eine Partie Glas von verschied. Größen, 6 Hobelbänke mit dem dazu gehörenden Glaser- und Schreinerwerkzeug, ältere, noch in gutem Zustand befindliche Fenster und Fensterbeschläge, 1 zweirädr. Karren, verschied. landwirthschaftliche Geräthschaften, zirka 26 Eimer in Eisen gebundene eich. Fässer in verschied. Größen, zirka 4 Saum 1866er Wein, verschied. Kellergeräthschaften, 2 Kupfergelten, Kupferhafen, küpf. Pfannen nebst übrigem Küchengeschirr.

Sodann Nachmittags punkt 2 Uhr:

1 zweithür. Kasten, mehrere Tische, 1 firschbaum. Sekretär, harthölz. Sessel, kleinere und größere Bettladen, 2 Stockuhren, Barometer, Diamanten, eine Partie neue Möbel, als: tannene Sekretär, Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 nußbaum. Kommode, Spiegel, Bettladen und Anderes mehr.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Außersihl, den 4. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

39. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Mittwoch den 8. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Gasthof zum Falken dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein- und zweithür. Kästen, 2 Stühle, Eisenpfannen, hölz. Gelten, 1 Sekretär, 5 Wagen mit Leitern, Bennen, Traggeschirre und Fuhrsäffern, 2 Pflüge, verschied. Ketten, 1 Windmühle, 1 Kupferhafen, 1 Wälderuhr, 2 Sessel, zirka 200 Stück ird. Geschirr aller Arten, 3 Fuhrpferde sammt Geschirr, 1 Strohschneidstuhl, Anwaagen, 1 Scheitart, 1 Handsäge und Anderes mehr.

Wiedikon, den 4. Mai 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. Egg.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Donnerstag den 9. Mai, Abends 7 Uhr, findet in der Wirthschaft zur Post dahier die letzte Steigerung über den Gütergewerb der Erben des sel. verstorbenen Jakob Ründig in Seebach statt.

Dieser Gütergewerb ist sehr vortheilhaft gelegen, Gebäulichkeiten und Liegenschaften in ganz gutem Zustande. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Zu zahlreichem Besuch dieser Steigerung wird eingeladen.

Seebach, den 4. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Präsident,
Steffen.

41. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zusolge eingegangenen Versilberungsbegehren wird Donnerstag den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, auf der Oberstufe in hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Schuldbrief per 500 Frkn. auf Rudolf Baltensperger, Buchbinder in Graffthal-Lindau, dat. den 30. Heumonath 1864.

Winterthur, den 4. Mai 1867.

Der Stadtmann:

Kleiner.

42. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Nächsten Freitag den 10. d. d. d., Vormittags von 9 Uhr an, werden bei Jakob Ammann, Zimmermeister in Unterhub-Zollikerberg, zusolge abgelaufener Versilberungsfrist laut Pfandschein Nr. 27316 gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tannene Tische, Stühlen und Stühle, verschiedene Porträts, Wälderuhren, 1 Glätteisen sammt Steinen, 1 Kaffeemühle, verschied. Glas- und irdenes Geschirr, Eisenpfannen, hölzerne Gelten, 1 Waschständli, 1 einen Eimer haltendes Weinsäpchen, 1 Koffer, 1 tann. Schreibpultli, 1 Seidenwebstuhl und Spulrad, 1 einthür. und 1 zweithür. tann. Kleiderkasten, 1 Hobelbank nebst aller Arten Zimmermannswerkzeugen.

Zollikon, den 6. Mai 1867.

Der Gemeindammann:

Johannes Maurer.

43.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Auffall des Heint. Scheller, im Hardhäusle zu Außersihl, daselbst gegen sofortige Baarzahlung und unter Ratifikationsvorbehalt der Auffallskommission öffentlich versteigert:

2 Ziegen, 2 Kühe, 2 Pferde, etwas Heu und Emd, weißes und schwarzes Stroh.

Außersihl, den 6. Mai 1867.

Das Gemeindammannamt.

44.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 9. Mai, Mittags 1 Uhr, versteigert:

2 Kühe, 2 Wagen, 20 Saum Fässer, 1 Pflug, Tische, Kästen und aller Arten Haus- und Feldgeräthschaften.

Ottenbach, den 5. Mai 1867.

Der Gemeindammann:
Gegetschweiler.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

45.. Dem Jakob Winter von Waltenstein-Schlatt wird hie mit die Anzeige gemacht, daß die gegen ihn erhobene Anklage betreffend Uebertretung des § 337 des privatrechtlichen Gesetzbuches, zugelassen, und daß zur Hauptverhandlung Tagfahrt vor Bezirksgericht auf dem hiesigen Rathshause angesetzt worden sei auf Freitag den 10. Mai, Vormittags 8 Uhr.

Der Angeschuldigte kann sich durch einen Rechtsanwalt oder einen Blutsverwandten oder Verschwägerten in auf- oder absteigender Linie oder innerhalb des zweiten Grades der Seitenlinie verteidigen lassen, hat aber nichts desto weniger an genanntem Rechtstage persönlich vor Gericht zu erscheinen. Ausbleiben oder mangelnde Vertretung hat Ordnungsbuße zur Folge und es würde das Urtheil gleichwohl ausgefällt.

Wintertsur, den 30. April 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Bermischte Bekanntmachungen.

46. Ernst von Lindhelm aus Wien, welcher sich längere Zeit in Zürich aufgehalten hat, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Wagner zum goldenen Falken dahier für die Forderung von 275 Frkn. sammt Kosten befriedigt habe, ansonst die Versteigerung der von ihm zurückgelassenen Effekten bewilligt würde.

Zürich, den 4. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Das Schwurgericht des Kantons Zürich

hat

in seiner heutigen Sitzung, an welcher Theil nahmen die Herren Dr. F. Pestalozzi, als Präsident, J. J. Güller, H. Noß, als Richter, M. Nüscher, als Gerichtsschreiber,

in Sachen

des Jakob Wepfer, Schuster, von Stammheim, jetzt wohnhaft in Außer Roth, Privatanklägers,

gegen

Rudolf Meier von Wiesenbungen, wohnhaft in Zürich, 38 Jahre alt, Wittwer, kinderlos, Lederhändler, militärfrei, Angeklagter,

betreffend Betrug,

auf Grundlage des Wahrspruches der Geschwornen,
gefunden:

Meier sei eines Vergehens nicht schuldig,

und hierauf

nach Anhörung der Parteien und der Staatsanwaltschaft, gemäß §§ 231 und 341 der Strafprozeßordnung,

erkennt:

1. Meier ist freigesprochen.
2. Die von ihm in Folge des Urtheils vom 10. Herbstmonat 1863 bezahlte Buße von achthundert Franken, sowie sämtliche von ihm in dieser Angelegenheit an die Gerichtskasse bezahlten Kosten sind ihm von dieser zurückzuerstatten.
3. Aus der Staatskasse ist Meier wegen erlittener Freiheitsstrafe mit 4000 Frkn. zu entschädigen.
4. Wepfer hat an Meier die durch das erwähnte Urtheil ihm zugesprochene Schadenersatzsumme von 1027 Frkn., sowie die prozessualische Entschädigung von 200 Frkn. zurückzubezahlen.
5. Derselbe hat seinerseits dem Meier eine prozessualische Entschädigung von 400 Frkn. zu bezahlen.
6. Die in Dispositiv 2 bezeichneten Kosten, sowie sämtliche seither erlaufenen Kosten werden dem Wepfer aufgelegt.
7. Dieses Urtheil ist im Amtsblatt zu publiziren.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen des Schwurgerichtes:

Der Präsident desselben,

Dr. F. Pestalozzi.

Der Gerichtsschreiber,

M. Nüscher.

48. An Heinrich Winkler, Steindrucker, von Weiplingen, wohnhaft gewesen in Zürich, gegenwärtig unbekannt abwesend, ergeht anmit die zweite gerichtliche Aufforderung, sich mit seiner Ehefrau Elisabetha geb. Huber, wohnhaft an der Rößligasse in Zürich, wieder zu vereinigen.
Zürich, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

46.

Das Bezirksgericht Hinweil

hat

in Sachen

der Anna Knecht ab dem Sennenberg bei Wald, wohnhaft in Ringweil bei Hinweil, Klägerin,

gegen

Joh. Heinrich Schnurrenberger, Heinrichen sel. Sohn, aus dem Wylhof bei Rusikon, wohnhaft gewesen in Beggolz-Hinweil, dato unbekannt abwesend, Beklagten,

betreffend Vaterschaft,

erkennt:

1. Der Beklagte ist als der außereheliche Vater des von der Klägerin am 22. Jenner 1867 gebornen Mädchens Louisa erklärt und es folgt dasselbe als Brautkind dem Geschlechtsnamen und dem Bürgerrechte des Beklagten.
2. Der Beklagte hat die Klägerin für die Niederkunfts-, Kindbett- und Lauskosten mit 30 Frkn. und für die Führung dieses Prozesses mit 25 Frkn. zu entschädigen.
3. Die Klägerin hat dieses Kind bis nach zurückgelegtem zwölften Altersjahre zu unterhalten und zu erziehen, wogegen ihr der Beklagte einen jährlichen, in vierteljährigen Raten zahlbaren Sustentationsbeitrag von 80 Frkn. zu bezahlen, nachher aber dieses Kind allein zu unterhalten und zu erziehen, in dem Falle auch, als dasselbe während der ersten zwölf Jahre sterben sollte, die Beerdigungskosten zu bezahlen.
4. Der Beklagte trägt die Prozesskosten, es haftet aber die Klägerin für die Baarauslagen subsidiär.
5. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 17. Mai d. J. zu Ende gehe.

Hinweil, den 4. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

47..

P r o z e ß f r i s t.

Bei dem Bezirksgerichte Zürich schwebt ein Prozeß ob in Sachen der Herren Gebrüder Hüni, Holzhändler, in Außersihl, Kläger, gegen den in Konkurs gerathenen Friedrich Keller, Zimmermeister, in Obersträß, Beklagten, betreffend eine Forderung aus Kauf im Betrage von 1768 Frkn. 83 Rp. nebst Zins und Kosten. Es wird nun den Kreditoren des Beklagten eine am 16. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts die Prozeßakten einzusehen und allfällige Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Bedrohung, daß im Falle Stillschweigens Verzicht hierauf angenommen würde.

Zürich, den 3. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber

51.

Das Bezirksgericht Meilen

hat

in Sachen

der Barbara Schlatter von Unter-Gallau, wohnhaft bei Jakob Schlatter,
Maurermeister daselbst, Klägerin,

gegen

August Klesbe, Spinnmeister, von Lennepin-Rheinpreußen, wohnhaft
gewesen in Feldbach bei Gombrechtikon, jetzt unbekannt abwesend, Be-
klagter,

betreffend Vaterschaft,

über die Streitfrage:

Ob und unter welchen rechtlichen Folgen das von der Klägerin zu
gebärende Kind dem Beklagten zuzusprechen sei?

erkennt:

1. Der Beklagte wird als Vater des von der Klägerin zu gebärenden Kindes erklärt, es erhält jedoch dieses Kind als ein uneheliches den Geschlechtsnamen und das Heimatrecht der Mutter.
2. Das uneheliche Kind ist bis zum zurückgelegten zwölften Altersjahre der Mutter zu überlassen, und es hat ihr der Beklagte während dieser Zeit einen jährlichen, in vierteljährigen Raten zahlbaren Unterhaltsbeitrag von 100 Frkn. für das Kind zu bezahlen, nach vollendetem zwölften Altersjahre des Kindes aber ist der Beklagte verpflichtet, alle Unkosten für den Unterhalt, die fernere Erziehung und Berufsbildung des Kindes auf sich allein zu übernehmen.
3. Der Beklagte hat ferner an die Klägerin für die Entbindungs-, Kindbett- und Taufkosten und Prozeßentschädigung im Ganzen 60 Frkn. zu bezahlen.
4. Ebenso hat derselbe die Prozeßkosten zu bezahlen, die Klägerin haftet jedoch für die entstandenen Baarauslagen.
5. Dieses Urtheil ist den Partelen und dem Gemeindrath und Pfarramte Unter-Gallau mitzutheilen und zwar dem Beklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatte, mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage des Erscheinens der Publikation an zu laufen beginne.

Actum Meilen, den 17. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

52. Es liegen bei Unterzeichnetem:

Ein Leintuch, bezeichnet M. D.,

ein dito „ R. ST.,

eine baumwollene Unterbettziech mit Schnüren,

eine leinene dito „ Hasen,

höchst wahrscheinlich von Uebernächtlern, einer Manns- und einer Weibsperson, in Wirthshäusern entwendet.

Ansprecher wollen sich beförderlichst melden.

Zürich, den 3. Mai 1867.

Verhöramt des Bezirksgerichtes.

50. Schuldenfchreiber Heinrich Bachmann von Hinweil hat im Jahr 1860 die ihm auferlegte Antskaution durch Bürgschaft geleistet und nun stellen die Bürgen das Gefuch um Ausbhangabe ihrer dießfälligen Verpflichtungsurkunde, weßwegen mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes allfällige Ansprecher an diese Kaution aufgefordert werden, ihre Ansprachen binnen der mit dem 19. Brachmonat 1867 zu Ende gehenden Frist hierorts schriftlich anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist jene Kaution ausbhanggegeben würde.

Hinweil, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

51.. Heinrich Boshard, Bandfabrikant, wohnhaft gewesen im Römerhof in Höttingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Fürsprech Goll Namens der Wittwe und Kinder des verstorbenen Hrn. Karl Strehler in Rießbach für die Forderung von Fr. 13,967. 90 befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

52.. Ernst von Lindheim aus Wien, welcher sich längere Zeit in Zürich aufgehalten hat, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Wagner zum goldenen Falken dahier für die Forderung von 275 Frkn. sammt Kosten befriedigt habe, ansonst die Versteigerung der von ihm zurückgelassenen Effekten bewilligt würde.

Zürich, den 4. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

53. Dem unbekannt wo sich aufhaltenden Hs. Jakob Reif, Wittwer, von Schwerzenbach, welcher durch dießseitiges Urtheil vom 10. April d. J. wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellt wurde, wird anmit angezeigt, daß ihm die Appellationsfrist von 10 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Publikation an, zu laufen beginne, und daß er im Falle der Appellation diese innert der angelegten Frist schriftlich hierorts einzureichen habe, ansonst Verzicht auf das Rechtsmittel der Berufung angenommen würde.

Uster, den 9. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

54. Heinrich Heuser von Russikon, gewesener Baumwollenstrickgarnfabrikant, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, den Hrn. Johannes Weber in Russikon für seine Forderung von 41 Frkn. 10 Rp. innert 10 Tagen von heute an zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst Austritt Schulden halber angenommen und der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Wässikon, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Safner.

55. P r o z e ß f r i s t.

Vor Bezirksgericht Wässikon besteht ein Prozeß zwischen Jakob Egli, Spinnereibesitzer, im Soor-Münau, Kläger, und Herrn J. Furrer zum Rosenbad-Wyla, Beklagten, betreffend Forderung von 900 Frkn. sammt Zinsen. Den Kreditoren des in Konkurs gekommenen Jakob Egli in Münau wird vom Bestehen dieses Prozesses Kenntniß gegeben und ihnen eine mit dem 17. d. M. endigende peremptorische Frist angesetzt, innert welcher sie sich zur Fortsetzung des Prozesses zu erklären haben, ansonst bei fruchtlosem Fristablauf angenommen würde, sie verzichten auf die Fortsetzung.

Münau, den 7. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
G. Kronauer, Landschreiber.

56. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Gottfried Staub zu Horgen werden Dienstag den 14. Mai d. J. nachbezeichnete Gegenstände versteigert:

Eine große Partie Druckmodelle mit Chassen, Drucktischen u. für Stildereien, eine große Anzahl Stuckmuster auf Karton, eine Stüpfelmaschine, 1 eis. und 1 hölz. Maßstab, zirka 15 Brodirrahmen, Musterkarten, Packpapier und Bücher, zirka 20 Wellen Raspen, zirka $\frac{3}{4}$ Klafter Brennholz, zirka 160 Jtnr. Schieferkohlen, 100 Stück Ziegel, 15 Stück Steinplatten, 11 Stück Weinfässer, 1 bis 27 Eimer (à 80 Maß) haltend, größere und kleinere Weinstanden, Weintrichter, Fassen, 1 Traubenmühle, Ständli, Gelten, Kübel, 1 Schleifstein mit Stuhl, ein Handschlitten, Gartenwerkzeug, 1 Stoßkarren, 1 Beschneidstuhl, 1 Heumesser, Küchengeräthschaften, Glasgeschirr, runde und viereckige Tische, Sessel, Schabellen, Kästen, 1 Glasschrank, Herrenkleider u. a. m. Ferner eine Partie Rideaux und Vorhangstoffe.

Die Gant beginnt für die größern Gegenstände Morgens 8 Uhr und findet statt im Blainpied der ehemaligen Staub'schen Fabrik beim Gerichtshause; für die Waaren, die kleinern Gegenstände und wahrscheinlich über ein zirka 48.000 Frkn. betragendes Guthaben auf alt Gemeinbammann Stiefel in Wildberg mit theilweisen Bürgschafts- und Regreßrechten findet die Versteigerung Nachmittags des gleichen Tages in der Wirthschaft zum Gemöb od statt.

Horgen, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen:
S. Zwingli, Landschreiber.

57.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des rechtsch. aufgetriebenen Hs. Hs. Josef, Rudolfsen sel. in Dachlern, werden Montag den 13. Mai, von Nachmittag 2 Uhr an, durch das Gemeindevorstandamt Schleinitz im Wohnhause Nr. 20 folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Dreschmaschine mit Zubehörde, 1 kleiner Wagen mit Tragbenne, 1 Kasten Stöcke, 1 Obstmühle, 1 Sechseckel von Kupfer, 1 Faß, 7 Saum haltend, 1 Faß, 1 1/2 Saum haltend, 1 Kasten Holz aus dem Winterbau auf der Platte bei der Egg, zirka 85 Burden Stauden, eine Windmühle, 1 Kupfergasse u. a. m.

Regensburg, den 8. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

58.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Jakob Furrer, gewesenen Gemeindevorstandes von Turbenthal und Inhabers der Firma „J. Furrer“, mechanische Seidenweberei auf dem Rosenberg in Wyla, werden Mittwoch den 15. d. Mts., von Morgens 8 Uhr, durch unterzeichnete Notariatskanzlei bei'm Furrer'schen Wohngebäude in Turbenthal gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Kühe, braun, Oberländerschlag; zirka 200 Ztr. Heu und Emb; zirka 7 Ztr. Stroh und Streue.

Mehrere Saum Wein 1865er und 1866er; 11 Weinfässer, eichen, in Eisen gebunden, zusammen zirka 55 Saum haltend; 200 Burden Meißig und Zimmerspähne.

An Möbeln: Betten, Sessel, Tische, Schränke, Korpas, Spiegel, Porträts; Bücher; ferner: Aller Arten Küche- und Speisegeräthschaften; endlich: Alle vorhandenen landwirthschaftlichen Geräthschaften in reichhaltiger Auswahl.

Winterthur, den 8. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

59.

Z u g s f r i s t.

Im Auftrage über Melchior Waldbvogel, Müller in Massenweil, Gemeinde Niederhasli, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt befuß Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

60.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinwil vom 2. Mai d. J. ist Kaspar Krauer, Krämer, von Uster, seßhaft in Müti, für fallit erklärt worden.

Wald, den 8. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wald:
G. Hasler, Landschreiber.

61. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Heinrich Meier, Gerber, von Meilen, wohnhaft in Enge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften und diejenigen Aktiven, welche dem Hrn. Jakob Höhn im Schooren-Rilchberg laut freiwilliger Pfandverschreibung verpfändet sind, eine mit dem 20. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf diesen Theil der Aktiven ausgelegt würde.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

C. A. Voller, beid. Substitut.

62. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johann Rudolf Schmid, Jakobens sel. Sohn in Zweidlen bei Glattfelden, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren aufgefordert, allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von zehn Tagen von heute an abzugeben unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 10. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:

In Verhinderung des Notars,

Joh. Manz, beidgter Substitut.

63. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Rudolf Zimmermann, Steinhauer von Wattwil, seßhaft gewesen zu Rüschlikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Auffallsgut eine mit dem 19. d. M. ablaufende peremptorische Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Rüschlikon, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

64.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Schmidli, alt Präsident auf der Unterhub-Nestenbach, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlische Frist von zehn Tagen, am 14. dieses Monats zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 4. Mai 1867.

Notariat Wülflingen:

J. Knüsli, Landschreiber.

65. Zug s f r i s t.

Im Aufsatze des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Felix Weidmann, Zimmermeister von Affoltern bei Hönegg, wohnhaft in Außer Rhl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

66. Zug s f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Gujer, Feilenhauer, in Wyla, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 10. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

67. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des J. Kaspar Stiefel, Jakob sel. Sohn, in Wildberg wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 17. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen innert dieser Frist als Verzicht auf den Zug ausgelegt würde.

Unau, den 7. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

68. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Ulrich Steiner im Kehlhof bei Nestenbach wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

69. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Bosphard, Wagner, Jakob sel. Sohn, in Fehraltorf wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 17. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen innert derselben als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Unau, den 7. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

70.. Zug & frist.

Im Konkurse über Hs. Rudolf Gottlieb Zuppinger von Oberlangenhard-Zell, früher Müller zu Wyli, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

71.. Zug & frist.

Im Aufsatze über Frau Margaretha Billeter geb. Zangger von Mönchaltorf, wohnhaft in Auersühl, findet eine Aufsatzerhandlung nicht statt; dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 17. Mai 1867 endigende Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Zürich, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

72. Falliterklärung.

Kaspar Gugolz, Zimmermeister, in Erlenbach ist vom Bezirksgericht Meilen durch Beschluß vom 4. d. M. in Folge durchgeführten Konkursverfahrens fallit erklärt worden.

Rüschnacht, den 8. Mai 1867.

Notariatskanzlei Rüschnacht:
H. Brunner, Landschreiber.

73. Falliterklärung.

Gottlieb Weber, Uhrenmacher, Hs. Jakob, Märten, aus der Haarlachen bei Rempten, Pfarre Wetzikon, wohnhaft gewesen in Hinweil, ist durch Gerichtsbeschluß vom 25. v. M. fallit erklärt worden.

Grüningen, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

74. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 7. Mai 1867 nach durchgeführtem Konkursverfahren den Rudolf Rodel von Fahrwangen, Kanton Aargau, Schreiner, wohnhaft in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

75. Falliterklärung.

Rudolf Haab von Meilen, wohnhaft gewesen in Zischnach zu Rüschnacht, ist vom Bezirksgerichte Meilen durch Beschluß vom 4. d. M. in Folge durchgeführten Konkursverfahrens fallit erklärt worden.

Rüschnacht, den 8. Mai 1867.

Notariatskanzlei Rüschnacht:
H. Brunner, Landschreiber.

76..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Friedrich Bächli, Jakobson sel. Sohn, Schmieds, in Wiesenbängen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

77.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 7. d. M. den Johannes Gallmann im untern Reppischthal-Oberurdorf nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

78.

Falliterklärung.

Heinrich Fügli, Seidenzwirner, von Alstetten, sesshaft gewesen in Birmensdorf, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren mit Gerichtsbeschluß vom 7. Mai d. J. fallit erklärt worden.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

79.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat mit Beschluß vom 9. d. M. den Heinrich Schmid, Weber, Jakobson sel. Sohn, in Zweidlen bei Glattfelden nach durchgeführtem Konkurse fallit erklärt.

Eglisau, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

80.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 7. d. M. den Konrad Bürchler von Baltensweil, Gemeinde Bergdietikon, wohnhaft gewesen im untern Reppischthal-Oberurdorf, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

81.

Falliterklärung.

Heinrich Rutschmann, Gärtners, Heinrichen sel. Sohn, in Rafz ist nach durchgeführtem Konkurse mit Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 9. Mai 1867 fallit erklärt worden.

Eglisau, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
In Verhinderung des Notars,
Joh. Manz, beid. Substitut.

Konkurspublikationen.

82. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Gottlieb Brändli, Bäcker, von Wädenswil, wohnhaft gewesen in Oberhausen zu Stäfa; erfolglos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 18. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 28. Brachmonat bis und mit 8. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 16. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Frau Elisabetha Schärer, geschiedene Baumann, in der Sihlmatt, Gemeinde Hirzel; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 6. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 2. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Anton Uhl, Schmied, Anton's sel. Sohn, von Sternenberg, sesshaft in Brütten; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 22. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Jakob Vertsch, alt Wegknecht, Hs. Jakob's sel. Sohn, von Nieder-Müti bei Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867.

5. Friedrich Salomon Fluck, alt Brunnenmeister, Ulrich's sel. Sohn, von und in Dynhard; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis einschließlich den 8. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 22. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Bosphard, Lötzer, Heinrich's sel. Sohn, von Sternenberg, wohnhaft in Glattfelden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eggenwil 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 15. Brachmonat 1867.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige

Ansprücher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theilnehmen wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

83. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprücher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Jakob Zürcher von Schönenberg, gewesener Nachtwächter in der Spinnerei Langnau (auf Ansuchen eines Intestaterbens); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Gorgen vom 15. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Knoben (in Affoltern) 31. Mai 1867.

2. Herr Johannes Scheuchzer von Zürich, gewesener Landschreiber zu Feutthalen (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen v. 8. April 1867. — Frist für Eingaben an die Bezirksgerichtskanzlei bis und mit dem 19. Mai 1867.

3. Herr Kaspar Keller, Speisewirth, von Oberembrach, wohnhaft gewesen in Zürich (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 13. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich 17. Mai 1866.

84. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 27. April d. J. das Aufschlagsverfahren gegen Johannes Dubö, Metzger, von Maschwanden, wohnhaft in Außer Roth, mit Zustimmung seiner sämtlichen Gläubiger aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr 20

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Muttsblatt des Kantons Zürich.

N 39.

Dienstag, den 14. Mai

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 11. Mai 1867.)

67. Der Gemeinde Rüschnacht wird an die Kosten des Baues einer neuen Brücke über den Dorfbach an der alten Landstrasse daselbst ein Staatsbeitrag von 1000 Frkn. bestimmt.

68. Der Vorsteherchaft der Landtöchter Schule in Zürich wird für das Unterrichtsjahr 1867/68 ein Staatsbeitrag von 1500 Frkn. verabsolgt.

69. Dem Herrn Salomon Scheibli zum Neuhaus in Dietsingen wird auf die gesetzliche Dauer von 20 Jahren gegen eine Rekognitionsgebühr von 700 Frkn. und unter Vorbehalt der betreffenden Bestimmungen des zu erlassenden Wirthschaftsgesetzes neuerdings ein Tavernenrecht erteilt.

70. Der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingebürgerte Herr J. J. Wiesenbanger, Bäcker, von Berg am Weyer wird aus dem diesseitigen Staats- und Gemeindeverbande entlassen.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

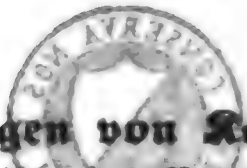
Die Stelle eines Posthalters in Thalweil. Jahresbesoldung 1060 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 27. Mai l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 12. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.



Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Nach einem Kreisschreiben des Bundesrathes hat das schweizerische Konsulat in Mülhausen im französischen Departement des Oberrheins darauf aufmerksam gemacht, daß häufig schweizerische Arbeiter bloß mit Lauf- oder Heimatscheinen versehen im Elsass eintreffen, während sie die Franzosen selbst, mit ordentlichen Wanderbüchern, in welche Einträge gemacht werden können, versehen sein sollten. Die Gemeindebehörden tragen mitunter Bedenken, auf solche mangelhafte Schriftstücke hin eine Aufenthaltserwilligung auszustellen, was zur Folge habe, daß die betreffenden Schweizer wegen der Unzulänglichkeit ihrer Ausweise keine Arbeit bekommen können.

Es wird Vorstehendes im Interesse derjenigen Personen, und zwar Frauens- wie Mannspersonen, die sich auf Verdienst nach Frankreich begeben wollen, hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zürich, den 11. Mai 1867.
Die Staatskanzlei.

3. Pferdelieferung

für die Artillerie-Kurse 1867.

Es werden angenommen und treten sofort in Dienst:

1. Samstag den 8. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, zirka 40 Pferde (Reitschlag) für die Rekrutenschule in Frauenfeld von sechswochentlicher Dauer und Samstag den 29. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, weitere zirka 20 Pferde für die zweite Hälfte der nämlichen Schule. Diese 60 Pferde werden Montag den 22. Heumonat, Morgens 8 Uhr, dahier entlassen.

2. Samstag den 21. Herbstmonat, Vormittags 8 Uhr, treten sämmtliche 60 Pferde, welche in der Artillerieschule in Frauenfeld gewesen sind, wieder in Dienst für den Wiederholungskurs der Batterie Nr. 1.

Für diesen Kurs werden ebenfalls den 21. Herbstmonat um 10 Uhr noch weitere 40 bis 50 Pferde angenommen. Entlassung sämmtlicher zirka 100 Pferde den 7. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr.

3. Dienstag den 24. Herbstmonat, Vormittags 8 Uhr, zirka 100 Pferde für den Wiederholungskurs der Batterie Nr. 41. Entlassung den 14. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Das Miethgeld für diejenigen Pferde, welche während der ganzen Dauer einer Schule im Dienste bleiben, beträgt per Tag 3 Frkn. Für die übrigen Pferde, sowie während den Wiederholungskursen werden 3 Frkn. 50 Rp. bezahlt, Einschlagungs- und Abschlagungstag inbegriffen.

2. Pferdeeigenthümer, welche ihre in der Schule gewesenen Pferde nicht in den Wiederholungskurs bringen, haben einen Abzug von 20 Frkn. vom Miethgeld zu gewärtigen.

3. Pferde mit mangelhaftem Beschlag werden zurückgewiesen.

4. Pferde, welche nicht zur festgesetzten Stunde wider in Empfang genommen werden, werden auf Rechnung der Eigenthümer in andere Stallungen gestellt.

Zürich, den 10. Mai 1867.

Das Kantonskriegskommissariat.

4. Die Stelle des Landschreibers des Notariatskreises Wiedikon u. b. G. ist durch **Verordnung** erledigt. **Schreibliche Anmeldungen** auf diese Stelle sind binnen 10 Tagen beim **Stetten-Verwaltungspräsidenten Dr. Wieland** einzureichen.

Zürich, den 11. Mai 1867. **Die Staatskanzlei.**

5. **G e l b b e a n k a u f** in den Staatswaldungen für **Holzverkauf** in den Staatswaldungen des ersten Kreises.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf u. aus den Staatswaldungen des ersten Kreises ist folgendermaßen festgesetzt:
Montag den 14. Mai für die Staatswaldungen **Schönenberg** und **Wädensweilerberg** Vormittags von 11—12 Uhr in der **Stadthaus** und für die Waldung zu **Wädensweil** Nachmittags von 4—5 Uhr bei **Herrn Staatsförster Witziger** in **Wädensweil**.

Mittwoch den 15. Mai für die Staatswaldungen zu **Kappel** Nachmittags von 1—3 Uhr bei **Herrn Staatsförster Witziger** in **Wädensweil**.

Dienstag den 16. Mai für die Staatswaldung Nachmittags von 2—5 Uhr in der **Stadelhütte** Schwamendingen.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten und **Bürgerbanknoten** angenommen.

Zürich, den 4. Mai 1867. Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich.

Der Kassier **H. Stöckli**.

6. Das **Kommando** des I. Militärbezirks (Zürich) hat folgende Audienztage festgesetzt:

Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Zürich, den 11. Mai 1867. **Bezirkskommando.**

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. **Megula Bänzli**, geschiedene **Honegger**, ab Orn, Gemeinde **Hinwell**, wohnhaft in **Uster**, wurde wegen leichtfertigem Lebenswandel eventuell unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde **Herr Gemeindevorstand Verchold** in **Uster** ernannt.

Es wird nun Jedermann vor allem Verkehr mit der Bevogteten gewarnt mit der Androhung, daß alle nach dieser Bekanntmachung mit derselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich den nach der definitiven gerichtlichen Berufung mit ihr eingegangenen beurtheilt werden.

Wädensweil, den 4. Mai 1867. Im Namen des Bezirksrathes **Hinwell**.

Der Rathschreiber **Meier**.

8. Herr Jakob Theiler in Mühlenen-Richtersweil wünscht unterhalb seines Besitztums eine Landanlage zu errichten im Quadratumfange von 4550 Fuß.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet und es sind Einsprachen gegen dasselbe innert 14 Tagen dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Ithalweil, den 9. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

9. Herr J. C. Hitz in Richtersweil beabsichtigt unterhalb seines Besitztums im Neuweidli eine Landanlage zu errichten im Quadratumfange von 7800 Fuß.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet und es sind Einsprachen gegen dasselbe innert 14 Tagen dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Ithalweil, den 9. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

10. Ueber die Geschwister Anna und Maria Dürsteler, Jakobens sel. Kinder, von Bärentsweil, wohnhaft in Ettenhausen, ist die seiner Zeit in Folge freiwilliger Erklärung verhängte Bevogtigung wieder aufgehoben worden.

Bärentsweil, den 9. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

11. Ueber Jakob Peter von Gebingen, wohnhaft in Meilen, hat der Bezirksrath Bevogtigung wegen Geisteschwachheit ausgesprochen und demselben den Herrn Gemeindegemeinschreiber Hochstrasser in Meilen als Vormund beigegeben.

Affoltern, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Bär.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. **B a u g e s p a n n.**

Herr Rudolf Willi, Metzger in Weiach, beabsichtigt auf der nördlichen Seite seines Hauses einen Schopfanbau aufzuführen. Das Projekt ist ausgestellt und die Maßbeschreibung liegt 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Reklamationen zu machen sind.

Weiach, den 7. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

13. Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und schweizerischen Niedergelassenen der Kirchengemeinde Embrach werden hiemit in die Kirche dahier zu einer Versammlung auf Sonntag den 19. d. M. nach beendigtem Morgengottesdienste eingeladen, um der Verhandlung über folgende Geschäfte beizuwohnen:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1866.
2. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1866.
3. Abnahme der Rechnung über Ausgaben der Kirchengemeinde in politischen Angelegenheiten.
4. Bestimmung der Größe der Armensteuer pro 1867/68 durch die Kirchengemeindebürger.

Die Rechnungen liegen inzwischen noch bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Embrach, den 8. Mai 1867.

Im Auftrage des Kirchengemeindevorstandes:
Weidmann, Gemeindevorstandsschreiber.

14. Gemeindeversammlung.

Zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung werden hiemit die sämtlichen stimmberechtigten Gemeindebürger, die niedergelassenen Schweizerbürger und die außer der Gemeinde wohnenden in hiesiger Gemeinde Steuerverpflichtigten eingeladen, Sonntag den 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause sich einzufinden.

Unentschuldig abbleibende Gemeindevorstandsschreiber haben die gewohnte Buße zu bezahlen.

Geschäfte sind:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866.
2. Wahl eines Schulgutsverwalters.
3. Abnahme der Kirchengutsrechnung, der Schulgutsrechnung, der Gemeindegutsrechnung, der Schatzgutsrechnung und der Straßengutsrechnung vom Jahr 1866.
4. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Defretirung einer Steuer zur Deckung der Straßenausgaben vom Jahr 1867.

Für alle Gemeindebürger allein:

5. Abnahme der Armengutsrechnung vom Jahr 1866.
6. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Ertheilung des Gemeindebürgerrechtes an einen Landesfremden.

Die sämtlichen Rechnungen nebst dem Berichte der Prüfungskommission und den übrigen Akten liegen von heute an den Berechtigten 8 Tage zur Einsicht offen.

Wytikon, den 11. Mai 1867.

Der Gemeindevorstand:
Voller.

15.

Gemeinbversammlung katholisch Dietikon.

Die Stimmberechtigten Bürger und Einwohner von katholisch Dietikon werden hienit zu einer Gemeinbversammlung auf Sonntag den 19. Mai nach beendigtem Morgengottesdienste in's Schulhaus eingeladen. Verhandlungsgegenstände sind:

1. Abnahme der Kirchen-, Schul- und Armengüterrechnungen pro 1866
2. Berichterstattung über die Reparaturen des Kirchendach.

Die Rechnungen liegen inzwischen bei Herrn J. Mundweller-Schärer zur Einsicht offen. Die Verhandlung beginnt am Sonntag, den 12. Mai 1867.

Das Gemeinbpräsidium.

16. Gemeinbversammlung Wildberg.

Alle Stimmberechtigten hiesiger politischer Gemeinde werden hienit eingeladen, Sonntag den 19. d. hies., Nachmittags 2 Uhr, zur ordentlichen Frühlingsgemeinbversammlung in hiesiger Kirche zu erscheinen.

Traktanden sind:

1. Verteidigung der Anno 1847 gebornen Bürger und Niedergelassenen.
2. Abnahme sämtlicher Gütrechnungen.
3. Wahl eines hiesigen und eines kantonalen Geschwornen.

Die Rechnungen liegen bei der Prüfungskommission zu Einsicht offen. Ertheilung einer Vollmacht für die Kirchenpflege zur Abgabe von Erklärungen im Konfuzie des Jakob Stiefel. Die Rechnungen liegen bei der Prüfungskommission zu Einsicht offen.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Wildberg, den 9. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinbathes

Der Schreiber,

Ständehalter.

17.

Gemeinbversammlung

Sämmtliche Afbürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde Rieden werden anmit zu einer Gemeinbversammlung bei gewohnter Buße auf Sonntag den 19. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr, in das hiesige Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

1. Abnahme der Schul- und Gemeinbgüterrechnung vom Jahr 1866.
2. Antrag des Gemeinbathes betreffend Dekretirung einer Gemeinbsteuer.
3. Antrag des Gemeinbathes betreffend den Kapellenverleger.
4. Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinbathskanzlei zur Einsicht offen. Rieden, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinbathes:

Der Gemeinbathschreiber,
Jakob Frei.

In Folge Beschlusses der hiesigen Armenpflege vom 7. April wird zur Deckung der diesjährigen Armenausgaben eine einfache Steuer bezogen mit der Anlage:

Von 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn.
der Haushaltung
dem Bürger

Dieselbe ist an den Bezüger, Herrn Johann Rüegg, zu entrichten, wofür der Bezugstag auf Sonntag den 28. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt ist. Von den auswärtigen Bürgern, welche ihre Steuer nicht spätestens innert drei Wochen vom Bezugstage an gerechnet einfordern, wird dieselbe durch Nachnahme erhoben, wofür dieses Verfahren dadurch geltend gemacht wird, wenn gegen den Verleger, welcher vom 13. bis 26. Mai bei Untenzeichnetem zur Einsicht offen liegt, keine Reklamationen erhoben werden.

Hallanden, den 8. Mai 1867.

Im Namen der Armenpflege
Gathmann, Gemeindevorsteher.

Die in hiesiger Gemeinde wohnhaften Steuerpflichtigen, welche in andern Gemeinden des Kantons Zürich Liegenschaften besitzen, die nach § 208 des Gemeindegesetzes vom 25. April 1866 für die dortigen Gemeindeausgaben steuerpflichtig sind, werden hiemit eingeladen, gemäß § 9 der regierungsräthlichen Verordnung betreffend die Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens in den Gemeinden vom 19. Jänner 1867 dem Gemeinderathe genau zu bezeichnen:

1. Diejenigen Gemeinden des Kantons, wo sie solche Liegenschaften besitzen;
2. die Qualität, den Umfang und den Werth dieser Liegenschaften;
3. welchen Theil ihres steuerpflichtigen Vermögens diese Liegenschaften enthalten und welchen Betrag sie in der Gemeinde, wo sich dieselben befinden, zu versteuern gedenken;
4. die Größe des übrigen Vermögens, welches sie in der Wohngemeinde für steuerpflichtig erklären.

Diese Angaben sind bis zum 20. Mai nächstünftig schriftlich der Gemeindevorsteherkanzlei einzureichen.

Diesem auswärts wohnenden Personen, welche in hiesiger Gemeinde steuerpflichtiges Grundeigenthum besitzen, haben dem Gemeinderathe ihrer Wohngemeinde zu Handen diesseitiger Behörde die nämlichen Mittheilungen zu machen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat zur Folge, daß der Pflichtige angehalten werden kann, außer der vollständigen Vermögenssteuer in der Wohngemeinde auch die Steuer für den Grundbesitz in einer andern Gemeinde zu entrichten.

Oberstraf, den 23. April 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeindevorsteher,
Steiner.

20. **Steuerbezug.**

Die von der Schulgemeindeversammlung vom 5. Mai d. J. bewilligte Schulsteuer bringt folgende Besteuerung:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rp.
die Haushaltung	1 50
den Mann vom 20. Altersjahre an gerechnet	1 50

Steuerpflichtig sind die in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen, sowie die Bürger, die sich in einer andern Gemeinde des Kantons als Aufenthalter befinden.

Diese Steuer wird im Laufe dieses Monats von den in der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen auf gewohnte Weise bezogen werden, auswärts wohnende haben ihre Raten franko an Unterzeichneten einzusenden, ansonsten selbige durch Postnachnahme bezogen würden.

Neugsterthal, den 8. Mai 1867.

Der Schulgutsverwalter:
Stehli.

21. **Straßenbau-Ausschreibung.**

Der Gemeindevorstand Hirzel beabsichtigt die Erbauung einer neuen Nebenstraße von der Höhe bis auf den Zimmerberg in einer Länge von 3800 Fuß mittelst öffentlicher Absteigerung zur Ausführung zu übergeben.

Diesjenigen, welche geneigt sind, die Erstellung dieser Straße zu übernehmen, werden eingeladen, die sachbezüglichen Pläne und Bauvorschriften bei Herrn Straßenkassier Vollier zum Hirschen im Neuhaus einzusehen und sodann Dienstag den 21. Mai, Abends 7 Uhr, ebenbaselbst zur Absteigerung sich einzufinden.

Hirzel, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Spinner.

22. **Offene Lehrstellen.**

An der Sekundarschule Gorgen sind zwei Lehrstellen zu besetzen, die eine für die neuern Sprachen deutsch, französisch, englisch eventuell auch italienisch, die andere für die Fächer der theoretischen und angewandten Mathematik. Das Maximum der Jahresbesoldung beträgt 3000 Franken.

Bewerber, die sich unter Umständen einer Probelektion zu unterziehen haben, belieben innert drei Wochen vom Tage der Ausschreibung an unter Vorlegung von Zeugnissen über Bildungsgang und bisherige Leistungen bei dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Med. Dr. Viber dahier, sich zu melden.

Gorgen, den 14. Mai 1867.

Das Aktuariat der Sekundarschulpflege.

23. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 32 Art. 26 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Heinrich Müller, Jakob sel., von Embrach wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Embrach, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Weidmann, Gemeindevorstandsschreiber.

24.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Laubi	Erstellung eines Dekonomiegebäudes hinter dem ehemaligen Kaffnogarten	10. Mai	24. Mai.
Herr Jak. Blatter	Erstellung eines Wohngebäudes im oberen Lind der Bauparzelle Nr. 8	.	.
Herren Schnitzler und Furrer	Erstellung eines Dekonomie-Gebäudes an der Gulachstraße	14. Mai	28. Mai.

Winterthur, den 8. Mai 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Hess-Wodmer	Zinnenanbau am Hause Nr. 28 Hirschengraben	14. Mai	28. Mai.
Hr. v. Gonzenbach- Escher	Aubau an das Haus Nr. 6 Belikanstraße	.	.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Mit Auftrag des Stadtrathes:
Für den Baupolizeiverordneten,
E. Hanhart.

26. Marktanzeige.

Der diesjährige Frühlings- Vieh- und Waarenmarkt in Stadel wird nicht Dienstag vor Auffahrt, sondern 8 Tage früher Dienstag den 21. dieß abgehalten.

Stadel, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Maag, Gemeinderathsschreiber.

27. Armensteuer in Gütten.

Die von der Gemeinde für das laufende Jahr am 28. Weinmonat v. J. beschlossene Armensteuer beträgt:

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen . . . 1 Frkn.

„ jede Haushaltung . . . 1 „

„ den Bürger vom 20. Altersjahr an . . . 1 „

und ist diese Steuer bis Ende dieses Monates von den dießfälligen Bürgern, welche im Kanton Zürich sich aufhalten, dem Hrn. Armengutsverwalter Johs. Isler im Segel-Gütten franko zugustellen.

Gütten, den 14. April 1867.

Im Namen der Armenpflege:
H. E. St. A. B., Gemeindevorsteher.

28. Flursache Gossau.

Der Verleger für die allgemeinen Kosten hiesiger Flursektion liegt von heute an bei dem Kassier, Hrn. J. Bebl in Gossau 14 Tage den Betheiligten zur Einsicht offen, innert welcher Frist allfällige Einsprüche schriftlich einzureichen sind. Nach Ablauf des fraglichen Termins erfolgt der Bezug sämtlicher Kosten. Es sind daher die Beiträge nach der jedem Pflichtigen zugestellten Nota innert 14 Tagen an den obbenannten Kassier franko abzuliefern.

Von auswärts Wohnenden werden die Beiträge durch Postnachnahme bezogen, falls die Zahlungen in der anberaumten Frist nicht gehen.

Gossau, den 13. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Rünzli.

29. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Mittwoch den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Bierbrauer Horber dahier zufolge Verfallsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3500 Stück Zigarren, 8 Tableaux in Goldrahmen, 1 Kommode, 1 zweith. harth. Kasten, 3 Duzend Stück neue Leintücher, 1 großer nußb. Tisch, 22 Stück nußb. Sessel, 1 Stockuhr, 1 Klavier, 1 neues Ruhebett, 6 Strohsessel, 4 nußb. Brettlisessel, 3 Str. Bleiweiß, 2 Waschstande, 1 Sauerkrautstande, 1 eich. Trichter, 1 kupf. Waschkessel, 1 Kinderwagen, 1 großes kupf. neues Brenngeschirr sammt Kühler, 15 Saum Weinfässer, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht und mit 6 Str. Tragkraft, 1 neuer vierrädr. Wagen, 2 dunkelbraune Pferde (siebenjährig), 2 kompl. Pferdegeschirre, zirka 4 Fuder Dünger, div. Kleidungsstücke, Hobelbänke und div. Schreinerwerkzeug, 1 neues Sopha, 1 nußb. Sekretär, Kommoden, div. Tische, Sessel und Kästen, Wanduhren, Porträts, Glätteisen, Vorhänge, div. Küchengeschirr, Glasgeschirr, Spiegel, 1 Pferd, Stute, Fuchs, zirka 12jährig, 3 Saum 1866er Wein, 1 Chiffonniere u. div. A. m.

Oberstrass, den 7. Mai 1867.

Der Gemeindevorsteher:
J. H. Keller.

30.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Fleckenstein-Schultheß in Wädensweil wird anmit das Befahren des Einschnittes von der neuerbauten Einsiedlerstraße bis zu dessen Fabrik für Jedermann mit Ausnahme des Herrn Heinrich Blattmann daselbst bei einer Buße von 6 Frkn. verboten, welche dem Armenhaus Wädensweil zufällt.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlervorbenen Rechte verletzt glaubt, hat seine Ansprache binnen Frist von 10 Tagen von der Publikation an beim Friedensrichteramte anzumelden; ansonsten er gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätte.

Wädensweil, den 8. Mai 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
H a u s e r.

31.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 17. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirtschaft des Hrn. Paul Meili zur Sihlburg dahier gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert:

zirka 6000 Stück mittelfeine Zigarren, 1 Hobelbank nebst verschied. Zimmermannswerkzeug, 6 Kanarienvögel, runde und eckige Tische, Sopha, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Kommoden, Chiffonnieren, Sekretär, Kleiderkästen, 1 Divan, Nähische, Nachttische, Matragen, Betten und Bettstätten, Leln-, Tisch- und Handtücher, Spiegel und Porträts, Vorhänge, Petroleumlampen, Kerzenstöcke, Manns- und Frauenkleider, 1 Waschtisch, Sommerdecken, Herrenhemden, Nadtücher, Stöck-, Wand- und Taschenuhren, Kleiderkoffer, Bettanzüge, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, messing. Pfannen und Mörtel, eis. Hasen und Pfannen, verschied. eis. Backbleche, hölzerne Gelten und Ständer, Glas- und ird. Geschirr, verschied. Wagnerholz, Wagnerwerkzeug, 2 tann. Böcke, 1 neuer Stoßarren, 2 Wagenräder, 12 Schaufelstiele, 1 Karrengestell, 2200' 2 Zoll dicke eich. Läden, zirka 9000' Bauholz, 1600' 2 Zoll dicke tann. Läden, 400' 2 Linien dicke Läden, 1000' 1 Zoll dicke Läden, 1 zweirädr. Wagen, 1 braunes Pferd, 10 Hobelbänke, 30 Säge Zimmermannswerkzeug, 7 Belgen Erähne, 1 Korpus mit 15 Schubladen, 1 dito mit 12 Schubladen, 1 Glaskasten mit 6 Schubladen, 1 Dezimalwaage mit 12 Zentner Tragkraft, 2 Schalenwaagen mit zirka 40 Pfund Gewicht, 1 Korbflasche, 1 stütz. Petroleumflasche mit Hahnen, 2 kleine stütz. Flaschen, 1 stütz. zirka 150 Pfund haltender Vellasten, 1 Rähmesser, 1 vierspänn. vierzöll. Leiterwagen, 1 Chaise, 2 Chaisengeschirre, eine mit Ziegeln gedeckte Maurerhütte, ein Guthaben auf H. G. Gebrüder Moses und Gutman Guggenheilm in Baden, von angeblich 5000 Frkn., resp. die Rechte auf dieselben betreffend eines abgeschlossenen Vertrages über Ankauf eines Bauplatzes und Erstellung eines Hauses, nebst viel a. m.

Außerst, den 13. Mai 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

32.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Fluntern versteigert:

3 tann. Tische, 4 Sessel, 1 nußbaum. Kommode, 1 einbü. tann. Kasten, Spiegel und Porträt, 1 Steinölampe, verschied. Glasgeschirr, 1 Nachtsack, 2 Regen- und 1 Sonnenschirm, 1 Glätteisen, zirka 20 Ellen Frauenkleiderstoff, küpf., eis. und ird. Küchengeräth, eine Partie Männerkleider, ein- und zweifänn. Wagen, 1 Strohichneidstuhl u. A. m.

Fluntern, den 13. Mai 1867.

Bruppacher, Gemeindevammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

33. Dem Jakob Winter von Waltenstein-Schlatt wird hiemit die Anzeige gemacht, daß die gegen ihn erhobene Anklage betreffend Uebertretung des § 337 des privatrechtlichen Gesetzbuches zugelassen, und daß zur Hauptverhandlung Tagfahrt vor Bezirksgericht auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden sei auf Freitag den 24. d. M., Vormittags 8 Uhr.

Der Angeschuldigte kann sich durch einen Rechtsanwalt oder einen Blutsverwandten oder Verschwägerten in auf- oder absteigender Linie oder innerhalb des zweiten Grades der Seitenlinie verteidigen lassen, hat aber nichts desto weniger an genanntem Rechtstage persönlich vor Gericht zu erscheinen. Ausbleiben oder mangelnde Vertretung hat Ordnungsbuße zur Folge und es würde das Urtheil gleichwol ausgefällt.

Winterthur, den 10. Mai 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

34. Heinrich Wild von Hinweil, wohnhaft gewesen in der Tobelmühle bei Rüschnacht, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 22. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen zur Hauptverhandlung wegen der vom Statthalteramte Meilen hierorts gegen ihn erhobenen Klage auf Unterschlagung zweiten Grades vor unterzeichnetem Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Hauptverfahren gleichwol durchgeführt und auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Meilen, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

35. Jakob Meier, Buchbinder und Tapezierer, von Uetikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Mittwoch den 22. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zur Schlußverhandlung in dem Ehescheidungsprozeß gegen seine Ehefrau Katharina geb. Sybeler unfehlbar zu erscheinen, widrigenfalls das Schlußverfahren und die Urtheilsfällung dennoch stattfinden würde.

Meilen, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

36. Wilhelm Frymann von Leimbach-Enge, wohnhaft gewesen im Birchrütlihof-Höngg, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Donnerstag den 13. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zur Schlußverhandlung in dem gegen ihn hierorts durchgeführten Verwötigungsprozesse zu erscheinen, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens gleichwol auf Grundlage der Akten das Endurtheil gefällt würde.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Wermüller.

37.. Heinrich Hinnen, Hämmer, und Johannes Hagemann, Konraden, beide von Mümlang, unbekannt abwesend, werden hiemit aufgefordert, Mittwoch den 22. d. M., Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beurtheilung der gegen sie erhobenen Klage wegen Diebstal, unter Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens sie in contumaciam beurtheilt würden.

Regensberg, den 7. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Aufrufe von Verschohlenen.

38. Der seit Mitte des Jahres 1849 unbekannt abwesende Konrad Waser, Jakob, Schneiders, von Adlikon, Pfarre Andelfingen, Kaufmann, geb. 1829, oder dessen allfällige Deszendenten werden aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich zu melden, ansonst Waser für verschohlen erklärt und die hierorts bekannten Erben desselben zum Bezug der Rente seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden und 909 Frkn. betragenden Vermögens ermächtigt werden.

Andelfingen, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Garner.

Briefanfrufe und Amortisationen.

39. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten „Schuldlibell“, dat. 12. Wintermonat 1817, zu Gunsten des Johannes Hafner von Eschikon, der Pfarre Dyrhard (letztbekannter Gläubiger: Herr Müller Huber in Welsikon), woran ursprünglich geschuldet haben:

- | | | | | | |
|-----|-----|------|----|-----|--|
| 1. | fl. | 92. | 30 | fr. | Hs. Ulrich Schleuß, Wagner, Johanneffen, |
| 2. | „ | 75. | 10 | „ | Konrad Basler, Schuster, Konraden, |
| 3. | „ | 62. | — | „ | Johannes Basler, Küfer, Jakob, genannt Heiz, |
| 4. | „ | 21. | — | „ | Hs. Ulrich Basler, Ziegler, |
| 5. | „ | 46. | — | „ | Konrad Basler, Konraden, Bauern, |
| 6. | „ | 21. | 25 | „ | Heinrich Singer, Jakob, Forster, |
| 7. | „ | 145. | — | „ | Konrad Frei, Konraden, Lang, |
| 8. | „ | 28. | 25 | „ | Heinrich Basler, Konraden, Haschleren, |
| 9. | „ | 23. | — | „ | Johannes Basler, Küfer, Jakob, äußern Küfer, |
| 10. | „ | 38. | — | „ | Hs. Ulrich Weidmann, Jakob, Schuster, |
| 11. | „ | 50. | — | „ | Konrad Weidmann, Maurer, Jakob, Schuster, |
| 12. | „ | 110. | — | „ | Heinrich Basler, Schreiner, Adamen, |
| 13. | „ | 10. | 30 | „ | Konrad Frei, Ulrichen, Schneiders, |
- alle in Dorlikon,

und worin mit Ausnahme der oben mit Nr. 3 bezeichneten Post (die vom ursprünglichen Schuldner schon ebenfalls bezahlt worden sei) alle Raten notarialisch gelöscht sind,

oder wer sonst über diese Schuldburkunde Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Andelfingen, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

Vermischte Bekanntmachungen.

40. Die Waisenbehörden haben den Nachlaß der in Aufersthl verstorbenen Wittwe Margaretha Illi von Reich bei Birmensdorf Namens des minderjährigen Sohnes Jakob ausgeschlagen.

Es wird daher den Gläubigern der Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst gegen Bezahlung einer pfandgedeckten, sowie einer Mietzinsforderung die zu 63 Frkn. geschätzte Fahrhabe dem Sohne Illi zu Eigenthum überlassen würde.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

41.. Zur Vollziehung der Verordnung der Regierungen der Kantone Zürich und Aargau vom 26. Wintermonat und 15. Christmonat 1866 über Vollziehung der zwischen ihren Kantonen abgeschlossenen Uebereinkunft vom 20. und 26. Mai 1865 betreffend die Fertigung von Rechtsgeschäften über Grundstücke, welche auf der Grenze beider Kantone liegen, werden die Eigenthümer solcher Grundstücke, soweit die Gemeindegemeinde Aesch bei Birmensdorf, Birmensdorf, Oberurdorf, Dietikon und Dietwil a. d. L. reichen, aufgefordert, je dem betreffenden Gemeinderathe schriftlich anzuzeigen:

- a. welche Grundstücke oder Theile von solchen er besitze, die im Gebiete des Kantons Zürich liegen, dagegen in den Protokollen einer Fertigungsbehörde des Kantons Aargau eingetragen sind, und
- b. welche Grundstücke oder Theile von solchen ihm im Gebiete des Kantons Aargau zustehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchen Protokollen dieselben eingetragen seien.

In der obestelligen Eingabe sind auch die Schulden, für welche die betreffenden Grundstücke verschrieben sind, sowie die Dienstbarkeiten, welche denselben zustehen, und ebenso die Reallasten zu bezeichnen.

Diese Eingaben müssen den betreffenden Gemeinderäthen bis Ende Mai nächsthin eingereicht werden; die Nichtbeachtung dieser Frist hat außer allfälligen zivilrechtlichen Folgen Ordnungsbusse gegen den Säumigen zur Folge.

Zürich, den 1. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42. Vereinigung der Grundprotokolle der Stadt Zürich.

Den Grundeigenthümern der Sektion A, welche die von den Gemarkungen Unterstrass und Oberstrass, der Künstler-, Neumarkt-, Rindermarktstrasse, Marktgasse und der Limmat eingeschlossenen Abtheilungen mit Hinzunahme des Budengebäudes auf der untern Brücke, der Gebäude auf dem oberen und dem untern Mühlesteg und des Papierwerdes begreift, — wird anmit angezeigt, daß die Prüfung ihrer Hofbeschreibungen durch die Vereinigungskommission erfolgt ist und dieselben sowohl als der Grundkaster und der Grundplan ihnen nunmehr im Vereinigungsbureau der Stadtnotariatskanzlei Nr. 24 an der oberen Kirchgasse zur Einsicht und Prüfung und zur schriftlichen Eingabe allfälliger Reklamationen bis und mit dem 31. d. M. offen liegen.

Wer erst nach Ablauf dieser Frist Reklamationen erhebt, wird mit Ordnungsbusse belegt, falls er sich über die Verspätung nicht genügend zu rechtfertigen vermag.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43.

Prozeßfrist.

Im Konkurs des J. H. Stiefel, alt Gemeindammann von Wildberg sind angemeldet worden:

1. Für Kaspar Stiefel in Wildberg ein Faustpfandrecht auf verschiedene aber größtentheils dubiose Guthaben für eine Forderung von 7000 Frkn. laut Faustpfandvertrag vom 22. Weinmonat 1865.
2. Für Jakob Stiefel in Wildberg eine Eigenthumsansprache an zirka 130 Zentner Futter, zu Mellikon-Egg gelegen, laut Abtretungsschein vom 10. Brachmonat 1866.

Ferner ist im Konkurs des E. Schellenberg in Weislingen für die Konkursmasse des J. H. Stiefel, alt Gemeindammann, eine laufende Forderung von 3901 Frkn. 71 Rp. laut Urkunde vom 12. Jenner 1863 eingegeben worden.

In Folge der gegen diese drei Ansprachen erhobenen Prozeßstationen werden nun die Kreditoren der drei in Konkurs gerathenen Brüder Stiefel aufgefordert, bis zum 20. d. M. sich zur Fortsetzung der hieraus entstandenen Prozesse hierorts zu erklären, widrigenfalls angenommen würde, sie verzichten auf die Geltendmachung dieser Ansprachen ihrerseits.

Unau, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landſchreiber.

44. Heinrich Siegfried, Landwirth, wohnhaft gewesen im Hard-Außersthl, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagenten Kündig, Namens des Hrn. Joh. Lier in Adlisweil, für die Forderung von 199 Frkn. 25 Rp. sammt Verzugszins à 6 % vom 30. Christmonat 1866 an befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben,
Der erste Substitut,
Dr. E. Zuppinger.

45. Heinrich Wild in der Tobelmühle bei Rüsnacht, welcher seit dem 14. März d. J. Schulden halber ausgetreten und unbekannt abwesend ist, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Johannes Kägi, alt Lehrer in Ottikon bei Goshau, für seine Forderung von 5066 Frkn. nebst Zins und Kosten bis spätestens am 22. Mai d. J. zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm dafür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Meilen, den 9. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

46.. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber der vermissten Aktien der schweizerischen Nordostbahngesellschaft Nr. 6149, 6150, 6151, 6152, 6153 aufgefordert, sich binnen zwei Jahren, vom 13. April 1867 dem Datum des obergerichtlichen Beschlusses an gerechnet, beim dreiseitigen Gerichte zu melden, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist diese Aktien für erloschen erklärt und an Stelle derselben allein gültige Duplikate ausgestellt würden.

Zürich, den 29. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß der in Birmensdorf verstorbenen Wittwe Barbara Job geb. Zupfer auf Grundlage des öffentlichen Inventars von den Intestaterben angetreten worden ist.

Zürich, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

48. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 27. April d. J. die allfällig noch bestehenden Ansprüche auf Grundzins und Zehnten im Banne der Gemeinde Zumikon für nicht mehr bestehend erklärt und die Ermächtigung erteilt, die fraglichen Liegenschaften von den bezeichneten Realassen zu leibigen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Mellen, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

49. Arnold Bär, Glaser, wohnhaft gewesen in Gluntern, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Kürspreh Hauser in Winterthur für 60 Frkn. sammt Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50. Die den Gläubigern des im Konkurse befindlichen Konrad Glättli, Schmied, von Bonstetten, mittelst Publikation vom 4. Mai d. J. angesetzte Frist, um sich zu erklären, ob sie den Prozeß zwischen dem Kreditoren Konrad Glättli, Kläger, gegen Heinrich Illi, Zimmermann in Bonstetten, Beklagten, fortsetzen wollen oder nicht, wird hiemit zufolge Verfügung des Bezirksgerichtes Affoltern vom 8. d. M. zurückgenommen.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landeschreiber.

51. Da die Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G. im Konkurse des Jakob Suter-Deitler von Detwill a. G., Speisewirth an der Hohl-
gasse-Außersihl, als Kreditoren theilhaftig ist, so hat in Anwendung des
§ 10 Satz 2 des Aufschlagsgesetzes das Bezirksgericht Zürich mit Beschluß
vom 9. d. M. die Besorgung dieses Aufschlags der unterzeichneten Notariats-
kanzlei übertragen, wovon den Gläubigern des Jakob Suter-Deitler hiemit
Kenntniß gegeben wird.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

52. G a n t a n z e i g e.

Freitag den 17. d. M., von Morgens 8 Uhr an, wird auf dem
Bühl zu Horgen eine Gant abgehalten werden über die zur Konkurs-
masse des Johs. Hüni gehörenden Fahrhabegegenstände, worunter:

Tische, Bänke, Stühle, Spiegel, 1 Stuckuhr, 1 Schwarzwälderuhr,
1 Glätteisen, 1 Bettkasten, Kupfer- und Eisenpfannen, ird., stütz. und
hölz. Küchengeschirr, 1 Küchekasten, 1 Tyrolersäge, 1 Wald- und 1 Hand-
säge, Aerte, Schaufeln, Hauen, 2 Weinstanden, Lansen, 4 Fässer, ein
Träschfaß, 2 Steinplatten zu einem Schweinfall, 1 Vorzugwagen, ein
Orakwagen, Leitern, 1 schwarzth. Rod, 1 Paar Hosen, die Hälfte an
einer Weinpresse u. s. w.

Sodann kommen am gleichen Tage, von Abends 8 Uhr an, im
Gasthaus zum Löwen in Horgen die Hüni'schen Liegenschaften auf die
Gant, nämlich:

1. Ein Wohnhaus Nr. 168 auf dem Bühl, affekurirt für 6200 Fr.,
nebst Garten.
2. Eine halbe Scheune nebst Schopf, unter Nr. 167 b für 1600 Fr.
affekurirt.
3. Circa eine halbe Zuchart Matten unten am Haus.
4. Circa eine halbe Zuchart Aeben und Wiesen im Teufenbach.

Die Liegenschaften kommen sowohl sammtthast als stückweise auf die
Gant. Kaufliebhaber werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Horgen, den 7. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen:
S. Zwingli, Landschreiber.

53. Z u g s f r i s t.

Im Aufschlage über Frau Susanna Huonker geb. Maurer von
Leidringen (Württemberg), verwittwete Weber von Mönchaltorf, wohn-
haft in der Sihlvorstadt-Außersihl, findet eine Aufschlagsverhandlung nicht
statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird behufs Abgabe von
Zugs- und Ueberschlagsserklärungen über das gesammte vorhandene Massa-
gut eine mit dem 24. Mai d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, unter
der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Rotar,
E. A. Voller, beid. Substitut.

54. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Meier, Rudolfsen sel. Sohn, Deler und Sägebesitzer in der Dile-Dielebors, werden Montag den 20. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeinbammannamt beim Wohnhause des Kridaren Nr. 1 a gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
Zwei Kühe, rothfleck.

Regensburg, den 11. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

55. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Johannes Wäspi, Tambour, Johannessen sel. Sohn, in Disingen wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht darauf angesehen würde.

Andelfingen, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

56. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufsalte des Johannes Höhn von Horgen, Wirth zum Möbli im Nidelbad zu Rüschlikon, wird sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 24. d. M. ablaufende peremptorische Frist angesetzt, um über das vorhandene Aufsaltsgut Zug- oder Ueberschlagserklärungen abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Rüschlikon, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

57.. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufsalte über Melchior Walbvogel, Müller in Massenwell, Gemeinde Niederhasli, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

58.. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über Jakob Guler, Feilenhauer, in Wyla, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 10. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

59.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Heinrich Meier, Gerber, von Meilen, wohnhaft in Enge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften und diejenigen Aktiven, welche dem Hrn. Jakob Höhn im Schooren-Rilchberg laut freiwilliger Pfandverschreibung verpfändet sind, eine mit dem 20. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf diesen Theil der Aktiven ausgelegt würde.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

E. M. Voller, beid. Substitut.

60..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Johannes Vollenweider, Gemeindevorstand, des alt Gemeindevorstand Kaspar's Sohn, in Niden findet eine Aufschlagsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die sämtlichen vorhandenen Aktiven eine mit dem 17. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Dettikon, den 6. Mai 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landtschreiber.

61..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Johann Rudolf Schmid, Jakob's sel. Sohn in Zweiblen bei Glattfelden, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren aufgefordert, allfällige Zugß- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von zehn Tagen von heute an abzugeben unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 10. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:

In Verhinderung des Notars,

Joh. Manz, beidigter Substitut.

62..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Felix Weidmann, Zimmermeister von Affoltern bei Höngg, wohnhaft in Außer-Rodl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen betreffend das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 9. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landtschreiber.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 10. d. M. den Konrad Hänßler, Tagelöhner, von Riesbach, wohnhaft in Hirslanden, fallit erklärt.

Neumünster, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
N. Schneider, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Jakob Schneider, gewesener Krämer, Rudolfs sel. Sohn, von und in Zell; ist vom Bezirksgericht Winterthur am 8. Mai d. J. fallit erklärt worden.

Winterthur, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

65. Konkurspublikation.

Der Gerichtspräsident von Narwangen hat über August Danner, Alois und der Josephine geb. Kochmann von Zürich, Mechaniker, gewesener Zeichner bei Herrn Jean Kummer, Mechaniker in Narwangen, nun unbekannten Aufenthalts, den Geldstag erkennt. Bis und mit dem 29. Brachmonat 1867 haben die Schuldner desselben ihre Verbindlichkeiten bei der Amtsgerichtsschreiberei Narwangen zu erfüllen und die Gläubiger ihre Forderungen zu bestimmen und, gesetzlich bescheinigt, der nämlichen Stelle portofrei einzugeben, bei Folge des Ausschlusses von der Mitbeteiligung auf die dormalige Vermögensmasse.

Narwangen, den 24. April 1867.

Bewilligt, der Gerichtspräsident:
Kellerhals.

Der Amtsgerichtsschreiber:
Glückiger.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 26. April 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Konkurspublikationen.

66. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Dehninger von Sulzbach, in Niedikon, Pfarre Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 30. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 14. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 24. Brachmonat bis 4. Heumonat 1867. — Auffassungsverhandlung 17. Heumonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

2. Kaspar Meier, Sohn, von Höngg, gegenwärtig in der Strafanstalt-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 5. Heumonat 1867. — Auffassungsverhandlung 16. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Matthias Müller, Zimmermeister, von Lauterbad, Oberamt Freudenstadt; Königreich Württemberg; wohnhaft in Außerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 5. Heumonat Auffaßsverhandlung 16. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Boshard, alt Wächter, von Detweil, wohnhaft in der Minderweid daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 9. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäsa 21. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 31. Mai bis und mit 10. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Scheller, Gemeinbrath, Jakobs sel. Sohn, im untern Hard, Gemeinde Außerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 1. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 2. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Demuth, Johannessen sel. Sohn, und dessen Ehefrau Regula geb. Dolder, von Hüntwangen, seßhaft in Derlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 18. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 7. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Eduard Sallaz von Begnins, Kanton Waadt, Schlossermeister, wohnhaft an der Thorgasse in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Heinrich Grob von Zürich, Fabrikant von mechanischen Spindelhülsen in Außerschl; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 28. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Gottlieb Vollenweider von Neugst, Speisewirth an der grauen Gasse in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. Kaspar Meyer von Uster, Wirth zur „Traube“ in Obersträß; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. August Eggmann, Schreiner, von Uttwil, Kantons Thurgau, wohnhaft in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Wittve Barbara Bleuler geb. Dolber und deren Töchter Regula und Emilie Bleuler von Herrliberg, wohnhaft im vordern Buntacker zu Stäfa; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 21. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 31. Mai bis und mit 10. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 18. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Johannes Hoß von Wädenswil, wohnhaft an der Thorgasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Jakob Fehr von Flaach, Speisewirth, wohnhaft zum Böhlgarten in Wiedikon; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis einschließlich den 14. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Wilpert Rüßi von Hedingen, sesshaft im Ehrli, Pfr. Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern vom 15. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 29. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

16.. Heinrich Wiesmer, alt Wächter, Heinrichen sel. Sohn, von Utikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Martin Andermatt an der Kreuzstraße in Cham, mit Bezug auf seine im Gemeindebanne Knonau liegenden Grundstücke; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 15. Brachmonat 1867. — Auffaßverhandlung 29. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Bellegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zu stellen,

unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

67. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Hs. Jakob Wiesmer, Küfer, Johannessen sel. Sohn, von Utikon a. A. (auf Ansuchen des Gemeinderathes Utikon Namens der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 17. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 22. Mai 1867.

2.. Hs. Jakob Meier, Maler, von Rümlang, seßhaft gewesen auf dem Eichenrain zu Seebach (auf Ansuchen des Gemeinderathes Rümlang Namens der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 17. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 25. Mai 1867.

3.. Jakob Aschmann, Kahnführer, Heinrichen sel. Sohn, von Thalweil (auf Ansuchen des Gemeinderathes Thalweil Namens der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen v. 15. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) den 24. Mai 1867.

4.. Heinrich Pfister, Kalberhändler, von Utikon, wohnhaft gewesen in der Muggmalen zu Etäsa (auf Ansuchen des Gemeinderathes Utikon, Namens der Kinder des früher verstorbenen Kaspar Pfister als Miterben und im Einverständnisse des Vaters des Verstorbenen, als Haupterben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 24. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Etäsa 25. Mai 1867.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Antisblatt des Kantons Zürich.

N 40.

Freitag, den 17. Mai

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben:

Die Führung des sechsplätigen täglichen Doppelkurses zwischen Bauma und Wetzikon.

Das Pflichtenheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernaahmsofferten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Postführungsangebot“ bis und mit dem 24. Mai an die Unterzeichnete einzusenden.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.

2. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben:

Die Führung von 4 täglichen Postwagen zwischen Mäti und Wald und 3 täglichen Postwagen zwischen Wald und Fischenthal zu je 6 Plätzen.

Die Pflichtenhefte können auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernaahmsofferten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Postführungsangebot“ bis und mit dem 24. Mai d. J. an die Unterzeichnete einzusenden.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.

3. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben, die Führung:

1. dreier sechsplätiger Postwagen zwischen Rafz und Kreuzstraße;
2. dreier sechsplätiger Postwagen zwischen Glattfelden und Bülach;
3. eines sechsplätigen Postwagens zwischen Kreuzstraße und Winterthur.

Die Pflichtenhefte können auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernaahmsofferten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Postführungsangebot“ bis und mit dem 24. Mai d. J. an die Unterzeichnete einzusenden.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

4. Instruktionskurs für Arbeitslehrerinnen.

Während der Zeit vom 15. bis 27. Heumonat l. J. wird im Seminar in Rüschnacht ein Instruktionskurs für zürcherische Arbeitslehrerinnen abgehalten werden, in welchen 40 bis 45 Teilnehmerinnen aufgenommen werden können, die während der Dauer des Kurses im Seminar freie Kost und Wohnung erhalten.

Die Aspirantinnen haben ihre Anmeldungen schriftlich mit kurzen Angaben über früher erhaltene Schulbildung und mit Beilegung eines Tauffcheines und einer vom Präsidenten ihrer Gemeindegulpflege ausgestellten Aufnahmsempfehlung bis spätestens den 30. Brachmonat der Erziehungsdirektion einzugeben.

Falls die Präsidenten der Gemeindegulpflegen mehrere Aspirantinnen zu empfehlen hätten, haben sie für den Fall, daß nicht alle aufgenommen werden könnten, diejenigen zu bezeichnen, welche ihrer Ansicht nach vorzugsweise berücksichtigt werden sollten.

Zürich, den 24. April 1867.

Im Namen
der Direktion des Erziehungswesens:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

5. Geldbezug für die Holzverkäufe in den Staatswaldungen des zweiten und dritten Kreises.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf in den Staatswaldungen des zweiten und dritten Forstkreises ist angeordnet wie folgt:

Samstag den 25. Mai für die Waldungen zu Grüningen, Wubikon und Rüti Vormittags von 10 Uhr bis Abends 4 Uhr im Löwen in Rüti.

Montag den 27. Mai für die Waldungen zu Ißf, Kyburg, Sees, Weßlingen und Hegi Vormittags von 8 bis Abends 4 Uhr im Löwen in Winterthur.

Dienstag den 28. Mai für die Waldungen zu Greifensee, Uster und Seegraben von Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Sternen in Uster.

Mittwoch den 29. Mai für die Waldungen zu Rheinau und Andelfingen Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Hôtel Wipig in Dachsen und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Löwen in Groß-Andelfingen.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursstrende Geldsorten und Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:
Der Kassier,
B. Stöckli.

6. Der Kirchenrath hat dem Herrn stud. theol. Edmund Winkler von Russikon die licentia concionandi erteilt.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Kirchenrathes:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

7. Nach einem Kreisschreiben des Bundesrathes hat das schweizerische Konsulat in Mülhausen im französischen Departement des Oberrhheins darauf aufmerksam gemacht, daß häufig schweizerische Arbeiter bloß mit Lauf- oder Heimatscheinen versehen im Elsaß eintreffen, während sie, wie die Franzosen selbst, mit ordentlichen Wanderbüchern, in welche Einträge gemacht werden können, versehen sein sollten. Die Gemeindebehörden tragen mitunter Bedenken, auf solche mangelhafte Schriftstücke hin eine Aufenthaltserlaubnis auszustellen, was zur Folge habe, daß die betreffenden Schweizer wegen der Unzulänglichkeit ihrer Ausweise keine Arbeit bekommen können.

Es wird Vorstehendes im Interesse derjenigen Personen, und zwar Frauens- wie Mannspersonen, die sich auf Verdienst nach Frankreich begeben wollen, hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Die Staatskanzlei.

8. Einmietung von Reitpferden.

Für den am 25. d. M. beginnenden achttägigen Wiederholungskurs der Kavallerie wird in Winterthur eine Anzahl guter Reitpferde eingemietet. Eigenthümer von solchen Pferden, welche dieselben in den erwähnten Dienst geben wollen, werden daher eingeladen, bis den 23. d. M. davon dem Herrn Kavalleriemajor Sulzer in Winterthur Anzeige zu machen. Das Miethegeld beträgt je nach der Qualität und der Tüchtigkeit der Pferde 3 1/2 bis 4 1/2 Franken.

Zürich, den 16. Mai 1867.

Das Kantonskriegskommissariat.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

9. Hiemit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Eintritt in das Laboratorium unterhalb den neuen Militärgebäuden im Kräuel für Unberufene untersagt, und daß ebenso das Einstellen von Vieh in dem das Laboratorium umgebenden eingefriedigten Raum und das Tränken in dem daselbst befindlichen Soodbrunnen verboten ist.

Zu widerhandelnde haben Strafe zu gewärtigen.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
B ä f f.

10. Herr Kantonsrath J. G. Voller in Oberuster beabsichtigt den Auslaufkanal von seiner dortigen Spinneret zu verlängern und zirka 30' unterhalb der jetzigen Einmündung in den Wildbach einlaufen zu lassen, wie auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, und sucht dafür die staatliche Konzession nach.

Einsprachen dagegen sind bis zum 15. Brachmonat d. J. bei dem Statthalteramte schriftlich zu erheben.

Uster, den 14. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
J. Freh.

11. Jungfrau Elisabetha Rüscheler, geb. Anno 1821, Säcktragermeister Hs. Kaspar's sel. Tochter von Zürich, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt. Als ihr Vormund ist Herr Jakob Pfenninger, Stadtrathswalder, ernannt worden.

Zürich, den 16. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

12. Konrad Peter, alt Postbote, von Uhwiesen ist freiwillig unter staatliche Vormundschaft getreten, und Herr Konrad Korradl, Maler daselbst, zu seinem Vormund ernannt worden.

Uhwiesen, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:
Der Rathschreiber,
Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, sich Sonntag den 26. d. M. sogleich nach beendigtem Morgengottesdienste in der Kirche dahier zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung einzufinden, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Abnahme der Kirchen-, Armen- und politischen Gemeindgutsrechnung pro 1866 und Anträge auf Erhebung von Steuern.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend zukünftige Vertheilung der Einheitsrathgebühren in die verschiedenen Gemeinde- und Schulgüter.

Die Rechnungen liegen in der Zwischenzeit beim Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission und der Antrag über Vertheilung der Einheitsrathgebühren, sowie das Stimmregister auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Obfelden, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
J. J. Schneebell.

14. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde (reformirter Konfession) werden hiemit auf Sonntag den 26. Mai d. J. unmittelbar nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche dahier zu einer Gemeindeversammlung eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Wahl des Pfarrers durch Berufung.

Die Zeugnisse, das Stimmregister und übrige sachbezügliche Akten liegen in der Zwischenzeit bei Herrn Präsident Ochser zur Einsicht offen.

Mit Rücksicht auf das Stimmrecht wird auf § 86 des Gemeindegesetzes verwiesen.

Altstätten, den 15. Mai 1867.

Aus Auftrag:
Die Gemeinderathskanzlei.

15. M a i g e m e i n d s v e r s a m m l u n g in Erlenbach.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung auf Sonntag den 19. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Traktanden sind:

1. Abnahme der öffentlichen Guttrechnungen vom Jahr 1866.
2. Schlussnahme betreffend die Vertheilung der Einheirathungsgebühren in die öffentlichen Güter.
3. Schlussnahme betreffend Beschaffung der nöthigen Geldmittel zum Zwecke der Zehrpfenningaustheilung an durchreisende Handwerker.
4. Wahl des Straßenknechts.
5. Vorlegung des Planes und der Kostenberechnung betreffend die Korrektur der „Islergasse“.
6. Vorlegung eines Gesuches betreffend die Korrektur der Hessengasse, Laubholzstrasse bis zur Gemeindegrenze bei Herrliberg.
7. Vorlegung eines Gesuches betreffend die Erbauung der Zoller-Schuldstrasse.
8. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Grossen Rathes vom Jahr 1866.

Pläne, Kostenberechnungen ic. über die Strassenprojekte liegen bei Herrn Gemeindepräsident Werdmüller zur Einsicht offen.

Im Hinblick auf die wichtigen Traktanden wird zahlreiche Betheiligung erwartet.

Erlenbach, den 14. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

16. Nachtrag zu den Gemeindeverhandlungen von katholisch Dietikon.

Sonntag den 19. Mai 1867.

Antrag der Gemeindegemeinschaft betreffend Dekretirung einer Schulhausbausteuer von 3 Frkn. per mille u. s. w. für das Jahr 1867, in zwei Raten zahlbar.

Dietikon, den 15. Mai 1867.

Das Gemeindegemeinschaftsrath.

17. Flurkommission Dörfli.

Das Protokoll resp. das Markenverzeichnis sämtlicher Flur- und Feldwege im Gemeindegemeinschaft Dörfli, sowie ein Doppel zur Abgabe in die Notariatskanzlei sind angefertigt, und liegen den Betheiligten von heute an 10 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Aufällige Einsprachen müssen während dieser Zeit erhoben werden, ansonst die Verzeichnisse als richtig beschlossen und abgegeben werden.

Dörfli, den 14. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Schweizer, Gemeindegemeinschaft.

18.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Schnitzler und Kurrer	Erstellung eines Oekonomie-Gebäudes an der Gulachstraße	14. Mai	28. Mai.
Herr Jb. Beerli	Erstellung eines Wohn- gebäudes an der Museum- straße	17. Mai	31. Mai.
Hr. Haggenschmied Troll	Erstellung eines Oekonomie-Gebäudes an der Brunnenstraße		

Winterthur, den 15. Mai 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

19. Baupolizeiliche Bekanntmachung.

Für die südliche Seite der Museumstraße zwischen der Graben- und der Schmidgasse hat die Baupolizei-Kommission mit Genehmigung des Stadtraths die Baulinie festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänen-Amtes aufgelegt und die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 31. Mai 1867 zu Ende.

Winterthur, den 25. Mai 1867.

Für die städtische Baupolizei-Kommission:
Der Domänen-Verwalter,
F. Erb.

20. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr alt Bezirksrichter Johannes Frei im Oberdorf dahier beabsichtigt hinter seinem Wohnhause einen Schopf zu erbauen. Das Projekt ist durch ein Gespann bezeichnet. Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichneter zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen sind binnen 14 Tagen a dato auf gesetzliche Weise geltend zu machen.

Oberdorf, den 14. Mai 1867.

Die Gemeinderathskanzlei.

21. Flurkommission Behraltorf.

Den Grundeigenthümern des Gemeindebannes Behraltorf wird anmit angezeigt, daß das Verzeichniß über den Flächeninhalt des Grundbesitzes jedes Einzelnen, nach welchem die sämmtlichen allgemeinen Flurkosten bezahlt werden sollen, ausgefertigt und 10 Tage, von heute an gerechnet, bei Unterzeichnetem jedem Berechtigten zur Einsicht offen liegt, innert der gleichen Frist sind auch allfällige Reklamationen bei der zuständigen Stelle anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist dasselbe als anerkannt betrachtet wird, und sodann der erste Bezug, per Tuchart zu 50 Rp. berechnet, bis zum 2. Brachmonat d. J. an den Unterzeichneten zu entrichten ist. Säumige haben die Bezugskosten zu bezahlen.

Behraltorf, den 15. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Eduard Hämlg.

22. Baureparatur.

Die Kirchenpflege Weiningen ist im Falle einige Reparaturen am Kirchturm und der Kirche dahier vornehmen zu lassen, bestehend in Maurerarbeit, und eröffnet für Uebernahme freie Konkurrenz.

Bewerber können die nähern Verhältnisse bei dem Unterzeichneten erfahren, und haben ihre Forderungen für die Arbeit demselben binnen 10 Tagen schriftlich in verschlossenen Eingaben zuzustellen.

Weiningen, den 14. Mai 1867.

Der Kirchengeldverwalter:
Kaspar Ehrsam.

23. Ueber die Erstellung eines eisernen, zirka 360 Fuß langen Geländers nebst Portal zur Einfriedigung des neuen Friedhofs eröffnet die hiesige Kirchenpflege anmit freie Konkurrenz.

Uebernahmestliebhaber dieser Arbeit sind daher eingeladen, den diesfälligen Plan, Bauvorschriften und Bedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, an welchen die Uebernahmsofferten innert 14 Tagen von heute an einzureichen sind.

Diesdorf, den 14. Mai 1867.

Der Gemeindevorstandspräsident:
Anton Benz.

24. Straßenbau-Ausschreibung.

Der Gemeindevorstand Hirzel beabsichtigt die Erbauung einer neuen Nebenstraße von der Höhe bis auf den Zimmerberg in einer Länge von 3800 Fuß vermittelst öffentlicher Absteigerung zur Ausführung zu übergeben.

Diejenigen, welche geneigt sind, die Erstellung dieser Straße zu übernehmen, werden eingeladen, die sachbezüglichen Pläne und Bauvorschriften bei Herrn Straßenkassier Bolliger zum Hirschen im Neubaus einzusehen und sodann Dienstag den 21. Mai, Abends 7 Uhr, ebendasselbst zur Absteigerung sich einzufinden.

Hirzel, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Spinner.

25. Liegenschaftengant in Schwamendingen.

Konrad Wagnang's sel. Erben in Schwamendingen bringen nächsten Dienstag den 21. d. d. Abends 7 Uhr, im „Hirschen“ daselbst auf die Steigerung:

- 1) Ein freistehendes Wohnhaus, affekurirt für 2000 Frkn., und ein Werkstattgebäude mit Keller, affekurirt für 800 Frkn., mit zirka 1 Vierling Kraut- und Baumgarten.
- 2) Eine Scheune und Stall, affekurirt 1300 Frkn., mit zirka 2 Mäpfl Baumgarten dabei.

Kaufliebhaber werden eingeladen, sich bei dieser Gant zu betheiligen. Schwamendingen, den 15. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

26. Gantanzeige.

Freitag den 24. Mai, Abends 8 Uhr, wird im hiesigen Schulhause aus freier Hand auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das ehemals Heuscher'sche an der Gulach in Oberwinterthur befindliche Fleische- und Färbereigewerbe, bestehend in einem Bleichegebäude mit Wohnung, Walkegebäude, nebst Stall und Heuboden, Blausarbbgebäude und Rattundruckerei, zusammen 16,000 Frkn. affekurirt, sammt Hofraum, Garten und zirka 2 Mannwerk, 3 Brlg. beim Etablissement befindlichem Wiedland.

Für Einsicht der Gantbedingungen und Beschäftigung des Gewerbes wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

Oberwinterthur, den 15. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
Sporrer.

27. Gantanzeige.

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung läßt Herr Jakob Woschard in Auen bei Dübendorf seine sämtlichen Liegenschaften Donnerstag den 23. Mai d. J., Abends 8 Uhr, im Adler dahier öffentlich versteigern.

Dieselben bestehen in:

1. Einem unter Nr. 164 für 5800 Frkn. affekurirten Wohnhause und Scheune nebst Hofstatt und Krautgarten.
2. Zirka 9 Zuckarten Wiesen, wovon die meisten beim Hause liegen.
3. . 9 . Ackerland.
4. . 2 Vierling Forstland.
5. . 4 . Holz und Boden.

Dieser schön gelegene Gewerb, in welchem der größte Theil der Grundstücke in der Nähe des Hauses liegen, wird Kaufliebhabern zur Beschäftigung empfohlen.

Die billig gestellten Bedingungen können bei dem Verkäufer einge-
sehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung wird eingeladen.

Dübendorf, den 15. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

28. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n R ü s n a c h t.

- An a) die in dieser Gemeinde wohnenden Bürger,
 b) die als bloße Aufenthaltler außer der Gemeinde wohnenden Bürger,
 c) wegen Traktanden Nr. 6, 7, 8, 9 alle übrigen Gemeindebürger ohne Rücksicht auf den Wohnsitz,
 d) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
 e) diejenigen Schweizerbürger, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber daselbst Wohn- oder Gewerbsgebäude besitzen, und an die Gemeindefasten beizutragen haben,

vorausgesetzt, daß die Betreffenden je das 20. Altersjahr angetreten haben und nicht unter Art. 24 der Staatsverfassung fallen,

ergeht hie mit die Einladung, Sonntags den 26. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr, sich in Ortskirche einzufinden, um nach Maßgabe der Bestimmungen des Gemeindegesetzes an nachbezeichneten Geschäften theilzunehmen, als:

1. Entgegennahme der Uebersicht der Staatsrechnung von 1865 und des Berichtes über die Großrathsverhandlungen von 1866.
2. Abnahme der Kirchenguts-, der Gemeindguts-, der Armenguts-, der Fennerstifts-, der Schulguts-Rechnung für's Thal, und der Rechnung über einen bestehenden „Unterstützungsfond.“
3. Ergänzungswahl in den Gemeinderath für Herrn Freitag.
4. Ergänzungswahl in das Wahlbureau für Herrn Wiesenbanger.
5. Schlußnahme über die Größe des Gemeindebeitrages an den erweiterten Landungsfteg bei der „Sonne.“
6. Schlußnahme über Ausscheidung des Bürgergutes der politischen Gemeinde.
7. Bürgerrechts-Ertheilung einer Kantonsbürgerin.
8. Schlußnahme betreffend Vertheilung der Einheirathungsgebühren.
9. Entgegennahme eines Berichtes betreffend das künftige Maß der Bürgereinkaufsgebühren in hiesiger Gemeinde.

Die stimmberechtigten und zugleich weniger als 60 Jahre alten Gemeindegewohner, welche ohne gültige, dem Unterzeichneten sofort und schriftlich einzureichende Entschuldigung wegbleiben würden, hätten gemäß einem bestehenden Gemeindebeschuß 50 Rp. Buße zu gewärtigen.

Rüsnacht, den 15. Mai 1867.

Der Gemeindevorstand:
 Obrist.

29. U n t e r e n g s t r i n g e n.

In hiesiger Gemeinde stehen nachbezeichnete Baugespanne:

1. Von Herrn Johs. Meier, Schreiner, für ein Wohnhaus.
2. Von Herrn Lehrer Schmid für ein Oekonomiegebäude.

Plan und Maßbeschreibung liegen bei der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht bereit.

Aufällige Einsprachen gegen diese Bauten sind bis zum 30. Mai geltend zu machen.

Unterengstringen, den 16. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

30. **Gemeinb'berfammlung.**

Der Gemeinrath hat die Abhaltung der Frühlingsgemeinb'berfammlung auf Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche festgesetzt, behufs Erledigung folgender Traktanden:

A. Für die Einwohnergemeinde.

1. Vorlegung der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichts des Großen Rathes vom Jahr 1866.
2. Abnahme der Rechnungen des Gemeinde-, Kirchen- und Schulgutes.
3. Genehmigung des vom Gemeinrathe projektirten resp. revidirten Verzeichnisses betreffend die Klassifikation der sämmtlichen öffentlichen Nebenstraßen und Fußwege.
4. Gemeinrätthlicher Minderheitsantrag auf Vermehrung dieses Verzeichnisses mittelst Aufnahme und Klassifikation des Fußweges bei dem Seeli bis an die Grenze von Hütten bei Unterlaubegg.
5. Gemeinrätthlicher Minderheitsantrag betreffend ein Kreditbegehren zur Vornahme von Studien für eine Verbindung mit Schönenberg, von Haslenegg aus bis zur Gemeindegrenze.
6. Motion des Bürger- und Einwohnervereins wegen Freigebung der vakanten Kirchendörter.
7. Mittheilung einer Petition um Herabsetzung des Salzpreises.

B. Für die Bürgergemeinde.

1. Abnahme der Rechnungen des Egg- und Armengutes, der Hosp'schen Stiftung und des Waisenfonds.
2. Genehmigung eines eventuell mit Gebrüder Schärer auf Derischwand-Hütten abgeschlossenen Kauf- resp. Tauschvertrages über die Liegenschaften.

Die bezüglichen Akten liegen auf der Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Besuche der Versammlung wird eingeladen.

Nichteröwil, den 16. Mai 1867.

Der Gemeinrath.

31. Jakob Kunz von Hombrechtikon, geschieden von Elisabetha geb. Bollinger, dessen Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird aufgefordert, an einem der nächsten Sonntage, spätestens am 2. Brachmonat, unmittelbar nach der Morgenpredigt um 10 Uhr vor der hiesigen Armenpflege im Pfarrhause zu erscheinen, um Antwort über die Erfüllung seiner Vaterpflichten zu geben.

Hombrechtikon, den 17. Mai 1867.

Die Armenpflege.

32. Georg Bodmer von Langnau, geboren 1833, geschieden von Elisabetha Müller, kann sich nicht wieder verheirathen. Frauenpersonen werden daher vor näherer Bekanntschaft mit demselben ernstlich gewarnt, indem sie allfällige schlimme Folgen derselben ganz allein für sich zu tragen hätten.

Langnau, den 15. Mai 1867.

Die Armenpflege.

33. **S e h r a l t o r f.**

Der Gemeinbrath hat die im Jahre 1863 vorgenommene Bezeichnung der öffentlichen Wege aufgehoben und Folgendes beschlossen:

1. Der Weg von der Luppen gegen den Speß wird als Straße vierter Klasse bezeichnet.
2. An die Herstellung nachfolgend bezeichneter Wege wird die Hälfte geleistet:

a) Waldgäß, von der Wermatsweilerstraße bis an die Pannagrenze;

b) Zürichweg, von der Pannagrenze bei der Speß bis in die Straße nach Freudweil;

c) Müblegäß, von Müll bis zur ehemaligen Bierbrauerei;

d) der Weg vom Brandweg bis in die Straße gegen Meßkon, beziehungsweise bis in dieselbe gegen Weißlingen,

in der Meinung, daß diese Wege nach der ersten Korrektur zum weiteren Unterhalt den betreffenden Flurabtheilungen zufallen, daß sie aber trotz ihrer Natur als Flurwege gleichwohl öffentlich benutzt werden dürfen und daß die erste Korrektur unter der Leitung des Gemeinrathes stattfinden solle.

3. Die frühere Bezeichnung der öffentlichen Fußwege bleibt unangefochten.

Beschwerden gegen diese Beschlüsse sind bis zum 31. Mai dem Bezirksrath einzusenden.

Sehraltorf, den 15. Mai 1867.

Der Gemeinbrath.

34. **O f f e n e L e h r s t e l l e n.**

An der Sekundarschule Horgen sind zwei Lehrstellen zu besetzen, die eine für die neuern Sprachen deutsch, französisch, englisch, eventuell auch italienisch, die andere für die Fächer der theoretischen und angewandten Mathematik. Das Maximum der Jahresbesoldung beträgt 3000 Franken.

Bewerber, die sich unter Umständen einer Probelektion zu unterziehen haben, belieben innert drei Wochen vom Tage der Ausschreibung an unter Beilegung von Zeugnissen über Bildungsgang und bisherige Leistungen bei dem Präsesenten der Sekundarschulpflege, Herrn Med. Dr. Viber dahier, sich zu melden.

Horgen, den 14. Mai 1867.

Das Aktuariat der Sekundarschulpflege.

35. **B e k a n n t m a c h u n g b e t r e f f e n d B a u g e s p a n n e.**

Herr Johs. Bemer, Schmied in da, beabsichtigt bei seinem neu erworbenen Klackmann'schen Hause in der Vordergäß einen Anbau auszuführen. Das Projekt ist durch ein Gespann bezeichnet und es kann die Maßbeschreibung bei Unterzeichneter eingesehen werden. Einsprachen gegen die Ausführung der Baute sind bis zum 31. Mai zu erheben.

Sehraltorf, den 15. Mai 1867.

Die Gemeinrathskanzlei.

36.. **M a r k t a n z e i g e.**

Der diesjährige Frühlings- Bl. h- und Waarenmarkt in Stadel wird nicht Dienstag vor Auffahrt, sondern 8 Tage früher Dienstag den 21. dieß abgehalten.

Stadel, den 11. Mai 1867.

Zum Namen des Gemeindevorstandes:
Maag, Gemeindevorstandssekretär.

37. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Beamtung wird Herr A. Ründig, Rechtsagent dahier, Dienstag den 21. dieß, von Vormittags 8 Uhr an, auf dem Brunshaus zum Weggen dahier über folgende zur Seidenfabrikation dienende Gegenstände eine öffentliche Gant abhalten:

1 Seidenwaage mit messingenen Schalen und Gewicht, 75 Weber- schiffe, 1 Legtisch mit Stückbeschwerer und Stäben, 1 großer Legtisch, 2 große Zapfenkörbe mit zirka 23,000 Seidenzapfen, 5000 Weberzapfen, 1 Anwinde, 1 Abhaspel, 1 Spuhlrab, 1 Stücklegstab mit Fuß, 1 großer zweithüriger Stückkasten u. v. A. m.

Ferner: 285 Zapfen mit 19 Pfund 13 c. schwarzes und farbiges Baumwollengarn, 64 Pfd. gefärbtes und 27 Pfd. rohes Garn in Strängen und endlich an Mobilien und Komptoirgegenständen:

1 Sopha, 1 Stuckuhr, 1 viereckiger Tisch, 1 Stehpult, 1 kleines Schreibpult, 1 Petroleumlampe, 2 Waarenkisten, große ABC- und Zahlen- Schablonen, 1 einthür. tann. Kasten, 1 Korrespondenzgestell, 1 Papier- korb, 1 Kopierpresse u. u., sowie die Bücher des Konrad Schneebeli, Sohn, gewesener Seidenfabrikant in Ausersthal, nebst einigen Guthaben.

Zum Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

38. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Karl Groß, Vater, in Zürich, Vormund der Frau Maria Groß, geb. Schärker, Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags 7 Uhr, in der Wirthschaft zum „Hottinger-Hof“ öffentlich versteigern:

Zirka 3970 Quadratfuß Land, zu einem Bauplatz sich eignend, an der von der Rosenstraße nach der Hofstraße führenden Verbindungsstraße gelegen.

Die Gantbedingungen liegen in der Gemeindevorstandskanzlei offen.

Hottingen, den 15. Mai 1867.

Zum Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
Hof.

39. **H o l z g a n t.**

Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Korporationswaldung Altstetten zur öffentlichen Steigerung gebracht:

4 Eichstämme, mehrere Buchenstämme nebst etwas Grobholz.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen.

Altstetten, den 16. Mai 1867.

Die Korporationsverwaltung.

40. V e r p a c h t u n g.

Künftigen Dienstag, als den 21. Mai 1867, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hardhäusli dahier im Konkurse des Heinrich Scheller nachbenannte Liegenschaften sammethaft unter Ratifikation der Auffasskommission zum Verpachten bis Martini 1867 auf Steigerung gebracht:

Ein Wohnhaus mit Nr. 33 k bezeichnet, die Hälfte des Waschhauses mit Nr. 33 i bezeichnet, eine neue Scheune, zirka 3 Vierling Gartenland und Wiesen, zirka 5 Zucharten Wiesen und Ackerland, zirka 7 Zuch. 1 Vierling Wiesen und Ackerland, die Hälfte von zirka 1/2 Mannwerk Mattland im untern Hard auf Unter-Herbern, die Hälfte von zirka 3 Zucharten und 3 Vierling Streueriedt im Banne Altstätten.

Diejenigen, welche diese Liegenschaften besichtigen wollen, haben sich bei Herrn Scheller im Hardhäusli zu melden.

Die Gantbedingungen können inzwischen auf dem Bureau des Gemeindevammannamtes eingesehen werden.

Außersthl, den 16. Mai 1867.

Das Gemeindevammannamt.

41. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 21. Mai 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Kiste mit Schuhwaaren, 5 Betten, 2 Tische, 2 Ruhbetten, verschiedener Buchbinderwerkzeug, 1 Stück Tuch und Tuchreste, 2 silb. und 1 gold. Uhr, verschied. ind. und Glasgeschirr, Messer und Gabeln, drei Damenmäntel, 5 Jacken, 12 Kinnolinen, Tisch- und Bettlinge, zirka 2 Saum verschied. Weine, verschied. Flaschenweine, 3 messing. Bierhahnen, 2 Eisschränke, 7 Marmortische, 1 Gaseinrichtung, 30 Rohrsessel, zirka 4 Eimer Bier, 2 Klaster Buchenholz, 3 Stnr. Zuchtenleder, 40 Brettlisessel, 5 Kanapees, 24 silb. Eßlöffel, 1 Stoduhr, 3 Nähmaschinen, 2 runde Säulentische, 3 Sophas, 10 ahornfarb. Tische, 4 Weiniässer, 20 Stück Mouffeline und Battiste, 4 Ego. Leinenbattiste-Maschinen, 1 Hobelbank, 2 zweirädr. Handwagen, 3 Bockleitern, 1 zweithür. Kasten, 1 Hautenil, 1 Phantasiestuhl, 10,000 verschied. Zigarren, 2 led. Reisekoffer, zirka 15 Ellen Frauenkleiderstoff, 1 Droschke, 1 Schlitten, 2 Pferde, 2 Pferdgeschirre, verschied. Gurtbänder u. a. m.

Zürich, den 16. Mai 1867.

Der Stadtvammann:
Fäsi.

42. G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 21. Mai 1867, Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung bei Weinschenk Gossweiler in Derlikon öffentlich versteigert:

2 tann. Koffer mit ovalen Deckeln.

1 tann. Tisch, 2 Sessel, 1 anderthalbschlaf. tann. Bettstatt, 1 Eisenhasen, 1 schwarze Manneskleidung nebst verschiedenem Küchengeschirr.

4 leinene und 4 baumwoll. Hemden, 1 brauntüch. Rock, 1 Taschenuhr mit Haarkette.

Schwamendingen, den 15. Mai 1867.

Der Gemeindevammann:
Jb. Benz.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

43. Arnold Bär von Langriedenbach, Kt. Thurgau, Glaser, wohnhaft gewesen in Gluntern, und dessen Ehefrau Louise Bär geb. Eschmann, angeklagt des nahen Veriuches zu betrüglidem Bankerott, werden anmit aufgefördert, Montag den 3. Brachmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloofung der Geschwornen und zugleich zum Hauptverfahren gegen dieselben vor Schwurgericht im Gerichtshause in Pfäfersen zu erscheinen, ausbleibenden Falls auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich, den 16. Mai 1867.

Im Namen des Präsidenten
des Schwurgerichtes des Kantons Zürich:
Der Gerichtschreiber,
M. Rüscheler.

44.. Heinrich Wild von Hinweil, wohnhaft gewesen in der Tobelmühle bei Rüdnacht, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, Mittwoch den 22. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen zur Hauptverhandlung wegen der vom Statthalteramte Meilen hierorts gegen ihn erhobenen Klage auf Unterschlagung zweiten Grades vor unterzeichnetem Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Hauptverfahren gleichwol durchgeführt und auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Meilen, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Schwarz.

45.. Jakob Meier, Buchbinder und Tapezierer, von Uetikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, Mittwoch den 22. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zur Schlußverhandlung in dem Beschreibungsprozeße gegen seine Ehefrau Katharina geb. Sydler unfehlbar zu erscheinen, widrigenfalls das Schlußverfahren und die Urtheilssällung dennoch statifinden würde.

Meilen, den 10. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Schwarz.

46. Heinrich Balthasar von Mazingen, Kant. Thurgau, hierorts wegen Diebstahl angeklagt, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hie- mit aufgefördert, Freitag den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Präsident Mohr dahier vor Kreisgericht zu erschei- nen, ansonst lediglich auf Grundlage der vorliegenden Akten abgeurtheilt würde.

Stäfa, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Kunz.

Aufrufe von Verschollenen.

47. Kaspar Frei, genannt Bögglis, von Watt, Kirchgemeinde Regensdorf, geb. den 25. Jenner 1780, welcher seit Ende des vorigen oder Anfangs dieses Jahrhunderts unbekannt abwesend ist, sowie allfällige hier unbekannte Deszendenten desselben werden hiedurch aufgefodert, binnen neun Monaten von heute an bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, widrigenfalls der Abwesende todt erklärt und sein Vermögen den hierorts bekannten nächsten Erben ausgingegeben würde.

Regensberg, den 4. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Bermischte Bekanntmachungen.

48. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 23. April 1867 nach fruchtlosem Aufrufe die Amortisation nachstehender Nordostbahnaktien, nämlich der Nummern 41415 bis und mit 41424 bewilligt und die Direktion der Nordostbahn ermächtigt, den Petenten statt derselben allein gültige Duplikate zuzustellen, was hieomit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gorgen, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

49. Kaspar Bodmer von Freudweil, Gemeinde Uster, hat mit Zuschrift vom 5. und eingegangen den 6. März d. J. den Nichtantritt der Verlassenschaft seines am 5. Hornung d. J. verstorbenen Großvaters Ulrich Bodmer von Freudweil erklärt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Uster, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ehrismann.

50. S c h u l d e n r u f.

Ueber den wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung auf den Fall der gerichtlichen Bestätigung unter Vormundschaft gestellten Hs. Ulrich Buchmann von Maschwanden, sesshaft in Weissenbach, Gemeinde Mettmensstetten, ist ein gerichtlicher Schuldenruf angeordnet worden.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Forderungen an Buchmann haben, die Aufforderung, dieselben binnen 4 Wochen von heute an bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Affoltern, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Gschweiller.

51. **P r o z e ß f r i ß.**

Vor Bezirksgericht Zürich besteht ein Prozeß in Sachen des Rudolf Schmid, Mauretmelster in Wiedikon, Kläger, gegen Herrn Fürsprech Amberg in Zürich, Beklagten, betreffend Forderung aus Geschäftsbesorgung und Freidienstvertrag. Den Kreditoren den im Konkurs befindlichen Rudolf Schmid wird nun anmit eine Frist von zehn Tagen a dato publicationis angesetzt, um sich nach Einsicht der auf der Bezirksgerichtskanzlei Zürich liegenden Akten hierorts zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung des Prozesses.

Zürich, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Boller, beid. Substitut.

52. Hs. Jakob Müller von Riedt, Gemeinde Wald, dessen Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird anmit zum dritten Mal gerichtlich aufgefordert, sich mit seiner Ehefrau Elisabetha Müller, seßhaft in der Kageren-Forgen, wieder zu vereinigen.

Forgen, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

53.. Heinrich Siegfried, Landwirth, wohnhaft gewesen im Hard-Außersthl, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagenten Ründig, Namens des Hrn. Joh. Hier in Adliswil, für die Forderung von 199 Frkn. 25 Rp. sammt Verzugszins à 6 % vom 30. Christmonat 1866 an befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben,
Der erste Substitut,
Dr. C. Zupplinger.

54.. Heinrich Wild in der Tobelmühle bei Rüdnacht, welcher seit dem 14. März d. J. Schulden halber ausgetreten und unbekannt abwesend ist, wird hemit aufgefordert, den Herrn Johannes Kägi, alt Lehrer in Otlikon bei Gofau, für seine Forderung von 5066 Frkn. nebst Zins und Kosten bis spätestens am 22. Mai d. J. zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm dafür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Mellen, den 9. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

55. Dem unbekannt abwesenden Kaspar Staub von Dübendorf, welcher durch Testament der verstorbenen Wittwe Anna Gibel, geb. Staub von dort, bezüglich aller seiner erbrechtlichen Ansprüche auf ihre Verlassenschaft zu Gunsten seines Sohnes Albert Staub, enterbt ist, wird hiermit eine mit dem 1. Brachmonat 1867 ablaufende Frist angesetzt, um sich in hiesiger Bezirksgerichtskanzlei zu erklären, ob er jenes am 7. Hornung 1865 errichtete Testament anfechten wolle; Stillschweigen innert dieses Zeitraumes würde als Anerkennung des Testaments ausgelegt.

Aster, den 3. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

56.. Arnold Bär, Glaser, wohnhaft gewesen in Fluntern, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Fürsprech Hauser in Winterthur für 60 Frkn. sammt Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.
Zürich, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

57. Im Auftrage des Kaspar Wegmann in der Benglen-Fällanden hat Herr Emanuel Schneider in Dübendorf, als Vogt der Ehefrau des Konkursiten, nachträglich eine Eigenthumsansprache an verschiedenen Fahrhabegenständen geltend gemacht, und es ist diese Anmeldung gerichtlich zugelassen worden. Zu Erhebung von allfälligen Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Ansprache wird nun den Gläubigern eine mit dem 27. d. M. ablaufende Frist anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 14. Mai 1867.

Im gerichtlichen Auftrage:
Notariatskanzlei Greifensee,
A. Stierli, Landschreiber.

58. F u t t e r g a n t.

Nächsten Mittwoch den 22. Mai werden aus der Auffallsmasse des Jakob Sigg, Zimmermann, in Waltalingen, durch das Gemeindammannamt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Der erste Schnitt Luzerne- und Esperklee auf zirka 7 Vierling 3 Quart Ackerland, an 7 Stücken, und das Heugras auf zirka 1 Brlg. Wiesen im Langacker.

Zur Zusage wird gerichtliche Genehmigung vorbehalten.

Zusammenkunft: Mittags 1 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Ulrich zu Waltalingen.

Oberstammheim, den 16. Mai 1867.

Notariatskanzlei Stammheim:
J. R. Schrag, Landschreiber.

59. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Bryner, Schuster, dahier, wird Montag den 20. d. Mts., Abends 5 Uhr, auf dem Kunsthanse zum Weggen dahier auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das zur Aktivmasse gehörende, in der kleinen Stadt Zürich, auf Petershofstatt gelegene, unter Nr. 181 um 32,000 Frkn. affekurirte Wohnhaus zur großen Mücke.

Für Besichtigung des Gantobjectes beliebe man sich an den im Hause wohnenden Kridaren und für Einsichtnahme der Gantbedingungen an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Zürich, den 15. Mai 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

60. G a n t a n z e i g e.

Nächsten Montag den 20. Mai wird der Futterertrag ab den zur Konkursmasse des Rudolf Hertli, Kaspar, zum Rebhaus in Trüllikon, gehörenden Liegenschaften, nämlich:

Der erste Schnitt Klee auf zirka 2 Juchart 1 Bierling Acker, an 3 Orten, und

Das Heugras auf zirka 2 Juchart 2 Bierling 1 $\frac{1}{2}$ Quart Wiesen, an 5 Stücken,

durch das Gemeindammannamt Trüllikon unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber wollen sich Nachmittags 1 Uhr bei der „Linde“ in Trüllikon versammeln.

Feuerthalen, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. K. Schrag, Interimsverwalter.

61. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage über Konrad Hablühel im Schloß zu Trüllikon wird Montag den 20. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, der Futterertrag (1. Schnitt Klee und Heugras) ab zirka 2 Bierling 2 $\frac{2}{3}$ Quart Land, an 3 Stücken, durch das dortige Gemeindammannamt gegen Baar öffentlich versteigert, Ratifikation vorbehalten.

Versammlungsort: „Linde“ in Trüllikon.

Feuerthalen, den 16. Mai 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. K. Schrag, Interimsverwalter.

62. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Rudolf Meier, Rudolfsen sel. Sohn, Oeler und Sägebesitzer in der Dole-Dielsdorf, werden Montag den 20. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt beim Wohnhause des Kridaren Nr. 1 a gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zwei Kühe, rothfleck.

Regensberg, den 11. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

63. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Meier, Rudolfsen sel. Sohn, Oeler und Sägebesitzer in der Oele-Dielsdorf, werden Montags den 20. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Dielsdorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Das Gras aus zirka 3 Brlg. Baumgarten beim Haus.
2. Der Klee aus zirka 2 Brlg. Acker in der Kengelbrücke.
3. Die Luzerne aus zirka 2 Brlg. Acker in der Winterhalben.
4. Die Luzerne aus zirka 3 1/2 Brlg. Acker im Helri-Meier.
5. Das Gras aus zirka 1 Brlg. bei der Scheune.
6. Das Gras ab dem Weierbord und Bord um die Säge.

Versammlungsort: Die Huber'sche Wirthschaft in der Oele.
Regensburg, den 14. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

64. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Bachmann, Johannessen sel. Sohn, in Hinterbalm-Pfäffikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den Inhabern bevorzugter und laufender Forderungen in diesem Konkurse wird hiemit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 24. d. M. endet, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schnyder, Landschreiber.

65. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Friedrich Widmer, Tambour, in Nickenbach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt; es wird daher hiedurch den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

66. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle über Frau Eufanna Huonker geb. Maurer von Leibringen (Württemberg), verwitwete Weber von Mönchaltorf, wohnhaft in der Sihlvorstadt-Außer-Röthli, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das gesammte vorhandene Massagut eine mit dem 24. Mai d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Voller, beid. Substitut.

67. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Winkler, Andraffen, in Löß, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 25. d. M. unter der Bedrohung Frist eröffnet, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wintertthur, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

68. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Ferdinand Meier, Weber, Schreiner Heinrichen Sohn, in Bachenbülach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine mit dem 27. Mai d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 17. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

69. Zug & f r i s t.

Im Aufsalte des Andreas Keller, Bratwurstler von Marthalen, wohnhaft in Niesbach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 27. d. Mts. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Neumünster, den 16. Mai 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
H. Schneider, Landschreiber.

70. Zug & f r i s t.

Im Aufsalte über Rudolf Baltisser in Schachen, Gemeinde Glattfelden, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 27. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 16. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

71. Zug & f r i s t.

Im Konkurse betreffend ein neues Aktivum des falliten Kaspar Rüegg in Unterhitinaiu findet eine Aufsaltsverhandlung nicht statt.

Den Gläubigern desselben, die in diesem Konkurse Forderungen angemeldet haben, wird hiemit behufs Abgabe von Zugserklärungen eine mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug ausgelegt würde.

Wässikon, den 14. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wässikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

72. Zugsfriß.

Im Konkurse des Jakob Illi, Weißen, von Bonstetten, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun hiemit eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

73. Zugsfriß.

Im Konkurse der Frau Salomea Weiß geb. Guggenbühl in Dietikon wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

74.. Zugsfriß.

Im Aufalle des Johannes Höhn von Horgen, Wirth zum Mößli im Nidelbad zu Müschlikon, wird sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 24. d. M. ablaufende peremptorische Frist angesetzt, um über das vorhandene Aufallsgut Zugß- oder Ueberschlagserklärungen abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Müschlikon, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

75. In dem Konkurse des Rudolf Homberger, Nähmadelnhändler und Seidenhändler, von Gofau, wohnhaft im Dörsli zu Detwil, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Stäfa, den 14. Mai 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

76. Im Aufalle des Rudolf Schneider von Albißrieden, seßhaft in Vogleren zu Rüdnacht, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Rüdnacht, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
R. Brunner, Landschreiber.

77. Im Konkurse des Ulrich Hiltbrand, Hs. Ulrich Sohn, im Binz zu Eschenmosen findet eine Auffallsverhandlung nicht statt, auch unterbleibt aus Mangel an Aktiven das Zugßverfahren.

Bülach, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

78. Den Kreditoren des Jakob Gut, Handelsmann, von Maschwanden, in Uster, wird zur Kenntniß gebracht, daß eine Auffaßverhandlung nicht stattfindet.

Greifensee, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

79. Falliterklärung.

Jakob Nievergelt, Jakob, alt Gemeindschreibers Sohn, in Tägerstaalikon, ist nach durchgeführtem Auffaßverfahren mit Gerichtsbeschuß vom 8. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

80. Falliterklärung.

Rudolf Schmid, alt Präsident, Jakob sel. Sohn, in Zweislen bei Glattfelden, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 9. d. M. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

81. Falliterklärung.

Rudolf Meier, Brändli, Johannessen sel. Sohn, in Glattfelden, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 9. Mai d. J. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

82. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Konkursverfahren ist Ulrich Demuth, alt Stampfenmüller, genannt Micheli, Jakob sel. Sohn, in Hüntwangen, mit Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 9. d. M. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 13. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

83. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 10. d. M. den Christian Krumm, Schuster, von Palingen, Königreich Württemberg, wohnhaft in Auverschl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

84. Falliterklärung.

Samuel Merkl, Maurer, von Wandach, Kanton Aargau, wohnhaft in Auverschl, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgerichte Zürich mit Beschluß vom 10. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 14. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

85. Falliterklärung.

Heinrich Müllhaupt, Schreiner, Salomon's sel., ab dem Scheumberg-Hofstetten, Ansäß in Zünikon, Gemeinde Berischikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur vom 10. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

86. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Neukom, Georgen sel. Sohn, in Solgen bei Rafz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eggenwil 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 6. Heumonat 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Steheli, Schneider, in Mettmensstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Heumonat 1867. — Auffaßsverhandlung 27. Heumonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

3. Heinrich Maurer im Wolfen-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 29. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Heumonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

4. Rudolf Baltensperger, Buchbinder, von Brütten, wohnhaft in Grassau-Lindau; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Munsau) 22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Heumonat 1867. — Auffaßsverhandlung 24. Heumonat 1867.

5. Konrad Glättli, Schmied, Johannessen sel. Sohn, von Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 15. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 29. Brachmonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

6. Joh. Konrad Winkler, Pote, alt Kreisgerichtsschreiber, Johannessen sel. Sohn, von Schalchen-Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Munsau) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 26. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

7. Joh. Heinrich Frei, alt Sonnenwirth, von Welslingen, ehemals in Thun; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei

Kyburg (in Mänau) 25 Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Brachmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 26. Brachmonat 1867, Vormittags 10 Uhr.

8.. Hs. Rudolf Gretler in Adentewell-Pärentewell; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis und mit dem 14. Brachmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 26. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

87. Konkursaufhebung.

Daß gegen Ulrich Ruckstuhl, Mechaniker, von Oberwinterthur, festhaft als Inhaber der Firma U. Ruckstuhl, Spezerei- und Ellenwaarenhandlung in Löß, eingeleitete Konkursverfahren ist durch Zwangsnachlassvertrag aufgehoben und der Gemeinschuldner unter Vorbehalt der durch Art. 24 Ziffer 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen in seine bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Winterthur, den 24. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüdel, Landschreiber.

88. Konkursaufhebung.

Daß Konkursverfahren gegen Jakob Neukom, Krämer in Rafz, ist durch Zwangsnachlassvertrag aufgehoben worden; in Folge dessen tritt der Gemeinschuldner unter Vorbehalt der durch Art. 24 Ziffer 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte ein.

Eglisau, den 11. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

N 41.

Dienstag, den 21. Mai

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 16. Mai 1867.)

71. Der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft in Rom wird für das Jahr 1867 ein Beitrag von 75 Frkn. bewilligt.

72. An die durch Beförderung erledigte Stelle eines Adjunkten des Bezirksthierarztes des Bezirkes Bülach wird gewählt:

Herr Alexander Gut, Thierarzt in Rafz.

73. Dem Herrn Professor Dr. Clausius wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines ordentlichen Professors an der Hochschule unter Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf Ende des laufenden Sommersemesters ertheilt.

74. Dem Herrn Dr. Karl Meyer wird die nachgesuchte Entlassung von der ärztlichen Besorgung des alten Spitals, des Irrenhauses und der Spannweid unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt der vollzogenen Uebersiedlung des alten Spitals nach Rheinau ertheilt.

75. Den Herren Eduard Hermann Göbeler von Neustadt-Preußen und Gustav Wülke von Hujum-Schleswig wird das Landrecht ertheilt und die Aufnahme des erstern in das Bürgerrecht der Gemeinde Wiedikon, diejenige des letztern in das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Zürich bestätigt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Maur.
Jahresbesoldung 160 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 27. Mai l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Geburtsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 17. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Wiederholungskurs der

Auszüger-Pontonier-Kompagnie Nr. 1.

Die Auszüger-Pontonier-Kompagnie Nr. 1 hat ihren diesjährigen selbstständigen Wiederholungskurs in Brugg zu bestehen; es ergeht daher an sämtliche Mannschaft dieser Kompagnie die Aufforderung

Samstag den 15. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in die Kaserne in Zürich einzurücken, um am 17. Brachmonat nach Brugg abzumarschiren. Die Uebung geht am 29. Brachmonat zu Ende.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w., ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft. Für unentschuldig Ausbleibende gilt die gesetzliche Buße, nämlich 24 Frkn. für Offiziere, 12 Frkn. für Unteroffiziere und weitere Kadresmannschaft, und 9 Frkn. für die übrige Mannschaft.

Alle Ausbleibenden, entschuldig oder unentschuldig, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1867.

Das Genie-Kommando.

3. Bauausreibung.

Auf der Pirundlokalität Russikon sind verschiedene Bauten auszuführen. Sachverständige, welche geneigt sind, dieselben zu übernehmen, können die Bauvorschriften und das Borausmaß im Pfarrhause Russikon einsehen, und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Bauelngabe für Russikon“ bis spätestens Samstag den 1. Brachmonat nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 17. Mai 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

4. **Holzabfuhranzeigen.**

Alle diejenigen, welche noch Holz in den Staatswaldungen zu Embrach liegen haben, werden anmit aufgefordert, dasselbe bis den 1. Brachmonat abzuführen, widrigenfalls es auf ihre Kosten abgeführt würde, und sie überdies eine Ordnungsbuße zu gewärtigen hätten.

Unterstraf, den 16. Mai 1867.

A. Steiner, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Heinrich Spörrli zum Neuhaus-Fischenthal beabsichtigt:

1) in Wänderung seines früheren Konzessionsgesuches das von Lanzemoss herfließende Wasser vom Auslaufe des von Heinrich Egli daselbst zu errichtenden Wasserwerkes an in einem im Land des Hs. Jakob Peter zu erstellenden Weier aufzufassen;

2) zur Auffassung des Wassers vom Ober- und Unterberg her unterhalb dem Oberschwende-Riedt im Grundeigenthum des Heinrich Bertschinger, Sohn, einen Weier anzulegen

und sodann beide Wasser mittelst Röhrenleitungen auf sein schon bestehendes Wasserwerk im Schmittenbach zu leiten, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen gegen diese ausgepöhlten Projekte sind innert vier Wochen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 18. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Girzel.

6. Die Herren Jakob Lee und Johannes Keller, Friedensrichter in Glattfelden, suchen die staatliche Konzession nach für das Gefäll der Glatt vom sogenannten Schleifen- oder Brunnenwiesenwuhr bis zum obern Strickwuhr.

Aufällige Einsprachen hiegegen sind binnen vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 16. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

7. Wittwe Katharina Job, Wilhelms sel., auf Dorf-Birmensdorf, ist unter Vorbehalt gerichtlicher Bestätigung wegen leichtsinniger Geschäftsführung unter staatliche Vormundschaft gestellt und vorläufig als ihr Vormund ernannt worden Herr alt Gemeindammann Häderli in Birmensdorf.

Es wird demnach Jedermann vor allem Verkehr mit der vorläufig Bevormundeten gewarnt, mit der Androhung, daß alle nach dieser Bekanntmachung mit derselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Zürich, den 16. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

8. Herr Hs. Heinrich Schäppi, Zimmermeister in Oberrieden, wünscht vor und außerhalb seiner Dampfäge eine Landanlage von 4444 □ Fuß im Seereich zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dasselbe sollen innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich eingereicht werden.

Thalweil, den 16. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

9. Die bisher über Heinrich Bachofner, Zündholzkrämer, von Gehraltorf bestandene Vormundschaft wurde durch Beschluß des Bezirksrathes von heute wieder aufgehoben.

Wässikon, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Boschard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. **Gemeindeversammlung Schwamendingen.**

Die stimmberechtigten Einwohner, sowie die außer der Gemeinde wohnenden Inhaber von Plegenschaften im Banne Schwamendingen werden hienit auf Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, zur ordentlichen Gemeindeversammlung in's Schulhaus zur Erledigung folgender Traktanden eingeladen.

A. Für die Grundbesitzer.

- 1) Abnahme der Straßenrechnung pro 1866;
- 2) Dekretirung einer Straßensteuer.

B. Für die Einwohner.

Abnahme der Schul- und Gemeindgutsrechnung.

C. Für die Bürger.

Abnahme der Separatbürgergutsrechnung.

Die sachbezüglichen Akten liegen den Berechtigten in der Zwischenzeit bei Herrn Präsident Schweizer zur Einsicht offen.

Schwamendingen, den 20. Mai 1867.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft:
Der Schreiber,
Rud. Wild.

11. **Einladung.**

Die stimmberechtigten reformirten Bürger und Niederelassenen der hiesigen Kirchgemeinde werden anmit auf Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in die hiesige Kirche eingeladen zu Schlußnahme betreffend Aufhebung der Pfarrverweserei und definitive Besetzung der Pfarrstelle.

Oberwinterthur, den 18. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

12. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der politischen und Kirchgemeinde Zell werden ammt auf Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche zu Zell zur ordentlichen Frühlingsgemeinbversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

A. Für die Bürger und Niedergelassenen.

1. Abnahme der Gemeinbkaßrechnung und der Rechnung über das Kirchengut und über das politische Gemeindegut.
2. Antrag des Gemeindrathes betreffend die Entlassung älterer Bürger von dem Besuche der Gemeinbversammlungen.
3. Antrag desselben betreffend Ankauf der Kiesgrube an der Zell-Lettenbergerstraße.
4. Kommissionsbericht betreffend die Kiesgrube im Wolfbrunnen.
5. Genehmigung der vom Gemeindrath getroffenen Wahlen von Wegknechten auf die Straßen dritter Klasse, sowie der vorläufig angeordneten Besoldung dieser Angestellten.
6. Vorlage der von der Kirchenpflege entworfenen Kirchenordnung betreffend die Pflichten und Besoldung des Sigristen und des Organisten.
7. Wahl eines Sigristen.
8. Wahl eines Friedensrichters.

B. Für die Bürger allein.

9. Abnahme der Armengutsrechnung.

Stimmregister und Rechnungen liegen bis dannzumal in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Mylon, den 16. Mai 1867.

Im Auftrage des Gemeindrathspräsidenten Zell:

Der Schreiber,
J. Ib. Ott.

13. **Gemeinbversammlung.**

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes sämtlichen Stimmberechtigten der Gemeinde Maschwanden werden auf Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, zur ordentlichen Malgemeinde in die Kirche zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

1. Verteidigung der im Jahr 1847 gebornen Bürger und Niedergelassenen.
2. Antrag der Kirchenpflege zum Bezuge einer Kirchenglockensteuer.
3. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der erledigten Lehrerstelle.
4. Erneuerungswahl des Schulgutverwalters für drei Jahre.
5. Abnahme der sämtlichen Gutsrechnungen pro 1866.
6. Verschiedenes.

Die sämtlichen Gutsrechnungen liegen inzwischen auf der Gemeindrathskanzlei jedem Berechtigten zur Einsicht offen.

Maschwanden, den 16. Mai 1867.

Im Auftrage des Gemeinbpräsidenten:

Kaspar Grob, Gemeindrathsschreiber.

14. Schulgemeinbversammlung.

Die nach §§ 86 und 87 des Gemeindegesetzes stimmberechtigten Einwohner der Schulgenossenschaft Unter-Embrach werden auf Sonntag den 26. Mai d. J. nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche dahier zu einer Versammlung eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahr 1866.

Dieselbe liegt bis dahin den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Embrach, den 16. Mai 1867.

Im Auftrage des Schulgemeinbpräsidenten:
Weidmann, Gemeinbrathsschreiber.

15. Steuerbezug.

Auf Antrag der hiesigen Schulpflege läßt der Gemeinbrath Kilchberg hiermit eine Schulsteuer ausschreiben zur Deckung der laufenden Ausgaben im Betrag von $\frac{1}{2}$ per mille vom Vermögen, so daß von 1000 Franken Vermögen, von der Haushaltung und vom Mann je 50 Rappen zu bezahlen sind.

Der Bezug dieser Steuer findet Dienstag den 28. Mai im „Löwen“ in Wendlikon und Samstag den 1. Brachmonat bei Herrn Friedensrichter Suter im Mönchhof je von Abends 7 Uhr an statt.

Die Steuerpflichtigen werden um pünktliche Zahlung ersucht.

Kilchberg, den 20. Mai 1867.

Der Schulgutsverwalter.

16. Flurkommission Kloten.

Das Protokoll der Flur- und Feldwege sammt Markenbeschreibung im Zivilgemeinbbanne Kloten liegt bis den 31. Mai bei dem Flurpräsidenten J. J. Weiß zur Einsicht offen. Aufällige Einsprachen dagegen sind während dieser Zeit schriftlich bei Obgenanntem abzugeben.

Kloten, den 18. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
D. Bücheler.

17. Offene Lehrstellen.

An der Sekundarschule Gorgen sind zwei Lehrstellen zu besetzen, die eine für die neuern Sprachen deutsch, französisch, englisch, eventuell auch italienisch, die andere für die Fächer der theoretischen und angewandten Mathematik. Das Maximum der Jahresbesoldung beträgt 8000 Franken.

Bewerber, die sich unter Umständen einer Probelektion zu unterziehen haben, belieben innert drei Wochen vom Tage der Ausschreibung an unter Beilegung von Zeugnissen über Bildungsengang und bisherige Leistungen bei dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Mod. Dr. Biber dahier, sich zu melden.

Gorgen, den 14. Mai 1867.

Das Aktuariat der Sekundarschulpflege.

18.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jb. Beerli	Erstellung eines Wohn- gebäudes an der Museum- strasse	17. Mai	31. Mai
Hr. Saggemacher- Troll	Erstellung eines Defono- mie-Gebäudes an der Brunnenstrasse	.	.

Winterthur, den 15. Mai 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

H. Erb.

19.. Georg Bodmer von Langnau, geboren 1833, geschieden von Elisabetha Müller, kann sich nicht wieder verheirathen. Frauenpersonen werden daher vor näherer Bekanntschaft mit demselben ernstlich gewarnt, indem sie allfällige schlimme Folgen derselben ganz allein für sich zu tragen hätten.

Langnau, den 15. Mai 1867.

Die Armenpflege.

20. Ludwig Koller von Blaach, zuletzt sesshaft gewesen in Ausersthl, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird hie mit aufgefordert, Sonntag den 26. Mai d. J. nach vollendetem Morgengottesdienste in hiesigem Pfarrhaus vor der Armenpflege zu erscheinen, wegen Versorgung seiner Kinder u. s. w. Nichterscheinen hätte Forderung zur Folge.

Blaach, den 17. Mai 1867.

Die Armenpflege.

21. Die Markts resp. Krämerbudenplätze für die hiesigen sieben Haupt- oder Jahrmärkte werden Freitag den 24. d. d. (Tag nach dem Aufstahmarkt), von Morgens 9 Uhr an, neuerdings für drei Jahre auf dem Lokale pachtweise versteigert, wozu die Handelsleute u. s. w. eingeladen werden.

Winterthur, den 16. Mai 1867.

Stadtpollzeiverwaltung.

22. M i e s b a c h.

Den Eltern in hiesiger Gemeinde wird hie mit angezeigt, daß die amtliche Impfung durch den Bezirksarzt, Herrn Dr. Zehnder, Donnerstag den 23. Mai, Abends 4 Uhr, im neuen Schulhause stattfinden wird.

Miesbach, den 16. Mai 1867.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

23. Dem Gärtner J. Schächli von Sorgen wird angezeigt, daß seine Effekten, welche beim Abbrechen seiner Hütte auf der Leimgrub dahier in derselben sich vorgefunden haben, hierorts in amtlicher Verwahrung liegen, und wird er aufgefordert, dieselben innert acht Tagen von heute an gegen Bezahlung der darauf hastenden Kosten bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen, ansonst anderweitig darüber verfügt wird.

Wollishofen, den 20. Mai 1867.

Das Gemeindammannamt.

24. G a n t a n z e l g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Albert Thellung-Mödderer, Kaufmann in Winterthur, Donnerstag den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Rathhauslaube dahier sein in Winterthur an der Löbthalstraße gelegenes Besitztum „zum Blumenthal“ aus freier Hand auf öffentliche Steigerung bringen.

Dasselbe besteht in:

1. Einem großen, in jeder Richtung gut unterhaltenen Wohnhaus von zwei Etagen mit 12 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 3 Küchen, 3 Kammern, 4 Plunderkammern, 2 Winden und einem großen Keller unter dem Haus, mit einer Grundfläche von 3170 □';
2. einem Waschhaus und Holzschopf mit Glättezimmer, im Flächeninhalt von 822 □';
3. einem Gartenhaus; und endlich in:
4. einem weitläufigen, die obigen Gebäulichkeiten umschließenden, mit Anlagen, Ruheplätzen u. s. w. versehenen Garten, mit einer Grundfläche von 22,783 □'.

Dieses ganze Besitztum, das sich sowohl für einen Herrschaftssitz als auch zur Betreibung eines kommerziellen Geschäftes eignet, empfiehlt sich namentlich durch seine freie, sonnenreiche und höchst freundliche Lage, und es werden einem soliden Kauflichshaber die billigsten Konditionen gestellt.

Die Gantbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, und für Besichtigung wolle man sich an den Besitzer wenden.

Winterthur, den 16. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Brunner, Rathssubstitut.

25.. G a n t a n z e l g e.

Freitag den 24. Mai, Abends 8 Uhr, wird im hiesigen Schulhause aus freier Hand auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das ehemals Heuscher'sche an der Gulasch in Oberwinterthur befindliche Fleischer- und Färbereigewerbe, bestehend in einem Bleichegebäude mit Wohnung, Wallegebäude, nebst Stall und Heuboden, Blaufarbbgebäude und Rattundruckerei, zusammen 16,000 Frkn. affekurirt, sammt Hofraum, Garten und zirka 2 Mannwerk, 3 Brlg. beim Etablissement befindlichem Wiceland.

Für Einsicht der Gantbedingungen und Besichtigung des Gewerbes wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

Oberwinterthur, den 15. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinderathsschreiber,
Sporrer.

26. **G o t t l i n g e n.**

Die Gemeindegüterrechnung pro 1866 und die Schulgüterrechnung pro 1866 liegen den Berechtigten in der Kanzlei zur Einsicht offen.

Gottingen, den 18. Mai 1867.

Kanzlei des Gemeinderathes.

27. **G a n t a n z e l g e.**

Künftigen Dienstag den 28. d. h., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zur „Linde“ dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, braun, Stute, zirka 9 Jahre alt, 1 id. braun, Wallach, zirka 9 Jahre alt, 1 id. schwarz, Wallach, zirka 10 Jahre alt, 1 harthölz. langer Tisch, 8 Frettlisessel, Spiegel in Goldrahmen, Porträt in Goldrahmen, 4 Gypsfiguren, kleinere viereckige Tische, tannene Kommoden, 1 Stoduhr, weiße Vorhänge, Glätteisen, verschied. Glasgeschirr, Tischteppiche, ein- und zweithür. Kästen, 1 Petroleumflasche, Kupferpfannen, Kupfergelten, Eisenpfannen, messing. Kerzenstöcke, messing. Kellen, Küchentische, verschied. ird. Geschirr, 1 zweischl. Dienstenbett, ein- und zweischläfige Betten mit Matragen und Bettladen, nußbaum. Sessel, Sophas, runde Tische, tann. Waschtische, tann. Nachttische, 2 Polsterstühle, Rohrfessel, Tisch- und Bodenteppiche, 1 Glättebrett und Glättosen, Wascheisen, 1 Waschseil, Kisten, Leintücher, baumwoll. Bettanzüge und Tischtücher, div. Kleidungsstücke, Postpapier, Notizenbücher, Petroleumlampen, Fußschemel, Wanduhren, 1 Seidenwebstuhl, Kaffeemühlen, 1 nußbaumfarb. Waschkommode, 1 Künsthell eines 16,590 Frkn. halt. Schuldbriefes = 3318 Frkn. auf Eduard Weerli auf'm Ober-Albis (zum Hirschen), Gemeinde Langnau, u. A. m.

Oberstraf, den 18. Mai 1867.

Der Gemeindevorsteher:

J. H. Keller.

28. **G a n t a n z e l g e.**

In Folge verlangter Versilberung werden Freitag den 24. d., Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Joh. Deppeler dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 goldene Fingerringe nebst einigem Arbeitsgeschirr.

Hirslanden den 18. Mai 1867.

Der Gemeindevorsteher:

J. Isler.

29. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden in der Weinschenke des Herrn Joh. Schmid in Seebach künftigen Mittwoch als den 22. d. h., Nachmittags von 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Tisch, 1 zweithüriger Kasten, 1 Küchekasten, 1 Kupfergelte, 1 dito Pfanne, 1 dito Kessel, 1 Karst, 1 Axt, 1 Neuthaue u. And. mehr.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Seebach, den 17. Mai 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Steffen.

30.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Wiedikon u. d. E. werden Freitag den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, aus dem Konkurse des Mathias Müller, Zimmermeister, an der Hohlgaß dahier, baselbst unter Ratifikationsvorbehalt der Auffassungskommission gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 5 Saum verschied. Weine, 1 Saum Most, 20 Maas Hefe, 3 Hobelbänke, verschied. Zimmermannswerkzeug, 1 Schleifstein sammt Stuhl, verschied. Holz und Bretterabfälle, zirka 1000' Spigholz, zirka 400' reines Bauholz, eine Anzahl eich. und tann. Laden nebst A. m.

Außersthl, den 20. Mai 1867.

Das Gemeinbammannamt.

31.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 25. Mai 1867, von Vormittags 9 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Wirtz-Schlatter im Sihlfeld gegen Baarzahlung in Folge Verfilberungsbegehren versteigert:

16 Saum 1865er Schaffhauser Wein mit Faß, 3 Pferde, 2 Pannwagen, 4 Pferdegeschirre, 1 Strohschneidstuhl, 1 Leiterwagen, 2000 Stück Dachlatten, 1 vierrädr. blau angest. bereits neuer Handwagen, 1 Fußwinde, Brettersessel, Tische, Stühle, Bänke, verschiedenes Küchengeschirr, Kommoden, eis. und kupf. Pfannen, Messer, Gabeln und Löffel, Bettstätten, Chiffonnidre, Glätteisen mit Steinen, 1 Stoduhr und 1 Wanduhr, Vorhänge u. A. m.

Außersthl, den 20. Mai 1867.

Das Gemeinbammannamt.

32.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Donnerstag den 23. Mai, Nachmittags von 1 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 tann. zweithür. Kleiderkasten, 1 Kirschbaum. Tisch, 2 dito Sessel, 1 dito Strohsessel, 1 Fußschemel, 1 tann. Stuhl, 1 nußbaum. Nachtstuhl, 9 verschiedene Hölbel, 2 Handsägen, 1 Handbeil, 2 Aexte, 5 verschiedene Bohrer, 5 Stechbeutel, 2 Ziehmesser, 1 Brechbichel, 2 Körste, 2 Hauen, 1 Stech- und 1 Schorschaukel, 1 kupf. Pfanne, 1 eis. Pfanne, 1 dito kleine, 2 hölzerne Gelten, 1 Wassereimer, 1 stürz. Kestl, 1 Kaffeemühle, 1 Kaffeekanne, 36 Stück irdenes Geschirr, 1 Wanduhr, 2 Dellampen, 2 eich. Weinsäpfl und Anderes mehr laut Pfandsch. Nr. 33637.

Oberurdborf, den 18. Mai 1867.

Der Gemeinbammann:

H. Spillmann.

33.

E i c h e n g a n t.

Samstag den 25. d. M. werden in hiesiger Gemeinbwaldung Schlatt und Großriedt 60 Eichstämme von verschiedener Größe öffentlich versteigert.

Die Gant beginnt Morgens 8 Uhr im Schlatt, wozu hie mit eingeladen wird.

Kloten, den 20. Mai 1867.

Im Namen der Vorsteberschaft:

Der Schreiber,
J. Schlatter.

34.

S a n t a n z e i g e.

Freitag den 24. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Verfilberungsbegehren gegen Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

1 tann. Küchekasten, 1 Kupferpfanne, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Glättelien, 2 Eisenpfannen und 1 Eisenhafen, 2 hölzerne Ketten nebst Küchengeschirr, 1 Seidenwebstuhl nebst Spulrad, 1 Bank und 1 Erdbänne.

200 Meter Elastiques, etwas unverarbeitete Stoffe, 13 Wandwebstühle, 1 Stoduhr mit Glasglocke, 1 Schreibpult, 1 Kopirpresse, 1 Pressmaschine, 1 Presse nebst Riemen, Weber- und Scheideblätter, Risten und Zeinen, etwas Schmiedewerkzeug, Eisen und Holz; 1 angebliches Guthaben von 5000 Frkn. auf Herrn Gio. Schuch de Endrico, Milano nebst verschiedenen Andern mehr.

Schwamendingen, den 18. Mai 1867.

Der Gemeinbammann;
Jb. B e n z.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

35. Dem Jakob Winter von Waltenstein-Schlatt wird hienit die Anzeige gemacht, daß die gegen ihn erhobene Anklage betreffend Uebertretung des § 337 des privatrechtlichen Gesetzbuches zugelassen, und daß zur Hauptverhandlung Tagfahrt vor Bezirksgericht auf dem hiesigen Rathhause angelegt werden sei auf Freitag den 24. dlez, Vormittags 8 Uhr.

Der Angeschuldigte kann sich durch einen Rechtsanwalt oder einen Blutsverwandten oder Verschwägerten in auf- oder absteigender Linie oder innerhalb des zweiten Grades der Seitenlinie verteidigen lassen, hat aber nichts desto weniger an genanntem Rechtstage persönlich vor Gericht zu erscheinen. Ausbleiben oder mangelnde Vertretung hat Ordnungsbüße zur Folge und es würde das Urtheil gleichwol ausgefällt.

Winterthur, den 10. Mai 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

36.. Heinrich Balihasar von Mäpingen, Kant. Thurgau, hierorts wegen Diebstahl angeklagt, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hienit aufgefordert, Freitag den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Präsident Mohr dahier vor Kreisgericht zu erscheinen, ansonst lediglich auf Grundlage der vorliegenden Akten abgeurtheilt würde.

Stäfa, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Kunz.

37. August Bertschinger, Fuhrhalter, wohnhaft gewesen in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Montag den 3. Prachmonat d. J., Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die von ihm gegen das Urtheil des Kreisgerichtes Wiedikon in Sachen seiner gegen Herrn Grob, Sattler, in Enge, betr. Forderung aus Werkvertrag erklärte Appellation zu begründen, unter der Androhung, daß im Fall unentschuldigtem Ausbleibens Verzicht auf die Appellation angenommen würde.

Zürich, den 6. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

38. Jakob Reimann von Sternenberg, unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, Freitag den 31. Mai d. J., Mittags punkt 1 Uhr, im Gasthose zur Sonne in Oberuster an den Schranken des Kreisgerichtes Uster zu erscheinen, um die wider ihn erhobene Diebstahlsklage zu beantworten, unter Androhung, daß sonst auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Uster, den 20. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Schreiber,
H. Bachofen.

Aufrufe von Verschollenen.

39. Der seit Mitte der dreißiger Jahre unbekannt abwesende Jakob Leuthold von Horgen, geboren den 10. März 1782, ehelicher Sohn des Joh. Leuthold sel. von Käpfnacht-Horgen, und der Elisabetha Strenli, oder allfällig unbekannte Erben desselben werden anmit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten a dato in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls der Verschollene als todt erklärt und sein in vormundschaftlicher Verwaltung liegendes Vermögen, bestehend in 1146 Fr. 10 Rp., den am Schlusse des in der Todeserklärung angenommenen Todestages vorhandenen nächsten Erben desselben unter der in § 1979 des privatrechtlichen Gesetzbuches bestimmten Haft ausgingegeben würde.

Horgen, den 14. Jenner 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

Bermischte Bekanntmachungen.

40. Der Nachlaß der am 20. April d. J. verstorbenen Verena geb. Huber, Ehefrau des falliten Johannes Bucher, Maurer, von Windlach ist für ihre bevormundeten Kinder ausgeschlagen worden, dagegen hat ihr genannter Ehemann die Uebernahme in Aktiven und Passiven erklärt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Regensburg, den 4. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

41.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

der Henriette Kleinpeter von Kloten, geboren 1836, Dienstmagd bei Herrn Dürst im Brunnenhof im Seefeld, Klägerin,

gegen

Konrad Hertenstein von Kyburg, gewesenen Portier im Konsum an der Mehgergasse in Zürich, gegenwärtig unbekannt abwesend, Beklagten, betreffend Vaterschaft

über die Streitfrage:

„Ob der Beklagte als Vater des von der Klägerin am 26. Brachmonat 1866 gebornen und auf den Namen „Maria Luise“ getauften Kindes zu erklären sei?“

mit Einmuth erkannt:

1. Der Beklagte ist als Vater des von der Klägerin am 26. Brachmonat 1866 gebornen und auf den Namen „Maria Luise“ getauften Kindes erklärt; letzteres erhält jedoch als ein uneheliches den Geschlechtsnamen und das Bürgerrecht der Mutter.
2. Der Beklagte hat die Klägerin für Entbindungs-, Kindbett- und Taufkosten mit 50 Frkn. zu entschädigen.
3. Klägerin hat dieses Kind bis zum zurückgelegten zwölften Altersjahre zu unterhalten und zu erziehen, wogegen ihr der Beklagte einen jährlichen in vierteljährlichen Raten zahlbaren Sustentationsbeitrag von 100 Frkn. von der Geburt des Kindes an gerechnet zu bezahlen, nachher aber dieses Kind allein auf seine Unkosten zu unterhalten und zu erziehen hat.
4. Dem Beklagten sind die Prozeßkosten auferlegt.
5. Derselbe hat an die Klägerin eine Prozeßentschädigung von 50 Frkn. zu bezahlen.
6. Mittheilung an den Beklagten durch einmalige Anzeige im Amtsblatt mit dem Beifügen, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 16. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

42.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Schuler, Zimmermeister, von und in Oberstraf, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 31. d. Mts. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens. — Dabei wird den Kreditoren zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Konkurses noch unter die Aktiven aufgenommen wurde: ein 10,700 Frkn. betragendes Guthaben auf F. Keller in Oberstraf, mit Spezialpfandrecht auf des Letztern Liegenschaften für 5700 Frkn.

Zürich, den 21. Mai 1867.

Notariat IV. Wachten:

G. Hausheer, Landschreiber.

43. Das Obergericht hat den Beginn der diesjährigen Gerichtsferien auf den 14. Heumonath angesetzt.

Zürich, den 18. Mai 1867.

Der Obergerichtsschreiber:
Tobler.

44. Das Bezirksgericht Mellen

hat

in Sachen

des H. Johs. Brunner, Schreiner von Rüsnacht, wohnhaft in Eschlikon
bei Sirmach, Kanton Thurgau, Klägers,

gegen

Frau Verena Brunner geb. Frieder von da, zuletzt wohnhaft gewesen
in Biel und Mülhausen, gegenwärtig unbekannt abwesend, Beklagte,

betreffend Ehescheidung,

über die Rechtsfrage:

Ob die am 14. April 1862 geschlossene Ehe der Prozeßparteien aufzulösen sei?
erkennt:

1. Die Eheleute Brunner-Frieder sind gänzlich geschieden.
2. Die erlaufenen Kosten sind vom Kläger zu beziehen; es wird ihm aber das Rückforderungsrecht gegen die Beklagte zugesichert.
3. Von dem Verzicht des Klägers auf Entschädigung wird Vormerk am Protokoll genommen.
4. Dieses Urtheil wird der Beklagten durch das Amtsblatt mitgetheilt, mit der Anzeig, daß ihr die Appellationsfrist von zehn Tagen vom Tage des Erscheins der Publikation an zu laufen beginnt.

Actum, den 4. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

45. Den Gläubigern des am 6. Mai d. J. verstorbenen Joh. Ulrich Gammastral, Mauser, von Masein, Kanton Graubünden, wohnhaft gewesen in Mellen, wird hiemit eine mit dem 29. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um ihre Forderungen in der hiesigen Gerichtskanzlei anzumelden, in der Meinung, daß nach Ablauf dieser Frist die Aktiven des Verstorbenen nach Abzug der hierorts bekannten Passiven den Erben des Gammastral ausborgegeben werden.

Mellen, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

46. Johannes Wägeli, Haserhändler, von Truttikon wird hiemit zum dritten Mal gerichtlich zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Katharina Wägeli geb. Moor in Truttikon aufgefordert.

Andelfingen, den 17. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

47. Der Nachlaß des verstorbenen Heinrich Benz, Kaspar, genannt Lötters, von Wülflingen, ist von den Erben desselben beziehungsweise deren Vertreter ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Maria Benz geb. Winkler in dort übernommen worden, was hiemit den Gläubigern zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

48. Prozeßfrist.

Zwischen Johannes Bollier bei der Mühle-Abtsweil und Johannes Schwarzenbach im Rosengarten zu Oberrieden schwebt bei dem Kreisgerichte Thalweil ein Prozeß ob über die Fragen: ob Schwarzenbach an Bollier 33 Frkn. 40 Rp. und dieser an erstern 53 Frkn. zu bezahlen habe?

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Johannes Bollier wird nun hievon mit der Anzeile Kenntniß gegeben, daß Schwarzenbach den Abstand vom Prozesse in der Meinung erklärt hat, daß dieß auch von Bollier und seinen Kreditoren geschehe, und ihnen gleichzeitig eine Frist von zehn Tagen von heute an festgesetzt, um in der unterzeichneten Kanzlei die Akten einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, mit der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Abstand vom Prozesse ausgelegt würde.

Müschlikon, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Thell:
H. Surber, Landschreiber.

49. Prozeßfrist.

Vor Kreisgericht Bülach besteht ein Prozeß in Sachen des Kaspar Heuser, Bäcker, von Embrach, sesshaft in Glattfelden, Kläger, gegen Hs. Jakob Bertsch, alt Wegknecht, in Niederrüti, Beklagter, über die Rechtsfrage: Ob Beklagter schuldig sei, an den Kläger 112 Frkn. 76 Rp. zu bezahlen?

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Hs. Jakob Bertsch wird nun eine mit dem 31. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um sich nach Einsicht der hierorts liegenden Akten zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Anerkennung der Klage angenommen würde.

Bülach, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei alda.
In Verhinderung des Notars:
Elenhard, beid. Substitut.

50. Zugfrist.

Im Konkurse des Kaspar Winkler, Andreaffen, in Löß, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen bis und mit dem 25. d. M. unter der Bedrohung Frist eröffnet, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 15. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

51. S a n t a n z e i g e.

Montag den 27. Mai, Nachmittag 1 Uhr, werden in Rittenmühle zu Herrliberg aus dem Auftrage des Rudolf Woschardt folgende Gegenstände mit Vorbehalt der gerichtlichen Ratifikation für die Zusage versteigert:

1 Fruchtpugerei sammt Transporteur, Mehlmäschinen, liegende Zylinder und Kernenkasten, 3 Mehlzylinder, 1 großer Mehlkasten sammt Decktuch, die innern Getriebe für Betreibung dieser Vorwerke.

2 Handstäuben, 1 Mehlzylinder, 1 Griesabräder, 1 Mehlaufzug, die innern Getriebe für Betreibung dieser Vorwerke.

2 Mehlzylinder, 1 Handstäube, 1 Griesabräder, 1 Stäube, die innern Getriebe für Betreibung dieser Vorwerke.

3 große aufgerüstete Wagen.

Meilen, den 17. Mai 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
R. Brunner, Interimsverwalter.

52. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob König, Müller, von Tägerwilen, Kantons Thurgau, niedergelassen zu Norbas, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Elenhard, beid. Substitut.

53. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Meier von Eglishau, wohnhaft im Eihlfeld, Gemeinde Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf diesen Theil der Aktiven ausgelegt würde.

Zürich, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Boller, beid. Substitut.

54. Z u g s f r i s t.

Im Auftrage über Heinrich Grob, Steinhauer, von Meilen, wohnhaft in Auerschl, findet eine Aufschlagsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 31. Mai d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Zürich, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Boller, beid. Substitut.

55. Zug & f r i s t.

Im Konkurse betreffend Jakob Kunz aus dem Boden-Fischenthal, sesshaft im Bodenholz, Gemeinde Hinweil, Grundeigenthümer in Dürnten, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine mit dem 31. Mai d. J. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb dieser Frist als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Grüningen, den 20. Mai 1867.

Notariat Grüningen:

J. H. Weilenmann, Landschreiber.

56.. Zug & f r i s t.

Im Auffälle des Andreas Keller, Bratwurstler von Marthalen, wohnhaft in Niesbach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 27. d. Mts. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Neumünster, den 16. Mai 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:

A. Schneider, Landschreiber.

57.. Zug & f r i s t.

Im Auffälle über Rudolf Baltisser in Schachen, Gemeinde Glattfelden, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 27. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 16. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

58. Zug & f r i s t.

In Konkursachen des Jakob Gut von Maschwanden, Handelsmann in Uster, wird den Inhabern von laufenden und mit Vorzugsrechten geltend gemachten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 31. Mai d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat den Heinrich Frei, Hs. Konraden sel. Sohn, von Morbas, niedergelassen zu Hinter-Reussen, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 18. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:

In Verhinderung des Notars,
Elenhard, beed. Substitut.

60. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat den Ulrich Hiltbrand, Hs. Ulrichen Sohn, im Binz zu Eschenmosen nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 18. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Pfäffikon hat am 30. April d. J. den Jakob Wild, Müller, von Bärenswill, sesshaft in Neublasmühle-Ruffikon, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Münau, den 10. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Konrad Weilenmann, Schreiner, in Hüntwangen, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 16. Mai d. J. fallit erklärt worden.

Eglisau, den 18. Mai 1867.

Notariatskanzlei Eglisau:
H. Frei, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

63. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Schmid, Friedensrichter, Wolzen, in Buchs; mit Insolvenzerklärung eingekommen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 16. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Hs. Heinrich Schmid, Schuster, Jakobson sel., Rothen, von Schöpfheim, Pfr. Stadel; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 14. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Müller von Seen, Korbwaarenfabrikant, wohnhaft in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 23. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Rudolf Schmid, Ulrichen, Glasers, in Meerach; rechtlich ausge-
trieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. 68. Heinrich Zollinger, Heinrichen sel. Sohn, genannt Bernsten, im Weil zu Dübendorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 21. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 24. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

6. 68. Ulrich Fritsch, Johannessen sel. Sohn, Oeler-Fabrikarbeiter, von und zu Lufingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Schurter, Konraden sel. Sohn, genannt Gottharden, von Freienstein, niedergelassen in Ober-Teuffen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Kaspar Myffel, Steinhauer, von Stäfa, wohnhaft bei der Zehntrotte daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 18. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 28. Brachmonats bis einschließlic den 8. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 16. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Konrad Huber, Schreiner, von Hegi bei Oberwinterthur, im Badegg; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 16. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 28. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 31. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

10. Heinrich Ernt, Sohn, von und in Neubrunnen-Turbenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Rapp, Rudolfsen sel. Sohn, gewesener Briefträger, von und in Löß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis einschließlic den 6. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Wittwe Margaretha Wooli geb. Zollinger von Lohne, Kantons Schaffhausen, in Mänikon-Uster, und ihr minderjähriger Sohn Jakob Wooli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 15. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 31. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Brachmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 3. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

13.. Konrad Hagenmann, alt Präbent, Wegknecht, von Mümmlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Hs. Heinrich Weilenmann, Tambouren, Hs. Jakob sel., Holzschafter, in Dickbuch, Gemeinde Hofstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis einschließlich den 15. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 29. Brachmonat 1867, Vormittags 8 Uhr.

15.. Heinrich Duttweiler, Hs. Jakobs sel., alt Gemeinderath, in Schleinikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 6. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 25. Mai 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 15. Brachmonat 1867. — Auffaßsverhandlung 25. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theilnehmen wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

64. Konkursaufhebung.

Das gegen Joh. Heinrich Kaiser, Schreiner, von und in Wülflingen, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner sämtlichen Gläubiger aufgehoben und derselbe in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Winterthur, den 17. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 40 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 42.

Freitag, den 24. Mai

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Buchs.
Jahresbesoldung 360 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 31. Mai l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Geldbezug für die Holzverkäufe in den Staatswaldungen des zweiten und dritten Kreises.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf in den Staatswaldungen des zweiten und dritten Forstkreises ist angelegt wie folgt:

Samstag den 25. Mai für die Waldungen zu Grüningen, Bublikon und Rütli Vormittags von 10 Uhr bis Abends 4 Uhr im Löwen in Rütli.

Montag den 27. Mai für die Waldungen zu Löß, Kyburg, Seen, Weiflingen und Hegl Vormittags von 8 bis Abends 4 Uhr im Löwen in Wintertsur.

Dienstag den 28. Mai für die Waldungen zu Greifensee, Uster und Seegraben von Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Sternen in Uster.

Mittwoch den 29. Mai für die Waldungen zu Rheinau und Andelfingen Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Hôtel Wigig in Dachsen und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Löwen in Groß-Andelfingen.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten und Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:

Der Kassier,
F. Stöckar.

3. Die seit längerer Zeit erledigte Stelle eines Unterlieutenants beim Polizeikorps ist wieder zu besetzen. Es werden daher die Aspiranten auf dieselbe eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfälligen Zeugnissen über frühere Dienstleistungen dem Direktor der Polizei, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Treichler, von welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind, bis zum 15. Brachmonat einzugeben.

Zürich, den 22. Mai 1867.

Im Auftrage der Direktion der Polizei:
Der Sekretär,
A. Bär.

4. Bauaufschreibung.

Auf der Pfundlokalität Russikon sind verschiedene Bauten auszuführen. Sachverständige, welche geneigt sind, dieselben zu übernehmen, können die Bauvorschriften und das Vorausmaß im Pfarrhause Russikon einsehen, und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Bau eingabe für Russikon“ bis spätestens Samstag den 1. Brachmonat nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 17. Mai 1867.

Auf Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Albert Stauber in Glattfelden sucht zur Errichtung eines mechanischen Etablissemantes die staatliche Konzession nach für das Wasser des Schachener Brunnenbaches, soweit es durch Verträge mit der Sennerei-Gesellschaft und der Schachener Brunnen-Korporation vereinbar ist; sowie für das Wasser der Glatt vom obern Strickwuhr bis zum Fabrikwuhr des Herrn Kantonrath Heinrich Myffel zu der Zeit und in dem Maße, wie der Vertrag desselben mit den obern Strickwuhrbesitzern lautet.

Das Lokal ist mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 21. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

6. Herr Jakob Schmid in Schachen bei Glattfelden, Namens dortiger Brunnen-Korporation, sucht die staatliche Konzession nach für das längst bestehende Brunnenpumpwerk am Schachener Brunnenbach in den sogenannten Schleifwiesen.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind binnen vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 21. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

7. **A d o p t i o n.**

Nachdem die Direktion der Justiz durch Beschluß vom 27. März d. J. dem Herrn Heinrich Huber in Sünikon, Gemeinde Steinmaur, die Bewilligung zur Adoption seines Stiefsohnes Gottlieb Grimm von Bachs ertheilt, hat der Bezirksrath nach Vollziehung des § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches diese Kindesannahme als vollzogen erklärt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Regensburg, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.8. **Zinszahlung des städtischen Anleihe von
3 Millionen Franken à 4 0/0.**

Der Semester-Coupon Nr. 7 pro 1. Brachmonat 1867 vom 3 Mil. Anleihen à 4 0/0 der Stadt Zürich wird

Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung eingelöst.

Nach Ablauf der bezeichneten Tage findet die Auszahlung jeweilen nur am Freitag statt.

Zürich, den 22. Mai 1867.

Städtische Zentralverwaltung
(im Fraumünsteramt).

9. **E i n l a d u n g**

zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung in Schlieren auf Sonntag den 2. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause.
Geschäfte: sind:

A. Für Besitzer von Liegenschaften in Schlieren, zu denen auch solche, die außerhalb der Gemeinde wohnen, hiemit eingeladen werden.

1. Antrag, daß künftig die Kosten der Feldwege auf die Besitzer der Liegenschaften nach Proportion ihres dießfälligen Besitztums verlegt werden.

B. Für Bürger und Niedergelassene.

2. Beerdigung der jungen Bürger.
3. Antrag der Kirchenpflege betreffend eine neue Bestuhlung der Kirche.
4. Wahl eines Schulgutsverwalter.
5. Abnahme der Gemeinde-, Schul- und Kirchenguts- und der Grundzinsliquidationsrechnung.
6. Antrag betreffend Landankauf zur theilweisen Erstellung eines Fabrikkanals.

C. Für die Bürger besonders.

7. Abnahme der Armengutsrechnung.
8. Antrag, daß Gras und Streue ab dem Gemeindland verkauft werde.
Ausbleibende bezahlen die gewohnte Buße.

Schlieren, den 21. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Johannes Weber.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde werden hiemit zur ordentlichen Frühlingsgemeinde auf Sonntag den 2. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, in die Schule dahier eingeladen.

Traktanden:

1. Beeidigung der im Jahre 1847 gebornen Bürger und Niedergelassenen und solcher, die noch nicht beeidigt sind.
 2. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes des Großen Rathes vom Jahre 1866.
 3. Abnahme sämtlicher Gutsrechnungen, welche in der Zwischenzeit auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen gelegt sind.
 4. Antrag des Gemeindrathes auf Abänderung eines früheren Gemeinndsbeschlusses betreffend Ausscheidung des Bürgergutes aus dem Gemeindegute.
 5. Petition für Herabsetzung des Salzpreises.
 6. Entschädigung an die Privatbrunnenbesitzer betreffend Loskauf des Teichelholzes.
 7. Unvorhergesehenes.
- Altstätten, den 22. Mai 1867.

Im Auftrag des Präsidiums:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jb. H o g.

11. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g H i t t n a u.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Hittnau werden hiemit zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen

Geschäfte sind:

1. Beeidigung derjenigen jungen Bürger und Niedergelassenen, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben.
 2. Erneuerungswahl des Friedensrichters.
 3. Abnahme der Kirchen-, Armen- und Gemeindgutsrechnungen pro 1866.
 4. Schlussnahme betreffend Vertheilung der Einheirathungsgebühren resp. Aufstellung eines bezüglichen Regulativs (§ 44 des Gemeindegesetzes).
 5. Vorlegung einer Petition betreffend Herabsetzung des Salzpreises.
 6. Unvorhergesehenes.
- Hittnau, den 16. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Egli, Gemeindrathsschreiber.

12. Hs. Heinrich Schmid von Hedingen, geb. 1836, Schiffknecht, dessen Aufenthalt hierorts unbekannt, wird aufgefordert, zur Verantwortung über Nichterfüllung seiner Vaterpflicht Sonntag den 2. oder Sonntag den 16. Brachmonat l. J., Vormittags halb 10 Uhr, in hiesiger Kirche vor Armenpflege zu erscheinen, widrigenfalls sofort polizeiliche Fahnung erfolgt.

Hedingen, den 21. Mai 1867.

Das Pfarramt.

13. Kirchengemeindeversammlung.

Die nach § 205, 208 und 210 steuerpflichtigen und stimmberechtigten Einwohner der Kirchgemeinde Embrach werden zur Behandlung folgender Geschäfte auf Sonntag den 2. Brachmonat nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche dahier eingeladen:

1. Bericht betreffend die Baukosten der von der Gemeinde Embrach zu erstellenden Strecke der Straße III. Klasse Oberembrach-Birchwell.
2. Antrag der Baukommission über Verlegung einer Steuer von 4 Frkn. 30 Rp., nach § 200 des Gemeindegesetzes, zur gänzlichen Deckung dieser Straßenbaukosten.

Embrach, den 23. Mai 1867.

Im Auftrag des Kirchengemeindevorstandes:

Der Schreiber,
Weidmann.

14. Flurkommission Morbas.

Nachdem nun die Markenbeschreibung über die Flur- und Feldwege im Gemeindeflur Morbas vollendet ist, wird dieselbe vom 25. Mai bis 7. Brachmonat d. J. den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen gelegt. Zufällige Einsprachen sind während dieser Zeit dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Dr. Karl Ganz, schriftlich einzugeben. Spätere Einsprachen würden nicht mehr berücksichtigt.

Morbas, den 22. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber:
Heinrich Pfister.

15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Koller- Streuli	Umbau und Erhöhung des Hauses Nr. 24, Augustinergasse	24. Mai	7. Brach- monat.
Herren Huber & Brühner	Erstellen eines Arbeits- lokales im Hof von Nr. 7, Münsterergasse	.	.
Herr Morf, Ent- macher	Thellweise Erhöhung des Hauses Nr. 4, Neustadt- gasse	.	.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Auf Auftrag des Stadtrathes:

Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

16. Bekanntmachung betreffend Baugespann.

Herr Armenpfleger Heinrich Hintermelster dahier beabsichtigt vor seinem Hause ein freistehendes Waschhaus mit Keller zu erstellen und hat zu diesem Zwecke ein Baugespann errichtet. Die Maßbeschreibung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen dagegen sind binnen 14 Tagen a dato auf gesetzliche Weise geltend zu machen.

Derlikon, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
H. Wintsch, Gemeinderathsschreiber.

17. G o t t i n g e n.

Herr Rudolf Platter hat in seinem Lande neben der Legebrücke ein Baugespann für ein Wohnhäuschen aufgestellt, und es können die Maßbeschreibungen auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Inhibitionen gegen dieses Baugespann sind bis den 6. Brachmonat d. J. beim Präsidenten des Bezirksgerichtes auszuwirken.

Gottingen, den 22. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
H o p.

18. D e r l i k o n.

Johannes Ammann in Derlikon hat zum Zwecke der Erstellung eines Wohnhauses mit Scheune und Stall auf der Stelle des abgebrannten Gebäudes an der Halben zu Derlikon ein Baugespann errichtet. Der Plan liegt auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen. Einsprachen gegen die Ausführung dieser Neubauten sind innert 14 Tagen bei zuständiger Stelle zu erheben.

Schwamendingen, den 23. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

19. V e r b o t.

Auf Begehren des Herrn alt Präsident Jakob Keller in Andelfingen, als Vormund des Jakob Keller zur Steinmühle in dort, wird hiemit das Gehen und Fahren über das dem Lehtern gehörende Grundstück in der Wollen bei einer Buße von 6 Frkn. verboten.

Aufällig Berechtigte haben ihre Ansprachen innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte geltend zu machen, ansonst sie gleich den Unberechtigten gebüßt werden könnten.

Andelfingen, den 20. Mai 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
Keller.

20. M a r k t a n z e i g e.

Der auf den Auffahrtstag fallende Viehmarkt in Uster wird Mittwoch den 29. Mai abgehalten.

Uster, den 22. Mai 1867.

Die Vorsteherchaft.

21. **B a u g e s p a n n.**

Herr Heinrich Brunner, Schreiner, hat behufs Erstellung eines Rauchkamins für einen Bäckereiofen auf seinem Hause ein Paugespann errichtet. Einsprachen dagegen sind innert 14 Tagen in gesetzlicher Weise geltend zu machen.

Wiesendangen, den 23. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

22. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 36 Art. 32 des Amtsblattes für Anna Boshard von Obersteinmaur fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Steinmaur, den 20. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Konrad Müller, Gemeinderathsschreiber.

23. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der für Johannes Schwelter, Johannessen sel., im Amtsblatt Nr. 38 Art. 30 fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird hiemit kraftlos erklärt.

Männedorf, den 20. Mai 1867.

Kanzlei des Gemeinderathes.

24. **G a n t a n z e l g e.**

Künftigen Dienstag den 28. d. h. Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zur „Linde“ dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, braun, Stute, zirka 9 Jahre alt, 1 id. braun, Wallach, zirka 9 Jahre alt, 1 id. schwarz, Wallach, zirka 10 Jahre alt, 1 harthölz. langer Tisch, 8 Prettliesseln, Spiegel in Goldrahmen, Porträts in Goldrahmen, 4 Gypsfiguren, kleinere viereckige Tische, tannene Kommoden, 1 Stoduhr, weiße Vorhänge, Glätteisen, verschied. Glasgeschirr, Tischteppiche, ein- und zweithür. Kästen, 1 Petroleumflasche, Kupferpfannen, Kupfergellen, Eisenpfannen, messing. Kerzenstöcke, messing. Kellen, Küchentische, verschied. ird. Geschirr, 1 zweischl. Dienstenbett, ein- und zweischläf. Betten mit Matragen und Bettladen, nußbaum. Sessel, Sophas, runde Tische, tann. Waschtische, tann. Nachttische, 2 Polsterstühle, Rohrfessel, Tisch- und Bodenteppiche, 1 Glättebrett und Glättosen, Waschzeinen, 1 Waschseil, Kisten, Leintücher, baumwoll. Bettanzüge und Tischtücher, div. Kleidungsstücke, Postpapier, Notizenbücher, Petroleumlampen, Fußschemel, Wanduhren, 1 Seidenwebstuhl, Kaffeemühlen, 1 nußbaumfarb. Waschkommode, 1 Fünfsheil eines 16,590 Frkn. halt. Schuldbriefes = 3318 Frkn. auf Eduard Beerli auf'm Ober-Albis (zum Hirschen), Gemeinde Langnau, u. A. m.

Oberstraf, den 18. Mai 1867.

Der Gemeindevorsteher:

J. H. Keller.

25.

G a n t a n z e l g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Herr Rudolf Maurer dahier auf Freitag den 31. d. i. e. s. , Abends von 6 Uhr an, im Röthli dahier zum Verkauf auf öffentliche Steigerung:

1. Das mit Nr. 24 a bezeichnete und für 6000 Frkn. asskurirte Wohnhaus und Schopf.
2. Die mit Nr. 24 b bezeichnete und für 2500 Frkn. asskurirte Scheune mit Garten und Ausgelände und zirka 1 Mannwerk Baumgarten und Hanfland.
3. Das mit Nr. 26 a bezeichnete und für 5000 Frkn. asskurirte Wohnhaus und Trottegebäude mit dem für 1200 Frkn. asskurirten Trottwerk und das für 800 Frkn. asskurirte Waschhaus sammt Garten und Ausgelände.

Der gute Zustand der Verkaufsobjekte, welche in Abtheilungen und sammethaft auf die Gant gebracht werden, läßt zahlreiche Kauflichaber erwarten.

Bollikon, den 23. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

26.

G a n t a n z e l g e.

Mit waisenamtlicher Bewilligung bringt der Vormund der Erben des sel. Jakob Bär von hier deren sämmtliche Liegenschaften, bestehend in:

- 1 Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheune, 1 Metzgebäude, 1 Speicher, zirka 27 Zucharten Acker, Wiesen, Neben und Holz,
- künftigen Dienstag den 28. d. i. e. s. , Abends von 7 Uhr an, auf der Schmidstube dahier zuerst einzeln dann sammethaft auf öffentliche Steigerung, zu deren zahlreichem Besuche anmit eingeladen wird.

Affoltern b. G., den 21. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Surber, Gemeinbrathsschreiber.

27.

G a n t a n z e l g e.

In gerichtlichem Auftrage werden Montag den 27. d. i. e. s. , Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 2 (Neesers Haus) dahier gegen baare Bezahlung versteigert:

- 1 Wagen, 1 Grackarren, 1 Ackerpflug, 1 Egge, 1 Fäßli, Viehgeschirr, 1 Strohschneidstuhl, 1 Wanne, Feltern, 1 Sauchefäß und andere Gegenstände mehr.

Altstätten, den 22. Mai 1867.

Das Gemeinbammannamt.

28..

G a n t a n z e l g e.

In Folge verlangter Versilberung werden Freitag den 24. d. i. e. s. , Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Joh. Duppeler dahier gegen Paarzahlung öffentlich versteigert:

- 3 goldene Fingerringe nebst einigem Arbeitsgeschirr.

Hirslanden den 18. Mai 1867.

Der Gemeinbammann:

J. Zöler.

29. G e m e i n d a v e r s a m m l u n g H ö n g g.

Die stimmfähigen Bürger und Einwohner der Kirchgemeinde Höngg werden eingeladen, Sonntag den 2. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, im „Rebstock“ zu erscheinen, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

A. Für die Kirchgemeinde:

Abnahme der Kirchen- und Armenzurechnung.

B. Für die politische Gemeinde:

Abnahme der politischen Gemeindgüterrechnung.

C. Für die Schulgemeinde:

Abnahme der Schulfonds- und Kassenrechnung.

D. Für die Zivilgemeinde:

Antrag des Gemeindrathes betreffend Ratifikation eines Vertrages mit Hrn. Armenpfleger J. Nöpll über Ankauf von Wasser und eines Servitutrechtes.

Ausbleibende fallen in die gewohnte Buße.

Höngg, den 23. Mai 1867.

Auf Auftrag des Präsidenten:
Die Gemeindrathskanzlei.

30. R i d e t w e i l.

Das Protokoll über die Flur- und Feldwege im Zivilgemeindegbaune Ridetweil liegt den Betheiligten vom 26. Mai an 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Einsprachen gegen dasselbe sind in dieser Zeit zu erheben. Nach Ablauf dieser Frist wird dasselbe als rechtsgültig betrachtet. Innert der nämlichen Frist haben sämmtliche Grundeigentümer, welche im Zivilgemeindegbaune Ridetweil Liegenschaften besitzen, behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten, das Maß derselben genau, unter Androhung von Ordnungsstrafen, dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Gemeindrath Bülsterli, einzureichen. Im Unterlassungsfall würde auf Kosten der Betreffenden in den Notariatsprotokollen nachgesucht werden.

Ridetweil, den 23. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Heinrich Reimann.

31. Dem Gärtner J. Schäppl von Horgen wird angezeigt, daß seine Effekten, welche beim Abbrechen seiner Hütte auf der Reimgrub dahier in derselben sich vorgefunden haben, hierorts in amtlicher Verwahrung liegen, und wird er aufgefordert, dieselben innert acht Tagen von heute an gegen Bezahlung der darauf haftenden Kosten bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen, ansonst anderweitig darüber verfügt wird.

Wollishofen, den 20. Mai 1867.

Das Gemeindegammannamt.

32. F o l g g a n t.

Montag den 27. Mai 1867, Nachmittags 4 Uhr, werden in der Korporationswaldung Oberengstringen zur öffentlichen Steigerung gebracht:

20 Eichstämme von verschiedener Größe, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Oberengstringen, den 23. Mai 1867.

Die Verwaltung.

33. **Kilchberg. Straßenbau.**

Der Gemeindevorstand Kilchberg bringt den Bau des oberen Theiles der Mönchhofstraße (in einer Länge von 585 Fuß) Samstag den 1. Brachmonat, Abends 6 Uhr, im „Löwen“ auf eine öffentliche Absteigerung. Bauübernehmer können Plan, Bau- und Akkordbedingungen inzwischen bei Herrn Präsident Meier einsehen.

Es findet nur eine Absteigerung statt.

Kilchberg, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
Bühler.

34. **Hottingen.**

Die unterzeichnete Stelle eröffnet hiermit Konkurrenz über die Grabarbeit einer Brunnenleitung im Straßengebiet auf 1350' Länge und 3' Tiefe, Beschaffung und Legung von zirka 600' eisernen und zirka 750' irdenen Röhren von 2 1/2" Weite.

Vorausmaß und Bedingungen liegen in der Gemeindevorstandskanzlei offen, und sind dießfällige verschlossene Angebote bis den 4. Brachmonat daselbst einzugeben.

Hottingen, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber:
Höf.

35. **Gantanzeige.**

Künftigen Dienstag den 25. Mai 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaum. Kommode, 9 Mohrfessel, mehrere Tableaux und Spiegel, Teppiche, Vorhänge, 2 Nachttische, 2 Sophas, 2 tann. Kommoden, ein ovaler nußbaum. Tisch, 1 Arbeitstisch, 1 Spiegeltisch, 6 Brettstisch, 1 Wanduhr, 1 runder tann. Tisch, 6 Kisten, 2 Glätteisen, 5 Betten, verschied. Glas- und Küchengeräth, viele Ringe, zirka 270 Bände Bücher, 1 nußbaum. Sekretär, 1 nußbaum. Chiffonniere, 5 Kanapees, 1 Stoduhr, 3 Nähmaschinen, 24 silb. Gellöffel, 1 nußbaum. Glaskasten, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, 1 nußbaumfarb. Chiffonniere, 3 einthür. Kästen, vier eif. Zylinderöfen, 1 Droschke, zirka 10 Klafter Buchenholz, eine Partie Kleider, 1 silb. Zylinderuhr, 100 Paar Porzellantassen, 2 Salonlampen, 12 Corsets, 4 Dyd. Neze, 3 Dyd. Paar Handschuhe, 10 Giletts, 40 Gravatten, 20 wollene Schürzen, zirka 14 Saum verschied. Weine, verschied. Flaschenweine, 2 Eisschränke, 7 Marmortische, eine Gabelnrichtung, 30 Mohrfessel, zirka 4 Eimer Bier, 15 Delgemälde in Goldrahmen, 20 Spiegelgläser u. a. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr:

Ein Guthaben des Felix Bolliger auf Jakob Hürliemann in Glattfelden im Betrage von 26 Frkn.

Zürich, den 23. Mai 1867

Der Stadtkammann:
Fäsl.

36.

A u ß e r s i ß l.**L i e g e n s c h a f t s v e r s t e i g e r u n g.**

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt Herr Abraham Brandenberger, Wirth dahier, Freitag den 31. Mai, Abends 5 Uhr, in seiner Wirthschaft zur Zürchervorstadt, nachbenannte ihm eigenthümlichen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung:

1. Ein mit Nr. 429 bezeichnetes, vor drei Jahren neu und solid erbautes Wohnhaus zur „Zürchervorstadt“ genannt, enthaltend geräumige Wirthschaftslokale nebst großen schönen Wohnungen, gutem Keller und den übrigen nöthigen Räumlichkeiten.
2. Cirka 10,000 □' Land, beim Hause gelegen, das sich vorzüglich zu Paupläzen eignet.

Diese in bestem Zustande in unmittelbarer Nähe des Militärquartiers und des Bahnhofes befindliche Liegenschaft, in welcher seit ihrem Bestande mit dem besten Erfolge eine Wirthschaft betrieben wurde, eignet sich vorzüglich zur Ausübung dieses Berufes, kann aber auch vermöge ihrer großen Räumlichkeiten zu anderen Zwecken eingerichtet werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und werden am Ganttage eröffnet. Kaufliebhaber, welche von denselben vorher Einsicht nehmen wollen, haben sich hiefür an den Verkäufer selbst zu wenden. Zu dieser Gant wird hiemit eingeladen.

Außersißl, den 22. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

37.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 28. d. i. d. Nachmittags von 3 Uhr an, wird aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Hs. Jakob Meier, Maler, sesshaft gewesen auf dem Eichrain in Seebach, gegen Paarzahlung versteigert:

- 1) Der Ertrag ab zirka 1 1/2 Zuchart Esperland an zwei Stücken.
- 2) Der Ertrag ab zirka 1 1/2 Zuchart Kleeland.

Die Gant beginnt beim Wohnhause.

Seebach, den 23. Mai 1867.

Im Auftrage

der Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

Der Gemeindammann,

Steffen.

38.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse der Frau Keller-Dertli dahier werden Dienstag den 28. Mai, von Morgens halb 8 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Ab. Brandenberger, Sihlvorstadt dahier, gegen sofortige Paarzahlung öffentlich versteigert:

1 tann. runder nußbaumfarb Tisch, Brettersessel, 1 altes Kanapee, 1 tann. nußbaumf. Chiffonniere, 1 dito Sekretär, 1 Spiegel in Goldrahmen, verschied. Porträts, 1 Stockuhr, 1 Dezimalwaage, 1 tann. nußbaumf. Kommode, 3 anderthalbschlaf. und 1 einschlaf. Bett, 1 zweithür. Kistli, 1 tann. Tisch, 1 eis. Hasen, hölzerne Gelten, Eisenpfannen, versch. Küchengeräth, 1 zirka 1 Saum haltendes Häpli u. a. m.

Außersißl, den 23. Mai 1867.

Das Gemeindammannamt.

39. Heugraßsteigerung.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt die Zügerschaft des Numühlegewerbes das auf demselben stehende Heugraß, Klee und Esparsette nächsten Dienstag den 28. Mai d. J., von Morgens 9 Uhr an, in der Numühle selbst auf öffentliche Steigerung. Die verschiedenen Abtheilungen sind mit nummerirten Pfählen bezeichnet und die bezüglichen Bedingungen werden am Ganttage selbst eröffnet.

Zu dieser Gant wird hiemit eingeladen.

Stallikon, den 22. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

40. Verfilberungsgant.

Montag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

3 Saum 1865er und 3 Saum 1866er Wein, 6 Ellen schwarzes Tuch, 1 einspänn. Reiterwagen, 2 Klafter Heizescheiter u. a. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 23. Mai 1867.

Das Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

41.. Jakob Reimann von Sternenbergr, unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefördert, Freitag den 31. Mai d. J., Mittags punkt 1 Uhr, im Gasthose zur Sonne in Oberuster an den Schranken des Kreisgerichtes Uster zu erscheinen, um die wider ihn erhobene Diebstahlsklage zu beantworten, unter Androhung, daß sonst auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Uster, den 20. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Schreiber,
H. Bachofen.

Briefaufträge und Amortisationen.

42. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber nachfolgenden, am 17. Mai 1866 dem Herrn Jakob Wunderli auf der Platte in Meilen mittelst Einbruch entwendeten und seither vermißten Schuldbriefes von:

200 fl. Hauptgut auf Heinrich Keller, gen. Hinterweber, Heinrichen Sohn, zu Gunsten Herrn Lieutenant Hs. Jakob Huber zu Rüschnacht, d. d. 28. Jenner 1739 (legter bekannter Schuldner: Konrad Hulfegger im Winkel zu Meilen; legter bekannter Gläubiger: Herr Jakob Wunderli auf der Platte)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, hiemit aufgefördert, innerhalb sechs Monaten von heute an der unterzeichneten Kanzlei von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen,

widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Ausfertigung einer neuen, alsdann allein gültigen Schuldurkunde bewilligt würde.

Meilen, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Bevogtigungen.

43. Durch rechtskräftig gewordenen Urtheil dießseitigen Gerichtes vom 10. April d. J. wurde die über Hs. Jakob Reif, Wittwer, von Schwegenbach verhängte Bevormundung wegen Verschwendung bestätigt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Uster, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Bermischte Bekanntmachungen.

44. Die Zivilgemeinde Tagelßwangen verlangt die notarialische Aufertigung nachfolgender, schon längere Zeit in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke, über welche die Notariatsprotokolle keine Auskunft geben.

1. Cirka 2 Sucharten Wiesen, Loorenwiese genannt, grenzt gegen Morgen an das Korporationsholz in Eichlen, gegen Mittag an den Flurweg, gegen Abend an Gebrüder Wegmanns, Branzis, Bruggader, Heinrich Wegmanns, Schneiders, und Heinrich Wegmanns, alt Schulpflegers, Wiesen im Wisnerthal, und gegen Mitternacht an des Leptern Holz daselbst.

2. Cirka 2205 □' Land, der hintere Weier, grenzt gegen Morgen an Friedrich Flachsmanns Aletwiese, gegen Mittag an die Wiese der Rath. Wegmann, Schneiders, und Gebrüder Wegmanns, Branzis, Baumgarten, gegen Abend und Mitternacht an die der Petentin gehörende Wiese.

Es wird nun allfälligen dritten Ansprechern dieser beiden Grundstücke eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um ihre Ansprüche auf dieselben auf hiesiger Gerichtskanzlei geltend zu machen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der anberaumten Frist als Verzicht auf solche Ansprüche ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 21. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Safner.

45. Anmit wird bekannt gemacht, daß Eduard Keller im Lettenberg-Bell Namens seiner Ehefrau Elise geb. Gubler den Nachlaß des unterm 27. März verstorbenen Konrad Gubler in Elch-Wyla rechtzeitig ausgeschlagen hat.

Pfäffikon, den 30. April 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Safner.

46. Das Bezirksgericht Zürich
hat in Sachen
des Statthalteramtes Zürich, Anklägers
gegen

Georg Ackermann von Egnach, Kantons Thurgau, 36 Jahre alt,
ledig, gewesener Knecht bei Herrn Herter, Landwirth in Schwamendingen, Angeklagten,

betr. Körperverletzung,
mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte ist der Körperverletzung dritten Grades schuldig,
und hierauf erkannt:

1. Der Angeklagte ist zu drei Tagen Gefängniß und sechzig Franken Buße verurtheilt; die Gefängnißstrafe wird jedoch als durch den Sicherheitsverhaft erstanden betrachtet.
2. Derselbe hat den Damnsifaten im Ganzen mit 70 Franken zu entschädigen.
3. Derselbe trägt die Kosten.
4. Dem Angeklagten ist für das unentschuldigte Ausbleiben eine Ordnungsbusse von 8 Frkn. auferlegt.
5. Mittheilung an den Angeklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt mit der Anzeige, daß die 4tägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginnt.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. P r o z e ß f r i s t.

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Kaspar Benz, alt Gemeindammann, von Weiningen, wohnhaft in Hirslanden, wird von dem Bestehen eines bei dem Kreisgerichte Hüngg-Weiningen pendenten Prozesses zwischen dem Gemeindammannamte Geroldswill, Namens der Konkursmasse des Benz, Klägerin, gegen Herrn Hs. Heinrich Stüssi daselbst, Beklagter, betreffend Bauten hiemit Kenntniß gegeben und ihnen zugleich eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, um inzwischen die Akten in unterzeichneter Kanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen würde als Verzicht angenommen.

Neumünster, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Riedbach:
M. Schneider, Landtschreiber.

48. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Rudolf Gretler, Kaspar's sel. Sohn, in Adetsweil werden daselbst Dienstag den 28. d. M., von Morgens 9 Uhr an, öffentlich versteigert:

1. 30 Zentner Heu und Emb.
2. Daß auf den Grundstücken stehende Heugrad.

Pfäffikon, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landtschreiber.

49.. Vereinigung der Grundprotokolle der Stadt Zürich.

Den Grundeigenthümern der Sektion A, welche die von den Gemarkungen Unterstraf und Oberstraf, der Künstler-, Neumarkt-, Rindermarktstraße, Marktgasse und der Limmat eingeschlossenen Abtheilungen mit Hinzunahme des Budengebäudes auf der untern Brücke, der Gebäude auf dem oberen und dem untern Mühlesieg und des Papierwerkes begreift, — wird anmit angezeigt, daß die Prüfung ihrer Hofbeschreibungen durch die Vereinigungskommission erfolgt ist und dieselben sowohl als der Grundkataster und der Grundplan ihnen nunmehr im Vereinigungsbüreau der Stadtnotariatskanzlei Nr. 24 an der oberen Kirchgasse zur Einsicht und Prüfung und zur schriftlichen Eingabe allfälliger Reklamationen bis und mit dem 31. d. M. offen liegen.

Wer erst nach Ablauf dieser Frist Reklamationen erhebt, wird mit Ordnungsbuße belegt, falls er sich über die Verspätung nicht genügend zu rechtfertigen vermag.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50.. Im Aufalle des Kaspar Wegmann in der Benglen-Fällanden hat Herr Emanuel Schneider in Dübendorf, als Vogt der Ehefrau des Konkursiten, nachträglich eine Eigenthumsansprache an verschiedenen Fahr- haubegegenständen geltend gemacht, und es ist diese Anmeldung gerichtlich zugelassen worden. Zu Erhebung von allfälligen Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Ansprache wird nun den Gläubigern eine mit dem 27. d. M. ablaufende Frist anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 14. Mai 1867.

Im gerichtlichen Auftrage:
Notariatskanzlei Greifensee,
A. Stierli, Landschreiber.

51.. Prozeßfrist.

Vor Kreisgericht Bülach besteht ein Prozeß in Sachen des Kaspar Heuser, Bäcker, von Embrach, seßhaft in Glattfelden, Kläger, gegen Hs. Jakob Wertschi, alt Wegknecht, in Niederrüti, Beklagter, über die Rechtsfrage: Ob Beklagter schuldig sei, an den Kläger 112 Frkn. 76 Rp. zu bezahlen?

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Hs. Jakob Wertschi wird nun eine mit dem 31. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um sich nach Einsicht der hierorts liegenden Akten zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Anerkennung der Klage angenommen würde.

Bülach, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei a.lda.
In Verhinderung des Notars:
Elenhard, beid. Substitut.

52. Johannes Scheller, wohnhaft gewesen in den Altlenhäusern in Auersuhl, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn J. Flaach-Kronberg in Hottingen für dessen Forderung von 500 Frkn. nebst Zins und Kosten befriedigt habe, ansonst die Verpfändung der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

53. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge Verfügung der Auffassungskommission des Bezirksgerichtes Bülach werden aus der Konkursmasse betreffend den Nachlaß des verstorbenen Johannes Vollenweider, Gemeindevorsteher, in Nieden Mittwoch den 29. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindevorsteheramt Nieden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

13 Gesetzbände, 1 einthüriger Küchekasten, 1 Walderuhr mit Gewicht, 1 Petroleumlampe, 1 Oellampe, 1 Glätteisen sammt 2 Steinen, 2 hölzerne Gellen, 1 Beil, 1 messingene Kaffekanne, 1 langer Stuhl mit Schubladen, verschiedenes irdenes Geschirr, mehrere Kleidungsstücke, 1 Zylinderofen sammt Rohr, 3 Hühner und andere Gegenstände mehr.

Die Gant findet im Hause des Kaspar Vollenweider statt, wozu Kaufliebhaber anmit eingeladen werden.

Derlikon, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

54. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Steinmann in Unterbruggen-Seuzach wird daselbst Montag den 3. Brachmonat 1867, von Vormittags 8 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das Heugras aus zirka 45 Vierlingen Wiesen an 13 Stücken.

Winterthur, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

55. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Joh. Jakob Heer, Buchdrucker, zum Schöthal bei Winterthur, wird Freitags den 31. Mai d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, auf den betreffenden Lokalen selbst durch das hiesige Stadtvorsteheramt gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras aus zirka 11 Mannwerk Wiesen an acht verschiedenen Orten.

Man besammelt sich beim Hause des Hrn. Jakob Steffen zum Schöthal, an welchen man sich auch inzwischen für Bestätigung der Gantobjekte wenden kann.

Winterthur, den 23. Mai 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Für den Notar,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

56. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Aufsalde des Friedensrichter Heinrich Langmeyer in Unter-Engstringen wird durch das dortige Gemeindammannamt nächsten Mittwoch den 29. d. d. i. s., Vormittags 8 Uhr, bei'm Hause des Kridaren unter Vorbehalt der Ratifikation der Aufsaltskommission gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden was folgt:

1. Das Gras aus zirka 2 Zucharten, 1 1/2 Vierling Wiesen;
2. Die Lucerne aus zirka 2 Vierling Acker.
3. Der Esper aus zirka 1 Zuchart, 3 Vierling Acker.
4. Zirka 90 Zentner Heu.
5. " 40 " Stroh.
6. " 12 " Roggenjchaub.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. E.:
G. Böppli, Landschreiber.

57. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Meler, Rudolfsen sel. Sohn, Meler und Sägebesitzer in der Dele-Dielsdorf, wird Mittwoch den 29. Mai d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras aus zirka 3 Brlg. ob der Scheune.

- | | | | | | | |
|---|---|---|---|-------|-------|-------------------|
| " | " | " | " | 3 | " | im Mößli. |
| " | " | " | " | 4 | " | in der Mooswies. |
| " | " | " | " | 5 | " | unter den Neben. |
| " | " | " | " | 6 | " | in der Belzwiese. |
| " | " | " | " | 1 1/2 | Brlg. | in der Lappeln. |

Die Steigerung findet auf den betreffenden Lokalen statt.

Versammlungsort: Die Huber'sche Weinschenke in der Dele.

Regensburg, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

58. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Steinmann in Unterohringen-Seuzach wird daselbst künftigen Montag den 27. d. M., Vormittags 8 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

Der erste Schnitt Klee (Esper und Lucerne) aus zirka 22 Vierlingen Land an 9 Stücken.

Winterthur, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

59. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Hs. Heinrich Schmid, Schuster, in Schöpfen werden künftigen Montag den 27. d. M. gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, 1 Rind, das Heugras und der Klee ab den zur Konkursmasse gehörenden Liegenschaften.

Man besammelt sich im Hause des Konkursisten Vormittags 9 Uhr.
Niedergratt, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

60.. Den Gläubigern des am 6. Mai d. J. verstorbenen Joh. Ulrich Gammastral, Mauser, von Mafeln, Kanton Graubünden, wohnhaft gewesen in Meilen, wird hiemit eine mit dem 29. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um ihre Forderungen in der hiesigen Gerichtskanzlei anzumelden, in der Meinung, daß nach Ablauf dieser Frist die Aktiven des Verstorbenen nach Abzug der hierorts bekannten Passiven den Erben des Gammastral ausbtingegeben werden.

Meilen, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

61.. Prozeßfrist.

Zwischen Johannes Voller bei der Mühle-Adlisweil und Johannes Schwarzenbach im Rosengarten zu Oberrieden schwebt bei dem Kreisgerichte Thalweil ein Prozeß ob über die Fragen: ob Schwarzenbach an Voller 33 Frkn. 40 Rp. und dieser an erstern 53 Frkn. zu bezahlen habe?

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Johannes Voller wird nun hievon mit der Anzeige Kenntniß gegeben, daß Schwarzenbach den Abstand vom Prozesse in der Meinung erklärt hat, daß dieß auch von Voller und seinen Kreditoren geschehe, und ihnen gleichzeitig eine Frist von zehn Tagen von heute an festgesetzt, um in der unterzeichneten Kanzlei die Akten einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, mit der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Abstand vom Prozesse ausgelegt würde.

Rüschlikon, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

62.. Zugßfrist.

Im Konkurse des Jakob König, Müller, von Lägerweilen, Kantons Thurgau, niedergelassen zu Norbas, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:

In Verhinderung des Notars,

Lienhard, beed. Substitut.

63.. Zugßfrist.

Im Konkurse des Jakob Meier von Eglisau, wohnhaft im Sihlfeld, Gemeinde Auersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf diesen Theil der Aktiven ausgelegt würde.

Zürich, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

C. A. Voller, beed. Substitut.

64. Zug & fr i ft.

Im Aufsatze des Kaspar Benz, alt Gemeinbammann, von Weinlingen, wohnhaft in Hirslanden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hienit angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Neumünster, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Nießbach:
A. Schneider, Landschreiber.

65. Zug & fr i ft.

Im Aufsatze über H. Heinrich Bollinger von Gombrechtikon, wohnhaft in der Rühweid bei Uezikon daselbst, findet eine Aufsatzeverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 30. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Stäfa, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

66. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des Johannes Hirt, Muhl, Heinrichen sel. Sohn, in Schleinitz, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hienit eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

67. Zug & fr i ft.

In Konkursachen des Emil Schellenberg in Weiplingen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich der sämtlichen Aktiven mit Ausschluß der Fahrhaben eine mit dem 2. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Unau, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

68. Zug & fr i ft.

Im Konkurse betreffend Jakob Hammig, Krämer, von Uster, sesshaft zu Rüti, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wald, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wald:
H. Gähler, Landschreiber.

69.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Abraham Volkart, Hb. Jakobson sel. Sohn, von Bülach, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiermit eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
Im Auftrande des Notars,
M. Frei, Landschreiber.

70.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des fruchtlos aufgerufenen Ulrich Döwals, von Oberach, Kant. Thurgau, Gärtner und Speisewirth, (früher Bahnaufscher) wohnhaft gewesen zur grünen Au bei Winterthur, findet die auf den 25. d. M. angesetzte Auffassungsverhandlung nicht statt.

Gleichzeitig wird nun den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 22. Mai 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

71.

Z u g s f r i s t.

In den Auffällen über:

Martin Meier, Jakobson, Gebharden, in Rümlang, und

Gottlieb Meier, Jakobson, Gebharden, daselbst,

wird den privilegirten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

72..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Schuler, Zimmermeister, von und in Oberstrass, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 31. d. Mts. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens. — Dabei wird den Kreditoren zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Konkurses noch unter die Aktiven aufgenommen wurde: ein 10,700 Frkn. betragendes Guthaben auf F. Keller in Oberstrass, mit Spezialpfandrechte auf des Letztern Liegenschaften für 5700 Frkn.

Zürich, den 21. Mai 1867.

Notariat IV. Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

73.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Jakob Kunz aus dem Boden-Fischenthal, sesshaft im Bodenholz, Gemeinde Hinwil, Grundeigenthümer in Dürnten, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine mit dem 31. Mai d. J. zu Ende laufende peremptorische Frist beauftragt Abgabe von Zugss- resp. Ueberschlagsberklärungen über das ganze vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb dieser Frist als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Grüningen, den 20. Mai 1867.

Notariat Grüningen:

J. G. Weilenmann, Landschreiber.

74. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Konrad Sennhauser von Herrliberg, Weinschenk, sesshaft in Oberstraf, findet keine Verhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird zu Abgabe von Zugss- und Ueberschlagsberklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 3. Brachmonat nächsthin endigende Frist angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

75. F r i s t e r s t r e c k u n g.

Im Aufsalte des Johannes Höhn von Horgen, Wirth zum Mößli im Nidelsbad-Rüschlikon, hat die Aufsaltskommission auf Gesuch der Waisenkommission Horgen die laut Amtsblatt Nr. 39 und 40 angelegte Zugssfrist bis zum 31. Mai d. J. erstreckt, wovon den Kreditoren des Höhn hiemit Kenntniß gegeben wird.

Rüschlikon, den 18. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

76. F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Das Bezirksgericht Meilen hat laut Beschluß vom 10. d. M. folgende Personen:

1. den Jakob Staub, Schneider, im Hasenacker-Herrliberg;

2. den Jakob Kleinpeter im Feld Meilen,

nach durchgeführtem Konkursverfahren als fallit erklärt.

Meilen, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Meilen:

M. Brunner, Interimsverwalter.

77. F a l l i t e r k l ä r u n g.

Konrad Scheibli von Bözberg, Kantons Aargau, Fuhrhalter, wohnhaft in Oberstraf, ist nach Durchführung des Aufsaltsverfahrens von dem Bezirksgerichte Zürich durch Beschluß vom 20. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten,

E. Hausheer, Landschreiber.

78. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 20. d. M. den Konrad Bucher, Schreiner, von Torf, wohnhaft in Auersihl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

79. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 16. d. M. den Johannes Burkhard von Schönholzerweilen, Kantons Thurgau, wohnhaft in Auersihl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

80. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 16. d. M. den Albert Tobler, Hänsli genannt, im Sennhof-Bollikon fallit erklärt.

Neumünster, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

81. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Meilen hat durch Beschluß vom 15. dieß den Rudolf Boshard, Müller, von Kappel, wohnhaft gewesen in Rittenmühle in Herrliberg, nach durchgeführtem Aufschlagsverfahren fallit erklärt.

Meilen, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Meilen:
M. Brunner, Interimsverwalter.

82. Falliterklärung.

Hs. Ulrich Meier von Buchs, Krämer, wohnhaft in Oberstrass, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 15. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 17. Mai 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

83. Falliterklärung.

Heinrich Trachler von Birmenleidorf, Maler, wohnhaft in Gluntern, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 15. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 17. Mai 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

84. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat am 15. dieß den Johannes Widmer, Wagner, Johannessen sel. Sohn, von Wiesendangen fallit erklärt.

Winterthur, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

85. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Bär, Wirth zum Pären in Hütten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 25. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 23. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Rüeger, Weber, Abrahamen sel. Sohn, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 6. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 13. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Kaspar Fügli, Jakobs Sohn, Speisewirth, von und in Alstetten; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 6. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Alois Bühler, Zimmermeister, von Friedrichshafen, sesshaft in Derlikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Georg Hatt, Heinrichs Sohn, von und in Waltalingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 16. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis und mit 6. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 17. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

86. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Jakob Zürcher von Schönenberg, gewesener Nachtwächter in der Spinnerei Langnau (auf Ansuchen eines Intestaterbens); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen vom 15. April 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Knonau (in Affoltern) 31. Mai 1867.

87. Konkursaufhebungen.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 16. d. M. ist das Konkursverfahren gegen Heinrich Heuser, Weber, von Embrach mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben worden.

Kloten, den 18. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

88. Das gegen Johannes Huber, Schuster, von Rischberg, wohnhaft auf der Platte bei Hombrechtikon, eingeleitete Konkursverfahren ist auf erfolgte Zustimmung seiner sämtlichen Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 15. d. M. aufgehoben, und Huber in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Grünningen, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Grünningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

89. Mit Beschluß vom 14. d. M. hat das Bezirksgericht Pfäffikon das gegen Heinrich Vollenweider, Ulrichen sel. Sohn, von und in Unter-Ilmenau eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger aufgehoben und Vollenweider wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Ilmenau, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

90. Mit Beschluß vom 14. d. M. hat das Bezirksgericht Pfäffikon das gegen J. Jakob Keller zur untern Mühle in Hebraltorf eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger aufgehoben und Keller wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Ilmenau, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 43.

Dienstag, den 28. Mai

1867.

Statuten

der

Immobilien-Gesellschaft in Zürich.

I. Firma, Zweck, Sitz und Dauer der Gesellschaft.

§ 1. Von den Unterzeichneten wird eine Aktiengesellschaft unter der Benennung

Immobilien-Gesellschaft in Zürich

gegründet.

§ 2. Zweck der Gesellschaft ist: Ankauf und Verkauf von Immobilien (Gebäulichkeiten und Bauplätze).

§ 3. Die Gesellschaft verabreicht dem Käufer nach § 30 h Geldvorschüsse zum Bauen und macht demselben, wo es angemessen ist, bindende Vorschriften über Situation und äußere Form der zu erstellenden Gebäude.

§ 4. Sitz und Gerichtsstand der Gesellschaft befinden sich in Zürich.

§ 5. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 20 Jahre vom Tage der Ertheilung der Genehmigung des Regierungsrathes festgestellt, jedoch unter Vorbehalt des Art. 40 gegenwärtiger Statuten.

Nach Ablauf des 17. Jahres nach der gesetzlichen Konstituierung der Gesellschaft hat die Generalversammlung über Fortsetzung oder Auflösung und Liquidation derselben zu entscheiden.

II. Gesellschafts-Kapital, Aktien und Aktionäre.

§ 6. Das Gründungskapital beträgt Fr. 500,000, getheilt in 1000 Aktien von je Fr. 500.

Sowie die Aktien-Zeichnungen den Betrag von Fr. 200,000 erreicht haben, ist die Gesellschaft konstituiert.

§ 7. Das Aktienkapital kann durch Beschluß der Generalversammlung erhöht werden. In diesem Fall erhalten die dannzumaligen Aktionäre den Vorrang zur Zeichnung von neuen Aktien, im Verhältniß ihres Aktienbesitzes, jedoch nur innert einer durch den Verwaltungsrath zu bestimmenden Präklusiv-Frist. — Auf Antrag des Verwaltungsrathes bestimmt die Generalversammlung den Kurs der neu zu emittirenden Aktien.

§ 8. Kein Aktionär ist über den Nominalbetrag seiner Aktien hinaus haftpflichtig; dagegen für den vollen Betrag jeder gezeichneten oder sonstwie übernommenen Aktie.

§ 9. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind mit Coupons für Zins und Dividende auf eine Reihe von 20 Jahren sammt Talon versehen.

Die Aktien tragen fortlaufende Nummern, ebenso jeder Coupon die Nummer der entsprechenden Aktie.

§ 10. Die Einzahlung der Aktien findet folgendermaßen statt: 25 % bei der Zeichnung; die übrigen 75 % sind ratenweise laut erfolgter Einforderung durch die in Art. 17 bezeichneten Publikationsorgane einzuzahlen. Die einzufordernden Quoten dürfen jedoch nicht 25 % übersteigen und soll von einer Einforderung zur andern wenigstens eine Frist von 3 Monaten verstreichen.

Die betreffenden Publikationen müssen indessen drei Wochen vor dem zur Einzahlung festgestellten Termine erfolgen.

§ 11. Bei der ersten Einzahlung erhält der Aktionär einen Interimsschein, auf welchem dieselbe quittirt wird, sowie alle folgenden Zahlungen. Nach erfolgter Einzahlung der letzten Quote werden die Interimsscheine gegen die definitiven Titel umgetauscht.

§ 12. Der Besitz einer Aktie schließt die Anerkennung gegenwärtiger Statuten in sich.

Die Aktien sind nicht theilbar.

§ 13. Bei verspäteten Einzahlungen wird der Verzugszins zu 5 % per annum berechnet; zudem ist für jede Aktie eine Conventionalbuße von Fr. 10 zu bezahlen, welche dem Reservefond zufällt.

§ 14. Die Amortisation verloren gegangener oder abhanden gekommener Interimsscheine, Aktien, Coupons oder Talons geschieht nach Maßgabe der in der Zürcherischen Gesetzgebung vorgeschriebenen Bestimmungen. Die Kosten der Amortisation und diejenigen für Anfertigung neuer Titel, Coupons oder Talons, fallen auf Rechnung des Gesuchstellers. Neue Titel und Coupons werden jedoch nur gegen Bürgschaft herausgegeben.

§ 15. Aktien, auf welchen trotz einer wiederholten Aufforderung die Einzahlungen nicht geleistet worden sind, werden als erloschen erklärt; die daran bereits geleisteten Quoten verfallen dem Reservefond. An Stelle der erloschenen Aktien werden neue emittirt.

§ 16. Coupons, welche innert 5 Jahren, vom Tage des Verfalls an gerechnet, nicht zur Bezahlung vorgewiesen worden sind, werden zu Gunsten des Reservefonds als ungültig erklärt.

Auf der Rückseite eines jeden Coupons wird das Datum bezeichnet, an welchem derselbe seine Gültigkeit verliert.

§ 17. Die Publikationsorgane der Gesellschaft sind:

Das Tagblatt der Stadt Zürich.

Die Neue Zürcher-Zeitung.

Dem Verwaltungsrath bleibt vorbehalten, nach vorheriger Anzeige andere Blätter für die Veröffentlichungen der Gesellschaft als obligatorisch zu bezeichnen.

III. Verwaltung.

§ 18. Die Organe der Gesellschaft sind:

- a. Die Generalversammlung.
- b. Der Verwaltungsrath.
- c. Die Direktion.

A. Die Generalversammlung.

§ 19. Die Generalversammlung der Aktionäre vertritt die Gesellschaft. Ihre statutengemäßen Beschlüsse sind für alle Aktionäre unbedingt verbindlich.

§ 20. Die ordentliche Generalversammlung tritt alljährlich ein Mal, und zwar im Monat März, in Zürich zusammen. Sie ist außerordentlich zusammen zu berufen, wenn

- a. der Verwaltungsrath es für nöthig erachtet;
- b. eine Anzahl Aktionäre, die sich zusammen über den Besitz von wenigstens $\frac{1}{3}$ der Aktien ausweisen, es schriftlich und motivirt verlangen.

Die Einladungen zu den Generalversammlungen sollen wenigstens zwei Wochen vor deren Zusammentritt unter Angabe der Traktanden erfolgen.

§ 21. Jedes Mitglied weist sich vor der Zusammenkunft über seine Stimmberechtigung aus. Kommitirte haben die Vollmacht ihrer Kommitenten vorzuweisen.

In den Generalversammlungen wird das Stimmrecht folgendermaßen ausgeübt:

Der Besitz von

1—5	Aktien	berechtigt zu 1	Stimmen
6—10	"	"	2
11—15	"	"	3

und für je 5 weitere Aktien 1 Stimme mehr; es darf jedoch kein Anwesender mehr als 20 Stimmen auf sich vereinigen, auch wenn er verschiedene Kommitenten repräsentiren sollte.

§ 22. Beschlußfähig ist die Generalversammlung, sobald wenigstens $\frac{1}{5}$ der gezeichneten Aktien vertreten ist.

Sollte die einberufene Generalversammlung in Folge unzureichender Vertretung der Aktien nicht beschlußfähig sein, so wird innerhalb vier Wochen seit dem Zusammentritt der ersten Versammlung eine zweite ausgeschrieben, bei welcher alsdann die Mehrheit der vertretenen Stimmen endgültig entscheidet.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 23. Bei Generalversammlungen, in denen es sich um Abänderung der Statuten handelt, ist für die Beschlußfähigkeit der Versammlung die Vertretung von wenigstens $\frac{1}{3}$ der Aktien erforderlich.

Ist über Auflösung der Gesellschaft zu entscheiden, so müssen $\frac{2}{3}$ der Aktien repräsentirt sein.

§ 24. In der Generalversammlung führt der Präsident des Verwaltungsrathes, oder in dessen Verhinderung der Vizepräsident desselben, den Vorsitz.

Den Protokollführer und die Stimmenzähler wählt die Versammlung durch offenes Handmehr aus der Mitte der Anwesenden.

Sonst ist das offene Handmehr nur dann zulässig, wenn alle Anwesenden sich damit einverstanden erklären.

Die Protokolle der Generalversammlung sind von dem Präsidenten der Versammlung, dem Protokollführer und den Stimmenzählern zu unterzeichnen.

§ 25. In die Kompetenz der Generalversammlung fallen:

- a. Genehmigung der Berichte:
 1. vom Verwaltungsrathe über das abgelaufene Rechnungsjahr;
 2. von der Direktion über die Jahresrechnung und den Vermögensetat der Gesellschaft;
 3. der Rechnungsrevisoren;
 - b. Festsetzung der Dividende;
 - c. Bestimmung des Verwaltungsrathes auf die Dauer von 4 Jahren, nach Art. 27.
 - d. Jährliche Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zweier Suppleanten;
 - e. Berathung und Beschlußnahme über:
 1. Anträge des Verwaltungsrathes;
 2. „ der Rechnungsrevisoren;
 3. „ von Aktionären.
- Zu stellende Anträge der Rechnungsrevisoren müssen wenigstens drei Wochen, solche von Aktionären wenigstens vier Wochen vor dem Zusammentritt der Generalversammlung schriftlich und motivirt dem Verwaltungsrath eingereicht werden.
- f. Die Erhöhung des Aktienkapitals;
 - g. Abänderung der Statuten;
 - h. Auflösung der Gesellschaft.

B. Verwaltungsrath.

§ 26. Der Verwaltungsrath besteht aus drei durch die Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern und einem Ersatzmann. Der Verwaltungsrath ernennt aus seiner Mitte dessen Präsidenten und Vize-Präsidenten.

Der Direktor hat den ordentlichen Versammlungen des Verwaltungsrathes beizuwohnen, hat aber nur beratende Stimme und hat gleich Erstern laut einem durch den Verwaltungsrath zu erlassenden Reglement Anspruch auf ein Sitzungsgeld.

§ 27. Der Verwaltungsrath ist für die erste Amtsdauer aus den Gründern der Gesellschaft bestellt worden.

Die Amtsdauer des Verwaltungsrathes ist vier Jahre, jedoch so, daß nach Ablauf der zwei ersten Jahre ein durch das Loos zu bezeichnendes Mitglied in Austritt fällt. Nach zwei weiteren Jahren die zwei Uebrigen, so daß von je zwei zu zwei Jahren ein resp. zwei Mitglieder austreten.

Die Austretenden sind wieder wählbar.

§ 28. Jedes Mitglied des Verwaltungsrathes hat 20 Aktien, der Direktor 40 Aktien der Gesellschaft bei der Bank in Zürich zu deponiren und darf dieselben nicht veräußern.

§ 29. Der Verwaltungsrath versammelt sich auf die Einladung des Präsidenten oder Vizepräsidenten so oft es die Geschäfte erfordern; ebenso auf das Begehren zweier Mitglieder.

Er faßt die Beschlüsse mit absolutem Mehr. Zu Fassung derselben müssen drei Mitglieder anwesend sein.

§ 30. Dem Verwaltungsrath liegt die oberste Leitung und Vertretung der Gesellschaft ob. Er berathet und entscheidet innerhalb der Vorschrift gegenwärtiger Statuten selbstständig über alle Angelegenheiten, die nicht in die Kompetenz der Generalversammlung fallen, und vertritt die Gesellschaft wenn nöthig vor Gericht.

Seine Befugnisse und Pflichten sind speziell:

- a. Die Anknüpfung und Leitung der in Art. 2 und 3 angeführten Geschäfte, als:
 1. Ankauf und Verkauf von Liegenschaften. Es wird der Einsicht des Verwaltungsrathes anheim gestellt, die Ausdehnung der Unternehmung im Verhältniß zum Aktienkapital in Einklang zu halten.
 2. Abschluß von Darleihen an die Käufer resp. Bauunternehmer gegen notarialische Versicherung.
 3. Er genehmigt die Pläne der zu errichtenden Bauten und hat darüber zu wachen, daß das Aeußere derselben genau nach den vereinbarten Plänen ausgeführt werde.
 - b. Die Kontrahirung vorübergehender Schulden.
 - c. Die Wahl
 1. des Direktors,
 2. des Aktuars, innerhalb oder außerhalb seiner Mitte,
 3. aller Angestellten.
 - d. Die Entlassung des Direktors und der Angestellten.
 - e. Die Besoldung der Angestellten.
 - f. Er stellt die Rechnungsabschlüsse auf, setzt begutachtend die Höhe der Dividende fest und erstattet der Generalversammlung den Jahresbericht über den Gang des Geschäftes.
 - g. Der Verwaltungsrath übt die Oberaufsicht über die Geschäftsführung der Direktion, über die Führung der Bücher und der Korrespondenz. Er ist überhaupt verpflichtet, das Interesse der Gesellschaft zu wahren und zu fördern.
- Er sorgt für genaue Durchführung gegenwärtiger Statuten.
- h. Er erläßt Reglemente über
 1. seine eigene Geschäftsführung,
 2. diejenige des Direktors,
 3. über die Art und Größe der an Bauunternehmer zu machenden Vorschüsse.

- i. Er beantragt Vermehrung des Aktienkapitals sowie den Kurs der neu zu emittirenden Aktien.
- k. Die allfällig nöthig gewordene Stellvertretung der Direktion fällt ihm zu.
- l. Er erläßt die Einladungen zu den Generalversammlungen, überhaupt alle Publikationen, sofern sie nicht in den Bereich der Direktion gehören. Dieselben müssen von dem Präsidenten oder dessen Stellvertreter unterzeichnet sein.

C. Direktion.

§ 31. Der Direktor erledigt die ihm von dem Verwaltungsrath übertragenen Geschäfte, erstattet in jeder ordentlichen Sitzung des Letztern genauen Bericht über dieselben und hält die Bücher und Korrespondenz der Gesellschaft den Mitgliedern des Verwaltungsrathes beständig zur Einsicht offen.

Der Direktor zieht jeden Monat die Rechnungsbilanz und unterbreitet dieselbe den Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Er erstattet der Generalversammlung den Bericht über das abgelaufene Rechnungsjahr und den Vermögensetat der Gesellschaft.

§ 32. Der Direktor bezieht außer der in Art. 36 bezeichneten Tantième und einem allfälligen Sitzungsgeld eine Besoldung von Fr. 1000.

Es ist ihm untersagt, eine andere geschäftliche Stelle daneben zu bekleiden, oder Geschäfte für eigene Rechnung zu machen.

§ 33. Alle von der Gesellschaft zu erlassenden oder von derselben zu unterzeichnenden Akten und Dokumente müssen mit der Unterschrift des Präsidenten des Verwaltungsrathes oder dessen Stellvertreter und derjenigen des Direktors versehen sein.

§ 34. Weder den Mitgliedern des Verwaltungsrathes noch dem Direktor erwächst aus deren Amtsführung, sofern sie sich innert den Schranken der Statuten und Reglemente bewegt, irgendwelche persönliche Verantwortung.

IV. Jahresrechnung, Gewinn, Reservefond.

§ 35. Die Jahresrechnung wird je auf 31. Dezember abgeschlossen; zum ersten Male auf 31. Dezember 1868.

Die von dem Verwaltungsrathe genehmigten Rechnungen und Bilanzen müssen bis Ende Januar den Rechnungsrevisoren zur Vergleichung mit den Büchern vorgelegt werden.

§ 36. Aus dem sich ergebenden Reingewinn werden je pro 15. Januar (unter Vorbehalt der in Art. 39 vorgesehenen Eventualität) auf dem eingezahlten Aktienkapital, auf Abschlag der Jahresdividende, $2\frac{1}{2}$ % vergütet.

Der Rest der Dividende wird je auf Mitte April ausbezahlt; zum ersten Male den 15. April 1869. Er wird vertheilt wie folgt:

5 % fallen dem Reservefond zu,
 10 % dem Verwaltungsrath,
 5 % dem Direktor,
 80 % den Aktionären.

§ 37. Ist der Reservefond auf 10 % des Aktienkapitals gebracht, so entscheidet die Generalversammlung, ob und welche fernere Beträge demselben zufließen sollen.

Die Zinsen des Reservefonds werden kapitalisirt, bis derselbe obigen Betrag erreicht haben wird.

Der Reservefond soll in soliden schweizerischen Valoren oder Banknoten angelegt und besondere Rechnung darüber geführt werden.

§ 38. Der Reservefond dient zur Deckung allfälliger Verluste und zur Ergänzung von 5 % Zins der Aktien, wenn das jährliche Ergebnis dazu nicht ausreichen sollte.

Wenn nach Verlauf des festgestellten Termins für die Dauer der Gesellschaft deren Liquidation sollte beschlossen werden, so wird der Reservefond gleichmäßig auf die Aktien vertheilt.

§ 39. Sollten erlittene Verluste den Reservefond übersteigen, so darf so lange weder Zins noch Dividende unter die Aktionäre vertheilt werden, bis das Aktienkapital vollständig ergänzt worden ist.

V. Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.

§ 40. Die Generalversammlung kann die Auflösung der Gesellschaft vor Ablauf der in Art. 5 festgesetzten Dauer beschließen, wenn außer dem Reservefond 20 % des Aktienkapitals durch Verluste absorbiert wurden.

Wenn aber ein Rechnungsabscluß den Verlust des Reservefonds und 40 % des Aktienkapitals ausweisen sollte, so muß die Auflösung der Gesellschaft erfolgen.

§ 41. Im Fall der Auflösung der Gesellschaft hat die Generalversammlung den Modus der Liquidation auf Antrag des Verwaltungsrathes zu bestimmen.

VI. Streitigkeiten.

§ 42. Alle Streitigkeiten, die sich zwischen den Mitgliedern des Verwaltungsrathes, oder dem Verwaltungsrath und dem Direktor, oder dem Verwaltungsrathe und den Aktionären, oder einzelnen Aktionären und der Gesellschaft erheben könnten, sollen durch ein Schiedsgericht am Siege der Gesellschaft entschieden werden.

Jede Partei bezeichnet zwei Personen als Richter; diese vier Schiedsrichter wählen einen Obmann außer ihrer Mitte. Können sie sich über die Wahl eines solchen nicht verständigen, so wird das Präsidium des Bezirksgerichtes ersucht, drei kundige Personen vorzuschlagen. Von diesem Dreivorschlag streicht zuerst die klagende Partei, hernach die angeklagte, eine Person. Die nicht gestrichene Person ist der erwählte Obmann.

Säumt die eine oder andere Partei mit der Streichung mehr als 14 Tage, nachdem ihr der Vorschlag des Präsidenten des Bezirksgerichtes zugestellt wurde, so erwählt auf Verlangen der Gegenpartei das Präsidium des Bezirksgerichtes selbst den Obmann aus den nicht gestrichenen Personen.

Der Ausspruch dieses Schiedsgerichtes ist für beide Theile rechtsverbindlich und letztinstanzlich, und darf unter keinen Umständen vor die staatlichen Gerichte gezogen werden.

Zürich, im Februar 1867.

Die Gründer der Gesellschaft:

J. von Wyttenbach-Kunz.

Lh. Geiger, Architekt.

H. Reynier.

G. F. Kräzer.

H. Noz.

Der Regierungsrath,
nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der
Handelskammer,
in Anwendung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschließt:

- I. Vorstehenden Statuten wird die Genehmigung erteilt.
- II. Von den Statuten sind zwei Exemplare auf Stempelpapier auszufertigen und mit den Originalunterschriften zu versehen. Das eine Exemplar ist im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, das andere der Gesellschaft zuzustellen.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämmtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigelegt und nebst letzteren in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 11. Mai 1867.

Vor dem Regierungsrathe.
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 25. Mai 1867.)

76. Nachdem die im Sinne des § 2 des Gesetzes betreffend Veräußerung von Staatsbesitzungen vom 12. April 1838 abgehaltene zweite Versteigerung von 25 Bauplänen der Abtheilungen VII, XIV und XVI im Bahnhofquartier keine genügenden Angebote ergeben, hat der Regierungsrath beschlossen, auf diese Angebote nicht einzutreten, und die Direktion der Finanzen eingeladen, auf allfällig an sie gelangende Anfragen Privatunterhandlungen über den Verkauf solcher Baupläne zu eröffnen.

77. Der schweizerischen statistischen Gesellschaft wird für das Jahr 1867 ein Staatsbeitrag von 200 Frkn. bestimmt und zur weiteren Förderung ihrer Zwecke auf eine Anzahl Exemplare der schweizerischen statistischen Zeitschrift abonniert.

78. Dem Herrn Pfarrer H. Schweizer in Rüttl wird auf 1. Weinmonat 1867 ein vom Staate besoldetes Vikariat bewilligt.

79. Die von der Versammlung der Kirchgemeinde Zumikon unterm 5. d. b. getroffene Berufungswahl des Herrn Adolf Siebler von Hirslanden zum Pfarrer der Gemeinde Zumikon wird anerkannt.

80. Folgende von dem Kirchenrathe unterm 21. d. b. getroffenen Wahlen werden bestätigt:

1. Des Herrn Heinrich Walder von Gränigen zum Pfarrverweser der Kirchgemeinde Kloten.
2. „ „ Jakob Mäsf, V. D. M., von Hirzel zum Pfarrverweser der Kirchgemeinde Otelfingen.
3. „ „ Joh. Knecht, V. D. M., von Wezikon zum Pfarrverweser der Kirchgemeinde Dättlikon.
4. „ „ Albert Waldburger von Böhler zum Pfarrverweser der Kirchgemeinde Neugst.
5. „ „ Hermann Fay von Frankfurt a. M. zum Diakonatsverweser der Kirchgemeinde Wädenswil.

81. Der Gemeinde Wiesenbungen wird an die Kosten der Anschaffung einer Feuerspritze ein Beitrag von 300 Frkn. verabreicht.

82. An die durch Resignation erledigte Stelle des Sekundararztes der chirurgischen Abtheilung des Kantonspitals wird provisorisch gewählt:
Herr Med. Dr. Karl Meyer von Zürich.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen, angezeigt vom 19. April an bis heute.

Auflösungsanzeige der Region Hüni & Zeuner in Enge und Fortsetzung des Geschäftes (Seidenstoff-Fabrikation) unter der Firma Zeuner-Hüni in Enge durch den Besitzer Friedrich Wilhelm Zeuner von Hanau in Kurhessen.

Anzeige der Region G. Leuthold & Suter (Baumwollene, wollene und seidene Bonneterie) von der Verlegung des Domizils von Gorgen nach Enge.

Anzeige der Region J. J. Spörry-Waldner (Seidenzwirnerei, Farbholzmühle und Oele) in Hirslanden von der Ertheilung der Prokura an August Waldner.

- Auflösungsanzeige der Region J. E. Landolt in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Commission in Rohseide) unter der Firma Landolt & Fäsi in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Joh. Carl Landolt von Enge und Friedrich Fäsi von Zürich.
- Auflösungsanzeige der Region Fischer & Moser in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Cigarrenhandlung und Auswanderungsagentur) unter der Firma Christian Opprecht in Zürich durch den Besitzer Christian Opprecht von Kimmertshausen, Kanton Thurgau.
- Anzeige der Region Zuppinger, Siber & Comp. (Handel in Rohseide) in Zürich von dem Hinschiede des Antheilhabers Johannes Zuppinger, Vater, und dem Eintritte des bisherigen Prokuratragers Alfons Zuppinger als solidarischer Antheilhaber.
- Anzeige der Region Gebrüder Wanger (Baumwollspinnerei) in Zürich von dem Hinschiede des Antheilhabers J. Heinrich Wanger und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Joh. Jakob Wanger von Egg.
- Anzeige der Region E. Rösling (Cigarren- und Tabackhandlung) in Zürich von dem Austritte des Besitzers Erwing Rösling und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Heinrich Bodmer von Richtersweil.
- Anzeige der Region J. Walcher (Bijouterie- und Juwelengeschäft) in Zürich von dem Austritte des Besitzers J. Walcher und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Conrad Birch.
- Anzeige der Region Finsler-Ulrich (Baumwolle) in Zürich von dem Austritte des Werner Loy als solidarischer Antheilhaber und der Ertheilung der Prokura an Jakob Gut.
- Anzeige der Region Hermann Kleiner in Zürich, daß nebst dem Cigarren-, Taback- und Commissionengeschäft noch der Weinhandel betrieben werde.
- Anzeige der Region Schweizerische Kreditanstalt (Industrielle Unternehmungen, Bankgeschäfte u. s. w.) in Zürich von dem Austritte des E. Huber als Direktor und der Ernennung des G. Julius Martin als solchen.
- Anzeige der Region H. Köhler (Papier und Schreibmaterialien en gros) in Zürich von der Abtreuung des Geschäftes an die schon bestehende Firma D. Burrett in Zürich.
- Anzeige der Region Konsumverein Zürich (Handel mit Lebensmitteln) in Zürich von dem Austritte des Joh. Rudolf Steiger und des Caspar Honegger als Geschäftsführer und dem Eintritte des Heinrich Stephan Hagnauer als Prokuratrager für die Kassen- und Bureau-Geschäfte und des Heinrich Pfister als solcher für das Waarensach.
- Anzeige der Region Gebrüder Ullmann & Comp. (Seidenfabrikation) in Zürich von dem Austritte des Eduard Hagenmacher als solidarischer Antheilhaber.
- Anzeige der Region J. M. Büchi (Quincaillerie-, Crystall- und Porzellanhandlung en détail) in Zürich von der Ertheilung der Prokura an August Ammann-Büchi.

- Anzeige der Region Escher & Comp. (Expeditionsgeschäft nach Amerika) in Zürich von der Ertheilung der Prokura an August Zippelius.
- Anzeige, daß das unter der Firma H. Grob-Müscher in Zürich bestehende Spindelhülsenfabrikationsgeschäft mit Zustimmung des Bezirksgerichtes Zürich für einstweilen fortgesetzt werde und zum Geschäftsführer C. Widmer-Heußer bestellt worden sei.
- Anzeige der Region Mechanische Cardenfabrikation in Rütli von dem Austritte des Besitzers Gabriel Köberlin und der Fortsetzung des Geschäftes durch eine anonyme Aktiengesellschaft; Präsident derselben: E. Wenzelbach; Geschäftsführer: Albert Häusler.
- Anzeige der Region Jakob Walder (Spezereiwaaren) von der Verlegung des Domizils von Uster nach Greifensee.
- Anzeige der Region Hs. Jb. Zucker (Druckerei und Färberei, verbunden mit Fabrikation und Handel von bedruckten Baumwolltüchern) in Wangen von dem Hinschleide des Besitzers Hs. Jakob Zucker und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Hs. Jakob Zucker, Sohn.
- Anzeige der Region Sulzer zur Gans in Winterthur von dem Austritte des Jonas Heinrich Goldschmid und des Joh. Heinrich Buchenhorner als solidare Antheilhaber und dem Eintritte des Jakob Hagenmacher, Sohn, von Winterthur und des Gottlieb Ernst von Wiesenbungen als solche.
- Anzeige der Region Ziegler-Greuter (Baumwollenspinnerei) von der Verlegung des Domizils von Winterthur nach Adorf, Kanton Thurgau.
- Anzeige der Region Imhoof, Brunner & Comp. (Baumwollspinnerei und Buntweberei) in Winterthur von der Ertheilung der Prokura an Jules Duchêne.
- Auflösungsanzeige der Region Heinrich Sulzer zum Nirtchenbaum in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Handel mit Baumwollentüchern) unter der Firma H. Sulzer-Frei in Winterthur durch den Besitzer Heinrich Sulzer.
- Anzeige der Region D. Erhard Furrer, Gerwer (Gerwerei) in Winterthur von der Ertheilung der Prokura an Daniel Erhard Furrer, Sohn.
- Auflösungsanzeige der Region Gottlieb Forrer zur Torre in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Colonialwaaren und Weinhandlung) unter der Firma Theophil Forrer in Winterthur durch den Besitzer Theophil Forrer.
- Auflösungsanzeige der Region J. M. Hofmann in Seen und Fortsetzung des Geschäftes (Schuhhandel) unter der Firma H. Ruckstuhl in Seen durch den Besitzer Ulrich Ruckstuhl.
- Auflösungsanzeigen der Regionen: Hermann Schellenberg (Weinhandel) in Auersihl; J. Haug (Weinhandel) in Auersihl; Conrad Markwalder (Weinhandel) in Auersihl; Rudolf Stöckli (Commissionslager der Maschinenzieglerei von Carl Meier von Glawyl, Kanton St. Gallen) in Gluntern; A. Schmidt (Mehlhandlung) in Riebsbach; Grabinsky & Comp. (Fabrikation von Kunstmineralwassern) in Zürich; J. Haimann (Seidenwaaren en gros und Commissionsgeschäft)

in Zürich; Frau Henriette Kunz (Weißwaaren in Commission) in Zürich; Pawlowsky & Grefowicz (Cigarren- und Tabackhandlung) in Zürich; M. Schmid (Fabrikation in feconirten Stoffen) in Zürich; A. W. Schmidt (Cigarren- und Tabackhandlung) in Zürich; J. Leemann (Lager optischer und physikalischer Instrumente) in Zürich; Heinrich Syfrig (Comestibles) in Zürich; Christoph Bodmer (Seidenstoff-Fabrikation) in Zürich; Heinrich Meier zum Malerisli (Pferdhaarfabrikation) in Wiedikon; B. Brill (Manufakturwaaren) in Zürich; J. J. Groß (Handel in Cigarren, Taback und gestickten weißen Wollwaaren) in Zürich; Hausammann & Comp. (Weinhandel) in Zürich; J. M. Schid (Tuch- und Kleiderhandlung) in Zürich; Myffel-Weber (Weinhandlung) in Zürich; J. M. Steiger (Weinhandlung) in Zürich; A. Müller (Möbelhandlung) in Zürich; J. H. Guhl & Comp. (Droguerien und Farbwaaren) in Zürich; C. Leemann & Comp. (Seidenfärberei) in Riebbach; H. Bapastian & Comp. (Einkauf von Seiden- und Baumwollwaaren) in Zürich; C. Billeter (Möbelhandlung) in Zürich; Ferd. Bodler (Uhrenhandlung) in Zürich; Rudolf Markwalder (Lederhandlung) in Zürich; Jakob Keller (Mehl- und Spezereihandlung) im Rohr in Fischenthal.

Neu entstandene Regionen.

Johannes Ganz in Auerschl; Geschäftszweig; Wein, Branntwein, Most und Lebensmittel; Besitzer: Johannes Ganz von Freienstein. Leihkasse der Gemeinde Enge; Geldgeschäfte; Anonyme Aktienunternehmung; Präsident der Gesellschaft: Dr. C. Escher; Verwalter: Heinrich Benninger-Wiedermann.

Heinrich Beereuter in Riebbach; Viehhandel; Besitzer: Heinrich Beereuter von Rilsberg.

Carl Stäbeli zum Waldgarten in Schwamendingen; Mech. Glastique-Weberei; Besitzer: Carl Stäbeli von Egg.

J. J. Meyer zum Neuenhof in Seebach; Viehhandel; Besitzer: Joh. Jakob Meyer.

Rudolf Meyer beim Lindenhühl in Seebach; Viehhandel; Besitzer: Rudolf Meyer.

Heinrich Vollier in Utikon; Viehhandel; Besitzer: Heinrich Vollier von Ringlikon.

Johs. Dubb, Löwenwirth, in Utikon; Viehhandel; Besitzer: Johannes Dubb.

Jakob Rosenberger in Ringlikon-Utikon; Viehhandel; Besitzer: Jakob Rosenberger.

Karl Vollier in Ringlikon-Utikon; Viehhandel; Besitzer: Karl Vollier.

J. H. Guhl in Zürich; Commission und Farbwaaren; Besitzer: Joh. Heinrich Guhl.

Hermann Engler in Zürich; Agentur und Commission für in- und ausländische Häuser; Besitzer: Hermann Engler von Esringen, Großherzogthum Baden.

Wille & Geiger in Zürich; Agentur en gros et en détail in Cigarren und Taback; solidare Anttheilhaber: Carl Wille von Untertürkheim, Königreich Württemberg; Conrad Geiger von Zürich.

- Carl Bille in Zürich; Schuhwaarenhandlung en détail; Besitzer: Carl Bille von Untertürkheim, Königreich Württemberg.
- Amélie Winandy in Zürich; Cigarren und Taback; Besitzerin: Amélie Winandy.
- Meyer-Wäspi in Zürich; Mercerie en gros; Besitzer: Heinrich Meyer von Schlieren.
- Hans Caspar Schultheß, Eichmeister, in Zürich; Konstruktion von Waagen, Maßen und Gewichten und Handel mit denselben; Besitzer: Hans Caspar Schultheß.
- Martin Müller, Müller, in Zürich; Mühlelegewerb; Besitzer: Martin Müller von Elgg.
- Philipp Jakob Gebert in Zürich; Lederhandlung; Besitzer: Jakob Gebert von Dielsdorf.
- Meyer & Suter in Zürich; Pettwaarengeschäft und Pferdhaarsfabrikation; solidare Antheilhaber: Jakob Meyer von Wiedikon und Heinrich Suter von Hottingen.
- Heinrich Huber, Repräsentant von B. Brass und B. Edert in Zürich; Expeditionsgeschäft; Besitzer: Joh. Heinrich Huber von Alstetten.
- W. Pfenninger, Sohn, in Zürich; Sackfabrikation; Besitzer: Wilhelm Pfenninger von Stäfa.
- Konstantin Bickel in Affoltern a. A.; Bäckerei und Spezereihandlung; Besitzer: Konstantin Bickel.
- Adolf Weiß in Knonau; Spezerei- und Eisenwaaren und Delfarben; Besitzer: Adolf Weiß.
- Albert Scheller im Bürger in Thalweil; Mech. Werkstätte; solidare Antheilhaber: Albert Scheller-Suter, welcher für sich die Unterschrift führt; August Autenrieth und Julius Ammann, welche die Unterschrift nur dann bindend führen, wenn beide unterzeichnen; Johannes Heile, welcher die Unterschrift nicht führt.
- Frau Ringger in Langnau; Spezereihandlung und Wein im Detail; Besitzerin: Barbara Ringger geb. Dunkel, mit Zustimmung des Ehemannes Johannes Ringger.
- Gebrüder Diener in Gßlingen-Egg; Posamenterie und Mercerie; solidare Antheilhaber: Ludwig Rudolf Arnold Diener, Ludwig Alwin Theodor Diener.
- Heinrich Diener in Bauma; Viechhandel; Besitzer: Heinrich Diener.
- Jakob Zucker in Schwarzenbach-Hiltzau; Viechhandel; Besitzer: Jakob Zucker.
- Wittwe Müller in Veltheim; Spezereihandel; Besitzerin: Ursula Müller geb. Weilenmann von Wülflingen.
- Wittwe M. Näf in Winterthur; Handel mit Spezerei- und Eisenwaaren; Besitzerin: Rosalie Näf von St. Gallen.
- J. G. Bihler, Schafhalter, in Pülach; Schafhandel; Besitzer: Joh. Georg Bihler.

Zürich, den 24. Mai 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Hürlimann, Sekretär.

2. Die durch Resignation erledigte Stelle des Landeschreibers des Notariatskreises Meilen-Herrliberg wird hiemit behufs deren Wiederbesetzung öffentlich ausgeschrieben. Anmeldungen auf dieselbe sind binnen 10 Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Treichler einzureichen, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß persönliche Bewerbungen bei den Mitgliedern des Regierungsrathes untersagt sind.

Zürich, den 25. Mai 1867.

Die Staatskanzlei.
Der zweite Staatschreiber,
J. Bosshardt.

3. M ö s l i b a d.

Das Möslibad an der Spannweid ist eröffnet. In demselben finden auch Extrabadgäste (Badekostgänger), denen besondere Bäder und Zimmer angewiesen werden, Aufnahme. Letztere steht, soweit die Lokalität es gestattet, den Direktoren des neuen Krankenhauses (Herrn Professor Biermer und Herrn Professor Willroth) und dem Arzte an der Spannweid (Herrn Dr. Karl Meyer) zu. Für Kost, Logis und Bäder wird eine tägliche Entschädigung von 2 Frkn. 50 Rpn. entrichtet.

Ebenso können die Bäder auch von Personen, die außerhalb der Anstalt wohnen, benutzt werden. Hiefür hat man sich je nach Umständen entweder an den Arzt der Spannweid oder an den dortigen Hausmeister zu wenden.

Die Taxen für diese Bäder (sogenannte Nebenbäder) sind:

- | | |
|---|---------|
| a. Für ein einfaches (lauteres) Bad | 25 Rpn. |
| b. Für ein Bad mit Zusätzen von Salz, Kleien, Seife, Kamillen- oder andern Kräutern | 35 |
| c. Für Schwefel-, Stahl- oder ähnliche Bäder | 40 |
| d. Für den Gebrauch von Douchen | 30 |

(Bei Anwendung der letztern in Verbindung mit einem der verschiedenen Bäder a, b, c eine Zulage von 20 Rpn. zum Preise des Bades.)

Abgesonderte Bäder im Badekasten, die von denjenigen der übrigen Badenden durch besondere Vorrichtungen geschieden sind, werden nach den unter lit. a, b, c aufgeführten Kategorien mit 45, 55 und 60 Rpn. bezahlt.

Zürich, den 20. Mai 1867.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Kaspar Roth, Seidenfabrikant, von Hirslanden ist wegen Geisteskrankheit unter Familienvormundschaft gestellt und als dessen Familienkurator Herr Joh. Scheller-Roth von Kilchberg ernannt worden.

Zürich, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

5. A d o p t i o n.

Nachdem die Justizdirektion in Zürich mit Beschluß vom 1. d. d. den Eheleuten Salomon Müllhaupt und Barbara Müllhaupt geb. Rhynner von Scheumberg-Hoffletten die Bewilligung erteilt zur Adoption ihres Neffen Albert Rhynner, Sohnes des Balthasar Rhynner von Elm, Kantons Glarus, wurde nach Erfüllung der gesetzlichen Formalitäten diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Winterthur, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
C. Biedermann.

6. Rudolf Gretler, Kaspar's sel. Sohn, in Adentsweil wurde wegen leichtsinniger Geschäftsführung unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu seinem Vormunde Herr Kreisrichter Brandenberger daselbst ernannt.

Es wird nun Jedermann vor allem Verkehr mit Gretler g'warnt, mit der Androhung, daß alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich den nach der definitiven gerichtlichen Berufung mit ihm eingegangenen beurtheilt würden.

Actum, den 22. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

7. Ueber Jakob Leemann von Meilen, wohnhaft in Goldbach zu Rüschnacht, hat der Bezirksrath Meilen wegen leichtfertiger Handlungsweise eventuell Bevogtigung erkennt, und vorläufig zu seinem Vormunde ernannt den Herrn Eduard Brupbacher, Bäcker in Rüschnacht.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Leemann gewarnt, unter der Bedrohung, daß, falls die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle Rechtsgeschäfte, welche von nun an mit Leemann abgeschlossen werden sollten, so angesehen und behandelt würden, als wären sie nach der definitiven Bevogtigung mit ihm eingegangen worden.

Männedorf, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Ed. Zuppinger.

8. Nachfolgende Personen haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Johannes Trachler, alt Zunfttrichter, aus dem Saaland, wohnhaft in Laubberg, Gemeinde Bauma.

Vogt: Herr Hs. Heinrich Trachler, Mühlmacher, im Saaland.

2. Regina Heider von Reschweil, Gemeinde Weislingen, wohnhaft in Winterthur, geb. 1837.

Vogt: Herr Schalcher, Zimmermeister, in Winterthur.

Pfäffikon, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Boschard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Zinszahlung des städtischen Anleihe von 3 Millionen Franken à 4 0/0.

Der Semester-Coupon Nr. 7 pro 1. Brachmonat 1867 vom 3 Mil. Anleihen à 4 0/0 der Stadt Zürich wird

Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung eingelöst.

Nach Ablauf der bezeichneten Tage findet die Auszahlung jeweils nur am Freitag statt.

Zürich, den 22. Mai 1867.

Städtische Zentralverwaltung
(im Fraumünsteramt).

10. Gemeindeversammlung Utikon.

Die in hiesiger Gemeinde Stimmberechtigten werden anmit bei gewohnter Buße auf Sonntag den 2. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen Frühlingsgemeinde in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

I. Für die politische Gemeinde.

A. Für die hier wohnenden Bürger und Niedergelassenen, sowie für Bürger, welche als bloße Aufenthaltler auswärts wohnen, und für solche Schweizerbürger, die zwar nicht in der Gemeinde wohnen, aber daselbst steuerbares Vermögen besitzen. (Diese Bestimmungen gelten auch für Titel II.)

1. Beeidigung der im Jahr 1847 gebornen Bürger und Niedergelassenen.
2. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866.
3. Abnahme der Kirchen-, Schul- und Schulhausbaurechnung.
4. Dekretirung einer Kirchen- und Schulsteuer pro 1867.
5. Wahl eines Schulgutsverwalters für drei Jahre.
6. Unvorhergesehenes.

B. Für sämtliche Bürger.

Abnahme der Armengutsrechnung.

II. Für die Zivilgemeinde.

1. Abnahme der Gutsrechnung.
2. Dekretirung einer Gemeindesteuer.
3. Unvorhergesehenes.

Sämmtliche Rechnungen liegen von heute an in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen.

Utikon, den 26. Mai 1867.

Der Gemeindevath.

11. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der angeblich vermißte, vom 4. April 1857 datirte, Heimatschein der Magdalena Duttweiler von hier, geboren 1838, wird hiemit mit Bewilligung des Statthalteramtes öffentlich aufgerufen, und für dessen Beibringung oder sonstige Auskunftsertheilung eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt.

Dänikon, den 27. Mai 1867.

Die Gemeindevathskanzlei.

12. **E i n l a d u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinden Niederglatt-Publikon und Wolfhausen werden zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung auf Sonntag den 2. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus Wolfhausen eingeladen.

Geschäfte:

1. Abnahme der Straßenrechnung, welche inzwischen bei Hrn. Zivilpräsident Pfister in Wolfhausen, versehen mit dem Abschiede der Prüfungskommission, zur Einsicht offen liegt.
2. Schlussnahme über ein Gesuch bezüglich einen freiwilligen Beitrag an die sogenannte Rüsselstraße.
3. Beschluß über die vorzunehmenden Straßenbauten pro 1867
4. Uffällig Weiteres.

Niederglatt-Publikon und Wolfhausen, den 23. Mai 1867.

Im Namen und Auftrag der Vorsteherchaften:

R. Hürlimann, Schreiber.

13. **Gemeindeversammlung Wülflingen.**

Die stimmsfähigen Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 2. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen:

Traktanden sind:

1. Beeidigung der im Jahr 1847 gebornen Bürger und Niedergelassenen.
2. Abnahme sämtlicher Gutrechnungen und Antrag der Rechnungsprüfungskommission.
3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erhebung der Melentrietstraße als Straße vierter Klasse.
4. Unvorhergesehenes.

Wülflingen, den 22. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

14. **V e r b o t.**

Auf die Beschwerde des Heinrich Erb, Stoffels, in Oberwinterthur, und Jakob Ott, Sohn, in Seen, daß ihre Wiesen im Harzach, auf welchen der Schützenverein Oberwinterthur seine Schießübungen halte, auch sonst noch von vielen andern Personen, namentlich Kindern zum Zwecke des Kugelsuchens, häufig betreten werde, ohne daß außer dem genannten Verein von ihnen irgend Jemand die Bewilligung hiezu eingeholt hätte, wird jedem Unberechtigten das Betreten fraglicher Wiesen bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, gerichtlich untersagt; denjenigen Personen, welche sich in einem wohl erworbenen Rechte verletzt glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um nach fruchtlosem Sühnversuch vor Friedensrichteramt Weisung dem Gerichte einzureichen, ansonst sie als Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Oberwinterthur, den 28. Mai 1867.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Das Gemeindammannamt.

15.

U n t e r s t r a ß.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Baur, Baumeister, im Seefeld	Ein Wohnhaus mit acht Abtheilungen am Ver- bindungssträßchen nach dem Engweg	28. Mai	11. Brach- monat.

Unterstraf, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Schreiber,
E. Schätti.

16.

A u ß e r s i h l.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Williger im Werbgsägli	Magazin mit Stall an der Arnoldstraße	28. Mai	11. Brach- monat.

Außersihl, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes.
Für das Bauwesen:
Mollet.

17.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Gröningen ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und es kann die betreffende Maßbeschreibung in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Wilder- muth in Binzikon	Waschhaus mit Schopf	28. Mai	5. Brach- monat.

Gröningen, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Schreiber,
H. Häuser.

18. Aufruf vermißter Heimatscheine.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung werden anmit folgende Heimatscheine öffentlich aufgerufen:

Nr. 150, ausgestellt den 8. Hornung 1851, auf Heinrich Meier von Oberhof-Elgg, geboren 1831.

Nr. 375 ausgestellt den 28. Weinmonat 1864 auf Julius Stabel von Elgg, geboren 1848.

Erfolgen innert 14 Tagen von heute an keine Anmeldungen, so werden selbige als kraftlos erklärt.

Elgg, den 27. Mai 1867.

Kanzlei des Gemeindevorstandes.

19. V e r b o t.

Auf das Gesuch des Hrn. Gemeindevorstandes Kaspar Höhn im Genjers-Hirzel wird anmit alles Laufen und Fahren über dessen auf dem Krugelmoss liegendes Stück Moosland verboten, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut Hirzel zufällt.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlverworbenen Rechte verletzt glaubt, hat seine Ansprüche binnen 10 Tagen von der Publikation an bei dem Friedensrichteramt anzumelden, ansonst er gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätte.

Hirzel, den 18. Mai 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,

J. Staub.

20. V e r b o t.

Auf das Gesuch des Hrn. Ulrich Keller, Gießer in Rüschlikon, wird anmit alles Laufen über und Holzablegen auf dessen Kopsmatte verboten, bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut daselbst zufällt.

Wer sich durch dieses Verbot in einem wohlverworbenen Rechte verletzt glaubt, hat seine Ansprüche binnen 10 Tagen von der Publikation an bei dem Friedensrichteramt anzumelden, ansonst er gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätte.

Rüschlikon, den 18. Mai 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,

Joh. Ammann.

21. U n t e r s t r a ß.

Herr Kantonsrat Meyer zum weißen Kreuz hat dem Gemeindevorstande einen Plan eingereicht über einen projektierten Straßenzug von der neuen Beckenhofstraße westlich bei der Postablage vorbei in nordwestlicher Richtung gegen den Legebach nebst einer in nordöstlicher Richtung sich abzweigenden Querstraße, welche zwischen dem weißen Kreuz und der Krone in die Hauptstraße einmündet und es hat der Gemeindevorstand den Plan und die längs diesen beiden Straßen festgesetzten Baulinien genehmigt.

Der Plan liegt auf der Gemeinbrathskanzlei zur Einsicht offen und Einsprachen gegen dieses Straßenprojekt oder die Baulinien sind innert 14 Tagen von heute an dem Gemeinrathe schriftlich einzureichen.

Unterstrass, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathsschreiber,
C. Schätti.

22..

A u ß e r s i h l.

L i e g e n s c h a f t s v e r s t e i g e r u n g.

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt Herr Abraham Brandenberger, Wirth dahler, Freitag den 31. Mai, Abends 5 Uhr, in seiner Wirthschaft zur Zürchervorstadt, nachbenannte ihm eigenthümlichen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung:

1. Ein mit Nr. 429 bezeichnetes, vor drei Jahren neu und solid erbautes Wohnhaus zur „Zürchervorstadt“ genannt, enthaltend geräumige Wirthschaftslokale nebst großen schönen Wohnungen, gutem Keller und den übrigen nöthigen Räumlichkeiten.
2. Circa 10,000 □' Land, beim Hause gelegen, das sich vorzüglich zu Pauplähen eignet.

Diese in bestem Zustande in unmittelbarer Nähe des Militärquartiers und des Bahnhofes befindliche Liegenschaft, in welcher seit ihrem Bestande mit dem besten Erfolge eine Wirthschaft betrieben wurde, eignet sich vorzüglich zur Ausübung dieses Berufes, kann aber auch vermöge ihrer großen Räumlichkeiten zu anderen Zwecken eingerichtet werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und werden am Ganttage eröffnet. Kaufliebhaber, welche von denselben vorher Einsicht nehmen wollen, haben sich hiefür an den Verkäufer selbst zu wenden. Zu dieser Gant wird hiemit eingeladen.

Außersthl, den 22. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

23.

G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 29. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der „Sonne“ dahler in Folge Versilberungsbegehrens gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Versteigerung gebracht:

6 vollst. aufger. Betten, 1 zweirädr. grün angestr. Handwagen, 2 einschl. tann. nußbaumfarb. angestr. Bettstätten, 1 zweithür. tann. Kasten, 2 runde und 2 viereckige Tische, 1 Kommode, 2 Küche- und 1 Glas- kasten, einige ein- und zweithür. Kleiderkasten u. A. m.

Die Gant findet unwiderruflich statt.

Unterstrass, den 24. Mai 1867.

Der Gemeinbammann:
C. Schätti.

24.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Schlatter zur Blume in Außersthl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 ovales Faß mit zirka 16 Saum 1865er rothem Schaffhauser Wein, 1 nußbaum. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, ein

Sopha, 4 Bännen- und 1 Leiterwagen, 1 Strohschneidstuhl, 1 braunes Wallachpferd, 8 Pferdgeschirre und 1 Pflug, 1 gußeis. Ofen, 2 dito Hafen, 1 zweirädr. Karren, 1 braunes Pferd, Stute, 10 Stück Hobelbänke, 30 Säge Zimmermannswerkzeug, 11 Beigen Spähne, 170 Stück 3''' dicke Latten, zirka 3000' Bauholz, ein- und zweischläf. Betten sammt Bettstätten, Anzüge und Leintücher, Kleiderkasten, Kommoden, Sophas, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Spiegel und Porträts, runde und edige Tische, 1 Nähmaschine, 1 Kopirpresse, Stock-, Wand- und Taschenuhren, lange Bänke, 1 Windelad, Bund- und Handsägen, Aerte, Bohrer, Biehmesser, Birkel, Senkel, Hämmer, Küchekästen, küpf., eis. und hölz. Küchengeräthe, Glas- und ird. Geschirr, Mannskleider und Kleiderkoffer, 4 neue harte hölz. Bettstätten, 1 Schafwollen- und Kopfhaarmatratze, 30 Ellen lein. Tuch, 7 Saum Wein sammt Fässern, 30 Bundhaken, verschied. Schreinerwerkzeug u. a. m.

Zu zahlreicher Theilnahme an dieser Gant wird eingeladen.
Außerst, den 27. Mai 1867.

Das Gemeindammannamt.

25. Fahrhabegant in Oberstraß.

Herr Rudolf Duggener dahier als Vormund der minderjährigen Kinder des sel. Herrn Felix Duggener läßt im Hause Nr. 49, alte Landstraße dahier, Dienstag den 4. Brachmonat nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, zur öffentlichen Steigerung bringen:

Vollständige Betten mit Bettstellen, ein- und zweithürige Kasten, Kommoden, 1 Buffet, Tische, Sessel, 1 Zylinderofen, 1 Butterfaß, 1 Milchtanse, Glasgeschirr, kupfernes und anderes Küchengeschirr, 1 Packmulde, Weinfässer von 10, 12 und 18 Saum, Fuhrfässer, Fansen und Trichter, Ständen, Kellergeschirr, 4 Wagen mit Zubehörde, Pflug und Eggen, 1 Strohschneidstuhl, 1 Windmühle, 1 Fußwinde, Karren, Fuhr- und Handschlitten, 1 eichene Walze, 1 Sauchepumpe, 1 Trog mit Reibstein, 1 Traubenmühle, 1 kupf. Brenngeschirr, 1 Schraubstock, Kennelwaagen, 4 Kühe, Viehgeschirre, Wagner- und Nutzholz, zirka 60 Saum 1863er, 65er und 66er Wein, ein Quantum Branntwein und noch viele andere Haus- und landwirthschaftliche Geräthe.

Zu zahlreichem Besuche dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.
Oberstraß, den 25. Mai 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
Steiner.

26. Versilberungsgant.

Künftigen Samstag den 1. Brachmonat d. J. werden von Vormittags 10 Uhr an gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 20 Stnr. Stroh, zirka 90 Stnr. Heu, zirka 60 Heizewellen, 1 Sauchefäß, 1 dito Ständli, 1 dito Fasse, 1 Schüffel, 1 Grassarren, 2 Dreschflegel, 2 Fruchtstabe, 2 Sensen, 2 Viehgeschirre, 1 Holzschlitten, 2 eich. Weinfässer, 3 Hauen, 3 Kärste, 1 Baugabel, zirka 3 Fansen 1866er Wein, zirka 1 Saum Most und a. m. laut Pfandsch. Nr. 34,071.

Ober- und Dorf, den 25. Mai 1867.

Der Gemeindammann:
H. Spillmann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

27. Arnold Bär von Langriedenbach, Rt. Thurgau, Glaser, wohnhaft gewesen in Fluntern, und dessen Ehefrau Louise Bär geb. Eschmann, angeklagt des nahen Versuches zu betrügerlichem Bankrott, werden anmit aufgefördert, Montag den 3. Brachmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Ausloosung der Geschwornen und zugleich zum Hauptverfahren gegen dieselben vor Schwurgericht im Gerichtshause in Pfäfers zu erscheinen, ausbleibenden Falls auf Grundlage der Akten der Voruntersuchung abgeurtheilt würde.

Zürich, den 16. Mai 1867.

Im Namen des Präsidenten
des Schwurgerichtes des Kantons Zürich:
Der Gerichtsschreiber,
M. Rüscher.

28. Die Geschwister Susanna und Elisabetha Hanselmann, von Grünsen, Bezirk Werdenberg, Rt. St. Gallen, früher in Nykon-Zell, zuletzt als Fabrikarbeiterinnen im Aathal bei Wepikon, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit aufgefördert, Dienstag den 4. Brachmonat d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Ilge in Zell vor dem Kreisgericht Turbenthal-Zell zu erscheinen, um wegen einfachem Diebstahl beurtheilt zu werden, unter der Androhung, daß ausbleibenden Falls das Hauptverfahren gleichwohl durchgeführt und auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Turbenthal-Zell, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. Jakob Ott.

Briefsanfrufe und Amortisationen.

29. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermifsten, angeblich abbezahlten Kaufschuldbriefes von:

407 fl. Kapital auf Stadtrichter Abraham Volkart von Bülach, zu Gunsten Herrn Gemeindammann Abraham Kempf zu Handen seiner Bevogteten Herren Schultheß, Hs. Jakob Engels, des Zinngießers sel. Erben von da, rat. Martini 1804 (legt bekannter Schuldner: Heinrich Volkart, Stadtrichters in Bülach; legt bekannte Gläubigerin: Wittwe Veronika Meier geb. Engel daselbst)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefördert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, wldrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Bülach, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Bevogtigungen.

30. Ulrich W u h r m a n n, alt Zivilgemeindevorsteher, von Oberwinterthur hat die von den Vormundschaftsbehörden gegen ihn erhobene Klage auf Bevormundung wegen Verschwendung anerkennt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

31. Aufnahme der neuen Grundprotokolle
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der zwölften Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen Limmat, See, Thalgaße, Bahnhofstraße, Poststraße und Münsterhof oder des sogenannten Kragquartiers, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 30. Brachmonat d. J. der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon im Vereinigungsbüreau (Kirchgasse Nr. 24) Anzeige zu machen.

Zürich, den 27. Mai 1867.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beid. Substitut.

32.. P r o z e ß f r i s t.

Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Kaspar Benz, alt Gemeindevorsteher, von Weiningen, wohnhaft in Hirslanden, wird von dem Bestehen eines bei dem Kreisgerichte Hüngg-Weiningen pendenten Prozesses zwischen dem Gemeindevorsteher Geroldswil, Namens der Konkursmasse des Benz, Klägerin, gegen Herrn Hs. Heinrich Stüssi d. selbst, Beklagter, betreffend Bauten hiemit Kenntniß gegeben und ihnen zugleich eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, um inzwischen die Akten in unterzeichneter Kanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen würde als Verzicht angenommen.

Neumünster, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Niedbach:
R. Schneider, Landschreiber

33. Auf Ansuchen des Kaspar Truninger in Menzengrüt, Gemeinde Wiesenbungen, werden allfällige dritte Ansprecher an:

zirka 2 Vierling Negertenland im Gemeindegbanne Refikon, im Büchli genannt, anstoßend 1) an das Negertenland des Oberst Hablützel in Refikon, 2) an die Büchli-Reben, 3) an den Acker des Johannes Peter, Schneider, und 4) an das Büchli-Holz, gerichtlich aufgefördert, ihre dießfälligen Ansprachen binnen zerstörllicher, mit dem 13. Brachmonat d. J. zu Ende gehender Frist bei der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle schriftlich anzumelden, widrigenfalls die Erlaubniß zur Eintragung des fraglichen Grundstückes in das Grundprotokoll auf den Namen der Brüder Kaspar und Johann Truninger in Menzengrüt erteilt würde.

Winterthur, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

34. Dem Felix Müller von Baffersdorf, zuletzt als Dienstknecht wohnhaft gewesen in Rümlang, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit eine Frist von 10 Tagen vom Tage dieser Bekanntmachung im Amtsblatte an angesetzt, einerseits dem Gerichte seinen Wohnort zu bezeichnen, anderseits eine Prozeßkaution von 50 Frkn. zu leisten, unter der Androhung, daß angenommen würde, er verzichte auf die im Konkurse über Melchior Waldbvogel, Müller, in Rassenwil, angemeldete Knechtenlohnforderung von 186 Frkn., welche von Herren Landsschreiber Scherrer und Konrad Meier in Derlikon bestritten worden ist.

Regensberg, den 21. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

35. Durch Beschluß der Zivil-Abtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich vom 11. Mai d. J. sind sämtliche in Folge erlassenen Aufzuges unangemeldet gebliebenen Grundversicherungen, Grundzinsen und Zehntenberechtigungen auf Liegenschaften im Banne der Stadt Winterthur hinsichtlich der dinglichen Wirkung kraftlos erklärt und deren Löschung im Grundprotokoll anbefohlen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

36. Gottlieb Meier von Wiesenbungen wird hiemit zum dritten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Katharina Meier geb. Coradi, wohnhaft in Märstetten, Bezirk Weinfelden, Kanton Thurgau, gerichtlich aufgefördert.

Winterthur, den 22. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

37. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Gemeinderath Pfäffikon, Namens sämtlicher Kinder des unterm 19. v. M. verstorbenen Jakob Schellenberg von Irgenhausen, den Nachlaß desselben rechtzeitig ausgeschlagen hat.

Pfäffikon, den 21. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

38. Der Nachlaß des unterm 18. März d. J. in Veltheim verstorbenen Wilhelm Bosphard von Eigenthal-Oberembrach ist Namens der minderjährigen Erben desselben von den Vormundschaftsbehörden ausgeschlagen worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

39.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Joh. Jakob Heer, Buchdrucker, zum Schöndhal bei Winterthur, wird Freitags den 31. Mai d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, auf den betreffenden Lokalen selbst durch das hiesige Stadtmannamt gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Das Heugraß aus zirka 11 Mannwerk Wiesen an acht verschiedenen Orten.

Man besammelt sich beim Hause des Hrn. Jakob Steffen zum Schöndhal, an welchen man sich auch inzwischen für Beschäftigung der Gantobjekte wenden kann.

Winterthur, den 23. Mai 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Für den Notar,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Wäspi, Fuhrmann in Dffingen, werden Freitag den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf den betreffenden Grundstücken durch das dortige Gemeindevorstandamt öffentlich versteigert:

1. Der Klee ab zirka $63\frac{1}{4}$ Vierlg. Ackerfeld in 4 Abtheilungen, und
2. das Heugraß ab zirka $61\frac{1}{2}$ Vierlg. Wiesen in 4 Abtheilungen.

Man versammelt sich bei dem von Wäspi bewohnten Hause Nr. 28. Andelfingen, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

41. **H e u g r a ß s t e i g e r u n g.**

In den Konkursen der Gebrüder Hs. Jakob und Hs. Heinrich Guger, Zoggen, in Wermatsweil, wird Dienstags den 4. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert:

Das Heugraß ab den sämtlichen Wiesen.

Die Versteigerung beginnt bei den Wohnhäusern.

Pfäffikon, den 25. Mai 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
F. Schneider, Landschreiber.

42..

G a n t a n z e i g e.

In Folge Verfügung der Auffasskommission des Bezirksgerichtes Bülach werden aus der Konkursmasse betreffend den Nachlaß des verstorbenen Johannes Vollenweider, Gemeinrathsschreiber, in Rieden Mittwoch den 29. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Rieden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

13 Geseßebände, 1 einthüriger Küchekasten, 1 Walderuhr mit Gewicht, 1 Petroleumlampe, 1 Dellampe, 1 Glätteisen sammt 2 Steinen, 2 hölzerne Selten, 1 Beil, 1 messingene Kaffekanne, 1 langer Stuhl mit Schubladen, verschiedenes irdenes Geschirr, mehrere Kleidungsstücke, 1 Zylinderofen sammt Rohr, 3 Hühner und andere Gegenstände mehr.

Die Gant findet im Hause des Kaspar Vollenweider statt, wozu Kaufliebhaber anmit eingeladen werden.

Derlikon, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

43..

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Aufalle des Friedensrichter Heinrich Langmeier in Unter-Engstringen wird durch das dortige Gemeindammannamt nächsten Mittwoch den 29. d. J., Vormittags 8 Uhr, bei'm Hause des Kridaren unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffasskommission gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden was folgt:

1. Das Gras aus zirka 2 Zucharten, 1 1/2 Bierling Wiesen;
2. Die Lucerne aus zirka 2 Bierling Acker.
3. Der Esper aus zirka 1 Zuchart, 3 Bierling Acker.
4. Zirka 90 Zentner Heu.
5. " 40 " Stroh.
6. " 12 " Roggenschaub.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
G. Böppli, Landschreiber.

44..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Rudolf Meier, Rudolfsen sel. Sohn, Deler und Sägebesitzer in der Dele-Dielsdorf, wird Mittwoch den 29. Mai d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras aus zirka 3 Brlg. ob der Scheune.

- | | | | | | | |
|---|---|---|---|-------|---|-----------------------|
| " | " | " | " | 3 | " | im Möbli. |
| " | " | " | " | 4 | " | in der Mooswies. |
| " | " | " | " | 5 | " | unter den Neben. |
| " | " | " | " | 6 | " | in der Belzwiese. |
| " | " | " | " | 1 1/2 | " | Brlg. in der Lappeln. |

Die Steigerung findet auf den betreffenden Lokalen statt.

Versammlungsort: Die Huber'sche Weinschenke in der Dele.

Regensberg, den 21. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

45. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Samstag den 1. Brachmonat, Vormittags 8 Uhr, wird aus dem Auffalle des Friedensrichter Heinrich Langmeier in Unter-Engstringen durch das Gemeindammannamt Schlieren unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffallskommission:

- 1) der Esper ab zirka 5 Zucharten Acker,
- 2) das Gras ab zirka 5 Zucharten Wiesen,
- 3) die Lucerne ab zirka 1 Bierling Acker

öffentlich versteigert werden. Die Gant nimmt bei der Station Schlieren ihren Anfang.

Zürich, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
G. Böppli, Landschreiber.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Herrn Karl Müller, Martins sel. Sohn, von Elgg, Mehlhändler, wohnhaft gewesen zur Tellplatte in Winterthur, werden daselbst nächsten Samstag den 1. Brachmonat, Morgens 9 Uhr, durch das hiesige Stadtmannamt öffentlich versteigert:

Zirka 120 Zentner diverse Mehl- und Teigwaaren, Bohnen, Erbsen und andere Hülsenfrüchte mehr.

Winterthur, den 27. Mai 1867.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung:
Notariatskanzlei der Stadt Winterthur.

Für den Notar:

Albert Schreiber, beeid. Substitut.

47. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Mittwoch den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird durch das Gemeindammannamt Schleinikon aus den Auffällen:

1. des Johannes Hirt, Rudis, in Schleinikon: der Klee ab zirka 2 Bierlg. Acker in der Buchrud und das Gras ab zirka 4 Bierlg. Wiesen im Ghagen.

2. des Hs. Heinrich Kofel in Dachlern der Klee ab 1 1/2 Bierlg. Acker am Nebengäbli an der Egg gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Versammlungsort beim Gemeindammann.

Regensberg, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

48. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle über den Nachlaß des Kaspar Walder von Hof, Gemeinde Egg, seßhaft gewesen in Wegweil-Herrliberg, wird anmit denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 7. Brachmonat zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Weilen, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Weilen:
M. Brunner, Interimsverwalter.

49.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 31. Mai, von Morgens 8 Uhr an, werden aus der Auffallsmasse des Georg Hatt zu Waltalingen unter Ratifikationsvorbehalt und gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Kuh, falsch, zirka 6 Jahre alt, der Futterwachs ab den Eigenschaften und zwar: der erste Schnitt Esparsette auf zirka 13¹/₂ Vierling Acker an neun Stücken, der erste Schnitt Luzerne auf zirka 3³/₄ Vierlg. Acker an 5 Stücken und das Heugras auf zirka 10³/₄ Vierlg. Wiesen, an 8 Stücken.

Zusammenkunft: bei Hrn. Ulrich, Wirth in Waltalingen.
Oberstammheim, den 25. Mai 1867.

Notariatskanzlei Stammheim:
J. K. Schrag, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

In den Auffällen über:

1. Hs. Heinrich Meier, Lumpensammler, Hs. Heinrichen sel. Sohn, in Schleinfon,
2. Anna geb. Pfister, Ehefrau des falliten Heinrich Weidmann, Kaspar, in Bachs,

findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine auf den 7. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags- erklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich Kunz, Rudolfsen sel. Sohn, von und in Gettlingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut bis und mit 6. Brachmonat d. J. unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Gieser Kaspar Senn im Mohr zu Fischenthal wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 6. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen mit der Rechtsandrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Walb, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Walb:
H. Hasler, Landschreiber.

53. Zug s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Spinner, Fuhrmann in Affoltern, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Anonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

54.. Zug s f r i s t.

In Konkursachen des Jakob Gut von Maschwanden, Handelsmann in Uster, wird den Inhabern von laufenden und mit Vorzugsrechten geltend gemachten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen anmit Frist bis und mit dem 31. Mai d. J. anbe-
raumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Mai 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

55.. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Kaspar Benz, alt Gemeindammann, von Weinins-
gen, wohnhaft in Hirslanden, wird den nicht speziell versicherten Kredi-
toren eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs
Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen hienit angesetzt, mit der
Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Neumünster, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

56.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Hirt, Rudis, Heinrichen sel. Sohn, in
Schleinikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hienit eine mit
dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von
Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut mit
der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Regensberg, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

57. Zug s f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Frei, Schuster in Welsikon-Dynhard,
wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp.
Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut Frist bis und mit
dem 6. Brachmonat d. J. mit der Bedrohung anberaumt, daß Still-
schweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Ober-Winterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Weilen hat durch Beschluß vom 22. dieß den Johannes Sybler von Mettmensetten, zuletzt wohnhaft gewesen in Rüsnacht, nach durchgeführtem Auffaßverfahren fallit erklärt.

Rüsnacht, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
A. Brunner, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffaßverfahren ist alt Präsident Johannes Schmidli auf der Unterhub-Nestenbach fallit erklärt worden.

Winterthur, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

60. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Markwalder, Jakobson sel., Berneten, von Detlikon, Kantons Aargau, wohnhaft in Hüttikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 23. Heumonats 1867.

2. Jakob Geiger, Gärtner, von Sitterdorf, Kantons Thurgau, wohnhaft auf der Rebhalp, Gemeinde Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Wild von Hinweil, fesshaft gewesen in Tobelmühle zu Rüsnacht; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Weilen v. 22. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 2. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis und mit 22. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Gottfried Weilenmann, Schuster, Kaspar's sel. Sohn, von und in Löß; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 22. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 27. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Hopf, Heinrichen sel. Sohn, auf dem Rain zu Adlisweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 25. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 25. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Gebrüder Jakob und Johannes Zürzer, Landwirth bei der Säge in Schönenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 14. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 30. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Frau Susanna Mahn geb. Streuli, Ehefrau des falliten Sigmund Heinrich Mahn von Zürich, Sattler, sesshaft in Oberstrass; in Folge vom Vormunde bestätigter Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Ein dem falliten, dato unbekannt abwesenden Heinrich Leemann, Zimmermeister, von Uetikon, zuletzt wohnhaft gewesen in Riebbach, zugefallenes Erbe im Betrage von 1683 Frkn. 99 Rp.; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riebbach 1. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. Brachmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 2. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

61. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten,

wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Karl Müller, Mehlhändler, Martins sel. Sohn, von Elgg, wohnhaft gewesen zur Tellplatte in Winterthur (auf Ansuchen eines Theiles der Intestaterven); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 24. Mai 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur 22. Brachmonat 1867.

62. Beneficium Inventarii.

Dienstag den 4. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause in Zug das Beneficium Inventarii abgehalten über

Herrn Jakob Hausheer sel. von Wollishofen, Kantons Zürich, und dessen Haus und Liegenschaften in Nettenbach, Gemeinde Menzingen.

Sämmtliche Gläubiger und Schuldner werden hiemit aufgefordert, zu obbestimmter Zeit vor Fallimentskommission ihre An- und Gegenforderungen einzugeben, bei Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfall.

Für nicht im Kanton Zug wohnende Gläubiger und Schuldner ist die Eingabefrist bis 18. Brachmonat verlängert.

Zug, den 24. Mai 1867.

Namens der Hypothekarkanzlei Zug:
G. Ruspäumer, Hypothekarschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 24. Mai 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

63. Konkursaufhebungen.

Das gegen:

1. Jakob Hurlimann, Weinschenk, von Wermatsweil-Uster;

2. Johannes Bünzli von Wildberg,

beide seßhaft im Neubrück-Bezirk, eingeleitete Konkursverfahren ist auf erfolgte Zustimmung sämmtlicher Gläubiger durch Gerichtsbeschluß vom 23. d. M. aufgehoben, und beide wieder in den vollen Genuß ihrer bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Grüningen, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

64. Der über ein neues Aktivum des falliten Konrad Meier, Konrads Sohn, aus dem Grund bei Robenhausen-Bezirk eröffnete Konkurs ist mit Zustimmung sämmtlicher Gläubiger, welche in diesem Konkurse Forderungen angemeldet, durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil vom 23. d. M. aufgehoben und folgenlos erklärt, wobei indeß die frühere Falliterklärung gegen Meier bestehen bleibt.

Grüningen, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 44.

Freitag, den 31. Mai

1867.

Ernennungen.

Die Direktion des Militärs hat zu zweiten Unterleutenants bei den Scharfschützen ernannt, die bisherigen Aspiranten zweiter Klasse:

Herrn Hermann Deutsch von Dägerweilen, Kantons Thurgau, in Richtersweil.

• Adolf Arter von Gottingen, in Rorbas.

• Otto Fröbel von Ottenbach, in Miesbach.

• Friedrich Walser von Teufen, Kantons Appenzell, in Gluntern.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Päckers beim Hauptpostbureau Zürich. Jahresbesoldung 960 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 17. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 29. Mai 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Die Stelle eines Kanzlisten der Spitalpflege ist provisorisch zu besetzen. Die Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldungen bis zum 11. Brachmonat dem Präsidenten der Spitalpflege, Herrn Regierungsrath Studer, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 28. Mai 1867.

Für die Spitalpflege:

Der Sekretär,
Wehrli.

3. **Wiederholungskurs** der

Auszüger-Pontonier-Kompagnie Nr. 1.

Die Auszüger-Pontonier-Kompagnie Nr. 1 hat ihren diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs in Brugg zu bestehen; es ergeht daher an sämtliche Mannschaft dieser Kompagnie die Aufforderung

Samstag den 15. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in die Kaserne in Zürich einzurücken, um am 17. Brachmonat nach Brugg abzumarschiren. Die Uebung geht am 29. Brachmonat zu Ende.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w., ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft. Für unentschuldigtes Ausbleiben gilt die gesetzliche Buße, nämlich 24 Frkn. für Offiziere, 12 Frkn. für Unteroffiziere und weitere Kadre-mannschaft, und 9 Frkn. für die übrige Mannschaft.

Alle Ausbleibenden, entschuldigt oder unentschuldigt, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1867.

Das Genie-Kommando.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Die Herren Gebrüder Hauser in Mühlestalden-Schönenberg beabsichtigen in der untern Mühle statt der vorhandenen zwei Wasserräder von je 17 1/2 Fuß Durchmesser ein neues Wasserrad von 23 Fuß Durchmesser zu erstellen.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 23. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

5. Ueber Jakob Nievergelt, Buchdruckereibesitzer in Winterthur, wurde wegen Geisteskrankheit staatliche Vormundschaft verhängt und für denselben Herrn Kantonrath Flud, Lehrer in Dynhard, als Vormund ernannt.

Affoltern, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Bär.

6. Wittwe Susanna Hurlimann geb. Pfister von Fägswil, Gemeinde Rütli, wurde wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Kirchenpfleger Heinrich Schmid in der Würzhalden ernannt.

Adentswil, den 28. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathschreiber,
Reier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Dürnten werden hiezu zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 2. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Gemeinde-, Kirchen-, Armen- und Separatgutsrechnungen vom Jahr 1866.
2. Wahl eines Friedensrichters.
3. Wahl von zwei Mitgliedern in die Rechnungsprüfungskommission.
4. Dekretirung einer Gemeindeanlage.

Die bezüglichen Anträge, die Rechnungen, das bereinigte Stimmregister und die gemeinderäthlichen Taxationen des neu gefertigten Staatssteuerregisters liegen den Berechtigten während 10 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Dürnten, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. J. v. Tobel, Präsident.

8. Gemeindeversammlung Volketsweil.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirch- und politischen Gemeinde Volketsweil werden anmit auf Sonntag den 2. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

A. Für die Bürger und Niedergelassenen.

1. Abnahme der politischen Gemeinderechnung.
2. " Kirchengutsrechnung.
3. " Straßenrechnung.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend das Gesuch des Herrn Wegger-Leemann in Ruffikon um theilweise Rückzahlung des bezahlten Wegpachtzinses.
5. Vorlegung einer Petition an den Großen Rath um Herabsetzung des Salzpreises.
6. Ergänzungswahlen in die Rechnungsprüfungskommission.

B. Für die Bürger allein.

7. Abnahme der Armengutsrechnung.
8. Ratifikation eines Kaufvertrages über die von Herrn Pfenninger f. J. übernommenen, nun wieder verkauften Liegenschaften.

Die sachbezüglichen Akten liegen den Berechtigten in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem, das Stimmregister in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Volketsweil, den 25. Mai 1867.

Der Präsident:
Johannes Schmid.

9.

S t e u e r b e z u g.

Der Bezug der von der Kirchgemeinde untermt 12. d. M. dekretirten Armensteuer, von 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., von der Haushaltung und dem Bürger je 1 Frkn. 50 Rp., findet Dienstag den 4. Brachmonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, in hiesigem Gemeindegemeynde hause statt. Der Bezugsbettel liegt inzwischen den Betheiligten bei Herrn Sedelmeister Büeler im Lobel zur Einsicht bereit, und es wird bemerkt, daß alle Beiträge von den außer der Gemeinde wohnenden Bürgern, welche 14 Tage nach dem oben angesetzten Termin an den Bezüger der Steuer, Herrn Sedelmeister Büeler, nicht entrichtet sind, per Postnachnahme bezogen werden.

Hombrechtikon, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. Kaspar Kunz, Gemeindevorstandsschreiber.

10.

U e t t i k o n.

Auf erfolgten Antrag wurden nachträglich folgende Flursfahrwege aufgenommen und ausgedeutet:

1. Die sog. Buchaderstraße, von der Müti nördlich führend bis in den sog. Stuckweg, 9 Fuß breit.
2. Der sog. Stuckweg, vom Bühlerweg (vorhalb der Müti) hinweg nördlich bis an die Gemeindegrenze Meilen führend, 11—12' breit.
3. Von der neuen Bergstraße bis in die Kleindorf-Bergstraße unterhalb Jakob Leemanns Haus im Berg, 12 Fuß breit.

Da noch nicht alle Berechtigten an diesen Wegen ausgemittelt sind, so werden alle diejenigen, welche mit Grundstücken an diese Wege anstoßen, oder ein Wegerecht über solche ansprechen, hiemit aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen innert 10 Tagen auf der Gemeindevorstandskanzlei zu Händen des Gemeindevorstandes, welcher nach § 46 des Flurgesetzes die Verfügungen der Flurkommission übernommen hat, zu machen, mit der Bedrohung, daß alle spätern Anmeldungen ausgeschlossen und nur die angemeldeten Berechtigten in das Flurwegprotokoll eingetragen würden.

Uetikon, den 25. Mai 1867.

Der Gemeindevorstand.

11.

Flurkommission Pfungen.

Das Protokoll über sämtliche Flur- und Feldwege sammt Markenbeschreibung im Gemeindegemeynde Pfungen liegt bis und mit dem 14. Brachmonat d. J. bei dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn alt Gemeindevorstandspräsident Keller dahier, sämtlichen Betheiligten zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen gegen die Richtigkeit desselben sind während dieser Zeit bei Obgenanntem schriftlich einzugeben. Spätere Reklamationen bleiben unberücksichtigt, und wird das fragliche Protokoll nach Ablauf dieser Frist als anerkannt betrachtet.

Pfungen, den 31. Mai 1867.

Die Flurkommission.

12. Flurjache Hermikon.

Den Grundelgentümern im Gemeindefbanne Hermikon wird hiemit angezeigt, daß das Verzeichniß über die Größe des Landes, auf welches die allgemeinen Flurkosten zu verlegen find, bei dem Unterzeichneten vierzehn Tage zur Einsicht offen liegt, und allfällige Einwendungen dagegen in dieser Zeit demselben einzugeben find. Sodann werden diejenigen, welche an die Flurgemeinde Hermikon, sei es für geleistete Dienste oder gehabte Baarauslagen, Forderungen zu machen haben, aufgefordert, innert der oben erwähnten Zeit genaue und spezielle Rechnungen ebenfalls dem Unterzeichneten zuzustellen, unter der Androhung, daß später angemeldete Forderungen nicht mehr berücksichtigt würden.

Mänikon, den 27. Mai 1867.

J. J. Hager, bezirksrätblich Abgeordneter
zur Vollenbung in Hermikon.

13. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr A. Seilinger	Kellerbaute, anstoßend an das Seifenfiederei-Ges- bäude Nr. 23, Römer- straße	31. Mai	14. Brach- monat.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

14. B a u g e s p a n n.

Herr Alexander Fischer, Gießer, von Nohl beabsichtigt unterhalb seines Hauses eine Mauer von zirka 11 Fuß Höhe aufzuführen und hat zu diesem Behufe ein Baugespann errichtet.

Einsprachen gegen dieses Projekt find innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksgerichtspräsidenten anhängig zu machen. (§ 432 der Zivilprozeßordnung.)

Uhwiesen, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Gemeindefrathes:
Spieß, Gemeindefrathsschreiber.

15.. **Baubeschreibung**
 von Maurer- und Gypsarbeiten,
 ferner von Zimmer- und Schreinerarbeiten.

Die Gemeinde Hettlingen beabsichtigt an ihrer Kirche und am Thurme eine Reparatur vornehmen zu lassen, sowie auch eine neue Verputzung in der Kirche sammt einer ganz neuen Emporkirche.

Sachverständige können Baubeschreibungen, Affordbedingungen und Pläne bei Unterzeichnetem einsehen, und sind ersucht, ihre Forderungen oder Eingaben verschlossen mit der Ueberschrift „Maurer- oder Zimmerarbeit für die Kirche“ bis den 12. Brachmonat d. J. an den Unterzeichneten zu senden.

Hettlingen, den 29. Mai 1867.

Heinrich Herter, Präsident.

16.. **Kilchberg. Straßenbau.**

Der Gemeinderath Kilchberg bringt den Bau des obern Theiles der Mönchhofstraße (in einer Länge von 585 Fuß) Samstag den 1. Brachmonat, Abends 6 Uhr, im „Löwen“ auf eine öffentliche Absteigerung. Bauübernehmer können Plan, Bau- und Affordbedingungen inzwischen bei Herrn Präsident Meier einsehen.

Es findet nur eine Absteigerung statt.

Kilchberg, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
 Bühler.

17.. **Unterstraf.**

Herr Kantonsrath Meyer zum weißen Kreuz hat dem Gemeinderathe einen Plan eingereicht über einen projektierten Straßenzug von der neuen Beckenhofstraße westlich bei der Postablage vorbei in nordwestlicher Richtung gegen den Legebach nebst einer in nordöstlicher Richtung sich abzweigenden Querstraße, welche zwischen dem weißen Kreuz und der Krone in die Hauptstraße einmündet und es hat der Gemeinderath den Plan und die längs diesen beiden Straßen festgesetzten Baulinien genehmigt.

Der Plan liegt auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen und Einsprachen gegen dieses Straßenprojekt oder die Baulinien sind innert 14 Tagen von heute an dem Gemeinderathe schriftlich einzureichen.

Unterstraf, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,
 E. Schättli.

18. **Vieh- und Waarenmarkt in Diesdorf**
 Dienstag den 4. Brachmonat d. J., wozu eingeladen wird.

Diesdorf, den 28. Mai 1867.

Der Gemeinderath.

19. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Karl Baumann von Hausen a. A., geb. 1839, unterm 30. Herbstmonat 1864 ausgestellte Heimatschein Nr. 824 wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Affoltern aufgerufen und für Belbringung desselben eine Frist von 14 Tagen angesetzt.

Hausen, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:

Hägi, Gemeinrathsschreiber.

20.

A u ß e r s i h l.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Herr C. Sigg, Wagner in hier, Freitag den 7. Brachmonat, von Morgens 8 Uhr an, bei der Schmiede außerhalb dem Florhof gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

Eine Partie verschiedenes Wagnerholz, zirka 4000 starke eichene und eschene Speichen, mehrere Haufen dürre Eichenstangen, großes starkes Nabenholz, ein Haufen eichene Gelbling zu Deichselarmen und Brettel, mehrere Bäume buchene Laden von 1—4" Dicke, nußbaumene Laden, tannene und pappelbaumene Bretter, eine Partie Schaufel- und Bickelstiele, Anwaagbengel und Waagscheiter, lindene Tafeln, ein Planbrett, eine neue Grassähre, 2 neue 3" Vorrad, 2 Hobelbänke, 1 Schleifstein, 2 franz. Bankhaken, 1 Haustock, eine Partie Hobel, Sägen, Stemmeisen, Bohrer, 3 Nabenbohrer, das Werkstättegebäude zum Abbruch.

Sodann Nachmittags punkt 2 Uhr:

Ein- und zweithürige Kasten, Tische, Stühle, Nachttische, Nachstuhl, Bettstätten, Küchekasten, Glas- und Küchengeschirr, 1 in Eisen gebund. Käschen, eine Kinderzeine, 1 Kinderwagen nebst vielem Anderem mehr.

Für Beschichtigung der Kaufsobjekte hat man sich an den Eigenthümer, Herrn C. Sigg, Wagner im „Schimmel“ dahier, zu wenden.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Außersthl, den 28. Mai 1867.

Die Gantbeamtung.

21.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei IV Wachten und unter Ratifikationsvorbehalt derselben wird aus dem Aufsalte des Friedrich Keller von Volken, sesshaft dahier, nächsten Montag den 3. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Kridaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was folgt:

Das Gras aus zirka 2 $\frac{1}{2}$ Zucharten Wiesen.

Oberstraf, den 27. Mai 1867.

Der Gemeinbammann:

J. H. Keller.

22. Verkauf eines Gütergewerbes.

Unter Ratifikationsvorbehalt von Seite der Vormundschaftsbehörden und unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung bringt Herr alt Gemeindevorsteher Reif in Schwerzenbach als Vormund der Gebrüder Hs. Jb. und Heinrich Reif daselbst den von den Letzteren bisanhin besessenen Gütergewerb auf offene Absteigerung Dienstag den 4. Brachmonat, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft von alt Präsident Pfister in hier.

Dieser Gütergewerb besteht in einem vor wenigen Jahren neu erbauten, gut eingerichteten Wohnhause mit geräumiger Scheune und Schopf, zirka 4 Suchart Baumgarten, mit jungen schönen Edelobstbäumen besetzt, nächst dem Hause, zirka 22 Suchart Acker, zirka 18 Suchart Wiesen, zirka 3 Suchart Torf- und Streuland und zirka 4 Suchart Waldung.

Das Wohnhaus liegt in schöner freundlicher Lage und ist für 11,500 Frkn. affekurirt. Die Grundstücke sind günstig gelegen und mit mehreren hundert jungen schönen Obstbäumen besetzt, Holz und Torf findet sich mehr als genug vor. Auf dem Heimwesen sind letzte Jahre immer 8—10 Kühe gehalten worden und ist dasselbe kaum 5 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt. Diese Realitäten empfehlen sich von selbst und bedürfen keiner weiteren Anpreisung.

Das Ganze würde an einen soliden Käufer auch sammethaft verkauft. Die Verkaufsbedingungen werden so billig als möglich gestellt. Nähere Auskunft ertheilt der Vormund.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Schwerzenbach, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
Hs. Frh. Gull.

23. Versilberungsgant.

Dienstag den 4. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Traß-Muggli z. Neugrüt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Steinhauerwerkzeug, zirka 160 Stück sammt Kisten, 1 Ruhebett, edige und runde Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, lange Bänke, Fußschemel, Kommoden, einthür. und zweithür. Kästen, 2 aufgerüstete Betten sammt Bettstätten, Nachstühle, Nachttische, Blumentische, Spiegel, Porträts, Wanduhren, 3 baumwoll. Bettlaken, Servietten, Wasch-, Hand-, Tisch-, Lein- und Nadtücher, 24 Paar Strümpfe, Schürzen, Vorhänge, Kupf. Gelten, Kessi, Gassen, Pfannen, Kunsthasen, verschied. Küchengeräth, hölz. Gelten und Ständer, Glätteisen, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Blumentöpfe u. A. m.

Außerst, den 29. Mai 1867.

Das Gemeindevorsteheramt.

24. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 4. Brachmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 flb. Eß- und 4 id. Theelöffel, 2 mess. Blasinstrumente, 6 einschläfige Betten, 5 Kanapsee, 1 Stuckuhr, 3 Nähmaschinen, 4 Duzend Leinbattiste-Mastücher, 1 Droschke, 1 Zentner Kopshaar, 1 gold. Ankeruhr, 33 flb. Kaffe- und 14 id. Eßlöffel, 800 Fuß Goldleisten, verschiedene Guthaben, 50 Pfd. Fuchtleber, 40 Ellen Tuch, 15 Cachenez, 500 Ellen Spitzen, 40 Ellen Seidentüll, 1 Schneiderboutique, 4 Brettersessel, 1 Pianino in nußb. Kasten, 1 nußb. Sekretär, 2 nußbaumfarbene Kommoden, 2 einthürige Kasten, verschiedene Tische und Sessel, div. Ringe, Küchengeräth, ein Buchbinderwerkzeug, eine Partie Kleider, Goldwaaren, 12 Stück Messer und Gabeln mit flb. Hefen, Kupfergeschirr, 3 Federmatrizen, 3 gold. Damenuhren, 5 Ztr. Kaffe, 5 Ztr. Seife, 1 Flaschenzug mit 2 eis. Rollen, zirka 12 Saum 1811er und andere Weine, zirka 270 Bde. Bücher versch. Inhalts u. A. m.

Ferner: Die an der Seestraße in der Nähe des alten Kornhauses stehende, 54' lange und 28' breite Bretterbude des Herrn Louis Eller mit Gaseinrichtung — ohne die Bedachung.

Endlich Vormittags 9 Uhr:

1 Schuldbrief pr. 20,000 Frkn. auf Abrechnung Brandenberger, Sihlvorstadt-Außersihl, d. d. 19. Heumonats 1864.

Zürich, den 30. Mai 1867.

Der Stadtmann:
Fäsi.

25. **G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf wird nächsten Dienstag den 4. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, aus dem Konkurse des in Ottenhausen seßhaft gewesenen J. J. Rathgeb das Heugraß ab zirka 6 Fucharten Wiesland öffentlich versteigert.

Die Gant beginnt beim Hause des Kridars in Ottenhausen.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Pfäffikon, den 29. Mai 1867.

Der Gemeindammann:
H. Trachler.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

26.. Die Geschwister Susanna und Elisabetha Hanselmann, von Trümsen, Bezirk Werdenberg, Kt. St. Gallen, früher in Nykon-Zell, zuletzt als Fabrikarbeiterinnen im Rathal bei Wetzikon, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit aufgefördert, Dienstag den 4. Brachmonat d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Ilge in Zell vor dem Kreisgericht Turbenthal-Zell zu erscheinen, um wegen einfachem Dieb-

stahl beurtheilt zu werden, unter der Androhung, daß ausbleibenden Falls das Hauptverfahren gleichwohl durchgeführt und auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Turbenthal-Zell, den 25. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. Jakob Ott.

27. Eduard Schenk, Schneider, von Langwiesen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird eingeladen, Donnerstag den 13. Brachmonat d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gerichtshause in Andelfingen vor Bezirksgericht zur Hauptverhandlung, die gegen ihn erhobene Anklage auf Diebstal betreffend, zu erscheinen, ansonst ohne Weiteres das Urtheil gefällt würde.

Andelfingen, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
F arner.

28.. Wilhelm Frymann von Leimbach-Enge, wohnhaft gewesen im Birchrütihof-Höngg, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Donnerstag den 13. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zur Schlußverhandlung in dem gegen ihn hierorts durchgeführten Bevogtigungsprozesse zu erscheinen, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens gleichwol auf Grundlage der Akten das Endurtheil gefällt würde.

Zürich, den 13. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
W erdmüller.

29. Dem Friedrich Meier, Metzger, von Winterthur, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß zur Schlußverhandlung in Sachen seiner, als Beklagten, gegen seine Ehefrau Salomea Meier, geb. Forrer, dahier, als Klägerin betreffend Ehescheidung, Tagfahrt angesetzt sei auf Freitag den 14. Brachmonat nächstkünftig, Vormittags 8 Uhr, und daß er aufgefordert sei, an benanntem Rechtstage auf dem hiesigen Rathhause vor Bezirksgericht zu erscheinen.

Es steht demselben frei, sich durch einen Verwandten in auf- oder absteigender Linie (z. B. Vater oder Sohn, Schwiegervater oder Tochtermann), einen Bruder oder Schwager, oder durch einen patentirten Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Im Falle Ausbleibens würde die Verhandlung und die Urtheilsfällung dennoch vor sich gehen.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Briefaufträge und Amortisationen.

30. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an-
mit der Inhaber nachfolgender, seit längerer Zeit vermifften und ange-
lich bezahlten

Obligation per 44 fl. R. V. auf Jakob Wigig, alt Präsident, an
der Schneitergafß in Uhwiesen, zu Gunsten Herrn alt Pfarrer
Johannes Stierlin in Schaffhausen (lefter Schuldner: Herr
Gemeindrath Johannes Spieß in Uhwiesen, und lezt bekannter
Gläubiger: Herr Bezirksgerichtspräsident Julius Biegler in
Schaffhausen, dat. 1. März 1822)

oder wer sonst über dieselbe Auskunft zu geben im Stande ist, auf-
gefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts binnen sechs Monaten
von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu
machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und
kraftlos erklärt würde.

Andelfingen, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Farner.

Bermischte Bekanntmachungen.

31. Das Bezirksgericht Meilen
hat
in Sachen

der Frau Maria Katharina Meier geb. Sidler von Uetikon, wohnhaft
in Hausen a. A., Klägerin,

gegen
ihren unbekannt abwesenden Ehemann Jakob Meier, Buchbinder und
Tapezker, von Uetikon, Beklagten,
betreffend Ehescheidung,
über die Rechtsfrage:

Ob die im Jahre 1860 geschlossene Ehe der Prozeßparteien wieder
aufzulösen sei?

erkennt:

1. Die Eheleute Meier-Sidler sind gänzlich geschieden.
2. Die erlaufenen Kosten sind von der Klägerin zu beziehen, es wird
ihr aber hiesfür das Rückforderungsrecht gegen den Beklagten zu-
gesichert.
3. Der Beklagte hat das ihm von der Klägerin zugebrachte Weibergut
von 200 Frkn. (zweihundert Franken) derselben wieder zurück-
zubezahlen.
4. Dieses Urtheil wird dem Beklagten durch das Amtsblatt mitgetheilt,
mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist von 10 Tagen vom
Tage des Erscheinens der Publikation an zu laufen beginnt.

Meilen, den 22. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Der Gerichtschreiber,
Schwarz.

32.. Die Zivilgemeinde Tagelßwangen verlangt die notarialische Zufertigung nachfolgender, schon längere Zeit in ihrem Besiz befindlichen Grundstücke, über welche die Notariatsprotokolle keine Auskunft geben.

1. Zirka 2 Zucharten Wiesen, Loorenwiese genannt, grenzt gegen Morgen an das Korporationsholz in Eichlen, gegen Mittag an den Flurweg, gegen Abend an Gebrüder Wegmanns, Branzis, Bruggader, Heinrich Wegmanns, Schneiders, und Heinrich Wegmanns, alt Schulpflegers, Wiesen im Wisnerthal, und gegen Mitternacht an des Leptern Holz daselbst.
2. Zirka 2205 □“ Land, der hintere Weier, grenzt gegen Morgen an Friedrich Flachsmanns Rietwiese, gegen Mittag an die Wiese der Kath. Wegmann, Schneiders, und Gebrüder Wegmanns, Branzis, Baumgarten, gegen Abend und Mitternacht an die der Petentin gehörende Wiese.

Es wird nun allfälligen dritten Ansprechern dieser beiden Grundstücke eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um ihre Ansprüche auf dieselben auf hiesiger Gerichtskanzlei geltend zu machen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der anberaumten Frist als Verzicht auf solche Ansprüche ausgelegt würde.

Wässikon, den 21. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Safner.

33.. Schuldenfchreiber Heinrich Bachmann von Hinweil hat im Jahr 1860 die ihm auferlegte Amtskaution durch Bürgschaft geleistet und nun stellen die Bürgen das Gesuch um Ausbhangabe ihrer dießfälligen Verpflichtungsurkunde, weßwegen mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes allfällige Ansprecher an diese Kaution aufgefordert werden, ihre Ansprachen binnen der mit dem 19. Brachmonat 1867 zu Ende gehenden Frist hierorts schriftlich anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist jene Kaution ausbhangegen würde.

Hinweil, den 2. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

34. Das Kreisgericht hat den des einfachen Diebstals im Betrage von 4 Frkn. 70 Rp. angeklagten Joh. Fahrner, Gärtner, von Wytikon, dessen Aufenthaltsort gegenwärtig unbekannt ist, schuldig gefunden, und denselben lt. Urtheil vom 7. Mai d. J. in eine Buße von 20 Frkn. und Tragung der Kosten verurtheilt, wovon ihm hiemit Kenntniß gegeben wird mit der Bemerkung, daß ihm die viertägige Appellationsfrist vom Datum dieses Amtsblattes an zu laufen beginnt.

Richteröweil, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hr. Baumann.

35. Der nach dem aufgenommenen Inventar in 125 Frkn. 10 Rp. Aktiven und 163 Frkn. 61 Rp. Passiven bestehende Nachlaß des unterm 25. v. Mts. verstorbenen Johannes Buchmann, Jäger, von Maschwanden, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Elisabetha Buchmann binnen der gesetzlichen Frist ausgeschlagen worden.

Auf deren Ansuchen wird nun den Kreditoren des Buchmann eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um binnen derselben über den Nachlaß Konkurs zu verlangen und die muthmaßlichen Kosten mit 40 Frkn. zu verträsten, in der Meinung, daß sonst Verzicht hierauf angenommen und sodann die in Fahrhabe und einigen Guthaben bestehenden Aktiven der Elisabetha Buchmann gegen Bezahlung der benannten, im Inventar näher bezeichneten Passiven überlassen würden.

Affoltern, den 31. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gofweiler.

36.. Johannes Scheller, wohnhaft gewesen in den Aktienhäusern in Ausersthl, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn J. Flaach-Kronberg in Höttingen für dessen Forderung von 500 Frkn. nebst Zins und Kosten befriedigt habe, ansonst die Verfallberung der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37. A u f f o r d e r u n g.

Der unbekannt abwesende Arnold Hermatschweiler, wohnhaft gewesen in Höri, wird anmit aufgefordert, binnen drei Wochen von heute an hierorts sich darüber auszuweisen, daß er den Herrn Emil Widmer in Zürich für seine Forderung von 140 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, demselben in hiesigem Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls gegen ihn Konkurs eröffnet würde.

Bülach, den 28. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

38. Der Nachlaß des in Langwiesen verstorbenen Weinschenk Rudolf Graf von Leutweil, Kantons Aargau, ist von den Waisenbehörden Namens der Kinder Graf ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Anna Graf geb. Nisler angetreten worden.

Andelfingen, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

39. Dem Felix Müller von Bassersdorf, zuletzt als Dienstknecht wohnhaft gewesen in Rümang, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit eine Frist von 10 Tagen vom Tage dieser Bekanntmachung im Amtsblatte an angesetzt, einerseits dem Gerichte seinen Wohnort zu bezeichnen, anderseits eine Prozeßkaution von 50 Frkn. zu leisten, unter der Androhung, daß angenommen würde, er verzichte auf die im Konkurse über Melchior Waldbvogel, Müller, in Massenweil, angemeldete Knechtenlohnforderung von 186 Frkn., welche von Herren Landschreiber Scherrer und Konrad Meier in Derlikon bestritten worden ist.

Regensburg, den 21. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

40. Heinrich Wild, wohnhaft gewesen zur Tobelmühle-Rüdnacht, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Herren Leuthold & Benz dahier für ihre Forderung von 68 Frkn. 60 Rp. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Bewilligung zur Verfallberung des Kaufpfandes erteilt würde.

Zürich, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

41. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Oberstrass verstorbenen Johannes Hammig von Oberuster von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder, sowie von der Wittwe Anna geb. Schuppisser ausgeschlagen worden ist.

Zürich, den 20. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42. G a n t a n z e i g e.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensburg werden künftigen Donnerstag den 6. Brachmonat, Abends 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Friedensrichter Marthaler in Oberhasli die dem Heinrich Marthaler in dort gehörenden Liegenschaften öffentlich versteigert. Dieselben bestehen in:

1. $\frac{1}{6}$ Wohnhaus, $\frac{1}{4}$ Scheune und Stall mit Nr. 29 bezeichnet und für 500 Frkn. affekurirt, mit zirka 2 Mäpli Umgelände.
2. Zirka 1 Vierling Acker im Kleinibig.
3. Zirka 3 Vierling Acker im Krähenbühl.

Niederglatt, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bännlinger, Landschreiber.

43. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Furrer, Krämer, in Henggart werden Montag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf den betreffenden Grundstücken durch das dortige Gemeindammannamt öffentlich versteigert:

Der Klee und das Heugras ab zirka 14 Vierlingen Land, in mehreren Abtheilungen.

Man versammelt sich beim Hause des Hrn. Gemeindammann Frauenfelder.

Andelfingen, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

44.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Steinmann in Unterohringen-Geuzach wird daselbst Montag den 3. Brachmonat 1867, von Vormittags 8 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das Heugras aus zirka 45 Vierlingen Wiesen an 13 Stücken.

Winterthur, den 22. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

45.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Herrn Karl Müller, Martins sel. Sohn, von Elgg, Mehlhändler, wohnhaft gewesen zur Tellisplatte in Winterthur, werden daselbst nächsten Samstag den 1. Brachmonat, Morgens 9 Uhr, durch das hiesige Stadtmannamt öffentlich versteigert:

Zirka 120 Zentner diverse Mehl- und Teigwaaren, Bohnen, Erbsen und andere Hülsenfrüchte mehr.

Winterthur, den 27. Mai 1867.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung:
Notariatskanzlei der Stadt Winterthur.

Für den Notar:

Albert Schreiber, beid. Substitut.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Dienstag den 4. Brachmonat 1867, von Morgens 8 Uhr an, wird aus dem Konkurse des Heinrich Schurter, genannt Gottharden, in Ober-Leuffen, durch das Gemeindammannamt Freienstein gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras auf 20 verschiedenen Grundstücken auf den Lokalen.

Kaufliebhaber besammeln sich bei Herrn alt Präsident Jonas Lienhard in Ober-Leuffen.

Bülach, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach.
In Verhinderung des Notars:
Lienhard, beid. Substitut.

47.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Aufalle des alt Gemeindammann Kaspar Benz von Weiningen, jetzt wohnhaft in Hirslanden, wird Mittwoch den 5. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt Geroldsweil daselbst das Heugras ab zirka 4 Zucharten Wiesen, an verschiedenen Stücken, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Versammlungsort bei Herrn Gemeindammann Stadtmann in Geroldsweil.

Neumünster, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Riesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

48.

G a n t a n z e i g e.

Montag den 3. Brachmonat wird der Futterertrag ab den Liegenschaften des in Konkurs gerathenen Konrad Sigg, Johanneffen, in Waltalingen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft: Nachmittags 1 Uhr bei Herrn Ulrich, Weinschenk in dort.

Ober-Stammheim, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Stammheim:
J. R. Schrag, Landschreiber.

49..

G a n t a n z e i g e.

Nächsten Samstag den 1. Brachmonat, Vormittags 8 Uhr, wird aus dem Aufalle des Friedensrichter Heinrich Langmeier in Unter-Engstringen durch das Gemeindammannamt Schlieren unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffallskommission:

- 1) der Esper ab zirka 5 Zucharten Acker,
- 2) das Gras ab zirka 5 Zucharten Wiesen,
- 3) die Lucerne ab zirka 1 Bierling Acker

öffentlich versteigert werden. Die Gant nimmt bei der Station Schlieren ihren Anfang.

Zürich, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Höngg:
G. Böppli, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Heinrich Müller aus dem Berghof-Pfungen, wohnhaft zu Untermettmenstetten bei Oberembrach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 10. Brachmonat nächstkünftig ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

51.. Zug & f r i s t.

In den Auffällen über:

1. Hs. Heinrich Meier, Lumpensammler, Hs. Heinrichen sel. Sohn, in Schleinitz,
2. Anna geb. Pfister, Ehefrau des falliten Heinrich Weidmann, Rasparb, in Bachs,

findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine auf den 7. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

52. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Rudolf Stünzi, Drechsler, am Schärbächli zu Sorgen findet keine Auffallsverhandlung statt. Dagegen wird dessen sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Brachmonat d. J. ablaufende Frist zu Abgabe von Zugserklärungen über das gesammte Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Sorgen, den 28. Mai 1867.

Notariatskanzlei Sorgen:
S. Zwingli, Landschreiber.

53.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich Kunz, Rudolfsen sel. Sohn, von und in Hettlingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut bis und mit 6. Brachmonat d. J. unter der Bedrohung Frist anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

54.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Frei, Schuster in Welskon-Dynhard, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut Frist bis und mit dem 6. Brachmonat d. J. mit der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Ober-Winterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Abraham Volkart, Hb. Jakobson sel. Sohn, von Bülach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiermit eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
Im Ausstande des Notars,
R. Frei, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des fruchtlos aufgerufenen Ulrich Dörmald, von Oberach, Kant. Thurgau, Gärtner und Speisewirth, (früher Bahnaufseher) wohnhaft gewesen zur grünen Au bei Winterthur, findet die auf den 25. d. M. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Gleichzeitig wird nun den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 22. Mai 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

57..

Z u g s f r i s t.

In den Auffällen über:

Martin Meier, Jakobson, Gebharden, in Rümlang, und

Gottlieb Meier, Jakobson, Gebharden, daselbst,

wird den privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 23. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Konrad Sennhauser von Herrliberg, Weinschenk, sesshaft in Oberstraf, findet keine Verhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 3. Brachmonat nächsthin endigende Frist angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 24. Mai 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

59. Zug & frist.

Zu Abschlage von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die zur Konkursmasse des Jakob Hofmann, Maurer, Jakobson sel. Sohn, von Seen, gehörenden Aktiven wird denjenigen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine veremtorische zehntägige Frist a dato publicationis (mit dem 8. Brachmonat d. J. zu Ende laufend) unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillischweigens anberaumt.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

60. In dem Konkurs des Jakob Steiger von Uetikon, wohnhaft auf der Tuntelen daselbst, findet keine Auffassungsverhandlung statt.

Männedorf, den 28. Mai 1867.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:
Billiter, Landschreiber.

61. In den Auffällen über

Joh. Meierhofer, alt Waibel, in Weiach,
Rudolf Grieser, Maurer daselbst,
Rudolf Greutert in Windlach

findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Niederglatt, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

62. Im Konkurs des Anton Schildknecht in Bülach findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Bülach, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Eienhard, beid. Substitut.

63. Im Auffalle des Heinrich Zollinger, Chirurg, in Langnau findet eine Verhandlung nicht statt und aus Mangel an Aktiven unterbleibt auch das Zugverfahren.

Affoltern, den 28. Mai 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffassungsverfahren sind die Gebrüder Heinrich und Johannes Böhrl, Kaspar sel. Söhne, im Dedenhof-Nestenbach fallit erklärt worden.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

65. Im Aufalle des Johannes Vollier, Heinrichen sel. Sohn, ab Buttenau-Ablißweil findet die auf den 4. Brachmonat d. J. angesetzte Auffaßverhandlung nicht statt.

Rüschlikon, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

66. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 15. Mai d. J. folgende Personen nach durchgeführtem Auffaßverfahren als fallit erklärt:

1. Mathias Langmeier, Jakob sel. Sohn, genannt Straubhaaren, im Hof bei Buchs.
2. Heinrich Huber, Felixen sel. Sohn, Neumüller, Amtsrichter, in Dielsdorf.
3. Joh. Jakob Meier, alt Lehrer, Gastwirth zum Löwen in Dielsdorf.
4. Heinrich Kunz, älter, Schneider, Jakobs sel., Naglers, in Regensburg.

Regensburg, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

67. Falliterklärung.

Gottlieb Meimann, jünger, Ulrichen, Rüfers, in Unterschottikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtlichen Beschluß vom 22. Mai d. J. fallit erklärt worden.

Elgg, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

68. Falliterklärung.

Joh. Jakob Weber von Wegikon, gewesener Wirth zum Palmhof in Oberstraf, ist nach Durchführung des Auffaßverfahrens durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 25. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

69. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Marthaler, Waibel, Heinrichen, Bubenüß, in Oberhasli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 23. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Rudolf Gantner, Wagner, Heinrichen sel. Sohn, im Bollwerk zu Eglißau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 29. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 27. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Konrad Sigg, Johanneffen Sohn, von und in Waltalingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 24. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 14. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 25. Heumonats bis und mit 3. Augustmonats 1867. — Auffaßverhandlung 14. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Ulrich Rüegg ab der Breite, in Schalchen, Pfarre Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 7. Augustmonats 1867, Vormittags 10 Uhr.

5. Dorothea geb. Baumgartner, Ehefrau des falliten Rudolf Meier, Metzger, in Neerach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 22. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 23. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Ulrich Leimbacher, Metzger, von Oberweil, Grundelgensehümer zu Birchweil, Gemeinde Nürensdorf; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 22. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Rüegg von Sternenberg, als Spezereihändler sesshaft in Oberwinterthur; in Folge Involvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 29. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 3. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Widmer, Heinrichen sel. Sohn, von und in Glikon an der Thur; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 22. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 27. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Rudolf Isler, Jakobsen sel. Sohn, von Garten-Zell, sesshaft in Oberlangenbard, gleicher Gemeinde; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis einschließlich den 6. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. J. Jakob Lamprecht von Ober-Änau, sesshaft in Rykon-Änau; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingaben in die Not. Kanzlei Ryburg (in Änau) 29. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 31. Heumonats 1867, Vormittags 10 Uhr.

11.. Michael Seifert von Windischenbach, Königreich Württemberg, gewesener Speisewirth, wohnhaft in Außerföhl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 27. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 28. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Jakob Straßer, Schuster, von Feuerthalen, sesshaft in Derlikon; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 27. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 19. bis 28. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Jakob Zöbell, Maurer, in Oberweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 13. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 1. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 11. bis 22. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 2. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

14. Johannes Gerring, Jakob sel. Sohn, von Rümlang, wohnhaft im Thalhaus zu Adlisweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 5. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Johannes Wetli, Schmied, im Auferdorf-Richterweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 20. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 5. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 9. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Matthias Müller, Zimmermeister, von Lauterbad, Oberamt Freudenstadt, Königreich Württemberg, wohnhaft in Außerföhl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 5. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 16. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

17.. Konrad Neufom, Georgen sel. Sohn, in Solgen bei Rafz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglikau 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 6. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 13. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

18.. Joseph Reiser, Glaser, im Oberhof, Gemeinde Fischenthal; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 3. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 8. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Brachmonat 1867. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

19.. Joh. Jakob Schweizer, Schlosser, von und in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 15. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat

bis 5. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 16. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

20. Gottlieb Brändli, Bäcker, von Wädensweil, wohnhaft gewesen in Oberhausen zu Stäfa; erfolglos aufgerufen; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 4. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 18. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 28. Brachmonats bis und mit 8. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 16. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

21. Frau Elisabetha Schärer, geschiedene Baumann, in der Sihlmatt, Gemeinde Hirzel; in Folge Insolvenzenerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 6. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 8. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Brachmonats 1867. — Auffallsverhandlung 2. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

22. Kaspar Nieder, Sohn, von Höngg, gegenwärtig in der Strafanstalt-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 5. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 16. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

23. Heinrich Maurer im Wolfen-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 29. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 8. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonats 1867. — Auffallsverhandlung 13. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

24. Jakob Rüeger, Weber, Abrahamen sel. Sohn, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eggenwil 8. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 13. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

25. Hs. Ulrich Fritsch, Johannessen sel. Sohn, Doler-Fabrikarbeiter, von und zu Lufingen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 13. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

24. Heinrich Kunz, aus der Ghangetwies Dürnten, wohnhaft gewesen im Spiegelberg bei Hinweil, zuletzt in Diezikon, Gemeinde Wald, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 15. Brachmonat d. J., Morgens 7 Uhr, vor der Kriminalabtheilung des Obergerichts im Obmannamtsgebäude dahier persönlich zu erscheinen, um seine Berufung gegen das von dem Bezirksgerichte Hinweil unterm 25. April d. J. über ihn ausgesällte Urtheil betreffend Diebstahl, zu rechtfertigen, in Eid, unter der Androhung, daß er im Falle unentschuldigtem Ausbleibens an diesem Rechtstage seiner Appellation verlustig erklärt würde. Zugleich wird demselben aufgegeben, sich spätestens an obigem Rechtstage darüber zu entschuldigen, daß er ohne vorherige Anzeige bei der betreffenden Behörde seinen Wohnort verändert habe, widrigenfalls gegen ihn mit Ordnungsbuße verfahren würde.

Actum Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen der Kriminalabtheilung
des Obergerichtes:

Der zweite Obergerichtsschreiber,
M. Rüschler.

25. Konrad Schräml, Holzscheiter, von Hettlingen, wohnhaft gewesen an der Rosengasse dahier, welcher hierorts wegen Diebstal in Untersuchung steht, wird, da dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, anmit aufgefordert, Donnerstag den 6. Brachmonat, Vormittags 7 Uhr, an den Schranken des Kreisgerichtes Zürich im Kappelerhof zu erscheinen, da im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam abgesprochen würde.

Zürich, den 28. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
E. Keller.

26. Heinrich Furrer, Daviden, von Goshau, gewesener Metzgerknecht in Grünigen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, gegen welchen Susanna Trachler von Breiten-Wildberg, wohnhaft in Bußenthal-Bärenschwiel, hierorts auf Vaterschaft klagt, wird hiermit aufgefordert, Donnerstags den 27. Brachmonat 1867, Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichtshause Hinweil zu erscheinen, um auf die Klage der Susanna Trachler zu antworten, widrigenfalls angenommen würde, er anerkenne die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Hinweil, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Meili.

27.. Eduard Schenk, Schneider, von Langwiesen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird eingeladen, Donnerstag den 13. Brachmonat d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gerichtshause in Andelfingen vor Bezirksgericht zur Hauptverhandlung, die gegen ihn erhobene Anklage auf Diebstahl betreffend, zu erscheinen, ansonst ohne Weiteres das Urtheil gefällt würde.

Andelfingen, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Kärner.

Briefaufträge und Amortisationen.

28. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber des nachfolgenden, seit einiger Zeit vermissten, nunmehr abbezahlten Kauffschuldbriefes:

630 Frkn. Kapital auf Johannes Volkart, Gemeinderath, in Hofstetten, zu Gunsten von Hs. Jakob Vogler, alt Junftrichter, und dessen Sohn Hs. Jakob Vogler, Präsident, in Oberhasli, dat. 30. April 1856,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Regensberg, den 20. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Vermischte Bekanntmachungen.

29. Die Stelle eines zweiten Sekretärs des Obergerichtes ist durch Beförderung erledigt. Bewerber für dieselbe haben ihre Anmeldungen binnen 10 Tagen von heute an Herrn Obergerichtspräsidenten Dr. Ullmer einzureichen. Weitere Bewerbungen bei den Mitgliedern des Obergerichtes sind untersagt.

Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen des Obergerichtes:
Der erste Obergerichtsschreiber,
Tobler.

30. Herr David Riß und Frau Karoline geb. Braunschweig, verehelicht gewesene Gussdorf, beide von Lengnau, wohnhaft in Zürich, zur israelitischen Religion sich bekennend, haben ein Eheversprechen mit einander eingegangen.

Aufällige Einsprachen gegen die Vollziehung der Ehe sind demnach bis zum 12. dieses Monats hierorts anzumelden.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Ochsner.

31. Das Bezirksgericht Hinweil
hat
in Sachen

der Frau Anna Rüegg geborene Weber von Seegräben, wohnhaft in
Walferdhausen bei Wezikon, Klägerin,

gegen
ihren Ehemann Johann Heinrich Rüegg von Seegräben, gegenwärtig in
New-York, Nordamerika, Beklagten,
betreffend Ehescheidung;
erkennt:

1. Die Eheleute Rüegg-Weber sind nunmehr gänzlich geschieden.
2. Der Beklagte ist verpflichtet, seiner Ehefrau für die Unterhaltung und Erziehung der drei aus dieser Ehe vorhandenen Kinder von Ende des Jahres 1860 an bis nach zurückgelegtem 14. Altersjahre für jedes Kind eine jährliche Entschädigung von 50 Frkn. zu bezahlen, abzüglich eines Betrages von 50 Frkn. für die Unterhaltung eines dieser Kinder während eines Jahres durch die Eltern des Beklagten.
3. Nach Ablauf dieser Zeit hat der Beklagte für die weitere Unterhaltung und Erziehung dieser Kinder allein zu sorgen, indessen bleiben dießfalls die Verfügungen der Waisenbehörden vorbehalten.
4. Der Beklagte hat die Klägerin wegen Auflösung der Ehe und für die Führung dieses Prozesses im Ganzen mit 100 Frkn. zu entschädigen.
5. Die sämtlichen Prozeßkosten sind der Klägerin auferlegt, es ist ihr jedoch dafür der Regreß auf den Beklagten erteilt.
6. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 14. Brachmonat d. J. zu Ende gehe.

Hinweil, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Welli.

32. S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellten Hs. Ulrich Wuhrmann, alt Zivilgemeindevorsteher, Ulrichen sel. Sohn, genannt Holländer von Oberwinterthur, ist von dem Bezirksgerichte Winterthur auf Ansuchen des Waisenamtes Oberwinterthur der öffentliche und gerichtliche Schuldenruf bewilligt worden.

Es ergeht demnach an alle Gläubiger Wuhrmanns die Aufforderung, ihre Forderungsrechte binnen peremptorischer, mit dem 26. Brachmonat 1867 zu Ende laufender Frist in der unterzeichneten Notariatskanzlei anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats-, noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Kaufpfändern gedeckt sind.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber

33. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 11. Mai d. J. den Heinrich Krauer ab dem Grüttrai in Hombrechtikon als todt erklärt, den Todestag auf den 31. Christmonat 1828 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, die Vertheilung des vorhandenen Vermögens unter die Nachkommen des Hs. Jakob Kläger von Uetikon und der Margaretha Maag als der muthmaßlichen Erben des Heinrich Krauer vorzunehmen, was hie mit öffentlich bekannt gemacht wird.

Meilen, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

34. Heinrich Wild, wohnhaft gewesen zur Tobelmühle-Rüsnacht, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hieortig darüber auszuweisen, daß er die Herren Leuthold & Benz dahier für ihre Forderung von 68 Frkn. 60 Rp. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Bewilligung zur Verpfändung des Kaupfandes erteilt würde.

Bärlich, den 27. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

35. G a n t a n z e l g e.

Künftigen Mittwoch den 5. Brachmonat d. J., Nachmittags, finden folgende Versteigerungen von Heugraß in größern und kleinern Abtheilungen statt:

1. Um 1 Uhr beim Hause der Gebrüder Bärner bei der Säge in Schönenberg ab zirka 12 Sucharten Wiesen.
2. Um 3 Uhr beim Hause des Heinrich Markstahler am Sonnenrain in Schönenberg ab zirka 5 Sucharten Wiesen.
3. Um 5 Uhr beim Hause des Jakob Korrodi auf dem Zweierhofe in Schönenberg ab zirka 35 Sucharten Wiesen.

Gleichzeitig werden bei Gebrüder Bärner und Jakob Korrodi ein aufgeholzter Baum und verschiedene abgerissene Baumäste auf die Gant gebracht.

Wädensweil, den 31. Mai 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

36. G a n t a n z e l g e.

Aus dem Aufsalte des Heinrich Erni, Sohn, in Neubrunnen werden Freitag den 7. Brachmonat d. J., von Morgens 10 Uhr an, öffentlich versteigert werden:

3 Pferde, 1 Kuh, 2 Rinder, 1 Plege, ein Quantum Stroh, zirka 1 1/2 Saum Most, zirka 1 Saum Wein, ein Quantum Bau- und Brennholz.

Greifensee, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
H. Siller, Landschreiber.

37.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Alois Bühler, Zimmermeister, von Friedrichshafen, sesshaft in Verlikon, werden Samstag den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr, durch das Gemeindammannamt Schwamendingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 5260 Fuß Bauholz an 268 verschied. Stücken, 10 Doppel-latten, 18 alte Gerüstladen, 50 Stück verschied. Bretter und Abfälle von solchen.

Die Gant findet beim Hause des Konkursisten statt.

Verlikon, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

38..

G a n t a n z e i g e.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensburg werden künftigen Donnerstag den 6. Brachmonat, Abends 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Friedensrichter Marthaler in Oberhasli die dem Heinrich Marthaler in dort gehörenden Klegenschaften öffentlich versteigert. Dieselben bestehen in:

1. $\frac{1}{6}$ Wohnhaus, $\frac{1}{4}$ Scheune und Stall mit Nr. 29. bezeichnet und für 500 Frkn. affekurirt, mit zirka 2 Mäppli Umgelände.
2. Zirka 1 Vierling Acker im Kleinsibig.
3. Zirka 3 Vierling Acker im Krähenbühl.

Niederglatt, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

39..

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Aufsalte des alt. Gemeindammann Kaspar Benz von Weiningen, jetzt wohnhaft in Hirslanden, wird Mittwoch den 5. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt Geroldswil daselbst das Heugraß ab zirka 4 Sucharten Wiesen, an verschiedenen Stücken, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Versammlungsort bei Herrn Gemeindammann Stadtmann in Geroldswil.

Neumünster, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Riedbach:
R. Schneider, Landschreiber.

40.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsalte über Heinrich Albrecht, Schlosser, in Oberhöri, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 4. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beed. Substitut.

41.

G a n t a n z e i g e.

Im Aufsalte des Kaspar Hög auf dem Main zu Abblisweil werden Donnerstag den 6. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt daselbst unter Vorbehalt der Ratifikation gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 3 1/2 Eimer 1866er Wein.

7—8 Zentner Erbsen.

Eine Ziege.

Das Gras ab zirka 4 Zucharten Wiesen.

Zirka 1/2 Klafter gespaltenes Holz.

25 Wellen Heize, etwas Stichelholz.

Beim hintern Steig: 3 Stücke Forrenholz, 6 Stücke Stichelholz, 8 kleinere Stücke Tannenholz, 10 Stücke Buchenholz, zirka 2 Klafter buch. Spaltenholz und zirka 150 Wellen Heize.

Die Gant beginnt beim Hause auf dem Main.

Müschlikon, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

42.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsal des Felix Wiederkehr, Bäcker in Dietlikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 12. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

43.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Hablützel, Heinrichs, Reisenmachers Sohn, in Trüllikon, findet keine Aufsalüberhandlung statt.

Den unversicherten Gläubigern wird nun bis 11. dieß Abends Frist angesetzt, um Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hierorts abzugeben. Stillschweigen gilt als Verzicht auf das Aufsalgut.

Feuerthalen, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

J. R. Schrag, Interimsvorwalter

44.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Jakob Rathgeb von Dietlikon, Grundbesitzer in Ottenhausen bei Pfäffikon, dato wohnhaft im Schönenhof zu Nöben, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über die sämtlichen vorhandenen Aktiven eine mit dem 14. dieß zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Derlikon, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

45.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jonas Hoppeler, Gabelnmacher, in Rütswil, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also bevorzugten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen eine zerstörlche Frist von 10 Tagen, am 13. dieses Monats zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut — worunter sich namentlich auch noch Gebäulichkeiten und Grundstücke, welche der Kridar nach angemeldetem, aber nicht gefertigten Verträgen theils, ohne Anzahlung, von Herrn alt Gemeindegammann Ulrich Hoppeler in Rütswil, und theils, mit Anzahlung, von Herrn Heinrich Gutfnecht in Bank-Dägerlen, angekauft hat, befinden — angesehen und also letztere Realitäten wieder an die Verkäufer zurückfallen würden.

Winterthur, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

46.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Heinrich Wegmann von Hegnau, sesshaft in Gällanden, wird den laufenden und bevorzugten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags- erklärungen anmit Frist bis und mit dem 14. Brachmonat d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

47.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Kaspar Egli, Schlosser, Heinrichs Sohn, von Affoltern am Albis, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags- erklärungen über das noch vorhandene Massagut eine mit dem 14. Brachmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

48.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Rudolf Strehler, Ziegler in Gündisau, wird den Inhabern bevorzugter und laufender Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 14. d. M. zu Ende geht, angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen innert dieser Zeit als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Pfäfersikon, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Pfäfersikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

49.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des Zimmermann Hs. Jakob Pfister von End-Söri, sesshaft in der Schwyz-Uster, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 14. Brachmonat d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens. Greifensee, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des Kaspar Wegmann in der Benglen-Fällanden wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 14. Brachmonat d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens. Greifensee, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Spinner, Fuhrmann in Affoltern, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 27. Mai 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Witz, Vater in Neugst, findet eine Verhandlung nicht statt; dagegen wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

53..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Rudolf Stünzli, Drechsler, am Schärbächli zu Gorgen findet keine Aufsatßverhandlung statt. Dagegen wird dessen sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 11. Brachmonat d. J. ablaufende Frist zu Abgabe von Zugßerklärungen über das gesammte Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Gorgen, den 28. Mai 1867.

Notariatskanzlei Gorgen:
S. Zwingli, Landschreiber.

54. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Uster hat am 22. Mai d. Js. Mathias Bühler, Wagner, in Gutensweil-Bolketsweil, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Münau, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffallsverfahren sind laut Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur vom 22. Mai 1867

1. Kaspar Hofmann, jung, Kaspar's sel. Sohn, in Feldi, Gemeinde Ellikon an der Thur,
2. Friedrich Büchi, Jakob des Schmid's sel. Sohn, in Wiesenbangen,
3. Hs. Rudolf Gottlieb Zuppinger, Jakob's sel. Sohn, in Oberlangenhard, Gemeinde Zell,

fallit erklärt worden.

Winterthur, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

56. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Horgen hat durch Beschluß vom 20. d. M. den Gottlieb Bolliger, Schreiner, von Horgen, sesshaft gewesen in Adlisweil, nach durchgeführtem Auffallsverfahren als fallit erklärt.

Müschlikon, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

Rudolf Zimmermann, Steinbauer, von Wattwil, Kanton St. Gallen, wohnhaft im Röhrli zu Müschlikon, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgerichte Horgen durch Beschluß vom 20. d. M. als fallit erklärt worden.

Müschlikon, den 29. Mai 1867.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Johannes Rüegg, Spezereihändler, von Hittnau, wohnhaft in Untersträß, ist nach Durchführung des Auffallsverfahrens durch Verfügung des Bezirksgerichtes Zürich vom 31. Mai 1867 fallit erklärt worden.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
Für den Notar,
Heinr. Süsstrunk, beid. Substitut.

59.

Falliterklärung.

Mit Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen vom 6. Mai d. J. ist Eduard Kleiner, Schmied, auf dem Feld-Wädensweil fallit erklärt worden. Wädensweil, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glad, Landtschreiber.

Konkurspublikationen.

60. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Felix Thalmann von Sternenberg, wohnhaft in Rümliang, rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 23. Heumonats bis 3. Augustmonats 1867. — Auffallsverhandlung 13. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Die minorennen Geschwister Joh. Jakob, Anna und Bertha Koradi, Jakobens sel. Kinder, von Neunforn, Kanton Thurgau, niedergelassen in Bülach, unter Vormundschaft des Herrn Adam Koradi, Bäckers daselbst; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 29. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 27. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Kaspar Grob, Schreiner, von Khonau, sesshaft in Regensdorf; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönigg u. d. C. (in Zürich) 13. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 23. Heumonats bis 3. Augustmonats 1867. — Auffallsverhandlung 13. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Hug, Schlosser, von Weiningen, wohnhaft in Schöfflisdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 29. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 30. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Nachlaß des Andreas Bucher von Dorf; von sämtlichen Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 30. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 31. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Arnold Bär von Langriedenbach, Bezirk Gottlieben, Kanton Thurgau, Glaser, wohnhaft gewesen in Gluntern; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 6. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Angst, alt Försters, Johannessen sel. Sohn, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglikau

22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Rudolf Wolfensberger, Heinrichs sel. Sohn, in der Schwendi-Bauma; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 7. Augstmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

9. Jakob Altenberger, Gemeinbrathspräsident, Musikus, in Merach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 23. Heumonats bis 3. Augstmonats 1867. — Auffallsverhandlung 13. Augstmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

10. August Wittmann von Biberach, Oberamt Heilbronn, Königreich Württemberg, Steinhauermmeister, wohnhaft in der äußern Sihl-vorstadt Außersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 6. Augstmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Döhninger von Sulzbach, in Niedikon, Pfarre Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 30. April 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 14. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 24. Brachmonats bis 4. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 17. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

12. Jakob Rapp, Rudolfs sel. Sohn, gewesener Briefträger, von und in Töb; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis einschließlich den 6. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

61. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Hb. Konrad Hirzel von Zürich, gewesener Notar des Kreises Meilen-Herrliberg, seßhaft gewesen in Meilen (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen v. 29. Mai 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Meilen-Herrliberg 10. Brachmonat 1867.

62. Konkursaufhebung.

Das gegen Rudolf Schneider von Albißrieden, seßhaft in Bogleren zu Rüsnacht, eingeleitete Konkursverfahren ist auf erfolgte Zustimmung der Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 29. Mai 1867 aufgehoben worden unbeschadet seiner bürgerlichen Rechte.

Rüsnacht, den 2. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
R. Brunner, Landschreiber.

63. Konkursaufhebung.

Der gegen Frauen Wittve Anna Elisabetha Steffen geb. Kunz von und in Winterthur, Inhaber der Firma „Huber-Steffen“, Eisengießerei daselbst, eingeleitete Konkurs ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur, dat. 3. Mai 1867, wieder aufgehoben worden.

Winterthur, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

64. Konkursaufhebung.

Das gegen Jakob Lienhard-Winkler von Passersdorf, wohnhaft in der Fabrik in Obermeilen, eingeleitete Konkursverfahren ist auf erfolgte Zustimmung der Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 29. Mai 1867 aufgehoben und Lienhard-Winkler wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Meilen, den 2. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Meilen-Herrliberg:
R. Brunner, Interimsverwalter.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 45.

Dienstag, den 4. Brachmonat

1867.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 31. Mai 1867.)

83. Als beiseitiger Abgeordneter zu der Konferenz für Verathung eines Konkordates über die Ankündigung und den Verkauf von sog. Geheimmitteln wird Herr Nationalrath Zangger bezeichnet.

84. Dem Organisationskomite des am 14.—16. Heumonat d. J. in Zürich abzuhaltenden eidgenössischen Musikfestes wird zur Förderung seines Unternehmens an die beifälligen Kosten ein Beitrag von 1500 Franken bewilligt.

85. Der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft in New-York wird für das Jahr 1867 ein Beitrag von 200 Franken bewilligt.

86. Dem Herrn G. U. Lichte, Apotheker, von Winterthur wird die Konzession zur Errichtung einer öffentlichen Apotheke daselbst ertheilt.

87. Zum ärztlichen Direktor der Pflegeanstalt in Rheinau wird gewählt: Herr Med. Dr. Ludwig Wille, gegenwärtig Arzt an der kantonalen Irrenanstalt in Münsterlingen.

88. Den Herren J. Saggemacher, Sohn, und G. Ernst in Winterthur wird zu Gunsten des eidgenössischen Finanzdepartements eine Empfehlung für ein Pulververkaufsprivileg ertheilt.

89. Dem Herrn Professor Dr. Willroth wird die nachgesuchte Entlassung von den Stellen eines ordentlichen Professors an der medizinischen Fakultät und eines Direktors der chirurgischen Klinik an der Hochschule, sowie eines Mitgliedes des Medizinalrathes unter Verdanfung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf 30. Herbstmonat l. J. ertheilt.

90. Der Zeitpunkt für Abhaltung der ordentlichen Sommer Sitzung des Großen Rathes wird auf Montag den 24. Brachmonat festgesetzt.

91. Zum außerordentlichen Stellvertreter des Direktors der Medizinalangelegenheiten wird in Folge des Rücktrittes des Herrn Regierungsrath Oberstlieutenant Kemner und für die Dauer der Abwesenheit des ordentlichen Stellvertreters bezeichnet:

Herr Regierungsrath Studer.

Der Regierungsrath

hat,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Polizei,
beschlossen:

- I. An Stelle des bisherigen Hauptagenten der Feuerversicherungsgesellschaft Northern in London, Herrn Dr. A. Gessner von Zürich, wird Herr Emil Girard-Laur in Zürich, und als dessen Stellvertreter unter seiner Verantwortlichkeit Herr J. G. Alfred Ott von Zürich anerkannt und demnach zum Abschlusse von Versicherungsverträgen in dem Sinne ermächtigt, daß sie sich hierbei genau an die Bestimmungen des Gesetzes betreffend Aufsicht des Staates über Versicherung von Fahrhabe u. vom 21. Christmonat 1854 und seitherigen von der Polizeidirektion getroffenen speziellen Verfügungen zu halten haben.
- II. Diese Anerkennung ist durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Zürich, den 31. Mai 1867.

Vor dem Regierungsrathe:

Der zweite Staatschreiber,

J. Boshardt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Mattfelden, Jahresbesoldung 540 Frkn., und eines Postablagehalters an der Kreuzstrasse, Jahresbesoldung 240 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmelbungen, welche bis zum 18. Brachmonat i. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. A u s s c h r e i b u n g.

Der Lehrstuhl für allgemeine und spezielle Chirurgie und chirurgische Klinik an der Hochschule in Zürich, mit welchem die klinische Direktion der chirurgischen Abtheilung der Krankenanstalten verbunden ist, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben ihre Anmeldungen bis zum 22. Brachmonat der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, bei welcher über die Anstellungsbedingungen Erkundigung eingezo-gen werden kann, einzusenden.

Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Für die Kanzlei der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,

Dr. Schweizer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Herr Heinrich Heuser zum Neubof in Hombrechtikon ist willens die bisherige hölzerne Wasserleitung, welche das aus dem Lägelsee herfließende Wasser seiner Spinnererei zuführt, durch eine eiserne Röhrenleitung von 2 Fuß Weite zu ersetzen, welche beim Mühlebett des Herrn Heer beginnt und vermittelt welcher das Wasser auf 434 Fuß Länge in der Richtung, welche mit Pfählen bezeichnet ist, in den bisherigen Kanal geleitet wird.

Alsällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb der peremtorischen Frist vier Wochen von heute an dem Statthalteramte, bei welchem auch der diesfällige Plan zur Einsicht offen liegt, schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 31. Mai 1867.

Der Bezirksstatthalter:

Brändli.

4. Herr Heinrich Witz, alt Färber, von Zürich und Wehlson, zur Zeit wohnhaft in Gluntern, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt; als dessen Vormund ist Herr Sekretär Joh. Konrad Witz in Zürich ernannt worden.

Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

Waltenspenger.

5. Witwe Susanna Müller geb. Winkler aus dem Wyl-Uster hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und den Herrn Gemeinderathspräsidenten M. Egli im Uster zu ihrem Vormunde erhalten.

Uster, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

J. Christmann.

6. Jakob Muggler, Landwirth, im Töfertobel bei Winterthur ist neuerdings wegen leichtsinniger Geschäftsführung unter staatliche Vormundschaft gestellt und vorläufig Herr Heinrich Weber zum Trostmann in Veltheim zu dessen Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Muggler gewarnt, mit der Androhung, daß, falls derselbe gerichtlich als Verschwenker erklärt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Verrufung eingegangenen.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Steuerbezug.

Die von der Zivilgemeindeversammlung Stallikon unterm 28. April d. J. beschlossene Gemeindeklassensteuer erfordert auf 1000 Frkn. Vermögen, Haushaltung und Mann je 2 Frkn. 20 Rp. Der bezügliche Verleger liegt während acht Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Die Pflichtigen erhalten Steuerzettel, welche über den Bezug das Nähere enthalten.

Stallikon, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen der Zivilgemeindeversammlung:
Der Zivilgemeindevorsteher,
Jakob Bligenstorfer.

8. Der in Nr. 44 Art. 9 dieses Blattes ausgeschriebene Bezug der Armensteuer, von 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., von der Haushaltung und dem Bürger je 1 Frkn. 50 Rp., findet nicht durch Herrn Sedelmeister Büeler im Tobel, sondern durch Herrn Kirchenpfleger Ringger in Langenriedt statt, was hienit den Beitragspflichtigen zur Kenntniß gebracht wird.

Hombrechtikon, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Kaspar Kunz, Gemeinderathschreiber.

9. Flurkommission Wülflingen.

Sämmtliche Korporationsrechnungen der Gemeinde Wülflingen liegen von heute an bei Unterzeichnetem jedem Betheiligten bis zum 15. d. M. zur Einsicht offen. Allfällige Berichtigungen, Einsprachen etc. sind innert bezeichneter Frist bei der Flurkommission anhängig zu machen. Nach Ablauf bezeichneter Frist werden sämmtliche Rechnungen den einzelnen Korporationen vorgelegt und allfällige weiteren Schlussnahmen getroffen.

Wülflingen, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Kaspar Benz.

10. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadt-
hausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Schweizerische Men- tenanstalt	Theilweiser Umbau des Chamhauses	4. Brach- monat	18. Brach- monat.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes.
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

11. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann er-
richtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der
Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr A. Seilinger	Kellerbaute, anstoßend an das Seifenfederei-Ge- bäude Nr. 23, Römer- straße	31. Mai	14. Brach- monat.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

12. R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden,
und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen
werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Konrad Blatter, alt Gemeindrath,	Ein Oekonomiegebäude im Seefeld	4. Brach- monat	18. Brach- monat.

Riesbach, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Julius Weie.

13. S ü n i k o n.

Den Besitzern von Grundeigenthum im Gemeindebanne Sünikon wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß das Protokoll über die hierorts bestehenden Flur- und Feldwege von heute an während 14 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Reklamationen gegen dasselbe können einzig noch innert obbenannter Frist berücksichtigt werden.

Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden gleichzeitig sämtliche Grundeigenthümer aufgefordert, innert derselben Frist, genau und spezielle Verzeichnisse aller ihrer im hiesigen Banne befindenden Liegenschaften dem Herrn Präsident Müller dahier einzugeben.

Nichtbeachtung oder unrichtige Angaben über Größe u. werden mit Buße bis auf 12 Frkn. belegt, und überdies Auszüge aus den Notariatsprotokollen auf Kosten der Fehlbaren bezogen.

Sünikon, den 30. Mai 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Konrad Müller.

14. A u ß e r s i ß l.

Den Gebäudeeigenthümern hiesiger Gemeinde, bei welchen sich bei dem Untersuch der Blißableiter Mängel, welche der Verbesserung bedürfen, ergeben haben, wird in Anwendung der §§ 41 und 42 der Anleitung über die Einrichtung und Beaussichtigung der Blißableiter hiemit angezeigt, daß die von dem Aufseher, Herr F. Brunner, Sohn, gerügten Mängel innert 14 Tagen von heute an zu beseitigen sind. Nach Ablauf dieser Frist wird eine nochmalige Untersuchung stattfinden, und werden sich alsdann ergebende Mängel unnachlässig mit Buße von 5 bis 15 Frkn. bestraft.

Außerßhl, den 1. Brachmonat 1867.

Der Gemeinbrath.

15. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf werden aus dem Konkurse des alt Gemeinbammann Bryner in Nieden Donnerstag den 6. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras aus zirka 18 Vierling Wiesen an 10 verschiedenen Orten, der Klee aus 11/2 Vierling Acker im Kriedbaumacker und zirka 2 Mähli Lemat.

Die Steigerung findet auf den Lokalen statt, der Anfang wird bei des Kriedbaren Hause gemacht.

Nieden, den 1. Brachmonat 1867.

Das Gemeinbammannamt.

16. G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 6. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Keller zur "Platte" in Glunteru versteigert:

1 nußbaum. Schreibtisch, 1 silberne Uhr, 1 Paar gold. Ohrringe, 1 gold. Stechnadel u. A. m.

Glunteru, den 3. Brachmonat 1867.

Der Gemeinbammann:
Bruppacher.

17. **G i r s l a n d e n.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben der sel. verstorbenen Frau Anna Krapf geb. Roth Mittwoch den 5. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 181 im Balgrist dahier nachbezeichnete Fahrhabe gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

2 anderthalbschlüssige vollständige Betten, 1 tann. zweithür. Kasten, 1 tann. Kommode, 1 tann. Tischl., 2 harthölz. Sessel, Frauenhemden, ditto Strümpfe nebst verschiedenen Frauenkleidern, 1 Kupferhasen und einige andern Küchengeräthe.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Girslanden, den 31. März 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Leemann, Gemeindevrathschreiber.

18.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 5. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

60 Zehner Stroh, 1 Flug, 1 Egge, 1 Zuber, 1 Stoppständer, ein Tisch, 2 Sessel, 1 Gelle, 2 Pfannen, 1 Glättstein, verschied. Haus- und Küchengeräthschaften, 1 Bettstatt, Manns- und Frauenkleider, 1 Uhrenmacherwerkzeug, 35 Buchguthaben verschied. Größe, welche inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem, wo die Gantlokale bekannt gemacht werden.

Dielldorf, den 2. Brachmonat 1867.

J. Huber, Gemeindevammann.

19.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 7. Brachmonat, von Morgens 8 Uhr an, werden laut Verfühlberungsbegehren bei Speisewirth Ruhn in Effretikon gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Stühle, Sessel, Glasgeschirr, ird. Geschirr, Porträts, Kisten, Spiegel, Betten, Korpus, Nachttische, Sophas, sämmtliches Kupfergeschirr, Zigarren, 1 Butterschneidstuhl, 1 Wagen mit Heuleiter, Chaisens- und Fuhrgeschirr, Nebsteden, Stangen, Ziegel, 1 Kegelspiel mit Kugeln, 1 Kuh, 1 Pferd, verschied. Tuchwaren aller Art, zirka 60 Saum Wein sammt den Kässen nebst aller Arten haus- und feldgeräthschaftlichen Gegenständen mehr.

Unau, den 3. Brachmonat 1867.

J. J. Mäegg, Gemeindevammann.

20.

G i r s l a n d e n.

S e u g r a s s t e i g e r u n g.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Louis Güttinger-Sutter künftigen Donnerstag den 6. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, das Seugras und Esper ab zirka 12 Mannwerk Wiesen in der Roden in verschiedenen kleinern Abtheilungen auf öffentliche Steigerung.

Steigerungslustige können in der Zwischenzeit die Gantbedingungen bei Unterzeichnetem in Erfahrung bringen. Versammlungsort für die Abtheilungen in der Klus bei Hrn. Johs. Wethli daselbst, für diejenigen

in der Looren zirka 3 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Hrn. alt Präsident Weber, Wirth in Wytikon.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung wird eingeladen.
Hirslanden, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. Reemann.

21. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf werden Donnerstag den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr, aus dem Konkurse des Hs. Heinrich Bollinger im Weil dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Das Heugras ab zirka $\frac{1}{2}$ Suchart Wiesen, im Säuwinkel genannt.
2. Das Heugras ab zirka $1\frac{1}{2}$ Vierlg. Wiesen daselbst.
3. Das Heugras ab zirka $\frac{1}{2}$ Suchart Wiesen im Hellhaden.
4. Der Luzerne ab zirka $1\frac{1}{2}$ Vierlg. Acker im Bühl.
5. Das Heugras ab zirka 1 Mäpli Baumgarten bei dessen Hause.

Der Anfang wird beim Hause des Konkursiten gemacht.
Dübendorf, den 3. Brachmonat 1867.

Das Gemeindammannamt.

22. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Nachlasse des Hs. Jakob Meier, Maler, auf dem Eichrain in Seebach werden künftigen Freitag als den 7. Brachmonat, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1. Der Ertrag ab zirka $1\frac{1}{2}$ Suchart Esperländ.
2. $\frac{1}{2}$ Aeeländ.
3. Das Heugras aus zirka 7 Mannwerk Wiesen beim Hause und im Tempelhof.

Die Gant beginnt beim Hause.
Seebach, den 2. Brachmonat 1867.

Im Auftrage
der Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
Steffen, Gemeindammann.

23. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 7. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Trüb zur Militärhalle in Ausersthl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 40 Eimer ovale und runde Weinfässer, zirka 14 Eimer Wein, mehrere Betten und Bettstätten, runde und edige Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, Kanapees, Sekretär, Chiffonniere, große Kästen, Tisch- und Fußteppich, Spiegel und Porträts, Stöck-, Wand- und Taschenuhren, 1 Gultarre, Porzellan-, Glas- und ird. Geschirr, 1 Glaskasten, 28 Stück ein- und zweizöll. eich. Laden, Kuppf. und eich. Hasen, Pfannen und Gelten, hölzerne Gelten und Ständer, Kuchelkasten, verschied. Küchengeräthe, ein Ambos, 3 Schraubstöcke, verschied. Schmiedwerkzeug, 2 Fußwinden, ein Stein-Handwagen, 2 zweispänn. Fuhrwagen, 1 braunes Pferd nebst a. m.
Ausersthl, den 3. Brachmonat 1867.

Das Gemeindammannamt.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 46.

Freitag, den 7. Brachmonat

1867.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend die Wirthschaften.

Tit. I.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Wer im Kanton Zürich eine Wirthschaft betreiben will, bedarf hiezu eines Patentes.

§ 2. Die Wirthschaften zerfallen in zwei Klassen, nämlich:

- a. in Tavernenwirthschaften, mit dem Rechte zur Betreibung aller Zweige der Wirthschaft, insbesondere der ausschließlichen Berechtigung, Personen und Pferde über Nacht zu beherbergen;
- b. in Speisewirthschaften, mit der Befugniß, alle Arten von Speisen und Getränken auszuwirthen.

Der Verkauf von geistigen Getränken (Wein, Bier u. dergl.) über die Gasse ist unter Vorbehalt der Handelsklassensteuer auch andern Personen gestattet.

§ 3. Wirthschaftspatente können ertheilt werden an politische Gemeinden, Korporationen (Aktiengesellschaften u. dgl.) und an Privatpersonen.

§ 4. Privatpersonen erhalten nur dann ein Wirthschaftspatent:

- a. wenn sie nicht wegen Fallitenzustandes oder in Folge gerichtlichen Urtheils das Aktivbürgerrecht verloren haben oder in demselben eingestellt sind;
- b. wenn sie nicht notorisch zahlungsunfähig sind, namentlich sich nicht im Konkurse befinden;
- c. wenn sie einen unbescholtenen Ruf haben;

d. wenn keine anderweitigen Gründe vorhanden sind, welche besorgen lassen, daß unter der Leitung des Patentbewerbers keine ordentliche und ehrbare Wirthschaft betrieben oder von demselben eine Umgehung des Gesetzes, insbesondere der Bestimmungen des § 7 beabsichtigt werde.

§ 5. Ebenso darf keine Wirthschaft für den Patentinhaber von einer andern Person betrieben werden, gegen welche eine der in § 4 bezeichneten Ausstellungen gemacht werden kann.

§ 6. Jedes Wirthschaftspatent wird für eine bestimmte Lokalität ertheilt, welche zur Betreibung der betreffenden Wirthschaft geeignet sein und eine anständige Einrichtung, sowie eine der Polizei leicht zugängliche Lage haben muß.

Das Wirthschaftspatent begründet jedoch immer nur ein persönliches und kein dingliches Recht.

§ 7. Das Wirthschaftsgewerbe können nicht ausüben:

- a. die Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes; der Staatsanwalt und sein Substitut;
- b. alle vom Regierungsrathe gewählten Beamten und Bediensteten im Kantondienst, sofern ihnen der Regierungsrath die Ausübung dieses Gewerbes nicht ausdrücklich gestattet;
- c. die Statthalter und deren Adjunkten, die Bezirksgerichtspräsidenten die Mitglieder der Bezirksräthe und der Bezirksgerichte, sowie die Bezirksraths- und Bezirksgerichtsschreiber;
- d. die Landschreiber und Schuldenchreiber;
- e. die Präsidenten und Schreiber der Gemeinderäthe, sowie die Gemeindeammänner;
- f. die angestellten Geistlichen und Lehrer;
- g. die Beamten und Bediensteten bei der kantonalen Polizeiwache und der Kantonalstrafanstalt.

§ 8. Das Wirthschaftspatent ist dem Inhaber ganz oder zeitweise ohne Entschädigung zu entziehen, wenn die Wirthschaft in einer den gesetzlichen Vorschriften, der Ordnung oder Ehrbarkeit zuwiderlaufenden Weise betrieben wird.

Dem Entzuge des Patentes müssen jedoch wenigstens zwei schriftliche Mahnungen von Polizeibehörden vorausgegangen sein.

Die Bezirksräthe entscheiden im Streitfalle erstinstanzlich über den Entzug der Wirthschaftsbewilligung.

Tit. II.

Tavernenwirthschaften.

§ 9. Die neuen während der letzten zwanzig Jahre bewilligten Tavernenrechte bleiben für die Dauer ihrer Konzession in Kraft.

Die alten Tavernenrechte bleiben, so lange dieselben in ihren bisherigen Lokalitäten ausgeübt werden, noch zwanzig Jahre lang, vom 1. Jenner 1866 an gerechnet, bei ihrem Rechte geschützt, ohne daß dieselben hiefür einer neuen Patentertheilung bedürfen.

§ 10. Patente für Ausübung des Tavernenrechtes werden vom Regierungsrathe auf die Dauer von zehn Jahren ertheilt.

Die Patentgebühr beträgt je nach dem Umfange und der mehr oder minder günstigen Lage der Wirthschaftslokalitäten 250—2500 Frn.

§ 11. Wenn der Patentinhaber stirbt oder in Konkurs geräth, so treten die Erben, beziehungsweise die Konkursmasse in das Recht desselben ein.

§ 12. Die Uebertragung des Tavernenrechtes an einen Käufer der Wirthschaftslokalität bedarf der Bewilligung des Regierungsrathes. Diese kann jedoch nicht verweigert werden, wenn der Käufer die zur Erwerbung eines Wirthschaftspatentes erforderlichen Eigenschaften (§ 4) besitzt.

§ 13. Mit Bewilligung des Regierungsrathes kann ein Tavernenrecht auf jede andere Lokalität, welche den gesetzlichen Vorschriften (§ 6) entspricht, übertragen werden.

§ 14. Der Patentinhaber ist zur persönlichen Betreibung der Wirthschaft nicht berechtigt, wenn er eine der zur Erwerbung des Patentes erforderlichen Eigenschaften (§§ 4 und 7) verliert. Demselben kann auch der Aufenthalt in der betreffenden Wirthschaft untersagt werden, wenn eine Umgehung des Gesetzes anzunehmen ist. In solchen Fällen entscheidet erstinstänzlich der Bezirksrath.

Tit. III.

Speisewirthschaften.

§ 15. Speisewirthschaftspatente werden von der Direktion der Finanzen auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt, welche in allen Fällen mit dem 1. Jenner zu laufen beginnt.

Gesuche um Ertheilung derselben sind bis Ende des Augustmonats des vorangehenden Jahres einzureichen.

§ 16. Bei außerordentlichen Anlässen, wie Volksfesten, militärischen Uebungen u. s. f., ist die Direktion der Finanzen ermächtigt, nach Bedürf-

niß zeitweilige Wirthschaftsbewilligungen gegen Entrichtung einer angemessenen Gebühr, die jedoch mindestens 10 Frkn. betragen soll, an Personen zu ertheilen, welche die zum Wirthschaftsbetrieb erforderlichen Eigenschaften besitzen.

§ 17. Die Patentgebühr beträgt für Speisewirthschaften 150 bis 1000 Frkn., welche von der Direktion der Finanzen je nach dem Umfang und der Lage der Wirthschaftslokalitäten festgesetzt wird.

In einzelnen Fällen, wo aus örtlichen Gründen die Ertheilung eines Patentes als Bedürfniß erscheint, der Ertrag der Wirthschaft aber muthmaßlich zu unbedeutend wäre, kann die Direktion der Finanzen die Gebühr bis auf 50 Frkn. ermäßigen.

§ 18. Privatpersonen, welche ein solches Patent erworben haben, müssen dasselbe in der Regel persönlich ausüben.

Ausnahmen hiervon sind von der Direktion der Finanzen zu bewilligen, wenn besondere unverschuldete Verhältnisse dem Patentinhaber die persönliche Betreibung unmöglich machen oder in erheblichem Maße erschweren.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der §§ 11 und 14 auch auf die Speisewirthschaften Anwendung.

§ 19. Die Uebertragung des Patentes auf eine andere Lokalität im Umfange der politischen Gemeinde ist mit Bewilligung der Direktion der Finanzen zulässig und kann nicht verweigert werden, wenn die neue Lokalität den gesetzlichen Erfordernissen entspricht.

Tit. IV.

Wirthschaftspolizei.

§ 20. Die Wirthe sind zur Aufrechterhaltung guter Ordnung und Sittlichkeit in ihren Wirthschaften verpflichtet. Strafbare Handlungen, welche in denselben verübt werden, sollen sie bei kompetenter Behörde anzeigen. Wenn sich verdächtige Personen bei ihnen einfänden, so haben sie davon der Polizeibehörde sofort Anzeige zu machen. Sie sind verpflichtet, der Polizei auf Verlangen wahrheitsgetreue Auskunft über die bei ihnen sich aufhaltenden Fremden zu geben.

§ 21. Den Wirthen ist untersagt, übelbeleumdete Personen als Gehülfen oder Dienstboten anzustellen oder Liederliche Weibspersonen bei sich aufzunehmen.

§ 22. Die Wirthe sind verpflichtet, die sich meldenden ordentlichen Reisenden, soweit es das Lokal gestattet, aufzunehmen und sie gegen Bezahlung zu bewirthen, beziehungsweise zu beherbergen.

Dagegen dürfen sie wissentlich keine Personen bewirthen, welchen durch Gesetz oder richterliches Urtheil der Besuch der Wirthschaften untersagt ist; ebenso keine Kinder, welche ohne Begleitung erwachsener Personen bei ihnen sich einfinden.

§ 23. Den Wirthen ist untersagt, Speisen und Getränke, welche der Gesundheit nachtheilig sind, zu verwirthen.

§ 24. Die Wirthschaften sollen für alle Gäste, Reisende ausgenommen, geschlossen sein:

a. an Sonn- und Festtagen während des vormittäglichen Gottesdienstes;

b. während der Nacht von 11 Uhr an bis Tagesanbruch.

Die letztere Bestimmung findet keine Anwendung auf die Sylvester-, Neujahr- und Verchtoldstage; ferner auf Kirchweihen und Jahrmärkte, welche nur einen bis höchstens zwei Tage dauern, sowie auf militärische Uebungen und besondere Volksfeste, welche nach jedes Orts Gewohnheit oder besondern Veranlassungen die Gemeinderäthe bestimmen werden. Weitere Ausnahmen in besonderen Fällen bedürfen der vorherigen Bewilligung des Gemeinderathes.

Die Wirthe haben beim Eintritte der Polizeistunde ihre Gäste zu ermahnen, die Wirthschaft zu verlassen und es sind die Gäste verpflichtet dieser Mahnung Folge zu geben.

Die Gemeinderäthe sind verpflichtet, von Zeit zu Zeit zur Polizeistunde sämtliche Wirthschaften ihrer Gemeinde durch eine Amtsperson besuchen und die vorhandenen Gäste wegweisen zu lassen.

§ 25. Während der Charwoche, an Kommunionstagen, an den Tagen vor denselben, sowie an Vorbereitungssonntagen darf in den Wirthschaften nicht getanzet werden.

§ 26. Die polizeiliche Aufsicht über die Wirthschaften wird zunächst von den Gemeinderäthen unter der Oberaufsicht des Statthalters ausgeübt.

Die Gemeinderäthe haben darüber zu wachen, daß in den Wirthschaften die gesetzlichen Vorschriften befolgt, insbesondere keine Unordnungen und Unsittlichkeiten geduldet oder begünstigt werden. Sie haben die Fehlbaren mit den durch das Gesetz angedrohten Bußen zu belegen, und wenn ihre Strafscompetenz nicht ausreicht, dem Statthalteramt zu verzeigen.

§ 27. Die Polizeibehörden sind berechtigt, jederzeit die Wirthschafts-räumlichkeiten zu betreten, beziehungsweise zu verlangen, daß ihnen dieselben geöffnet werden. Diese Funktionen dürfen nur durch Amtspersonen ausgeübt werden.

Tit. V.

Wirthschaftsabgabe.

§ 28. Von allen Wirthschaften wird eine jährliche Abgabe bezogen, welche nach dem muthmaßlichen Consum von Getränken jeder Art im Verhältniß von 10 Prozent des Ausschankpreises berechnet und nach der folgenden Klasseneintheilung festgesetzt wird:

Klasse 1	Fr. 1500
„ 2	„ 1400
„ 3	„ 1300
„ 4	„ 1200
„ 5	„ 1100
„ 6	„ 1000
„ 7	„ 950
„ 8	„ 900
„ 9	„ 850
„ 10	„ 800
„ 11	„ 750
„ 12	„ 700
„ 13	„ 650
„ 14	„ 600
„ 15	„ 550
„ 16	„ 500
„ 17	„ 475
„ 18	„ 450
„ 19	„ 425
„ 20	„ 400
„ 21	„ 375
„ 22	„ 350
„ 23	„ 325
„ 24	„ 300
„ 25	„ 275
„ 26	„ 250
„ 27	„ 225
„ 28	„ 200
„ 29	„ 180
„ 30	„ 180
„ 31	„ 170
„ 32	„ 160

Klasse 33	Fr. 150
" 34	" 140
" 35	" 130
" 36	" 120
" 37	" 110
" 38	" 100
" 39	" 90
" 40	" 80
" 41	" 70
" 42	" 60
" 43	" 50

Bei Wirthschaften, welche einen den zehnfachen Betrag des ersten Klassenansatzes übersteigenden Getränkconsum haben, ist die Abgabe in entsprechendem Maße zu erhöhen.

Ebenso ist die Abgabe für einzelne der in die letzte Klasse fallenden Wirthschaften angemessen, jedoch nicht unter Fr. 25 zu vermindern, wenn der muthmaßliche Verbrauch unter dem zehnfachen Betrag des letzten Klassenansatzes steht und die Wirthschaft aus örtlichen Gründen als ein Bedürfniß erscheint.

§ 29. Die Bezirksräthe haben alle zwei Jahre während der Monate August und September in Bezug von Experten die Taxation der bestehenden Wirthschaften ihrer Bezirke für die folgenden Jahre vorzunehmen und das Taxationsverzeichnis der Finanzdirektion bis den 15. Oktober einzusenden.

Den Taxirten ist Gelegenheit zu geben, von dem bezirksrätthlichen Taxationsverzeichnis Einsicht zu nehmen und gegen die sie betreffende Taxation bei der Direktion der Finanzen zu reklamiren.

§ 30. Die Finanzdirektion hat definitiv die Taxansätze festzusetzen und die diesfälligen Anzeigen bis Ende November den Statthalterämtern zu Händen der Taxirten zuzustellen.

§ 31. Die Statthalterämter besorgen sofort den Bezug der Abgabe, welche bis Mitte Jänner von allen Taxirten zu bezahlen ist.

§ 32. Diejenigen Wirthe, welche sich über die Taxation ihrer Wirthschaft beschweren zu können glauben, haben bis Ende Dezember ihre Rekurseingabe beim Regierungsrathe zu machen. Sie werden dadurch von der Verpflichtung zur vorläufigen Bezahlung der Abgabe nicht befreit.

§ 33. Bei neu ertheilten Wirthschaftspatenten wird die Größe der Getränkeabgabe für das erste Jahr vom Regierungsrathe, beziehungsweise der Direktion der Finanzen gleichzeitig mit der Patentertheilung (§§ 10 und 15) festgesetzt.

Tit. VI.

Strafbestimmungen.

§ 34. Die Wirthe sind bezüglich der Betreibung ihres Gewerbes auch für die Handlungen ihrer Familienglieder, Dienstboten und Angestellten verantwortlich.

§ 35. Die Uebertretungen der Vorschriften dieses Gesetzes, sofern dieselben nicht als Vergehen erscheinen, sind mit Polizeibüße zu belegen; insbesondere sind zu bestrafen:

- a. diejenigen, welche ohne ein Patent zu besitzen, Gäste gegen Bezahlung bewirthen oder beherbergen, sowie Wirthe, welche die ihnen zustehende Wirthschaftsberichtigung überschreiten, mit Fr. 25—200.
- b. Wirthe, welche den weiteren Vorschriften dieses Gesetzes zuwiderhandeln, sowie andere Personen, welche die Uebertretung einzelner Gesetzesbestimmungen wissentlich begünstigen, mit Fr. 10—100.
- c. Gäste, welche die Bestimmungen des §. 24 übertreten, mit Fr. 2—5.

Die Größe der Buße richtet sich nach der Beschaffenheit der Uebertretung und der Zahl der Wiederholungsfälle.

Tit. VII.

Uebergangs- und Vollziehungsbestimmungen.

§ 36. Dieses Gesetz tritt mit dem in Kraft, durch dasselbe werden aufgehoben:

- a. die §§. 1—11 des Gesetzes über die von obrigkeitlichen Bewilligungen abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832.
- b. Titel II des Gesetzes über die Polizei an Sonn- und Festtagen, über die Wirthschaften und das Spielen vom 20. Weinmonat 1834;
- c. das Gesetz betreffend die Weinschenken, Speisewirthschaften und die Wirthschaftsabgabe vom 15. Christmonat 1845.

Zürich, den 31. Mai 1867.

Vor dem Regierungsrathe,
Der zweite Staatschreiber:
B o s s h a r d t.

Weisung

zu dem

Gesetzesentwürfe betreffend die Wirthschaften.

Das gemäß Art. 7 der Staatsverfassung vom Jahr 1831 zur Zeit noch geltende System der ehehaften und konzessionirten Tavernenrechte ist in Folge der Revision dieses Verfassungsartikels als grundsätzlich aufgehoben zu betrachten, und es bedarf in Folge dessen das auf diesem System beruhende Gesetz in dem Sinne einer Revision, daß in Zukunft die Betreibung dieses Gewerbes nur noch denjenigen Beschränkungen unterworfen werden kann, welche das allgemeine Wohl erfordert. Wie sehr man auch dem Grundsätze der Gewerbefreiheit huldigen mag, und bestrebt sein kann, dieselbe überall in möglichst ausgedehntem Sinne zur Anerkennung und Geltung zu bringen, so bedarf es doch wohl kaum eines Beweises, daß das Wirthschaftsgewerbe vorzugsweise zu denjenigen Gewerbsarten gehöre, welche aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung erheblichen Beschränkungen unterworfen werden müssen.

Das Gesetz, um dessen Revision es sich zunächst handelt, ist dasjenige vom 11. Mai 1832 über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe. Dasselbe enthält bezüglich der Tavernenwirthschaften im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

1. Neue Tavernenwirthschaften werden nur dann ertheilt, wenn ein Bedürfniß nachgewiesen werden kann. (§ 4.)
2. Jede politische Gemeinde, in welcher noch kein Tavernenrecht besteht, kann ein solches vorzugsweise für sich verlangen. (§ 8.)
3. Neue Tavernenrechte werden für die Dauer von 20 Jahren gegen Entrichtung einer Patentgebühr von Frkn. 400—1000 bewilligt.
4. Ein solches Recht kann mit der Lokalität, auf welcher es haftet, weder veräußert noch verpfändet werden. Dagegen ist eine Tren-

nung von der Lokalität und Verlegung auf eine andere, sowie die Uebertragung desselben auf einen andern Namen mit Bewilligung des Regierungsrathes, jedoch ohne Erhebung einer neuen Rekognition, zulässig.

Die Aenderung des Art. 7 der Verfassung hat zur Folge, daß die Tavernenwirthschaften nunmehr in der Gesetzgebung im Allgemeinen die gleiche rechtliche Stellung erhalten müssen, wie die übrigen Wirthschaften. Die Gründe, welche eine Beschränkung des Wirthschaftsgewerbes überhaupt erheischen, sind bei allen Arten von Wirthschaften die nämlichen. Ebenso bedarf es zur Erreichung des Zweckes auch der gleichen Mittel. Abweichungen sind nur insoweit am Plage, als die verschiedenen Arten der Wirthschaften solche mit sich bringen, z. B. bezüglich der Dauer des Patentes, der Größe der Patentgebühr u. s. w. Hieraus folgt, daß das gesammte Wirthschaftswesen mit Einschluß der Bestimmungen betreffend die Wirthschaftspolizei in einem Gesetze nach dem gleichen System einheitlich zu ordnen ist.

Während die Gesetzgebung bezüglich der Tavernenwirthschaften stationär blieb, war diejenige betreffend die Weinschenk- und Speisewirthschaften ungemein schwankend und unsicher. Auf der einen Seite mußte den Bedürfnissen der Zeit, insbesondere der sich immer mehr Bahn brechenden Gewerbefreiheit, sowie dem Grundsatz der Gleichberechtigung der Bürger Rechnung getragen, auf der andern Seite dagegen der Ueberzahl der Wirthschaften und der unordentlichen Betreibung derselben entgegen gewirkt werden. Es war um so schwieriger, diese Aufgabe in zweckentsprechender Weise zu lösen, als dabei nicht selten die politischen Stimmungen und Parteistellungen eine unbefangene und vorurtheilsfreie Bräufung der Sache erschwerten und auf das Ergebniß ungünstig einwirkten.

Die übermäßige Zahl von Wirthschaften mit ihren verderblichen Folgen ist keineswegs ein den neueren Lebens- und Verkehrsverhältnissen entsprungenes, sondern ein altes Uebel. Alle hienüber erlassenen Gesetze anerkannten es, und suchten demselben zu steuern. Mancherlei Mittel wurden gegen dasselbe zur Anwendung gebracht, aber immer ohne vollständigen Erfolg. Schon das erste in diesem Jahrhundert erlassene Wirthschaftsgesetz, dasjenige vom 24. Christmonat 1803, bezeichnet im Eingang als Motiv des Gesetzes „die vielen in Rücksicht der Wirthschaften überhand genommenen Unordnungen und die Betrachtung, wie sehr, besonders durch die übermäßige Anzahl der Wirthschaften, Sittlichkeit und gute Ordnung gefährdet werde, wie aber alle bisher gebrauchten Mittel, diesem Unwesen zu steuern, vergeblich gewesen seien.“

Das Gesetz vom Jahre 1803 stellte nur zwei Klassen von Wirthschaften, Tavernenwirthschaften und Weinschenken auf. Diese, wie jene hatten den Charakter von ehehaften, beziehungsweise konzessionirten, an bestimmte Lokalitäten gebundenen Gewerben. Der Kleine Rath erteilte die Bewilligung für Tavernenrechte auf unbestimmte Zeit und diejenige für Weinschenkrechte für 10 Jahre, die eine wie die andere jedoch nur, wenn ein örtliches Bedürfnis dazu vorhanden war. Besonderer persönlicher Erfordernisse bedurfte der Bewerber nicht. Die Gebühr für ein Weinschenkpatent betrug je nach der Größe des Vortheils Krtn. 20—80. Den Weinschenken war untersagt, ihre Gäste zu beherbergen und mit „warmen“ Speisen zu bewirthen.

Die Speisewirthschaften wurden eingeführt durch das Gesetz betreffend Aufstellung von Speisewirthen vom 17. Mai 1809 „in Betrachtung der Veränderungen des öffentlichen Verkehrs, der veränderten Lage und Bedürfnisse der Wirthschaften jeder Art.“ Nach diesem Gesetze sollen je nach dem Bedürfnisse und den Lokalitäts Umständen Speisepatente auf 10 Jahre gegen Bezahlung einer Patentgebühr, welche nach Maßgabe der mit ihrer Wirthschaft verbundenen mehreren oder minderen Vortheile Krtn. 200—800 betragen soll, erteilt werden. Sie haben das Recht, „gekochte“ Speisen auszuwirthen, welches den Weinschenken entzogen bleibt.

Dieses Gesetz wurde aufgehoben durch dasjenige betreffend die Speisewirthschaften vom 2. Hornung 1830, welches die Dauer der Patentertheilungen von 10 auf 4 Jahre reduzirte, die Patentgebühr auf Krtn. 40—160 festsetzte und ausdrücklich bestimmte, daß das Recht ein bloß persönliches, und kein mit der betreffenden Lokalität verbundenes Eigenthumsrecht sein soll.

Das unterm 24. Weinmonat 1831 erlassene Gesetz betreffend die Ertheilung von Wirthschaftspatenten war eine Folge des Art. 7 der Verfassung vom Jahre 1831, welcher den Grundsatz der Gewerbefreiheit gewährleistete, und das System der ehehaften und konzessionirten Realgewerbe auf die Tavernenwirthschaften und Messen beschränkte. Nach diesem Gesetze sollen Weinschenkpatente ohne Rücksicht auf das Bedürfnis vom Regierungsrathe auf drei Jahre erteilt werden „jedem Privaten, es wäre denn, daß die moralischen Eigenschaften desselben oder seiner Haushaltung oder die örtliche Lage des Hauses, in welchem das Weinschenkrecht ausgeübt werden soll, in polizeilicher Hinsicht nicht die nöthige Garantie darbieten werden.“ Für die Patentertheilung ist je nach der Größe des Vortheils eine Rekognition von Krtn. 12—120 (a. W.) zu bezahlen.

Die Verhältnisse der Speisewirthschaften, wie dieselben durch das oben bezeichnete Gesetz vom 2. Hornung 1830 regulirt waren, wurde geändert durch das Gesetz betreffend die Speisewirthschaften vom 25. März 1833. Hiedurch sollen in Zukunft Speisepatente nur an Weinschenken und nur für ein Jahr ertheilt werden, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen wird. Für dieses Patent ist außer der gewöhnlichen Wirthschaftsabgabe eine Gebühr von Frkn. 80—300, je nach dem Erwerbe, zu entrichten.

Unterm 21. Weinmonat 1834 wurde schon wieder ein Gesetz betreffend die Ertheilung von Weinschenk- und Speisepatenten erlassen, welches im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthält:

1. Die Weinschenken dürfen keine gekochten oder warmen Speisen, d. h. keine Fleisch- und Fischspeisen auswirthen.
2. Weinschenk- und Speisepatente können lösen: alle Bürger und Niedergelassenen, mit Ausnahme der Almosengenhöflichen, der Bevormundeten, in Kriminaluntersuchung Befindlichen, der Galliten, und im Aktivbürgerrecht Eingestellten und Derjenigen, welchen die Betreibung einer Wirthschaft gerichtlich untersagt ist.
3. Eine Anzahl von Kantons- und Bezirksbeamten, sodann die angestellten Geistlichen und Lehrer, die Bediensteten bei der Kantonalwache und der Strafanstalt sind nicht befugt, ein Weinschenk- oder Speisewirthschaftsrecht auszuüben.
4. Solche Patente dürfen nur an Privaten und nicht an Gemeinden ertheilt werden.
5. Die Dauer derselben beträgt immer nur ein Jahr, vom 1. Jenner angerechnet.
6. Sie erlöschen ohne Anspruch auf Entschädigung in Folge eines gerichtlichen Urtheils, oder wenn der Patentirte in Konkurs geräth, oder unbefugter Weise das Patent in eine andere Gemeinde überzieht.
7. Bei den Weinschenken ist die Rekognition in der jährlichen Wirthschaftsabgabe inbegriffen. Die Speisewirthe dagegen zahlen außer dieser Abgabe eine besondere jährliche Patentgebühr von Frk. 80 bis 120 (a. W.).

Dieses Gesetz blieb elf Jahre lang in Kraft, und wurde revidirt durch das Gesetz betreffend die Weinschenken, Speisewirthschaften und die Wirthschaftsabgabe vom 15. Christmonat 1845. Das Gesetz vom Jahr 1834 bewährte sich namentlich deswegen nicht als ein gutes, weil dasselbe das Erfordernis eines guten Vermögens für Erwerbung eines Wirthschaftspatentes beseitigt hatte. Der Zweck der Revision war wieder

die Verminderung der Zahl der Wirthschaften und die Verbesserung der Qualität der Wirths. Dieser Zweck wurde vorzugsweise durch folgende neue Bestimmungen zu erreichen gesucht:

„§ 6. Außerdem wird das Patent nicht ertheilt, wenn:

- „a. die Persönlichkeit der Petenten keine Sicherheit für die Betreibung einer ordentlichen und ehrbaren Wirthschaft darbietet;“
- „b. die Lokalität die Handhabung der polizeilichen Aufsicht sehr erschwert;“
- „c. der Betreffende mit Personen in gemeinsamer Haushaltung lebt, welchen die Ausübung einer Wirthschaft gerichtlich untersagt worden ist, und eine Gefahr der Umgebung des Gesetzes sich voraussetzen läßt;“
- „d. der Patentbegehrende nicht wenigstens ein volles Jahr in der Gemeinde niedergelassen ist, in welcher er die Wirthschaft zu betreiben beabsichtigt. In Fällen, wo der Patentbegehrende das Haus, in welchem das Patent ausgeübt werden soll, zu Eigenthum erworben hat, ist eine vorhergegangene, einjährige Niederlassung zur Patentertheilung nicht erforderlich.“

„Als Grundlage zur Beurtheilung der einzelnen Fälle dienen die Reumundszeugnisse, welche die Gemeinräthe und Stillstände auszustellen haben, sowie die Begutachtungen der Bezirksräthe.“

„§ 7. Unvereinbar mit der Ausübung eines Weinschenk- und Speisepatentes sind:

- „a—e. (die im Gesetz vom Jahr 1834 bezeichneten amtlichen Stellen);
- „f. Alle, welche mit unter litt. a, b, c und d angeführten Personen in gemeinschaftlicher Haushaltung leben.“

„§ 14. Die Weinschenk- und Speisepatente erlöschen ohne Anspruch auf Entschädigung:

„a und b.

- „c. wenn ein Patentirter in Folge gerichtlichen Urtheils wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung, Begünstigung von Unzuchtvergehen oder polizeiwidrigen Spielens bestraft wird;“
- „d. wenn der Patentbesitzer almosengenhäßig oder fallit oder seines Aktivbürgerrechtes verlustig oder durch gerichtliches Urtheil darin eingestellt wird.“

Bei der Berathung dieses Gesetzes im Großen Rathe wurde von verschiedenen Seiten die Ansicht ausgesprochen, daß diese neuen Bestimmungen ungenügend seien, und mit denselben der vorgesezte Zweck nicht erreicht werde. In Folge dessen wurden auch viel weiter gehende Vorschläge gemacht, z. B. daß nur nach Maßgabe des vorhandenen Bedürf-

nichtes Wirthschaftspatente erteilt werden, daß die Wirthe zur Kantonsleistung für Betreibung einer ordentlichen Wirthschaft anzuhalten seien, und daß da, wo eine schlechte Wirthschaft geführt werde, auch die Polizeibehörden berechtigt sein sollen, das Patent zu entziehen. Diese Anträge blieben in der Minderheit, weil der Große Rath fand, daß durch dieselben der Gewerbefreiheit zu nahe getreten, und der Willkür Vorschub geleistet würde.

Die Erfahrung zeigt, daß dem Uebel der allzugroßen Zahl von Wirthschaften durch die Gesetzesrevision vom Jahr 1845 nicht vollständig und nachhaltig gesteuert wurde. Die Weinschenk- und Speisewirthschaften haben sich seither nicht nur nicht vermindert, sondern wieder erheblich vermehrt. Besonders auffallend ist diese Vermehrung in den letzten sieben Jahren, wie die nachstehende Uebersicht zeigt:

	Weinschenken	mit Speisepatent.
1859:	1298	525
1860:	1358	572
1861:	1397	614
1862:	1417	653
1863:	1207	696
1864:	1594	820
1865:	1629	821

Im Jahr 1866 sind nicht weniger als 1811 Gesuche um Weinschenkpateute und 897 Gesuche um Speisepatente eingegangen.

Daß diese außerordentlich starke Zunahme der Zahl der Wirthschaften, welche in allen Theilen des Kantons eine annähernd gleich große ist, nicht als eine erfreuliche Erscheinung betrachtet werden kann, und daß dieselbe in mehrfacher Beziehung verderbliche Folgen haben muß, bedarf keines Nachweises. Das Vorhandensein dieses Uebels wird zur Zeit auch allgemein und immer mehr anerkannt und dessen Beseitigung gewünscht. Es ist Pflicht und Aufgabe der obersten Landesbehörde, auf Mittel und Wege bedacht zu sein, wie diesem Uebelstande in wirksamer Weise entgegengetreten werden könne, und es bietet die gegenwärtige Gesetzesrevision, welche in Folge einer Verfassungsänderung vorgenommen werden muß, den geeigneten Anlaß.

Ganz besonders wünschbar ist es, durch geeignete Gesetzesbestimmungen dafür zu sorgen, daß nicht in Folge der Verfassungsänderung nun auch die Zahl der Tavernenwirthschaften in einem das Bedürfniß weit übersteigenden Maße sich vermehre.

Es kann deswegen, weil die bisher angewendeten Mittel sich zur Erreichung des Zweckes als unzureichend erwiesen haben, nicht darum sich

handelnd. Diese Mittel als unzureichend zu beseitigen und durch andere zu ersetzen, sondern es wird Aufgabe des Gesetzes sein, diese Mittel zu verschärfen und zu vervollständigen.

Als ein neues, wirksames Mittel zu besagtem Zweck betrachtet der Reglerungsrath die gänzliche Beseitigung der Weinschenk- und Speisewirthschaften, beziehungsweise die Aufstellung nur zweier Arten von Wirthschaften, der Tavernen- und Speisewirthschaften, in Verbindung mit der Bestimmung, daß letztere nicht mehr bloß für ein Jahr, sondern für fünf Jahre patentirt werden, und daß für die Patenterteilung und zwar für die ganze Dauer des Patentes eine den Verhältnissen entsprechende Gebühr zu bezahlen sei. Die Vermehrung der Wirthschaften ist besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß die Patente für eine allzu kurze Dauer gegeben wurden, und daß für die Weinschenkpateente keine Gebühr bezahlt werden mußte. Dadurch wurden viele Personen, welche die zur Betreibung dieses Gewerbes erforderlichen Eigenschaften und Mittel nicht besaßen, verleitet, dasselbe zu ergreifen und versuchsweise zu betreiben. Es ist nun aber klar, daß gerade solche Wirthschaften am wenigsten Garantie für eine solide Betreibung bieten, weil dieselben fast immer nur an Orten entstehen, wo kein Bedürfnis dafür vorhanden ist, und demzufolge am stärksten der Versuchung ausgesetzt sind, durch unehrliche Mittel einen Erwerb zu suchen.

Die vorgeschlagene Einrichtung entspricht den gegenwärtigen Lebensverhältnissen und volkwirthschaftlichen Bedürfnissen, und es ist zur Zeit kein vernünftiger Grund zur Aufstellung von zwei verschiedenen Arten von Wirthschaften vorhanden, in deren einer es gestattet und in der andern es verboten sein soll, Fleischspeisen zu verwirthen. Die Wirthschaften haben vorzugsweise den Zweck, reisenden Personen Gelegenheit zu geben, ihr Bedürfnis nach Nahrung zu befriedigen. Dieses ist in der Regel nicht bloß auf den Genuß von geistigen Getränken, sondern auch auf denjenigen von Speise gerichtet. Der Genuß von Fleischspeisen ist nun aber weit mehr als früher zu einem Bedürfnis aller Volksklassen geworden, und es ist nicht wohlgethan, die Befriedigung dieses Bedürfnisses durch gesetzliche Einrichtungen zu erschweren.

Von jeher wurde den Schenk- und Speisewirthschaften gestattet, außer den Getränken auch gewisse Arten von Speisen zu verwirthen. Jedes Mal aber, wenn es sich darum handelte, gesetzlich zu bestimmen, welche Arten von Speisen in solchen Wirthschaften verabreicht werden dürfen, und welche nicht, gab es verschiedene Meinungen darüber, wie und wo die Grenze zu ziehen sei. Und es gelang bisher nie, die Bezeichnung der erlaubten,

beziehungsweise verbotenen Speisen im Gesetz so genau und bestimmt zu treffen, daß keine Gesetzesumgehungen und Streitigkeiten mehr entstehen konnten. Auch dieses bildet mit ein Grund zur Aufhebung des Unterschiedes zwischen Speise- und Schenkwirthschaften.

Ferner ist zu bemerken, daß die Speisewirthschaften sich fortwährend in weit stärkerer Progression vermehren, als die Schenkwirthschaften. Während noch im Jahr 1845 von 1241 Weinschenken nur 177 ein Speisepatent hatten, gab es im Jahr 1855 von 1197 Weinschenken 345 und im Jahr 1865 von 1639 Weinschenken 825 Speisewirthe. Die Zahl der letztern hat sich daher je innert 10 Jahren verdoppelt, und innert 20 Jahren vervierfacht. Hieraus ergibt sich, daß das oben bezeichnete Bedürfniß vorhanden ist, und sich immer mehr geltend macht, und daß es daher auch an der Zeit sei, dasselbe im Gesetze zur vollen Anerkennung zu bringen.

Als ebenso zeit- und zweckgemäß erscheint die Ausdehnung der Dauer des Patentes für Speisewirthschaften von ein auf fünf Jahre. Nach den frühern Gesetzen wurden solche Patente zuerst auf zehn, dann auf vier Jahre ertheilt. Das Gesetz vom Jahr 1833 reduzirte die Dauer des Patentes auf ein Jahr. Es geschah dieß deswegen, weil man damit einerseits den Speisewirthschaften den Charakter von ehehaften Rechten entziehen, und dieselben ganz den Weinschenken gleichstellen, und anderseits den das Patent ertheilenden Behörden die Befugniß wahren wollte, einem Wirthe, welcher sein Gewerbe in unehrenhafter Weise betreiben sollte, nach Abfluß eines Jahres die Patentertheilung zu verweigern. Der letztere Grund fiel um so mehr in's Gewicht, als der Große Rath Bedenken trug, den Verwaltungsbehörden das Recht zu geben, einem Wirthe wegen notorisch unordentlichen Wirthens das Patent während der Dauer desselben zu entziehen. Wenn nun aber, wozu wohl die Verhältnisse drängen, dieses Recht den Verwaltungsbehörden gegeben wird, dann hat die Ertheilung des Patentes auf fünf Jahre weitaus den Vorzug vor derjenigen auf bloß ein Jahr. Hierbei fällt namentlich Folgendes in Betracht:

1. Es werden weniger Patente ausgingenommen, wenn dieselben für längere Zeit genommen werden müssen, und in Folge dessen eine höhere Patentgebühr zu entrichten ist. Namentlich werden dadurch Personen, welche sich für dieses Gewerbe nicht eignen, namentlich wenn sie die dazu erforderlichen Räumlichkeiten und ökonomischen Mittel nicht besitzen, und wenn ein günstiger Erfolg von demselben nicht zu erwarten ist, abgehalten, das Gewerbe zu ergreifen.

2. Die Behörden, welche solche Gesuche zu prüfen haben, werden, wenn es sich um eine Patentertheilung für mehrere Jahre handelt, und wenn sie nicht allzu viel Gesuche auf einmal zu begutachten haben, bei Behandlung derselben mit mehr Genauigkeit und Umsicht zu Werke gehen, als dies bisher der Fall war und von denselben erwartet werden durfte. Dieses Geschäft ist an sich ein so unangenehmes und verdrüssliches, daß man damit die Behörden nicht allzu viel und nicht unnöthigerweise belästigen sollte. Bei der großen Mehrzahl der Wirthe erscheint aber die häufige Wiederholung des Geschäftes als ganz zwecklos.
3. Auch für die Wirthe hatte das bisherige Verfahren eine höchst widerwärtige Belästigung zur Folge, indem dieselben alljährlich innert einer Präklusivfrist ein neues Patentgesuch einzureichen und ihren Reumund und Geschäftsbetrieb der Kritik einer Reihe von Behörden zu unterwerfen hatten. Dasselbe paßt, wie bereits bemerkt, nur für die verhältnißmäßig kleine Zahl von Wirthen, welche einen zweifelhaften Reumund haben und deren Antecedentien keine genügende Garantie für Betreibung einer ehrbaren Wirthschaft bieten. Rücksichtlich dieser kann nun aber in anderer und ebenso zweckmäßiger Weise dafür gesorgt werden, daß sie das Recht zur Fortführung der Wirthschaft verlieren, wenn Verhältnisse eintreten, welche die Nichtertheilung des Patentes rechtfertigen würden.

Die Zusatzbestimmung von § 2, wonach der Verkauf von geistigen Getränken (Wein, Bier und dergl.) über die Gasse unter Vorbehalt der Handelsklassensteuer auch andern Personen gestattet sein soll, tritt an die Stelle der Bestimmung des § 11 des Gesetzes vom Jahr 1845, welcher folgendermaßen lautet: „Denjenigen Personen, welche kein anderes Getränk als von eigenem Gewächs besitzen, ist es auch ohne Patent gestattet, dieses Getränk an ihrem Wohnorte vom Zapfen weg über die Gasse bei der Maas zu verkaufen, ohne eine Abgabe davon zu bezahlen, jedoch sollen dieselben niemand im Hause setzen dürfen. Die Uebertretung dieser Vorschrift wird als unbefugtes Wirthen bestraft.“ Diese Bestimmung ist eine unklare, indem dieselbe namentlich zweifelhaft läßt, ob auch der maasweise Verkauf von nicht selbst produzierten Getränken verboten und als strafbare Polizeiübertretung zu betrachten sei. Diese Frage wurde von den Gerichten im verneinenden Sinne entschieden. In Uebereinstimmung mit dieser Gesetzesinterpretation soll nun nach der bestimmten Fassung des Schlußsatzes von § 2 auch Personen, welche kein Wirthschaftspatent besitzen, erlaubt sein, geistige Getränke, und zwar sowohl eigenes als gekauftes Gewächs, über die Gasse zu verkaufen, in der Meinung, daß wenn

dieser Verkehr den im Gesetz betreffend das Rationirenwesen bezeichneten Umfang erreicht, das Geschäft der Handelsklassensteuer unterworfen sein soll.

Gewisse Gewerbe, wie Conditoreien, Garfäßen, Delikatessenhandlungen u. f. w. können in einer Weise betrieben werden, daß es sich fragen kann, ob dieselben nicht den Charakter von Wirthschaften haben und den diesfälligen Gesetzesbestimmungen unterworfen seien. Der Regierungsrath ist in Uebereinstimmung mit der bestehenden Praxis der Meinung, daß dies nur dann der Fall sei, wenn in den betreffenden Lokalitäten nicht bloß Speisen, sondern auch geistige Getränke genossen werden oder wenn es sich zeigt, daß ein solches Geschäft nur zum Zwecke der Umgehung des Wirthschaftsgesetzes betrieben wird.

Der § 3 des Gesetzesentwurfes enthält insofern eine Abweichung vom gegenwärtigen Gesetze, als nach dem letztern Speisepatente nur an Privatpersonen und nicht an Gemeinden ertheilt werden konnten. Diese Beschränkung wurde zuerst in das Gesetz betreffend die Ertheilung von Weinschenkpatenten vom 24. Weinmonat 1831 aufgenommen und bezog sich nur auf solche Patente, wurde dann aber durch die spätern Gesetze auch auf die Speisewirthschaftspatente ausgedehnt. Man betrachtete diese Beschränkung als eine Konsequenz des Grundsatzes, daß solche Patente nur persönliche Rechte begründen. Gegenwärtig gestaltet sich die Sache anders. Auch die Tavernenrechte sollen in Zukunft bloß persönliche Rechte gewähren und den dinglichen Charakter verlieren. Dessenungeachtet wird Niemand daran denken, das Recht zur Erwerbung eines Tavernenrechtes auf die Privatpersonen zu beschränken und die Gemeinden und Privatkorporationen von diesem Rechte auszuschließen. Wenn dies nun aber bei dieser Klasse von Wirthschaftsrechten geschehen kann und zwar ohne alle Gefahr und Nachtheil für die öffentlichen Interessen, so ist nicht einzusehen, warum eine Ausnahme hievon bei den Speisewirthschaftspatenten noch gerechtfertigt sein sollte. Bei keiner Bestimmung des Gesetzes soll dem Grundsatz der Verfassung, daß nur diejenigen Beschränkungen der Gewerbefreiheit, welche das allgemeine Wohl erfordert, gerechtfertigt sind, außer Acht gelassen werden.

Das Gesetz betreffend die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 enthält keine Bestimmungen bezüglich der zur Erwerbung von Tavernenrechten erforderlichen persönlichen Eigenschaften. Solche Bestimmungen waren deswegen nicht geradezu nothwendig, weil dem Regierungsrathe ein ziemlich freies Ermessen bei Ertheilung solcher Rechte eingeräumt war und derselbe demzufolge die Konzessionirertheilung an übelbeleumdete Personen verweigern konnte. Gegenwärtig, wo dem Regierungsrathe dieses freie

Ermeßsen nicht mehr zukommen kann, ist es nöthig, im Gesetze die persönlichen Erfordernisse für Erwerbung von Tavernenrechten zu bezeichnen. Die Requisite, welche bisher für die Ertheilung eines Weinschenkrechtes nöthig waren, sind größtentheils der Art, daß dieselben nothwendig auch bei denjenigen Personen vorhanden sein müssen, welche sich für ein Tavernenrecht bewerben, namentlich Besitz des Aktivbürgerrechts bei Volljährigen Solvabilität und guter Leumund (§ 4 des Gesetzesentwurfes).

Die Bestimmung des § 5, welche verlangt, daß derjenige, welcher für den Patentinhaber eine Wirthschaft betreibt (als Pächter, Geschäftsführer u. dgl.), die gleichen persönlichen Eigenschaften haben müsse, wie jener, bedarf keiner nähern Begründung. Ohne eine solche Bestimmung wäre der Zweck des Gesetzes vereitelt. Unabhängig von dieser Bestimmung ist die Frage, in welchen Fällen eine solche Stellvertretung, beziehungsweise die Uebertragung eines Wirthschaftsrechtes auf eine andere Person überhaupt zulässig sei (vgl. §§ 11, 12 und 18).

Nach § 6 sollen alle Wirthschaftspatente nur für bestimmte Lokalitäten ertheilt werden. Es geschieht dies deswegen, weil ein Patent nur ertheilt werden kann für eine Lokalität, welche die gesetzlich vorgeschriebenen Eigenschaften hat und weil die Größe der Patentgebühr nach der Lage und dem Umfange der betreffenden Lokalität zu bestimmen ist. Die Bedingungen, unter welchen ein Wirthschaftsrecht später auf eine andere Lokalität übertragen werden kann, sind in den §§ 13 und 19 enthalten.

Die Vorschriften des § 6, nach welchen die Lokalität, für welche ein Wirthschaftsrecht nachgesucht wird, zur Betreibung der betreffenden Wirthschaft sich eignen und eine anständige Einrichtung, sowie eine der Polizei, leicht zugängliche Lage haben müsse, sollte keiner ausführlichen Rechtfertigung bedürfen. Es sind dies Erfordernisse, welche sich von selbst verstehen und das Mindeste dessen enthalten, was von einem Wirthschaftslokal verlangt werden kann. Die Gesetze anderer Kantone gehen hierin viel weiter und Einzelne verlangen eine bestimmte Anzahl von geräumigen Zimmern für Bewirthung und Beherbergung der Gäste, mit Vorlegung der Pläne. Das Wirthschaftsgesetz von Bern vom 29. Mai 1851 enthält die Bestimmung, daß jedes Wirthschaftslokal anständig und zweckmäßig eingerichtet sein müsse und keiner schwierigen Polizeiaufsicht unterliegen dürfe. Sogar das Wirthschaftsgesetz von Nidwalden schreibt vor, es müsse jede Wirthschaftslokalität anständig, reinlich eingerichtet und zur nöthigen polizeilichen Ueberwachung geeignet sein. Nach dem jüngsten Wirthschaftsgesetze von Luzern vom 31. August 1864 werden neue Tavernenrechte nur ertheilt für größere Gebäude mit wenigstens 30 Zimmern.

Bezüglich der Unvereinbarkeit von Beamten mit der Ausübung eines Wirthschaftspatentes enthält der § 7 eine Bervollständigung der Bestimmungen des Gesetzes vom Jahr 1845 durch Aufnahme der Stellen eines Mitgliedes des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes, eines Präsidenten und Schreibers des Gemeinderathes und des Gemeindevorstandes, welche nach seither erlassenen Gesetzen eine Wirthschaft nicht betreiben können. Sodann wurde die Bestimmung des jetzt geltenden Gesetzes betr. die Unvereinbarkeit von Beamtenstellen mit der Betreibung von Weinschenk- und Speisewirthschaften auf alle Wirthschaften ausgedehnt, so daß also in Zukunft die betreffenden Beamten und Bediensteten auch nicht berechtigt sind, ein Laverenrecht auszuüben. Wir halten auch diese Bestimmung für eine nothwendige und selbstverständliche Folge des neuen, für alle Wirthschaften geltenden Systems. Weggelassen wurde dagegen die weitere Bestimmung des § 7 Ziff. 7 des Gesetzes, wonach auch diejenigen Personen welche mit einem der betreffenden Beamten in der gleichen Haushaltung wohnen, von dem Rechte der Betreibung einer Wirthschaft ausgeschlossen sein sollen. Diese Bestimmung hat den Sinn und die praktische Bedeutung, daß kein Beamter, welcher zur Betreibung einer Wirthschaft nicht berechtigt ist, in gemeinsamer Haushaltung mit einem Wirth leben darf. Abgesehen davon, daß diese Bestimmung zu weit geht und bisher auch nicht befolgt wurde, gehört dieselbe weniger in das Wirthschaftsgesetz, als in diejenigen Gesetze, welche von den betreffenden Beamten handeln. Der Zweck der fraglichen Gesetzesbestimmung war die Verhütung von Umgehungen des Gesetzes durch indirekte Erwerbung und Betreibung von Wirthschaftspatenten für Personen, welche nach dem Gesetze hiezu nicht befähigt sind. Dieser Zweck wird vollständig erreicht durch die Schlußbestimmung des § 4 d., wonach die Wirthschaftspatente nicht erteilt werden an Personen, bei denen anzunehmen ist, daß sie eine Umgehung des § 7 des Gesetzes beabsichtigen und durch den § 8, wonach das Patent dem Inhaber wieder entzogen werden kann, wenn in der Art der Betreibung desselben eine Gesetzesumgehung zu finden ist.

Als eine nothwendige Folge des dem Gesetzesentwurf zu Grunde liegenden Systems sind die Bestimmungen des § 8 zu betrachten. Wenn das Recht zur Betreibung des Wirthschaftsgewerbes an gewisse Erfordernisse und Bedingungen geknüpft, insbesondere nur unter der bestimmten Voraussetzung erteilt wird, daß der Patentbewerber eine ordentliche und ehrbare Wirthschaft betreiben werde, so muß, wenn diese Voraussetzung sich nicht als richtig bewährt, dem Inhaber des Patentes dasselbe wieder entzogen werden können. Gegen übereilte Maßnahmen der Polizeibehörden, wodurch unter Umständen bedeutende Härten und ökonomische

Nachteile entstehen können, schützen den Patentinhaber die weiteren Bestimmungen, daß der Entzug der Patente nur dann erfolgen kann, wenn zwei schriftliche Mahnungen vorausgegangen sind und daß derselbe, wenn er die Maßregel nicht gerechtfertigt hält, über die Frage der Statthaftigkeit derselben einen Administrativprozeß führen kann.

Für die Bestimmung des § 9 sprechen Billigkeitsgründe. Die sofortige gänzliche Aufhebung der ehehaften und konzessionirten Tavernenrechte ohne Schadenersatz hätte für die Inhaber solcher Rechte eine bedeutende ökonomische Einbuße zur Folge. Dieselben würden, da Tavernenrechte bisher einen reellen Werth hatten, insbesondere die Ehehaften als Vermögensrechte betrachtet wurden, welche mit der betreffenden Lokalität verpfändet werden konnten, nicht nur einen Theil ihres Vermögens verlieren, sondern überdies noch genöthigt, eine ganz neue unvorhergesehene Ausgabe zu machen, um ein weniger werthvolles Recht, als welches sie bisher hatten, zu erwerben. Durch die Begünstigung des § 9 erhalten die Inhaber von Tavernenrechten ein billiges Aequivalent für dasjenige, was ihnen durch den revidirten Art. 7. der Staatsverfassung entzogen wird, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Gesetzgeber berechtigt ist, denselben diese Begünstigung zu gewähren.

Die in § 10 festgesetzte Dauer des Patentes für Tavernenrechte auf zehn Jahre rechtfertigt sich durch den Umstand, daß es für solche Wirthschaften außerordentlicher und oft kostspieliger baulicher Einrichtungen bedarf, welche für eine lange Dauer berechnet sind, und zu andern Zwecken nicht wohl verwendet werden können. Niemand würde gern solche Einrichtungen treffen, wenn er nicht die Garantie für die rechtliche Möglichkeit einer langjährigcn zweckentsprechenden Benutzung derselben hätte.

Nach dem Gesetze vom 11. Mai 1832 beträgt die Konzessionsgebühr für die neuen auf 20 Jahre ertheilten Tavernenrechte Fr. 400—1000 a. W. oder Fr. 583 Rp. 33 bis Fr. 1458 Rp. 33 n. W. Nach dem Gesetzesentwurf soll die Patentgebühr für ein auf zehn Jahre ertheiltes Tavernenrecht im Minimum 250 Fr., also etwas weniger als bisher, dagegen im Maximum etwas höher nämlich 2500 Fr. betragen. Diese Erhöhung rechtfertigt sich durch die Erfahrung, daß auch in der Schweiz, namentlich in größeren Städten, wie Zürich, großartige Gasthöfe erstellt werden, für welche das bisherige Maximum außer allem Verhältniß niedrig wäre.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse kann natürlicher Weise von dem Inhaber eines Tavernenrechtes nicht verlangt werden, daß er dasselbe persönlich ausübe, so wenig als dieß bisher der Fall war. Es muß ihm

gestattet sein, die Wirthschaft durch einen Wächter oder Geschäftsführer betreiben zu lassen. Mit dem Tode oder Konkurse desselben soll das Recht nicht erlöschen, sondern auf die Erben, beziehungsweise Konkursmasse übergeben (§ 11). Dasselbe kann mit Bewilligung des Regierungsrathes an einen Käufer der Wirthschaftslokalität übertragen werden und es soll diese Bewilligung nicht versagt werden können, wenn der Käufer die zur Erwerbung eines Wirthschaftspatentes erforderlichen Eigenschaften besitzt (§ 12). Endlich soll dem Patentinhaber gestattet sein, das Lavernenrecht auf jede andere Lokalität, welche den gesetzlichen Vorschriften entspricht, zu übertragen. Diese Bestimmungen entsprechen der Natur der Sache und theilweise auch den bisherigen Gesetzen und Uebungen.

Wenn der Inhaber eines Lavernenrechts dasselbe persönlich betreibt, so kann natürlicherweise auch von ihm verlangt werden, daß er fortwährend diejenigen persönlichen Eigenschaften besitze, welche nach § 4 zur Erwerbung eines Wirthschaftsrechtes erforderlich sind, und es muß sein Recht zur persönlichen Ausübung des Rechtes aufhören, sobald er eine jener Eigenschaften verliert. Dagegen kann ihm deswegen, weil er in die Lage kommt, zur persönlichen Bewerbung des Wirthschaftsgewerbes nicht mehr befähigt zu sein, das Patent selbst nicht entzogen werden. Es wäre dies eine allzu harte, über den Zweck des Gesetzes hinaus gehende Maßregel, namentlich in den Fällen, in welchen dem Patentinhaber kein wesentliches Verschulden beigemessen werden kann.

Für die Erwerbung eines Speisepatentes bedarf es gegenwärtig nach § 6 des Wirthschaftsgesetzes vom Jahr 1845 für solche, welche nicht Bürger der Gemeinde oder Eigenthümer der betreffenden Wirthschaftslokalität sind, des Erfordernisses einer einjährigen Niederlassung in der Gemeinde. Zur Aufnahme dieser Bestimmung in das Gesetz gaben einige Spezialfälle, die in der Stadt vorkamen, Veranlassung, indem auf unrichtige Leumundszeugnisse hin Wirthschaftspatente an Personen ertheilt worden waren, welche die Niederlassungsbewilligung noch nicht nachgesucht hatten. Die Tragweite dieser neuen Beschränkung wurde jedoch, wie die Erfahrung zeigt, nicht gehörig in's Auge gefaßt. Abgesehen davon, daß dieselbe durch einen Scheinkauf wirkungslos gemacht werden kann, und in der Mehrzahl der vorkommenden Fälle eine zwecklose Härte für den Patentbewerber zur Folge hat, ist dieselbe an sich nicht genügend motivirt. Für den Erwerb eines solchen Patentes ist nach dem Gesetze mehr erforderlich als für die Erhältlichmachung einer Niederlassungsbewilligung. Diese muß auf ein gehöriges Leumundszeugniß hin ertheilt werden, gesetzt auch, es beträfe eine Person, deren Antecedentien der Art sind, daß sich von ihr, wenn sie ein Patent erhielte, eine ordentliche und ehrbare Betreibung der Wirth-

schaft nicht erwarten ließe. Bei Ertheilung von Wirthschaftspatenten ist dieß nicht der Fall und es wird hier die Persönlichkeit des Petenten genauer und sorgfältiger geprüft und ein strengerer Maßstab an dieselbe gelegt, als wenn es sich bloß um eine Niederlassungsbewilligung handelt. Ueber Personen zweifelhaften Charakters und Rufes, welche in der Gemeinde nicht näher bekannt sind, weil sie sich in derselben noch gar nicht oder nur kurze Zeit aufgehalten haben, ist es in der Regel nicht schwer, genügende Aufschlüsse zu erhalten. Sodann ist es unter keinen Umständen gerechtfertigt, von den Bewerbern für ein bloßes Speisepatent mehr persönliche Erfordernisse und eine stärkere Garantie für eine ordentliche Betreibung der Wirthschaft zu verlangen, als von den Petenten für ein Tavernenrecht, weil der Staat das gleiche Interesse daran hat, daß die Tavernenwirthschaften ehrbar geführt werden, wie daß dies bei den Speisewirthschaften geschehe. Unter diesen Umständen kann wohl die bisherige Beschränkung unbedenklich dahinsinken.

Die Gründe, welche für die Ausdehnung der Dauer der Speisepatente auf fünf Jahre sprechen, sind oben angegeben worden. Die weitere Bestimmung, daß diese Patente je auf 1. Jenner ertheilt werden, ist nicht neu und es rechtfertigt sich dieselbe namentlich mit Rücksicht auf die Wünschbarkeit eines ordentlichen und geregelten Verfahrens. Die Ausnahmen hiervon, welche in den litt. a. und b. des § 15 des Wirthschaftsgesetzes vom Jahr 1845 aufgeführt sind, können mit Rücksicht auf die §§ 18 Lemma 2 und 19 weggelassen werden.

Der § 16 des Entwurfes betreffend Ertheilung von zeitweiligen Wirthschaftsbewilligungen für außerordentliche Anlässe entspricht dem § 9 des jetzt geltenden Gesetzes von 1845, und es ist kein Grund vorhanden, diese Bestimmung aus dem neuen Gesetze wegzulassen.

Nach § 17 des Entwurfes soll die Speisepatentgebühr im Minimum Frk. 150, im Maximum Frk. 1000 betragen. Das Gesetz vom Jahr 1845 setzt das Minimum für ein solches Patent für ein Jahr auf Frk. 42 a. W. oder Frk. 58. 30 Rp. n. W. und das Maximum auf Frk. 120 a. W. oder Frk. 175 n. W. fest. Für fünf Jahre berechnet stellt sich das Minimum der jetzigen Gebühr um Frk. 141. 50 Rp. niedriger und das Maximum um Frk. 125 höher, als der Entwurf. Die Ermäßigung des Minimums erscheint namentlich deswegen als gerechtfertigt, weil nach dem Vorschlage des Entwurfes alle, auch die unbedeutendsten Wirthschaften ein Speisepatent erwerben müssen.

Der § 18 des Entwurfes, wonach Privatpersonen, welche ein Speisepatent erwerben, dasselbe persönlich auszuüben haben und daß Ausnahmen hiervon nur da zu bewilligen seien, wo besondere unverschuldete Verhält-

nisse dem Patentinhaber die persönliche Betreibung unmöglich machen, oder in erheblichem Maße erschweren, entspricht dem selbsterhaltenen und niemals angefochtenen Grundsatz, daß Weinschenk- und Speisepatente ein rein persönliches Recht begründen und in der Regel weder für andere Personen erworben, noch durch andere betrieben, noch auf andere übertragen werden dürfen. Es ist kein Grund vorhanden, gegenwärtig von diesem Grundsatz abzugehen; im Gegentheil ist die Beibehaltung und Durchführung desselben geeignet, der Vermehrung der Zahl und der Verschlechterung der Qualität der Wirthschaften entgegenzuwirken.

Ebenso enthält § 19 keine wesentliche Aenderung dessen, was gegenwärtig bezüglich der Zulässigkeit der Uebertragung von Speisepatenten auf andere Lokalitäten Rechtens ist.

Ueber dem Tit. IV. „Wirthschaftspolizei“ ist folgendes zu bemerken: In den früheren Gesetzen und Verordnungen betr. die Sonntags- und Wirthschaftspolizei finden sich sehr viele und strenge Bestimmungen, welche die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sittlichkeit zum Zwecke hatten. Man glaubte damals Alles, was irgendwie zur Erreichung dieses Zweckes beitragen könnte, gebieten, beziehungsweise alle demselben entgegenwirkende Handlungen verbieten und Uebertretungen mit Polizeistrafen bedrohen zu müssen. Dieses System ist zwar schon längst aufgegeben worden, allein auch jetzt noch finden sich in den Gesetzen eine Reihe solcher Vorschriften, welche dem öffentlichen Wohle unbeschadet beseitigt oder gemildert werden könnten. Zwingende Polizeivorschriften sind nur da gerechtfertigt, wo die Vortheile, welche dadurch für das Gemeinwesen entstehen, größer sind als diese Belästigungen und Unbequemlichkeiten, welche daraus für die Bürger erwachsen. Die Erfahrung zeigt auch, daß mit polizeilichen Präventivmaßregeln die Sittlichkeit in der Regel am wenigsten gefördert und Störungen der öffentlichen Ordnung nicht gehindert werden. Von diesem Standpunkte ausgehend hat der Regierungsrath nur noch eine geringe Zahl polizeilicher Vorschriften, durch welche die individuelle Freiheit der Bürger beschränkt wird, in den vorliegenden Gesetzesentwurf aufgenommen.

Die Vorschrift des Gesetzes über die Polizei an Sonn- und Festtagen und die Wirthschaften vom 19. Christmonat 1839, wonach an Kommunionstagen die Wirthshäuser nicht bloß während des vormittäglichen Gottesdienstes, sondern bis nach Beendigung aller gottesdienstlichen Stunden für Jedermann, mit Ausnahme der Reisenden, geschlossen bleiben sollen, wurde in den Gesetzesentwurf nicht mehr aufgenommen, weil auch ohne dieselbe die festtägliche Ruhe erhalten und Störungen durch polizeiliches Einschreiten vermieden werden können.

Das Tanzverbot wurde auf die Charwoche, die Kommunionstage, die Tage vor denselben und die Vorbereitungsionutage beschränkt. Der Regierungsrath wurde auch hier von den oben ausgesprochenen Ansichten geleitet.

Die Bestimmung des § 16 des geltenden Gesetzes, wonach eine der Kuppelei verdächtige Wirthschaft unter polizeiliche Spezialaufsicht gestellt werden kann, wurde nicht mehr in den Gesetzesentwurf aufgenommen. Der Regierungsrath hat auch bisher nur in seltenen Fällen von dieser Gesetzesbestimmung Gebrauch gemacht, und es vorgezogen, derartigen Wirthschaften das Wirthschaftspatent nicht mehr zu erteilen. . Jene Maßregel ist aber auch eine überflüssige, weil die Bestimmung der Strafprozeßordnung, betr. die Zulässigkeit von Hausuntersuchungen, ausreichen, um in solcher Weise gegen Wirthschaften, welche der Kuppelei oder anderer strafbarer Handlungen verdächtig sind, einzuschreiten.

Neu sind die Bestimmungen der §§ 22 und 23 des Entwurfs. Wir halten dieselben so ziemlich für selbstverständlich, glauben jedoch, es sei die Aufnahme derselben in das Gesetz darum nöthig und wünschbar, damit die Polizeibehörden das Mittel haben, gegen Uebertretungen dieser Vorschriften einzuschreiten.

Was schließlich die Wirthschaftsabgabe (Tit. V.) betrifft, so hat der Regierungsrath keine Veranlassung dem hohen Großen Rathe eine wesentliche Aenderung des diesfalls bestehenden Gesetzes zu beantragen.

Die Wirthschaftsabgabe wurde eingeführt durch das Gesetz betr. die indirekten Abgaben vom 23. Christmonat 1803 und erhielt den Charakter einer reinen Getränke- oder Consumsteuer durch das Gesetz betr. die Wirthschaftsabgabe vom 21. Christmonat 1821. Nach diesem Gesetz soll von allem in Wirths- und Gaenhäusern verkauften Getränk aller Art eine Abgabe von 10 Prozent nach dem Ausschenspreis gerechnet und bezogen werden. Die Wirthe sind bei ihrer Bürgerpflicht gebunden, über den Verbrauch genaue spezifizierte Rechnung zu führen und solche alljährlich den verordneten Einnehmern abzugeben. Wer sich dieser Vorschrift nicht unterziehen will, kann statt der Abgabe die Erhebung des Ohmgeldes verlangen, welche unter genauer Kontrolle stattfindet. Wer sich hierbei des Betrugs schuldig macht, wird gerichtlich bestraft.

Durch das Gesetz betr. die Wirthschaftsabgabe vom 10. Dezember 1829 wurde statt der eigenen Angabe der Wirthe über ihren Konsum die amtliche Taxation eingeführt, da die Erfahrung zeigte, daß das erstere System eine successive Verminderung der Abgabe zur Folge habe. Die Totalsumme der Steuer wurde auf 100,000 Fr. a. W. für den ganzen

Kanton und das Minimum für die Einzelnen auf 20 Fr. fixirt; ein Maximum wurde nicht festgesetzt.

Durch das Gesetz betr. Ertheilung von Weinschenk- und Speise-wirthschaftspatenten und den Bezug der Wirthschaftsabgabe vom 21. Oktober 1834 wurden die Wirthe berechtigt, sich beim Ausschanken der Getränke eines um ein Zehnthel kleineren Maßes zu bedienen als das im Verkehr übliche und dagegen verpflichtet, die zehnte Maß dem Staate im Ausschankpreise abzutragen. Dieselbe soll als jährliche Getränkeabgabe mittelst einer Taxation nach Klassen bezogen werden, and zwar im Minimum von 30 Fr. und im Maximum von 800 Fr. a. W.

Das neueste Gesetz betr. die Ertheilung der Wirthschaftspatente und den Bezug der Wirthschaftsabgabe vom 15. Christmonat 1845 setzt bezüglich dieser Abgabe Folgendes fest:

„§ 17. Von allen und jeden Wirthschafter im Kanton soll eine jährliche Getränkeabgabe vermittelt einer Taxation nach Klassen bezogen werden. Als Grundlage dieser Taxation wird der Verbrauch an Getränken jeder Art angenommen. Für Speiepatente ist eine besondere Gebühr zu entrichten. Die Klasseneintheilung ist folgende:

Die 1. Klasse 1000 Fr. a. W. u. f. f.

„ 54. „ 35 „ „

„Da, wo zwar nach Ansicht des Bezirksrathes aus örtlichen Gründen die Ertheilung eines Patentes als Bedürfnis erscheint, der Ertrag der Wirthschaft aber muthmaßlich zu unbedeutend wäre, um die Tare der letzten Klasse anzuwenden, kann die Taxationsbehörde ausnahmsweise den Betrag der Abgabe auf 30 Franken festsetzen.

Der Gesetzesentwurf (§ 2) unterscheidet sich von den vorbezeichneten Gesetzesbestimmungen nur in folgenden Punkten:

1. Die Bestimmung der frühern Gesetze, wonach die Abgabe nach dem muthmaßlichen Konsum von Getränken jeder Art im Verhältniß von 10 Prozent des Ausschankpreises berechnet werden soll, wurde wieder aufgenommen. Dadurch erhält diese Abgabe wieder mehr den Charakter einer reinen Konsumsteuer, welche von den konsumirenden Gästen als indirekte Steuer und nicht, wie oft irrig angenommen wird, von dem Wirthe als Erwerbsabgabe bezogen wird. Diese Bestimmung gibt den Behörden einen Maßstab für ihre Taxation und schützt die Pflichtigen vor willkürlichen Schätzungen, indem sie Denjenigen, welche sich über eine allzu hohe Taxation zu beschweren glauben, einen Anhaltspunkt für ihre Beschwerde an die Hand gibt. Der Regir-

- regierungs Rath geht dabei durchaus nicht von der Tendenz aus, daß mittelst dieser Bestimmung eine Erhöhung der Abgabe eintrete.
2. In der Klasseneintheilung wurde die Zahl der Klassen von 54 auf 43 vermindert. Die höchste Klasse beträgt 41 Fr. 70 Rp. mehr, die letzte Klasse 1 Fr. weniger als früher.
 3. Eine neue Bestimmung wurde aufgenommen des Inhalts, daß bei Wirthschaften, welche einen den zehnfachen Betrag des ersten Klassenansatzes übersteigenden Getränkekonsum haben, die Abgabe in entsprechendem Maße zu erhöhen sei. Diese Bestimmung entspricht derjenigen des § 2 des Gesetzes betr. die Handelsklassensteuer und rechtfertigt sich durch das ausnahmsweise Vorkommen großartiger Wirthschaften mit sehr bedeutendem Konsum.
 4. Die Taxation der Wirthschaften soll gleich wie diejenige der im Magionenbuch eingetragenen Gewerbe in Zukunft nur alle zwei Jahre und nicht wie bisher jährlich vorgenommen werden.

Die Bestimmungen der Titel VI. und VII. des Entwurfs geben uns zu keinen Bemerkungen und Erläuterungen Veranlassung.

Wir schließen mit der Anzeige, daß wir das mündliche Referat dem Herren Reg.-Rath Huber übertragen haben.

Zürich den 31. Mai 1867.

Vor dem Regierungsrathe,
Der zweite Staatschreiber:
J. Boffhard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Artillerie-Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß nächsten Samstag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, für die Artillerieschule in Frauenfeld zirka 40 Pferde (Reitschlag) für sechs Wochen eingemietet werden.

Das Weitere ist in der Publikation vom 10. Mai d. J. zu ersehen.
Zürich, den 5. Brachmonat 1867.

Das Kantonskriegskommissariat.

2. Grasversteigerung.

Dienstag den 11. Brachmonat, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird auf dem Hofgut Buchenegg (Staatsseigenthum) das Gras und die Streue, auf zirka 80 Zucharten Land stehend, sowie eine kleinere Partie Brennholz öffentlich versteigert.

Zürich, den 4. Brachmonat 1867.

U. Meiser, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Herr Heinrich Iud, Schleifer im Stöckentobel-Hirslanden, beabsichtigt zur Vermehrung der Wasserkraft in seinem Etablissement links von der Straße im Stöckentobel oberhalb der Brücke einen Wassersammler herzustellen, wie solches auf dem Lokale bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Zürich, den 5. Brachmonat 1867.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s i.

4. Die seiner Zeit über Herrn Emil Bürkli-Schinz von Zürich angeordnete Bevogtigung ist durch Beschluß des Bezirksrathes vom heutigen Tage wieder aufgehoben worden.

Dagegen hat Herr Bürkli auf die Vormundschaft über seine Ehefrau und minderjährigen Kinder verzichtet, und es ist Herr Fürspreh Dr. G. Mousjon als deren Vormund ernannt worden.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,
Valtensperger.

5. Rudolf Appenzeller, Kaspar's sel. Sohn, von Altstetten, hat nach erlangter Volljährigkeit freiwillig der staatlichen Vormundschaft sich unterzogen. Als dessen Vormund ist Herr Gemeindrath Meier daselbst ernannt worden.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,
Valtensperger.

6. Es sind folgende Gesuche eingegangen:

1) Von Hrn. Arnold Dolder in Hoffstetten, Meilen, welcher einen 12' breiten und 30' langen Raum außerhalb seiner Landanlage zum Einstellen eines Schiffes benutzen und denselben mit einer Ladenwand oder Mauer umgeben möchte;

2) Von Hrn. Johannes Lehmann am Horn-Meilen für die Erweiterung der ihm schon konzedirten Landanlage um 104 □'.

Allfällige Einsprachen gegen diese zum Theil schon hergestellten Seeanlagen sind innerhalb 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männeborn, den 5. Brachmonat 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

7. A d o p t i o n.

Nachdem die Direktion der Justiz den Ehegatten, Herrn Ludwig Friedrich von Muralt und Frau Julie Sophie Katharina geb. Knoll von Zürich, seßhaft in Neapel, die Bewilligung ertheilt hat, den Johann Franz Marius Cherubin Knoll von Ippingen, Großherzogthum Baden, an Kindesstatt anzunehmen, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Requisite heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g F ä l l a n d e n.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden zu einer Gemeindeversammlung bei 50 Rp. Buße laut Gemeindebeschluss auf Sonntag den 16. Brachmonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Traktanden sind:

1. Abnahme der Gemeindguts-, Schulguts- und Kirchenguterechnung vom Jahr 1866.
2. Für Bürger: Abnahme der Armenguterechnung vom Jahr 1866.
3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Bürgerrechtsvertheilung an einen Kantonsfremden.
4. Dekretirung einer Schulsteuer von $1\frac{1}{2}$ 0/00 für das Jahr 1867.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erstellung der Stulenstraße.
6. Vorlegung einer Petition an den Großen Rath betreffend Herabsetzung des Salzpreises.
7. Wahl eines Wegknechtes auf die neue Straße.
8. Unvorhergesehenes.

Bewerber für die Wegknechtsstelle haben ihre Meldungen dem Unterzeichneten bis zum 15. dieß schriftlich einzureichen. Das Pflichtbest des Wegknechtes, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Fällanden, den 5. Brachmonat 1867.

G. Häuptli, Gemeindepräsident.

9. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n B u b i k o n.

Die nach § 86 des Gesetzes vom 25. April 1866 stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden andurch auf Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung in die Kirche Bubikon eingeladen.

Geschäfte sind:

a. Für Bürger und Niedergelassene:

1. Vorlegung einer Petition an den Großen Rath betreffend Herabsetzung des Salzpreises.
2. Genehmigung eines Vertrages betreffend einen Turnplatz für die Sekundarschüler.

b. Für die Bürger allein:

Vorlegung eines Antrages der Kirchen- und Waisenpflege betreffend Erstellung eines Denkmals für die sel. Familie Honegger in Rämmoos. Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Bubikon, den 4. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. Ib. Gottinger.

10. K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g N i c h t e r s w e i l.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger evangelischer Konfession der hiesigen Gemeinde werden auf Sonntag den 16. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche zu einer Kirchengemeindeversammlung eingeladen, behufs Behandlung folgender Anträge der Kirchenpflege:

1. Aufhebung der Verweserei der hiesigen Pfarrstelle.
2. Besetzung derselben durch Berufung.
3. Eventuell Berufung des bisherigen Verwesers, Herrn Haggenmacher, an die erledigte Pfarrstelle.

Die bereinigten Stimmregister, sowie die bezüglichen Zeugnisse und Akten liegen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Die hohe Wichtigkeit dieser Verhandlungen läßt eine außergewöhnlich starke Betheiligung von Seite der Stimmberechtigten erwarten.

Nichtersweil, den 4. Brachmonat 1867.

Im Namen der Kirchenpflege:

J. Eschmann, Gemeindevorstand.

11.

G r ü n i n g e n.

Die von der politischen Gemeinde Grünungen beschlossene Gemeindesteuer erfordert auf 1000 Frkn. Vermögen, Haushaltung und Mann je 1 Frkn. 50 Rp. Der bezügliche Verleger liegt während 10 Tagen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen. Die Pflchtigen erhalten Steuerzettel, welche noch das Nähere enthalten.

Grünungen, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathsschreiber,
H. Hauser.

12. **N i e s b a c h.**

Der Bezug der Niederlassungssteuer pro 1867 findet am 19. und 26. Brachmonat, je Nachmittags von 2—6 Uhr, in der Gemeindevathskanzlei statt.

Niesbach, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
Die Kanzlei.

13. **G r e i f e n s e e.**

Die Rechnung und der Verleger betreffend die allgemeinen Kosten der hiesigen Flurkommission liegen den Besitzern von Grundstücken im Banne Greifensee vom 11. bis 26. Brachmonat d. J. bei Herrn Schräml dahier zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen gegen die Rechnung oder den Verleger sind bis zum 26. d. M. dem Obgenannten schriftlich einzureichen. Spätere Reklamationen werden unberücksichtigt gelassen.

Greifensee, den 6. Brachmonat 1867.

Der Präsident der Flurkommission:
Wolfensperger.

14. **F l u r S t a d e l.**

Den sämtlichen Grundeigenthümern des Gemeindevathes Stadel wird anmit angezeigt, daß die allgemeinen Flurkosten auf die Buchart 80 Rp. betragen, und die Rechnung und der Verleger derselben vom 8. d. J. an 14 Tage lang auf der Gemeindevathskanzlei Stadel zur Einsicht offen liegen; allfällige Reklamationen dagegen können während dieser Frist beim Unterzeichneten gemacht werden, nach Ablauf derselben wird der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug beginnen.

Stadel, den 5. Brachmonat 1867.

Der Aktuar der Flurkommission:
Jakob Maag.

15. **M o o s b u r g.**

Die Rechnung über die ergangenen Kosten der Flurkommission Moosburg liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem binnen der mit dem 15. Brachmonat d. J. zu Ende gehenden Frist zur Einsicht offen.

Einwendungen dagegen sind innert gleicher Frist bei dem Bezirksrath Pfäffikon zu machen. Stillschweigen wird als anerkannt betrachtet, und der Bezug der Steuer, welche an Unterzeichneten zu bezahlen ist, findet sofort statt. Nach Verfluß von weiteren 14 Tagen wird das noch Ausstehende mit Bezugsgebühr bezogen.

Moosburg, den 5. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
R. B ä b e.

16. **V i e h - u n d W a a r e n m a r k t**
in Regensburg Donnerstag den 13. Brachmonat 1867.

Regensburg, den 6. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevath.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schräml, Bäder,	Erstellen eines Pavillons hinter seinem Haus Nr. 28, Kirchgasse	7. Brachmonat	21. Brachmonat.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Guft. Hirzel.

18. H i r s l a n d e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffende Maßbeschreibung kann in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Immobilien-Gesellschaft in Zürich, Direktor Hr. F. Rog	Ein Landhaus	7. Brachmonat	22. Brachmonat.

Hirslanden, den 5. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:
J. Leemann, Gemeindevathsschreiber.

19. E n g e.

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr E. von Tobel	Ein Wohnhaus beim Engehof	7. Brachmonat	21. Brachmonat.

Enge, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Nägeli.

20.

A l t f e t t e n .**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und es können die betreffenden Maßbeschreibungen in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. R. Bluntzly, Fabrikant,	Ueberbauung des Hof- raumes zwischen den Ge- bäuden Nr. 167 u. 168	7. Brach- monat	21. Brach- monat.
Wittwe Neeser geb. Weber	Anbau an die Scheune	"	"

Altstetten, den 5. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Aktuar,
Jb. Hög.

21.

R i e s b a c h .

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Karl Bodmer, Hafnermeister,	Lucarne auf das Wohn- haus Nr. 208 am Mühlebach	7. Brach- monat	21. Brach- monat.
Herr Schoch- Bodmer	Pavillon auf die Zinne des Wohnhauses Nr. 691 am Mühlebach	"	"

Riesbach, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
Julius Vebic.

22.

Flurkommission Wülflingen.

Sämmtliche Korporationsrechnungen der Gemeinde Wülflingen liegen von heute an bei Unterzeichnetem jedem Bethelligten bis zum 15. d. M. zur Einsicht offen. Aufällige Forderungen, Einsprachen etc. sind innert bezeichneter Frist bei der Flurkommission anhängig zu machen. Nach Ablauf bezeichneter Frist werden sämmtliche Rechnungen den einzelnen Korporationen vorgelegt und aufällige weitere Schlußnahmen getroffen.

Wülflingen, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Kaspar Benz.

23. Da der Viehmarkt in Hombrechtikon im Brachmonat, am zweiten Montag, nicht abgehalten werden kann, so wird hiemit angezeigt, daß derselbe Montag den 17. d. Mts. stattfindet.

Hombrechtikon, den 4. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorstand.

24. A u f f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, welche an den verunglückten Jakob Haupt, genannt Maurers, von hier laufende Forderungen zu machen haben, werden anmit aufgefordert, ihre Ansprachen innert 14 Tagen von heute an dem Herrn Präsidenten Johannes von Rüti in hier schriftlich einzugeben, um das Inventar gehörig schließen zu können.

Boppelsen, den 7. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Häuser.

25. E i g e n s c h a f t e n v e r k a u f.

Der zweite Ganttag über den Gütergewerb der Gebrüder Reif in Schwerzenbach wird Dienstag den 11. Brachmonat d. J., von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn alt Präsident Pfister in hier abgehalten werden, wobei noch zu bemerken ist, daß sich an Waldung, Torf- und Streuland mehrere Lucharten mehr vorfinden, als im ersten Inserate irrthümlicher Weise angegeben wurde.

Das Ganze würde an einen soliden Käufer auch sammethaft zu den billigsten Bedingungen verkauft.

Schwerzenbach, den 5. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
Hs. Heinrich Gull.

26. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge eingegangener Versilberungsbegehren werden Mittwoch den 12. Brachmonat und folgende Tage im Kasino dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Sieben aufgerüstete einschläfliche Betten, Tische, Kästen, Wanduhren, drei Oelgemälde in Goldrahmen, Bodenteppiche, Herrenkleider, Nachttische, ein Kanapee, zirka 55 Saum div. Weine in Fässern, eine große Partie div. Flaschenweine. Ferner das sämmtliche vorhandene Wirthschaftsgeschirr: Teller, Platten, Schüsseln, Tassen in Porzellan und Halbporzellan, vieles Krystallgeschirr, feinere und ordinäre Trinkgläser, Biergläser; auch eine große Partie Zigarren und noch vieles Andere mehr.

Die Versteigerung beginnt am erstgenannten Tage Vormittags 9 Uhr mit dem Verkauf des Wirthschaftsgeschirres; am Donnerstag werden die Weine verkauft.

Zu dieser sehr reichhaltigen Gant werden Kaufliebhaber eingeladen.
Wintertsur, den 6. Brachmonat 1867.

Der Stadtkammann:
Kleiner.

27. **E i c h e n g a n t.**

Die Holzgenossenschaft Hedingen bringt Donnerstag den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, 26 Eichenstämme, worunter etwa 8 sehr große, im Weidenhau und Ober-Lätten auf dem Lokal zum Verkauf auf öffentliche Steigerung.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hedingen, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,
S p i l l m a n n.

28. **S e u g r a s s t e i g e r u n g.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung und mit waisenamtlicher Bewilligung bringt Hr. Gemeindevorsteher Jb. Baur in Wettisweil, als Vormund der Erben Blickensdorfer im Bliigi-Buchenegg das Heugrass ab ihrem Heimwesen daselbst nächsten Dienstag den 14. Brachmonat d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem Lokale selbst auf öffentliche Steigerung.

Die verschiedenen Abtheilungen werden inzwischen mit nummerirten Pfählen bezeichnet und die Gantbedingungen am Ganttage selbst eröffnet.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Stallikon, den 5. Brachmonat 1867.

Die Gantbeamtung.

29. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Mittwoch, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zur Linde dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 dunkelbraune Pferde, jedes 7 Jahre alt, 2 vollständ. Pferdgeschirre, zirka 4 Fuder Dünger, verschied. Fische, Sessel, Kisten, Spiegel, Porträt, Kommoden, Stockuhren, Wanduhren, Dellampen, Vorhänge, Küchengerath, Glasgeschirr, Kleidungsstücke, Teppiche, Kerzenstöcke, 1 Chiffonniere, Glätteisen, Kaffeemühlen, Taschenuhren, 1 großes küpf. Brenngeschirr, Fässer, 1 Dezimalwaage von 6 Ztr. Tragkraft sammt Gewicht, 1 neuer vierrädr. Wagen, 3 Ztr. Bleiweiß, 2 Waschstande, 1 Sauerkrautstande, eich. Trichter, 1 küpf. Waschkessel, 5 Saum 1866er Wein, 2 Saum Most und verschied. A. m.

Oberstrass, den 5. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorsteher:

J. H. Keller.

30. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Mittwoch den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in Derlikon zufolge Versilberungsbegehren gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 dreizöll. Wagen mit hölz. Achsen, 1 Zauchefass, 18 Tansen haltend, 1 Strichschneidstuhl mit Schwungrad, 1 Windmühle, 1 vollständ. Ackersflug, 1 Egge, 2 Schlitten, zwei- und dreispänn., mit Eisen beschlagen, 1 zehn Saum halt. Fass mit Eisen gebunden, 2 tann. Weinstande, zirka 18 Saum haltend, in Eisen gebunden, 1 Grabkarren und 1 Erdbenne.

Schwamendingen, den 4. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorsteher:

Jb. Benz.

31. **Schneebruchholz,**
zirka 30 Haufen, werden Freitag den 7. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr,
im Hirslanderberg öffentlich versteigert. Sammlung am Dägenriet.
Riesbach, den 5. Brachmonat 1867.

H. C. Bleuler, Präsident.

32. **Gantanzeige.**
Im Auftrage der Notariatskanzlei Kloten wird Mittwoch den 12. d. d. d.,
von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Konkurse des Konrad Fries im
Egentsweil der Luzerne, Klee, Esper und Heugras aus zirka 12 Mannwerk
Wiesen und Acker, an 13 verschiedenen Stücken, gegen Baarzahlung öffent-
lich versteigert.

Anfang im Baumgarten bei'm Hause des Kridars.
Kloten, den 5. Brachmonat 1867.

Altorfer, Gemeindammann.

33. **Versilberungsgant.**
In Folge Versilberungsbegehren werden Dienstag den 11. Brach-
monat, von Vormittags 8 Uhr an, nachfolgende Gegenstände gegen Baar-
zahlung öffentlich versteigert:

Eine Kuh, gelbspiegel, ein Rind, braun, zirka 50 Ztr. Heu, 6 Saum
1866er Wein, ein zweispänniger Leiterwagen, ein Vor- und Hinterpflug,
30 Stück Felzladen, 1 Kupferpfanne, 1 kupfernes Kessl, zirka 20 Stück
irdenes Küchengeschirr, 1 zweispänniger Leiterwagen nebst Anderem mehr,
It. Pfandscheinen Nr. 33262, 27718, 9315, 6119 und 1731 u. s. w.

Birmensdorf, den 6. Brachmonat 1867.

Johannes Gut, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

34.. Dem Friedrich Meier, Metzger, von Winterthur, wird hiemit
die Anzeige gemacht, daß zur Schlußverhandlung in Sachen seiner, als
Beklagten, gegen seine Ehefrau Salomea Meier, geb. Forrer, dahier,
als Klägerin betreffend Ehescheidung, Tagfahrt angesetzt sei auf Freitag
den 14. Brachmonat nächstkünftig, Vormittags 8 Uhr, und daß er auf-
gefordert sei, an benanntem Rechtstage auf dem hiesigen Rathhause vor
Bezirksgericht zu erscheinen.

Es steht demselben frei, sich durch einen Verwandten in auf- oder
absteigender Linie (z. B. Vater oder Sohn, Schwiegervater oder Tochter-
mann), einen Bruder oder Schwager, oder durch einen patentirten Rechts-
anwalt vertreten zu lassen.

Im Falle Ausbleibens würde die Verhandlung und die Urtheils-
fällung dennoch vor sich gehen.

Winterthur, den 29. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

35. Johannes Meierhofer, genannt Ziegler, Seidenrudis, von Weiach, unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, Mittwoch den 12. dieß, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Behandlung der von seiner Ehefrau gegen ihn erhobenen Scheidungsklage, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens angenommen würde, er anerkenne die thatsächlichen Angaben seiner Ehefrau als richtig, und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensburg, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Aufrufe von Verschollenen.

36. Hs. Jakob Meier, Felixen sel. Sohn, genannt Waibelis, von Meerach, geboren den 12. Heumonats 1801, welcher im Frühjahr 1836 nach Amerika ausgewandert und seither unbekannt abwesend ist, sowie allfällige hier unbekannte Deszendenten desselben werden hiedurch aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, widrigenfalls der Abwesende todt erklärt und sein Vermögen den hierorts bekannten nächsten Erben ausgingegeben würde.

Regensburg, den 15. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Bevogtigungen.

37. Anmit wird bekannt gemacht, daß Rudolf Ehrsam, Dulten, von und zu Weiningen sich freiwillig der obrigkeitlichen Vormundschaft unterzogen hat.

Zürich, den 31. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

38. G a n t a n z e l g e.

Dienstag den 11. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, werden durch das Gemeindammannamt Bonstetten aus dem Konkurse des Arnold Allt im Lätten daselbst unter Ratifikationsvorbehalt gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1. Der Klee auf zirka einer halben Juchart Acker im Breitenacker.
2. Das Heugras in zirka 8 Jucharten Wiesen in verschiedenen Abtheilungen.

Die Gant beginnt bei des Kridaren Hause im Lätten.

Zürich, den 5. Brachmonat 1867

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

39..

Das Bezirksgericht Hinweil

hat

in Sachen

der Frau Anna Rüegg geborene Weber von Seegräben, wohnhaft in
Walferthausen bei Wezikon, Klägerin,

gegen

ihren Ehemann Johann Heinrich Rüegg von Seegräben, gegenwärtig in
New-York, Nordamerika, Beklagten,

betreffend Ehescheidung;

erkennt:

1. Die Eheleute Rüegg-Weber sind nunmehr gänzlich geschieden.
2. Der Beklagte ist verpflichtet, seiner Ehefrau für die Unterhaltung und Erziehung der drei aus dieser Ehe vorhandenen Kinder von Ende des Jahres 1860 an bis nach zurückgelegtem 14. Altersjahre für jedes Kind eine jährliche Entschädigung von 50 Frkn. zu bezahlen, abzüglich eines Betrages von 50 Frkn. für die Unterhaltung eines dieser Kinder während eines Jahres durch die Eltern des Beklagten.
3. Nach Ablauf dieser Zeit hat der Beklagte für die weitere Unterhaltung und Erziehung dieser Kinder allein zu sorgen, indessen bleiben dießfalls die Verfügungen der Waisenbehörden vorbehalten.
4. Der Beklagte hat die Klägerin wegen Auflösung der Ehe und für die Führung dieses Prozesses im Ganzen mit 100 Frkn. zu entschädigen.
5. Die sämtlichen Prozeßkosten sind der Klägerin auferlegt, es ist ihr jedoch dafür der Regreß auf den Beklagten ertheilt.
6. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 14. Brachmonat d. J. zu Ende gehe.

Hinweil, den 23. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

40.. Auf Ansuchen des Kaspar Truninger in Menzengreut, Gemeinde
Wiesendangen, werden allfällige dritte Ansprecher an:

zirka 2 Bierling Negertenland im Gemeindebanne Reßikon, im
Büchli genannt, anstoßend 1) an das Negertenland des Oberst
Hablügel in Reßikon, 2) an die Büchli-Reben, 3) an den Acker
des Johannes Peter, Schneider, und 4) an das Büchli-Holz,
gerichtlich aufgefordert, ihre dießfälligen Ansprachen binnen zersörlcher,
mit dem 13. Brachmonat d. J. zu Ende gehender Frist bei der Kanzlei
der unterzeichneten Gerichtsstelle schriftlich anzumelden, widrigenfalls die
Erlaubniß zur Eintragung des fraglichen Grundstückes in das Grund-
protokoll auf den Namen der Brüder Kaspar und Johann Truninger
in Menzengut ertheilt würde.

Wintertthur, den 24. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

41. Der Armenpflege Affoltern b. S. ist für ihren in Zürich verstorbenen Bürger Friedrich Wilhelm Gölw, Garderobier, ein Guthaben von 258 Frkn. ausbezahlt worden, in Folge dessen dieselbe hierorts das Gesuch stellt, daß sie von diesem Betrag 171 Frkn. für Armenunterstützungen, welche sie der Wittwe des Verstorbenen habe zukommen lassen müssen, abziehen dürfe und daß der Rest auf Grundlage des Auffallsinventars an die Gläubiger des f. B. in Konkurs gerathenen und fallit erklärten Fr. Wilhelm Gölw vertheilt werde.

Es ergeht nun an die Gläubiger des Fr. W. Gölw die Aufforderung, binnen 10 Tagen von heute an sich zu erklären, ob sie mit diesem Begehren der Armenpflege einverstanden seien oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Erstere angenommen würde.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42. J. M. Neukomm von Rheinau, wohnhaft gewesen in Fluntern, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Fürsprech Mägeli, Namens der Herren Dietzsch, Fäsch & Comp. in Basel, für 93 Frkn. 85 Rp. befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43. J. Georg Züblin von Mogelsberg, Kt. St. Gallen, wohnhaft gewesen in Hirslanden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen einer Frist von 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Meinrad Schneeli im Seefeld für dessen Forderung von 525 Frkn. nebst Verzugszins vom 17. M. d. J. befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Bewilligung zur Verpfändung der Pfänder erteilt würde.

Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

44. Herr Guldreich Wild von Wolfshausen bei Bubikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit zum zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Johanna geb. Wechselberg, wohnhaft in Zürich, aufgefodert.

Hinweil, den 31. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

45.. Aufnahme der neuen Grundprotokolle
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der zwölften Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen Limmat, See, Thalgaſſe, Bahnhofſtraße, Poſtſtraße und Münſterhof oder des ſogenannten Krazquartiers, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichniſſe geeigneten Formulare erhalten, welche ſie ausgefüllt biß und mit dem 30. Brachmonat d. J. der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angeſetzten Friſt ein ſtädtiſcher Ingenieur ſich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem ſich die Kommiſſion hierüber verſtändigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollſtändigen.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche biß Ende dieß keine Formulare erhalten haben ſollten, haben davon im Vereinigungsbüreau (Kirchgaffe Nr. 24) Anzeige zu machen.

Zürich, den 27. Mai 1867.

Im Namen
der Kommiſſion der Grundeigenthümer:
Der Präſident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beeid. Subſtitut.

46. Die Zivillabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich hat durch Beſchluß vom 1. d. M. den Herrn Notariatskandidaten Hans Knüſli von Winterthur als Subſtitut des Notars des Kreiſes Wülſingen anerkannt, waß hlemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 5. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtſchreiber,
Jb. Kronauer.

47. G a n t a n z e i g e.

Wegen ungenügenden Angeboten wird zum zweiten Mal zur Gant gebracht:

Dienſtag den 11. d. M., Vormittags von 9 Uhr an:

Daß Heugraß ab zirka 12 Sucharten Land, zu den Konkursmaſſen des J. Frch. und Jakob Stiefel zu Wildberg gehörend.

Sammelplatz beim „Löwen“ in Wildberg.

Mittwoch, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr:

1 Pferd, Fuhs, zirka 8 Jahre alt, und daß Heugraß ab zirka 14 Sucharten Land, zur Konkursmaſſe des J. C. Winkler im Schalchen gehörend.

Zu zahlreichem Beſuche wird eingeladen.

Unau, den 5. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landſchreiber.

48. Der Nachlaß des in Wiedikon verstorbenen Salomon Gut von Unter-Lunnern ist von den Waisenbehörden Namens der bevormundeten Schwester Anna Gut ausgeschlagen, dagegen vom Bruder Konrad Gut in Enge angetreten worden, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

49. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Dienstag den 11. Brachmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr, wird je von den betreffenden Gemeinbammannämtern das Heugraß ab den Grundstücken folgender Personen auf den Lokalen selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

a. Des Jakob Kappeler, Schuster, in Dielsdorf:
Das Graß aus zirka 1 Brlg. Baumgarten beim Haus.

" " " " 3 " Wiesen im Welerbrunnen.

" " " " 1/2 " im Sphänwiesli.

b. Des Anton Bachmann, Schneider, in Dielsdorf:
Das Graß aus zirka 4 Brlg. Wiesen in der Brunnwiese.

" " " " 2 " in der Gumpenwiese.

c. Des Daniel Schlatter, Ziegler, in Regensberg:
Das Graß aus zirka 2 Brlg. im innern Graßburg.

" " " " 1 " im äußern "

" " " " 1 1/2 Brlg. im Hagacker.

" " " " 1 " in der Lantschen.

d. Des Johannes Schmid, Friedensrichter in Buchs:
Das Graß aus zirka 2 Brlg. Mattland im Spigacker.

e. Des Jakob Kleiðli, Küfer, in Niederweningen:
Das Graß aus zirka 3 Brlg. Wiesen im Vollet.

Eine Kuh, rothfleck, zirka 8 Jahre alt.

Eine Ziege, schwarz, zirka 6 Jahre alt.

Versammlungsort: Bei den Gemeinbammännern.

Regensberg, den 5. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

50.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Alois Bühler, Zimmermeister, von Friedrichshafen, seßhaft in Derlikon, werden Samstag den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr, durch das Gemeinbammannamt Schwamendingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 5260 Fuß Bauholz an 268 verschied. Stücken, 10 Doppel-latten, 18 alte Gerüstlatten, 50 Stück verschied. Bretter und Abfälle von solchen.

Die Gant findet beim Hause des Konkurssten statt.

Derlikon, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

51. **G a n t a n z e i g e.**

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Regensburg werden in Vollziehung des § 80 des Rechtstriebsgesetzes die den Herren Konrad Knecht, alt Ammann in Waldingen, und Jakob Angst, Schreiner, in Lengnau, Kantons Aargau, in Otelfingen zustehenden Liegenschaften, bestehend in:

1. Einem halben Wohnhaus, Scheune, Stall, Schopfanbau, sammt halbem gewölbtem Keller, welche Gebäulichkeiten unter Nr. 69, mit Inbegriff der übrigen Hälfte dieser Realitäten für 8100 Frkn. affekurirt sind, nebst Haus und Hofraum, Kraut- und Baumgarten.
2. Cirka 2 $\frac{1}{2}$ Tucharten Ackerland, an acht Stücken liegend.
3. „ 2 $\frac{1}{2}$ Mannwerk Wiedland, ebenfalls an acht Parzellen.
4. „ 3 Vierlg. Aeben an vier Stücken, und
5. „ einem Vierling Waldung;

Montag den 17. Brachmonat 1867, Vormittags 9 Uhr beginnend, im Gasthaus zum „Höfli“, in Otelfingen durch die unterzeichnete Stelle, bei welcher inzwischen die Gantbestimmungen zur Einsicht offen liegen, auf öffentliche Steigerung gebracht werden.

Regensburg, den 5. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

52. **G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage des rechtlich ausgetriebenen Josua Haupt, Sohn, Maler, in Regensburg, ist während der gesetzlich anberaumten zehntägigen Zug- und Ueberschlagsfrist keine Erklärung eingegangen und es werden demnach Dienstag den 11. Brachmonat d. J., Nachmittags 4 Uhr, durch das Gemeindammannamt Regensburg sämtliche vorhandene Fahrhabgegenstände, bestehend in einem Delfäschchen, $\frac{1}{2}$ Saum haltend; — einem Läufer; — einer Reibplatte; — einer Brettwaage mit Gewicht nebst fünf Buchguthaben gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Regensburg, den 5. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

53. **H e u g r a s v e r s t e i g e r u n g.**

Dienstag den 11. d. M., Mittags 1 Uhr, wird durch das Gemeindammannamt Pfäffikon öffentlich versteigert:

Das Heugras ab den Liegenschaften im Konkurse des Hb. Heinrich Strehler in der Scheuer-Pfäffikon.

Pfäffikon, den 4. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

54. **H e u g r a s v e r s t e i g e r u n g.**

Dienstag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird durch das Gemeindammannamt Sternenberg öffentlich versteigert:

Das Heugras ab den Liegenschaften im Konkurse der Geschwister Heinrich und Katharina Ruppert auf der Matt-Sternenberg.

Pfäffikon, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

55. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Heinrich Kofel, Rudolfsen sel., in Dachlern, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine auf den 18. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 5. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

56. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Tobler, Hänßl genannt, im Sennhof-Bozikon findet eine Auffassverhandlung nicht statt. Es wird nun hiemit den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 17. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen würde als Verzicht betrachtet.

Neumünster, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Rießbach:
A. Schneider, Landschreiber.

57. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des Gottlieb Frei von Regensdorf wird dessen Gläubigern anmit zur Kenntniß gebracht, daß eine Auffassverhandlung nicht stattfindet, und denselben gleichzeitig eine mit dem 17. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens angesetzt.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
G. Böppli, Landschreiber.

58. Zug s f r i s t.

In Konkursachen des Bäckers Jakob Bachofner in Mönchaltorf wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 17. d. M. ablaufende Frist anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

59. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Staub im Landsacker, Gemeinde Bubikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit Freitag den 14. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grüningen, den 4. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

60..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jonas Hoppeler, Gabelnmacher, in Nutsweil, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also bevorzugten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlags- erklärungen eine zerstörlche Frist von 10 Tagen, am 13. dieses Monats zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut — worunter sich namentlich auch noch Gebäulichkeiten und Grundstücke, welche der Kridar nach angemeldetem, aber nicht gefertigten Verträgen theils, ohne Anzahlung, von Herrn alt Gemeinbaumann Ulrich Hoppeler in Nutsweil, und theils, mit Anzahlung, von Herrn Heinrich Gutfnecht in Bank-Dägerlen, angekauft hat, befinden — angesehen und also letztere Realitäten wieder an die Verkäufer zurückfallen würden.

Winterthur, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

61..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Kaspar Egli, Schlosser, Heinrichs Sohn, von Affoltern am Albis, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlags- erklärungen über das noch vorhandene Massagut eine mit dem 14. Brachmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. b. G.:
C. Keller, Landschreiber.

62..

Z u g s f r i s t.

In Konkursachen des Heinrich Witz, Vater in Neugst, findet eine Verhandlung nicht statt; dagegen wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlags- erklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 1. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

63..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über Heinrich Albrecht, Schlosser, in Oberhöri, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlags- erklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen während dieser Frist gilt als Verzicht.

Nieberglatt, den 4. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beid. Substitut.

64. Zugfrist.

Den Kreditoren des Johannes Peter, Ulrichen, alt Hauptmanns Sohn, in Wiesenbangen, wird anmit bekannt gemacht, daß eine Auffallsverhandlung nicht stattfindet.

Gleichzeitig wird denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zu steht, zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine peremptorische zehntägige Frist a dato publicationis (mit dem 17. zu Ende laufend) unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 7. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

65. Zugfrist.

In den Auffällen über:

Rudolf Schweizer in Raat,
Felix Markwalder in Neerach und
Konrad Sinnen, Maurer, in Rümlang

wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 17. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massengut. Stillschweigen gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, Substitut.

66. Im Auffalle des Jakob Peter, jünger, in Ellikon an der Thyr findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Winterthur, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

67. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Pfäfers hat am 28. Mai d. J. Joh. Rudolf Winkler, Hausirer, Hs. Rudolfsen sel. Sohn, in Madetsweil-Pfäfers nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Unau, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

68. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Meilen hat mit Beschluß vom 1. d. M. den Hs. Heinrich Bollinger von Hombrechtikon, wohnhaft in der Rühweid daselbst, nach gegen ihn durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Stäfa, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

69. **Falliterklärung.**

Jakob Honegger, Steinhauer, Michaels sel. Sohn, in Affoltern bei Höngg ist unterm 29. v. M. vom Bezirksgerichte Regensberg fallit erklärt worden.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. b. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

70. **Falliterklärung.**

Louis Müller, Schneider, von Flurlingen, seßhaft auf Rain, Gemeinde Hombrechtikon, ist vom Bezirksgerichte Meilen durch Beschluß vom 29. Mai d. J. nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Grüningen, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

71. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 1. dieß den Heinrich Wolf, alt Engelwirth, in Riffersweil, fallit erklärt.

Affoltern, den 4. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

72. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Neue Aktiven des Anno 1841 verrechtfertigten Rudolf Peter, Glaser, von Fischenthal, seßhaft im Sonnenberg zu Rütli; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1867, Nachmittags 2 Uhr.

2. Hs. Ulrich Maag, Weber, Küfer Hs. Jakob sel. Sohn, von Bachenbülach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 1. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 3. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Barbara Baumann geb. Bühler von Hirzel, wohnhaft am Zwingliplatz in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 6. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Rudolf Dengler von Freiburg, Schneider, an der Marktgasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonats 1867. — Auffallsverhandlung 6. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Eschmann, Landwirth, an der Egg-Schönenberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 24. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 10. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 13. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

6.. Georg Hatt, Heinrichs Sohn, von und in Waltalingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 16. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis und mit 6. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 17. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Heinrich Erni, Sohn, von und in Neubrunnen-Lurbenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Heinrich Schurter, Konraden sel. Sohn, genannt Gottharden, von Freienstein, niedergelassen in Ober-Teuffen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 13. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Rudolf Isler, Jakob sel. Sohn, von Garten-Zell, sesshaft in Oberlangenhard, gleicher Gemeinde; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 15. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis einschließlich den 6. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 20. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Kaspar Nyffel, Steinhauer, von Stäfa, wohnhaft bei der Zehntentrotte daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 18. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 28. Brachmonats bis einschließlich den 8. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 16. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Hs. Heinrich Zollinger, Heinrich sel. Sohn, genannt Bernsten, im Weil zu Dübendorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 7. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 21. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 24. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

12.. Johannes Müller von Seen, Korbwaarenfabrikant, wohnhaft in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 22. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. Heumonats 1867. — Auffaßverhandlung 23. Heumonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Heinrich Steheli, Schneider, in Wettmenstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Amonau (in Affoltern) 22. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 27. Heumonat 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

73. Die in Nr. 45 des Amtsblattes erschienene Konkurspublikation betreffend Rudolf Wolfenberger in Schwendi-Bauma wird hiemit zurückgenommen und folgenlos erklärt.

Wäffikon, den 5. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

74. Konkursaufhebung.

Daß gegen Jakob Brunner, Metzger, von Ober-Urdorf eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 18. Mai d. J. aufgehoben und Brunner wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

75. Konkursaufhebung.

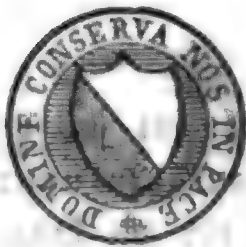
Daß Bezirksgericht Bülach hat mit Beschluß vom 28. Mai d. J. das Konkursverfahren gegen Johannes Schmid, Ehegaumer, in Schachen-Glattfelden mit Zustimmung der Gläubiger desselben aufgehoben.

Niederglatt, den 3. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 47.

Dienstag, den 11. Brachmonat

1867.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

Abänderung der Titel XIV., XXII. und XXIII. des Gesetzes
betreffend die Militärorganisation des Kantons Zürich
vom 31. März 1852.

Tit. XIV.

Bestand und Verrichtungen des Unterrichtspersonals.

§ 127. Das Unterrichtspersonal für die Infanterie besteht aus:

- 1 Oberinstruktor;
- 1 Instruktor erster Klasse, zugleich Stellvertreter des Oberinstruktors;
- 4 Instruktionsoffizieren;
- einer nach dem jeweiligen Bedürfnis durch die Direktion des Militärs zu bestimmenden Anzahl Unterinstruktoren;
- 1 Trompeterinstruktor und 1 Gehülfe;
- 1 Tambourinstruktor und 1 Gehülfe.

§ 128. Der Oberinstruktor, der Instruktor erster Klasse und die Instruktionsoffiziere sind in der Regel keinem Korps zugetheilt; für ihre ausnahmsweise Eintheilung ist die Bewilligung der Direktion des Militärs; für den Eintritt Einzelner derselben in den eidgenössischen Stab diejenige des Regierungsrathes erforderlich.

Die Unterinstruktoren verbleiben in der Regel in einem Korpsverbande.

§ 129. Jedes Jahr wird vor dem Beginn des Unterrichtes das sämtliche Instruktionpersonal unter der Leitung des Oberinstruktors zu einer Vorübung von mindestens sechs Tagen zusammenberufen.

Derselben kann ein Vorbereitungskurs von angemessener Dauer für neueingetretene Instruktores und Aspiranten auf solche Stellen vorangehen.

Das Instruktionspersonal hat sich dem Unterricht in eidgenössischen Anstalten zu weiterer Ausbildung zu unterziehen.

Es kann dasselbe auch für die kantonale Instruktion der Spezialwaffen in Anspruch genommen werden. Im Uebrigen wird der Regierungsrath Stellung und Obliegenheiten jeder Klasse von Instruktoren durch ein besonderes Reglement näher bestimmen.

§ 130. Den Oberinstruktor, den Instruktor erster Klasse und die Instruktionsoffiziere ernennt der Regierungsrath auf einen nicht bindenden Vorschlag der Direktion des Militärs.

Die Unterinstruktoren, den Trompeterinstruktor, den Tambourinstruktor und die Gehüfen der Leptern ernennt der Direktor des Militärs auf den Vorschlag des Waffenkommandanten der Infanterie, welcher vorher ein Gutachten des Oberinstruktors einholen wird.

§ 131. Für die Amtsdauer des Oberinstruktors und der mit Jahresbesoldung angestellten Instruktoren gelten die Bestimmungen des § 32. Die Unterinstruktoren werden auf unbestimmte Zeit gewählt.

Mit Bekleidung einer Instruktorstelle ist die Betreibung einer Wirthschaft unvereinbar.

§ 132. Der Oberinstruktor hat als solcher den Grad eines Oberstlieutenants, der Instruktor erster Klasse denjenigen eines Bataillonskommandanten. Die Instruktionsoffiziere bekleiden in der Regel Lieutenant- oder Hauptmannsgrad, die Unterinstruktoren, Trompeter- und Tambourinstruktoren Unteroffiziersgrad.

Ausnahmsweise kann von der Direktion des Militärs die Verwendung von Unterinstruktoren auch nach ihrer Beförderung zu Offizieren gestattet werden.

§ 133. Soweit der Unterricht der Militärärzte, Frater und Krankenwärter dem Kanton obliegt, ist derselbe durch den Stabsarzt, derjenige der Pferdärzte und Hufschmide durch den Stabspferdarzt zu ertheilen.

Tit. XXII.

Besoldung, Verpflegung, Entschädigung.

§ 136. Die Waffenkommandanten werden für ihre Funktionen jährlich entschädigt wie folgt:

derjenige des Genies	mit Frk.	400.
der Artillerie	• •	800.
der Kavallerie	• •	500.
der Scharfschützen	• •	600.
der Infanterie	• •	2500.

Bei Inspektionen, welche die Waffenkommandanten zu Pferd abhalten, haben sie Anspruch auf eine vom Regierungsrathe jeweilen festzusetzende Pferdenterschädigung und eine Pferdecoration entweder in Geld nach eidgehörlichem Ansage oder in Natura.

§ 187. Die Adjutanten der Waffenkommandanten erhalten für jeden Dienst- und Reisetag ein Taggeld von 9 Frk., und wenn sie beritten sein müssen, Entschädigung und Ration für ein Pferd wie die Waffenkommandanten.

§ 188. Der Sekretär des Waffenkommandanten der Infanterie wird jährlich mit 2000 Frk. besoldet.

Für Bureauarbeiten wird den Waffenkommandanten des Genies und der Kavallerie je 150 Frk., demjenigen der Scharfschützen 200 Frk., demjenigen der Artillerie 250 Frk. für das Jahr vergütet.

Formulare und Schreibmaterialien liefert das Kantonskriegskommissariat auf Rechnung des Staates.

Dem Kommandanten der Infanterie wird ein geeignetes Bureau lokal sammt Beheizung und Beleuchtung auf Staatskosten angewiesen.

§ 189. Die jährliche Besoldung des Kantonskriegskommissars beträgt 3800 Frk.

Für die ihm anvertrauten Gelder und Vorräthe hat er eine Real- oder Personalkautions von 30,000 Frk. zu leisten.

Der Magazinverwalter erhält eine jährliche Besoldung von 2200 Frk. und eine Amtswohnung oder eine Entschädigung für letztere von 600 Frk.

Die von ihm zu leistende Kautions beträgt 12,000 Frk.

Der Kasernier wird jährlich mit 1200 Frk. besoldet und erhält freie Wohnung in der Kaserne nebst Beheizung und Beleuchtung.

Er hat eine Kautions von 5000 Frk. zu leisten.

§ 190. Der Zeughausdirektor bezieht jährlich 3800 Frk. Besoldung.

Er hat eine Real- oder Personalkautions von 30,000 Frk. zu leisten.

Der Zeugwart erhält 2200 Frk. Jahresbesoldung und eine Amtswohnung oder für letztere 600 Frk. Entschädigung.

Die von ihm zu leistende Bürgschaft beträgt 12,000 Frk.

§ 191. Zur Ausrichtung der Besoldungen für die Gehülfen der Zeughausdirektion und des Kantonskriegskommissariates wird dem Regierungsrathe ein jährlicher Kredit von 3500 Frk. eröffnet.

§ 192. Die Bezirkskommandanten erhalten nebst den für den Bezug des Militärpflichtersages ihnen zukommenden Gebühren eine jährliche Besoldung von 1000 Frk.

Die von denselben zu leistende Kaution wird vom Regierungsrathe festgesetzt.

§ 193. Der Kantonalstabsarzt bezieht für seine Verrichtungen eine jährliche Entschädigung von 800 Frk.

Für jeden Dienstag erhält der Adjunkt desselben 9 Frk. Taggeld.

§ 194. Der Stabspferdarzt bezieht für seine Verrichtungen ein Taggeld von 6 Frk.

§ 195. Sämmtliche Militärbeamte und Angestellte mit jährlicher Entschädigung oder Besoldung, sowie die Adjutanten der Waffenkommandanten und der Stabspferdarzt (§§ 186—194) sind für Dienstreisen zu einer Entschädigung von 50 Rp. per Stunde sowohl für Hin- als Rückreise berechtigt.

§ 196. Die Mitglieder und Aktuare der Untersuchungskommission und der Rekurskommission erhalten 10 Frk., die Präsidenten derselben 12 Frk. für jeden Dienstag, nebst 50 Rp. für die Stunde Reiseentschädigung.

Für die außer den Sitzungen zu besorgenden Kanzleigeschäfte, sowie für die Bedienung wird der Regierungsrath die Entschädigung festsetzen.

Die Mitglieder der Pferdeschätzungskommission, welche nicht von Amtswegen zu funktionieren haben, oder bereits im Dienste stehen, werden wie die eidgenössischen Pferdeschätzungs-Experten entschädigt.

§ 197. Der Großrichter bezieht ein Taggeld von 10 Frk., die Richter, der Auditor und der Gerichtsschreiber ein solches von 8 Frk.

Die Geschwornen ohne Unterschied des Grades erhalten ein Taggeld von 5 Frk.

Zudem haben diese sämtlichen Personen eine Reiseentschädigung von 50 Rp. für die Stunde zu beanspruchen.

§ 198. Die Besoldung des Instruktionspersonals wird festgesetzt wie folgt:

Oberinstruktor: Jahresbesoldung 4000 Frk.

Instruktor erster Klasse: Jahresbesoldung 3000 Frk.

Im Falle der Oberinstruktor und der Instruktor erster Klasse bei den Uebungen beritten sein müssen, erhalten sie Entschädigung und Ration für das Pferd nach § 186.

Instruktionsoffiziere: Jahresbesoldung 2000 bis 2500 Frk.

Trompeterinstruktor: Jahresbesoldung 1500 Frk.

Tambourinstruktor: 6 Frk. für jeden Dienstag.

Gehülfen des Trompeter- und Tambourinstruktors: 4 bis 5 Frk. Taggeld.

Unterinstruktoren: 5 bis 6 Frk. Taggeld.

Sämmtliche mit Taggeld besoldeten Instruktoren erhalten nach 200 effektiven Diensttagen ein Paar Uniformhosen und nach 300 Diensttagen einen Uniformrock unentgeltlich aus dem Staatsmagazin.

Das Instruktionspersonal wird während den Uebungen einquartirt wie die Truppen, erhält dagegen keine Verpflegung.

Für Dienstreisen von über zwei Stunden vom Wohnorte werden demselben 50 Rpn. für die Stunde vergütet; dagegen sind für Reisetage keine Taggelder zu berechnen.

Das benöthigte Bureauaterial liefert das Kantonskriegskommissariat auf Rechnung des Staates.

§ 199. Mit Ausnahme der Besammlungs- und Entlassungstage für den eidgenössischen Dienst, wofür die eidgenössische Verwaltung Vergütung leistet, wird für kantonale Besammlungen und Uebungen, welche bloß einen Tag dauern, den Truppen in der Regel weder Sold noch Verpflegung verabreicht.

Dieselbe Bestimmung gilt auch für die Instruktion auf den Exerzierplätzen.

§ 200. Für jeden kantonalen Dienst, welcher länger als einen Tag dauert, erhalten Offiziere und Truppen den eidgenössischen Sold und werden nach den Vorschriften des eidgenössischen Reglementes verpflegt und logirt. Ausgenommen bleibt jedoch die Bestimmung in § 160 betreffend die Nachübungen.

Die Infanterie-Offiziersaspiranten beziehen täglich außer einer Mundportion 1 Frk. Besoldung.

Bei Berechnung der Besoldung fällt der Einrückungstag außer Betracht, insofern die Korps auf den Nachmittag einberufen sind.

§ 201. Zur Aufmunterung und zur Nachhülfe bei der Instruktion der Korpsmusiken sämmtlicher Waffen wird der Direktion des Militärs ein jährlicher Kredit von 3000 Frk. eröffnet.

Tit. XXIII.

Pferdestellungen, Fuhrleistungen, Benutzung von Schiffen und Eisenbahnen.

§ 202. Offiziere, Unteroffiziere und Reiter der Kavallerie haben sich jederzeit auf eigene Kosten reglementarisch beritten zu machen.

Nöthigenfalls kann die Direktion des Militärs die Beschaffung des Pferdes von Seite des Staates für einzelne Leute auf deren Kosten anordnen.

Sie erhalten für jeden Tag Felddienst eine Pferdeentschädigung von 2 Frk. bis auf den Gesamtbetrag von 100 Frk. per Mann.

Unteroffizieren und Reitern der Auszügler-Kavallerie wird bei dem ordentlichen Wiederholungskurse zur Aufmunterung, gute Dienstpferde zu halten, ein jährliches Wartgeld von 25 Frk. für ein Pferd, das 700 bis 999 Frk., und von 40 Frk. für ein solches, das 1000 Frk. und darüber geschätzt ist, ausbezahlt.

Ärzte, Pferdärzte, Trompeter, Frater und Arbeiter der Kavallerie werden auf Staatskosten beritten gemacht. Stellen sie eigene Pferde, so kommt ihnen ein jeweilen vom Regierungsrath festzusetzendes Miethgeld zu.

§ 203. Die berittenen Offiziere der Infanterie haben für den Instruktionsdienst die Pferde selbst zu stellen, und erhalten für jeden Dienstag, Einrückungstag inbegriffen, ein jeweilen vom Regierungsrath festzusetzendes Miethgeld.

Im gleichen Verhältniß stehen die in kantonalen Dienst berufenen Offiziere des eidgenössischen Stabes.

Die Reit- und Zugpferde der Artillerie, sowie die Bespannung der Kriegsfuhrwerke der andern Waffen werden für die Unterrichtskurse vom Kantonskriegskommissariate gemiethet, soweit nicht der Regierungsrath bezüglich der Artillerieoffiziers-Reitpferde etwas Anderes anordnet.

§ 204. Der Regierungsrath entscheidet im gegebenen Falle, ob für den Felddienst die berittenen Offiziere die Pferde selbst zu stellen haben, oder ob dieselben vom Kantonskriegskommissariate gemiethet werden sollen; sowie darüber, wie bei einer allfälligen Marschbereitschaft betreffend Pferdeeinschätzung, Entschädigung an berittene Offiziere u. s. w. zu verfahren sei.

Ebenso hängt vom Ermessen des Regierungsrathes ab, ob in diesem Falle die Reitpferde der Unteroffiziere und Trompeter der Artillerie, sowie die Zugpferde zur Bespannung sämtlicher Kriegsfuhrwerke aller Waffengattungen vom Staate entweder angekauft oder gemiethet, oder (durch Vermittlung der Bezirkskommandanten) von den Gemeinden nach einer vom Regierungsrathe aufzustellenden Scala requirirt werden sollen.

Die in letzterm Falle vom Staate zu leistende Entschädigung bestimmt der Regierungsrath.

In Ausnahmefällen können die Gemeinden zur Beschirung der von ihnen zu stellenden Pferde angehalten werden.

§ 205. Alle in Dienst gezogenen Pferde sollen die erforderlichen Eigenschaften nach eidgenössischer Vorschrift besitzen.

Weisung des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

zu dem

Gesetzesentwürfe

betreffend

Abänderung der Titel XIV, XXII und XXIII des Gesetzes betreffend die
Militärorganisation des Kantons Zürich vom 31. März 1852.

Die kantonale Gesetzgebung betreffend das Militärwesen ist vielleicht mehr als jede andere der Gefahr ausgesetzt, sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu überleben und daher revisionsbedürftig zu werden. Der Grund hiezu liegt einerseits in der Natur des Verwaltungszweiges selbst, dessen gesetzliche Regulierung den jeweiligen sozialen Verhältnissen des Kantons angepaßt werden muß; hauptsächlich aber in der totalen Abhängigkeit eines großen Theils der kantonalen Bestimmungen von den das Militärwesen beschlagenden Gesetzen, Reglementen und Verordnungen des Bundes.

Das Gesetz vom 31. März 1852 konnte den erwähnten Einflüssen um so weniger entgehen, als es hie und da ziemlich in die Details einging und daher der Executivbehörde einen verhältnißmäßig geringen Spielraum ließ zum Erlaß von Verordnungen, welche geeignet gewesen wären, ohne einen Einbruch in dasselbe zu machen, sich nach den jeweiligen Bedürfnissen zu richten. So sah sich der Regierungsrath genöthigt, in einzelnen Fällen dem Zwange der Umstände nachzugeben und in Punkten von minder großem Belang nicht mehr an dem strengen Wortlaute des Gesetzes festzuhalten.

Bei ein paar bedeutenderen Fragen aber, wie die Besoldung des Kantonskriegscommissärs und die Ausrüstung der Mannschaft, konnte eine förmliche Revision nicht umgangen werden, und ist dieselbe dann auch durch Beschluß des h. Großen Rathes vom 27. Weinmonat 1856 und 26. Brachmonat 1861 vollzogen worden.

Seither waren durch die Veränderungen in der eidgenössischen Gesetzgebung und in den Zeitverhältnissen überhaupt nicht nur eine Reihe anderer Bestimmungen des Militärgesetzes unhaltbar geworden, sondern es entsprachen selbst die oben erwähnten revidirten Titel später den Bedürfnissen nicht mehr, so daß der Regierungsrath in der Lage war, unter'm 11. August 1864 die Anhandnahme der Total-Revision des Gesetzes betreffend die Militärorganisation vom 31. März 1852 zu beschließen.

Es erschien dazumal der Zeitpunkt hiezu um so eher geeignet, weil man annehmen zu können glaubte, die Abänderungen in den eidgenössischen Militärgesetzen, Verordnungen u. s. w. werden für einmal zum Abchlusse gelangt sein.

Der definitive Entwurf des revidirten Gesetzes lag dem Regierungsrathe am 12. September 1865 vor, und es wurde beschlossen:

„Es sei

1) zur Prüfung der Frage, ob der gegenwärtige Moment zur Anhandnahme der Revision der kantonalen Militärorganisation als geeignet erscheine,

2) in bejahendem Falle zur Prüfung des fraglichen Gesetzesentwurfes selbst eine Commission von vier Mitgliedern zu bestellen.“

Dieser Beschluß zeigt deutlich, daß zur Zeit die eidgenössischen Militärgesetze wider Erwarten noch keine Stabilität erlangt hatten, so daß wichtige Punkte des Entwurfes bereits nicht mehr mit denselben im Einklang standen.

Die bestellte Commission sah sich dann auch veranlaßt, dem Regierungsrathe zu beantragen, für einmal nicht in die Vorlage einzutreten.

Seither haben sich die Gründe, den revidirten Entwurf vorderhand nicht durchzuberathen, noch bedeutend vermehrt, indem neuerdings im Gebiete der eidgenössischen Gesetzgebung, und unter Umständen sogar in den das Militärwesen beschlagenden Artikeln der Bundesverfassung Aenderungen bevorstehen, welche in die wichtigsten Bestimmungen des kantonalen Gesetzes tief eingreifen, das bekanntlich „nichts enthalten darf, was der eidgenössischen Militärorganisation und den den Kantonen obliegenden bundesmäßigen Verpflichtungen entgegen ist.“

Als Beleg hiefür dient folgende Stelle aus dem Berichte des Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1866, Abtheilung Militärdepartement (Schweiz. Bundesblatt Nr. 18 vom 27. April 1867, Pag. 746.):

„Das Postulat vom 17. Dezember 1864, Einladung an den Bundesrath, Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob und in welcher Richtung unbeschadet der Wehrkraft des Landes Ersparnisse gemacht werden können, hat zur Niedersetzung einer größern Commission Anlaß gegeben, die ihre Arbeit nun vollendet hat. Den Zeitverhältnissen entsprechend, beschäftigte sich die Commission nicht allein mit administrativen Fragen, sondern namentlich auch mit Fragen, die auf die Organisation unsers Wehrwesens Bezug haben.

Inzwischen haben Sie selbst unter'm 16. Juli ein Postulat erlassen, wonach der Bundesrath eingeladen wird, im Einverständniß mit den Kantonen die militärische Organisation und Bewaffnung des ganzen wehrfähigen Schweizervolkes einzuleiten und möglichst vollständig durchzuführen.

Im Nationalrathe ist zudem unterm 21. Dezember eine Motion erheblich erklärt worden, die eine Einladung an den Bundesrath enthält, Bericht und Antrag zu stellen, ob nicht im Sinne einer namhaften Verstärkung der Wehrkraft und zum Zwecke gleichmäßiger Durchführung der Wehrpflicht die eidgenössische Militärorganisation einer Reform zu unterwerfen sei.

Alle diese Fragen können nach unserer Ansicht nur durch eine gründliche Umgestaltung unserer Wehrorganisation erledigt werden, zu welcher überdies die Anstrengung aller Staaten, ihre Wehrkräfte zu vermehren, dringend auffordern. Wir werden daher nicht unterlassen, Ihnen in dieser Richtung mit thunlichster Beförderung Vorschläge zu machen, in welchen mit den Vorschlägen über Mehrung unserer Wehrkräfte auch diejenigen Vorschläge behandelt werden sollen, die geeignet sind, Ersparnisse im Wehrwesen zu erzielen.“

Die Vorschläge, welche jene „größere Commission“ der Bundesversammlung zu hinterbringen beabsichtigt, sollen, soweit sie in die Oeffentlichkeit gelangt sind, im Wesentlichen sich auf folgende Punkte erstrecken:

Eidgenössische Kontrolle über die in den Kantonen vom Dienste Entlassenen;

Beschränkung der Enthebung von der Wehrpflicht;

Abänderung der Dienstzeit in den verschiedenen Milizklassen und Bildung von Depotklassen;

Feststellung der Begriffe von Niederlassung und Aufenthalt für die militärischen Verhältnisse;

Reorganisation der Cavallerie;

Vermehrung der Artillerie;

Verminderung des Unteroffiziercadres;

Verkürzung der Unterrichtszeit für die Mannschaft der Fußtruppen;

bedeutende Veränderungen in Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung.

Hiezu kommen die jüngsten Bundesbeschlüsse betreffend Einführung der Hinterladungsgewehre u. s. w., welche noch durchzuführen sind.

Der Regierungsrath ist der Ansicht, daß bei der Aussicht auf eine so weit gehende Reorganisation im eidgenössischen Wehrwesen an eine Totalrevision des kantonalen Militärgesetzes gegenwärtig nicht gedacht werden könne, sondern vielmehr geduldig die Zeit abgewartet werden müsse, wo jene Fragen wenigstens der Hauptsache nach ihre Erledigung gefunden haben werden; dagegen zog er in Erwägung, ob nicht inzwischen einige Titel des alten Gesetzes, welche von der eidgenössischen Gesetzgebung nicht wesentlich berührt werden, soweit sie Uebelstände in sich schließen, deren Beseitigung als dringend erscheint, in Revision zu ziehen seien, und steht sich nun in der Lage, den Titel XXII: Besoldung, Verpflegung, Entschädigung, dem h. Großen Rathe in abgeänderter Fassung vorzulegen, zu welchem Schritte auch der Umstand mitgewirkt hat, daß das ganze Besoldungsweisen der Beamten und Angestellten des Staates überhaupt gemäß Beschluß des h. Großen Rathes einer neuen Durchsicht unterstellt wird.

Die Titel XIV und XXIII compariren darum mit in der Vorlage, weil sie ihrem Inhalte nach von Titel XXII unzertrennlich sind und also dem letzteren neuerdings angepaßt werden mußten.

Ueber die Materie selbst mögen folgende Bemerkungen ihren Platz finden:

Zu Titel XIV, Bestand und Verrichtungen des Instructionspersonals:

Während das alte Gesetz — zu einer Zeit erlassen, als die Scharfschützeninstruction noch theilweise Sache der Kantone war — eine bestimmte Zahl von Instructorenstellen verschiedener Klassen schuf, welche in der Folge aus mehrfachen Gründen nie vollständig besetzt wurden, und die Unterinstructoren außer den Corpsverband stellte, reducirt der Entwurf die Zahl der Instructoren auf den äußersten Bedarf, wobei die Eventualität

berücksichtigt ist, daß durch eine spätere Revision des ganzen Gesetzes der Rekrutenunterricht der Infanterie mehr als bisher, wenn nicht ganz, zentralisirt werde.

Die Unterinstructoren sollen künftig in der Regel bei den Bataillonen eingetheilt bleiben, um zum Vortheil derselben ihre gediegeneren Dienstkenntnisse zu verwerthen.

In Titel XXII werden wesentlich in folgenden Richtungen Neuerungen angestrebt:

Die Besoldungen der Militärbeamten und Angestellten sollen in billiger Weise den heutzutägigen Bedürfnissen angepasst, mit der Zeit und dem Maße der Inanspruchnahme des Einzelnen in Einklang gebracht und soviel möglich an Stelle der Taggelder Jahresbesoldungen eingeführt werden.

Für Dienstreisen ist statt der bisherigen „Verrechnung der Auslagen“ eine gleichmäßige angemessene Reiseentschädigung in Aussicht genommen.

Der Regierungsrath ist der Ansicht, es dürfte wahrscheinlich bei der Totalrevision des Militärgesetzes von der Organisation von Feldmusikern Umgang genommen werden, beschloß daher auch nach Auflösung der bisherigen Musik, einstweilen keine neue zu rekrutiren, und beantragt demnach dem Großen Rathe, anstatt des bisher zur Bestreitung der Kosten einer Feldmusik ausgeworfenen Credits von 5,000 Frk., jährlich 3,000 Frk. zur bessern Ausbildung der Corpsmusiken auszusetzen.

Als wichtigsten Inhalt des revidirten Titel XXII ist die Einführung des eidgenössischen Soldes für die Truppen im kantonalen über einen Tag dauernden Dienst zu bezeichnen. Es stellte sich aber auch gerade in diesem Punkte das dringendste Bedürfniß der Revision heraus.

Wenn bereits im Schooße der eidgenössischen Rätthe die Frage ernstlich behandelt wurde, ob nicht in der in Kraft bestehenden Besoldungsscala für die eidgenössischen Truppen in dem Sinne eine Aenderung stattfinden solle, daß der Sold der Infanterie demjenigen der Spezialwaffen näher gebracht werde, und man dabei das gegenwärtige Verhältniß als ein ungerechtes bezeichnete, so bestand bisher im Kanton Zürich ein noch weit grellerer Mißverhältniß.

In der Militärschule erhielt die Mannschaft zwar den eidgenössischen Infanteriesold, die Offiziere dagegen bloß circa die Hälfte desselben.

Für die kantonalen Wiederholungskurse aller Waffen war ein reducirter Sold festgesetzt, welcher für die Stabsoffiziere circa $\frac{1}{3}$, für die Subalternoffiziere $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$, für die Unteroffiziere und Mannschaft der

Specialwaffen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ des betreffenden Ansages der eidgenössischen Scala betrug.

Der Sold der Unteroffiziere und Mannschaft der Infanterie war reducirt auf

	kant. Sold.	Natt eidgen. Sold.
Feldweibel	55 Rp.	1 Frk. 10 Rp.
Fourier	55 .	— „ 90 .
Wachtmeister	55 .	— „ 75 .
Corporal	40 .	— „ 60 .
Frater	35 .	— „ 60 .
Zimmermann	35 .	— „ 45 .
Tambour oder Trompeter	35 .	— „ 50 .
Jäger oder Füsilier	30 .	— „ 45 .

Da die Specialwaffen nur selten im Dienste des Kantons stehen, für welchen nicht Vergütung von Seite des Bundes geleistet wird, so berührte sie auch der reducirt kantonale Sold wenig, im entgegengesetzten Falle aber befand sich die Infanterie, für welche der kantonale Uebungsdienst die Regel bildet.

Ohne hier näher untersuchen zu wollen, inwieweit ein Unterschied zwischen der Besoldung der Specialwaffen und derjenigen der Infanterie gerechtfertigt erscheine, muß der Regierungsrath immerhin an dieser Stelle die Ansicht aussprechen, daß der eidgenössische Infanteriesold vielleicht zur Zeit der Einführung desselben genügend genannt werden konnte, bei den gegenwärtigen Lebensmittelpreisen und Lebensbedürfnissen aber als sehr knapp betrachtet werden muß.

Es kann daher auch eine Reduction desselben für den kantonalen Dienst kaum mehr als zeitgemäß erachtet werden, und zwar ist dießfalls keine Ausnahme in der Art des regelmäßigen Dienstes selbst zu machen, sofern derselbe mehr als einen Tag dauert.

Habe der Infanterist seinen Dienst in der Caserne oder im Kantonnement zu leisten, so kann er mit der ihm gebotenen Mundportion allein nicht leicht auskommen; er braucht also zur Ausbülfe in dieser Richtung und für andere kleine Bedürfnisse immer einiges Geld, dessen Beschaffung aus eigenen Mitteln der Masse der Infanteristen sehr schwer fallen muß, weil diese sich meistens aus der unbemittelten Volksklasse rekrutiren, ihr Erspartes durch die Beitragsleistung an die Kosten der Ausrüstung bereits hart mitgenommen wird, vor Allem aber die Stockung des Erwerbes während der Dienstzeit gerade diese Leute in ihrer Deconomie ungemein zurückbringt.

Die Löhnung soll für unsere Milizen zwar nicht zur Erwerbsquelle erwachsen, allein die Gerechtigkeit verlangt, daß nicht dem einzelnen, zumal unbemittelten Dienstpflichtigen indirecte Militärlasten auferlegt werden, um den Staat, für den er einzustehen hat, um so viel weniger in Anspruch zu nehmen.

Betreffend Titel XXIII des Entwurfes ist im Vergleich mit dem bisherigen Gesetze hervorzuheben:

Es wurden hinsichtlich des Verfahrens bei Pferdebeschaffung für den Felddienst weniger bindende Vorschriften aufgestellt, und dießfalls dem Regierungsrathe die Competenz eingeräumt, daß im gegebenen Falle Zweckmäßigste anzuordnen.

In ähnlicher Weise wurde dem Regierungsrathe die Festsetzung der Pferdeentschädigung, beziehungsweise des Pferdemiethgeldes für den Instructionsdienst vorbehalten, da die die Höhe des betreffenden Ansages beeinflussenden Verhältnisse erfahrungsgemäß beständigen Schwankungen unterworfen sind.

Bezüglich des Pferdewartgeldes an die Auszügermannschaft der Cavallerie wird eine wesentliche Aenderung vorgeschlagen, die jedoch die dießfällige jährliche Ausgabe nicht erheblich steigert.

Bisher bezahlte man nämlich denjenigen Unteroffizieren und Dragonern, deren Pferde 600 Frk. und darüber geschätzt waren, ein jährliches Wartgeld von 20 Frk.

Da aber diese Maßregel eine Anerkennung und Aufmunterung für Beibringung guter Pferde sein soll, die Pferdepreise indessen aber stark gestiegen sind, so erschien es nothwendig, die Bestimmungen in dem vorgeschlagenen Sinne zu ändern, damit sie eher dem Zwecke entsprechen.

Statt der bisher festgesetzten 50 Rp. Entschädigung für jeden Tag Felddienst an die Cavalleristen fand es der Regierungsrath angemessen, eine solche von 2 Fr. in Aussicht zu nehmen, um dadurch dem Manne ein nennenswerthes Aequivalent für den Entzug seines Pferdes von dem Privatgebrauch zu bieten.

Ueber die finanzielle Tragweite des ganzen Entwurfes wird nachfolgende vergleichende Zusammenstellung den nöthigen Aufschluß geben:

	Durchschnittliche		Nach dem Entwurf	
	Ausgabe nach dem alten Gesetz.	Ausgabe nach dem Entwurf.	mehr.	weniger.
Besoldung der Waffencommandanten inclusive Dienstreisen	4,775	4,800	Spezial- waffen 380	Infan- terie. 355
Besoldung des Secretärs des Infanteriecommandos . . .	1,700	2,000	300	—
Bureau-Arbeiten der Waffencommandanten der Specialwaffen	640	750	110	—
Besoldung des Stabsarztes und Stabs-Pferdarztes inclusive Dienstreisen	1,086	860	—	226
Besoldung des Kriegskommissärs und der ihm untergebenen Angestellten	7,500	9,550	2,050	—
Besoldung des Zeughausdirectors und der ihm untergebenen Angestellten	8,450	8,350	—	100
Untersuchungscommission (Untersuchungs- u. Recurscommission)	1,174	1,178	4	—
Kriegsgericht (für eine Sitzung)	42	67	25	—
Instructionspersonal	26,540	37,020	10,480	—
Bezirkscommandanten	7,200	8,000	800	—
Besoldung der Truppen (inclusive Verpflegung)	86,850	107,000	20,150	—
Musik	5,280	3,000	—	2,280
Pferdemiethe	26,000	26,000	—	—
Wartgelder der Cavallerie	4,340	4,800	460	—
	181,577	213,375	34,759	2,961
			2,961	
			31,798	

Der Regierungsrath schließt mit dem Wunsche, der h. Große Rath möge sich durch die in Aussicht stehende jährliche Mehrausgabe von circa 32,000 Frk. nicht behindern lassen, zeitgemäße Verbesserungen in unseren militärischen Institutionen einzuführen und dem Großtheil unserer Wehrmänner die mit der Erfüllung ihrer Pflicht verbundene materielle Last zu erleichtern.

Das mündliche Referat ist dem Herrn Regierungsrath Oberst Scherer übertragen.

Zürich, den 31. Mai 1867.

Vor dem Regierungsrathe
Der zweite Staatschreiber:
J. Bosphard.

Kommissionalantrag.

Beschlussesentwurf

betreffend

den Ausbau der Kantonal-Strasanstalt.

Der Große Rath,

auf den Antrag der bestellten Kommission,
beschließt:

1. Der Ausbau der Strasanstalt soll auf Grundlage des vorliegenden Programmes vorgenommen werden. Der Regierungsrath wird die erforderlichen Pläne feststellen und darauf gestützt den Ausbau anordnen.
2. Dieser Ausbau soll allmählig, nach Maßgabe des finanziellen Zustandes, stattfinden, und es ist jährlich ein bezüglicher Kredit in den Voranschlag aufzunehmen.
3. Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Zürich, den 7. Mai 1867.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,
J. Vosshard.

Bericht

der

zur Prüfung des Beschlusses-Entwurfes betreffend den
Ausbau der Kantonal-Strafanstalt niedergesetzten
Großraths-Kommission.

Die von dem h. Großen Rathe unterm 29. Weinmonat v. J. niedergesetzte Kommission für Prüfung des Beschlusses-Entwurfes betreffend den Ausbau der Kantonal-Strafanstalt gibt sich die Ehre, dem h. Großen Rathe durch gegenwärtigen Bericht das Resultat ihrer Verathungen vorzulegen.

In der Kommission machten sich anfänglich zwei Ansichten geltend: die eine sprach sich für den vom Regierungsrath beantragten Ausbau aus, die andere hielt dafür, daß nur durch eine Neubaute die vorhandenen Uebelstände gründlich gehoben werden können. Die Befenner dieser letztern Ansicht hielten die finanziellen Bedenken, die gegen eine Neubaute erhoben werden, nicht für sehr bedeutend, weil durch den Verkauf des Platzes, auf dem gegenwärtig die Strafanstalt steht, ein bedeutender Theil der Baukosten gedeckt und damit die Differenz zwischen den Kosten des Ausbaus und des Neubaus erheblich vermindert werden. Um die Forderungen, die an einen Neubau gestellt werden, und die Kosten, die derselbe erfordern würde, kennen zu lernen, wurde beschlossen, ein Programm für eine solche Neubaute und eine Kostenberechnung anfertigen zu lassen.

Begründet auf die Programme und die Pläne der beiden neuen Strafanstalten in Lenzburg und Basel und in Berücksichtigung unserer Bedürfnisse stellte Herr Straßhausdirektor Wegmann ein Programm auf. Ebenso fertigte er nach den detaillirten Angaben über die Baukosten der neuen Strafanstalten in Lenzburg und Basel eine Berechnung der Kosten für eine solche Neubaute an. Nach dieser Berechnung kann eine genügende neue Strafanstalt für 325 Personen bei uns nicht unter Fr. 1,700,000 erbaut werden. Sodann erklärte das Staatsbauinspektorat, dem diese

Berechnung zur Begutachtung mitgetheilt wurde, es sei ohne eine genaue Festsetzung der Disposition der neu zu erstellenden Strafanstalt unmöglich, einen einigermaßen genauen Kostenvoranschlag aufzustellen. Nehme man, wie dieses von Herrn Direktor Wegmann geschehen sei, die Kosten von schon bestehenden Strafanstalten zur Grundlage einer Berechnung für eine ähnliche Strafanstalt bei uns an, so könne daraus wohl eine Kostensumme gezogen werden, die man jedoch nur als eine unbestimmt annähernde bezeichnen könne. In diesem letztern Sinne halte es, das Bauinspektorat, die Kostenberechnung des Herrn Wegmann für richtig.

Die Mitglieder der Kommission prüften nicht nur die stammlichen ältern und neuern Akten, sondern sie nahmen auch eine genaue Einsicht der gegenwärtigen Strafanstalt vor. — Diese Prüfung der verschiedenen hier zu berücksichtigenden Verhältnisse hatte dann die Folge, daß die Mitglieder der Kommission fanden, eine durchgreifende Verbesserung der Strafanstalt, wie sie vorgeschlagen wird, sei aus den von dem Regierungsrathe in seiner Weisung angeführten Gründen als ein dringendes Bedürfnis anzusehen, mit dessen Befriedigung man nicht länger zögern dürfe. Ebenso einstimmig erklärte sich die Kommission aus den nachstehenden Gründen für den Ausbau, wenn sie auch, was übrigens selbstverständlich ist, gerne zugibt, daß der Zweck, den man bei dieser Baute im Auge hat, durch eine Neubaute weit besser erreicht werden könnte. Bei der Prüfung der Frage, ob für die Sicherung eines gehörigen Strafvollzuges eine Neubaute nothwendig sei, oder ob durch den Ausbau dieser Zweck erreicht werden könne, muß man die Gründe, die für eine Neubaute und gegen den Ausbau geltend gemacht werden, zuerst in Berücksichtigung ziehen. Diese Gründe sind folgende:

1. Eine Strafanstalt sollte außer die Stadt verlegt werden.

Herr Oberrichter Dr. A. von Trell, der auf das Ansuchen der Direktion des Gefängnißwesens ein Gutachten über die vorliegende Frage abgegeben, sagt mit Bezug auf diesen Grund:

„Schon im Allgemeinen bietet die Lage der Strafanstalt in der Stadt Zürich zwei große Vortheile: einerseits nämlich für die leichtere Kontrolle durch die Behörden (Gefängniß-Direktion, Aufsichtskommission) und die Thätigkeit derjenigen Beamten, welche in mannigfache Berührungen mit den Sträflingen kommen (Staatsanwalt, Untersuchungsrichter, Polizei); anderseits für den nicht unbedeutenden Gewerbetrieb, welcher auf dem Lande sehr erschwert und beeinträchtigt, an kleinern Orten aber den Einwohnern eine sehr unliebsame Konkurrenz machen würde. Ebenso könnte im Falle eines Brandes in der Strafanstalt im Oetenbach eine viel schnellere

und wirksamere Hülfe gereicht werden, — man denke namentlich auch an die Nähe der Limmat — als wenn die Strafanstalt in größerer Entfernung von der Stadt, oder vielleicht gar ganz einsam irgendwo auf dem Lande sich befände. Diese Rücksichten waren auch anderwärts maßgebend und erklären es, daß man auch in neuerer Zeit die Strafanstalten nicht, oder nur ausnahmsweise aus besondern Gründen auf's Land verlegt. In London, Edinburg und Paris, in Gent und Mailand, in Berlin und München sind nicht nur Gefängnisse, sondern wahre Muster-Pönitentiar-Anstalten mit mehreren hundert Sträflingen, mitten im Centrum der Stadt oder in belebten Vorstädten und nicht außerhalb derselben. Auch in Genf, Lausanne, Bern, Basel, St. Gallen, wo neuere Anstalten existiren, begegnen wir der gleichen Thatsache; einzig der Kanton Aargau in Lenzburg macht hievon eine Ausnahme; allein bereits lassen sich dort Stimmen vernehmen, man hätte doch besser gethan, das Gebäude nach Aarau zu verlegen. Es scheint mir daher durch mannigfache Rücksichten geboten zu sein, daß auch im Falle eines Neubaus unsere Strafanstalt nicht irgendwo im Kanton, sondern in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt erstellt werde.*

2. Die Neubaute ermögliche die Betreibung von landwirthschaftlichen Arbeiten.

Für Zwangsarbeitsanstalten ist die Beschäftigung der Detinirten mit landwirthschaftlichen Arbeiten allerdings zweckmäßig; allein für Strafanstalten ist diese Art der Beschäftigung, wie die zahlreichen Erfahrungen zeigen, sehr nachtheilig. Dem Uebelstande der gegenseitigen Mittheilung unter den Gefangenen u. s. f. wird durch diese Beschäftigung Vorschub geleistet. Für den Gefangenen ist es auch eine größere Wohlthat, und es erleichtert ihm sein späteres Fortkommen, wenn er in der Anstalt ein Handwerk erlernen kann. Aus diesen Gründen findet man in Deutschland, Frankreich und England keine bedeutende Strafanstalt, in der Landwirtschaft getrieben wird; denn die Anstalten La Mettray und Parkhurst auf der Insel Wight für jugendliche Verbrecher haben einen andern Charakter. Aus dem gleichen Grunde kann man auch die Zwischenanstalt Lusk in Irland nicht als Beispiel anführen.

3. Bei einem Ausbau sei es nicht möglich, das panoptische System, nach dem die neuern Strafanstalten gebaut werden, einzuführen.

Es ist richtig, daß nur bei einem Neubau die Anstalt nach diesem System eingerichtet werden kann, und es ist ebenso richtig, daß dieses System viele Vortheile für die Administration und die Disziplin darbietet; allein nicht nur werden diese Vortheile höher geschätzt, als sie wirklich sind, sondern man berücksichtigt auch die Nachtheile, die dieses System,

so wie es in der neuesten Zeit angewendet wurde, hat, nicht genügend. Jedenfalls reicht dieser Grund nicht zu, um den Neubau als nothwendig darzustellen.

4. Durch einen Neubau wäre es eher möglich, für sichere Verwahrung der Gefangenen zu sorgen.

Dieser Grund ist nicht richtig. Für die sichere Verwahrung wird auch durch den Ausbau gesorgt, soweit dieses möglich ist. Bis jetzt war das Entweichen der Gefangenen nur aus dem Grunde der höchst mangelhaften baulichen Beschaffenheit der Anstalt möglich; allein diesen Mängeln wird durch den projektirten Ausbau abgeholfen. Uebrigens sind in der letzten Zeit solche Entweichungen auch in Strafanstalten vorgekommen, die nach dem neuen System gebaut sind.

5. Die Entwicklung des Verkehrs der Stadt Zürich fordere in einigen Decennien die Verlegung der Anstalt außer die Stadt.

Ueber diese Einwendung hat ein Mitglied der Kommission sich dahin ausgesprochen: „Der Ausbau wird wenigstens für einige Decennien genügen; inzwischen gewinnt man die Zinse der Kosten für den Neubau, und man kann, wenn später ein solcher erforderlich wird, die Fortschritte, welche die Gefängnißkunde macht, benutzen. Hätte ich eine Fabrik mit den Uebelständen der Strafanstalt und könnte ich diese in gleicher Weise heben, wie dieses nach den Plänen hier möglich ist, so würde mich Jedermann sehr tadeln, wenn ich meine Fabrik niederreißen würde. Das Gesetz, das für den haushälterischen Mann gilt, soll aber auch im Staatsleben berücksichtigt werden.“

6. Das Areal der Strafanstalt sei zu kostspielig für eine solche Anstalt.

Um zu diesem Einwurfe zu kommen, hat man dem Boden einen zu hohen Werth beigelegt. Gegenwärtig und wahrscheinlich für längere Zeit würde man bei einem Verkaufe nicht den Preis erhalten, welchen die Experten laut der Weisung des Regierungsrathes angenommen haben. Die Strafanstalt liegt in einem der abgelegensten Theile der Stadt; durch die Bauten auf dem Bahnhofquartier wird die Aussicht, die man gegenwärtig von derselben aus noch hat, auf die Dächer dieser neuen Gebäude beschränkt. Diese Lage bietet daher weder für den Verkehr, noch für die Wohnungen besondere Annehmlichkeiten dar, und man wird, wenn auch wieder bessere Zeiten kommen werden, nur zuletzt, wenn anderswo keine Bauplätze mehr zu finden sind, die Bauplätze im Detenbach kaufen. Daß dieses noch lange anstehen wird, kann man daraus schließen, daß gegenwärtig eine sehr große Zahl gut gelegener Bauplätze verkäuflich sind und keine Käufer finden.

Das Gewicht dieser Widerlegung der Gründe für den Neubau wird noch verstärkt durch den finanziellen Grund, daß die Kosten für den Neubau wenigstens um eine Million höher zu stehen kämen als für den Ausbau.

Dieser finanzielle Grund, so bedeutend er auch ist, würde jedoch nicht entscheidend sein, wenn man sich nicht überzeugen könnte, daß durch den Ausbau die wesentlichsten der vorhandenen Uebelstände beseitigt werden. Diese Ueberzeugung erhält man, wenn man weiß, wie die Vollziehung der Verhaftstrafen sich nach dem in Berathung liegenden neuen Strafgesetzbuche gestalten wird; dann kann man an der Hand des Programmes und der Pläne für den Ausbau mit Sicherheit sagen, ob dieser den Forderungen entspreche, welche der Vollzug der Strafen an ihn stellt.

Die unterzeichnete Kommission ist gegenwärtig in der Lage, hierüber etwelche Auskunft geben zu können. Die für die Prüfung des Entwurfes eines Strafgesetzbuches niedergesetzte Kommission hat nämlich nicht nur den allgemeinen Theil desselben, der die Strafen festsetzt, zu Ende berathen, sondern sie hat auch den Entwurf eines Gesetzes betreffend den Vollzug der Freiheitsstrafen in der Kantonalstrafanstalt geprüft.

Nach diesem Entwurfe soll das Zuchthaus und das Arbeitshaus in der Strafanstalt, das Gefängniß in den Bezirksgefängnissen verbüßt werden. Gefängnißstrafen von längerer Dauer können ausnahmsweise in der Strafanstalt erstanden werden. Dabei wird vorausgesetzt, daß der Richter die entehrenden Verbrechen, wie Diebstahl, Betrug u. s. w. mit Arbeitshaus bestrafe, wenn eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten oder mehr sich rechtfertigt. Die Gefängnißstrafen, welche für die übrigen Vergehen verhängt werden, können mit wenigen Ausnahmen, und ohne daß nennenswerthe Uebelstände entstehen, in den Bezirksgefängnissen verbüßt werden.

Für die zu Zuchthaus oder Arbeitshaus Verurtheilten wird eine systematische Behandlung (pönitentiaire Erziehung) gefordert. Jeder Sträfling hat zuerst eine gewisse Zeit in Einzelhaft zuzubringen; nachher kommt er in die gemeinsame Haft, d. h. gemeinsame Arbeit bei Tag und Aufenthalt in Einzelzellen zur Nachtzeit. Die theilweise gemeinsame Haft zerfällt in zwei Klassen. In die erste Klasse der gemeinsamen Haft kommen Alle, welche aus der Einzelhaft entlassen werden, oder die für die Einzelhaft nicht tauglich oder aus derselben befreit worden sind. In die zweite Klasse werden diejenigen versetzt, welche sich in der ersten wenigstens sechs Monate völlig befriedigend verhalten haben. Nur demjenigen Sträfling kann die Wohlthat der bedingten Entlassung zu Theil werden, der in die zweite Klasse gekommen ist und sich in derselben gut verhalten "

Und diesen Straßvollzug, der mit dem in dem Entwurfe eines Strafgesetzes niedergelegten Ansichten übereinstimmt, zu ermöglichen, bedarf es einer hinreichenden Anzahl von Einzelzellen, die geräumig genug sind, um darin arbeiten zu können; ferner geräumigere Arbeitsäle und Schlafzellen. Auch sollen, so weit dieses in einem Gebäude möglich ist, die Zuchthaussträflinge von den Arbeitshaussträflingen getrennt werden.

Bei der Prüfung des Programmes und der Pläne wird man sich davon überzeugen, daß diesen Forderungen durch den Ausbau entsprochen wird. In Zukunft soll die Strafe durch die Art der Vollziehung den ganzen Ernst an sich tragen, den eine Strafe haben soll; aber sie soll auch den humanen Zweck, auf die Besserung des Bestraften hinzuwirken, zu erreichen suchen. Dieses kann nun aber nicht durch die gegenwärtige Strafanstalt, sondern nur durch eine bauliche Verbesserung derselben in der beantragten Weise erreicht werden.

Gestützt auf diese Gründe tragen wir darauf an, den Beschlußentwurf des Regierungsrathes zum Beschlusse zu erheben.

Wir schließen mit der Anzeige, daß wir das mündliche Referat dem Herrn Regierungsrath Dr. Benz übertragen haben.

Zürich, den 7. Mai 1867.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär:

J. B o s s h a r d.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Sommer Sitzung des Großen Rathes Montags den 24. Brachmonat, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend die Besoldung der Mitglieder des Obergerichtes.
3. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend die landwirthschaftliche Schule.
4. Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wirthschaften.
5. Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung der Titel XIV, XXII und XXIII des Gesetzes betreffend die Militärorganisation des Kantons Zürich.
6. Kommissionsgutachten über den Beschlusseentwurf betreffend den Ausbau der Kantonalstrafanstalt.
7. Bericht des Regierungsrathes über die Glattkorrektur.
8. Motion betreffend Bestellung einer Kommission für Prüfung der Frage, ob nicht von der weiteren Ergänzung des Reservefonds der Brandasssekuranstalt Umgang zu nehmen sei.
9. Motion betreffend Herabsetzung des Salzpreises.
10. Entlassungsgesuch des Herrn Obergerichtspräsidenten Dr. Pestalozzi.
11. Wahlen:
 - a. Zweier Mitglieder der Petitionskommission;
 - b. dreier Stimmenzähler des Großen Rathes;
 - c. eines Regierungspräsidenten;
 - d. eines Mitgliedes des Regierungsrathes;
 - e. eines Obergerichtspräsidenten;
 - f. Erneuerungswahl eines Dritttheils der Mitglieder und Ersatzmänner des Obergerichtes;
 - g. eventuell: Wahl eines Mitgliedes und eines Präsidenten des Obergerichtes an die Stelle des Herrn Dr. Pestalozzi.
 - h. eines Ersatzmannes des kantonalen Kriegsgerichtes.

12. Petitionen.

Empfangen Sie, Tit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.
Zürich, den 6. Brachmonat 1867.

Der Präsident des Großen Rathes:
Dr. J. J. Trellier.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 8. Brachmonat 1867.)

92. Die von der Kirchgemeindeversammlung Altstetten unterm 26. v. Mtz. getroffene Berufungswahl des Herrn Eduard Keller von Fischenthal zum Pfarrer der Gemeinde Altstetten wird anerkannt.

93. Dem kantonalen Feldschützenverein wird für das Jahr 1867 ein Staatsbeitrag von 300 Frkn. zur Verwendung für Prämien verabsolgt.

94. Der Gemeinde Morbas wird an die Kosten der Anschaffung einer Feuerspritze ein Beitrag von 200 Frkn. ertheilt.

95. Der Schulgenossenschaft Feldbach wird an die Kosten der Hauptreparatur ihres Schulhauses ein Staatsbeitrag von 500 Franken bestimmt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Mattfelden, Jahresbesoldung 540 Frkn., und eines Postablagehalters in Kreuzstrasse, Jahresbesoldung 240 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 18. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 3. Brachmonat 1867.

Die Kreispostdirektion.

2.

Postamtliche Anzeige.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände konnten theils nicht bestellt, theils nicht expedirt werden. Es werden daher die betreffenden Adressaten oder Aufgeber eingeladen, ihre Eigenthumsrechte binnen drei Monaten bei der Unterzeichneten geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist anderweitig darüber verfügt würde.

Nro.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Verth. angabe.	Adresse.	Bestimmung.	Porto.
			Fr R			Fr R.
1	Zürich	Chargébrief		Samuel Hofacker	Ostringen bei Narburg	
2	.	.		A. Glum und Comp.	Krankfurt a. M.	
3	.	.		Madame J. Müller	Berlin	
4	.	.		Carl Höche	Altona	
5	.	.		Jean Weidmann, serrurier	Mallerau Sts. Bern	
6	.	.		Heinrich Banhauser	p. r. Mariahilf Wien	
7	.	.		Carl Kraus, Eisendreher	Regensburg	
8	.	.		Markus Brunner	p. r. München	
9	.	.		A. Zelinka, maître de la langue	Wien	
10	.	.		Jos. Zopf, Amtsbienner		
11	.	.		Matthias Wagner	Friedrichshafen	
12	.	.		A. Rossen, Instituteur	p. r. Overdon	
13	.	.		bido		
14	.	.		Martin Baumgartner	Niesbach	
15	.	.		Baumberger, Blattmacher	Außersihl	
16	.	.		Cote, Sohn, Kaufmann	Genf	
17	.	Wertbrief		H. Jaccottet	Cluses Hto. Savoie	— 50
18	.	.		Joh. Nepom. Baumeister, Bäcker	Niedlingen	— 50
19	.	.		Schuldenreiber Albrecht	Regensburg	— 30
20	.	.		Bürgermeister	Bühl bei Se- stetten	— 95
21	.	.		Karl Sanger	Baden	— 30
22	.	.	fl. 10	J. Hurlemann z. Sonne	Wadenweil	— 15
23	Außersihl	Paket	2 —	August Egg	Wyl	— 60
24	Zürich	Paketchen		Kaspar Brechler	Zürich	— 30
25	.	.	3 —	Jgfr. Theresia Pfister	Ober-Gelensbach	— 30
26	.	.	50 —	H. Zehr	Offenburg	1 55
27	.	Beschwert	8 —	Meyer, Wintenwirth	Willmergen	— 20
28	.	.	2 —	Frau Wittwe Gf geb. Dertli	Oberhausen bei Frauensfeld	— 45
29	.	.	1 —	Jakob Fischer	p. r. Luzern	— 30
30	Unbekannt	.	25 —	Henri Gehler	p. r. Genf	1 20
31	Zürich	Paketchen		Miss Ashton	p. r. Luzern	— 60
32	Unbekannt	.		Häuser-Steiger	Zürich	5 40
33	Zürich	.	2 —	Heinrich Hochstrasser	Düsseldorf	1 80
34	Unbekannt	Brief		Borho, Tapezierer	Offenburg	— 30
35	.	Bli	10 —	Faulin	Zürich	1 55
36	Zürich	Beschwert	10 —	Carlo Nicola	Rimini	1 75
37	Kreuzlingen	Bli		Bürgermeisteramt	Düdingen-Baden	2 15
38	Schaffhausen	Mandat	18 75	Heinrich Blüthmar	Thalweil	— 30
39	Außersihl	Schachtel	140 —	Gsell	Hurden	2 05
40	Unbekannt	Kistchen		Adolf Bleard	St. Gallen	4 55
41	.	Paket	50 —	Julius Rifos	p. r. Zürich	— 40
42	.	.		W. W.	p. r. Luzern	— 60
43	.	.		H. Glasland	Chur	— 30
44	.	.		Berger	p. r. Zürich	2 80
45	.	.	10 —	Ludwig Kruter	Kaufbeuren	— 30
46	.	.		Gast	Genf	12 45

Indem wir uns vorbehalten, dem hohen Großen Rathe sachbezügliche Anträge zu hinterbringen, benutzen wir diesen Anlaß, die Versicherung vollkommener Hochachtung zu erneuern.

Zürich, den 11. Juni 1867.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. J. J. Treichler.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.. Wiederholungskurs der

Auszüger-Bataillone

Nr. 64 (Güser), Nr. 48 (Würfli), Nr. 3 (Kunz), Nr. 5 (Pfister)
und der

Reserve-Bataillone

Nr. 85 (Scherrer), Nr. 87 (Weinmann).

Da es mit Rücksicht auf die unmittelbar bevorstehende Umänderung der sämtlichen gezogenen Handfeuerwaffen als fruchtlos erscheint, die Infanterie im Zielschießen mit dem bisherigen Gewehrssystem und der bisherigen Munition sich üben zu lassen, so hat das eidgenössische Militärdepartement den kantonalen Militärbehörden die Weisung erteilt:

„die Zielschießübungen der Infanterie
bis auf weitere Verfügungen nicht abzuhalten.“

Es werden demnach dieses Jahr bei denjenigen Bataillonen, welche Zielschießübungen haben sollten, keine solchen stattfinden, dagegen sollen während der Wiederholungskurse die sämtlichen gezogenen Infanteriegewehre großen und kleinen Kalibers zur Umänderung in Hinterladungsgewehre von der Mannschaft eingezogen und an's Zeugamt abgeliefert werden.

Der diesjährige Wiederholungskurs für die obbenannten Bataillone des Auszuges und der Reserve dauert daher für die Kadres nur 4 und für die übrige Mannschaft nur 2 Tage. Dagegen bleibt für die gesamte Infanterie des Auszuges und der Reserve eine allfällige außerordentliche Einberufung zur Einübung auf die ungeänderten Waffen, sobald diese wieder an die Mannschaft abgegeben werden können, ausdrücklich vorbehalten.

Zum diesjährigen Wiederholungskurse haben in die Kaserne Zürich einzurücken:

Sonntag den 16. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Kadres
und Dienstag den 18. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, alle übrige
Mannschaft des Bataillons Nr. 64. Entlassung den 20. Brachmonat.

Sonntag den 23. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Kadres
und Dienstag den 25. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, alle übrige
Mannschaft des Bataillons Nr. 48. Entlassung den 27. Brachmonat.

Sonntag den 30. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Kadres und Dienstag den 2. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, alle übrige Mannschaft des Bataillons Nr. 3. Entlassung den 4. Heumonat.

Sonntag den 7. Heumonat, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Kadres und Dienstag den 9. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, alle übrige Mannschaft des Bataillons Nr. 5. Entlassung den 11. Heumonat.

Sonntag den 14. Heumonat, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Kadres und Dienstag den 16. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, alle übrige Mannschaft des Bataillons Nr. 85. Entlassung den 18. Heumonat.

Sonntag den 21. Heumonat, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Kadres und Dienstag den 23. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, alle übrige Mannschaft des Bataillons Nr. 87. Entlassung den 25. Heumonat.

Mit den Kadres rücken ein: Alle zum großen Stab gehörenden Offiziere, die Aerzte inbegriffen, die Unteroffiziere und übrige Mannschaft des kleinen Stabes; die Offiziere, Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater und Spelleute der Kompagnien.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen, daher auch die nach früherem Reglemente noch mit Gewehren versehenen Fouriere dieselben ebenfalls mitzubringen haben.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken, unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft, und zwar das Ausbleiben mit erhöhter Buße, nämlich mit 12 Frkn. für Unteroffiziere und mit 9 Frkn. für die übrige Mannschaft; überdies haben alle Ausbleibenden die Nachübung zu bestehen und sich eine außerordentliche Einlieferung der Gewehre auf ihre Kosten gefallen zu lassen.

Noch wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause unter den Militärgesetzen steht und deshalb strenge Disziplin zu beobachten hat.

Zürich, im Brachmonat 1867.

Waffenkommando der Infanterie.

2. Der Medizinalrath hat nach abgehaltenem Examen nachfolgende Frauenpersonen mit der Note „sehr befriedigend“ als Hebammen patentirt:

Frau Maria Schaub geb. Witzig von Andelfingen.

„ Maria Müller geb. Müller von Bülach.

„ Susanna Ott geb. Müller von Gibberg-Seen.

„ Margaretha Brändli geb. Benz von Oberengstringen.

„ Margaretha Huber geb. Egg von Dietikon.

Jungfrau Anna Maria Seiler von Dietikon.

„ Dorothea Karolina Wagnang von Fällanden, in Riesbach.

Zürich, den 8. Brachmonat 1867.

Im Namen des Medizinalrathes:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Herr Traugott Mauchle von Bruggen, Kanton St. Gallen, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe, wird Dienstag den 18. Brachmonat, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hienit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 13. Brachmonat 1867.

Professor Dr. A. Fick,
d. J. Dekan der medizinischen Fakultät.

4. Die im Amtsblatte Nr. 43 Seite 1028 Zeile 3 publizierte Auflösungsanzeige der Magion R. Schmid (Fabrikation in faconnirten Stoffen) im Seefeld-Zürich wird als auf Irrthum beruhend zurückgezogen.

Zürich, den 13. Brachmonat 1867.

Kanzlei der Handelskammer:
Hürlimann, Sekretär.

5. Wohnortsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an wieder auf Schloß-Schwandegg bei Waltalingen.

Andelfingen, den 14. Brachmonat 1867.

Hatt, Bezirkskommandant.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Seit dem 2. Brachmonat wird Kaspar Rüegg, Schriftfeger, von Unterstrass vermißt, und da bis jetzt alle Nachforschungen nach demselben erfolglos geblieben sind, so werden Behörden und Privaten, welche im Falle sein könnten, über das Schicksal des Vermißten Aufschluß zu geben, ersucht, ihre Mittheilungen dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu eröffnen.

Signalement des Vermißten:

Alter: 39 Jahre.

Größe: 5' 4".

Haare: dunkelbraun.

Stirne: hohe.

Augen: braune.

Nase: mittlere.

Mund: gewöhnlich groß.

Kinn: rund.

Bart: brauner Schnurr- und Backenbart.

Gesicht: breit.

Er trug zuletzt dunkle Hosen und Rock, helle Sommerweste, braunen Filzhut, sowie eine Zylinderuhr mit goldener Kette, sammt einem gelben Stod mit weißem Griff.

Zürich, den 12. Brachmonat 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Fick.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g E n g e.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zum Sternen dahier behufs Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866.
2. Abnahme der verschiedenen Guttrechnungen.
3. Bericht und Antrag über die Korrektur der Brandschenkestrasse.
4. Antrag über die Einführung einer Gemeindeordnung.
5. Antrag betreffend Erhebung der Sihlstrasse vom Soob-Ablißweil bis nach Unterleimbach als Strasse dritter Klasse.
6. Antrag betreffend Erhebung der Güterstrasse vom Bethaus Leimbach bis zum Höllerhof als Strasse vierter Klasse.
7. Verschiedene Mittheilungen.

Die Rechnungen, Berichte und Anträge liegen inzwischen jedem Theilhabenden in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Engel, den 6. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. J. Nägeli.

8. N i e d e r w e n i n g e n.

K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger hiesiger Kirchgemeinde werden auf Sonntag den 23. Brachmonat d. J. unmittelbar nach dem Morgengottesdienste in die Kirche zu einer Versammlung bei der gewohnten Ruhe eingeladen.

Traktanden sind:

1. Antrag der Kirchenpflege für eine Armensteuer von 50 Rp. per mille.
2. Antrag für eine Kirchensteuer von 1 1/2 Frkn. per mille.
3. Abnahme der Kirchen- und Armenguttrechnungen, welche inzwischen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen.

Niederweningen, den 13. Brachmonat 1867.

Im Namen der Gemeinde:
J. Bucher, Präsident.

9. V o r l a d u n g.

Ulrich Corrodi von Gossau, Klavierstimmer, unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefodert, Freitag den 28. Brachmonat, Abends 6 Uhr, vor dem Pfarramt Meilen zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Göttinger Red' und Antwort zu stehen.

Meilen, den 12. Brachmonat 1867.

Das Pfarramt:
Wfr. Lang.

10.

H i n t e r e g g.**S c h u l g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Hinteregg werden hiermit eingeladen, Sonntag den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Stern zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung sich einzufinden zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Schlußnahme über einen Antrag der Gemeindschulpflege bezüglich Fortbestehens der Verweserei an hiesiger Schule.
2. Wie viel per millo soll die zu erhebende Schulsteuer betragen?
3. Unvorhergesehenes.

Die sachbezüglichen Anträge, sowie das bereinigte Stimmregister sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Nicht- und zu Späterscheinende trifft die gewohnte Buße.

Rekursion bei Hinteregg, den 12. Brachmonat 1867.

Der Schulgemeindspräsident:

Albert Müller.

11. Es wird hiemit die Anzeige gemacht, daß die Kirchengutsrechnung der katholischen Kirchengemeinde für das Jahr 1866 im katholischen Pfarrhause Nr. 18 an der Gloggengasse jedem stimmberechtigten Mitgliede der katholischen Kirchengemeinde Zürich von heute an bis zum 28. d. M. zur Einsicht offen liegt.

Zürich, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen der Kirchenpflege
der katholischen Gemeinde:

Der Aktuar,
v. Besele.

12. Flurkommission Hegi bei Oberwinterthur.

Den sämtlichen Grundeigenthümern innert dem Gemeindsbanne Hegi wird hiemit angezeigt, daß der Verleger und die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten sowol als auch derjenigen über die öffentlichen Straßen und Fußwege von heute an bis und mit dem 29. d. M. jedem Berechtigten bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen gelegt sind. Allfällige Einsprachen dagegen sind unfehlbar ebenfalls bis zum 29. d. M. auf dem Wege des Rekurses dem Bezirksrathe Winterthur einzurichten. Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist wird sofort der Bezug angeordnet werden.

Hegi, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
H. H. Keller.

13.

H e u g r a s s a n t.

Künftigen Donnerstag den 20. dieß, Vormittags 8 Uhr, bringt die Gemeinde Regensdorf zirka 45 Stücke Heugraß im Weidgang auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.

Regensdorf, den 12. Brachmonat 1867.

Die Vorsteherchaft.

14. Seelmatten. Flursache.

Den Grundbesitzern in der Zivilgemeinde Seelmatten wird hiemit angezeigt, daß das Protokoll über die Flurwege, sowie die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten und der Kostenverleger bis zum 22. d. M. bei dem Präsidenten der Flurkommission zur Einsicht offen liegen.

Aufällige Einsprachen sind innert obiger Frist zu machen, ansonst sowohl das Wegprotokoll als die Rechnung und der Verleger als anerkannt angesehen werden.

Seelmatten, den 8. Brachmonat 1867.

Die Flurkommission.

15. Flurkommission Rüslikon.

Das angefertigte Protokoll betreffend die in der Gemarkung Rüslikon angelegten Flurwege liegt den Betheiligten vom 15. bis und mit dem 29. dieß zur Einsicht bei Unterzeichnetem offen, während welcher Frist noch aufällige Reklamationen und Begehren gestellt werden können, später aber unberücksichtigt bleiben und somit nach Ablauf genannter Frist das Protokoll als richtig anerkannt betrachtet wird.

Rüslikon, den 12. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

F. Wildermuth.

16. Verbot.

Da Herr alt Präsident Felix Streuli im Ostad dahier sich beschwert, daß über zwei seiner Grundstücke, „Seewiese und Seereben“, an der neuen Seestraße gegangen werde, ohne daß Jemand ein Recht dazu habe, so wird daher Jedermann das Gehen über diese Grundstücke bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, anionst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Bollikon, den 7. Brachmonat 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

Joh. Maurer.

17. Verbot.

Da die Herren Heinrich und Johannes Schmid und Ulr. Weidmann, sämmtlich in Birchwell, sich darüber beschwerten, daß von verschiedenen Personen über ihre sogenannten Unterwiesen gegangen werde, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidentiums Jedermann das Gehen über diese Wiesen bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, untersagt; Denjenigen aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie sonst gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Nürensdorf, den 12. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

Friedr. Keller.

21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In Vollziehung der §§ 431 und 432 der Zivilprozeßordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß Hr. Tobias Heller, Weinschenk dahier, sein an seinem Wohnhause befindliches Schopfgebäude zu erhöhen gedenkt. Das Projekt ist durch ein Gespann bezeichnet und die Maßbeschreibung kann bis zum 30. Brachmonat bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Wyl, den 13. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeinrathes:
H. Heller, Präsident.

22. W i e d i k o n.

Herr Pferdehändler J. J. Blikenborfer zu Wiedikon beabsichtigt in seiner Hauswiese an der Straße zweiter Klasse dahier eine Scheune von 82' Länge, 45' Breite und 42' Höhe erbauen zu lassen, zu welchem Zwecke auf der Baustelle ein Baugespann errichtet worden ist.

Unfällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Baute sind bis am 25. d. M. in gezeßlicher Weise geltend zu machen.

Wiedikon, den 11. Brachmonat 1867.

Der Gemeinrath.

23. Fahrhabegant in Oberstraf.

Herr Rudolf Duggener dahier als Vormund der minderjährigen Kinder des sel. Felix Duggener läßt im Hause Nr. 49, alte Landstraße dahier, Dienstag den 18. dieß, von Morgens 8 Uhr an, zur öffentlichen Versteigerung bringen:

Vollständige Betten mit Bettstellen, ein- und zweithürige Kasten, Kommoden, 1 Büffet, Tische, Sessel, 1 Butterfaß, 1 Milchtanse, Glasgeschirr, kupfernes und anderes Küchengeschirr, 1 Backmulde, Weinfässer von 10, 12 und 18 Saum, Fuhrfässer, Tansen und Trichter, Ständen, Kellergeschirr, 4 Wagen mit Zubehörde, Pflug und Eggen, 1 Strohschneidstuhl 1 Windmühle, 1 Fußwinde, Karren, Fuhr- und Handschlitten, 1 eich. Walze, 1 Tauchepumpe, 1 Trog mit Reibstein, 1 Traubenmühle, 1 kupf. Brenngeschirr, 1 Schraubstock, Kennelwaagen, 4 Kühe, Viehgeschirre, Wagner- und Nutzholz, zirka 60 Saum 1863er, 65er und 66er Wein und noch viele andere haus- und landwirthschaftliche Geräthe.

Zu zahlreichem Besuche dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Oberstraf, den 12. Brachmonat 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
Steiner.

24. Verilberungsgant.

Dienstag den 18. dieß, Nachmittags 1 Uhr, wird gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein zweithüriger tannener Kasten und ein Spinnrad.

Detweil a. d. L., den 11. Brachmonat 1867.

Daß Gemeindammannamt.

25.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 18. Brachmonat 1867, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine Partie Bürstenwaaren, 25 Boutellen Wein und Cognac, fünf einschlaf. Betten, div. Tisch- und Bettlinge, Frauenhemden, 1 Rubbett, 1 messing. Schalenwaage mit 25 Pfund Gewicht, 1 runder Tisch, 1 Lehnstuhl, 2 Glöden, 1 Partie Schuhe und Pantoffeln, 1 gold. und 2 silb. Uhren, verschied. Gold- und Silberwaaren, Glas- und ird. Geschirr, ein vierplätz. Schlitten, 4 harthölz. Kanapees, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, 1 nußbaum. Kommode, 1 Zentner Roßhaar, 1 Phantastestuhl, 50 Fensterfluren, 1 Stoduhr, 3 Nähmaschinen, 350 Stab Entredeux, 1 Bobr- und 1 Stanzmaschine, 1 Feldschmiede, 1 Handwagen, 1 schwarzer Valetot, 1 gold. Broche, 1 Paar dito Ohrringe, 2 Stnr. Bettfedern, 1 nußbaum. Säulentisch, 1 nußbaum. Sekretär, 1 zweithür. und 1 einthür. Kasten, 2 anderthalbschlaf. Betten, verschied. Küchengeschirr, 6 Weinfässer, 3 Saum Wein u. a. m.

Zürich, den 13. Brachmonat 1867.

Der Stadtmann:

Fäsi.

26.

G a n t a n z e i g e.

Da bei der im Amtsblatt Nr. 46, dat. vom 7. Brachmonat 1867, Art. 30, auf Mittwoch den 12. gl. M. publizirten Versilberungsgant in Derlikon keine Bieter erschienen, so wird dieselbe Dienstags den 18. Brachmonat 1867, Morgens 9 Uhr, abgehalten, wozu eingeladen wird.

Schwamendingen, den 13. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

27.

V e r s i l b e r u n g s g a n t

Dienstag den 18. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, über:

1 Rind, 1 Wagen, 5 Fässer, zirka 9 Eimer haltend, 1 Partie Loden, 3 Eimer Most, aller Arten Küchengeschirr, sowie verschiedene Haus- und Feldgeräthschaften. (Laut Pfandschein Nr. 3186, 2208, 1727, 2152.)

Es wird hiezu eingeladen.

Ottenbach, den 10. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

Hegetschweiler.

28.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Montag den 17. dieß, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zum Biergarten dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

2 dunkelbraune Pferde und 2 vollständige Pferdgeschirre.

Oberstraf, den 12. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

J. H. Keller.

29.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Frau Wittwe **Himmeler** auf der Mütli Folgendes auf öffentliche Steigerung und zwar **Donnerstags** den 20. d. M., Abends halb 7 Uhr, in der Wirtschaft des **Hrn. Huber** an der obern Glüchgasse:

1. Daß in schöner Lage befindliche, neu erbaute Wohnhaus auf der Mütli Nr. 717, affekurirt für 5500 Frkn. nebst etwas Ausgelände.
2. Circa 3 Bierlg. Neben im Kesselweg.
3. Circa 1 Suchart zum Theil ausgewachsenes Holz, im Rütiholz genannt, Zollikerberg.

Die Gantbedingungen können inzwischen auf der Gemeinrathskanzlei eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Riesbach, den 12. Brachmonat 1867.

Die Gemeinrathskanzlei.

30.

G a n t r ü c k r u f.

Die im Amtsblatt Nr. 47 Art. 23 angekündigte Versilberungsgant wird in Folge einstweiliger Abstellung nicht abgehalten.

Oberstraf, den 12. Brachmonat 1867.

Der Gemeinbammann:

J. H. Keller.

Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

31.. **Jakob Winter**, **Jakoben sel.**, geb. 1820, von **Waltenstein**, Gemeinde **Schlatt**, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 22. Brachmonat d. J., Vormittags 7 Uhr, vor der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtsgebäude dahier persönlich zu erscheinen, um auf die Anklage des Staatsanwalts wegen Uebertretung des § 337 des privatrechtlichen Gesetzbuches zu antworten, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens ihm Ordnungsbuße aufgelegt und je nach der Aktenlage das Urtheil dennoch ausgefällt würde.

Actum Zürich, den 7. Brachmonat 1867.

Im Namen der Kriminalabtheilung
des Obergerichtes:

Der zweite Obergerichtsschreiber,

Für denselben,

H. Kienast, Registrator.

32.. Jakob Uehli, Dienstknecht, von Andelfingen, welcher hierorts wegen Diebstal angeklagt ist, wird, da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, anmit aufgefordert, Freitag den 14. Brachmonat 1867, Nachmittags 1 Uhr, vor Kreisgericht Wülflingen-Löb auf der Post in Löb zu erscheinen, widrigenfalls derselbe im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam verurtheilt würde.

Wülflingen, den 5. Brachmonat 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Joh. Kaspar Benz.

Bevogtigungen.

33. Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß Frau Regula Bünzli, geschiedene Honegger, in Oberuster, sich der vom Bezirksrathe Hinweil am 4. Mai d. J. über sie ausgesprochenen Bevogtigung wegen leichtfertigen Lebenswandels freiwillig unterzogen hat.

Uster, den 7. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Briefaufträge und Amortisationen.

34. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermischten, angeblich abbezahlten Kaufschuldbriefes:

61 fl. Z. V. auf Jakob Furrer, Ulrichen sel. Sohn, von Oberlangenhardszell, zu Gunsten von Kaspar Winkler, Rudolfsen sel. Sohn, von da, bevogtet durch Herrn Lieutenant Winkler im Friedthal zu Huzikon, dat. 2. Juli 1839 (letzter bekannter Schuldner und Gläubiger: die Ursprünglichen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Winterthur, den 7. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

35. Heinrich Rüpi, Hs. Heinrich Schweizer, Heinrich Treichler, August Brunner, Jakob Treichler und Kaspar Maag besitzen im Neugut-Maur zirka 1850 □' sogenannten Reichsboden, stossend 1) und 2) an den Bach, 3) an Hs. Schweiters Neugutwiese und 4) an Heinrich

Lüßli's Neugutwiese, und verlangen dessen notarialische Zufertigung. Ihre Eigenthumsrechte stützen sie auf ein gerichtliches Urtheil vom 3. Wintermonat 1801 und den seitherigen Besitz.

Es wird nun allen denjenigen Personen, welche außer den Betenten allfällige Eigenthumsansprachen an dem betreffenden Blage geltend machen wollen, hiezu eine mit dem 3. Heumonat d. J. ablaufende Frist angesetzt. Nach Fristablauf werden keine Ansprachen mehr berücksichtigt.

Uster, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
G r i s m a n n.

36. Anton Käflis, Baumeister aus Tyrol, wohnhaft gewesen in Hirslanden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Geschäftsgent Schmid-Jägglin in Zürich Namens des Hrn. Müller, Bäcker im Drahtzug in Hirslanden, für dessen Forderung von 900 Frkn. nebst Zins und Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
W e r d m ü l l e r.

37. Augustin Kessler von Galgenen, Kt. Schwyz, gewesener Senn in Bonstetten, dato unbekannt abwesend, wird hiermit aufgefordert, binnen drei Wochen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Fürsprech Stucker in Wädenswil Namens der Vorsteherchaft der Sennhüttengenossenschaft Bonstetten für die Forderung von 3548 Frkn. 72 Rp. befriedigt habe, oder doch bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Affoltern, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. G o s w e i l e r.

38.. Mit Präsidialverfügung vom 6. Brachmonat d. J. ist im Aufsatze des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rudolf Meier, Rudolfsen sel., Oeler und Sägebesitzer in der Dele-Dielsdorf, Tagfahrt zu einer neuen Aufsatzeverhandlung auf Dienstag den 18. Brachmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, vor der Kommission des Bezirksgerichtes Regensburg im Schlosse dahier angesetzt worden.

Regensburg, den 8. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. H a r d m e i e r, Landschreiber.

39. Da die sichere Ausmittlung der nächsten Erben der am 12. März d. J. verstorbenen Frau Susanna Kohler geb. Dörner in Rüsnacht mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist, so wird hiemit den unbekannten Betheiligten eine mit dem 29. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie sich hierorts unter Beilegung allfälliger Ausweistitel über ihr Verhältniß zu erklären und ihre Ansprüche an die Erbschaft anzumelden haben, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und der Testamentsvollstrecker ermächtigt würde, die fragliche Erbschaft nach Maßgabe der gesetzlichen und testamentarischen Vorschriften und des am 6. Mai d. J. vor Friedensrichteramt Rüsnacht abgeschlossenen Vergleiches unter die hierorts bekannten Erben zu vertheilen. Dabei wird noch bemerkt, daß eine Anmeldung derjenigen Erben, welche bereits an den friedensrichterlichen Verhandlungen Theil genommen haben, nicht mehr nöthig ist.

Meilen, den 8. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

40. G a n t a n z e i g e.

Donnerstags den 20. Brachmonat, Abends 5 Uhr, werden aus der Konkursmasse des Jakob Sigg, Zimmermann, zu Waltalingen, in der Wirthschaft des Herrn Ulrich daselbst öffentlich versteigert:

Wohnhaus, Scheune, Stall und Schopf Nr. 7, affekurirt für 4600 Frkn., nebst zirka 1 Brlg. Kraut- und Baumgarten dabei.

Zirka 3 Quart Neben im Loo.

- 1 $\frac{1}{2}$ „ Bunt in der Mühlegaß.
- 1 Brlg. Acker im Tobel.
- 1 „ Acker im Steigbüchel.
- 1 „ Wiesen im Langacker, an 2 Stücken.
- 1 „ Acker unter in Wegli.
- 1 „ Holz im Schübelholz.

Der Gantrodel liegt in der Auffallskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstammheim, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Stammheim:
J. K. Schrag, Landtschreiber.

41. G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 19. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden beim Schlosse in Trüllikon aus der Auffallsmasse des Konrad Hablühel daselbst gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Weinstande, 1 Zuber, 1 Stoßgelte, 2 Weinfässer, 3 Kästen, Manneskleider, Küchengeschirr, Haus- und Feldgeräthschaften.

Feuerthalen, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. K. Schrag, Interimsverwalter.

42.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage des Johannes Markwalder, Jakobus sel., Berneten, von Dettikon, Kt. Aargau, wohnhaft in Hüttikon, wird nächsten Montag den 17. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Hüttikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Die Luzerne ab zirka 1 Brlg. Ader im Boden genannt, bei Dettikon.
 " " " " 2 " " " " im Neuwiesacker, auf dem Höch
 genannt, bei der Thalmühle gelegen.

Das Heugras ab zirka 2 1/2 Brlg. Wiesen in den Neuwiesen.

" " " " 2 Mäpli " im Heunägeli, Hüttiker-
 wiesen.

" " " " 3 Brlg. Wiesen im Wied auf dem Hüttikerberg.

Versammlungsort: Bei dem Herrn Gemeindevorsteher.

Regensberg, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
 Jb. Hardmeier, Landschreiber.

43.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage des Jakob Kleisli, Küfer, in Niederweningen, wird nächsten Dienstag den 18. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Niederweningen gegen Baarzahlung zum zweiten Mal öffentlich versteigert:

Das Gras ab zirka 3 Brlg. Wiesen im Bollet.

Eine Kuh, rothfleck, zirka 8 Jahre alt.

Eine Ziege, schwarz, zirka 6 Jahre alt.

Versammlungsort: Bei dem Herrn Gemeindevorsteher.

Regensberg, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
 Jb. Hardmeier, Landschreiber.

44..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des F. E. Bauer, Weinhändler, von Steckborn, sesshaft in Gluntern, wird Freitag den 14. Brachmonat d. J., Abends 6 Uhr, im Wirtschaftslokale des Herrn Keller auf der Platte daselbst öffentlich versteigert:

Ein Wohnhaus mit Zinne, unter Nr. 176 für 50,000 Franken affekurirt, nebst 5690 □ Fuß Land (Gebäudeplatz und Hofreite) und Betreffniß an 980 □ Fuß Fahrstraße. Alles unterhalb der neuen Plattenstraße zu Gluntern gelegen.

Die Gantbedingungen können hierorts eingesehen werden. Wegen Beschichtigung der Gantobjekte wollen sich Kaufliebhaber an Herrn Gemeindevorsteher Bruppacher in Gluntern wenden.

Zürich, den 7. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
 C. Hausheer, Landschreiber.

45..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Alois Bühler, Zimmermeister in Derlikon, werden, da die letzte Versteigerung erfolglos geblieben ist, Samstag den 15. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindevorstandamt Schwamendingen, gegen Baarzahlung neuerdings auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Etwa 5260 Fuß Bauholz an 268 verschied. Stücken, 10 Doppel-latten, 18 alte Gerüstlatten, 50 Stück verschied. Bretter und Abfälle von solchen.

Die Gant findet beim Hause des Konkursiten statt.

Derlikon, den 8. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landtschreiber.

46.. Die Gemeinde Schneisingen hat ihre Waldungen vermessen und kartiren lassen, und wünscht nebst dem anzufertigenden Markenbeschriebe auch ein urkundliches Verzeichniß aller auf denselben ruhenden Lasten zu erhalten. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche irgend welche persönliche oder dingliche Ansprüche auf besagte Waldungen behaupten und geltend machen wollen, wie z. B. das Recht des Fußsteiges, das Fahrrecht, das Tretrecht, das Recht des Viehtriebes, das Recht zum Bezug von Steinen, Erden, Holz, Gras, Streue und anderen Nutzungen, das Recht zur Ablagerung von Holz, Steinen, Düngstoffen etc., das Recht zur Auffassung und Leitung von Quellen und dergleichen, die Aufforderung, ihre bisherigen Ansprüche unter Vorlage allfälliger Urkunden oder unter Namhaftmachung allfälliger sonstiger Beweismittel längstens bis zum 12. Heumonath l. J. dem hiesigen Bezirksgerichte um so gewisser anzumelden, als dieselben nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist als erloschen erklärt werden.

Da ein Theil fraglicher Waldungen, der „Schuliberg“, an den Gemeindevorstand Niederweningen grenzt, so werden die Einwohner des Kantons Zürich auf gegenwärtige Publikation besonders aufmerksam gemacht.

Zürich, den 5. Brachmonat 1867.

Der Gerichtspräsident:

J. Altenhofer.

Der Gerichtsschreiber,

Hs. Bercher.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 7. Brachmonat 1867.

Das Präsidium des Obergerichtes.

47..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Tobler, Hänsli genannt, im Sennhof-Boillikon findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Es wird nun hiemit den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 17. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen würde als Verzicht betrachtet.

Neumünster, den 6. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:

M. Schneider, Landtschreiber.

48. Zugfrist.

In Konkursachen betreffend Joh. Jakob Furrer von Turbenthal, gewesener Inhaber der Firma „J. Furrer“, mechanische Seidenweberei auf dem Rosenberg-Wylä, wird mit Genehmigung der Auffasskommission des Bezirksgerichtes Winterthur denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen über folgende im Retentionsbesitze des Hrn. Eduard Schöner in Zürich (Forderung 15,500 Frkn. nebst Zins und Unkosten) befindliche Waaren:

105 Stück	25 zöllige	6680.	$\frac{2}{8}$ aun.	lange
64	31	4160.	$\frac{1}{8}$	
<hr/> 169 Stück		<hr/> 10840. $\frac{3}{8}$ aun. lange		

rohe Seiden-Foulards-Stoffe,

eine peremptorische zehntägige, also mit dem 22. dieß zu Ende laufende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes, im Falle Stillschweigens, anberaunt.

Winterthur, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

49. Zugfrist.

Im Konkurse über den Nachlaß des Joh. Jakob Egensberger, Schreiner, von Elsau, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags- erklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaunt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

50. Gantdruck.

Die auf Montag den 17. Brachmonat d. J. im Gasthof zum Hösli in Otelfingen abzuhaltende Gant über verschiedene, den Herren Konrad Knecht, alt Ammann in Baldingen, und Jakob Angst, Schreiner in Lengnau, Kt. Aargau, angehörende Liegenschaften — findet nicht statt.

Regensberg, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Harbmeier, Landschreiber.

51. Im Konkurse des Joh. Heinrich Blum, Kaufmann, zum Frieden in Winterthur, findet die auf den 15. d. M. angesetzte Auffassverhandlung nicht statt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

57..

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle über Kaspar Wartmann von Bubikon, Wagner, wohnhaft in Guge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 22. Brachmonat 1867 ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 13. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

C. A. Boller, beeid. Substitut.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Demuth, Johannessen sel. Sohn, von Hüntwangen, sesshaft in Derlikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über das sämtliche vorhandene Massagut eine mit dem 24. dieß zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Derlikon, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

Scherrer, Landschreiber.

59..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des F. L. Bauer, Weinhändler von Steeborn, sesshaft in Gluntern, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich:

1. der Liegenschaften Nr. 1 bis und mit 6 nebst Betreffniß an Nr. 13 im Aktivetat (Wohnhäuser Nr. 163 und 165 nebst Waschkhaus, Holzchopf und Ausgelände);
2. der Faustpfänder für die Forderung des Hrn. A. Unholz in Zürich; anmit eine mit dem 24. d. M. endigende Frist angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 14. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

60..

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Johannes Glättli von Bonstetten, Bratwurstler und Krämer, wohnhaft in Altstetten, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 25. d. M. endigende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 13. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

C. A. Boller, beeid. Substitut.

56. Zug s f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß der sel. verstorbenen Emerentiana Krauer in Regensburg wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine auf den 24. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt behufs Abgabe von Zug s- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

57. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Vertschl, alt Wegknecht, Hs. Jakobens sel. Sohn, von Nieder-Rüti findet keine Auffallsverhandlung statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 24. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug s- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 14. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Elenhard, beeid. Substitut.

58.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Hs. Jakob Schaufelberger, Johannessen sel. Sohn, im Reibach, Pfarre Bubikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 20. Brachmonat d. J. zu Ende laufende peremptorische Frist zu Abgabe von Zug s- resp. Ueberschlagserklärungen über das gesammte vorhandene Massagut unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grünningen, den 10. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Grünningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

59.. Zug s f r i s t.

Im Auffalle des Joh. Jakob Müller von und zu Oberstraf wird behufs Abgabe von Zug s- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften den sämtlichen nicht darauf versicherten Kreditoren eine mit dem 21. d. Mts. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 11. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk beeid. Substitut.

60. Im Konkurse der Frau Katharina Brunner geb. Bissegger, Ehefrau des Heinrich Brunner, von Winterthur, wohnhaft am Rosenberg allda, findet keine Auffallsverhandlung und auch kein Zug s-verfahren statt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beeid. Substitut.

66..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß der sel. verstorbenen Emerentiana Krauer in Regensburg wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine auf den 24. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 12. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

67..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hs. Jakob Bertschi, alt Wegknecht, Hs. Jakob sel. Sohn, von Nieder-Rüti findet keine Auffaßverhandlung statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 24. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 14. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beeid. Substitut.

68..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß des Joh. Jakob Egensberger, Schreiner, von Elsau, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beeid. Substitut.

Konkurspublikationen.

69. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Ludwig Meisinger von Regensburg, Königreich Bayern, gewesener Direktor des Aktientheaters Zürich, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 20. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 31. Heumonat bis 9. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 20. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Friedrich Meyer von Kirchdorf, Kantons Bern, wohnhaft an der Hohlgaße in Außer-Rodl; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 20. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 31. Heumonat bis 9. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 20. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Heusser, 68. Ulrichen Sohn, von Ruffikon; Schulden halber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 11. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg (in Zünau) 20. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 30. Heumonats bis 9. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 21. Augustmonats 1867, Vormittags 10 Uhr.

4. Wittve Magdalena Frauenfelder geb. Müller und deren Sohn Felix Frauenfelder von Henggart, wohnhaft im Steg-Egg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 27. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 12. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 22. Heumonats bis 1. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 14. Augustmonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

5. Frau Wittve Emilie Schlect geb. Senoner von Genf, wohnhaft in Gluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 31. Heumonats bis 9. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 20. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. Die Firma „Briam & Comp. zur Linde“, Portefeuillesfabrikanten, und deren jetziger alleiniger Inhaber Friedrich Briam von Zürich, wohnhaft in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 27. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 27. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

7. Johannes Brandenberger von Buch am Irchel, Speisewirth an der Weggengasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 2. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8. Konrad Huber, Schreiner, von Hegi bei Oberwinterthur, im Bad-Egg; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 16. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 28. Brachmonats 1867. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 31. Heumonats 1867, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können,

später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

70. **B e r i c h t i g u n g.**

Die am 14. Brachmonat 1867 im Amtsblatt Nr. 48 sub 6 erichienene Konkurspublikation betrifft nicht Johannes Ruppert, Häusler in Wildberg, sondern Jakob Ruppert, Häusler, Johanneßen Sohn, in Wildberg.

Urnau, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

Rückrufe von Konkursen.

71. Die Konkurspublikation betreffend den Heinrich Fischer, Scherbalzen, Kilegemanns, von Dietikon (Amtsblatt Nr. 48) wird als auf Irrthum beruhend zurückgenommen.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

72. **K o n k u r s a u f h e b u n g e n.**

Mit Gerichtsbeschuß vom 5. Brachmonat d. J. ist das Konkursverfahren gegen Heinrich Huber von Niederweningen, Schmied, wohnhaft in Auerschl, mit Zustimmung sämmtlicher Gläubiger aufgehoben und Huber wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Boller, beid. Substitut.

73. Das unterm 19. Jenner d. J. eingeleitete Konkursverfahren gegen Heinrich Bühler, Sohn, von Hombrechtikon, Seifensabrikant, wohnhaft in Enge, ist mit Zustimmung sämmtlicher Gläubiger durch Gerichtsbeschuß vom 8. Brachmonat d. J. wieder aufgehoben worden.

Zürich, den 15. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

74. Das gegen Heinrich Kunz von Detweil am See, Handelsmann, wohnhaft in Enge, eingeleitete Konkursverfahren ist durch Gerichtsbeschuß vom 12. Brachmonat d. J. wieder aufgehoben worden.

Zürich, den 14. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
C. A. Boller, beid. Substitut.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
 ½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
 Postzuschlag 20 Rpn.

**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
 Briefe und Gelder franco
 an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 50.

Freitag, den 21. Brachmonat

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Bekanntmachung betreffend

die internen postamtlichen Geldanweisungen.

Mit 1. Heumonats nächstkünftig wird nach Maßgabe der Verordnung vom 10. April 1867 für die postamtlichen Geldanweisungen im Innern eine Abänderung in dem Sinne eintreten, daß die Taxe lediglich nach dem Betrage der Anweisung, ohne Unterschied der Entfernung, berechnet und die Anweisungsformulare (offene Kouverts) in Farbendruck gegen Erlegung der Taxe abgegeben werden, und zwar:

Vom Betrag der Anweisung.	Farbe des Druckes.	Betrag der Taxe.
bis 100 Frkn.	orange	20 Rpn.
über 100 „ bis 200 Frkn.	blau	30 „
„ 200 „ „ 300 „	grün	40 „
„ 300 „ „ 400 „	violet	50 „
„ 400 „ „ 500 „	farmin	60 „

Die Anweisungskartons können zum Voraus bei den Poststellen oder anlässlich der Einzahlung des Betrages bei den Poststellen bezogen werden; sie dienen jedoch weder zum Einschluß von Briefen, oder zu sonstigen Mittheilungen.

Für die Ausstellung der Anweisungen ist von Seite der Einzahler zu beachten:

1. Es ist Sache des Einzahlers, den Betrag der Anweisung in Zahlen und die Adresse des Empfängers auf das Formular (Karton) zu schreiben, sowie in dem ovalem Kreise in der untern linken Ecke entweder seinen Namen oder seinen Firmastempel anzubringen. Bei taxpflichtigen Anweisungen kann, auf Verlangen des Einzahlers, die Namensnennung auf dem Karton unterbleiben; der Aufgabestelle ist jedoch der Name behufs Eintragung in das Einzahlungsregister jedenfalls anzugeben.

Die Poststellen werden, wenn der Einzahler des Schreibens unfähig oder unbehülflich ist, auf dessen Verlangen das Anweisungsformular ausfüllen; in diesem Falle muß jedoch für die Anweisung ein Empfangschein gegen Gebühr gelöst werden.

Alle Angaben auf den Anweisungen müssen leserlich geschrieben, deutlich und die Adressen ausführlich sein. Die Poststellen werden Anweisungen, welche undeutliche, unbestimmte oder unleserliche Angaben enthalten, nicht annehmen und daher namentlich solche zurückweisen, auf welchen die Zahlen des Anweisungsbetrages nicht deutlich geschrieben sind, oder welche Korrekturen, Radiaturen oder Zusätze, Bedingungen irgend welcher Art enthalten, oder welche nach einer kleinen, weniger bekannten Ortschaft adressirt sind, ohne daß eine nähere genügend bezeichnende Ortsangabe beigefügt wäre.

2. Die Geldanweisungen können auch poste-restante, sowie rekommandirt versandt werden. Ebenso ist gestattet, auf Anweisungen die Adressen der Empfänger mit Initialien oder Chiffren anzugeben; in diesem Falle ist jedoch ein Empfangschein gegen Gebühr zu lösen, und es sind auf demselben die Initialien oder Chiffren mit der Adresse genau übereinstimmend einzutragen.

3. Der Aufgeber hat der Poststelle, bei welcher er Einzahlung leisten will, das ausgefüllte Karton zu übergeben und den Anweisungsbetrag in Baarschaft zuzuzahlen. Nachherige, auf den Anweisungsbetrag bezügliche Reklamationen sind sowohl von Seite des Aufgebers als von Seite der Poststelle unzulässig.

Im Uebrigen bleibt die bisherige Einrichtung der internen postamtlichen Geldanweisungen unverändert.

Zürich, den 14. Brachmonat 1867.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Da die Stelle des Assistenten der chirurgischen Klinik mit 8. Augustmonat d. J. erledigt wird, so werden allfällige Aspiranten auf diese Stelle eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen nebst Ausweisschriften innerhalb drei Wochen auf der Kanzlei der Direktion der Medizinalangelegenheiten zu Handen des Direktors abzugeben.

Ueber die Art der Wahl, die Erfordernisse zur Wählbarkeit, die Dauer der Anstellung, sowie über Stellung und Gehalt der Assistenten enthält die dießfällige, im Amtsblatt 1861 Nr. 10 publizierte Verordnung des Regierungsrathes vom 15. Jenner 1861 die geltenden Bestimmungen.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. In Folge Ablauf der Amtsdauer ist die Stelle eines Forstmeisters des zweiten Kreises wieder zu besetzen. Aspiranten auf diese Stelle haben sich bis zum 25. d. M. bei der Direktion des Innern schriftlich zu melden.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

El. Landolt, Oberforstmeister.

4. Ausschreibung von Schreinerarbeit.

Für die Schreinerarbeit an der neuen Irrenanstalt wird Konkurrenz eröffnet.

Die Arbeit ist in acht Abtheilungen zerlegt und es werden Angebote auf jede einzelne derselben oder auf mehrere zusammen oder auch auf die Parquet- und Riemenboden allein angenommen.

Sachverständige können Baubeschreibung, Akkordbedingungen, Vorausmaß und Zeichnungen im Bureau der Bauleitung auf der Steffandshurg einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen mit der Ueberschrift „Schreinerarbeit für die neue Irrenanstalt“ bis spätestens den 1. Heumonath nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, einzureichen.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

5. Eichen- & Eichenholz = Gant.

In den Staatswaldungen zu Rheinau werden künftigen Mittwoch den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, nachbenannte Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Im Rachberg.

- 1) 30 Stämme Eichen von 25 bis 150 Kubikfuß.
- 2) 20 Klafter schönes Steckenholz.

II. Im Winzlerholz.

- 1) 2 Klafter Steckenholz.
- 2) 4 „ Scheit- und Brügelholz.

III. Im Geißert.

- 1) 1 Eichenstamm von 73 Kubikfuß.
- 2) 1/4 Klafter Steckenholz.
- 3) 1 1/2 „ Scheit- und Brügelholz.

Anfang im Rachberg.

Basel, den 19. Brachmonat 1867.

Meister, Forstmeister.

6. Grasversteigerung.

Mittwoch den 26. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, wird in den Staatswaldungen zu Herrliberg das in den Wiesen ob Guldenen und im Rütihof stehende Heu- und Streuegras nebst einer Partie Windfallstämme öffentlich versteigert. Anfang ob Guldenen.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. In Abänderung des ersten Konzessionsgesuches wünscht die Betriebsdirektion der Dampfschiffahrt für den Zürichsee den Landungssteg auf der Au in einer Länge von 93' und die Landungsbrücke 26' lang zu erstellen.

Frift für Einsprachen 29. Brachmonat.

Thalweil, den 19. Brachmonat 1867.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

8. Zufolge freiwilliger Erklärungen wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Abraham Frei von Huggenberg, niedergelassen in Hegibach, Gemeinde Hirslanden.

Vormund: Herr Konrad Trüb, Farbholzmüller, in Hirslanden.

2. Heinrich Huser in der Pfrundanstalt in Winterthur.

Vormund: Herr Joh. Forrer, Bezirksgerichtswaibel daselbst.

3. Jakob Behner, Hartmanns sel. Sohn, von Zünikon.

Vormund: Herr Jakob Stadelmann, Schuster, in Elgg.

Winterthur, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Wiedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Zinszahlung auf städtischen Obligationen.

Die am 30. Brachmonat und 1. Heumonats d. J. fälligen Zinse städtischer Obligationen, nämlich:

Die Zinse der $3\frac{3}{4}$ % Obligationen von 1855 und 1860 und der bis Augustmonat 1862 ausgegebenen 4 % Obligationen, ebenso die Coupons der ehemaligen Qualbau-Obligationen werden bei der Zentralkasse im Fraumünsteramt Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. dieß zu den gewohnten Kassastunden ausbezahlt.

Die an diesen Tagen nicht bezogenen Zinse werden nachher nur jeden Freitag ausbezahlt.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Zentralverwaltung der Stadt.

10.. Die Kirchenpflege Höngg wünscht die Uebersicht über die Kirchenörter, welche Eigenthum von Privaten sind, definitiv zu bereinigen, und hat nach Maßgabe der früher schon gemachten Eingaben ein Verzeichniß angefertigt. Die betreffenden Ansprecher werden nun eingeladen, dieses letztere bis Ende Brachmonat bei Herrn Kirchenpfleger Volkart dahier um so eher einzusehen, als nach dieser Frist das Urbar abgeschlossen und die endgültige Vertigung stattfinden würde.

Höngg, den 14. Brachmonat 1867.

Die Kirchenpflege.

11. **Gemeinbversammlung der katholischen Kirchengemeinde Zürich, den 30. Brachmonat.**

Es werden hie mit sämtliche stimmberechtigten Katholiken der Stadtgemeinde Zürich, der Gemeinden Außer Roth, Wiedikon, Unterstrass, Oberstrass, Fluntern, Hottingen, Niesbach, Hirslanden und Enge- Leimbach zur Theilnahme an der Gemeinbversammlung in die katholische Kirche nach dem Vormittagsgottesdienste auf 10 Uhr eingeladen.

Die Nichterscheinenden haben ohne genügende Entschuldigung laut Gemeinbentschluss eine Ordnungsbuße von 50 Rappen zu entrichten.

Die Traktanden sind:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung vom Jahre 1866.
2. Wahl der Rechnungsprüfungs-kommission.
3. Erneuerungswahlen in die Kirchenpflege.

Zürich, den 21. Brachmonat 1867.

Im Namen
der Kirchenpflege der katholischen Gemeinde Zürich:
Der Aktuar,
v. Besele.

12. **Gemeinbversammlung Langnau.**

Die nach § 86 des Gemeindegesezes in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Schweizerbürger werden hie mit eingeladen, Sonntag den 30. Brachmonat d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche zu der ordentlichen Frühlingsgemeinbversammlung sich einzufinden, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1865 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1866.
2. Ergänzungswahl eines Mitgliedes in den Gemeindrath, eines solchen in die Schulpflege und eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungs-kommission.
3. Abnahme der verschiedenen Gutsrechnungen.
4. Dekretirung einer Schulkassasteuer.
5. Voranschläge des Gemeinb-, Armen-, Kirchen- und Schulgutes.
6. Antrag der Kirchenpflege betreffend Anstrich des Kirchenturmes.
7. Prozeßvollmacht und Verschiedenes.

Die betreffenden Akten und das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Jb. Eichholzer.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g W e g l i k o n.

Sämmtliche stimmberichtigte Personen der Kirch- und politischen Gemeinde Weglikon werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 30. d. Mts., Mittags halb zwei Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

A. Politisches.

1. Abnahme der Gemeindefrechnung pro 1866.
2. Bericht und Antrag des Gemeinderathes betreffend eine Petition an den Großen Rath um Herabsetzung des Salzpreises.
3. Bericht und Antrag des Gemeinderathes betreffend Aufstellung von Wegknechten für die Straßen dritter Klasse in hiesigem Gemeindefbanne.
4. Vorlage der Uebersicht der Staatsrechnung 1865 und des Berichtes des Großen Rathes pro 1866.

B. Kirchliches.

1. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1866.
2. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1866.
3. Vorlage und Genehmigung der Rechnung des freiwilligen Armenvereines pro 1866.
4. Bericht und Antrag der Kommission und der Kirchenpflege betreffend den Regierungsbeschluß über die kirchliche Ablösung -- Weglikon von Seegräben.
5. Dekretirung von Steuern.
6. Erneuerungswahl des Vorsingers.
7. Erneuerungswahl des Sigristen und Tobtengräbers.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Weglikon, den 19. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Präsident,

Knüßli.

14. S c h u l s t e u e r K a t h o l i s c h - D i e t i k o n.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben bedarf es einer Schulsteuer von 50 Rp. von 1000 Frkn. Vermögen, der Haushaltung und dem Mann. Der Verleger hierüber für's Jahr 1866, sowie die Bezugsliste für den Bezug der Schulgelder, Schreibmaterialien u. s. w. liegt den Schulgenossen von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen gegen das Eine oder Andere sind innert der Zeit beim Bezirksrath anhängig zu machen; spätere Reklamationen werden durchaus nicht berücksichtigt, und muß nach Verfluß der Zeit der Betrag entrichtet werden.

Dietikon, den 21. Brachmonat 1867.

Johannes Fischer, Schulgutsverwalter.

15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Täufer-Ernst	Erstellung einer gedeckten Regelbahn an der Schwalmenackerstraße	21. Brach- monat	5. Heu- monat.
Herr Rud. Winkler	Erstellung eines Wohnge- bäudes an der Halden- und St. Georgenstraße	.	"

Winterthur, den 20. Brachmonat 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Erb.

16. R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Gasfabrik Zürich	Wohnhaus am Hornbach	21. Brach- monat	5. Heu- monat.

Riesbach, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,
Julius Wehrli.

17. Flurkommission Ellikon an der Thur.

Das Protokoll resp. Markenverzeichnis sämtlicher Flur- und Feldwege im Gemeindebanne Ellikon, sowie ein Doppel zur Abgabe in die Notariatskanzlei sind angefertigt und liegen den Betheiligten von heute an 10 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Unfälle Einsprachen sind während dieser Zeit dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Joh. Peter in Ellikon, schriftlich einzugeben. Nach Ablauf dieser Zeit wird dasselbe als rechtsgültig betrachtet und abgegeben werden.

Ellikon a. d. Thur, den 18. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Ulrich Beringer.

18. **O t t l i n g e n.**

Den Besitzern von Grundeigenthum im Gemeindefbanne Ottlingen wird angezeigt, daß das Protokoll über die Flur- und Feldwege von heute an während 10 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Allfällige Einsprachen sind innert dieser Frist zu erheben, ansonst nachher Anerkennung des Protokolls angenommen würde.

Behufs Verlegung der Flurkosten werden gleichzeitig die Grundeigenthümer aufgefordert, innert derselben Frist genaue und spezielle Verzeichnisse aller ihrer in hiesigem Banne befindlichen Liegenschaften dem Herrn Präsident Schibli einzugeben. Nichtbeachtung oder unrichtige Angaben über Größe ic. hat Buße zur Folge und werden überdies Auszüge aus den Notariatsprotokollen auf Kosten der Fehlbaren bezogen.

Ottlingen, den 18. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
J. Schlatter.

19. **G o s s a u.**

Der Bezugsbettel für die diesjährige Armensteuer im Betrage von 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen und 1 Frkn. auf jede Haushaltung und den Mann vom angetretenen 20. Altersjahre ist gefertigt und es liegt solcher während 10 Tagen von heute an den betreffenden Steuerpflichtigen in der Gemeindevrathskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Einsprachen geltend zu machen sind.

Nach Ablauf der oben anberaumten Frist werden die Steuerbeiträge von den außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen durch den Bezüger der Steuer, Herrn Armenpfleger Bebie in Bertschikon, per Postnachnahme bezogen werden.

Gossau, den 21. Brachmonat 1867.

Die Armenpflege.

20. **Flurkommission Riedt.**

Das Flur-, Feld- und Güterfußwegprotokoll nebst Markenbeschreibung im Flurbanne Riedt liegt vom 23. an bis Ende d. Mts. den Betheiligten zur Einsicht offen.

Allfällige Einwendungen sind während dieser Zeit um so eher zu erheben, als nach Ablauf derselben eine Abschrift der Notariatskanzlei als definitiv anerkannt eingesandt wird.

Riedt, den 19. Brachmonat 1867.

Das Aktuariat der Flurkommission.

21. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der im Amtsblatt Nr. 47 Art. 18 erfolglos aufgerufene Heimatschein des Jakob Greuter, Zimmermann, von Kloten wird mit stalthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Kloten, den 20. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevrathes:

Der Schreiber,
J. Schlatter.

22.

W o l l i s h o f e n .

Das Protokoll über die Flurstraßen, die Rechnung und Repartitionsliste über die allgemeinen Kosten der Flurbereinigung liegen bis Ende dieß bei Herrn Hartmann Staub dahier zur Einsicht offen. Der Bezug der erforderlichen Steuer wird in den ersten Tagen des Heumonats stattfinden.

Wollishofen, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,
H. Honegger.
Der Schreiber,
Jakob Staub.

23. **Flurkommission Wyla, I. Sektion.**

Den Grundeigenthümern in hiesigem Flurkreise wird hiermit angezeigt, daß die lezthin auf Verlangen noch ausgemarkten offenen Flurwege nachträglich in das Flurwegverzeichnis eingetragen worden sind und daß nun das Flurwegprotokoll, sowie zugleich die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten und der Verleger von heute an acht Tage lang den Betheiligten beim Aktuar der Flurkommission zur Einsicht offen liegen.

Unfällige Einsprachen gegen das Eine oder das Andere sind innert gleicher Frist zu machen, ansonsten sowohl das ergänzte Wegprotokoll als die Rechnung und der Verleger als anerkannt angesehen und betrachtet werden.

Sodann haben die Betheiligten nach Ablauf der obgenannten Frist ihre Kostenbeiträge bei Vermeidung des Rechtsstriches binnen zehn Tagen an den Bezüger, Herrn Friedensrichter Rüßli in Wyla, zu bezahlen.

Wyla, den 20. Brachmonat 1867.

Die Flurkommission.

24.

H i r s l a n d e n .**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffende Maßbeschreibung kann in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Geschwister Bleuler im untern Walgrist	Ein Wohnhaus	21. Brach- monat	6. Heu- monat.

Hirslanden, den 20. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevathes:

Der Schreiber,
J. Leemann.

25.

W i e d i f o n.

Herr Heinrich Hämiker und Herr Kaspar Koller dahier gedenken hinter ihren Gebäulichkeiten Nr. 52 ersterer ein Waschhaus und letzterer ein Magazingebäude zu erbauen und haben zu diesem Zwecke ein Baugespann errichten lassen. Plan und Maßbeschreibung liegen auf der Gemeindevrathskanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen gegen die Ausführung dieser Bauten sind bis zum 4. Heumonath l. J. geltend zu machen.

Wiedikon, den 20. Brachmonath 1867.

Der Gemeindevrath.

26..

V e r b o t.

Da die Schulpslege Oberstraf sich darüber beschwert, daß Unberechtigte das südlich und nördlich vom neuen Schulhaus gelegene Land, sowie die daselbst angelegten Terrassen als Weg benutzen, so wird Jedermann diese Benutzung des zum Schulhaus gehörenden Landes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, anionst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Oberstraf, den 14. Brachmonath 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

J. H. Keller.

27. Es wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem gegenwärtig in Bassersdorf untergebrachten, almosengenössigen David Käser von Zürich gemäß § 29 des Gesetzes über das Armenwesen der Besuch der Wirthschaften untersagt ist.

Zürich, den 18. Brachmonath 1867.

Im Namen der städtischen Armenpflege:

Der Sekretär,

Horner.

28.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 24. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Kuh, rothfleck, zirka 5 Jahre alt, 1 einspänniger Leiterwagen, 1 Fauchefah, 1 zweithür. tann. Kleiderkasten, 2 Kasten Heizscheller, 10 Ellen schwarzes Guttuch u. A. m.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Dietikon, den 20. Brachmonath 1867.

Das Gemeindevammannamt.

29.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 25. Brachmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Parthie Zigarren, 1 Parthie Kleider, 5 einschlaf. Betten, 5 nußb. Kanapee's, 1 Stockuhr, 2 runde und 10 viereckige Tische, 20 Stück Mouffeline und Battiste, 2 eif. Zylinderofen, zirka 33 Saum verschied. offene und einige Flaschenweine, mehrere Weinfässer, 2 Eisschränke, 7 Marmortische, 1 Gabelnrichtung, 30 Rohrsessel, verschied. Glas- und Küchegeschirr, zirka 4 Eimer Bier, 12 Korsetts, 4 Dyd. Neze, 3 Paar Handschuhe, 20 Duzend Knöpfe, 40 Kravatten, 20 Schürzli, 8 Bournus, 10 Sammetgiletts, 20 Ellen Tuch, 100 Ellen Seidenreste, 30 Ellen Marceline, 1 nußb. Glaskasten, 1 Arbeitstischli u. A. m.

Zürich, den 20. Brachmonat 1867.

Der Stadtmann:
Fäsi.

30.

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden beim Sternenhahier aus dem Konkurse des Gerber Heinrich Meier von Meilen, seßhaft gewesen in Enge, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 700 Paar Vorschuhe, zirka 300 Paar Schäfte, zirka 500 Pfd. Iohrother Abfall und 4 Stück Kalbfälle.

Enge, den 18. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:
J. J. Nägeli.

31.

G a n t a n z e i g e.

Montag den 24. dieß, Vormittags 8 Uhr, werden in hier gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 3 Saum 1866er Wein, 1 zirka 3 Saum haltendes, in Eisen gebundenes Weinfäß, 1 zweispänn. Leiterwagen mit eif. Achsen.

Schlieren, den 20. Brachmonat 1867.

Das Gemeindammannamt.

32

G a n t a n z e i g e.

In Folge Versilberungsbegehren wird Dienstag den 25. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhause dahier öffentlich versteigert:

1 nußb. Sekretair, 1 einthür. tann. Kasten, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Wanduhr, verschied. Mannskleider und Hemden.

Ferner: 1 stürz. Kochhasen, 1 Eisenpfanne, 1 runder tann. Tisch, 1 Kasten, 1 Bertel, 1 Säge, 1 Art, 1 Schleisslein, 1 Hinterwagen, einige Haufen Reisig u. A. m.

Das Gantlokal für die zweite Abtheilung wird am Ganttage selbst angezeigt werden.

Höttingen, den 20. Brachmonat 1867.

Das Gemeindammannamt.

33. **Versilberungsgant.**

Dienstag den 25. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Bänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 300 Str. Heu, 3 braune Pferde, 2 Brugg- und 3 Bännenwagen, zirka 4000' Bauholz, 470 Stück 8''' dicke Läden, 7 Beigen Spähne, 1 zweirädriger Wagen, 10 Hobelbänke u. A. m.

Außersthl, den 20. Brachmonat 1867.

Das Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Bermischte Bekanntmachungen.

34. **Das Bezirksgericht Andelfingen**

hat
in Sachen

des Eduard Schenk von Langwiesen, Gemeinde Feuerthalen, 24 Jahre alt, Schneider, unverheirathet, militärpflichtig aber nicht eingetheilt, Angeklagten,

betreffend Diebstal,
gefunden:

Der Angeklagte ist eines ausgezeichneten Diebstals im Betrage von 39 Frkn. schuldig,

und erkennt:

1. Der Angeklagte wird zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.
2. Er muß die Kosten bezahlen.
3. Er muß den Damnsifkaten in Allem mit 45 Frkn. entschädigen.
4. Dieses Urtheil ist dem Angeklagten durch das Amtsblatt zu eröffnen.

Die viertägige Appellationsfrist geht vom Tage der Publikation an.

Andelfingen, den 13. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Farner.

35. Dem unbekannt abwesenden J. H. Wettstein von Vermatsweil-
Uster, wohnhaft gewesen an der Trittligasse in Zürich, wird eine mit dem 20. Heumonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, um seinen Gläubiger Herrn Albert Kleiner in Aarau für die Forderung von 537 Frkn. 35 Rp. zu befriedigen und sich dafür, daß dieß geschehen, in unterzeichneter Kanzlei auszuweisen, ansonst der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Uster, den 21. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Grischmann.

36.

Das Bezirksgericht Zürich

hat
in Sachen

des Bezirksrathes Zürich, Klägers

gegen

Wilhelm Frymann von Leimbach-Engel, wohnhaft gewesen in Hönegg,
zur Zeit unbekannt abwesend, Beklagten,betr. Bevogtigung
über die Streitfrage:„Ob die über den Beklagten provisorisch verhängte Bevogtigung
wegen Verschwendung gerichtlich zu bestätigen sei?“

erkennt:

1. Die über den Beklagten provisorisch verhängte Bevogtigung ist gerichtlich bestätigt.
2. Beklagter trägt die Kosten.
3. Mittheilung an den Beklagten durch einmalige Anzeige im Amtsblatt mit dem Beifügen, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 13. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37.

Das Bezirksgericht Winterthur

hat
in Sachen

der Salomea Meier geb. Forrer von hier, Klägerin,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Friedrich Meier, Sohn, Metzger,
von hier, Beklagten,

betreffend Ehescheidung,

erkennt:

1. Die Ehe der Litiganten ist aufgehoben.
2. Die Kinder sind, bis sie jeweilen das zwölfte Altersjahr erreicht haben werden, der Mutter zur Pflege und Erziehung überlassen, und es hat Beklagter bis dahin der Klägerin an die Unterhaltung jedes Kindes jährlich einen Beitrag von je 100 Frkn. (einhundert Franken) in vierteljährlichen Raten von heute an zu leisten.
3. Im Uebrigen werden die Kinder unter Hinweisung auf § 227 des privatrechtlichen Gesetzbuches der vormundschaftlichen Obforge empfohlen.
4. Beklagter hat die Kosten zu tragen.
5. Das Urtheil ist dem Beklagten durch das Amtsblatt zu eröffnen, verbunden mit der Anzeige, daß für ihn die zehntägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Geschehen Winterthur, den 14. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronaner.

38.

Das Bezirksgericht Regensburg

hat

in Sachen

der Frau Anna Meierhofer geb. Schenkel von Weiach, Klägerin,
gegenJohannes Meierhofer, Biegler, genannt Seidenrudi, von daselbst,
Beklagten,

betreffend Ehescheidung,

über die Rechtsfrage:

Ob die Ehe der Litiganten aufzulösen sei?
erkennt:

1. Sei die Ehe der Litiganten Meierhofer-Schenkel gänzlich aufgelöst.
2. Habe der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten zu tragen.
3. Sei dieses Urtheil den Parteien und der Kirchenpflege Weiach mitzutheilen, dem Beklagten durch das Amtsblatt und mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen mit dem Tage der Bekanntmachung im Amtsblatte zu laufen beginne.

Regensburg, den 12. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Bucher.

39.

Das Kreisgericht Stäfa

hat

in Sachen

des Gemeindammannamtes Stäfa, Anklägers

gegen

Heinrich Balthassar von Mazingen, 32 Jahre alt, gewesener Schiff-
knecht in Stäfa, nunmehr unbekannt abwesend, Angeklagten,

betreffend Diebstal,

mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte ist des einfachen Diebstals im Werthe von 15 Frkn.
schuldig,

und hierauf erkennt:

- 1) Der Angeklagte ist zu sechs Tagen Gefängniß verurtheilt.
- 2) Derselbe hat den Damnsifaten mit 15 Frkn. zu entschädigen.
- 3) Derselbe trägt die Kosten.
- 4) Mittheilung an den Angeklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt mit der Anzeige, daß die 4tägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginnt.

Stäfa, den 31. Mai 1867.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Schreiber,

Kunz.

40.

Das Bezirksgericht Meilen

hat

in Sachen

des Statthalteramtes Meilen, Anklägers,

und

des Herrn J. Honegger zur Falkenburg in Rapperschwil, Damnikaten,

gegen

Heinrich Wild von Hinweil, wohnhaft gewesen in der Lobelmühle zu Rüdnacht, jetzt unbekannt abwesend, 41 Jahre alt, verheirathet, Vater von 3 Kindern, Angeklagten,

betreffend Unterschlagung,

gefunden:

Der Angeklagte Heinrich Wild ist der Unterschlagung zweiten Grades im Betrage von zirka 200 Frkn. schuldig,

und hierauf in contumaciam erkennt:

1. Heinrich Wild wird zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.
2. Derselbe hat die Kosten der Untersuchung zu bezahlen, und den Damnikaten Herrn Honegger prozessualisch mit 20 Franken zu entschädigen.
3. Dem Damnikaten wird überlassen, seine Zivilklage bei dem zuständigen Zivilgerichte anhängig zu machen.
4. Dieses Urtheil wird dem Angeklagten durch das Amtsblatt unter Anzeige der viertägigen vom Tage der Veröffentlichung des Urtheils an laufenden Appellationsfrist mitgetheilt.

Actum Meilen, den 22. Mai 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

41. Den Grundeigenthümern der Zivilgemeinden Irgenhausen, Oberweil, Auslikon, Ober- und Unterbalm, politische Gemeinde Pfäffikon, ist von der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Totalbereinigung ihrer Grundprotokolle bewilligt worden.

Es werden demnach die Inhaber von Schuldturkunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Grundeigenthum im Umfange der benannten fünf Zivilgemeinden, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Pfäffikon ihre dießfälligen Berechtigungen unter Beilegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift anzumelden, unter der Androhung, daß alle innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte kraftlos erklärt würden.

Pfäffikon, den 13. Hornung 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Hafner.

42.. Da die sichere Ausmittlung der nächsten Erben der am 12. März d. J. verstorbenen Frau Susanna Kohler geb. Dorner in Rüsnacht mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist, so wird hiemit den unbekannten Betheiligten eine mit dem 29. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie sich hierorts unter Beilegung allfälliger Ausweistitel über ihr Verhältniß zu erklären und ihre Ansprüche an die Erbschaft anzumelden haben, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und der Testamentsvollstrecker ermächtigt würde, die fragliche Erbschaft nach Maßgabe der gesetzlichen und testamentarischen Vorschriften und des am 6. Mai d. J. vor Friedensrichteramt Rüsnacht abgeschlossenen Vergleiches unter die hierorts bekannten Erben zu vertheilen. Dabei wird noch bemerkt, daß eine Anmeldung derjenigen Erben, welche bereits an den friedensrichterlichen Verhandlungen Theil genommen haben, nicht mehr nöthig ist.

Meilen, den 8. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

43.. J. Georg Züblin, von Mogelsberg, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen in Hirslanden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Konrad Lees an der Langgasse in Hirslanden für dessen Forderung von 87 Frkn. 50 Rp. befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

44.. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Joh. Jakob Heer, Buchdrucker zum Schönthäl bei Winterthur, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß Herr Kantonsrath Friedrich Salomon Gluck in Dynhard als waisenamtlich bestellter Vormund des J. Nievergelt, Buchdrucker, von Stallikon, wohnhaft in Winterthur, welcher Letzterer u. A. der Heerschen Konkursmasse eine bedeutende Forderung schuldet, durch Zirkular verschiedene Vorschläge zu Abschluß eines Nachlaßvertrages und Vollziehung einer Liquidation über die Aktiven des J. Nievergelt zu machen genöthigt ist, und denselben eine peremptorische, mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts Einsicht von diesem Zirkular zu nehmen und allfällige Einwendungen gegen diese Propositionen abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Zustimmung zu denselben ausgelegt würde.

Winterthur, den 14. Brachmonat 1867.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung:
Notariat der Stadt Winterthur,
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beed. Substitut.

45. Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß der Nachlaß des am 2. März d. J. in Ulster verstorbenen Johannes Müegg von Adlentsweil von den Vormundschaftsbehörden Namens seiner minderjährigen Tochter Selina und von seiner Wittve ausgeschlagen worden ist.

Den Kreditoren des Verstorbenen wird dagegen eine mit dem 6. Heumonath zu Ende laufende Frist angesetzt, um unter Vertröstung der Aufsaltskosten von 40 Frkn. den Konkurs über den Nachlaß des Verstorbenen hierorts zu begehren, ansonst Verzicht auf Konkursöffnung angenommen würde. Der erwähnte Nachlaß besteht aus 1028 Frkn. Passiven und 30 Frkn. Aktiven.

Ulster, den 21. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

46. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse der A. Barbara Benz, geb. Meier, Majors, in Dielsdorf, werden nächsten Montag den 24. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf beim Wohnhause der Aridarin Nr. 26 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 10 Pfund Werch, zirka 3 Ztr. Haferstroh, zirka 20 Ztr. Roggen- und Weizenstroh und 6 Schäume, zirka 60—70 Zentner Heu, zirka 100 Nebstidel, 12 Stück tannene Läden, eine Kuh, weißfleck, 10 Jahre alt.

Regensburg, den 18. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Harbmeier, Landschreiber.

47. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Rudolf Stüßi, Lehrer, von Regensburg, wohnhaft im Greut, Pfarre Goshau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 29. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grünungen, den 18. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Grünungen:
. J. H. Weilenmann, Landschreiber.

48. Z u g s f r i s t.

Im Aufsalte des Arnold Sprecher von Buchs, gewesenen Spelsetwirthes an der Thorgasse in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 28. Brachmonat d. J. ablaufende zersörliche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 18. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

49. **G a n t a n z e i g e.**

Auf Verlangen der Konkurskommission Mazingen werden aus dem Konkurse der Firma Suter & Müller im Friedthal bei Mawangen, Kanton Thurgau, Mittwoch den 26. Brachmonat d. J., Morgens 9 Uhr, im Lagerhaus der Bank in Winterthur durch die unterzeichnete Notariatskanzlei gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

42 Ballen Baumwollwatte in größern und kleinern Dimensionen, weiß und farbig.

Winterthur, den 18. Brachmonat 1867.

Im gerichtlichen Auftrage:
Notariat der Stadt Winterthur,
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

50. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Hs. Jakob Wüst, alt Metzger, Vater, in Stadel, wird künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, beim Hause des Konkursiten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Kind, 1 Stierkalb, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Sauchefass, Viehgeschirr, 1 Futterschneidstuhl, Weinfass, Weinstanden und aller Art andere landwirthschaftliche Geräthschaften und hausräthliche Gegenstände.

Niederglatt, den 20. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

51. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Briner, alt Gemeindammann, Heinrichen sel. Sohn, in Mieden, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 1. Heumonat l. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Derlfen, den 19. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
Scherrer, Landschreiber.

52. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Joh.-Konrad Winkler, Bote, alt Kreisgerichtsschreiber, in Schalchen-Wildberg, findet die auf den 26. d. Mts. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Es wird nun den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 1. Heumonats 1867 endigende Frist zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen angesetzt mit der Bedrohung, daß nach fruchtlos abgelaufener Frist angenommen wird, sie verzichten auf den Zug.

Münau, den 21. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

53. Zug & f r i s t.

Im Auffalle über Hs. Jakob Büß, alt Mehger, Vater, von Stadel, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 1. Heumonats d. Js. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die zur Konkursmasse gehörenden Liegenschaften. Stillschweigen gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 20. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

54.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle über Heinrich Nüegg von Ilkon bei Hittnau, Zimmermeister, wohnhaft in Oberstraf, wird behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine am 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 14. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

55.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle der Frau Barbara Meier, geschiedene Schmid, von Glarus, wohnhaft am Limmatquai in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 24. d. M. ablaufende zerstörende Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 14. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

56.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle über Joseph Wettstein von Künten, Kantons Aargau, Zimmermeister, wohnhaft in Wiedikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes anmit eine mit dem 27. Brachmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

57.. Zug & f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des Heinrich Langmeier, Friedensrichter, von Buchs, sesshaft in Unter-Engstringen, wird anmit eine mit dem 29. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der ganzen vorhandenen Masse im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Höggi u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Peter Bockler von Oberrüti, Bezirks Muri, Kantons Aargau, Schlosser, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes eine mit dem 28. Brachmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt. Nichtabgabe von Erklärungen wird als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt.
Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

59..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Anton Bachmann, Schneider, Hs. Heinrichen Sohn in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine auf den 29. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Regensburg, den 15. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Haidmeier, Landschreiber.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Heinrich Frei, alt Sonnenwirth, in Weisingen, findet die auf den 26. dieß angesetzte Auffassungsverhandlung nicht statt. — Es wird nun den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 1. Heumonat 1867 endigende Frist zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt mit der Bedrohung, daß nach fruchtlos abgelaufener Frist angenommen wird, sie verzichten auf den Zug.

Münau, den 21. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

61.

F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Das Bezirksgericht Gorgen hat mit Beschlüssen vom 3. Brachmonat d. J. nachfolgende Personen fallit erklärt:

1. Gottfried Stocker, Wirth, in der Gehrenau-Wädensweil.
2. Arnold Weber, Bäcker, zum Rößli in Wädensweil.
3. Konrad Ermatinger, Färber, an der Thürgaß-Wädensweil.

Wädensweil, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

62.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Heinrich Kunz, Rudolfsen sel. Sohn, in Hettlingen ist nach durchgeführtem Konkurse vom Bezirksgerichte Winterthur fallit erklärt worden.
Winterthur, den 19. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
Für den Notar,
Hans Knüßli, Substitut.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 13. Brachmonat d. J. den Heinrich Hausmann von Männedorf, alleinigen Inhaber der Firma Hausmann & Comp., Weinhandlung in Zürich, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

64. Falliterklärung.

Jakob Baumberger von Dübendorf, gewesener Weinschenk in Oberstraf, ist nach Durchführung des Konkursverfahrens von dem Bezirksgerichte Zürich durch Beschluß vom 13. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 17. Brachmonat d. J. nach beendigtem Konkursverfahren den Johannes Hög von Wädenswil, wohnhaft an der Thorgasse in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

66. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 17. Brachmonat d. J. nach beendigtem Konkursverfahren den August Eggmann von Utwell, Kantons Thurgau, Schreiner, in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

67. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 17. Brachmonat d. J. nach beendigtem Konkursverfahren den Jakob Egli von Fischenthal, Schuster, in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

68. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 17. Brachmonat d. J. nach beendigtem Konkursverfahren den Jakob Müller von Mannheim, Speisewirth, wohnhaft gewesen in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

69.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 17. Brachmonat d. J. nach beendigttem Konkursverfahren den Johannes Gujer von Wetzmaßweil-Uster, wohnhaft gewesen am Neumarkt in Zürich, fallit erklärt. Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

70. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Wittve Barbara Keller geb. Baumann in Grüningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 8. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 20. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 30. Heumonat bis einschließlich den 9. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 21. Augustmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

2. Heinrich Albrecht, Heinrichen, Försters genannt, Spörris, in Ncerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 8. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Siegfried, Davids sel. Sohn, Landwirth, wohnhaft gewesen im Hard-Außersihl; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Thieme, Schreiner, von Mölbis in Sachsen, wohnhaft in Niesbach; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Hug, Schlosser, von Weiningen, wohnhaft in Schöfflisdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 11. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 29. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 30. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6. August Wittmann von Viberach, Oberamt Heilbronn, Königl. reich Würtemberg, Steinhauermeister, wohnhaft in der äußern Sihlvorstadt Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 6. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

7.. Arnold Bär von Langriedenbach, Bezirk Gottlieben, Kanton Thurgau, Glaser, wohnhaft gewesen in Fluntern; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Heumonath 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonath 1867. — Auffassungsverhandlung 6. Augustmonath 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Heinrich Wild von Hinweil, seßhaft gewesen in Tobelmühle zu Rüsnacht; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 22. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 2. Heumonath 1867. — Bedenkzeit v. 12. bis und mit 22. Heumonath 1867. — Auffassungsverhandlung 30. Heumonath 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Ulrich Rüegg ab der Breite, in Schalchen, Pfarre Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 6. Heumonath 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonath 1867. — Auffassungsverhandlung 7. Augustmonath 1867, Vormittags 10 Uhr.

10.. Heinrich Rüegg von Sternenberg, als Spezereihändler seßhaft in Oberwinterthur; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 29. Brachmonath 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. Heumonath 1867. — Auffassungsverhandlung 3. Augustmonath 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Die minorennen Geschwister Joh. Jakob, Anna und Bertha Koradi, Jakobson sel. Kinder, von Neunforn, Kanton Thurgau, niedergelassen in Bülach, unter Vormundschaft des Herrn Adam Koradi, Wälders daselbst; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 29. Brachmonath 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonath 1867. — Auffassungsverhandlung 27. Heumonath 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

71. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Felix Himmeler von Bollikon, wohnhaft gewesen auf der Müti, Gemeinde Riesbach (auf Ansuchen eines Intestaterben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Brachmonat 1867. — Letzter Tag für Eingaben in die Notariatskanzlei Riesbach bis 19. Heumonat 1867.

2. Junfer Georg Escher von Berg von Zürich und Berg, wohnhaft gewesen im Schloß Eigenthal bei Berg (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen v. 6. Brachmonat 1867. — Frist für Eingaben an die Notariatskanzlei Andelfingen bis und mit dem 30. Brachmonat 1867.

72. Konkursaufhebung.

Das gegen Erhard Windschädler-Lauffer von Hirslanden, Steinkohlenhandlung in der Sihlvorstadt-Außer Rühl, eingeleitete Konkursverfahren ist durch Gerichtsbeschluß vom 19. Brachmonat d. J. aufgehoben und Windschädler wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Zürich, den 20. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

73. Konkursaufhebung!

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 15. dieß das Konkursverfahren gegen Heinrich Spinner, Fuhrmann, in Affoltern aufgehoben.

Affoltern, den 17. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

74. Konkursaufhebung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 13. Brachmonat d. J. ist das Konkursverfahren gegen Anton Schildknecht, Chirurg, von Goshau, Kantons St. Gallen, niedergelassen in Bülach, wieder aufgehoben.

Bülach, den 18. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{3}{4}$ Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{2}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{4}$ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 51.

Dienstag, den 25. Brachmonat

1867.

B e r i c h t

der

Direktion der öffentlichen Arbeiten

an den

Regierungsrath

betreffend

die Glattthalorrektion.

I. Geschichtlicher Ueberblick.

Das ausgedehnte Thal der Glatt litt seit den frühesten Zeiten durch Ueberschwemmungen und Versumpfung, deren allmälige Ueberhandnahme schon im 17. Jahrhundert die Grabung eines ziemlich geraden, fast ganz neuen Bettes von der Herzogen-Mühle bis nach Oberglatt hinab veranlaßt hatte. Bei der geringen Tiefe jener Ausgrabungen und der Höhe der Mühleschwellen, welche unverändert beibehalten wurden, entsprach jedoch der Erfolg den Erwartungen nicht. Auch spätere Versuche, dem Uebel durch Abschneiden der nachtheiligsten Flußkrümmungen einigermaßen zu begegnen, führten nur zu der Ueberzeugung, daß durch bloß theilweise Korrekturen dem Uebel niemals abgeholfen werden könne.

In den Jahren 1807 bis 1810 hatten sich die Ueberschwemmungen der Glatt in größerem Maße und in den nachtheiligsten Zeitpunkten wiederholt, die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung des Laufes des Flusses wurde immer lebhafter gefühlt, und so kamen von allen Seiten her Writtschriften bei der Regierung ein, in welchen der traurige Zustand der verschiedenen Abtheilungen des Thales geschildert, der nach-

thellige Einfluß der Ueberschwemmungen auf die Bodenerzeugnisse und den Wohlstand der Bewohner überhaupt dargestellt und auf das Dringendste um Abhülfe des immer weiter sich verbreitenden Uebels der jährlichen Ueberschwemmungen und der allmäligen Versumpfung des Thales nachgesucht wurde. Das Sanitätskollegium berichtete, daß im Glattthal seit vielen Jahren ungewöhnlich viele Erkrankungen vorkommen, daß Ende 1811 in Rümlang und Oberglatt eine bedenkliche Epidemie aufgetreten sei, und daß es den Anschein habe, als ob die Disposition zu Krankheiten sich eher vermehre als vermindere.

Unterm 13. Weinmonat 1812 erstattete die Wasserbaupolizei-Kommission dem Kleinen Rathe ihren von Escher von der Linth verfaßten Bericht über die örtlichen Verhältnisse aller Abtheilungen des Thales, die Ursachen der öftern Ueberschwemmungen und der zunehmenden Versumpfung, sowie über die Abhülfsmittel.

Es wird Gelegenheit geben, auf Einzelheiten dieses auch jetzt noch bedeutungsvollen Berichtes zurückzukommen; an dieser Stelle mag es genügen, die wesentlichen Gesichtspunkte hervorzuheben, welche der Glattkorrektur zu Grunde gelegt wurden.

Der Bericht theilt das Glattthal hinsichtlich seiner hydrographischen Beschaffenheit in zwei Abtheilungen, in den obern Theil, von dem Greifensee und dessen Gestaden bis nach Hochfelden, und in den untern, bis an den Ausfluß der Glatt in den Rhein. In diesen beiden Abtheilungen sind die hydrotechnischen Verhältnisse des Flusses, dessen Wirkungen auf die Ufergelände und die Eigenschaften des Wassers selbst gänzlich verschieden. In dem obern Bezirk fließt die Glatt äußerst sanft durch einen flachen ausgedehnten Thalgrund in Moor- und Lethoden, übertritt oft ihre Ufer, überschwemmt das Thal und zerstört durch Ablage von zähem Schlamm und die nachtheilige Eigenschaft des Wassers selbst den Pflanzenwuchs. In dem untern Bezirke dagegen strömt die Glatt mit raschem Falle zwischen hohen Ufern fort, unterwascht den Fuß der Ufer, bildet hohe Schutthalden und verheert die Ufergelände durch unmittelbaren Angriff und Ueberführung mit Kies und Sand; als Folge der raschen Bewegung verbessert sich jedoch die Eigenschaft des Wassers hinsichtlich der Bodenkultur, dasselbe wird daher in diesem ganzen untern Bezirk zur Wässerung benutzt und selbst verheerte Wiesen, von denen der Fluß die ganze Rasendecke abgespült hat, begrünen sich wieder in kurzer Zeit.

Die öftern Ueberschwemmungen des obern Glattthals werden dadurch erklärt, daß das eigentliche Wasserbecken des Greifensees nicht sehr groß, dagegen das Zuflußgebiet ein sehr ausgedehntes ist; der Abfluß des durch

die vielen Bäche rasch anschwellenden See's geht nun aber weit langsamer als dessen Anfüllung von statten, weil das Gefälle und das Profil desselben zu gering sind. Die Ursache dieses unzureichenden Abflußvermögens der Glatt erblickt aber der Bericht der Wasserbaupolizei-Kommission keineswegs in ungünstigen natürlichen Verhältnissen des Thalgrundes, sondern in künstlichen, im Verlaufe der Zeit nach und nach vermehrten Hindernissen, nämlich in elf an der Glatt gebauten, höchst un Zweckmäßig eingerichteten Mühlen, deren jede den Fluß eines zu beträchtlichen Theils seines Gefälles beraubt, den Abfluß vermindert, das Bett erhöht und die Ueberschwemmungen veranlaßt.

Diese Ueberschwemmungen folgen indeß nicht dem regelmäßigen Gang der hohen Wasserstände der Gebirgsströme, sondern jedes etwas anhaltende Regenwetter und jedes bloß örtliche Ungewitter ist dieselben zu bewirken im Stande; nicht selten finden daher die Ueberschwemmungen in den ungünstigsten Zeitpunkten gerade vor oder während der Heuernte statt, wobei durch das ausgetretene trübe Glattwasser die Pflanzen mit einem feinen, zähen Schlamm überzogen werden und den Keim zu häufig vorkommenden Viehkrankheiten bilden. Als Folge dieser öftern Ueberschwemmungen werden ferner die vorzüglich nahrhaften Pflanzen durch die eigentliche Sumpfvegetation verdrängt und die Atmosphäre verunreinigt; diese Nachtheile beschränken sich nicht bloß auf den sichtbaren Ueberschwemmungsbereich oder die offene Wasserfläche, sondern erstrecken sich auf große Entfernung unter der anscheinend trockenen Oberfläche des Bodens fort, weshalb im Glattthal nicht nur der mit Wasser bedeckte Theil, sondern die ganze Thalfläche allmählig versäuert und versumpft wird.

Gemäß der verschiedenen Beschaffenheit der beiden Abtheilungen des Glattthales hielt die Wasserbau-Kommission auch verschiedene Mittel für nöthig, welche den nachtheiligen Einflüssen entgegenzusetzen seien, und stellte folgende Grundsätze auf:

a. für das obere Glattthal:

1. Daß der Wasserspiegel des Greifensee's und der Glatt in der ganzen Thalstrecke bis unter Hochfelden hinab um 4 bis 6 Fuß gesenkt werde.

2. Daß diese Tieferlegung von unten herauf mittelst Senkung der Mühlewerke und Ausgrabung neuer Kanäle in dem Zwischenraum zweier Mühlen oder Vertiefung des alten Glattbettes, wo dasselbe beibehalten werden könnte, stattfinden müsse, und

3. Daß die willkürliche Erhöhung des Glattwasserspiegels bei den Mühlen unmöglich gemacht werde, demzufolge die Mühlen an Nebkanäle

gesetzt, dagegen der Hauptkanal seitwärts der Mühlen geführt und mit offenen Ueberfallwehren versehen würde, deren Höhe so bestimmt werden müßte, daß die Mühlen niemals des erforderlichen Wasserzuflusses und Gefälls ermangeln würden, dagegen bei Anschwellungen der Glatt ein ungehemmter Abfluß über das Ueberfallwehr des Hauptkanals stattfinden könnte.

b. für das untere Glattthal:

1. In dem Bezirk von oberhalb der Schachenwiesen bis an das Ueberfallwehr der Glattfelder-Mühle hinab ist die Glatt durch Fashinenspornen von den beidseitigen Schutthalden zu entfernen, in eine möglichst schiefliche Richtung zu bringen, und durch Uferbefestigungen bleibend darin zu erhalten.

2. Das Schwellwehr der Glattfelder-Mühle ist rechtwinklig mit der für bleibend angenommenen Flußrichtung zu stellen, und es sollen in die Flußstrecke zwischen diese Mühleschwelle und die erste Wässerungsschwelle noch zwei kleinere Zwischenschwellen eingelegt werden, welche den Strom in der angenommenen Richtung erhalten müßten.

3. Es ist der Glatt in dem durch Versandungen, Ueberschwemmungen und Uferbeschädigungen so sehr gefährdeten Bezirk der Glattfelder Wiesen ein neues möglichst geradliniges Bett gegen die Mitte des Thales, also entfernt von den Schutthalden, anzuweisen.

Die Aufstellung einer Kostenberechnung hielt man für so lange nicht möglich, bis man wisse, was die Vertiefung der 11 Mühleketten betragen möge, und ehe man durch Erfahrung bestimmen könne, durch welche Mittel die Vertiefung des Glattbettes in den verschiedenen Bezirken nach ihrer Beschaffenheit am zweckmäßigsten zu bewerkstelligen sei. „Immerhin,“ wird bemerkt, „kann mit der möglichsten Zuverlässigkeit angenommen werden, daß die Verbesserungskosten bei weitem nicht — und selbst in dem Falle nicht, wenn man ein ganz neues Glattbett annehmen und alle vorhandenen Mühlen wegkaufen wollte — den Werth der mit Sicherheit vorzusehenden Güterverbesserungen betragen können. Am vortheilhaftesten für den Staat wäre es also, alle Güter des ganzen Thales nach ihrem jetzigen Werthe aufzukaufen oder wenigstens schätzen zu lassen, die ganze Verbesserung auf seine Kosten auszuführen und dann die verbesserten Güter wieder zu verkaufen, oder sie um den erhaltenen Mehrwerth den ehervorigen Güterbesitzern wieder zu übergeben. Dieß würde eine Finanzspeculation abgeben, welche mehr dem Geiste des Finanzverwalters als dem väterlichen Sinn der Landesregierung Ehre bringen würde. Dagegen kann ebenso wenig bei den jetzigen Zeitverhältnissen und dem augenscheinlichen Vor-

theil, den die Güterbesitzer auch mit Tragung aller und jeder Unkosten noch von der Verbesserung erhalten würden, der Landesregierung zugemuthet werden, diese Kosten zu Gunsten des ganzen Thales auf sich zu nehmen. Es dürfte also am besten sein, den Grundsatz festzusetzen und allen interessirten Gemeinden zum Voraus anzuzeigen, daß die Unkosten der ganzen Verbesserungsarbeit auf die Güter, welche zu verbessern sind, im Verhältnisse dieser Verbesserung gelegt werden sollen, daß aber die Regierung theils die allgemeinen Direktionskosten auf sich nehmen, theils die erforderlichen Geldvorschüsse ohne Zins auf Abrechnung hin liefern werde, damit die Güterbesitzer keine Geldbeiträge zu leisten haben, ehe und bevor sie schon in den Genuß dieser allmäligen Verbesserung eingesetzt sind.“

Auf Grundlage dieses Gutachtens faßte der Kleine Rath unterm 10. Wintermonat 1812 folgenden Beschluß:

„1. Die Verbesserung des Glattflusses von seinem Einlauf in den Rhein an bis zum Greifensee herauf nebst der damit zugleich zu bewirkenden Fällung des Wasserpiegels des Greifensee's soll vollständig nach dem Vorschlag der Wasserbaupolizei-Kommission ausgeführt werden.

2. Diese Arbeit soll in ihrem ganzen Umfang unter der Leitung der Wasserbaupolizei-Kommission und ihrer hierzu zu beauftragenden Beamten ausgeführt werden.

3. Die Unkosten, welche diese Verbesserung erfordert, sollen von allen Güterbesitzern getragen werden, deren Güter sowohl im Glattthal und seinen Nebenthälern, als auch an den Gestaden des Greifensee's durch diese Arbeiten verbessert werden.

4. Zu diesem Ende hin ist die Wasserbaupolizei-Kommission beauftragt, die Pläne der ganzen Gegend noch vervollständigen zu lassen, welche durch den hohen Wasserstand der Glatt und des Greifensee's leidet und also durch diese Arbeiten Verbesserung zu erwarten hat. Die Kommission wird zugleich den Eigenthümern dieser Güter die erforderliche Anzeige über diese Arbeiten und die von ihnen dazu zu leistenden Beiträge und die Art und Vertheilung derselben machen.

5. Die Regierung übernimmt die Unkosten, welche die Leitung und Beaufsichtigung der ganzen Arbeit veranlassen, und wird auch die laut dem Entwurf zu leistenden Vorschüsse ohne Zins liefern, wofür sowie für die Uebernahme der Kosten der Glattverbesserungsarbeiten selbst die Wasserbaupolizei-Kommission sich von den betreffenden Gemeinden oder Güterbesitzern hinreichende Garantie und Erklärungen geben lassen wird. Sollten im Laufe der Arbeit außerordentliche Hülfsmittel erforderlich werden, so

wird die Wasserbaupolizei-Kommission hierüber die nöthig erachteten Anträge der Regierung machen.

6. Sowie zur Ausführung der Arbeiten alle Grundstücke, welche durch dieselben Verbesserungen zu erwarten haben, in die Mitleidenschaft gezogen werden, so sollen auch alle diese Güter in Zukunft nach Vollendung der Arbeiten zur Erhaltung derselben mitwirken, worüber auf den Vorschlag der Wasserbaupolizei-Kommission seinerzeit eine besondere Verordnung erlassen werden wird.

7. Die Unternehmung ist verpflichtet, alles Eigenthum, welches sie zu Ausführung der Verbesserungsarbeiten zu Handen zu nehmen im Falle ist, nach seinem wahren Werth dem Eigenthümer zu bezahlen, gegen welche Schätzung die Wasserbaupolizei-Kommission die nöthigen Güter in Anspruch zu nehmen begwältigt ist.

8. Die Wasserbaupolizei-Kommission ist beauftragt, die Verbesserungsarbeiten der Glatt soviel möglich im Laufe des bevorstehenden Winters in Gang zu setzen und mit zweckmäßiger Anstrengung zu betreiben, und der Regierung sobald als möglich über die Art und Weise und über die Epoche der von den Eigenthümern zu leistenden Wiedererstattung der obrigkeitlichen Vorschüsse ihren Antrag, sowie dann successiv nach Maßgabe der Entwicklung der Glattverbesserungsarbeiten über deren Zustand und Fortschritte, im ersten Jahr aber vierteljährlich ihren Bericht zu hinterbringen.

Gegenwärtiger Beschluß soll der Wasserbaupolizei-Kommission zugestellt und derselben das Wohlgefallen der Regierung und ihr bestverdienter Dank für die mit tiefer Einsicht und Sachkenntniß getroffenen Einleitungen zu diesem wohlthätigen und heilsamen Werk und die diesfalls dieser hohen Behörde vorgelegten umfassenden und vortrefflichen Berichte und Pläne bezeuget werden."

Die Kommission berief nun die Statthalter und die Präsidenten und Gemeindevorstände aus der theilhaftigen Landesgegend ein, erklärte ihnen das Unternehmen und forderte zur Einsendung der Garantiescheine auf; allein man stieß dabei auf eine Menge von Mißverständnissen, Mißdeutungen und Widersprüchen, so daß nach monatelangen, mühsamen Verhandlungen von 27 Gemeinden nur 16 die Scheine unbedingt ausstellten, 2 Vorbehalte daran knüpften und 9 die Ausstellung von Garantiescheinen beharrlich verweigerten. Diese bedenkliche, nicht erwartete Erscheinung veranlaßte den Kleinen Rath, unterm 19. Weinmonat 1813 zu beschließen, es sollen diejenigen Gemeinden, welche die Garantiescheine noch nicht ausgestellt haben, sowohl in Rücksicht dieser Garantieleistung als in Ansehung

aller übrigen Verhältnisse und Bestimmungen des Rathsbeschlusses vom 10. Wintermonat 1812 ganz nach den gleichen Grundsätzen wie die andern, und somit alle in der Glattkorrektur begriffenen Gemeinden in allen Rücksichten gleich behandelt werden.

Inzwischen waren die Vorarbeiten für den untern Glattbezirk vervollständigt worden, und da Glattfelden den Garantieschein ohne Verzögerung eingesandt hatte und die Vorsteher der Gemeinde die beförderliche Inangriffnahme der Arbeiten eifrig wünschten, ward im Sommer 1813 mit der Arbeit in dem Bezirk Glattfelden der Anfang gemacht und beinahe ununterbrochen bis im Spätjahr 1814 fortgeföhren. In der untern Abtheilung dieses Bezirkes (von der Glattfelder Brücke bis zum Mühlewuhr mit einer Länge von 3600') wurde der Glatt meistens in den schon verheerten Stellen des Thalgrundes ein beinahe geradliniges Bett von 40 Fuß Breite für das Mittelwasser und 100 Fuß Breite für das Hochwasser angewiesen. Die neue Anlage des Mühlewuhrs wurde leider dem Müller überbunden. Von da aufwärts wurde durch die Schachenwiesen ein neuer 2000' langer, ganz gerader Kanal in den gleichen Dimensionen wie bei der untern Abtheilung gegraben, durch welchen die Glatt entfernt von den Schutthalten abfließen konnte.

Mittels dieser Korrektionsarbeiten und bei gehöriger Unterhaltung derselben wäre diese Thalabtheilung gegen die Beschädigungen der hier als reißender Strom wirkenden Glatt gesichert gewesen, allein das Mühlewuhr war entgegen allen Aufforderungen in so unbefriedigender Art gebaut worden, daß dasselbe im Spätjahr 1814 von einem Hochwasser durchbrochen und bei einer zweiten Glattanschwellung ganz weggeschwemmt wurde. Diese schnell auf einander folgenden Schädigungen hatten für die zunächst anstoßenden Kanalstrecken sehr nachtheilige Folgen und veranlaßten Entmuthigung und Abneigung der Gemeindevorsteher. Bevor die Ausbesserungen vollendet waren, trat im Spätjahr 1815 eine abermalige Glattanschwellung ein, welche zwar den obern Kanal ziemlich unbeschädigt ließ, dagegen beim untern den größern Theil der Arbeiten bis unter die Glattfelder Brücke hinab angriff und zerstörte.

Es dauerte bis in die 1840er Jahre, bis wieder wirksam an die Herstellung der beschädigten Strecke geschritten wurde; aber erst nachdem die Hochwasser vom Jahr 1852 neuen Schaden gestiftet hatten, gelangte man zu einer durchgreifenden Korrektur dieser Flußstrecke. Seither wurde der Nutzen dieser Korrektionsarbeiten immer mehr eingesehen; der Staat leistete jeweilen an jede neue, dem Korrektionsplan gemäß von der Gemeinde oder Privaten ausgeführte Uferversicherung Beiträge, und so kam

es allmählig dazu, daß nunmehr die Glatt von den Schachenwiesen an bis zu den Wänden (ca. 2500 Fuß vom Einlauf in den Rhein entfernt) 13,000 Fuß lang wieder in einem neuen, gestützten Bette mit einer Sohlenbreite von 60' fließt, und es steht in Aussicht, daß demnächst die wenigen noch unkorrigirten Stellen in plangemäßer Weise abgewuhrt werden.

War man durch die eingetretenen ungünstigen Ereignisse genöthigt gewesen, die Korrektionsarbeiten bei Glattfelden einstweilen beiseite zu setzen, so glaubte man dagegen, numehr zu der eigentlichen Glattunternehmung, nämlich zu der Entwässerung des obern Glattthales vorzuschreiten zu sollen.

Die Abtheilung von Hochfelden bis Oberglatt hinauf hätte für sich allein keiner Korrektion bedurft, weil hier das Thal enge ist und keine Ueberschwemmungen vorkamen; allein es war wegen der Gegend zwischen Münchaltorf und Oberglatt nöthig, eine Vertiefung des Glattbettes von Hochfelden bis Oberglatt zu bewerkstelligen, um den Glattwasserspiegel auf die erforderliche Tiefe senken zu können. Zwischen Hochfelden und Oberglatt befanden sich nebst mehreren Wässerungswuhren sechs Mühlen, welche sämmtlich hätten gesenkt werden müssen. Die damit verbundenen großen Kosten und die Rücksicht darauf, daß nur ein kleiner Theil derselben den Grundeigenthümern in diesem Bezirke aufgelegt werden dürfte, dagegen der weit größere auf Rechnung des obern flachen Thales gesetzt werden müßte, bewog die Kommission, auf möglichste Vereinfachung des Projektes Bedacht zu nehmen. Im Jahre 1817 wurde der Mählegewerb zu Oberglatt feil geboten; man fand, durch die Schleifung der sämmtlichen Wasserwerke dieses Gewerbes könne ein bedeutender Theil der zur Senkung der obern Glatt erforderlichen Tiefe gewonnen und zugleich die unveränderte Belbehaltung der vier untersten Mühlen erzielt werden. Die Regierung ließ daher die Mühle ankaufen und noch im nämlichen Jahr 1817 abbrechen. Das hierdurch gewonnene Gefälle genügte aber noch nicht für die Entwässerung des obern Thales, es mußte auch noch die zunächst unterhalb gelegene Hoffstetter Mühle nebst deren Hinterwasser gesenkt werden, eine Arbeit, die ebenso mühsam als kostspielig war. Während der Abbruch der Oberglatter Mühle auf Frk. 9800 a. W. zu stehen kam, erforderten die Arbeiten bei und unterhalb der Hoffstetter Mühle eine Ausgabe von Frk. 39,000 a. W.

So war die Glattunternehmung im Jahre 1818 bis an die Thalebene zwischen Oberglatt und Rämbling vorgeschritten. Für den weiteren

Fortgang der Arbeiten stellte man sich die Aufgabe, es solle die Glatt vergestalt geleitet und ihr ein solches Bett angewiesen werden, daß sie bei gewöhnlichen Hochwassern die Thalfläche nicht mehr erreiche, daß deren tiefere und mittlere Wasserstände so tief gesenkt seien, als die vollständige Entsäuerung und Entwässerung es erheische, daß ferner das Gefäll der Glatt so ausgemittelt werde, daß weder durch zu schnellen Lauf derselben die Ufer angegriffen, noch durch zu geringe Geschwindigkeit der beförderliche Abfluß gehemmt und Versandungen und Verwachsung des Flussbettes herbeigeführt werden. Man entschied sich für das System, dem Fluß ein neues Bett anzuweisen, und unterm 20. Hornung 1819 ermächtigte der Kleine Rath die Kommission, die Glattvertiefung von Oberglatt bis an das Rümmlanger Riet fortzusetzen und dann durch dieses letztere hinauf einen neuen geradlinigen Kanal graben zu lassen. Neben Oberglatt vorbei und bis an das Rümmlanger Riet auf eine Strecke von 2400 Fuß konnte von dem bestehenden Glattbett nicht abgewichen werden, wobei sich die nämlichen Schwierigkeiten wie bei Hoffstetten zeigten (Kosten Fr. 12,000 a. W.). Der Kanal durch das Rümmlanger Riet erhielt eine Länge von 7000 Fuß, eine mittlere Tiefe von 7 Fuß und eine Breite von 60 Fuß (ursprünglich 25' Sohlenbreite mit $2\frac{1}{2}$ füssiger Böschung). Die Arbeiten wurden bis im Frühjahr 1822 beendet und verursachten eine Ausgabe von Fr. 33,800 a. W.

Die Korrektur der letzten ausgeführten Abtheilung, von der Rümmlanger Mühle bis zur Glattbrud-Mühle, erfolgte in den Jahren 1825 bis 1830, nachdem die Rümmlanger Mühle im Jahr 1820 angekauft und in den Jahren 1823 und 1824 umgebaut worden war. Für den Umbau dieser Mühle wurden nur Fr. 16,000 auf Rechnung der Glattunternehmung gebracht. Der 9300' lange Kanal, welcher nach den gleichen Grundsätzen wie der Rümmlanger-Riet-Kanal angelegt wurde, kostete Fr. 32,000 a. W.

Liquidation der Kosten. Nach Beendigung des Rümmlanger Kanals verlangte die Regierung durch Beschluß vom 4. Brachmonat 1822 den Entwurf zu einer Liquidation. Der diesfällige Bericht konnte erst Ende 1824 erstattet werden und beruhte auf folgenden Grundzügen:

Bei Dekretirung der Glattkorrektur wurde festgesetzt, daß in der ganzen Thalstrecke von Oberglatt bis an den Greifensee hinauf gemeinsam liquidirt, demnach auf jede Suchart Land von gleicher Qualität der gleiche Mehrwerth gelegt werden müsse; es träten auch wirklich die auf-

fallendsten Mißverhältnisse zu Tage, wenn jeder entwässerte Bezirk mit dem Betrag derjenigen Arbeiten zu belasten wäre, welche in dem Umfang desselben auszuführen waren. Allein dieser Grundsatz war auf eine allgemeine, gleichzeitige Liquidation für das ganze Thal berechnet, und da nun die partielle Liquidation des ersten beendigten Glattbezirkes verlangt ward, so mußte einerseits der Gesamtbetrag der Kosten der ganzen Glattkorrektur und anderseits der Gesammtinhalt der sämmtlichen zu entwässernden Grundstücke bekannt sein, um einen angemessenen Liquidationsmodus ausmitteln zu können.

Zur Bestimmung der Kosten der ganzen Unternehmung wurde die obere Glatt in fünf Bezirke eingetheilt und die muthmaßlichen Kosten der Korrektur für jeden derselben dahin ausgemittelt:

	a. Frkn.
Betrag der bereits ausgeführten Arbeiten bei Hofstetten und Oberglatt	51,000
1. Glattbezirk.	
Anlage des Mümlanger-Kanals	33,800
2. Bezirk.	
Senkung der Mümlanger Mühle nebst der Grabung des Kanals von da bis an die Glattbrudmühle	48,000
3. Bezirk.	
Senkung der Glattbrudmühle, Vertiefung des bestehenden Glattbettes und Grabung eines neuen Kanals bis an die Herzogenmühle	37,000
4. Bezirk.	
Senkung der Herzogenmühle und der untern Dübendorfer Mühle, Vertiefung alter Glattbette, Kanäle	58,000
5. Bezirk.	
Senkung der obern Dübendorfer Mühle, Vertiefung alter Glattbette, neue Kanäle bis an den Greifensee	39,800
Einleitung von Seitenbächen, Brückenabänderungen, Entschädigungen u. s. f.	12,400

Totalbetrag der Kosten der ganzen Glattkorrektur a. Frkn. 280,000

Die bei der Glattunternehmung theilhaftigen Grundstücke wurden nach Maßgabe ihres damaligen Bestandes und des ihrer Lage nach zu erhaltenden Mehrwerthes in Klassen abgetheilt und zwar ergaben sich dabei folgende Resultate:

1. An Mattland, Riet und Sumpf im Hauptthal.

			Frkn.	Ng.	Sp.
In der 6. Klasse	137	Zucharten, Mehrwerth per Zuch.	71	—	4
„ „ 5. „	952	„ „ „ „	60	8	9
„ „ 4. „	1508	„ „ „ „	50	7	8
„ „ 3. „	1439	„ „ „ „	40	5	9
„ „ 2. „	595	„ „ „ „	30	4	4
„ „ 1. „	310	„ „ „ „	20	2	9
	<u>4941</u>				

2. An Holz und Boden im ganzen Thalgrund.

In der 5. Klasse	21	Zucharten, Mehrwerth per Zuch.	71	—	4
„ „ 4. „	49	„ „ „ „	59	1	9
„ „ 3. „	142	„ „ „ „	47	3	5
„ „ 2. „	238	„ „ „ „	35	5	1
„ „ 1. „	96	„ „ „ „	23	6	7
	<u>546</u>				

3. An Mattland und Riet in den Nebenthälern längs des Seebachs und zu Wangen.

In der 4. Klasse	384	Zucharten, Mehrwerth per Zuch.	25	3	9
„ „ 3. „	769	„ „ „ „	20	2	9
„ „ 2. „	384	„ „ „ „	15	2	2
	<u>1537</u>				

Man nahm also an, daß durch das Glattunternehmen, wenn es vollendet sein werde, 7024 Zucharten Land Nutzen ziehen und die Kosten zu tragen haben werden, immerhin mit Ausnahme der auf Staatsrechnung bestrittenen Administrationskosten.

Der Flächenraum der ersten in Liquidation fallenden Abtheilung (Oberglatt-Rümlanger Mühle) betrug 2066 Zucharten, auf welche nach Anwendung der vorstehenden Skalen ein Mehrwerthbetrag von Frk. 96,800 fiel, nämlich

Frk. 33,800 als Betrag der Kosten des Rümlanger Rietkanals,

- 17,900 Antheil an dem Gesamtbetrag von Fr. 51,000, welche die zu Oberglatt und Hofstetten ausgeführten Arbeiten erfordert hatten.
- 45,100 als Antheil an den bei und oberhalb der Rümlanger Mühle bis an den Greifensee noch auszuführenden Arbeiten.

Von diesen Anschauungen ausgehend, erließ der Kleine Rath unterm 23. Wintermonat 1824 folgenden Beschluß:

- 1. Fortsetzung des Unternehmens bis zur Glattbrud.

„2. Wird nach obigen Angaben und Berechnungen die Gesamtzahl der in dem forrigirten Flußbezirke von Oberglatt bis zu der Mühle von Rümlang liegenden, zu den Gemeinden Oberglatt, Rümlang, Rütli, Seeb und Winkel, Hofstetten, Bachen-Bülach und Oberhasli gehörigen, vor künftiger Ueberschwemmung gesicherten Güter für die als Korrektionskosten berechnete Summe von Frk. 96,800 verhaftet und pfandbar erklärt, jedoch in der Meinung, daß dieselben in der Folge für keinerlei weitere Kosten der Glattunternehmung in Anspruch genommen werden sollen.“

„3. Ist dieser Gesamtbetrag auf jedes einzelne Grundstück nach Maßgabe der bestehenden Tabellen über seinen Besitzstand und Mehrwerth zu repartiren.“

„4. Sollen dieses Kapital jährlich à 4 % durch Tragerel jeder betreffenden Gemeinde verzinst und der erste Jahreszins mit Martini 1827 entrichtet werden.“

„5. Bleibt jedem pflichtigen Besitzer solcher Güter überlassen, das Kapital selbst der hierzu verordneten Kommission aufzukündigen und abzuzahlen.“

Der Große Rath, welchem über den Stand des Unternehmens Bericht erstattet worden war, sprach unterm 22. Christmonat 1826 seine Zufriedenheit über den bisherigen Gang der Angelegenheiten aus mit dem Wunsche, daß an der Fortsetzung der Korrektion mit gleichem Eifer wie bisher gearbeitet und zunächst mit derselben bis zur Glattbrück vorgeschritten, dann aber über das weiter Einzuleitende Bericht und Antrag an die h. Behörde gebracht werden müsse.

Die Gemeinden dagegen klagten darüber, daß durch die ausgeführte Korrektion der Bestand und der Werth des Bodens nicht in richtigem Verhältnisse zu der geforderten Auflage verbessert worden sei und petitionirten für Verminderung des Kostenanteils. Diesem setzte die Wasserbaupolizeikommission entgegen, daß die Vortheile, welche die Senkung der Glatt darbiete, sorgfältiger ausgenutzt werden sollten, daß sich die Aufgabe der Glattkorrektion nicht bloß darauf beschränkt habe, den Werth der Grundstücke zu erhöhen, sondern daß verlangt worden sei, der immer mehr überhand nehmenden Versumpfung des Thales und den weit über die versumpften Stellen hinaus reichenden, für die ganze bewohnte Thalgegend nachtheiligen Folgen derselben Schranken zu setzen, so wie vornehmlich auch die häufigen Ueberschwemmungen zu hindern, welche oftmals gerade vor oder während der Heuerndte eingetroffen seien und den gehofften Ertrag derselben verdorben haben. Dagegen wurde zugegeben, daß es namentlich bei den damaligen niedrigen Getreidepreisen schwierig

sei, einem zur Zeit noch unfruchtbaren Boden den stipulirten Zins abzugewinnen und daß durch Beharren auf diesem Zinsfuße die Kulturverbesserung der entwässerten Güter verhindert würde. Durch Beschluß vom 27. März 1828 ermäßigte der Kleine Rath den Zinsfuß für die ersten 6 Jahre auf 2 0/0, für die folgenden 6 Jahre auf 3 0/0, in der Meinung, daß mit dem 13. Jahre der Zinsfuß von 4 0/0 einzutreten habe; dabei sprach er die Hoffnung aus, es werde die Dauer des niedrigen Zinsfußes zu derjenigen Verbesserung der Güter benutzt werden, deren dieselben nunmehr fähig geworden seien. Aber auch bei diesem Beschlusse begnügten sich die Gemeinden nicht, vielmehr wurden die Begehren um gänzliche Erlassung der geforderten Kostenbetheiligung immer dringlicher.

Die Vorschüsse, welche der Staat auf die Glattunternehmung verwendet hatte, waren bis zum Jahre 1830 allmählig auf Frk. 154,439 a. W. angestiegen. Bei Anlaß der Abnahme der Staatsrechnung lud der Große Rath unterm 12. April 1832 den Regierungsrath ein „bis zur ordentlichen Herbstsitzung die Verhältnisse des Glattkorrektionsunternehmens in soweit zu ordnen, als zur Beurtheilung nothwendig ist, welcher reale und zinstragende Kapitalwerth der auf dem Staatskassabuche als Vorschuß für diese Unternehmung aufgeführten Post von Frk. 154,439 beilegt werden könne, und zu diesem Ende neue, die betreffenden Gemeinden und Privaten erleichternde, jedoch zugleich die Interessen des Staates berücksichtigende Unterhandlungen eintreten zu lassen.“ Es dauerte sechs Jahre, bis der Schlußbericht über diese Angelegenheit an den Großen Rath gelangen konnte. Außer der oben genannten Summe hasteten auf der Unternehmung für Landentschädigungen noch Frk. 12,717. Rp. 56, so daß die ganze zu liquidirende Summe sich auf Frk. 167,156. 56 belief. Nach dem ursprünglichen Projekte hätte dieser Betrag folgender Maßen getilgt werden sollen:

Forderung an die Gemeinden des ersten	
Glattbezirkes von Hofstetten bis an die	
Mümlanger Mühle, vertheilt auf 1704 $\frac{1}{2}$	
Zuch. Rietboden u. 328 $\frac{3}{4}$ Zuch. Waldboden	
	94,452. 45
Davon abgezogen: die Bodenentschädigungen für diese Kanalstrecke	
	8,033. 47
	<hr/>
	86,418. 98
Forderung an die Gemeinden des zweiten	
Glattbezirks, von der Mümlanger- bis an	
die Glattbrudmühle, vertheilt auf 1116 $\frac{1}{4}$	

Uebersatz 86,418. 98

	Uebertrag	86,418. 98
Zuch. Rietboden u. 111 ³ / ₄ Zuch. Waldboden	48,804. 67	
Davon abgezogen: die Bodenentschädigungen für diese Kanalsbreite	4,684. 09	
		44,120. 58
Annähernder Betrag der Aktiven des Staates (nutzbarer Boden und altes Glattbett)		9,500. —
Dagegen würden dem Staate nicht vergütet werden:		
Betrag der bei Glattfelden ausgeführten, aber zerstörten Arbeiten	9,514. 52	
Ergänzungssumme, welche allfällig auf die Korrektionsbezirke oberhalb der Glattbrudmühle hätte verlegt werden können.	17,602. 48	
		27,117. —
Liquidationssumme: Fr. 167,156. 56 a. W.		

Nachdem von verschiedenen Kommissionen des Großen Rathes und des Regierungsrathes vergeblich versucht worden war, wenigstens von denjenigen der betreffenden Gemeinden, welche zu Zurückzahlung der Kosten durch Garantiescheine sich erklärt hatten, anfänglich die Hälfte, dann einen Drittel, hernach einen Viertel und zuletzt nur einen Sechstel der Forderung des Staates zu erhalten, beschränkte man sich am Ende darauf, denselben die Tilgung der Schuld an die Eigenthümer des für die Kanäle und die Uferpläge abgetretenen Bodens zu überbinden. In diesem Sinne wurde im Mai 1839 zwischen der Glattkorrektions-Liquidationskommission und den Gemeinden Opfikon, Mümlang, Oberhasle und Oberglatt (unter Vorbehalt des Regresses auf Hofstetten für den auf diese Gemeinde fallenden Antheil) ein Vertrag abgeschlossen, der unterm 29. Brachmonat 1839 die Genehmigung des Regierungsrathes erhielt. In Folge dessen beschloß der Regierungsrath gleichzeitig:

1. Es werden die genannten Gemeinden, sowie alle andern bei der Glattkorrektur mit interessirt gewesenen Gemeinden des Glattthals alleß weitern in diesem Vertrage nicht enthaltenen Verbindlichkeiten bezüglich auf die über diese Glattkorrektionsarbeiten erlaufenen, von dem Staate aufgewendeten Kosten entlassen.

2. Die auf dem Staatszinsbuche eingetragenen, für die Glattkorrektur in Glattfelden sowohl als von Hofstetten bis nach Glattbrud verwendete Summe von Fr. 154,439 soll abgeschrieben werden.

3. Dagegen werden die aus dieser Liquidation hervorgehenden Aktiven seiner Zeit in Einnahme gebracht (mit weitem Details).

4. Die Unterhaltung und Beaufsichtigung der Glattkanäle wird dem Wasserbaudepartement übertragen.

Bei Anlaß der Abnahme der Staatsrechnung für 1838 faßte der Große Rath unterm 7. April 1840 auf den Antrag der Staatsrechnungsprüfungskommission den Beschluß:

„Der Große Rath, indem er von dem Vertrage betreffend die Glattkorrektionsliquidation Kenntniß erhalten, beauftragt die Staatsverwaltung, den bisher auf den Staatszinsbüchern als Aktivum aufgeführten Posten von Frk. 154,439 zu streichen und dagegen das erworbene Eigenthum möglichst nutzbar zu machen.“

Der Ausgang, welchen diese mit Wärme begonnene und während langen Jahren mit Ausdauer besorgte Unternehmung gefunden hat, schloß den Gedanken, an eine Fortsetzung derselben zu schreiten, für lange Zeit aus. Gleichwohl haben die Staatsbehörden die Fortsetzung der Glattkorrektur nach dem obern Thale bis an den Greifensee stets im Auge behalten und dafür gesorgt, daß dieselbe nicht bei Anlaß von neuen Anlagen erschwert werde. So wurde die Brücke bei Glattbrunn auf der Hauptstraße nach Eglisau mit erheblichen Kosten auf die Tiefe der künftigen korrigirten Sohle, also um 4 Fuß tiefer gegründet; bei Errichtung neuer Wasserwerke an der Glatt wurde den Unternehmern die Verpflichtung überbunden, bei einer später erfolgenden Korrektur der Glatt alle vorkommenden Aenderungen in eigenen Kosten auszuführen, auch mußte die Eisenbahnbrücke bei Wallisellen auf Verlangen der Regierung ebenfalls bis in die Tiefe der künftigen Sohle gegründet und deren Stellung der Korrektionslinie angepaßt werden. Im Jahr 1852 wurde sogar der Versuch gemacht, ob es möglich sei, die Frage der Fortsetzung der Glattkorrektur wieder aufzunehmen. In Folge von Petitionen der Gemeinden Schwamendingen, Seebach, Dypikon, Schwerzenbach, Fällanden und Greifensee wurden nämlich im Weinmonat 1852 Abgeordnete aus den theilhaftigen Gemeinden einberufen; die Direktion der öffentlichen Arbeiten machte sie mit einem Projekte, das nach einer oberflächlichen Berechnung auf Frk. 300,000 veranschlagt wurde, vertraut, erklärte ihnen, es liege an den Grundbesitzern und Gemeinden im obern Thale, ob sie die Unternehmung wagen wollen, der Staat werde Beihilfe leisten, aber es sei das Unternehmen Sache der Thalbewohner, wie die Korrekturen an den Flüssen der Töss, der Thur, der Reuß von den Gemeinden und Privaten übernommen und vom Staate

unterstützt worden seien. Sämmtliche Abgeordnete waren darüber einverstanden, daß die Korrektion dem untern Thale große Vortheile gewährt habe, und einige glaubten sogar, daß man Zahlung nachfordern sollte, dagegen hielten die meisten mit Bezug auf die Betheiligung an der Korrektion im obern Thale dafür, daß die Grundbesitzer und Gemeinden wenig thun können, der Staat müsse das Meiste thun und habe auch hiefür die Verpflichtung, theils in gesundheitspolizeilicher Beziehung, theils als Eigenthümer der Fischenzen; wieder andere behaupteten, die Kostenberechnung sei viel zu hoch gestellt und nur darauf berechnet, abzuschrecken u. s. f. Man überließ es nun den Abgeordneten, die Angelegenheit in ihren Gemeinden besprechen zu lassen und dann zu berichten, was die Gemeinden bei dem Unternehmen leisten wollen und welchen Mehrwerth per Zuchart die Grundbesitzer zu übernehmen gedenken. In Folge dessen anerkbte Opfikon einen Beitrag von Frk. 25 a. W. Mehrwerth per Zuchart und stellte noch einen Beitrag der Holzkorporation in Aussicht; von Schwerzenbach wurden Frk. 5000, von Dällanden Frk. 10,000 als Aversalsumme zugesagt; Greifensee anerkbte Frk. 200 und die Güterbesitzer für 53 Zucharten Frk. 1309; Wallisellen und die beiden Eisenbahngesellschaften lehnten einen Beitrag ab, und von Dübendorf, Schwamendingen, Derlikon und Seebach kamen keine Erklärungen ein. Man nahm damals an, es seien bei dem Unternehmen 2220 Zucharten interessirt. Das höchste Anerbieten war der Beitrag von Frk. 25 Mehrwerth; hätten sich sogar alle Gemeinden und Grundbesitzer zur Leistung dieses Mehrwerths entschlossen, so hätte dieser die Summe von Frk. 55,500 betragen und es wären auf den Staat mehr als $\frac{4}{5}$ der Kosten gefallen. Unter diesen Umständen konnte sich die Direktion der öffentlichen Arbeiten nicht ermuthigt fühlen, die Angelegenheit zu einem Entscheide zu bringen.

Im Weinmonat 1853 regte der zürcherische Verein für Landwirthschaft, der sich schon früher für die Entsumpfung des Glattthales interessirt hatte, die Glattkorrektion neuerdings an, worauf hin die Wasserbauinspektion beauftragt wurde, die vorhandenen technischen Vorarbeiten von dem Auslaufe des Greifensees an bis zum neuen Kanal insoweit zu vervollständigen, um eine annähernde Kostenberechnung machen zu können und zu erfahren, welches und wie viel Land durch die Korrektion gewonnen würde.

Ebenso gab der schon oben erwähnte Uebergang der Nordostbahn über die Glatt bei Wallisellen Veranlassung zu einläßlichen Untersuchungen, weil gerade an dieser Stelle verschiedene Richtungen der Korrektionslinie in Frage kamen. Es ist nöthig, etwas näher hierauf einzutreten, weil durch den diesfälligen Entscheide des Regierungsrathes theilweise das künf-

tige Korrektionsprojekt fixirt wurde. Der Beschluß des Regierungsrathes vom 6. Heumonat 1854 gibt hierüber folgende Auskunft:

„Die in einem Plane von 1823 angedeutete Korrektionslinie führt von der Herzogenmühle nach einer neuen Richtung bis auf mehrere tausend Fuß Entfernung von dem bisherigen Glattlauf auf Oberhausen durch die Niederung des Brühlbaches. Diese Linie würde den Lauf der Glatt um ca. 2500 Fuß abkürzen und müßte einen bedeutenden Vortheil gewähren, wenn das Gefälle der Glatt zu klein wäre, so daß man durch Abkürzung der Kanallängen das Gefälle verstärken müßte; allein das vorhandene Gefälle der Glatt ist nach dem bestehenden längern Lauf der Glatt für die Zwecke der Korrektion eher zu stark als zu schwach, so daß eine Verkürzung durchaus nicht nothwendig wird. Denn der Zweck der Korrektion ist, daß das Gefälle in den Kanälen so gering sei, daß weder das Ufer angegriffen, noch die Sohle ausgewaschen werde.“ Es wird dann gezeigt, daß auf die 38,900' lange Linie (nach dem Brühlbachprojekte) sich ein Gefälle von 0,599 ergäbe, während das Gefälle in den ausgeführten Glattkanälen von der Glattbrück bis Oberglatt im Mittel nur 0,290, mithin kaum die Hälfte soviel betrage, und daß es daher im obern Thale eher noch etwas vermindert werden müßte, damit die Ufer und das Kanalbett nicht angegriffen würden. Von der Herzogenmühle bis an die Glattbrückmühle beträgt die Länge nach der Richtung des jetzigen Glattlaufs 13,500', das Brühlbachprojekt hatte dagegen nur 11,000' Länge; allein trotz der um 2500' kürzern Linie glaubte man doch nicht auf eine Kostenersparniß rechnen zu dürfen, weil der Kanal tief hätte eingeschnitten werden müssen und Entschädigungsforderungen von Grundbesitzern in Wallisellen nach sich gezogen hätte, indem ein Güterkomplex von 164 Zucharten in der Au, am rechten Ufer der Glatt gelegen, auf das linke Ufer verlegt worden wäre und nur über eine Brücke auf Umwegen und mit Erstellung neuer Feldwege hätte beworben werden können. Aus diesen Gründen beschloß der Regierungsrath, daß für die Korrektionslinie der Glatt an der betreffenden Stelle die Richtung nach dem frühern Lauf der Glatt festzuhalten sei. Bei Genehmigung des Brückenplanes wurde jedoch bemerkt, daß die Hochwasser bei ihrem höchsten Stande bis an 5 Zoll den Gewölbescheiteln nahe kommen werden und es deßhalb im Interesse des Unternehmens liege, unter der Brücke und eine längere Strecke abwärts derselben das Flußbett auszutiefen; mit Rücksicht auf eine künftige Glattkorrektion aber behielt sich der Regierungsrath vor, das Glattbett unter der Brücke bis in die Tiefe von 17 Fuß unter die Oberfläche des Gurtgestirnses austiefen zu lassen. Um endlich eine zur Bahnaxe rechtwinklige Stellung der Brücke zu ermöglichen,

wurde die Eisenbahngesellschaft angewiesen, auf ihre Kosten einen neuen Kanal von der nöthigen Breite und Tiefe zu eröffnen, dessen Richtung von der Aubrücke aus vorgeschrieben wurde.

Als die Kanalbaute in Ausführung kam, beschwerte sich die Gemeinde Dpfikon mit Eingabe vom 28. Wintermonat 1854 mit Festigkeit darüber, daß man zu Gunsten der Eisenbahngesellschaft von dem frühern Korrektionsplane abgegangen sei, behauptete, der neue Kanal mache das Uebel noch schlimmer und verlangte, daß die Eisenbahngesellschaft oder der Staat den Glatthfluß von der Glatthbrudmühle bis zur Einmündung in den neuen Kanal bei der Aubrücke in solchen Stand versetze, daß das große Wiesenthal von Glatthbrud bis Schwamendingen vor fernern Ueberschwemmungen gesichert werde. Die Regierung nahm an, die Gemeinde Dpfikon sei von den Motiven, welche jenen Beschluß veranlaßt hatten, nicht hinlänglich unterrichtet, und ließ ihr daher eine Abschrift desselben zustellen.

In der That faßten denn auch die im Weinmonat 1855 eingelangten Petitionen des Glatthalvereins und der Gemeinden Dpfikon, Greifensee, Schwerzenbach und Hermikon die Sache etwas anders auf. Sie anerkannten, daß die Verwaltungsbehörden der Entsumpfung des Glatthales von Zeit zu Zeit ihre Aufmerksamkeit gewidmet, bei Erstellung von Mühlbauten die wasserrechtlichen Verhältnisse im Hinblick auf eine allfällig auszuführende Korrektion geordnet haben, und daß namentlich auch bei Herstellung der neuen Eisenbahnbrücke mitten im Sumpf ein kleiner Anfang zur Ausführung des erhabenen Werkes gemacht worden sei. Indessen lehre die Erfahrung, daß der Uebelstand jährlich schlimmer werde; durch Schilf und Schlamm hebe sich das Flußbett und dadurch der Wasserspiegel; der Schaden in landwirthschaftlicher und sanitärischer Beziehung sei übrigens schon hinlänglich geschildert worden. Man verlange nicht, daß der Staat die Kosten allein tragen solle, vielmehr haben die Gemeinden und die Güterbesitzer auch etwas beizutragen, doch werde man letztern nicht viel aufbürden können, weil sie noch die Deffnung und Korrektion sämtlicher Bäche auf eigene Kosten zu bewerkstelligen haben. Sodann wird die Wünschbarkeit der Erlassung einer gesetzlichen Bestimmung ausgesprochen, nach welcher die Beitragsverpflichtung des Staates und der betreffenden Güterbesitzer auf billige Weise geregelt werden möchte, wobei übrigens die Ansicht ausgesprochen wird, daß das Unternehmen nicht so viel kosten werde, wie in den frühern Voranschlägen dargethan worden sei.

Zu gleicher Zeit wandte sich der Verein für Landwirthschaft und Gartenbau mit der Bitte an den Großen Rath, es möchten ernstliche Einleitungen zur Entsumpfung des obern Glatthales getroffen werden.

Es wird darauf hingewiesen, wie nothwendig es sei, daß die durch die Vergrößerung des Kulturlandes erzielte Vermehrung der Bodenprodukte mit der von Jahr zu Jahr mehr anwachsenden Bevölkerung soviel möglich Schritt halte, wobei voraus die vielen Sumpfwiesen unsers Kantons in Betracht zu ziehen seien, deren Trockenlegung um so wichtiger werde, da sie auch auf den Gesundheitsstand der umliegenden Ortschaften einen nachtheiligen Einfluß ausüben. Im eigentlichen Glattthale betrage der Umfang des Sumpflandes 1750 Jucharten, im Wangener Riet aber 450 Jucharten. Dies Land bestehe aus versäuerten, wenig erträglichen Rietwiesen, die überdies öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt seien u. s. w., und dasselbe würde nebst dem weiter zurückliegenden Lande wesentlich an Produktionskraft gewinnen, wenn dem Wasser genügender Abzug gegeben werden könnte. Dann wird die günstige Lage in Mitte des Kantons, an Landstraßen und Eisenbahnen hervorgehoben und darauf hingewiesen, daß der Glattkorrektur keine natürlichen Hindernisse im Wege stehen und daß die künstlichen, welche durch die Wasserwerke geschaffen worden, gehoben werden könnten, ohne jene Werke in ihrem Bestande zu gefährden. Die Gemeinden, die früher nur geringe Theilnahme gezeigt haben, scheinen zur Darbringung von größern Opfern bereit. Durch die neue Eisenbahnbrücke sei das ursprüngliche Brühlbachprojekt und damit der Widerstand der Gemeinde Wallisellen gegen das Unternehmen beseitigt. Jedenfalls aber müsse schon dieses Brückenbaues wegen das ganze Projekt der Glattkorrektur umgearbeitet werden. Es sei aber sehr zu wünschen, daß dieß möglichst bald geschehe, somit die Entwerfung eines neuen Plans nebst Kostenberechnung der Glattkorrektur von der Glattbrücke bis zum Ausfluß des See's angeordnet und der Umfang des Landes, welches dadurch für die Kultur gewonnen würde, ausgemittelt werde, da erst dann die Frage gründlich erörtert werden könne, in welchem Verhältniß die Kosten zum Mehrwerth des Landes zu stehen kommen werden und in welchem Verhältniß sich Privaten und Gemeinden wie anderseits der Staat zu betheiligen haben.

Die Gemeinde Dübendorf fand sich unterm 16. Dezember 1855 veranlaßt, dem hohen Großen Rath die Erklärung einzureichen, daß sie die Glattkorrektur nicht wünsche und sich gegen allfällige Kosten verwahre, weil sie wie keine andere Gemeinde zu beiden Seiten der Glatt und zwar in einer Länge von ca. $\frac{3}{4}$ Stunden Anstößer sei, so daß, wenn auch nur ein Theil der enormen Kosten, die die Glattkorrektur erfordere, von der Gemeinde geleistet werden müßte, dieß für sie um so drückender würde, als der Schaden, den die Glatt bei zeitweisem Austreten anrichte, im Vorn

von Dübendorf stets sehr unbedeutend sei. Weder in landwirthschaftlicher noch in gesundheitspolizeilicher Hinsicht würde ein großer Nutzen erzielt, da sich auf dieser Strecke kein Land vorfinde, das durch die Korrektion entsumpft würde, vielmehr behauptet werden dürfe, daß dadurch ein großer Theil des gegenwärtig besten Wieslandes an Ertragsfähigkeit geschmälert würde.

Mit Schreiben vom 31. Juli 1856 erinnert der Glattthalverein den Regierungsrath an die in seine Hand gelegten Petitionen und beschwert sich mit Entrüstung über unbefugtes und gewaltthätiges Schwellen ab Seite verschiedener Fabrik- und Mühlebesitzer an der Glatt, sowie über die in den letzten 4 bis 5 Jahren stattgefundene Erhöhung des Flussbettes durch Anhäufung von Schlamm und Pflanzen. Während die Gewerbesitzer sich in hohem Maße bereichern, gehe die sämmtliche Bevölkerung einer bedenklichen Verarmung entgegen und die Landwirthschaft werde zur Unmöglichkeit. Am Schlusse stellt er das dringende Gesuch: 1) daß sofort von der Glattbrudmühle bis zum Greifensee, der Glatt entlang, an geeigneten Orten Regulatoren erstellt werden möchten, damit von sämmtlichen Grundbesitzern eine Kontrolle über das Schwellen der Wasserrechtsbesitzer ausgeübt und freche Uebertretungen bestraft werden könnten; 2) daß Buhr und Schleusen an der Herzogenmühle herabgesetzt, in Einklang mit der Wasserstud von 1811 gebracht und genau darauf geachtet werde, daß bei eintretendem Regenwetter die Schleusen zu gehöriger Zeit geöffnet und an Sonn- und Festtagen offen gehalten werden, behufs Fortspülung des angehäuften Schlammes; 3) daß die Wasserleitung an der Glattbrudmühle laut früherer Uebereinkunft mit der Regierung um 5 volle Fuß herabgesetzt werde.

Mit Eingabe vom 14. Jenner 1858 stellte Hr. Zuppinger-Billetier in der Herzogenmühle vor, wie dem für Gewerbesitzer und Arbeiter drückenden Wassermangel im Glattthal vorgebeugt werden könnte, wenn der Greifensee als Reservoir benutzt und dessen Ablauf regulirt würde. Damit aber der Seespiegel nicht zum Schaden der umliegenden Grundstücke in die Höhe getrieben werden könnte, glaubt er, es sollte der bestehende Ablauf unverändert belassen und ein neuer tieferer Kanal gegraben und mit einer Schleuse versehen werden. Dieser Kanal hätte weiter unten wieder in die alte Glatt einzumünden, in welcher die Ausgrabung soweit nöthig abwärts fortzusetzen wäre. Herr Zuppinger fragt dann, ob einem derartigen Konzeptionsbegehren die Genehmigung zugesagt, ob der Staat einen Beitrag leisten oder vielleicht mit den Beiträgen der Gewerbesitzer die Ausführung übernehmen würde. Dieß Gesuch wurde in dem Sinne beantwortet, die

Direktion erachte es nicht für zuträglich, die Frage der Stauung des Greifensee's bei niedrigem Wasserstand von derjenigen zu trennen, die eine Senkung desselben, in welterm Sinne die Entsumpfung des obern Glathales, bezwecke, werde indessen bei den weitem Untersuchungen für die Glattkorrektur die angeregte Frage jedenfalls in Betracht ziehen.

Zugleich wurde die Inspektion eingeladen, über den Wasserstand des Greifensee's tägliche Regelbeobachtungen anzuordnen.

Im Brachmonat 1865 reichten dann die Herren J. R. Bär in Dübendorf, J. J. Homberger daselbst, J. E. Guggenbühl im Neugut und Zuppinger-Villeter für sich und im Namen einer größern Anzahl von Wasserwerksbesitzern an der Glatt ein förmliches mit Plänen versehenes Konzessionsgesuch ein „für Herstellung eines Kanals vom Greifensee bis in's Fach oberhalb Dübendorf auf dem recht- oder linksseitigen Ufer der Glatt in einer Sohlenbreite von 20' bei 45° Böschung und in einer Tiefe von 3' 2'' unter der Sohle des bisherigen Seeauslaufes, mit Schleusenwerk.“ Die Petenten halten dafür, daß dieses Projekt nicht nur für die Wasserwerksbesitzer, sondern auch für die Eigenthümer der im Sumpfrayon befindlichen Grundstücke von bedeutendem Nutzen sein, daß dadurch eine eigentliche Glattkorrektur in dem betreffenden Gebiete überflüssig würde, und nicht wesentlich mehr Vortheil bringen könnte. Eventuell stellen sie das Gesuch, „es möchte die Regierung mit aller Beförderung die Beschließung und Ausführung der Glattkorrektur wenigstens oberhalb Dübendorf betreiben, in dem Sinne, daß dabei nicht nur die Interessen der Grundeigenthümer berücksichtigt, sondern auch für die Wasserwerksbesitzer an der Glatt, unter der Bedingung eines angemessenen Kostenbeitrages, die gleichen Vortheile erzielt werden, wie es das Hauptgesuch anstrebe.“ Im Wintermonat gl. J. wurde dringend um Beförderung nachgesucht.

Die starken Gewitterregen des Jahres 1860, welche im Töfthäl, am Töbellibach und bei Dufikon u. so bedeutende Beschädigungen zur Folge hatten, bewirkten, daß auch der Wasserstand des Greifensee's das ganze Jahr hindurch eine ungewöhnliche Höhe erreichte und das Tiefland in der Gegend von der Eisenbahnbrücke gegen Oberhausen hinunter längere Zeit überschwemmt war, was die Gemeinde Dufikon-Oberhausen unterm 15. Oktober 1860 neuerdings zu einer Petition an den h. Großen Rath veranlaßte. Auch späterhin, während die in Folge obenerwähnter Petitionen angeordneten technischen Untersuchungen in vollem Gange waren, kamen Dufikon und Seebach noch ein paarmal um Beförderung ein, namentlich wurde im Herbst 1864 und im Anfang des Jahres 1866 auf Herab-

setzung der Wasserwerke der Glattbrudmühle auf Staatskosten gebrungen wodurch bis weit hinauf der Wasserspiegel der Glatt gesenkt und die Möglichkeit gegeben werde, wirksame Abzugsgräben anzulegen und der Versumpfung und Ueberschwemmung der Wiesen ganz erheblich abzuhefen.

Bei Anlaß der Berathung des Voranschlages für 1867 wurde zwar ein Antrag, Fr. 50,000 für die Glattkorrektur auszusetzen, abgelehnt, dagegen der Regierungsrath eingeladen, auf die Sommersitzung einen Bericht über den Stand der Vorarbeiten vorzulegen.

Die letzten Petitionen wurden vom Großen Rath in der diesjährigen Frühlingsitzung dem Regierungsrathe überwiesen, nämlich die Petitionen der Gemeinde Schwamendingen und einer Versammlung von Mitgliedern des Großen Rathes aus dem untern und obern Glattthal. Sie wünschen, daß mit den dringendsten und dabei vielleicht lohnendsten Arbeiten begonnen, um einmal aus dem Stadium der Studien herauszukommen, daß zu diesem Ende hin ein Kredit ausgesetzt, gleichwohl aber der Regierungsrath eingeladen werde, auf die Sommersitzung seine Anträge betreffend Ausführung der totalen Korrektur vorzulegen.

II. Projekt für Korrektur der Glatt im obern Thale.

Inzwischen wurden die Vermessungen, deren spezielle Leitung dem Herrn Kreisingenieur Hüni übertragen war, sorgfältig fortgesetzt und dann das Korrekturprojekt bearbeitet. Hierüber liegt nun ein ausführlicher Bericht dieses Technikers nebst Plänen und Kostenberechnung vor.

Diese Arbeit wurde von Herrn Straßen- und Wasserbauinspektor Prof. Wild einer Prüfung unterworfen. Seinem Gutachten, in welchem das Wesentliche des Berichtes des Hrn. Hüni enthalten ist, sind die folgenden Mittheilungen entnommen.

Bei Erwähnung des Eisenbahnübergangs über die Glatt ist eines frühern Projektes gedacht und angedeutet worden, daß in den zwanziger Jahren zum Behufe der Glattkorrektur von der Glattbrudmühle aufwärts bis zum Greifensee ein Plan aufgenommen wurde, der aber niemals die Genehmigung der Behörden erhalten hat. Auch sind oben die Gründe angegeben worden, durch welche man sich veranlaßt sah, von der in jenem Plane zwischen Herzogenmühle und Oberhausen eingezeichneten Richtung — dem Brühlbachprojekte — abzugehen. Jenen Gründen kann noch beigelegt werden, daß bei Annahme des Brühlbachprojektes der

Hauptkanal allzusehr von der großen Aietfläche, welche sich von Oberhausen gegen Derlikon hinzieht, entfernt und zur gehörigen Entwässerung derselben unumgänglich nöthig geworden wäre, gleichwohl noch einen Hauptgraben von der Herzogenmühle bis zur Wiedervereinigung bei Oberhausen mit genügender Tiefe zu erstellen, was unstreitig die Kosten der Korrektion wesentlich vermehrt hätte.

Die in jenem ältern Plane eingezeichneten Kanallinien vom Greifensee bis in die Nähe der Kriessbachmündung stimmen mit dem Projekte des Herrn Hüni ziemlich genau überein, von da an aber liegt ein ganz neues Projekt vor, dessen Bedeutung weiter unten besprochen werden soll. Da dem mehr erwähnten Plane aus den Jahren 1820—1823 keinerlei Höhenzahlen und Nivellements beigegeben sind, so gibt er über das damalige Projekt in hydrotechnischer Beziehung keinen genügenden Aufschluß. Es ist aber in dieser Beziehung um so mehr von Nutzen, dem schon berührten Berichte der Wasserbaupolizeikommision vom 13. Weinmonat 1812 einige auf die Korrektion der Strecke Glattbrunn-Greifensee Bezug habende Daten zu entnehmen, als im großen Ganzen die Verhältnisse seit damals in dieser Abtheilung sich nicht wesentlich geändert haben und die in jenem Berichte niedergelegte hydrographische Beschreibung, sowie die hydrotechnischen Verbesserungsvorschläge heute noch alle Beachtung verdienen. Es heißt im hydrotechnischen Theil des Berichtes:

„Im letzten Flußbezirk der Glatt, welcher sich von der Glattbrücke bis nach dem Greifensee erstreckt, hat dieser Fluß im Ganzen 45' Fall, oder auf 1000' Länge nicht völlig $1\frac{1}{4}$ ' Fall. Von diesem Gefälle nehmen die drei in diesem Bezirk liegenden Mühlen 9 Fuß weg, wodurch nicht mehr völlig 1 Fuß Gefälle auf 1000' Länge übrig bleibt. Dieses Gefälle wäre noch ziemlich hinlänglich für einen befriedigenden Wasserabfluß, wenn es gleichförmig vertheilt wäre, welches aber nicht der Fall ist; denn von der Glattbrücke an bis zum Einlauf des Stettbaches hat die Glatt nur ungefähr $\frac{3}{4}$ Fuß Fall auf 1000' Länge. Von da bis zur obern Dübendorfer Mühle vermehrt sich dieses Gefälle auf 2 Fuß, und von da bis zum Greifensee nimmt dasselbe wieder so ab, daß es nicht viel über $\frac{1}{2}$ Fuß auf 1000 Fuß Länge beträgt.“

„Oberhalb der Glattbrücke hat auch noch eine ziemlich Strecke weit ein neues ziemlich gerades, neben dem alten mannigfaltigst gekrümmtes Flußbett statt, folglich ist die Versäuerung alt, weil schon im vorigen Jahrhundert dagegen gearbeitet wurde, allein die neue Glatt leistet so wenig, daß erst kürzlich einige Bogen der alten Glatt durchschnitten wurden, aber ohne wesentlichen Erfolg; denn so lange der Ablauf des Wassers

aus einer durchwässerten horizontal liegenden Gegend nicht durch Vertiefung des Auslaufs bewirkt werden kann, können auch die schönsten und gerabesten Kanäle nichts helfen.“

„Wirklich ist diese Gegend des Glathales von der Glattbrücke bis gegen Schwamendingen hin diejenige, welche am meisten durch den hohen Wasserstand gelitten zu haben scheint, denn ihr Boden ist meist nur ein filziges Gemenge von Wurzeln, welches dem Torf sich annähert, ohne aber als solcher, wegen seiner Lockerheit, dienen zu können; daher wenn auch eine Fällung des Wasserstandes statt hätte, hier die Urbarmachung des Bodens besonderer Vorkehrungen und Anstrengung bedürfte, ehe derselbe zu jeder Kultur geschickt würde.“

„In dieser nassen Thalebene vereinigt sich der aus dem Ragensee herfließende Seebach mit der Glatt. Dieser wird häufig zu Wässerungen gebraucht, welche aber auf eine nachtheilige Art eingerichtet zu sein scheinen, denn bekanntlich ist auch das ganze flache Thal dieses Baches und seines sumpfigen See's durch Mangel an Wasserabzug beschädigt, seine Atmosphäre durch die zu vielen Sumpfausdünstungen dem Weinbau ungünstig und wohl auch für die Gesundheit der Menschen nachtheilig; daher auch bei einer Glattkorrektur dieses große Nebenthal mit in Betracht zu ziehen wäre.“

„Die in diesem Bezirk liegende Herzmühle ist neu und nicht übel gebaut, auch mit einem Sicherungspfahl versehen worden, der die willkürliche Erhöhung des Ueberfallswuhres hindern soll; ihr Gefälle beträgt 3 Fuß, welches zwar stark ist, doch dürfte dieses Gefälle in den meisten ähnlichen Fällen als Norm angenommen werden, die aber durchaus nie zu überschreiten wäre.“

„Bei der Aubrücke ist der Glatt ein bestimmtes Bett angewiesen worden, welches Herr Architekt Vogel aus einigen Beobachtungen herleitete, die er an solchen Stellen der Glatt machte, wo sie gehörige Tiefe hat und nie aus ihren Ufern tritt. Zwar sind solche Beobachtungen unzuverlässig, wenn nicht zugleich auch solche beobachtete Stellen das regelmäßige Gefälle des Thales in großen Strecken darboten. Indessen scheint wirklich Herrn Vogel's Bestimmung des Normalbettes aus ziemlich richtigen Beobachtungen abgezogen zu sein. Er bestimmte demselben 35' Breite und 3' Fuß mittlere Tiefe beim mittleren Wasserstand, beim hohen Wasserstand aber 5' Tiefe. Wohl dürfte die Tiefe im Allgemeinen zu schwach sein; indessen sind solche Angaben immer noch unsicher, bis sorgfältige Profil- und Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen worden sind.“

„Von der Herzogenmühle an ist das Glattbett fast allgemein mit Geschieben beladen, welche dessen allmälige Erhöhung, und weil sie sich oft mitten im Bett zu Sandbänken anlegen, auch Uferbrüche bewirken, gegen welche bei der lockern erdartigen Beschaffenheit der Ufer die nächsten Anstößer, welchen die Sicherung derselben obliegt, nicht zweckmäßige Vorkehrungen zu treffen im Stande sind. Diese Geschiebe werden der Glatt vom Stettbach und den beiden Fällanderbächen geliefert, welche sie aus den wilden Töblern des Zürichberges erhalten, und der Glatt eine für diese ganze obere Thalabtheilung und die Ufer des Greifensee's höchst nachtheilige Aufschwellung allmälig vorbereiten, der die Glattsäuberungen, welche von den unmittelbaren Anstößern erzwungen werden, nicht im Stande sind zuvorzukommen. Wenn dieses Uebel mehr überhand nimmt, wie es ganz das Ansehen hat, so werden auch die von den Glattufern entfernten Güter des flachen Thalgrundes so sehr unter dieser Beschädigung leiden als die unmittelbaren Anstößer, denen die Sorge für das ganze Thal nun obliegt.“

„Unmittelbar über dem Einlauf des Stettbaches in die Glatt bildet diese eine den Ufern sehr nachtheilige Biegung, welche mit Vortheil und ohne große Kosten zu durchstechen wäre.“

„Die beiden Dübendorfer Mühlen haben die nämliche nachtheilige Einrichtung, daß sie die ganze Glatt mit Ueberfallswuhren schließen und in schlechtem Zustande sind, wie die meisten übrigen Glattmühlen; doch hat jede derselben kaum 3 Fuß Gefälle, wodurch also erwiesen ist, daß sie bei besserer Konstruktion den Fluß nicht so hoch anzuschwellen brauchen. Die obere Dübendorfer Mühle schwellt die Glatt sehr weit hinauf an, so daß jeder kleine Anwachs derselben sie außer ihre Ufer zu treten und die flache Gegend unter Wasser zu setzen zwingt; auch ist nun in der ganzen Strecke von hier bis zum Greifensee das Verschlammen des Flußbettes, welches sich der Mühlen wegen nicht reinigen kann, sehr fühlbar; daher auch der flache Wiesengrund, welchen die Glatt mit mehreren nachtheiligen Biegungen durchschlängelt, ganz allmälig vom versäuerten Wiesenboden mit der Annäherung an den Greifensee, bis in vollkommenen Sumpf übergeht, der beinahe das ganze untere Endgestade dieses See's bildet.“

„Der Greifensee selbst liegt in der Fortsetzung dieses Thales und hat ganz sanft ansteigende Ufer, die sich fast überall mit ihrem Wiesengrund bis an den Wasserspiegel des Greifensee's beim niedrigen Wasserstand hin erstrecken. Folglich wirkt der durch den zu hohen Stand der Glatt hervorgebrachte hohe Stand des Greifensee's ebenfalls nachtheilig

auf seine Längenufer, an welchen theils durch Ausdehnung, mehr aber noch durch Austrocknung wesentlicher Vorthail durch etwelche Vertiefung des See's bewirkt werden könnte. Doch bei unsern meisten übrigen See'n sind es nicht eigentlich die Längenufer, welche wesentlich durch den zu hohen Wasserstand leiden, sondern die beiden Endgestade des See's, welche also die Fortsetzung des Thalgrundes des nämlichen Thales bilden, sind unmittelbarer und anhaltender diesem nachtheiligen Einfluß ausgesetzt. Am untern Endgestade des Greifensee's zeigt sich der Thalgrund mit allmähligem Uebergang in völlige Versumpfung."

„Noch ausgedehnter aber ist der Thalgrund am obern Endgestade des Greifensee's und dieser ist zugleich so unmerklich ansteigend, daß die nachtheilige Durchwässerung des Bodens einen großen Theil des Gemeindebezirks von Mönchaltorf einnimmt und mehr und minder beschädigt."

„Bei einem Entwurf über die Verbesserung dieses Thales, der vollständig und das Ganze umfassend sein soll, muß also auch eine Erniedrigung des Wasserspiegels des Greifensee's zu bewirken gesucht werden, um auch dessen weite versäuerte Endgestade gleich dem flachen Thalgrund des Glattthales von dem so drückenden Uebel befreien und einer unbedingten Landwirthschaft schenken zu können."

Im hydrotechnischen Theile des Berichtes sind folgende Stellen bemerkenswerth:

„Die Wirkung einer zweckmäßigen Vertiefung des Glattbettes von Hochfelden an müßte auf das ganze höhere Glattthal und auf seine Nebenthäler und selbst auf die Ufer des Greifensee's von solch unschätzbaren wohlthätigen Folgen sein, daß wohl jeder Hydrotekt beim ersten Anblick der Gegend in Versuchung kommen wird, darauf anzutragen, die eils Glattmühlen, welche von Hochfelden an bis an den Greifensee sich auf die Glatt gesetzt haben, vollständig wegzuräumen, und einzig einige Mühlen in sehr langen Seitengräben, die ohne wesentliche Aufschwellung durch die Länge der Gräben sich ihr erforderliches Gefäll verschaffen würden, neu anlegen zu lassen. Wem ein solcher Vorschlag allenfalls zu gewaltsam oder gar abenteuerlich vorkommen sollte, braucht nur einen Blick auf die mehrere tausende von Zucharten Wiesen zu werfen, die nicht über den zehendsten Theil des Werthes haben, den sie haben würden, wenn die Glatt befriedigend vertieft und zweckmäßig zu Wässerungen vorgerichtet wäre."

„Doch wenn ungefähr der nämliche Zweck durch ein einfacheres, weniger Kraftanstrengung erheischendes Hülfsmittel erreicht werden kann, warum sollte nicht dieses den Vorzug vor jenem ganz durchgreifenden

erhalten, wenn auch schon dieses beschränktere Hülfsmittel dem Hydro-
tekten, welchem die Ausführung anvertraut werden möchte, weit mehr
Schwierigkeiten darbietet, als jener angeführte durchgreifende, aber kost-
bare Hülfsvorschlag? — Das beschränktere und doch befriedigende Hülfsmittel
würde in folgenden Anordnungen und Arbeiten bestehen, welche
genau in der Stufenfolge auszuführen wären, wie sie hier auf-
gestellt sind."

„Die Vertiefung (von unten her) dürfte soweit getrieben werden,
daß das Hinterwasser der Glattbrudmühle um 4 Fuß gesenkt würde.
Diese Mühle hat 3' 3" Fall, also 3" zuviel, folglich kann ihr Ueberfallswuhr
um 4' 3" gesenkt werden."

„Von der Glattbrudmühle bis zur Herzogenmühle haben noch die
nämlichen Verhältnisse statt, doch erweitert sich das Thal, und das durch
eine bis an Versumpfung grenzende Versäuerung verdorbene Land wird
besonders an der linken Glattseite sehr ausgedehnt. Auch hier ist das
neue Glattbett zu vertiefen, mit Dämmen zu versehen und die Ver-
schlammung des alten Bettes zu veranstalten."

„In dieser Gegend vereinigt sich der Seebach mit der Glatt, dessen
Auslauf also auch um ungefähr $4\frac{1}{4}$ Fuß gefällt würde, wodurch der
ganze weite Thalgrund dieses Baches mit den Ufern des Ragenssee's, welche
einer Entwässerung ebenfalls sehr dringend bedürfen, einer wohlthätigen
Verbesserung leicht unterworfen werden könnte. Da der Seebach zu
ausgedehnten Wässerungen benutzt wird, so erfordern dann diese eine
besondere Vorkehrung, insoferne nicht die Landwirthschaft diese weite
Ebene nach dieser Verbesserung auf andere Art zu benutzen in Fall
gesetzt würde."

„Die Vertiefung des Glattbettes ist wegen dem sich nun allmählig
vermehrenden Gefälle so weit zu treiben, daß das Hinterwasser der
Herzogenmühle um $4\frac{1}{2}$ Fuß gefällt würde, wobei dann die Joche und
Bruckfüße der beiden in diesem Bezirk statthabenden Landstraßenbrücken
untersucht und nöthigenfalls verstärkt oder unterseht werden müssen, um
einer nachtheiligen Beschädigung zuvorzukommen."

„Das Gefälle der Herzogenmühle beträgt 3 Fuß, folglich kann ihr
Ueberfallswuhr um $4\frac{1}{2}$ Fuß, gleich wie ihr Hinterwasser gesenkt
werden."

„Von hier an thalaufwärts nimmt das Gefälle der Glatt bedeu-
tend zu, allein ihr Bett ist nun beinahe allgemein von Geschieben an-
gefüllt, welche ihm vom Stettbach und den beiden Fällanderbächen geliefert
werden. Um also jede Vertiefungsarbeit im Glattbett des immerfort

statthabenden Geschiebzufusses aus diesen Bächen wegen nicht unnütz zu machen, muß in den Töblern des Zürichberges, wo diese Bäche ihr Geschiebe herholen, Bepflanzung der Schutthalten und die übrigen erforderlichen Vorkehrungen getroffen werden, durch welche jeder neue Geschiebezufuß gehindert werden kann. Wäre dieser Geschiebezufuß nicht vollständig zu hemmen, so müssen die Bäche so geleitet werden, daß sie sich in schicklichen Stellen des Geschiebes entlasten können, ehe sie in die Glatt stürzen."

Unmittelbar über dem Einlauf des Stettbaches ist eine sehr starke und unsichliche Schlangenrichtung der Glatt durchzugraben und dadurch eine Abkürzung ihres Laufes zu bewirken. Des stärkern Gefälles wegen, welches nun die Glatt hat, kann die Vertiefung ihres Bettes ohne Nachtheil und ohne besondere Schwierigkeiten so weit getrieben werden, daß das Hinterwasser der untern Dübendorfer Mühle um 5 Fuß gesenkt würde. Diese Mühle hat 3 Fuß Gefälle, welches ihr also nicht verringert werden darf; folglich ist ihr Ueberfallswuhr auch wieder um 5 Fuß zu erniedrigen, und von da an bis zur obern Dübendorfer Mühle das Glattbett wieder so zu vertiefen, daß dieser ihr Hinterwasser um 5 Fuß gefällt wird, und da auch diese Mühle 3 Fuß Gefälle hat, so ist auch ihr Ueberfallswuhr wieder um 5 Fuß zu erniedrigen."

Von hier an bis zum Greifensee hat die Glatt in einem Lauf von 13,000' Länge nur 7' 3" Fall, daher dieses Gefälle noch um 2' vermehrt werden muß, um leichtern Abfluß zu bewirken; folglich bleiben von den 5' Erniedrigung, welche durch die Mühlenvertiefung bewirkt werden sollten, noch volle 3' zur Senkung des Wasserspiegels des Greifensee's übrig. Mit der Vertiefung des Glattbettes von der obern Dübendorfer Mühle an sind zugleich noch zwei wichtige Biegungen der Glatt abzuschneiden, wovon die eine unmittelbar unter dem Einlauf des obern Fällanderbaches statt hat, die zweite bedeutendere aber von der Schwerzenbacherbrücke bis zum Greifensee reicht. Der obere dieser Durchstiche gewährt den wichtigen Vortheil, daß seine Ufer mit Dämmen beidseitig von der auszugrabenden Erde versehen werden können, wodurch ungeachtet des nicht sehr tiefen Bettes, welches die Glatt hier erhält, diese nasse beinahe sumpfige Strecke Landes gegen Ueberschwemmungen bei allfällig besonders hohem Wasserstande geschützt werden kann. Um den Seeauslauf noch mehr zu erleichtern, wäre dieser neue Abflußkanal des Greifensee's von der Schwerzenbacherbrücke an, wo er noch 35' Breite hätte, bis zum Greifensee selbst auf 50' Breite allmählig zu erweitern."

Vermittelt dieser Vertiefungs- und geringen eigentlichen Verbesserungsarbeiten wäre, ohne Wegschaffung einer einzigen Mühle, das ganze große

Thalgelände der Glatt mit seinen Nebenthälern, nebst den meist sumpfigen Ufern des Greifensees und dem ebenfalls nassen Thalgelände von Mönchaltorf vollkommen herzustellen und der unbedingtesten Landwirthschaft zu schenken, wodurch das große Thal, welches seiner Nähe an der Hauptstadt wegen von besonderer Wichtigkeit ist, in einen Zustand von steigendem Wohlstand gesetzt würde, der nicht nur unmittelbar dieser Gegend, sondern dem ganzen Kanton von der segenvollsten Wirkung würde."

Bei Bearbeitung des jetzigen Projektes der Glattkorrektur von der Glattbrudmühle aufwärts bis zum Greifensee sind die von der Wasserbaupolizeikommission in ihrem Berichte niedergelegten Vorschläge möglichst befolgt worden, da man sich durch die sorgfältigsten Vermessungen vollständig überzeugt hat, daß der Zweck, vermittelt einer Korrektur der Glatt die Entsumpfung des betreffenden Thales anzubahnen, in genügendem Maße erreicht werden kann, ohne Beeinträchtigung der nunmehr in größerer Zahl vorhandenen Wasserwerke.

Die Korrektur beginnt am neuen Glattkanal unterhalb der Glattbrudmühle bei Profilnummer 158. Von da bis Nr. 155 muß der Glatt ein neues Bett gegraben werden.

Die Wasserwerke der Glattbrudmühle, für welche dann das jetzige Glattbett den Zulaufkanal bildet, müssen um 4 Fuß gesenkt und die Grundschwelle der Radfallen, deren Höhenquote im Profil gegenwärtig 68' 24" beträgt, muß auf 72' 24" herabgesetzt werden. Zwischen Nr. 155 und 156 ist für dieß Wasserwerk ein neues Schwellwehr und zur Sicherung der Fundamente der gedeckten Brücke für die Straße erster Klasse bei Profilnummer 154 eine Spuntwand zu erstellen.

Der Glattbrudmühle-Gewerb ist bei dem vorliegenden Projekte der einzige, der gesenkt werden muß, um thalaufwärts die zur Entwässerung nöthige Tiefe für das neue Glattbett zu gewinnen; alle folgenden Gewerbe können in ihrer konzessionsgemäßen Höhenlage verbleiben.

Eine nähere Prüfung der künftigen Schwellhöhe für die Glattbrudmühle zeigte, daß eine so hohe Stauung, wie sie ursprünglich im Profil projektirt war, nicht zulässig ist, wenn das Oberhauser- und Seebacher-Miet wirksam entwässert werden soll, und daß namentlich der Wasserspiegel der Glatt am Einlauf des Seebaches eine tiefere Senkung erhalten müsse. Ferner zeigte sich, daß diese Senkung, ohne die Projektlinie der Flußsohle zu ändern, bewirkt werden kann, wenn nur die Schwellfallen auf dem Wehr der Glattbrudmühle eine geringere Höhe, nämlich anstatt 3 Fuß nur 1 Fuß erhalten. Um dann aber doch der Mühle das nöthige Aufschlagwasser, das mit 2 Fuß Höhe als genügend erscheint,

zu verschaffen, wurde der Zuflußkanal vom Schwellwuh an bis zu den Radfallen um 1 Fuß allmählig abgesenkt und die Radfallenschwellen daher um 1 Fuß tiefer gelegt, als sie im Profil projektirt waren.

Die Glattbrudmühle erhält durch diese Veränderung allerdings 2 Fuß weniger Gefälle, als ursprünglich im Profil angenommen war. Allein nach dem Berichte der Wasserbaupolizeikommision und dem Breitingerschen Nivellement vom Jahr 1812 hatte die Glattbrudmühle, also ehe die untere Glattkorrektur ausgeführt war, bloß 3' 3" Fall, vom Ober- zum Unterwasserspiegel gerechnet, während sie in Zukunft mit der ange-deuteten Beschränkung der Schwellberechtigung immer noch mehr als 5 Fuß Fall erhalten wird.

Zur Verhütung einer Auswaschung des Zuflußkanals ist durch denselben, neben und auf gleicher Höhe mit dem Schwellwuh, eine Spuntwand anzulegen.

In dem engen Thale von der Glattbrud (Nr. 154) bis in die Nähe des Oberhauser Steges (Nr. 141) bedarf es bloß einer Tieferlegung, resp. Ausgleichung der Sohle nach der im Profil angedeuteten neuen Gefälls-linie von 0,62 per Mille.

Von Nr. 141 bis Nr. 120 muß der mehr und minder serpentine Lauf des Flusses mittelst An- und Durchschneidungen der jetzigen Ufer korrigirt und zugleich die Sohle nach der im Profil bezeichneten Gefälls-linie von 0,62 per Mille ausgegraben und regulirt werden. Auf dieser Strecke wird bei Nr. 140 die Erstellung eines neuen Steges für den Fußweg nach Oberhausen und bei Nr. 122 eine neue Feldwegbrücke erforderlich.

Neben der Profilnummer 137 wird der Brühlbach in die Glatt geleitet, der die Entwässerung der Walliseller Ackerflächen ermöglichen wird, da er nunmehr wegen verbesserter Richtung und Einmündung an tieferer Stelle ein stärkeres Gefälle erhält. Die Brühlbachkorrektur ist am Schlusse der Kostenberechnung besonders angeführt.

Bei Profilnummer 128 mündet der Seebach in die Glatt, dessen Auslauf in Folge der Glattbettaustiefung um ca. 4½ Fuß gesenkt wird, was nach den Nivellements für die Entwässerung des Derlikerrietes ausreichend sein wird.

Zwischen den Profilnummern 120 und 111 wird der bestehende, theilweise von der Nordostbahngesellschaft zur Zeit des Brückenbaues für die Eisenbahn korrigirte Lauf der Glatt beibehalten, und es ist bloß eine Regulirung resp. Ausgrabung der Sohle nach der im Profil gezeichneten Gefälls-linie nöthig, die bis zur Eisenbahnbrücke mit 0,62 per Mille, von da an aber

mit 1,41 per Mille ansteigt. Bei der Eisenbahnbrücke wird zwar die neue Glattsöhle beinahe 4 Fuß tiefer gelegt; sie liegt aber gleichwohl noch $4\frac{1}{2}$ Fuß über der Mostfläche der Brückenfundamente, so daß für die Brücke keine Gefahr entstehen kann. Wegen der Vertiefung des Glattbettes muß bei Nr. 111 die Aubrücke mit neuen Widerlagern versehen werden.

Von Profil Nr. 111 bis Nr. 107 ist ein theilweise neues Glattbett auf die Tiefe der Gefällsline von 1,41 per Mille auszugraben. Bei Profilnummer 109 vereinigt sich der Abflußkanal der Herzogenmühle mit dem neuen Glattbett, das durch die Korrektion an dieser Stelle um 2' 7" gefällt wird. Dieses durch die Glattkorrektion gewonnene Gefälle kann dem Wasserwerksbesitzer der Herzogenmühle gegen entsprechende Be-theiligung am Unternehmen konzedit werden. Bei Profilnummer 108 ist ein neuer Fußsteg über das neue Glattbett erforderlich. Ebendasselbst mündet der Schwamendinger Dorfbach in eine durch die Glattkorrektion abgeschnittene Serpentine der alten Glatt, die allfälliges Geschiebe dieses Baches für längere Zeit aufnehmen und damit verschlänmt werden kann. Sollte jedoch früher oder später diese Verschlämmung bewirkt sein, so wäre die Gemeinde zu verpflichten, dannzumal an geeigneter Stelle Geschiebsammler anzulegen.

Zwischen den Profilnummern 107 und 83 ist an der bestehenden Glatt nichts zu ändern; dagegen muß zur Entwässerung der großen Aietfläche im Bann der Gemeinde Schwamendingen, sowie auch zum Schutze vor Ueberschwemmungen dieser ausgedehnten Fläche bei Hochwassern ein Seitenkanal ausgegraben werden auf die im Profil angegebene Tiefe und nach der im Plan bezeichneten Richtung. Ueber diesen Seitenkanal sind bei den Profilnummern 103 und 100 zwei Feldwegbrücken und bei Nr. 97 eine neue Brücke für die Straße nach Winterthur zu erstellen.

Bei Profilnummer 96 mündet der Hirschenbach in den neuen Seitenkanal und da dessen Schuttkegel auf Geschiebsführung hinweist, so ist die Gemeinde Schwamendingen anzuhalten, entweder diesem Bache behufs Kolmatirung des Sumpflandes eine andere Richtung zu geben, oder Geschiebsammler anzulegen, damit er sich seines Geschiebes entlasten könne, ehe und bevor sein Wasser dem Seitenkanal zugeleitet werden darf. Diese Vorsicht ist um so mehr nöthig, als dieser Bach den Seitenkanal mit einem sehr starken Gefälle erreicht.

Am Einlauf des neuen Seitenkanals bei Profil Nr. 83 muß rechtwinklig zu seiner Einmündung ein Fallenwehr errichtet werden, das den

Zweck hat, bei gewöhnlichem Wasserstande das Glattwasser vom Seitenkanal abzusperren, um der Herzogenmühle den nöthigen Zufluß zu sichern, bei Hochwasser aber durch Oeffnen der Fallen einem Theile des Glattwassers den Weg durch den Seitenkanal anzuweisen und so den Ueberschwemmungen vorzubeugen.

Die Sohle des Seitenkanals erhält ein Gefälle von 1,42 per Mille und eine durchschnittliche Tiefe von 5 Fuß unter der Bodensfläche. Der Kanal ist mit einem Doppelprofil zu versehen, so daß in der Mitte der projektirten Sohle eine ca. 2 Fuß tiefere Rinne ausgegraben wird, welche bei gewöhnlichen Verhältnissen, wenn die Fallen an der Glatt geschlossen sind, die Miltwasser abzuführen vermag, während dann die Glattfallen gezogen werden müssen und das größere Profil des Seitenkanals das vermehrte Wasserquantum fassen und die Gegend vor Ueberschwemmung schützen soll.

Vermöge dieses Seitenkanals wurde die früher angenommene Nothwendigkeit einer Senkung der Herzogenmühle und des alten Glattbettes daselbst beseitigt, und weil der Seitenkanal durch die tiefstgelegenen Stellen des neben der Glatt befindlichen Terrains projektirt ist, so wird dessen Ausgrabung viel billiger zu stehen kommen, als eine Senkung des bedeutend höhern Glattbettes, zumal die Ausgrabungen weniger durch Wasserandrang erschwert werden können.

Von Profilnummer 83 bis 74 wird theils die bestehende Glatt korrigirt, theils die große Serpentine daselbst abgeschnitten durch Grabung eines neuen Flußbettes, dessen Sohle ein Gefälle von 2,32 per Mille erhält und daher gegen Auswaschungen durch einzulegende Querschwellen wird gesichert werden müssen. Bei Nr. 81 ist eine neue Fahrbrücke nach dem Neugut erforderlich.

An dieser Stelle mündet der Stettbach in die Glatt. Die Geschlebsführung dieses Baches hat sich durch Anlegung eines Geschlebsammlers zum Schutze der Landstraße Nr. 2 oberhalb den Häusern zur Hoffnung, der von Zeit zu Zeit auf Kosten des Staates gereinigt wird, zwar bedeutend vermindert, doch ist bei einer Glattkorrektur nöthig, daß der Auslauf dieses Baches nach Erstellung des neuen Glattbettes in die abgeschnittene Serpentine der Glatt behufs Verschlammung derselben geleitet werde, und späterhin sind noch weitere Vorkehrungen zu treffen, damit dem neuen Glattbett keine Geschlebe mehr zugeführt werden.

Neben Profilnummer 80 mündet der Kriessbach in die Glatt, der aber kein Geschlebe führt, so daß dießfalls nichts zu besorgen ist. Der Kriessbach liefert das Wasser aus dem Wangener Alet, dessen Ent-

wässerung wiederholt mit der Glattkorrektion in Verbindung zu bringen für nöthig gehalten wurde. Allein die topographische Karte und die vorgenommenen Nivellirungen ergeben, daß dieser Bach genügendes Gefälle besitzt, wenn auch sein Auslauf nicht tiefer gelegt wird, und daß eine Entwässerung des gedachten Nebenthales nur insofern mit der Glattkorrektion in Beziehung zu bringen ist, als ohne die Glattkorrektion es bedenklich erscheinen dürfte, Entwässerungsanlagen in jenem Nebenthale vornehmen zu lassen, durch die das Wasser viel rascher der Glatt zufließen und unter Umständen Schaden bringen könnte. Aus diesem Grunde dürften die Wangener Rietbesitzer bei einer Glattkorrektion billigerweise in Mitleidenschaft zu ziehen sein, und analoge Verhältnisse finden sich beim Thalbecken des Ragensee's.

Von Profilnummer 74 bis 69 erleidet das jetzige Glattbett keine Aenderung; es wird indessen des starken Gefälles wegen, das wieder 2,32 per Mille beträgt, auf gehörige Sicherstellung der Sohle Bedacht zu nehmen sein, soweit dieß nicht durch die vorhandenen Gewerbe schon der Fall ist.

Auf der Strecke von Profilnummer 69 bis 67 ist eine Serpentine abzuschneiden und auf Erhaltung der neuen Flußsohle, deren Gefälle mit 2,32 per Mille sich fortsetzt, ebenfalls Bedacht zu nehmen.

Von Profilnummer 67 bis 64, wo das nämliche Gefälle der Sohle von 2,32 per Mille noch beibehalten wird, ist bloß eine Korrektion und Sicherung der Sohle erforderlich. Zwischen Nr. 65 und 64 muß bei der obern Spinnerei von Hrn. Homberger eine Fahrbrücke erstellt werden.

Das Schwellwehr für die obere Spinnerei von Hrn. Homberger muß unter Beibehaltung der jetzigen Stauhöhe gesenkt werden. Diese Veränderung ist gemäß Beschluß vom 6. Jänner 1837 Sache des Spinnereibesizers, wie auch allfällige Veränderungen an der untern Spinnerei von Hrn. Homberger gemäß Beschluß vom 15. Dezember 1855 und ebenso am Wasserwerk von Hrn. Bernhard Weber lt. Beschluß vom 17. Nov. 1849 den jeweiligen Besitzern obliegen.

Von Profilnummer 64 bis 61 bleibt der Lauf des Glattbettes unverändert und es hat nur eine Regulirung und Sicherung der immer noch 2,32 per Mille Gefälle zeigenden Sohle stattzufinden.

Von Profilnummer 61 bis 57 muß der Glatt ein neues Bett gegraben werden, um den serpentirenden Lauf daselbst zu verbessern. Bei Nr. 57 geht das starke Gefälle von 2,32 per Mille zu Ende. Für die Untermühle Dübendorf muß hier rechtwinklig zur Glatt ein Schwellwehr mit Ueberfall auf Kosten der Unternehmung angebracht werden.

Auf der Strecke von Nr. 57 bis 54 beginnt ein neues, schwächeres Gefälle der Sohle von 1,49 per Mille und es sind hier außer etwaigen Regulirungen der Sohle keine besonderen Veränderungen vorzunehmen.

Dagegen erfordert der serpentine Lauf der Glatt zwischen den Profilnummern 54 und 44 eine Verlegung derselben nach Plan und Profil mit Ausbuchtung auf die Gefällsline von 1,49 per Mille, sowie eine theilweise Korrektur des alten Glattbettes, das wie bisher als Zulaufkanal für die Obermühle Dübendorf benutzt wird. Als Ersatz für das bei Nr. 52 bestandene Wühr der Obermühle Dübendorf muß auf Kosten der Unternehmung ein neues Fallenhühr rechtwinklig zur Glattrichtung bei Nr. 44 erstellt werden.

Nach dem Vorschlage der Wasserbaupolizeikommision vom Jahr 1812 und auch bei spätern Korrekturvorschlägen war stets eine Fällung der Hinterwasserspiegel bei der untern und obern Dübendorfermühle beabsichtigt, sowie auch eine Senkung der betreffenden Mühlen als unerläßlich betrachtet. Beim jetzigen Projekt wird die Erniederung des Wasserspiegels der Glatt durch sanftere Gefälle erreicht und dadurch für die Glattsohle eine genügende Tiefe erzielt, zumal auf dieser Strecke das Thal enge ist und eine höhere Glattanschwellung hier keinen erheblichen Schaden verursachen kann. Die neu entstandenen Gewerbe an der Glatt, nämlich die beiden Spinnereien der H. H. Homberger u. Cie., sowie die Seidenzwirnerei im Neugut hätten zwar bei jenen früheren Projekten durch die Besitzer in ihren Kosten gesenkt werden müssen. Da nun aber diese kostbaren Arbeiten und die Nachteile längerer Unterbrechung dieser Gewerbe nach dem jetzigen Projekte erspart werden, so dürften wohl die betreffenden Besitzer das modifizierte Projekt mit bedeutenden Beiträgen unterstützen. Ueberdies ergeben sich auf fraglicher Strecke nach dem jetzigen Projekte zwei disponible Gefälle, welche zum Nutzen der Unternehmung verwerthet werden sollten. Der Seidenzwirnerei im Neugut kann ein Glattgefälle von ca. 1'75 und der Untermühle Dübendorf ein Gefälle von 0'50 konzedirt werden. Bei der Profilnummer 44 beginnt die letzte Gefällsline für die neue Glattsohle von bloß 0,40 per Mille, welche bis zum Greifensee beibehalten ist. Obschon dieß Gefälle in Vergleich mit den bisher erwähnten untern Gefällen als sehr gering erscheint, so ist dasselbe doch noch bedeutend größer als das bei der Korrektur der Glatt zwischen Rümlang und Oberglatt zur Anwendung gebrachte Gefälle von bloß 0,24 per Mille. Die Anbringung eines stärkern Gefalles hätte nicht nur viel größere Arbeiten auf dieser Strecke nach sich gezogen, sondern es hätte überdies die obenerwähnte Rücksicht auf die Gewerbe

Bei Dübendorf nicht statt finden können, und gleichwohl läßt sich mit Bestimmtheit voraussehen, daß selbst durch ein stärkeres Abflußgefälle für die Entsumpfung der Ackerflächen bei Hermikon und zunächst am Greifensee kein erheblicher Gewinn entstanden wäre. Eine Vermehrung des Gefälls um ein paar Zehntel per Mille — und mehr wäre in keinem Fall zu erreichen — ist für diesen Zweck weniger ersprießlich, als eine angemessene Senkung des Wasserspiegels der Glatt, und daß man in letzterer Beziehung nicht zu weit gehen kann, damit der Nutzen mit den Kosten in richtigem Verhältniß stehe, bedarf wohl keines Beweises. Nach den Korrektionsvorschlägen vom Jahr 1812 wurden von der Senkung bei Dübendorf, die zu 5 Fuß angenommen war, 2 Fuß für das Flußgefälle bis zur Seemündung verwendet, wodurch noch zur Senkung des Sees 3 weitere Fuß übrig blieben und der Abflußkanal auf 13,000 Fuß Länge 9' 3" oder 0,71 per Mille Fall bekam. Das damals projektirte Gefälle war daher, wie schon bemerkt, nur 0,31 per Mille größer als beim jetzigen Projekte.

Die auf dieser letzten Strecke vorkommenden Arbeiten bestehen vorerst in der Abschneidung der großen Serpentine zwischen den Profilnummern 44 und 38, durch Herstellung eines neuen geradlinigen Bettes; hierauf muß von Nr. 38 an bis Nr. 14 der schlängelnde Lauf des Flusses mittelst Abschneidung und Durchschneidung der unregelmäßigen Ufer und Ausgrabung auf die Gefällslinie der projektirten neuen Sohle korrigirt werden. Dabei wird die Herstellung einer neuen Fahrbrücke und eines Fußsteiges nach Hermikon neben den Profilnummern 32 und 27, sowie eine neue Brücke für die Kommunikationsstraße von Fällanden nach Schwerzenbach bei Nr. 14 erforderlich.

Bei Nr. 33 und bei Nr. 19 münden die vom Fällanderberg kommenden Bäche in die Glatt, von denen namentlich der bei Nr. 19 einmündende bedeutende Geschiebmassen zuführt. An beiden Orten ist dafür zu sorgen, daß das Geschiebe von dem neuen Glattbett mittelst Anbringung von Geschiebssammlern fern gehalten werde. Bei Nr. 16 mündet der Schwerzenbacher-Bach ein, der kein Geschiebe führt und dießfalls keiner Vorkehrungen bedarf.

Von der Schwerzenbacher-Brücke (Nr. 14) bis zum Seeausfluß (Nr. 0) muß behufs Abschneidung der ausgedehnten Krümmungen ein neues geradliniges Bett nach Plan und Profil ausgegraben werden. Die neue Glattsohle daselbst kommt ca. 3 Fuß tiefer zu liegen als die jetzige und es ist daher eine Senkung des Wasserspiegels des Greifen-

see, wie nach dem Projekte vom Jahre 1812 durch das neue Projekt ebenfalls erreicht.

Die im Berichte vom Jahre 1812 ausgesprochene Ansicht, daß dieser Durchstich den wichtigen Vortheil gewähre, seine beidseitigen Ufer von der ausgegrabenen Erde mit Dämmen gegen Ueberschwemmungen bei allfällig besonders hohem Wasserstande zu schützen, theilt die Inspektion nicht, da im Gegentheil durch eine solche Maßregel das neben dem neuen Kanal überschwemmte ausgedehnte Rietland nur noch mehr zu leiden hätte, weil dem Ueberwasser der Abzug nach dem Kanal verschlossen wäre. Nach ihrer Ansicht sollten vielmehr die Ausgrabungen zur Verfüllung des alten Glattbettes verwendet werden.

Auch eine allmälige Erweiterung des Glattbettes gegen den See hin erscheint nicht als empfehlenswerth, weil dieß nur dazu beitragen würde, das Ueberwuchern der neuen Glattsohle durch Sumpfpflanzen zu begünstigen und eine gewissermaßen trichterförmige Einmündung von Natur schon in genügendem Maße vorhanden ist.

Dagegen liegt es in der Natur der Sache, daß das obere Endgestade des Greifensees für die Vorthelle, welche ihm durch die Senkung des Seespiegels erwachsen werden, an den Kosten der Unternehmung Theil zu nehmen habe.

Es ist hier der Ort, auf das Projekt des Herrn Zuppinger-Billeter in der Herzogenmühle einzutreten, der den Greifensee als Reservoir benutzen und seinen Abfluß nach dem Bedarf der Gewerbe regulirt wissen möchte. Inwiefern ein derartiges Projekt realisirbar erscheinen kann, wird durch nachfolgende Auseinandersetzung klar werden.

Weiter oben wurde bemerkt, daß das Schwellwahr der Obermühle Dübendorf von seiner jetzigen Stelle bei Nr. 52 translocirt werden müsse in die Gegend der Nr. 44, damit dieser Gewerb unverändert und ungeschmälert fortbestehen könne. Die Höhe dieses Schwellwuhres liegt nun kaum 2 Fuß tiefer als die projekirte Sohle der Glatt bei ihrem Auslaufe aus dem Greifensee, und seine Wirkung auf das Horizontalwasser im neuen Glattbett wird sich fast bis zu der Schwerzenbacher Brücke erstrecken. Bei der Schwerzenbacher-Brücke liegt aber die neue Glattsohle bloß 1' 4" tiefer als beim Auslauf aus dem Greifensee.

Wenn daher der Greifensee als Reservoir betrachtet und um ca. 3 Fuß geschwellt werden soll, so könnte dieß am einfachsten mittelst eines 4 $\frac{1}{2}$ Fuß hohen Fallenhuhres geschehen, das bei der Schwerzenbacher-Brücke anzubringen und zur Regulirung des Seeabflusses bei kleinerm Wasserstande zu benutzen wäre. Dadurch würde aber die durch das neue Glatt-

bett angestrebte Senkung des Seespiegels wieder annullirt und für die Entwässerung der großen Aieflächen an den beiden Endgestaden des Greifensees wäre nichts gewonnen.

Soll daher dieser Vortheil nicht wieder verloren gehen und doch der See um ca. 3 Fuß geschwellt werden können, so bleibt kein anderes Mittel übrig, als die Stauvorrichtung sammt dem Wasserwerk der obern Dübendorfermühle eingehen zu lassen und dann in dem neuen Glattbett selbst noch einen, bloß dem Bedarf der Glattgewerbe genügenden, ca. 3 Fuß unter die projektirte Glattsohle hinunterreichenden Kanal auszugraben, der von der Seemündung bis zum Schwellbezirk der untern Dübendorfer Mühle parallel der Gefällsline der jetzigen Glattsohle von 0,40 per Mille fortgesetzt werden müßte. Bei der Schwerzenbacherbrücke wäre ein 3 Fuß hohes Fallwehr, von der Sohle des tiefern Kanals aus gerechnet, anzubringen, für dessen Regulirung je nach dem Bedarf der Gewerbe gesorgt werden müßte.

Dem Projekte des Hrn. Zuppinger-Billeter in der Herzogenmühle steht daher das Korrektionsprojekt, wie es vorliegt, durchaus nicht entgegen; zur Realisirung desselben ist jedoch vor allem aus der Ankauf der obern Mühle zu Dübendorf erforderlich und für die Vertiefung der neuen Glattsohle, die Erbauung eines Fallwehres und Unvorhergesehenes ein entsprechender Kredit zur Verfügung zu stellen.

Unterm 12. Juni 1865 stellte Herr Zuppinger-Billeter für sich und im Namen mehrerer Wasserwerksbesitzer an der Glatt unter Einsendung von Plänen und Kostenberechnungen das Gesuch um Konzession eines Kanals vom Greifensee bis in's Bach oberhalb Dübendorf auf dem rechts- oder linksseitigen Ufer der Glatt mit Schleusenwerk. Bei jedem dieser Kanäle war eine Sohlenbreite von 20 Fuß, einfüßige Böschung, und eine Tiefe von 3' 2" unter der Sohle des bisherigen Seeauslaufes angenommen und die Kosten des rechtsseitigen Projektes waren auf Fr. 52,000, diejenigen des linksseitigen auf Fr. 55,200 berechnet. Dabei bemerkten die Petenten: „Durch dieß Projekt werde beabsichtigt, dem Greifensee in trockenen Zeiten successive nach Bedarf ein weiteres Quantum Wasser und zwar bis auf die Dicke von 18 Zoll mehr als bisher abzapfen und dagegen nachtheiligen Wasserüberfluß zu verhüten, d. h. den Abfluß des Wassers und damit den Betrieb sämtlicher Wasserwerke an der Glatt zu reguliren. Die Ausführung dieses Projektes werde nicht nur für die Wasserwerksbesitzer, sondern auch für die Eigenthümer der im Sumpfrayon befindlichen Grundstücke von bedeutendem Nutzen sein. Denn wie auf der einen Seite die Belassung des bisherigen Auslaufes eine Garantie

sei gegen höhern als seitherigen Wasserstand, so müßte sofort einleuchten, daß anderseits eine weitere zeitweise Senkung des See's diesem letztern auch die Fähigkeit gebe, bei anhaltendem Regen weit größere Wassermassen als bisher aufzunehmen, ohne zu überfluthen, sowie daß der neue tiefere Kanal, bei geeigneter Anbringung der Schleußen es möglich mache, mittelst einmündender Abzugsgräben sämtliche Grundstücke zu entsumpfen. Eine eigentliche Glattkorrektion werde dadurch in dem betreffenden Gebiet überflüssig und könnte nicht mehr wesentlichen Vortheil bringen. Bei größerer permanenter Senkung des Seespiegels müßte durch die bedeutende Verkleinerung des Seeumfanges, und damit des Wasservorrathes, für die Gewerbsbesitzer erheblicher Schaden erwachsen; dieser könnte nur dadurch gut gemacht werden, daß man ihnen Gelegenheit böte, ebenfalls durch Schleußenwerk in einem gewissen Maße den See wieder zu stauen und anzuzapfen und dadurch müßten die vermeintlichen größern Vortheile einer eingreifenden Korrektion theilweise wieder verloren gehen."

Eine sorgfältige Prüfung dieser Projekte zeigte sofort, daß dadurch die mit der Glattkorrektion beabsichtigte Senkung des mittlern Wasserspiegels des Greifensees unmöglich gemacht wäre, weil die Gewerbsbesitzer so lange als möglich das benötigte Wasser durch das unveränderte Glattbett beziehen wollen und die Abzapfung um weitere 18 Zoll mittelst der Schleußen erst dann beginnen soll, wenn das bestehende Glattbett den Gewerben nicht mehr hinreichend Wasser liefern würde. Eine derartige Senkung des Seespiegels würde die Dauer des gegenwärtigen mittlern Seestandes fast um keinen Tag verkürzen, weil die Schleußen erst in Thätigkeit kämen, wenn der See unter seinen mittlern Stand herabgesunken wäre. Nun zeigen aber die Pegelbeobachtungen, daß der Seestand alljährlich im Durchschnitt während 215 Tagen über dem Mittel steht, dagegen nur 150 Tage unter dem Mittel und zwar in den Wintermonaten, wo aus einer tiefern Absenkung kein erheblicher Nutzen für das Ufergelände entstehen könnte. Wenn daher diesem Gesuch der Gewerbsbesitzer entsprochen worden wäre, so bliebe das Gelände am obern und untern Gestade des Greifensees Sumpfland und das betreffende Grundeigenthum könnte nicht an den Kosten der allgemeinen Glattkorrektion partizipiren, weil beim gegenwärtigen mittlern Seestande dieß Gelände volle 7 Monate der günstigsten Jahreszeit auf große Strecken weit unwandelbar und sozusagen durchwässert ist.

In der Voraussicht, es dürfte eine genaue Prüfung zu einem solchen fatalen Ergebniß führen, haben daher die Petenten noch ein eventuelles Gesuch gestellt, das folgendermaßen lautet: „Es möchte die Regierung

mit aller Beförderung die Beschließung und Ausführung der Glattkorrektur, wenigstens oberhalb Dübendorf, betreiben in dem Sinne, daß dabei nicht nur die Interessen der Grundeigenthümer berücksichtigt, sondern auch für die Wasserwerksbesitzer an der Glatt unter der Bedingung eines angemessenen Kostenbeitrages die gleichen Vortheile erzielt werden, wie sie das erste Gesuch anstrebe“.

Diesem eventuellen Gesuche gemäß wurde nun untersucht, ob sich nicht die von den Petenten angestrebte Senkung um 18 Zoll unter den durch die Glattkorrektur zu erzielenden tiefern Mittelstand des See's mit der Glattkorrektur vereinigen ließe. Die dießfällige Untersuchung ergab, daß das Schwellwehr der Obermühle Dübendorf das Glattwasser bis zur Profilnummer 20, also bis etwa 1500 Fuß unterhalb der Fällanderbrücke staut und daß, wenn von dieser Stelle an bis zur Seemündung die Sohle des neuen Glattbettes horizontal statt geneigt angelegt und bei der Fällanderbrücke ein 2 Fuß hohes Fallwehr erstellt wird, dieses Wehr im geschlossenen Zustande einen Ueberfall von zirka 36 Fuß Länge bildet, über welchen die von den Gewerksbesitzern zum Betrieb ihrer Werke für nöthig erachtete Wassermenge von 70—80 Kubikfuß per Sekunde abzufließen vermag, wenn die Wasserdicke über demselben 8 Zoll hoch steht. Durch solche Stauschleusen, die geöffnet sein sollen, bis jeweiligen der Wasserstand auf ein gewisses später zu normirendes Maß herabgesunken ist, wird dann der Wasserspiegel nicht auf eine dem Sumpfrayon nachtheilige Weise geschwellt, sondern der Abfluß erhält die im Korrektionsprojekt der Glatt angenommene Tiefe, bei welcher eine bleibende Senkung des Seespiegels von zirka 3 Fuß in Aussicht steht, und doch ist durch die tiefere Ausgrabung des Glattkanals von der Seemündung bis zum Schleußenboden bei der Fällanderbrücke noch die Möglichkeit gegeben, den niedrigen Seestand um die gewünschten 18 Zoll abzapfen, da oberhalb und unterhalb der Schleußen ein hinreichendes Gefälle übrig bleibt, um eine der Abflußmenge des Wassers entsprechende Geschwindigkeit zu erzeugen. Die Mehrkosten, welche für das Glattkorrektionsprojekt durch die dießfalls nothwendigen Mehrarbeiten entstehen, werden auf zirka Fr. 25,000 veranschlagt, und es können sonach den Wasserwerksbesitzern an der Glatt ohne Beeinträchtigung des Hauptunternehmens die von ihnen angestrebten Vortheile mit einem viel geringern Kostenaufwande verschafft werden.

Das von Herrn Ingenieur Breitingen im Jahr 1812 aufgenommene und dem hydrotechnischen Berichte der damaligen Wasserbaupolizeikommission zu Grunde gelegte Nivellement der Glatt lieferte folgende absolute Höhenverhältnisse:

Nivellement des Wasserspiegels der Glatt,
aufgenommen von Herrn Kreisingenieur Günt im Sommer 1861.

Bezeichnung der Punkte.	Profil- nummer.	Höhen unter dem angenom- men Gen- horizont.	Partielle Höhenunter- schiede oder Gefälle	
			der Glatt.	der Wasservette.
Greifensee.		Fuß.		
Obermühle Dübendorf.	Nr. 52	20,85	5,77	3,96
	" 52	26,62	—	
Untermühle Dübendorf.	" 57	30,58	0,20	4,32
	" 59	30,78	—	
	" 59	35,10	1,47	3,96
Ob. Spinn. v. Hrn. Pomberger.	" 64	36,57	—	
	" 68	40,53	0,15	2,55
Unt. Spinn. v. Hrn. Pomberger.	" 70	40,68	—	
	" 73	43,23	0,02	4,88
Neugut, Seidenzwirnerci.	" 74	43,25	—	
	" 83	48,15	4,55	4,97
Herzogenmühle.	" 104	52,68	—	
	" 106	57,56	7,08	7,48
Glattbrudmühle.	" 154	64,58	—	
	" 157	72,06	3,54	
Neuer Glattkanal.	" 159	75,60		
			22,75	32,08
				22,75
			Totalgefäll:	54,75

Während daher das Totalgefälle vom Greifensee bis zum neuen Glattkanal unterhalb der Glattbrudmühle in beiden Nivellements sehr nahe übereinstimmt, weichen die Partialgefälle sehr bedeutend von einander ab, und zwar benützen alle damals bestandenen Wasserwerke jetzt ein größeres Gefälle, als sie im Jahr 1812 hatten. Es wird dieser Umstand bei der Frage der Bethelligung der Wasserwerksbesitzer an den Kosten der Unternehmung in Betracht zu ziehen sein.

Eine Vergleichung der beiden Tableaux zeigt überdies, daß von dem Gesamtgefälle von nahezu 55 Fuß früher nur 12 Fuß, gegenwärtig dagegen 32 Fuß für Wasserwerke nutzbar gemacht sind, und demnach wird es jetzt viel mehr noch als im Jahr 1812 gerechtfertigt erscheinen, daß bei dem Entwurf zur Glattkorrektur alle mögliche Rücksicht auf den ungeschwächten Fortbestand der Wasserwerksanlagen genommen wurde.

Von hoher Wichtigkeit ist nun aber die Frage: welche Rolle werden die bestehenden Gewerbe bei den kleinern und höchsten Wasserständen der Glatt spielen, wenn die Korrektur nach dem Entwurfe ausgeführt wird?

Bei mittlern, besonders aber bei kleinen Wasserständen der Glatt werden sämtliche Wasserwerke von der ihnen zukommenden Schwellberechtigung den ausgedehntesten Gebrauch machen.

Die Obermühle Dübendorf hat die Schwellfallen bei Nr. 44 geschlossen, und im neuen Glattkanal oberhalb bis Nr. 20 hinauf bildet sich Horizontalwasser, das jedoch 3 bis 4 Fuß tiefer als bisher liegt, so daß die Riedtwasser genügenden Abzug finden. Im neuen Glattkanal unterhalb Nr. 44 bis zur Obermühle Dübendorf bei Nr. 52 ist das Wasser dem Glattbett entzogen, da es durch die alte Glatt der Obermühle zufließt.

Die Untermühle Dübendorf hat ihre Schwellfallen bei Nr. 57 geschlossen, im Glattbett oberhalb bis Nr. 54 hinauf bildet sich Horizontalwasser auf die gleiche Höhe wie gegenwärtig, was der Terrainbeschaffenheit wegen zulässig ist. Dem neuen Glattbett unterhalb bis Nr. 60 ist das Wasser entzogen, indem es durch die alte Glatt der Untermühle zufließt.

Die obere Spinnerei des Herrn Homberger hat ihre Schwellfallen bei Nr. 64 geschlossen. Im Glattbett oberhalb entsteht Horizontalwasser, das fast bis zu den Rädern der Untermühle reicht, für die Ufer aber, wie es jetzt auch der Fall ist, keinen Nachtheil bringt. Dem Glattbett unterhalb bis Nr. 69 ist das Wasser entzogen, da es durch den Spinnereikanal abfließt.

Die untere Spinnerei des Herrn Homberger hat ihre Schwellfallen bei Nr. 70 geschlossen. Oberhalb bis Nr. 69 bildet sich in gleicher Weise

wie jetzt Horizontalwasser, das ohne Nachtheil für die Ufer ist. Unterhalb bis gegen Nr. 74 fließt das Wasser im Gewerbskanal statt im Glattbett.

Die Seidenzwirnerei im Neugut hat die Schwellfallen bei Nr. 74 geschlossen. Oberhalb findet Stauung statt in bisheriger Weise, die für das nebenliegende Gelände ohne Nachtheil ist, und unterhalb bis zur Abzweigung des Seitenkanals bei Nr. 83 fließt das Wasser durch den Gewerbskanal statt durch das Glattbett.

Die Herzogenmühle hat die Fallen für den Seitenkanal bei Nr. 83 und die Wildfallen an der alten Glatt bei Nr. 102 und Nr. 104 geschlossen. Alles Wasser muß in bisheriger Weise durch die alte Glatt abfließen, was nunmehr wohl zulässig ist, weil der viel tiefere Seitenkanal eine Entwässerung der Rietflächen in vollkommen genügender Weise ermöglicht.

Von dem Punkte an, wo das vom Herzogenmühlengewerb herkommende Glattwasser und das durch den Seitengraben abziehende Rietwasser sich vereinigen (bei Nr. 109), ist das Glattbett durchgehends so tief gesenkt, daß einer Entwässerung der Rietfläche gegen Oberhausen hinunter nichts entgegensteht, zumal die erniedrigten Schwellfallen der Glattbrudmühle das Wasser nur bis gegen Nr. 148 stauen können, von wo an aufwärts das neue Glattbett 3 bis 4 Fuß tiefer als gegenwärtig liegt.

Für den kleinsten Wasserstand nach der Korrektur der Glatt werden die in nachstehendem Tableau berechneten Gefällsverhältnisse sich einstellen:

Gefälle beim kleinsten Wasserstande der Glatt nach der Korrektion.

Bezeichnung der Punkte.	Profil- nummer.	Höhen- quoten.	Gefälle der	
			Glatt.	Wasserwerte.
			fuß.	fuß.
Greifensee.		23,88	2,74	3,96
Obermühle Dübendorf.		26,62	—	
		30,88	0,20	
Untermühle Dübendorf.		30,78	—	4,82
		35,60	0,97	
Ob. Spinn. v. Herrn. Gomburger.		36,57	—	3,26
		40,59	0,15	
Unt. Spinn. v. Herrn. Gomburger.		40,68	—	2,55
		43,23	0,02	
Neugut, Seidenjournerei.		43,25	—	6,63
		49,88	2,80	
Fergemühle.		52,68	—	7,82
		60,50	9,74	
Glattbrudmühle.		70,24	—	5,36
		75,60		
			16,62	35,10
				16,62
Totalgefälle:				51,72

Das Totalgefälle vom Greifensee bis zum neuen Glattkanal unterhalb der Glattbrudmühle zeigt sich demnach um 3',03 niedriger, als nach dem Nivellement vom Jahr 1861, das bei einem kleinen Wasserstande aufgenommen wurde, weil der Wasserspiegel des Greifensee's durch die Korrektion eine Senkung um ca. 3' erleidet.

Durch die Schwellungen der Gewerbe ist die Summe der Partialgefälle der Glatt kleiner, diejenige sämtlicher Gewerbe größer geworden, und aus der Vergleichung der künftigen Gefälle der Wasserwerke mit den jetzigen ergibt sich, daß durch die Korrektion der Untermühle Dübendorf ein Gewinn von 0',50, der Seidenzwirnerlei im Neugut ein Gewinn von 1',75, der Herzogenmühle ein Gewinn von 2',93 erwächst, daß dagegen die Glattbrudmühle 2',12 verliert, gleichwohl aber noch 2',07 mehr Fall erhält, als ihr nach dem Breitingen'schen Nivellement gebührt.

Um nun die Verhältnisse zu prüfen, wie sie sich bei Hochwassern gestalten, muß vorausgesetzt werden, daß die Schwellfallen aller Gewerbe gezogen seien. Dann wird das Wasser durch das neue vergräberte und vertiefte Glattbett abfließen, das bis gegen Nr. 36 um durchschnittlich 3 bis 4 Fuß tiefer als das gegenwärtige liegt. Von da bis zur Abzweigung des Seitenkanals bei Nr. 83 wird das Wasser wieder durch das von Serpentinaen befreite, in seiner Sohle regulirte Glattbett und überdieß durch die wilde Glatt seinen Abfluß nehmen. Da nun der größte Theil dieser Strecke in einem engen, durch rasch ansteigende Ufer geschlossenen Thale liegt, so kann das Hochwasser sich daselbst nicht ausbreiten und findet in Folge des vergräberten Laufes und daher vermehrten Gefälles einen schnellen Abzug. Bei Nr. 83 wird ein Theil des Wassers durch das alte Glattbett, den Wildschuß und Gewerbestanal der Herzogenmühle und ein eben so großer Theil durch den Seitenkanal seinen Abfluß nehmen, und da letzterer etwa 5 Fuß unter der Bodenfläche und durchschnittlich 3 Fuß tiefer als das alte Glattbett liegt, so sollte durch diese Theilung des Wassers in zwei Bette einer künftigen Ueberschwemmung des Schwamendinger Mletes vorgebogen sein. Von dem Vereinigungspunkte bei Nr. 109 abwärts bis zur Glattbrudmühle findet dann das Wasser wieder ein vergräbertes, in seiner Sohle regulirtes und bis auf 8 Fuß Tiefe eingedämmtes Bett, so daß ein Austritt des Wassers in die Oberhauser Mleter nicht gedenkbar ist.

Für Hochwasser nach der Korrektion der Glatt wird das Niveau mit den in nachstehendem Tableau bemerkten Gefällsverhältnissen der projektirten neuen Glattsohle nahezu übereinstimmen:

Gefälle der künstlichen Sohle, übereinstimmend mit dem Glattegefälle nach der Korrektion bei Hochwasser und gezogenen Ballen.

Bezeichnung der Punkte.	Profil- nummer.	Höhen- quoten.	Glatte- gefälle.	Uebersälle in dem Glattebett.		
Greifensee Obermühle Dübendorf. Untermühle Dübendorf.	Projettirte Sohle d. Glatte b. d. Seemündung	Nr. 44				
	Sohle beim neuen Schwellenwehr	57	24,66	4,30	1,30	Seitenkanal.
	Grundschwelle des Ueberfalls beim Wehr	57	28,88	4,92		
	Sohle des Ueberfalls daselbst	57	33,90	—		
	Grundschwelle d. Schwellenwehrs ob. Kanalsohle	64	35,40	3,77		
Ob. Spinn. u. Strn. Homburger.			39,17	3,66	8,60	Ueber- fälle
Unt. Spinn. u. Strn. Homburger.			42,88	2,60		
Neugut Seidenzwirnerei.	"	"	45,43	5,45		
Abschneigung des Seitenkanals.	"	"	50,88	—		
	" des Ueberfalls bei	83	52,70	4,13		
Gerjogemmühle.	Sohle des Ueberfalls daselbst	83	55,06	6,24	3,30	1,82
	Grundschwelle des Schwellenwehrs bei	102	61,30	9,94		
	Neue Glatte sohle b. d. Gimmünd. d. Seitenkan.	106	71,24	—		
	Grundschwelle des Schwellenwehrs	155	74,74	4,60		
	Sohle des Ueberfalls bei	155	79,34	—		
Glattebrudermühle.	Sohle am Ende der Korrektion bei	159				
Totalgefälle:			49,66	5,00		
				49,66		
				54,66		

Das Totalgefälle vom Greifensee bis zum neuen Glattkanal unterhalb der Glattbrudmühle wird bei Hochwassern nicht wesentlich ver-
 ändert ausfallen von dem Nivellement, das Hr. Kreis-Ingenieur Hüni im
 Jahr 1861 bei kleinem Wasserstande aufgenommen hat; denn fast in
 gleichem Maße wie der Greifensee anschwillt, wird auch das Niveau im
 Glattkanal unterhalb der Glattbrücke ansteigen, weil dieser Kanal nur ein
 sehr schwaches Gefälle hat. Schwellungen durch Gewerbe dürfen bei Hoch-
 wassern nicht stattfinden, sondern alles vorhandene Gefälle des neuen regu-
 lirten Glattbettes und des Seitenkanales muß ungehemmt dem Wasser-
 abfluß überlassen sein, was zur Folge haben wird, daß sich allfällige
 Hochwasser rascher nach der untern Thalgegend entleeren, und da hier
 bei den bereits ausgeführten Korrekturen eine Korrektur des ganzen
 Glathales ins Auge gefaßt wurde, so braucht man dieses raschere Zu-
 flusses wegen nicht in Sorge zu sein, zumal für die bedrohten Stellen
 fernere Korrekturvorschläge gemacht werden.

Noch ist zu untersuchen, welchen Einfluß die projektirten
 Glattkorrekturen auf den Wasserstand des Greifensee's haben
 werden.

Aus den seit dem 9. Febr. 1860 täglich am Greifensee beobachteten
 Wasserständen ergeben sich folgende bemerkenswerthe Höhenmaße unter
 dem Nullpunkte des Pegels:

Jahr.	Niedrigster Wasserstand. Fuß.	Höchster Wasserstand. Fuß.	Jahres- mittel. Fuß.	Bemerkungen.
1860	4,26	2,00	3,56	Viel schwere Gewitter.
1861	5,01	2,80	4,40	
1862	4,06	3,20	4,40	
1863	5,00	2,92	4,37	
1864	5,23	2,74	4,38	
1865	5,23	3,10	4,50	
1866	5,00	2,40	4,12	
		0,06		Hochwasser 1852.

Beim mittlern Wasserstande haben die Gewerbe an der Glatt ca. 60
 Kubikfuß Wasser per Sekunde. Das gegenwärtige Gefälle der Glatt von
 Nr. 0 gegen Nr. 16 hinunter beträgt 0,2 per Mille und die mittlere
 Flußbreite daselbst kann zu 60 Fuß angenommen werden. Daraus findet
 man durch Rechnung eine Geschwindigkeit von 1 Fuß und eine Druck-
 höhe oder Glattbetttiefe unter dem mittlern Wasserstande beim Seeausfluß
 von 1 Fuß. Das Nivellement läßt zwar eine solche Tiefe nicht erkennen
 und nur am Ausgang des eigentlichen Seethales bei der Schwerzenbacher-
 Brücke ist diese Tiefe genau vorhanden, so daß wahrscheinlich ein Theil

des Wassers in großer Breite durch den Sumpfboden wie durch ein Filter abzieht.

Wird demnach der jetzige Nullpunkt der Druckhöhen, welche für den Abfluß des Wassers aus dem Greifensee in Betracht kommen, einen Fuß tief unter dem mittlern Seestande, also auf 5' 4" am Pegel im Greifensee angenommen (da das Jahresmittel von 1860 der häufigen sehr starken Gewitter wegen nicht berücksichtigt werden kann) so hat man gemäß vorstehendem Tableau:

0,4 Fuß	Druckhöhe	für die niedrigsten Wasserstände des See's
1,0	"	" " mittlern Wasserstände
2,4	"	" " gewöhnlichen höhern Sommerwasser
3,4	"	" " den Wasserstand am 12. Sept. 1860
5,35	"	" " Hochwasserstand am 18. Sept. 1852.

Das Längenprofil und der Situationsplan zeigen aber, daß gegenwärtig schon bei der gewöhnlichen höhern Sommerwassern entsprechenden Druckhöhe von 2' 4" größere Strecken Landes an der Seemündung unter Wasser gesetzt sind und daß die Ueberschwemmung an Umfang bedeutend zunimmt, wenn wie in Hochwasserjahren das Wasser höher ansteigt.

Die projektirte neue Glattsoble kommt nun bei der Seemündung 2' 8" tiefer zu liegen. Daher werden auch die gewöhnlichen Sommerhochwasser von 2' 4" Wassertiefe 0,4' tiefer stehen als die Soble des jetzigen Glattbettes liegt, wenn dem Umstande gar keine Rechnung getragen wird, daß in Folge des verbesserten Laufes eine raschere Entleerung eintreten und ein Ansteigen auf die bisherigen Höhen nicht mehr stattfinden wird.

Ein Hochwasser, wie das vom 12. September 1860 wird nach Erstellung der Glattkorrektion kaum die Höhe der bisherigen kleinsten Wasserstände erreichen, während allerdings ein Hochwasser wie das vom 18. Sept. 1852 zur Höhe der gewöhnlichen jetzigen Sommerhochwasser auch nach der Korrektion noch ansteigen, mithin das um den See herum liegende Tiefland theilweise überschwemmen kann. Aus diesem Grunde wurde oben bemerkt, daß es nicht rathsam wäre, vom Seeausfluß an abwärts, wo das nebenliegende Terrain nur etwa 4 bis 5 Fuß über der projektirten Soble des Glattbettes liegt, letzteres mittelst der aus den Durchflüssen gewonnenen Erde einzudämmen.

Die Pegelbeobachtungen zeigen ferner, daß der Seespiegel bei heftigen Regengüssen wiederholt in 24 Stunden um 5 Zoll anstieg und zwar einige Tage nach einander, ein paar Mal sogar um 8 Zoll, und der Wolkenbruch vom 17. und 18. Sept. 1852 soll den Seespiegel innerhalb

zwei Tagen um ca. 2' 5'', also in 24 Stunden um 12 $\frac{1}{2}$ Zoll gehoben haben.

Das Absinken dagegen findet stets langsam statt; durchschnittlich beträgt dasselbe bei höheren Anschwellungen bloß einen Zoll in 24 Stunden.

Aus allen diesen Thatsachen ist zu entnehmen, daß zwar die Glattkorrektur eine Senkung aller, somit auch der höchsten Wasserstände um ca. 3 Fuß zur Folge haben wird, nicht aber den Abfluß mit dem Zufluß so in Uebereinstimmung bringen kann, daß alle größeren Anstiege verschwinden, obwohl letztere der verbesserten Abflußverhältnisse wegen schneller als bisher wieder auf den normalen Stand herabsinken werden.

Die Vortheile, welche hieraus für das untere und obere Endgestade des Greifensee's erwachsen, sind unverkennbar; nur darf man sich nicht der Illusion hingeben, daß nach Ausführung der projektirten Glattkorrektur daselbst niemals mehr Ueberschwemmungen eintreten können. Um solchen Eventualitäten vorzubeugen, müßte das neue Glattbett noch etwa 2 Fuß tiefer und in einer solchen Breite erstellt werden, daß die stärksten Wolkenbrüche keine hohe Anschwellung mehr bewirken könnten. Dadurch würden jedoch die Kosten so bedeutend vermehrt, daß kaum jemals die zur Ausführung nöthigen Fonds erhältlich wären.

Von hoher Wichtigkeit war die Bestimmung der Normalbreite der neuen Glattkanäle. Diese wurde früher einmal, wie schon in der Einleitung bemerkt ist, mehr empirisch als theoretisch zu 35 Fuß ermittelt. Genaue Messungen über die Wassermasse der Glatt bei Hochwassern sind nicht vorhanden.

In einem Berichte des Herrn Oberst Hegner, d. d. 17. April 1826, bei Untersuchung des Projektes für eine fahrbare Glattbrücke auf der Straße nach Kloten, wird dort die allergrößte Wassermasse zu 2500 Kubikfuß angegeben mit 5 und 6 Fuß mittlerer Geschwindigkeit und gegen 10 Fuß Wassertiefe, was eine Breite von 40 bis 50 Fuß voraussetzt. Diese Angaben scheinen indeß etwas hoch gegriffen zu sein.

Der neue Glattkanal bei Rümlang, dessen Gefälle 0'.244 per mille beträgt, liefert dießfalls die besten Anhaltspunkte. Das Kanalprofil hatte anfangs 25 Fuß Sohlenbreite, 10 Fuß Tiefe und 2 $\frac{1}{2}$ füßige Böschungen, demnach 75 Fuß obere Breite. Dies Profil wurde am 31. Oktober 1855 untersucht und zeigte eine Auskolkung von 1 $\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe und 33 Fuß Länge. Da das Hochwasser vom Jahr 1852 die Dammkrone bis auf 5'' erreichte so, d. h. war die Wassertiefe 9' 5'', daher die obere Breite 72' 5'' und der Hochwasserquerschnitt ohne die

$$\text{Ausfölkung } \frac{1}{2} (25+72.5) \times 9.5 = 463.25 \square'$$

$$\text{Dazu die Ausfölkung von } 1.5 \times 33 = 49.50 \square'$$

$$\text{ergibt den ganzen Querschnitt} = 513 \square'$$

bei einem Perimeter von 76 Fuß. Die aus diesen Vermessungsergebnissen und dem Gefälle von 0,244 per mille mit dem Coeffizienten 70 berechnete Geschwindigkeit betrug daher 2'.84 und die Wassermenge 1457 Kubikfuß per Sekunde.

Annähernd zu dem gleichen Resultate gelangt man nach einer Angabe von Hrn. Oberst Lanicca in der Aktensammlung über die Verhältnisse des Rheins im Kt. St. Gallen, 2. Heft pag. 162. Er rechnete nämlich, daß eine Quadratmeile Wassergebiet beim hohen Wasserstande 380 Kubikfuß Wasser per Sekunde liefere. Da nun das Zuflußgebiet der Glatt bis unterhalb Glattbrud ca. 4 □ Meilen beträgt, so wäre nach dieser Angabe die größte Wassermenge zu 1520 Kubikfuß per Sekunde anzunehmen.

Endlich wurde oben bemerkt, daß das Hochwasser vom Jahr 1852 den Seespiegel des Greifensee's innerhalb zwei Tagen um 2' 5" gehoben habe und daß das Absinken selbst bei hohen Wasserständen höchstens 1" täglich betrage. Wäre daher der Abfluß gehemmt gewesen, so hätte das Ansteigen in den zwei Tagen 2' 7", und da die Fläche des Greifensee's 95,200,000 □' hält, 257,040,000 Kubikfuß betragen, mithin per Sekunde 1487 Kubikfuß.

Gestützt auf diese aus ganz verschiedenen Elementen gewonnenen übereinstimmenden Resultate wurde die Hochwassermenge rund zu 1500 Kubikfuß angenommen und mit Rücksicht auf die Wahrnehmungen am neuen Glattkanal bei Rümlang, wo trotz des schwachen nur 0,244 per mille betragenden Gefälles die 2 1/2füßig angelegten Böschungen sich nicht erhalten haben, sondern die Uferfüße, soweit das Mittelwasser reicht, senkrecht abgespült wurden und die Flußsohle sich auf 33 Fuß Breite erweitert hat, sah man sich veranlaßt, für die Sohlenbreite der neuen Glattkanäle 35 Fuß und die Böschungen einfüßig festzusetzen, um so mehr, als die neuen nach diesem Prinzip an der Glatt der Nordostbahngesellschaft und Hrn. Hanhart bewilligten Korrekturen selbst bei stärkern Gefälle sich gut gehalten und an den Ufern keinen Schaden genommen haben. Auch hat sich die Kronenbreite von 12 Fuß an den ausgeführten Glattdämmen als zu groß herausgestellt und eine solche von 6 Fuß als genügend erwiesen.

Nach diesen Beobachtungs- und Rechnungsergebnissen wurden sodann die Dimensionen für die Querprofile ermittelt. Dazu muß jedoch noch

bemerkt werden, daß zwar das Profil der ersten Strecke vom Greifensee bis zum neuen Schwellwehr der obern Mühle zu Dübendorf innerhalb seiner 5 Fuß hohen Dämme das Hochwasserquantum abzuführen vermöchte, wenn ihm dasselbe zufließen könnte. Allein dort wird ein Hochwasser wie das vom Jahre 1852 von der neuen Glattsohle an gerechnet nicht 9 Fuß, sondern nur 5' 4" hoch ansteigen, also das projektirte Profil nicht füllen, sondern das Wasser wird sich über das flache Uferland ausbreiten, so daß Dämme den Abfluß eher verzögern und hemmen würden; daher dort die Dämme wegfallen müssen. Dann aber faßt das Profil kaum $\frac{4}{9}$ der Hochwassermenge. Damit dasselbe genügen könnte, müßte dessen Sohle statt 35 Fuß eine Breite von 85 Fuß erhalten. Man kann aber von einer solchen vermehrten Breite, die große Kosten herbeiführen würde, deßhalb abstrahiren, weil es problematisch erscheint, ob dann alles Ueberwasser vom Uferland hinweg dem Kanal zufließen würde, und viel eher anzunehmen ist, man könne an dieser Stelle ein Hochwasser gleich demjenigen von 1852 weder eindämmen noch in ein erweitertes Profil hineinleiten, sondern müsse ein solches Ereigniß wie viele andere von höherer Gewalt herrührende Calamitäten hinnehmen.

Auch ist noch zu bemerken, daß für den Seitenkanal im Schwamendinger Riet, der nur etwa die Hälfte der Hochwassermenge zu fassen hat, indem für die zweite Hälfte die bestehende Glatt vollkommen ausreicht, eine Sohlenbreite von 25 Fuß genügend gefunden wurde.

Diesem Projekte, dessen maßgebende Dimensionen nach Höhe und Breite mit aller Sorgfalt festgestellt worden sind, liegt nun eine ausführliche Kostenberechnung zu Grunde.

Die Erdarbeiten wurden einschließlich der Vergütung für Absperrwände, Wasserpumpen u. s. w. mit Fr. 5 per Schachtruthe berechnet und für die Bodenentschädigung 3 Rp. per Quadratfuß angenommen. Die Kunstbauten bestehen in 17 kleinern und größern Brücken, die theils neu gebaut, theils ersetzt werden müssen; darunter erscheinen mit bedeutenden Kosten die Brücke für die Kommunikationsstraße von Schwerzenbach nach Fällanden und diejenige für die Winterthurerstraße erster Klasse bei Nr. 97. Dann sind vier Fallentwehre zu erstellen für die Ober- und Untermühle Dübendorf, für den Seitenkanal und die Glattbruckmühle, und endlich die Glattbruckmühle herabzusetzen.

Im Voranschlage sind die diesfälligen Arbeiten speziell bemerkt und nach den üblichen Einheitspreisen berechnet. Demnach belaufen sich die Kosten

für Erdarbeiten auf	Fr. 324,249. 20
• Landentschädigungen	• 42,480. —
• 17 Brücken	• 46,025. 20
• 4 Fallentwuhre	• 29,182. —
• Herabsetzung der Glattbrudmühle	• 23,000. —
• Unvorhergesehenes	• 35,063. 60
In Summa	Fr. 500,000. —

Diese Kostenübersicht zeigt, wie bedeutend namentlich die Erdarbeiten ins Gewicht fallen und daß daher die Feststellung der Tiefe und Breite des neuen Glattbettes von hoher Wichtigkeit ist.

Behufs annähernder Ermittlung des durch die Glattkorrektur zu verbessernden Landes wurde ein das betreffende Gebiet umfassender Situationsplan aufgenommen. Bei jedem Nummerpfahl der abgesteckten Hauptlinie sind die Querschnittsmessungen durch eingeschriebene Bodenquoten dargestellt, alle auf einen gemeinschaftlichen Horizont bezogen und aus diesen Niveaulinien ermittelt, welche in Vertikalabständen von 2' zu 2' aufeinander folgen und die Terrainundulationen der großen Thalsohle bis ins Detail ersichtlich machen. Die Begrenzungslinien des versumpften und des versäuerten Landes wurden indessen nicht nach diesen Niveaulinien, sondern unmittelbar auf dem Terrain selbst unter Beachtung des Bodens und seiner Kultur bestimmt und die Ueberschwemmungsgrenze des Hochwassers vom Jahr 1852 ebenfalls an Ort und Stelle nach den Angaben und Wahrzeichen der Bewohner so genau als möglich aufgenommen.

Die Hochwassergrenzlinie schmiegt sich begreiflicherweise den Niveaulinien an, die den Höhestand bezeichnen, und die Grenzlinie des versumpften Bodens stimmt mehrentheils damit überein, während die Grenzlinie des versäuerten Bodens viel weniger an die Modulation des Thales gebunden erscheint, sondern mehr denjenigen Boden bezeichnet, welcher durch die mit der corrigirten Glatt in Verbindung zu setzenden Entwässerungsanlagen voraussichtlich ertragsfähiger werden könnte.

Von den beiden Bodenklassen, dem versumpften und dem versäuerten Boden, sind die Flächenräume berechnet und dabei wurde ausgeschlossen, wie viel Gemeinde-, Korporations- und Privatland auf jede der betreffenden Gemeinden kommt, um einen approximativen Maßstab für die Betheiligung an den Kosten der Unternehmung zu erhalten.

Mehr ins Detail gehende eigentliche Katasterpläne über den Bestand des versumpften und versäuerten Bodens sind erst dann in größerem Maßstabe aufzunehmen, wenn das Unternehmen im Allgemeinen beschlossen

ist und die Grundlagen festgestellt sein werden, nach denen die Kosten verlegt werden sollen.

Gemäß den speziellern Mittheilungen im Berichte des Hrn. Kreis-
ingenieur Hüni werden die wohlthätigen Wirkungen der Glattkorrektur
mehr und minder spürbar sein bei

1164 Zucharten Sumpfland und

844 „ „ versäuertem Boden,

zusammen 2008 Zucharten, liegend in den Gemeinden Fällanden,
Schwerzenbach, Dübendorf, Schwamendingen, Dersikon, Seebach, Wall-
fellen, Dyzikon und Oberhausen.

Hr. Kreisingenieur Hüni hat die Kosten des ganzen Unternehmens
und das Gebiet, welches dadurch einer bessern Kultur fähig wird, nach
vier Abtheilungen ausgeschieden, nämlich:

		Baufkosten.	Kultur- fähiges Land. Zucharten.	Betrag der Kosten auf die Zuchart.
		Fr.		Fr.
I.	Abtheilung von Greifensee-Obermühle Dübendorf	156,457	498.7	313.73
II.	„ „ Obermühle-Dübendorf- Neugut	15,483	187.0	274.88
III.	„ „ Neugut-Herzogen- mühle	94,598	494.7	191.22
IV.	„ „ Herzogenmühle-Glatt- bruch	197,462	828.0	238.48
		500,000	2008.4	

In den per Zuchart berechneten Kosten dieser Zusammenstellung ist
ein Beitrag des Staates und der Gewerksbesitzer nicht in Betracht ge-
zogen, sowie auf eine Klassifikation nach der Beschaffenheit des Bodens
keine Rücksicht genommen worden. Gleichwohl ist daraus ersichtlich, daß
das meiste einer Kultur bedürftige Land in den beiden Abtheilungen III
und IV sich vorfindet und daß auch die Kosten, auf die Zuchart vertheilt,
daselbst wesentlich geringer wären, als auf den Abtheilungen I und II,
woraus der Schluß gezogen wird, daß die Korrektur der Glatt (mit dem
Brühlbach), vom Neugut bis zur Glattbruchmühle am lohnendsten und
auch am nothwendigsten erscheine.

Bei diesen 2008 Zucharten ist das obere Gestade des Greifensees nicht
berücksichtigt, aus früher angeführten Gründen erscheint es aber nicht
nur billig, sondern nothwendig und gerecht, daß dieses Gelände ebenfalls
in Mitleidenschaft gezogen, sowie auch daß die größern Ackerflächen bei

Gosau und Wangen, am Seebach und Binzmühlebach, in entsprechendem Verhältnisse zur Theilnahme an der Glattkorrektur herbeigezogen werden. Diese Flächen sind nun freilich noch nicht vermessen, dagegen wurde vermittlest der topographischen Karte gefunden, daß am obern Gestade des Greifensee's, in den Gemeinden Egg, Uster und Mönchaltorf liegend, sich vorfinden mögen etwa

276 Zucharten Sumpfland und

146 „ versäuertes Land, letzteres bloß in der Gemeinde Mönchaltorf. Für das mit der Glattkorrektur nicht in unmittelbarer Verbindung stehende Rietland ergeben sich folgende Flächen:

ca. 500 Zuch. im Gosauerriet (Gosau und Mönchaltorf)

480 „ im Wangenerriet (Wangen, Dübendorf und Dietlikon.

200 „ am Binzmühle- und Seebach (Verlifen, Seebach, Affoltern und Regensdorf)

Summa 1180 Zucharten.

Sieht man wieder von einem Staatsbeitrag und von anderweltiger Betheiligung ab und vertheilt die Kosten einzig auf alles oben erwähnte Land, nimmt man unmaßgeblich an, es erwachse dem Sumpfland durch die Korrektur ein doppelt so großer Gewinn, wie dem versäuerten, und es seien die Nebenthäler etwa mit der Hälfte dessen zu belegen, was auf das versäuerte Land fielen, so hätte man bei dieser Kombination folgende Rechnung:

1440 Zuch.	Sumpfland im Glattthal zu Fr. 224. 20	
	Mehrwertb =	Fr. 322,800
990 „	versäuertes Land im Glattthal zu Frk. 112. 10	
	Mehrwertb =	„ 111,000
1180 „	im Gosauer-, Wangener- und Seebacher-Riet zu Frk. 56. 05	
	Mehrwertb =	„ 67,000
3610 Zuch.	zu verbesserndes Land	Fr. 500,000

Es darf jedoch hierbei nicht übersehen werden, daß für die Entwässerung der angeführten Bodenflächen noch eine Menge Abzugsgraben hergestellt werden müssen, deren Kosten mit zu berücksichtigen sind, wenn man ein richtiges Urtheil darüber erhalten soll, welche Quote der Kosten vom Standpunkte der Rentabilität aus betrachtet von den Grundstücken getragen werden könne.

Was nun endlich den Gang der Korrektionsarbeiten betrifft, so ist ein Vorgehen nach den oben erwähnten vier Abtheilungen technisch nur dann thunlich, wenn zuerst die IV. Abtheilung (Herzogenmühle —

Glattbruck), dann die III. und II. und schließlich die I. (Greifensee-Obermühle) gebaut wird. Bei einem Vorgehen nach Abtheilungen wird man aber, wie die Erfahrung gezeigt hat, fast unwillkürlich in die Nothwendigkeit gesetzt, jede Strecke für sich als Lokalsache der zunächst betheiligten Gemeinden zu behandeln, und die Folge kann nicht ausbleiben, daß für die Kostenvertheilung ein ungleiches Maß angelegt werden muß, wenn jeder zu entwässernde Bezirk mit dem Betrage derjenigen Arbeiten belastet werden sollte, welche in dem Umfang desselben auszuführen sind, während doch in der That die Arbeiten der einen Abtheilungen auch den übrigen von Nutzen sind und die Korrekturen der untern Abtheilungen diejenigen der obern geradezu bedingen. Es erscheint daher als wichtig, daß das Unternehmen als ein Ganzes aufgefaßt und in diesem Sinne die Grundsätze festgestellt werden, nach welchen verfahren werden soll, wobei es immerhin die Meinung hat, daß die Ausführung gleichwohl abtheilungsweise von unten nach oben fortschreitend stattfinden könnte.

III. Korrektionsprojekte im untern Thale der Glatt.

Während es sich im obern Glattthale um ein großes zusammenhängendes Unternehmen handelt, kommen im untern Thale nur partielle Korrekturen von noch nicht oder nicht hinlänglich verbesserten Strecken in Frage, und zwar hauptsächlich an zwei Stellen, nämlich bei Höri und auf der Strecke Oberglatt-Hofstetten.

A. Korrektion bei Höri.

Der Zweck dieser Korrektion ist die Entwässerung des Rietes zwischen Höri, Meerach, Steinmaur, Dielsdorf, Häslil und Möschikon.

Schon im Jahre 1812 wurde die Entwässerung dieser Strecke in Aussicht genommen. Nachdem der Bericht der Wasserbaupolizeikommision auf die schädlichen Wirkungen hingewiesen hatte, welche die zu hohen Schwellwuhre der Mühlen auf die Glatt und das zunächst anstoßende Land äußern, fährt er fort: „Aber nicht bloß das Glattthal selbst leidet unter dieser Emporschwellung des Flusses, sondern alle in dieses Hauptthal ausfließenden Nebenthäler leiden nach dem Verhältniß der Tiefe und Ausdehnung ihrer flachen Thalgründe ebenso sehr als das Hauptthal selbst. So fließt in diesem Bezirke ein Bach aus dem Mettmenhasslisee in die Glatt und also ist, des verderblichen Anschwellens der Glatt wegen, das ganze Thal dieses Baches und kleinen See's in einer unglaublich großen Ausdehnung versäuert und die Atmosphäre dadurch in noch größerer Ausdehnung verunreinigt. Denn es ist nicht bloß die unmittelbare offene Wasserfläche der zu hohen Seen, Flüsse und Bäche, welche nach-

theilig auf die Landwirthschaft und die Atmosphäre wirkt, sondern der Stand des Horizontalwassers unter der trocknen scheinenden Oberfläche des Erdbodens hängt ebenfalls vom Wasserstand jener offenen Gewässer ab und wirkt, wenn er zu hoch ist, nachtheilig auf die ihm zu nahe kommenden Pflanzenwurzeln, sowie auch durch Ausdünstung auf die Atmosphäre.“ Dann später bei den Verbesserungsvorschlägen heißt es: „Wird nun in Folge dieser wichtigen Vertiefung der Glatt bei der obern Bülacher Mühle das Glattbett ohne wesentliche Abänderung durch Austräumung so vertieft, daß es bis zur Niederglatter Mühle gleichförmiges Gefäll erhält und das Hinterwasser der Mühle um 4 Fuß vertieft wird, so erhält die Stelle des Einlaufes des Mettmenhaslibaches eine Vertiefung von mehr als $3\frac{1}{2}$ Fuß und dadurch können die verschiedenen Zweige des Thales dieses Baches und auch die Ufer dieses kleinen See's vermittelft einer leichten Austräumung und Vertiefung des Bachbettes . . . getrocknet werden.“ Freilich wurde dann dieser ursprüngliche Korrektionsplan modifizirt, indem man, wie Seite 28 erwähnt wurde, von der Veränderung der vier untern Mühlen Umgang nahm.

Bei Anlaß einer Untersuchung über Reinigung des Glattbettes zu Oberhöri im Jahre 1833 fand eine Abordnung des Wasserbaudepartements, daß die bis an die Brücke zu Oberhöri bereits stattgefundene Vertiefung des Glattbettes sehr zweckmäßig gewesen sei, jedoch die wohlthätige Wirkung derselben für den Thalgrund der Glatt und die ausgedehnten Ackerflächen erst dann eintreten könne, wenn die Vertiefung des Glattbettes weiter hinauf bis an den Fischbach und in diesem selbst bis an die Vereinigung der beiden Ackerabzuggraben nach einem richtigen Nivellement statt gefunden habe; diese Arbeit wäre gemeinsam von den nächstliegenden Gemeinden im Verhältniß des jeder derselben zukommenden Vortheils zu unternehmen, wobei eine etwelche Beihilfe des Staates die Ausführung wesentlich erleichtern könnte. Es wurde dieser Vorschlag seinerzeit den betreffenden Gemeinden mitgetheilt, sie scheinen aber über die Ausführung zu einer Verständigung nicht gelangt zu sein.

Eine neue Anregung dieser Korrektion und zwar von Seite der Bewohner dieses Theiles des Glathals datirt vom J. 1852. Damals berichtete das Statthalteramt Regensberg, das Land der zwischen Neerach, Altdt, Steinmaur, Dielsdorf, Niederhasli, Niederglatt-Röschikon und Höri liegenden großen Thalfläche, meistens in Wiesland und Acker bestehend, werde von Jahr zu Jahr mehr versumpft und daher unproduktiver, weil dem Wasserabfluß stets mehr Hemmungen entgegentreten. Schon längst haben die Bewohner dieser Ortschaften den großen Uebelstand ge-

fühlt und es sei der allgemeine Wunsch laut geworden, daß das fragliche Land durch einen verbesserten Wasserabzug in die Glatt bei Höri entsumpft werden möchte. Vereinzelte Arbeiten der Gemeinden im Dessenen der Abzugsgraben haben dem Uebel nicht abhelfen können und man glaube, nur durch Tieferlegung des Abzugskanals bei Höri könne demselben mit Erfolg begegnet werden.

Veranlassung zu dieser Eingabe bot die Gemeinde Höri, die in die Nothwendigkeit versetzt worden war, die alte Brücke über die Glatt zu Oberhöri wegen Baufälligkeit durch eine neue zu ersetzen, und angehalten werden sollte, die Brückensfundamente so tief zu gründen, daß der gewünschten Korrektion kein neues Hemmnis erwachse. Die angeordnete Untersuchung ergab, daß die Entwässerung des Rietlandes wo nicht gerade unmöglich gemacht, doch sehr erschwert werde, wenn die Gemeinde Höri nicht die Land- und Mittelpfeiler für die neue Brücke über die Glatt tiefer gründe, als der damalige Stand des Glattbettes, daß an der Stelle der Brücke um 2 Fuß zu vertiefen wäre, und daß die Mehrkosten der tiefern Gründung sich auf ca. Fr. 500 belaufen werden. Gleichwohl weigerte sich die Gemeinde Höri, diese Mehrkosten zu übernehmen, was den Regierungsrath unterm 1. Herbstmonat 1852 zu dem Beschlusse veranlaßte, sie in der Meinung auf Kosten des Staats zu nehmen, daß dieselben später von einem allfälligen Beitrag an die fraglichen Entsumpfungskosten abgerechnet und die Brückensfundamente nach Vorschrift und unter Leitung der Wasserbauinspektion erstellt werden sollen. Die Oberfläche des Kastes wurde sodann 9,88' unter die Widerlagerhöhe oder 4,15' unter die Sohle des Glattbettes gelegt.

Unterm 18. Weinmonat 1854 gelangten die Gemeinden Höri, Niederglatt-Röschikon, Meerach, Riedt und Dielsdorf mit dem Gesuch an den Regierungsrath um Anordnung und Ausführung einer Korrektion der Glatt bei Höri und einer solchen des Fischbaches, worin nach einer ausführlichen Schilderung der Verhältnisse mit ihren Nachtheilen auf die Gesundheit der Bewohner, das Einsammeln der Bodenerzeugnisse, die Verminderung der Ertragsfähigkeit und den Verkaufswerth der Grundstücke angedeutet ist, daß allein die Tieferlegung des Glattbettes unterhalb der Einmündung des Fischbaches, etwa bis Niederhöri hinunter, und die Korrektion des Fischbachbettes bis in seine Verzweigungen das passende Mittel sein werde, um der Versumpfung sowie allen berührten Nachtheilen vorzubeugen.

Das von Hrn. Kreislingenieur Hüni ausgearbeitete Projekt umfaßt nun die Korrektion:

- a. der Glatt
- b. des Fischbaches,
- c. des Neeracherseegrabens,
- d. des Niederhaslibaches,
- e. des Dielsdorfer- und Niederhasli-Scheidgrabens.

Es beruht ebenfalls auf der Ansicht, daß eine Vertiefung des Glattbettes das einzige Mittel an die Hand gebe, um den häufigen Ueberschwemmungen der großen Rietfläche abzuhelpen. Zur Bestimmung des Maßes der Vertiefung wurden namentlich folgende Momente in Betracht gezogen.

1. Damit Hochwasser von der namentlich gegen Neerach hin sehr tief gelegenen Rietebene desto eher abzufließen vermögen, muß der daselbst anzulegende Abzugsgraben ein möglichst starkes Gefälle und bei seiner Einmündung in den Fischbach eine genügende Tiefe erhalten.

2. Die Ausmündung des Fischbaches in die Glatt muß unter möglichst spitzem Winkel und mit einem Gefälle stattfinden, das etwas stärker als dasjenige der Glatt ist, damit die immerhin bedeutend kleinere Wassermenge des Fischbaches bei ihrer Vereinigung mit der überwiegenden Wassermenge der Glatt annähernd eine gleich große Geschwindigkeit erlange.

3. Die Austiefungen dürfen indessen, ohne dadurch die Möglichkeit einer gehörigen Entwässerung des Fischbachthales in Frage zu stellen, nur soweit stattfinden, daß die neue Fischbachbrücke für die Straße zweiter Klasse nach Weiach, sowie die neue Brücke in Oberhöri dadurch nicht gefährdet werden.

Zur Erläuterung des Projektes im Speziellen wird den technischen Vorlagen Folgendes entnommen:

a. Glatt. Das Projekt beginnt etwa 100 Fuß oberhalb der projektirten Einmündung des Fischbaches gegenüber der Blum'schen Spinnerei, biegt bis neben den Absteckpfahl Nr. 43 auf ca. 200 Fuß Länge nach rechts um, läuft dann dem Flusse folgend auf ca. 200 Fuß Länge gerade fort, blegt etwas nach links und zieht sich, eine Krümmung des Flusses abschneidend, in gerader Linie gegen die Brücke zu Oberhöri hin, woselbst unter derselben durch wieder eine schwache Biegung nach rechts erfolgt. Die starke Ausbiegung und die bedeutenden Krümmungen der gegenwärtigen Glatt zwischen Ober- und Niederhöri gestatten nicht, daß der neue Fluß auch nur annähernd denselben folge, sondern bedingen eine ganz neue Richtung. Hierbei kam aber in Frage, ob das Projekt schon bei der Brücke in Niederhöri wieder in die bestehende Glatt eingeleitet werden könne,

oder ob dasselbe mit Beiseitlassung der Brücke erst weiter unterhalb einmünden müsse. Des zu erzielenden Gefälles wegen kommt die Flußsohle bei Niederhöri so tief zu liegen, daß die gedeckte Brücke daselbst unter allen Umständen abgebrochen werden müßte, um die Widerlager und den Mittelpfeiler tiefer gründen und wieder aufzuführen zu können. Da die ganze Arbeit, wenn der Lauf der Glatt durch die bestehende Brücke beibehalten würde, im Wasser zu geschehen hätte und demnach sehr bedeutende Kosten verursachen müßte, so ist man, theils in Berücksichtigung dieses Umstandes und mit Rücksicht auf einen rascheren Wasserabfluß, zu der Ueberzeugung gelangt, daß dem Flusse eine zweckmäßigere Richtung zu geben sei, wobei zugleich die Brücke im Trockenem aufgeführt resp. versetzt werden kann und die Untermuerung eines unterhalb der Brücke am jetzigen Flusse stehenden Hauses wegfällt. Dem Projekte wurde daher von der Brücke bei Oberhöri aus eine gerade Richtung gegeben, welche den bestehenden Fluß bei Nr. 56 überschneidet, rechts am Schulhause zu Niederhöri vorbeigeht und die bestehende Glatt erst unterhalb dieser Ortschaft bei Pfahl Nr. 62 wieder erreicht. Das Einmündungsprojekt erstreckt sich sodann noch bis neben Pfahl No. 64. Eine weitere Korrektion abwärts erscheint nicht als nothwendig, da bis zu dieser Stelle einerseits das nöthige Gefälle für die Rietentwässerung gewonnen wird und anderseits bis an dieselbe das aufgeschwellte Wasser der Spinnerei zur Niedermühle reicht.

Für die Bestimmung der Höhenlage der Flußsohle muß auf die Brücke bei Oberhöri Rücksicht genommen werden. Berechnungen haben gezeigt, daß eine Vertiefung von 4 Fuß erforderlich ist, es kommt deßhalb die Sohle auf das Niveau des Fundamentrostes zu liegen und es wird somit eine Sicherung der Widerlager und der beiden Mittelpfeiler nothwendig. Von der Einmündung des Fischbaches aus, woselbst die Glattsohle um 4' unter das gegenwärtige Bett vertieft wird, bis zur Breite bei Oberhöri ergibt sich auf 1003' Länge ein Gefäll von 1,12' oder ebenso viel per Mille. Von der Oberhöri Brücke bis zu Pfahl Nr. 64, wo die neue Sohle des Flusses mit der alten wieder zusammenfällt, beträgt die Länge 3599', das Gesammtfallen 6,53', somit ergibt sich ein Gefälle von 1,814' auf 1000'.

Durch die Niederlegung der Flußsohle entsteht bei der Fischbachausmündung ein Absturz der Glatt von etwas über 5', welcher zur Folge hat, daß an dieser Stelle ein Sicherungswuhr erstellt oder aber die Flußsohle bis an das 1870' weiter oberhalb befindliche Blum'sche Fabrikwahr ausgeglichen werden muß. Bei letzterm Verfahren würde jedoch das Gefälle

in dieser Strecke zu stark, die Sohle würde durch den raschen Lauf des Wassers ausgewaschen und die eigentliche Korrektion verklebt. Wahrscheinlicherweise würde sich auch die Auswaschung bis an das Fabrikwahr erstrecken, so daß dasselbe nachträglich durch ein Vorwahr gesichert werden müßte. Aus diesen Gründen hat man daher für zweckmäßiger erachtet, die Blum'sche Schwellvorrichtung sowohl als die Flußsohle abwärts durch ein Wahr bei der Fischbachmündung zu sichern. Dasselbe muß aber der daselbst vorhandenen großen Flußbreite wegen um 100' aufwärts verlegt werden. Bezüglich des Blum'schen Wasserwerkes ist hier zu bemerken, daß der Ablaufkanal bei Pfahl Nr. 50 in die jetzige Glatt mündet, daß aber derselbe nach erfolgter Korrektion des Flusses oberhalb der Oberhöribrücke schon eingeleitet werden kann, da die Glattsohle daselbst um 3' tiefer zu liegen kommt als die Kanalsohle. Ohne Zweifel wird Hr. Blum dieses Gefälle erwerben wollen, was füglich geschehen kann, falls er sich zu einem angemessenen Beitrag an die Glattkorrektion verpflichtet.

Bei der durchgehend leetigen Bodenbeschaffenheit werden sich einsüßige Böschungen gut halten; die Höhe der Böschung beträgt 8', die Sohlenbreite 53'. Bei dem Gefälle von 1,81' per Mille, das auf eine längere Strecke vorhanden ist, genügt dieses Profil für eine Hochwassermenge von 2550 Kubikfuß in der Sekunde (1500 Kubikfuß für das obere Glattthal, 850 Kubf. für das Fischbachthal und 200 Kubf. für die Zwischenzuflüsse).

b. Fischbach. Dieser Hauptabfluß durchzieht in einer Länge von ca. 11,500' von unterhalb Niedersteinmaur aus in verschiedenen Biegungen die ganze Aietfläche, nimmt allmählig die verschiedenen andern Bäche in sich auf und mündet gegenüber der Blum'schen Fabrik bei Oberhöri in die Glatt. Im obern Theile des Aietes, bei Niedersteinmaur, liegt er nicht in der Thalfläche, sondern hält sich an der Seltenneigung und kann daher mit Vortheil zur Bewässerung des nebenan tiefer liegenden Bodens benutzt werden. Die Thalfläche ist aber so veräuert, daß es nothwendig wird, die Korrektion des Baches schon auf der 28ger Horizontalen zu beginnen und dieselbe durch die Aiefläche zu leiten, während der gegenwärtige Bach als Wässerungsgraben fortbesteht. Dem bestehenden Aiegraben annähernd folgend zieht sich die Korrektion in schwacher Biegung bis zur eigentlichen Entwässerungsgrenze bei der 40ger Horizontalen, von wo sie eine gerade Linie bis zum Baßpfahl Nr. 8 bildet. Hier erhält sie eine Biegung nach links, die sich bis in die Nähe der Profilinie Nr. 14 erstreckt, woselbst der bestehende Fischbach mehrfach durchschnitten wird. Hierauf folgt eine 4000' lange gerade Richtung, die bei Profil Nr. 18

den Dielsdorf-Niederhasli Scheidgraben und bei Profil Nr. 28 den Niederhaslibach aufnimmt. Bei der Profillinie Nr. 30 erhält das Projekt eine leichte Biegung nach rechts, die bis nahe an die Glattthalstraße zweiter Klasse reicht, und sodann unter Benutzung des bestehenden Baches und der genügend weiten Straßenbrücke eine ca. 500' lange gerade Linie bis Pfahl Nr. 36, in dessen Nähe der Neerachersee-Graben einmündet. Von hier aus folgt dasselbe in gestreckten Biegungen annähernd dem jetzigen Elschbach, ohne jedoch diesen in sich aufzunehmen, was nicht zweckmäßig wäre, da er sich allzu hart an der steilen linksseitigen Thalhalde hinzieht. Die Ausmündung in die Glatt geschieht zwischen Pfahl Nr. 42 und 43.

Indem die Sohle des Kanals vom Anfangspunkte desselben an bis in die tiefere Thalebene hinab fünf und mehr Fuß unter die Oberfläche gelegt wird, hat dieselbe bis zur 48ger Kurve auf eine Länge von 2308' ein Gefälle von 8,53' per Mille. Von hier aus wird die Thalneigung allmählig schwächer, weshalb auf eine Länge von 869' ein Uebergangsgefälle von 5,75 ‰ erfolgt, das sich bis zu Pfahl Nr. 8 erstreckt und daselbst in ein stetes Gefälle von 1,546 ‰ übergeht. Dieses letztere, in der Tieffläche des Thales liegend, reicht in einer Länge von 5186' bis zur Einmündung des Niederhaslibaches oder bis unterhalb die Profillinie Nr. 28. Die unterste Abtheilung des Baches endlich bis zur Mündung in die Glatt hat eine Länge von 3470' und ein Gefälle von 1,55 ‰. Die Tiefe der Sohle unter der Bodenfläche beträgt in dieser Strecke durchschnittlich ca. 9'. Die Kunstbauten, welche in der ganzen Ausdehnung des Baches vorkommen, bestehen in drei Fahrbrücken bei Nr. 8, 14 und 22 und drei Fußstegen bei Nr. 10, 30 und 41.

Der Kanal hat zu oberst im Thal nur das Wässerungswasser des von Niedersteinmaur herfließenden Mühlebaches zu fassen und bedarf daher nur ein schwaches Profil, dessen Sohle zu 4' Breite angenommen ist. Nach und nach fließen demselben aber nicht nur die zu corrigirenden Hauptbäche, sondern auch die Binnengewässer des Mietes zu, so daß deshalb und wegen des schwächer werdenden Gefälles die Sohle sich erweitern muß und zwar in dem Maße, daß die Breite desselben bis auf die 48ger Horizontale auf 6', bis Pfahl Nr. 13 auf 8', bis 18 auf 10' ansteigt. Da hier der Dielsdorf-Niederhasli Scheidgraben einmündet und das Projekt schon in der Tiefebene liegt, während das Maximum der abzuführenden Wassermenge hier 498 Kubikfuß beträgt, so erscheint von da an eine Sohlenbreite von 20' nothwendig, welche bis zur Ausmündung in die Glatt unverändert bleibt. Die Uferböschungen wechseln zwischen 4 und 9' Höhe.

Uferdämme sind nur zwischen Nr. 17 und 24 anzubringen, und sie übersteigen die Bodensfläche durchschnittlich um $1\frac{1}{2}'$.

c. Der Neeracherseeegraben vom See bis in den Fischbach hat eine Länge von ca. 7000'. Er dient vorerst zur Entwässerung des Neeracher Gemeindlandes und geht in Krümmungen in die tiefer liegende Fläche des Hori-Nietes hinab, wo er, das Wasser sowohl aus diesem als auch aus dem Neeracher-Niet und theilweise aus dem Nieter-Gemeindland aufnehmend, sich an der Grenze der Nietfläche hinzieht, dann parallel mit dem Fischbache fortläuft und erst bei Pfahl Nr. 38 einmündet. Die Richtung des Korrektionsprojectes vom See bis neben den Baßpfahl Nr. 24 bildet eine ca. 6700' lange gerade Linie und mündet bei Nr. 36 in einem kurzen Bogen in das Project für den Fischbach ein.

Das Gefälle beträgt vom Neeracher See bis Pfahl Nr. 9 auf 1876' Länge 1,066 ‰, dann auf 665' Länge 11,127 ‰, ferner bis Pfahl Nr. 17 auf 1375' Länge 3,141 ‰ und auf der letzten 2970' langen Strecke 0,673 ‰. Ueber diesen Kanal müssen bei Nr. 4, 7, 14, zwischen 18 und 19 und bei Nr. 26 Fahrbrücken erbaut werden. An letzterer Stelle besteht zwar eine mit einem Mittelpfeiler versehene Plattenbrücke, die beim Bau der Kommunikationsstraße von Hori nach Steinmaur erbaut wurde, allein sie ist in ihren Oeffnungen zu klein und ohne tief genug gehendes Fundament.

Die Sohle des Kanals hat anfänglich bloß 2' Breite nöthig, sie erweitert sich aber allmählig bis auf 10'. Die Höhe der einsüßigen Uferböschungen wächst von 5' bis auf 9' an.

d. Die Korrektion des Niederhaslibaches, welche bei der Brücke der von Dielsdorf nach Niederhasli führenden Kommunikationsstraße beginnt, verfolgt in drei geraden Linien und zwei Biegungen annähernd den theilweise schlängelnden gegenwärtigen Bach bis zur Profilinie Nr. 18. Hier weicht sie aber von demselben ab, um das Wasser, das unter Umständen in bedeutendem Maße aus dem Thale der Hasligemeinden herkömmt, auf kürzerm Wege dem Fischbache bei Nr. 28. zuzuleiten. Der bestehende Bach von 18 an bedarf, eine Ausräumung vorbehalten, keiner besondern Korrektion, da er in Folge der untern Korrektionen im Stande sein wird, die anliegende Fläche zu entwässern, und weil dessen Lauf keine starken Krümmungen hat.

Die Sohle des Baches ist mit der für den Bau der Brücke für die Kommunikationsstraße vorgeschriebenen Fundamenttiefe in Einklang gebracht. Von der untern Brücke an abwärts ergibt sich auf 3307' Länge ein Gefälle von 3,877 ‰, eine durchschnittliche Tiefe der Sohle unter der Boden-

flache von ca. 5' und unter der gegenwärtigen Sohle von nahezu 3'. Das weitere Gefälle bis zur Einmündung in das Fischbachprojekt beträgt auf 2727' Länge 1,503 ‰. Bei diesem Projekte bedarf es einzig bei Nr. 22 einer Fahrbrücke.

Der Graben erhält von der untern Brücke zu Niederhasli aus bis zur Profilinie Nr. 14 eine Sohlenbreite von 8' auf 10' übergehend und im weitem bis zur Einmündung in den Fischbach ebenfalls eine Zunahme von 10' auf 12'. Die Böschungshöhen betragen durchschnittlich 5'

e. Am Dielsdorf-Niederhasli Scheidgraben sind in der Richtung keine bedeutenden Abweichungen erforderlich, da derselbe jetzt schon einen ziemlich geraden Lauf hat; nur beim Beginn der Korrektur ist eine Ausbiegung abgeschnitten und am untern Ende gegen die Einmündung in den Fischbach hin eine Strecke von ca. 1500' rektifizirt. Die ganze Länge des Bachlaufes beträgt nicht ganz 5000'. Das Gefälle beträgt bis zur Entsumpfungsgrenze (Profil Nr. 8) 5,315 ‰ auf 1794' Länge, dann aber bis zur Einmündung auf 3073' Länge 2,180 ‰. Die Kunstbauten beschränken sich auf die Lieferlegung des Sohlenpflasters an der Brücke der Kommunikationsstraße und die Erstellung einer Fahrbrücke bei der Profilinie Nr. 16.

Die Sohle erweitert sich von 4' bis auf 10'. Die Böschungshöhen betragen oben 4', im untern Theile 5'.

Die Kosten für die Ausführung dieser fünf Projekte werden folgendermaßen veranschlagt:

a. Glatt.	fr.	Ab.	fr.	fr.
Erdbarbeit	74,629.	20		
Kunstbauten, Brücken, Fahrweg	15,444.	—		
Bodenentschädigung	11,920.	—		
Unvorhergesehenes	5,006.	80		
Summa Glattkorrektur				107,000
b. Fischbach.				
Erdbarbeit	60,912.	—		
Kunstbauten, Brücken	4,030.	—		
Bodenentschädigung	8,820.	—		
Unvorhergesehenes	3,238.	—		
Summa			77,000	
Uebertrag			77,000	107,000

	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.
Uebertrag	.	.	77,000	107,000
c. Neerachersee- oder Saumgraben.				
Erdbarbeit	20,432.	40		
Kunstabauten, Brücken	5,140.	44		
Bodenentschädigung	3,720.	—		
Unvorhergesehenes	1,707.	16		
Summa	.	.	31,000	
d. Niederhaslibach.				
Erdbarbeit	22,590.	40		
Kunstabauten, Brücken	850.	—		
Bodenentschädigung	3,480.	—		
Unvorhergesehenes	1,079.	60		
Summa	.	.	28,000	
e. Dielsdorf-Niederhasli Scheidgraben.				
Erdbarbeit	8,619.	60		
Kunstabauten, Brücken	876.	—		
Bodenentschädigung	1,482.	—		
Unvorhergesehenes	522.	40		
Summa	.	.	11,500	
Summa Rietentwässerung	.	.	.	147,500
Summa Glattkorrektur und Rietentwässerung	.	.	.	254,500

Werden diese Kosten je auf den laufenden Fuß der betreffenden Korrektionsstrecken vertheilt, so erhält man:

a. für die Glatt	4702'	Frk. 22,756
b. . . den Fischbach	11833'	. 6,508
c. . . . Neerachersee-Graben	6886'	. 4,502
d. . . . Niederhaslibach	6034'	. 4,640
e. . . . Dielsdorf-Niederhasli Scheidgraben .	4867'	. 2,363

Wie schon früher angedeutet worden, ist die Korrektur der Glatt mit Bezug auf unmittelbar daran liegendes Land durchaus nicht nothwendig, da dieses, obwohl stellenweise etwas feucht, einen gehörigen Ertrag abwirft; dagegen bezweckt dieselbe, die Entsumpfung und Entwässerung der zwischen den schon genannten Gemeinden liegenden weitläufigen Rietfläche zu ermöglichen. Das betroffene Gebiet dieser Thalfläche ist wieder, wie bei der obern Glatt, in ein zu entsumpfendes und ein zu entwässerndes gesondert.

Nach Gemeindebezirken geordnet ist der Boden jeder der beiden Klassen in folgender Tabelle enthalten:

Gemeindebezirke.	Totalfläche.	Zu entsumpfende Fläche.		Zu entwässernde Fläche.	
		Gemeind-	Privat-	Gemeind-	Privat-
	Zuch.	land. Zuch.	land. Zuch.	land. Zuch.	land. Zuch.
I. Gemeinde Dielsdorf	162,5	86,5	9,8	17,9	48,3
II. „ Steinmaur	81,5	13,4	17,0	11,1	40,0
III. „ Niederhasli	183,8	48,5	5,3	59,7	70,3
IV. „ Niederglatt	142,8	118,8	17,6	6,4	—
V. „ Riedt	62,5	42,5	6,8	0,1	13,1
VI. „ Röschikon	64,1	—	—	—	64,1
VII. „ Neerach	228,5	156,9	3,0	33,2	35,4
VIII. „ Höri	148,6	134,7	6,5	7,2	0,2
Summa	1074,3	601,3	66,0	135,6	271,4

Die zu entsumpfende Fläche beträgt daher . . . 667,3 Zuch.
und die zu entwässernde Fläche . . . 407,0 .

und demnach mißt die ganze zu verbessernde Fläche . . . 1074,3 Zuch.
(von der Sumpffläche werden durch den Mittelhochwasserstand fast alljährlich unter Wasser gesetzt 250 Zucharten und durch den Hochwasserstand vom September 1852 waren überfluthet 402 Zucharten).

Abgesehen von einem Staatsbeitrage, der wohl zunächst nur an die Korrektur der Glatt, nicht aber an die Entwässerungsarbeiten in der Rietfläche geleistet werden kann, weil auch im obern Glattthale nichts für die innere Entwässerung in Anschlag gebracht worden ist, werden die durchschnittlichen Kosten per Zuchart des für die Kultur zu gewinnenden Landes betragen:

- a. mit Beziehung auf die Glattkorrektur allein . Fr. 99. 60 Rp.
- b. „ „ „ Rietentwässerung allein . 137. 30 .
- c. „ „ „ das ganze Unternehmen . 236. 90 .

Aus dem Resultat sub Lit. a. ergibt sich nun, daß die Kosten der Glattkorrektur auf die Zuchart berechnet nicht halb so stark erscheinen, als im obern Glattthal und daß daher das Unternehmen hier weit lohnender ist als dort, selbst dann noch, wenn die Kosten für die innere Entwässerung dazu geschlagen werden.

Das richtige Verhältniß der Belastung des Bodens wird auch hier durch landwirthschaftliche Experte auszumitteln sein, indem sie das Land in verschiedene mehr oder weniger betroffene Klassen theilen.

Was nun endlich die Ausführung des ganzen Unternehmens betrifft, so ist vorerst nothwendig, daß die Glatt fertigigt werde, ehe man an die Arbeiten für die eigentliche Rietentwässerung schreiten kann, da für die letztere vorerst der nöthige Fall gewonnen werden muß. Dabei wird es Sache der betreffenden Gemeinden, resp. der Rietbesitzer sein, zu entscheiden, ob das ganze Projekt auf einmal ausgeführt werden soll, oder ob man mit der Rietentwässerung nur successive vorgehen wolle, um die Kosten auf mehrere Jahre vertheilen zu können.

B. Korrektur der Glatt zwischen Oberglatt und Hofstetten.

In einem Berichte vom 4. Christmonat 1860 über die Glattvisitation machte das Statthalteramt Regensburg darauf aufmerksam, daß unterhalb der untern Brücke zu Oberglatt eine bedeutende Masse von Geschiebe und Schlamm angeschwemmt sei, deren Beseitigung den Anstößern allein der großen Arbeit und Kosten wegen nicht zugemuthet werden könne. Eine Untersuchung zeigte, daß allerdings die unterhalb Oberglatt im Glattbett vorhandenen Erhöhungen selbst im neuen Kanale oberhalb Oberglatt Stauungen bewirken, wodurch derselbe einem Wassersammler gleiche, daß aber die steinige und kieselige Beschaffenheit dieser Erhöhungen darauf hinweise, es seien dieselben nicht durch Anschwemmung entstanden, sondern niemals beseitigt gewesen. Es wurde deren Wegschaffung für nothwendig erklärt, um eine Entwässerung der Sumpf- und Rietflächen in den Gemeindebezirken Kloten, Mümlang, Oberglatt, Winkel und Pachenbülach zu ermöglichen und die Verschlammung des Glattkanales zu vermindern.

Herr Kreis-Ingenieur Hüni erhob nun über die Glattstrecke von der untern Brücke in Oberglatt bis zum Schwellwehr der Hofstetter Mühle ein Nivellement und zeigte in seinem Gutachten, daß, wenn von der Glattsöhle bei der untern Brücke in Oberglatt nach der Grundschwelle des Hofstetter Mühlewehres eine regelmäßige, 0,4 ‰ betragende Gefällslinie gezogen werde, die Flußsohle an mehreren Stellen theils einseitig, theils auf die ganze Breite der Glatt Erhöhungen darbreite, welche das Wasser zurückstauen und daher beseitigt werden sollten, was einen Kostenaufwand von Frk. 3100 verursache. Durch diese Ausbesserungsarbeiten glaubt er, den Wasserspiegel bei der Oberglattbrücke um 1' 6" senken, die im untern Theile des Glattkanales ausmündenden Bäche vertiefen und die nebenliegenden Rietter besser entwässern zu können.

Betreffend die Hofstetter Mühle findet sich zwar in den Glattakten bemerkt, daß durch deren Senkung auch der Wasserstand um 3 bis 3½' gesenkt und dem Müller, so lange er seine Werke in Ordnung halte, die

Möglichkeit benommen sei, irgend eine Schwellung der freien Glatt zu bewirken; eine Fixirung des Wuhres mittelst Höhenangaben konnte dagegen bis jetzt nicht aufgefunden werden. Im Jahr 1843 wurde dem Müller Opp in Hofstetten die Errichtung einer Dreischmaschine bewilligt und aus den diesfälligen Akten ergibt sich, daß die frühere Schwellvorrichtung aus 14 Zoll hohen Pfosten mit drei nur daran gelehnten Schwelladen bestand, die bei angeschwollenem Wasser schwer zu heben waren. Es soll dann später, angeblich im Einverständnisse mit der Wasserbauinspektion, das Wuhr so umgeändert worden sein, daß 4' hohe Pfosten mit Ueberholz angebracht und die Fallen, jedoch ohne Veränderung ihrer Höhe, durch eine mechanische Vorrichtung zum Aufziehen eingerichtet wurden. Bei der Untersuchung im Jahre 1842 hatten die Schwellfallen eine Höhe von 14", das neueste Nivellement vom Jahr 1861 zeigt eine durchschnittliche Höhe von 15" 6"', mithin 1" 6"' zu viel. Herr Hüni hält daher dafür, es sollte die Glattsohle zwischen der untern Brücke in Oberglatt und dem Hofstetter Mühlenwuhr nach der projektirten Gefällslinie von 0,4 per Mille regulirt und Müller Opp angehalten werden, seine Schwellfallen bis auf 14 Zoll zu erniedrigen und so zu handhaben, daß sie vom Wasserstande nie wesentlich überschritten werden.

Herr Straßen- und Wasserbauinspektor Wild hält nun aber dafür, daß diese Vorschläge nicht genügen, sondern daß eine wirksame Hülfe viel weiter gehende Arbeiten erfordere. Er spricht sich hierüber folgendermaßen aus: „Vorerst muß ich bemerken, daß das Nivellement des Herrn Kreis-ingenieur Hüni allerdings vom Wasserspiegel bei der Oberglatter Brücke bis auf die Stirne der Schwellfallen der Hofstetter Mühle (31,09—27,96) = 3,18' Fall zeigt, daß aber für den im Profil aufgenommenen Wasserstand, der wenig über dem mittlern steht (vergleiche den Wasserstand des Greifensee's am Tage der Vermessung), das wirkliche Gefälle von Wasserspiegel zu Wasserspiegel nur (30,27—27,96) = 2,31' beträgt, wobei das Wasser oberhalb der Oberglatter Brücke durch die im Glattbett unterhalb derselben vorhandenen Erhöhungen geschwellt ist. Werden nun diese Erhöhungen der Glattsohle beseitigt, so kann sich allerdings oberhalb der Oberglatter Brücke der Wasserspiegel etwas senken und es wird das Gefälle des Wasserspiegels gegen Hofstetten hinunter sich demjenigen anpassen, welches zwischen der Glattsohle bei der Oberglatterbrücke und der Stirne der Schwellfallen der Hofstetter Mühle vorhanden ist und daher bloß (31,09—30,66) = 0'73 oder zirka 8 Linien auf 1000 Fuß Länge betragen. Herr Kreisingenieur Hüni rechnet nun zwar das Gefälle nicht auf die Stirne der Schwellfallen, sondern auf die Grundschwelle des Wuhres der Hofstetter Mühle, welches

dann $(32,65 - 30,66) = 1,99$ oder $0,4$ pr. Mille beträgt, also fünfmal so groß erscheint als vorhin gefunden wurde. Allein den größten Theil des Jahres hindurch sind die Schwellfallen bei der Mühle geschlossen und daher wird zwar durch die Beseitigung der Erhöhungen im Glattbett die Aufstauung oberhalb der Oberglatter Brücke im neuen Glattkanal etwas geringer werden, das Gefälle jedoch nicht vermehrt, sondern auf der ganzen 5000 Fuß langen Glattstrecke nach Hofstetten hinunter nur etwa $0,08$ pr. Mille betragen, was für einen gehörigen Abfluß viel zu klein ist, zumal wenn dann noch das Wasser über seinen mittlern Höhestand ansteigt und die Schwellfallen, wie gewöhnlich geschieht, nicht gezogen werden.

Es ist im höchsten Grade auffallend, daß sich hier ein so schwaches Gefälle vorfindet, nachdem doch, wie aus den Berichten der Wasserbaupolizeikommission, namentlich demjenigen vom 19. Jenner 1819, sich ergibt, unzweifelhaft die Oberglatter Mühle geschleift und die Hofstetter Mühle gesenkt worden ist.

Diese Thatsachen sind noch um so auffallender, wenn man das Nivellement, welches im Jahre 1811 durch Herrn Ingenieur Breitingen, also vor den ausgeführten Korrekturen (Schleifung der Oberglatter und Senkung der Hofstetter Mühle u.), aufgenommen wurde, mit dem Nivellement des Herrn Kreisingenieur Hüni vergleicht, welches die jetzigen Verhältnisse, also den Zustand nach jenen Veränderungen darstellt. In diesen beiden Nivellements findet sich die Höhe der untern Brücke zu Oberglatt, die unverändert geblieben und gewissermaßen durch die Vertikalität festgegeben ist. Auf diesen Fixpunkt bezogen hat man nämlich.

	nach Hrn. Breitingen.		nach Hrn. Hüni.	
	Höhen- quoten.	Partial- gefälle. Fuß.	Höhen- quoten.	Partial- gefälle. Fuß.
Brücke in Oberglatt	283.044		20.72	
Wasserspiegel daselbst, nämlich unter den		7'207		7'24
Rädern der ehemal. Oberglattermühle	275.837	2'153	27.96	2'31
dito ob den Rädern der Hofstetter Mühle	273.684	3'160	30.27	3'43
dito unter d. Rädern d. Hofstetter Mühle	270.524		33.70	
Total .		12'520		12'98

Die Differenzen der Höhen für diese in beiden Nivellements gleichnamigen Punkte zeigen, daß der Wasserspiegel der Glatt unter der Brücke in Oberglatt noch die nämliche Höhe hat wie im Jahr 1811 und daß das Zwischengefälle von der Oberglatterbrücke bis zur Hofstetter Mühle gegenwärtig nur $0,157'$ und das Gefälle der Hofstetter Mühle $0,27'$ größer als im Jahre 1811 gefunden wurde.

Der jetzige Zustand ist daher annähernd der gleiche wie im Jahre 1811, und ich kann mir in Ermangelung anderweitiger Anhaltspunkte für dieß abnorme Verhältniß keine andere Erklärung denken, als daß die Veränderungen am Hoffstetter Mühlenwehr nicht genügend überwacht wurden, so daß dasselbe eher eine höhere als tiefere Lage erhielt; denn die später bewilligte Erstellung einer Aufzugsvorrichtung hat auf die Schwellhöhe keinen Bezug gehabt.

Auch Herr Kreisingenieur Hüni glaubt, es müsse bei Erstellung des jetzigen Wehres dessen Höhenlage nicht richtig bestimmt worden sein, und diese Vermuthung werde durch den Umstand fast zur Gewißheit, daß gegenwärtig unterhalb den Wasserrädern ein ziemlich starkes Gefäll vorkomme.

Sei dem wie ihm wolle, Thatsache ist, daß die 5000 Fuß lange Glattstrecke von der Oberglatterbrücke bis Hoffstetten — wenn hier die Schwellfallen nicht gezogen sind — auf dem ganzen Glattlauf das kleinste Gefälle hat und so treffend wahr die im Berichte der Wasserbaupolizeikommission vom 21. Jenner 1819 niedergelegten Ansichten über den in Rede stehenden Glattbezirk in mancher Beziehung sind, so unrichtig ist die darin ausgesprochene Behauptung, daß die vorgenommenen Korrektionsarbeiten mit gutem Erfolge gekrönt worden seien. In diesem Umstande mag wohl mit ein Grund gelegen haben, warum die Bewohner der betreffenden Glattthalgegend eine Mitwirkung bei der Tilgung der Kosten verweigerten.

Wie schon oben angedeutet worden ist, genügt eine bloße Begräumung der im Glattbett unterhalb Oberglatt vorfindlichen Erhöhungen durchaus nicht. Hier muß viel wirksamer geholfen werden, wenn der wichtige Zweck erreicht werden soll, die große Aie Fläche zwischen Kloten und Oberglatt einer bessern Kultur anheimzugeben. Kanalisirungen, wie sie von den betreffenden Gemeinden angeregt wurden, sind vergebliche Arbeiten, so lange hier der Glatt nicht ein wesentlich besserer Abfluß verschafft wird.

Zwar machte Herr Escher von der Linth schon unterm 4. Herbstmonat 1820 darauf aufmerksam, daß durch die bereits ausgeführte Korrektion der Glatt bis an das Rümlanger Aiet hinauf die Möglichkeit vorhanden sei, den von Kloten her durch das dortige ziemlich ausgedehnte Nebenthal fließenden Bach tiefer zu legen, und Herr Escher wurde dann ersucht, eine Gütervermessung anzuordnen, um darnach beurtheilen zu können, wie die Unkosten für eine solche Bachkorrektion zu decken wären. Das Protokoll gibt über die betreffende Untersuchung keinen Aufschluß mehr.

Unterm 16. Juni 1854 stellten die Gemeindräthe Winkel, Bachenbühlach und Oberglatt das Gesuch um technische Vorarbeiten zum Zwecke einer Entsumpfung der zwischen Winkel und Oberglatt befindlichen zirka

250 Fucharten umfassenden, meistens aus Rietland bestehenden Wiesenfläche, indem als Hauptursache ihrer Versumpfung die mangelhafte Oeffnung des aus dem Seerwer See fließenden, die Wiesen durchziehenden, und bei Oberglatt in die Glatt sich ergießenden Baches dargestellt, schließlich aber doch darauf hingewiesen wurde, daß in Frage komme, ob durch die Tieferlegung des Baches in der Nähe der Glatt nicht ein größerer Abfluß aus der Glatt in die Rieter zurück zu gewärtigen sei, ob durch Schleußenwerke geholfen werden könne u. s. w. Die betreffenden Vorarbeiten wurden durch Hrn. Kreisingenieur Hüni besorgt und den Gemeinden durch Verfügung vom 23. März 1855 mitgetheilt. Es ergab sich daraus, daß durch Austiefung des See- und Saumgrabens die Liegensschaften der Gemeinden Bachenbülach und Winkel vollständig entwässert würden, diejenigen von Oberglatt hingegen nur theilweise wegen Rückschwellung der Glatt durch die im Bett derselben entstandenen (also damals auch wahrgenommenen!) mitunter bedeutenden Ablagerungen. Die Kosten, auf die Fuchart vertheilt, waren zu Fr. 26. 40 Ct. berechnet.

Mittels Zuschriften der Statthalterämter Regensberg und Bülach an den Regierungsrath kamen die Gemeinden Rümlang, Oberglatt, Kloten und Rüti um technische Vorarbeiten für Korrektur des sogenannten Himmel- (Immer-) baches ein, ebenfalls behufs Entwässerung der von diesem Bache durchzogenen Rieter. Diese Petition wurde der Inspektion unterm 11. Oktober 1859 überwiesen und ist noch nicht behandelt.

Durch obbemerkte Untersuchungen betreffend die Verhältnisse der Glatt am Ausgange der großen Rietfläche zwischen Kloten und Oberglatt bin ich nun erst im Stande, meine Ansicht dahin zu äußern, daß alle derartigen Bachkorrekturen keinen günstigen Erfolg haben können, bevor die Glatt von Oberglatt an abwärts wesentlich korrigirt sein wird.

Schon die gewöhnlichen Sommerwasser schwellen den Wasserspiegel der Glatt ihres schwachen Gefälles wegen im neuen Glattkanal und besonders bei Oberglatt so hoch an, daß die Rietbäche nicht nur keinen Abfluß haben, sondern im Gegentheil das Ueberwasser der Glatt durch die Bachmündungen in die Rieter austritt; Hochwasser aber setzen jedes Mal die ausgedehnte Rietebene größtentheils unter Wasser. Da die gewöhnlichen, hohen Sommerwasser im neuen Glattkanal eine Höhe von 5—6 Fuß über der Sohle, außerordentliche Hochwasser aber gar eine Höhe von beinahe 10 Fuß erreichen können, und das nebenliegende Rietland wenig über dem Niveau der mittlern Wasserstände liegt, so bleibt kein anderes Mittel übrig, um das Austreten der höhern Glattwasser auf die tiefliegenden Rieter zu verhindern, als die für den Abfluß der Rietbäche

in den Glattbänken offen gelassenen Oeffnungen zu schließen, und das Mietwasser in besondern Binnenkanälen einem tiefern Punkte der Glatt zuzuleiten, von wo kein Rückfluß auf die Rieder mehr möglich ist.

Das allein aber ist nicht genügend. Das Gefälle der Glatt selbst muß von Oberglatt bis Hofstetten verstärkt werden, damit ihr Wasser eine größere Geschwindigkeit erlange und weniger hoch geschwellt werde. Eine erhebliche Gefällevermehrung ist jedoch nur erhältlich, wenn der Hofstetter Mühlelewerb gänzlich beseitigt, und dann die Flußsohle nach einer regelmäßigen Gefällslinie, die nach dem Profil 0,68 per Mille beträgt, regulirt wird.

Nur wenn diese Arbeiten noch zur Ausführung gelangen, wird auch der neue Glattkanal von Oberglatt gegen Rümlang hinauf seinen Zweck gehörig erfüllen, und eine Entwässerung der großen Riedebene durch Korrektur der dieselbe durchfließenden Bäche von günstigen Erfolgen begleitet sein.

Die Kosten für alle diese höchst wünschenswerthen und nutzbringenden Arbeiten berechne ich wie folgt:

1. Für den Ankauf des Hofstetter Mühlelewerbes und Beseitigung ihrer Schwellvorrichtungen wird abzüglich des Erlöses aus den Liegenschaften und Gebäulichkeiten eine Summe in Rechnung genommen von Fr. 60,000. —
 2. Die Ausgrabungen des Glattbettes zwischen Oberglatt und Hofstetten nach der Gefällslinie von 0,68 per Mille werden veranschlagt auf . . . 10,000. —
 3. Die Entwässerung der zu beiden Seiten der Glatt versumpften Riedfläche erfordert die Herstellung von Binnenkanälen und zwar auf dem linksseitigen Glattufer in einer Länge von zirka 4,000 Fuß, auf dem rechtsseitigen aber von zirka 12,000 Fuß. Diese Kanäle werden in der Sohle eine Breite von 10 Fuß und eine Tiefe von durchschnittlich sechs Fuß erhalten, mithin per laufenden Fuß eine Schachttruthe Erdarbeit erfordern. Die ganze Ausgrabung dieser Binnenkanäle kann daher zu 16,000 Schachttruthen angenommen und die Schachttruthe à Fr. 3 berechnet werden, bringt in runder Summe . . . 50,000. —
- Total der Kosten: Fr. 120,000. —

Dieses Projekt entbehrt zur Zeit einer detaillirten Bearbeitung; es wären daher noch einläßlichere Vermessungen und Erhebungen zu machen, bevor darüber ein Entscheid gefaßt werden könnte. Nach der topographischen Karte berechnet sich das in den Gemeinden Oberglatt, Oberhasli, Rümlang, Bachenbülach, Winkel, Müti und Kloten liegende versumpfte und versäuerte Land, welches aus der Ausführung des Projektes Nutzen ziehen könnte, im Ganzen auf zirka 2000 Zucharten, und nach anderwärts im Glattthal erhobenen Vermessungen sind davon 60 Prozent als versumpft und 40 Prozent als versäuert anzunehmen, oder es mag das zu entsumpfende Land

1200 Zucharten, und das zu entwässernde

800 " betragen.

Wird für ersteres der Gewinn doppelt so hoch angenommen, als für letzteres, so kommen, auch hier wieder abgesehen von jeder anderweitigen Betheiligung, Fr. 75 auf die Zuchart entsumpften und Fr. 37. 50 auf die Zuchart entwässerten Landes, da

1200 Zucharten zu Fr. 75. — betragen Fr. 90,000,

800 " 37. 50 " 30,000,

Summa: Fr. 120,000.

Hieraus ergäbe sich, daß in diesem Glattbezirke mit geringern Opfern als in irgend einem andern einem großen Landkomplexe die Wohlthat der Entwässerung zu Theil werden könnte.

Nach Besprechung aller der für die Korrektion der Glatt nöthig erachteten Projekte muß die Direktion noch einmal auf die Strecke im Banne der Gemeinde Glattfelden zurückkommen.

Zur Beruhigung der aufgetauchten Befürchtung, daß durch die Glattkorrektion vom Greifensee abwärts das Flußthal bei Glattfelden größeren Gefahren ausgesetzt sein werde als bisher, weil das Wasser schneller und in vermehrtem Maße dieser Gegend zukomme, mögen folgende Bemerkungen hier Platz finden:

Der bei dem Hochwasser vom Jahre 1852 in jener Gegend erfolgte Glattaustritt, welcher so starke Verheerungen angerichtet hat, wurde hauptsächlich durch abgerutschte Geschießmassen veranlaßt, die den Lauf des Wassers störten. Damals bestrich der Fluß die steilen Kießwände der sogenannten Schachener Risi oberhalb, und die Risi beim Kellerhals unterhalb Glattfelden, und veranlaßte durch Unterspülung so starke Ablösungen von festen Schuttmassen, daß derselbe aus seinem Bette gedrängt wurde und in verschiedenen Richtungen das Wiesengelände durchfurcht.

Wie schon bemerkt wurde, ist nun aber, um ähnliche Kalamitäten zu verhüten, der Glatt, entfernt von den obern Wänden, ein neues Bett gegraben und durch das ganze Thal hinab eine geregelte Richtung gegeben worden. Mit Ausnahme einer kurzen, noch an die Riff unterhalb Glattfelden anlehnenden Strecke, deren Verlegung aber im laufenden Jahre noch durchgeführt werden wird, kann die Glattkorrektur im untersten Glatthale nunmehr als bereits vollendet betrachtet werden. Der Sohle des Flusses wurde in jener Gegend eine Breite von 60 Fuß gegeben, und das Gefälle beträgt etwas über 9 Fuß auf 1000 Fuß Länge. Nimmt man eine Wasserhöhe von drei Fuß über der Sohle an, so ergibt die Rechnung eine Durchflußmenge, die derjenigen des Hochwassers vom Jahr 1852 gleichkommt.

Die laut gewordenen Bedenken können daher nicht als begründet erscheinen, vorausgesetzt, daß die Uferverfestigungen sorgfältig unterhalten, und die Stauwuhre für die Wiesenwässerung nicht übermäßig erhöht werden. Namentlich ist es von Belang, daß letztere Anlagen das Durchflußprofil nicht verkümmern und daher Einrichtungen erhalten, wie sie bereits am obern Strickwuhre und dem Fabrikwuhre bestehen.

IV. Schlußbemerkungen.

Faßt man den Inhalt der bisherigen Mittheilungen kurz zusammen, so findet man:

1. Die Glatt wurde im Banne von Glattfelden in den Jahren 1813 und 1814 einer Korrektur unterworfen. Bald nachher zerstörten zwar Hochwasser die dießfälligen Arbeiten zum größten Theile, allmählig aber wurde der Fluß unter Beihülfe des Staates von der Gemeinde und Privaten wieder in einen Zustand versetzt, daß das Land vor dessen schädlichen Wirkungen als gesichert erscheint. Auf die ursprüngliche Korrektur verwendete der Staat Fr. 9,514 a. W., und die Beiträge desselben an die seitherigen Korrekturen in Glattfelden belaufen sich auf ungefähr Fr. 17,000 n. W.

2. Von Hoffstetten aufwärts bis an die Glattbrudmühle wurde die Korrektur in den Jahren 1817 bis 1830 vorgenommen. Die Länge der corrigirten, zum Theil in neuen Kanälen, zum Theil in Austiefungen des alten Bettes bestehenden Glattstrecke beläuft sich auf zirka 25,000 Fuß. Die Kosten betrugen, mit Inbegriff der auf den Glattfelderbezirk fallenden Fr. 9,514, Fr. 167,156 a. W. Nach dem ursprünglichen Projekte bezweckte man, diese Kosten aus dem Mehrwerthe der Grundstücke zu bestreiten, allein es fielen davon auf Gemeinden und Privaten nur

Fr 12,717, der Rest von Fr. 154,439 a. W. = Fr. 225,223 n. W. wurde aus Staatsmitteln bestritten.

3. Für die Vollenbung der Glattkorrektur behufs der Entwässerung des Glathals und der damit in Verbindung stehenden Gebiete wird noch die Vornahme folgender Arbeiten an der Glatt selbst und abgesehen von den Arbeiten für die Entwässerung im Innern vorgeschlagen:

- a. Korrektur der Strecke Glattbrudmühle-Greifensee, 40,032 Fuß lang; Kosten mit Inbegriff der Brühlbachkorrektur Fr. 500,000. —
- b. Korrektur der Glatt bei Höri, 4,702 Fuß lang; Kosten mit Inbegriff der Korrektur des untern Theils des Fischbaches 133,500. —
- c. Korrektur zwischen Hofstetten und Oberglatt 70,000. —

Kosten der eigentlichen Glattkorrektur: Fr. 703,500. —

In dieser Summe sind nicht begriffen die Kosten für Korrektur der zu Litt. b gehörenden Nebenbäche (Fr. 121,000) und der Binnenkanäle auf beiden Ufern der Glatt bei Oberglatt (Fr. 50,000). Wollte man auch diese Kosten, als zur Glattkorrektur gehörend, hinzurechnen, so müßte auch ein Ansatz für die Entwässerungsarbeiten im Innern auf der Strecke Oberglatt-Greifensee beigelegt werden.

Selbstverständlich kann es aber nicht Aufgabe der Direktion der öffentlichen Arbeiten sein, über diese noch viel weiter in das Detail gehenden Arbeiten Projekte und Berechnungen aufzustellen.

4. Durch Vornahme dieser Glattkorrekturen wird die Möglichkeit gegeben, Entwässerungen vorzunehmen, von welchen in mehr oder minder Maße Nutzen ziehen werden:

Bei a: 3,610 Zucharten Land,

„ b: 1,074 „ „

„ c: 2,000 „ „

Im Ganzen: 6,684 Zucharten Land.

So sehr nun begreiflicher Weise von Seite der bei der Korrektur interessirten Grundeigenthümer und Etablissemmentsbesitzer auf beförderliche Ausführung der Unternehmungen gedrungen wird, so hält es die Direktion doch für unmöglich, daß der Regierungsrath in diesem Augenblick schon dem Großen Rathe eine Vorlage zu einem dießfälligen Gesetzesentwurfe hinterbringe.

Will man nicht Gefahr laufen, dieses Unternehmen, das eine so große Tragweite hat und in so mannigfache Interessen hineingreift, eine

ähnliche Wendung nehmen zu lassen, wie dieses bei der ersten Glattkorrektion der Fall war, so wird es als unumgänglich nothwendig erscheinen, die Projekte vor Allem aus zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und die Ansichten und Wünsche der zunächst Betheiligten zu vernehmen. Man wird allseitig darüber möglichst im Klaren sein müssen, ob man das angestrebte Ziel erreichen könne, mit welchen Mitteln und wie die Lasten zu vertheilen seien. Das Unternehmen wird nicht begonnen werden dürfen, bis feststeht, daß und wie es in nützbringender Weise zu Ende zu führen sei.

Zu diesem Ende hin will sich die Direktion nicht auf die Mittheilung der Projekte beschränken, sondern sich auch noch über einige Punkte aussprechen, welche die Art der Ausführung derselben betrifft, und die bei einem Gesetzesentwurfe jedenfalls in Frage kommen müßten, vorher aber noch eines Gutachtens Erwähnung thun, welches ihr erst in den letzten Tagen zukam. Es hatte nämlich der Regierungsrath durch Beschluß vom 26. Januar laufenden Jahres die Medizinaldirektion zur Abgabe eines Gutachtens über folgende Fragen eingeladen:

- a. Ob und welche Krankheitserscheinungen im Flußgebiete der Glatt zu Tage getreten seien, die anderwärts nicht, oder seltener oder in weniger starkem Grade auftreten;
- b. ob diese Erscheinungen dem gegenwärtigen Zustande der Glatt zuzuschreiben seien;
- c. ob sie sich auch in demjenigen Theile des Flußgebietes zeigen, wo die Glatt schon korrigirt ist;
- d. ob von einer Korrektion der Glatt deren Hebung zu erwarten sei.

Die Berichte, welche die Medizinaldirektion hierüber von den Bezirksärzten und Bezirksthierärzten einholte, scheinen indessen nicht hinlängliche Grundlagen zu einer bestimmten Beantwortung der Fragen an die Hand gegeben zu haben. Es spricht sich nämlich der Medizinalrath in seinem Gutachten vom 29. Mai l. Js. dahin aus:

„Vom Standpunkte der Wissenschaft und Erfahrung aus betrachtet, müsse die Frage der Entsumpfung irgend einer durch Ueberschwemmungen und in Folge derselben durch stagnirende Wasser heimgesuchten Gegend unbedingt befürwortet werden, da die Wirkungen solcher Verhältnisse unzweifelhaft als dem Gesundheitszustande der Bewohner solcher Gegenden, sowie auch der Hausthiere nachtheilig zu betrachten seien, und von diesem allgemeinen Gesichtspunkte aus könne eine Korrektion der Glatt nur empfohlen werden.“

Um dagegen im konkreten Falle ein auf tatsächliche Ergebnisse genauer, wissenschaftlicher Untersuchungen gegründetes Gutachten abgeben zu können, dafür genüge das in den vorliegenden Mittheilungen enthaltene Material nicht, sondern es müßte, wenn man auch, um der sich darbietenden Schwierigkeiten willen von einer genauen Krankheitsstatistik der betreffenden Gebietstheile absehen wolle, mindestens eine eher erreichbare, mit andern Gegenden zu vergleichende Mortalitätsstatistik aufgenommen werden, welche wo möglich über Krankheiten, Altersstufen u. s. f. der Verstorbenen und ihr Verhältniß zu den Resultaten in Gegenden, in denen ähnliche Schädlichkeiten nicht vorkommen, oder mindestens zur allgemeinen Sterblichkeit, Aufschlüsse ertheilen würde.

Es müße daher die Erhebung solcher statistischer Thatfachen dem Gutfinden der Direktion, beziehungsweise des Regierungsrathes überlassen werden.“

Als der Hauptzweck der Unternehmung wird bezeichnet werden müssen, großen Landkomplexen die Möglichkeit einer verbesserten Bodenkultur zu verschaffen, und damit geht Hand in Hand die Rücksichtnahme auf die sanitarischen Verhältnisse und auf die industriellen Etablissements.

Diesen Zwecken gemäß werden auch die Mittel gewählt und die Lasten vertheilt werden müssen.

Bei den Projekten sind zwei Kategorien genau zu scheiden:

1. Die Korrekturen der Glatt selbst, also der Strecken Greifensee-Glattbrunn, Dberglatt-Hofstetten und Höri.

2. Die Entwässerungen im Innern.

Nach der Ansicht der Direktion können gegenwärtig nur die zur Kategorie 1 gehörenden Arbeiten in Betracht kommen. Diejenigen der zweiten Kategorie betreffen Entwässerungen, deren Ausführung nach den Vorschriften der §§ 1 bis 37 des Gesetzes betreffend die Bewässerung und Entwässerung von größeren Grundflächen vom 20. Brachmonat 1864 Sache der theilhaftigen Grundeigenthümer ist, und an die der Regierungsrath nach § 38 des genannten Gesetzes unter Umständen einen Staatsbeitrag verabsolgen kann. Sie wurden in diesem Berichte nur um ihres Zusammenhanges mit der ganzen Unternehmung willen besprochen, die Möglichkeit ihrer Ausführung ist durch die Glattkorrektur bedingt, sie geben ein Motiv ab zur Vornahme der letztern, aber sie bilden keinen Bestandtheil derselben. Aus diesem Grunde wurden oben die Kosten der Glattkorrektur nur zu Frk. 703,500 angegeben.

Als erster Grundsatz wäre daher aufzustellen, daß als Umfang der

Glattkorrektur die Ausführung der erwähnten drei Strecken der Glatt, deren Kosten zu Frk. 703,500 veranschlagt sind, bezeichnet werde.

Die genannten drei Abtheilungen hängen aber nicht zusammen, sie bedingen einander nicht, jede kann für sich abgesondert zur Ausführung kommen, die eine früher, die andere später. Es vereinfacht dieses das Unternehmen insofern, als jede Abtheilung besonders regulirt werden kann und als es nicht nöthig ist, z. B. die Grundstücke, welche aus der Korrektur der einen Abtheilung Gewinn ziehen, auch für die Kosten der andern in Anspruch zu nehmen. Wohl aber ist es aus den schon angegebenen Gründen dringend geboten, daß jede der drei Abtheilungen als ein Ganzes behandelt werde, daß dieses namentlich auch bei der ersten Abtheilung (Greifensee-Glattbrudmühle) zur Anwendung komme, so daß man, obgleich dieselbe von unten herauf streckenweise zur Ausführung gebracht werden kann, die Beitragspflicht nicht auf diejenigen Pflichtigen beschränken darf, welche gerade aus dieser Unterabtheilung Nutzen ziehen, sondern das ganze betheiligte Gebiet in Mitleidenschaft ziehen soll. Dieses Verfahren wird nebenbei auch den Erfolg bewirken, daß das Unternehmen, einmal begonnen, wirklich und rasch zu Ende geführt wird; denn wenn z. B. Dübendorf und Wallisellen in irgend welcher Weise für die Strecke Herzogenmühle-Glattbrud in Mitleidenschaft gezogen worden sind, wird es nicht mehr möglich sein, die Fortführung des Projektes zu unterlassen.

Daß es der Staat sein müsse, welcher die Glattkorrektur, falls sie zur Ausführung kommen soll, an Hand zu nehmen hat, bedarf wohl keines weitem Nachweises. Es handelt sich um ein Unternehmen, das sich über mehrere Bezirke erstreckt, und es ließe sich schwer eine Organisation einrichten, wonach die Interessirten selbst die Direktion des Unternehmens besorgen lassen könnten, obgleich dieses an und für sich sehr wünschenswerth wäre. Damit ist aber noch nichts für die Kostenfrage entschieden. Wenn auch das Unternehmen als ein öffentliches im engern Sinne betrachtet werden muß, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, daß es wesentlich zur Beförderung des Nutzens von Privaten und Gemeinden dienen soll. Der Staat kann und wird ein solches Unternehmen, um dessen Zustandekommen zu ermöglichen, kräftig unterstützen; würde es trotzdem nicht als ausführbar erscheinen, so müßten dann allerdings Zweifel darüber entstehen, ob es richtig projektirt und in der vorgeschlagenen Weise berechtigt sei.

Bevor daher der Staat das Unternehmen beschließen wird, haben die Behörden zu entscheiden, welche Opfer das Allgemeine zu bringen habe und was auf diejenigen, die den wesentlichen Nutzen davon ziehen,

zu verlegen sei. Diese in der Natur der Sache liegende Auffassung wird auch durch die Gesetzgebung unterstützt. Der § 39 des mehrerwähnten Entwässerungsgesetzes schreibt vor:

„Wenn in Folge einer durch den Staat oder durch Gemeinden auszuführenden größern Unternehmung, namentlich einer Flußkorrektur, Grundstücke in der Umgebung durch Bewässerung oder Entwässerung einen unzweifelhaft wesentlichen Nutzen hinsichtlich der Bodenkultur erlangen, so wird der Große Rath bestimmen, in welchem Maße sich die Eigenthümer der Liegenschaften an dem Unternehmen zu betheiligen haben, und es findet sodann mit Bezug auf die Regulirung ihrer Verhältnisse unter einander und ihre Stellung zu dem öffentlichen Unternehmen ein gleiches Verfahren statt, wie dieses durch das vorliegende Gesetz mit Bezug auf die Bewässerung oder Entwässerung vorgeschrieben ist.“

Diese Vorschrift gibt allerdings keinen Aufschluß darüber, in welchem Maße sich die Grundbesitzer zu betheiligen haben, der Große Rath wollte sich vielmehr für jeden einzelnen Fall nach Maßgabe der Verhältnisse den Entscheid hierüber vorbehalten. Aber einige wichtige Folgerungen sind aus dieser Gesetzesbestimmung zu ziehen, nämlich:

Erstens können die Grundstücke nur dann zu einer Betheiligung angehalten werden, wenn sie durch die Glattkorrektur einen unzweifelhaften wesentlichen Nutzen hinsichtlich der Bodenkultur erlangen. Ob diese Bedingung zutreffe, wird am richtigsten durch eine von einsichtigen und zutrauenswürdigen Landwirthen vorzunehmende Expertise festgestellt werden. Diese Experten hätten sich aber nicht bloß auf die Beantwortung dieser Frage zu beschränken, sondern zugleich das betheiligte Land in 3 bis 4 Klassen einzutheilen, und eine Schätzung desselben vorzunehmen, und zwar sowohl nach dessen gegenwärtigem Werthe, als auch nach dem Werthe, welchen die Grundstücke haben werden, wenn man sich die schädlichen Einwirkungen der Glatt wegdenkt, also voraussetzt, die Korrektur sei vollzogen und gelungen. Bei dieser vorläufigen Schätzung ist es nicht nöthig, dieselbe auf die einzelnen Grundstücke auszudehnen, zu welchem Ende hin vorerst Katasterpläne nöthig wären, sondern es genügt, wenn sie in großen Komplexen erfolgt. Die Schätzung des zukünftigen Werthes wäre bloß als eine vorläufige anzusehen, und hätte den Zweck, einstweilen die Kostenvertheilung zu ermöglichen; der wirkliche Nutzen müßte so viel möglich erst nach Beendigung des Werkes ausgemittelt und danach die Kostenvertheilung mit Bezug auf die einzelnen Grundstücke unter sich revidirt werden.

Zweitens folgt aus der citirten Gesetzesbestimmung, daß ein Grundstück in keinem Falle zu einem höhern Beitrag angehalten werden darf,

als der Nutzen beträgt, der ihm daraus erwächst. Denn im umgekehrten Falle könnte nicht mehr von einem Nutzen gesprochen werden.

Drittens. Es ist der Große Rath, welcher beschließt, ob und wie das Unternehmen zur Ausführung kommen soll, und welchen Beitrag die Eigenschaften daran zu leisten haben. Wenn also der Große Rath gesprochen hat, so können die Gemeinden und Privaten wohl noch darüber berathen, wie sie nunmehr sich die Korrektion zu Nutzen machen können und in welcher Weise sie die auf sie fallenden Lasten vertheilen wollen; allein es ist dann weder das Korrektionsprojekt noch die Größe des Beitrags mehr anzufechten.

Das Gesetz schließt nicht aus, daß neben den Grundstücken auch noch andere Faktoren, welche bei der Korrektion interessirt sind, zur Betheiligung an derselben herbeigezogen werden. Als solche stellen sich dar die Wasserwerksbesitzer und die Gemeinden.

Interessirt bei der Glattkorrektion sind aber nicht bloß diejenigen Wasserwerksbesitzer, auf deren Etablissements bereits durch frühere Regierungsbeschlüsse für den Fall der Ausführung der Korrektion gewisse Verpflichtungen gelegt wurden, oder die neues Gefälle oder noch nicht konzedirtes oder faktisch benutztes Gefälle erhalten können, sondern überhaupt alle Inhaber von Wasserwerken an der Glatt, welche Gewinn aus dem Unternehmen ziehen, namentlich auch dadurch, daß der Abfluß des Greifensees durch Schleußen geregelt und so für die Gewerbe nutzbringender gemacht wird. Vielleicht sehen sich die Gewerksbesitzer veranlaßt, durch ein freiwilliges Anerbieten von angemessenem Betrage die Aufstellung diesfälliger gesetzlicher Vorschriften überflüssig zu machen.

Die Glattkorrektion berührt auch die Gemeinden, auf deren Gebiet sie einwirkt, als solche. Die Beseitigung sanitarischer Uebelstände in den Gemeinden liegt zunächst in der Aufgabe dieser selbst, und es gibt solche im Kanton, welche zu diesem Ende hin schon große Anstrengungen haben machen müssen; andern steht das Gleiche noch bevor. Die Kosten solcher Arbeiten fallen zum größten Theile wie die übrigen Gemeindeausgaben auf die Steuerpflichtigen, z. B. die großen Kanalisirungsarbeiten in Zürich. Wenn nun durch die Glattkorrektion dieser Zweck erreicht wird, so wird es nicht für unbillig gehalten werden können, wenn die Gemeinden als solche hiezu einen etwelchen Beitrag leisten. Die Sache läßt sich aber noch von einem andern Gesichtspunkt aus betrachten, der zum nämlichen Resultate führt. Wird durch das Glattunternehmen die Bodenkultur verbessert und der Wohlstand und damit die Steuerkraft gehoben, so kommt das auch denjenigen Gemeindegemeinden zu gut, welche

nicht als Besitzer von versumpftem oder versäuertem Lande bereits an das Unternehmen beigetragen haben. Endlich wird in den Petitionen vielfach hervorgehoben, der gegenwärtige Zustand der Glatt schade auch mittelbar dadurch, daß er die Obstkultur immer weiter zurückdränge und den Weinbau nicht aufkommen lasse und zwar an Stellen, auf welche die Glatt sonst nicht einwirkt. Auch diese Uebelstände sollen, wie die Petitionen annehmen, in Folge der Glattkorrektur verschwinden. Wenn dem so wäre, so läge darin ein fernerer Grund für die Richtigkeit der Maßregel, auch die beteiligten Gemeinden als solche in mäßiger Weise in Mitleidenschaft zu ziehen. Für die Größe dieses Beitrages wird die Einwohnerzahl, das Steuerkapital und der Mehrwerth der Liegenschaften einigermaßen zu berücksichtigen sein. Immerhin wird auf das zu verbessernde Grundeigenthum eine ungleich größere Quote der Kosten zu verlegen sein, als auf die Gewerbsbesitzer und Gemeinden.

Die Direktion hielt es für gerechtfertigt, wenn sich der Staat über die Kosten der Vorarbeiten und der technischen Oberleitung hinaus von vorn herein mit einem Dritttheil der Kosten theilhaben würde. Die Expertise sollte herausstellen, ob bei dieser Theilnahme von Seite des Staates und bei etwelcher Mitwirkung der Gewerbsbesitzer und der Gemeinden die Last, die dann noch auf den Grundbesitz zu verlegen wäre, das Unternehmen auch von der Seite der Rentabilität aus als ein wohl begründetes erscheinen läßt. Der Staat wird ferner einen beträchtlichen Theil der Kosten vorschießen müssen, damit die Theilnehmenden durch allmähliche Zahlungen sich der ihnen obliegenden Verpflichtungen um so leichter entledigen können. Immerhin wird es von Werth sein, daß gleich von Beginn der Arbeiten an alle zu einer der drei großen Abtheilungen gehörenden Faktoren jährlich eine gewisse Quote an die Kosten abtragen, damit es mit der Liquidation nicht ergehe, wie bei der ersten Korrektur. Der Bezug dieser Ratazahlungen müßte durch die Gemeindebehörden erfolgen, wogegen sie berechtigt wären, für Ausstände im Sinne des § 37 des Gesetzes betreffend Entwässerung und Bewässerung Grundversicherung zu verlangen.

Soll das Unternehmen, einmal ausgeführt, den gehofften wohltätigen Zweck bleibend erfüllen, so muß auch für den gehörigen Unterhalt des Flusses und der für die Korrektur erforderlichen Werke gesorgt werden. Bei der frühern Korrektur wurde diese Last dem Staate überbunden, weil man befürchten zu müssen glaubte, es werde sonst Gefahr für den Bestand der Korrektionsarbeiten entstehen. Allein es ist kein Grund einzusehen, warum gerade bei diesem Flusse, auf welchen der Staat so

viele Kosten zu verwenden hat, ein anderes Recht bestehen soll, als bei den übrigen Flüssen im Kanton. Ueberall liegt der Uferschutz den Gemeinden ob, die denselben theils selbst besorgen, theils von den Anstößern verlangen. Ist die Glatt korrigirt, so wird die Unterhaltung der Werke keine großen Kosten für die einzelnen Gemeinden mit sich bringen. Den Anstößern aber sollte sie nicht überlassen werden, weil diese weniger Garantie für Anwendung der nöthigen Sorge bieten, die Nachlässigkeit eines Einzigen aber den Schaden vieler Anderer nach sich ziehen könnte.

Auf weitere Einzelheiten glaubt die Direktion zur Zeit nicht eintreten zu sollen; immerhin hofft sie, durch diese Vorlage einen Beitrag zur nähern Kenntniß und zur Förderung eines Unternehmens geleistet zu haben, dessen glückliche Realisirung den Kanton Zürich ehren wird. Mögen sich alle Betheiligten zur beförderlichen Erreichung dieses Zieles die Hand bieten!

Mit Hochachtung

Zürich den 1. Brachmonat 1867.

Die Direktion der öffentlichen Arbeiten:
Hagenbuch.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 20. Brachmonat 1867.)

103. Zu der von der Regierung des Kantons Aargau angeregten Konferenz für Verathung gemeinschaftlicher Maßregeln gegen die Inger und Maikäfer wird Herr Regierungspräsident Dr. Treichler bezeichnet.

104. Die von der Kirchgemeindeversammlung Richterdsweil unterm 16. dieß getroffene Berufungswahl des Herrn Otto Haggenschwiler von Winterthur, bisheriger Pfarverweser in Richterdsweil, zum Pfarrer dieser Gemeinde wird anerkannt.

105. Der Schulgenossenschaft Hadlikon wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 1200 Frkn. verabreicht.

106. Der Schulgenossenschaft Maur wird an die Kosten ihrer Schulhausreparatur ein Staatsbeitrag von 500 Frkn. bestimmt.

107. Dem Herrn Friedrich Wilhelm Walther aus Hanau, wohnhaft in Untersträß, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Wytikon bestätigt.

V e r f ü g u n g.

Das Obergericht gibt dem Regierungsrathe mit Zuschrift vom 18. d. Mts. Kenntniß von dem unterm 5. d. Mts. erfolgten Hinschiede des Herrn Bezirksrichter Joh. Jakob Saxer von Oberstammheim, und verbindet damit das Gesuch, für die Wiederbesetzung der vakanten Stelle besorgt zu sein.

Von der Direktion des Innern
wird verfügt:

1. Für die Vornahme einer Ergänzungswahl in das Bezirksgericht Andelfingen wird der 14. Heumonat d. J. als erster Wahltag festgesetzt. Bei dieser Wahl sind die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866, beziehungsweise des Gesetzes betreffend die Abstimmungen über Verfassungsrevisionen u. s. w. vom gleichen Tage und der Verordnung des Regierungsrathes betreffend das Verfahren bei den Wahlen der Bezirksbeamten vom 5. Mai 1866 zu beobachten.

2. Sei diese Verfügung durch das Amtsblatt bekannt zu machen und dem Statthalteramte Andelfingen für sich und zu Händen der Gemeinräthe des Bezirkes mit der Einladung zuzustellen, die nöthigen Anordnungen zur Wahlverhandlung zu treffen.

Zürich, den 21. Brachmonat 1867.

Der Direktor des Innern:
Huber.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. A u s s c h r e i b u n g.

Die Lehrfächer: Physik, Chemie, Zoologie und Botanik, ferner Exterieur, Diätetik und Thierzucht an der Thierarzneischule Zürich, welche einzeln oder mehrere zusammen an Hüfslehrer zu übertragen sind, werden zur Besetzung ausgeschrieben, ebenso die Stellen eines klinischen, anatomischen und physiologischen Assistenten.

Die Hüfslehrer werden nach Maßgabe der übertragenen Stunden honorirt.

Die Anmeldungen sind bis 6. Heumonats der Erziehungsdirektion einzureichen, bei welcher auch die weiteren Aufschlüsse erhoben werden können.

Zürich, den 21. Brachmonat 1867.

Für die Kanzlei der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

2.. Die durch Resignation erledigte Stelle eines zweiten Sekretärs der Finanzdirektion, Abtheilung Abgabewesen, wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die Anmeldungen auf diese Stelle sind bis spätestens den 28. d. M. dem Direktor der Finanzen, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.

Zürich, den 15. Brachmonat 1867.

Für die Finanzdirektion:

Der Sekretär,
Schräml, Rechenschreiber.

3. Diejenigen Scharfschützen-Rekruten, welche vor Beginn der dießjährigen Schule sich noch mit ihren eigenen Stupern im Schießen einzuüben wünschen, können solche gegen Bezahlung von 60 Frkn. an das Kantonskriegskommissariat beim Zeugamt beziehen.

Zürich, den 22. Brachmonat 1867.

Scharfschützen-Kommando.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Barbara Landolt, Kaspar's sel. Tochter, von Derlingen.
2. Konrad Heller, unehelicher Sohn der verstorbenen Margaretha Ründig von Langwiesen.

Zu Vormündern werden bestellt:

- ad 1. Herr Heinrich Landolt, Kaspar's, in Derlingen.
2. „ Gemeindevrath Ulrich Lehmann in Langwiesen.

Langwiesen, den 22. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathschreiber,
Spieß.

5. Herr Emil Staub in Männedorf sucht um Bewilligung nach für ein außerhalb seiner Landanlage anzubringendes Badhäuschen.

Frist für Einsprachen bis 7. Heumonat.

Männedorf, den 22. Brachmonat 1867.

Der Bezirksstatthalter:

Brändli.

6. Der Bezirksrath hat über Elisa Deigentesch von Rheinau Bevogtigung wegen Geisteskrankheit erkennt und den Herrn Albert Kaspar daselbst als deren Vormund bestellt.

Uhwiesen, den 22. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathschreiber,

Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Zinszahlung auf städtischen Obligationen.

Die am 30. Brachmonat und 1. Heumonat d. J. fälligen Zinse städtischer Obligationen, nämlich:

Die Zinse der $3\frac{3}{4}$ % Obligationen von 1855 und 1860 und der bis Augustmonat 1862 ausgegebenen 4 % Obligationen, ebenso die Coupons der ehemaligen Quaibau-Obligationen werden bei der Zentralkasse im Fraumünsteramt Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. dieß zu den gewohnten Kassastunden ausbezahlt.

Die an diesen Tagen nicht bezogenen Zinse werden nachher nur jeden Freitag ausbezahlt.

Zürich, den 17. Brachmonat 1867.

Zentralverwaltung der Stadt.

8. Gemeindeversammlung in Oberstraf.

Die nach § 86 des Gemeindegesetzes von 1866 in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, Sonntag den 30. dieß, Nachmittags 1 Uhr, im neuen Schulhause zu einer Gemeindeversammlung sich einzufinden, um die in der letzten Versammlung noch unerledigt gebliebenen Geschäfte zu behandeln, nämlich:

1. Verschiedene Anzüge der Rechnungsprüfungskommission.
2. Ergänzungswahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes.
3. Erneuerungswahl des Schulgutsverwalters.
4. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Erweiterung des Bethauses.

Die betreffenden Akten sowie das Stimmregister liegen den Stimmberechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstraf, den 21. Brachmonat 1867.

Im Auftrage des Gemeindepräsidenten:

Der Gemeindschreiber,

Steiner.

9.

V e r s a m m l u n g der politischen Gemeinde, sowie der

reformirten und katholischen Kirchgemeinde Winterthur.

Die politische Gemeinde, sowie die Kirchgemeinden beider Konfessionen werden sich Freitag den 28. Brachmonat versammeln. Die Stimmberechtigten werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr im Singsaale des Primarschulhauses sich einzufinden.

Folgende Geschäfte werden zur Verhandlung kommen:

A. In der politischen Gemeindeversammlung.

Der Antrag des Stadtrathes betreffend Erstellung neuer Turnlokalitäten.

B. In der vereinigten Kirchgemeindeversammlung.

Die übereinstimmenden Anträge der Kirchenpflegen beider Kirchgemeinden betreffend:

- a. Die Anlage des neuen Friedhofes im Schwalmenacker auf Grundlage vorliegender Pläne;
- b. die Bewilligung des hiefür erforderlichen Kredites, und
- c. die Erhebung einer jährlichen Kirchgemeindesteuer von 20 Rpn. per 1000 Frkn. Vermögen, per Mann und per Haushaltung von den steuerpflichtigen Angehörigen beider Konfessionen, und zwar für so lange, als es zu Deckung der Kosten nöthig ist.

Stimmberechtigt sind:

In der politischen Gemeindeversammlung:

- a. Alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben, und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

In der vereinigten Kirchgemeindeversammlung:

Die oben sub a, b und c bezeichneten Personen, ferner sämmtliche in den Gemeinden Idli, Bülthelm, Oberwinterthur, Wülflingen und Seenniedergelassenen Katholiken, vorausgesetzt, daß sie das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Die auf diese Geschäfte bezüglichen Anträge, Pläne und Kostenberechnungen sind zur Einsicht der Stimmberechtigten im Primarschulhause aufgelegt.

Winterthur, den 20. Brachmonat 1867.

Der Stadtpräsident:
Dr. J. Sulzer.

10. **E i n l a d u n g.**

Sämmtliche Grundbesitzer im Gemeindegbanne Detweil a. d. L., in und außer der Gemeinde wohnend, werden eingeladen zu einer Versammlung auf Sonntag den 30. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in das hiesige Schulhaus, und zwar bei einer Fuhre von Einem Franken für die Richterscheinenden, betreffend Verlesung und Abnahme der Rechnung über die Flurkosten.

Detweil, den 22. Brachmonat 1867.

Die Flurkommission.

11. **W a t t.**

Die Besitzer von Waldboden in hiesigem Gemeindegbanne werden an= durch eingeladen, sich kommenden Sonntag den 30. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier zur Vornahme der Wahl eines Försters einzufinden.

Watt, den 24. Brachmonat 1867.

Die Vorstehererschaft.

12. **M e i l e n.**

Das Bezugsregister für die unterm 23. Christmonat 1866 dekretirte Armensteuer (80 Rpn. von 1000 Grkn. Vermögen, Haushaltung und Mann) ist gefertigt und liegt den Pflichtigen innert 14 Tagen a dato bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Ausfällige Einsprachen sind innert gleicher Frist daselbst anzubringen.
Meilen, den 22. Brachmonat 1867.

Der Armengutsverwalter:

H. Haab zur Treu.

13. **H i n t e r g r e u t.**

Das Protokoll über die Flur- und Feldwege im Banne Hintergreut liegt den Betheiligten 8 Tage lang beim Unterzeichneten zur Einsicht offen; diesfällige Reklamationen sind innert gleicher Frist der Flurkommission einzureichen.

Rickenbach, den 22. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission Hintergreut:

Der Schreiber,

J. H. Wyler.

14. **Flurkommission Unter=Ohringen.**

Die Straßenprotokolle, sowie der Fußwege im Zivilgemeindegbanne Unter=Ohringen sind nun angefertigt und liegen von heute an 10 Tage den Betheiligten zur Einsicht offen. Innert der gleichen Zeit sind auch ausfällige Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben einzureichen, ansonsten Einverständnis angenommen würde.

Unter=Ohringen, den 25. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Ulrich Müller.

15. **R i d e n b a c h.**

Herr Heinrich Eysenperger, Zimmermann dahier, hat zum Zwecke der Erbauung einer freistehenden Scheune mit Stallung ein Baugespann errichtet; die dießfällige Maßbeschreibung liegt bei Herrn Gemeinderathspräsident Peter zur Einsicht offen. Einsprachen dagegen sind bis zum 9. Heumonath beim Bezirksgerichtspräsidenten geltend zu machen.

Ridenbach, den 22. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

J. H. Wyler.

16. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Sallenbach, Speisewirth,	Aufsetzen eines 1. Stockwerkes, Glockengasse Nr. 6	25. Brachmonat	9. Heumonath.

Zürich, den 24. Brachmonat 1867.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Für den Baupolizeiverordneten,
E. Hanhart.

17. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Läubler-Ernst	Erstellung einer gedeckten Regelsbahn an der Schwalmenackerstrasse	21. Brachmonat	5. Heumonath.
Herr Rud. Winkler	Erstellung eines Wohngebäudes an der Halden- und St. Georgenstrasse		

Winterthur, den 20. Brachmonat 1867.

Für die städtische Baupolizeikommission
Der Domänenverwalter:
F. Erb.

18. **D e r l i k o n.**

Johannes Ammann in Derlikon hat auf seinem Lande an der Halde zu Derlikon, 15 Fuß von der Hauptstraße entfernt, zum Zwecke der Erstellung eines Wohnhauses mit Scheune und Stallung ein Laugespann errichtet. Einsprachen gegen diese Neubaute sind innert 14 Tagen von heute an beim Bezirksgerichtspräsidenten zu erheben.

Schwamendingen, den 25. Brachmonat 1867.

Der Gemeinderath

19. **W a r n u n g.**

Es haben in jüngster Zeit auf dem Kirchhofe bei der hohen Promenade Schädigungen der Pflanzen und Gräber durch Abbrechen von Blumen und Ausreißen, ja sogar Wegnehmen von Pflanzen, ebenso Schädigungen an den Umzäunungen und Portalen des Kirchhofes in solcher Weise überhand genommen, daß die unterzeichnete Behörde sich veranlaßt sieht, das Publikum des Ernstlichsten vor Wiederholung solcher Schädigungen zu warnen, indem Polizeistrafe oder unter Umständen Ueberweisung an das zuständige Gericht die unausbleibliche Folge für die Fehlbaren sein müßte.

Zürich, den 19. Brachmonat 1867.

Auf Auftrag der Kirchhofkommission
der vereinigten Kirchgemeinden:

Der Sekretär,
Hörner.

20. **G a n t a n z e l g e.**

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung läßt Herr Heinrich Deutler, Bäcker dahier, Donnerstag den 27. dieß, von Morgens 9 Uhr an, öffentlich versteigern:

4 Wirthstische, 16 harthölz. Sessel, verschiedenes Glasgeschirr, verschiedene Bäckergeräthschaften, Kupfergeschirr, verschiedene Feldgeräthschaften, 1 Dezimalwaage, 1 Kennelwaage, 50 Mehlsäcke, 11 Siebe und Wannen, Kästen, 3 Klafter Holz, 9 Stück Kässer in verschiedener Größe, zusammen 35 Saum haltend, 3 Saum 1865er Wein, 3 Saum 1866er Wein, 120 Bierkrüge, mehrere Fansen nebst vielem Anderem mehr.

Da fast sämtliche Gegenstände in recht gutem Zustande sich befinden, so werden zahlreiche Kaufs Liebhaber erwartet.

Seebach, den 24. Brachmonat 1867.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
K. Woldemann, Lehrer.

21. **F e u g r a b v e r s t e i g e r u n g.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee wird künftigen Donnerstag den 27. Brachmonat, von Morgens 9 Uhr an, aus dem Konkurse der Magdalena und deren Sohn Felix Krauenfelder in Steg-Egg das Feugrab ab zirka 6 $\frac{1}{2}$ Zuchart Wiesen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Versammlung beim Wohnhause in Steg.

Egg, den 22. Brachmonat 1867.

Das Gemeindegammamt.

22. **E i n l a d u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger des Wahlkreises Wehikon-Seegräben werden zur Vornahme der Erwählung zweier Ersazmänner in das Kreisgericht Wehikon-Seegräben auf Sonntag den 30. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, in die Kirche Wehikon eingeladen.

Wehikon, den 24. Brachmonat 1867.

Der Kreispräsident:
Sirzel, Statthalter.

23. **A r m e n s t e u e r b e z u g.**

Zur Deckung des Defizits des Armengutes Flaach hat die Kirchenpflege den Bezug einer Steuer von

80 Rp. per 1000 Frkn. Vermögen,
80 " " Haushaltung und
80 " " Aktivbürger

angeordnet. Die Bezugsrodel liegen von heute bis zum 6. Heumonat bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen. Während der nämlichen Zeit sind allfällige Einsprachen geltend zu machen.

Der Bezug wird durch die Armengutsverwaltung, bei Auswärtswohnenden durch Postnachnahme stattfinden.

Flaach, den 24. Brachmonat 1867.

Die Gemeindrathskanzlei.

24. **Flurkommission Hottingen.**

Sollten sich in der Gemarkung Hottingen noch solche Grundeigenthümer vorfinden, deren Eingaben bis jetzt von der Flurkommission noch nicht behandelt oder nicht beendet wurden, oder welche versäumt haben, derselben die erforderlichen Eingaben zuzustellen, so werden dieselben anmit zum letzten Male aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten bis und mit dem 28. d. M. zu melden, indem nach Ablauf dieses Tages absolut keinerlei Eingaben oder Reklamationen mehr berücksichtigt werden können.

Hottingen, den 24. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:
Wunderli-Kenner.

25. **V e r b o t.**

Auf das Gesuch der Herren Rieter, Ziegler und Comp. in Richtersweil wird anmit das Betreten ihrer bei der Fabrik daselbst gelegenen Grundstücke, mit Ausnahme der durch dieselben führenden Flurstraße, für alle Unberechtigten verboten und zwar bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut Richtersweil zufallen soll.

Richtersweil, den 18. Brachmonat 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
J. Hiestand.

26. Vermessung von Riebbach.

Durch Gemeindebeschluß vom 3. März d. J. ist die Vornahme einer Vermessung auch des außerhalb des Bau-Rayons (in der äußern Gemeinde) liegenden Gebietes angeordnet worden.

Nachdem nun die hiefür nöthigen Einleitungen getroffen wurden und auch die Vermessungen nächstens beginnen werden, ergeht an Alle, demnach auch an die außerhalb der Gemeinde wohnenden Eigenthümer von Grundstücken die bestimmte Einladung, für gehörige Ausmarkung ihres Grundeigenthums (inbegriffen Hofraum und Gärten) binnen 14 Tagen von heute an besorgt zu sein und zwar sollen die Marksteine so gesetzt werden, daß jede Ecke oder sonstige Biegung eines Grundstückes mit Leichtigkeit wahrgenommen werden kann, insoweit nicht natürliche Grenzen, wie z. B. Gewässer, Felsen, Straßen, Mauern u. s. w., eine derartige Bezeichnung entbehrlich machen; auch ist jede Marke, um sie augenfälliger zu machen, mit einem Pfahle (Schwirren) zu bezeichnen. Wer dann, so lange die Vermessung dauert, einen solchen Pfahl wegnimmt oder überhaupt beseitigt, verfällt in eine Buße von 12 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt. Ebenso werden Diejenigen, welche durch Säumniß die Vermessungsarbeiten unterbrechen, mit einer angemessenen Ordnungsbuße belegt und haben überdieß die durch Unterbruch vermehrten Kosten zu ersetzen.

Riebbach, den 21. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Die Kanzlei.

27. V o r l a d u n g.

Anna Elisabetha Tobler geb. Homberger, unbekannt abwesend, wird hiedurch aufgefodert, binnen 14 Tagen vor dem Pfarramt Bollikon zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage ihres Ehemannes Heinrich Tobler, Wegknecht, Rede zu stehen.

Bollikon, den 24. Brachmonat 1867.

Im Namen der Kirchenpflege:
J. R. Wolfensberger, Pfr.

28. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge verlangter Versilberungen werden nächsten Donnerstag den 27. d. Mts., Nachmittags punkt 3 Uhr, bei der Weinschenke des Herrn Friedensrichter Müller in der Guldistrud dahier 130 Jtr. gutes Heu gegen Baarzahlung versteigert.

Dürnten, den 21. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorstand:
Weber.

29. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 27. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Rist in hier gegen Baarzahlung versteigert:

2 Wagen sammt Leitern und Ketten, 3 Weinsässer, 15 Saum haltend, 2 Weinsässer, 50 Saum haltend.

Höngg, den 22. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorstand:
Rohr.

30.. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden beim Sternen dahier aus dem Konkurse des Gerber Heinrich Meier von Meilen, sesshaft gewesen in Enge, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 700 Paar Vorschuhe, zirka 300 Paar Schäfte, zirka 500 Pfd. Iohrother Abfall und 4 Stück Kalbsfülle.

Enge, den 18. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. Nägeli.

31. **G a n t a n z e i g e.**

Freitag den 28. Brachmonat, Vormittags 8 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

1 Partie Elastiquebänder, zirka 100 Pfund unverarbeitete Stoffe, etwas Flammen- und Schmiedkohlen, eichene Bretter, neun fertige und vier in Arbeit stehende Bandwebstühle von Eisen, 1 Stockuhr mit Glasglocke, etwas Scheiterholz, 1 zweiplätziges Schreibpult, 1 Kopierpresse, 1 Pressmaschine, 1 stürz. Waage mit Gewicht, 1 Kohlenbähre, 1 Träse sammt Riemen, etwas Schmiedwerkzeug, 1 Elastiquehaspel, Weberblätter, 1 Hauptriemen zur Maschine, 1 Holzschneidzeug, etwas Schmiedeisen, 1 Stehpult, 1 Abfuhrstuhl, 150 Bettelrollen, 1 Frachtbrief und Rechnung von 4895 Frkn., dat. 15. März 1867, auf Herren Gio. Schod, Endrico, Milano.

1 einschläfige tann. Bettstatt nebst Bett und 1 Hobelbank.

Sodann Nachmittags 4 Uhr bei der Station Verlikon:

2 einschläfige aufgerüstete Betten mit Federn- und See grasmatragen, 1 Ruhebett und 1 Sekretär.

Schwamendingen, den 20. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

32. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 28. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden im Lagerhause im Vorbahnhofe dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Drei Kisten mit Baumwollenwaaren, Nr. 160, 61 und 62 bezeichnet.

Sodann am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Ab. Brandenberger in der Sihlvorstadt dahier:

2 Wagen mit eis. Achsen sammt Brugg und Leitern, zum ein- und zweispännigen Gebrauche, 1 Gemüse- oder Handwagen, mehrere Hauen, Kärste, Baugabeln, eis. Rechen, Bidel, Beile und Aerte, zirka 25 Saum 1866ger Wein, verschied. Mlethzinsguthaben, 1 braunes Pferd, 4 Pferdgeschirre, 2 Bennenwagen, 10,000 Fuß Bauholz, mehrere Tische, Sessel, Kommoden, Kästen, Wanduhren, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Betten und Bettstätten, Nachtsche, Glätteisen, Kaffeemühlen, Rükhefästen, küpf. und eis. Hasen, Pfannen und Gelten, Glas- und ird. Geschirr, Schusterwerkzeug u. A. m.

Außersthl, den 24. Brachmonat 1867.

Das Gemeindammannamt.

Es steht demselben frei, sich durch einen Verwandten in auf- oder absteigender Linie (z. B. Vater oder Sohn, Schwiegervater oder Tochtermann), einen Bruder oder Schwager, einen Streitgenossen, oder in Prozessen, deren Werth über 250 Frkn. beträgt, durch einen patentirten Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Im Falle Ausbleibens würde die Urtheilsfällung dennoch vor sich gehen.
Winterthur, den 21. Brachmonat 1867.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

37. Vereinigung.

Irgenhausen, Oberweil, Auslikon und Balm.

Den Eigenthümern von Grundstücken innerhalb des Vereinigungsgebietes Irgenhausen, Oberweil, Auslikon und Balm wird hiemit zur Kenntniß gebracht:

1. daß die durch die §§ 16 u. f. f. der obergerichtlichen Verordnung vom 28. Brachmonat 1855 betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle (Off. Gesetz-Sammlung 10, Seite 331) vorgeschriebenen Liegenschaftsverzeichnisse bis zum 15. künftigen Monats den betreffenden Vereinigungskommissionen um so eher einzureichen sind, als Säumige Ordnungsbuße trifft;
2. daß alle vor Anfertigung der Hofbeschreibungen erforderlichen in § 21 der oben citirten Verordnung vorgeschriebenen Fertigungen bis Ende Weinmonat d. J. zu vollziehen sind, in der Meinung, daß nur bis zu diesem Zeitpunkte die Fertigungen noch auf Grundlage des alten Protokolls vorgenommen werden können.

Pfäffikon, den 20. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

38. Den Gläubigern des in Zürich verstorbenen Lohnkutschers Anton Ringgenburger von Markdorf in Baden wird anmit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 24. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

39. Der Nachlaß des am 17. Mal d. J. verstorbenen Ulrich Schuler von Volken, wohnhaft gewesen in Rüdnacht, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder Karolina und Bertha Schuler ausgeschlagen worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Weilen, den 19. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

40. Das Bezirksgericht Zürich
 hat
 in Sachen
 des Statthalteramtes Zürich, Anklägers,
 gegen
 Heinrich Jänike von Erfurt, Königreich Preußen, geb. 1831, unver-
 heirathet, Kolporteur, Angeklagten,
 betreffend Unterschlagung,
 mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte Jänike ist der Unterschlagung ersten Grades in un-
 bestimmtem Betrage jedoch unter 100 Frkn. alte Währung schuldig,
 und hierauf mit Einmuth erkennt:

1. Jänike ist zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.
2. Er hat sämtliche Kosten zu tragen.
3. Derselbe hat den Damnsifanten Leopold mit 70 Frkn. zu entschädigen.
4. Mittheilung an's Statthalteramt und an den Angeklagten durch
 einmalige Publikation im Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm
 die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Bekanntmachung an
 zu laufen beginne.

Zürich, den 15. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Werdmüller.

41. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Hoffstetter, Lohnkutschers,
 dahier werden Freitag den 28. Brachmonat d. J., von Morgens 9 Uhr
 an, am Seilergraben dahier durch das Stadtkammernamt Zürich gegen
 Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zehn verschiedene Pferde, sechs Droschken, ein Schlitten,
 ein Weinwagen mit Fuhrfässern, ein Schlitten, diverse Pferde,
 Fuhrgeschirr u. A. m.

Zürich, den 22. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
 Ed. Wetli, Notar.

42. G a n t a n z e i g e.

Auf Verlangen der Konkurskommission Mägingen werden aus dem
 Konkurs der Firma Suter & Müller im Friedthal bei Mawangen,
 Kanton Thurgau, Mittwoch den 26. Brachmonat d. J., Morgens 9 Uhr,
 im Lagerhaus der Bank in Winterthur durch die unterzeichnete Notariats-
 kanzlei gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

42 Ballen Baumwollwaile in größern und kleinern Dimensionen,
 weiß und farbig.

Winterthur, den 18. Brachmonat 1867.

Im gerichtlichen Auftrage:
 Notariat der Stadt Winterthur,
 In Verhinderung des Notars,
 Albert Schreiber, beid. Substitut.

43. Der Nachlaß des Kaspar Weber, Hs. Jakobens sel. Sohnes, Schusters, aus der Harlachen bei Rempten, Gemeinde Wezikon, verstorben am 21. März 1867, wurde von seinen Erben auf Grundlage des erhobenen öffentlichen Inventars angetreten, immerhin unter dem Vorbehalte der Prüfung der einzelnen Ansprachen.

Hinwil, den 13. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Meili.

44. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß des unterm 11. Mai d. J. verstorbenen Jakob Müller, Jägers, von Neuburg, Gemeinde Wülflingen, von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben rechtzeitig ausgeschlagen worden sei.

Winterthur, den 19. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

45. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Jakob Wüst, alt Metzger, Vater, in Stadel, wird künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, beim Hause des Konkursisten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Stierkalb, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Zauchefas, Blechgeschirr, 1 Futterschneidstuhl, Welnfaß, Weinstanden und aller Art andere landwirthschaftliche Geräthschaften und hausräthliche Gegenstände.

Niederglatt, den 20. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

46. Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über Konrad Karpf, Schreinermeister, in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis behufs Abgabe von Zug- resp. Uberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht auf das Aufalls- gut ausgelegt.

Zürich, den 24. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

47. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Ulrich Frisch, Maurermeister, in Bonstetten wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Uberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 4. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 24. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

48.. Zug & f r i f t.

Im Auffalle über Hs. Jakob Wüst, alt Metzger, Vater, von Stadel, wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 1. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über die zur Konkursmasse gehörenden Liegenschaften. Stillschweigen gilt als Verzicht.

Niederglatt, den 20. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

49.. Zug & f r i f t.

Im Auffalle des Arnold Sprecher von Buchs, gewesenen Speisewirthes an der Thorgasse in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 28. Brachmonat d. J. ablaufende zersörliche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 18. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

50.. Zug & f r i f t.

Im Konkurse betreffend Rudolf Stüssi, Lehrer, von Regensdorf, wohnhaft im Greut, Pfarre Goshau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 29. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen über das ganze vorhandene Massagut unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grüningen, den 18. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. H. Weilenmann, Landschreiber.

51.. Zug & f r i f t.

Im Konkurse des Heinrich Briner, alt Gemeindammann, Heinrichen sel. Sohn, in Niesen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsberklärungen über das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 1. Heumonats l. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Derllikon, den 19. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
Scherrer, Landschreiber.

52. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Beschluß vom 19. Brachmonat d. J. den Heinrich Däniker vom und in Zürich fallit erklärt.

Zürich, den 21. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

53. Zugfrist.

Im Konkurse über Anton Uhl, Schmied, Anton's sel. Sohn, in Brütten, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also laufenden und bevorzugten Forderungen eine zehntägige Frist, am 4. Heumonats d. J. zu Ende laufend, zur Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Still-
schweigen innerhalb dieser Frist als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 24. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wülflingen:
Für den Notar,
Hans Knüßli, Substitut.

54. Falliterklärungen.

Johannes Höhn von Gorgen, gewesener Wirth zum Rößli im
Nidelbad-Rüschlikon,
Jakob Kellstab, Schlosser, von Rüschlikon, und
Johannes Vollier, Heinrichen sel. Sohn, ab Buttenau-Adlisweil,
sind nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgerichte Gorgen
durch Beschluß vom 17. M. als fallit erklärt worden.

Rüschlikon, den 24. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Jakob Herter, Steinmetz, von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal
am Rosenberg-Winterthur, ist nach durchgeführtem Konkurse vom Be-
zirksgerichte Winterthur durch Beschluß vom 12. d. M. fallit erklärt worden.

Winterthur, den 24. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

56. Falliterklärung.

Joh. Emil Christian Wilhelm Lippert, Kunsthändler, von Augs-
burg, wohnhaft gewesen in Winterthur, ist nach durchgeführtem Konkurs-
verfahren vom Bezirksgerichte Winterthur durch Beschluß vom 12. d. M.
fallit erklärt worden.

Winterthur, den 24. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

57. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat mit Beschluß vom 19. Brach-
monat d. J. nach beendigtem Konkursverfahren den Rudolf Schächli,
Rudolfen sel. Sohn, genannt Leemanns, von Altikon fallit erklärt.

Winterthur, den 22. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Beschluß vom 19. Brachmonat d. J. den Julius Sährig von Breilau, Bürstenmacher, wohnhaft gewesen in Zürich, fallit erklärt.

Zürich, den 21. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

59. Falliterklärung.

Rudolf Keller, Rudolfsen sel. Sohn, im Unterdorf zu Dübendorf ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgerichte Uster unterm 12. dieß fallit erklärt worden.

Derlikon, den 22. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landsschreiber.

Konkurspublikationen.

60. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Hofstetter von Ebertsweil-Hausen, Lohnkutscher, wohnhaft in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

2. Nachlaß des verstorbenen Hs. Ulrich Hiltbrand von Eschenmosen, gewesener Gastwirth im Klupf-Oberweningen; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 19. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 3. Augustmonat 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 3. Herbstmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Grau, Mühlemacher, Kaspar's sel. Sohn, von Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmenstorf u. d. E. (in Zürich) 20. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 31. Heumonat bis 9. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 20. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Brunner, Zimmermeister, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Mellen v. 15. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüsnacht 30. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Augustmonat 1867. — Auffaßverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

5. Nachlaß des Andreas Bucher von Dorf; von sämtlichen Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 30. Brachmonat 1867. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonat 1867. — Auffaßverhandlung 31. Heumonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

6.. Neue Aktiven des Anno 1841 verrechtfertigten Rudolf Peter, Glaser, von Fischenthal, sesshaft im Sonnenberg zu Müti; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 7. Augustmonats 1867, Nachmittags 2 Uhr.

7.. Hs. Ulrich Maag, Weber, Küfer Hs. Jakob sel. Sohn, von Wachenbülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 1. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 3. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

8.. Barbara Baumann geb. Bühler von Hirzel, wohnhaft am Zwingliplatz in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 6. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

9.. Rudolf Dengler von Freiburg, Schneider, an der Marktgasse in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 6. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

10.. Kaspar Grob, Schreiner, von Knonau, sesshaft in Regensdorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 25. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönegg u. d. E. (in Zürich) 13. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 23. Heumonats bis 3. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

11.. Jakob Kunz von Detweil am See, Seifenfabrikant, wohnhaft in Enge; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 2. Augustmonats 1867. — Auffaßsverhandlung 13. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

12.. Hs. Heinrich Nüssli, Christophen sel., von Kollbrunnen, Gemeinde Zell, Aufsäß in Unterschlatt; mit Insolvenzerklärung eingekommen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 5. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 10. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

13.. Joh. Eduard Knell, Schuster, von und in Töß; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 6. Brachmonats 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 6. Heumonats 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. Heumonats 1867. — Auffaßsverhandlung 10. Augustmonats 1867, Vormittags 9 Uhr.

14.. Jakob Groß, Schmied, von Brütten, Grundeigentümer zu Oberweil, Gemeinde Mürensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 6. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 3. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

15.. Anna Barbara geb. Meier, Ehefrau des saluten Heinrich Benz, Majors, in Dielsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 6. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 6. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

16.. Johannes Vertschl von Oberweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 18. Mai 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 6. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. Heumonat 1867. — Auffallsverhandlung 6. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

61 Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 13. d. M. den Heinrich Guggenbühl von Grünlingen, wohnhaft in der Fängen zu Stäsa, welcher am 12. Augustmonat 1856 fallit erklärt worden ist, rehabilitirt und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, was hiemit veröffentlicht wird.

Meilen, den 19. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 52.

Freitag, den 28. Brachmonat

1867.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Herr Robert Belger aus Narva in Rußland ist von der II. Sektion der philosophischen Fakultät der Hochschule am 21. Brachmonat zum Doktor der Philosophie promovirt worden.

Zürich, den 25. Brachmonat 1867.

Professor Dr. A. Kenngott,
z. Z. Dekan der II. Sektion
der philosophischen Fakultät.

2.

A n z e i g e

an pensionsberechtigte ehemalige Militärs
in päpstlichen Diensten.

In der Voraussetzung, daß aus dem Personenwechsel im schweizerischen Generalkonsulat zu Rom Anstände oder Verzögerungen bezüglich der Ausbezahlung der Pensionen ehemaliger Militärs in päpstlichen Diensten erwachsen dürften, wird den allfällig im Kanton Zürich sich aufhaltenden pensionirten ehemaligen Militärs in päpstlichen Diensten zur Kenntniß gebracht, daß sie sich für den Bezug ihrer Pensionen an den neu bestellten Generalkonsul in Rom, Herrn Louis Schlatter, wenden können, und demselben zu diesem Behufe neue Vollmachten zuzustellen haben.

Zürich, den 25. Brachmonat 1867.

Für die Direktion des Militär:
Der Sekretär,
C. Brunner.

3.

A r t i l l e r i e - P f e r d e.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß nächsten Samstag den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, für die Artillerieschule in Frauenfeld weitere zirka 24 Pferde für drei Wochen eingemietht werden.

Das Nähere ist aus der Publikation vom 10. Mai d. J. zu ersehen.

Zürich, den 25. Brachmonat 1867.

Das Kantonskriegskommissariat.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

4. Eltern oder Vormünder werden hie mit aufgefordert, das festgesetzte Schulgeld von 3 Franken (§ 56 des Schulgesetzes vom 23. Christmonat) für die schulpflichtigen Kinder zu entrichten, die mit dem 1. Mai d. J. das sechste Altersjahr zurückgelegt und das zwölfte noch nicht überschritten haben, und statt der öffentlichen Stadtschulen andere Schulen besuchen oder Privatunterricht erhalten. Der Betrag ist dem Unterzeichneten bis spätestens den 10. Heumonat d. J. gegen Quittung einzusenden, ansonst Säumige die aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachtheile sich selbst beizumessen hätten.

Zürich, den 22. Brachmonat 1867.

Der Stadtschulverwalter:
Joh. Girsberger, Napfsgasse Nr. 6.

5. S t e u e r b e z u g.

In Vollziehung des Beschlusses der Schulgemeindeversammlung vom 3. d. M. hat die Baukommission den Bezug der ersten dießjährigen Schulhausbausteuer im Betrage von 1 Frkn. auf das 1000 Frkn. Vermögen und je 1 Frkn. auf die Haushaltung und den Mann angeordnet.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Schulgemeinde haben daher ihre Steuerbeträge bis den 14. Heumonat nächstkünftig an die Bezüger abzugeben; in Oberschlatt an Herrn Rudolf Furrer, Sohn, in Rußberg an Herrn Rudolf Burri und in Unterschlatt an den Unterzeichneten.

Schlatt, den 26. Brachmonat 1867.

Im Namen der Baukommission:
Der Quästor,
E. Peter.

6. O b e r w i n t e r t h u r.

Die Schulkassasteuer der Schulgemeinde Oberwinterthur, auf jedes 1000 Frkn. Steuerkapital, die Haushaltung und den Mann je 1 Frkn. betragend, wird auf gewohnte Weise bezogen werden.

Oberwinterthur, den 28. Brachmonat 1867.

Die Schulgutverwaltung.

7. S e e g r ä b e n.

Der Verleger für die am 8. d. M. dekretirte Straßensteuer liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem 14 Tage a dato zur Einsicht offen.

Seegräben, den 25. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Messikommer, Gemeinderathsschreiber.

8. O b e r s t r a ß.

Das Staatssteuerregister hiesiger Gemeinde für das Jahr 1867 liegt den Steuerpflichtigen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Beschwerden gegen die gemeinderäthliche Taxation sind bis zum 12. Heumonat dem Bezirksrath Zürich einzureichen.

Oberstraf, den 31. Mai 1867.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeindschreiber,
Steiner.

9.. **E i n l a d u n g.**

Sämmtliche Grundbesitzer im Gemeindebanne Detwill a. d. R., in und außer der Gemeinde wohnend, werden eingeladen zu einer Versammlung auf Sonntag den 30. Brachmonat d. J., Nachmittag 2 Uhr, in das hiesige Schulhaus, und zwar bei einer Buße von Einem Franken für die Nichterscheinenden, betreffend Verlesung und Abnahme der Rechnung über die Flurkosten.

Detwill, den 22. Brachmonat 1867.

Die Flurkommission.

10. **H a u s e n a m A l b i s.**

Das Bezugsregister für die diesjährige Armensteuer zu 1 per millo vom Vermögen, von der Haushaltung und dem Bürger ist gefertigt und liegt den betreffenden Steuerpflichtigen während 10 Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Einsprachen sind innert genannter Zeit ebendaselbst geltend zu machen.

Nach Ablauf der oben anberaumten Frist werden die Steuerbeträge von den außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen per Postnahme bezogen werden.

Hausen, den 27. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,

H ä g i.

11.. Es wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem gegenwärtig in Bassersdorf untergebrachten, almosengenössigen David Käser von Zürich gemäß § 29 des Gesetzes über das Armenwesen der Besuch der Wirthschaften untersagt ist.

Zürich, den 18. Brachmonat 1867.

Im Namen der städtischen Armenpflege:

Der Sekretär,

H o r n e r.

12. Der Gemeindevorstand Adliswil ist im Falle die Böschungsbearbeitung vorhalb dem Längbach an der Sihlstraße, wie solche ausgedeutet ist, in Afford zu geben. Laubeschreibung und Bedingungen ertheilt Herr Gemeindevorstand Hafner. Unternehmer dieser Arbeit sind eingeladen, ihre Forderungen bis den 3. Heumonath d. J. bei eben demselben einzugeben.

Adliswil, den 24. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorstand.

13. **W i e d i f o n.**

Herrn Heinrich Baumanns sel. Erben in Nr. 48 dahier gedenken auf der vordern Seite ihres Schmiedgebäudes ein 18 Fuß hohes Rauchkamin zu erbauen, und haben zu diesem Zwecke ein Gespann errichten lassen. Einsprachen gegen die Ausführung dieses Projektes sind in gesetzlicher Weise bis zum 11. Heumonath d. J. geltend zu machen.

Wiedikon, den 27. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorstand.

14. **T h e i l i n g e n.**

Den Grundeigenthümern im hiesigen Gemeindegbanne wird hiemit angezeigt, daß die leztthin auf Verlangen noch ausgemachten offenen Flurwege und sonstige Bemerkungen nachträglich in das Flurwegverzeichnis eingetragen worden sind und daß das Flurwegprotokoll, sowie die Rechnung über die allgemeinen Flurkosten und der Verleger über die Beitragspflicht der Landentschädigung und an die Kosten der Flurkommission von dato an acht Tage den Betheiligten bei dem Aktuar der Flurkommission zur Einsicht offen liegen.

Aufällige Einsprachen gegen das eine oder andere sind innert gleicher Frist bei dem Gemeindevorpräsidenten J. J. Frei zu machen, ansonsten das Wegprotokoll, die Rechnung und der Verleger als anerkannt betrachtet werden.

Es haben die Betheiligten nach Ablauf der obgenannten Frist ihre Kostenbeiträge bei Vermeidung des Rechtstriebes laut einmütigem Beschluß der Flurkommission binnen zehn Tagen an den Bezüger Herrn Flurschreiber K. Fr. Baumann in Theilingen zu bezahlen.

Theilingen, den 27. Brachmonat 1867.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,

J. J. Frei.

Der Schreiber,

Karl Friedrich Baumann.

15. **R i e s b a c h.**

Bekanntmachung betreffend Baugespann.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. C. G. Billeter, Kaufmann,	Eine gedeckte Veranda an seinem Wohnhause an der Seefeldstraße	28. Brach- monat	12. Heu- monat.

Riesbach, den 27. Brachmonat 1867.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

Julius Weie.

16. **Kraftloßerklärung eines Heimatscheines.**

Der im Amtsblatt Nr. 44 Art. 19 erfolglos aufgerufene Heimatschein des Karl Baumann von Hausen a. A. wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Hausen, den 26. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Hägi, Gemeindevorstandsschreiber.

17. **H i r s l a n d e n.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffende Maßbeschreibung kann in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr C. Brunner, Baumeister, in Erlenbach	Bau-Veränderung am Wohnhaus Nr. 14 an der Langgasse	28. Brach- monat	12. Heu- monat.

Hirslanden, den 27. Brachmonat 1867.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. Reemann, Gemeindevorstandsschreiber.

18. **Bekanntmachung betreffend Baugespann.**

Frau Verena Frei geb. Meier von Adlikon, bevormundet durch Jakob Frei, Sohn, daselbst, beabsichtigt an der neuen Hardstraße außerhalb des Dorfes Adlikon ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheune zu erbauen. Urfällige Einsprachen sind bis zum 12. Heumonat d. J. zu erheben.

Die betreffende Maßbeschreibung kann inzwischen bei Herrn Gemeindevorstand Jöler in Adlikon eingesehen werden.

Regensdorf, den 27. Brachmonat 1867.

Der Gemeindevorstand.

19. **A u s s c h r e i b u n g.**

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule Maur wird hiemit behufs definitiver Besetzung zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Besoldung: die gesetzliche.

Anmeldungen sind unter Begleitung von Zeugnissen bis zum 13. Heumonat dem Unterzeichneten zu Händen der Sekundarschulpflege einzusenden.

Maur, den 25. Brachmonat 1867.

Im Auftrage der Sekundarschulpflege:
Der Vizepräsident,
Jakob Egli.

20. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Da zu der auf den 25. Brachmonat d. J. zu Herrn J. Bänninger an der Hohlgaß dahier angeordneten Verfilberungsgant sich keine Steigerungsliebhaber eingefunden haben, so wird die Steigerung nachbenannter Gegenstände nochmal gegen sofortige Baarzahlung und zwar auf Montag den 1. Heumonat, Vormittags 9 Uhr, Lokal Nr. 366 im mittleren Hard angeordnet:

4 braune Pferde, 1 Kuh, 300 Stnr. Heu, 5 Bännen- und 2 Bruggswagen, 4 Pferdgeschirre u. A. m.

Außersihl, den 26. Brachmonat 1867.

Das Gemeindevorstandamt.

21. **Liegenschaftengant.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden von Herrn Rechtsagent J. Trüb die der Frau Anna Schmid geb. Weiß dahier gehörenden Liegenschaften, nämlich:

Das im Niederdorf dahier sub Nr. 645 a (neu Nr. 88) gelegene Haus, zur Gans genannt, sammt Ausgelände und dem auf dem Lestern befindlichen Nebengebäude Nr. 715, zusammen affekurirt für 36,500 Frkn.,

Dienstag den 2. Heumonath d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst auf öffentliche Steigerung gebracht.

In diesem in der Nähe der neuen Limmatbrücke gelegenen Hause wird seit mehreren Jahren vortheilhaft eine Wirthschaft betrieben. Dasselbe würde sich vermöge seiner günstigen Lage und geräumiger Einrichtungen zur Betreibung beliebiger Gewerbe eignen.

Zürich, den 24. Brachmonath 1867.

Die Gantbeamtung.

22. **Gantanzeige.**

Künftigen Dienstag den 2. Heumonath, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Feldesse, 6 Schraubstöcke, 1 großer und 1 kleiner Amboss, Heilen, Hämmer, Zangen, Bohrer, Sägen, 1 Windflügel, 1 Schneidfluppe, 1 engl. Schlüssel, 1 kleine Bohrmaschine, altes Eisen u. dgl., 2 Fässer Cichorien, 1 eich. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 eich. Consolentisch mit ditto, 1 nußb. Tischchen mit ditto, 2 Fauteuils, 6 Sessel, 2 Spiegel, 1 zweithür. Kirschb. Kasten, 1 zweithür. tann. ditto, 5 nußb. Kanapés, 5 einschlaf. Betten, 24 silb. Eßlöffel, 3 Stuckuhren, 4 Nähmaschinen, 5 Stück Battiste, 4 eich. Zylinderöfen, 1 ovaler nußb. Tisch, 1 Divan, 6 Polstersessel, 3 runde harthölz. Säulentische, 30 harthölz. Rohressel, 50 ditto Brettliessel, 2 Glaskasten, 3 einthür. Kasten, 1 nußb. Kommode, div. Küchen- und Glasgeschirr, 10 Weinfässer, verschied. offene und Flaschenweine, 3 mess. Bierhähnen, 2 Eisschränke, 7 Marmortische, eine Gaseinrichtung, div. Ringe, zirka 4 Eimer Bier, 4 Pfd. Kordonnetseide, 4 Dgd. Neze, 10 seid. Tabliers, 4 Dgd. Kragen, 6 Füllmantillen, Handschuhe, Franzen, Simpen, Krinolinen, Pänder, Foulards, Kravatten, Knöpfe, 4 seid. Gilets, 100 Vorzellantassen, 2 led. Reisefoffer, 8 Petroleum- und 2 Salonlampen, 1 nußb. Chiffonnière, 1 silb. Zylinderuhr, 1 nußb. Sekretär, 20 Häute Zuchtenleder u. A. m.

Zürich, den 27. Brachmonath 1867.

Der Stadtkammann:

Käsi.

23. **Verfilberungsgant**

Montag den 1. Heumonath, Vormittags 8 Uhr, über ein einschlafiges Bett sammt Bettstatt.

Schlieren, den 27. Brachmonath 1867.

Das Gemeindammanamt.

24. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zur „Linde“ dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

Ein- und zweithürige Kästen, Kommoden, Tische, Betten, Sessel, Küchengeräthe, div. Werkzeug, div. Kleidungsstücke, div. Glasgeschirr, Ruhebetten, Spiegel, Portraits, div. Uhren u. div. A. m.

Oberstraf, den 21. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

J. H. Keller.

25. **G a n t a n z e i g e.**

Im Konkurse des J. J. Rathgeb in Ottenhausen werden nächsten Montag den 1. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, die Kirschen ab zirka 15 Bäumen öffentlich versteigert.

Die Gant beginnt beim Hause des Kridars.

Zu zahlreichen Besuche wird eingeladen.

Pfäffikon, den 26. Brachmonat 1867.

H. Trachler, Gemeindammann.

26. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 1. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Keller zur Platte in Fluntern versteigert:

1 nußbaumener Sekretär, 1 nußbaum. Kommode, 3 tannene Tische, 3 Sessel, 1 einthüriger tannener Kasten, Spiegel und Porträt, verschied. Glasgeschirr, 1 Nachtsack, 2 Regenschirme, 1 Glätteisen, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr und Anderes mehr.

Fluntern, den 27. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

Bruppacher.

27. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 1. Heumonats und nöthigenfalls den folgenden Tag, je von Morgens 8 Uhr an, werden in Folge Versilberungsbegehren bei der Wohnung des Kupferschmied Stauffer an der Brach unwiderruflich versteigert:

Ein vollständiger Kupferschmiedwerkzeug, bereits neu, sowie verschiedenes neues Kupfergeschirr, als: Gelten, Kessl, Gähli, Döpf, Häfen und Milchpfannen, 2 Dampfhäfen, 1 Rohrhafen, 2 Eisenpfannen, 1 Spühlkessel, altes und neues Kupfer u.; ferner: verschiedene hausräthliche Gegenstände, nämlich: Tische, Sessel, Betten und Kästen, 1 Kommode, 1 Kaffeemühle, ird. Geschirr, Gabeln, Messer, Löffel, 1 Zylinderofen, 1 zweirädriges Handwägelchen, 3 Fässer, in Eisen gebunden, Schiefer- und Steinkohlen, Brennholz u. A. m. (lt. Bidsch. Nr. 3609 und 4398).

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Bubikon, den 24. Brachmonat 1867.

Der Gemeindammann:

J. J. Pfister.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

28. Joseph Süß von Buttißholz, Kantons Luzern, dessen Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit öffentlich aufgefördert, Montag den 1. Heumonats, Vormittags 8 Uhr, behufs seiner Vertheidigung gegen die wegen Diebstal gegen ihn gerichtete Anklage vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen ihn gleichwol durchgeführt und er in contumaciam beurtheilt würde.

Horgen, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

29. Jakob Fehr von Rüschlikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Montag den 8. Heumonats d. J., Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Horgen zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha Fehr geb. Gilpert, dato in Basel, in's Recht zu antworten. Im Falle Ausbleibens würde die Verhandlung dennoch vor sich gehen.

Horgen, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

30. Elisabetha Knobel von Schübelbach, Kantons Schwyz, welche hierorts wegen Betrug in Untersuchung steht, deren Aufenthaltsort aber nicht bekannt ist, wird hiemit öffentlich aufgefördert, Montag den 8. Heumonats, Vormittags 8 Uhr, behufs ihrer Vertheidigung vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen sie gleichwol durchgeführt und sie in contumaciam beurtheilt würde.

Horgen, den 17. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

31. Gottlieb Schellenberg, Forster-Heirath, von Irgenhausen-Pfäffikon, gegen welchen das hiesige Statthalteramt Klage wegen Körperverletzung erhoben, wird hiemit aufgefördert, Dienstag den 9. Heumonats d. J., Vormittags 7 Uhr, auf hiesigem Gerichtshause an den Schranken des unterzeichneten Gerichtes zur Beurtheilung der gegen ihn erhobenen Klage zu erscheinen, unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens der Entscheid gleichwol auf Grundlage der vorliegenden Akten ausgefällt und ihm eine Ordnungsbuße auferlegt würde.

Pfäffikon, den 25. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

32. G. Adlla, Musiker, welcher sich zuletzt in Pessikon, Kanton Schwyz, aufgehalten, wird anmit aufgefordert, Samstag den 13. Heumonath, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Anklage des Statthalteramtes wegen unerlaubter Selbsthülfe zu antworten, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleiben auf Grundlage der Akten das Urtheil dennoch ausgefällt würde.

Zürich, den 22. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

33. Albert Schärer von Wädensweil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Montag den 8. Heumonath, Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht Horgen zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Maria Schärer geb. Bürkli in's Recht zu antworten. Im Falle Ausbleibens würde die Verhandlung dennoch vor sich gehen.

Horgen, den 24. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

Vermischte Bekanntmachungen.

34. Im Besitz der Zivilgemeinde Humlikon sind seit langem folgende Realitäten:

1. Den f. g. Gügibrunnen sammt zirka 440 Quadratfuß Land dabei, grenzend 1. an Konrad Meisterhansen Baumgarten, 2. an die Straße, 3. an Sch. Ramp, Schlossers, Garten, 4. an desselben Garten und Konrad Meisterhansen Baumgarten;
2. obern Geerenbrunnen sammt 450 □' Land, grenzend 1. an die Straße, 2. und 3. an Jakob Freimüller, Weinhändlers, Hofreite, 4. an die Straße;
3. untern Geerenbrunnen sammt 630 □' Land, grenzend 1. und 2. an die Straße, 3. und 4. an Rudolf Freimüllers Baumgarten und Fußweg;
4. Rießbrunnen sammt 290 □' Land, grenzend 1., 2. und 3. an die Straße, 4. an eine Waschhausmauer;
5. Bach- und Weierbrunnen sammt zirka 550 □' Land, grenzend 1. an den Dorfbach, 2. und 3. an die Straße, bildet ein Dreieck.

Da die Notariatsprotokolle über die bezüglichen Eigenthumsverhältnisse keine Auskunft geben, so werden allfällige weitere Ansprecher aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Wochen a dato publicationis bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf geschlossen und die Notariatskanzlei Andelfingen ermächtigt würde, diesen Grundbesitz auf den Namen der Zivilgemeinde Humlikon zu protokolliren.

Andelfingen, den 22. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

35. Herr Leopold Braunschweig und Jungfrau Guta Weil, beide von Lengnau, Ersterer wohnhaft in Zürich, zur israelitischen Religion sich bekennend, haben ein Eheversprechen mit einander eingegangen.

Aufällige Einsprachen gegen die Vollziehung der Ehe sind demnach bis zum 6. Heumonat hierorts anzumelden.

Zürich, den 27. Brachmonat 1867.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Dhäner.

36. Den Gläubigern des in Zürich verstorbenen Franz Joseph Madlener, Steinhauer, von Rankweil bei Feldkirch wird anmit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 26. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Niederdorf verstorbenen Joh. Baptist Bissegger von Wuppenau, Kantons Thurgau, von den Intestaterben auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 26. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38. Den Gläubigern des in Zürich verstorbenen Lohnkutschers Anton Ringgenburger von Markdorf in Baden wird anmit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 24. Brachmonat 1867.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

39. Zugfrist.

Im Auf falle des Heinrich Scheller, alt Gemeinbrath, im untern Hard in Außerrihl, findet eine Auf fallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das gesammte Massagut anmit eine mit dem 8. Heumonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß im Falle Stillschweigens Verzicht auf das Massagut angenommen würde.

Zürich, den 27. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Boller, beeid. Substitut.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Aufsalte des Johannes Müller von Seen, Korbwaarenhändler in Zürich, werden Freitag den 5. Heumonath d. J., von Morgens 9 Uhr an, im äußern Kornmagazin in Stadelhofen dahier durch das Stadtmannamt Zürich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine große Partie Blumen- und Gartentische, Rohrseffel, Garten- und Kinderstühle, Tischdecken, feine Damenkörbe, Arbeitskörbe, Bogen- und Deckelkörbe, Brodkörbe, Musikalienkörbe, Wandkörbe, Papierkörbe, sowie eine große Anzahl feine Spiel- und Holzwaaren u. v. A. m.

Zürich, den 27. Brachmonat 1867.

Notariat der Stadt Zürich:

Für den Notar,

J. Jakob Gysler, beid. Substitut.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Im Aufsalte des Rudolf Meier, Oeler und Sägebesitzer in der Deles Dielsdorf, werden nächsten Montag den 1. Heumonath d. J., Nachmittags 2 Uhr, die Kirschen ab zirka 12 Bäumen durch das Gemeinamannamt Dielsdorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Regensberg, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Regensberg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurs des Friedrich Weidmann, Seidenfärber, von Rusingen, wohnhaft in Thalweil, wird sämmtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften, fahrende Habe und ausstehenden Guthaben eine mit dem 8. Heumonath d. J. ablaufende peremptorische Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt würde. Die Baarschaft wird im Sinne des § 97 des Aufsalts-gesetzes vertheilt werden.

Gleichzeitig haben sich die Gläubiger über die Richtigkeit der als Theil oder als gesetzliche Zubehörde der Färberei bezeichneten Gegenstände auszusprechen, in der Meinung, daß im Falle Stillschweigens die Anzeichnung von Seite der Notariatskanzlei als anerkannt betrachtet würde.

Müschlikon, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Sorgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufsalte betreffend Wittwe Margaretha Booli geb. Bollinger und deren Sohn Jakob Booli in Mänikon wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen eine mit dem 8. Heumonath d. J. ablaufende Frist anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens. Eine Aufsaltsverhandlung findet nicht statt.

Greifensee, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

44. Zugfrist.

Im Auffälle über Johannes Weilenmann, Glaser, von Löß, seßhaft in Unterstraf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes anmit eine den 6. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

45.. Zugfrist.

Im Auffälle über Konrad Karpf, Schreinermeister, in Aufersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hinsichtlich des noch vorhandenen Massagutes anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht auf das Auffallsgut ausgelegt.

Zürich, den 24. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

46. Im Konkurse betreffend ein neues Aktivum des falliten Heinrich Leemann, Zimmermann, von Netikon, wohnhaft gewesen in Niesbach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Neumünster, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Niesbach:
H. Schneider, Landschreiber.

47. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Pfäffikon hat mit Beschluß vom 18. d. M. nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt:

1. Hs. Heinrich Bosphart, Woten, in Ober-Gittnau.
2. Jakob Bachmann, Johannessen sel. Sohn, in Hinterbalm-Pfäffikon.

Pfäffikon, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

48. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Regensberg hat mit Beschluß vom 12. dieß den Melchior Waldbvogel von Stetten, Kantons Schaffhausen, gewesener Müller in Massenweil, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 24. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
H. Schmid, beeid. Substitut.

49. Falliterklärung.

Joh. Jakob Schmid, alt Gemeindrath und Gemeindrathsschreiber, Melchior's Sohn, in Detweil an der Limmat, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 21. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 25. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
G. Böppli, Landschreiber.

50. **Falliterklärung.**

Melchior Schmid, alt Gemeinbrath; Josephen sel. Sohn, Weber, in Detweil an der Limmat, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 25. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böpyli, Landschreiber.

51. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Beschluß vom 22. d. M. den Franz Fingger, Schuster, von Glattfelden, wohnhaft in Enge, fallit erklärt.

Zürich, den 27. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Voller, beeid. Substitut.

Konkurspublikationen.

52. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Kaspar, Zuckerbäcker, Heinrichs sel. Sohn, in Rempten bei Wetzikon; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 24. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 3. Augustmonat 1867. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Augustmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 4. Herbstmonat 1867, Nachmittags 2 Uhr.

2. Heinrich Baumann, Steinmetz, von Horgen, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Augustmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Groß-Brunner, Wirth, von Bonstetten, wohnhaft im Seefeld-Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Augustmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

4. Wittve Maria Meierhofer geb. Meierhofer, Clevenen, in Melach, bevormundet mit Joh. Huber, Schreiner daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 8. Brachmonat 1867. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Nienamt (in Nieder-glatt) 27. Heumonat 1867. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Augustmonat 1867. — Auffassungsverhandlung 27. Augustmonat 1867, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemein-

schuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

53. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Felix Steheli, Wagner, in Hedingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 22. Brachmonat 1867. — Letzter Tag für Eingaben in die Notariatskanzlei Knonau (in Affoltern) bis 27. Heumonats 1867.

2. Herr Hs. Konrad Hirzel von Zürich, gewesener Notar des Kreises Meilen-Herrliberg, seßhaft gewesen in Meilen (auf Ansuchen der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen v. 29. Mai 1867. — Letzter Tag für die Eingaben in die Notariatskanzlei Meilen-Herrliberg 10. Heumonats 1867.

54. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 22. dieß das Konkursverfahren gegen Johannes Salzmänn-Gull dahier aufgehoben. Affoltern, den 26. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Knonau.
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

55. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 19. d. M. das am 30. März d. J. eingeleitete Konkursverfahren gegen Karl Meier, Maler, von Bonstetten, wohnhaft in Bollschöfen, aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 27. Brachmonat 1867.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
Für den Notar,
E. A. Voller, beid. Substitut.

YC 36113



